Meyers Reisebücher



SCHWEIZ

Bibliographisches Institut


Politisches Kärtchen
der
SCHWEIZ.
Massstab-1:1700.000.
Kilometer, 111,3 = 1 Aequ. Gr.
5 Deutsche Meilen, 15 = 1 Aeq. Grad.
Corr. IV.



Institut in Leipzig.

Haupteintrittslinien in die Schweiz.

Wer aus dem *östlichen Deutschland* und aus *Österreich* in die Schweiz geht, wird naturgemäß den Weg durch *Bayern* über *Lindau (Bodensee)* nehmen; wer aus dem *westlichen* oder *nordwestlichen Deutschland* kommt, geht am besten über *Frankfurt a. M.* und von da entweder über *Basel* oder über *Offenburg — Singen* (auf der naturschönen *Schwarzwaldbahn*) — *Zürich* in die Schweiz. — Der Reisende aus *Mittel-* und *Norddeutschland* wird die Tour durch *Bayern* nur einschlagen, wenn er direkt in die *Ostschweiz* will, dagegen seinen Weg über *Frankfurt a. M.* (die Verbindungen sind hier bessere) nehmen, wenn er die übrige Schweiz zu besuchen beabsichtigt. — Aus *Württemberg* führt die Linie über *Ulm* an den *Bodensee (Friedrichshafen)*, die über *Singen* direkt nach *Zürich*. — Für den l. vom Rhein Wohnenden bildet die Tour über *Straßburg* nach *Basel* die schnellste Verbindung.

Nachstehend einige kurze Angaben über die schnellsten Verbindungen (inkl. des durch Anschlüsse bedingten Aufenthalts), unter Beifügung der Preise direkter Billete, zwischen den größern Städten Deutschlands und Österreichs mit der Schweiz:

Berlin – Leipzig – Lindau – Zürich 26 St., I. 91,60, II. 68,60 M.

Berlin – Frankfurt a. M. – Basel 21 St., I. 84,90, II. 63,30 M.

Bremen – Hannover – Leipzig – Nürnberg – Lindau – Zürich 32 St., ca. I. 100,10, II. 73,20 M.

Bremen – Hannover – Kassel – Frankfurt a. M. – Basel 21¾ St., I. 78,60, II. 58,30 M.

Breslau – Dresden – Lindau – Zürich 34¾ St., ca. I. 99,00, II. 69,50 M.

Breslau – Dresden – Leipzig – Frankfurt a. M. – Basel 31½ St., I. 106,80, II. 77,80 M.

Dresden – Hof – Lindau (21½ St.) – Zürich 25¼ St., I. 84,20, II. 62,60 M.

Dresden – Leipzig – Frankfurt a. M. – Basel 21 St., I. 82,10, II. 61,20 M.

Frankfurt a. M. – Basel 7¾ St., I. 30,80, II. 21,40, III. 15,10 M. Retourbillete I. 48,10, II. 33,10, III. 22,30 M.

Hamburg – Magdeburg – Leipzig – Nürnberg – Lindau (26¼ St.) – Zürich (30½ St.), ca. I. 104,00, II. 77,55 M.

Hamburg – Hannover – Kassel – Frankfurt a. M. – Basel 22¾ St., I. 84,50, II. 62,70 M.

Hannover – Leipzig – Nürnberg – Lindau (26⅔ St.) – Zürich 29 St., ca. I. 89,50, II. 65,10 M.

Hannover – Kassel – Frankfurt a. M. – Basel 17¼ St., I. 67,70, II. 50,10 M.

Kassel – Nürnberg – Lindau (21 St.) – Zürich 27½ St., ca. I. 75,00, II. 53,90 M.

Kassel – Frankfurt a. M. – Basel 13½ St., I. 53,80, II. 39,70 M.

Köln – Straßburg – Basel 11 St., pr. Münster I. 47,80, II. 33,90 M.

Leipzig – Lindau (18½ St.) – Zürich 22¼ St., I. 75,20, II. 56,00 M.

Leipzig – Frankfurt a. M. – Basel 17½ St., I. 70,80, II. 52,20 M.

München – Lindau (5½ St., I. 20,15, II. 14,20) – Zürich 9¼ St., I. 29,40, II. 21,40, III. 12,60 M.

Prag – München – Lindau (22¼ St.) – Zürich 27½ St., I. 35,28, II. 25,60 Fl. ö. W.

Stuttgart – Singen – Zürich 9 St., I. 26,20, II. 18,50 M.

Salzburg – München – Lindau (14 St., I. 34,10, II. 24,00 M.) – Zürich 18 St., I. 43,40, II. 31,20 M.

Wien – Simbach – München – Lindau (17½ St., I. 35,85, II. 26,80 Fl.) – Zürich 20⅓ St., I. 39,16, II. 28,78 Fl. ö. W.

Empfehlenswerte Rundreisebillete zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Die Rundreisebillete berechtigen in der Regel zur Fahrt mit allen fahrplanmäßigen Zügen, sofern diese die Wagenklasse mit sich führen, für welche das Billet gelöst worden ist.

Den Reisenden steht es frei, die Reise vom Orte der **Ausgabe-Station** ab beliebig in der einen oder andern Richtung zu machen und auf den bei den nachstehenden Routen angegebenen, beziehentlich auf den Billeten bezeichneten Kouponstationen zu unterbrechen.

Bei den mit * bezeichneten Zwischenstationen werden Rundreisebillete für die betreffende Tour ausgegeben.

Diejenigen Rundreisebillete, welche in dem nachfolgenden Verzeichnis mit **aufrecht stehenden** Nummern oder Buchstaben bezeichnet sind, können bei der Verkaufsstelle unter dieser Bezeichnung gefordert werden.

XIV. Deutsch-Österreichisch-Schweizerischer Verkehr.

Gültig 30 Tage. — Kein Freigepäck. — Inhaber dieser Billete genießen auf der Arth-Rigi-Bahn eine Ermäßigung von 20 Proz. der gewöhnlichen Fahrpreise.

1) **Augsburg** – Kempten – **Lindau** (direkt oder über Rorschach) – Romanshorn – Winterthur – **Schaffhausen** – Winterthur – **Zürich** – Zug – **Luzern** – Flüelen (oder Alpnach oder eine andre Seestation) – Luzern – Zürich – Romanshorn (direkt oder über Rorschach) – Lindau – Kempten – **Augsburg.** II. 42,10 M.

2) **München,** Zbhf. – Buchloe – Kempten – Lindau (direkt oder über Rorschach) – Romanshorn – Winterthur – **Schaffhausen** – Winterthur – **Zürich** – Zug – **Luzern** – Flüelen (oder Alpnach oder eine andre Seestation) – Luzern – Zürich – Romanshorn (direkt oder über Rorschach) – Lindau – Kempten – Augsburg – **München.** II. 46,60 M.

3) **Nürnberg** – Ingolstadt – München – Buchloe – Kempten – Lindau (direkt oder über Rorschach) – Romanshorn – Winterthur – **Schaffhausen** – Winterthur – **Zürich** – Zug – **Luzern** – Flüelen (oder Alpnach oder eine andre Seestation) – Luzern – Zürich – Romanshorn (direkt oder über Rorschach) – Lindau – Kempten – Augsburg – **Nürnberg.** II. 61,90 M.

4) Tour 3, von und bis **Hof** (über Bamberg). II. 81,10 M.

5) Tour 2, von und bis **Salzburg** (über Rosenheim – *Holzkirchen oder Grafing* – München). II. 62,40 M.

6) **München,** Zbhf. – Buchloe oder Augsburg – Kempten – Lindau (direkt oder über Rorschach) – Romanshorn – Winterthur – **Schaffhausen** – Winterthur – **Zürich** – Aarau – Olten – **Bern** – Thun (Scherzligen) – **Interlaken** – Brienz; sodann Flüelen (oder Alpnach oder eine andre Seestation) – **Luzern** – Zug – Zürich – Romanshorn (direkt oder über Rorschach) – Lindau – Kempten – Augsburg oder Buchloe – **München** Zbhf. II. 53,80 M.

7) **Berlin,** Anh. Bhf. – Jüterbogk – Wittenberg – Leipzig – Reichenbach i. V. – Eger – Regensburg – **München** – Buchloe – Kempten – Lindau (direkt oder über Rorschach) – Romanshorn – Winterthur – **Schaffhausen** – Winterthur – **Zürich** – Aarau – Olten (Wangen) – Biel – Neuenburg (Neuchâtel) – **Genf** – Lausanne – **Bern** – Thun (Scherzligen) – **Interlaken** – Brienz; sodann Flüelen (oder Alpnach oder eine andre Seestation) – **Luzern** – **Zug** – **Zürich** – Romanshorn (direkt oder über Rorschach) – Lindau – Kempten – Augsburg – Nürnberg – Bamberg – Hof – Reichenbach i. V. – Leipzig – Wittenberg – Jüterbogk – **Berlin,** Anh. Bhf. I. 179,00, II. 131,30 M.

8) Tour 7, von und bis **Dresden,** bz. **Chemnitz.** I. 165,60, II. 121,00 M.

9) Tour 7, von und bis **Leipzig.** I. 157,80, II. 115,40 M.

10) Tour 7, von und bis **Magdeburg** (über Halle – Leipzig). I. 172,20, II. 126,20 M.

11) **Prag** – Pilsen – Furth i. W. – Schwandorf – Regensburg – München – Buchloe – Kempten – **Lindau** und weiter wie Nr. 7 – **Prag.** I. 158,90, II. 112,70 M.

14) **München**–Augsburg oder Buchloe – Kempten – **Lindau** und weiter wie Nr. 7 – **München.** I. 91,60, II. 68,10 M.

15) **Prag** – Furth i. W. – Schwandorf – Regensburg – München – Augsburg (oder Buchloe) – Lindau (direkt oder über Rorschach) – Romanshorn – Winterthur – **Zürich** – Turgi – Waldshut – Schaffhausen – **Konstanz** – Friedrichshafen – *Ulm – Augsburg – Nördlingen – Nürnberg – Schwandorf - Furth i. W. – **Prag.** II. 88,60 M.

18) **Augsburg** – Kempten – Lindau – Rorschach – Ragaz – **Chur** – Glarus (via Thalweil oder Walisellen) – **Zürich** – Winterthur – **Schaffhausen** – Winterthur – Romanshorn (direkt oder über Rorschach) – Lindau – Kempten – **Augsburg.** II. 39,30 M.

19) **München,** Zbhf. – Buchloe – Kempten – Lindau und weiter wie Nr. 18. – **München,** Zbhf. II. 43,80 M.

20) **Nürnberg** – Ingolstadt – München – Buchloe – Kempten – Lindau und weiter wie Nr. 18 – **Nürnberg.** II. 59,20 M.

21) Tour 20, von und bis **Hof** (über Bamberg). II. 78,40 M.

22) Tour 19, von und bis **Salzburg** (über Rosenheim – *Holzkirchen oder Grafing* – München). II. 59,60 M.

23) **Berlin,** Anh. Bhf. – Jüterbogk – Wittenberg – **Leipzig** – Reichenbach i. V. – **Eger** – Regensburg – **München** – Buchloe – Kempten – Lindau – Rorschach – **Ragaz** – **Chur** – Glarus (via Thalweil oder Walisellen) – **Zürich** – Winterthur – **Schaffhausen** – Winterthur – Romanshorn (direkt oder über Rorschach) – Lindau – Kempten – **Augsburg** – Nürnberg – Bamberg – **Hof** – Reichenbach i. V. – Leipzig – Wittenberg – Jüterbogk – **Berlin,** Anh. Bhf. I. 147,80, II. 107,00 M.

24) Tour 23, von und bis **Dresden** (über Chemnitz – Reichenbach i. V.). I. 134,40, II. 96,70 M.

25) Tour 23, von und bis **Leipzig.** I. 126,60, II. 91,10 M.

26) Tour 23, von und bis **Magdeburg** (über Halle – Leipzig). I. 141,00, II. 101,90 M.

27) **Prag** – Pilsen – Eisenstein – Plattling – Regensburg – **München** – Buchloe – Kempten – Lindau – Rorschach – **Ragaz** – **Chur** – Glarus (via Thalweil oder Walisellen) – **Zürich** – Winterthur – **Schaffhausen** – Winterthur – Romanshorn (direkt oder über Rorschach) – Lindau – Kempten – **Augsburg** – **Nürnberg** – Schwandorf – Furth i. W. – Pilsen – **Prag.** I. 126,70, II. 91,50 M.

29) **Berlin,** Anh. Bhf. – Jüterbogk – Wittenberg – Leipzig – Reichenbach i. V. – **Eger** – Regensburg – **München** – Buchloe – Kempten – Lindau (direkt oder über Rorschach) – Romanshorn – Winterthur – **Schaffhausen** – Winterthur – **Zürich** – Aarau – Olten – **Bern** – Thun (Scherzligen) – **Interlaken** – Brienz; sodann Flüelen (oder Alpnach oder eine andre Seestation) – **Luzern** – Zug – Zürich – Romanshorn (direkt oder über Ror-

34) **Reutlingen** – *Tübingen – Singen – **Schaffhausen** – Winterthur – **Zürich** – entweder Wädensweil – Richtersweil – Lachen – Ziegelbrücke – Niederurnen oder Walisellen – Rapperswyl – Ziegelbrücke nach Glarus – Weesen – Sargans – **Chur** – Rorschach – Friedrichshafen – Ulm – Plochingen – **Reutlingen.** 10 Tage. II. 32,10, III. 20,15 M.

Rundreisebillete in der Schweiz.

☞ Allen denjenigen Reisenden, welche nur acht Tage in der Schweiz bleiben und nur *Luzern, Rigi, Vierwaldstätter See, Berner Oberland* etc. besuchen wollen, sind folgende **achttägige Rundreisebillete** zu empfehlen:

Romanshorn – Zürich – Luzern – Flüelen (oder Alpnach), (von dort bis Interlaken auf eigne Kosten), — dann Interlaken – Thun – Bern – Olten – Zürich – Romanshorn oder vice versa, II. 23,80, III. 16,40 Fr.

Rorschach – Zürich – Luzern – Flüelen (oder Alpnach), (von dort bis Interlaken auf eigne Kosten), — dann Interlaken – Thun – Bern – Olten – Zürich – Rorschach, II. 24,50, III. 16,90 Fr.

Schaffhausen – Zürich – Luzern – Flüelen (oder Alpnach), (von dort bis Interlaken auf eigne Kosten), — dann Interlaken – Thun – Bern – Olten – Zürich – Schaffhausen, II. 21,30, III. 14,40 Fr.

Konstanz – Zürich – Luzern – Flüelen (oder Alpnach), (von dort bis Interlaken auf eigne Kosten), — dann Interlaken – Thun – Bern – Olten – Zürich – Konstanz, II. 26,10, III. 18,10 Fr.

Basel – Olten – Bern – Thun – Interlaken (von da bis zum Vierwaldstätter See auf eigne Kosten), – dann Alpnach, Beckenried oder Flüelen – Luzern – Olten – Basel, II. 18,45, III. 12,60 Fr. (mit Einschluß der Post über den Brünig, II. 28,25, III. 21,35 Fr.).

Außerdem werden auf den Stationen der Nordostbahn, der Vereinigten Schweizerbahnen, der Schweizer Zentralbahn und der Jura-Bern-Luzern-Bahn

kombinierbare Rundreisebillete

ausgegeben, mittelst welcher sich der Reisende nach eigner Wahl eine Rundtour durch die Schweiz (inkl. der Westschweizerischen Bahnen) zusammenstellen kann.

Diese Billete sind mindestens vier Stunden vor Beginn der Reise, bezw. an Zwischenstationen so frühzeitig zu bestellen, daß die Billete rechtzeitig von der nächsten Ausgabestation bezogen werden können.

Die Zusammensetzung von Kouponheften kann nur entweder für solche Touren verlangt werden, welche eine *wirkliche Rundtour von mindestens 200 Kilometer* bilden, also mit der gleichen Station schließen, von der aus die Tour begonnen hat, oder für Touren, welche mit einer andern als der Abgangsstation schließen, aber *mehr als die doppelte Länge des direkten Wegs zwischen der Abgangs- und Endstation* umfassen und *mindestens 200 Kilometer* Länge haben.

Jeder Billet-Koupon **ist 40 Tage gültig**, jedoch nicht über den 31. Oktober hinaus. Unterbrechung der Fahrt auf jeder Unterwegsstation gestattet. Freigepäck wird nicht bewilligt.

☞ Da die Preisermäßigung dieser Billete indessen in Summa nur 10 Proz. beträgt (weil die Westschweizerischen Bahnen, die Posten und Dampfschiffe keine Reduktion gewähren), ***so ist die Benutzung der kombinierbaren Rundreisebillete nicht zu empfehlen; der Gewinn ist zu gering gegenüber dem Gebundensein an eine feste Route.***

SCHWEIZ

MEYERS REISEBÜCHER

Die mit **stehender Schrift** bezeichneten Bände, in größerm Format (8⁰), enthalten die erschöpfendste Führerkenntnis und einen sorgfältigen Apparat von bildlichen und topographischen Hilfsmitteln.

Die mit *liegender Schrift* bezeichneten, in kleinerm Format (16⁰) gehaltenen Bücher beschränken sich entweder auf einzelne Gebirgspartien, oder auf die Hauptrouten größerer Ausflugsgebiete und entsprechen somit dem Reisebedürfnis der großen Mehrzahl derer, welche in kurzer Zeit möglichst vielerlei sehen wollen.

Deutschland und Österreich.

Nord-Deutschland, mit 33 Karten, 32 Plänen, 2 Panoramen und 99 Ansichten. Westlicher und Östlicher Teil. . à Mark 3.

Süd-Deutschland (mit Nordtirol, Salzburg, Berchtesgaden, Giselabahn, Gastein), mit 23 Karten, 17 Plänen, 9 Panoramen und 64 Ansichten . . . . - 7,50.

Rheinlande, mit 16 Karten, 22 Plänen und 7 Panoramen - 5.

Thüringen, mit 12 Karten, 6 Plänen und 4 Panoramen . . - 3.

Thüringen, mit 11 Karten . . . . - 2.

Harz, mit 1 Panorama, 1 Reise-, 3 Wege- und 14 Routenkarten - 2.

Riesengebirge, mit 5 Karten und 1 Panorama . . . . . - 2.

Schwarzwald, mit 8 Karten, 4 Plänen und 1 Routennetz . - 2.

Österreich-Ungarn (nebst München, Verona, Venedig und den angrenzenden Teilen der Untern Donauländer), mit 18 Karten, 18 Plänen und Grundrissen, 2 Panoramen . - 6.

Deutsche Alpen, mit 25 Karten, 7 Plänen, 19 Panoramen und 35 Ansichten. Westlicher und Östlicher Teil. . . . à - 3.

Schweiz.

Schweiz, mit 21 Karten, 8 Plänen und 28 Panoramen . . . - 6.

Suisse, avec 23 Cartes, 7 Plans, 29 Panoramas et 26 Illustrations - 3.

Schweiz, mit 1 Reise- und 4 Wegekarten . . . . - 2.

England.

London und die besuchtesten Routen durch England, Schottland und Irland, mit 11 Karten, 45 Plänen, 1 Panorama und 36 Ansichten . . . . - 7,50.

Frankreich.

Paris und Nord-Frankreich, mit 7 Karten, 30 Plänen, 33 Ansichten und 1 Panorama . . . . - 3.

Süd-Frankreich und die Kurorte am Mittelmeer. Mit 21 Karten, 24 Plänen, 5 Panoramen und 20 Ansichten . . - 10.

Italien.

Ober-Italien, mit 11 Karten, 40 Plänen und Grundrissen, 85 Ansichten sowie 1 Panorama. 2 Teile . . . . . à - 6.

Rom und Mittel-Italien, mit 5 Karten, 55 Plänen und Grundrissen, 1 Panorama, 79 Ansichten. 2 Teile . . à - 9.

Unter-Italien und Sicilien, mit 14 Karten, 48 Plänen und Grundrissen, 1 Panorama und 89 Ansichten. 2 Teile à - 6.

Italien in 60 Tagen, mit 6 Karten und 18 Plänen . . . - 9.

Skandinavien.

Norwegen, Schweden und Dänemark, mit 14 Karten und 5 Plänen . . . . - 7,50.

Orient.

Ägypten, mit 8 Karten, 11 Plänen und Grundrissen, 42 Textbildern . . . . - 7,50.

Palästina, Syrien, Griechenland und Türkei, mit 5 Karten und 6 Plänen (Erscheint im Herbst 1881) . . . . . - 7,50.

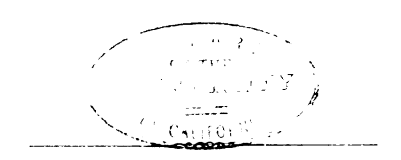
Arabischer Sprachführer (für Orientreisende), geb. in Led. - 6.

MEYERS REISEBÜCHER.

SCHWEIZ.

ZEHNTE AUFLAGE.

MIT 21 KARTEN, 8 STADTPLÄNEN UND 28 PANORAMEN.



LEIPZIG
BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT
1881.



Vorwort.

Leichtes Gepäck ist eine der Vorbedingungen für eine angenehme Reise, besonders im Hochgebirge.

Der Erkenntnis dieses Umstands Raum gebend, haben wir uns bei der zehnten Auflage zu einer umfassenden Reorganisation unsers Schweizer Führers veranlaßt gefühlt, weil der stetig anwachsende Stoff das Buch allmählich zu einem Umfang hatte anschwellen lassen, der es unhandlich machte und dadurch seine Brauchbarkeit auf der Reise, zumal auf einer Fußtour, nachgerade beeinträchtigte. Diesem Übelstand ist bei der vorliegenden Neubearbeitung gründlich abgeholfen, indem das Allgemeinentbehrliche aus dem Text entfernt, die Beschreibung untergeordneter Nebenrouten auf das Nötigste beschränkt und selbst die künstlerischen Beilagen geopfert wurden. Dagegen ist allen Hauptrouten und den Zentren des Touristenverkehrs wieder eine größere Ausführlichkeit gewidmet und den vermehrten Ansprüchen des Publikums an Hochtouren und Gletscherfahrten mehr denn bisher Rechnung getragen worden. Eine Erweiterung erhielt der Text durch Aufnahme der Route über das *Stilfser Joch,* welcher wir, den österreichischen Freunden des Buches zu Liebe, einige zuführende Routen durch das westliche Tirol (R. 14) in extenso vorausschickten. Bei der *Gotthardroute,* deren Bereisung wegen der Bahnbauten äußerst lohnend ist, sind wir anticipando verfahren, indem wir die Bahnroute, wie sie sich mit der Eröffnung der Gotthardbahn (1882) gestalten wird, bereits mit aufnahmen. Als Ersatz für die weggefallenen Illustrationen haben wir weitere Panoramen vom Piz Languard und vom Äggischhorn sowie neue Karten vom »Berner Oberland«, »Vierwaldstätter See«, von der »Montblanc-Gruppe« und den »Italienischen Seen« herstellen lassen — allen Freunden des Buches gewiß eine willkommene Erscheinung.

Der Führer enthält somit textlich und kartographisch alles Wesentliche der frühern Ausgaben, ist aber in der neuen Gestaltung zu einem wohlfeilen und leichten Vademekum geworden, das in der Rocktasche eines jeden Reisenden, selbst des sein Gepäck selbst

tragenden Fußwanderers, noch Raum findet und in seiner knappern Diktion mehr als früher dazu angethan ist, in jedem Bedürfnisfall schnell Antwort zu geben.

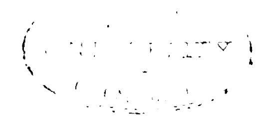
Bei den *ökonomischen Angaben* haben wir eine Änderung getroffen, indem wir die auszeichnenden Sterne (*) bei den Gasthöfen wegließen; diese Empfehlungen haben in allen Reisebüchern (nicht nur in unsern) so überhand genommen, daß sie eben keine Auszeichnung mehr sind und das Haus ohne den Stern eigentlich diskreditiert ist. Wo ein Gasthof zu loben oder nach irgend einer Richtung hin zu charakterisieren war, ist das durch einen betreffenden Zusatz geschehen. Mancherlei Ansprüchen gegenüber erklären wir bei dieser Gelegenheit, daß unsre Führer keine Adreßbücher von Gasthöfen und Wirtshäusern sind und wir durchaus keine Verpflichtung anerkennen, sämtliche derartige Verpflegungsanstalten anzuführen. Bei der Beurteilung der Gasthöfe wurde neben den eignen Erfahrungen und den Mitteilungen unsrer Korrespondenten den Stimmen aus dem Publikum mehr und mehr eine Mitarbeiterschaft eingeräumt, und richten wir an alle Freunde und Benutzer des Buches auch diesmal wieder die Bitte, uns etwaige Corrigenda und Beschwerden (unter Beifügung der Belege) einsenden zu wollen. Der unterzeichnete Herausgeber wird derartige an die *Redaktion der »Meyers Reisebücher« in Leipzig* gerichtete Mitteilungen mit Dank entgegennehmen und bei spätern Auflagen entsprechend verwenden.

Schließlich bemerken wir noch, daß die unsern Büchern beigegebene *Anzeigen-Beilage,* welche den Inserenten Gelegenheit geben soll, sich vor dem Publikum über Dinge auszusprechen, für die wir in unsern Büchern keinen Raum haben, selbstverständlich auch nicht im leisesten Zusammenhang mit der Redaktion der Bücher steht und ohne irgend welchen Einfluß auf deren Urteil im Text des Buches ist; ein vergleichender Blick in die Beilage und in den Text wird dies sofort bestätigen. Wir weisen hier ausdrücklich darauf hin, warnen dabei gleichzeitig vor Leuten, die sich unter allerlei Vorspiegelungen als Mitglieder der Redaktion unsrer Reisebücher ausgeben, und bitten, uns von solchen Schwindeleien sofort in Kenntnis zu setzen.

Leipzig, Sommer 1881.

H. J. Meyer,
Herausgeber.

Bibliographisches Institut,
Verlagshandlung.



Inhalts-Verzeichnis.

V. Von Basel nach Schaffhausen, Zürich, Luzern und Bern.

VI. Das Berner Oberland.

VII. Westschweiz, Genfer See, Chamonix.

VIII. Das Rhonethal und Wallis.

Illustrationen-Verzeichnis.

I. Karten.

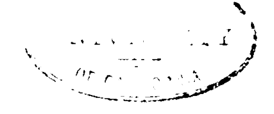
(Die Höhenangaben in den Karten sind Pariser Fuß; nur bei den Blättern Vierwaldstätter See, Berner Oberland, Montblanc und Italienische Seen wurden sie in Metern bezeichnet.)

Abkürzungen.

S. = Seite.
R. = Route.
Stat. = Station.
km = Kilometer.
m = Meter. Die beigefügten Zahlen (z. B. 503 m) geben die *Höhe über dem Meer* an.
ü. M. = über dem Meer.
St. = Stunden.
Min. = Minuten.
R. (r.) = rechts.
L. (l.) = links.
S. = Süden.
W. = Westen.
N. = Norden.
O. = Osten.
Fr. = Frank.
C. = Centimes.
Z. = Zimmer.
Frühst. = Frühstück.
L. = Licht.
Bed. = Bedienung.
T. d'h. = Table d'hôte.

Eingeklammerte Buchstaben mit Zahlen, z. B. (C4), (CD5), (F2,3), sind Verweisungen auf den betreffenden Stadtplan.

Die Angaben *vor* einer Ortsbezeichnung und *in Klammern*, z. B.: (18 km) Lauterbrunnen, (3½ St.) Wengernalp, bedeuten stets die Entfernung des Orts *vom Ausgangspunkt der Tour;* die Angaben *hinter* einem Ortsnamen oder die Angaben *ohne Klammern* im laufenden Text (besonders bei Bergtouren häufig) bezeichnen die Entfernung von der *zunächst vorher gemachten Zeitangabe*, z. B.: »zuerst mäßig aufwärts nach *Rottendorf*, 2¼ St., dann steil 1½ St. hinan zur *Hochalpe*, dann weiter über Geröll auf den (5 St.) Gipfel, 1¼ St.«



Allgemeines.

Reiseplan.

Reisezeit. Schweizerreisen, sofern sie Wanderungen in das Hochgebirge einschließen, sind zwischen Anfang Juli und Mitte September zu unternehmen; um diese Zeit sind die Alpen und Paßwege am schneefreisten, die Sennhütten bewohnt und es ist die größte Wahrscheinlichkeit für nebelfreie Aussicht vorhanden. Wer bloß Thalwanderungen (Viamala, Staubbach, alle Seen etc.) oder Touren im Hügel- und Voralpenland beabsichtigt, oder eine Molken-, Milch- und Luftkur mit seiner Reise verbinden will, kann schon Mai und Juni dazu benutzen; selbst Höhenpunkte wie Rigi, Wengernalp und alle von der Post befahrenen Alpenstraßen werden im Juni schon viel besucht. Der Frühsommer hat Reize, welche die spätern Monate nicht bieten; die ganze Landschaft ist von einer Lebensfrische durchdrungen, welche in vielen Beziehungen dem Hochsommer fehlt. Dann fällt auch die Hitze weniger lästig und die Verkehrsstraßen und Gasthöfe sind von dem Fremdenstrom nicht so überflutet wie in der Hauptsaison, welche Anfang Juli beginnt und Mitte September endet.

Ausrüstung. Wer bloß Allerwelts-Touren, wie Gotthard, Rigi und Berner Oberland, sich vornimmt, Wagen- und Bergpferde benutzen und kaum zu Fuß gehen will, braucht seine gewohnte Garderobe nicht zu ändern und mag Gepäck mitnehmen soviel er will; natürlich reist man um so angenehmer, je weniger Gepäck man mit sich führt. Sorglichere Vorkehrungen verlangen Hochgebirgstouren und Gletscherbesuche, bei denen sich der Wanderfreund zu Schutz und Trutz rüsten muß, weil Hitze und eisige Luftströmung (oft dicht nebeneinander), scharfes Felsengeröll und Schneewasser sehr solide, zum Teil derbe Kleidung bedingen. (Näheres S. 28—31.) Der für längere Zeit in das Gebirge *zu Fuß* Wandernde bedarf, wenn er nicht gar zu sparsam in Wäsche und Kleidung sich einrichten will, eines kleinen Koffers (Garderobe-Hauptmagazin), den er von einer Hauptstation zur andern per Eisenbahn oder per Post *unter Lösung eines Empfangscheins* (5 C.) *voraussendet;*

für das tägliche Bedürfnis jedoch hat er eine Seitentasche oder **noch** besser einen kleinen Rückentornister und Plaid oder Regenmantel (S. 28) bei sich.

☞ Eine große Annehmlichkeit bei der Gepäckbeförderung besteht in der Schweiz darin, daß man nach Lösung eines Fahrbillets sein Gepäck nach einer ganz andern Station, als derjenigen, auf welche sein Billet lautet, aufgeben kann, ohne irgend welche Formalitäten mit Frachtbriefen, Adressen etc. zu haben; er verlässt z. B. Zürich, um eine Tour ins Berner Oberland über *Luzern* zu machen, und gibt dabei seine Effekten nach *Bern* auf, wo er sie bei seiner Ankunft gegen ein geringes Lagergeld in Empfang nehmen kann.

Geld. Die Schweiz rechnet nach französischen Franken (= 80 Pfennig oder 40 Kreuzer ö. W.) zu 100 Rappen oder Centimes (Centesimi im Tessin). Selbstgeprägtes Silbergeld hat sie in 5-, 2-, 1- und 1/2-Frankstücken, Billon-Münze in 20-, 10- und 5-Centimesstücken und Kupfer zu 1 und 2 Centimes. Die 10-Centimes werden in einigen Gegenden auch Batzen genannt. Außerdem kursiert in Silber und Gold viel französisches Geld in halben, ganzen und 2-Frankstücken, das ohne Weigerung allenthalben genommen wird. ☞ *Schweizer Franken von älterm Gepräge als 1860, ebenso die Franken päpstlichen Gepräges und die italienischen Stücke zu 2, 1 und 1/2 Lire sind außer Kurs.* Also Vorsicht!

Für die Reisekasse wechselt man am besten *französische Zwanzig-Frankstücke* ein. *Zwanzig-Markstücke* (25 Fr.) gelten meist 24 Fr. 50—60 C.; *Zehn-Markstücke* (12 Fr. 50 C.) 12 Fr. 20 C. — Der *österreichische Silbergulden* gilt 2 Fr. 45 C., kursiert aber wenig. — Festen Kurs unter den ausländischen Goldstücken haben die *französischen, italienischen* und *belgischen Goldstücke* zu 20 Fr. (resp. 10 Fr.) sowie die österreichischen und ungarischen 8- und 4-Guldenstücke in Gold (20 und 10 Fr.). — Von italienischen Banknoten werden nur diejenigen der »Banca nazionale« angenommen und zwar überall nach dem Kurs von Mailand.

Die **Reisekosten** richten sich nach den Ansprüchen an Komfort und Lebensweise. Wer alle bequemen Verkehrsmittel benutzt, überall Führer mietet und in den ersten Hotels wohnt, wird täglich unter 40 Fr. kaum auskommen. Fußgänger bei bescheidenen Ansprüchen an Küche und Keller können durchschnittlich täglich mit 15—20 Fr. (exkl. etwaiger Transportmittel, Führer etc.) recht gut ausreichen. Der Durchschnittstourist mag indessen 20—25 Fr. täglich in Voranschlag bringen. Die Kosten richten sich auch sehr nach der Gegend. Am teuersten sind das Chamonix, das Berner Oberland, das Ober-Engadin, das Walliser Zermatt-Thal und die Italienischen Seen. — Der Fußtourist mit kleiner Börse und der Sommerfrischler, welcher die überfüllten Kurorte meiden will, findet z. B. im Kanton *Appenzell*, im *Graubündener* und *Glarner Land* Gegenden, wo er sich die großartigsten Naturgenüsse mit weniger

Kosten erkaufen kann. Besonders ist Appenzell als ein noch nicht überlaufenes und verengländertes Ländchen zu empfehlen.

Ein **Reisepaß** ist überflüssig. Dennoch ist eine Paßkarte anzuraten, um für *alle Fälle* legitimiert zu sein. Zum Erheben von Geld, Wertsachen oder rekommandierten Briefen ist eine solche Legitimation unerläßlich.

Zoll. Reise-Effekten, sobald sie nicht warenmäßig verpackt sind, werden nicht regelmäßig untersucht. Selbst wer seinen Bedarf an Zigarren mitbringt, ist an der Schweizer Grenze keiner Gefahr der Defraudation ausgesetzt. (50 Stück Zigarren oder 250 g Tabak sind gesetzlich erlaubt.) Strenger ist die Untersuchung bei Überschreitung der französischen, italienischen, österreichischen und deutschen Grenze, wenn man die Schweiz verläßt.

Ein praktisch entworfener **Reiseplan** ist die Grundlage einer genußreichen Reise; wir geben hier deshalb eine Anzahl Reiserouten, welche die interessantesten Punkte berühren und mit besonderer Rücksicht auf Post- und Dampfschiffahrts-Anschlüsse entworfen sind. Ihre Zeitdauer ist für die *innerhalb* der Schweiz zur Reise nötigen Tage berechnet; die Zeit für Hin- und Rückreise sowie einige Rasttage, die mitunter, durch schlechtes Wetter geboten, unfreiwillig eingeschaltet werden müssen, sind also außerdem noch in Anschlag zu bringen.

A. Hauptroute von vier Wochen.

☞ Auf dieser Route sieht man, mit Ausnahme der Ostschweiz (Engadin) und der Italienischen Seen, die Hauptschönheiten der Schweiz. Kürzen kann man die Tour durch Weglassen des Chamonix um 3 Tage. Wer Wagen und Reitpferde benutzt, kann auch noch 2 Tage gewinnen. Den Besuch von Zermatt sollte man keinesfalls unterlassen.

1. Tag: Über den *Bodensee* (R. 1) mit Dampfer entweder a) nach *Romanshorn;* dann Eisenbahn (R. 15[a]) nach *Zürich,* Besichtigung der Stadt, Fahrt auf den *Ütliberg,* — oder b) nach *Konstanz* und *Schaffhausen;* Eisenbahn nach *Neuhausen, Rheinfall* (R. 2[b]); dann nach Stat. *Dachsen* und von da nach *Zürich* (Abends).

☞ Wer über **Basel** eintritt, fährt am 1. Tag auf der Badischen Bahn zum **Rheinfall** und Nachmittags nach **Zürich.**

2. Tag: Vormittags Eisenbahn (R. 20) von *Zürich* nach *Luzern* (Koffer »Bahnhof restante Interlaken« aufgeben); Besichtigung der Stadt (R. 20); Nachm. Dampfer über den *Vierwaldstätter See* (R. 22) nach *Vitznau* und per Bahn auf den *Rigi* (R. 23).

Interessanter als der überlaufene Rigi ist die Besteigung des *Pilatus* (R. 25) von *Hergiswyl* aus; man kann ebenfalls noch Abends oben sein und kehrt dann andern Tags per Dampfer nach Luzern zurück.

3. Tag: Vom *Rigi* hinab nach *Vitznau.* — Dampfer über den *Vierwaldstätter See* nach Seelisberg, mit dem nächsten Schiff nach *Brunnen* (S. 175) und hinauf nach *Axenstein* (S. 176), wo Nachtlager. Hier event. Besuch des *Fronalpstocks.*

4. Tag: Hinab nach *Brunnen*, mit Dampfer (von 1882 an event. auch auf der Gotthardbahn) nach *Flüelen* und auf der *Gotthardstraße* (R. 27) per Post, zu Wagen oder zu Fuß (wenig-



stens von Amsteg an) nach *Andermatt* oder *Hospenthal.* — Von 1882 an fährt man von Flüelen mit der Gotthardbahn bis *Göschenen* und kann dann event. an demselben Tag noch über *Andermatt* die *Furka* und das *Hotel am Rhonegletscher* (R. 28) erreichen.

Nach Eröffnung der Bahn wird man aber einen ***Ausflug durch den Gotthardtunnel** (R. 27), wenigstens bis *Giornico,* nicht unterlassen; man kehrt mit dem nächsten Zug bis *Göschenen* zurück und erreicht *Andermatt* oder *Hospenthal* immer noch an demselben Tag. Weitere Verfolgung der Gotthardbahn s. S. 9.

5. Tag: Per Post oder Wagen, besser zu Fuß von Andermatt auf die *Furka* (R. 28), hinab zum *Rhonegletscher* und über die *Grimsel* zum *Grimselhospiz* (S. 279).

6. Tag: Durchs *Haslithal* (R. 38) hinab nach *Meiringen* (S. 250); event. noch nach *Rosenlauibad* (R. 36).

☞ Kräftige Touristen erreichen am 6. Tag über *Meiringen* (Post von *Innertkirchen* bis *Brienz*) und den Brienzer See (Besuch des *Gießbachs!*) noch *Interlaken*; hier 7. Tag Ruhetag; dann 8. Tag über die *Schynige Platte* aufs *Faulhorn*, 9. Tag über *Grindelwald* (Eismeer) nach der *Wengernalp*, 10. Tag über *Lauterbrunnen* nach *Mürren* und am 11. Tag (sehr starker Marsch) über die *Sefinenfurke* oder den *Tschingelgletscher* (R. 39) nach *Kandersteg* und knüpfen an den 14. Tag an; 2 Tage Gewinn!

7. Tag: Zu Fuß oder zu Pferd an den *Reichenbachfällen* hinauf zum *Rosenlauibad* (R. 36), auf die *Große Scheidegg* und aufs *Faulhorn* (S. 261).

8. Tag: Zu Fuß oder zu Pferd hinab nach *Grindelwald* (S. 254). Quartier für Hochtouren. Zu Fuß aufs *Eismeer*. Event. noch auf die *Wengernalp*.

9. Tag: Zu Fuß oder zu Pferd über *Wengernalp* (S. 258) hinab nach *Lauterbrunnen* und zum *Staubbach* (S. 282). Event. noch nach *Mürren*.

10. Tag: Zu Fuß oder zu Pferd hinauf nach *Mürren* (S. 284). Über *Gimmelwald* und *Stechelberg* zurück nach *Lauterbrunnen*. Mit Wagen oder Post hinaus nach *Interlaken* (R. 39).

11. Tag: In *Interlaken* (S. 268) Rasttag.

12. Tag: Umgebung von Interlaken, Besuch der *Gießbachfälle* (S. 275) etc. (Koffer »Poste restante Visp in Wallis« aufzugeben.)

13. Tag: Von Interlaken per Dampfer über den *Thuner See* (R. 37) nach *Spiez*; von da per Post oder Wagen nach *Kandersteg* (R. 41). Besuch des *Öschinensees*.

14. Tag: Über die *Gemmi* (R. 41) hinab zu Fuß nach *Bad Leuk*, dann zu Wagen nach Stat. *Leuk* und per Bahn nach *Visp* (R. 48); Empfang des Koffers.

15. Tag: Zu Fuß oder zu Pferd nach *St. Nikolaus*; von dort zu Wagen oder zu Fuß nach *Zermatt* (R. 52). Event. noch auf das Riffelhaus.

16. Tag: Zu Fuß oder zu Pferd auf den *Gorner Grat* und zurück nach *Zermatt*. (Einigermaßen kräftige Leute bleiben im Riffelhaus und gehen am 17. Tag auf die *Cima di Jazzi*.)

17. Tag: Zum *Schwarzsee* und aufs *Hörnli* (S. 362).

Bergsteiger machen anstatt dessen von Zermatt größere Ausflüge (wenigstens auf das *Breithorn*), S. 363, und gehen über den *Col d'Herens* nach Evolena ins Val d'Herémence (S. 357) oder über *Col de Zinal* ins Val d'Anniviers (S. 342), um durch eins dieser Thäler in das Rhonethal zurückzukehren. Also event. hier Tag 18 u. 19.

18. Tag: Zu Fuß oder zu Pferd wieder zurück nach *Visp*. Eisenbahn nach *Martigny* (R. 48). (Koffer »Bahnhof restante Genf« aufzugeben.)

19. Tag: Entweder zu Fuß oder zu Pferd über den *Col de Balme* (R. 47[c]), — oder zu Wagen über *Tête-noire* (R. 47[b]) **nach** *Chamonix* (R. 47[a]).
20. Tag: Chamonix: *Montanvert, Mer de Glace, Chapeau;* Nachm. *La Flégère* (R. 47[a]).
21. Tag: Auf den *Brévent* (event. in Verbindung mit La Flégère).
    Bergsteiger gehen Tag 1 über *Montanvert, Mer de Glace* zum *Jardin;* Tag 2 über *La Flégère* auf den *Brévent;* Tag 3 zu den *Grands Mulets.*
22. Tag: Entweder per Diligence (später per Eisenbahn) durchs *Arvethal* hinaus nach *Genf* (R. 47[a]), — oder zu Fuß oder zu Pferd über *Tête-noire* und *Finhaut* nach *Vernayaz* (S. 333); Besichtigung der *Gorge du Trient;* Abds. per Eisenbahn bis *Veytaux-Chillon* (R. 48).
23. Tag: *Schloß Chillon, Montreux, Clarens, Vevey.* Dampfer nach *Ouchy,* Drahtseilbahn hinauf nach *Lausanne.* Abds. per Dampfer nach *Genf* (R. 46).
24. Tag: *Genf* (R. 46).
25. Tag: Eisenbahn nach *Bern* (R. 43). Besichtigung der Stadt (R. 34).
26. Tag: Eisenbahn nach Basel, am interessantesten durch den Jura (R. 45). *Basel* (R. 29).

B. Zweiwöchentliche Route: Vierwaldstätter See, Rigi, Gotthardbahn, Berner Oberland.

1. Tag: Von *Basel* per Bahn (R. 30) zum *Rheinfall* bei *Neuhausen* (R. 2), — oder vom *Bodensee* (R. 1) per Dampfer nach *Konstanz* und *Schaffhausen,* dann per Bahn nach *Neuhausen* zum *Rheinfall.* — Hinüber zur Stat. *Dachsen* und per Bahn nach Zürich.
    Läßt man den Rheinfall weg und geht vom Bodensee, bez. Basel direkt nach Zürich, dann kann man noch an demselben Tag die Stadt besichtigen und auf den Ütliberg fahren.
2. Tag: *Zürich* (R. 16), Vorm. Stadtbesichtigung. — Nachm. Bahn nach *Luzern* (R. 20).
3. Tag: *Luzern,* Vorm. — Nachm. Dampfer über den *Vierwaldstätter See* (R. 22) nach *Vitznau,* Bergbahn auf den *Rigi* (R. 23).
4. Tag: Hinab nach *Vitznau,* Dampferfahrt über den See nach *Seelisberg,* Nachm. hinüber nach *Brunnen* und auf den *Axenstein* (R. 22).
5. Tag: Dampfer über den See nach *Flüelen* (R. 22), auf der *Gotthardstraße* zu Wagen, von Amsteg an auch zu Fuß (von 1882 an per Bahn) nach *Göschenen* (von wo von 1882 an Ausflug durch den Tunnel bis Stat. *Giornico* und zurück) und nach *Andermatt* oder *Hospenthal* (R. 27).

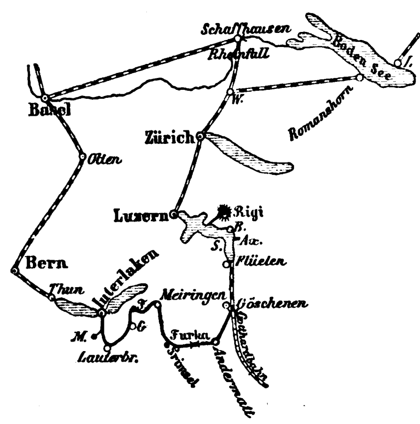
Hier ist event. die lohnende Tour in das ***Maderaner Thal** einzuschieben, die von *Amsteg* aus unternommen wird und 1 Tag Zeit erfordert.

6. Tag: Zu Wagen oder zu Fuß (ebenso schnell) über die *Furka* (R. 28) nach dem *Rhonegletscher* und zu Fuß oder zu Pferd über die *Grimsel* zum *Grimselhospiz*, 8 St.

7. Tag: Zu Fuß oder zu Pferd durchs *Haslithal* (R. 38) nach *Meiringen*, 8 St.

8. Tag: Zu Fuß oder zu Pferd an den *Reichenbachfällen* hinauf über *Rosenlaui* (R. 36) und *Große Scheidegg* auf das *Faulhorn*, 8–9 St.

9. Tag: Hinab nach *Grindelwald*, Tour auf das Eismeer, 7 St.



10. Tag: Über die *Kleine Scheidegg*, mit Besuch des *Lauterhorns*, zur *Wengernalp* und hinab nach *Lauterbrunnen*, 7½ St.

11. Tag: Hinauf nach *Mürren* und hinab über *Stechelberg* nach *Lauterbrunnen* (R. 39); zu Wagen hinaus nach Interlaken.

12. Tag: *Interlaken* und Umgebung (R. 37).

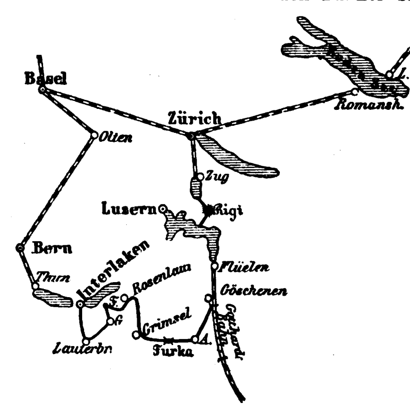
13. Tag: Über den *Thuner See* hinaus nach *Bern* (R. 34), Nachm. per Bahn nach *Basel*.

C. Vierwaldstätter See – Gotthardbahn – Berner Oberland, in acht Tagen.

1. Tag: Von *Basel* oder vom *Bodensee* nach *Zürich* (R. 16), wie Reiseroute B. Event. auf den *Ütliberg*.

2. Tag: Bahn bis *Zug* (R. 20), Dampfer über den See, Bergbahn von *Arth* auf den *Rigi* (R. 23); Nachm. hinab nach *Vitznau*, Dampfer nach *Luzern*, Stadtbesichtigung.

3. Tag: Dampfer über den See nach *Flüelen* (R. 22), auf der *Gotthardstraße* zu Wagen bis *Amsteg*, dann zu Fuß bis *Andermatt* und *Hospenthal*. Von 1882 an Bahn von Flüelen bis *Göschenen* und durch den Tunnel bis *Giornico*,



zurück bis Göschenen und zu Fuß hinauf nach *Andermatt* (R. 27).

4. Tag: Zu Fuß über die *Furka* zum *Rhonegletscher* (R. 28) und über die *Grimsel* zum *Grimselhospiz*.

5. Tag: Zu Fuß durch das *Haslithal* bis zu den *Reichenbachfällen* (R. 38) und an diesen hinauf nach *Rosenlaui* (R. 36), 9–10 St.

6. Tag: Über die *Große Scheidegg* zum *Faulhorn* und hinab nach *Grindelwald*.

7. Tag: Über *Wengernalp* nach *Lauterbrunnen* (R. 39) und zu Wagen hinaus nach *Interlaken* (R. 37).

8. Tag: Über den Thuner See nach *Bern* (R. 34). Nachm. Bahn nach *Basel* (R. 33).

D. Route durch das Berner Oberland in acht Tagen.

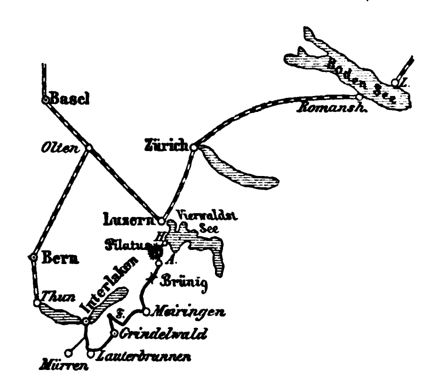
1. Tag: Von Basel nach (R. 32) *Luzern*, — oder vom *Bodensee* (R. 15[a]) über *Zürich* (2 Züge überschlagen) nach *Luzern* (R. 26), Stadtbesichtigung.

2. Tag: Dampfer über den *Vierwaldstätter See* (R. 22) nach *Flüelen* und zurück nach Luzern; sofort auf das andre Schiff nach *Hergiswyl*, von hier zu Fuß oder zu Pferd auf den *Pilatus* (R. 25).

3. Tag: Hinab nach *Alpnach*, Post bis *Sachseln*, dann zu Fuß über den *Brünig* bis *Meiringen* (R. 35).

4. Tag: Über *Rosenlaui, Große Scheidegg* auf das *Faulhorn* (R. 36).

5. Tag: Hinab nach *Grindelwald*, Besuch des Untern Grindel-



waldgletschers; dann über die *Kleine Scheidegg* zur *Wengernalp*.

6. Tag: Hinab nach *Lauterbrunnen*, hinauf nach *Mürren*, hinab über *Stechelberg* nach *Lauterbrunnen*, zu Wagen (Post) hinaus nach *Interlaken* (R. 39).

7. Tag: *Interlaken* (R. 37).

8. Tag: Über den *Thuner See* nach *Bern*; Nachm. Rückreise nach Basel.

E. Dreiwöchentliche Route durch die Süd-Schweiz. Gotthardbahn, Italienische Seen, Wallis, Chamonix.

Einige Tage Zeit kann man gewinnen, wenn man 1.—4. Tag kürzt.

1.—3. Tag: Wie bei Reiseroute A.

4. Tag: Hinab nach *Brunnen*, per Dampfer nach *Flüelen* (R. 22), dann auf der *Gotthardstraße* (R. 27) per Bahn (1881 noch zu Wagen) über *Göschenen, Airolo, Biasca, Bellinzona* nach *Lugano* (R. 56). (1881 noch auf 2 Tage verteilen, Übernachten auf dem Gotthardhospiz.)

5. Tag: Ausflug auf *Monte Salvatore* oder *Monte Generoso*. Abds. Bahn (R. 56) nach *Como* (R. 57).
6. Tag: Dampfer über den Comersee (R. 57) bis *Cadenabbia*, Besuch der *Villa Carlotta, Villa Melzi*. Weiter von *Bellaggio* Dampfer bis *Colico* und zurück. Nachtlager in *Bellaggio*.



7. Tag: Dampfer nach *Como;* dann Bahn nach *Mailand* (R. 58).
8. Tag: Von Mailand Bahn nach *Arona* (R. 55). Dann Dampfer über den *Lago Maggiore* nach *Stresa* (R. 55), *Borromeïsche Inseln, Pallanza, Baveno*. Nachtlager in *Stresa*.
9. Tag: Ausflug auf den *Monte Motterone* und an den *Ortasee* (R. 55).
10. Tag: Per Post oder zu Wagen über den *Simplon* (R. 54) nach *Brig*. (Event. Nachtlager auf dem Simplonhospiz und am andern Tag 5 St. zu Fuß nach Brieg.) — Fußgänger fahren bis *Domo d'Ossola*, gehen dann bis zum Dorf

Simpeln oder zum *Hospiz* und am 11. Tag bis *Brig,* per Bahn nach *Visp* (R. 48) und noch zu Fuß bis *Stalden* (R. 53).

11. Tag: Per Bahn nach *Visp* (R. 48). Dann zu Pferd oder zu Fuß durch das Nikolaithal über *St. Nikolaus* (von hier auch kleine Wagen) nach *Zermatt* (R. 53). Event. noch auf das *Riffelhaus.*

12. Tag: *Riffelhaus, Gorner Grat.*

13. Tag: Besteigung der *Cima di Jazzi.* Nachtlager im Riffelhaus oder Zermatt.

14. Tag: *Schwarzsee* und *Hörnli,* von Zermatt aus. Rüstige Touristen gehen vom Riffelhaus über *Gorner* und *Furggengletscher* dahin und so zurück nach Zermatt, 10 St.

   Bergsteiger unternehmen von Zermatt aus noch größere Bergpartien; sie gehen z. B. am 15. Tag über das *Mutterjoch* aufs *Breithorn* und am 16. und 17. Tag über *Col d'Herens* (S. 357) oder über das *Triftjoch* (S. 342) nach *Sion,* bez. *Sierre* hinaus ins Rhonethal.

15. Tag: Zurück nach *Visp* und per Bahn nach *Martigny* (R. 48).

16. Tag: Zu Pferd oder zu Fuß über *Col de Balme* (R. 47c) nach *Chamonix.*

17. Tag: Chamonix (R. 47a): *Montanvert — Mer de Glace — Mauvaispas — Chapeau — La Flégère.*

18. Tag: Besteigung des *Brévent,* in Verbindung mit La Flégère, das dann am 1. Tag wegfäll (dafür geht man am 1. Tag noch zum Bossongletscher).

   Bergsteiger gehen Tag 1 über *Montanvert, Mer de Glace* auf den *Jardin,* Tag 3 zu den *Grands Mulets* oder unternehmen die interessante »Tour um den Montblanc« (R. 47d).

19. Tag: Über Tête-noire (R. 47b) zurück nach *Vernayaz, Gorge du Trient* (R. 48). Bahn bis *Veytaux-Chillon.*

20. Tag: *Montreux, Clarens, Vevey* (R. 46). Dampfer nach *Ouchy,* hinauf nach *Lausanne;* Dampfer nach *Genf.*

21. Tag: *Genf* (R. 46).

22. Tag: Bahn über *Lausanne, Neuchâtel, Biel* (R. 44 u. 45) durch den Jura nach *Basel* (R. 29).

F. Zweiwöchentliche Route durch die Ost-Schweiz nach den Italienischen Seen, zurück auf der Gotthardbahn.

1. Tag: Von *Basel* (R. 31) oder vom *Bodensee* (R. 15a) Bahn nach *Zürich* (R. 16). Dampfer über den *Zürichsee* bis *Rapperswyl.* Bahn am *Walensee* (R. 17a) vorüber nach *Ragaz* (S. 60).

2. Tag: *Ragaz, Taminaschlucht.* Nachm. Bahn nach *Chur* (R. 3) und Post oder Wagen bis *Thusis* (R. 4).

3. Tag: Ausflug in die *Viamala* (R. 4), zurück nach *Thusis,* durch den *Schynpaß* (S. 72) nach *Tiefenkasten.*

4. Tag: Über den *Albula* (R. 9) oder *Julier* (R. 8) per Post oder zu Fuß ins *Engadin* nach *St. Moritz, Samaden* (R. 10).

5. Tag: Nach *Pontresina,* auf den *Schafberg;* Nachm. ins *Rosegg-thal,* zum Gletscher und auf *Alp Ota.*

6. Tag: Auf den *Piz Languard.*

7. Tag: *Diavolezza-Tour,* über den Morteratschgletscher zurück. Bequeme Touristen machen bloß den Spazierweg zum Morteratschgletscher.

8. Tag: Zum *Berninapaß* (R. 12) per Wagen, dann zu Pferd oder zu Fuß auf *Alp Grüm* und *Sassal Massone.*

Rüstige Bergsteiger gehen ferner noch auf *Piz Corvatsch, Piz Morteratsch* und *Piz Bernina.*

9. (bez. 9. u. 10.) Tag: Per Post oder zu Wagen über *St. Moritz, Silvaplana, Malojapaß,* durch das *Bergell* (R. 13) nach *Chiavenna* und *Colico* (R. 4) am *Comersee;* Dampfer über den See bis *Bellaggio* (R. 57). Man kann auch diese Tour auf zwei Tage verteilen (wenn man sich eigner Wagen bedient); man fährt am ersten Tag bis Chiavenna und am zweiten zum ersten Frühdampfer nach Colico (im Hochsommer sehr rätlich). Fußgänger gehen am 9. Tag bis *Vicosoprano,* am 10. früh nach *Chiavenna,* von da jedenfalls zu Wagen.

10. Tag: *Bellaggio* (R. 57), *Villa Carlotta, Villa Melzi* etc. Abds. Dampfer nach *Como.*

11. Tag: Bahn nach *Mendrisio;* Besteigung des *Monte Generoso* (R. 56). Nachm. hinab, Bahn nach *Lugano.*

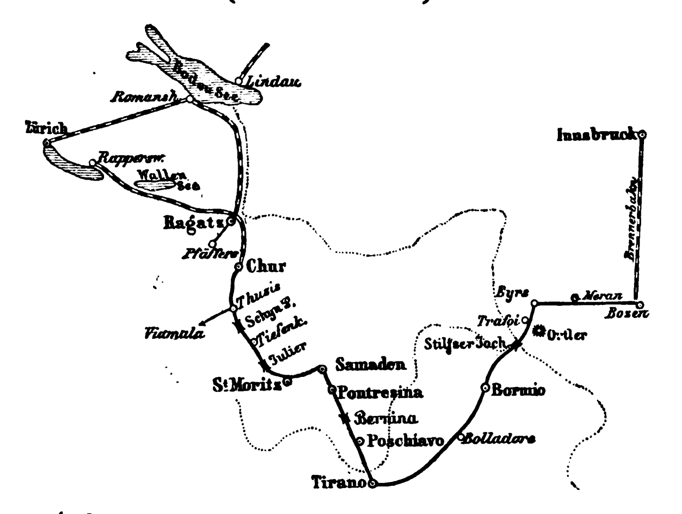
12. Tag: Früh auf den *Monte Salvatore.* Dampferfahrt über den See nach *Porlezza* und nach *Ponte Tresa;* von da per Post, zu Wagen oder zu Fuß hinüber nach *Luino* am Lago Maggiore.

13. Tag: Dampfer über den *Lago Maggiore* (R. 55) nach den *Borromeischen Inseln, Pallanza, Stresa.* Nachm. Dampfer nach *Arona* und Bahn nach *Mailand.*

14. Tag: *Mailand* (R. 58).

15. Tag: Rückreise über den *St. Gotthard:* Mailand — Lugano — Biasca — Airolo — Göschenen — Flüelen — Zürich, per Bahn und Post (2 Tage), von 1882 an mit durchgehenden Wagen der Gotthardbahn.

G. Route durch die Ost-Schweiz mit Hinausweg nach Tirol (Meran — Innsbruck).



1.—8. Tag wie Reiseroute F.

9. Tag: Per Post über den *Berninapaß* (R. 13) nach *Poschiavo* und *Le Prese.* Mit eignem Wagen fährt man bis *Tirano.*

Fußgänger gehen bis zum *Berninapaß*, dann r. ab zur *Alp Grüm* und die alte Poststraße hinab nach *Poschiavo*.

10. Tag: Per Post oder zu Wagen (zu Fuß nur bis Tirano ratsam) nach *Tirano* und durch das *Veltlin* nach *Bormio* (R. 14).

11. Tag: Von Bormio per Post oder zu Wagen über das *Stilfser Joch* bis *Eyrs* (R. 14). Von Santa Maria Besteigung des *Piz Umbrail*. – Fußgänger gehen am 11. Tag nur bis *Trafoi* und brechen am 12. Tag so früh auf, daß sie in Eyrs (3½ St.) den Postanschluß nach Meran erreichen.

12. Tag: Post oder Wagen durch das *Etschthal* nach *Meran*.

13. Tag: *Meran*. – Nachm. zu Wagen nach *Bozen*.

14. Tag: Heimreise über den *Brenner* nach *Innsbruck* und *München*.

H. Elftägige Route durch die Ost-Schweiz.

Für Fußtouristen.

1. Tag: Dampfer über den *Bodensee*, Bahn bis *Ragaz* (R. 3), Besuch der *Taminaschlucht*, Bahn nach *Chur*.

2. Tag: Post bis *Thusis* (R. 4), dann zu Fuß durch den *Schynpaß* nach *Tiefenkasten* und weiter bis *Mühlen* (R. 8).

3. Tag: Zu Fuß über den *Julier* (R. 8) nach *Silvaplana*, *St. Moriz* und *Pontresina* (R. 10).

4. Tag: Ins *Roseggthal* etc.

5. Tag: *Diavolezza-Tour*.

6. Tag: Auf den *Piz Languard*; Nachm. noch bis *St. Moriz*.

7. Tag: Von St. Moriz durch das Engadin über den *Malojapaß* (R. 13) hinab ins *Bergell* bis *Vicosoprano*; gegen Abend Post nach *Chiavenna*.

8. Tag: Per Post oder zu Wagen nach *Colico* (R. 4), Dampfer über den *Comersee* (R. 57) nach *Bellaggio*.

9. Tag: Besuch der *Villa Carlotta*, *Villa Melzi*, *Villa Serbelloni*, Abds. Dampfer nach *Colico*, Post bis *Chiavenna*.

10. Tag: Zu Fuß über den *Splügen* (R. 4) bis Dorf Splügen.

11. Tag: Zu Fuß durch die *Viamala* bis Thusis, dann Post bis Chur und Bahn zurück an den Bodensee.

Bergsteigern sind folgende Standquartiere für Hochgebirgstouren zu empfehlen. Für das Berner Oberland: *Grindelwald, Grimselhospiz,* das *obere Rhonethal (Viesch)* und *Kandersteg;* — für die Monterosa- und Mischabelgruppe: *Zermatt* und *Saas* (bez. *Mattmarck*); *Zinal* im *Val d'Anniviers; Evolena* im *Val d'Herémence; Hôtel Gétroz* am *Col de Fenêtre;* — für die Montblanc-Gruppe: *Chamonix* und *Courmajeur;* — für die Berninagruppe: *Pontresina;* — für die Silvrettagruppe: *Klosters* und *Lavin.* — Ferner: *Stachelberger Bad* für das Glarner Hochland (Tödi) und die Pässe ins Vorderrheinthal; — *Engelberg* für Titlis und Urirothstock.

Transportmittel.

Eisenbahnen. Die Waggons sind in der Deutschen Schweiz nach dem amerikanischen System (Treppen und Thüren an den beiden Wagenenden und freie Passage in der Mitte durch den ganzen Wagen) gebaut. In der Französischen Schweiz gibt es meist noch Wagen mit geteilten Koupees. Die II. Klasse entspricht mit ihren engen, meist unbequemen Sitzen an Komfort nicht der II. Klasse in Deutschland; wer bequem sitzen will, sollte I. Klasse nehmen. Die Geschwindigkeit der Fahrt ist nicht besonders groß; auch kursieren in der Schweiz keine Nachtzüge. *Retourbillete* haben zweitägige Gültigkeit und eine Preisermäßigung von 20 Proz. *Rundfahrbillete,* die man sich selbst beliebig zusammenstellen kann, sind auf allen Hauptstationen zu haben; man vergleiche hierüber die dem Buch vorgehefteten Blätter. Nur Handgepäck, das man im Wagen unterbringen kann, ist frei. An allen durchgehenden Waggons sind die betreffenden Endstationen (z. B. »Basel—Genf« oder »Romanshorn—Zürich—Bern« etc.) bemerkt; in diesen hat man *keinen* Wagenwechsel. In der Französischen Schweiz werden die Billete beim Austritt aus dem Wartesaal koupiert und beim Verlassen des Perrons an der »Sortie« abgenommen!

☞ Beim Eintritt in die Schweiz kaufe man am Schalter der Billetausgabe oder auf dem Dampfschiff »**Bürklis Reisebegleiter**« (50 C.), welcher die neuesten Eisenbahn-, Dampfschiff- und Postkurse enthält; auch stelle man seine Uhr nach der **schweizerischen Eisenbahnzeit,** wobei zu bemerken ist, daß die bayrische Zeit der schweizerischen um 16 Min., die württembergische um 7 Min., die badische um 5 Min. voraus ist (also 12 Uhr in Bayern, 11 Uhr 44 Min. in der Schweiz).

Das **Postwesen** der Schweiz gehört zu den bestorganisierten Europas. Über alle fahrbaren Alpenpässe gehen im Sommer täglich ein-, auch zweimal bequem gebaute Eilwagen; der Dienst ist meist exakt. Gibt es viele Beiwagen, so kann der Kondukteur sich wenig um dieselben bekümmern. Man versäume deshalb beim Wechsel der Beiwagen auf den Stationen nicht, sein Handgepäck

selbst zu transportieren sowie auf das aufgegebene (mit Adresse zu versehende) Gepäck zu achten. Die besten Plätze, um Aussicht auf die Gegend zu haben, sind das *Koupee* für 2—3 Personen (pro Kilometer 20 C., auf Bergstraßen 30 C.) und die *Banquette*, der Sitz über dem Koupee, gewöhnlich auch für 2—3 Personen eingerichtet. Während der hohen Reisezeit (Juli und August) ist es ratsam, sich diese guten Plätze eine Reihe von Tagen schon im voraus zu bestellen. Man muß dabei das Geld (per Postanweisung) an das betreffende Postbüreau einsenden, und ist der Plätze erst dann *ganz* sicher, wenn man die Rückantwort mit der Zusage in den Händen hat. Bei telegraphischer Bestellung also die Rückantwort bezahlen! Das *Intérieur*, gewöhnlich 4 Plätze enthaltend, kostet 15 C., auf Bergpässen 25 C. pro Kilometer; den gleichen Preis haben *Banquette* und *Kabriolett*. Auf den Bergpässen sind 10, auf den übrigen Routen 15 Kilo Gepäck frei. Größeres Gepäck soll ½ St. vor Abgang der Post, bei Nachtkursen am Abend vorher aufgegeben werden. Einen Gepäckschein erhält man nur auf besonderes Verlangen. In jedem Fall versehe man die Gepäckstücke mit seiner Adresse! Ist der Andrang der Reisenden groß und kann man weder Koupee noch Banquette bekommen, so warte man bei gutem Wetter mit dem Einschreiben (welches spätestens ½ St. vor Abgang der Post geschehen soll), um dann möglicherweise statt eines Sitzes mit beschränkter Aussicht im Intérieur, einen Sitz im *Beiwagen* (wo solche gegeben werden!) zu bekommen, dessen Decke (nach Verständigung mit dem Postillon) zurückgeschlagen werden kann. Das Rauchen im Wagen ist nur gestattet, wenn alle Passagiere es erlauben. Die Post gibt 3 Tage gültige persönliche Retourbillete mit 10 Proz. Rabatt aus.

Extraposten der eidgenössischen Postverwaltung können auf allen Hauptstationen genommen und müssen 1 St. vorher bestellt werden. Die Taxen betragen: Für *jedes Pferd* (Trinkgeld an den Postillon inbegriffen) 50 C. pro Kilom., *Wagengeld* pro Kilom. 20 C., *Expeditionsgebühr* 2—3 Fr., so daß z. B. ein zwei- bis fünfsitziger Wagen mit zwei Pferden für 100 Kilom. 122—123 Fr. zu stehen kommt. Den Vorspann, dessen Strecken reglementarisch vorgeschrieben sind (50 C. pro Kilom.), muß man extra bezahlen. Will man einen und denselben Wagen für die *ganze Tour* behalten, so bezahlt man das *doppelte* Wagengeld (40—45 C.). Es ist durchaus anzuraten, sich anstatt der *Privatwagen* für größere Routen der *Extraposten* zu bedienen, welche präciser und schneller befördern, den Reisenden den Launen des Kutschers und der Trinkgelderquälerei entziehen (der Postillon darf bei Strafe kein Trinkgeld verlangen) und kaum mehr als Privatfuhrwerke kosten. *Bei hoher Strafe darf kein Privatkutscher während der Tour die Pferde wechseln. Nur die Extraposten benutzen Relais.*

Lohnkutscher. Das Reisen mit gemietetem Wagen ist unbedingt dem mit der gewöhnlichen Post vorzuziehen; die Lohnkutscherei ist jedoch auf den großen Routen zu einem raffinierten Erwerbszweig ausgeartet, bei welchem man nicht selten stark geschröpft wird. Der Reisende ist fast schutzlos und nur auf sich selbst angewiesen; deshalb ist die Benutzung der *Extraposten*, wo diese zu haben, unbedingt zu empfehlen. — Als ziemlich normal darf man für einen Einspänner täglich 20—25 Fr. ohne Trinkgeld und 40—50 Fr. für einen Zweispänner rechnen. Kleine Gebirgswagen (Chars-à banc) kosten etwa 15 Fr. Mit dem Wagenverleiher oder Kutscher stelle man den Preis in Gegenwart des Wirts fest und verständige sich ebenso unumwunden über das Trinkgeld wie über die Ankunftszeit, sobald es sich darum handelt, zu einer bestimmten Stunde Eisenbahn oder Dampfschiff zu erreichen.

Will man ganz sicher gehen, so entwerfe man (besonders bei längern Reisen) mit 2—3 Zeilen eine Art **Kontrakt**, der Preis, Trinkgeld, Zahl der mitfahrenden Personen und Zeit der Ankunft enthält, und lasse diesen vom Kutscher unterzeichnen.

Man verständige sich mit dem Kutscher ferner darüber, ob und was man ihm für den Rückweg zu bezahlen habe, falls er keine Rückpassagiere bekomme. Dies gilt indessen nur von weniger bereisten Gegenden. In den frequenten Thalschaften muß der Reisende eine solche Zumutung des Kutschers zurückweisen. 12—14 Wegstunden gelten gewöhnlich als Tagestour, wobei eine Mittagsrast von einigen Stunden nicht zurückgewiesen werden darf. An allen besuchten Punkten findet man auch Retourwagen, oft für die Hälfte des Preises.

Dampfschiffahrt besteht auf allen größern Seen der Schweiz. Effekten, wenn sie nicht zu umfangreich sind, zahlen auf dem Dampfboot keine Übertaxe. Die Billete sind auf den Schiffen zu lösen. Auf den meisten Seen gibt es eintägige Retourbillete zu ermäßigten Preisen (auf dem Vierwaldstätter See 2 Tage gültige), die jedoch in der Regel nicht gestatten, die Fahrt zu unterbrechen.

Telegraph. Für die ganze *Schweiz* besteht eine gleichmäßige Grundtaxe von 30 Cent. und 2,5 C. für jedes Wort (mit Abrundung auf 5 C.). — Nach dem Ausland beträgt die Grundtaxe 50 C. und dann jedes Wort: nach *Deutschland* 12,5 C., nach *Tirol, Liechtenstein* und *Vorarlberg* 8 C., nach dem übrigen *Österreich* 12,5 C., nach *Ungarn* 14,5 C., nach *Frankreich* 12 (nach den Grenzbüreaus nur 7) C., nach *Italien* 17 (nach den Grenzbüreaus nur 10) C., nach *Belgien* 22 C., nach den *Niederlanden, Rumänien, Serbien* und *Dänemark* 27 C., nach *Großbritannien* und *Norwegen* 40 C., nach dem *europäischen Rußland* 57 C., nach der *europäischen Türkei* 53 C. — In allen Fällen werden die Gesamttaxen auf 5 C. abgerundet.

Briefe kosten bis 15 Gramm innerhalb der Schweiz 10 C. (im Lokalrayon von 10 km 5 C.), nach den Ländern des Weltpostvereins 25 C.; *Kreuzbandsendungen* jede 50 Gramm im Innern 2 C., nach dem Ausland 5 C.; *Korrespondenzkarten* im Innern 5 C., nach dem Ausland 10 C.; *Postanweisungen* kosten im Innern der Schweiz bis auf 100 Fr. 30 und für jede weitern 100 Fr. 10 C. mehr (Maximum 1000 Fr.); nach und von dem Ausland 50 C. bis 50 Fr. und 25 C. mehr für jede weitern 25 Fr. (Maximum 500 Fr.).

Bergpferde. Wo es nicht allzu steil bergauf und bergab geht, sind sie zu empfehlen, weil sie sicher gehen. Bei sehr steilen Touren ermüden sie besonders beim Bergabreiten den Reiter mehr, als sie seine Kräfte konservieren. Das Pferd (inkl. Knecht) kostet in der Regel täglich 12—15 Fr.; doch muß man auch die Rückkehr mitbezahlen, wenn der Knecht nicht an demselben Tag mehr nach Haus gelangen kann. Wer somit eine Tour vor hat, deren Ende dem Ausgangspunkt sich wieder nähert, wird, wenn Aussicht auf beständiges Wetter ist, wohl thun, Pferd und Knecht gleich für die ganze Tour zu dingen (z. B. von Brienz oder Meiringen über Rosenlaui, Scheidegg, Faulhorn, Grindelwald, Wengernalp, Staubbach, Mürren bis Interlaken vier Tage, von wo der Knecht binnen 3 St. zu Hause sein kann). — An schmalen und etwas gefährlichen Stellen lasse man das Pferd vom Knecht führen. Das Tier zügeln oder durch den Zaum regieren zu wollen, unterlasse man; es sucht schon selbst Tritte und Stufen, über welche es sicher und fest geht. Schwindelbehaftete Personen mögen an jähabschüssigen Stellen lieber vom Pferd steigen und zu Fuß gehen. Mehrere Personen thun gut, zusammen ein Pferd zur Fortschaffung ihres Gepäcks zu mieten, der Knecht dient dann gleichzeitig als Führer. Für Damen, welche das Reiten nicht vertragen können, gibt es Tragsessel, die bequem und sicher sind, nur erkundige man sich vorher nach dem Preis, weil in der Regel 4 Träger mitgehen.

Führer. Ein guter Führer ist nicht nur Auskunftgeber über Weg und Steg und Träger der Reise-Effekten (bis 10 kg), sondern Diener im weitesten Sinn des Worts, der durchnäßte Kleider zu trocknen, das Schuhwerk in Ordnung zu halten und alles zur Weiterreise Nötige vorzubereiten hat. Da, wo nicht besondere Taxen bestimmt sind, erhält er für gewöhnliche Touren täglich 6—8 Fr., ein Träger (mit 20—30 kg Gepäck) 5—7 Fr.; hat man nur kleines Gepäck, so thuts auch jeder Bube noch billiger. Auch muß, wenn man ihnen nicht wieder einen Reisenden zuweisen kann, der Rückweg vergütet werden. Für viele der besuchtesten Partien bedarf der Reisende keines Führers. Es ist keine unzeitige Ökonomie, wenn man auf solchen viel betretenen Wegen sich andern Reisenden anschließt; doch ist dem allein reisenden Fußgänger, insbesondere

dem Neuling, sehr zu empfehlen, sich wenigstens eines Trägers zu bedienen; ein auch nur mäßig schwerer Rückentornister wird bei starken Märschen bald eine drückende Last, und man veranschlage deshalb die Ausgabe für den Führer mit im Reisebudget. Übrigens ist in der innern Schweiz das Angebot so groß (bis zur Zudringlichkeit), daß man auch handeln kann (besonders bei rückkehrenden Leuten). Durchaus irrig ist aber das Sparsystem angewendet, wenn man ohne Beistand eines zuverlässigen Führers sich in wenig betretene Hochgebirgsgegenden oder Gletscher-Reviere wagen wollte. Wer noch nicht in den Alpen war, kennt die unendliche Einsamkeit solcher Gegenden nicht und hat keinen Begriff von der hilflosen Lage, in welche der Reisende kommt, wenn ihm, dem Alleingehenden, irgend ein Unfall zustoßen sollte. Für außerordentliche Partien wähle man durchaus zuverlässige Führer, von denen man sich durch Einsicht in das Führerbuch überzeugt hat, daß sie die Tour ganz genau kennen. Den dringenden Gasthofsempfehlungen der Führer (besonders in Orten und auf Bergen, wo Konkurrenzhäuser sind) traue man nicht unbedingt. Der Führer muß sich überall selbst beköstigen, natürlich zahlt er aber in den Wirtshäusern wenig oder auch gar nichts, seine Zeche wird dem Reisenden angerechnet, ohne dass dieser es merkt. Bei Gletschertouren ist es allgemein üblich, den Führer mit zu verköstigen.

Gasthofswesen.

Unter den bessern Hotels und Pensionshäusern der Schweiz verdienen eine große Anzahl die Bezeichnung »Mustergasthöfe«. Nicht minder gut, wenn auch nicht so prunkvoll in ihrer Ausstattung, sind eine große Reihe andrer Gasthöfe I. und II. Ranges; es gibt sogar eine nicht unbedeutende Zahl kleiner, ganz bescheidener Wirtshäuser, die reinlich, behaglich eingerichtet und billig sind und besonders Fußtouristen sehr empfohlen werden können. Im Text unsres Buches sind in dieser Beziehung bei manchen Gasthäusern kurze, auf vieljährige Beobachtungen und Erfahrungen gegründete Winke und Bemerkungen beigefügt. Natürlich wird aber bei der großen Veränderlichkeit dieser Dinge niemand die Redaktion für die gegebene Auskunft unbedingt verantwortlich machen wollen. — Die Preise guter Gasthöfe I. Ranges sind gewöhnlich: Zimmer 3—6 Fr., Kaffee komplett (d. h. mit Butter, Honig etc.) 1,50 Fr. — Table d'hôte Mittags ohne Wein 4 Fr., Abends 5, auf einigen Höhepunkten 6 Fr. — Bougie 1 Fr., Service 1 Fr.; Weine pro Flasche von 2 Fr. an aufwärts. (In einigen Gasthöfen I. Ranges wird, wenn man während der hohen Reisezeit bloß ein Zimmer nimmt, ohne den ganzen Tag etwas zu verzehren, irgend ein Betrag [4—5 Fr.] »pour perte de consommation« angesetzt.) Die

meisten dieser Hotels halten für die erste Table d'hôte 1 Uhr und für die zweite 5, 6 oder 7 Uhr fest.

Preise guter Gasthöfe II. Ranges: Zimmer 2 – 4 Fr., Frühstück 1,25—1,50 Fr., Mittagstisch 3—4 Fr., Wein pro Flasche von 1,50 Fr. an, Service 50 C., Beleuchtung 50 C. — Gasthöfe III. Ranges berechnen für Frühstück 1 Fr., Mittagessen 2 – 2,50 Fr. Zimmer 1,50 – 2 Fr. In diesen Häusern trinkt man gewöhnlich sogen. »*offene Weine*«, d. h. gute Landweine in 2 (30—40 C.), 3 (45—60 C.) Deziliter oder in ½ Liter (70—85 C.). — Im allgemeinen lebt man in der Schweiz preiswürdig, d. h. man hat für sein Geld auch ein entsprechendes Äquivalent, besonders wenn man die oft kurze Saison und bei manchen Punkten die Schwierigkeit des Herbeischaffens der Lebensmittel in Betracht zieht. Man darf eben nicht vergessen, daß nicht alles teuer ist, was viel Geld kostet, und daß man oft bei kleiner Rechnung mit Rücksicht auf das Gebotene doch nicht billig lebt. — Abgesehen von den Hauptorten der Schweiz, wo es billige Restaurants gibt, ist es unter allen Umständen zu empfehlen, sich an der Table d'hôte (am besten Abends nach absolviertem Marsch) zu beteiligen, rechtzeitig an derselben zu erscheinen und seine Hauptmahlzeit darauf zu verlegen; läßt man sich besonders à la carte servieren, so wird man schlecht bedient, scheel angesehen und zahlt schließlich ziemlich das Gleiche, ohne annähernd das gehabt zu haben, was die Table d'hôte bietet. Unverhältnismäßig teuer sind alle Extramahlzeiten, kalte Aufschnitte, Käse, Eier, Butter, Brot und dergleichen Frühstücksimbisse, die der Deutsche liebt; man thut besser, dann gleich ein déjeûner à la fourchette zu einem bestimmten Preis (2,50 Fr.) zu verlangen. — Höchst lästig ist auch in der Schweiz die Trinkgelderjagd der Dienerschaft in den Hotels. Vom Wirt werden pro Tag und Person 75 C. bis 1 Fr. für Service angesetzt, und beim Abreisen des Fremden stehen dennoch Kellner, Portiers etc. bereit, um noch ein Trinkgeld zu erwischen. Das Publikum sollte einfach durch Nichtverabfolgen von Trinkgeldern dieser Unsitte steuern. Man nehme sich darin die Engländer zum Muster.

In allen guten Hotels erhält der Reisende *spezifizierte schriftliche Rechnung;* dieser Modus ist unter allen Umständen zu verlangen, um allfallsigen Prellereien zu entgehen. Glaubt man überfordert zu sein, so verlange man quittierte Nota. Solche Rechnungen erbittet sich der Herausgeber vorliegenden Buches zur Benutzung. Auch wird eine Rechnung wohl falsch addiert, so daß die Ansätze einzeln wohl richtig sind, die Summe aber um 1 oder 2 Fr. zu hoch herauskommt. In einigen viel bereisten Gegenden hat die Sympathie der Wirte für *englische* und *französische* Gäste so überhand genommen, daß der deutsch redende, besonders der einfach auftretende

Fußtourist, auffallend vernachlässigt wird; betreffenden Orts ist darauf aufmerksam gemacht. — Daß man mit der Bezahlung der Rechnung nicht bis zum letzten Augenblick zögert, sondern dieselbe (namentlich wenn man am andern Morgen früh weiter wandern will) schon am Abend berichtigt, um etwaigen Irrtümern rechtzeitig zu begegnen — und ähnliche Klugheitsregeln brauchen hier wohl nicht weitläufig angeführt zu werden.

In der hohen Saison wird man an viel besuchten Orten gut thun, sich schon am Morgen telegraphisch Zimmer in dem Hotel zu bestellen, in dem man Abends zu bleiben gedenkt, zumal wenn man mit Damen reist. — Wer von seinem Hotel aus mehrtägige Ausflüge macht und seine Effekten zurückläßt, vergesse nicht sein Zimmer im Büreau des Hotels zur Verfügung zu stellen, damit es ihm für die Dauer seiner Abwesenheit nicht berechnet wird!

☞ *Wo der Reisende in irgend einer Weise übervorteilt wird, kann er der gesamten Reisewelt keinen größern Dienst erweisen, als wenn er der Redaktion dieses Buches davon Anzeige macht. Herausgeber vorliegenden Reisehandbuchs wird desfallsige an die »Redaktion von Meyers Reisebüchern in Leipzig« gerichtete Mitteilungen gern entgegennehmen und bei spätern Auflagen verwenden.*

Pensionen. Viele Gasthöfe gewähren bei einem Aufenthalt von mindestens einer Woche ermäßigte *Pensionspreise;* außerdem existieren eine große Anzahl besonderer *Pensionshäuser,* welche, für längern Aufenthalt berechnet, die hohen Annehmlichkeiten des Landlebens mit städtischem Komfort verbinden. Das Leben in diesen Häusern ist billiger und weniger geräuschvoll als in den Hotels. In die fest vereinbarten Pensionspreise sind Frühstück, Mittagessen und Abendbrot eingeschlossen; dieselben variieren zwischen 5 und 10 Fr. Zimmer mit Bett, je nach Lage und Ausstattung, kosten 1—5 Fr., Salons werden bedeutend höher berechnet. Wein, Bier, Milch, Molken etc. werden extra bezahlt und gewöhnlich allwöchentlich einige Franken für Licht und Bedienung angesetzt. ☞ Man unterrichte sich vorher genau darüber, ob sich der Pensionspreis *mit* oder *ohne* Zimmer versteht, ob Bedienung und Licht inbegriffen sind etc.

Um dem Reisenden die Wahl eines derartigen Hauses, welches seinen individuellen Ansprüchen und pekuniären Verhältnissen konveniert, zu erleichtern, sind die bekanntesten und renommiertesten derselben in das Verzeichnis der Kurorte der Schweiz (S. 22—27) mit aufgenommen.

Bäder und **Kurorte.** Um dem Reisenden eine Übersicht zu ermöglichen und vor allem Gelegenheit zu geben, den seinem Zustand und sonstigen Verhältnissen zusagenden Badeort zu wählen, fügen wir ein alphabetisch geordnetes Verzeichnis nicht nur sämtlicher Heilquellen und Kurorte, sondern auch der besuchtesten Pensionen und derjenigen Punkte bei, welche sich wegen ihrer bevorzugten Lage zu Luftkuren eignen.

Bäder und Kurorte der Schweiz.

a) Mineralbäder.

Alveneu (S. 98), 965 m., Bahn bis Chur, dann 4 St. Post (Albulastr.). Gipshaltige Schwefelquelle (7,5° C.) unter Mitbenutzung des Tiefenkastener Eisen- und des Soliser Jod-Säuerlings gegen Rheuma und Gicht, chronische Hautschäden, Skrofeln, Hämorrhoidalbeschwerden, Bleichsucht, Magenkatarrhe u. Blutleere. Dampfbäder und Douchen. Pens. mit Z. tägl. 6,50—8 Fr.

Baden (S. 234), an der Eisenbahnlinie Basel-Zürich, 350 m, Schwefeltherme (45—50° C.). Wirkt (wie Aachen) heilkräftig gegen Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Hämorrhoiden, chronische Katarrhe. Einfaches, aber angenehmes, geselliges Leben, mildes Klima, freundliche Umgebung. *Kurhaus.* Musikproduktionen, Sommertheater. Hotels und Logierhäuser allen Verhältnissen angepaßt. Pens. mit Z. tägl. 6—12 Fr.

San Bernardino (S. 179), 1626 m, an der Bernhardinstraße von Chur nach Bellinzona. Gipshaltiger Stahlsäuerling. Viel Italiener. Gute Luft, aber einförmiger Aufenthalt. Pens. tägl. 7 Fr.

Bormio (S. 125), 1224 m, im Veltlin. Das 43—50° C. warm zu Tage tretende Wasser ist geruch- und geschmacklos und wird gegen »allen Schad«, besonders gegen chronische Hautleiden, Skrofeln, Frauenkrankheiten und Rheumatismus angewandt. Prachtvolle Lage (aber wenig schattige Spaziergänge), mildes, südliches Klima. Im komfortablen *Neubad*, durchaus nobel, Pens. mit Z. tägl. 8—10 Fr. Im *Alten Bad* einfacher und billiger. Auch deutsches Publikum.

Fideris (S. 89), 1056 m, Bahn bis Lanquart (Linie Rorschach—Chur), dann 3 St. mit Wagen. Windgeschützte, staubfreie Lage. Die schwache Eisenquelle wird getrunken; die Bäder werden mit Sole gemischt. Gegen chronische Katarrhe. Meist Schweizer. Pens. mit Z. tägl. 6—7 Fr.

St. Gervais (S. 327) an der Postroute Genf-Chamonix, romantisch in einer reich bewaldeten Schlucht versteckt, ist seiner warmen Schwefelthermen (40° C.) wegen berühmt. Großes Kurhaus, nicht teuer. Feine Gesellschaft. Im Dorf (20 Min. höher) mehrere kleinere Hotels und Privathäuser zur Aufnahme von Fremden.

Gonten (S. 133), 884 m, im Kanton Appenzell (5 km Post von Stat. Urnäsch, demnächst Bahnstat.), Molkenkuranstalt mit erdiger Eisenquelle. Etwas rauhes Klima, ländlicher Aufenthalt. Billig. Pens. mit Z. tägl. 6 Fr.

Gurnigel (S. 265), 1153 m, 2mal tägl. Post von Bern in 5 St.; große Etablissements. Die kalten gipshaltigen Schwefelquellen (8° C.) werden meistens von Unterleibsleidenden frequentiert. Trinkhalle. Herrliche Lage, aber wenig windgeschützt, scharfe Luft. Schöne Waldspaziergänge. Kurkapelle. Pens. mit Z. tägl. 7—10 Fr.

Heustrichbad (S. 289), 615 m, von Thun 1 St. Post, am Fuß des Niesen, besitzt eine kalte, alkalisch-salinische Schwefelquelle (5° C.), welche gegen Krankheiten der Atmungsorgane wirkt. Inhalationskabinett. Douchen. Molken. Windgeschützte Lage. Kurkapelle. Pens. 3,50—6 Fr. Z. 1,50—3 Fr.

Lavey (S. 339), 433 m, im Rhonethal bei Stat. St. Maurice gelegen. Die heiße Schwefelquelle wird gegen Skrofeln, Rheumatismus etc. gebraucht. Das Klima ist im Sommer nicht fieberfrei. Pens. tägl. 8 Fr.

Lenk oder ***An der Lenk*** (S. 295), 1075 m, mit Post 8 St. von *Thun*. Schwefelwasser (9° C.), gegen Hautkrankheiten und chronische Katarrhe benutzt. Inhalationskabinette und Douchen. Geschützte Lage. Pens. mit Z. tägl. 7—10 Fr.

Leuk oder ***Louèche les Bains*** (S. 342), 1415 m, am Fuß der Gemmi. Eisenbahn bis Stat. *Louèche* der Simplonbahn im Rhonethal, dann 3 St. zu Wagen (Omnibus). Die 20 salinischen Gipsthermen (37—50° C.) genießen europäischen Ruf und wirken gegen Gicht, Rheumatismus und chronische Hautkrankheiten. Die Bäder werden in großer Gesellschaft genommen; man bleibt oft 3—4 St. darin. Viel Franzosen. Pens. mit Z. tägl. 6—12 Fr.

Lostorf (S. 236), 453 m, 1 St. per Post von Stat. Olten. Schwefelquelle gegen Hautkrankheiten und Skrofulose. Einfach. Pens. tägl. 5 Fr., Z. 1—2 Fr.

St. Moritz (S. 102), im Ober-Engadin, mit Post von Chur in 12 St. Sowohl die Stärke der kohlensauren Eisenquellen als die klimatisch günstigen Verhältnisse (1769 m ü. M.; verdünnte Bergluft) haben dem Ort europäischen Ruf verschafft. Saison eigentlich nur Juli und August. Warme Kleidung Bedingung. Die Quellen äußern eine vorzügliche Wirkung, besonders bei Schwächezuständen, Nervenkrankheiten und in der Rekonvaleszenz, auch gegen Bleichsucht, Skrofeln und Unterleibsleiden. Viel Touristenverkehr. Zahlreiche Ausflüge, aber Mangel an bequemen Wegen für Leidende. Kurkapelle. Aufenthalt teuer; Pens. mit Z. tägl. 10—15 Fr.

Pfäffers (685 m) und ***Ragaz*** (S. 62), 521 m, weltberühmtes Wildbad an der Eisenbahn Rorschach-Chur. Man kann sowohl in Pfäffers als in Ragaz die Kur durchmachen, doch wird das belebte, luxuriöse Ragaz dem düstern und einsamen Pfäffers vorgezogen. Das indifferente Wasser wirkt allein durch seine terrestrische Wärme. Es wird gegen allgemeine Schwächezustände, gegen Nervenkrankheiten, Lähmungen, chronische Katarrhe etc. angewandt. Unterhaltendes Badeleben. Hotels und Logierhäuser für alle Verhältnisse berechnet. Pens. mit Z. tägl. 6—15 Fr.

Riedbad (S. 59), 922 m, bei Stat. Ebnat, Post bis Neu-St.-Johann, dann 1 St. zu Wagen; kalte Schwefelquelle gegen Katarrh, Neurose, Skrofeln, Rheuma. Pens. mit Z. 6 Fr.

Schimberg (S. 169), 1425 m, Stat. *Entlebuch* an der Entlebuchbahn Luzern-Bern, alkalische Schwefelquelle; ein »Magenkurort« mit echtem Höhenklima; bedeutende Alpenwirtschaft. Pens. mit Z. 7,50—8 Fr.

Schinznach (S. 159), 380 m, an der Bahn Aarau-Zürich, Schwefeltherme gegen Hautausschläge, Skrofeln, Rheuma, chronische Katarrhe, Syphilis etc. Komfortables Kurhaus, meist französisches Publikum. Pens. 8 Fr., Z. 2—5 Fr. Für Unterhaltung ist gesorgt. Schattige Waldpromenaden.

Seewen (S. 190), 461 m, bei Schwyz, am Lowerzer-See reizend in einem natürlichen Park gelegen. Station der Gotthardbahn. Erdige Stahlquellen, besonders gegen Frauenkrankheiten. Seebäder u. Douchen. Molkenkuren. Gast- und Badehäuser einfach. Pens. mit Z. 5,50—8 Fr. Angenehmer, ländlich stiller Aufenthalt. Mildes Klima.

Stachelberg (S. 153), 665 m, hinter Glarus bei Stat. Linthal. Alkalinische Schwefelquelle von besonderer Stärke, aber geringer Quantität, erprobt bei skrofulösen Krankheiten, chronischen Hautleiden, chronischen Katarrhen, Unterleibskrankheiten und Menstruationsstörungen. Klimatischer Kurort. Großartige Umgebungen. Fast immer überfüllt. Pens. mit Z. tägl. von 7,50 bis 9 Fr.

Tarasp-Schuls (S. 110), 1340 m, im Unter-Engadin (Post von Stat. Lanquart an der Linie Rorschach-Chur über den Flüelapaß in 14 St.), zeichnet sich vor allen andern Bädern durch seinen Quellenreichtum aus. Im Umkreis einer Stunde entströmen der Erde nahe an 20 Quellen, welche durch ihren Reichtum an doppeltkohlensaurem Natron und andern Salzen sowie durch ihren Beigehalt an Eisen mit Marienbad und Karlsbad konkurrieren, wozu noch das Hochgebirgsklima als wichtiger Faktor tritt. Die Wässer wirken hauptsächlich gegen chronische Störung des Verdauungsapparats, Leber-, Milz- und Nierenleiden. Auch Blutarmen, Geschwächten und Nervenkranken thut Tarasp gut. Das Kurhaus in Tarasp vermag den höchsten Anforderungen an Komfort zu genügen, während eine Reihe von Hotels in Schuls und Vulpera auch den Verhältnissen der weniger Bemittelten sich anpaßt. Pens. mit Z. im Kurhaus 9—12 Fr., in den kleinern Hotels nur 6—8 Fr. Kurkapelle und sonstige Unterhaltungen.

Weißenburg (S. 295), 896 m, im Nieder-Simmenthal (Post von Thun in 3 St.) in romantischer Felsenschlucht, aber etwas viel Niederschlag. Warme Gipstherme (26° C.) gegen hartnäckige Katarrhe, entzündliche Lungenkrankheiten und

angegriffene Respirationsorgane. Geselliges Zusammenleben. Pens. tägl. mit Z. in den alten Bädern (ohne Sonne, nicht zu empfehlen) 5—7 Fr. und in den neuen Bädern 10—12,50 Fr.

b) Seebäder.

Arbon am Bodensee (S. 44), Pens. 5—7 Fr. Sehr ruhig.

Arth am Zuger See (S. 163), Pens. 6—7 Fr.

Beckenried am Vierwaldstätter See (S. 173), Pens. 6—8 Fr.

Brunnen am Vierwaldstätter See (S. 175), Pens. 5—11 Fr. Reges Leben. Als Krankenstation nichts, weil dem Föhn ausgesetzt.

Friedrichshafen am Bodensee (S. 41), Seebäder, Traubenkur.

Horn am Bodensee (S. 44), Pens. 6—8 Fr. ohne Souper. Sehr ruhig.

Immensee am Zuger See (S. 162), Pens. 5—6 Fr.

Jona am Zürichsee (S. 144), ländlich, einfach, Pens. 5—6 Fr.

Konstanz am Bodensee (S. 45), Pens. 6—10 Fr. mit Z., Bed. u. L.

Kreuzlingen am Bodensee (S. 45), Pens. 4—5 Fr.

Lindau am Bodensee (S. 38), Seebäder, Molkenkur.

Mammern (S. 50), zwischen Konstanz und Schaffhausen; Seebäder, mildes Klima für Frühjahr- und Herbstkuren.

Ouchy am Genfer See (S. 325), Pens. 10—12 Fr. Viel Engländer.

Pallanza am Lago Maggiore (S. 374), Pens. 10—15 Fr.

Rorschach (S. 43), der bedeutendste Schweizer Badeort am Bodensee.

Seeburg (S. 163) bei Luzern, Pens. 7 Fr.

Thun am Thuner See (S. 263), Pens. 6—10 Fr.

Überlingen am Bodensee (S. 42), Seebäder, Traubenkur.

Viznau am Vierwaldstätter See (S. 172), Pens. 6 Fr. Sehr geschützte, warme Lage.

Walenstadt am Walensee (S. 149); auch Ziegenmilch und Traubenkur.

Weggis am Vierwaldstätter See (S. 172), Pens. 5—7 Fr.

Außerdem befinden sich in ***Genf***, *Clarens, Vevey, Bern, Zürich*, ***Romanshorn, Schaffhausen*** und ***Luzern*** wohleingerichtete Anstalten für See- und Flußbäder.

c) Solbäder.

Bex (S. 346), im Rhonethal, Bahnstation, prachtvoll gelegen. Traubenkuren. Klimatischer Kurort. Herbst- und Winteraufenthalt. Hoher Ton. Pens. mit Z. 9—12 Fr. In den kleinern Hotels 6—8 Fr.

Liestal (S. 235), Stat. der Bahn Basel-Olten, einfach. Pens. mit Z. 5 Fr.

Mumpf (S. 233), an der Bahn Basel-Zürich. Pens. mit Z. 6 Fr.

Rheinfelden (S. 233), an der Bahn Basel-Zürich, als sehr stark gerühmt. Pens. mit Z. 6—7 Fr.

Schweizerhall (S. 233), an der Bahn Basel-Zürich, großes Bade-Etablissement. Sehr besucht. Pens. mit Z. 5—6 Fr.

d) Kaltwasserheilanstalten.

Albisbrunn (S. 140), Stat. Mettmenstätten, Linie Zürich-Luzern (S. 160). Gutes Trinkwasser. Viel Franzosen. Pens. 7,50 Fr.

Brestenberg (S. 160), am Hallwyler See, von Stat. Lenzburg, Linie Aarau-Muri, per Wagen. Mildes Klima, gute Trauben. Pens. 5—7 Fr.

Buchenthal (S. 133), Stat. Utzwyl, Linie St. Gallen-Zürich. Auch Kiefernadelbäder. Schattige Promenaden. Pens. 6—8 Fr.

Mammern (S. 50), Stat. an der Bahnlinie Ezwylen-Konstanz. Alle Art Bäder, auch Seebäder. Pens. 6 Fr.

Regoledo (S. 383), am Comersee. Großartiges Etablissement. Südliches Klima. Teuer.

Salute (S. 373), am Lago Maggiore, 1/2 St. über Stat. Canobbio. Wundervolle Lage. Hohe Preise.

Schönbrunn (S. 161), 710 m, bei Zug. Auch Kiefernadelbäder und Molkenkuren. Pens. 8,50—10 Fr.

Schönegg (S. 174), am Vierwaldstätter See (Stat. Beckenried). Vorzügliche Badeeinrichtungen, gutes Trinkwasser, prachtvolle Lage, aber keine schattigen, ebenen Spaziergänge. Pens. mit Z. 7—9 Fr.

Klimatische Luftkurorte und Sommerfrischen.

Aigle (S. 344), Stat. der Bahn Lausanne-St. Maurice, Rhonethal. Reizend gelegen. Winteraufenthalt. Gutes Trinkwasser, Traubenkur. I. Ranges.

Axenfels (S. 176), bei Brunnen am Vierwaldstätter See (550 m) gelegen. Pens. 7 Fr.

Axenstein (S. 176), 675 m, oberhalb des vorigen Etablissements gelegen. Wundervolle Aussicht. Favoritaufenthalt der vornehmen Welt. Hoher Komfort. Herrlicher Waldpark (willkommen, weil Axenstein als Sommerfrische etwas heiß ist). Eigne Meierei. Pens. 7—10 Fr. I. Ranges.

Beatenberg (S. 273), bei Interlaken (1148 m), prachtvolle, windgeschützte Lage. Herrliche Luft. Vorzügliche Sommerfrische.

Beckenried (S. 173), am Vierwaldstätter See; windstill, hübsche Ausflüge, behagliches Stillleben.

Bellaggio (S. 383), am schönsten Punkte des Comersees gelegen. Winteraufenthalt. I. Ranges.

Bex, s. unter Solbäder (S. 346).

Brunnen (S. 175), am Vierwaldstätter See. Garten. Bäder. Nichts für Kranke, wegen des Föhns. Pens. 5—11 Fr.

Bürgenstock (S. 195), 738 m, auf einer Anhöhe bei Stansstad am Vierwaldstätter See prachtvoll gelegen. Glänzende Ausstattung. Vornehme Gesellschaft. Morgen- und Abendstunden windreich und kühl. Trinkwasser mangelhaft. Pens. m. Z. 8—9 Fr. I. Ranges.

Cernobbio (S. 387), herrliche Lage am Comersee.

Chexbres (S. 301), Bahnstation, prachtvoll überm Genfer See bei Lausanne gelegen. Garten. Pens. 6—12 Fr. I. Ranges.

Churwalden (S. 95), 1255 m, an der Poststraße Chur-Tiefenkasten. Übergangsstation für Davos. Schattige Spaziergänge, windgeschützt. Pens. 5 Fr. II. Ranges.

Davos am Platz (S. 91), 1556 m, im Prättigau (mit Post von Stat. Lanquart, Linie Rorschach-Chur). *Kurhaus.* Große Spazierhalle. Wintergarten. Kurkapelle. Milde Alpenluft, Brustkranken (im ersten Stadium) als vorzügliche Winterstation empfohlen. Pens. 6—12 Fr.

Engelberg (S. 196), 1010 m, im Engelberger Thal (Post von Stansstad am Vierwaldstätter See), gerühmtes Klima (kein Staub!), gut bei Skrofeln, Bleichsucht, Hypochondrie und Hysterie. Nichts für Brustkranke. Pens. 6—12 Fr. I. Ranges.

Felsenegg (S. 162), 907 m, bei Zug auf dem Zuger Berg. II. Ranges. Waldungen. Bäder. Douchen. Erfrischende Bergluft. Pens. 8 Fr.

Gais bei Appenzell (S. 57). 2 St. Post von St. Gallen. Mehrere Pensionen. Berühmter Molkenkurort, aber völlig schattenlos. Einfach.

Gersau (S. 174), am Vierwaldstätter See. Brustkranken als Frühjahrs- und Herbstaufenthalt zu empfehlen. Pens. 5—10 Fr.

Gießbach (S. 275), am Brienzer See. Schattige Promenaden. Waldungen. Berühmte Wasserfälle. Nichts für rheumatisch Leidende. Pens. 6 bis 12 Fr.

Glion über Montreux (S. 322), *Rigi vaudois* genannt, mit herrlicher Aussicht über den Genfer See. Pens. 6—12 Fr.

Gottschalkenberg bei Einsiedeln (S. 144), 1 St. Wagen von Stat. Biberbrugg; hoch gelegen, reizende Aussicht, Tannenwälder.

Gunten (S. 267), am Thuner See. Gärten. Bäder. Einfach.

Heiden (S. 44) bei Rorschach, oberhalb des Bodensees (806 m), besonders Rekonvaleszenten zu empfehlen. Wenig Schatten. Ziegenmolken. II. Ranges. Pens. 6—8 Fr. Bergbahn hinauf.

Heinrichsbad (S. 133) bei Herisau, Bahnstation. Milch- und Molkenkuren. Windgeschützt. Feuchter Boden, in warmen Sommern angenehm. Streng religiöse Gesellschaft. Einfach.

Hertenstein (S. 172), am Vierwaldstätter See, einer der wärmsten Punkte des Sees; Frühjahrskur für Brustleidende. Naturpark. Pens. 6 bis 8 Fr. II. Ranges.

Interlaken (S. 268), in wundervoller Lage zwischen Thuner und Brienzer See. Mildes, gleichmäßiges

Klima. Auch Winteraufenthalt. Elegantes, außerordentlich reges Leben. Hotels und Pensionen (von 5—18 Fr.) für jede Börse.

Jona (S. 144), am Zürichsee. Seebäder. Pens. 5—6 Fr.

Klosters (S. 90), 1205 m, prachtvolle, aber frische Lage. Übergangsstation für Brustleidende nach Davos. Gletscherpartien. Pens. 6—10 Fr.

Langenbruck (S. 235), ½ St. von Stat. Waldenburg (die Schmalspurbahn zweigt in Stat. Liestal von der Linie Basel-Olten ab, 718 m). Kurhaus. Gute Luft, bequeme Spaziergänge. Viel Baseler. II. Ranges.

Lugano (S. 378), am Luganer See. *Hôtel* und *Pension du Parc*. Wundervolle Lage. Park. Bäder. Musikkapelle. Winteraufenthalt. Pens. 9 Fr.

Maderaner Thal (S. 204), 1238 m. *Hotel und Pens. Alpenklub*, Gletscherpartien. Pens. 4,50—5,50 Fr.

Meggen (S. 172), am Vierwaldstätter See. Großer Naturpark. Sehr warmes Klima, für Frühjahr- und Herbstkuren. II. Ranges.

Monte Generoso (S. 379), bei Stat. Mendrisio (nahe dem Luganer See). Berghotel des Dr. Pasta, bezaubernde Aussicht.

Montreux (S. 321), nebst den mehr ländlichen *Clarens, Vernex, Territet* und *Veytaux*, in wunderschöner Lage am Genfer See, weltberühmter klimatischer Kurort, besonders für Frühjahr und Herbst (Traubenkur), doch auch im Winter viel besucht. Hauptsächlich gegen Krankheiten der Atmungsorgane. Pensionen aller Art; im allgemeinen nicht billig.

Morschach (S. 176), oberhalb Brunnen. Stillleben. Sehr warm. Pens. 5—8 Fr. II. Ranges.

Mürren (S. 284), 1630 m, hoch über dem Lauterbrunnenthal. Großartiges Panorama der Oberländer Gebirgsriesen. Hotels I. Ranges, entsprechende Preise.

Niederrickenbach (S. 196), Alpenlandschaft. Waldungen. Von Wolfenschießen oder von Beckenried am Vierwaldstätter See hinauf. Pens. 4,50—6 Fr. Einfach.

Ouchy (S. 325), bei Lausanne am Genfer See. Höchster Komfort und entsprechende Preise. Großer Park. Seebäder. Viel Amerikaner und Engländer.

Pallanza (S. 374), am Lago Maggiore. Mildes Klima, gleichmäßige Temperatur. Südliche Vegetation. Seebäder. Sehr hohe Preise.

Parpan (S. 95), 3 St. Post von Chur (1505 m), wenig windgeschützte Lage, dünne, frische und anregende Luft. Pens. 5—8 Fr. Einfach.

Pontresina (S. 104), 14 St. Post von Chur, 1803 m, im Ober-Engadin. Stationsort für Berg- und Gletscherpartien. Für Kranke etwas geräuschvoll. Pens. 5,50—12,50 Fr.

Rigi-Kaltbad (S. 183), 1441 m, Bergbahnstation. Großartige Aussicht. Sennerei. Mineralquelle. Der geschützteste und als Kurort noch am besten geeignete Punkt auf dem Rigi. »Erfrischungsmittel bei geistiger Überbürdung und nervöser Abspannung.« Für Lungen- und Nervenkranke ist der Rigi nichts. Eigner Kurarzt. Feine internationale Gesellschaft. Sehr hohe Preise. Pens. von 10 Fr. an.

Rigiklösterli (S. 181), 1300 m, Bergbahnstation. Kühl und schattig, aber aussichtlos; steile Spaziergänge, deshalb weniger für Brustleidende. Unterkunft einfach und billig. Treffliche Milch. Pens. 5—6 Fr.

Richisau (S. 157), am Pragelpaß (4 St. von Glarus). Sennerei. Hohe, windgeschützte Lage. Milch und Molken. II. Ranges.

Rigi-Scheidegg (S. 187), 1648 m, Bergbahnstation. Fast dieselbe Aussicht wie auf Rigikulm, aber ganz frei und schattenlos gelegen. Nichts für Kranke. Vortreffliche Einrichtungen. Eigne Sennerei. Kegelbahn. Pens. 8—12 Fr.

Rigistaffel (S. 181), 1594 m, mit berühmter Aussicht. Bergbahnstation. Für Kranke nicht geeignet. Pens. 7,50 Fr. II. Ranges.

Rosenlauibad (S. 253), 1330 m, am Weg von Meiringen nach Grindelwald. Gletscherpartie. Wälder. Stille. Pens. 6—8 Fr.

Samaden (S. 104), 1707 m, im Ober-Engadin bei St. Moritz (vgl. dieses S. 102), Station für Berg- und Gletschertouren. Sehr lebhafter Verkehr. Nicht billig.

Schönfels (S. 161), 921 m, bei Zug auf dem Zuger Berg. Pens. 7,50—10 Fr. II. Ranges.

Seelisberg (S. 175), 845 m, über Stat. Treib am Vierwaldstätter See, geschützt gelegen. Bäder im Seeli. Waldesschatten. Kühler als Axenstein. Pens. 8—10 Fr.

Seewis (S. 88), im Prättigau (910 m), mit Wagen von Stat. Lanquart (Linie Rorschach - Chur), hohe, windgeschützte, sehr warme Lage. Aufenthalt für schwächliche Personen. Ländliche Abgeschiedenheit. Pens. von 5 Fr. an. II. Ranges.

Sieders (S. 340), für Frühjahr und Spätherbst. Traubenkuren. Pens. 6 Fr.

Sigriswyl (S. 267), am Thuner See. Einfach. Pens. 4,50—6 Fr.

Silvaplana (S. 101), 1816 m, im Ober-Engadin, 11 St. Post von Chur. Kostspieliger Aufenthalt. Pens. 8—10 Fr. Gletscherpartien.

Sonnenberg (S. 164), 1 St. von Luzern, hoch und aussichtsreich, vortreffliche Lage. Tannenwälder. Ziegenmilch, Molken.

Spiez (S. 267), am Thuner See. Pens. 5—8 Fr.

Stoß (S. 175), 1293 m, am Fronalpstock (2 St. von Brunnen). Sennerei. Alpeneinsamkeit. Pens. 6—8 Fr.

Stresa (S. 376), am Lago Maggiore. Garten. Bäder. Prachtvolle Aussicht.

Teufen (S. 131), bei Appenzell. 1 St. Post von St. Gallen. Pens. 6 Fr. Einfach.

Ütliberg (S. 140), bei Zürich. Bergbahn hinauf. Etwas windig. Pens. von 8 Fr. an.

Viznau (S. 172), am Vierwaldstätter See; vorzüglich windgeschützte, warme Lage. II. Ranges.

Waid (S. 131), 650 m, 1 St. von St. Gallen. Vegetarianerkost. Heilgymnastik. Pens. 5–8 Fr. II. Ranges.

Waldhäuser (S. 81), 1102 m, bei Flims (Poststraße Chur – Andermatt). Bevorzugter Punkt, schöne Aussicht. Wald. Pens. 7—8 Fr.

Walenstadt (S. 149), am Walensee. Seebäder. Ziegenmilch und Molken. Traubenkur. Einfach.

Walzenhausen (S. 55), bei Stat. Rheineck (Linie Rorschach – Chur). Kurhaus. Pens. 6—8 Fr. Einfach.

Weesen (S. 147), am Walensee. Seebäder. Windgeschützte Lage, Traubenkur. Pens. 6 Fr. Einfach.

Weißbad (S. 132), bei Appenzell, am Fuß des Säntis. Milch und Molkenkur. Bäder. Windgeschützt und hochgradig schattig. Boden feucht, in warmen Sommern angenehm und passend für Brustleidende. Einfach.

Weißenstein (S. 306), bei Solothurn, hoch gelegen (1216 m). Aussichtspunkt. Angenehme Spaziergänge. Bergluft. Etwas windig und das Wasser nicht besonders. Pens. 8 Fr.

Wengen (S. 260), bei Lauterbrunnen. Prachtvolle Lage. Pens. 6 Fr. Einfach.

Wiesen (S. 93), unweit Davos, in hoher (1454 m), windgeschützter Lage. Für Brustleidende.

Außerdem existieren in Zürich, Lausanne, Genf, Luzern, Montreux und Interlaken für alle Ansprüche zahlreiche Pensionen, welche sich an den betreffenden Stellen eingeschaltet finden.

Fußreisen.

Zeiteinteilung. »Morgenstunde hat Gold im Munde«, gilt ganz besonders für Alpentouren. Zeitiges Ausmarschieren gewährt nicht nur den Vorteil, mit vollen, frischen Kräften frühzeitig schon eine gute Strecke vorwärts zu kommen, sondern ist sogar Bedingung bei Wanderungen auf Gletschern, deren Firnfelder und Schneebrücken man passieren muß, bevor die Sonnenwärme die obern Schneeschichten zu sehr erweicht. — Wer mit den Forderungen seines Magens sich so abfinden kann, daß er erst nach einigen Wanderstunden sein Frühstück (Kaffee) einnimmt, wird sich sehr wohl dabei befinden. — Das Marschieren in der Mittagswärme ist überall

unangenehm, in engen Alpenthälern aber oft unerträglich. Eine etwa vierstündige Rast (11—3 Uhr) konserviert die Kräfte ungemein. Wem die Füße stark brennen, der nehme vor der Mittagsrast ein Fußbad in sonnenwarmem Wasser. — Allzu spätes Wandern ist zu vermeiden, nicht nur wegen der oft schwierigen Wege, sondern auch, weil der Spätanlangende im Gasthof mit dem Zimmer, welches eben noch übrig ist, und nicht selten mit dem Abhub von der gemeinschaftlichen Nachttafel fürlieb nehmen muß.

Bekleidung und **Reise-Utensilien.** Der Anzug sei bequem und solid. Der vortrefflichste Reisebegleiter ist entweder der *Plaid* oder ein *Regenmantel* von wasserdichtem Stoff (Tuchmacher Joh. Günzberg in Graz liefert denselben gut), die zusammengerollt und über der Schulter getragen werden. Eine über die Schulter gehängte Ledertasche ist für den Transport der notwendigsten Reisebedürfnisse das Praktischste; für ein Mehreres ist ein Reisetornister von Leder oder Segeltuch (möglichst mit gesteiftem Rücken) vorzuziehen, der eventuell einen Koffer auf 14 Tage entbehrlich macht. Auch der besonders in Bayern und Tirol beliebte »Rucksack« ist zu empfehlen. Was an Wäsche und Kleidern mitzunehmen ist, wird jeder nach seinen Bedürfnissen selbst am besten ermessen. Sehr empfehlenswert sind farbige wollene (die englischen die besten) oder seidene Hemden und weiche wollene Strumpfsocken.

Die größte Aufmerksamkeit ist der Fußbekleidung zuzuwenden. Für unbeschwerliche Bergpartien genügen gewöhnliche, bequeme, solid gesohlte Schuhe oder Stiefel. Für höhere Bergpartien sind feste, dicksohlige, stark mit Nägeln beschlagene, aber bequem sitzende *Bergschuhe* unbedingt notwendig. Man lasse sich dieselben nach dem System des Prof. Meyer zu Haus anfertigen, trete sie gehörig aus, damit sie nicht reiben, und lasse sie erst in der Schweiz nageln. Die kleine Unbequemlichkeit, etwas schwere Schuhe tragen zu müssen, wird tausendfach durch den damit den Füßen erwiesenen Dienst, durch freiern, frischern, sicherern Tritt aufgewogen; man kann das Auge unbesorgter umherschweifen lassen und braucht nicht auf jedes Steinchen im Weg zu achten. Für Bergpartien ist der *Alpstock* eine sehr wesentliche Hilfe. Für kleinere Partien verrichtet ein tüchtiger sogen. »Ziegenhainer« oder am besten ein starker Reiseschirm dieselben Dienste. Zur Vervollständigung des Reise-Apparats für den Fußwanderer gehören ferner: *Hausschuhe* oder *Pantoffeln*, *Feldflasche*, *Fernrohr* oder *Opernglas* und für Schnee- oder Gletscherwanderungen eine *farbige Brille*, die selbst bei bloß grellem Sonnenlicht wohlthuend ist. Auch vergesse man nicht einzustecken: *Brotmesser* mit Pfropfenzieher, *Zündhölzchen*, ein Stückchen *Kerze*, *Nähzeug* und *Knöpfe*, *Heftpflaster*, *Kompaß* und eine Quantität *Hirschtalg* gegen Wundsein und zum

Einreiben der Füße vor größern Märschen. Auch ein *Odometer* oder Wegmesser wird in neuerer Zeit viel benutzt. Er hat die Form einer Uhr und gibt ganz genau die durchschrittene Distanz in Kilometern an. Als *Proviant* für Bergtouren dienen kalter Braten, gesottene Eier und Käse etc. Hat man Gelegenheit zum Feuermachen (z. B. in einer Alphütte), so ist die Mitnahme von Fleischkonserven sehr zu empfehlen. Auch Schokolade in Tafeln leistet dem Fußgänger vortreffliche Dienste und ist gut als eiserner Bestand.

Einige allgemeine Wander-Regeln.

Bergan steige man gleichmäßig, ruhig, in langsamem Tempo, besonders zu Anfang, so daß Puls und Lunge nicht in übermäßige Aufregung geraten. Man kommt auf diese Weise am schnellsten vorwärts. Wer starkem Blutandrang nach dem Kopf ausgesetzt ist, der möge ein zusammengelegtes Taschentuch, von Zeit zu Zeit in frisches Wasser eingetaucht, über den Kopf legen. Bei starker Sonnenhitze ist allzu freies Entblößen des Halses zu vermeiden; Verbrennen der Haut und empfindlicher Schmerz wäre direkteste Folge. Ist es indessen geschehen, so mache man über Nacht nasse Aufschläge. Wir erinnern hier wiederholt an das Tragen wollener oder seidener Hemden auf dem Marsch, selbst während starker Sonnenhitze; sie saugen den Schweiß viel leichter auf und verdunsten ihn wieder rascher als Baumwolle u. Leinen; man hat deshalb nie, wenn man den Rock auszieht, das erkältende Gefühl eines nassen Hemdes.

Wer diffizil beim *Kaltwassertrinken* ist, vermische das Wasser im Lederbecher mit etwas Kirschwasser oder Kognak aus der Feldflasche; sonst schadet der mäßige Genuß kalten Wassers, selbst wenn man erhitzt sein sollte, dem gesunden Körper durchaus nicht, er ist sogar ratsam, um eine Verdickung des Bluts zu verhüten.

Vernünftige Diät konserviert den Körper ungemein; die Kost sei kräftig-nahrhaft, aber nicht allzu reichlich. Vor allem vermeide man während anstrengender Märsche am Mittag reichlich zu essen. Man begnüge sich mit einer frugalen Mahlzeit, esse aber dafür tüchtig im Nachtquartier. Käse und Milchspeisen verursachen manchem Touristen Verdauungsbeschwerden; man prüfe sich deshalb und vermeide das nicht Behagende. Ein Schluck Wein oder Kirschwasser (Chriesiwasser in der Schweiz genannt) ist bei starker Anstrengung zulässig, — aber nur ganz bescheiden, sonst erschlafft es den Körper.

Bei Gletscher- und Firnwanderungen unterwerfe sich der Reisende ganz den Anordnungen des Führers. Findet der Führer es nötig, beim Überschreiten eines Gletschers das Seil anzulegen, so folge man willig. Das Seil soll zwischen je zwei Personen etwa 10 Fuß entfernt und stets straff sein, worauf zu achten ist. Größere Hochgebirgs- und Gletschertouren unternehme man nur bei sicherm Wetter und günstigem Zustand des Schnees nach vorheriger Erkundigung. Ist der Schnee durch Föhn oder Regen erweicht, so wird das Steigen zu einer alle Kräfte aufreibenden Anstrengung, von der unbedingt abzuraten ist.

Auf einer Höhe angelangt, lege man den Rock an; ist ein Gasthaus oder eine Hütte droben, so wechsele man, falls der Körper sehr stark transpirierte, die Wäsche (kann man sich leicht waschen am ganzen Körper, um so angenehmer) und pausiere 1/4 St., ehe man wieder hinausgeht; die sich geltend machende Reaktion geht nicht selten aus der Erhitzung in fieberfröstelnde Kälte über.

Auf einem Stationspunkt angelangt, überlasse sich der Fußwanderer nicht sofort der unbedingtesten Ruhe; noch etwas Bewegung bewahrt vor dem unbehaglichen Steifwerden der Füße. Wer bedeutende Ermattung in den Schenkeln und Waden spürt, wasche dieselben sorgfältig erst mit überschlagenem Wasser, um Staub und Schweiß zu entfernen, und dann mit Spiritus, Arnika oder ordinärem

Branntwein. Überhaupt trägt regelmäßige Hautpflege unglaublich viel zum Wohlbefinden auf Fußreisen bei.

Vor Antritt des Marsches reibe man sich die Füße und die Innenseite der Strümpfe tüchtig mit Hirschtalg (Unschlitt) ein; das ist das beste Mittel, um dem Wundlaufen vorzubeugen. Hat man sich dennoch eine Blase gelaufen, so ziehe man einen weißen wollenen Faden durch dieselbe, wasche sie mit Spiritus aus und lege ein mit Talg bestrichenes Leinwandläppchen auf.

Ratschläge für bergsteigende Damen.

Wenn verhältnismäßig nur noch wenige Damen den der Gesundheit so zuträglichen Sport des Bergsteigens üben, so liegt der Grund dafür nicht in der etwa mangelnden Kraft und Ausdauer; meist ist es die unpassende Kleidung und Ausrüstung, welche die Damen hindert, größere Bergtouren mit Genuß zu unternehmen. Wir geben deshalb hier einige Ratschläge bezüglich der Damentoilette, beruhend auf den Erfahrungen einer ausgezeichneten Bergsteigerin, welche uns diese Winke »zu Nutz und Frommen ihres Geschlechts« mitgeteilt hat.

Das Haupterfordernis für bergsteigende Damen ist zunächst ein fester Bergschuh, am besten in Form eines hohen Schnürstiefels, von starkem Leder mit dicken Sohlen und flachen Absätzen. Beim Maßnehmen dieser Schuhe ist darauf zu achten, daß beide mit starken Strümpfen bekleidete Füße auf weißem Papier abgezeichnet werden und somit die Konturen der Füße, resp. der Sohlen, für den Schuhmacher deutlich ersichtlich sind. Die Länge des Fußes muß gemessen werden, wenn der Fuß fest auf der Erde steht und nicht, wie meistens der Fall, frei in der Luft hängt. Schuhe, die allen diesen Anforderungen (»System Meyer«) entsprechen, fertigt der Schuhmacher *Jean Kienast* in Zürich an. Man trete die Schuhe zu Haus ein (am besten bei nassem Wetter) und lasse sie erst in der Schweiz nageln. Gut ist es, wenn beim Zuschnüren des Schuhes die drei untern Schnürlöcher recht fest zusammengezogen werden. Nicht genug ist davor zu warnen, daß nasse Schuhe am Feuer getrocknet werden, es ist besser, einen feuchten Schuh anzuziehen, als einen eingetrockneten, wenn nicht verbrannten. Bergschuhe müssen täglich mit Fett geschmiert werden.

Besonderes Gewicht ist darauf zu legen, daß der Körper als erste Bekleidung nur Wolle erhält; feinwollene Tricots sind zu diesem Zweck in allen guten Geschäften zu haben. Von dunklem, warmem, nicht zu schwerem Wollenstoff angefertigte weite, bis zum Knie reichende Beinkleider, darüber bei Gletschertouren vielleicht noch eine wärmende, den Körper umschließende Umhüllung (Leibbinde) und dann ohne Jupons das Kleid, welches derart einzurichten ist (durch Aufknöpfen), daß es entsprechend kurz und lang gemacht werden kann. Der Stoff zum Kleid muß ein dauerhafter englischer Wollstoff, am besten in dunkelbrauner Farbe, sein; am zweckmäßigsten ist ein Kleid, welches aus einem ganz einfach garnierten Rock mit *weiter* Taille und einem anschließenden kurzen Paletot besteht. Dieses Kostüm muß sehr einfach, ohne Puffen und Frisuren, hergestellt werden und braucht dabei der Eleganz durchaus nicht zu entbehren. Wenn es verlängert (bei Touren muß es ordentlich aufgeschürzt sein) und der Paletot angezogen ist, wird niemand in den Hotels das Bergkostüm darunter vermuten. Es empfiehlt sich auch, auf großen Touren noch einen zweiten gewöhnlichen Anzug oder aber einen langen Regenmantel mitzunehmen, um sich eventuell bei Naßwerden umkleiden zu können. Selbstverständlich noch Wäsche, Strümpfe, Morgenschuhe, ein leichteres Paar Stiefel und Toi

lettengegenstände. Ein warmer Plaid und, wenn möglich, eine leichte Reisedecke sind unerläßlich bei der Rast auf dem Eis, auch ein kleines Tuch für den Hals ist sehr erwünscht.

Beim Beginn von Wanderungen in weichem Schnee sind über die Schuhe und Strümpfe Gamaschen (bis zum Knie) von Leder (an der Seite zuzuschnallen) zu ziehen und solche abzulegen, sobald sie nicht mehr nötig, weil sie in diesem Fall den Fuß unnötig beschweren. Ziemlich lange starke graue wildlederne Handschuhe sind vortrefflich, doch empfehlen sich bei Gletschertouren auch wollene Fausthandschuhe. Als Kopfbedeckung ist ein starker Strohhut, der innen warm gefüttert ist und dessen nach unten gehende Ränder das Gesicht schützen, erwünscht, auch ein weicher, dunkler Filzhut mit breitem Rande thut gleiche Dienste. Ein blauer Schleier ist unerläßlich. Eine eigne Schneebrille empfiehlt sich sehr, da die von den Führern geliehenen gewöhnlich nicht gut passen. Ein Regenschirm, gleich gut gegen Regen und Sonne, und ein starker Bergstock mit Eisenspitze vervollständigen das Ganze.

Vor dem Schlafengehen werden die Füße kalt gewaschen oder auch nur kalt abgerieben, dann mit Spiritus eingerieben und alle dem Druck ausgesetzten Stellen mit Hirschtalg bestrichen. Ist irgend eine gedrückte Stelle oder der Anfang einer Blase vorhanden, dann muß ein dick mit Hirschtalg bestrichenes Läppchen aufgelegt und befestigt werden. Beim Aufstehen sind die Füße wieder mit Spiritus und *stark* mit Hirschtalg einzureiben. Bei etwaiger Rast am Tag und besonders wenn man Abends ins Quartier kommt, ist dies mit kalter Abreibung zu wiederholen und sind andre Strümpfe und leichte Schuhe anzuziehen. Vor warmen Fußbädern hüte man sich durchaus. Sollten schmerzhafte Blasen entstehen, was bei guten, wie oben beschriebenen Schuhen nicht vorkommen kann, und solche durch Auflegen von Hirschtalg nicht zu kurieren sind, dann muß mit einer Stopfnadel ein *weißer* Wollfaden durchgezogen und gleich nach Entleeren der Flüssigkeit Spiritus angewandt und Hirschtalg aufgelegt werden. Entzündete schmerzhafte Stellen werden gut geheilt durch kalte Umschläge oder auch durch das Gehen auf Schnee und Eis — die Kälte wirkt vortrefflich. Wer besonders weiche Füße hat, kann vor Antritt der Reise dieselben durch Lohebäder abhärten. Ein Pfund Lohe (Eichenrinde) wird langsam eine Stunde gekocht und mit dem Wasser in nur lauwarmem Zustand zu einem $^1/_2$—$^3/_4$stündigen Fußbad benutzt, welches ca. fünfmal während mehrerer Tage angewendet wird. Die Füße werden danach braun, aber widerstandsfähiger.

Morgens wäscht man die der Luft ausgesetzte Haut mit lauwarmer Milch, reibt dann das Gesicht leicht mit Cold-Cream ein und wendet dann Poudre-de-riz (Leichners Fettpuder, Berlin) ziemlich stark an. Die Lippen müssen noch besonders mit Cold-Cream oder guter Lippenpomade eingerieben werden. Da Abends nach beendeter Tour das Gesicht gewöhnlich sehr brennt, wird dasselbe ebenfalls vor dem Schlafengehen mit lauwarmer Milch und, um Staub und Schweiß besser entfernen zu können, mit Mandelkleie gewaschen und wieder mit Cold-Cream eingerieben, wobei die Lippen durchaus nicht zu vergessen sind. Die angewendete Milch darf aber nie heiß sein, ebenso ist darauf zu achten, daß man sich nie mit eiskaltem Wasser wäscht. Bei großen Touren empfiehlt es sich sehr, die Haare recht einfach und *fest* aufgesteckt zu tragen, vielleicht noch ein Netz darüber zu ziehen.

Einige alpine Erläuterungen.

Alp (in Tirol ***Alm***), ***Alpen***, Weideplätze im Hochgebirg, auf denen Melkvieh gesömmert wird, in Rücksicht auf frühere oder spätere Benutzung (s. Alpenwirtschaft) in zwei oder drei »Staffeln« geteilt, den untersten, mittelsten und obersten.

Alpenglühen, jenes erhabene Schauspiel, welches entsteht, wenn die untergehende Sonne unter Bei-

hilfe gewisser atmosphärischen Bedingungen die höchsten beschneiten Alpenspitzen mit einer intensiven Glutröte überzieht, während die ganze Landschaft ringsum schon im blauen Schatten der Dämmerung liegt. Nicht jedes Jahr ist reich an solchen Abenden; es gibt Sommer, in denen nicht ein einzigesmal das eigentliche Alpenglühen stattfindet.

Alpenwirtschaft, die Viehwirtschaft auf den Weideplätzen des Hochgebirges. Ende Mai treibt man die Herden (meist Rinder, in Appenzell auch viel Ziegen, in den italienischen Alpen auch Bergamasker Schafe) auf den untersten Staffel der Alpen (s. d.); dies heißt »auf Alp fahren« (Alpauffahrt). Ende Juni benutzt man den mittlern Staffel, und erst zu Ende Juli kann man den obersten besetzen. Die Dauer des Aufenthalts hängt ganz von der Witterung ab. Ist diese günstig, so bleibt der Hirt auf dem obersten Staffel bis Mitte August und zieht nun allmählich in die untern Regionen zurück, bis die Vorboten des Winters zur Heimkehr zwingen. — Die Alpauffahrt und die Heimkehr von der Alp sind in den Schweizerdörfern Volksfeste. Auf der Alp weiden die Kühe frei. Am Morgen tritt der Senn aus seiner Hütte, bläst in sein Alpenhorn oder jodelt den Kuhreihen, der in jedem Kanton verschieden ist. Auf diesen Ruf erscheinen die Kühe Morgens und Abends auf dem Melkplatz. In der Schweiz wird die Alpenwirtschaft fast nur von Männern betrieben; in den Tiroler und Bayrischen Alpen meist von einer Magd, der Sennerin oder Sentrin (Schwagerin). — Das Hauptprodukt der Alpenwirtschaft ist der Käse, und zwar der fette, von ungerahmter Milch gefertigte. Wo man halbfette und magere Käse macht, wird auch Butter gewonnen. Die besten und delikatesten Käse sind der *Gruyère* (Greyerzer) und der *Emmenthaler*, beide scharf im Geschmack, die, in großen Laiben von 75 kg Schwere angefertigt, erst gut werden, wenn sie mindestens ein Jahr alt sind. Die Schweiz versendet jährlich etwa 150,000 Ztr. Käse im Wert von über 15 Mill. Fr. Dagegen werden jährlich 70—100,000 Ztr. Butter vom Ausland in die Schweiz eingeführt.

Alphütten, s. *Sennhütten*.

Erratische Blöcke (*Findlingsgesteine*), Felsblöcke, deren Gestein auf weite Herkunft deutet; sie wurden einst wie das Gestein der Moränen durch die Riesengletscher der Eiszeit aus dem Innern der Alpen heraustransportiert.

Firn (= alt, vorjährig), ***Firnschnee***, im Hochgebirge seit Jahren angehäufter Schnee, welcher nach und nach immer grobkörniger wird und sich in der Tiefe zu Gletschereis verdichtet.

Fluh, Felswand.

Gandecken, s. *Moränen*.

Gletscher, im Französischen »*Glacier*«, in den italienischen Alpen »*Ghiaccio*«, im romanischen Graubünden »*Vadret*«, im Kanton Wallis »*Biegno*«, in Tirol »*Ferner*« (von Firn) genannt, zusammenhängende Eismassen, welche sich von dem ewigen Schnee (Firn, s. d.) in die Thäler und Schluchten bis zu 1300 m ü. M. hinabziehen. Sie entstehen, indem die Oberfläche des Firnschnees schmilzt, als Schneewasser in die tiefern Schneeschichten eindringt, dieselben wie einen Schwamm sättigt und dort wieder gefriert; also ähnlich wie ein Eiszapfen an einem schneebelasteten Dach entsteht. Der Gletscher liegt also tiefer als der Firn; kein Gletscher ist möglich ohne höher liegendes Firnfeld. Es ist mithin eine irrige Meinung, wenn die weithin sichtbaren blendend weißen Schneeberge der Alpen für Gletscher gehalten werden.

Eine allgemeine Höhenlinie, wo der Firn aufhört und das kompakte Gletschereis anfängt, läßt sich nicht feststellen; an den Südabhängen der Alpen liegt diese Linie zwischen 2700 (großer Aletschgletscher) und 3000 m (Lysgletscher am Monte Rosa), — am Nordabhang etwa bei 2500 m. Aus den hier angeführten Gründen ist auch die Länge der Gletscher eine sehr verschiedene. Der Morteratschgletscher am Bernina ist beinahe 10 km, der Gornergletscher (bei Zermatt) über 10 km und der große Aletschgletscher fast 20 km Horizontalprojektion (ohne Firnmulden) lang.

Letzterer ist der größte Gletscher der Schweiz. Über die Eisdicke der verschiedenen Gletscher fehlt es an Untersuchungen. Man schätzt z. B. den Roseggletscher im Engadin auf 160 m, den Unteraargletscher auf 350 m Dicke. Das Gesamtgletscherareal der Schweiz umfaßt 2096 qkm. — Der Gletscher bewegt sich nach der Tiefe zu. Die Bewegungs-Hauptfaktoren mögen in dem Gesetz der Schwere beruhen, infolgedessen die höher liegenden schweren Massen die tiefern thalwärts treiben. Die mehr oder minder starke Abschüssigkeit des Gletscherbetts bedingt auch dessen mehr oder minder rasche Bewegung. Der englische Naturforscher Forbes fand am Mer de Glace bei der Arveironquelle (Thalende des Gletschers) ein jährliches Vorrücken von 65 m, 1/2 St. weiter oben beim Montanvert eine jährliche Bewegung von 260 m. Der Gletscher bildet keine ebene Oberfläche, er ist zerklüftet in Quer- und Längespalten und Randklüfte. Alle sind Risse im Körper des Eisstroms, die durch zu starke Spannung der Massen entstehen. Die Gletscherspalten (Crevasses) erreichen bei ihrer völligen Ausbildung eine Breite von 4—6 m, eine Länge von 3—30 m und höchst verschiedenartige Tiefe, die oft bis zu 300 m hinabgeht. Sie sind bei Gletscherwanderungen das größte u. gefährlichste Hindernis. — Wenn das Felsenbett des Gletschers plötzlich abbricht, so entsteht da, wo im Flußbett ein Wasserfall sich bilden würde, ein solches Abstürzen von Eisscherben, daß daraus ein Trümmerchaos entsteht, die Gletschernadeln, welche mit ihrem bläulich schimmernden Eis die malerisch schönsten Effekte eines Gletschers bilden.

Infolge der Einwirkung der Sonne schmelzen des Tags über von der Gletscherfläche klare wohlschmeckende Wasser ab, bilden oft in das Eis tief einschneidende Bäche und, in die Gletscherspalten hinabstürzend, die sogen. Gletschermühlen, eine höchst interessante Erscheinung (sehr schön am Morteratschgletscher, und höchst instruktiv im Gletschergarten zu Luzern, S. 166). Wo größere Blöcke auf den Gletscher herabstürzen, bilden sich durch Abschmelzen des umgebenden und Stehenbleiben des direkt unterlagernden Eises die Gletschertische (tables, champignons), wirklich Schwämmen ähnlich, indem der Hut ein Block oder eine Gesteinsplatte, nicht selten von immenser Größe, der Stiel eine Eispyramide ist. Ebenso sieht man maulwurfshügelähnliche, oft bedeutende Erhöhungen von Eis unter einer schützenden Decke von Sand und Erde erhalten, die sogen. Eiskegel. Kleine Steine und einzelne Sandkörner findet man dagegen in Vertiefungen und so selbst Schmetterlinge und Blätter zoll-, ja fußtief in das Gletschereis eingesenkt in einem Loch, welches ganz der Gestalt des Körpers entspricht. Der Boden, über welchen, oder die Felsenwände, an denen einst Gletscher sich vorüberbewegten, wurden dadurch glatt poliert und tragen die Spuren des Gletscherschliffs an sich, z. B. die sogen. *Häle Platte* unweit des Handeckfalls im Haslethal; die Geologie nennt sie »*Rundhöcker*« (Roches moutonnées) und beweist, daß zur Zeit einer allgemeinen Vereisung (der quaternären Periode) riesige Gletscher diese Gegend bedeckten und polierten. — Das einzige bis jetzt auf dem Gletscher lebend gefundene Tier ist der »*Gletscherfloh*« (Dessoria saltans), der in den Haarspalten der Gletschereises zu tausenden lebt.

Gufferlinie, s. *Moränen*.

Halde, die geneigte, abschüssige Seite eines Bergs, Bergabhang. *Schutt-, Geröllhalden*.

Kahr, Kar, Karrenfelder, gefurchte Felspartien; Rinnen in weichern Gesteinen (z. B. Kalkstein), deren vertikale Wände rechtwinkelig auf die horizontale Sohle stoßen.

Kräuterkäse, s. *Zieger*.

Lawine oder *Lauine*, ist ein Schneesturz von bedeutender Höhe. Der Luftdruck, welchen das Niederstürzen solcher Schneemassen auf deren nächste Umgebung hervorbringt, ist so furchtbar, daß große Steine, ja sogar menschliche Wohnungen weit hinweg geschleudert und starke Bäume entwurzelt werden. Ist der Schnee, wenn er fällt, trocken, staubig, gekörnt, so kann er durch plötzlich einbrechende

Stürme in großer Masse emporgehoben und zu Thal getragen werden; dies ist dann die *Staublawine.* Ist es jedoch der Fall, daß die Erdwärme im Frühjahr die unterste Lage eines geneigten Schneefelds wegschmilzt, so daß dasselbe seine Verbindung mit dem durch das Schneewasser schlüpfrig gewordenen Boden verliert, so reißt, durch das Gesetz der Schwere gedrängt, ein großer Teil der Schneemasse sich los und stürzt als *Grundlawine* hernieder. Diese, weniger gefährlich, haben ihre regelmäßigen Wege, welche der Älpler »*Züge*« (s. *Zügenstraße*, S. 93) nennt. Brechen einzelne Eispartien sogen. hangender Gletscher ab, so entsteht die »*Gletscherlawine*«. Den beiden zuletzt rubrizierten Gattungen gehören die Lawinen an, welche man auf der Wengernalp von der Jungfrau im Hochsommer herniederdonnern hört. Von weitem gesehen, erscheinen sie gar nicht so furchtbar und gleichen mehr einem sanft über die Felsenwände herabsinkenden Wasserfall.

Matte, Grasland, namentlich Viehweide; zum Unterschied von den fürs Mähen bestimmten Wiesen.

Molasse, ein feinkörniger Sandstein der Schweiz der jüngern Tertiärformation, welcher besonders das Hügelland der Schweiz bildet.

Molken (*Wadicke, Schotten*), die nach dem Gerinnen des Käsestoffs der Milch zurückbleibende Flüssigkeit, enthält neben eiweißartigen Stoffen (die sich z. B. beim Kochen ausscheiden, Zieger) Milchzucker und Salze. Nebenprodukt bei der Käsebereitung, wird unter anderm zu medizinischem Gebrauch (Molkenkur) aus Milch mit Weinstein, Alaun (saure Molken) oder Lab, Labessenz (süße Molken) dargestellt.

Moränen, Schuttwälle der von den Seiten der Berge herabgefallenen Gesteinsstücke an den Rändern der Gletscher oder auf diesen selbst, bei früher höherm Stande des Gletschers wohl auch über ihm am Felsufer. Sie heißen Seitenmoränen, wo sie den Gletscher an seinen Ufern begleiten. Stirn- oder Frontmoränen am Ausgang des Gletschers (meist mit konvex nach abwärts gerichteter Kurve), oft von bedeutender Höhe, welche der Gletscher zuweilen gewaltsam vor sich herschiebt, die ihn in andern Fällen, wo seine Ausdehnung abgenommen hat, aber auch (oft in sehr großer Entfernung) als Wall umgeben (z. B. zwischen Meiringen und Im Hof, S. 277). Grundmoränen nennt man die Trümmerpartien am Boden der Gletscher. Nicht selten ziehen Schuttwälle auch über die Länge der Gletscher hin, wohl die Folge des Zusammenfließens verschiedener Eisströme (z. B. am Aletschgletscher, vgl. das Panorama v. Äggischhorn); man nennt sie Mittelmoränen, Gufferlinien oder Gandecken.

Nagelfluh, ein aus Geröllsteinen zusammengesetztes festes Konglomeratgestein, welches besonders im Niveau der Molasse auftritt. Beim Bruch stehen oft die runden Flächen der Geröllsteine wie Nagelköpfe hervor, daher der Name.

Rüfe oder ***Runse***, ein derzeitiges oder gewesenes Bett eines rinnenden oder stürzenden Gewässers; ein wildes Bergwasser, das eine Menge Schutt mit sich führt, wie auch nachher die trocken zurückbleibende Stein- und Sandmasse.

Rundhöcker, s. *Gletscher*.

Schabzieger, s. *Zieger*.

Sennhütten, roh gezimmerte Holzbauten, deren Dach zum Schutz gegen den Sturm mit Steinen beschwert ist, dienen zum Aufenthalt für den Sennen und seine Buben, welche das Vieh zu melken und den Käse zu bereiten haben, zu welchem Zweck sich in jeder Hütte eine Feuerstelle mit dem Milchkessel befindet. Im übrigen ist die Einrichtung ganz primitiv, doch erhält der Tourist hier Milch, Käse und Brot und ein Nachtlager auf dem Heu. Der gewonnene Käse wird in einem besondern Raum, oft in einem besondern Gebäude, dem *Käsgaden*, aufbewahrt.

Zieger, der sehr trockne, aus dem durch zweite Ausscheidung der Kuhmolke (nicht Ziegenmolke) noch gewonnenen Quark hergestellte Käse, der in den Glarner Alpen, mit Salz und gepulvertem Ziegerkraut (Melilotus coerulea) gemischt, den bekannten grünen *Kräuterkäse* oder *Schabzieger* gibt.

Größe und Einwohnerzahl der Schweiz.

Nach der Volkszählung vom 1. Dez. 1880.

Kantone (in historischer Reihenfolge)	Größe in qkm	Kathol.	Protest.	Juden	andre Konfes.	Zusammen	Sprache
1) Zürich	1724	30298	283134	806	3338	317576	deutsch
2) Bern	6889	65828	463163	1316	1857	532164	deutsch, zu 16% franz.
3) Luzern	1501	129190	5402	152	62	134806	deutsch
4) Uri	1076	23149	524	7	14	23694	
5) Schwyz	908	50266	954	7	8	51235	
6) Unterwalden							
ob d. Wald	475	15078	277	1	—	15356	
nid d. Wald	290	11901	90	1	—	11992	
7) Glarus	691	7065	27097	7	44	34213	
8) Zug	239	21734	1218	27	15	22994	
9) Freiburg	1669	97113	18138	104	45	115400	franz., zu 26% deutsch
10) Solothurn	784	63008	17130	139	147	80424	deutsch
11) Basel							
Stadt	36	19286	44238	830	747	65101	
Landschaft	422	12099	46679	223	270	59271	
12) Schaffhausen	294	4165	33890	30	263	38348	
13) Appenzell							
Außer-Rod.	261	3694	48088	18	158	51958	
Inner-Rod.	159	12294	545	1	1	12841	
14) St. Gallen	2019	126177	83429	380	505	210491	
15) Graubünden	7185	41753	53139	38	61	94991	44% deutsch 14% italien. 41% roman.
16) Aargau	1404	88914	108029	1236	466	198645	deutsch
17) Thurgau	988	27122	71821	120	489	99552	
18) Tessin	2818	130093	356	11	317	130777	italienisch
19) Waadt	3223	18169	219439	578	544	238730	französisch
20) Wallis	5247	99327	854	—	35	100216	franz., zu 31% deutsch
21) Neuenburg	808	11712	91040	677	303	103732	franz., zu 13% deutsch
22) Genf	279	51620	48310	671	994	101595	französisch
	41399	1161055	1666984	7380	10683	2846102	
		40%	58%	0,3%	0,4%		

Von der Gesamtbevölkerung sind 92,62 Proz. Schweizer und 7,38 Proz. (210,038) Ausländer.

Das **Bundesheer der Schweiz**, auf allgemeiner Wehrpflicht beruhend, stehende Truppen nicht vorhanden, setzt sich zusammen aus dem »Auszug« (Mannschaft vom 20. bis 32. Jahr) und der »Landwehr« (bis zum 44. Jahr). Kriegsstärke (1. Jan. 1880): 119,678 Auszug, 95,116 Landwehr, Summa 215,063 Mann. Das Instruktionspersonal zählt nur 187 Mann.

Reiselitteratur und Karten.

Für einläßlichere Information mögen dienen: *Tschudi*, Tierleben der Alpenwelt, Leipzig, J. J. Weber. — Berg- und Gletscherfahrten in den Alpen von *Ed. Whymper*, autorisierte deutsche Bearbeitung von Dr. *Fr. Steger*, mit Karten und 114 Originalillustrationen, Braunschweig. — Prof. *J. C. Ducommun*, Taschenbuch für den schweizerischen Botaniker, mit 1700

in den Text gedruckten Abbildungen, Luzern, C. F. Prell. Preis 7,50 Fr. — Botanischer Taschenbegleiter. Eine Hochalpenflora der Schweiz und des alpinen Deutschlands, von *Dr. Simmler,* mit Abbildungen, Zürich. — Die Bäder und klimatischen Kurorte der Schweiz, von *Dr. Th. Gsell-Fels,* Zürich; ein erschöpfendes Werk. — In den Alpen, von *John Tyndall,* autorisierte deutsche Ausgabe mit Holzschnitten, Braunschweig. — Aus der Firnenwelt, gesammelte Schriften von *J. J. Weilenmann,* Leipzig. — Rings um die Jungfrau, von *Emil Zittel,* Karlsruhe. — *Tucketts* Hochalpenstudien, übersetzt von A. Cordes. — Spaziergänge in den Alpen von *E. Simmel,* Leipzig; »ein Hymnus auf die Alpen, ein Hymnus in ungebundener Rede zwar, nichtsdestoweniger aber von echter Poesie, von zündender Begeisterung erfüllt«. Allen Alpenfreunden aufs wärmste empfohlen.

Die diesem Buch beigegebenen *Kärtchen* werden für gewöhnliche Touren ausreichen. Für speziellere Wanderungen im Hochgebirge sind die Sektionen von ***Dufours topographischer Karte der Schweiz,*** 1:100,000, 25 Blätter, einzeln à 2—2½ Fr. zu haben, am meisten zu empfehlen; in Zeichnung des Gebirgsterrains vielleicht das Vollkommenste, was die Kartographie unsrer Zeit schuf (Bern, bei *Dalp*).

☞ Die *besten Blätter für Alpenreisen* sind Nr. 8 (den nördlichen Teil des Züricher und Vierwaldstätter Sees und den ganzen Zuger See enthaltend), Nr. 9 (fast das ganze Appenzeller Land, der Walensee, Toggenburg und das Glarner Hauptthal bis Schwanden), Nr. 13 (das Berner Oberland), Nr. 14 (das Glarner Hochland, das Bündner Vorder-Rheinthal, Domleschg und Rheinwaldthal), Nr. 15 (Prättigau, Davos und Unter-Engadin), Nr. 17 (Unter-Wallis von Leuk bis an den Genfer See mit Gemmi, Rawyl- und Sanetsch-Paß), Nr. 18 (Ober-Wallis mit den Visperthälern und dem Val Formazza), Nr. 19 (die Gotthardstraße vom Hospiz bis zum Lago Maggiore), Nr. 20 (Ober-Engadin und Puschlav), Nr. 22 (Montblanc bis Matterhorn), Nr. 23 (Monterosa mit den Routengebieten von Zermatt und Saas) und Nr. 24 (Luganer und Comersee).

Von diesem großen Atlas gibt es auch eine Reduktion, ***Dufours Generalkarte der Schweiz*** im Maßstab von 1:250,000, in 4 Blättern à 2,50 Fr.; in noch erhöhterm Maß ein Meisterwerk des Kartenstichs, welches alle andern Übersichtskarten der Schweiz überflüssig gemacht hat.

Eine *neue* Aufnahme der *Dufourschen Karte* ist: ***Topographischer Atlas der Schweiz im Maßstab der Originalaufnahmen;*** es werden 546 Blätter, von denen die das Flachland behandelnden in 1/25000, das Hochgebirge in 1/50000 Maßstab mit Horizontalen von 10, bez. 30 m Differenz gestochen sind. Ein Netz dieses großartigen, für Spezialstudien unschätzbaren Kartenwerks legt jede Buchhandlung vor.

Höhen- und Längenmessungen.

Die **Höhen-Angaben** sind im vorliegenden Buch nach dem Metermaß berechnet (1 Meter = 3,33 Schweizer Fuß = 3,078 Pariser Fuß = 3,18 preuß. Fuß = 3,16 Wiener Fuß).

Längen-Angaben oder **Entfernungen** wurden bei den *Eisenbahnen* und allen *Fahrstraßen* in Kilometern notiert; nur bei Straßen mit sehr wechselndem Gefälle wurde auch der Zeitbedarf des Fußgängers angegeben. Gute Fußgänger gehen 1 Kilometer in 12 Minuten, gemächlich Wandernde in 15 Minuten.

Bei allen nicht fahrbaren Routen wurden die Entfernungen in Stunden angegeben und dabei die Leistungen eines nur mäßig guten Fußgängers zu Grunde gelegt. Daß diese Angaben nach den individuellen Fähigkeiten, nach der Fertigkeit und Ausdauer im Fußgehen und Bergsteigen entweder zu groß oder zu klein erscheinen können, bedarf keiner weitern Erörterung. Tüchtige Fußgänger werden unsre Zeitangaben reichlich bemessen finden und immer etwas weniger Zeit brauchen.

I. Der Bodensee und der Rheinfall bei Schaffhausen.

I. Route. Der Bodensee.

Der Bodensee, von den Römern *Lacus Brigantinus,* im 9. Jahrh. *Lacus Podamicus* und *Bodam*- oder *Bodmen*-*See* (nach Schloß Bodman, S. 42) und im 16. Jahrh. das *Schwäbische Meer* genannt, ist bei einem Flächenraum von 539 qkm der größte deutsche und nächst dem Genfer See auch der größte Schweizer See. Er bildet drei verschiedene Becken. Das größte, zwischen Lindau, Friedrichshafen, Romanshorn und Konstanz sich ausbreitende, wird der *Obersee,* das nach Überlingen und Ludwigshafen sich erstreckende *Überlinger See* und das dritte, von Konstanz nach dem Rheinabfluß zu sich abgrenzende, *Unter*- oder *Zellersee* genannt. Obgleich der größte Teil seiner Ufer flach ausläuft, so ist der See dennoch, sowohl durch die imposante Wasserfläche als durch die im Hintergrund sich erhebende Alpenkette unbestreitbar der großartigste deutsche See. Seine Längenausdehnung von SO. gegen NW. ist so bedeutend, daß man bei Bregenz den entgegengesetzten, 70 km entfernten Endpunkt, die flache Gegend von Ludwigshafen, nicht mehr erkennen kann. Dieser Länge entspricht die respektable Breite von 15 km zwischen Friedrichshafen und Romanshorn. Seine Höhenlage über dem Meeresniveau ist 398 m. Dessenungeachtet ist sein Klima äußerst mild; innerhalb der letzten vier Jahrhunderte kam es nur sechsmal (1477, 1572, 1596, 1695, 1830 und 1879/80) vor, daß der See ganz zufror. Seine größte Tiefe gibt im Kreuz der beiden Linien Lindau-Konstanz und Arbon-Friedrichshafen 276 m. Im Wasser leben 26 verschiedene Arten von Fischen, darunter Welse bis 60 kg schwer und Blaufelchen (Coregonus Wartmanni), die dreijährig als »Gangfische« am Untersee in großen Massen gefangen und in mariniertem oder geräuchertem Zustand versandt werden. Am Schweizer Ufer ist die Angelfischerei frei.

Der Bodensee ist die frequenteste Eingangspforte zur Schweiz und der Verkehr auf dieser großen, grünen Wasserfläche außer-

ordentlich lebhaft. Die Dampfschiffahrt ist sehr sicher; gewöhnlich ist der See ruhig und die Fahrt äußerst angenehm und lohnend. Nur beim Föhn (Südwind), bei starkem Nordwest und Ostwind bilden sich hohe Wellen; auch wird das Wasser ohne sichtliche Ursache von merkwürdig schnellem Wechsel des Steigens und Fallens (*Ruhst* genannt) beunruhigt. Von besonderer Schönheit sind die verschiedenen Lichteffekte und Färbungen auf dem See und an seinen Ufern. Diese Reize sowie die zahlreichen Hotels, Bade- und Kuranstalten laden zu längerm Verweilen ein und bieten Genüsse in seltener Fülle.

Gegenwärtig vermitteln 31 Dampfboote von 30–100 Pferdekräften den Verkehr, und zwar gehören von diesen 6 der Schweizerischen Nordostbahn, 7 Württemberg, 6 Bayern und 7 Baden. Außerdem fährt noch ein (gemeinschaftlich Württemberg und der Schweizer Nordostbahn gehörender) *Trajektdampfer* von 200 Pferdekräften, der 16 geladene Güterwagen zugleich von Geleis zu Geleis übersetzen kann, wodurch das Umladen der Güter vermieden wird. Auch von Lindau nach Romanshorn fährt ein ähnliches Trajektschiff, welches Bayern und der Schweizer Nordostbahn gemeinschaftlich gehört.

☞ Die **Dampfschiffe** schließen überall an die Eisenbahnen und Posten an. Für alle Fahrten sind eintägige Retourbillete zu ermäßigten Preisen zu haben, die auf allen Schiffen gelten.

Telegraphenkabel liegen im See zwischen *Friedrichshafen* und *Romanshorn* und zwischen *Romanshorn* und *Nonnenhorn* (von da nach *Lindau*).

Die von Fremden am meisten berührten Orte am Bodensee sind:

Lindau, bayrische Stadt mit 5600 Einw., Amtsgericht und Garnison (1 Bat. Infanterie). Der Bahnhof nur 3 Min. vom Landeplatz. Bayrisches Hauptzollamt am See, wo die Effekten der aus der Schweiz kommenden Passagiere untersucht werden.

Gasthöfe. I. Ranges: *Bayrischer Hof,* schöne Lage am Hafen und Bahnhof; prächtige Aussicht. Empfohlen. — II. Ranges: *Hotel und Pension Reutemann,* am Hafen, gut. — *Helvetia,* am Hafen; von Touristen sehr besucht. Bier im Haus. — *Hotel Greiner zur Krone,* freundlich; Pension. Bier im Haus. — *Sonne,* Pension. — *Lindauer Hof,* einfach, wird gelobt. — *Badehotel Hechelmann,* am See und Bahnhof; Restauration. — *Goldenes Lamm,* einfach.

Wirtschaften: Der *Schützengarten* (städt.), vom Balkon herrliche Aussicht, schattige Anlagen, Bier (Eiskeller); bei hellem Wetter jedenfalls zu besuchen. — *Seegarten.* — *Stift.* — Brauerei von *Schlechter.* — *Sünftzen,* zur reichstädtischen Zeit Junker-Trinkstube; Lokal der Harmonie-Gesellschaft, welche ein Lesezimmer hält; Fremde werden eingeführt.

Seebade-Anstalten: Frauenbadeanstalt am Hafen, Männerbadeanstalt in der sogen. Insel; Einzelbäder 20—50 Pf., Douchebad 60 Pf. Billige Abonnements. — Türkisch-russisches Bad im Hotel Hechelmann (s. oben).

Ruder- u. Segelboote gegen feststehende Taxen am Schiffslandeplatz.

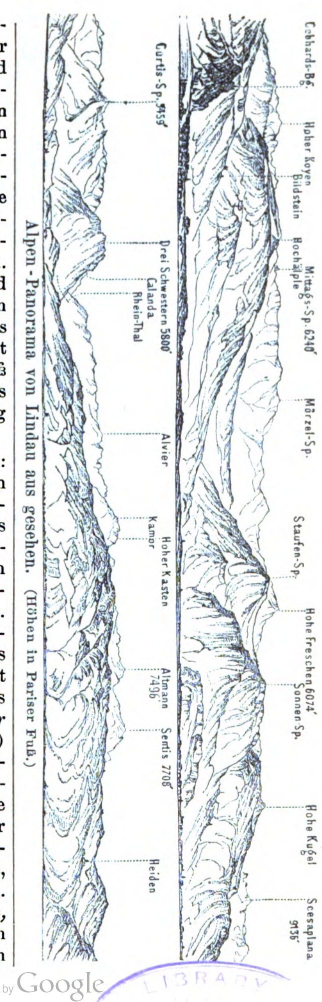
Dampfschiff: Tägl. nach

Bregenz	7mal,	I. 0,60,	II. 0,40 M.
Konstanz	5mal,	I. 3,85,	II. 2,60 -
Friedrichshafen	5mal,	I. 2,05,	II. 1,35 -
Romanshorn	5mal,	I. 2,25,	II. 1,50 -
Rorschach	5mal,	I. 1,65,	II. 1,10 -

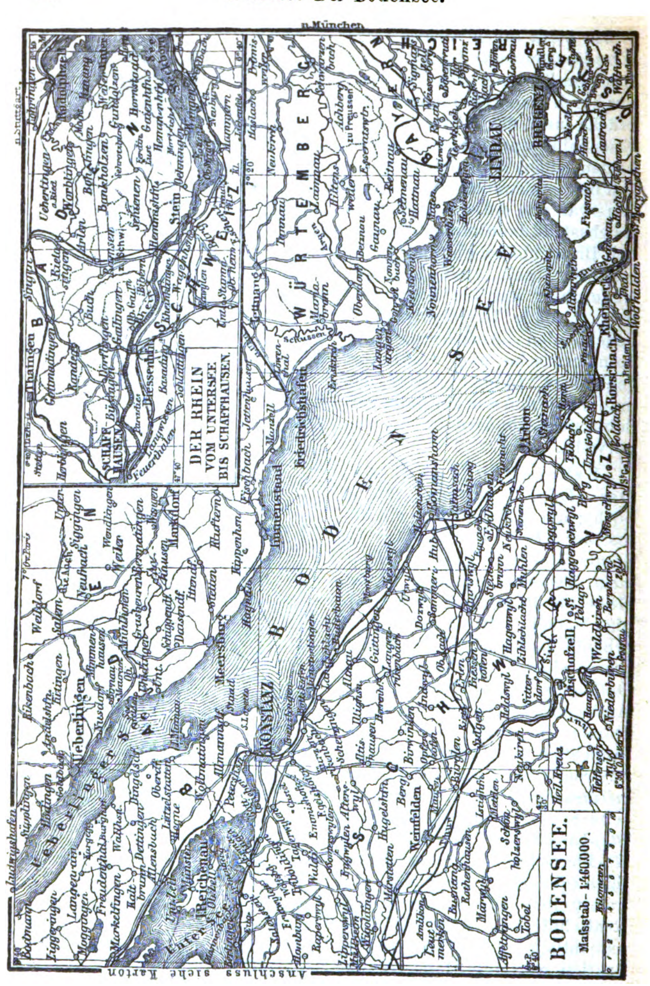
St.	Eisenbahn von Lindau nach	I. Kl. Mk.	II. Kl. Mk.
22	Berlin per Hof	91,60	68,60
28	Breslau per Hof	106,00	79,00
20	Dresden per Hof	80,80	60,20
18	Leipzig per Hof	75,20	56,00
5½	München	20,15	14,20
9¼	Nürnberg	33,05	23,25
26	Prag p. München	64,60	48,00
16	Wien p. Simbach	62,45	45,35

Die Stadt (auch »*Schwäbisch-Venedig*« genannt) liegt auf einer Insel im See, mit dem Festland nur durch eine 219 m lange Holzbrücke und den 555 m langen Eisenbahndamm verbunden; von beiden schöne Aussicht, namentlich bei Sonnenuntergang. — Lindau war von 1275—1803 freie Reichsstadt, dann kurze Zeit fürstlich Bretzenheimisch und österreichisch; seit 1805 bayrisch. Neuerdings hat die Stadt und ihre reizende Umgebung einen bedeutenden Aufschwung als Sommerfrische und Luftkurort genommen. Lindau ist wert, daß man nicht bloß von der Bahn aufs Schiff geht, sondern dort ½ Tag verweilt.

Sehenswürdigkeiten: Der *Hafen-Leuchtturm* (33 m hoch); am Hafeneingang ein kolossaler *Löwe* (von Halbig) als Staats-Hoheitszeichen. — *Monument König Maximilians II.* im Hubertus-Ritterkleid, nach Halbigs Modell. — Das im 15. Jahrh. erbaute *Rathaus.* — Der *Diebsturm,* ehemal. reichsstädtisches Gefängnis. — Das »*Stift*«, jetzt Amtsgebäude, einst freiweltliches Damenstift. — Die *Heidenmauer* (angeblich von Tiberius erbaut) aus römischer Zeit. — Der *Maximilians-Brunnen.* — Die katholische *Stifts-* und protestantische *Stephanskirche* in friedlicher Nachbarschaft. — In der ehemaligen (gotischen) Barfüßerkirche, unmittelbar neben der königl. Realschule, die *Stadtbibliothek,* namentlich in der theologischen Sektion wertvolle Handschriften



Alpen-Panorama von Lindau aus gesehen. (Höhen in Pariser Fuß.)


BODENSEE.
Maßstab 1:460.000.
DER RHEIN VOM UNTERSEE BIS SCHAFFHAUSEN.
n. München
Anschluss siehe Karton
KONSTANZ
LINDAU
BREGENZ
Friedrichshafen
Meersburg
Ueberlingen
Reichenau
Arbon
Rorschach
SCHAFFHAUSEN
BODEN SEE
WÜRTEMBERG
BAYERN
BADEN
SCHWEIZ

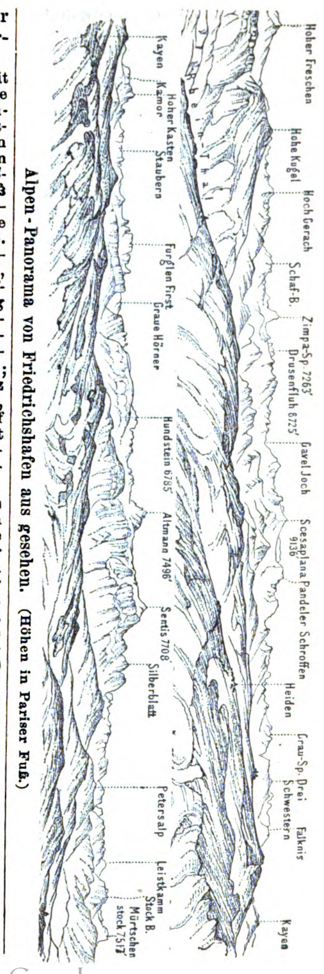
(Dienst. 1—2, Freit. 4—5 Uhr; der Bibliothekar öffnet auch außerdem).

Umgebung: Hoyerberg (450 m) mit zwei Wirtschaften, 3/4 St., prächtige Aussicht, namentlich bei Sonnenuntergang. — ***Lindenhof** *(Villa Gruber)*, Freitag geöffnet; an den übrigen Wochentagen mit Karte à 1 M. (zum Armenfonds). — *Schlechters Bierkeller*. — * *Weißenberger Halde*. — **Schloß Alwind,** mit Prachtaussicht. — **Schachenbad** (1/2 St.; Schwefelquelle und Seebad), in prächtiger Lage. Pension wöchentl. 22—25 M. — **Schönbühl,** 1/2 St., Felsenkeller, herrliche Aussicht. — Per Dampfschiff in 25 Min. nach **Wasserburg** *(Hotel Hornstein)*, Grab des Komponisten Lindpaintner, gest. 1856. — Wirtshaus zum *Köchlin*, 20 Min. — *Äschach* (1/2 St.), Sommeraufenthalt; Chambres garnies.. — Nach **Bregenz** (S. 48) per Dampfschiff in 25 Min., per Bahn s. S. 48. — Dampfschiff nach **Langenargen** (*Schiff*, gut), mit der schönen *Villa Monfort* der Prinzessin Luise von Preußen und Seebädern.

Dampfschiffahrt von Lindau nach Rorschach oder Romanshorn: Nach der Ausfahrt l. am Ufer die große *Kaserne* bei Bregenz, darüber der *Pfänder* (oben Kurhotel), weiterhin die Bayrischen und Vorarlberger Alpen. — L. in der Bucht *Bregenz*. Daneben der Eingang ins *Rheinthal*, in dessen Hintergrund die beschneite *Scesaplana* (S. 49). Im Vorblick *Rorschacher Berg*. — L. oben (zerstreut) Kurort *Heiden* (S. 44). — R. am Seeufer Rorschach, weiterhin *Horn* (Seebad), *Arbon* und auf einer vorspringenden Landzunge *Romanshorn*. Ganz nahe Rorschach kann man l. das aufsteigende Trace der Bergbahn nach Heiden verfolgen.

Friedrichshafen, früher *Buchhorn* (alte schon 837 genannte Reichsstadt), mit 3064 Einw., erhielt erst 1811 unter König Friedrich I. von Württemberg den jetzigen Namen.

Gasthöfe. II. Ranges: *Krone*, gerühmt, Aussicht, Garten am See. —



Alpen-Panorama von Friedrichshafen aus gesehen. (Höhen in Pariser Fuß.)

Deutsches Haus, nahe beim Bahnhof, Garten am See, Aussicht. — *König von Württemberg,* mit aussichtreicher Plattform. — *Hotel Rauch,* am Hafen, mit Gartenwirtschaft (Bier).

Seebäder: Beim Garten des Deutschen Hauses.

Türkisch-römisch-irische Bäder: Im türkischen Bad (auch Gasthof).

Dampfschiff: Tägl. nach

Bregenz . . .	4mal,	I. 2,50,	II. 1,70 M.
Konstanz . .	5mal,	I. 2,95,	II. 1,55 -
Lindau . . .	5mal,	I. 2,05,	II. 1,35 -
Rorschach .	4mal,	I. 1,20,	II. 0,80 -
Romanshorn	4mal,	I. 1,85,	II. 1,25 -

Dieses aufblühende Städtchen ist südlicher Endpunkt der Württembergischen Staatsbahn und Sommeraufenthalt der königlichen Familie, welche in dem 1050 durch den heil. Konrad gegründeten, 1802 aufgehobenen Kloster *Hofen* residiert. — Friedrichshafen ist jetzt einer der bedeutendsten Handelsplätze und Badeorte am Bodensee und hat die ähnlichen Etablissements auf den schweizerischen Ufern überholt. *Kursaal* mit großem *Kurgarten.* Molkenkuranstalten. Ausgezeichnete Alpenansicht. — *Verein für Geschichte des Bodensees;* unter den Sammlungen sehenswerte Pfahlbautenfunde und römische Funde (Entree 20 Pf.). — Das *Schloß,* ohne Luxus, aber in wunderschöner, aussichtreicher Lage, enthält einige gute Bilder von Gegenbaur, Heß, Deschwanden etc.; Garten immer geöffnet. — Töchterinstitut *Paulinenstift* unter dem Protektorat der Königin. — *Hafen* (10 Min. vom Bahnhof) mit sehenswerter Landungsvorrichtung des Trajektboots; interessanter Wetterzeiger und Pegel.

Spaziergänge ins *Riedle,* schattiger Waldpark, *Berg* (bei der hoch gelegenen Kirche schöne Aussicht) — *Schnetzenhausen* (1 St.). — *Ailingen* (3/4 St.). — *Manzell* (königliche Meierei).

Am nördlichen Ufer weiter folgt

Meersburg *(Bär; Löwe),* romantisch-mittelalterliches, sehr altes badisches Städtchen, bis 1750 Residenz der Bischöfe von Konstanz, zuletzt des Fürst-Primas von Dalberg. Hier wächst der beste Wein am Bodensee. Seebäder.

Das *alte Schloß* war 1838—55 Wohnsitz des Germanisten Freiherrn v. Laßberg; das *neue Schloß,* 1750 erbaut, ist jetzt Taubstummenanstalt. Auf dem *Friedhof* Gräber des Magnetiseurs Mesmer, des Freiherrn v. Laßberg und der Dichterin Annette v. Droste-Hülshoff.

Dampfschiff von Meersburg tägl. 5mal nach *Konstanz* (I. 80 Pf., II. 55 Pf.) und weiter.

Überlingen *(Badehotel* mit Garten, am See; *Löwe,* am See; *Krone),* badisches Städtchen auf Sandfelsen, mit dem Ansehen einer mittelalterlichen Reichsstadt; 3864 Einw. — **Münsterkirche,* fünfschiffig, in reinster Gotik, die herrlichste Kirche am Bodensee. — **Rathaussaal,* Schnitzwerk und deutsche Kaiser-Porträte. — *Heiliggeist-Spital* mit gotischer Kapelle. — Die alten *Festungsgräben sind jetzt Promenaden. In der Nähe die in Felsen gehauenen »*Heidenlöcher*«, einst Zufluchtsörter, durch eine Straßenanlage bis auf wenige zerstört.

Dampfschiff tägl. 5mal nach *Konstanz* (I. 1,65, II. 1,10 M.) und weiter.

Am nördlichen See-Ende liegt

Ludwigshafen *(Adler),* früher Sernatingen genannt. Speditionsplatz. Gegenüber (1/2 St. mit Kahn, 1 M.) Schloß *Bodman,* früher königl. Pfalz,

in welcher Ludwig der Fromme, Karl der Dicke, Ludwig III. (das Kind) und Konrad I. wohnten.

Dampfschiff tägl. 3mal nach *Konstanz*, I. 2,50, II. 1,70 M. — *Bregenz*, I. 6,00, II. 4,00 M.

Am südlichen, schweizerischen Ufer.

Rorschach (402 m), städtisch gebauter Flecken im Kanton St. Gallen mit 4368 Einw. (5/7 katholisch, 2/7 protestantisch), ein frequenter Eintrittspunkt in die Schweiz und bedeutender Hafenplatz. Bedeutender Kornmarkt. Rorschach wird seiner reizenden Umgebung halber von Fremden gern zum Badeaufenthalt erwählt. Neue *Protestantische Kirche.* Renommierte *Töchter-Erziehungsanstalt.*

Gasthöfe. I. Ranges: *Hotel Seehof*, schöne Aussicht aus den obern Stockwerken; Restauration, Garten am See; Seebäder. — II. Ranges: *Hirsch*; — *Anker*, beide unweit des Hafens. — *Bodan*, neu gebaut. — *Badhof*, mit Pension und türkischen warmen Bädern. — *Hotel Bahnhof*, nächst der Bahn u. den Dampfbooten. — *Krone*. — *Grüner Baum*, mit Pension und Gartenwirtschaft; ganz gut. — *Schiff*, Bier. — *Toggenburg*, Pension u. Bier. — *Rößli*, mit Pension. — *Bäumlistorkel*, mit Gartenwirtschaft; trefflich gelegen.

Restaurants: *Bahnhofrestauration* bei Witta, auch Bier, à la carte, Diner 5 Fr. Aussichtsterrasse. — *Stierlin*, auch Bierhaus. — *Freihof* und *Café Knöpfler*, mit Aussichtsterrasse und Bier. — *Café Anker*. — *Café Bäumlistorkel*. — *Hotel Bahnhof* und *Café de la Poste*. — **Bierhallen:** *Bahnhof*, bei Witta. — Restaurant *Rusterholz* (Hotel Bahnhof). — *Heer zum Freihof*. — *Stierlin*. — *Bartl zum Löwen*.

Gartenwirtschaften: *Spirig* zum *Schäfli*, mit Bier. — *Löwengarten*, Bier. — *Bäumlistorkel*, mit Kegelbahn. — *Freihof*, Bier. — *Seehof*. — *Grüner Baum*. — *Badhof*.

Bäder (alle an der Straße nach Horn): *Noter*, — *Deuschele*, — *Keßler* zum *Badhof*.

Dampfschiff: Tägl. 3mal nach *Lindau*, I. 2,05, II. 1,40 Fr.; — *Bregenz*, I. 2,55, II. 1,70 Fr.; — *Friedrichshafen*, I. 2,30, II. 1,55 Fr.; Morgens, Mittags, Abends.

Post und Telegraph neben dem Bahnhof am Hafen.

St.	**Eisenbahn** von **Rorschach** nach	I. Kl. Fr.	II. Kl. Fr.
6	Basel *	18,05	12,15
3¼	Chur	9,75	6,85
8½	Interlaken *	28,75	21,05
4½	Luzern *	17,05	12,00
2¼	Ragaz	7,50	5,25
2¼	Schaffhausen *	8,55	5,80
1	St. Gallen	1,75	1,25
2½	Zürich *	10,10	7,10

* Über Romanshorn oder über St. Gallen die gleichen Taxen.

Spaziergänge: Kloster *Mariaberg* (jetzt Lehrerseminar), schöne Aussicht über den See. — 20 Min. höher *St. Anna-Schloß* (gute Wirtschaft), halb Ruine, die gleiche Aussicht umfassender, und noch 3/4 St. höher der **Roßbühel*, mit vollem Blick über den Bodensee. — Das *Möttelischloß*, Turm mit schönem Saal und *Aussicht. — Zum *Markgräflerhäuschen* 3/4 St. — Schlösser *Wartensee* (S. 55) und *Wartegg*, mit schönen Gärten. — *Villa Seefeld* (10 Min.) der württembergschen Königsfamilie. — **Meldegg* (S. 55), berühmter Aussichtspunkt; über Stat. Rheineck; 1/2 Tagstour.

Bergbahn von Rorschach nach Heiden 5,50 km. Zahnradsystem (wie beim Rigi, R. 23). Maximalsteigung 9 Proz. Die zu ersteigende relative Höhe 383 m. Tägl. 4 Züge in 55 Min., zurück 45 Min., II. 3 Fr. hinauf, 2 Fr. abwärts, III. 1,50 Fr. und 1 Fr.; Hin- und Retourbillet 3,50 Fr. und 1,75 Fr. Sitze nach der Seeseite nehmen. Die ganze Linie ist reich an landschaftlichen Effekten. — Vom

Bahnhof Rorschach nach dem Güterbahnhof. Hinter demselben r. kleine Station, wo die Berglokomotive (mit horizontalem Kessel) angespannt wird. Hier beginnt die Steigung. Schöner Blick auf den Bodensee. L. unten Schloß *Wartegg* (1560 erbaut), einst Wohnsitz der 1864 verstorbenen Herzogin von Parma; r. oben Schloß *Wartensee*. L. unten das Dorf Staad und der Landsitz *Risegg*. Stat. *Wienachten* mit großen Sandsteinbrüchen. L. Dorf *Wolfhalden*, im Vorblick *Heiden*. Dann herrlicher Blick ins Rheinthal, dahinter die Vorarlberger Alpen. Stat. *Schwendi* im Obstbaumwald (*Restauration zum Landhaus*). Großer Einschnitt, unter kühner Brücke hindurch. Auf hohem Damm über ein tiefes Tobel. Nun auf dem Wiesenplateau zur Endstation Heiden.

Heiden (806 m ü. M., 412 m ü. d. Bodensee), 3020 Einw., Appenzeller sehr besuchter Höhen- und Molkenkurort in hoher, aussichtreicher Lage; ringsum grüne Matten. Sauerstoffreiche Atmosphäre, besonders zuträglich für Rekonvaleszenten. Die Anlagen geben aber noch wenig Schatten und der Wald ist 10 Min. entfernt. Ziegenmolken. Pension 6–8 Fr. Bahn-, Post- und Telegraphenstation. Neue *Kurhalle* mit Park. Nahe dabei *Gletscherschliffe*, welche an die gewaltigen geologischen Vorgänge in diesem Landesteil erinnern. Kleines *Museum*, Gebirgsfauna. — Gasthöfe: *Hotel und Pension zum Freihof*, mit großer Dependenz. Pens. 6 Fr. — *Schweizerhof*. — *Hot. und Pens. zum Sonnenhügel*, in der Nähe der Kurhalle. — *Löwe* (gegenüber der Post). — *Pens. Paradies*. — *Linde* (Kaufleute). — *Krone*, gutes Bier. Pens. 6—8 Fr. — *Restauration zum Paradiesgarten*. — Ausflüge: *Krähenwald*. — *Wolfhalden*, 1 St. hin und zurück. — *Roßbühel* (S. 43). — **St. Antonienkapelle* (1108 m), 1½ St. südl., vortreffliche Aussicht, besonders ins Rheinthal; dabei kleine Wirtschaft. — Nach *Schwarzeck* und auf den ***Kayen** (1118 m), 1¼ St. Man kann bis zum *Rehetobel* (5 km, 5 Fr.) fahren, dann noch ½ St. zu Fuß. Große Rundsicht über den See, die Vorarlberger, Montafuner, Rhätikon- und Appenzeller Alpen.

Hinab nach *Trogen* (S. 56), so nahe es scheint, 1¼ St. Nach *Vögelis-Egg* 1½ St. (S. 56), *St. Gallen* 2½ St. (S. 131).

Tour von Rorschach ins liebliche **Appenzeller Land** (S. 131), besonders für den, der das Hochgebirge noch nicht kennt, sehr lohnend (billig). 1. Tag: Von Rorschach über Heiden, den Kayen nach Wald, Trogen, auf den Gäbris, hinab nach Gais (S. 57). — 2. Tag: Nach Dorf Appenzell, ins Weißbad (S. 132), über Brüllisau auf den Hohen Kasten, dann zurück ins Weißbad (und event. noch zum Seealpsee). — 3. Tag: Von Weißbad aufs Wildkirchli, Ebenalp, zurück über Appenzell, Bühler, Teufen und St. Gallen nach Rorschach (S. 131).

Von Rorschach nach Romanshorn läuft längs des See-Ufers eine aussichtreiche Eisenbahn (l. Villa Seefeld) nach (5 km) Stat. **Horn**, Seebad (*großes Kurgebäude* mit Garten); dann (7 km) Stat. **Arbon** (*Bär*, mit Garten, am Bahnhof, gut; *Kreuz; Krone; Engel;* letztere billig), das Arbor Felix der Römer. Seebäder. Hier starb der heil. Gallus (S. 130). Schloßturm aus Merowinger Zeiten. Aufenthalt des letzten Hohenstaufen, des unglücklichen Konradin von Schwaben. Restaurierte Kirche mit Glasgemälden. L. erscheint der *Säntis*. — (12 km) Stat. *Egnach* und (14 km) in ½ St.

Romanshorn (410 m), vermeintlich das römische *Cornu Romanorum*, thurgauischer Ort mit 3647 Einw., Haupteintrittspunkt in die Schweiz (der direkte Verkehr zwischen Lindau und Zürich geht über Romanshorn). Größter Hafen und bedeutendster Kornmarkt am Bodensee. Trajektverbindung sowohl mit Friedrichshafen als Lindau. — *Badeanstalt;* in der Nähe ein Inselchen mit trefflicher

Rundschau. — *Töchterinstitut* von Pastor Zollikofer. — Schöne Aussicht vom restaurierten Schloß aus. Stattliches *Gemeindeschulhaus*.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hotel Bodan* und *Römerhorn*, hinter der Einsteighalle, Garten, Café; gut. — II. Ranges: *Falke*. — *Schiff*. — *Bahnrestaurant*, gut. — **Dampfschiff:** Tägl. nach
Bregenz . . 5mal, I. 3,40, II. 2,25 Fr.
Konstanz . . 3mal, I. 2,55, II. 1,70 -
Friedrichsh. 4mal, I. 1,45, II. 1,00 -
Lindau . . . 6mal, I. 2,80, II. 1,85 -

St.	Eisenbahn von Romanshorn n.	I. Kl. Fr.	II. Kl. Fr.
6½	Bern	21,20	14,90
4½	Chur	11,10	7,75
9½	Genf (via Bern)	39,15	27,70
4¾	Luzern . . .	15,25	10,70
2¼	Schaffhausen .	7,25	4,90
¾	Konstanz . .	2,10	1,50
1¼	St. Gallen . .	3,35	2,35
2	Zürich	8,65	6,05

Von Romanshorn führt die Eisenbahn längs des Sees über *Güttingen* (mit Schloß), *Münsterlingen* (große Irrenanstalt und Krankenhaus) nach

Kreuzlingen (*Helvetia*, Garten, Seebäder; *Löwe*), 936 gestiftete, 1848 aufgehobene reiche Augustiner-Chorherren-Abtei, jetzt (renoviert) Thurgauer Schullehrer-Seminar. Großes *Holzschnitzwerk (Leidensgeschichte Christi) in der Kirche. — Weiter folgt

Konstanz (423 m), Hauptstadt des badischen Seekreises (seit 1805), in fruchtbarer, anmutiger Lage am Ausfluß des Obersees in den Untersee, mit altertümlichen Baudenkmälern, ist Sitz eines Landgerichts, eines Landeskommissariats und Garnison (Inf.-Reg. Nr. 114). Im Mittelalter soll Konstanz über 40,000 Einw. gehabt haben, jetzt zählt es 12,000, meist Katholiken.

Gasthöfe. I. Ranges: *Inselhotel*, im ehemaligen Dominikanerkloster (S. 47). Speisesaal in mittelalterlichem Stil. Aussicht. — *Konstanzer Hof* (früher Badhotel), komfortables Sommerhotel, am See, ¼ St. vom Bahnhof; Pens. von 5,50 M. an; Seebäder (Schwimmanstalt) und warme Bäder. — *Hecht* (Pl. a), bei der Post, altbewährtes, gutes Haus. — *Adler* (Pl b), nicht weit vom Bahnhof, schattiger Garten. — *Hotel Halm* (Pl. c), am Bahnhof, elegant. — II. Ranges: *Badischer Hof* (Pl. e), Hußstraße. — *Schiff* (Pl. d), bescheiden. — *Falke*, Kreuzlinger Straße; gut.

Bier: *Museumsgarten*. — *Sonne*, Garten. — *Haager*, Garten. — *Klein-Venedig*. — *Kees*.

Cafés: *Barbarossa*, am Obermarkt. — *Schnetzer*, Marktstätte.

Seebäder mit Schwimmanstalt, angenehm.

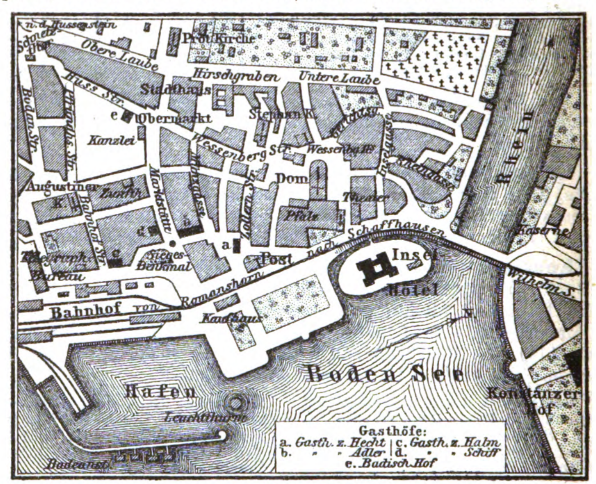
Droschken nach Tarif: ¼ St. 60 Pf. — ½ St. 1 M. — 1 St. 2 M.

Eisenbahn: Nach (50 km) Schaffhausen 1½ St., I. 4,00, II. 2,65 M., — (145 km) Basel 4½ St., I. 11,60, II. 7,70 M.

Dampfschiff: Tägl. nach
Bregenz . . 4mal, I. 4,35, II. 2,90 M.
Friedrichsh. 5mal, I. 2,35, II. 1,55 -
Lindau . . 4mal, I. 3,85, II. 2,60 -
Romanshorn 4mal, I. 2,05, II. 1,35 -
Rorschach . 4mal, I. 3,10, II. 2,05 -

Stadtgeschichte. Gegründet wahrscheinlich als römisches Kastell 378, wurde Konstanz 553 Bischofsitz und vielfach Aufenthalt der Könige und Kaiser, z. B. Karls d. Gr., Karls d. Dicken, Friedrich Barbarossas u. a. Fürstentage 1153 und 1183. Judenverfolgung 1348—1425 (Halévys Oper »Jüdin«). Großes Konzil 1414—18, auf dem die Gegenpäpste Johann XXIII., Gregor XII. und Benedikt XIII. abgesetzt, Martin V. gewählt, Johannes Hus 6. Juli 1415 und Hieronymus von Prag 1416 verbrannt wurden (Ursache der Hussitenkriege). Anwesend waren: Kaiser Sigismund,

Papst Johann XXIII., 33 Kardinäle, 3 Patriarchen, fast alle Kurfürsten, 23 Herzöge, 5 Fürsten, 47 Erzbischöfe, 145 Bischöfe, 124 Äbte, 750 Doktoren, 18,000 Priester und Mönche. Außerdem eine große Menschenmenge, darunter 700 fahrende Frauen, 346 Schauspieler, Gaukler etc. Unzucht und Schlemmerei; der Kaiser hinterließ der Stadt eine beträchtliche Schuldenmasse, die er daselbst gemacht hatte. Konstanz hatte 1523 die Reformation angenommen, wurde aber 1548 durch Karl V. der katholischen Kirche wieder zugeführt. Das Bistum wurde erst 1827 völlig aufgehoben.



Plan von Konstanz.

Sehenswürdigkeiten: Der ***Dom** (Kirchner, Brückengasse 3), Säulenbasilika, reicht mit seiner Krypta in das 9. Jahrh. zurück und zeigt die Baustilarten von neun Jahrhunderten. Neue gotische Turmspitzen (*Aussicht, 20 Pf.). Hauptportal mit *Eichenholzskulpturen (Leidensgeschichte) von *Lerch* um 1470. Das Hauptschiff tragen 16 Monolithsäulen. Im Chor 72 geschnitzte *Domherrenstühle. Die Welsersche Kapelle mit dem Grabmal des Bischofs Otto IV. Reiche Schatzkammer (50 Pf.). In der heil. Grabkapelle Marmor-Inschrift aus der Römerzeit. Freih. v. Wessenbergs, des letzten Bistumverwesers (gest. 1860) Grabmal. Im Dom wurden die meisten Sitzungen des Konzils abgehalten und noch zeigt man die Stelle, wo Hus 1415 bei seiner Verurteilung gestanden haben soll. — Neben dem Dom schöner Kreuzgang. — An der Ecke der Münsterstraße r. das *Wessenberghaus* des berühmten Theologen und

letzten Bistumverwesers, mit Sammlung von Ölgemälden, Kupferstichen und der Stadtbibliothek. — Durch die Wessenbergstraße zur *Stephanskirche,* gotischer Bau mit Glasgemälden und trefflichen Skulpturen von Hans Morink. — Über den Stephansplatz am (r.) Stadthaus vorüber zum Obermarkt, wo gleich r. ein Haus, vor welchem laut Inschrift der Burggraf Friedrich von Nürnberg am 18. April 1417 vom Kaiser mit der Mark Brandenburg belehnt wurde. — Daneben das *Café Barbarossa* mit der Inschrift: »Curia pacis constantiae Anno M. C. L. XXXIII«, in welchem Friedrich Barbarossa mit den lombardischen Städten Frieden schloß. — Westl. gelangt man über die hübsche Promenade der *Obern Laube* zur *Protestantischen Kirche,* in romanischem Stil, 1873 vollendet. — Von der Obern Laube westl. weiter; r. geht es zum Husdenkmal (s. unten), l. zum alten *Schnetzthor* mit dem Zwinger und dem *Wohnhaus Hus',* in welchem derselbe gefangen genommen wurde; mit Steinbild und Gedenktafel, 1878 erneuert. — Durch die Husstraße zurück zum Obermarkt und r. zum *Städtischen Kanzleigebäude* in Renaissancestil, mit Fresken von Wagner. Im Innern das an Urkunden reiche Stadtarchiv. — Gegenüber die **Vincents-Sammlung* antiquarischer Gegenstände, besonders schöner Glasgemälde. — Weiter zur *Marktstätte,* wo gleich r. das **Museum Constantiae* (Konstanzer Altertümer, interessante Pfahlbautenfunde; 40 Pf. Eintritt), im Zunfthaus zum Rosgarten. Das Siegesdenkmal für 1870—71, von Baur, steht ebenfalls auf der Marktstätte. — Südl. liegt die *Augustinerkirche,* den Altkatholiken eingeräumt. — Von der Marktstätte östl. gelangt man zum *Kaufhaus,* 1388 erbaut, worin 1417 das Konklave der Kardinäle tagte; 20 Pf. Eintritt. Über dem Konziliumsaal *Sammlung indischer Sehenswürdigkeiten* etc. von J. Mayer (40 Pf.). — Nordwärts an der Post vorüber durch den am See gelegenen *Stadtgarten* zur **Dominikanerinsel* mit dem aus dem *Kloster* umgebauten *Inselhotel,* worin Hus (6. Dez. 1414 bis 24. März 1415) schwere Kerkerhaft erduldete. Romanischer Kreuzgang. Schöne Aussicht auf den See. — Dann auf der *Eisenbahnbrücke* mit den Bildsäulen der Bischöfe Konrad (gest. 976) und Gebhard (gest. 996) und der Herzöge Berthold I. (gest. 1078) und Leopold (gest. 1852) über den Rhein und r. auf wunderschöner, aussichtreicher *Promenade am See entlang; l. der *Konstanzer Hof* (früher Badhotel).

Ausflüge: Auf dem Brühl **Huß-Denkmal,** erratischer Block, auf der Stelle gesetzt, wo Hus (6. Juli 1415) und Hieronymus von Prag (31. Mai 1416) verbrannt wurden. — ***Friedrichshöhe,** Aussicht über den ganzen Bodensee. — (3/4 St.) ***Allmannshöhe** mit Aussichtsturm (Aussicht über die Alpen vom Algäu bis zur Jungfrau; Panorama, gezeichnet von Waltenberger), unten am See **Staad.* — **Loretto-Kapelle* mit herrlicher Aussicht. — Wirtschaft *Zum Jakob.* — *Tabor* mit Aussichtsturm. — Der *Beßmer* (Aussichtsberg). — Insel **Mainau,** 1 1/2 St. (schattiger Fußweg durch den Katharinenwald, Droschke 5 M., 2spänn. 8 M., auch mit dem

Dampfschiff zu erreichen, Stat.), Eigentum des Großherzogs von Baden, bei dem Kaiser Wilhelm hier oft als Gast weilt; herrliche Terrassen-Insel mit Schloß, früher Deutschherren-Kommende. Eintritt gestattet. — Nach **Reichenau, Schaffhausen, Rheinfall** etc. s. R. 2.

Von Lindau nach Bregenz, Feldkirch und Bludenz.

69 km **Bodenseegürtel-** und **Vorarlberger Bahn.** Tägl. 4 Züge in 2½ St. I. 3,88 fl., II. 2,91 fl., III. 1,94 fl.ö. W. — Reisenden nach Chur gewährt sie durch die Abzweigungen nach *St. Margareten*, resp. *Buchs*, eine Verbindung zu Land mit der Schweizer Linie Rorschach – Chur. Doch ist die Fahrt über den See nach Rorschach genußreicher. — *Österreichische Zollvisitation* in Lindau, St. Margareten oder Buchs.

Von Lindau (S. 38) längs des Bodensees nach

(11 km) **Bregenz,** das Brigantium der Römer, vorarlbergische Landeshauptstadt, 5500 Einw., reizend gelegen und von Castelli wegen seiner wunderbar schönen Lage als zweites Neapel bezeichnet; Umgebung prachtvoll.

Gasthöfe: *Österreichischer Hof,* am See, mit schöner Aussicht. — *Weißes Kreuz,* in der Stadt, sehr gut; empfohlen. — *Hôtel Montfort,* am Bahnhof, neu. — *Schwarzer Adler.* — *Krone.*

Restaurants: *Weinstube* von *Ferd. Kinz* (gute Tiroler Weine). — *Schweizer Hof.* — **Café:** *Kirchner* (Ungarwein), Veranda am See. — **Bier:** *Forster.* — *Löwe.* — *Neue Welt,* Linzer Bier. — *Hörburger,* schöner Garten.

Dampfschiffe: Nach Konstanz I. 4,35 M., II. 2,90 M. — Lindau I. 60 Pf., II. 40 Pf. — Friedrichshafen I. 2,50 M., II. 1,70 M. — Rorschach I. 2,05 M., II. 1,35 M.

Umgebung. (½ St.) Die **Riedernburg,** in italienischem Geschmack, auf einem Hügel, Erziehungsinstitut der Frauen Jesu (Jesuitinnen).

***Gebhardsberg** (Ruine der Burg Hohenbregenz, 596 m), in ¾ St. auf schattigem Waldweg zu ersteigen, mit Wallfahrtskapelle (Wirtshaus oben). Etwas höher die *Fluh* mit ländlichem Wirtshaus. — Am ausgedehntesten ist das Panorama auf dem 1060 m hohen ***Pfänder** (*Gebirgshotel* und *Kuretablissement,* Pens. 3,50 Fl.), in 2 St. ohne Führer zu ersteigen; man kann hinauf fahren.

Weiterfahrt mit der Eisenbahn.

L. der Gebhardsberg, darunter der *Bregenzer Wald;* r. die Appenzeller Berge. — (15 km) Stat. *Lauterach* (Zweigbahn nach *St. Margareten,* Stat. der Linie *Rorschach – Chur,* R. 3). — Stat. *Schwarzach.* — (23 km) Stat. **Dornbirn,** Hauptort der Vorarlberger Industrie. — L. Wasserfälle vom *Kuhberg.* Dicht neben der frühern Militärstraße nach Stat. *Hohenems,* mit dem schönen Schloß des Grafen *Waldburg-Zeil.* Viele Fabriken. An den Ruinen der *Sonderburg* vorüber nach Stat. *Götzis* mit hübscher Kirche. Oben Ruinen der Burg *Neumontfort* und l. Schloß *Neuburg.* Im Vorblick die *Hohe Kugel.* — Stat. *Rankweil,* reizend gelegen, dahinter der *Hohe Freschen* (2002 m). Dann

(48 km) Stat. **Feldkirch** (456 m) mit 3000 Einw. (**Englischer Hof,* komfortabel; — *Löwe,* nächst der Bahn, gut bürgerlich, empfohlen; — *Schäfle;* — *Bär,* an der Bahn), zwischen felsigen Bergen, eine natürliche Festung des Thals. In der Pfarrkirche prächtiger Hochaltar, in der Kapuzinerkirche ein Caracci. Großes Jesuitenpensionat Stella matutina (Morgenstern). Ritterhaus St. Johann. **Alpengarten,* am Gymnasium. Über der Stadt die alte *Schattenburg,* einst Residenz der Grafen von Montfort. — **Spaziergang:** **St. Margaretenkopf,* Bergpark in Pri-

vatbesitz (Eintritt gegen Karte, im Hotel). — **Zweigbahn** durch das Fürstentum Liechtenstein, an *Vaduz* (l.) vorüber über den Rhein nach **Buchs** (Linie Chur – Rorschach), S. 58.

Nun mittelst Tunnels durch den Engpass der *Obern Jll-Klamm*. Beim Austritt aus der Schlucht lachendes Thalbild. — (52 km) Stat. **Frastanz**; Schlachtfeld von 1499 mit der *Wendelinskapelle*. L. das große Fabrikdorf *Satteins*, höher *Übersachsen*.

(58 km) Stat. **Nenzing**; r. Ruinen von *Wälsch-Ramschwag*, l. das *Walserthal*. — Stat. *Straßenhaus*, r. Blick ins *Brandtner Thal* und auf die be eiste *Scesaplana*. Dann

(69 km) Stat. **Bludenz** (586 m) mit 2500 Einw. (*Zur Post*; — *Eisernes Kreuz*, mit Gärtchen, Bier; — *Arlberger Hof*, nahe der Bahn, gut), Städtchen an der Thalscheide des Montafun und Klosterthals. — **Post** tägl. durchs Klosterthal über den Arlberg in 9 St. nach *Landeck* (S. 120) und *Innsbruck* (in 19 St.); auch Omnibus, der jedoch in Landeck übernachtet. — **Ausflug**: Von Bludenz aus besteigen Berggänger unter Leitung zuverlässiger Führer (8 Fl.) in 10 St. über Schneefelder die **Scesaplana** oder *Sennkopf* (2963 m). Hinabweg nach *Seewis* im Prätigau (S. 89) oder *Ragaz* (S. 64).

Das **Montafun** ist ein bis *Pattenen* 7½ St. langes, fröhlich grünendes Thal, durch welches man entweder über die *Bieler Höhe* (2046 m) ins *Paznauner Thal* nach *Landeck* (S. 120), ca. 3 Tage, — oder über den vergletscherten *Fermuntpaß* (2806 m) ziemlich schwierig nach *Guarda* im Engadin (S. 111) gelangt; 10—12 St. von Pattenen, mit Führer. Näheres in *Meyers »Deutsche Alpen, Westl. Teil«*.

---

2. Route: Der Rheinfall bei Schaffhausen.

a) Per Dampfboot von Konstanz nach Schaffhausen.

Die sehr angenehme Fahrt von **Konstanz** bis **Schaffhausen** währt 3 bis 3¾ St. und wird von den Schiffen: *Arenenberg*, *Schweiz* und *Neptun* im Sommer tägl. 5mal zurückgelegt. Taxen: I. 4 Fr., II. 2,35 Fr. Gute Restauration.

Von Konstanz unter der Bahnbrücke durch in den hier aus dem Bodensee strömenden Rhein. Das linke Ufer wird alsbald schweizerisch, das rechte bleibt badisch. — (¼ St.) l. Stat. Schloß **Gottlieben** (*Krone*), dem Grafen Beroldingen gehörig, 1250 erbaut; von Louis Napoleon, als er sich als politischer Flüchtling in der Schweiz aufhielt, restauriert. In dem östlichen Turm Hus', Johanns XXIII. und des Felix Hämmerlin Gefängnis. L. an der Höhe das aussichtreiche Schloß *Kastel*. Dann tritt das Schiff in den *Untersee*.

(½ St.) l. Stat. **Ermatingen** (*Adler*; *Krone*). Größte Fischerei am Untersee. Dahinter Schloß *Hard* mit Gewächshäusern und Parkanlagen. Nahe dabei Schloß **Wolfsberg*, jetzt klimatische Kuranstalt. Bäder, Molken, Pens. 6 Fr.; gute Gesellschaft.

R. Insel **Reichenau** (*Krone*), 5 km lang, 2 km breit, fruchtreich, einst reiche Benediktiner-Abtei, 724 von Karl Martell gestiftet, deren Mönche sich im 9.—16. Jahrh. große Verdienste um die Wissenschaften erwarben. In der Klosterkirche Grab Karls des Dicken. Auf der **Hohenwarte* (oder *Hochwacht*) schöne Rundschau. In der Mitte

der Insel *Schloß Königsegg*, interessanter Bau aus dem 16. Jahrh., mit schöner Aussicht. — Im Vorblick r. die Felsennester *Hohentwiel, Hohenkrähen* und *Hohenhöwen*. (40 Min.) l. Stat. *Mannenbach*. Oben **Arenenberg**, einst Wohnsitz der ehemaligen Königin von Holland, Hortense (starb hier 1837), und ihres Sohns, des Kaisers Napoleon III., dessen Witwe es noch gehört. *Kapelle* mit der Gruft der Königin Hortense. (Man geht von Mannenbach oder Ermatingen aus hinauf.) — Daneben auf hohem Felsen Schloß **Salenstein*, mittelalterlich. Weiterhin Schloß *Eugensberg*, einst Eugen Beauharnais gehörig. (Mehrere Schiffe fahren nur nach der Insel Reichenau hinüber.)

(3/4 St.) l. Stat. *Berlingen* und (55 Min.) *Steckborn*, thurgauische Orte mit Fischerei und Weinhandel. — L. Kloster *Feldbach;* weiter *Clarisegg*, dem Fürsten von Waldeck gehöriger Landsitz. R. Schloß *Marbach* (Wasserheilanstalt). — Der See wird schmäler und nimmt Flußcharakter an. (1 1/6 St.) r. Stat. *Wangen* und am Waldabhang l. Ruine *Neuenburg;* (1 1/3 St.) l. Stat. *Mammern* mit vortrefflicher Kaltwasserheilanstalt. — L. Schloß *Liebenfels*. Daneben Wallfahrtsort *Klingenzell*. Tiefer Schloß *Freudenfels*, dem Kloster Einsiedeln gehörig. R. Burg *Kettenhorn*. Stat. *Oberstaad*. Dahinter das ehemalige Kloster *Öhningen* mit petrefaktenreichen Steinbrüchen. Bei *Eschenz* (1875 Fundstätte römischer Tempel und Bäder) fließt der See als Rhein aus. Auch das rechte Ufer wird schweizerisch. R. (1 2/3 St.) Stat. *Stein am Rhein (Schwan)*, sehr altes Städtchen. R. oben das im 9. Jahrh. erbaute Schloß *Hohenklingen*, gut erhalten. Bei *Hemmishofen* unter der 25 m hohen *Brücke* der Nationalbahn hindurch. Dann r. oben Schlößchen *Wolkenstein*. In der Ferne der *Hohentwiel* (S. 51). — L. (2 1/6 St.) Stat. *Dießenhofen*, malerisch gelegen. L. das aufgehobene Dominikanerstift *Katharinenthal* (jetzt Krankenasyl), r. Villa *Rauschenberg*, Dorf und Stat. *Büsingen*, dann l. das ehemalige Klarissinnen-Kloster *Paradies*, und endlich

(2 5/6 St.) **Schaffhausen** mit dem Munothkastell (S. 51). Omnibus für den Bahnhof (50 C.) und die Gasthöfe beim *Rheinfall* (S. 52), am Landeplatz.

---

b) Eisenbahn von Konstanz nach Schaffhausen und Neuhausen (Rheinfall).

Für den eiligen Touristen. (50 km) **Eisenbahn** von *Konstanz* nach *Schaffhausen* (1 2/3 St.), 6mal tägl.: I. 4,00, II. 2,65, III. 1,70 M. — ☞ *Wer in Schaffhausen nicht verweilen und nur den Rheinfall besuchen will, nimmt sogleich Billet bis* **Neuhausen** (erste Station hinter Schaffhausen), 20, 15, 10 Pf. mehr. — Plätze im Wagen l. nehmen.

Von Konstanz (S. 45) anfangs längs des aus dem Obersee (Bodensee) abfließenden Rheins, dann längs des (l.) Untersees, immer mit schöner Aussicht nach der Schweizer Seite. — L. Schloß

Gottlieben (S. 49). — R. Stat. *Reichenau,* l. Insel Reichenau (S. 49). — R. Stat. *Allensbach.* — R. Stat. *Markelfingen.*

(20 km) Stat. **Radolfszell** *(Schiff),* Städtchen von mittelalterlichem Ansehen, durch den heil. Ratoldus im 9. Jahrh. gegründet. Schöne gotische Pfarrkirche, 1436 erbaut. Am See das Landhaus des Dichters Victor von Scheffel, *Villa Seehalde.* — Die Bahn verläßt den See.

(30 km) Stat. **Singen** *(Bahnrestaurant; Krone),* Marktflecken; dicht dabei die württembergische Bergfeste *Hohentwiel* (691 m), bekannt durch Scheffels »Ekkehard« (Führer im Gasthaus am Fuß des Bergs); 1¼ St. hinauf.

Eisenbahn von hier in 6 St. (I. 19,25, II. 13,45 M.) nach **Stuttgart**; — durch den *Schwarzwald* nach **Offenburg** in 4—6 St. (I. 12,00, II. 7,95 M.); sehr lohnend. — Über Winterthur nach **Zürich.**

L. Stat. *Gottmadingen,* r. *Thaingen* (Zollstation), starker Weinbau, gutes Gewächs, und r. *Herblingen.*

(50 km) Stat. **Schaffhausen.**

Omnibus zu den Gasthöfen beim Rheinfall am Bahnhof.

Schaffhausen (431 m), Kantonshauptstadt mit 11,300 Einw.

Gasthöfe. I. Ranges: *Krone,* gelobt; feines Restaurant, auch Bier. Omnibus nach dem Rheinfall. — II. Ranges: *Rheinischer Hof,* am Bahnhof. — *Hotel Müller,* am Bahnhof. — *Hotel Heck,* zivile Preise, gelobt. — *Schiff,* am Landungsplatz; einfach bürgerlich. — *Hôtel de la Poste,* einfach. — *Hotel Riesen,* am Bahnhof, bescheiden.

Bier: *Müller-Moßmann,* gegenüber dem Bahnhof. — *Rebmann,* im Bahnhof. — *Krone.* — Sommerwirtschaft *Mühlethal.* — *Kasino,* auf dem Fäsenstaub. — Kalte und warme Rheinbäder (große Badeanstalt, sehr empfehlenswertes Schwimmbad).

Droschken nach bestimmten Taxen, z. B. zwei Pers. ¼ St. 80 C., 1 St. 2 Fr.; einspännig nach dem Rheinfall 1—2 Pers. 3 Fr.

Dampfschiffe: Tägl. 3mal den Rhein hinauf nach Konstanz (s. S. 50—49), 4 St. Taxen: I. 4 Fr., II. 2,85 Fr.

St.	Eisenbahn von Schaffhausen n.	I. Kl. Fr.	II. Kl. Fr.
7½	Baden-Baden	21,70	14,45
3	Basel	9,50	6,30
28	Berlin	114,75	85,50
21½	Dresden	111,25	82,90
9	Frankfurt a. M.	45,15	31,20
7	Heidelberg	29,65	19,65
13½	Kassel	75,90	56,—
15½	Köln	67,—	47,30
1¾	Konstanz	5,—	3,30
19	Leipzig	96,50	71,65
3½	Luzern	12,90	9,05
10	Mainz p.Mannh.	48,10	33,50
13½	München	31,85	21,10
7½	Straßburg	21,25	14,00
8	Stuttgart	23,50	15,65
1½	Zürich	5,90	4,20

Schaffhausen, im 9. Jahrh. als Schifferstation entstanden, hat mit seiner mittelalterlichen Befestigung und seinen Erker- und Giebelhäusern zum Teil noch das echte Gepräge einer schwäbischen Reichsstadt. — Sehenswert: Die gotische *Hauptkirche St. Johann* und das romanische *Münster,* Gebäude aus dem 15. Jahrh. Im Münster Grabdenkmäler der »edlen und notvesten« Familien derer v. Waldkirch, v. Wildenberg, Stokar zu Neunforn, Peyer im Hof, im Thurn u. a. Die bedeutende Orgel hat einen Gasmotor zum

Treiben der Bälge. Auf dem Münsterturm trägt die *Große Glocke* die Inschrift: »Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango«, bekanntlich das Motto zu Schillers Glocke. — Das *Imthurneum* (Theater- und Konzertgebäude), eine Schenkung des Stadtbürgers J. C. im Thurn in London. In der *Gemäldesammlung* die Flucht aus dem Sabinergebirge, von Weckesser in Rom. — Das neue *Mädchenschulgebäude.* — Die großen **Wasserbauten* im Rhein: riesige Turbinen vor dem Mühlenthor. — Der *Munoth,* ein rundes Kastell mit bombenfesten Gewölben, erbaut 1564—90, ist eines Besuchs wert (kleines Trinkgeld). — Auf dem Fäsenstaub Büste Johannes v. Müllers (1752 in Schaffhausen geboren). Die *Bibliothek* bewahrt die Büchersammlung dieses Historikers und die Handschrift seiner Weltgeschichte auf. — Im *Museum* (Stadtbibliothekgebäude) keltische Pfahlbauten und römische und mittelalterliche Altertümer. Im *Staatsarchiv* wird ein »Onyx« aus der Zeit Neros, eine Friedensgöttin darstellend, mit prächtiger romanischer Einfassung, aufbewahrt.

Spaziergänge: Promenade auf den *Fäsenstaub* (Sommerkasino, Fremde haben Zutritt); — auf die *Hohenfluh* (Aussicht, 1/2 St.); — das *Mühlethal.* — Das *Säckelamts-Hüsli* über dem Schützenplatz, Alpenpanorama. — *Villa Charlottenfels,* am rechten Rheinufer, kunstsinnig eingerichtet. — *Ottersbühl,* Ruine in der Nähe des Rheinfalls, Alpenpanorama. — *Kohlfirst* (574 m), Waldpartien und weite Rundsicht. — **Hoher Randen* (914 m), Aussichtsberg (3 1/2 St.). — Von *Feuerthalen* schöner Blick auf Schaffhausen.

Von Schaffhausen nach dem Rheinfall.

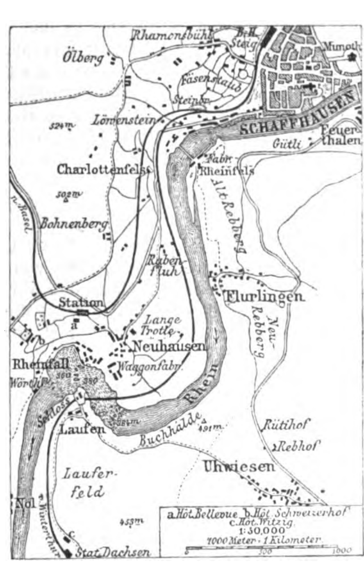
☞ Um den Rheinfall ganz zu genießen, besichtige man sämtliche in der folgenden Beschreibung angeführten Aussichtspunkte. Wer irgend Muße hat, beginne die Tour bei den Hotels an der *Station Neuhausen.* — Eilige, die aus der Schweiz kommen oder dahin ihre Reise richten (S. 54), fahren auch wohl nach Stat. *Dachsen* (S. 54), gehen oder fahren von da (Omnibus 75 C.) nach (15 Min.) *Schloß Laufen* und machen die Tour in umgekehrter Ordnung, doch ist der Eindruck so ein wenig günstigerer.

Zunächst der Station: ***Hôtel Bellevue*** (zivile Preise) und daneben ***Hotel Schweizerhof*** (hohe Preise, komfortabel eingerichtet, schöne Lage), von deren Gartenterrassen man das großartige Schauspiel betrachten kann. Diese haben ihre Omnibus (1 1/2 Fr.) in Schaffhausen am Bahnhof und Dampfboot. — In Neuhausen: ***Hotel Rheinfall,*** wesentlich billiger. — Auch im ***Hotel Schloß Laufen*** (S. 53) und im ***Hotel Witzig*** an der Stat. Dachsen (bequem gelegen für die Weiterreise nach Zürich) logiert man gut. — ☞ Wer sich bei einem kurzen Besuch nur restaurieren will, braucht kein Hotel und nimmt eine Erfrischung am besten im *Schlößchen Wörth.*

Der ***Rheinfall*** ist eine 170 m breite und 24 m hohe Felsenbank, die quer im Rheinbett liegt, über welche der Strom sich herabwälzt. Der Begriff Wasserfall, wie er im Gebirge sich ausprägt, ist hier nicht vorhanden; es ist mehr die Form eines kolossalen Wehrs mit Unterbrechungen, die der Rheinfall darstellt. Die Felsenschwelle muß früher bedeutend höher gewesen sein; darauf deuten die vier mitten im kämpfenden Flusse stehen gebliebenen Felsenruinen hin, auf deren mittelster ein kleiner Pavillon errichtet wurde. (Man kann den Felsen mit einem Nachen vom Schlößchen Wörth und vom Fischenzen aus erreichen und besteigen. Diese gefahrlose Fahrt

kostet für 3 Personen 3 Fr. und Trinkgeld, für jede Person mehr noch 1 Fr.) Das Geräusch, welches der Fall verursacht, hört man in stiller Nacht einige Stunden weit. Die günstigste Beleuchtung für die Besichtigung ist früh von 7—9 und Nachm. von 3 Uhr an.

Eisenbahn von Schaffhausen nach (3 km) Stat. **Neuhausen** (430 m, 70 m über dem Rhein), von wo aus man den Besuch des Rheinfalls (ca. 2 St. Zeit) beginnt. An der Bahn das Schloß *Charlottenfels,* mit Kunstschätzen, in Neuhausen *Waggon-* und *Waffenfabrik;* große Turbinen.



Schaffhausen — Rheinfall.

Von der Station zwischen Hôtel Bellevue (l.) und Hotel Schweizerhof (r.) hindurch, hinunter nach Schlößchen *Wörth* (köstliches Plätzchen mit Restauration) und dann (für diejenigen, welche von *Neuhausen* weiter reisen wollen) nördl. um die Bucht herum, hinauf nach Dorf Neuhausen, über die Eisenbahn-Brücke nach **Schloss Laufen** (Entree 1 Fr.), zinnen- und turmreich auf malerischem Kalkfelsen thronend. Dahinter *Hotel* und *Pension Laufen* (Restauration; aussichtslos). Von hier an verschiedenen Pavillons vorüber, hinunter zum *Känzeli* und zur **Fischenzen,* wo der beste Standpunkt!

Es ist dies ein in den Strom hinausgebauter Pavillon, so daß man in erschreckender Nähe des furchtbaren Katarakts steht. Hier entfaltet sich die Großartigkeit des Wassersturzes am imposantesten; es ist nur ein Bruchstück des interessanten Schauspiels, aber ein gewaltiges. Kautschukmäntel (20 C.).

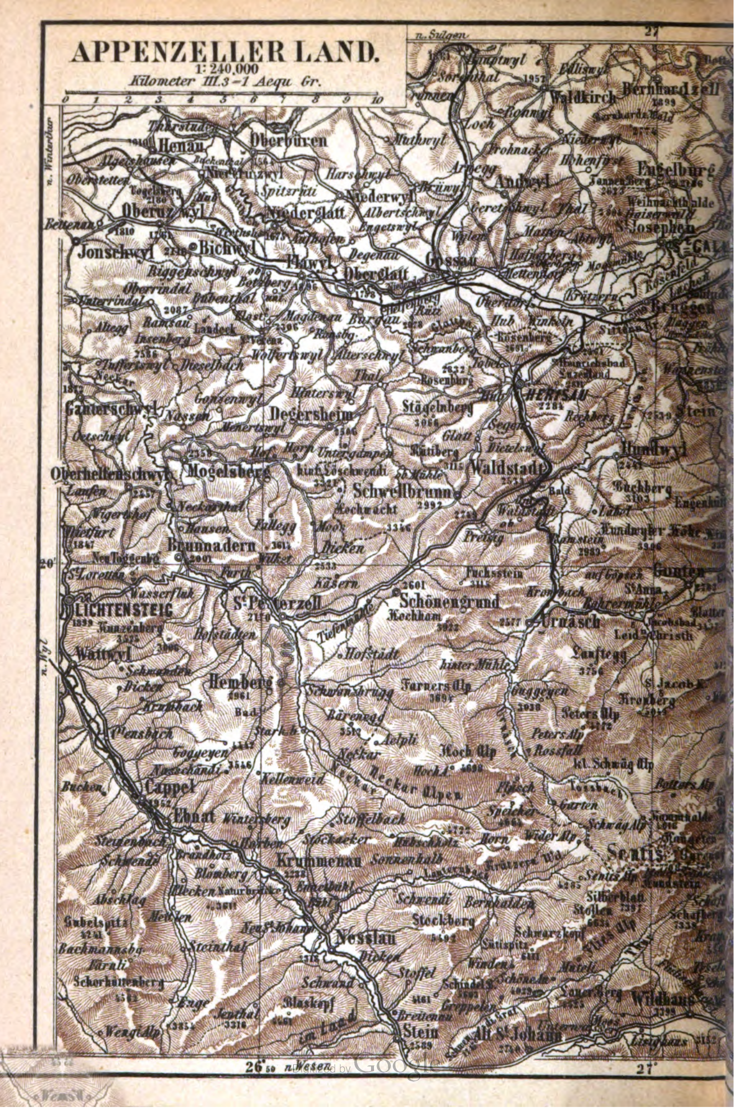
Von der Fischenzen hinab an den Rhein und mit Nachen (à Person 50 C.!) über den Strom nach dem Schlößchen Wörth zurück und hinauf zur Stat. Neuhausen.

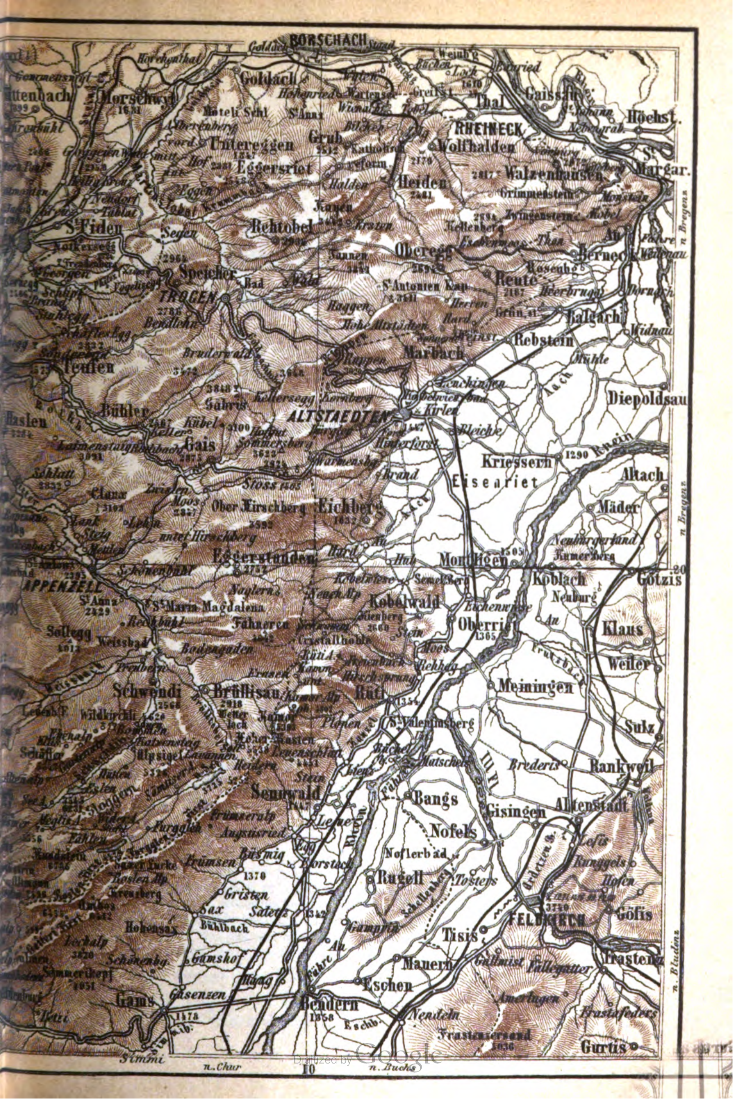
Wer nach *Zürich* will, fährt vom Schlößchen Wörth mit Nachen (50 C. à Person!) direkt über den Rhein zur Fischenzen, steigt

hinauf (Pforte l.) nach Schloß Laufen und geht oder fährt von hier (Omnibus) nach Stat. *Dachsen.*

Bahn nach Zürich. Wer *vom Rheinfall* nach *Zürich* will, geht zu Fuß (20 Min.) oder fährt von *Laufen* per Omnibus (75 C.) nach Stat. *Dachsen* und steigt hier in den Zug. (Bis Zürich 5mal in 2 St., I. 6,00, II. 4,20 Fr.) Die Bahn führt nach Stat. *Marthalen,* dann auf hoher Eisenbrücke (32 m) über die Thur nach Stat. *Andelfingen,* Bezirkshauptort. – Folgen die Stat. *Henggarta, Hettlingen,* r. *Neftenbach* (guter Wein), *Wülflingen* mit Burgruine, l. *Veltheim;* (30 km) Stat. *Winterthur,* wo die Bahn in die Linie Romanshorn – Zürich (R. 15a) einmündet und auf dieser weiter nach (53 km) **Zürich** führt.

Bahn nach Basel. (4mal in 3 St., I. 9,50, II. 6,30, III. 4,05 Fr.) Wer nach Basel weiter will, fährt von der Fischenzen mit Nachen (à Person 50 C.) nach Schlößchen Wörth und hinauf nach Stat. *Neuhausen* zurück. Von hier führt die Bahn, wie in R. 30 beschrieben, am rechten Rheinufer (l. sitzen) nach (92 km) **Basel.**


APPENZELLER LAND.
1: 240,000
Kilometer III.3 = 1 Aequ. Gr.
LICHTENSTEIG
HERISAU
Gossau
Degersheim
Waldstadt
Schwellbrunn
Schönengrund
St. Peterzell
Urnäsch
Hemberg
Wattwyl
Cappel
Ebnat
Krummenau
Nesslau
Stein
Alt St. Johann
Wildhaus
Säntis
Oberuzwyl
Jonschwyl
Bichwyl
Flawyl
Oberglatt
Niederglatt
Henau
Oberbüren
Waldkirch
Bernhardzell
Andwyl
Engelburg
St. Josephen
Bruggen
Hundwyl
Mogelsberg
Brunnadern
Ganterschwyl
Degersheim
Stockberg
Neckar Alpen
26°
27°
20'



RORSCHACH
RHEINECK
Höchst
St. Margar.
TROGEN
ALTSTAEDTEN
Diepoldsau
APPENZELL
FELDKIRCH
Rankweil
Götzis
Gams
Bendern
Sennwald
n. Chur
n. Buchs
n. Bregenz
n. Bludenz

II. Vom Bodensee nach Graubünden. Splügen. — Bernhardin. — Vorderrheinthal.

---

3. Route: Von Rorschach über Ragaz nach Chur.

Vgl. die beifolgende Karte.

Eisenbahn von *Rorschach* 4mal in 2¾ St. nach (70 km) *Ragaz* für I. 7,50, II. 5,25, III. 3,75 Fr.; in 3 St. nach (77 km) *Lanquart* (für das Prättigau, Davos etc.) für I. 8,25, II. 5,80, III. 4,15 Fr.; — in 4 St. nach (90 km) *Chur* für I. 9,75, II. 6,85, III. 4,90 Fr.

Wer in Ragaz nicht zu bleiben wünscht, kann den Besuch dieses Punktes und des Bades Pfäfers recht gut in 4—5 St. erledigen, so daß er, in Ragaz einen Zug überschlagend, immer schon gegen Abend in Chur sein kann.

Von Rorschach (S. 43) längs dem Bodensee, im Vorblick die vorspringende »*Rheinspitz*« (Anschwemmungsland der Rheinmündung). R. auf leichter Anhöhe Schloß *Wartegg*. Höher Schloß *Wartensee*. — (5 km) Stat. **Staad.** Die Bahn tritt in das breite, fruchtbare Rheinthal. Droben r. Schloß *Greifenstein*, höher der Molkenkurort *Heiden* (S. 44). Rebenterrassen bekleiden nun bis Altstätten die untern Abhänge der Berge. — L. Der *Pfänder* und *Gebhardsberg* oberhalb Bregenz (S. 48), Vorarlberger Alpen; — r. Schloß *Weinburg*, Sommeraufenthalt des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen. Dahinter der *Buchberg*, mit dem *Aussichtspunkt (Gasthaus) beim »*Steinernen Tisch*«. Tiefer Dorf *Thal* mit der größten schweizerischen Broderiefabrik. Höher am Berg *Wolfhalden*.

(7 km) Stat. **Rheineck** (*Hecht*), Städtchen, von Rebenhügeln umgeben, 1707 reform. Einw. Auf dem *Burgistein* (Turmruine) schöne Aussicht.

Post tägl. 2mal (1,30 Fr.) nach *Heiden* (S. 44); — 2mal (70 C.) nach (5 km) **Walzenhausen** (673 m), Dorf (besuchter Kurort, *Kurhotel* und *Hotel und Pens. Rheinburg*), oberhalb der Kirche Panorama über den Bodensee, Bregenzer Wald und Rheinthal. Hinabweg steil, steinig, über Ruine *Grimmenstein* nach Stat. St. Margarethen. — ½ St. der berühmte Aussichtspunkt »Meldegg« mit *Wirtschaft* und *Tubus*.

L. Der breitversandete Rhein. Über dem Rhein österreichisches Gebiet. R. am Hügel der Rittersitz *Vorburg*. Droben Burg *Grimmenstein*, höher *Walzenhausen*.

(11 km) Stat. **St. Margarethen** *(Bahnrestaurant; Ochse)*, idyllisch gelegen, schönes Thalrundbild.

Zweigbahn über den Rhein zum Anschluß an die Linie *Bregenz — Lindau* (S. 48). Zollrevision!

Ausblick auf die österreich. Berge. Große Kurve zu dem Felsenpfeiler des *Monstein*. Hier erste Thaleinsicht (l.) auf die Alpen des firnumlagerten Rhätikon, (r.) des Appenzeller Alpsteins.

(17 km) Stat. **Au** *(Schiff)*, in weingesegnetem Thalkessel.

Post nach *Berneck* (mit den besten roten Trauben des Rheinthals).
Gebirgspanorama: In der Mitte *Saroya*, daneben r. verkürzt die *Drei Schwestern* oberhalb des Fürstentums *Liechtenstein*. L. die *Rhätikonkette* mit den Gipfeln *Gurtispitz*, *Gallinakopf*, *Fundelkopf* (zerborsten), *Alpilla* und firnbedeckt *Scesaplana* (2968 m.). In der Thalmitte, ganz nebelblau, der *Calanda* (bei Chur), r. daneben die *Grauen Hörner*. Ganz r. die Appenzeller Alpen: vorn der *Kamor*, r. dahinter *Altmann* und *Säntis*.

(19 km) Stat. *Heerbrugg*. Geradeaus Gipfel aus der Churfirstenkette. — L. drüben hell leuchtend Schloß *Hohenems*. Das Zwillingspaar *Kamor* (1762 m) und *Hohe Kasten* (1799 m) schließt den Thalkreis. R. *Balgach*, mit eisenhaltigem Bad, darüber Schloß *Grünenstein* mit grüner Turmkuppel.

(22 km) Stat. *Rebstein*. Das Dorf drüben am Bergabhang; höher, weißleuchtend Schloß *Weinstein*. Dann r. *Marbach*. Hoch oben **St. Antönien-Kapelle* (1108 m), berühmter Aussichtspunkt. Am bequemsten geht man hinauf (in 1½—2 St., oben Gasthaus) von

(24 km) Stat. **Altstätten** (470 m), Städtchen, 10 Min. von der Station, mit 7810 Einw., Fabriken. In der Nähe die *Kristallhöhle* und das ländliche Bad *Kobelwies*.

Gasthöfe: *Drei Könige*, gut. — *Felsenburg* (Gartenwirtschaft). — *Zum Splügen*, am Bahnhof.
Schöne Standpunkte: Bei der Wachthütte auf *Gizibühl*, bei der Kapelle *auf dem Forst*, bei der *Ruppener Kapelle* auf dem *Kornberg*, 1¼ St., bei *St. Antönien-Kapelle*, 1½ St.

Von Altstätten über den Ruppen nach Trogen und St. Gallen.

5 St. Die Straße (Fußweg näher) windet sich am *Kornberg* empor; auf dem *Ruppen* (930 m) Aussicht auf das Rheinthal. 1½ St. zur *Landsmarch*, dann noch 5 km einförmig durchs *Goldachtobel* nach

(3 St.) **Trogen** *(Krone*, gut; — *Rößli*. — Post tägl. 3mal nach St. Gallen in 1 St. 1,70 Fr.), Hauptort des Kantons Appenzell-Außer-Rhoden, 905 m ü. M., mit 2629 Einw. Tel. Kirche mit Freskomalereien. Starke Industrie in Baumwollweberei, Färberei und Stickerei. — 1 St. bequemer Weg auf den Gäbris (S. 57). — (3½ St.) **Speicher** *(Taube; — Krone)*, großes Fabrikdorf mit 3201 Einw. Tel. — Dicht an der Landstraße, ¼ St. weiter **Vögelisegg**, 963 m. *(Hotel und Pens. Vögelisegg)*, mit Blick über fast den ganzen Bodensee. — Dann 5 km gute Chaussee, an dem Nonnenkloster *Notkersegg* vorbei, nach **St. Gallen** (S. 129).

Von Altstätten über den Stoß nach Gais und Appenzell.

15 km **Post** von Altstätten tägl. Nachm. über (10 km) Gais in 2 St., 1,70 Fr.; — nach (15 km) Appenzell in 4 St., 2,60 Fr. — Die Stoß-Straße steigt 1½ St. empor bis zur *Kapelle *am Stoß* (951 m), wo ein

prangendes Rheinthalgemälde sich entfaltet (gutes *Gasthaus*). Die Kapelle wurde zum Andenken des 1405 stattgefundenen Freiheitskampfs der Appenzeller Sennen gegen das Ritterheer unter Herzog Friedrich von Österreich und den Abt von St. Gallen errichtet.

(8 km) **Gais** (934 m), 2505 Einw., berühmt als die Mutter aller Appenzeller Molkenkurorte, schon seit 1749 zu Heilzwecken besucht, mit reizender Aussicht auf die Säntis-Kette, aber leider fast völlig schattenlos. Post und Tel. Vgl. S. 131.

Gasthöfe: *Krone* (Molkenkuranstalt), großes Haus; sehr besucht. — *Ochs*, ebenfalls stark besucht. — *Bad und Kuranstalt zum Rothbach.* — *Adler* und *Hirsch*, bescheiden. In allen Preise II. Ranges.

Ausflüge: (1/4 St.) *Kronenbergli* (Gartenwirtschaft) und auf der *Kellen* (3/4 St.). — Auf den ***Gäbris** (1253 m), bequem in 1 St. Fahrweg hinauf. Auf dem baumlosen Gipfel Gasthaus, Panorama (sehr lohnend) von Isenring, Toposkop. — Gegen das Rheinthal ist die Aussicht vom *Sommersberg* (1148 m) noch freier und vollständiger. Vom Gäbris geht man über die Alphütten *Schwanberg*, *Hofgut* und *Außer-Sommersberg* in 1 St. dahin.

Von Gais Fußpfad (1 1/4 St.) über *Zwislen* nach dem *Weißbad* (S. 132). — 5 km Fahrstraße nach **Appenzell** (S. 131).

Hauptroute. Von Altstätten Bahn weiter über das sumpfige *Eisenried;* der Einblick l. auf die Rhätikonkette wächst. R. die breite Pyramide der *Fähneren* (1508 m) im Appenzell. Am Wald *Eichberg*, mit Badeanstalt.

(30 km) Stat. **Oberriet** (*Adler; Sonne*, am Bahnhof), katholisches Dorf mit 3997 Einw.

Ausflug auf Kamor und Hohen Kasten (Bergtour) in 3 St. Führer etwa 5 Fr.; ein Knabe thut es auch; Bergpferde gibt es nicht. Der Weg läuft durch *Oberriet*, biegt kurz vor der Felsengasse des *Hirschensprungs* r. ab nach dem Weiler *Rehhag* (1/2 St.), 1/4 St. weiter *Freienbach*. Nun steigt es bis zur Wegscheide am Waldesanfang; l. in den bewaldeten Hohlweg. Beim Austritt ins Freie immer l. hinauf, an den Sennhütten des *Kriesern Schwamm* und *Diepoldsauer Schwamm* (3/4 St.) vorbei; erste Weghälfte; Alphütten von *Frasen* und *Unter-Kamoralp* (1/2 St.). Nun ziemlich steil, l. schräg hinauf zur *Obern Kamoralp*, die aber l. liegen bleibt, auf die (1/2 St.) **Kamorspitze** (1762 m). Über den Bergsattel hinüber und wo in der Mulde der Weg sehr steinig wird, rechts abbiegen. Nach 1/2 St. Gipfel des **Hohen Kasten** (1799 m); *Wirtshaus* gemütlich, Toposkop.

Hinabweg: 1) Nach dem *Weißbad* (2 1/4 St). Zunächst in die Mulde zwischen Kamor und Hohen Kasten, dann auf gutem Fußpfad zur Alp *Sol;* unter dem Kamor vorbei über die *Steinbetter* nach *Dörigs Wirtshaus* hinab. Von hier Reitweg über *Brüllisau* bis Weißbad (S. 132). — 2) Wieder zurück in das Rheinthal nach Stat. *Rüthi;* hinter der Kamorspitze vorüber bis zur Mulde vor der obern Kamoralp, dann vorsichtig über die »Grashalden« (wilde, felsige Absätze) hinab nach dem Weiler *Plonen* und Stat. *Rüthi* (1 1/2 St.; s. unten).

Hinter *Oberriet* an der Bahn r. Ruine *Blatten*. Die Appenzeller Alpen treten in den Vordergrund. R. oben das Berghaus auf dem *Hohen Kasten*, l. die Wallfahrtskirche *St. Valentinsberg*.

(36 km) Stat. **Rüthi** (*Krone*). Luftig-leichtes Buchengehäge, darüber schauen die Felsenbasteien der *Stäuberen* herein.

Spazierweg nach (1 St.) **Sennwald** (*Hirsch*, guter Wein), wo auf dem Kirchturm die Mumie des 1596 von seinem Neffen erschlagenen Freiherrn Phil. v. Sax im Glassarg gezeigt wird (20 C. à Person). Im Wald Ruine *Forsteck*.

(43 km) Stat. **Saletz** *(Löwe)*. R. die Orte *Frümsen, Sax* und *Gasenzen* in üppigen Maisfeldern; darüber die Ruinen von *Frischenberg* und *Hohen Sax*. Hoch oben zackige Felsenkulissen, wie Fenster; daneben der Einschnitt der *Saxer Lucke*.

Von Saletz über Sax und die **Saxer Lucke** (1655 m) ins *Weißbad* in 6 St. Über die *Roslenalp* und durch die *Krinne* (1655 m) hinab an den *Fählensee* und auf die *Fählenalp*. Von da Kletterweg, der *Stiefel* genannt, hinab, auf *Sämtiser Alp* zum forellenreichen *Sämtiser See* und durch das *Brülltobel* (für Mineralogen interessant) hinaus nach *Brüllisau* und ins **Weißbad** (S. 132).

(44 km) Stat. **Haag** *(Gams)*. R. oben die Kulmen des *Kapf* (2041 m), *Margelkopf* (2205 m) und *Faulfirst* (2338 m).

Fußgänger ins *Toggenburg* steigen hier aus und verfolgen die schnurgerade Straße nach Gams; Postreisende fahren bis Stat. *Buchs* (s. unten).

(49 km) Stat. **Buchs** *(Bahnrestaurant)* mit dem turmartigen Schloß und dem verkommenen Städtchen *Werdenberg* (dem kleinsten der Schweiz), einst im Besitz der mächtigen Grafen von Montfort.

Gasthöfe: *Arlberg*, am Bahnhof, Garten, gerühmt. — *Sonne*, gut. — *Rößli*, von Künstlern besucht.

Ausflug über den Rhein nach (5 km) *Blanken* (Wirtshaus), Bergterrasse mit weiter, wundervoller Aussicht. — Auf den **Alvier** (2363 m) in 6 St. auf gutem Weg zur Spitze. Nicht schwer und lohnend. Klubhütte.

Zweigbahn: Über die Stat. *Schaan-Vaduz* und *Nendeln* in 3/4 St. nach (9 1/2 km) *Feldkirch* (S. 48). Zollvisitation!

Seitentour ins Toggenburg.

38 km **Post** von *Buchs* tägl. 2mal in 5 1/2 St. über *Wildhaus* (2,60 Fr.), *St. Johann, Neßlau* zur Bahnstation **Ebnat** (5,20 Fr.). Von dort 25 km **Eisenbahn** bis *Wyl*. Bescheidenen Touristen sehr zu empfehlen. Billige und ruhige Sommerfrischen.

Die Chaussee führt durch das Städtchen *Werdenberg* und über *Grabs* (Maschinenstickereien) nach dem katholischen Pfarrdorf (5 km) **Gams** (Tel.; *Schäfle; — Kreuz)*, von wo die Chaussee sich emporwindet und am *Zollhaus* (Restauration) vorüber die Paßhöhe erreicht. R. der *Schafberg* (2384 m), darunter Ruine *Wildenburg*. (Wer einen lohnenden Aussichtspunkt gewinnen will, verlasse bei dem Weiler *Simmitobel* die Straße und steige 3/4 St. r. auf den **Sommerikopf* [1316 m].)

(15 km) **Wildhaus** *(Hirsch*, gut, Pens. 6 Fr., Wagen; — *Sonne)*, das höchste (1104 m) Dorf des Toggenburg, hat schon ausgeprägten alpinen Charakter; Tel. Geburtsort des schweizerischen Reformators Ulrich Zwingli (geb. 1. Jan. 1484, gest. auf dem Schlachtfeld von Kappel, 11. Okt. 1531); man zeigt noch im Weiler *Lisighaus* die Holzhütte, in welcher der kühne Mann das Licht der Welt erblickte.

Ausflug zur Ruine **Wildenburg** und zum Seelein auf *Schönenboden*. Prächtige *Aussicht auf Churfirste, Rheinthal und Schafberg (2384 m).

Der **Säntis** (Führer 10 Fr.) wird von hier aus in 6 St. leicht erstiegen; Näheres S. 132. — Auf den **Sommerikopf* (1316 m), vortreffliche Aussicht, ohne Führer in 1 St. — Auf *Steinalp* (Aussichtspunkt) 1 St.

Ausflug: Von Wildhaus mit Führer (20 Fr.) über das Gebirge nach dem *Weißbad* (S. 132) in 7—8 St. Der Weg führt durch die *Flüehli-Schlucht* (4 km) über Alp *Tesel* (5 km) auf steilen Kletterwegen (Ausblick auf die Churfirste) zur *Krayalp* (3/4 St.), mit einer Sennhütte (1800 m). Zwischen dem grauen Altmann und Spitzen des Wildhauser Schafbergs l. und Gulmen und Roslen r. zur

Übergangshöhe (ca. 2000 m), wo die Pyramide des *Gyrenspitz* ins Auge fällt. Nun zum einsamen *Fählensee* (2003 m), wo der Weg mit jenem S. 57 beschriebenen zusammentrifft.

Von Wildhaus führt auch ein nur geübten Berggängern zu empfehlender Fußweg über *Käsernruck* in 6 St. nach *Walenstadt* (S. 149). Führer 15 Fr. — Auf den *Kaiserruck* (Gipfel der sieben Churfirste) 4 St.

Die Hauptstraße läuft über *Lisighaus* (l. »*Zwinglis Hütte*«) nach

(19 km) **Unterwasser** (*Stern*), wo die Thur vom Altmann herabkommt. R. der *Säntis*.

Von hier guter Weg (Führer 10 Fr.) in 4 St. auf den **Säntis** (S. 132). Bis zum Schafboden (Hälfte des Wegs) kann man reiten; Pferd 10 Fr. — Auch sind die *Alpseen* von *Schwendi* und *Gräppeln* und der malerische *Wasserfall* der Thur in der Schlucht des *Kämmertitobels* von Unterwasser aus in 1/2 St. zu erreichen.

Hinab nach (21 km) **Alt-St.Johann** (*Rößli*, gut, Forellen; 890 m), von den Felsenköpfen der Churfirste und des Säntis (5 St., Führer 10 Fr.) eingeschlossen.

(24 km) *Starkenbach* (Wirtsh.), an der Burgruine *Starkenstein* vorüber nach

(27 km) **Stein** (*Ochs*), hinter dem das Thal sich allgemach erweitert. Tel. Man betritt das *industrielle* Toggenburg. Es faßt eine Menge wohlhabender, reinlicher Dörfer mit einer aufgeweckten Bevölkerung (53,547) in sich und ist Hauptsitz der weltberühmten St. Gallischen Musselin- und Baumwoll-Industrie.

(31 km) **Nesslau** (753 m), Pfarrdorf mit 2183 Einw. (*Krone*, recht gut), Post und Tel.

Ausflug: Mit Führer auf den **Speer** (S. 147), in 4 1/2 St. Hochromantischer Bergpfad hinab nach *Weesen* (S. 147).

Von Neßlau über *Schwägalp* nach dem *Weißbad* 6 St. mit Führer.

(32 km) **Neu-St. Johann** (*Schäfle*, gut, Forellen), 1798 säkularisiertes Benediktiner-Kloster, jetzt industrielles Etablissement. In der Nähe das *Riedbad* (Schwefelquelle). Bequemer Weg in 5 St. auf den *Säntis* (S. 132) und in 4 1/2 St. auf den *Speer* (S. 147).

(35 km) *Krummenau*, Pfarrdorf; die Thur bildet hier eine »*Naturbrücke*«.

(38 km) **Ebnat** (*Krone*, gut. — *Sonne*, ebenso. — *Rosenbühl*, Gartenwirtsch.), reformierte Pfarrgemeinde mit 2651 Einw. (642 m); angenehme Sommerfrische für bescheidene Ansprüche; Baumwollweberei. — Schöne Aussicht auf dem *Regulastein*, vom *Rosenbühl* und *Hüttenbühl*. — Auf den Speer (S. 147) 4 St. — Auf die Alp *Tanzboden*.

Toggenburger Eisenbahn: Von *Ebnat* nach *Wyl*, 25 km, tägl. 5 Züge in 1 1/4 St., für II. 1,95 Fr., III. 1,40 Fr.

Stat. **Ebnat-Kappel** (*Traube*).

(5 km) Stat. **Wattwyl** (*Rößli*; — Brauerei zur *Toggenburg*), Hauptort des Bezirks Neu-Toggenburg, prächtiges Dorf mit 5283 Einw. Ausgedehnte Baumwoll-Manufaktur, Bäder und Molken im *Rosengarten*. — Post nach *Utznach* (S. 147).

Nahebei Franziskanerinnen-Kloster *Maria der Engeln*, darüber Ruinen des Schlosses *Iberg*.

Die Bahn läuft hoch über der Thur nach Stat. **Lichtensteig** (*Krone*, gut), Städtchen mit schön gelegener gotischer Kirche; nahebei Ruine *Neu-Toggenburg*. — Stat. *Dietfurt*; — Stat. *Bütschwyl* und *Lütisburg*; Stat. *Balzenhaid*, *Rickenbach*, dann

(25 km) Stat. **Wyl** (S. 133).

Hauptroute: Auf der Weiterfahrt von Buchs (vgl. Karte vom Walensee) hat man l. das Fürstentum Liechtenstein (S. 49). — (55 km) Stat. **Sevelen** (*Traube*), darüber der *Alvier*; r. Bad *Rans*. — L. Dorf *Triesen* (jenseit des Rheins). R. Ruine *Wartau*, mit den Dörfern *Ober-Schan*, *Gretschins*, *Fontenas*, *Murris* und *Malans*. — (61 km) Stat. **Trübbach** (*Löwe*).

Ausflug auf den **Alvier** (2363 m) über die Alp *Palfries* (Kurhaus, Pens. 4 Fr.) in 5 St., oben Klubhaus, *Aussicht; — auf den **Gonzen** (1833 m)

ganz leicht in $3^1/_2$ St. (Leichter von Sargans aus.) **Knabe als Führer** 3–4 Fr.

L. Das *Würznerhorn* (2633 m). Unten über dem Rhein *Balzers* mit Ruine *Guttenberg*. R. der Gonzen, geradeaus die Ragazer Alpen mit den *Grauen Hörnern,* l. der *Fläscherberg* u. darüber der *Falknis*.

(65 km) Stat. **Sargans** (*Bahnrestaurant,* gut; *Hotel Thoma),* Knotenpunkt, wo r. die Bahn von Weesen und Zürich (R. 17) mündet; eventuell Wagenwechsel! 5—10 Min. Aufenthalt.

☞ Wer nach Zürich fährt, nimmt nur Billet bis *Rapperswyl* und dort das Dampfschiff nach Zürich. (Vgl. S. 146.)

Ausflug auf den (3 St.) ***Gonzen** (1833 m), wegen seiner Erzgruben und seiner schönen Aussicht zu empfehlen. Breiter Weg am Schloß vorüber, durch Buchenwald, hinauf auf Alp *Palfries* (S. 59). Nun nicht zum Knappenhaus (zu steil), sondern, dasselbe umgehend, etwas weiter, aber bequem zum Gipfel. — Wer das Bergwerk besuchen will, hat sich in *Plons* (Schmelzwerk, 3 km) mit Karten zu versehen.

Von Sargans (oder Mels) in das Weißtannenthal.

7 St. Noch wenig besucht, aber sehr interessant. Von Stat. *Sargans* nach *Mels,* dann neue Straße, r. am Bergabhang empor und hoch über der *Seez* nach *Rütti*. Nun durch Wald zur sogen. *Hundsfälle,* wo der alte Weg die neue Straße kreuzt. R. drüben *Vermel*. Hinab ins *Rauchsteintobel*. Sturz des wilden *Prechtbachs*. Weiler *Mühleboden,* mit großartigem Bergpanorama. — Hohe steinerne Brücke über die Seez. Dahinter die malerischste Partie des ganzen Wegs. Wasserfälle in Menge. — (9 km) Weiler *Schwendi* (Wirtschaft *Zur Mühle*).

(11 km) Dörfchen **Weißtannen** (997 m; *Alpenhof,* einfach, aber gut, Pferde und Führer). Hier herrscht ein urpatriarchalisches Hirtenleben, streng katholisch. — Ein nicht sehr beschwerlicher Weg führt in 6 St. hinüber nach *Matt* (S. 158) im Glarner Kleinthal. Ein andrer Paß geht über die *Ramina-Furkle* (2235 m) hinab nach **Elm** (S. 158).

Um in das *Calfeuserthal* (S. 64) zu gelangen, steigt man von Weißtannen empor zur Alp *Valtüsch* (Hütten, 1842 m), am **Heidelspitz* (2431 m) vorüber, zur Paßhöhe (1913 m), hinab zur Sennhütten-Kolonie und Alpenkapelle auf *Malenseralp,* (5 St.) **St. Martin** (1351 m), wo jährlich einmal Gottesdienst gehalten wird. Weiter von St. Martin nach **Pfäffers,** S. 64.

Hauptroute. Von Sargans weiter r. die Dörfer *Wangs* und *Vilters;* dann r. die sehr alte Kirche *St. Leonhard,* Burgruine *Freudenberg*. R. der *Monte Luna* und *Vasanakopf*.

(70 Kil.) Stat. **Ragaz** (521 m).

Straße in 10 Min. zum Dorf Ragaz. **Omnibus** 75 C., ohne Gepäck 50 C. Wer nicht für längern Aufenthalt nach Ragaz will, thut wohl, seine Effekten im Bahnhof oder im nahen Hotel abzulegen und seine Partien zu Fuß zu machen. (Der Besuch des *Taminathals erfordert 3 St. Zeit.)

Gasthöfe. I. Ranges: *Grand Hôtel Quellenhof,* in Verbindung mit dem *Hof Ragaz* eins der umfangreichsten und besteingerichteten Etablissements in Europa. Höchster Komfort. Mai bis Mitte Juni, zweite Hälfte September und Oktober; Pension 10 bis 14 Fr. mit Z. Außerdem Hotelpreise allerersten Ranges. Das Kurbad, Helenabad, Mühlebad sind durch gedeckte Gallerien mit den Hotels verbunden. Molkenkuranstalt. — *Hot. u. Pens. Tamina,* vortrefflich; etwas mäßigere Preise (Pens. 8–10 Fr. m. Z.), damit verbunden die *Bade-* und *Trinkhalle*. *Schweizerhof,* hübsche Lage, Restaurant mit Billard, Pens. 7–9 Fr. T. d'h. $3^1/_2$ Fr. o. W. — II. Ranges:

Bayrischer Hof (M. Brunner aus München), nahe den Bädern. Pens. 7 Fr. m. Z. — *Hot. u. Pens. Lattmann*, bürgerlich gut, Pens. 7 Fr. m. Z. u. Bed. — *Hot. u. Pens. Fröhlich* (Garten), bürgerlich gut, Pens. 6—7 Fr. m. Z. u. Bed. — *Zum Rosengarten*, am Bahnhof, mehrere Gebäude mit Gartenwirtschaft; für Touristen gut gelegen. Bayrisches und böhmisches Bier. T. d'h. um 12 und 1/2 2 Uhr. — *Krone*, gelobt, Pens. 7—8 Fr. m. Z. — *Schäfle*, — *Freieck*, — *Löwe*, mit Brauerei, — *Sonne*; sämtlich für bescheidene Ansprüche.

Pension (vgl. Hotels): *Rheinvilla* (Frau Sutter). — *Home Villa* (Frau Rochat). — *Hager*. — *Pension Weiß*, in stiller Lage, Pens. 5—6 Fr. m. Z., streng religiös gesinnten Protestanten empfohlen. — *Pension Wartenstein*, 3/4 St. entfernt und 200 m über Ragaz, in prächtiger Lage. Pens. 5 Fr. o. Z.

Möblierte Zimmer: Bei *Postverwalter Locher zur Post*, nahe den Bädern, komfortabel, vorsorgliche gute Bedienung; mehr als in einem Privathaus; 10 Zimmer.

Cafés und **Restaurationen** (alle mit Garten): *Kursaal*. — *Rheinvilla*, 1 Flasche Münchener Bier 1 Fr. — *Nußbaum*, besuchtes Bierlokal, besonders von Deutschen. — *Felsenkeller* (Bier), angenehm, schattig. — *Suter*, am Weg zum Bahnhof. — *Ochs*, gutes Bier. — *Restaurant Wartenstein*, s. oben.

Bäder. Billets für alle Bäder werden in den Hotels gelöst. Einrichtungen höchst komfortabel. — Taxe für ein Vormittags-Bad 2 Fr., ein Nachm.-Bad 1 Fr. inkl. Tücher.

Kurärzte: Dr. *Kaiser*, Dr. *Jäger*, Dr. *Dormann* und in Pfäffers Dr. *Schedler*.

Kur- und Musiktaxe wöchentlich 3 Fr.

Wagen (am Bahnhof): Nach (1 St.) *Pfäffers*: 2 Pers. hin und zurück 7 Fr.; 3—4 Pers. hin und zurück 10 Fr. — Nach *Wartenstein* 7 u. 10 Fr.

Gottesdienst: katholisch, protestantisch, englisch und französisch.

Ragaz, in hochromantischer Umgebung an den Ufern der schäumenden Tamina, ist einer der berühmtesten Badeorte ganz Europas und entwickelt im Sommer ungemein reges Leben. Früher ein ärmliches Dorf, hat es durch ansehnliche Neubauten sehr gewonnen (1996 Einw.) und gehört jetzt, dank seiner naturschönen Lage und seinen zahlreichen reizenden Ausflügen, deren Ausführung die Lage an der Bahn auch für Bequeme sehr erleichtert, zu den angenehmsten Sommeraufenthalten der Schweiz. — Das Badewasser (äratische Thermen gleich *Wildbad* und *Gastein*) wird seit 1842 durch Holzröhren (3,75 km) aus den hinter dem Bad Pfäffers (S. 62) entspringenden heißen Quellen (37° C.) hergeleitet und verliert dabei nur 2—3° Wärme. Weiteres s. S. 23.

Es existieren fünf verschiedene Bade-Etablissements: 1) das große, gedeckte **Schwimmbad* (30 m lang, 10 m breit, einzig in seiner Art); — 2) das *Helenabad*; — 3) das *Neubad*; — 4) das *Mühlebad*, und — 5) das *Dorfbad*; die letztern vier (B. Simon gehörig) enthalten 81 Kachelbäder und 5 Douchekabinette sowie Inhalationsapparate.

1868 ging die Staatsdomäne Hof Ragaz in Privathände (B. Simon) über; seitdem wurde sie durch Aufführung des Quellenhofs und des **Kurhauses* bedeutend verschönert; letzteres bildet mit seinen Gesellschaftsräumen (Ball- und Konzertsaal, Lesekabinett, Billardsaal, Café und andern Gesellschaftsräumen) und den schönen, schattigen Promenaden im *Kurgarten*, wo täglich dreimal die Badekapelle konzertiert, den Sammelplatz der Badegäste.

Auf dem katholischen Friedhof liegt der Philosoph Schelling begraben. Sein Grabmal laut Inschrift von König Max II. von Bayern errichtet.

Ausflüge (meist auf schattigen Wegen): 1) Fahrstraße nach Ruine **Freudenberg** (1437 zerstört), ½ St., mit schönem Thalpanorama und reizender *Gartenwirtschaft.* Umfassender hat man dasselbe auf

2) ***Ruine Wartenstein** (ca. 700 m), ¾ St. oberhalb Ragaz, wohin Fahrstraße. Oben Pension (5 Fr. o. Z.) und Restaurant. Aussicht reizend; vgl. das Panorama nebenan.

3) ¼ St. höher die Kantonal-Irrenheilanstalt **Pirminsberg**, bis 1838 Benediktinerkloster **Pfäffers** (826 m), mit dem gleichnamigen Alpendorf (*Taube; Löwe).* Auf dem nahen Aussichtspunkt *Tabor* (der Weg geht unterhalb des Klosters hinter demselben durch die Wiesen von der Straße ab) noch schönere Aussicht als auf Ruine Wartenstein.

4) (¾ St.) Aussichtspunkt **Guschakopf**, Rundblick umfassender als vom Wartenstein. Terrasse mit Ruhebänken.

5) Die großartigste Partie ist die durch das ***Taminathal** zum (5 km) Bad *Pfäffers* (ein Ausflug auf 3 St., auch zu Wagen). Unmittelbar hinter Ragaz öffnet sich die Felsenschlucht; imposant stürzt die Tamina in breiter Kaskade aus derselben hervor. Der schmale Fahrweg bietet, durch das enge Thal sich windend, von Minute zu Minute neue Bilder, stets die über schwarze Nummuliten-Felsen brausende Tamina zur Seite. Überhängende, finstere, wild zerklüftete Gesteinmassen. Felsentunnel. Großartige Szenerien. Fall des *Schwattenbachs.* (Kleine Restauration.) Das Thal ist zum Teil so eng, daß die Sonne selbst im hohen Sommer nur von 10—4 Uhr die Thalsohle bescheint. In der Tiefe dieser Schlucht liegt **Bad Pfäffers** (685 m). Die Gebäude enthalten 140 Zimmer, in denen ca. 300 Kurgäste logieren können (nichts für Touristen, T. d'h. 4 Fr., Bad 1 Fr.), und 32 Badelokale, von denen vier große zu gemeinschaftlichen Bädern eingerichtet sind. Man wohnt in Pfäffers vielleicht etwas billiger als in Ragaz, doch ist die Lage des Badegebäudes eine sehr einsame und düstere. Die hohe Trinkhalle am Ende des Gebäudes ist für jedermann offen. Je nach der Jahreszeit und der Trockenheit der Jahrgänge ändern die heißen Quellen ihre Wassermenge; wie der Tag abnimmt, fällt auch die Ergiebigkeit der Quellen, die im Januar und Februar nur wenig Wasser, im hohen Sommer dagegen bis 3000 Liter in der Minute spenden. Das Wasser tritt aus tiefen Felsenspalten mit einer Wärme von 37° C. zu Tag in einer schaurigen, 20—30 m breiten *S c h l u c h t, die zu den abenteuerlichsten Szenerien der Alpen gehört. Zum Besuch derselben (5 Min. hinter dem Kurhaus, am besten zwischen 11 u. 12 Uhr Mittags) hat man gegen 1 Fr. im Hauptgang des Vordergebäudes eine Karte zu lösen (kein Trinkgeld!). Der Weg dahin in dämmeriger Felsenhalle (ein sicherer gezimmerter Langsteg über der tobenden Tamina) ist schlüpfrig; man versehe sich mit einem Regenschirm! Fast am Ende der Schlucht, r. über der Tamina, Felsen-

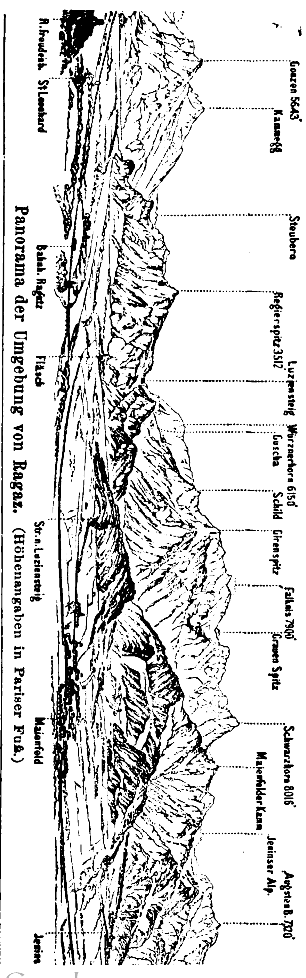
nische *Magdalenen-Kapelle,* in welcher früher die Badenden ihre Andacht verrichteten. Bei der **Quelle** r. oben ein Kreuz; hier stand **früher das alte** Haus, von welchem die Kranken an Stricken zur Quelle herabgelassen wurden. Zu der Quelle führt ein gewölbter, finsterer Felsgang, 10 m lang; Temperatur wie im Dampfbad.

Ein Jäger soll 1038 die Quellen entdeckt haben, über welche Abt Hugo II. 1242 die erste Badeeinrichtung, ein über der Tamina schwebendes Holzhaus, erbauen ließ. Man sieht in den Wänden noch die für die Balkenlager gemeißelten Löcher. An einigen Stellen rücken die 20—30 m hohen, überhangenden Felsenwände oben so nahe zusammen, daß ein Weg (der »*Beschluß*« genannt, 10 Min. hinter dem Bad) darüber hinwegführt.

☞ Den Rückweg kann man über **Dorf Pfäffers** (S. 62) nehmen und so den Ausflug nach Wartenstein (S. 62) damit verbinden; man geht entweder etwa 10 Min. auf der Straße zurück, dann r. Wegweiser und schmaler Steg über die Tamina und ziemlich jäh am Berg hinauf (3/4 St.), — oder hinter dem Badehaus r. über Terrassen empor, dann über jene Stelle, wo oberhalb der Schlucht die Felsen sich zusammenneigen (»Naturbrücke«), und einen Treppenpfad bis zur Wiese, wo der Weg l. nach Dorf Pfäffers, r. nach Vättis (S. 64) führt. Der Punkt, wo man die Hochebene betritt, wird die »*Calanda-Schau*« (Prachtblick!) genannt. Vor dem Taminaschluchtübergang r. noch ein andrer interessanter, 10 Min. langer Weg zur »*Thalsperre*«.

6) Auf den **Vasana-Kopf** (3½ St.). Von der Calanda-Schau nach Dorf *Valens* (20 Min.). Über Alpweiden r. hinauf, dann l. zu den Alphütten von *Branggis* und *Lasa* auf den Gipfel (2035 m) mit imposanter Aussicht.

7) Zum **Wildsee** (gutes Schuhwerk!). 10 Min. hinter Pfäffers r. hinauf nach *Valens.* Von Valens (Wirtshaus) mit Führer in 3 St. nach *Lasa-*



Panorama der Umgebung von Ragaz. (Höhenangaben in Pariser Fuß.)

Alp. Von hier noch $1^3/_4$ St. stark steigend zur Grat-Lucke empor. Grandioses Hochalpenbild, der Wildsee zu Füßen, gegenüber *Piz Sol* (2847 m).

8) Auf den **Piz Alun**, 2 St. von Pfäffers, 3 St. von Ragaz. Durch das liebliche *St. Margarethenthal.* Zu dem etwa 6 m hohen Felsen (Spitze des Piz Alun, »*Zwei Brüder*«, 1481 m) führen Holztreppen hinauf. Führer unnötig.

9) Auf den ***Falknis** (*Signal* 2566 m, *Schwarzhorn* 2604 m), sehr zu empfehlende Tour, mit Führer *Fortunat Enderlin* in Mayenfeld (Lohn 12 Fr.) hin und zurück (inkl. Aufenthalt) in 10—12 St.

10) Von **Ragaz** ins **Taminathal, Calfeuserthal,** über den **Gungels-Paß** nach ($6^1/_2$ St.) **Reichenau** im Vorder-Rheinthal, eine an wilden Gebirgsbildern reiche, aber wenig besuchte Thalschaft. Der bequemste Weg (Fahrstraße bis Vättis, dann nur für Fußgänger mit Führer, in Vättis zu haben) steigt zum Dorf *Pfäffers* (S. 62) hinauf, am Rande des *Ragolwalds* entlang; l. unten der sogen. »*Beschluß*« (S. 64). Weiter auf der rechten Seite der Tamina nach (2 St.) *Vadura,* gegenüber dem *Monte Luna* (2416 m), dann hinab in die enge *St. Petersschlucht.* Bei *Gomscharaus* erweitert sich das Thal. — ($3^1/_4$ St.) **Vättis** (zur *Gemse; zur Tamina; Lärche,* neu), am Fuß des kraterartig gegipfelten *Drachenbergs.* Hier spaltet der Weg: geradeaus, längs dem *Görbsbach* über den **Gungels-Paß** (1350 m, aussichtlos) nach *Tamins* und ($6^1/_2$ St) **Reichenau** (S. 70); auf der Taminser Voralp, beim sogen. Foppenloch, siebenfaches Echo. — R. hinein durch den *Stegenwald* zum *Martinsfall* und durch das *Calfeuserthal* zur Alphüttenkolonie *St. Martin* (1351 m) und von dort nach *Weißtannen* und *Sargans* hinab (S. 60).

11) Auf die ***Scesaplana** (2768 m) in 9—10 St.; man übernachtet in der Hütte *an der Egg* und geht am andern Morgen in 5—6 St. hinauf; sehr lohnend für Bergsteiger. Führer Fort. Enderlin 20 Fr.

12) Auf den **Gonzen** (S. 60), leicht, auch für Damen.

Bahnroute von Ragaz nach Chur. Auf der Weiterfahrt über den Rhein (Holzbrücke), r. oben *Wartenstein* und *Dorf Pfäffers* (S. 62), l. Schloß *Salenegg.*

(74 km) Stat. **Mayenfeld,** Graubündener Städtchen (1208 Einw.) mit feudalistischen Reminiszenzen und Häusern in echt rätischem Typus (535 m). Der Turm am Eingang soll unter Kaiser Valentinian 367 erbaut worden sein; er ist neuerdings restauriert (Weinwirtschaft), von oben hübsche Aussicht. Ruinen des Schlosses der Ritter *von Brandis* (teilweise noch bewohnt). Der hier wachsende Wein ist vortrefflich.

Gasthöfe: *Rößli.* — *Sonne.* — *Restaurant,* an der Eisenbahn. — Über dem Ort: Gartenwirtschaft von *Enderlin* (gute Führer), sehr nett. Im *Turm* guter Wein.

Ausflug auf die eidgenössische Festung **Luziensteig** (727 m), welche den Zugang in die Schweiz von Österreich her sperrt. Man kann bis zum obersten Blockhaus (2 St.) reiten. Pferd 10 Fr. Auch Fahrstraße. Die Straße läuft am Schloß *Salenegg* vorüber, die Wände des *Falknis* ganz nahe. Schöner Waldweg. $^1/_2$ St. bis zur *Steighöhe;* beim Wirtshaus uralte Kapelle. Hoch oben Dorf *Guscha.* Da, wo das Defilee zwischen dem Fläscherberg l. und dem Falknis r. am engsten wird (350 Schritt breit), ist die Straße durch die Festungswerke der *Luziensteig* abgeschlossen. Im Sommer hier Übungskurse eidgenössischer Scharfschützen und Artillerie; außerdem sind die Festungswerke nicht mit Militär besetzt. Die Felsenkämme sind mit Blockhäusern garniert, um die Nebenwege zu beherrschen; man kann ohne Erlaubnis hinaufsteigen. — Von der *Regierspitz* (1141 m), sehr bequem in 1 St. zu erreichen, lohnende Aussicht.

Die Bahn läuft nun auf Graubündener Boden. L. das weingesegnete *Jenins*, darüber die Ruinen von *Alt-Aspermont*. R. oben hinter Ruine *Wartenstein* die Kantonal-Irrenheilanstalt *Pirminsberg*. L. Ruine *Wyneck*. L. Dorf *Malans* am Fuß des *Augstenbergs* (2378 m). Hier wohnte und starb (1834) der Dichter Gaudenz v. Salis, der in Seewis begraben liegt. An den Halden wächst der kostbarste Wein der Gegend, der *Kompleter*. Über dem Dorf Ruinen von *Ruchenberg* und *Klingenhorn*. Über die aus dem Prätigau kommende Lanquart nach

(77 km) Stat. **Lanquart** (*Hotel Lanquart*, am Bahnhof und an der Post, gut, II. R., T. d'h.; *Hotel Ruedi*, weiterhin im Ort, neu), Aussteigepunkt für das Prätigau, die Bäder von Fideris, Seewis, Davos und Tarasp (vgl. R. 7). — L. die *Klus*, Eingang in das Prätigau, r. der *Mastrilserberg*; l. das uralte Schloß *Marschlins* mit vier Türmen, deren einige Pipin (Karls d. Gr. Vater) gebaut haben soll. Weiter Dorf *Igis* mit nadelschlankem Kirchturm, darüber Ruine *Facklenstein* und die *Cypriansspitz* (1652 m). R. das große paritätische Pfarrdorf *Untervatz*.

(80 km) Stat. **Zizers**, Pfarrdorf mit zwei Kirchen, schon 825 urkundlich genannt. Nahebei Reste des 1878 eingestürzten Turms von *Ruch-Aspermont*, neben dem *Aspermonter Tobel*; r. jenseit des Rheins Ruine *Neuenburg*. — L. Dorf *Trimmis*. — L. große Rüfe, die aus dem *Maschänzer Tobel* ihre Gebirgsschuttmassen hervorwälzt. An der Bergwand Ruine *Ober-Ruchenberg*; noch weiter oben die Meierei *Molinära*, Landgut des Bischofs von Chur. Daneben das wilde *Scaldäratobel*. R. Ruine *Liechtenstein*, Stammburg des souveränen Fürsten. Etwas weiter die Ruinen von *Haldenstein*, im 12. Jahrh. erbaut, und *Grottenstein*. Darunter das reformierte Pfarrdorf *Haldenstein*. Schloß der Herren v. Salis. — Aussicht in das *Vorder-Rheinthal*; r. der *Calanda*, in der Tiefe des Thals der *Oberalpstock*, *Piz Tumbif* und *Piz Urlaun*.

(90 km) Endstation **Chur** (590 m).

Bahnhof 5 Min. von der Stadt. Alle Hotels haben Omnibus daselbst. Wer sogleich mit der Post weiter reisen will, besteigt den Post-Omnibus.

Gasthöfe. I. Ranges: *Steinbock*, vor der Stadt, gut, komfortabel; schöne Aussicht aus den Vorderzimmern. Café. — *Lukmanier*, gegenüber der Post, zunächst beim Bahnhof, gut. Diner 4 Fr., Z. 2,50 Fr., L. 50, B. 75 C. — II. Ranges: *Weißes Kreuz*, in der Stadt, billiger; T. d'h. 2,50 Fr. — *Stern*, billiger. — *Sonne*, für Touristen. — *Rother Löwe* oder *Kasino*.

Cafés: Im *Steinbock*, sehr besucht. — *Restaurant zum Calanda*, neben dem Lukmanier. — *Sommer-Café* auf dem *Rosenhügel* vor der Stadt, Gartenwirtschaft. — *Lürlibad* (Gartenwirtschaft).

Wein: Die besten Sorten Bündener Landweine sind: »Herrschäftler«, pro 1/2 Liter 80 C. Die kurantesten Weine sind die Veltliner. Man trinkt sie im *Hofkeller* und im *Süßen Winkel*. — In Chur fabriziert *J. Affolter* den bekannten Alpenkräuterlikör »Iva«.

Bier: *Löwenhof*, bei Olgiatti. — *Rother Löwe*. — *Veltliner Halle*, Erlanger und Münchener Bier. — *Tivoli*, zunächst dem Bahnhof, mit

Garten. — *Zum Süßen Winkel* (auch gute Landweine). — *Felsenkeller* (schöne Aussicht).

Badeanstalten: *Schwimmbad* auf dem Sand. — Warme Bäder und Douchen ebenda und im Bad *Zum Plessurfall*, 5. Min. weiter hinein.

Zigarren: *L. Hitz*, in der Poststraße. *Sommerfiliale* in *St. Moritz-Bad* (s. d.).

Eilwagen: Tägl., 1/2 St. nach Ankunft der Bahnzüge zwei Posten über den *Splügen* (R. 4) und *Bernhardin* (R. 5); — 2mal über den *Julier* (R. 8) — und 2mal über den *Albula* (R. 1) in das *Engadin* (St. Moritz und Tarasp); — 2mal in das *Vorder-Rheinthal* (R. 6); — 1mal über *Lenz* oder *Thusis-Schynpaß* durch die *Zügenstraße* nach *Davos* (R. 7); — 1mal in das *Schanfigg* nach *Langwies*. — Man kann direkte Billete nach *Mailand* haben. — **Reisewagen** und **Extraposten** s. bei den einzelnen Routen.

St.	Eisenbahn von Chur nach	I. Kl. Fr.	II. Kl. Fr.
8	Basel . . .	21,45	15,10
28 1/2	Berlin . . .	126,30	94,65
26	Dresden . .	112,80	84,15
23 3/4	Leipzig . .	105,80	78,90
5	Lindau . .	11,55	8,85
13 1/2	München . .	37,00	26,65
3/4	Ragaz . . .	2,25	1,60
2 1/2	Rapperswyl .	9,00	6,30
7	Schaffhausen	16,55	11,45
13	Stuttgart . .	25,50	17,85
20 1/2	Wien . . .	89,85	65,60
5	Zürich . . .	12,30	8,65

Die Billete nach Berlin, Leipzig und Dresden sind nur gültig via Bodensee, die andern aber auch via Gürtelbahn. — Alle Taxen *ohne* Freigepäck.

Chur (roman. *Cuera,* ital. *Coira*), mit 8889 Einw. (zu 1/4 Kathol.), Hauptstadt des Kantons Graubünden und Sitz eines Bischofs und Domkapitels, liegt im Winkel hoher bewaldeten Berge (Mittenberg und Pizokel) an der aus dem Schanfigg hervorrauschenden Plessur, gegenüber dem 2808 m hohen Calanda. Wenige alte Mauerreste zeugen davon, daß die engstraßige Stadt ehedem befestigt war.

Römischen Ursprungs (die Erbauung der »Curia Rhaetorum« soll unter Kaiser Constantius begonnen haben), wird sie 452 schon als Bischofsitz genannt. Die Stadt machte sich nach und nach vom Bischof unabhängig und erhielt 1460 vom deutschen Kaiser einen Freiheitsbrief. Während des 16. und 17. Jahrh. Schauplatz schrecklicher Parteikämpfe. 1802 wurden die Besitzungen des Bistums eingezogen und der Helvetischen Republik überwiesen.

Als Endpunkt der Eisenbahn und als Eingangspunkt zu fünf Bergpoststraßen ist Chur bemerkenswerter Speditionsplatz. Doch ist der sehr rege Fremdenverkehr heute noch von größerer Bedeutung für die Stadt; man ist deshalb bemüht, den Fremden den Aufenthalt angenehm zu machen. Die Naturschönheiten der Umgebung verdienen Beachtung.

Sehenswürdigkeiten: Der romanische **Dom,** auf dem hochgelegenen »Bischöflichen Hof« (einst römisches Castellum), aus dem 12. u. 13. Jahrh., im Bauplan höchst unregelmäßig. (Meldung beim Sakristan.)

Vor der Fassade, zu beiden Seiten der Gitterthür, vier rätselhafte Heiligenfiguren. — In der Krypta die bei St. Luci (hinter der Kantonsschule) ausgegrabenen halbkreisförmigen Mosaikfußböden aus der Römerzeit. Steinskulpturen im Innern: der Sarkophag des Bischofs Ortlieb v. Brandis (gest. 1491) und das Sakramentshäuschen von 1484, ein schlanker gotischer Turm. Holzschnitzwerk: der von Jak. Rösch zu Ende des 15. Jahrh. gearbeitete figurenreiche *Hochaltar, die Verherrlichung der

Jungfrau und der Schutzheiligen des Bistums (der Märtyrer St. Lucius und seiner Schwester Emerita, deren Gebeine als Reliquien aufbewahrt werden) darstellend. — Die Sakristei bewahrt Monstranzen (eine von Peter Vischer), Versehbüchsen und Brustbilder, zum Teil aus den Zeiten der Kreuzzüge, von hohem antiquarischen Wert; gestickte und gewirkte Stoffe aus sarazenischer und vorsarazenischer Zeit; — ein Meßgewand mit arabischer Schrift. Paramente mit Reliefstickerei (kleines Trinkgeld).

Vor dem Dom das dem 1865 verstorbenen Kapuziner Pater Theodosius gewidmete (Kreuz-) Denkmal. — Daneben das alte *Bischofsschloß* mit uralter Kapelle. Im Gang (oberes Stockwerk): Bruchstücke eines Holbeinschen Totentanzes. Der hohe viereckige Turm »*Marsöl*« soll aus Römerzeiten stammen; ein zweiter Römerturm, »*Spinöl*«, ist bis auf wenige Fuß abgetragen. — Hinter dem Dom das Priesterseminar *St. Luci.* — Nebenan die paritätische *Kantonsschule.* — Im »Alten Friedhof« (von Buolsches Haus) befinden sich das *Antiquarische Museum*, die *Kantonalbibliothek* mit einer Sammlung romanischer Litteratur und das *Naturhistorische Kabinett* mit der oryktognostischen Sammlung des Mönches Placidus a Specha, der Schweizerflora von Moritzi und einer *geognostischen Sammlung aller Formationen Bündens.

Bemerkenswert sind noch das neue *Posthaus*, das neue *Zeughaus* und die *Kaianlagen* längs der Plessur. Das *Regierungsgebäude*, das *Rathaus* mit einigen alten Glasmalereien, die protestantische Hauptkirche *St. Martin* (vom Turm lohnende Aussicht) bieten nichts Besonderes. — Auf dem Friedhof Denkmal für den Dichter Gaudenz v. Salis (welcher in Seewis begraben liegt), von Kaiser (Zürich).

Spaziergänge: Zur Sommerwirtschaft am *Rosenhügel* (10 Min.), lohnende Aussicht, Bier und Wein. — (1/2 St.) *Felsenkeller* mit ebenso reicher Aussicht. — **Neue Promenade* l. von der Kantonsschule, zum *Lürlibad* (Sommerwirtschaft) und *St. Luciuskapelle* mit reizender Aussicht. — (1 1/2 St.) Auf die *Maiensässe (Känzeli)*, am Pizokel, schöne Aussicht. — Zu den Sassal-Quellen auf dem Sand und nach *Maladers* (S. 68).

Führerreglement mit festen Taxen.

Ausflüge: *Scalära-Tobel*, 1 St., von Rüfen zerklüftete Schlucht. — Zur Sauer- und Salzquelle von ***Pasugg** (auch »Rabiusaschlucht« genannt), 1 1/4 St. in einem Seitenthal der Plessur: man geht bis halbwegs Malix; beim Wegweiser l. hinab zur Quelle, *Kurhaus.* Prächtige Felsenklause, großartige Szenerie. Es führt auch ein Fußweg vom *Todtengut* auf dem Sand durch die wildromantische Schlucht zu den *Passugger Quellen.* — Auf die **Spontisköpfe** (1939 m); vom Känzeli (s. oben) noch 2 1/2 St., sehr lohnende Aussicht.

Auf das ***Stätzerhorn** *(Piz Raschilg)*, sehr zu empfehlen, prächtiger Aussichtspunkt (Panorama von A. Heim, à 2 Fr., in der Hitzschen Buchhandlung zu Chur), in 5 1/2 St. Poststraße bis (2 3/4 St.) *Parpan* (S. 94—95), dann von der Landstraße r. ab, mit kleinem Wagen, zu Pferd oder zu Fuß (Führer überflüssig) auf Reitweg über die *Stätzer Alp* hinauf zur rasenbewachsenen Spitze (2576 m) wieder 2 2/3 St., selbst für Damen leicht ausführbar. Oben Schutzhütte. Prachtvoller Rundblick über einen großen Teil der Bündener Gebirgswelt. Über 50 Ortschaften erblickt man, und die Gletscher so nahe, daß man an dem in gerader Linie 44 km entfernten Bernina die einzelnen Partien unterscheiden kann. — Reiche Flora. — Der Abstieg nach *Obervatz*, durch

den Schynpaß nach *Thusis* im Rheinthal ist leicht zu finden.

Auf den **Montalin** (2263 m), in 4 St. (Führer 8 Fr.), mit bewundernswerter Aussicht und sechsfachem Echo auf der Spitze. Weg durch das Scalära-Tobel nicht schwierig.

Auf den **Calanda** (2808 m), in 7–8 St. von Chur aus, ziemlich mühsam, aber nicht gefährlich. Führer (12 Fr.) und Proviant sind mitzunehmen; in den obersten Sennhütten auf Heu übernachten. Großartige Rundschau. Edelweiß.

Auf den **Gürgaletsch** (2444 m), direkter Weg in 3½ St. (Führer 7 Fr.) über den Sand zur Fabrik auf *Meyersboden* ½ St. Dann ½ St. nach dem alten Meierhof *Grida*, durch Tannenwald in ¾ St. nach dem Berghof *Rungalier*, dann teils durch Wald auf die Alp *am Joch*, durch das »*Thäli*« hinauf auf den Grat. Schöne Aussicht. Proviant mitzunehmen. — Rückweg über Parpan und Churwalden nach *Chur* oder *Tiefenkasten* (S. 95).

Chur ist ein vortreffliches Standquartier für **Rundtouren**, deren wir hier einige empfehlen: 1) Chur–Parpan–Stätzerhorn–Obervatz–Schynpaß–Thusis (Nachtlager)–Viamala–Thusis–Reichenau–Chur; 1½–2 Tage. — 2) Von Chur zu Wagen bis Thusis–Viamala–**Piz Beverin**–Zillis–Thusis–Schynpaß–Tiefenkasten–Alveneu–Zügenstraße–Davos; von hier entweder durch das Schanfigg zurück nach Chur — oder durch das Prätigau nach Lanquart; 4–5 Tage. Zu Wagen in 3 Tagen.

Von Chur durch das Schanfigg nach Davos oder Arosa.

10, bez. 8 St. — **Post** von Chur bis (22 km) *Langwies* in 4 St., 3,75 Fr.; landschaftlich lohnende, aber wenig besuchte Tour. Das **Schanfigg** (Scane vicum) ist ein zerklüftetes, aus einer Kette von Tobeln gebildetes, 6 St. langes Alpenthal deutscher Zunge. Von *Langwies* (Führer ratsam) nur zu Fuß oder zu Pferd.

1) Nach **Davos** (10 St.). Die Straße zieht sich am Mittenberg entlang. Hier 30 m lange Galerie. 10 Min. weiter ein Rundell mit prachtvoller Aussicht auf Chur. Bis (4 km) *Maladers* schöne Felsenpartien und großartige landschaftliche Effekte. L. die Ruinen der *Bramburg*. Dann über *Calfreisen* (1247 m), *Castiel* (Wirtshaus), *Pagig*, *St. Peter* und *Peist*, Thal auf, Thal ab, nach

(22 km) **Langwies** (*Post* bei *Mattli*, gut. — *Jäger*), Hauptdorf des Schanfiggthals. Vereinigung des *Arosawassers* und der *Plessur*. — Nun Saumpfad steil ansteigend, am rechten Ufer der jungen Plessur zum Weiler *Eggen*, am Zertelfall vorüber, über *Sapün*, *Schmitten*, die Alpen von *Küpfen* und *Gemächer* in 2 St. zur **Strela-Paßhöhe** (2377 m). Famose Aussicht auf Davos. (Von hier in 1½ St. leicht aufs aussichtsreiche *Schyahorn*, 2720 m.) Hinab pfadlos über Alpen nach **Davos** (S. 91), l. Dörfli, r. am Platz.

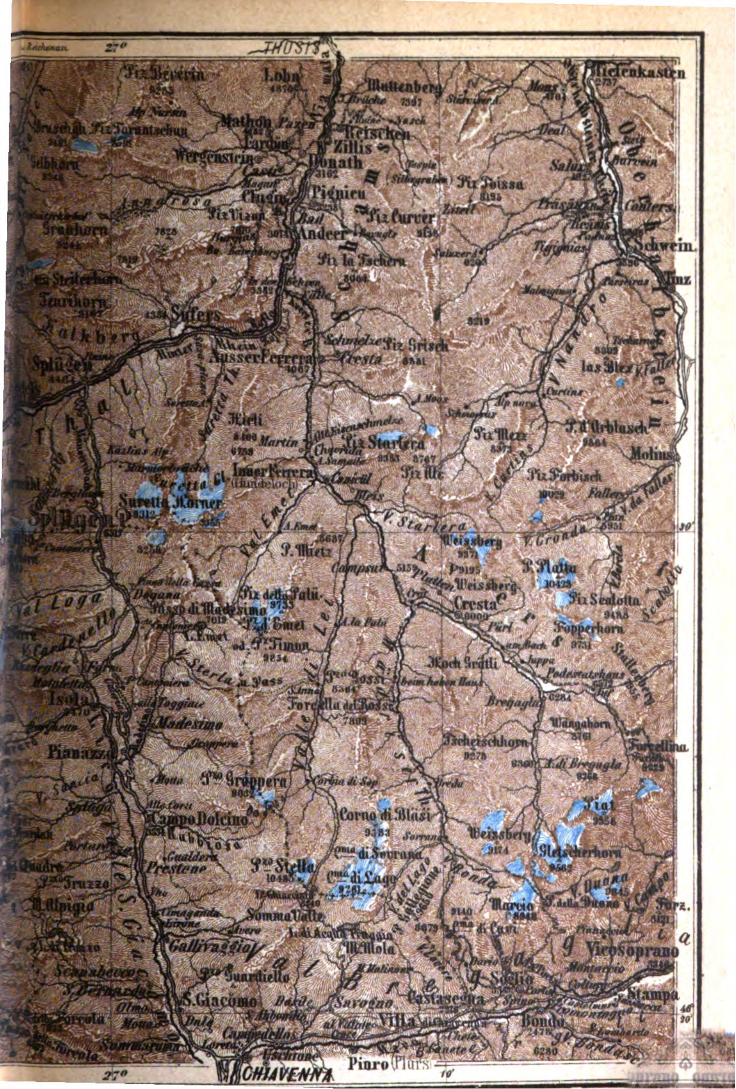
2) Nach **Arosa** (7–8 St.), Führer nötig, nur lohnend für eifrige Bergsteiger. Von Chur nach *Meyersboden*, *Prada* und *Tschiertschen* (Wirtshaus, 1351 m); dann mit Führer über Churer *Ochsenalp* auf das *Brügger Horn* (Heuwiesen bis hinauf, 2600 m) und *Weißfluh* (2823 m), prächtige Aussicht, große Serpentinlager, hinab über *Sattelalp* nach **Arosa** (1892 m), idyllisches Hirtenland, abgeschlossene Hochfläche (ganz bescheidenes Gasthaus). Von Arosa aus weiter:

a) Wer schauerliche und einsame Szenerien liebt, wähle den weitern Weg von Arosa durch das *Welschtobel* (hier hat man 1879 den Steinbock angesiedelt) über Alp *d'ily Guert* hinab nach **Alveneu** (S. 98), 7 St.

b) Von Arosa, westl. am *Schwelli-See* vorbei über Aroser *Schaf-Alpli* auf die *schöne Bleise* (2464 m) und das *Parpaner Rothhorn* (2901 m); hinab zum *Urdensee* und über *Lenzer Alp* nach **Parpan** (S. 95), feste Bergtour (7 St.).

c) Von Arosa auf den aussichtreichen, leicht zu ersteigenden *Sandhubel* (2766 m), reiche Flora. Hinab über *Altein-Paß* nach **Wiesen** (S. 93), 6 St.


n. Somvix
v. Jlanz
50' v. Jlanz
P. Tgietschen
Il Cattinario
Piz Terri
Piz Scherboden
Frunthorn
Vals
Weissenstein Horn
Thälihorn
Bärenhorn
Zervreila
Valser Berg
Nufenen
Hinterrhein
Fanella Horn
Kanal Gl.
Güferhorn
Rheinwaldhorn
Zapport Gl.
Einshorn
Bernardino P.
S. Bernardino
Marscholhorn
Olivone
Aquila
Dangio
Torre
Lottigna
Simano
Dongio
Ludiano
Semione
Malvaglio
Pollegio
Biasca
Pizzo Magno
Torrente
Rossa
Augio
S. Domenica
Fil Rosso
Pizzo Rotondo
Mesocco
Soazza
Val Calanca
Val Malvaglia
Gotthardbahn
n. Bellinzona
BERNARDINO UND SPLÜGEN.
1:285,000
Kilometer 111,3 = 1 Aequat. Gr.
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10



Reichenau
27°
THUSIS
Piz Beverin
Lohn
Muttenberg
Tiefenkasten
Mathon
Reischen
Zillis
Wergenstein
Donath
Clugin
Pignieu
Piz Toissa
Piz Curver
Andeer
Piz la Tschera
Conters
Schwein
Tinz
Sufers
Splügen
Ausser Ferrera
Piz Grisch
Cresta
las Blex
Piz Starlera
Inner Ferrera
Piz Mezz
Molins
Piz Forbisch
Suretta
Splügen P.
V. Starlera
Weissberg
P. Mietz
Campsut
Cresta
Piz della Palü
Passo di Madesimo
Piz Scalotta
Val Loga
Isola
Madesimo
Forcellina
Pianazzo
Corno di Blasi
Campo Dolcino
Prestone
Weissberg
Gletscherhorn
Somma Valle
Gallivaggio
M. Mola
Vicosoprano
Soglio
Castasegna
Stampa
S. Giacomo
Villa
Bondo
CHIAVENNA
Piuro (Plurs)
27°
10'

Der **Kanton Graubünden** ist mit 7185 qkm Flächenraum der größte Kanton der Schweiz, aber auch zugleich der am schwächsten bevölkerte. Anfangs ein Teil von Rätien, war Graubünden 843 mit Deutschland verbunden und stand als Hochalemannien oder Churwalchen unter den Herzögen von Schwaben. Im 14. und 15. Jahrh. bildeten sich gegen die Angriffe fremder Herren: der Gotteshausbund (der östliche Teil mit Chur 1396), der Obere oder Graue Bund (der Westen 1424), der Zehntgerichtenbund (der Norden 1436), die sich 1471 zum »Ewigen Bund in Hochrätien« vereinigten. 1512 Eroberung der Grafschaften Veltlin, Chiavenna und Bormio, infolge deren in der ersten Hälfte des 16. und 17. Jahrh. innere Zerwürfnisse und Verwüstung des Landes durch österreichische und spanische Truppen. 1797 wurden jene Gebiete durch Bonaparte wieder mit Italien vereinigt. 1798 Vereinigung Graubündens mit der Helvet. Republik.

Hauptsprache war in früherer Zeit die romanische. Sie wird in zwei Hauptdialekten, dem Oberländer und Engadiner Romanisch (letzteres Ladin genannt), gesprochen, und mehrere periodische Blätter: »Gazetta romanscha«, »Patriot«, »L'Engadinais« und »Fögl d'Engiadina« sowie Bibeln, Grammatiken etc. erscheinen in dieser Sprache. Heute sprechen, gegenüber 8740 romanischen und 3024 italienischen, 9347 Haushaltungen deutsch (Prätigau, Herrschaft, Chur, Davos, Schanfigg, Churwalden und Rheinwald sowie einzelne Orte im Vorder-Rheinthal), und der Gebrauch der deutschen Sprache ist im Zunehmen. Italienisch wird jenseit der Alpen in den Thälern Puschlav, Bergell, Misocco und Calanca, diesseit der Berge nur in den Oberhalbsteiner Orten Bivio (oder Stalla) und Marmorera gesprochen.

---

4. Route: Von Chur durch die Viamala über den Splügen nach Chiavenna und Colico am Comersee.

Vgl. die beifolgende **Karte** und die bei **R. 6**.

Der Splügen ist einer der schönsten Alpenübergänge der Schweiz; bei keinem der andern Zentralalpenübergänge tritt man so unvermittelt und rasch in das italienische Leben und die üppig wuchernde südliche Vegetation ein als bei diesem.

118 km **Post** von Chur tägl. 2mal, Vorm. und Abends nach Ankunft der Bahnzüge nach *Thusis* (26 km) in 3 St., Intérieur: 5,60 Fr. (Koupee 6,95 Fr.). — *Splügen* (51 km) in 6¾ St., 11,95 Fr. (resp. 14,60 Fr.). — *Chiavenna* (91 km) in 12¼ St., 22 Fr. (resp. 26,65 Fr.). — *Colico* (118 km) in 13½ St., 26 Fr. (resp. 32 Fr.). — *Mailand* in 21½ St., I. 37,10 Fr., II. 35,30 Fr. — Von Colico sofort Dampfboot über den Comersee nach Como, von wo Eisenbahn nach Mailand.

Reisewagen in Chur zu mieten, bis Thusis 1spänn. 15 Fr., 2spänn. 30 Fr.; — bis Andeer 2spänn. 45—60 Fr.; — bis Splügen 2spänn. 65 Fr.; — bis Chiavenna 2spänn. 135 Fr.; — bis Colico 160 Fr. — Preise ohne Trinkgeld (10 Proz. der Taxe).

Extrapost s. Tarif S. 16 (z. B. nach *Colico* 167,10 Fr., mit durchgehendem Wagen 191,60 Fr.

☞ **Für Fußgänger.** Post von Chur aus benutzen bis *Thusis*; von dort zu Fuß durch die Viamala bis (2¾ St.) Andeer oder allenfalls Splügen (6 St.); — im Postwagen sieht man nichts von der Großartigkeit der Viamala (man gehe event. streckenweise nebenher). — Kurzer Aufenthalt in Splügen, um sich zu erfrischen. — Auf der italienischen Dogana Visitation der Koffer.

☞ Für solche, welche nach Davos (tägl. Post) wollen, ist die Tour durch den Schyn und die neue Zügenstraße (R. 7b) bei weitem der Route über Churwalden nach Davos vorzuziehen.

Von *Chur* aus zunächst im *Vorder-Rheinthal* aufwärts. R. der Calanda mit der breiten Rutschfläche des Felsberger Bergsturzes (1842, 1850, 1867), darunter das teilweise verlassene Dorf *Felsberg*. — Große *Glashütte*.

(7 km) **Ems** (roman. *Domat*), kathol. romanisches Pfarrdorf mit 1445 Einw.; Tel.; Steinhäuser in echtem Bündener Charakter mit Malereien an den Wandflächen, namentlich Marienbildern. Ruine *Oberems*. L. im Vorblick der *Heinzenberg*, r. der Hügel mit der Kirche von *Tamins*. Die isolierten Hügel, wahrscheinlich Überreste gewaltiger Schlammströme, werden hier *Tombels da chiavals* (Pferdegräber) genannt. Aussicht auf den Piz *Tumbif* und *Trins*. Über eine neue Eisenbrücke (die alte Holzbrücke brannte am 1. Aug. 1880 ab), 24 m über dem mittlern Spiegel des Rheins, nach

(10 km) **Reichenau** (586 m), nur aus wenigen Gebäuden: dem Schloß des (als Chemiker bekannten) Herrn v. Planta, dem Gasthof *Zum Adler* und drei andern Häusern bestehend, am Zusammenfluß des Hinter- und Vorder-Rheins. Post und Telegraph. Hier bestand am Ende des vorigen Jahrhunderts eine Erziehungsanstalt, an welcher Zschokke, und der 1793 flüchtige Herzog von Chartres (nachmaliger König Louis Philipp von Frankreich) unter dem Namen Mr. Chabaud, Lehrer waren. Letzterer bewahrte warmes Interesse für sein Asyl und sandte seine Porträte als Mr. Chabaud und König (von Winterhalter gemalt) dem jetzigen Besitzer. Im sorgfältig gepflegten Park (dem Gärtner Trinkgeld) Punkt, wo man den Zusammenfluß der beiden Rheinströme gut übersieht.

Tour von Reichenau durchs **Vorderrheinthal** nach **Andermatt** (R. 6); — über den *Gungelspaß* nach *Pfäffers* (S. 64).

Von Reichenau durch das Safierthal nach Splügen. 10—12 St. zu Fuß oder mit Bergpferd. Von *Bonaduz* bis (5—6 St.) *Platz* (Wirtshaus) Fahrsträßchen. In Platz muß man einen Führer über den Berg nehmen. Beschwerlich und ohne großen Genuß. Das Thal ist ein einsames Hirtenthal, wo sich noch uralte Sitte und Einfachheit erhalten haben; etwa 750 deutsch redende Protestanten bilden die ganze Bevölkerung.

Hinter Reichenau zweigt r. die Oberalpstraße nach Andermatt ab; bedeckte Holzbrücke über den Vorderrhein nach

(12 km) **Bonaduz** *(Degiacomi; Post)*, kathol. romanisches Pfarrdorf, im Mittelalter »Beneduces« genannt, am Eingang in das reizende

Domleschger Thal (Val Tomiliasca), welches 2½ St. lang ist und 22 Dörfer mit mehr als 6000 Einw. und 20 Schlösser und Burgruinen hat; es wird westl. von dem durch viele zerstreute Höfe und Dörfer belebten Heinzenberg, östl. vom Malixer Berg und dem Höhenzug des Stätzer Horns (S. 67) eingeschlossen und hat ein so mildes Klima, daß Pfirsiche im Freien reifen.

Weiter liegt l. die *St. Georgen-Kapelle* und auf isoliertem Sandsteinfelsen Schloß **Räzüns** *(Arcunes)*, r. das Dorf gleichen Namens (¼ St.), in welchem auf einer Brunnensäule das Standbild des mythischen Königs Rhätus steht. Das Schloß soll von ihm

erbaut sein; es ist noch bewohnt und hat ein schönes Echo. Im Vorblick Schloß *Ortenstein*. L. die helle Kirche von *Tomils*. L. auf steiler Felsennase die Mauern von *Nieder-Juvalta*, dessen Ringmauern bis hinab an das Rheinufer reichen. Hoch oben die Kirche von *Feldis*. Auf isolierter Felsenpyramide der viereckige Turm von *Ober-Juvalta* und darunter die Ortschaft *Rothenbrunnen* mit jodhaltiger Stahlquelle (20° C.). R. *Gasthaus zur Rheinkorrektion.* – L. auf hohem Felsen Schloß *Ortenstein*, früher den Grafen von Travers gehörig, jetzt der Familie von Juvalta. Hoch auf bewaldetem Hügel das Kirchlein *St. Lorenz*. – Nun voller Einblick in das Thal. Geradeaus, in der Tiefe, der *Muttner Berg*, darunter *Sils*; hoch und beschneit *Piz Curvèr* und in des Thales Mitte die weißen Gebäude von *Fürstenau*. – L. Ruinenturm von *Paspels* oder *Alten-Sins*; etwas weiter im Tannenwald Ruine *Canova* oder *Neuen-Sins*. An der Straße *Kantonsarbeitshaus*. L. *Almens*, darunter Schloß *Rietberg* (bewohnt). L. Kirche von *Almens*. L. im Hintergrund *Piz Err*, *Piz Michel* und *Tinzenhorn*.

(23 km) **Katzis** (*Kreuz*), Pfarrdorf mit einem Dominikanerinnen-Kloster. L. über dem Rhein Dorf *Fürstenau* und weiter droben Dorf *Scharans*. – L. unten *Sils*. Geradeaus die Ruine *Ehrenfels*, etwas mehr r. der *St. Johannis-Stein* mit den Ruinen von *Hohen-Rätien*; gegenüber der Felsen *Crapteig*; zwischen beiden der Viamala-Einschnitt und r. der *Mont Beverin*.

(26 km) **Thusis** (746 m), roman. *Tosan*. *Thusis* ist jetzt, nachdem es wiederholt abgebrannt, der schönste und stattlichste Marktflecken Graubündens und Touristenstationsort, von dem aus sehr genußreiche Ausflüge gemacht werden. Post und Telegraph. Angenehmer Sommeraufenthalt.

Gasthöfe: *Viamala* mit Pensionshaus, in reizender Lage, sehr gut. Garten. Veltliner (die besten Sorten sind Sassella, *Inferno und Montagner, 2–4 Fr. pr. Flasche). T. d'h. 4 u. 5 Fr. o. W. Pens. 7–10 Fr. Bergpferde. – *Rhätia*, im Dorf, nahe der Post; Aussicht, gemütlich und gut. Bier. T. d'h. 3 u. 4 Fr. o. W. – *Posthaus* oder *Adler*, Haltepunkt der Posten, nicht teuer. T. d'h. 4 Fr. m. W., Glasbier. – *Weißes Kreuz* (Baur), neu, billig. – *Bierbrauerei zum Felsenkeller* (Rosenbühl). – Weiter oben (20 Min.) *Belvedere* (Felsenköpfe im Wald).

Spaziergänge: 1) Über den Rosenbühl zum (1/2 St.) *Crapteig*, einem mit Tannen bestandenen aussichtreichen Felsen. – 2) Auf Promenadenweg zum (1/2 St.) *Taubenstein*, ebenfalls sehr aussichtreich. – 3) Zur ***Viamala** (S. 73) bis zur dritten Brücke. – 4) Zur **Nolla-Schlucht** (40 Min.). Der Nolla ist nach Hochgewittern eins der furchtbarsten Gebirgswasser der Alpen. Von der Brücke aus hat man schon einen Einblick, besser aber noch 1/4 St. oberhalb Thusis von den Weiden von *Dalaus* und den *Nollaverbauungen*.

5) Nach **Nieder-Tagstein** 1/2 St. Neuer Weg durch den Wald; auf dem alten zurück. Unterwegs schönes Thalpanorama. Weiter durch Wald, über den Landsgemeindeplatz. Schöner Blick über einen Teil des Heinzenbergs mit den Dörfern Masein und Flerden. Köstliche Aussicht auf dem *Taubenstein* (Promenadenweg nach *Gierenfelsen* und *Taubenstein*) über das ganze Domleschg. Um Schloss *Tag-*

stein ein wahrer Naturpark. Über der Pforte des Hauses steht: »Mier gēchent die Porthen us vnd ein, Gott der her wele vnseren geleitzman sein«. Ravensburg.

6) Zur Ruine **Campi** (Stammburg der Familie Campell), 1 St. über Sils an der Schyn-Straße (s. unten). Im Rückweg (1 St.) nach

7) **Hohen-Rätien** oder *Hohen-Realta* (950 m) hinauf (guter Weg); sehr zu empfehlender Aussichtspunkt über das ganze Domleschg und Einblick in die Viamala. Der Sage nach soll auch diese Feste König Rhätus im Jahr 587 v. Chr. gebaut, — und der letzte Burgherr, als die Burg vom Volk erstürmt war, sich in den Rhein hinabgestürzt haben. Die ebenfalls in Trümmern liegende *Johanniskirche* war im frühen Mittelalter die einzige des Thals (Wirtsh.).

8) Nach **Rongella** (1 St.) durch die Wiesen von Übernolla und den Wald hinter Crapteig, die alte Viamalastraße nach dem Dörfchen *Rongella.* Angenehmer, schattiger Weg. Zurück auf der neuen Poststraße.

Bergtouren: 1) Auf das **Prätzerhorn** (2662 m), von Thusis 4½ St. über *Masein, Purtein, Sarn, Prätzeralp* (für den Botaniker im Juli sehr lohnend) auf den Grat. Aussicht ähnlich jener auf dem — 2) **Stätzerhorn** (S. 67), welches man im Domleschg von *Almens* aus über *Schall* und die *Schaller Alp* in 5 St. ersteigt. — 3) **Muttnerhorn** (2402 m), 5 St. über Schyn und Dorf Mutten. Oben ausgezeichnete Fernsicht. — 4) Auf ***Piz Beverin** (3000 m) kann man über Zillis bis 1 St. unter dem Gipfel in 7½ St. reiten (Pferd 10 Fr.).

Von Thusis durch den Schyn-Paß nach Tiefenkasten.

Die Schynstraße (1869 vollendet) gehört zu den schönsten und interessantesten Partien in Graubünden und wird ihrer Großartigkeit wegen der Viamala gleichgestellt. Um sie zu besichtigen, machen Reisende ins *Engadin,* anstatt direkt von Chur nach *Tiefenkasten* zu fahren (R. 8 u. 9), häufig den kleinen Umweg über Thusis. Jedenfalls ist es zu empfehlen, von Thusis bis Tiefenkasten (3 St.) zu Fuß zu gehen.

Wagen: Solisbrücke 1spänn. 7 Fr., 2spänn. 14 Fr.; — Tiefenkasten 1spänn. 10 Fr., 2spänn. 20 Fr.; exkl. 1—2 Fr. Trinkgeld.

Post tägl. früh nach (14 km) *Tiefenkasten* (3,65 Fr, Koupee 4,40 Fr.) und über den *Julier* (R. 8) nach *Samaden*; — Mittags durch den Schynpaß nach *Tiefenkasten* zum Anschluß an den Albulakurs (R. 9) und nach (20 km) *Alveneuer Bad* (5,15 Fr., resp. 6,20 Fr.), (52 km) *Davos* (8 St. Fahrt, 13,15 Fr., resp. 15,20 Fr.) und (101 km) *Tarasp* (via Albula) 24,65 Fr., resp. 29 Fr.

Thusis östl. gegenüber öffnet sich das *Albulathal,* an dessen Abhängen der an großartigen Partien reiche ***Schyn-Paß** (roman. *Müras*) sich durchwindet. Der alte Reitweg ging früher am rechten Albula-Ufer hin; — die neue Straße (14 km lang) läuft längs des linken Ufers. Nachdem man die *Nollabrücke* passiert hat, zweigt die Schyn-Straße l. von der in die Viamala führenden ab, setzt auf einer Steinbrücke über den *Hinterrhein* (r. Ruine Ehrenfels), durchläuft das Dorf *Sils* und steigt dann, das linke Albula-Ufer erreichend, ziemlich steil an. L. Ausblick auf *Schloss Baldenstein* (noch bewohnt) und *Fürstenau.* Nun, wenn man um eine Bergecke biegend in das wirkliche Albulathal eintritt, überraschendes Bild: die Ruine ***Campi** (s. oben) tritt aus den Tannen malerisch hervor; bei derselben schöner Niederblick auf die Albula. (*Gasthof zum Freihof,* gut.) Immer enger schließt sich die Schlucht. (R. hinauf Sträßchen nach *Untermutten;* von dort leicht aufs *Muttnerhorn,* s. oben.) L. oben *Obervatz* mit hohem Kirchturm. Unter *Ramplagnas* steigt die Straße noch bis in die Nähe der Solisbrücke und passiert auf dieser Strecke vier Tunnel, zwei gemauerte Galerien zum Schutz gegen winterliche Lawinenstürze (in der zweiten l. Austritt und Blick in die Tiefe) und zehn steinerne Viadukte, unter denen besonders der letzte, über das *Muttner-*

tobel, durch prachtvolle Blicke auf den Sturzbach und in den Abgrund sich auszeichnet.

Die (2 St.) ***Solis-Brücke**, aus einem einzigen eleganten, leicht geschwungenen (24½ m Spannung) Bogen bestehend, schwebt 78 m über dem Spiegel der Albula (also etwa 6 m höher als die mittlere Viamala-Brücke). Dicht vor der Brücke l. Austritt mit vollem Blick auf das Bauwerk. Von hier an verliert sich die landschaftliche Pracht. Die Straße steigt (20 Min.) bis *Alvaschein*, r. oben *Solis*, darüber *Unter-* und *Ober-Mutten*. Weiter r. drüben *Stürwis* mit alter Ruine, im Vorblick *Piz Michel*. Nun fällt die Strasse (½ St.) nach

(14 km) **Tiefenkasten** (S. 95).

Weiterreise von hier über den Julier (R. 8) oder den Albula (R. 9) ins Engadin (R. 10) oder nach Davos (R. 7).

Hauptroute über den Splügen. Unmittelbar hinter Thusis, bald nachdem die *Nollabrücke* überschritten ist (l. zweigt die Schyn-Straße, S. 72, ab), steigt die Straße (l. die Trümmer von *Hohen-Rätien*, S. 72), verläßt das sonnige Domleschg und tritt in die hohen, kühlen Felsenhallen der ***Viamala**, durch welche die Passage zu den Alpenübergängen des *Splügen* und *Bernhardin* führt, eine der großartigsten Naturszenerien in den Alpen. Im Mittelalter ging eine von den Römern angelegte 2 m breite Via strata am Heinzenberg hin, von der noch Reste vorhanden sind. 1470 wurden die ersten Anlagen zu dem heute gebräuchlichen Felsenpfad gemacht, den man wegen der häufigen Felsen- und Lawinenstürze »via mala«, d. h. böser Weg, benannte. Die Steinbrücken dieser engen Gebirgsgasse wurden 1738 und 1739, der Tunnel durch das »*Verlorne Loch*« und die jetzige 7 m breite Straßenstrecke von Thusis bis zum Hof *Rongella* erst 1822 durch den tessinischen Ingenieur Poccobelli gebaut. Die schwarzgrauen Schieferwände, fast vertikal gespalten, bauen sich gegen 1500 Fuß hoch zu beiden Seiten auf. Tief drunten l. schäumt über Sturztrümmer der hellgrüne Rhein. Ehe man zum »*Verlornen Loch*«, einer 65 m langen, durchs Gestein getriebenen Galerie, ½ St. von Thusis, kommt, ist beim *Känzeli* ein schöner Standpunkt, der Rückblicke auf Hohen-Rätien und Thusis gestattet. Hinter dem Tunnel, jede Minute neue Bilder gestaltend, öffnet sich nach ¼ St. die enge Kluft zu einem kleinen, etwas freundlichern Zirkus, in welchem der Hof *Rongella* (Postablage des höher liegenden Bergdörfchens) den Wanderer begrüßt. Abermals rücken die Felsenwände zusammen, immer enger, tiefer wird die Spalte, in deren Abgrund der Rhein sich durchwindet. Steinerne Schutzgalerie. In kühnem Wurf überwölbt (15 Min. weiter) die *erste Brücke* den 38 m tiefen Gebirgsriß, der etwas schief hinabfällt, so daß nie Sonnenstrahlen hineindringen. Abermals drängt sich die Straße an die feuchten, mit Moos und blühenden Saxifragen überdeckten Felsenwände; der quervorstehende Gesteinspfeiler ist mittelst einer kurzen Pforte durchbrochen, und man steht vor der berühmten ***Mittlern Brücke**, 70 m über dem

Rhein. Kinder und Kutscher schleppen schwere Steine herbei, um sie hinabzuwerfen und dem Reisenden einen Maßstab von der Tiefe zu geben; ein kanonenschußähnlicher Knall verkündet den Schlag des Steins auf die Wasserfläche. Am 27. Aug. 1834 stieg der Rhein nach einem gewaltigen Gewitter bis dicht unter den Brückenbogen; noch steckt Holz in den obern Felsenspalten als Zeugnis jener Wasserhöhe. Etwa 100 Schritte weiter, an einem Viadukt rechts, ein Felsensturz und gegenüber, in der Höhe, Überreste einer ehemaligen Holzleitung. — 25 Min. weiter *dritte Brücke* (1834 gebaut) und Ende der eigentlichen Viamala (*kleine Wirtschaft*). Von Thusis hierher 1½ St. — Der Engpaß öffnet sich, vor uns liegt das mattenreiche **Schamser Thal** (Vallis Sex amnes) mit romanisch redender protest. Bevölkerung, ca. 1700 Köpfe; es ist das elliptische Becken eines ehemaligen Sees. Im Hintergrund der Suretta-Gletscher.

(34 km) **Zillis** (933 m), roman. *Ciraun* (*Post*), Post und Telegraph, mit der ältesten Kirche (interessante Gemälde an der kassettierten Decke, 12. Jahrh.) des Thals, von Kaiser Otto I. dem Bischof Waldo Anno 940 geschenkt. Das letzte Haus l. mit alten Fresken, die »Hans ardüser hat gemolet im 1590 im Brach«, und einem deutschen Spruch (im romanischen Land).

R. der ***Piz Beverin** (3000 m). Vortrefflicher Aussichtspunkt, einer der schönsten Graubündens, 7 St., Führer (von Zillis 5 Fr.) und Proviant mitnehmen. Reitweg bis zur obersten Alp. Von Zillis aus geht der Weg über *Donat*, Ruine von *Fardün*, *Mathon* zu den (4 St.) *Maiensässen* (wo man event. übernachtet) und zur *Obersten Alp* (auch hier vent. Nachtlager), 2½ St. unter dem Gipfel. Letzte Strecke etwas beschwerlich, aber selbst für Damen gangbar. An der Westseite des Gipfels viele Kristalle. Pferd mit Knecht 10 Fr., Sesselträger 7 Fr. pro Mann. ☞ Touristen ist dieser majestätische Aussichtspunkt angelegentlichst empfohlen.

L. droben **Piz Curvèr** (2975 m), mit Führer in etwa 5 St. zu erreichen, nicht schwierig. — Hinabweg über *Zitail* und *Stürwis* nach *Tiefenkasten* (S. 95).

R. am Berg die Orte *Lon*, *Mathon*, tiefer *Fardün* (mit Feste), *Donat*, *Casti* und *Clugin*. Hier hat eine ähnliche Geßler-Geschichte gespielt, wie in vielen andern Thälern Bündens.

Auf Burg *Fardün* (vom Volk kurzweg »La Turr« bezeichnet) regierte Mitte des 15. Jahrh. ein Landvogt mit empörender Grausamkeit. Schon lange kochte des Thalvolks stille Wut. Da trat der Zwingherr eines Tags in die Hütte Jon Chaldars, dessen Familie im Gebet um den Mittagstisch saß, und spuckte in den aufgetragenen Brei. Der Bauer sprang auf, packte den Vogt beim Schopf und stieß ihm das Gesicht in den siedendheißen Brei mit den Worten: »Magla swes sü la putt, chia tü hasch cundüt« (»Friß den Brei selbst, den du gewürzet hast«), bis er erstickte. Das war der »*Tell-Schuß*« zur Befreiung des Thals.

(37 km) *Bad Pignieu*, nicht mehr benutzt. Da, wo die Straße über den vom Piz Curvèr kommenden Bergbach führt, wurde auf die Brücke, nach Vollendung der Splügen- und Bernhardin-Straßen, ein Denkstein mit folgender Inschrift gesetzt:

»*Jam via patet hostibus et amicis; Cavete Rhaeti! Simplicitas Morum et Unio servabunt avitam Libertatem.*« (Jetzt ist der Weg geöffnet Feinden und Freunden; sehet euch vor, Rätier! Einfalt der Sitten und Einigkeit werden euch bewahren die alte Freiheit.)

(38 km) **Andeer** (979 m), Hauptdorf des Schamserthals (*Hotel Fravi*, empfohlen), 583 Einw. Bei der hochliegenden Kirche freundlicher Blick über das Thal. In der Nähe Ruine *Castellazzo*. Auf den Höhen viele Steinhühner. Post und Telegraph.

Bergtouren auf *Piz Beverin* (S. 74) und *Piz Curvèr* (S. 74). Auch **Piz Vizzan** (2472 m) ist in $4^1/_2$ St. über die Alphütten *Burgias* leicht zu erreichen; er bietet eine interessante Gebirgsansicht.

Von Andeer durchs Averserthal ins Engadin oder Bergell.

Siehe Karte S. 69.

Von *Andeer* bis *Bivio* 11 St. Straße bis zur Schmelze (3 St.), dann Saumweg. Pferde und Führer (nicht absolut nötig) von Andeer mitzunehmen. Besser zu Fuß. Proviant zu empfehlen, da die Wirtshäuser sehr primitiv. Führer 18 Fr., mit Gepäck 20 Fr. Die Passage durch dieses in Europa am höchsten bewohnte Alpenthal wurde von den Gebrüdern Schlagintweit als eine der großartigsten empfohlen. Imposante Gebirgsnatur.

$^3/_4$ St. oberhalb **Andeer** (s. oben), bei »*In den Kehren*«, am Eingang in die Rofla-Schlucht, öffnet sich l. die düstere Schlucht, welche in das Ferrera- und Averserthal führt. Weg immer auf der östlichen Thalseite nach ($1^3/_4$ St.) **Außer-Ferrera** (1321 m), Hohofenruinen. Durch Schluchten mit ehemaligen Hohöfen und an den Sägen von *Chiaverinda* vorüber nach ($3^1/_4$ St.) **Inner-Ferrera** oder **Canicül** (1480 m). Im ehemaligen Pfarrhaus bescheidenes Nachtquartier. — Der Weg läuft in schwindelnder Höhe über dem Thalbach. Bei der malerisch gelegenen Brücke (1 St.) Grenze des romanisch redenden Ferrerathals und des deutschen Averserthals. Hochromantischer Punkt. R. hinein geht es in das italienische *Valle de Lei*. — In (5 St.) **Campsut** (1676 m) beginnt das eigentliche Averserthal. — ($5^1/_4$ St.) **Cröt.** R. das *Madriserthal;* wir steigen l. ziemlich jäh hinauf nach ($6^1/_2$ St.) **Cresta** (1949 m), Hauptort des Thals. (Beim Pfarrer Erfrischungen, auch Betten.) Hinter dem Orte die Marmorfelsen des *Weißbergs* (3044 m) und der 3386 m hohe *Piz Platta.* — Über Wiesengelände, Hochalpennatur, nach *Pürt am-Bach, Juppa,* am *Podestahaus* vorbei nach (8 St.) *Juf* (2042 m) am Fuß des *Fopperhorns* (3161 m), dem höchstgelegenen bewohnten Häuserkomplex Europas. — Von hier über den *Stallerberg* (1 St.) bis zur Paßhöhe (2584 m) und hinab nach **Bivio** oder *Stalla* ($10^1/_2$ St., S. 96).

Hinter *Andeer* am Weiler und der Ruine *Bärenburg* vorüber zu »*In den Kehren*«, wo l. Eingang in das *Ferrera- oder Averserthal* (s. oben). Man gehe etwa 3 Min. tief hinein zum Wasserfall des *Averser* Baches. In vielen Windungen empor zu der wilden, tannenbewachsenen **Roflaschlucht,** Reminiszenzen aus der Viamala; der Rhein stürzt in großer Kaskade herab. L. das Thälchen *Suretta,* in der Tiefe der *Surettagletscher,* darüber Tambohorn, Felsenthor *Sasaplana* (großartige Partie). Das Thal erweitert sich; r. Alpendörfchen *Sufers* (kleiner Gasthof) am Fuß der *Kalkberge.* Dann durch alten, dichten Tannenwald, auf den die malerischen Trümmer einer Burg herabschauen; hinaustretend in das Freie, öffnet sich das breite **Rheinwald-Thal,** 1300—2000 m ü. M., in seiner Tiefe

von der Zentralmasse des *Adula,* der eisumpanzerten Geburtsstätte des Hinterrheins, geschlossen. Ganz alpine Vegetation. Ein deutsch redender, kräftiger Menschenschlag, etwa 1400 Köpfe stark, bewohnt den Rheinwald und lebt von Alpenwirtschaft und vom Transportwesen.

(52 km) **Splügen** *(Spluga),* 1450 m, Post und Telegraph (*Hotel Bodenhaus,* Frühst. und Mittagstafel [5 Fr.] für die Postreisenden, gut), der Hauptort des Thals, ist ein echtes Gebirgsdorf mit 484 Einw. Hier trennen sich die beiden großen Alpenstraßen über den Bernhardin (R. 5) und über den Splügen.

Bergtouren: Auf das ***Tambohorn** oder Pizzo Tambo (3276 m) mit Führer (15 Fr.) in 5 St., majestätische Aussicht. — *Guggernüll* (2887 m), mit Führer (8 Fr.). — **Surettahorn** (3025 m), mit Führer (20 Fr.), nur für geübte Bergsteiger.

Durch das *Safierthal* nach *Reichenau* (S. 70). — Ausflug zu den Quellen des *Hinterrheins* (S. 79).

Die Passage über den Splügen, als Saumpfad schon von den Römern und Langobarden benutzt, wurde auf Kosten der österreichischen Regierung 1818—22 erbaut, als Sardinien und die Schweiz den Bernhardinpaß chaussierten. Allenthalben ist sie 5 m breit und kann ohne Vorspann und im Trabe befahren werden. Im Dorf Splügen führt eine eiserne Brücke über den Rhein und auf die Splügenstraße, die mit sieben großen Kurven im *Oberhäuslibachtobel* emporsteigt. Westl. das Hinterrheinthal mit der Bernhardinstraße. Die mit Mondmilchzapfen inkrustierte erste Galerie schließt die bisherige Aussicht ab und führt in ödere Gegenden; l. *Surettahörner* (3025 m), zwischen denen der *Surettagletscher* herniederhängt. Folgen 16 Windungen und das erste Berghaus und die erste große Galerie. Auf der **Paßhöhe des Splügen** (2 St. vom Dorf Splügen) der Grenzpfahl mit der Notiz, daß diese Höhe *(Colmo del Orso)* 2117 m mißt. Im Vorblick l. *Piz d'Emet* (3200 m), r. *Pizzo Terre* (3099 m). Wenige Minuten tiefer das erste italienische Zufluchtshaus (Casa cantoniera, Wirtschaft). Nach 1/4 St. (3 St. Gehens vom Dorf Splügen) die (64 km) D o g a n a (Zollstätte, strenge Visitation, besonders nach Zigarren!) mit dem einfachen *Albergo del Monte Spluga* und Kapelle. Drüben r. der *Curciusagletscher* und das *Tambohorn* (s. oben, auch von hier in 4 St. zu ersteigen). Durch baumlose Hochebene *(Pian della Stuffetta). Brücke von Colmaretta.* Hinter derselben (3/4 St.) r. die Trümmer ehemaliger Befestigungen.

Früher führte der Paßpfad r. ab durch die *Cardinell* nach *Isola* hinab, ein gefürchteter Weg, auf dem Marschall Macdonald Anfang Dezember 1800 ein Hilfskorps zu Brunes italienischer Armee führte und dabei viele Leute verlor.

Nun beginnen die großen Schutzgalerien; die erste ist 230, die zweite ca. 800 m lang. Fensterartige Nischen gestatten Niederblicke auf das in der Tiefe liegende *Isola.* Man befindet sich wieder in der

Region des Baumwuchses. Die Cantonieren *Stuetta* und *Tecciala* (Wirtschaft). Bei *Pianazzo* erscheinen Getreidefelder. Gegen ein Trinkgeld hält der Kondukteur einige Minuten beim ***Wasserfall des Madesimo**, dessen Sturz (260 m) man von einem sichern Standpunkt aus der Höhe betrachten kann. Hier beginnen jene Zickzackterrassen der Straße, welche der Eilwagen im lebhaften Trab hinabjagt. — Rückblicke auf den Madesimofall. R. droben *Starleggia*, unten *Alle Corti* (Croce d'oro, ordentlich) und

(80 km) **Campodolcino** *(Posta; Croce d'oro)*, ärmliches Dorf (1083 m) und Poststation. Von hier an wächst das Interesse an der Landschaft. Durch *Val Sancia* (r.) führt der *Passo Bardan* (2588 m) in 6 St. in das Misoxerthal; weiter r. *Pizzo del Quadro* (2987 m). Folgen die Weiler *Prestone, Vho, Cimagonda* und *Lirone*. Schöne Exemplare der Edelkastanie (Castanea vesca) zeigen sich in Menge. Das Thal der Lira ist mit riesigen Steintrümmern erfüllt, die, von Baumgruppen umstanden, malerische Gruppen bilden.

(85 km) *Gallivaggio* mit schlankem weißen Kirchturm. L. eine *Kapelle*, r. Kirche *San Giulielmo.*

(89 km) *San Giacomo,* nach welchem Orte das ganze Thal genannt wird, herrliche Kastanienwälder; l. Einblick in das *Val Bregaglia* (Bergell). Die Vegetation des südlichen Klimas entwickelt sich mit jeder Minute mehr und die Pracht der italienischen Färbung ruht über der ganzen Landschaft.

(94 km) **Chiavenna** (327 m; deutsch *Cleven*), Stadt mit 2700 Einw., an der Maira und am Eingang ins Bergell (R. 13) reizend gelegen. Post und Telegraph.

Gasthöfe: *Hotel Conradi,* das beste zwischen Thusis und Colico, komfortables, aber teures Haus, T. d'h. 4,50 Fr. Café-Restaurant. Equipagen jeder Art. Garten. — *Albergo San Paolo,* gut und billig. — *Chiave d'oro* und *Corona,* ganz gewöhnliche italienische Wirtshäuser, nicht zu empfehlen. — Nahe bei der Post *Bierhaus von Ritter* (im Garten *Ölbaum*). — Das Bier von Chiavenna ist in Oberitalien renommiert.

Chiavenna ist eine alte Stadt, das »Clavenna« der Römer, später Hauptort der Grafschaft Cleven. Gegenüber dem Hotel Conradi die imposanten Ruinen eines *alten Schlosses,* von den Spaniern gleichzeitig mit der Festung *Fuentes* erbaut und vor 200 Jahren zerstört. Sehenswert ist die Kathedrale *San Lorenzo* mit schlankem Glockenturm (1538 erbaut), altem Taufstein mit Reliefs (Baptisterium) und Beinhäusern mit seltsam gruppierten Schädeln und Knochen. Die Einwohner leben von Spedition und Seidenspinnerei; bedeutende Bierbrauereien; auch ist das in der Nähe aus Lavezstein gedrechselte Geschirr ein Handelsartikel. Unter den Aussichtspunkten ist eine Partie des *Schloßgartens, »il paradiso« (50 C.), besuchenswert. Tropfsteingruben hinter demselben und ventaroli (Windlöcher), die zu Wein- und Bierkellern benutzt werden. (Kühle Kneiplokale!)

Ausflüge: Wasserfall **La Boggia** (1 St.), Promenade nach den Höhen der Umgegend. — *Pratoziana,* große Platanenallee, am Ende derselben *Monte Tabor,* eine Weinkneipe (Grotto), schön gelegen. — *Uschione* (2 St.), steiler Treppenweg, aber sehr lohnend. — *Monte S. Antonio* (3 St.), prachtvolle Fernsicht nach dem Comersee etc. — Von Chiavenna durch das **Bergell** ins **Engadin,** s. R. 13.

Von *Chiavenna* im breiten, durch Überschwemmungen beschädigten Thal der Maira weiter (Fußmarsch nicht mehr lohnend). Nach 1/2 St. *Prata;* alsbald erreicht man die sumpfige Thalfläche *Piano di Chiavenna.* R. *Gordona* und der **Boggia-Fall.*

(108 km) **La Riva,** Poststation am *Lago di Riva* oder *Lago Mezzola,* ursprünglich das nördliche Ende des Comer Sees. Die Straße läuft dicht am See an *Novate* und *Verzejo* vorüber, l. Einblick in das Veltlin (R. 17). 1/2 St. weiter, r. auf dem Felsenhügel *Montecchio,* die Trümmer der 1607 vom spanischen Statthalter von Mailand, Graf Fuentes, erbauten, »Joch der Bündener« genannten *Festung Fuentes.*

Der Berg ist historisch merkwürdig; auf ihm sang Virgil und schrieb Plinius; an seinem Fuß lag die große feste Pflanzstadt Volterra, von den Tusciern gegründet, von den Galliern zerstört. Hier kämpften der wilde Medighin (Anfang des 16. Jahrh.) mit den Rätiern, Pappenheim im Dreißigjährigen Krieg und der klassische Held des 19. Jahrh., Garibaldi.

Sumpfige Ebene: *Piano di Spagna;* die Luft, mit bösartigen Miasmen gesättigt, ist fiebererzeugend. Zahlreiche Sumpfvögel. Zur Zugzeit fallen hier jährlich Scharen gefiederter Sänger den Vogelmördern zum Opfer.

(122 km) **Colico** (220 m), am Comersee, Ausgangspunkt der Dampfschiffe. Die Post fährt bis zur Schiffslände. Post u. Telegr.

Gasthöfe: *Hotel Risi.* — *Angelo;* — *Isola Bella;* beide italienisch. — *Café des Hotel Risi,* am See; das beste. — *Café-Restaurant del Lario.* — Nachtlager ist in Colico nicht zu empfehlen, obwohl die Luft jetzt besser ist als früher.

Fahrt über den *Comersee* nach *Como* oder *Lecco,* s. R. 57.

Post: Von *Colico* tägl. 1mal ins **Veltlin** nach *Tirano* (11,05 Fr.) und (106 km) **Bormio** in 16 St., für 18,20 Fr., s. R. 14.

---

5. Route: Von Chur über den Bernhardin nach Bellinzona.

Vgl. Karte bei S. 69.

(124 km) **Post:** Im Sommer 1mal tägl. früh von *Chur* nach (51 km) *Splügen,* Intérieur 11,95 Fr., Koupee 14,60 Fr.; (79 km) *St. Bernhardin,* Intérieur 18,75 Fr. (Koupee 22,75 Fr.); (123 km) *Bellinzona* in 16 St. Intérieur 27,15 Fr. (Koupee 33,50 Fr.), und 1mal von *Splügen* (Nachm.) nach (72 km) *Bellinzona,* 15,15 Fr. (Koupee 18,85 Fr.).

Extraposten s. Tarif S. 16. — **Privatwagen** (2spännig) nach *Bernhardin* 100 Fr., nach *Bellinzona* 180 Fr.

Von **Chur** bis (52 km) **Splügen** s. S. 69—76. Von *Splügen* läuft die Straße (r.) ziemlich eben im *Rheinwaldthal* über *Medel, Ebi* nach (59 km) *Nufenen;* l. das *Tambohorn* oder *Schneehorn* (3276 m); Eingang in das *Areuethal* und Blick auf den *Curciusagletscher.* Im Vorblick der mächtige *Zapportgletscher,* r. das *Kirchalphorn.* — Nach ³/₄ St.

(62 km) **Hinterrhein** (1624 m), höchstes Dorf des Rheinwaldthals, Post und Telegraph (*Post,* ziemlich gut).

Ausflug zu den (3 St.) **Rheinquellen,** nur mit Führer (6 Fr.) und Proviant zu unternehmen und nur für den eifrigen Touristen lohnend. Anfangs folgt man ¼ St. der Bernhardin-Straße, überschreitet die erste Brücke, unter deren Joch der junge wilde Strom sich beugen muß, — schwenkt dann r. ab in das Thal der Zapportalp. Das Thal wird enger; mächtige, von Lawinenstürzen herrührende Schneemassen versperren mitunter den Weg oder bilden Brücken über den Rhein. Bei dem Überschreiten solcher Schneebrücken ist große Vorsicht anzuraten. (2½ St.) *Zapporthütte* (1956 m), von Bergamasker Schafhirten benutzt. — Hinter der (3 St.) *Klubhütte des Alpenvereins »Ursprung«* bricht der Weg an einer schwarzen Untiefe ab, in welcher der Rhein Wasserstürze bildet. Diese für mit Schwindel behaftete Personen nicht ganz ungefährliche Stelle wurde vom Volk die »*Hölle*«, und eine gegenüberliegende vom Gletscher umfangene inselartige Trift das »*Paradies*« genannt. — Das nun kesselförmig durch die Felsengebäude des *Kanal-, Gufer-* und *Rheinwaldhorns* geschlossene Thal ist durch den gewaltigen *Zapportgletscher* ausgefüllt, aus dem ein ansehnlicher Wasserstrahl hervorbricht (2216 m). Es ist die *Rheinquelle,* auch »*Sprung*« genannt. Erhabene Szenerie.

Bergtouren: Auf das **Kirchalphorn* (3039 m) in 4 St., nicht schwer. — Auf das *Rheinwaldhorn* (3398 m) 7—8 St., beschwerlicher Weg von der Klubhütte über Eis und Felsen. Aussicht lohnend.

Der **Bernhardinpaß** war den Römern bereits bekannt. Die alte Straße ist noch unterhalten und wird bisweilen noch frequentiert. Im Mittelalter hieß der Bernhardin »Vogelberg« (mons avium, mons aquila). Nachdem dem heil. Bernhardin von Siena (gest. 1444) eine Kapelle hier erbaut worden war, nannte man den Übergang Bernhardin. Die gegenwärtige Kunststraße wurde 1818—23 durch den tessinischen Ingenieur Poccobelli erbaut. Der Weg ist ziemlich einförmig. Zunächst über die erste Brücke des Rheins (1610 m); im Hintergrund des Rheinthals der *Zapportgletscher.* R. das *Marscholhorn* (2902 m), dann zahllose Windungen; *Dürrenbühlhütte* und nach zweistündigem Steigen das *steinerne Berghaus* auf der *Paßhöhe* (casa di refugio, 2063 m), bescheidenes Wirtshaus; daneben der kleine *Moësola-See,* aus welchem die *Moësa* abfließt. Weiter r. *Mucciagletscher* und *Pizzo di Muccia.* L. *Piz Okel.* — ½ St. unter dem Berghaus r. die Trümmer der *Victor-Emanuels-Brücke,* welche 1869 einstürzte und die Verlegung der Straße nötig machte. Neue Brücke.

(79 km) **San Bernardino** (1626 m), kleines, ganz italienisches Dorf mit Mineralquelle (gipshaltiger Eisensäuerling, geruchlos, stark perlend, 9½° C.), auch als angenehmer, kühler Sommerluftkurort zu empfehlen. Viel Italiener. Post und Telegraph. (*Albergo*

Brocco, deutsch, gelobt; *Hotel Desteffanis; Hotel Menghetti; Alb. Ravizza,* Pension 7 Fr., meist Italiener.)

Nun ½ St. sanft steigend. In großen Windungen fällt dann die Straße und öffnet zauberisch schöne Niederblicke auf das Val Misocco. L. schöner Wasserfall der *Sovazza.* — Nach 1 St., bei *alla Spina,* r. großartiger Wasserfall der Moësa. Nach ½ St. *S. Giacomo,* Anfang des Getreidebaus; Brücke; l. Absturz der *Moësa;* über viele Windungen in ¼ St. nach *Cebbia.* Auf abschneidendem Fußpfad näher (¼ St.) nach

(94 km) **Misocco** und **Cremeo** (778 m), zwei Ortschaften *(Hotel Toscani; Hotel Desteffanis).* Post und Telegraph. Hier beginnt die reichste südliche Vegetation; die ganze Landschaft ist ein an Farben und Formen reiches Gemälde. Den Mittelpunkt des Bildes nimmt die kolossale Ruine des **Schlosses Misocco* ein, die mit ihren vier Türmen als die schönste der ganzen Schweiz gilt. Sie gehörte den Grafen von Sax, später den lombardischen Grafen Trivulzi, unter denen es 1521 die Graubündener zerstörten. — Nun wächst die Pracht südlicher Berglandschaft, und alle jene berauschenden Momente, an denen die Alpenstraßen auf italienischer Seite so reich sind, zeigen sich auch hier.

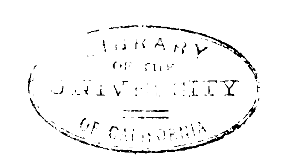
(97 km) r. *Soazza* (630 m). Im Vorblick die Kirche *San Martino.* Prächtige Edelkastanien. Nach ½ St. stürzt r. die **Buffalora* über 60 m hoch und ½ St. tiefer bei *Cabbiolo* der *Nelle montane* hernieder. — ¼ St. weiter *Lostallo* (Post) mit der das Thal beherrschenden Kirche *San Martino.* L. die Ruine *Norandola.*

(109 km) *Cama* (384 m); die ersten Feigenbäume; der Wein rankt wild an den Bäumen empor und schlingt schwebende Festons von Ast zu Ast. (L. beschwerlicher Fußweg durch das *Val Cama* in 9—10 St. nach *Chiavenna* oder nach *Gravedona* am Comersee.) R. oben am Berg *Verdabbio* und *Santa Maria;* an der Straße *Leggia.*

(113 km) **Grono** (305 m; *Hotel Calancasca,* deutscher Wirt). Post und Telegraph. Die Kapelle bei der Burg *Florentino* enthält sehr alte Wandgemälde.

R. öffnet sich schluchtartig das 25 km lange, rauhe **Calancathal,** dessen Bevölkerung allsommerlich zum Teil als Kaminfeger, Glaser oder Steinarbeiter in das Ausland wandert.

(114 km) **Roveredo** *(Engel,* deutscher Wirt, gut; *Weißes Kreuz),* Hauptort des untern Misocco (297 m), mit 1200 Einw. und stattlichen Häusern. Post und Telegraph. Trümmer des Trivulzischen Palastes. L. beim Eingang in das *Traversegna-Thal* die schöne *Chiesa della Madonna. (Nicht über die Brücke!)* — Nach 25 Min. *San Vittore,* letztes Bündener Dorf, mit Turmruine. — (121 km) *Lumino,* erstes Tessiner Pfarrdorf. R. Einblick in die Riviera (Gotthardstraße, R. 17), l. auf Bellinzona. Nach ½ St. Brücke über die





Bad Pfäfers
Valens
Vättis
Weibersattel
Haldenstein
Oberberg
CHUR
Felsberg
Malix
Churwalden
Faulenberg
Stätzerhorn
Scalottas
Obervatz
Solis
Alvaneu
Tiefen
Solisbrücke

Moësa und Einmündung in die (r.) Straße vom Gotthard. R. Gotthardbahn und *Arbedo* (S. 219). — (124 km) **Bellinzona** (S. 219).

Von Bellinzona nach dem **Lago Maggiore**, R. 27, — nach **Lugano**, R. 27. — Über den **Gotthard** nach *Flüelen*, R. 27.

---

6. Route: Von Chur durch das Vorderrheinthal nach Andermatt.

Vgl. die beifolgende Karte und die bei R. 27.

95 km **Post**: Tägl. 2mal direkt nach *Andermatt* in 13 St. für 22,75 Fr. (Koupee 27,50 Fr.) und nachm. nur bis (63 km) *Disentis* (in 9 St.). Taxen: (33 km) *Ilanz* in 4¼ St. für 7,35 Fr., (51 km) *Trons*, 11,85 Fr. (14,45 Fr.), *Disentis*, 14,85 Fr. (18 Fr.). In Disentis mittags 1 St. Aufenthalt. — **Lohnkutscher** nach *Disentis* 2spänn. 80 Fr., nach *Andermatt* 135 Fr. — **Extrapost** nach *Andermatt* 138 Fr., mit durchgehendem Wagen 157 Fr.

Die Straße durch das **Vorderrheinthal** ist eine der landschaftlich anziehendsten der Schweiz. Die Effekte steigern sich übrigens, wenn man die Route umgekehrt von Andermatt nach Chur macht.

Von *Chur* bis (10 km) *Reichenau* S. 70. Von *Reichenau* steigt die Straße r. (l. biegt die Splügenstraße ab) nach *Tamins* (¼ St.), Pfarrdorf; bei der Kirche Einblick in das Domleschg mit *Piz Curver*. Brücke über den wilden *Savoybach*. L. drüben *Bonaduz*, dahinter Schloß *Räzüns*.

Von Reichenau führt auch ein **Fußweg nach Ilanz** am rechten Rheinufer entlang. Man geht über *Bonaduz* zum (1½ St.) *Versamer Tobel* nach *Versam*, *Carrera*, (3 St.) *Vallendas*, *Kästris* und *Ilanz* (4½ St.).

(15 km) **Trins** (860 m; *Post*, gering, aber guter Veltliner; Telegraph) mit Ruine *Hohentrins*, in einem Wald von Kirsch- und Nußbäumen. — (17 km) *Trinsermühle* oder *Mulins*, romantisch gelegen (romanisch); die schroffe Wand des *Flimsersteins* (2104 m) begrenzt r. die Wiesenmulde, der *Seeboden* genannt. R. schöne Wasserfälle. L. beginnt der *Flimserwald*, davor der tannenumschattete *Cresta-See*. Weiter r. *Fidaz* und *Scheia*.

(21 km) **Flims** (1102 m; *Post; Adler; Pension Bun*), alter Ort, hat seinen Namen vom Quellenreichtum der Gegend (Flimm heißt: fließendes Wasser). Die Hauptquelle des Dorfs ist beim Entspringen so mächtig, daß sie Mühlen treiben könnte.

Nördl. steigt der Weg zum *Segnes*- und *Martinslochpaß* (S. 158) hinauf, die beide nach Elm im Sernfthal führen. Dort (10 km. von Flims) in der Segnesebene einer der schönsten *Wasserfälle* der Schweiz.

¼ St. später die **Waldhäuser** (1102 m; *Kurhotel Waldhaus-Flims*, komfortabel und vortrefflich geführt. Telegraph; *Hotel und Pension Segnes*, gut, einfacher, Pens. 7—8 Fr.; in beiden Hotels Vorherbestellung nötig. Privatwohnungen in den alten ländlichen

Waldhäusern), vortrefflicher Luftkurort (Bäder und Molken), wegen seiner lieblichen, im lichten Forst zerstreuten Lage viel besuchte Sommerfrische. L. ab vom Weg (1/4 St.), mit Nadelholz umschlossen, der kleine *Caumasee*, ein romantisches stilles Plätzchen mit eleganter Badeanstalt. (Die Bäder sollen gegen Rheumatismus gut sein.) — Die Straße fällt dem schauerlichen *Laaxer Tobel* zu, über das eine Brücke führt.

(27 km) **Laax** (1023 m; *Adler*), nettes Dorf in sumpfiger Umgebung. R. hinauf Straße nach *Fellers*. Die unten liegende Landschaft wird die *Gruob* (roman. *La Foppa*) genannt, in welcher *Sagens* und *Kästris* liegen. — Nach 3/4 St. *Schleuis*; r. oben Schloß *Leuenberg* (jetzt Waisenhaus) und noch höher das Dörfchen *Fellers*, von dem aus der *Crap St. Gion* (2478 m) leicht in 3 St. zu ersteigen ist.

(33 km) **Ilanz** (roman. *Glion*), in wunderschöner Lage, die höchstgelegene Stadt der Schweiz (718 m) mit 872 Einw. Post und Telegraph. (*Hotel und Pension Oberalp*, das beste; *Lukmanier*, recht gelobt; *Krone*, einfach und billig.) Erstes Städtchen am Rhein, altertümlich, man sieht noch, daß Ilanz, einst Hauptort des Grauen Bundes, bevölkerter als heute war; Wappenbilder alter Geschlechter an den Häusern. Fast jedermann spricht deutsch und romanisch. Guter Standpunkt für Ausflüge.

Ausflug auf ***Piz Mundaun** (2065 m), 3 1/2 St., guter Reitweg bis hinauf (Führer 5 Fr.), äußerst lohnend! Weg über das (1/4 St.) Kirchlein *St. Martin* durch Tannenwald nach (3/4 St.) *Luvis* (von beiden Punkten schon schöne lohnende Aussicht), dann über Alpentriften zu der Felsenwand von (l.) *St. Carlo*, mit Kapelle und einem verlassenen (2 1/4 St.) Wirtshaus (1606 m). Die Spitze des Mundaun ist von hier in 1 St. leicht zu erreichen und gewährt eine großartige Aussicht. — Wer nicht nach Ilanz zurück, sondern thalaufwärts nach Disentis weiter will, nimmt den Rückweg über *Obersaxen* (S. 83) und dessen Hauptort *Meyerhof* (Mirer, gut); man erreicht die Poststraße dann bei *Tavanasa* (S. 84). — Da der Weg von Ilanz auf der baumlosen Ostseite hinaufsteigt, so ist die Tour in umgekehrter Ordnung von Trons aus (in ca. 8 St.) bis Ilanz vorzuziehen.

Ausflüge auf die *Rieiner* und *Kästriser Berge*; nach *Fellers, Ruschein, Ladir* (wundervolle Aussicht) etc. — Über den *Panixer Paß*, S. 158. — *Martinslochpaß*, S. 158.

Von Ilanz über den Greinapaß nach Olivone.

Vgl. auch die Karte bei R. 4.

Post tägl. 1mal bis (11 km) *Furth*, 1,65 Fr.; dann zu Fuß. Bis *Vrin* 2 St.; bis *Olivone* 12 St. Von Vrin Führer mitnehmen. — **Lungnetz** wird jene vom Glenner durchflossene Thalstrecke genannt, die von Ilanz bis Furth aufsteigt. Dort gabelt das Thal; der westliche Arm führt den Namen *Vrinthal*; — die östliche Thalhälfte heißt das *St. Peter-* oder *Valser Thal* (S. 83), welches abermals hinter *Vals am Platz* spaltet.

Von Ilanz steigt die Poststraße am Berg nach *St. Martin* über dem Glenner empor, unter *Luvis* vorüber nach (3/4 St.) Ruine *Kastelberg*. Schattiger Wald.

(1 St.) **Felsenthor von Porclas** (1017 m), auch *Frauenthor* genannt, zu Ehren der Frauen von Lungnetz, welche diese Thalsperre 1355 gegen die unter Graf Rudolf von Montfort eindringenden schwäbischen Ritter verteidigten.

(1 1/4 St.) Bei **Valgronda**, hinter der Kapelle *St. Moritz*, teilt sich die

Straße: l. nach *Furth* (s. nächste Route), r. nach *Combels* und *Villa*.

(1½ St.) **Combels** (1145 m), r. oben *St. Morissen*, freie Aussicht auf *Piz Terri* (3151 m); drüben l. die *Signina-Stöcke* mit dem *Rieiner Tobel*. L. unten Peiden. — (1¾ St.) **Villa** (1244 m; *Wirtshaus*), Ende der Straße (prächtige Aussicht bei der Kirche). Nun Saumweg, (2 St.) *Rumein, Vattiz, Vigenz* und

(3 St.) **Lumbrein** (1410 m), großes Dorf mit 2 Wirtshäusern und altem Schloß. — (Von hier an vgl. Karte bei R. 4.) Ausflüge: *Piz Cavel* oder *Piz Camona* (2944 m), in 3½ St. bequem. Abstieg event. ins Somvixer Thal. — Auf *Piz Regina*, 2528 m (2 St.), noch leichter. — *Piz Aul* (3124 m) erfordert feste Bergsteiger, gewährt aber eine enorme Aussicht.

(4 St.) **Vrin**, mit mehreren Kirchen und einer *Wirtschaft (Casanova)*. — Nach 1 St. *Buzatsch*, über die Alp *Disrut* in 1¾ St. zur **Disrutpaßhöhe** (2424 m). Hier teilt sich der Weg: r. geht es hinab durch das *Somvixer Thal* nach *Trons* (S. 84), — l. nach dem **Greinapaß** (2360 m), der durch das *Val Camadra* nach *Olivone* (S. 87) führt.

Von Ilanz über den Valser Berg nach Hinterrhein.

Vgl. auch Karte bei R. 4.

9½ St. — **Post** von Ilanz über Bad *Peiden* (1,35 Fr.), (11 km) *Furth* (1,65 Fr.) nach *Vals* 3 St. (3,30 Fr.), von dort zu Fuß nach Hinterrhein 4½ St., prachtvolle Fußwanderung.

Bei *Valgronda* (s. oben) l. die Straße nach (1½ St.) **Peiden**, Bad am Ausgang des *Duviner Tobels*. Dann übers Wasser nach (2 St.) **Furth** *(Hotel Piz Mundaun)* hinauf. Hier beginnt das *St. Peterthal*; durch ein Tobel nach (2¼ St.) *Tersnaus*. — (2¾ St.) *St. Martin*. (Von hier an vgl. Karte bei R. 4.) Der Engpaß *Hundsschupfen* hoch über dem Thalwasser. Folgen die Höfe (3¼ St.) *Lunschanei, Haspel* und (3½ St.) *St. Anna* mit deutschredenden Walsern. Brücke zur andern Thalseite bei der *Kapelle St. Niclas*.

(5 St.) **St. Peter am Platz** oder **Vals** (*Piz Aul; Hôtel de l'Europe; Albin;* alle schlicht), Hauptort des Thals (1248 m); hier spaltet das Thal: r. hinein das *Zafreilathal*; — l. durch das *Peilthal* in 3 St. zur Paßhöhe des *Valser Bergs* und 1½ St. hinab nach *Hinterrhein* (S. 79); — oder über den *Lentapaß* (2954 m) in 7¼ St. nach *Olivone* (S. 87).

Hauptroute Chur — Andermatt. Von *Ilanz* (S. 82) am linken Rheinufer an *Strada, Schnaus* und *Ruis* vorüber im romantischen Thal fort; r. hinauf geht der Weg über den Panixer Paß (S. 158). R. oben Ruine *Jörgenberg* (ähnliche Sage wie in Weinsberg), etwas weiter r. Poststraße (von Ilanz tägl. in 2½ St.) nach *Brigels* (1289 m), hoch gelegene Sommerfrische (*Hotel und Pension Kistenpaß; Cajacob-Capaul*, einfacher; Post und Telegr.), am Eingang zum Kistenpaß (S. 155).

Der Fußweg von **Ilanz** über **Obersaxen** nach **Trons** ist viel unterhaltender als die Poststraße. Wer auf dem Mundaun war und nicht nach Ilanz zurück will, kann von dort gleich direkt nach Meyerhof hinabsteigen. Sonst von Ilanz ¾ St. nach *Flond*, (1½ St.) *Valata*, (2½ St.) *Meyerhof* mit reizender Aussicht (gutes ländliches Wirtshaus, *Mirer*). — (3 St.) *Tobel Val Gronda* oder *Ulatsch*, eine tief eingerissene Schlucht. Malerische Motive. Hinab in das Rheinthal und zwischen *Tavanasa* und *Trons* wieder auf die Landstraße. — Gegenüber Kurort **Brigels** (s. oben).

Am andern Rheinufer (l.) oben auf heiterer Bergstufe die zerstreute Alpengemeinde **Obersaxen**, deren 717 deutsch redende Bewohner von den Walsern abstammen.

(46 km) **Tavanasa** *(Kreuz)*. L. droben *Piz Miezdi* (2822 m), r. das Kirchlein von *Dardin;* l. Ruine *Saxenstein*, Dorf *Zignau* mit Ruine *Rinkenberg*. Über die Brücke, schönes Panorama; r. oben *Schlans* mit Ruinenturm; darüber *Piz Tumbif* oder die *Brigelser Hörner* (3217 m, sehr schwierig). Die Straße erreicht nun die historisch merkwürdige **St. Anna-Kapelle**, an jener Stelle erbaut, wo 1424 der erste rätische Bundesschwur unter dem daneben stehenden *Ahornbaum* geleistet wurde. Von diesem existiert nur noch ein armseliger Stumpf; 1874 hat ein Sturm den morschen Stamm umgeworfen.

In der von Säulen getragenen Vorhalle der Kapelle (1836 renoviert) stehen folgende Sprüche:

In libertate vocati estis (Zur Freiheit seid Ihr berufen)
Ubi spiritus Domini, ibi libertas (Wo der Geist des Herrn, ist Freiheit)
In Te speraverunt Patres (Auf Dich hofften die Väter)
Speraverunt et liberasti eos (Sie hofften, und Du befreitest sie).

An den Seiten historische Fresken, welche den ersten Schwur des Grauen Bundes und dessen Erneuerung 1778 (der Bundesschreiber mit großer Brille etc.) darstellen.

(51 km) **Trons** (860 m; *Hotel Tödi*, gut; *Krone*, gut), Post und Telegraph. In der Kirche gutes Altarblatt. Grabmal des Alpenforschers Placidus à Spescha aus Disentis (gest. 1833). In dem historisch interessanten alten Haus der Familie *Cavegn* Bilder aus der Bündnerischen Geschichte und Wappen der alten Landrichter. Über dem Ort Wallfahrtskirche *Marienberg*.

Ausflug über *Schlans, Brigels* und die Alp *Nova* in das vergletscherte *Friesathal*. — In das geologisch merkwürdige **Puntegliastobel** zu dem prachtvollen 10 km langen Gletscher gleichen Namens, etwas kletteriger Weg; am Gletscherfuß *Alphütte* (Erfrischungen). Auf der Höhe des Gletschers Blick auf Glarus. 2½ St. (Führer 8 Fr.).

☞ Reisende, die über die Oberalp kommen, können von Trons aus mit Bergpferden (Pferd und Führer 15 Fr.) den *Piz Mundaun* (S. 82) in 4 St. besuchen und nach Ilanz hinabsteigen.

Von Trons durch das Somvixer Thal nach Olivone.

Vgl. auch Karte bei R. 4.

10—11 St. Saumpfad. Nur mit Führer (für 2 Tage 20 Fr.) und Proviant zu unternehmen.

Von **Trons** auf der Straße ½ St. thalaufwärts; im Dorf *Rabius* hinab und über den Rhein nach (1 St.) **Surrhein.** Das 6 St. lange **Somvixer Thal,** schluchtartig eng, wird von dem Somvixer Rhein oder Rhein-Surleival durchströmt. Ausgedehnte Waldungen; Stille, Urwaldeinsamkeit und melancholischer Ernst bilden das Gepräge dieses Thals; für den Naturfreund sehr lohnend. (1½ St.) *Val*, (2 St.) *Teniger Bad* (1273 m), eisenhaltiges Schwefelwasser (14° C.) mit primitiver Einrichtung. (Von hier an vgl. Karte bei R. 4.) — (3 St.) Klubhütte von *Rhun*, (3½ St.) *Val Tenjia*, mit der *Antonius-Kapelle*. R. **Val Lavaz*, mit aller Prachtszenerie der Gletscherwelt. Der Weg zum Greinapaß steigt südl. steil an. (4¾ St.) *La Frontscha*, wo der Greinabach herabstürzt. Immer steigen bis unter dem *Piz Tgietschen*, wo l. der Paß über Disrut (S. 83) abzweigt. R. durch das 2 St. lange Hochthal der Greina zum (6¾ St.) **Greina-Paß** (2360 m), zwischen r. *Gallinario-Gletscher* und l. *Piz Coroi*. Nach ½ St. fällt der Paß südl. ab in das schmale **Val Camadra** nach (8¾ St.) *Cozzera* und *Chirone*. Von hier noch 1¼ St. nach (10 St.) **Olivone** in Tessin (S. 87).

Von *Trons* weiter auf der Poststraße über *Rabius* ansteigend nach (56 km) **Somvix** (1054 m; *Post,* beim Präsidenten Lombris), hoch gelegenes Dorf mit Schloßruine, gegenüber dem *Somvixer Thal* (S. 84). Von der Kirchhofsmauer herrliche Aussicht. Im Rücken des Orts *Piz Gliems* (2913 m). – Die Straße nach Disentis ist durch ihre Bauten interessant, der Badus (Sixmadun) erscheint im Hintergrund des Thals. — Nach 3/4 St. Brücke 60 m über dem *Russeintobel.* In der Tiefe des *Russeinthals* majestätischer Felsenzirkus der *Tödigruppe,* der Paß über *Sandalpfirn* führt hier (Wegweiser) durch nach Glarus (S. 155). An der Felswand r. Marmortafel, zu Ehren der drei Gebirgsforscher *Escher v. d. Linth, Pater Spescha* und *Theobald* errichtet. Dann die schöne *Stelusabrücke* (Wasserfälle). L. *Piz Muraun* und Einblick auf den großen *Medelser Gletscher.* L. unten *Disla* und dicht an der Straße r. die *St. Placiduskirche* und l. das an der Stelle der frühern *Ruine von Castelberg* seit 1876 erbaute komfortable *Kurhaus* und *Hotel Disentiner Hof,* von Dr. Descourtins (Arzt) vortrefflich geleitet. Mineralwasser- und Molkenkur; Douchebäder; schöne Aussicht aus allen Zimmern.

(63 km) **Disentis** (spr. dissĕntis, vom lat. Desertina), 1150 m, Marktflecken mit 1304 Einw.

Gasthöfe: *Disentiner Hof,* vor dem Flecken, s. oben. — *Hotel Condrau zur Post;* — gegenüber *Condrau zur Krone;* beide lobenswert, mittlere Preise. — Privatwohnungen beim Prof. *Meier u. a.* — Cristallinakäse, zart und weich wie Butter, und weißer Tavetscher Honig.

Führer: *Jakob Petschen* (Lehrer).

Die vormals gefürstete Benediktinerabtei wurde vom heil. Sigisbert, einem schottischen Apostel, in Gemeinschaft mit dem heil. Placidus um 614 gestiftet und war lange die alleinige Trägerin der Kultur in dieser Gegend. 1799 legten die Franzosen das Gebäude in Asche, wobei das wertvolle Archiv und eine kostbare Manuskriptensammlung zu Grunde ging. 1846 brannte das Kloster zum drittenmal ab. Hier lebte der als Naturforscher und Gebirgstopograph berühmte Mönch Placidus a Spescha (gest. 1833). In Disentis Druckerei für romanische Litteratur.

Ausflüge: Von der (1½ St. westl.) ***Acletta-Kapelle** (schönes Madonnenbild) Überblick des Rheinthals und auf den prachtvollen Medelser Gletscher. — Auch ein Spaziergang auf der 1878 eröffneten **Lukmanierstraße** (S. 87) ist sehr lohnend, man gehe wenigstens bis *Ouraglia,* 1½ St. — Auf **Alp** und **Piz Pazzola** (2582 m.), 5 St., zu Pferd zu machen; famose Aussicht auf die Tödigruppe und den Medelser Gletscher. — **Alp Lumpegnia,** 2 St., sehr zu empfehlen — ***Piz Muraun** (2899 m), ungefährlich und ohne besondere Anstrengung in 4½ St. mit Führer (10 Fr.), großartige Aussicht. Wanderung zum **Medelser Gletscher** kann bei dem Herabsteigen vom Muraun unternommen werden (3 St.). — Über den **Brunnigletscher** und durch das Maderaner Thal (S. 203) nach Amsteg (12 St.). — Ebendahin über den **Kreuzlipaß**, 11 St. (S. 86). — *Sandalppaß* nach *Linththal* (S. 155). — Über **Passo del Uomo** (oder *Piora*) nach Airolo (12 St.).

Route über den Lukmanier nach Biasca, s. S. 87.

Hinter Disentis beginnt r. das **Tavētsch**, von gewaltigen Alpenhäuptern umschlossenes Hochthal, bekannt durch seinen weißen Honig und seinen vortrefflichen Käse. R. die *Acletta-Kapelle;* l. drüben *St. Anna-Kapelle.* Schöner Rückblick auf Disentis. Dann *Mompé-Tavetsch,* gegenüber am andern Rheinufer *Mompé-Medels.* L. *Piz Pazóla* und die Eispyramiden des *Piz Gannaretsch;* vorn die zerstreuten Häuschen von *Cavorgia.*

(72 km) **Sedrūn** (1398 m, roman. *Zigronio*), Hauptort des Tavetsch (*Krone,* bei Lukas Caveng, Pension und Molkenkur; gut). In der Kirche Seitenaltar mit altem Flügelbild auf Goldgrund. Heil. Georg vom Maler Diogg.

Ausflüge: Zum (4 St.) **Piz Pazzóla* (2582 m), interessanter als von Disentis aus (S. 85).

Über den **Kreuzlipaß** (Führer 10 Fr.), ziemlich beschwerlich. R. durch das *Striemsthal* (1 St.) aufwärts. Dann westl. l. an einer etwas schwierigen Felsenwand hinauf zur Paßhöhe (2350 m). Über die einsame *Muttenalp.* Der Pfad biegt nördl. in das *Etzlithal* um und führt hinab über *Herrenlimialp* (Wasserfall) in das *Maderaner Thal* (S. 204), nach (8—9) St. **Amsteg** (S. 203).

Über *Camischolas* und *Sarkuns,* mit Wallfahrtskirche und wunderthätigem Madonnenbild. — (75 km) **Rueras** (1360 m) in lawinenbedrohtem Thalkessel (*Hôtel Oberalp*). 1749 wurde fast das ganze Dorf von den Lawinen zerstört. 1817 ein ähnliches Unglück. L. die Ruine von *Pontaningen* oder *Pultmenga.* Hinter Rueras spaltet der Weg nach der *Oberalp* in den wenig nähern, sehr verwilderten, aber aussichtsreichern *Fußweg* r. und (l.) den bessern Chausseeweg.

Der **Fußweg** steigt zu den Alpen *Milez* und *Scharinas,* die fettesten des Tavetsch, ins *Val Tiarms,* r. der *Crispalt* (3080 m) und *Federstock* (2944 m), durch eine Thallücke, l. der *Calmot,* zur Paßhöhe (2½ St.) *Paß da Tiarms* (2154 m). Prächtiger Niederblick auf den Oberalpsee und schöner Rückblick. — Hier wieder auf die Landstraße.

Die *Chaussee* führt an dem 1808 teilweise verschütteten Dörfchen *Selva* vorbei nach

(80 km) **Chiamut** (1640 m; *Gasthof zur Rheinquelle*). Poststation. Öde Gegend, dürftiger Feldbau.

Von der Alp *Surpalix* (l. von der Straße) ist es noch 1 St. l. bis zu den **Quellen des Vorderrheins,** dem dunkelgrünen **Tomasee** (2344 m) in ernstem, einsamem Felsenzirkus (2½ St. von Chiamut). — Vom See aus ist der eigentliche Quellpunkt des Rheins, der **Piz Badus** (2931 m), mit Führer (5 Fr.) in 2 St. ohne große Mühen zu ersteigen. — Noch leichter (in 3¼ St.) von Chiamut aus ist die Spitze des ***Piz Nurschallas** (2744 m) zu erreichen; umfassende Aussicht. Man kann in 1½ St. auf der andern Seite hinab auf die Oberalpstraße und nach Andermatt gehen.

Die Straße steigt weiter über Alp *Surpalix* in vielen Serpentinen zur (86 km) *Paßhöhe der* **Oberalp** (2052 m), der Grenze zwischen den Kantonen Graubünden und Uri. L. der *Oberalpsee* (2031 m), mit berühmten roten Forellen. Sein Abfluß bildet eine der Reuß-Quellen. Dann in gewaltigen Serpentinen hinab, überraschende

Aussicht auf das Urserenthal, geradeaus das Furkahaus, in der Tiefe Hospenthal (l. daneben die *Gotthardstraße* und darüber *Monte Prosa*) und Andermatt. (Hinauf und hinab kann man durch Fußwege bedeutend kürzen; der Fußgänger erreicht die Höhe stets früher als der Wagen.) — (95 km) **Andermatt** (S. 207).

Route 6a: Von Disentis über den Lukmanier nach Biasca.

Vgl. auch die Karte bei R. 4.

62 km. — **Post** von Disentis nach (19 km) *Santa Maria* in 3½ St., (39 km) *Olivone* in 5½ St. für 9,65 (Koupee 11,60) Fr., (61 km) *Biasca* in 8 St. für 13,10 (Koupee 16,20) Fr.

Die prächtige Straße über den Lukmanier, vom Kanton Graubünden ohne Staatsunterstützung in zwei Jahren erbaut und 1878 eröffnet, ist landschaftlich überall hochinteressant und rivalisiert besonders in ihrem ersten Teil bis Curaglia mit der Viamala und dem Schyn. Der **Lukmanier-Paß** (mit 1917 m, nächst dem **Malojapaß** mit 1811 m der niedrigste Alpenübergang der Schweiz), wurde schon von den Römern benutzt, und im Mittelalter war er einer der begangensten Alpenwege. — Das **Medelser Thal** ist ziemlich belebt, die Bevölkerung (571 Einw.) katholisch, romanisch redend; mit Deutsch kann man sich kaum verständigen.

Von Disentis hinab zum Tobel von *Fontanivas*, wo sich Vorderrhein und Mittelrhein vereinigen (1048 m). In der Thaltiefe der *Medelser Gletscher* und die *Cristallina-Pyramide*. Felsendefilee. Nun windet sich die Straße am linken Ufer des Mittelrheins durch eine pittoreske Schlucht, durchbricht auf einer Strecke von ¾ St. elf Tunnels (der längste 112 m) und führt an zerklüfteten Felsenwänden vorüber bis zur Brücke über den Mittelrhein und zu einer zweiten über den *Curagliabach*. Dann in Windungen hinauf nach

(5,5 km) **Curaglia** (*Post; Hotel Lukmanier*, neu), 1332 m; im Vorblick der Piz Cristallina. Von Curaglia in 3 St. auf den **Piz Muraun* (S. 85) und über *Alp Platta* (4 St.) zum *Medelser Gletscher*, mit Führer.

(7 km) **Platta** (1380 m), Hauptort des Thals (Gasth. *Post*; freundliches Haus, gut und billig). Rückblick auf den Tödi. Meteorologische Station. Kirchhof mit symmetrisch aufgebauten Schädeln im Beinhaus.

Nun Weg über den Lukmanier. Die Weiler *St. Roc, Fuorns* und *Acla*. R. droben *Piz Pazzóla*. — Bei (11,5 km) **Perdatsch** (1535 m) verzweigt das Thal: l. in das durch seinen fetten Käse bekannte *Val Cristallina;* — r. in das dem Lukmanier zuführende Hauptthal. Von Perdatsch in 5 St. (mit Führer) auf den *Piz Cristallina* (3128 m); schwierige Tour. — Nun breiter, massiger Wasserfall des Rheins. Nach ¼ St. **St. Gion** (1615 m), einige Ställe und Hospiz. — Nach ½ St. **St. Gall** (r. *Piz Gannaretsch*) und nach 1 St.

(19 km) **St. Maria** (1842 m), uraltes Hospiz, von den Äbten zu Disentis für arme Wanderer erbaut, jetzt ordentliches *Gasthaus* mit einigen Betten; bescheidene Sommerfrische, Molkenkur. L. der *Scopi* (3201 m), in 4 St. leicht zu ersteigen. R. *Piz del Laiblau* und *Piz Rondadura* (3019 m), in 3½ St. erreichbar. — Von *St. Maria* (auch über die *Piora*, prachtvolle, stille Sommerfrische mit gelobtem Gasthaus, nach *Airolo*) in ½ St. zur (21 km) **Paßhöhe des Lukmanier** (1917 m). Kantonsgrenze. Im O. die Adulagruppe mit *Piz Valrhein* oder *Adulahorn* (3398 m). — In Windungen hinab in das Tessiner **Val Zura.** Nach ¾ St. Hospiz von **Casaccia** (1819 m, einfaches Wirtshaus), dann über *Piano di Segno* (Wirtshaus), im Vorblick das Rheinwaldhorn, in 2 St. nach **Camperio** und über *Samoscana* nach

(39 km) **Olivone** (892 m) im *Val Blegno* (*Hôtel Olivone*, neu), Kreishauptort, ziemlich gut gebaut. Post und Telegraph. — Die Straße läuft über *Aquila* (l. das Rheinwaldhorn) und *Torre*. *Lottigna* bleibt l. oberhalb

der Straße. Dann der kleine Badeort (48 km) *All' Acqua Rossa.* Hier teilt sich die Straße, die eine folgt dem linken Flußufer, die andre, schönere, dem rechten und führt über *Semione* direkt nach **Biasca.** L. *Dongio* (2½ St. von Olivone) und (54 km) *Malvaglia.* Hier über das Trümmerfeld des **Bergsturzes** von 1512 nach (62 km) **Biasca** (S. 218).

---

7. Route: Von Chur nach Davos. Flüelapaß.

a) Über Lanquart durch das Prätigau.

Eisenbahn (R. 3) von Chur (Rorschach oder Zürich) nach Stat. *Lanquart* (S. 65) an der Linie Rorschach–Chur. Dort tägl. 2mal **Post** nach (31 km) *Klosters* in 5 St., für 6,65 Fr., Koupee 8,75 Fr., (44 km) *Davos Dörfli* (Mittaghalt) in 7 St., für 9,90 Fr. (12,65 Fr.), (71 km) *Süss* in 12 St., für 16,65 Fr., (92 km) *Tarasp-Schuls* in 14½ St. für 21,30 Fr. (26,35 Fr.). — Nachmittagspost nur bis (46 km) *Davos-Platz* in 7¼ St. für 10,55 Fr. (13,45 Fr.).

Wagen bis *Seewis* 7 Fr., *Bad Fideris* 10 Fr., *Klosters* 25 Fr., *Davos* 40 Fr. — **Extrapost-Tarif** s. S. 16.

Für Fußgänger erst von *Küblis* an lohnend.

Außerdem besteht eine Postverbindung zwischen Chur und Davos über *Lenz* und durch die *Zügenstraße,* welche ihrer landschaftlichen Reize wegen der oben angegebenen Route vorzuziehen ist. (Weiteres s. S. 93.)

Auch können Reisende nach Davos die **Viamala* und den **Schynpaß* (R. 4) mit besuchen, wenn sie Post von Chur über *Thusis* und *Tiefenkasten* nehmen und dann auf die Zügenstraße übergehen.

Das **Prätigau** (rhätoroman. *Val Pratens,* »Wiesenthal«) ist ein 33 km langes, fruchtbares Graubündener Thal, dessen 7887 Einwohner deutscher Zunge, Protestanten (bis zum 16. Jahrh. romanisch und katholisch), von Viehzucht leben. Das Prätigauer Hornvieh ist das größte und schönste Graubündens.

Von Stat. *Lanquart* (S. 65) auf schnurgerader Straße an dem Wirtshaus »*Zum Felsenbach*« (¾ St.) vorüber, über die *Schloßbrücke* in die *Klus,* eine enge Felsenschlucht, aus welcher r. ein Weg in 1 St. zu dem auf luftiger Höhe gelegenen *Kurhaus Valzeina* (*Pens.* 4,50 Fr. mit Zimmer, gut und billig) führt; l. an dem Felsen, gleich einem Schwalbennest, die Ruine *Fragstein,* deren Mauern ehedem das Thal abschlossen.

Der letzte Schloßherr wurde, wie das Volk sagt, von dem Bräutigam eines Landmädchens, welches er geraubt hatte, vom gegenüberliegenden Felsen mit einem Pfeil erschossen; zum Andenken an dieses Ereignis tragen noch heute die Prätigauer Mädchen einen Pfeil als Haarnestel.

Beim Austritt aus der Klus freundliches Thalbild mit dem Kirchlein von *Fanas.* — Bei dem Weiler (6 km) *Pardisla* Fahrstraße l. ab, bergan nach

(1 St.) **Seewis** (Hôtel *Scesaplana.* Pension 5—7 Fr. gut. — *Hotel und Pens. Kurhaus Seewis* [Aktienunternehmen], komfortabel, Pens. 5—7 Fr. Schweizer und Süddeutsche. — *Pens. Walser,* schlicht, Post u. Tel.), 910 m ü. M., am Abhang des Augstenbergs (Vilan), geschützt gegen rauhe Winde (sehr warm!) und darum schwächlichen Personen als Luftkurort sehr anzuempfehlen. — Auf dem Friedhof liegt der Dichter Gaudenz v. Salis (gest. 1834) begraben, Grabmal von Prof. Kaiser in Zürich. Das ehe-

malige Schloß des Freiherrn v. Salis ist jetzt Pfarr-, Schul- und Rathaus.

Ausflüge von Seewis: kleine zwei- bis dreistündige auf *Alp Nova, Fromaschan, Fadärastein* (sehr lohnende Aussicht). — Anhöhe *Pastoja* mit Pavillon (Aussicht). — Auf den **Vilan** oder **Augstenberg** (2378 m), 3½ St., Aussicht. — Auf den *Tschingel* oder *Barthümelberg* (2612 m) in 6 St., mit Führer. — Auf **Scesaplana** (2968 m) 7 St., minder schwierig als von Montafun (S. 49) aus. Führer (10 Fr.) notwendig. Hinab zur Klubhütte am stillen *Lüner See* und nach Bludenz (S. 49).

(8 km) *Schmitten* und **Grüsch** (*Krone*), darüber die malerischen Überreste der Burg *Solavers*. Die Lanquart hat hier die Thalsohle stark versandet, deshalb Dammbauten.

(11 km) **Schiers** (688 m; *Post; Sonne*), 1710 Einw. Post u. Tel. Lehrerseminar und eine Anstalt für verwahrloste Kinder. 1622 tapfere Verteidigung gegen die Österreicher, wobei sich die Frauen auszeichneten.

Von Schiers in 3 St. über den *Stälser* Berg (und die Stäffel) auf das **Kreuz** (2200 m), vortrefflicher Aussichtspunkt; Hinabweg nach *Küblis* (3 St.).

In Schiers mündet l. das vom *Schraubach* durchtobte **Drusenthal**, aus dem die einsamen Pässe, das *Drusenthor* (2384 m) und *Schweizerthor* (2170 m), hinüber in das Montafun (10—11 St.) geleiten.

Rückblick auf l. oben Seewis. Weiter erscheinen die Zacken der *Plattenhörner* (3227 m) und in der Bel-Etage der Landschaft auf sonnigen Matten das Dorf Fideris. — (16 km) **Jenatz** (750 m; *Post; Krone;* Tel.), Pfarrdorf, im Schatten eines Obstwalds. Hinter dem Ort erster Blick auf die *Silvrettagruppe*.

(18 km) **Fideriser Au** (902 m), einfaches Gasthaus von *Niggli*. Einspänner und Omnibus.

Weg von der Straße r. ab nach (25 Min.) **Dorf Fideris** (*Badewirtschaft; — Stern; — Zum Löwen; — Wilder Mann.* — Etwas höher *Zum Quadera;* alle billig), Post u. Tel.

½ St. höher im öden Ratschitscher Tobel liegt **Bad Fideris** (1056 m). Der Weg hinauf ist fahrbar. Die Quelle, ein alkalischer, eisenhaltiger Säuerling, wird gegen Störung der Verdauung, Skrofeln, Bleichsucht, Auszehrung und Anomalien der Menstruation angewendet. Einfache Einrichtungen, kasernenähnliches Badegebäude, fast nur von Schweizern besucht und meist überfüllt. Man zahlt für den Trinkbrunnen 5 Fr., für Musik wöchentlich 2 Fr., Pension 5—5½ Fr. o. Z. u. W., kurgemässe Küche. (Weiteres s. S. 22.)

Ausflüge: *Gyrenspitz* (2190 m) 1½ St. — *Kistenstein* (2480 m) 2¼ St. — An die Trümmer (r. im Wald) der Burg *Strahlegg* knüpfen sich Sagen von der Jungfrau von Schanènn, welche alle 50 Jahre erscheint und die Zukunft verkündet.

Von Fideriser Au durch eine malerische Waldschlucht, deren Felsenwände geknickte Bänderstruktur zeigen. Beim Heraustritt Aussicht in das Obere Prätigau. L. oben die 1622 zerstörte Burgruine *Castels*, einst Sitz der österreichischen Landvögte. — (21 km) *Dalfazza*, am Ausgang des *St. Antönier Alpenthals*. — L. oben *Ruine Kapfenstein*.

(22 km) **Küblis** (822 m.; *Krone*, gut; *Steinbock*), Post und Tel., Station für Bergsteiger.

Seitentour: Über (½ St.) *Luzein* in das abgeschiedene Hirtenthal *St. Antönien* zur Gemeinde (3 St.) **St. Antönien** (Gasth. *Sulzfluh* u. a.). Von

hier: 1) mit Führer in 4—5 St. (schwierig) auf die Stalaktiten-Höhlen reiche und durch ihre Echos berühmte *Sulzfluh* (2819 m), schöne Aussicht. — 2) Über das *St. Antonier-Joch* (2392 m) in 5 St. ohne Schwierigkeiten nach *St. Gallenkirch* in Montafun. — 3) Über den *Partnunpaß* (2240 m), leicht, in 5 St. nach *Schruns* im Montafun.

Die Straße steigt nach (24 km) *Saas* und (28 km) *Mezza Selva* (*Hôtel und Pension Mezza Selva*, gut und billig), *Raschnals* und *Aquasana*.

Jenseit der Lanquart (1/2 St.) **Serneus** (1007 m), Dorf, und 1/2 St. weiter hinein das gleichnamige Bad, erdig-salinische Schwefelquelle (9 1/2° C.).

(34 km) **Klosters** (1205 m), Dorf (Post und Tel.) von fast 1 St. Länge, angesichts des Silvrettagletschers, in prachtvoller, aber frischer Lage; Übergangsstation für Brustleidende nach Davos. Fichten- und Buchenwaldungen. Ohne Steigungen zu erreichen. Es zerfällt in die sechs Hauptgruppen: *Überm Bach, Dörfli, Platz, Klostersbrücke, Aeuje* und *Silvranga*. Seinen Namen hat der Ort von dem 1528 eingegangenen Prämonstratenserkloster St. Jakob.

Gasthöfe: *Hotel und Kurhaus Silvretta* (Mattli); Preise I. Ranges. Pens. von 6—10 Fr. Z. 1—5 Fr. — *Hotel u. Pension Florin*, gelobt. Pens. inkl. Z. 6—9 Fr. — *Hotel u. Pension Brosi*, in schöner Lage, modernes Haus, komfortabel eingerichtet, gelobt. — Pens. *Schweizerhof*, komfortabel. — *Pension Vereina*, neu, gute Lage. — *Hirsch; Rößli* u. a., ganz bescheiden. — Auch Privatlogis in kleinen Landhäusern in **Klosters Platz**.

Bergtouren: 1) Über den **Vereina-Paß** nach *Süs* im Engadin (9 St.), nur mit Führer (12 Fr.) und Proviant; nicht beschwerlich. Fahrstraße durch *Mombiel* bis *Nowai*. Dann Fußweg in beschwerlicher Steigung auf *Stutzalp*, wo ein gespenstiger Hirt sein Wesen treibt. Gegenüber der *Pischagletscher* und das *Hafenhorn*. 1/2 St. weiter, wo das *Vernelathal* l. sich öffnet, die *Baretto-Balma* Höhle. — Nach 20 Min. *Fremd-Vereina*, Alpenhütten (1962 m). Hier schwenkt der Weg l. in das *Süser Thal*, durch welches dominierend der *Piz Linard* (3416 m) hervortritt, l. die *Plattenhörner*. Bis zur **Vereina-Paßhöhe** (5 1/2—6 St.) oder **Valtortapaß** (2659 m) 2 1/2 St. mäßigen Steigens, auf dem man dem Piz Linard unmittelbar gegenüber steht. Hinab durch das *Sagliansthal* in 3 St. nach *Lavin* oder *Süs* im Engadin, 3 St. (S. 109). (Vor dem Vereinapaß kann man auch über den niedrigern *Fleßpaß* [2479 m] nach Süs gelangen.)

2) **Laviner Joch** (12 St.), mühsam, nur mit Führer (12 Fr.), aber sehr lohnend. Bis *Stutzalp* wie oben, dann in das *Vernelathal*, 2 St. schlechter Weg; r. die 1000 m hohen Wände der Plattenhörner, l. *Schwarzhorn* (3248 m), dann steil hinauf auf den *Pillergletscher* und zum (7—8 St.) *Laviner Joch* (2783 m) oder *Fuorcla Zadrell*, großartiger Einblick in die Silvrettagruppe. Der Hinabweg ins *Val Lavinuoz* geht über *Alp Marangun* hinaus nach *Lavin* im Engadin (S. 109). — Noch genußvoller, freilich auch noch anstrengender, ist der Weg über den **Roggengrat** im *Sardascathal*, hinab in das *Vernelathal* und dann erst über das *Laviner Joch*, ein großer Tagesmarsch.

3) Über den **Silvretta-Paß** nach *Guarda* (S. 111) im Engadin, 11—12 St., für geübte Alpengänger, nur mit Führer (16 Fr.). Über *Mombiel* und Alp *Pardonn* führt eine Fahrstraße bis zu den (3 St.) Hütten im *Sardascathal*, dann in 2 St. zu Fuß steil an zur (5 St.) *Silvretta-Klubhütte* (2506 m). (Dort Gedächtnistafel für den am 18. Juli 1873 am Schlag verstorbenen Konzertmeister David aus Leipzig.) Dann über den **Silvrettagletscher** in 3 St. zur (8 St.) *Paßhöhe* (3026 m); r. das *Signalhorn* (3207 m). Nun hinab über das Gletscherfeld *Plan Rai* ins *Val Tuoi* und

in $3^1/_2$—4 St. nach (12 St.) *Guarda.* Lohnende Tour. 4 St. Marsch über Gletscher, aber nicht gefährlich.

4) **Casannaspitze** (2562 m), lohnende Fernsicht, das letzte Stück nur für Schwindelfreie.

5) **Piz Buin**, von der Klubhütte 5 St., äußerst lohnend, schwierige Kletterpartie; 4 St. über Gletscher.

6) Nach dem **Ungeheuerhorn** (3000 m); Kletterpartie, von der *Vereina-alp* in 4 St. Lohnend.

7) **Plattenhörner**, 3 Spitzen, deren höchste 3227 m. Großartige Aussicht; nur für schwindelfreie Bergsteiger.

8) **Verstanklahorn** (3302 m), nur für Bergsteiger ersten Ranges.

9) Nach dem **Silvrettahorn** (3248 m), nach der (5 St.) Silvretta-Klubhütte, über den Silvrettagletscher in 5 St. Immerhin schwere Partie, aber sehr lohnend.

Die Straße steigt von Klosters in Kurven hinan durch Wald nach (39 km) *Unter-Laret* (1510 m), am Schwarzsee (r.) vorüber nach *Ober-Laret* und zur (41 km) Paßhöhe *St. Wolfgang* (1627 m), welche sie bei dem Wirtshaus *Davos Kulm* (gut, gelobt) erreicht. Ausflüge nach **Parsenn* (1 St.), großes Panorama, und auf das wilde *Schwarzhorn* (2678 m). Westl. liegt die öde, geognostisch merkwürdige *Tote Alp.* Die Straße führt durch Wald hinab, am *Davoser See* und am einfachen *Gasthof Seehorn* vorbei nach

(44 km) **Davos Dörfli** (1557 m), in windgeschützter Lage gegenüber dem Fluelathal und dem Dischmathal, durch welches der Silvrettagletscher hineinschaut. Der Gesamteindruck der Landschaft Davos, in der Volkssprache »Dafaas«, ist stille Erhabenheit einer großen, außergewöhnlichen ruhigen Natur.

Gasthöfe: *Hotel u. Pens. zur Flüela* (Post und Tel.), bei Gredig (Pens. inkl. Z. 8 Fr.), komfortabel, sehr gut. Veranda. Mehr für Passanten. Mittagsstation der Eilwagen, T. d'h. 3 Fr. — *Kurhaus Davos Dörfli*, früher *Zum Seehof* (Stifler), behaglich eingerichtet, Pens. 6—9 Fr., besonders Kranken empfohlen, Arzt im Haus. — *Pens. Bellevue*, einfach.

Post täglich 2mal (im Winter 1mal) über den *Flüela* nach (49 km) *Schuls-Tarasp* in 7 St. für 12,25 Fr., Koupee 14,70 Fr., resp. *Samaden;* — 2mal durch das Prätigau nach (43 km) *Landquart* in 5 St. für 9,90 Fr., Koupee 12,70 Fr.; — 2mal durch die Zügenstraße nach (58 km) *Chur* in 8 St. für 14,50 Fr., Koupee 17,40 Fr., oder über *Tiefenkasten* (S. 95).

(47 km) **Davos Platz** (1556 m) wird wegen seiner milden, geschützten Lage, seiner fast absoluten Reinheit der Luft, relativen Windstille, nebelfreier klaren Wintertage neben der seiner Höhe zukommenden Dünne der Luft von Brustleidenden, hauptsächlich im ersten Stadium (1880/81 über 800 Personen), als vorzügliche Winterstation viel besucht. »Davos hat eine Sommer- und eine Wintersaison; letztere beginnt mit den Einschneien des Orts, welches meist in der zweiten Hälfte des Oktobers stattfindet, und endet mit der im März oder April eintretenden Schneeschmelze. Noch bevor diese sich einstellt, soll der Kranke Davos verlassen, und will er die Sommerkur dort gebrauchen, vor Ende Mai nicht dahin zurückkehren.« *Reimer.*) Die Kurgäste finden in Davos von seiten der Wirte aufmerksame Behandlung. — Am Rathaus sind Wolfs-

und Bärenköpfe angenagelt von Tieren, welche man in der Nähe erlegte. Im Saal Glasgemälde. Im Rathaus gute Wirtschaft.

Gasthöfe: *Kurhaus* (Holsboer), komfortabel eingerichtet. Bäder. Dampfheizung. Aufzug für Kranke. Zwei Glasgalerien als Wintergarten. Billard. Mehrere kleine Chalets für Familienwohnungen. Pens. 6 — 12 Fr. inkl. Z. — *Hotel Rhätia*, Bäder, Glasgalerie im Garten, schöne Zimmer mit Ofenheizung; gelobt. — *Pension Buol*, ebenfalls Bäder, elegant eingerichtet, gelobt. Im Winter etwas mehr Schatten. Meist Engländer. — *Hotel u. Pens. Schweizerhof*, komfortabel, windgeschützter Garten, Warmwasserheizung. Viel Deutsche. — *Hotel u. Pens. zum Strela* mit Dependenz, altbekanntes Haus in geschützter Lage, kleine Zimmer, gut und billig. — *Hôtel Belvedère* und *Hôtel Angleterre*, meist Engländer. — *Hol. u. Pens. Rathaus*, einfach und billig. — *Zur Post*, Warmwasserheizung, auch Restauration mit Bier. — Pens. mit Z. in allen Häusern je nach Anspruch 6—10 Fr. — *Hôt. u. Pens. Bollinger*, niedrige Pensionspreise. — *Pens. Eisenlohr*. — *Hôt. u. Pens. Edelweiß*. — Quartier in jedem Privathaus, z. B. in der *Tobelmühle*, — *Villa Michel*, — *Maison Dönier* etc. — Kurkapelle.

Kurärzte: Dr. *Beeli*, Dr. *Boels*, Dr. *Forchhammer*, Dr. *Peters*, Spezialist für Chirurgie, Dr. *Rüdi*, Dr. *Spengler*, Dr. *Unger*, Dr. *Volland*.

Erziehungsanstalt für brustschwache junge Leute. Hofrat Dr. *Perthes*. — **Mädchenpensionat:** *Rittershausen*.

Wagen nach *Klosters:* 1spänn. 8 Fr., 2spänn. 15 Fr. — *Lanquart:* 1spänn. 22 Fr., 2spänn. 40 Fr. — *Schuls:* 1spänn. 28 Fr., 2spänn. 50 Fr.

Ausflüge: Auf das *Schiahorn* (2720 m); über die (3/4 St.) *Schatzalp* auf *Strela-Paßhöhe* (2 St.) und dann noch 1 St. bis zum Gipfel. Edelweiß. — Auf *Weißfluh* (4 1/2 St.) sehr lohnend, nur die erste Stunde steil. — *Ischaalp* (1 St.) Waldweg. Lärchen. — Auf **Druschi-Alp** (Drusaschka, 1774 m) schwach 1 1/2 St. Man kann mit Wagen bis an das Ende des Sees fahren. Hübscher Fußweg mit Ruheplätzen im Wald hinterm See.

Übergänge: 1) Über den **Strehlapaß**, Saumpfad bis *Langwies*, dann Poststraße nach *Chur;* 9 St. Näheres S. 68.

2) Über den **Scalettapaß ins Engadin**, beschwerlich, aber interessanter als Flüelen; bis *Capella* 8 St. Der Weg läuft durch das *Dischmathal* an bewaldeten Abhängen in 2 3/4 St. zum einsamen Berghaus (Bewirtung dürftig, auch Nachtlager) im *Dürrenboden* (2025 m). Von hier aus ist in 4 St. das *Schwarzhorn* (3151 m) zu ersteigen; leichter vom Flüelapaß). Dann steil ansteigend zur (4 1/2 St.) Berghütte auf der *Scaletta-Paßhöhe* (2619 m), l. der *Scaletta-Gletscher*, r. das *Kühalpthalhorn* (3086 m). Steil hinab zur *Alp Fontana* im *Schafboden* (1 St.) und in das *Val Sulsana* zum gleichnamigen Dorf (2 St.) und hinaus nach (8 St.) *Capella* (S. 108).

Von Davos Dörfli über den Flüelapaß nach Süß (27 km, 2mal Post in 4 St. für 6,75, Koupee 8,10 Fr.), zu Fuß 6 — 6 1/2 St., führt der Weg durch Wald bis zu den Hütten von *Schindelboden* und in vielen Windungen (r. der Flüelabach) am (1 1/4 St.) *Gasthof zur Alpenrose* vorbei, zum (2 St.) Gasthaus *Tschuggen*, jetzt *Hotel und Pension Alpenglocke* (1941 m). Daneben kleine Kirche. Nach 1 3/4 St. erreicht man die von aller Vegetation entblößte (3 3/4 St.) *Paßhöhe der Flüela* (2405 m) mit ordentlichem Gasthof. R. der *Schottensee*, dahinter das **Schwarzhorn* (3151 m), das von hier in 3 St. leicht bestiegen wird (sehr lohnend). Nun rasch den Abhang in Serpentinen hinunter. Nach den Hütten von *Chant Sura* Blick ins *Susascathal*, im Hintergrund *Piz Miezdi* und *Arpiglia*. R. der breite

Grialetsch-Gletscher. 1/2 St. eben, dann jäh durch den Wald hinab (2–2 1/2 St. vom Paß) nach (27 km) **Süß** im Unter-Engadin (S. 109).

b) Von Chur über Lenz und durch die Landwasserstraße nach Davos.

58 km **Post** tägl. 1mal, bis (23 km) *Lenz,* Intérieur 5,75 Fr., Koupee 6,90 Fr., — (38 km) *Wiesen,* Intérieur 9,50 Fr., Koupee 11,40 Fr., — (58 km) *Davos Dörfli,* Intérieur 14,50 Fr., Koupee 17,40 Fr. in 8 St.

Von *Chur* bis (23 km) *Lenz* s. S. 94—95. Die sogen. »*Landwasserstraße* (auch *Zügenstraße*), 1873 erbaut, konkurriert an landschaftlichem Reiz mit dem Schynpaß und der Viamala; dem Fußgänger zu empfehlen.

Zuerst von Lenz auf der Albulastraße. R. unten das Landwasser und Tiefenkasten, dahinter die Julierstraße; durch (26 km) *Brienz.* — R. beim Kreuz frühere Richtstätte. (Hier senkt sich r. die Albulastraße [R. 9] nach dem Alveneuer Bad hinab). Die Landwasserstraße steigt dagegen l. hinauf, passiert die romantische Ruine *Belfort* (einst dem mächtigen Freiherrn v. Vaz gehörig, 1499 im Schwabenkrieg zerstört) und eine Brücke über das *Crapaneiratobel.* R. unten *Surava.*

(31 km) **Alveneu** (1234 m), mit schöner Kirche im Rokokostil (mit Resten eines altdeutschen Altars). Das Bad s. S. 98. Geradeaus der *Stulsergrat.* R. unten *Filisur* und die Albulastraße, welche man bis zum Bergüner Stein verfolgen kann.

(34 km) **Schmitten** (1325 m; *Adler*), roman. *Ferera,* mit hoch liegender Kirche. Weiter drüben r. auf breiter Wiesenterrasse das Dörfchen *Jenisberg.* Die Schönheit der Gegend tritt mehr und mehr hervor. Auf grüner Hochfläche liegt

(38 km) **Wiesen** (1454 m; *Hôtel u. Pens. Bellevue,* Bäder, Pension 5—7 Fr.; — *Hotel u. Pens. Palmi,* gut; Pension 6—8 Fr.), geschützt gelegen, wird als Luftkurort besucht (gleiche Verhältnisse wie in Davos) und von Brustleidenden gerühmt. Post und Tel. Kurarzt.

Ausflüge: Viel ebene Spazierwege, besonders auf der Landwasserstraße. — Zum (1/2 St.) **Bärentritt.* — 1/2 St. durch Lärchenwald r. hinab zur *Jenisberger Brücke,* fast 100 m hoch. Viamala-Reminiszenz. — (3 St.) Auf den **Sandhubel,* meist über Matten. Reitpferde bis zur Spitze. Prachtvolle Rundsicht.

Nun in Windungen scharf hinab. Nach 1/2 St. wird der Glanzpunkt der Straße, das ***Känzli am Bärentritt** (1204 m), erreicht, ein steinerner Vorbau, der einen unvergleichlichen *Umblick bietet. Tief unten (80 m) drängt sich der Fluß tosend durch die enge Spalte und nimmt das in jähem Sturz r. herabbrausende Wasser des *Sägetobels* auf. Hier beginnen auch die sogen. »*Züge*« (denen die Straße den Namen verdankt), jähe, fichtenbewachsene Geröllhalden

abwechselnd mit senkrechten Felswänden. Vom Bärentritt zieht sich die meist in den Felsen gesprengte Straße weiter hinab und verengt sich nahe dem Wasser beim sogen. »*Brumbenz*« (1236 m). R. ein hoch herabstürzender *Wasserfall*. Nun durchbricht die Straße in mehreren Tunnels eine vorgelagerte Gebirgswand und erreicht *Schmelzboden-Hoffnungsau*, ein früheres Hüttenwerk.

(46 km) **Glaris** (1454 m; *Zur Post*), Post und Telegraph. Das Defilee öffnet sich. — (47,5 km) **Spinabad** (1476 m), Schwefelquelle und Luftkurort (*Kurhaus*, Pension 5—6 Fr. inkl. Zimmer), meist Schweizer. — Bei (50,5 km) **Frauenkirch** (*Gasthaus zum Sand; Hotel zur Post*) öffnet sich r. das mattenreiche *Sertigthal*; es spaltet »hinter den Ecken« l. in das *Kühalpthal* (von dem es über den *Sertigpaß* [2762 m] durch das *Val Sulsana* in das Oberengadin geht) und r. in das *Ducanthal*, an dessen Ausgang der Ducanbach einen hübschen Wasserfall bildet.

Am Eingang ins Sertigthal **Bad Clavadel** (Schwefelquelle, sehr geschützt gelegen, einfach, Pens. 4,50 Fr. inkl. Z.), 3/4 St. vom Davosplatz. Weiter im Thal, beim Weiler *Wyti*, steigt man leicht auf das **Rinnerhorn** (2533 m), den instruktivsten Orientierungspunkt für die Davoser Gebirge. — Von Frauenkirch *Paß* über die *Mayenfelder Furka* nach *Arosa* S. 68.

(55 km) **Davos Platz** und (58 km) **Davos Dörfli** (S. 91).

---

8. Route: Von Chur über den Julier nach St. Moriz.

83 km **Post**: Im Sommer tägl. 1mal. Bis (28 km) *Tiefenkasten* in 4 1/4 St. für 7,15 Fr. (Koupee 8,60 Fr.). — (46 km) *Mühlen* in 6 3/4 St., für 11,65 Fr. (14 Fr.). — (71 km) *Silvaplana* in 12 St., für 17,75 Fr. (21,30 Fr.). — (77 km) *St. Moriz* in 12 1/2 St., für 19,40 Fr. (23,30 Fr.). — (83 km) *Samaden* in 13 St., für 20,75 Fr. (24,90 Fr.).

Mittagshalt (30 Min.) in *Mühlen*. Wer einen Teil der sehr angenehmen Tour zu Fuß machen will, steige in *Tinzen* aus und gehe bis *Bivio* oder *St. Moriz* zu Fuß.

Eine zweite tägliche Verbindung mit *St. Moriz* geht über *Thusis* durch den **Schynpaß* (S. 72) nach *Tiefenkasten* und über den Julier. Die Tour ist 12 km weiter (Fahrzeit 14 St.), aber lohnender. Das Nähere s. R. 4. — Taxen: (26 km) *Thusis* 5,60 Fr. — (40 km) *Tiefenkasten* 9,25 Fr. — (58 km) *Mühlen* 13,75 Fr. — (83 km) *Silvaplana* 19,75 Fr. — (87 km) *St. Moriz* 20,35 Fr. — (95 km) *Samaden* 22,75 Fr.

Wagen (2spännig): Chur – Silvaplana 110 Fr. — St. Moriz 120 Fr. — Samaden 130 Fr. — Pontresina 130 Fr. — Tarasp 180 Fr. — Über Thusis und Schynpaß 5 Fr. pro Pferd Zuschlag. — Trinkgeld 10 Proz. der Taxe.

Extrapost (fahren in 1 Tag, während die Privatwagen 2 Tage bis ins Engadin brauchen) bis Samaden 141,20 Fr., mit durchgehendem Wagen 160,20 Fr. (für 5 Personen Platz).

Von Chur (S. 66; 600 m) rankt am Pizokel die »obere Kommerzialstraße« (im Gegensatz zur »untern«, dem Splügen) empor, in das Thal der Rabiusa einbiegend. R. der Calanda, l. Einblick in das Schanfigg, l. im Vorblick der Gürgaletsch. (7 km) *Malix*. L.

Ruine *Straßberg;* r. der *Jochberg.* Brücke über das *Trutztobel.* Restauration *Klosterhof.* Brücke über die *Rabiusa.*

(11 km) **Churwalden** (1212 m), Post und Tel., schon mit alpinem Charakter, als Luftkurort besucht (Badeärzte). Schattige Waldspaziergänge, keine Sommernebel, wenig Regen. Übergangsstation für Davos.

Gasthöfe: *Krone* (Brügger), II. Ranges. — *Hôtel Gengel,* gelobt. — *Pens. Schweizerhaus,* gut. — *Pens. Hemmi.* — *Café-Restaurant Post.* — Im *Löwenhof* gutes Bier.

In der Kirche des zerstörten Prämonstratenser-Mönchsklosters Altar von dem Holzschnitzer Rösch (Churer Altar, S. 66), daneben Ruinen eines ehemaligen Nonnenklosters.

Die Straße steigt, l. das *Weißhorn* und *Parpaner Rothhorn.*

(15 km) **Parpan** (1505 m), freundliches Alpendorf mit dem Buolschen Stammhaus (in welchem eine Ahnengalerie), wie Churwalden als Sommerluftkurort besucht, nur ist die Luft hier noch dünner und die Lage weniger windgeschützt. Post und Tel.

Gasthöfe: *Kurhaus zur Post* oder *Hôtel Sprecher,* gut, Pens. 5—8 Fr. — *Pens. Parpan,* empfohlen. — *Stätzerhorn,* einfach. Pferde à 12 Fr. fürs Stätzerhorn. — **Ausflug** aufs (3 St.) ***Stätzerhorn** (2576 m); bequemer Weg. Pferd 12 Fr. Kleiner Wagen bis hinauf. Näheres S. 67. Sehr zu empfehlen.

Höhe der Straße (1551 m). Nun bergab. (17 km) *Valbella* und der *Vatzer See.* Abwärts über die einsame, nur mit Legföhren bewachsene, früher durch ihre Lindwürmer (!), jetzt durch ihre Schneestürme berüchtigte *Lenzerheide* (roman. Planura).

(23 km) **Lenz** *(Krone),* kathol. Pfarrdorf mit roman. Einwohnern, auf aussichtsreicher Bergterrasse (1320 m). Post und Tel.

Post über die *Zügenstraße* nach **Davos** (S. 93 u. 94), — über den *Albulapaß* nach *Samaden* (R. 9). — **Ausflug** (4 St.) über die Alp *Sanaspans* auf das aussichtreiche **Vordere Rothhorn** (metallreich).

Hinter Lenz großartiger Niederblick auf den Oberhalbsteiner Thalzug, unten Tiefenkasten. R. ½ St. seitwärts *Vazerol,* Weiler, wo 1471 die Volksgesandten die »ewigen drei Bünde in Hohenrätien« geschlossen haben sollen. Weiter unten mündet r. die Schynstraße (S. 66). In großen Kurven hinab nach

(28 km) **Tiefenkasten,** besser *Tiefenkastell* (889 m), Post und Tel. Malerisch gelegenes, von der Albula umströmtes Dorf, am Eingang in das Oberhalbsteinthal, schon zu Römerzeiten ein Kastell (imum castellum) zum Schutz der Handelsstraße über den Julier.

Gasthöfe: *Hôtel und Pens. Julier,* an der Albulabrücke (Pens. 6 Fr.), mit Post und Tel., gut. — *Hôtel Albula,* ebenfalls recht gelobt.

☞ Von hier an vgl. Karte bei R. 4, später Karte bei R. 10.

Nun steigt die Straße ziemlich steil in das *Oberhalbstein,* ein lachendes, etwa 3 St. langes, geologisch interessantes Thal mit romanischer und katholischer Bevölkerung, und erreicht nach ½ St.

die von jähen Felswänden eingeschluchtete Stelle »*Am Stein*« (1096 m), von der das Thal »Oberhalb des Steins« seinen Namen (roman.: sur seissa) erhielt. Schwindelnder Tiefblick auf den Oberhalbsteiner Rhein oder Julia. (33 km) Weiler *Burvein.* L. Villa des Grafen Travers. R. oben *Salūx.* — (35 km) **Conters** (*Kreuz;* Tel.), Dorf unter dem *Piz St. Michel,* drüben r. *Reāms,* mit Schloß aus dem 11. Jahrh., jetzt Gefängnis; höher *Präsānz* mit Ruine *Rauschenberg,* ganz oben die Wallfahrtskapelle *Ziteil.* — (36,5 km) In reizender Umgebung **Schweiningen** (1237 m) oder **Savognin** (Hotel *Piz St. Michel; Löwe*), an der Mündung des *Val Nandro,* mit Ruine *Padnotz.* Luft- und Molkenkurort. Post und Tel. Reiches Ausflugsgebiet. — (39 km) **Tinzen** (roman. *Tinizogn*), das *Tinetone* der Römer (1289 m); Alabasterbrüche am Fuß des (l.) 3132 m hohen *Tinzenhorns.* Durch die Schlucht l. Blick auf *Piz d'Acla* (3320 m) und *Piz val Lugn,* ein wildes Gebirgsrevier. Die Straße ersteigt die zweite Thalstufe. Romantische Szenerie, Roffnaschlucht. — (42 km) *Roffna,* armer Ort, schöne Stromstürze der Julia bei der Sägemühle.

(46,5 km) **Mühlen** (1461 m, roman. *Molins*), Post und Tel., Mittagshalt der Post. Malerische Lage; auf der Brücke schöne Kaskaden-Perspektive in das waldige Val da Fallèr.

Gasthöfe: *Löwe,* zugleich Post; Mittagessen m. W. 3,50 Fr., recht gut. Von Touristen (für Ausflüge in die Umgegend) frequentiert. — *Adler.*

Ausflug auf ***Piz Platta** oder *Weißhorn* (3386 m) durch Val da Fallèr mit Führer in 5½ St., lohnend und nicht zu schwierig.

Die Straße steigt und überbrückt in engem Defilee die Julia. L. oben Dörfchen *Sur,* r. Ruine *Splüdatsch.* Dritte Thalstufe; r. die unter überhängendem Felsen liegenden, fast unzugänglichen Trümmer des Raubschlosses *Marmels.* — Nach 1 St. *Marmorera* (1634 m). Bruch von Lavezstein, aus dem Geschirre gedrechselt werden. Wasserstürze der *Julia.* Nach 1 St. Steigens

(54 km) **Bivio** (bivia, »Scheideweg«) oder **Stalla** (*Zur Post*), 1776 m. In baumloser Wiesenmulde, kalt und rauh. Hier spricht man italienisch, romanisch und deutsch. Nun beginnt die eigentliche *Julierstraße,* von welcher r. der *Septimerpaß* abzweigt.

Von Bivio über den Septimer nach Casaccia.

4 St. sehr rauher, teilweise gepflasterter Saumpfad, einförmig und wenig benutzt. Führer unnötig.

Der **Septimer** war im Mittelalter vom 10. Jahrh. an die besuchteste aller rätischen Alpenstraßen und ist am Südabhang römischen Ursprungs. Von *Bivio* durch *Val Cavreccia* in 2 St. zu der öden Paßhöhe (2311 m), auf welcher ein zerfallendes Berghaus (»Xenodochium sancti Petri«), während des Hochsommers von *Bergamasker Schafhirten* bewohnt. Diese aus den lombardischen Thälern stammenden »pastori« kommen alljährlich mit ihren etwa 50,000 Tieren in die Graubündener Alpen, um hier gegen einen mäßigen Gemeindepachtzins ihre Herden zu sömmern. Die Hirten, meist von sehr malerischem Ansehen, sind düstere, wortkarge, aber

ehrliche Menschen von klassischer Genügsamkeit. Ihre ganze Kost besteht aus magrer Polenta, etwas Zieger (dürrer Käse) und Schneewasser oder Sufi (Molke).

R. (westl.) zweigt ein Fußpfad ab, der über die *Forcellina* in 3 St. in das *Averser Thal* führt (S. 75). — Der Niederweg nach *Casaccia* (S. 117) ist steil, erreicht auf der *Alp Maroz* die Maira und erfordert $1^1/_2$ bis 2 St. Zeit.

Der **Julier,** schon im Mittelalter stark frequentierte Handelsstraße und von Kaiser Friedrichs II. Heer 1212 im Zuge gegen Otto IV. überschritten, ist seit 1825 zu einer trefflichen Kunststraße umgewandelt, die, obgleich eine der höchsten schweizerischen fahrbaren Bergpoststraßen (2287 m), dennoch im Frühjahr am ehesten vom Schnee befreit wird und den Lawinen am mindesten ausgesetzt ist. In landschaftlicher Beziehung bietet der Julier wenig. Der Weg rankt in vielen Windungen an den Alpen *Barscheng* und *Surgonda* durch öde Trümmerhalden empor, erreicht nach $1^1/_2$ St. ein gutes *Bergwirtshaus* (La Vedutta) und nach $^1/_2$ St. die Paßhöhe, 2287 m (hinab nach Bivio etwa 1 St.).

Zwei auf der Paßhöhe stehende, 2 m hohe steinerne Säulen von Talkgneis werden als Überreste eines keltischen, oder nach andern »römischen« (weil man 1854 nahe bei der einen Säule 200 römische Kupfermünzen fand) Tempels gehalten. Urkunden von 1396 berichten schon von dem »marmelstein uf dem julierberg«. Die Geschichte dagegen berichtet, daß Cäsar auf seinem ersten Zug durch die Alpen bis hierher vorgedrungen, aber vor dem Widerstand der Rätier damals zurückgewichen sei. Bei den Säulen beginnt das Engadin, und in der Nähe entspringt der Inn.

An einem kleinen Bergsee vorüber, zwischen dem *Piz Pülaschin* (3017 m) r. und dem *Piz Munteratsch* (3385 m) l., führt der Weg über die *Julieralp* rasch hinab; großartiger Ausblick auf die Berninagruppe, zuerst *Piz Surlei* (3187 m) und *Mt. Arlas* (3129 m), dann der wie eine Burg aussehende *Castellatsch* und darüber der *Piz Corvatsch* mit *Piz Bernina;* im Thalgrund die Seen von *Silvaplana* und *Campfèr,* weiterhin das Kurhaus *St. Moriz.* — (71 km) *Silvaplana* (S. 101), — (77 km) **St. Moriz** (S. 102), — (83 km) *Samaden* (S. 104).

---

9. Route: Von Chur über den Albula nach Samaden und St. Moriz.

Landschaftlich lohnend, von den ins Engadin führenden Poststraßen am meisten, auch für den Fußmarsch zu empfehlen.

81 km. **Post** tägl. 2mal, früh bis *St. Moriz,* 13 St.; Vorm. bis *Samaden,* 12 St. Von Chur nach (23 km) *Lenz* für 5,75 Fr. (Koupee 6,90 Fr.). — (32 km) *Alveneuer Bad,* 8 Fr. (9,60 Fr.) und (43 km) *Bergün* (25 Min. Aufenthalt), 10,75 Fr. (12,90 Fr.), — (66 km) *Ponte,* 16,65 Fr. (20 Fr.). — (72 km) *Samaden,* 18,15 Fr. (21,80 Fr.). — (77 km) *St. Moriz* (Dorf), 19,50 Fr. (23,40 Fr.). — (75 km) *St. Moriz* (Bad), 20 Fr. (24 Fr.).

Extraposten: s. Tarif S. 16. — **Wagen:** Chur-Samaden 120 Fr.; — St. Moriz und Pontresina 130 Fr.; — Silvaplana 140 Fr.; — Tarasp 170 Fr. — Über Thusis und Schynpaß 5 Fr. pro Pferd Zuschlag. — Trinkgeld 10 Fr.

Von *Chur* nach (23 km) *Lenz* S. 94. Dann senkt sich die Straße in großen Windungen (r. unten *Tiefenkasten*, dahinter die *Julierstraße*), über *Brienz* (l. Ruine Belfort), r. hinab (l. die Landwasserstraße nach Davos) nach dem

(32 km) **Alveneuer Bad,** roman. *igl Boign* (950 m), schon seit dem 4. Jahrh. bekannte und besuchte kalte Schwefelquellen (7,5° C.). Man trinkt hier die bei Tiefenkasten entspringende Petersquelle (Stahl) und die jod- und natronhaltige Quelle von Solis. Weiteres S. 22.

Bade-Etablissement (Bes. *Balzer*) in reizender Umgebung, sehr gelobt; nicht teuer. Dampfbäder und Douchen. Telegr.

Ausflüge: 1/2 St. über *Schmitten* zur **Jenisberger Brücke,** 61 m über dem Davoser Landwasser; Schlucht, ähnlich der Viamala. — Zum **Känzli am Bärentritt* an der Zügenstraße (S. 93). — Auf den **Piz S. Michel** (3161 m) in 7 St., mit Führer; nur für Bergsteiger. — Auf das **Hintere Rothhorn** (2867 m) in 4 1/2 St.

Den Bädern gegenüber schöner Wasserfall vom *Bärenbühl* herab. L. oben das Dorf *Alveneu.* Weiter über das Davoser Landwasser nach

(37 km) **Filisur** (*Hotel Schönthal,* guter Veltliner; Tel.), reformiertes Pfarrdorf (1059 m) an der Albula, Steinhäuser mit origineller Ornamentik. Im Vorblick der Felsen *La Crochetta;* l. die malerische Burgruine *Greifenstein.* Umgegend reich an Erzen. Ausflug auf den *Stulsergrat* (2582 m) in 3 St., mit Führer. — Durch reizendes Waldthal nach (40 km) *Bellaluna,* ehemalige Eisenhüttenwerke. Kleines *Wirtshaus.* Die Straße steigt 1/2 St. stark zum

***Bergüner Stein,** abenteuerliches Felsendefilee, Seitenstück zum Schyn und zur Viamala, in dessen Tiefe von etwa 190 m die Albula siedet und donnert. Die Straße ist etwa 300 m lang in Felsen gesprengt. (Aussteigen und diese Strecke zu Fuß gehen!) Beim Austritt aus der Felsengasse prächtige Alpenlandschaft, der leuchtendgrüne Thalkessel von

(43 km) **Bergün,** roman. *Bravuoing* (1389 m), reform. roman. Pfarrdorf, mit alter Kirche von 1188, eingeschlossen von gigantischen Dolomithäuptern.

Gasthöfe: *Piz d'Aela,* Mittagessen für Reisende 3 Fr., Pens. 6—7 Fr. m. Z. — *Kreuz (Cloëtta),* gelobtes Haus. — *Sonne,* bescheiden. — Post und Telegraph.

Nördl. auf der Höhe *Latsch* (1608 m), dessen Besuch (1 1/2 St.) sehr lohnt. L. hinein das erzreiche und seltene Alpenpflanzen liefernde *Val Tuors.* — 3/4 St. hinter Bergün prachtvolle Szenerie an der Brücke; imposante Wasserfälle. Weiter durch das wilde *Val del Diavel* (Teufelsthal), l. Eingang in das *Val Tisch,* zu den Alphütten von *Naz* (1745 m), 1 1/2 St. von Bergün. Wasserfall *Palpuogna,* Gießbach ähnlich; l. Blick auf *Piz Ürtsch* (3273 m). Nun steigend an den Hütten von *Preda* und *Palpuogna* und dem *untern*

Albulasee vorbei, zum (55 km) **Weißenstein** (2030 m), Berghaus mit heizbaren Zimmern. Forellen. Gute Weine. Großartiger Felsenzirkus, aus dem besonders die *Giumels* (d. h. Zwillinge, es sind aber eigentlich Drillinge) hervortreten. 5 Min. vom Wirtshaus die *Albulaquellen.* Kleiner *Palpuogna-See.* Über ein großartiges *Granit-* und *Kalkschiefertrümmerfeld,* durch eine lautlose Natur zur (60 km) **Albula-Paßhöhe** (2313 m, kleines *Wirtshaus*), l. die eigentliche *Albulaspitze* oder *Piz Ürtsch* (3273 m), in 3 St. mühsam zu ersteigen (lohnend). R. die Grate der *Cresta mora.* – Hinab ziemlich einförmiger Weg, anfangs über Alpweide (wo der Albulakäse gefertigt wird), im Vorblick *Piz Mezzem,* dann durch Lärchenwald in vielen Windungen nach (66 km) **Ponte** (S. 107); nach (72 km) *Samaden* und (75 km) *St. Moriz* (R. 10), resp. *Tarasp* (R. 11).

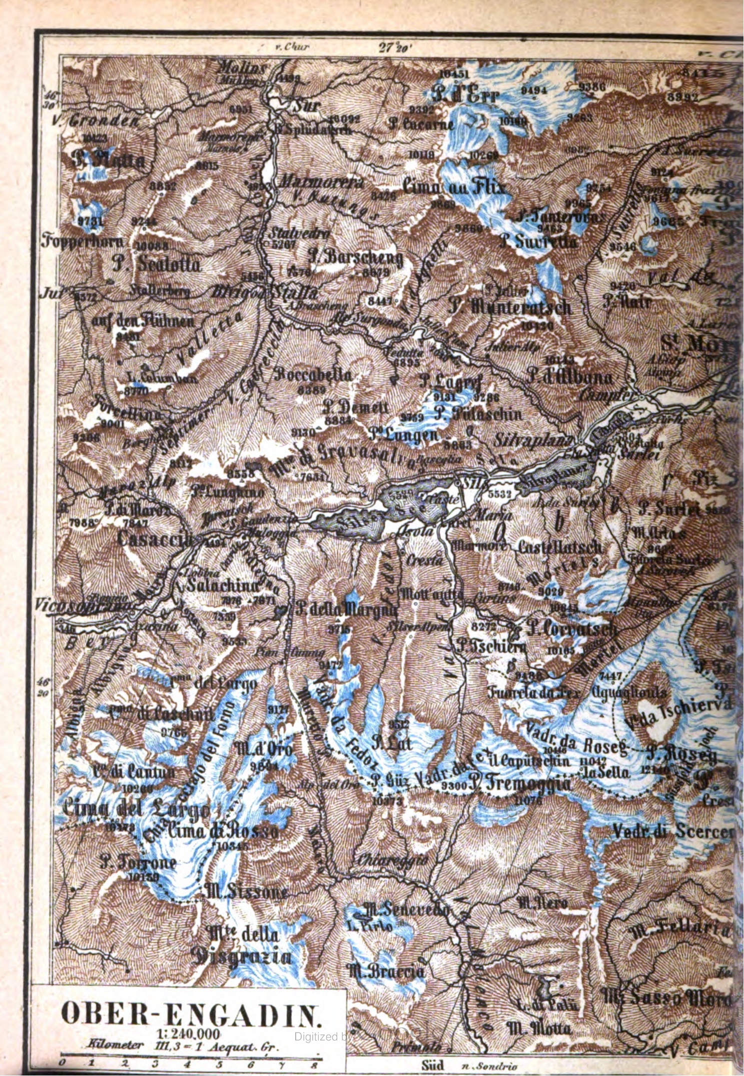
III. Das Engadin und das Veltlin.

Das an Naturschönheiten so reiche Hochalpenthal des **Engadin** *(Vallis Eniatina)* erstreckt sich 18 St. lang (Ober-Engadin 7 St., Unter-Engadin 11 St.) von SW. gegen NO. und wird von der mächtigen Zentralmasse des Bernina, der Julierkette und der Silvrettagruppe eingegrenzt. Die meisten Gipfelpunkte dieser Gebirgszüge erreichen eine Höhe von 3000—3500 m, in der Berninagruppe aber steigen sie über 4000 m empor.

Das Ober-Engadin konkurriert in der Großartigkeit seiner Gebirgswelt mit den besuchtesten Gegenden der westlichen Alpen. Bei einer Höhe von 1610—1811 m in der Thalsohle hat es ein ziemlich kaltes Klima, so daß der Winter die Hälfte des Jahrs einnimmt; Frühling und Herbst sind kurz; Schnee mitten im Hochsommer, im Juli und August, fallen zu sehen, gehört ebensowenig zu den Seltenheiten, als im Winter eine Kälte von 25° C. Das Unter-Engadin dagegen, in einer Höhe zwischen 910 m und 1592 m, ist in der Thalfläche milder, was sich auch schon durch die Bodenkultur kund gibt. Die von enormen Wäldern überdeckten, schluchtartig sich öffnenden Seitenthäler sind noch der Aufenthalt der größten europäischen Raubtiere, der Bären und Lämmergeier.

Die Vegetation erreicht im Engadin eine ungewöhnliche Höhe, man trifft die Tanne hier bis 2000 m und die Arve (Zirbelkiefer) mit ihren eßbaren Kernen bis 2500 m, während z. B. im Harz bei über 1000 m, im Riesengebirge bei über 1400 m jede Vegetation aufhört. Im *Scarlthal* kommen Gerstenfelder noch in einer Höhe von 2000 m ü. M. vor. Infolge der südlichen Winde geht im Ober-Engadin die Schneegrenze nicht unter 3070 m hinab (in der übrigen Schweiz 2660 m). »Unter den klimatischen Sommerkurorten nehmen die Stationen des Engadin in Bezug auf die Stärke des Effekts entschieden den ersten Platz ein. Sie ermöglichen die volle Wirkung des Höhenklimas unter sozialen Verhältnissen, wie wir sie sonst nicht wiederfinden.« (Reimer.) Die Luft ist ausserordentlich dünn und trocken. Bei den bedeutenden Temperaturschwankungen (bis 16° C. im Lauf eines Tags) versehe man sich mit warmen Kleidern!

Ein großer Teil der Bewohner des Engadin ist sehr reich und hat sich als »Schweizerkonditoren« und »Cafétiers« Vermögen im Ausland erworben. Das Engadiner Haus, von Stein errichtet, fällt durch seine kleinen Fenster auf; regelmäßig befindet sich die Wohnstube über dem sehr sauber gehaltenen Kuhstall, und zeichnet sich durch ihre Arvenholz-Vertäfelung und große Akkuratesse aus. Fabrikwesen und Industrie sind in dem Thal fremd; die meisten Handwerker sind nicht einmal Engadiner, sondern Deutsche oder Schweizer andrer Kantone. — Ladin, ein romanischer Spezialdialekt, ist Thalsprache; doch verstehen sehr viele Leute auch deutsch (namentlich in St. Moriz, Samaden, Pontresina und Tarasp). Mit Ausnahme des katholischen *Tarasp* und der paritätischen Gemeinde *Steinsberg* bekennt sich das ganze Thal zur reformierten Konfession. Infolge der günstigen klimatischen Faktoren erreichen die Engadiner ein hohes Alter.. Greise von 80—90 Jahren sind häufig.


OBER-ENGADIN.
1: 240,000
Kilometer III,3 = 1 Aequat. Gr.
0 1 2 3 4 5 6 7 8
v. Chur
27°20'
Süd
n. Sondrio
Sur
Marmorera
Cima da Flix
P. Suvretta
P. Munteratsch
P. d'Albana
Stalla
Roccabella
P. Lagrev
P. Polaschin
P. Lungen
Silvaplana
Sils
Maria
Casaccia
Salachina
Vicosoprano
Castellatsch
P. Corvatsch
P. Tschierva
Vadr. da Roseg
P. Roseg
Vadr. di Scercen
P. Tremoggia
Cima del Largo
Cima di Rosso
P. Torrone
M. Sissone
Mte della Disgrazia
M. Braccia
M. Fellaria
M. Sasso Moro
M. Motta
M. Nero
Chiareggio
P. della Margna
P. Lat
Vadr. da Fedoz
Maloja
Sils See
Silvaplaner See
St. Mor



Nord
27°40'
n. Tarasp
Albula Strasse
Alps d'Albula
Crestamora
Guardavall
Zutz
Capella
Scanfs
Blais
P. d'Esen
Chanels
Madulein
Ponte
Campovasto
Bevers
St. Peter
Samaden
P. d'Arpiglia
V. Trupchum
Muotas
P. Vadret
P. Casana
P. Casanella
Pass Lavirum
P. Lavirum
Ob. Pontresina
P. Languard
P. Prüna
Val Chamuera
M. Cotschen
Vetta Blesaccia
n. Livigno
P. Prünella
M. delle Rezze
P. Albris
P. Chalchang
Fuorcla
Val del Fain
M. della Stretta
P. Alv
P. d'ils Leis
M. Rivallo
Vadret da Morteratsch
Mont Pers
Diavolezza
P. Lagalp
Vadr. Pers
Bernina Pass
Cima di Carten
La Motta
La Rösa
Ca. di Campo
P. Cambrena
P. Palü
Vadrona di Palü
Ved. di Fellaria
Cavaglia
Salva
n. Bormio
Corno di Dosdè
Valle di Campo
V. Viola
P. di Verona
Corticella
Mottal
P. di Teo
Motta Russa
L. Nero
P. di Sena
Poschiavo (Puschlav)
40'
27°50'

10. Route: Das Ober-Engadin.

St. Moriz. Silvaplana, Samaden und Pontresina.

Vgl. beifolgende Karte.

Die Heilkraft der Quellen von *St. Moriz*, die Naturpracht, lieblichen Seen und großartigen Gebirgsstöcke, in Verbindung mit den für Rekonvaleszenten, Nervenkranken und Brustleidenden so günstigen klimatischen Verhältnissen haben dieser Gegend einen so bedeutenden Ruf verschafft, daß im Hochsommer die vorhandenen Räumlichkeiten kaum ausreichen. Luftkuranten und Touristen verbreiten sich daher mehr und mehr auch über die nächsten Umgebungen, und die Nachbardörfer *Silvaplana*, *Samaden* und *Pontresina* sind in der Saison ebenso belebt wie *St. Moriz*.

☞ Bei den starken Temperaturschwankungen (bis 16° C. im Lauf eines Tags) versehe man sich mit warmer Kleidung.

Der Reisende vom *Julier*- (R. 8) oder *Malojapaß* (R. 13) betritt das Ober-Engadin zuerst in

Silvaplana (1816 m), Post und Tel., malerisch am Fuß des Julierpasses gelegenes Dorf, als Luftkurort viel besucht.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hotel und Pension Rivalta (Hôtel de la Poste)*, palastartiger Bau; Mineralbäder, Billard. Hohe Preise, aber gut. Pens. 8—10 Fr. o. W. Engländer. — *Wildemann*. — *Pens. Rizzi Jörimann*, schöne Lage. — *Sonne* und *Pension Tschumpert* (Hotel Corvatsch), freundliche Aufnahme; letztere für bescheidnere Ansprüche.

Das Dorf liegt sehr geschützt; r. wird es vom Silvaplaner, l. vom Campfèrer See begrenzt, geradeüber (Brücke) das verödete Dörfchen *Surlei*, dahinter der *Piz Surlei*. Der Inn durchströmt beide Seen und das ganze Thal. Gipsquelle. — Fußweg durch die Wiesen nach Bad St. Moriz ½ St. (Omnibus 1 Fr.)

Ausflüge: (½ St.) **Restauration Crest'alta** (1905 m), Pavillon mit wundervoller Aussicht; vor allem präsentieren sich *Julier* (Munteratsch) und *Piz della Margna* großartig. — Nach dem *Piz Surlei* (3187 m), 4 St., nicht schwer. — Über ***Fuorcla Surlei** (2756 m) nach dem Rosegthal und Pontresina (7 St.); sehr lohnend. Reitpferde bis auf die Fuorcla. Großartiger Blick auf die Berninagruppe, besonders den Roseg-Gletscher. — (6 St.) **Piz Corvatsch* wird von Fuorcla Surlei aus ebenfalls bestiegen (vgl. S. 107). — *Piz Julier* (Munteratsch, 3385 m), früher eine schwierige Kletterpartie, jetzt durch neue Weganlagen sehr erleichtert; 5 St. mit Führer (30 Fr.).

Die Straße zieht sich thalabwärts an den Seen entlang in ½ St. nach

Campfèr (1829 m), in geschützter Lage, deshalb von den Badegästen von St. Moriz als Pensionsort besucht. Post und Tel.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hotel Julierhof*, sehr besucht; überwiegend Engländer. — *Hôtel d'Angleterre* (früher *Hôtel de Campfèr*), schöne Aussicht; Engländer. — *Haus Cazin*, gelobt; *Haus Meuli*; nur Zimmer. — *Café-Restaurant Alpina.*

Malerischer, in den See von Campfèr vorspringender Waldhügel. L. die alte Straße nach Dorf St. Moriz, r. längs des Inns die neue Straße nach den (2 km) Bädern von St. Moriz.

Bad St. Moriz (1769 m); vgl. S. 23. Post und Tel.

Gasthöfe: *Kurhaus St. Moriz* mit der Dependenz *Villa Inn.* Aller Luxus eines Hauses I. Ranges nebst entsprechenden Preisen. Pens. 6—8 Fr., o. Z.; viel deutsches Publikum. Die Bäder sind am Kurhaus angebaut; ein Bad 2 Fr. (wenn man die Karte bis 9 Uhr 20 Min. löst), später 2,50 Fr. Douche 1 Fr. Über unzureichende Bedienung der Bäder wird geklagt. Kurarzt. Täglich 3mal Konzert (dafür 2 Fr. pro Saison, wenn man nicht im Kurhaus wohnt). Trinkhalle. Für das Trinken pro Saison 10 Fr. *Zimmer vorausbestellen!* — Neben dem Kurhaus: *Hôtel Victoria,* luxuriös eingerichtet. Entsprechende Preise. Pens. 8 Fr., Z. 3 Fr., Licht 75 C., Bed. 75 C., Diner 4,50 Fr. Vornehme Gesellschaft. — Weiterhin *Maison Pidermann-Brugger,* elegant (nur Frühst. und Abendessen). Deutsches Publikum. — *Villa Berry,* unweit des Kurplatzes (nur Frühst. und Abendessen). — *Engadiner Hof,* mehr bürgerlich. — *Pension Zur Heimat.* — *Villa des Alpes.* — *Maison Gartmann-Schauenstein.*

Vom Kurhaus über die Brücke in 10 Min. nach **Dorf St. Moriz.**

Gasthöfe zwischen der Innbrücke und der englischen Kirche, I. Ranges: *Hôtel du Lac,* mit eleganter Ausstattung; Garten, Billard, Aussicht. Pens. m. Z. 12,50 Fr. (5 Min. von der Quelle.) — *Hotel St. Morizerhof.* — *Pens. Flütsch* (nur Frühst. und Abendessen). — *Hotel Seehof.* — *Bellevue,* mit Terrasse und Balkonen. — Weiter hinauf: *Hôtel Belvedere,* Deutsche. — *Maison Caviezel* (nur Frühst. und Abendessen).

Gasthöfe im Dorf: *Hotel Engadiner Kulm* (J. Badrutt), auf dem höchsten Thalpunkt, mit prächtigem Umblick. Höchster Komfort. Sehr gelobt, aber auch teuer. Meist Engländer. — *Hotel zur Post,* einfacher und gut, Touristen empfohlen. — *Pension Peter,* nahe am Engadiner Kulm. Aussicht auf den See, gut. — *Hotel* und *Pens. Wettstein;* — *Hotel und Pens. Veraguth,* gerühmt; — *Pens. Gartmann;* — *Pens. St. Moriz* liegen ungefähr in der Mitte des Dorfs. Die Aussicht ist allerdings beschränkt, die Einrichtungen sind jedoch gut und die Preise bescheidener. Alle halten T. d'h. — Im untern Dorf: *Pens. Suisse;* — *Hotel und Pens. Bernet* (Garten), Italiener; beides kleinere Etablissements mit T.d'h. und Restaurant (für Touristen). — Nur Frühst. und Abendessen geben ferner: *Maison Flugi;* — *Villa Joos;* — *Villa Berry;* — *Hotel Steffani;* — *Maison Schmidt;* — *Maison Tognoni;* — *Maison Kübler,* alle frei gelegen, mit schöner Aussicht. — Auf einem Hügel in prachtvoller Lage *Hôtel Beaurivage,* geschmackvoll eingerichtet.

Café-Restaurant: *Ruinatsch,* schön gelegen.

Post nach (49 km) *Chiavenna* in 10 St., für 11,75 Fr. (Koupee 14,10 Fr.); — (61 km) *Schuls* in 7 St., 15,50 Fr. (18,60 Fr.); — (89 km) *Chur* per Julier in 11 St., 18,90 Fr. (22,70 Fr.); — (61 km) *Tirano* in 8 St., 14,20 Fr. (17,45 Fr.); — (6 km) *Samaden* in 3/4 St., 1,90 Fr. (2,30 Fr.). — **Extrapost** s. Tarif S. 16.

Katholische, protestantisch-französische und englische **Kirche.**

Wagen. Ganze Tagestouren: 1spänn. 15 Fr., 2spänn. 30 Fr. — Nach Pontresina 6 Fr., Maria-Sils 8 Fr., Maloja, Morteratschgletscher, Ponte und Beverserthal je 10 Fr., Roseggthal 15 Fr. — **Reitpferde.**

St. Moriz (roman. San Murezzan), höchstes Dorf des Engadin (1856 m), in prachtvoller Lage über dem gleichnamigen tiefgrünen See, ist als Bade-, Trink- und Luftkurort berühmt und ungemein besucht. Das Wasser entwickelt (bei 5½° C.) so viel kohlensaures Gas, daß es nahezu in Wallung gerät und das Atmen über dem Reservoir unmöglich macht. Der Geschmack ist prickelnd, angenehm kühlend. Man trinkt das Wasser früh nüchtern, beginnt mit

einem Glas und steigt nach und nach bis höchstens zu acht Gläsern. Für die Bäder wird es künstlich erwärmt. Der Kranke muß sich vor Beginn der Kur (Dauer 3–4 Wochen) erst an die angreifende Luft gewöhnen. Strenge Kurdiät. Die Badeeinrichtungen lassen zu wünschen übrig. Das *Kurhaus* ist während der Saison (vom 15. Juni bis Mitte September) fortwährend überfüllt. Ruhige Größe der Natur und anheimelnde Stille bilden den Grundcharakter der Landschaft. Die Umgebung ist reich an lohnenden Ausflügen, auch sind neuerdings einige bequemere Wege für Leidende angelegt worden.

Ausflüge: 1) Zur (1/2 St.) **Acla d'im Lej** (Meierei, Mayensäß), Lieblingsspaziergang der Kurgäste, Kaffee. Dann am einsamen *Stazer See* vorbei. — 2) *Crap Nair*, Aussicht auf St. Moriz und den See. — 3) Nach Pontresina in 1 1/2 St. — 4) Auf den (20 Min.) *Kurhügel* und weiter auf den (3/4 St.) *Johannisberg* und *Restauration Crestalta*. Aussicht auf die Seen und die Berge. — 5) Auf Alp ***Giop** (Wachholderalp, 3/4 St.), 300 m über St. Moriz, mit großartiger Vedute. — 6) Auf (1/2 St.) *»Untere«* und *»Obere Alpina«*, (20 Min. weiter) ausgedehnte Aussicht über das Ober-Engadin. — 7) Zum *Druiden-Opfer-Altar* (wohl nur ein erratischer Block), 10 Min. Nahe dabei der *Innfall* (Abfluß des Morizer Sees). — 8) Auf den ***Piz Nair** (3060 m), weder beschwerlich noch gefährlich (mit Führer, 5 Fr.), bequem in 3 St. Panorama der Berninakette in größter Ausdehnung. — 9) Über Alp Giop, über die (3 St.) Paßhöhe (2618 m) in das Val Suvretta und von dort auf die (6 St.) **Beverser Alpen.** Zu diesen kann man auch über Samaden und Bevers durch das *Val Bevers* gelangen, in das man ziemlich weit hinauffahren kann; einer der ergiebigsten botanischen Fundorte des Engadin. — 10) Auf den **Rosatsch** (2994 m) 3–4 St. steil zu steigen, Führer 7 Fr.; nicht besonders lohnend. — 2 St. weiter (Führer 10 Fr.) ***Piz Surlei** (3187 m), mit prachtvollem Einblick in das Roseggthal und auf den Berninastock; steil zu steigen, aber völlig ungefährlich. — 11) Auf die ***Fuorcla Surlei** (2756 m); über die *Silvaplana-Alp* hinauf zur Paßhöhe (3 St.), von wo Prachtaussicht (man muß 5–7 Min. vom Weg ab in der Richtung nach dem Roseg-Gletscher zu gehen).

Die fernern Partien nach *Maria* und auf den Hügel *Laret* (s. unten), in das *Fexthal* (S. 116), auf *Muottas Muraigl* (s. unten), *Piz Languard* (S. 106), *Morteratsch-Gletscher* (S. 106) und über den *Berninapaß* (R. 12) s. die betreffenden Stellen.

Von St. Moriz nach Pontresina führt ein Fußweg am See entlang über die Meierei Acla; 1 1/2 St.

Vom Dorf St. Moriz führt die Poststraße (3 km; l. ein Fußweg über Wiesen) durch Lärchenwald hinab nach *Cresta* und

Celerina (1724 m; *Hôtel Murail; Pension Ronzin*); Thalausblick über das Ober-Engadin. Drüben r. der *Piz Languard*. R. über den Inn geht ein Weg an der Kirche *San Gian* (deren Turm eine Ruine ist) vorüber nach Pontresina (S. 104).

Ausflüge: Muottas Laret, 1 St. oberhalb des Dorfs, trefflicher Aussichtspunkt. — ***Muottas Muraigl** (ca. 2500 m), 2 1/2–3 St., Führer unnötig, Hauptstraße bis zur eisernen Brücke hinüber; bequemer Alpenweg (mit Reitpferd) durch den Wald, immer am Bach hinauf zur ersten Alphütte; hier nicht l., sondern geradeaus, später l. zur (2 1/2 St.) *Obern Muraigl-alp* (2436 m) und 10 Min. weiter nördl. zum Aussichtspunkt *Muottas Muraigl:* das ganze Ober-Engadin nebst einem vollen Blick auf die Berninagruppe, den Piz Julier, Ürtsch, Kesch etc. und ins Rosegthal.

Die Poststraße läuft 3 km geradeaus nach

Samaden (1707 m), mit großartigem Blick auf die Berninagruppe, als Luftkurort ebenfalls viel besucht.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hotel Bernina* (Fanconi), mit Café-Restaurant, schöne Lage. Bäder. Post und Telegr. Recht gut, entsprechende Preise. — *Kurhaus*, früher *Engadiner Hof* (1707 m), Belvedere auf dem Haus. Sehr gut; Pens. 10 Fr. Deutsche. — II. Ranges: *Hôtel et Pension des Alpes;* — *Hotel Innthal;* — *Krone,* alle drei einfacher und billiger; auch Touristen zu empfehlen.

Post: Täglich nach (5 km) *Pontresina,* 1,40 Fr. (Koupee 1,70 Fr.); — (54 km) *Schuls-Tarasp* in 6 St., 13,65 Fr. (16,40 Fr).; — (80 km) *Nauders* in 10¼ St., 20,15 Fr. (24,20 Fr.); — (55 km) *Tirano* in 8½ St., 12,30 Fr. (15,15 Fr.); — (54 km) *Chiavenna* in 6½ St., 13,65 Fr. (16,40 Fr.); — (83 km) *Chur* in 11¼ St., 20,75 Fr. (24,90 Fr.) über den Julier und 18,15 Fr. (21,80 Fr.) über Albula. — **Telegraph.**

Omnibus nach *St. Moriz* 1,50 Fr. (hin und zurück 2 Fr.); — nach dem *Morteratsch-Gletscher* 1,50 Fr.

Buch- und Kunsthandlung: *Hitz-Hail* (auch gute Zigarren).

Samaden, Hauptort des Ober-Engadin, mit 686 reform., meist begüterten Einwohnern, hat durch seine großen, im modernen Stil erbauten steinernen Häuser ein ganz städtisches Ansehen. Ältestes Adelshaus ist das von Plantasche, dessen Bärentatzenwappen man an vielen Häusern begegnet. Neue *Englische Kirche.* Hier erscheint die romanische Zeitschrift *»Fögl d'Engiadina«.* Guter Thalüberblick von der alten *St. Peterskirche,* von der oberhalb Bevers liegenden *Alpetta* (1 St.) und von der *Alp Muottas* (1¼ St.).

Der hiesige Apotheker Bernhard destilliert aus Alpenkräutern den bekannten Ivaschnaps.

Ausflüge (vgl. Pontresina, Celerina, St. Moriz): Nach ***Muottas Muraigl.** Bis gegen die eiserne Brücke Fahrstraße. Dann weiter s. S. 103. — ***Piz Padella** (2833 m), 3 St. leicht, schöne Aussicht. — Ins **Beverser Thal** (S. 103); bis zum Orlandischen Mayensäß kann man mit Einspänner fahren. Rückweg empfohlen über die *Alpetta,* ½ St. mehr. — ***Piz Ot** oder *Hochhorn* (3249 m). Führer 8 Fr., Pferd (nicht ratsam) 9 Fr. Weg vernachlässigt. Von Samaden in 4½ St. zu ersteigen; Rückweg 2½—3 St. Der Reitweg führt an der *St. Peterskirche* vorüber, im Zickzack hinauf um den *Piz Padella* herum. Bei der *Fontauna fraida* (+ 2° C. Temperatur) zwei Drittel des Wegs. Von hier an steinige Passage über Granitplatten. Nun ¾ St. am eigentlichen Felsenkegel des **Piz Ot** im gesprengten treppenartigen Pfad hinauf. Die *Aussicht ist sehr bedeutend; am großartigsten ist der Anblick der Berninakette, die sich vom Piz Ot weit malerischer darstellt als vom Piz Languard, der aber leichter zu besteigen und dessen Rundsicht noch weit ausgedehnter ist.

Von Samaden läuft die Poststraße südöstl. längs des *Flazbachs,* im Vorblick der Rosegg-Gletscher, Piz Rosegg und l. Piz Bernina, in 1¼ St. nach

Pontresina (1802 m), der eigentliche Touristenstandort für die interessantesten Partien des Ober-Engadin. Die Bergbesteigungen und Gletschertouren gehen fast ausschließlich von hier aus. Pontresina ist gegen die schärfern Ost-, Nord- und den regelmäßigen Thalwind, der am Inn weht, geschützt und hat im Verhältnis zu seiner absoluten Höhe und der Nähe der großen Gletscher ein

milderes Klima, als man erwarten sollte. Deswegen und der Großartigkeit der Umgebung, der Bequemlichkeit zu Ausflügen halber wird Pontresina gegenwärtig auch viel als *Sommerluftkurort* besucht. Post und Tel.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hotel Roseg,* außerhalb des Dorfs, Aussicht auf den Roseg-Gletscher; luxuriös; Garten. Vortrefflich geführt. Meist Engländer. — *Hotel Saratz,* prachtvoller Bau, komfortabel. Umfassende Aussicht. Garten. Geschützter Platz vor dem Haus. Ebenfalls viel Engländer. — *Hotel Kronenhof,* in der Mitte des Dorfs. Empfohlen. Neubau. — II. Ranges: *Weißes Kreuz* (Lehrer Enderlin, vorzüglicher Gebirgskenner). Quartier der Deutschen. Gut und nicht teuer. Empfohlen. Zimmer vorausbestellen! (Man wird event. in Privathäusern untergebracht.) — *Hôtel Languard,* in herrlicher Lage, neu, gelobt. Deutsches Publikum. — *Hôtel de Pontresina,* gut, mit Aussicht; Post- und Telegraphenbüreau; deutsche Reisende. Damit verbunden großes schönes Bierrestaurant (früher *Stiffler*) mit Münchener und Wiener Bier vom Faß; Billards. Abends Versammlungslokal der biertrinkenden Deutschen. Empfohlen. — Ohne Verpflegung: *Villa Caprez;* — *Villa Jenny;* — *Villa Stiffler.* — In Ober-Pontresina: *Hotel Steinbock,* ruhige Lage. Zu längerm Aufenthalt zu empfehlen. — *Bierhalle* (J. Müller), einige Zimmer für bescheidene Touristen.

Privatlogis fast in allen Häusern.

Kurarzt: Dr. med. *Ludwig.*

Photographien: *A. Flury* (nicht teuer).

Führer geben den besten von Grindelwald und Zermatt nichts nach. Der berühmteste ist *Hans Graß;* ihm stehen zur Seite: *Gian Groß, Christ. Graß und Sohn, Peter Jenny, Leonh. Caflisch, Bened. Cadonau,* alle den schwierigsten Aufgaben gewachsen. Für gewöhnliche Partien noch: *Paul Müller, Nicod. Müller, Rud. Graß, S. Schnitzler.* — Tarif in jedem Gasthof.

Fuhrwerke: *Einspänner* (Hin- und Rückfahrt) zum Morteratsch 5 Fr. — Berninawirtshaus 6 Fr. — Paßhöhe 13 Fr. — Roseg 10 Fr. — Samaden 7 Fr. — Cellerina 4 Fr. — St. Moriz 6 Fr. — Silvaplana 10 Fr.

Post. Direkter Postkurs von und nach Chur. Anschluß zu allen bei Samaden (S. 104) und St. Moriz (S. 102) angeführten Kursen.

Bergpferde mit Führer: *Piz Languard* 9 Fr. — *Muottas* 9 Fr. — *Fuorcla Surlei* bis *Silvaplana* 17 Fr.

☞ Für längern Aufenthalt ist Dr. *Ludwigs* »Pontresina und seine Umgebung« zu empfehlen (in den Hotels zu haben).

Spazierwege: 1) Waldweg an der **Pontresinaschlucht** (1 St.), Nachmittags- und Abendpromenade, romantische Partie. In der Tiefe braust der wilde *Morteratschbach.* Nach 20 Min. Aussicht auf Pontresina, die alte Schloßruine (Spaniola), den hohen Languard-Wasserfall etc. Ausgang bei Hotel Saratz, hinab über die Puntota. Hier schließt sich auch die schöne **Tais- und Rosellas-Promenade** an.

2) Die ($1^1/_2$ St.) **Schafbergtour,** sehr lohnend. Erster Ausgang bei Hotel Roseg, zweiter bei der Kirche in Unter-Pontresina, dritter beim Hotel Steinbock. Vereinigung der drei Wege auf dem ($^1/_4$ St.) Hügel *Crastotas.* Dann steiler bis über die ersten Felsköpfe. Ruheplatz und Bänke, Mitte des Wegs. Nun durch dichte Waldungen zum ($1^1/_2$ St.) Aussichtspunkt. Aussicht ähnlich der auf Muottas Muraigl. Bis zum Gipfel des Bergs (2733 m) neuer Pfad; noch $1^1/_2$ St.

3) Auf die **Alp Muotas** (2243 m) $1^1/_2$ St. Bei Hotel Saratz hinab über den Berninabach (Puntota), dann immer geradeaus bleibend, durch Wald hinauf. Oben Signal. — Auf ***Muotas Muraigl,** s. S. 103. Neuer Fußweg dahin auch von Pontresina aus.

4) Auf **Alp Grüm** und **Sassal-Massone.** Zu Wagen bis zum (23 km) *Bernina-Hospiz* (S. 113); dann zu Fuß (oder zu Pferd) auf einem Reitweg r. ab am *Lago bianco* entlang, r. der Cambrenagletscher, dann über eine Brücke, l. der *Lago della Scala.* Wegweiser: r. zur Alp *Sassal Massone* (mit origineller Weinwirtschaft), l. zur ($1^1/_4$ St.) *Alp Grüm* (kleine Wirt-

schaft), 2200 m, wo prächtiger Blick auf den Palägletscher.

5) Nach der **Acla** (Meierei) am St. Morizer See (s. S. 103).

Größere Ausflüge (vgl. St. Moriz):

6) Der ***Morteratsch-Gletscher** (1 1/2 St.). Auf der Berninastraße südwärts bis zur (40 Min.) ersten Straßenabzweigung r., dieser folgend (die Poststraße beginnt da zu steigen) 10 Min. weiter Pferdestation, wo die Wagen (Einspänner bis hierher 5 Fr.) halten müssen. (Fußgänger können zur Vermeidung der staubigen Straße von Pontresina schon etwa 7—8 Min. hinter der ersten Brücke r. ab von der Straße einen ehemaligen Fahrweg gehen.) Dann Fußweg zur *Chapütschölbrücke* über den Berninabach. Mehrere malerische Wasserfälle übereinander. Auf der zweiten Brücke über den *Morteratschbach* hat man das Gletscherthor des *Morteratschgletschers* gegenüber. Nicht zu nahe an dasselbe hintreten, da oft Eistrümmer und Moränenstücke herabstürzen. Hier das *Hotel zum Morteratsch*. R. vom Gletscherthor führt ein steiler Pfad zur Schäferhütte von *Chünetta* und zum Aussichtspunkt hinan. Um denselben zu finden, Führer vom Hotel aus ratsam; akkordieren! Dauer des Ausflugs 1 1/2 St. Hier entfaltet sich ein Gletscherbild, welches den berühmtesten der Schweiz zur Seite gestellt werden kann.

2 St. weiter auf Fußpfaden über Moränen gelangt man zur **Bovalhütte** (mit Führer 8 Fr.), 4 St., von Pontresina, sehr zu empfehlen. Manchmal wird die Tour weit über den Gletscher hinein fortgesetzt bis auf *Isla persa* (2—2 1/2 St.); dazu Führer unerläßlich.

7) **Roseg-Gletscher** (spr. rosetsch), 2 St. ebener Thalweg, fahrbar für kleine Wagen bis zur (1 3/4 St.) Restauration auf Alp Surovèl (*Hôtel du Glacier,* sehr teuer; Führer unnötig, wenn man nicht auf den Gletscher will. Den Eingang des Thals bewachen l. der *Piz Chalchang* (spr. djaldjannj, d. h. Fersenspitze), r. der *Piz Rosatsch* (2994 m, in 4 1/2 St. zu ersteigen). Der Weg durch das *Rosegthal* führt über die Brücke *Punt Ota,* an *Alp prima* und *Alp seguonda* vorüber zur (2 St.) Restauration, 3/4 St. vom Gletscher. Der **Roseg-Gletscher** steigt flach aus dem Tha[l] und wird aus den beiden Str[ömen] des *Vadret da Tschierva* (l.) un[d] *Vadret da Roseg* (r.) gebildet. K[ünst]liche Gletscherhöhle, bequem g[angbar] (50 C.). Inmitten des Gletsc[hers] liegt ein grünes Felseneiland, *Ag[a]liouls (spr. agaliux, d. h. mit Zacke) genannt, über dem in s[einer] Majestät ein riesiger Halbkreis aufbaut; 2767 m ü. M., 5 St. [von] Pontresina; nur mit Führer!

Auf der ****Alp Ota** (2251 m), 1 [St.] von der Restauration (guter Reit[weg] hinauf), instruktiver Blick über [die] Gletscher, auf Piz Roseg, Bern[ina], Morteratsch und Tschierva; noch [bes]ser auf dem Weg gegen Fuorcla [...]

8) ****Piz Languard** (3266 m), [...] von Pontresina, in 3 1/2—4 St. zu [er]steigen; Rückweg 2—3 St. Niem[and] sollte diese Tour unterlassen! Füh[rer] (nicht nötig) 8 Fr., Pferd bis an d[en] Fuß des obern Kegels 9 Fr. — [Die] untere Hälfte des Wegs ist ganz [be]quem. Anfangs durch Wald anst[ei]gend (1 St.) Schäferhütte; dann m[ehr] eben durch das Languardthal, man [er]blickt den Languard (l. frische Quel[le]) und erreicht den Fuß des eigentlich[en] Piz. Hier muß das Pferd entlasse[n] werden; das eigentliche Steigen b[e]ginnt. Gut getretener, stellenwei[se] steiler Fußweg im Zickzack zu de[m] nur für etwa 20 Personen Rau[m] gebenden Scheitelpunkt hinan. D[ie] Aussicht ist eine fast unermeßliche. Vgl. das beifolgende Panorama.

1/4 St. unter dem Gipfel Stein[...] hütte, in welcher der Maler Georg[...] aus Leipzig wochenlang hauste, u[m] zu zeichnen.

9) ****La Diavolezza** (9—10 St.) ist eine der lohnendsten Partien im ganzen Berninarevier, wird häufig auch von Damen ausgeführt. Führer (12 Fr.; einer genügt für mehrere Herren) und Proviant, gefärbte Augengläser, gute Schuhe und Bergstock unerläßlich. Man fährt früh morgens von Pontresina nach dem (2 St.) Bernina-Wirtshaus (S. 113), dann zu Fuß über *Alp Bondo;* am kleinen *Diavolezza-See* (2576 m) vorbei und über den Diavolezza-Gletscher 1 St. auf die »Fuorcla«, den (5 St.) ***Diavolezza-Paß** (2977 m), unterhalb des *Munt Pers* (3210 m, noch weitere 1 1/2 St.), wo sich eins der


di Teo 3050
Piz


Sorn 3166
Piz Rosatsch 2995
Piz Lu


nard 3416
Piz Bu

großartigsten Gletscherpanoramen der Schweiz entrollt; l. Piz Palü, dann Piz Bernina und Piz Morteratsch. Von hier in ziemlich steilem Absturz hinab auf den *Val tret Pers* und hinüber auf die Felseninsel (6 St.) **Isla persa**, welche diesen von dem Morteratsch-Gletscher trennt, beide hier wild zerklüftet. Nun abermals steil hinab über Geröll auf den **Morteratsch-Gletscher** und auf diesem fast bis zu seinem Ausgang, an der Felswand hinauf und an der (8½ St.) Restauration (S. 106) vorbei, zurück nach (10 St.) Pontresina.

10) Über ***Fuorcla Surlei** (2756 m) in 7 St. (man kann reiten) hinab nach Silvaplana s. S. 101. Sehr lohnend.

11) ***Piz Corvatsch** (3458 m), anstrengend, aber sehr lohnend, mit Führer (14 Fr.) in 6 St. Er kann von Silvaplana und Pontresina aus bestiegen werden. Beide Wege vereinigen sich auf *Fuorcla Surlei*. Bis zur Alp *Surovèl* kann man reiten. Dann über *Fuorcla Surlei* und den *Corvatsch-Gletscher* zum Gipfel mit überraschender *Aussicht auf die Eiswüsten der Berninagruppe und das grüne Ober-Engadin.

12) **Piz Morteratsch** (3754 m) ist für sichere Berggänger eine ausgezeichnete Partie, die unbedingt empfohlen werden kann. 8 St. (Führer 30 Fr.)

13) Über die **Fuorcla Fex** (3082 m) nach *Sils Maria* (S. 115), 12 St., Führer 18 Fr. Feste Bergtour, prächtiges Hochgebirgsbild. Hinab in das *Fexthal* (S. 116) sehr steil.

14) Große **Gletscherwanderungen** und **-Besteigungen**, durchweg nur für erprobte Bergsteiger mit ausgezeichneten Führern: **Piz Bernina** (4052 m), der höchste Gipfel der Ostschweiz, sehr schwierig. (Führer 80 Fr.) Man geht am ersten Tag bis zur Bovalhütte, übernachtet hier und geht dann über Eis in 8—9 St. auf die Spitze; hinab bis Pontresina etwa 6—7 St. — Noch gefährlicher ist **Piz Roseg** (3943 m, Führer 90 Fr.). — **Piz Palü** (3912 m, Führer 50 Fr.). — **Piz Zupo** (3999 m, Führer 50 Fr.) — Das **Güßfeldtjoch** oder *Fuorcla da Roseg* (3527 m), nach seinem ersten Ersteiger, dem Dr. *Güßfeldt* aus Berlin, benannt.

---

11. Route: Das Unter-Engadin.
Von Samaden nach Schuls-Tarasp und Nauders.

Vgl. Karte bei S. 101 und die große Reisekarte.

80 km **Eilwagen** von *Samaden* tägl. früh nach *Schuls* in 6½ St., nach *Nauders* in weitern 4 St. Taxen: (6 km) *Ponte* 1,65 Fr. (Koupee 2 Fr.). — (27 km) *Zernetz* 6,75 Fr. (8,10 Fr.). — (33 km) *Süs* 8,25 Fr. (9,90 Fr.). — (52 km) *Kurhaus Tarasp* 13 Fr. (15,60 Fr.). — (54 km) *Schuls* 13,65 Fr. (16,40 Fr.). — (80 km) *Nauders* 20,15 Fr. (24,20 Fr.).

Extrapost, s. Tarif S. 16.

Die Tour ist landschaftlich lohnend, obwohl nur Thalwanderung; wer Zeit hat, mag deshalb auch zu Fuß wandern.

Von *Samaden* (S. 104) gerade Straße thalabwärts, l. Piz Ot und Trais Fluors. Geradeaus Monte della Baseglia (bei Zernetz), — r. im Vorblick der kegelförmige Piz d'Esen.

(3 km) **Bevers** (1710 m), reiches, nettes Dörfchen am Fuß der finstern *Cresta mora* (schwarzer Kamm, 2937 m). Schöne Häuser. *Ausflug* durch *Val Bevers* und *Val Suvretta* über Alp Giop nach St. Moriz (S. 103). — Weiter über *Au* (Wirtshaus) nach

(6 km) **Ponte** (1691 m; *Hotel Albula*, gut; *Krone*, jenseit des Inn), an der Mündung des Albulapasses (S. 99). Brücke über den

Inn. — R. liegt *Campovasto (Camogask),* dahinter *Val Chiamuera* (spr. djamuera); auf *Alp Prünas* die Orlandische Alpenmusterwirtschaft.

Ausflüge: Piz Kesch (3417 m), auf gutem Fußweg mit Führer ungefährlich zu ersteigen. — Die Übergänge nach *Livigno*, dem *Heuthal*, die Besteigung des *Languard* und *Piz Urtsch;* — nach ***Müsella** (2631 m), sehr lohnende und aussichtreiche Tour; $2^1/_2$ St.

(8 km) **Madulein** (1681 m, *Hotel Guardavall*), am linken Innufer. Auf einem Felsenkopf Ruine ($^1/_4$ St.) *Guardavall,* 1251 erbaut (oben *Restauration*); besuchter Aussichtspunkt. Ausflug: Ins *Val Eschia,* Wasserfall und Gletscher am *Piz Kesch;* halbe Tagestour. — Auf *Belvair* (2257 m) $1^1/_2$ St.

(11 km) **Zuz** (1712 m; *Hotel Concordia,* komfortabel; *Schweizerbund; Pens. Poult,* billig), Luftkurort, besonders als Winteraufenthalt bevorzugt. Stammhaus der Familie von Planta. Ausflüge: (4 St.) *Piz Mezzem* (2965 m), leicht; (4 St.) **Piz Griatschouls* (deutsch: Jägerhorn, 2973 m), leicht.

(14 km) **Scanfs** (1650 m; *Stern; Traube; Steinbock*), schöne Häuser reich gewordener Zuckerbäcker. Eingang in das *Casanathal,* durch welches 1635 Herzog Rohan sein Heer führte und die Österreicher bei Livigno schlug.

Im Vorblick r. *Piz d'Esen* (3130 m) und *Piz Quatervals* (3157 m). — (17 km) *Capella,* mit Kirchentrümmern (Fresken darin). Eingang in das *Sulsanathal* zum *Scalettapaß* (S. 92). — (19 km) *Cinuschel* (1616 m), letztes Dorf des Ober-Engadin *(Wirtschaft al piano).* Die nächste Brücke *Punt auta* (pontalta) ist Grenze zwischen Ober- und Unter-Engadin. — (21 km) *Brail* (Kreuz). R. die Schlucht *Val Mela.* L. die Pyramide des *Piz Linard.*

(27 km) **Zernez** (1497 m; *Bär*), 1872 niedergebrannt und neu erbaut. Stammhaus der Familie Planta-Wildenberg. Post und Tel. Freundliche Wiesenmulde am Fuß des *Munt della Baseglia.* Eingang in das *Spoelthal* zum Ofener Paß (s. unten).

Der Freund charakteristisch-wilder Alpenszenerien mag in das **Val Cluozza** gehen, in dessen Tiefe die trümmervollen *Val del Diavel* (Teufelsthal) und *Val Sasso* (Felsenthal), wilde Einöden, liegen, die Urheimat der Bären. — Eine andre tüchtige Klettertour ist der (4 St.) *Munt Baseglia* (2969 m).

Von Zernez über den Ofenpaß nach Münster.

39 km. **Post** tägl. Vorm. nach (15 km) *Ofen*, 3,75 Fr., in $6^1/_2$ St. nach (39 km) *Münster*, 9,90 Fr. Von da weiter in $1^3/_4$ St. nach *Mals* in Tirol (S. 121).

Die Route ist landschaftlich sehr lohnend und bildet die bequemste und schnellste Verbindung des Engadin mit der großartigen Stilfser Jochstraße, die man entweder über *Mals* oder noch direkter über *Santa Maria* (S. 124) erreicht.

Von *Zernez* in das vom *Spoel* durchflossene *Val da Fuorn* (20 Min.). *La Serra,* Trümmer einer vom Herzog Rohan 1635 angelegten Landwehr. Durch waldige Jähhänge in Windungen hinauf nach dem einsamen (3 St.) **Ofenwirtshaus**, *il Fuorn* (1804 m); l. *Val del Buotsch* und *Stavelchod,*

Bärenheimaten; dann l. das *Nügliathal.* — ($4^1/_2$ St.) Sumpfige Ebene des *Cierfser Jöchleins* oder *Sur Som* (2155 m). Immer waldige Bärengegend, hinab in das *Val Mustair* oder Münsterthal in $1^1/_4$ St. nach

(27 km) **Cierfs** *(Post)*, 1664 m. — Weiler *Lüsai, Fuldera* und nach $^3/_4$ St. *Valcava*, Bergdorf mit stattlichen Häusern.

(35 km) **Sta. Maria** (*Weißes Kreuz;* — *Gasth. Piz Umbrail,* neu und gut), wohlhabendes Dorf, wo l. der Pfad aus dem Scarlthal (S. 112) mündet. Von hier in $3^1/_2$ St. Paßweg durch das *Muranzathal* über den öden *Umbrailpaß* (2512 m), zur IV. Cantoniera *S. Maria* auf der Stilfser Jochstraße (S. 124). — Bei einer Säge ($^1/_2$ St.) an das linke Ufer des *Rambachs* auf zerstörte Fluren.

(39 km) **Münster** (*Wirtshaus;* 1148 m), der einzige kathol. Ort des Münsterthals (480 Einw.). Nonnenkloster (Benediktinerinnen). — Nach $^1/_4$ St. Schweizergrenze (Kreuz und ein steinerner Galgen). — (42 km) **Tauffers,** österr. Dorf, von wo es bis (50 km) **Mals** (S. 121) $1^3/_4$ St. ist. Dort die *Calven*, eine Thalenge, in welcher jener Kampf der Bündener gegen die Tiroler 1499 vorfiel, welcher irrtümlich die Schlacht auf der *Malser Heide* genannt wird.

Hinter *Zernetz* durch ein enges Defilee; prachtvoller Blick auf die Pyramide des Piz Linard.

(33 km) **Süs** (spr. susch), 1430 m (*Schweizerhof; Hotel Rhätia; Hotel Flüela).* Post und Tel. Über dem Dorf Ruinen alter Burgen, von denen die Sage geht, daß in ihrer Nähe kein Vogel singe, weil einst das Volk den Burgherrn, dem es freien Abzug zugestanden hatte, treulos erschlug. Westl. mündet die über den *Flüela* (S. 92) kommende Straße. — Weiter über die Susasca, unter steilen Hornblendschieferwänden vorüber nach

(38 km) **Lavin** (1439 m; *Hotel Piz Linard* oder *Post,* gerühmt; *Hotel Steinbock,* gleichfalls gelobt. Post und Tel. Dahinter erhebt sich die schlanke Pyramide des *Piz Linard* (3416 m).

Die Besteigung des ***Piz Linard** (höchste Spitze der Silvrettagruppe, 3416 m; Führer 20 Fr.) bietet für Geübte keine Schwierigkeiten und ist äußerst lohnend. 4 St. (Reitweg) bis zur Unterkunftshütte von *Gliems,* am Fuß des Kegels. Von hier steil und schwierig in 3 St. zur Spitze. Erhabener Eindruck. Genußreicher Hinabweg über den *Sagliainsgletscher,* am Fuß des *Plattenhorns* entlang nach dem Thal von *Lavinuoz* und dann (nur für geübte Berggänger) am *Verstanklahorn* vorüber, über den *Silvrettagletscher* nach dem *Signalhorn* und auf den großen *Piz Buin* (3227 m) mit unvergleichlicher Rundsicht.

Spaziergang von Lavin in das *Val Lavinuoz* zum *Tiatschagletscher,* $1^1/_2$ St. — Ersteigung des *Piz Mezdi* (2929 m) in 5 St.; Kletterpartie in Gneisbrocken. — Über Guarda zum *Piz Cotschen* (3029 m), großartiges Gletscherpanorama.

An malerischen Felsenpartien (Felsenthor) vorüber über *Giarsun* an der Mündung des (l.) *Val Tuoi,* l. Fahrstraße ($^1/_2$ St.) hinauf nach *Guarda* (S. 111), nach

(44 km) **Ardez** (1523 m; *Sonne; Kreuz*), mit Ruine *Steinsberg* und schöner, neuer romanischer Kirche. Ardez soll, wie Lavin und Guarda, eine etruskische Niederlassung sein. Die Straße läuft neben dem Inn her, auf dessen andrer Seite auf einem Felsenhügel Schloß Tarasp und etwas weiter die Häusergruppe von Vulpera liegen. L. mündet das großartig wilde *Val Tasna,* durch welches man über den *Futschölpaß* (2767 m) nach Paznaun in Tirol gelangt (9 St.). —

L. Straße ($1^1/_2$ St.) nach *Fettan* (S. 111); Fußgängern nach Schuls zu empfehlen. Die Post hält zuerst bei (51 km) *Nairs* (Kurhaus *Tarasp*, s. unten) und geht dann nach

(54 km) **Schuls** (1215 m), Hauptort des Unter-Engadin mit 913 Einw. und festungsartiger Kirche, bildet mit dem *Kurhaus Tarasp* und dem Dorfe *Vulpera* zusammen den Kurort *Schuls-Tarasp*, dessen Gesamtwirkung der von Karlsbad und Marienbad gleicht. Vortrefflich stärkendes Alpenklima. Post und Tel.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hotel und Pension Belvedere*, mit Gartenanlagen, und — *Neu-Belvedere*, Prachtbau mit luxuriösen Einrichtungen, noch vornehmer; in beiden viel Deutsche. — *Hotel zur Post* (Vital), elegant. Post u. Telegr. — II. Ranges: *Hotel Piz Champatsch* (J. Könz), behaglich, gelobt, Aussicht, Kegelbahn. Schweizer. — *Hotel und Pension Schuls.* — *Hotel Helvetia*, einfach. — *Krone.* — ☞ Alle Gasthöfe fahren ihre Gäste zur Quelle. — **Restaurationen:** *Veltliner Halle* und *Bierwirtschaft* in Oberschuls und *Neue Veltliner Halle* in Unterschuls.

Post: In $5^1/_2$ St. nach (54 km) *Samaden*, 13,65 Fr. (Koupee 16,40 Fr.). — 1mal nach (26 km) *Nauders*, 4 St., 6,50 Fr. — Nach (46 km) *Davos-Dörfli*, 12,25 Fr. (Koupee 14,70 Fr.).

Der Ort ist berühmt durch die hier entspringenden Natronsäuerlinge und Stahlquellen, unter denen die *Wyh-* oder *Campellsquelle* und die *Sotsaß-* oder *St. Florinusquelle* die bedeutendsten sind. In ganz Schuls gibt es kein ganz eisen- und kohlensäurefreies Wasser; jedes Trinkwasser ist ein schwacher Säuerling. Interessant sind die an der alten Straße zwischen Schuls und Fettan befindlichen beiden Gasquellen *Mofetta Felix* und *Mofetta del Dragun*. Der Schwefelwasserstoffgeruch in der *Chialzina*-Schlucht ist so stark, daß man ihn auf mehr als 60 Schritte gewahr wird, und daß die nächste Umgebung fast völlig vegetationslos ist; auch tote Insekten, besonders Käfer, Mäuse und Vögel liegen, vom Gas erstickt, am Boden. Wie in der Hundsgrotte bei Neapel bemerkt man, aufrecht stehend, von den Einwirkungen des Gases wenig; bückt man sich jedoch dem Boden zu, so wird die Lunge von heftigem Husten ergriffen.

Ein Promenadenweg, der »Kurweg«, führt von Schuls (hinter Hotel Belvedere l. ab) am rechten Ufer des Inn aufwärts durch Waldparzellen in 20 Min. zum **Kurhaus Tarasp-Schuls** (1180 m), das, in dem hier schluchtenartigen Innthal gelegen, den Mittelpunkt des Kurlebens bildet. Trinkhalle.

Das prachtvolle Gebäude, ein Badehotel ersten Ranges, nebst eleganter Villa als Dependence, hat Raum für 300 Gäste, höchsten Komfort und dem entsprechende Preise. Musikkapelle, Post und Telegr., Pferde und Wagen. Pens. 9—12 Fr. o. Z. 56 Badezellen mit 2 Douchekabinetten. 1 Bad $1^1/_2$ bis $2^1/_2$ Fr. Douche 1 Fr.

Badeärzte: Dr. *Pernisch.* — Dr. *E. Killias.* — **Kurtaxe:** Saison 14 Fr. für die im Kurhaus Wohnenden, sonst 17 Fr.

Nahebei entspringen jene berühmten Tarasper Quellen: die *St. Lucius-* oder große und *Emerita-* oder kleine Quelle (Trinkquellen) am rechten Innufer. — *Ursusquelle* und *Neue Badequelle* am linken

Ufer, welche durch ihren enorm starken Gehalt an kohlensauren Salzen (es vereinigen sich kohlensaures Natron, Glaubersalz und Kochsalz mit Kohlensäure in Menge) zu den wirkungsvollsten Mineralquellen Europas gehören. Ergänzt wird dieser Quellenzyklus von der an der Mündung des Val Zuort entspringenden *Bonifaciusquelle;* ferner durch die *Karola*- (an der Hotelbrücke r.) und *Wyquellen* (oberhalb Schuls), welche bei sehr bedeutendem alkalischen Gehalt zugleich Eisensäuerlinge in einem Grad sind, daß sie mit Pyrmont und Schwalbach konkurrieren. Die Heilkraft der Wässer wird durch die Gunst der klimatischen Verhältnisse bedeutend gehoben. (Weiteres s. S. 23.)

1/4 St. oberhalb von dem in der Schlucht gelegenen Kurhaus auf aussichtreichem Plateau (Fahrstraße hinauf) liegt das Dörfchen **Vulpera** (1275 m), wo jetzt namentlich solche Fremde logieren, welche auf billige Preise bedacht sind; kleinere freundliche Häuser.

Gasthöfe: *Hotel Steiner,* tägl. 6 Fr. Pension, gut. Deutsche. — *Hotel und Pension von Moos,* schön gelegen, Pens. 6—7 Fr. — *Wilhelm Tell,* empfohlen. — *Hotel und Pension Bellevue,* gerühmt, recht gut. Pens. 6—8 Fr. *Hotel und Pension Alpenrose.* — *Pens. Conradin,* gelobt. — *Pens. Vanos.*

1/2 St. oberhalb Vulpera liegt **Tarasp** (1401 m) oder *Fontana (Hotel Tarasp),* einziges kathol. Dorf des Engadin; dabei auf jähem Felsen (1500 m) **Schloß Tarasp,** 1625 abgebrannt, von seinem jetzigen Besitzer, Herrn von Planta-Samaden, leidlich erhalten. *Kapuzinerkloster.*

Ausflüge von Schuls-Tarasp: 1) ***Kreuzberg** zwischen Vulpera und Tarasp, reizender Aussichtspunkt, Blick auf die Gletscher des *Piz Pisoc* (3178 m), *Piz Zuort* (2732 m) und *Piz Plafna da daint* (2982 m). Panorama von Pfarrer Steudel in Ravensburg.

2) Die schönen und aussichtreichen Bergdörfer **Guarda** (1650 m; *Sonne; Osteria Silvretta*), angenehmer Sommeraufenthalt (s. auch unten), — **Fettan** (1647 m; *Hotel Victoria,* gut), Luftkurort, — **Sins** (1433 m; *Hotel Rhätia*) und **Schleins** sind alle mit der Thalstraße durch Seitenfahrstraßen verbunden und werden deshalb viel als lohnende Ausflugsziele besucht, besonders ist die Straße von Ardez nach Fettan durch das romantische *Tasnatobel* zu empfehlen.

3) Nach *Pradella* und über die neue Brücke zurück.

4) Nach **Avrona** (1450 m), einsamer Hof am Fuß des *Piz Pisoc,* hoch über der Schlucht des Scarlthals, guter Kaffee und Wein zu haben. In der Nähe der *Schwarze See* und die sogen. *Vitriolhöhle.* Von *Avrona* über die wilde *Clemgia* (die Brücke wird oft weggerissen und fehlt dann wochenlang), dann steil an deren rechtem Ufer in die Höhe zur prächtigen Waldwiese *St. Jon* mit Gebäuderuinen.

5) Auf ***Muotta Naluns** (2143 m), liebliche Thalansicht, leichte und lohnende Fußtour.

6) Auf ***Piz Lischana** 6—7 St.; Reitweg bis zur (2 1/2 St.) Klubhütte; dann guter Fußweg. Oben (3103 m) herrliche Rundschau. Führer 10 Fr.

7) **Piz Pisoc** (3178 m), strenge Kletterpartie, mehr für Geübte. Führer 30 Fr. Aussicht noch umfassender als auf Piz Lischana.

8) (4 St.) *Piz Chiampatsch* (2923 m), leicht, Aussicht gegen N. beschränkt. Führer 8 Fr.

9) Nach **Guarda** und in das **Val Tuoi,** in dessen Hintergrund der imposante **Piz Buin** (3327 m) aufsteigt; R. das Massiv des **Piz Cotschen** (3029 m); beide in 5—6 St. ohne besondere Schwierigkeit zu ersteigen;

Führer 30 Fr. Lohnend. — Alpenwege mit Ausblicken auf den *Sursura-* und *Grialetschgletscher.* — Von Guarda führt neben dem Piz Buin ein *Gletscherpaß* (Cromselspaß 3020 m) über den *Silvrettagletscher* zur Klubhütte und nach *Klosters* (S. 90); und der ebenfalls vergletscherte *Vermuntpaß* nach dem Montafun (S. 49) oder ins Paznaun (S. 120).

10) Über *Fettan* durch *Val Urschai* und über den *Futschölpaß* nach *Galthür* im Paznaun.

Von Schuls durch das Scarlthal nach dem Münsterthal.

7—8 St. Fußtour bis Sta. Maria. Führer nicht nötig. Der Weg (schlecht fahrbar) ist reich an großartigen Naturscenen, das Thal an Bären, Gemsen und Adlern. Von *Schuls* schöner Waldweg, erst aufwärts, 1/4 St. r. jenseit des Schlundes, in dem die *Clemgia* rauscht, der einsame Hof in *Avrona.* Durch Wald (20 Min.) bergab in das **Scarlthal.** R. die grauen Wände des *Piz Pisoc.* Wiederholt über die Clemgia. Weiter r. mündet das *Val Mingèr.* — Der Weg schwenkt l. um die Ecke; immer am rechten Ufer bleiben. — *Schmelzboden,* Ruinen verlassener Hohöfen. R. *Val Tavru.*

(3 St.) Dorf **Scarl** (1813 m; ganz bescheidenes Wirtshaus); sonderbare Tracht der Weiber. — Nach 3/4 St. Wegscheide:

a) R. geht es über den (1 St.) *Paß La Cruschetta* oder *Pravieter Joch* (2316 m; österreich. Grenze) hinüber nach Tirol und durch das hübsche *Val Avigna* hinab in 3 St. nach **Tauffers** (S. 109).

b) L. geradeaus, bald auf das andre Bachufer, dann nur Saumpfad, l. Alphütten von *Pradatschöl* und *Tamangur da dora;* nach 25 Min. r. Hütte von *Pra da seccia* am Fuß des *Piz d'Astas* (2982 m). — 1/4 St. weiter r. Hütte von Astra da dora. — Nach 10 Min. l. Hütten von *Tamangur da daint.* — 10 Min. weiter r. die Hütten von *Astras da daint;* nicht untenweg zu gehen, wo es sumpfig ist. In 3/4 St. erreicht man die *Paßhöhe Costainas* (2251 m). Steil hinab 1/4 St. Alphütte l. von *Compatsch;* l. gehalten, bis man auf den Weg in den lichten Wald kommt. Steil in ein Tobel hinab. Nach 3/4 St. Dörfchen **Lü** (Wirtsh.), als Luftkurort empfohlen. Prächtiger Niederblick in das **Münsterthal.** Tief unten Dorf *Fuldera;* r. drüben die Höhenzüge *Durezzas* (ca. 2900 m), geradeaus *Piz Lat* (2883 m). — Über *Lüssai,* steile, steinige Gasse bergab ins Münsterthal und über *Valcava* nach (7—8 St.) **Sta. Maria** (S. 109).

Der übrige Teil des Unter-Engadin bietet wenig. Die noch folgenden Ortschaften sind: l. oben (58 km) *Sins,* dann *Crusch;* l. *Val Sinestra* (romantische Schlucht), darüber Burgruine *Tschanüff,* dann (62 km) **Remüs** (*Faller*) mit alter berühmter Kirche des heil. Florian, 1880 fast ganz abgebrannt. Weiter l. oben Ruine *Serviezel,* gegenüber das *Val Assa* mit einer intermittierenden Quelle, *la fontana Chistaina.* — Das Innthal verengt sich, dann folgt (69 km) *Strada* und höher *Schleins,* dahinter der *Muttler* (3299 m). — Bei (72 km) **Martinsbruck** (1019 m; *Hôtel de la Poste* [Pension Denoth]), wo oberhalb desselben noch eine Ruine, *Serviezel,* steht, tritt die Straße auf österreichisches Gebiet über. Mautvisitation, ziemlich einläßlich.

Von Martinsbruck führt ein schlechter Fußpfad bergauf, bergab am *linken* Ufer des Inn in 1 1/2 St. nach Dorf *Finstermünz* am rechten Ufer, von wo man in 1/2 St. zur Festung *Hochfinstermünz* (S. 120) hinaufsteigt, 3/4 St. von Nauders.

Von Martinsbruck in unzähligen Windungen (Fußgänger kürzen die langsame Fahrt) mit schönen Rückblicken hinauf auf die *Norberthöhe* (1368 m) und etwas abfallend nach (80 km) **Nauders** (S. 120).

12. Route: Von Samaden über den Berninapaß nach Poschiavo und Tirano im Veltlin.

Vgl. Karte bei S. 101.

55 km **Post** tägl. morgens von Samaden in 6 St. nach (38 km) *Poschiavo* (wo die Post übernachtet), 9,65 Fr. (Koupee 11,60 Fr.), und weiter nach (55 km) *Tirano*, 12,30 Fr. (15,15 Fr.). Zwischen Poschiavo und Le Prese tägl. 3mal **Omnibus**. — Sehr genußreich ist die Fußwanderung: bis Poschiavo 8 St., Tirano 11½ St. An der Grenze strenge Zollvisitation!

Extraposten s. Tarif S. 16. — **Privatwagen** nach *Poschiavo* 2spänn. 50 Fr.

Die erst 1864 vollendete **Berninastraße**, einer der höchsten von der Post befahrenen Alpenübergänge (2334 m), wird auch im Winter lebhaft frequentiert.

Die Straße steigt von *Samaden* (S. 104) über (5 km) *Pontresina* (S. 105), am *Morteratschgletscher* (S. 106) vorbei, hinauf nach *Plattas* und zum (14 km) **Bernina-Wirtshaus** (2049 m), einfach, nicht billig; Tel.; l. *Val del Fain* (Heuthal). Der Baumwuchs hört auf. Weiter l. Eingang ins *Val Minor*, r. der *Munt Pers* und *Val d'Arles* zum *Lago Nero* (2222 m), schwarz von seinem Moorboden. Der nähere Fußweg über *Cavaglia* biegt hier r. ab, aber da keine Brücke über den Abfluß des Cambrena - Gletschers unterhalten wird, folgt man besser der Poststraße bis zum Hospiz. Gleich daneben der *Lago Bianco* (2230 m), so genannt, weil das weißliche Gletscherwasser des *Cambrena-Gletschers* ihm zufließt. Zwischen beiden Seen (Forellen) ist die Wasserscheide; der Lago Nero fließt nach dem Inn, — der Lago Bianco durch den Poschiavino der Adda zu. Bald darauf das stattliche (20,5 km) **Hospiz** (2309 m), am kleinen *Lago della Crocetta*, mit der Überschrift: »Dieu et patrie«. Post und Tel. *Gasthof* mit *Restaurant*, T. d'h. um 1 und 4 Uhr. Ausblick auf den *Cambrena-Gletscher*.

Ausflug nach der (1½ St.) ***Grümalp** (s. unten). — Auf den **Piz Lagalp** r. (2962 m) in 2 St. mit Führer; sehr lohnend. — Südl. der wilde, in 1 St. (Kletterweg über Geröll) zu ersteigende **Corno di Campaccio** (2601 m), mit sehr schöner Aussicht.

☞ **Fußgänger vom Hospiz nach Poschiavo** wählen anstatt der Poststraße den **alten Weg über Alp Grüm und Cavaglia**; 3½ St., schlechter Weg, aber lohnend, in der Richtung von Poschiavo nicht anzuraten, weil sehr steil. Vom *Ospizio* r. ab, am *Lago Bianco* entlang, gegenüber dem *Cambrena-Gletscher*. Beim Abfluß des Lago Bianco über diesen und dann längs des *Lago della Scala*. (R. Wegweiser hinauf [½ St.] zur **Alp Sassal Massone* [2377 m] mit origineller Weinwirtschaft und Prachtaussicht.) Weiter geradeaus zur (1½ St.) ***Alp Grüm** (2189 m, *Sommerwirtschaft*), imposanter Anblick des smaragdgrünen *Palü-Gletschers*, Niederblick auf die Kuranstalt Le Prese, den Puschlaver See und Meschino. — Von hier holperiger Fußweg nach (2 St.) **Cavaglia** (1701 m), Pension für Kinder aus Poschiavo. Bei der Brücke *Pont' alto* enge Schlucht, schöner Sturz des *Cavagliascabachs;* r. merkwürdige, vom Wasser in Felsen ausgehöhlte, über 10 m hohe Löcher. Dann weiter abwärts (l. halten) durch Wald nach *Poschiavo*.

Die Poststraße steigt vom Ospizio noch 8 Min. bis zur (21 km) **Berninapaßhöhe** (2330 m), fällt dann in vielen Windungen,

l. Sträßchen nach *Livigno*, über die (25 km) *Alp la Motta* (Wirtshaus, 1984 m) zur Poststation (27 km) *La Rösa* (gelobtes Wirtshaus, Dependence vom Berninahospiz; 1878 m). Nun ziemlich steil hinab zum Eingang l. ins *Val di Campo* (durch das ein Weg in 10—11 St. ins *Val Viola und nach Bormio, S. 125, führt). Weiter über *Angelo Custode* und *San Carlo* nach

(38 km) **Poschiavo** (spr. poskiāvo), deutsch *Puschlāv* (1011 m). Post und Tel.

Gasthöfe: *Croce bianca alla Posta* (Lardelli), Hauptstraße, gut. — *Hotel Albrici zur Krone*, Hauptplatz, neben der Post. — **Brauerei:** *Hosig*. — **Cafés:** *Semadeni*. — *Lardi*.

Stadtähnliches Dorf (2900 Einw.), in welchem der Luxus reich gewordener Konditoren sich geltend macht. Lebhafter Handel mit Veltliner Weinen. Im Puschlaver Thal wird ein italienisches Patois gesprochen, Deutsch wird nur in den Oberschulen gelehrt. Rathaus mit einer sogen. »Hexenkammer«; das Archiv bewahrt die Akten von 50 Hexenprozessen auf, der letzte von 1752. — Restaurierte reformierte Kirche. — Katholische Viktorskirche mit beachtenswertem Portal.

Umgebung: *St. Peterskirchlein*, auf unbedeutender Anhöhe. Darüber die *Ortini*, Luxusgarten; und noch ½ St. höher Reste des Schlosses *Castello*. — Nach (1 St.) **Selva*, prachtvolle Aussichtsterrasse.

Ausflug: Auf **Piz Sass albo** (2858 m), in 5—6 St., etwas mühsam zu ersteigen. Umfassendes Gebirgspanorama.

Weiter auf der Straße über *San Antonio* nach

(43 km) **Le Prese** (965 m), *Kuranstalt* mit Schwefelbad, am nördlichen Ende des Puschlaver Sees, großes, elegant eingerichtetes Gebäude, gut, sehr schön gelegen. Post und Tel.

Wagen: Nach *Pontresina* 1spänn. 30 Fr., 2spänn. 45—50 Fr. — *Tirano* 1spänn. 8 Fr., 2spänn. 14 Fr.

Omnibus nach *Poschiavo* zu jedem Postanschluß. — **Esel:** Nach *Selva* 8 Fr.

Nahebei **Cantone** mit dem Haus *Cavresch*, einst Sammelplatz der Hexen (!), dann Sommerresidenz des Barons de Bassus (Mitglied oder sogar Mitstifter des Illuminatenordens), welcher Ende des 18. Jahrh. eine wahrhaft verschwenderische Hofhaltung hier etabliert hatte.

Der *Puschlaver See* (962 m), kaum 3 km lang und 1 km breit, 88 m tief, liefert berühmte Forellen. — Auf der Straße Überreste der alten Befestigungswerke *Casaccia*. Dann r. der Wasserfall des *Crodologio*. Nach ¾ St. *Meschino* (spr. meskīno, zu deutsch: armselig), am Ende des Sees, wo der *Poschiavino* (spr. poskiavīno) ausfließt und in jagenden Wasserstürzen nach dem Veltlin hinabeilt. Dieser untere Thalteil wird das *Brusascathal* genannt. L. auf hohem Felsen das uralte Kirchlein *di San Romerio*. Das Thal wird enger, die Straße fällt sichtlich. Beginn der italienischen Vegetation, prächtige Kastanien- und Nußbäume.

(49 km) **Brusio** (755 m) im ital. Patois: *Brüs*, Dorf mit etwa 1170 Einw. Post und Tel. Bedeutender Tabakbau; jährlicher Erlös ca. 30,000 Fr. Der Brusasker bestellt seine Wiesen und Äcker

ganz musterhaft; das Volksleben gestaltet sich schon ganz italienisch. L. Wasserfall des *Filetbachs,* r. des *Sajento.*

(53 km) **Campocologno** (549 m), Grenzort, Post und Tel. Zollkontrolle ziemlich streng, besonders nach Zigarren. Die Grenze wird hier durch ein Thor gesperrt, welches nachts geschlossen und dann nicht zu passieren ist! Hoch oben der **Sasso del Gallo,* ein verwitterter Felsenkopf (Besteigung lohnend). R. Trümmer der Grenzfeste *Platta mala* (italienisches Zollamt). Dann über die italienische Grenze nach

(54,5 km) **Madonna di Tirano** *(Hôtel San Michele)* im Veltlin, hochberühmte *Wallfahrtskirche »die Schutzwehr gegen die Ketzerei«, aus weißem Marmor erbaut, auf dem Turm die Bronzestatue des heil. Michael. L. oben *Roncajola,* r. die Kapelle *Santa Perpetua* mit prachtvoller Aussicht. Pappelallee nach

(56 km) **Tirano,** 460 m *(Post* oder *Angelo,* hübsch; *Hôtel Stelvio; due Torri),* wohlgebauter Flecken mit 6000 Einw., an der Adda und der Straße Bormio-Colico (R. 14); wiederholt befestigt; mit einigen »Palazzi« aus dem 16. Jahrh., »da zu Tyran alweg viel Adels und gelehrter leuth gewesen«. Jetzt auch mit einem *Palazzo Salis* und *Torelli.* In *S. Martino* ein schönes Grabdenkmal der Gräfin von Salis-Wolkenstein. Früher ein Hauptsitz des Handels von Veltlin, ist es jetzt noch für Wein und Seide nicht unbedeutend.

Post: Von *Tirano* tägl. 2mal über *Sondrio* in 9 St. nach (69 km) *Colico,* 11,05 Fr. (Koupee 13,80 Fr.), zum Anschluß an das Dampfboot über den Comersee. — Von *Tirano* tägl. nach (55 km) *Samaden;* bis Poschiavo nur 4 Plätze und keine Beiwagen! Extrapost (1spänn.) für 2 Pers. bis Poschiavo 12,50 Fr., für 4 Pers. (2spänn.) 25 Fr. — Von *Tirano* tägl. in 6 St. nach (38 km) *Bormio;* Int. 7,15 Fr., Koupee 8,85 Fr.

---

13. Route: Von Samaden über den Malojapaß und durch das Bergell nach Chiavenna.

Vgl. Karte bei R. 10.

59 km. **Eilwagen,** tägl. 2mal von *Samaden* in 6¾ St. nach (59 km) *Chiavenna,* 13,65 Fr. (Koupee 16,40 Fr.); — nach (87 km) *Colico* (Comersee), 17,65 Fr. (21,75 Fr.).

Privatwagen von Samaden nach *Chiavenna* 2spänn. 60 Fr., — nach *Colico* 2spänn. 90 Fr. Dort Anschluß an die Dampfboote des Comersees.

Landschaftlich außerordentlich lohnend, besonders vom Malojapaß abwärts nach Chiavenna; doch breche man vom Malojapaß früh auf; mittags wird das Thal sehr heiß.

Von *Samaden* nach (13 km) *Silvaplana* s. S. 104—101. — Von da am See von Silvaplana entlang nach

(17 km) **Sils** (1797 m), aus den beiden Teilen *Sils-Baseglia (Pension Beauséjour)* und *Sils-Maria* (*Hotel zur Alpenrose; Hotel Edelweiß,* beide gut und sehr besucht) bestehend, eins der lieblichsten Dörfer des Ober-Engadins. Post und Tel.

Ausflüge: 1) Auf (1/2 St.) *Larel*, mit Lärchen bewachsener Hügel, vortreffliche Aussicht. — 2) In das ***Fexthal** führen zwei Wege, ein Fahrweg und ein Fußweg; letzterer geht am Fexbach hinauf durch eine enge Schlucht und mündet kurz vor der Kapelle in den Fahrweg; dieser geht weiter über (3/4 St.) *Curtins* (1976 m), eine der höchstgelegenen, ständig bewohnten Ortschaften in Europa, bis zum letzten Haus im Thal, einem (1 1/4 St.) *Wirtshaus*, von welchem prächtige Aussicht auf den Abschluß des Thals; besonders schön *Piz Tremoggia*. Sehr zu empfehlen ist die weitere Wanderung bis zu dem (2 St.) Wegweiser »zum Gletscher« (»au glacier«); von dort noch 3/4 St. bis an den Fuß des (2 3/4 St.) Gletschers.

Auf den **Marmoré* (1 St.) ordentlicher Fußweg, reizende Aussicht. — Über *Fuorcla Fex* nach *Pontresina* (S. 107), 12 St. mit Führer, und über den *Fexgletscher* nach *Malenco*, in 9 St. mit Führer; sehr beschwerlich. — **Piz Tremoggia* (3452 m) vom Fexthal aus in 9 St. Übernachten in *Curtins*. Prachtvolle Umschau.

Längs des **Silser Sees** (1797 m), 5 km lang, über 1 km breit, bis 74 m tief, der größte der Engadiner Seen. Auf einer Landzunge Ruine *Casté*. Drüben am Ausgang des *Val Fedoz* das Dörfchen *Isola* und darüber *Pizzo della Margna* (3156 m).

(24 km) **Maloggia** (1811 m) od. *Maloja*, am Ende des Sees (Gasthof *Malojakulm* und das *alte Wirtshaus*, primitiv), r. Aussichtsbelvedere. Post und Tel. Hier bietet sich plötzlich eine überraschende Aussicht auf das in einer Tiefe von 400 m zwischen kolossalen Felsenkulissen eingesenkte ***Bergell** oder **Val Bregaglia,** ein landschaftlich wundervoll ausgestattetes Thal, bis Chiavenna 30 km lang. Man passiert hier binnen wenigen Stunden die verschiedensten Vegetationsstufen, eine jede der drei Thalstufen ist auch eine bestimmt erkennbare vegetative Region. In den sechs Gemeinden leben 1600 Einw. italienischer Zunge (doch wird deutsch verstanden) und Physiognomie, aber protestant. Konfession und schweizer. Charakters.

Auf der Malojahöhe zweigt l. (südl.) durch das Thal der *Ordlegna* der **Murettopaß** ab, der über den (1 1/2 St.) *Pian Caning* (1987 m) und Gletscher in das **Malencothal** nach (11 St.) *Sondrio* führt. Beschwerlich. Führer. Gletschertour. Auf dem (2 1/2 St.) Paß (2557 m) schöner Blick auf *Monte della Disgrazia*. Vom Pian Caning 1 St. zum ***Fornogletscher,** einem der prachtvollsten Eisströme des Alpengebiets. Darüber die *Cima del Largo* (3402 m). Vom Paß auf rauhem Weg in das *Malencothal* (Fahrstraße), über *Chiareggio* (ländliches Wirtshaus); — (8 St.) *Chiesa* (guter Gasthof), l. *Torre* (Festungstrümmer) und *Spriana* (1834 Bergsturz). Dann 2 St. hinab nach *Sondrio* (S. 127).

Aus dem Ordlegnathal besteigt man leicht den **Salachina,** lohnende Aussichtspunkte, den untern (2415 m) in 1 1/2 St., den obern (2500 m) in 3 St.

3/4 St. südl. von Maloja der besuchenswerte **Cavloccio-See** (1903 m); man geht von der Malojapaßstraße l. ab über *Orden* dahin.

In 18 Krümmungen der kunstvollen Straße hinab auf *Pian di Folla*, bei welcher aus der Schlucht l. die *Ordlegna* (Abfluß des *Fornogletschers*) hervorstürzt (5 Min. hinein, schöner Wasserfall). An den malerischen Ruinen der Kirche r. *San Gaudenzio* und dem isolierten *Turratsch* vorüber nach

(31 km) **Casaccia** (1460 m; *Post*, Hotel II. Ranges und Pension; gut, aber teuer), wo nördlich der Saumpfad über den Septimer (S. 96)

emporsteigt. — L. großartiger Blick auf Cima del Largo und Pizzo dell' Acqua. Folgt der Weiler *Löbbia*, dann die zweite Thalstufe mit Straßenwindungen (Fußweg den Telegraphenstangen nach); l. das *Albignathal*, r. oben *Roticcio*. Schöne Wettertannen, dabei die einladende *Brauerei Zum Felsenkeller*.

(39,5 km) **Vicosoprano** (1087 m; Wirtshaus), Post und Tel., mit schönem Wasserfall der *Albigna*, welche hier in die Maira fließt. Schöner Standpunkt auf der *Albignabrücke*. Der alte *Senveleturm* und die Überreste von *Castellaut* (von den Römern erbaut).

Ausflüge: Zum ***Albigna-Gletscher** (2 St.), nicht gefahrvoll, durch Gletschertische und Reinheit des Eises ausgezeichnet. — ***Pizzo della Duana** (3133 m), Felsenkegel, 5 St. steil zu steigen; Führer nötig, lohnend.

Über (38½ km) *Borgonuovo* (Wirtshaus) nach (42,5 km) **Stampa** (1000 m; bei *Giacometti*, Post). Beginn des Ackerbaus. Durch das natürliche Felsenthor »*Sass tacca*«. Schönes Schloß des Barons v. Castelmur, welcher auch die bei Porta gelegene Kapelle *Sta. Maria di Castelmur* restaurierte und mit einem der schönsten Bilder Paul Deschwandens schmückte. Das Thal verengt sich, und die Straße windet sich durch die kleine Galerie »*Porta*«. L. der imposante Turm des alten Schlosses *Castelmur*. Es ist die dritte Thalstufe, in welcher plötzlich südliche Vegetation sich erschließt. Hier beginnt die Kultur des Kastanienbaums. Reichbewaldetes Gebirge, urkräftige Edelkastanien überschatten den Weg, und bald steigt auch die Rebe von Terrasse zu Terrasse den sonnigen Abhang hinan.

(45,5 km) **Promontogno** (*Hotel Bregaglia*, I. Ranges, Kurhaus mit Pension; sehr gut), Hauptort des Thals. Post und Tel.

Ausflug: In das **Bondascathal** zum **Bondascagletscher**; bis zur Alp *Saß Furra* (1830 m), 3 St.; Führer nötig. Man kann auch hinüber nach *Vicosoprano* gelangen (9 St.); nur für geübte Steiger. Die Partie ist großartig.

R. oben (1 St.) **Soglio** (*Kurhaus*; Gasthof bei *Giovanoli* in der Casa Battista, gut und billig), einst Sitz der einflußreichen Familie Salis, deren Paläste und Gärten jetzt in andre Hände übergegangen und restauriert worden sind. In der *Casa Antonia* (dem Dr. Scartazzini gehörig) von Herbst 1881 an ein Erziehungsinstitut für Knaben, *Institut Scartazzini*. Soglio ist ein ausgezeichneter Luftkurort (1088 m) und besonders für Frühjahr und Herbst zu empfehlen. Malerische Aussicht auf das *Bondascathal*.

L. 5 Min. weiter **Bondo**, am Ausgang des Bondascathals mit Palast der Grafen Salis (Besichtigung durch Hrn. Ganzoni in Promontogno). *Grotti* (Felsenkeller, Wirtshaus des Kreispräsidenten *Picenoni*), von alten Kastanien umgeben (Abds. hier Gesellschaft). Nahebei der *Tremoggiafall*. — Weiter *Spino* mit Café und Wirtshaus.

(49 km) **Castasegna** (720 m; *Gebr. Schumacher*, gut; *Albergo della libertà*, ganz primitiv; *W. Meng*, Herbst 1881 eröffnet, nobler Gasthof), kleines hübsches Dorf; Post und Tel. Italienische Grenze (*Zollvisitation*). Die Brücke verbindet beide Länder. Jenseit der-

selben *Bierbrauerei Gianotti.* Viele Maulbeerbäume; Anfang der Seidenzucht. An steinichten Rebabhängen vorüber, durch Kastanienwälder und das italienische Dorf (52 km) *Villa di Chiavenna* (Wirtshaus bei *Rota,* nicht übel, aber unsauber) in die erweiterte Thalfläche. R. schöner Wasserfall. (54 km) *Santa Croce;* große Bierbrauereien. Auf der andern Seite der Maira stand einst der wohlhabende Flecken *Plurs (Piuro),* welcher am 4. Sept. 1618 nebst dem Dorf *Scitano* nach langem Regenwetter durch einen Felsensturz vom *Berg Conto* mit 2000 Einw. verschüttet wurde. Eine etwa 40 m dicke Felsenschuttmasse deckt den Ort; darauf ein Kastanienwald. 1861 wurde eine Kirchenglocke gefunden. Im jetzigen Dörfchen (l.) *Prosto* Fabrik der aus Lavezstein gedrechselten Kochgeschirre. (R. oben, 1/2 St., Schloß *Roncaglia* mit seltenen Gemälden, sehenswert.) R. der schöne Wasserfall *Acqua fraggia.* — (59 km) **Chiavenna** (S. 77).

---

14. Route: Aus Tirol über das Stilfser Joch nach Bormio und durch das Veltlin nach Colico.

Vgl. die Reisekarte der Schweiz.

Von Innsbruck führen zwei fahrbare Routen, über den Brenner—Meran und durch das Oberinnthal, nach der Stilfser-Joch-Straße, denen wir für Bergsteiger noch eine dritte, eine Hochgebirgsroute durch das Ötzthal, hinzufügen. Alle drei Wege laufen in *Spondinig* an der Mündung der Stilfser-Joch-Straße ins Vintschgau zusammen und gehen von hier vereint über den Stelvio. Die Überschreitung des Stilfser Jochs ist allerdings in der Richtung *von Bormio nach dem Vintschgau* wesentlich schöner als umgekehrt, da dieser Alpenübergang zu den wenigen gehört, bei denen sich die Effekte vom S. nach N. steigern. Wenn wir die Route gleichwohl in der Richtung von N. nach S. behandeln, so geschieht dies, weil der Stelvio seiner Lage wegen namentlich von österreichischen Reisenden meist in dieser Richtung passiert wird.

A. Von Innsbruck über den Brenner nach Bozen, Meran und durch das Vintschgau nach Spondinig.

Die bequemste Verbindung. — Eisenbahn von *Innsbruck* nach (129 km) *Bozen* (I. 7,31, II. 5,44, III. 3,06 Fl., in 5—6 1/2 St.) über den *Brenner* (1362 m) hinab nach *Gossensaß* (bis hier r., dann l. sitzen), *Franzensfeste,* wo l. die Pusterthalbahn einmündet, und an *Brixen* vorbei nach **Bozen** (I. Ranges: *Victoria,* am Bahnhof; — *Kaiserkrone,* Stadt; — II. Ranges: *Mondschein;* — *Kräutner,* auch Bierhalle; — *Adler,* einfach und gut); bei kurzem Aufenthalt Spaziergang zum *Kalvarienberg* und nach *Virgl* (1/2 St.), Besuch der Pfarrkirche und des Obstmarkts.

Stellwagen und Post (demnächst **Bahn**) von *Bozen* in 3 St. nach (29 km) **Meran** (I. Ranges: *Erzherzog Johann; — Graf von Meran;* — II. **Ranges:** *Haßfurther*, empfohlen; — *Schwarz*, ebenso; — *Forsterbräu*, einfach, gelobt); bei kurzem Aufenthalt Besuch von *Dorf* und **Schloß Tirol* (637 m), 1¼ St.

Eilwagen (anzuraten) von *Meran* nach (47 km) *Eyrs* für 3,60 Fl. ö. W., außerdem **Stellwagen**. — Von Meran über die Etsch. R. Schloß *Forst*, l. das *Bräuhaus Forst* (frisches Bier, die Stellwagen halten), mit schattigem Garten. Nun bergauf, prächtige Rückblicke. Bei der (6,5 km) *Töllbrücke* (508 m, 188 m über Meran) ist die Höhe der Vintschgauer Thalsohle erreicht. R. Dorf *Partschins*, dahinter der Partschinser Wasserfall. L. Bad an der Töll. Die Straße zieht durch versumpfte Auen, r. die abgeholzten Hänge des sogen. »Vintschger Sonnenbergs«. (9 km) *Rabland*. Jenseit des Flusses Schloß *Tarantsberg* (Dornsberg). — (14 km) **Naturns** (511 m; Gasthof *Zur Post*), überragt vom Schloß *Hoch-Naturns*. Gutes Wirtshaus auch in dem 6 Min. entfernten Dorf *Compatsch*. — Nach 2 km geht r. die Straße ins Schnalser Thal ab. — Kurz vor (17 km) *Staben* interessanter Blick auf diesen Ort, scheinbar vom Laaser Ferner überragt. Unterkunft im *Bad Kochenmoos*. — R. oben die Burg *Juval*. — (19,5 km) r. *Tschars*. Folgt schöne Ruine Castellbell. — (26 km) **Latsch** (643 m; *Hirsch*), stattliches Dorf. — L. am Eingang ins Marteller Thal Schloß *Morter*. R. über *Tieß* das *Schloß Annenberg*, malerische Architektur. Dann in ein Defilee von alten Moränenhügeln, zwischen welchen der Strom um 100 m fällt, eine Art von klimatischer Scheide im Vintschgau. Jenseit derselben werden Rebe und Kastanie spärlicher, der Pflanzenwuchs nimmt nordisches Aussehen an. — (33,5 km) **Schlanders** (721 m; *Kreuz; Post*), in der Nähe Marmorbrüche. Von S. schauen die Ferner des Laaser Thals, insbesondere der Soyputz, herein. Nun steil aufwärts nach (35 km) *Kortsch* am Ausgang des Georgenthals. — (40 km) *Laas* (869 m). Schöner Blick auf die Laaser Ferner. ☞ Fußgänger gehen von Laas ab nicht mehr der Poststraße nach, sondern halten sich am südlichen Thalhang über *Schgums* und *Tschengels* nach *Prad* (S. 122). — (45 km) **Eyrs** (899 m; *Post*, gut); Ausgangspunkt der Post über das Stilfser Joch. — (48 km) **Spondinig** (S. 121).

B. Von Innsbruck durch das Oberinnthal nach Landeck, Nauders und Spondinig.

Eilwagen (nachts) und **Stellwagen** (am Tag) in 9, bez. 11½ St. von *Innsbruck* bis (83 km) *Landeck*, 7,14 Fl. — Von Landeck über *Nauders* bis (83 km) *Eyrs* in 10½, bez. 15½ St., 7,14 Fl. ö. W. — Diese Route ist etwas weniger bequem; für diejenigen Reisenden, welche etwa von Landeck über den Arlberg nach Bludenz, oder durch das Patznauner Thal und über einen der Pässe ins Engadin (oder über Finstermünz-Nauders ebendahin) wollen, ist sie aber die nächstliegende.

Von Innsbruck im Innthal aufwärts, am (5 km) *Wirtshaus Kranebitten* (l. die Harterklamm) und an der (r.) *Martinswand*, bekannt durch Kaiser Maximilians Jagdabenteuer, vorüber nach (14 km) **Zirl** (622 m; *Löwe; — Stern*), Poststation; r. Straße von Mittenwald. Oben *Ruine Fragenstein*. — (28 km) **Telfs** (631 m; *Post*), Poststation; r. Straße nach Lermoos. — L. das Cistercienser-Stift *Stams*, von der Mutter Konradins von Schwaben nach dessem Tod gegründet. — Über (44 km) **Silg** (676 m; *Post*) und *Haimnigen* (l. Straße ins Ötzthal) nach (46 km) *Magerbach* mit gutem, schön gelegenem Gasthaus. — Weiter *Roppen*, *Karres*, l. gehts ins Pizthal, (54 km) *Brennbüchl*, wo König Friedrich August von Sachsen 1854 seinen Tod fand (Kapelle). — (60 km) **Imst** (826 m; *Post; Lamm*), alter Marktflecken (2500 Einw.) in wunderschöner Lage; r. mündet die Straße von Lermoos. — Weiter thalaufwärts auf die Höhe des Galgenbühels, l. Dorf *Insterberg*; dann über (68 km) *Mils* und (71 km) *Starkenbach*, an Schloßruine (l.) *Kronburg* vorüber, zum (77 km) *Weiler*

Lötz an der Innbrücke. Hier prachtvoller **Wasserfall* in einer Klamm, zu deren Thür der Müller (10 kr.) den Schlüssel hergibt. Fußgänger bleiben von der Lötzer Mühle weg besser auf dem linken Innufer (dem alten Saumpfad) und gehen auf schattigem Weg über *Perjen* nach Landeck. — (79 km) *Zams*, Kloster mit Mädchenerziehungsanstalt.

(83 km) **Landeck** (813 m; *Post*; — *Goldner Adler*; — *Schwarzer Adler*; — *Brauerei*), großes Dorf mit alter Burg (jetzt Armenhaus), Sitz verschiedener Behörden und als Sraßenknotenpunkt mit regem Verkehr. Auf der Brücke schöner Blick auf Dorf *Stanz* und Ruine *Schroffenstein*. Restaurierte gotische Kirche, mit dem Schroffensteiner Altar und Glasmalereien.

Von Landeck über den Arlberg nach Bludenz, 73 km, tägl. Eilwagen und Stellwagen in 9, bez. 11 St. für 6,45 Fl. ö. W. Die Straße führt an der Rosana aufwärts ins Stanzer Thal über (16 km) **Pians**, große Brücke über das Lattenbachtobel. Weiter l. mündet das Patznauner Thal (s. unten); darüber die alte Feste *Wiesberg*. — (11 km) *Strengen* (980 m; Traube); das Thal wird enger. — (17 km) *Flirsch* (1144 m; Post). — (19 km) *Schnan*, r. eine sehenswerte Klamm (1/4 St.). Über *Petneu* und *Vadisen*, r. *St. Jakob*, nach (30 km) **St. Anton** (1282 m; *Post*), wo der große Tunnel der Arlbergbahn einmündet. Er wird 10,270 m lang, erreicht 1310 m Seehöhe und soll 1885—86 fertig werden. — Das Thal heißt nun *Verwallthal*. Die Straße steigt den Arlberg hinan, erreicht (36 km) Kirche und Wirtshaus *St. Christoph* (1781 m) und wenige Minuten später die Paßhöhe des Arlbergs (1797 m), Wasserscheide zwischen Nordsee und Schwarzem Meer (Rhein und Donau). Öde Gegend. Nun hinab am Alfenzbach ins *Klosterthal* über (43 km) **Stuben** (1418 m; *Post*), erster vorarlbergischer Ort, *Langen*, am westlichen Ausgang des Arlbergtunnels, (48 km) *Klösterle* (1057 m; Löwe); *Ober*- und *Unter-Wald* nach (58 km) **Dalaas** (952 m; *Post*) und über (65 km) *Braz* (Rößle) hinaus nach (73 km) **Bludenz** (S. 49).

Von Landeck durch das Paznaunthal über den Vermuntpaß ins Engadin erfordert 2 Tage und gute Berggänger. Lohnend, aber mühsam. Am 1. Tag über (5 St.) *Kappl* (1252 m; Adler) und (7 St.) **Ischgl** (1442 m; *Wälschwirt*), stattliches Dorf, bis (9½ St.) *Galthür* (Rößle); hier Nachtlager. Am 2. Tag hinauf zur *Bieler Höhe* (2046 m) und weiter über Firn ziemlich steil zur *Vermuntpaßhöhe* (2806 m) und hinab nach **Guarda** (S. 111) im Engadin, 11 St.

Von Landeck weiter nach Spondinig. Das Thal wird schluchtartig eng; am Gasthaus *Alter Zoll* vorüber zur (92 km) *Pontlatzbrücke*, welche von den Tirolern 1703 gegen die Bayern und 1809 gegen Bayern und Franzosen mutig und erfolgreich verteidigt wurde. — (95 km) **Pratz** (861 m; *Rose*), darüber Burg *Landeck* und westl. oberhalb Schwefelbad *Unterladis* und der berühmte Sauerbrunnen *Oberladis*. — L. Eingang ins Kaunser Thal. Weiter über (98 km) *Ried* mit *Schloß Sigmundsried* nach (114 km) *Stuben* (Traube) und *Pfunds* (951 m), zusammenhängende Ortschaften, wo die 1855 vollendete romantische ***Finstermünzstraße** beginnt. (☞ Fußgänger bleiben auf der alten Straße am linken Innufer und gehen erst bei Altfinstermünz hinüber; man sieht so die Kunstbauten der Straße besser.)

(120 km) **Hochfinstermünz** (1137 m; guter *Gasthof*), der schönste Punkt der Straße; unten die Alte Finstermünz. (Fußsteig nach Martinsbruck im Engadin, S. 112.) ½ St. weiter, am Ausgang der Schlucht, die seit 1840 angelegten Befestigungen (1229 m). Dann hinaus (Fußgänger schneiden ab) nach

(126 km) **Nauders** (1363 m; *Post*, gut), 1880 abgebranntes, stattlich wieder aufgebautes großes Dorf mit Bezirksgericht im Schloß *Naudersberg*. Poststation und Tel. R. mündet die Straße aus dem Engadin (S. 112); Post dahin nach *Schuls Tarasp* in 4 St.

Hinter Nauders steigt die Straße noch bis zu dem Sattel der (132 km) *Reschenscheideck* (1494 m); unmittelbar dahinter, Wasserscheide zwischen dem Schwarzen und Adriati-

schen Meer, l. ein kleines Bächlein, die Quelle der Etsch. — (133 km) *Reschen* (Stern), daneben der *Reschensee*. Prachtvoller *Anblick der Laaser- und Ortlergruppe (r.). — Hier beginnt das *Vintschgau*. — (136 km) *Graun* (1521 m), l. das Langtauferer Thal. Darauf am *Mittersee* vorüber nach (142 km) **St. Valentin auf der Haid** (1432 m; *Post*), 1140 als Spital errichtet; weiter am *Haider See* vorüber betritt man die *Malser Heide*, l. Schloß *Plawen*, die Mündung des Planailthals, r. Dorf *Burgeis*, Schloß *Fürstenberg*, darüber Kloster *Marienberg* und das Dorf *Schleiß*, geradeaus das Ortlermassiv.

(150 km) **Mals** (1045 m; *Post*; — *Gans*; — *Hirsch*; alle nicht besonders), alter Markt, mit Ruinen der *Fröhlichsburg* und Feste *Trostturm*. Ausflug auf das **Glurnser Köpfel* (2075 m) mit entzückender Aussicht auf den Vintschgau, die Ötzthaler und Ortlergruppe. Führer 2 Fl.

☞ Fußgänger gehen von *Mals* nicht über *Spondinig* nach *Prad*, sondern r. ab, direkt über *Glurns*, *Lichtenberg*, *Agums* dahin; 2 St.

Von **Mals** weiter über *Tartsch* nach (154 km) *Schluderns* (918 m; Gasthof Nutzinger), von der *Churburg* überragt; l. das *Matscher Thal*.

(160 km) **Spondinig** (880 m; *Hirsch*, ordentlich). Noch 3 km weiter liegt *Eyrs*, der eigentliche Ausgangspunkt der Post nach Bormio.

C. Von Innsbruck durch das Stubaithal ins Ötzthal und über das Hochjoch ins Vintschgau nach Spondinig.

Sehr lohnende Tour für Bergsteiger, 6—7 Tage. Stellwagen von Innsbruck bis (4½ St.) *Vulpmes*, 90 Kr.; er fährt auf der Brennerstraße am *Schupfenwirtshaus* (Hofers Standquartier 1809) vorüber zur *Stephansbrücke* (35 m über dem Rutzbach). Hier verlassen Fußgänger den Wagen und gehen in ¾ St. zum *Alten Schönberg* hinauf und treffen hier den Wagen wieder. Bei (2½ St.) *Ober-Schönberg* (998 m; Gasthof) prachtvoller *Einblick ins Stubaithal. — (3¼ St.) *Mieders* (973 m; Traube), beliebte Sommerfrische. — (4½ St.) **Vulpmes** (*Pfurtscheller*; — *Lutz*), Hauptort des Thals; Eisenindustrie. — Über *Medraz*, *Neder* nach (6 St.) **Neustift** (987 m; *Salzburger*; — *Hofer*), von wo aus man den *Habicht* (3274 m) in 7 St. mit Führer (5 Fl.) ersteigt; berühmter Aussichtspunkt. Weiter ins Unterberger Thal über (7¼ St.) *Volderau* (Ende des Fahrwegs), (8½ St.) *Ranalt* (gutes Gasthaus), dann durch das Mutterberger Thal über (10 St.) *Graba* (1493 m) mit dem großartigen **Sulzenauer Wasserfall*, (10¾ St.) *Mutterberger Alp* (1719 m), Heulager, zur (12¼ St.) **Dresdener Hütte** (ca. 2400 m, Nachtlager). Von hier in 7—8 St. mit Führer über das **Bildstöckeljoch* (3130 m) nach

(20 St.) **Sölden** (1355 m; *Grüner*; *Fiegl*). Nun entweder direkt nach *Vent* (5 St.), oder besser nach *Obergurgl* (1910 m; beim Kurat), 4½ St., und von da in 7—8 St. über das **Ramoljoch* (3182 m) nach **Vent** (1892 m; beim Kurat), von wo Besuch der **Kreuzspitze* (3454 m), äußerst lohnend; 5 St., mit Führer, 4 Fl. Hinab zum *Hochjochhospiz* (2429 m), 3 St. von Vent, und von hier in 1½ St. zum *Hochjoch* (ca. 2900 m) und in 1½ St. hinab nach **Kurzras** (2011 m; gutes *Wirtshaus*) im Schnalser Thal. Von hier führen drei Wege ins Etschthal: 1) Durch das *Schnalser Thal* über (2 St.) *Unser Frau* (1452 m) nach *Naturns* (s. oben) in 5 St. — 2) Über das *Taschljoch* (2785 m) nach *Schlanders*, 7 St. — 3) Über das *Langgrubjoch* (3041 m) ins *Matscher Thal* hinaus nach *Schluderns* (s. oben), 10 St.; schwierig. Von allen drei Orten führt die Poststraße (34, 15, 6 km) nach **Spondinig** (s. oben).

Von Spondinig über das Stilfser Joch nach Bormio.

Post von **Eyrs** über 3 km) **Spondinig** bis (52 km) **Bormio** vom 1. Juli bis 30. Sept. tägl. in 12½ St. für 7,35 Fl. ö. W. Doch ist der Fußmarsch auf dieser so großartigen Straße dringend zu empfehlen, man kommt auch ebenso schnell vorwärts, bergauf sogar schneller. Wenn man z. B. in *Trafoi* übernachtet hat, geht man am andern Morgen bis *St. Maria*, besteigt

den *Piz Umbrail* und ist noch zeitig genug wieder unten, um mit dem Eilwagen nach *Bormio* weiterfahren oder zu Fuß dahin gehen zu können; denn auch der Fußmarsch ist bis Bormio sehr lohnend. — Man kann sein Gepäck aufgeben, nur beachte man, daß in *Sta. Maria* italienische Zollrevision ist! Man muß also entweder zugegen sein oder den Schlüssel mitschicken. — **Lohnkutscher** über das Joch bis Bormio 24 Fl. — **Zeitdauer für den Fußgänger,** von Spondinig: Prad $1/2$ St., Trafoi $3^1/2$ St., Franzenshöhe $5^1/2$ St., Stilfser Joch $7^1/2$ St., Sta. Maria 8 St., Bormio 11 St. — Der Wagen braucht bis Franzenshöhe 7, St. Maria 10, Bormio 12 St.

Die Straße geht von Spondinig (800 m) direkt gegen S., dem Eingang des Trafoier Thals entgegen, und erreicht zunächst (3 km) **Prad** *(Neue Post),* kleines Dorf am Beginn (917 m) der **Straße über das Stilfser Joch,** der höchsten Fahrstraße in Europa, in der sich Kunst und Natur wirksam vereinigen, um die Bewunderung des Reisenden auf den Gipfelpunkt zu steigern. Vor den Augen des Besuchers erhebt sich die gewaltige Masse der Ortler Alpen mit ihren Gletschermeeren und aus ihnen der höchste Berg Deutschlands, der majestätische, blendend weiße Ortler (3905 m = 12,024 Pariser Fuß), rings von ebenbürtigen Bergkolossen umgeben. R. windet sich an den Abhängen des Kor- und Gstinesbergs die mit hoher Kunstfertigkeit erbaute großartigste aller Alpenstraßen (2757 m = 8488 Pariser Fuß) in 46 Windungen zum Joch hinan und von dort in 38 Windungen in das Brauliothal nach Bormio hinab. Sie wurde unter Kaiser Franz vom Ingenieur Donegani ausgeführt, kostete 1,146,000 Fl. und wurde 1824 dem Verkehr übergeben. Ihre mittlere Neigung beträgt 5°. Vom Juni bis Oktober ist die Straße, wenn nicht zu starker Schneefall eintritt, ohne Gefahr passierbar.

Der Weg von *Prad* bietet anfangs wenig Interessantes. Hier hat man Gelegenheit, die Wirksamkeit des Wütens der Gletscherbäche sowie die Folgen der thörichten Waldverwüstung zu beobachten. Auf dem linken Ufer des Trafoier Baches hat man ganze Abhänge durch eingerammte Pfähle stabil zu machen versucht. Bald glänzt im S. das Eis des Madatschferners; wenn man sich umwendet, sieht man im N. die weiße Pyramide der Weißkugel. — R. in der Höhe das kleine Dorf *Stilfs* (1302 m), das der Straße und dem Joch den Namen gibt.

(10 km) **Gomagoi** (1300 m; bescheidener *Gasthof,* Bier), am Eingang in das *Suldenthal.* Ein kleines Fort sperrt das Trafoier Thal (Besatzung).

Wer eine Besteigung des ***Ortlers** ausführen will, geht von Gomagoi durch das (l.) *Suldenthal* auf schlechtem Fußpfad in 3 St. nach **Sulden** (1845 m; beim Kurat *Eller; Gasth. Zum Ortler*), wo Führer auf den Ortler zu haben sind (10 Fl.; nach Trafoi hinab $11^1/2$ Fl.). Von hier in 4 St. zur *Payerhütte* (3066 m), wo Nachtlager, und am andern Morgen in 3—4 St. zur Spitze des ***Ortlers** (3905 m), für einigermaßen Geübte und Schwindelfreie ohne Gefahr. *Aussicht natürlich großartig. Hinab über die *Payerhütte* nach **Trafoi** (S. 123) 4—5 St.

Hinter Gomagoi wird die Landschaft immer großartiger. Nach 20 Min. der Cristallo-Gletscher, r. davon die Geisterspitze, nach der ersten Straßenausbiegung der Madatschferner, später l. die Trafoier Eiswand. Kurz vor

(15 km) **Trafoi** (1548 m; *Post*) entrollt sich eins der erhabensten Alpenbilder, der Blick auf den Ortler.

Spaziergang zu den ***Heiligen drei Brunnen** (1604 m), einem großartigen Alpenbild, 3/4 St. Eine Art Fahrweg geht von der Straße, etwa 10 Min. von der Post entfernt, l. ab. Es ist eine Hütte, in welcher drei hölzerne Bildsäulen, Christus, Maria und Johannes, aus deren Brüsten das Wasser (+ 3°) mächtig hervorschießt. Daneben eine Wallfahrtskirche. — Der Blick auf die Madatschspitze, untern Ortler und Trafoier Ferner ist ergreifend.

Auf den ***Ortler** (S. 122) 9 St.; besser steigt man von Sulden hinauf und nach Trafoi hinab.

Hinter Trafoi beginnt der Wald und die Reihe der Windungen. Die Benutzung derselben ist nur auf kurze Strecken ratsam, beispielsweise von der ersten Windung außerhalb Trafoi zur zweiten. Man genießt jedoch die Großartigkeit der Landschaft ungestörter, wenn man auf der Straße bleibt. Bei der auf einen Vorsprung gestellten Bank auf dem (3/4 St. von Trafoi) **Weißen Knoten* Blick auf die Heiligen drei Brunnen und Ansicht des gewaltigen *Pleißhorns* (3476 m). 10 Min. weiter die Stelle, wo 151 m unterhalb der Straße am 16. Juli 1876 die Leiche der Madeleine Tourville gefunden wurde. Henry de Tourville, eigentlich Henry Perreau, hatte seine zweite Gattin an dieser Stelle getötet und dann über den Abhang hinuntergeschleift; er wurde deshalb zum Tod verurteilt, aber zu 18jähriger Kerkerstrafe in Gradiska begnadigt. — Weiter hinauf Blick auf die riesigen Eistreppen des *Madatschferners;* dann an der *Cantoniera del Bosco* vorüber. Bei einer Wendung erblickt man das Gasthaus Franzenshöhe sowie die Jochhöhe.

(23 km) **Franzenshöhe** (2183 m; guter *Gasthof*), mit schöner Aussicht. — Außerhalb der Franzenshöhe gleich bei der Brücke l. ab ein leicht zu benutzender Abkürzungsweg zur nächsten Serpentine. Die Aussicht auf die l. aufragenden Kolosse der Ortler wie rückwärts auf die Ötzthaler Gruppe wird immer bedeutender. Nirgends sieht man von einer Fahrstraße aus Gletscher neben und unter sich in solcher Nähe. Nach 1 St. hinter einem Wegmacherhaus (Casetta dei rotteri), 2527 m, sieht man bereits über den Tabarettakamm hinweg auf die Vertainspitze und ihre Nachbarn. Nahe am Joch l. der sanft gewölbte bis zur Straße her reichende *Ebenferner* und *Vedretta dello Stelvio.*

(33 km) **Paßhöhe des Stilfser Jochs,** *Giogo di Stelvio,* auch *Ferdinandshöhe* genannt (2756 m = 8488 Pariser Fuß), l. davon Grenzstein zwischen Tirol und Lombardei. Höhenvergleiche: Brenner 1362 m, Bernina 2334 m, Splügen 2117 m, Gotthard 2111 m, Furka 2436 m, Simplon 2010 m. *Großartiger Blick auf

den Ortler, den von S. Kommende hier zuerst erblicken. Wer noch mehr sehen will, der steige nördl. etwa 20 Min. zum **Breitkamm* hinan; Aussicht über den Ortler, Königsspitze, Monte Cevedale, Monte Cristallo und die Schluchten der Straße, großartig. (Man kann sich dann den Piz Umbrail sparen.) Gleich unter dem Joch r. ein Arbeiterhaus. — Das *Val Brauglio* beginnt mit einer flachen Weitung; man sieht die Häusergruppe von Santa Maria und kürzt die enormen Serpentinen durch Fußsteige ab.

(37 km) **Santa Maria** (2535 m), *IV. Cantoniera,* erster italienischer Ort, aus der Dogana und dem bescheidenen *Gasthaus* bestehend, eine der höchsten ständigen Wohnstätten in Europa. Meteorologische Station.

Vom Gasthaus besteigt man in 1½ St. den ***Piz Umbrail** (3034 m), Führer (6 Fl.) nicht absolut nötig, der eine prachtvolle Ansicht der ganzen Ortlergruppe gewährt. Sehr zu empfehlende Tour. Man steigt nordwestl. über Rasen hinan; weiter oben in Steingeröll beginnt der Zickzackweg. Den Abstieg kann man auch gleich zur dritten Cantoniere wählen, bezw. von dort aufsteigen.

Sehr lohnend ist auch die Besteigung der **Geisterspitze* (3461 m), südsüdöstl. von der Höhe des Stilfser Jochs, mit Führer in 3—4 St. über den Ebenferner hinan. Doch nur für sichere Berggänger.

Von St. Maria führt ein Pfad über das *Wormser Joch* (2512 m) in das *Val Muranza* und in 3 St. nach *St. Maria* im Münsterthal (S. 109).

Das Thal verengt sich und die Straße durchzieht nach drei Windungen das sanft abschüssige *Pian del Brauglio* mit der *III. Cantoniera* (2400 m), mit gutem *Gasthaus* und Kapelle; darauf wieder Windungen. Die nun folgende Terrasse ist als die Defensivstellung von *Spondalunga* bekannt. — Straßenarbeiterhaus (2291 m). — Weitere neun Windungen führen zur *II. Cantoniera* (2105 m, 1859 zerstört) hinab, vor welcher die Straße mittelst des *Ponte alto* den aus dem Val Vitelli kommenden Gletscherbach (in der Schlucht schöne *Fälle) überschreitet. — Folgt nun ein neuer landschaftlicher Abschnitt. Mehrere lange Schutzgallerien; kühne steinerne Brücken folgen über tosende Bergwasser und kleine Ferner blicken von den Höhen herab. Der Wildbach *Morena* durchrauscht das Val Brauglio, durch das mehrere Windungen hinabführen zur *I. Cantoniera* (1820 m), einem einfachen Wirtshaus. Unterhalb derselben der *Ponte del Piano,* über eine tiefe Felsenschlucht. Kleiner Tunnel, an dessen Ausgang l. eine Marmortafel mit den Daten über den Bau der Straße. — An der Vereinigung des Val Brauglio mit dem Val Fraele wendet sich das Thal gegen S. und büßt den hochalpinen Charakter ein, wenn auch die Straße noch immer hoch über der *Adda* hinführt. Am Ausgang der letzten Gallerie liegen in der Tiefe die Gebäude des *Alten Bades*(Bagni vecchi), 10 Min. davon r. unterhalb der Straße die *Neuen Bäder* (Bagni nuovi) von Bormio.

(52 km) Die **Neuen Bäder von Bormio** (1340 m) bilden einen bedeutenden Gebäudekomplex mit einem hochkomfortabeln Hotel, von dessen Terrasse prächtige *Aussicht. Vgl. S. 22.

Das **Neue Kurhaus** ist auch Logierhaus für Passanten; Z. 3 Fr., T. d'h. 6 Uhr, 5 Fr., Dejeuner 2½—3 Fr.; empfohlen. Rings um das Kurhaus junge Anlagen. Raum für mehr als 100 Gäste und nahezu 50 sehr angenehme Badezimmer, darunter geräumige Schwimmbäder. — Kurarzt. — Hier geht die Post über den Stelvio ab.

Die acht **Mineralquellen** wurden schon im Altertum benutzt und erfreuten sich im Mittelalter ganz besondern Ruhms, so daß man von ihnen zu sagen pflegte: »Wormser Bad heilt allen Schad«. Sie kommen aus Kalk- und Dolomitfelsen über grünen Schiefer und sind die heißesten (40—50° C.) in den Italienischen Alpen. Ihre Mächtigkeit beträgt gegen 1200 Lit. in der Minute. Zuerst waren sie in den **Alten Bädern** gefaßt (Bagni di San Martino), die auf einer 60 m hohen Felswand hinter dem Kurhaus liegen und jetzt restauriert und wieder stark besucht sind. Raum für 50 Personen. (Gutes **Hotel**; einfacher, doch Touristen zu empfehlen.)

Zum Trinken wird vorzugsweise die Pliniusquelle (Spaziergang dahin) benutzt. Die hauptsächlichste Verwendung finden die Quellen gegen chronische Hautleiden, Rheumen, Skrofeln, Leberleiden und sexuelle Krankheiten. Ihre Wirkung wird durch ein treffliches südliches Klima mit frischer Alpenluft erhöht.

Post 1mal über das Stilfser Joch nach *Eyrs* in 12 St. für 16,20 Fr.

Ausflüge: 1) Nach *Sta. Lucia* und über *Molina* zurück ¾ St. — 2) Nach *Premadio*, zur Madonnenkirche von Oga 1¾ St. Schöne Aussicht. — 3) Über *Camplung* nach *San Niccolò* 1¾ St. und zur Kirche *San Pietro Marcellino*, mit prächtigem Umblick. — 4) Über *Premadio* und *Madonna d'Oga* zur Wallfahrtskirche *San Colombano*. Bedeutendes Panorama. — 5) Ins Thal *Furva* zu Wagen (Omnibus, 1spänn. 12 Fr., 2spänn. 24 Fr.) nach dem (2½ St.) Kurhaus **Sta. Caterina**, dem einzigen Sauerbrunnen Italiens, sehr besucht (einfache italienische Wirtschaft). Interessante Gletscherumgebung, treffliches Standquartier für Gebirgstouren. — 6) Durch *Val di Dentro* nach *Livigno* mit Rückweg über *Val di Fraele* (großartige Kalkalpenwildnis); 2 Tage. — 7) Durch *Val Viola* über den *Violapaß* (2460 m) ins *Val di Campo* und zur Berninastraße; bis *La Rösa* 11 St. Lohnend; Wegweiser angenehm.

(11½ St.) **Bormio** (1224 m; *Post; Giuseppe Colà;* — man wohnt besser im Bad, s. oben), auf deutsch *Worms*, düsteres, winkeliges, echt italienisches Bergstädtchen mit alten Türmen und Freskobildern (auffallend die Köpfe mit blonden Haaren!) an den Häusern. In der Nähe die Ruinen einer 1639 zerstörten Burg.

Von Bormio durchs Veltlin nach Tirano und Colico.

Post von Bormio über (38 km) **Tirano** in 4½ St. für 7,15 (Koupee 8,85) Fr., nach (105 km) **Colico** am Comer See in 14½ St. für 18,20 (22,65) Fr. **Privatwagen** (bez. **Extrapost**) bis *Colico* ca. 100 Fr. — Die Tour ist auch hier noch landschaftlich sehr interessant, aber die Straße heiß, ohne Schatten, die Verpflegung nur in Tirano und Sondrio gut und deshalb der Fußmarsch nicht zu empfehlen.

Das **Veltlin** oder **Val Tellina** ist ein 90 km langes, außerordentlich fruchtbares, besonders durch seine kräftigen Weine bekanntes Thal, welches sich vom Stilfser Joch bis an den Comersee hinabzieht und reich an landschaftlichen Schönheiten ist. Klima, Vegetation und Sprache sind italienisch. Das Veltlin taucht zuerst im 5. Jahrh. in der Geschichte auf. Es war Jahrhunderte hindurch der Schauplatz blu-

tiger und zerstörender Religionskriege. 1620 ermordeten die mit dem Papst und Spanien verbündeten katholischen Einwohner sämtliche Protestanten, eine Blutthat, welche einen 20jährigen Krieg zur Folge hatte. Jetzt gehört das Thal zum Königreich Italien.

Die Straße überschreitet den *Frodolfobach.* R. *Sta. Lucia.* Bei *Ceppina* dicht an das Ufer der Adda. Das Thal verengt sich; es folgt die *Serra di Morignone,* ehemals befestigter Engpaß, ein strategischer Schlüssel, um den auch Garibaldi mit seinen Alpenjägern 1859 kämpfte. — (9 km) r. *S. Antonio di Morignone,* l. das *Val Mala.* Die Landschaft wird immer romantischer. *Ponte del Diavolo,* aber gar nicht teuflisch aussehend (1859 zerstörten ihn die Österreicher). — R. *Vercedo,* einige ruinenhafte Häuser. Oben l. die Zacken des *Monte Boerio,* daneben Eingang in das stark bevölkerte *Val di Rezzo.* Landesübliche Tracht der Weiber: feuerrote Strümpfe und eng gefältete schwarze Röcke. — (15 km) *Le Prese,* in schönem Thalkessel. Hier wird die seltene Labrador-Hornblende gefunden. Nun beginnt das eigentliche Veltlin. An der Straße die Kirche *S. Marco* mit sehr altem Turm. Abermaliger Engpaß. — (18 km) *Mondadizza,* dessen Frauen die schönsten des Veltlins sein sollen. Weiter die Begräbniskirche *S. Agnese* und nahebei die Ruinen des Schlosses *Boffalora,* einst Ghibellinenresidenz. L. *Val Rottana;* neuer Thalkessel von (r.) **Sondalo,** der Hauptort des obern Thals, mit großem, hoch liegendem Kloster von echt italienischer Bauart. Die Vegetation entwickelt sich bedeutend, Walnußbäume garnieren die Landschaft.

(20 km) **Bolladore** *(Restauration zur Post).* — R. die alte Kirche von *Tiolo.* Die ersten Weinberge und Maulbeerbäume erscheinen. — (25 km) *Grosio* (670 m), stark bevölkertes Dorf mit der imponierenden Hauptkirche *S. Giuseppe.* — Auf Felsenterrassen die Ruine *Venosta,* 1291 von den Mailändern erbaut, 1525 von den Bündnern zerstört. L. moderne Kapelle, Familiengruft der Visconti-Venosta.

(28 km) **Grosotto** *(Leone d'oro);* schöne Madonnenkirche mit schlankem Kirchturm. Unweit der Post das Stammhaus des Ritters Jakob Robustelli, des fanatischen Anführers jenes religiösen Aufruhrs vom 19. Juli 1620, dem viele Hunderte von Protestanten zum Opfer fielen; die Veltliner Bartholomäusnacht (»sacro macello«), durch welche das Thal dem alten Glauben zurückgegeben wurde. Das Thal wird nun breiter; Laub- und Nadelholz bedecken die Abhänge der linken Thalseite, während die rechte mit Weinreben bepflanzt ist. — (31 km) l. *Mazzo.* Auf der Anhöhe das Kirchlein *S. Matteo.* Nahebei die Ruine *Pedenale,* l. oberhalb *Sparso.* Seidenzucht. Folgen *Tovo* (r. Schloßruine *Belleguarda*) und *Lovero,* wo 1807 ein Erdrutsch einen See aufstaute, dessen Spuren heute noch sichtbar sind.

(39 km) **Tirano** (S. 115) mit ordentlichen Gasthöfen. Über den Berninapaß s. R. 12.

Das untere Veltlin ist wenig unterhaltend, selbst beim Fahren ermüdend. Nach **Madonna di Tirano** (S. 115). Brücke über den Poschiavino. Viele Kropfige. — Über (43 km) *Villa* und *Bianzone* nach (53 km) *Tresenda,* wo l. die Straße über den Aprikapaß nach Edolo abzweigt. R. oben *Teglio,* volkreicher Flecken, früher Hauptort des Veltlins, dem es den Namen gab. — (60 km) *Chiuro* am Ausgang des *Val Fontana.* Oben r. das große Dorf *Ponte,* einst Hauptsitz der ghibellinischen Partei. Jenseit *Boffetto* wächst der berühmte Grumellowein.

(69 km) **Sondrio** (348 m; *Posta; Maddalena;* mehrere *Cafès*), mit 6500 Einw., Hauptort des Veltlins, an der Mündung des (nördl.) *Val Malenco,* Übergang ins Engadin (S. 116). Hauptkirche *S. Gervaso* (mit Altarbild von Ligario). Theater. Luft- und Traubenkurort (vom 15. August bis Ende Oktober). Schöner Spaziergang in die Schlucht *Gombaro* (1/4 St.). Nordwestl. die Gletscher des *Monte della Disgrazia* (3680 m).

Nach 1/4 St. *Sassella,* wo der vortrefflichste Veltliner *(Perla di Sassella)* wächst. Feigenbaum und Lorbeer tritt auf. Im Rückblick die Adamellogruppe. L. *Cajolo,* unter dem der Livrio in einer wilden Klamm mündet. R. am Berg *Berbenno,* l. jenseit des Flusses *Fusine,* dahinter *Val Madre.* — Dann r. *Ardenno* und *Masino.*

(94 km) **Morbegno** (260 m; *Alla Regina dell' Inghilterra*), mit starker Seidenzucht und 3400 Einw. Schöne Aussicht vom Schloßhügel, Spaziergang zur Schlucht des Bittothals (1/4 St.). — Weiter *Cosio, Traona, Rogolo* nach *Delebio,* mit Madonnenkapelle, an der Feste *Fuentes* (S. 78) (r. Straße von Chiavenna) nach (108 km) **Colico** am Comersee (S. 78).

IV. Zentralschweiz: Zürich, Luzern, Vierwaldstätter See (Rigi) und St. Gotthard.

15. Route: Vom Bodensee nach Zürich.

a) Von Romanshorn über Winterthur nach Zürich.

82 km **Schweizer. Nordostbahn** von *Romanshorn* nach *Zürich* tägl. 7mal in 2—3 St. für I. 8,75 Fr., II. 6,15 Fr., III. 4,40 Fr. — Für Reisende aus Bayern und Württemberg, welche sich ohne Aufenthalt nach Zürich und nach der Mittel- und Westschweiz begeben wollen, die kürzeste und wohlfeilste Route. — Wer mehr Zeit hat, mag die landschaftlich schönere Tour über *St. Gallen* fahren (R. 15b).

Von *Romanshorn* (S. 44) gehen die Züge sofort nach Eintreffen der Dampfboote ab. Stat. *Amriswyl,* Fabrikort, *Erlen* und (16 km) *Sulgen* (Zweigbahn nach Goßau, S. 133). L. am Horizont die *Säntiskette,* davor Ruine *Schönberg.* R. Stat. *Bürglen,* altes Schloß. — (23 km) Stat. **Weinfelden** *(Traube),* am Fuß des weinberühmten *Ottenbergs,* mit altem Schloß. — Stat. *Märstetten* (darüber Schloß *Altenklingen*) und *Müllheim.* — Über die Thur. Gegenüber r. *Pfyn,* einst römisches Castrum »ad fines«. L. oben Schloß *Wellenberg.* — Stat. *Felben.* — (40 km) **Frauenfeld** an der Murg (419 m; *Bahnrestaurant*), Hauptstadt des fruchtbaren, Obst und Wein bauenden Thurgaus, mit 3422 Einw. und altem Schloß, einst Sitz der eidgenössischen Landvögte. Der Turm vor dem 10. Jahrh. errichtet. Baumwollfabrikation. Kaserne am Bahnhof. — Stat. *Islikon.* — *Wiesendangen.* L. erster Blick auf das Glärnischmassiv.

(56 km) **Winterthur** (442 m; *Bahnrestaurant,* Bier), großer Bahnknotenpunkt.

☞ 7—10 Min. Aufenthalt. Passagiere von Romanshorn nach Zürich und umgekehrt bleiben im Wagen sitzen. Von und nach *Schaffhausen* und *St. Gallen,* bei einzelnen Zügen Wagenwechsel. Aufpassen!

Gasthöfe: *Adler,* zunächst dem Bahnhof (Restaurant mit Bier). — *Goldner Löwe,* empfohlen; Omnibus am Bahnhof. — *Krone.* — *Restaurant Rheinfels* (Bier). — *Café Walhalla,* in der Nähe des Bahnhofs.

Winterthur an der *Eulach* ist mit 13,595 Einw. nächst Zürich die größte und reichste Stadt des Kantons Zürich, von Weinbergen umgeben und außerordentlich gewerbreich. Die Stadt hielt bis 1467

getreu zu Österreich. Großartige Schulgebäude mit Bürgerbibliothek. Schöne Münz- und Naturaliensammlung. Die Kunsthalle mit guten Gemälden. Technikum. Reitschule, schöne Holzarchitektur. Architektonisch schönes Stadthaus (von Semper). Großartige Maschinenwerkstätte. Lokomotivenfabrik.

Ausflüge: *Veltheim* und *Neftenbach*, famose Weine. — *Bruderhaus* im Wald (3/4 St.), dabei Aussichtspunkt. — ***Schloß Kyburg** (680 m; Gasth. z. *Hirsch*), 1 St. schattigen Waldwegs. Ende des 3. Jahrh. unter Kaiser Diocletian erbaut, 1264 Residenz Rudolfs von Habsburg, der 1273 von hier aus den deutschen Kaiserthron bestieg und die deutschen Reichskleinodien und Reliquien in der Schloßkapelle aufbewahren ließ. Im Innern (zur Zeit nicht zugänglich) sind bemerkenswert: der Römerturm mit der Habsburger Stube; — im Rittersaal unter vielen andern Bildern: *Raffaels *Madonna del Popolo;* — der Rüstsaal mit Wandteppichen aus dem Zelt Kara Mustaphas, erobert vor Wien 1683; — die romanische Schloßkapelle mit Wandmalereien aus dem 13. und 14. Jahrh.

Die Bahn (l. sitzen!) läuft in das *Kemptthal* ein, r. Ruine *Wülflingen*. — Stat. *Kemptthal* (l. nächster Weg nach Schloß Kyburg), *Effretikon* (Lokalbahn nach *Hinwyl*, 23 km), *Dietlikon* und (73 km) *Wallisellen*, wo die von Rapperswyl kommende Eisenbahn (S. 146) einmündet; l. Blick auf *Glärnisch* und *Mürtschenstock*. — Stat. *Örlikon* (Seitenbahn nach *Bülach*). Tunnel. Bei der Ausfahrt l. überraschender *Anblick der Stadt Zürich. — (82 km) **Zürich** (Näheres s. S. 134).

Bis zum Dampfschiff-Landungsplatz am Zürichsee 1/4 St.; Droschken 80 C.

b) Von Rorschach über St. Gallen nach Zürich.

(100 km) **Eisenbahn**, tägl. 4 Züge von *Rorschach* nach (87 km) *St. Gallen* in 3/4 St., für I. 1,75 Fr., II. 1,25 Fr., III. 90 C.; — nach (100 km) *Zürich* in 4 St., für I. 10,25 Fr., II. 7,20 Fr., III. 5,15 Fr.

Die Tour ist landschaftlich lohnend. — Für den, der das Hochgebirge noch nicht kennt, ist ein Besuch des *Appenzeller Landes* (S. 131) sehr zu empfehlen; ländlich, billig. Zeiteinteilung s. S. 44.

Von Rorschach (S. 43) starke Steigung (2 Proz.). R. die große Fläche des Bodensees. L. die *Feldmühle;* darüber der bewaldete *Rorschacher Berg* mit dem *St. Anna-Schloß*. Dorf *Goldach;* auf der *Goldachbrücke:* l. das *Möttelischloß,* — r. am See Arbon und weiter Romanshorn. — Stat. *Mörschwyl;* durch das waldige *Steinbach-* oder *Galgentobel* ansteigend nach Stat. *St. Fiden*.

(17 km) Stat. **St. Gallen** (676 m) in schönem Hochthal.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hecht*, vortrefflich, gemütlich; mit Café. — II. Ranges: *Hirsch*, mit Café-Restaurant. — *Stieger*, dicht am Bahnhof; im Café-Restaurant gutes Bier; empfohlen.

Cafés: *Café Hecht*. — *Café National*. — *Trischli*, Garten. — *Börse*, mit Garten.

Wein: Meist rote Rheinthaler, das 1/2 Liter 70 C.; der beste ist Bernegger.

Bier: *Stieger*, am Bahnhof, Wiener Bier. — *Löchlibad*. — *Zum Falken*. — *Zebra*. — *Café National* (Münchener). — Stadtbiere: *Tivoli*, mit Anlagen (1/4 St.). — *Falkenburg*, hübsche Gartenwirtschaft. Aussicht. — *Paradies* (Badeanstalt), mit Anlagen; 1/4 St. von der Stadt.

Bäder: *Löchlibad*. — *Paradies*. Vgl. oben.

Broderie-Einkäufe bei *Adolf Naef*.

Droschken: Fahrt 80 C., 1/2 St. 1,20 Fr., 1 St. 2 Fr.

Post: Nach (14 km) *Gais* (3 St.) tägl. 3mal in 2 St. Intérieur 2,50 Fr., Koupee 3,25 Fr. — (18 km) *Appenzell* (4 1/8 St.), 3mal in 2 1/2 St., für 3,40 Fr. (4,40 Fr.). — (10 km) *Trogen*, 3mal in 40 Min., für 1,70 Fr.

Geschichtliches. Die Stadt erhielt ihren Namen von dem durch den heil. Gallus, einen irländischen Glaubenssendling, vor 640 gestifteten Kloster, das vom 9.—11. Jahrh. (neben Korvey in Westfalen) als das gelehrteste Kloster diesseit der Alpen glänzte. In der Stiftsbibliothek werden noch die Original-Codices der Mönche Rapertus, Walafried, Notkerus Balbulus, Ekkehard (bekannt durch Scheffels Roman) und des Monachus St. Gallensis aufbewahrt. Die Stadt wurde durch Kaiser Friedrich II. unmittelbare Reichsstadt. Den Grund zur heutigen Baumwollindustrie legte der (1416) von Konstanz durch das Konzil vertriebene Leinwandhandel.

St. Gallen mit 21,438 Einw. (2/3 Protestanten, 1/3 Katholiken) ist Kantonshauptstadt, Sitz der Regierung, eines Bischofs und Domkapitels und entwickelt als Haupthandelsplatz (nicht Fabrikationsort) der ostschweizerischen Baumwollindustrie (besonders in Musselin und Stickereien) viel Leben, namentlich Mittwochs und Sonnabends, wo die Fabrikanten aus dem Toggenburg und der Umgegend hier zusammenkommen.

Sehenswürdigkeiten. Die **Stiftskirche** (katholisch), 1756 bis 1766 im Rokokostil über der Grabstätte des heil. Gallus (dessen Gebeine als Reliquien aufbewahrt werden) erbaut, mit zwei 66 m hohen Türmen. Im Innern hübsche Plafondfresken und Orgel mit 3476 Pfeifen, eins der größten und schönsten Werke. In der Kustodie (Kirchenschatz) wird die Blechglocke von der Einsiedlerhütte des heil. Gallus gezeigt. Neben der Kirche *Wohnung des Bischofs* in dem 1805 aufgehobenen Benediktinerkloster, in welchem auch die ***Stiftsbibliothek** mit 29,000 Bänden (Mont., Mittw. u. Sonnabd. 9—12 und 2—4 Uhr geöffnet) und 1506 kostbaren und seltenen Codices, für den Kenner sehr interessant. — Im ehemaligen *Kloster* befindet sich die Kantonsregierung, das Stiftsarchiv und ein vortreffliches Relief des Kantons St. Gallen.

In der Kantonsschule auf dem Brühl die *Stadtbibliothek* (eigentlich Vadianische Bibliothek), 38,000 Bände mit für die Reformationsgeschichte wichtigen Manuskripten-Codices. — Am Stadtpark das **Städtische Museum** (Sonnt., Mittw. u. Freit. 1—3 Uhr geöffnet, sonst gegen 50 C.) mit *naturhistorischen Sammlungen* (schweizerische Vögel), den *Sammlungen des Historischen Vereins*, dem *Gewerbemuseum* und (im ersten Stock) der *Gemäldesammlung des Kunstvereins* mit bemerkenswerten Bildern und trefflichen Kupferstichen. — Die **St. Laurentiuskirche** (reformiert), in gotischem Stil 1851—53 unter Benutzung der alten Mauern neu erbaut; *Glasgemälde (Abendmahl) von Gsell in Paris und harmonisches Geläute (As-dur-Akkord). — Bemerkenswerte Gebäude sind noch: das *Rathaus*, das *Bürgerspital*, die *Taubstummenanstalt* auf dem Rosenberg, das *Waisenhaus* mit Fröbelschem Kindergarten beim Bahnhof,

die *Kaserne* und die *Strafanstalt* St. Jakob. Das neue *Kantonsspital*. Das neue *Bahnhofquartier* und das *Theater*.

Spaziergänge: Auf den (1/2 St.) ***Freudenberg** (885 m), mit Wirtshaus und Tubus, Aussicht auf den ganzen Bodensee und die Appenzeller Alpen. — (1 St.) *Fröhlichsegg*, mit Wirtshaus. — (1 St.) *Peter und Paul* (801 m), wo man den Bodensee zu Füßen hat (Wirtshaus). — Auf *Bernegg* (Gasthaus). — (1 St.) Kuranstalt **Waid**, gehalten vom Dr. *Fischer*, Pflanzenkost. Daneben die *Neue Waid* des Naturarztes Hahn.

Von St. Gallen in das Appenzeller Ländli.

Wer ein paar gemütliche und billige Wandertage genießen und recht freundliche Erinnerungen mit heim nehmen will, der gehe nach *Appenzell* hinauf. Das Land ist noch nicht verengländert, die Leute sind noch naturwüchsig frisch, nicht jedes Wirtshaus ein prätentiöses Hotel, aber reinlich, einfach und anheimelnd.

Zeiteinteilung s. S. 44.

Post: Tägl. 3mal in 1 St. nach (7 km) *Teufen*, 1,30 Fr. — (14 km) *Gais* in 2 St., 2,50 Fr. — (18 km) *Appenzell* in 2 1/2 St., 3,40 Fr. — Zweispänner nach dem *Weißbad* und zurück 20 Fr.

Die Straße steigt nach dem *Riethhäusli* und gewinnt bald die Höhe mit freier Aussicht.

(7 km) **Teufen** (*Alpenhof*, komfortabel; Aussicht. — *Hecht*. — *Zur Linde*, hübscher Garten, Kegelbahn, Molkenkur, gut. Post und Telegraph), stattlicher Marktflecken (836 m) in echtem Appenzeller (Außer-Roden), wohlhäbigem Stil. Als Molkenkurort sehr in Aufnahme und gegen Nord- und Ostwinde mehr geschützt als Heiden. Flußbäder. Die 4740 Einw. beschäftigen sich fast alle mit Weberei und Baumwollmanufaktur.

(11 km) **Bühler** (*Rößli*. — *Bär*), 834 m, wohlhäbiges Fabrikdorf (Außer-Rhoden) mit 1604 Einw.; viel Stickerei. Post und Telegraph. — Die Straße steigt am *Rothbachfall* an und erreicht

(14,5 km) **Gais** (*Ochsen*; — *Krone*; beide recht gut. — Einfacher: *Rothbach*, Bäder; — *Adler*; — *Hirsch*), Hauptmolkenkurort in Appenzell (Außer-Rhoden), 934 m, der älteste und berühmteste aller Molkenkurorte; leider völlig schattenlos. Kurarzt Dr. *Heim*. *Ausflug* auf den ****Gäbris*** (1250 m), Wirtshaus oben, weite Aussicht. — Weiter, einen prächtigen Aussichtspunkt passierend, hinab nach Appenzell.

☞ *Fußgänger* (3 St.) gehen von St. Gallen hinauf nach *St. Georgen*, über den *Brand*, durch den Wald einen gepflasterten Weg hinab, dann wieder hinauf nach *Schäflisegg* (1 St.), 10 Min. r. der Aussichtspunkt *Fröhlichsegg*. Hinab nach (1 1/4 St.) *Teufen*, die Chaussee am Gasthaus *Zur Linde* vorbei, dann die Straße verlassend, hinab in die Tiefe, über eine Brücke, dann gleich r. ab Fußweg über den *Laimensteig* hinauf und dann hinab nach (3 St.) Appenzell.

(18 km) Appenzell (781 m).

Gasthöfe: *Löwe*, mit Garten; für Touristen; gelobt. — *Hecht*. — *Fäßler*, Bierhaus, Garten.

Post: Nach (18 km) *St. Gallen* tägl. 3mal in 2 1/4 St., 3,40 Fr. — (6 km) *Gais* 4mal, 90 C. — *Altstätten* 1mal in 2 1/4 St. — *Teufen* 3mal in 1 3/4 St. — (10 km) *Urnäsch*, 1,50 Fr. (Eisenbahn nach Urnäsch projektiert).

Hauptort von Inner-Rhoden, mit 4302 Einw. Gemütlicher Aufenthalt, im Sommer sehr belebt. Keine Sehenswürdigkeiten. Aussicht vom *Klosterspitz*. Besuch bei den Kapuzinern und in dem neuen Stickereietablissement. An Sonntagen bunte Musterkarte der Landestrachten. In der Nähe Bad *Gonten* (S. 132).

Der Kanton *Appenzell* (7 2/3 QM., 64,799 Einw.), ganz Gebirgsland (höchste Erhebung der *Säntis* mit 2504 m), fast ohne Ackerbau, trennte sich 1597 in das protestantische, wohlhabendere, dicht bevölkerte (51,958 Einw.), *Außer-Rhoden* und in das katholische, viehzüchtende, ärmere, minder bevölkerte (12,841 Einw.), noch ganz patriarchalische, alpine *Inner-Rhoden*. Während der Außer-

Rhödler nichts Außergewöhnliches in der *Kleidung* zur Schau trägt, ist das »Häs« (Anzug) des Inner-Rödlers höchst charakteristisch. — Die feinsten und elegantesten *Weißstickereien*, welche die St. Galler Handelshäuser exportieren, werden von den Inner-Rödlerinnen gefertigt; die Stickerinnen sind ihres dreistimmigen *Gesanges* halber berühmt.

Das Appenzeller Land wird im Sommer seiner **Molkenkurorte** halber viel besucht; die berühmtesten sind: *Teufen, Heiden, Gais, Weißbad, Gonten* und *Walzenhausen*. Die allnächtlich aus frischer Ziegenmilch bereitete »Geißschotte« wird heiß, wie sie aus dem Käsekessel kommt, in kleinen Tausen (Butten) von den Schotten-Mannen (Schotten-Nazi) mit möglichster Eile, oft 3 oder 4 St. weit, von den Alpen in die Kurorte getragen, und wird nun von den Kurgästen in viertelstündigen Pausen, während des Promenierens, warm getrunken. Diese Ziegenmolke, von süßlich-fadem Geschmack, dient zunächst dazu: verdicktes, entzündliches Blut, erhitzte Säfte zu verdünnen, zu beruhigen und so mittelbar Magen und Unterleibsübeln sowie Aufregung der Nerven entgegen zu wirken.

3/4 St. von Appenzell, am *Gasthaus zum Rößli* (Molkenkuranstalt) vorbei, liegt

Weißbad (817 m), mit Dependenz *Pens. Inauen*, Molkenkuranstalt, eigentlicher Stationspunkt für Bergtouren. Mäßige Preise (Pens. 5—6 Fr.), einfache, gute Einrichtung. Bergpferde und Führer. Eventuell kommt man auch in der *Schwendi* (Gasthaus) unter. — Spaziergang zum *Leuenbachfall* (1 St.).

Ausflüge: a) ***Wildkirchli** und **Ebenalp** (2 1/4 St.), ohne Führer (4 Fr.) zu finden. Reitweg. Der Weg geht über *Schwendi* und steigt r. zur (1 1/2 St.) *Bodmenalp*, mit wohnlicher Hütte. Nun schmaler, aber gefahrloser Bergpfad dicht an der schroffen Felswand der Ebenalp hin; in der Tiefe das Seealpthal. Auf der Höhe das Wirtshäusli zum **Äscher* (von hier 1 St. zur hochromantischen *Seealp)* und auf schmalem Felsenpfad, Brücke (Gedenktafel: »Unserm Ebel«, ein Deutscher, welcher, einer der ersten, auf die Schönheiten der Schweiz aufmerksam machte); nach 5 Min. die erste Grotte, in welcher das dem Erzengel Michael geweihte, 1621 gestiftete **Wildkirchli** (1552 m) liegt, Kapelle, in welcher jährlich am Schutzengelfest (ersten Sonntag im Juli) und am Michaelstag Hochamt gehalten wird. Einige Schritte weiter, in einer zweiten Höhle, liegt das hölzerne Bruderhäuschen, jahrhundertelang Aufenthalt von Eremiten (der letzte stürzte 1853 tot), jetzt *Wirtschaft*. Durch einen 200 Schritte langen Felsengang führt der Wächter (50 C.) zu einem Ausgang (Steinstufen, Vorsicht!) auf die schöne **Ebenalp** (1620 m), genußreiche Ausblicke; ordentliches *Bergwirtshaus*. — Rückweg über den *Zisler*, die *Klus* (schöne Aussicht), den *Schäfler*, auf die *Altenalp* (1 St.) und hinab in das *Seealpthal*. Von dort in 1 1/2 St. über Alp *Kaulbett* in das Weißbad zurück.

b) Auf den ***Säntis** (2504 m) 6 bis 7 St. Führer 8—10 Fr., sehr zu empfehlende Partie, ohne jede Gefahr und Beschwerde. Zuerst geht es 1 St. geradeaus durch *Ober-*, *Unter-* und *Wasserauen*. Bei dem Katzensteig bergan in 1 St. nach *Groß-* und *Kleinhütten* (Milch und Brot zu haben); nun folgt ein interessanter, ganz sicherer Bergpfad, bei dem man r. in schwindelnder Tiefe den *Seealpsee* hat. Abermals in 1 St. erreicht man (3 St.) *Meglisalp* (1480 m). Sennenwirtshaus mit einigen Betten. Felsentrümmer; nach 1/2 St. kleines Schneefeld, die sogen. *Milchgrube*, (5 St.) *Hintere Wagenlucke*, ein an Versteinerungen reicher Gebirgseinschnitt mit überraschender Aussicht gegen N. Nun über das große *Schneefeld* in 1—1 1/2 St. bis zum *Wirtshaus* (Betten à 2—4 Fr.; Heulager 1 Fr.) und auf die kahle Felsenkuppe (2504 m) noch 5 Min. Oben ein eiserner Pavillon. — Der Aussichtshorizont ist sehr groß; das Heimsche Panorama gibt treffliche Auskunft. — Zum Hinabweg über den Schafboden nach *Wildhaus* (S. 58) oder *Alt St. Johann* (S. 59), in 5 St., ist ein Führer nötig; — noch großartiger ist der Weg am *Öhrli* vorbei, jedoch nur schwindelfreien Berggängern zu empfehlen.

c) Auf den ($2^1/_2$ St.) **Kronberg** (1640 m), nur bei längerm Aufenthalt. Weg über Bad **Gonten** (1 St.), eisenhaltige Mineralquelle, gutes ländliches Kurhaus. (Demnächst Bahnstation). Über St. Jakobskapelle auf den Kronberg.

d) Auf die *Hundwyler Höhe* (1298 m), über Bad Gonten; leicht und lohnend; $2^1/_2$ St.

e) **Kamor** und **Hoher Kasten** (S. 57), in $1^3/_4$ und 2 St., sehr lohnend; man kann bis $^1/_2$ St. unter den Gipfel reiten. Führer unnötig.

f) Nach dem **Altmann** (2435 m), mit Führer in 8 St., über *Brüllisau* durch das *Brülltobel* zum *Sämtis-See* und am *Fählensee* vorüber zur höchsten Pyramide. Lohnende Aussicht. Versteinerte Ammonshörner.

g) Über **Krayalp** od. **Saxer Lucke** (S. 58) in das Rheinthal.

Eisenbahn St. Gallen—Zürich: R. der *Rosenberg* mit der *Kurzenburg* (Taubstummenanstalt). — (22 km) Stat. *Bruggen.* Dann über die **Sitterbrücke,* auf drei Pfeilern 63 m hoch über der vereinigten Sitter und Urnäsch. — (24 km) Stat. *Winkeln-Herisau* (Eidgen. Kreuz).

Zweigbahn (schmalspurig) nach (4 km) **Herisau** (*Löwe; — Storch*), der größte und reichste Ort (777 m) von Appenzell-Außer-Rhoden, mit 11,082 Einw., einer der Hauptfabrikationsplätze ostschweizerischer Baumwollindustrie. Kirche aus dem 7. Jahrh. — Seitwärts ($^1/_4$ St., Omnibus mit Ausnahme Sonntags) das **Heinrichsbad** (767 m), eine Pension und Kuranstalt (Milch- und Molkenkuren, Stahlquelle), besonders für weniger Bemittelte und für streng religiös gesinnte Protestanten (gemeinsame Morgenandachten etc.). — Weiter über Stat. *Waldstatt;* der Urnäsch entlang nach (13 km) **Urnäsch** (837 m; *Krone*). — Von dort Post (Bahn projektiert) über *Gonten* (s. oben) nach *Appenzell* (S. 131).

R. Schlößchen *Oberberg,* dann Stat. *Goßau* (r. Abzweigung nach *Sulgen*). Gitterbrücke über die Glatt. — L. Stat. *Flawyl,* Baumwollfabriken. — Waldiger Einschnitt, dann r. auf hoher Bergwand Prämonstratenser-Frauenkloster *Glattburg.* L. Stat. *Utzwyl* (Baumwoll-Manufakturen); r. Straße nach der Kaltwasserheilanstalt *Buchenthal* (Pens. 6—8 Fr.). — L. Stat. *Schwarzenbach.* — (47 km) **Wyl** (589 m; *Schönthal*), burgartiges Städtchen mit Baumwollindustrie (2943 Einw.). Dominikanerinnenkloster. Kapuzinerkloster. Vom Bahnhof Blick l. auf Säntis und Churfirste. (Zweigbahn von Wyl ins Toggenburg nach [25 km] *Ebnat* [S. 59].) — R. Stat. *Sirnach.* Weit drüben r. Schloß *Sonnenberg.* — R. Stat. *Eschlikon.* — L. das aufgehobene Cistercienser-Frauenkloster *Dänikon.* — R. Stat. *Aadorf.* — L. *Elgg* mit Schloß. — Stat. *Räterschen.* R. Dorf *Ober-Winterthur.* Nun mündet die Bahn in die Romanshorn-Züricher Linie (S. 128). — Hochliegend Schloß *Kyburg* (S. 129). — (74 km) Stat. **Winterthur** (S. 128). ☞ Wagenwechsel! Kurzer Aufenthalt. Weiterfahrt nach (100 km) **Zürich,** s. S. 129.

---

16. Route: Zürich und der Zürichsee.

Vgl. beifolgenden Plan.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hotel* und *Pension Baur au Lac* (Pl. 28, B 2), am See, reizende Aussicht und Gartenanlagen, eins der besten Etablissements der Schweiz. Empfohlen. Pens. 10—12 Fr. — *Hotel* und *Pension Bellevue* (Pl. 29, B 4), mit prachtvoller Aussicht, am See; Café mit Billard. — *Hotel Baur* (in der Stadt, Pl. 27, C 2), empfehlenswert. — *Hôtel National* (Pl. 30, E 2), dem Bahnhof gegenüber, schön eingerichtetes neues Haus, recht gelobt. — *Hôtel du Lac* (Pl. 45, B 3), am See, schöne Aussicht. — *Hôtel de l'Epée* oder *Schwert* (Pl. 31, C 3), in der Stadt; Aussicht auf den See.

II. Ranges: *Falke* (Pl. 33, B 2), nahe beim See, als Pensionshaus, besucht. — *Züricher Hof* (Pl. 44, B 4), nahe am See. — *Storch* (Pl. 32, C 3), in der Stadt, an der Limmat, bürgerlich, gut und billig. — *Hotel Habis* (Pl. 35, E 2), unweit des Bahnhofs, mit Garten; gelobt, aufmerksamer Wirt. — *Schweizer Hof* (Pl. 38, D 3), am Limmatkai, gut. — *Hecht* (Pl. 42, B 4), am Landungsplatz, Restauration und Bierlokal; billig. — *Weißes Kreuz*, im Seefeld (auch Pension, tägl. 5 Fr.), Aussicht. — *Rößli* (Pl. 40, B 3), mit Restaurant (T. d'h. 2,50 Fr.) und Bier, gut und billig (Z. 2 Fr., Frühst. 1 Fr.). — *Sonne* (Pl. 34, B 3), in Unterstraß. — Für bescheidene Ansprüche: *Krone*, am Limmatkai. — *Limmathof* (Pl. 39, E 3), vor der Bahnhofsbrücke, gut.

Pensionen: *Hôtel Baur au Lac* und *Bellevue* s. oben. — *Schwan* (Boller), am Mühlebach, mit schattigen Gartenanlagen; empfohlen. — *Pension Neptun*, Seefeld, Garten, Aussicht, sehr gelobt. — *Pension Sonnenberg*, 1/2 St. oberhalb der Stadt, prachtvolle Aussicht. — *Beauséjour*, in Fluntern.

Restaurants, Cafés: *Zur Meise*, an der großen Limmatbrücke. T. d'h. (Mittags 12 1/2 Uhr) 2 Fr. — *Bahnhofsrestaurant*, gut. — *Kronenhalle* (Pl. 43, B 4), bayrisches Bier. Mittagstisch 12 1/2 Uhr, 2 Fr. m. W. — *Café du Nord*, am Bahnhof. — *Café Safran*, gegenüber dem Rathaus. — *Tonhalle*, größtes Restaurationslokal, mit bedeckter Arkade, am See. Täglich Konzert. Deutsche Zeitungen, Pilsener Bier, Billard. — *St. Gotthard*, Bahnhofsstraße. — *Wanner*, ebenda.

Bier: *Kronenhalle* und *Tonhalle*; nur importierte Biere. — *Brunner* (vulgo Café Orsini), bayrische Biere. — Im *Freihof* bei Weißhaar (Münchener, Nürnberger, Pilsener). — *Gambrinus*, in der Schoffelgasse, nur bayrische Biere.

Gartenwirtschaften und **Vergnügungslokale:** *Tonhalle*, die besuchteste; tägl. Konzert (60 C.). — *Hürlimanns Biergarten*, Zeltweg. — *Tiergarten zur Platte* (Fluntern). — *Bürgli-Terrasse* (20 Min.), Aussicht über den See; Sommerkonzerte. — Bierhaus *Rietli* (Unterstraß). — *Sonnenberg* (1/2 St.). Aussichtspunkt. — *Beauséjour*, Fluntern.

Deutsches Reichskonsulat: *Mark*; Büreaustunden von 12—3 Uhr.

Bankiers: *Walker*, Zentralhof, Poststr. — *Guilloud & Kugler*, vis-à-vis dem Zentralhof. — *Ernst*, neben der Post.

Reiseartikel: *Locher-Wolf*, Münsterhof (wasserdichte Plaids). — *H. C. Keller* (Sattler), praktische Reisetornister.

Kunsthandlung: *H. Appenzeller*, am Rathausplatz (schöne Landschaften). — *Staub*, unterm Hotel Baur.

Bergschuhe für Damen (24 Fr.) und Herren (30 Fr.) bei *J. Kienast*, vis-à-vis der Kronenhalle.

Bäder: Seebäder im offenen Bassin (A 3). — Eine zweite Seebadeanstalt in der Vorstadt Neumünster. — Irisch-römische Badeanstalten bei Dr. *Stocker* am Mühlebach und bei *Boßhard* auf der Platte.

Droschkendienst: 1/4 St. Fahrt für 1—2 Pers. 80 C., 3—4 Pers. 1,20 Fr.; — 1stünd. Fahrt für 2 Pers. 2,50 Fr., für 3—4 Pers. 3,60 Fr. Von 10 Uhr Abds. bis 6 Uhr früh doppelte Taxe. Koffer à 20—30 C.

Post und Telegraph (Pl. 26, C 2), geöffnet von 7 Uhr früh bis 8 Uhr

ZÜRICH

A. B. C.

Uetlibergbahn z. Schützenhaus

I. II. III. IV. V.

Bahnhof
Thierarzneischule
Unt. Selnau
Bezirks Gebäude
Wasser Thurm
Bäder
Botan. Garten
Katze
Sihl
Zeughaus
Selnau Str.
Enge
Schanzen Graben
Todtstrasse
Stocker strasse
Sihl Canal
Thalgasse
Bleicherweg
St. Annakirche
Thalgasse
Kant. Bank
Börse
Bahnhof strasse
Bank
Rennweg
Centralhof
Frauenbad
Stadthaus
Anlagen
Kratz
Lindenhof
Männerbad
Landungspl. d. Dampfboote
Bauschanze
Münster
Metzg. Quai
Limmat
Sonnen Quai
ZÜRICH SEE
Dampfschiff
Tonhalle
Hafen
Seestrasse
Stadelhofen
Stadelhofer Pl.
Zähringer Pl.
Neumarkt
Seilergraben
Hirschen Graben
Mittler Graben
Rechberg
Hohe Promenade
Mon. v. Nägeli
Berg G.
Turn Platz
Schönenberg G.
Rämi Strasse
Neue Wolfbach Str.
Wolfbach
Fluntern Kirchhof

0 50 100 200 300 400



Linkes Limmat-Ufer oder KLEINE STADTSEITE

a.	Augustiner Strasse	C II
b.	Innerer Bleicherweg	B II
c.	Sihl Gasse	D I
d.	Cappeler Gasse	B II III
e.	Parade Platz	B II
f.	Wein Platz	C III
g.	Löwen Platz	D II
h.	Linth Escher Platz	D II

Rechtes Limmat-Ufer oder GROSSE STADTSEITE

a.	Obere Kirchgasse	C IV
b.	Seilergraben	D IV
c.	Hochgasse	B V
d.	Wolfbachstr.	C V
e	Fischmarkt	C III

Öffentliche Gebäude:

1	Grosse Münster	C III
2	Frau Münster	C III
3	Peterskirche	C III
4	Augustinerkirche	C II
5	Rathhaus	C III
6	Baugarten	B II
7	Stadtbibliothek u. antiq.	B III
8	Waisenhaus	D III
9b	Kunstgütli	D IV
10	Cantonsschule	C V
11	Museum, literar.	C III
12	Staats Archiv	B III
13	Stadthaus	B III
14	Fleischhalle	C III
15	Kaufhaus	B III
16	Kornhaus	F II
17	Straf Anstalt	D III
18	Irrenhaus	
19	Spital, altes	D IV
20	Neuer Kirchhof	B V
22	Amthaus	C IV
23	Theater	C IV
24	Eidg. Polytechnikum	E IV
25	Reitschule	D I
26	Post u. Telegraph	C II

Gasthöfe u. Pensionen:

27	Hôtel Baur	C II
28	„ Baur au Lac	B II
29	„ Bellevue	B IV
30	„ National	E II
31	Hôtel Schwert	C III
32	„ Storchen	C III
33	„ Falken	B II
34	zur Sonne	B III
35	Hôtel Habis	E II
38	„ Schweizerhof	D III
39	„ Limmathof	E III
40	„ Rössli	B III
41	„ Seehof	B III
42	Hôtel Hecht	B IV
43	Kronenhalle	B IV
44	zum Züricherhof	B IV
45	Hôtel du Lac	B III

500 Meter

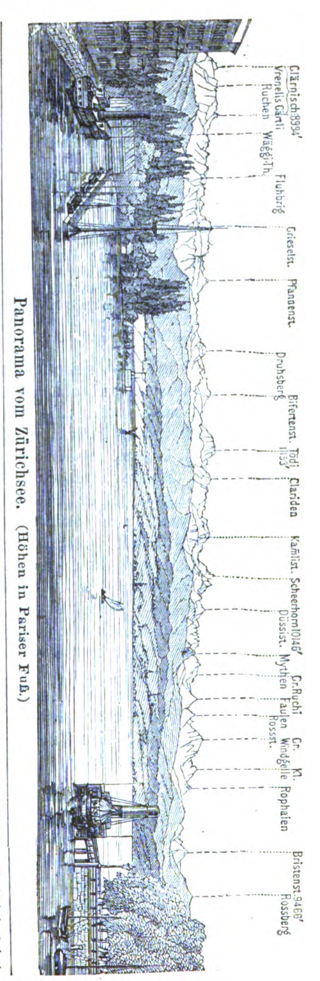
Abds., Sonn- und Festtags von 10—12 und 2—4 Uhr.

St.	**Eisenbahn** von **Zürich** nach	I. Kl. Fr.	II. Kl. Fr.
9	Augsburg . . .	33,55	24,45
7	Baden-Baden . .	27,00	18,30
2	Basel via Bötzberg	9,30	6,55
26	Berlin via Lindau	114,50	85,75
23½	— via Frankfurt	115,95	86,10
3½	Bern via Luzern	17,65	12,20
4	Chur via Thalweil	12,30	8,65
24½	Dresden (Lindau)	105,25	78,20
10½	Frankfurt a. M. .	47,90	33,35
9	Genf via Bern .	30,60	21,70
10½	Heidelberg . . .	35,00	23,50
5½	Interlaken . . .	20,20	15,00
9½	Karlsruhe . . .	29,55	19,95
15	Köln via Waldshut	69,00	48,90
22½	Leipzig via Lindau	94,00	70,00
3½	Lindau	11,55	8,95
13	Mainz	47,90	33,35
8	Montreux via Bern	26,85	19,05
9½	München via Bodensee	36,75	26,70
13	Nürnberg . . .	52,90	38,05
3	Ragaz	10,30	7,25
14	Salzburg . . .	54,20	38,95
1½	Schaffhausen (Rheinfall) . .	5,95	4,20
6	Straßburg . . .	23,85	16,15
8	Stuttgart	32,50	22,85
22½	Wien via Simbach	89,50	65,55

Der **Bahnhof** (E 2, 3) ist 20 Min. vom Landungsplatz der Dampfschiffe entfernt. — Bahnhof der *Ütlibergbahn* in Selnau (C 1). — **Dampfschiff** über den See s. S. 141.

Flüchtige Wanderung durch die Stadt: 2 Stunden. Vom *Bahnhof* über die *Neue Brücke* hinauf zum *Polytechnikum*, *Kantonsspital*, *Kantonsschule*, über den *Zeltweg* auf die *Hohe Promenade* zum *Nägeli-Denkmal*, in die Stadt hinein zum *Großmünster*, über die *Obere Brücke* aufs *Bauschänzli*, an den *Bädern* und dem *Hôtel Baur au Lac* vorbei, in den *Botanischen Garten* und durch die neue Bahnhofstraße wieder auf den *Bahnhof*.

Stadtgeschichte. Zürich war schon in vorchristlichen Zeiten bewohnt, wie die aufgefundenen Pfahlbauten nachweisen. Der historische Kernpunkt der Stadt ist der Lindenhof, auf welchem einst das römische »Castrum Turicense« und später die kö-



Panorama vom Zürichsee. (Höhen in Pariser Fuß.)

nigliche Pfalz stand. Im 10. Jahrh. erscheint Zürich schon als Stadt und war zu Ende des 11. Jahrh. bereits ein bedeutender Handelsplatz. Trotzdem Zürich gegen die Eidgenossen unter Herzog Leopold gekämpft hatte, trat es doch mit den Waldstätten 12 Jahre später (1327) in ein Bündnis und schloß mit diesen 1351 den »Ewigen Bund«. Unter *Hans Waldmanns*, des großen Feldherrn und Staatsmanns, Anführung nahm Zürich teil an den glorreichen Burgunderkriegen. Der Pöbel klagte Waldmann fälschlich des Landesverrats an, ließ ihn foltern und überlieferte sein Haupt dem Henker (6. April 1489). Sein Grabmal in der Fraumünsterkirche. — Die Reformation durch Zwingli griff in Zürich mächtiger durch als irgendwo in der Schweiz. Noch heutigestags gilt Zürich als die Schutzburg der reformierten Kirche. — In diesem Jahrhundert wiederholtes Ringen der konservativen und liberalen Parteien um die Herrschaft; seit 1869 wurde die Verfassung im Sinn der reinen Demokratie befestigt.

Ein bedeutender Industriezweig des Kantons Zürich ist die **Seidenfabrikation**, welche schon seit dem 13. Jahrh. betrieben wird; zur Zeit etwa 120 Fabriken mit einem Export von (1876) 26 Mill. Fr. — Ausgedehnter, wenn auch nicht dem Wert nach, ist die **Baumwollindustrie**, welche 620,000 Spindeln (ein Drittel der Schweizer Gesamtzahl) u. etwa 40,000 Menschen beschäftigt.

Zürich (459 m) liegt sehr schön, wird mit Recht »die Stadt der Gärten« genannt und rivalisiert in Beziehung auf den Liebreiz der Umgebungen mit Genf. Die Stadt selbst hat nur 25,102 Einw., mit den Gemeinden *Fluntern, Hirslanden, Hottingen, Riesbach (Neumünster), Enge, Außersihl, Wiedikon, Unterstraß* und *Oberstraß*, die in ununterbrochenem Verkehr mit der Stadt stehen, jedoch 75,956 Einw. Der Stadtkern wird durch die *Limmat* in zwei Hälften geteilt; die Seite, auf welcher der Großmünster liegt, heißt die Große Stadt, jene am linken Ufer die Kleine Stadt. Fünf Brücken, von denen die *Obere* oder *Münsterbrücke*, die steinerne, 18 m breite *Bahnhofsbrücke* sowie die neue eiserne *Gemüse-* oder *Rathausbrücke* die schönsten sind, verbinden die beiden Stadtteile. — Zürich zeichnete sich von jeher auf dem Gebiet der Wissenschaft und Kunst aus, daher der Name »Limmat-Athen«; ist auch heute Sitz einer Universität, des Eidgenössischen Polytechnikums, einer Naturforscher-, einer antiquarischen, einer medizinischen, einer landwirtschaftlichen etc. Gesellschaft. Zürich ist als Kantonshauptstadt Sitz der Kantonsbehörden und Mittelpunkt des ostschweizerischen Handels.

Die Wanderung durch die Stadt beginnen wir mit dem ***Bauschänzli** (B 3), dem in den See hinausgebauten, durch Kastanien überschatteten Landeplatz der Dampfer, von dem aus sich ein prächtiges Bild über den See entrollt. (Vgl. Panorama, S. 136.) — Nördl. davon die **Fraumünsterkirche** (Pl. 2, C 3), ihrer Gründung nach die älteste der Stadt, mit dem Grab des Bürgermeisters Hans Waldmann (s. oben). — Unmittelbar an die Münsterbrücke stößt das *Helmhaus* und die angrenzende ehemalige *Wasserkirche* mit der

***Stadtbibliothek** (Pl. 7, B 3), über 100,000 Bände und 3000 hochinteressante Manuskripte enthaltend.

Geöffnet 8—12 Vm. und 2—6 Uhr Nm. Meldung in der Halle des Helmhauses. Trinkgeld 50 C. Gesellschaften 1 Fr. Hervorzuheben sind: Griechisches *Psalterium* (Codex vaticanus), auf Purpurpergament geschrieben (7. Jahrh.); — drei sehenswerte lateinische *Briefe* der *Johanna Gray* (1553 Königin von England, 1554 enthauptet) an Antistes Bullinger (Zwinglis Nachfolger); — Brief des Reformators *Zwingli* an seine Frau; — ein Brief *Friedrichs d. Gr.* an Prof. Müller (in Zürich), in welchem er die von diesem herausgegebenen Gedichte der Nibelungen »elendes Zeug« nennt, das »keinen Schuß Pulver wert« sei; — Totenmaske König Heinrichs IV. von Frankreich; — die Aldinische Edition der *griechischen Bibel* von 1518 mit eigenhändigen Noten von Zwingli und dem Verzeichnis seiner Kinder; — die von Fust in Mainz 1465 gedruckte Ausgabe von *Cicero de officiis* mit der Schlußbemerkung, aus der hervorgeht, daß in diesem Jahr die Buchdruckerkunst noch Geheimnis war; — eine trefflich gearbeitete *Reliefkarte* eines bedeutenden Teils der Schweiz von *Müller;* — schöne *Glasgemälde* aus dem Anfang des 16. Jahrh.; — Büsten berühmter Züricher: *Joh. Kasp. Lavater* (der Physiognomiker), von Dannecker; — *J. H. Pestalozzi,* von Imhof.

Im gleichen Gebäude, eine Treppe höher, das ***Museum der antiquarischen Gesellschaft** (tägl. 8—12 Vm. und 2—6 Uhr Nm., 50 C., bez. 1 Fr.), in dem die Pfahlbauausgrabungen an den schweizerischen Seen (aus der Periode 1700—1000 v. Chr.) den Schwerpunkt bilden.

Aus *Pfahlbauten* bestanden die ersten Ansiedelungen der lakustern Bewohner (Kelten?) der Schweiz. Zum Schutz gegen Feinde und reißende Tiere wurden die primitiven Hütten auf eingerammtes Pfahlwerk in das Wasser hineingebaut und durch Brücken mit dem Land verbunden. Bis jetzt sind über 200 Fundstätten einstiger Pfahlbautenansiedelungen offen gelegt worden, worunter die bei *Concise* und *Estavayer* am Neuenburger See und die in *Robenhausen* am Pfäffikersee als die bedeutendsten erscheinen. Die sogen. »Pfahlbauer« waren die Begründer einer ersten Kulturepoche, welche nach ihrer successiven Entwickelung in die Stein-, Bronze- und Eisenzeit eingeteilt wird. — Hübsche Nachbildung einer Pfahlbautenkolonie im *Berner Museum*, S. 241.

Im Mittel- (Eintritts-) Zimmer des Museums: *Assyrische Reliefskulpturen* aus Bagdad, zwei riesige Königsfiguren, unverkennbar zusammengehörig, prachtvoll erhalten, mit vieler Keilschrift.

L. daneben der *Pfahlbauten-Saal mit Waffen, Gerätschaften und Schmuckgegenständen aus der Periode 1700—1000 v. Chr.

Die *Münzsammlung* wird nur auf besonderes Verlangen vom Konservator derselben Numismatikern gratis (11—12 Vm.) gezeigt.

Auf nahem Hügel liegt die Hauptkirche der Stadt, der **Großmünster** (Pl. 1, C 3), eine einfache Pfeilerbasilika romanischen Stils aus dem 10. und 12. Jahrh., mit Skulpturen am Hauptportal. Den beiden Türmen fehlen die Spitzen; sie wurden 1779 mit achteckigen Hauben geschlossen. Am westlichen Turm unter einer Nische die sitzende Figur Karls d. Gr., der die Kirche beschenkte. Im Innern drei große Glasbilder: Christus, Petrus und Paulus (Turmrundsicht 25 C. pro Person). — Daneben an der Stelle des ehemaligen Chorherrenstifts die *Mädchenschule,* welche den restaurierten *Kreuz-

gang einschließt; phantastische Skulpturen. *Brunnen* mit dem Standbild Karls d. Gr.

Stromabwärts, an der zweiten Brücke (Gemüsebrücke), das **Rathaus** (Regierungsgebäude, Pl.5, C3), 1694 in barockem Renaissancestil erbaut; — die **Fleischverkaufshalle** (Pl.14, C3), 66 m lang, über der Limmat erbaut. — Gegenüber das neue **Litterarische Museum** (Pl. 11, C3), Lesesäle mit 450 Zeitungen und Zeitschriften; Fremde sind einzuführen.

Von der Münsterbrücke westl. am *Sonnenkai* gegen den See hinauf (prächtige landschaftliche Blicke) zur **Tonhalle** (AB4), großes Konzert- und Vergnügungslokal (S. 134), Raum für 4000 Zuhörer, sehr besucht. Dann l. über den Stadelhofplatz (prachtvolle Fontäne) und l. ansteigend auf die ***Hohe Promenade** (Pl. 20, B 4, 5), mit Denkmal des Liederkomponisten *H. G. Nägeli* (geb. 1773, gest. 1836). Wundervolle Aussicht! — Von hier an den Kirchhöfen entlang und r. hinab, durch die Rämistraße hinauf zur **Kantonsschule** (Pl. 10, C5), mit Gymnasium und Industrieschule. — Weiter nördl. zum *Kantonsspital* (Pl. D E 5), dem Landeskrankenhaus (Besichtigung Nachmittags gleich nach Tisch) und dem

***Eidgenössischen Polytechnikum** (Pl. 24, E4), nach Plänen von Semper und Wolf 1860—62 erbaut, mit schönen Sgraffitomalereien an der Nordseite; dient für die Kollegien an der Universität und an der polytechnischen Schule und zur Aufbewahrung der Sammlungen. Vor dem Gebäude prächtiges Bild der Stadt.

Die Frequenz des Polytechnikums betrug 1880: 541 immatrikulierte und 250 freie Zuhörer, — an der Universität etwa 360, worunter ca. 33 Studentinnen. — An der Universität lesen 67 Professoren und Privatdozenten, am Polytechnikum deren 64, von denen 13 beiden Anstalten gemeinschaftlich angehören.

Die **Sammlungen** sind für Fremde jeden Tag (Person 50 C., Gesellschaft 1 Fr.) zugängig. Im Erdgeschoß (Haupteingang von der Stadtseite), Mittelbau: die ***Archäologische Sammlung,*** ca. 150 Gipsabgüsse der berühmtesten antiken Bildwerke. Katalog beim Hauswart. — Die ***Mechanisch-technische*** und ***Technologische Sammlung,*** besonders wegen ihrer Modelle und japanesischen Produkte beachtenswert; zum Teil im Souterrain. — Im 1. Stock (Eingang von der Rückseite des Gebäudes) die ****Geologisch-paläontologischen*** und ***Paläophytologischen Sammlungen;*** Freunden der Naturwissenschaften empfohlen. Vom Maler *Holzhalb* ausgeführtes Bild: *Öningen zur Tertiärzeit* (s. S. 50). — Die ***Mineralogische Sammlung*** unter Prof. *Kenngotts* Leitung. — Im 2. Stock die prächtige ***Aula*** und die ***Zoologische Sammlung,*** besonders reich an Alpentieren, die *Sammlung fossiler Wirbeltiere* mit Resten der Pfahlbau-Haustiere, — und die ***Zoologisch-paläontologische Sammlung.*** — Endlich noch die ***Kupferstichsammlung*** in Zimmer 10b (über 20,000 Blätter unter Prof. *Kinkels* Direktion), das ***Entomologische Museum,*** in der 2. Etage des Universitätsflügels, und die ***Physikalische Sammlung.***

Hinter dem Polytechnikum das *Chemische Laboratorium.* Südl. die *Blinden-* und *Taubstummenanstalt* (Pl. 9) und das

Kunstgütli (Pl. 9b, D4), Korporationshaus des Kunstvereins, welcher hier seine Sammlungen aufgestellt hat.

Ölgemälde: **Koller*, Die Mittagsruhe (sehr schöne Tiergruppe). — *Angelika Kauffmann*, Winckelmanns Porträt. — *Kaspar Boßhard*, Waldmanns und Felix Hämmerlins Gefangennehmung (große historische Bilder). — *Holzhalb*, Die Sägealp. — *Steffan*, Landschaft. — *Sassoferrato*, Madonna. — *Mind*, Katzengruppe. — *Scheuchzer*, *Gebirgslandschaft aus dem Fuscher Thal im Pinzgau. — *Didag*, Wasserfall. — *Graf*, Porträt der Schauspielerin Sophie Koch. — *Aurele Robert*, Kapelle aus St. Marcus. — *Wyrsch*, Frauenporträt. — *Ed. Girardet*, Das kranke Kind. — *Konrad Geßner*, Schlachtenbilder. — Sechzehn Bände des *Malerbuches*, eines Albums mit Originalzeichnungen, Tuschen und Aquarellen etc.

Freier Eintritt Sonnt. 10—12, Sonnabd. 2—4 Uhr; außerdem 50 C. Meldung im Nebenhaus beim Gesellschaftsrestaurant.

Nordöstl. vom Polytechnikum die *Forst-* und *Landwirtschaftliche Schule* und die *Sternwarte* (E 5), dahinter die *Gebäranstalt*. (Hier läßt sich ein Ausflug auf den Zürichberg [S. 140] einschalten.) — Stadtwärts liegen das *Pfrundhaus St. Leonhard* (E 4) und ein Verpflegungshaus für ältere Stadtbürger. — Hinab an die Limmat zu der bedeutenden *Maschinenbau-Anstalt* von *Escher, Wyss & Komp.* (E F 3); Besuch nach eingeholter Erlaubnis. — Über die 15 m breite **Bahnhofsbrücke*, das Bahnhofsgebäude l. lassend, in die **Platzspitz-Promenade** (F 2), Parkanlagen mit Denkmal des Idyllendichters *Geßner* (gest. 1788). — Am *Kornhaus* (Pl. 16, F 2) vorbei, auf dem eisernen Viadukt in das neue Bahnhofsquartier zum *Reitschulgebäude* (Pl. 25, D 1), r. große *Kaserne*, und den *Zeughäusern* (Waffensammlungen, z. B.: Zwinglis Waffen; tägl. 7—11 und 2—5 Uhr; Trinkgeld) und weiter zum **Botanischen Garten** (C 1) mit dem *Botanischen Museum*, den Herbarien *Joh. Geßners* und einer Kollektion von 800 Alpenpflanzen. Auf der ehemaligen Festungsbastion »die Katze« hübsche Aussicht. — In der Nähe vor dem Gerichtshaus in Selnau (B 1) ein riesiger *erratischer Block*. Daneben das *Gewerbemuseum*, mit permanenter Ausstellung (10—12 und 2—6 Uhr).

Sehenswert sind noch: das *Postgebäude* (Pl. 26, C 2) und die opulenten Bauten der *Kreditanstalt* und einiger Private in der Bahnhofstraße. — In der alten *Peterskirche* (Pl. 3, C 3) schöne Orgel; das Zifferblatt der Uhr ist wohl das größte der Welt (9 m Durchmesser). Vor dieser Kirche (an der er Prediger war) erhielt *Lavater* 1799 bei der Einnahme Zürichs durch die Franzosen, Verwundeten helfend, den tödlichen Schuß, dem er 1801 erlag. — Der **Lindenhof** (C D 3), ein hochaufgemauerter, lindenbeschatteter Platz, ist das einstige römische Castrum Turicense. — Südl. die Freimaurerloge »Modestia cum Libertate«.

Spaziergang nach dem **Zürichberg** (F 6) im NO., mit Waldpromenaden und 25 m hohem *Turmbelvedere* (679 m) hinter der Karolinenburg, und dem »*Katzentisch*« mit Turmbelvedere.

Ausflüge: 1) Auf die (1 St.) **Wald** (578 m), großes Restaurant, mit humoristischen Fresken geschmückt; zuweilen Konzert. Umfassende Aussicht.

2) Nach **Küßnacht** in die Gärten des Gasth. *Zur Sonne,* am See (S. 141).

3) Auf den **Hasenberg;** Eisenbahn bis Stat. Dietikon, dann 3/4 St. zu Fuß hinauf zu dem ländlichen Molkenkurhaus; gute Bewirtung. Dann noch 1/2 St. zum Turmbelvedere mit prächtiger Aussicht.

4) Auf den ***Ütliberg** (460 m ü. d. Zürichsee, 873 m ü. M.), ein Aussichtspunkt, dessen Besuch man nicht versäumen sollte. 9 km lange Bergbahn (7 Proz. Steigung) in 1/2 St.; hinauf 2 Fr., 1 1/2 Fr. herab. Retourbillet 3 Fr. Bahnhof in Selnau (C 1). — Auch mit Droschke (2,40 Fr.) bis zum *Albisgütli* und von hier in 1 1/4 St. zu Fuß hinauf. Vom *Albisgütli* direkt auf den Berg los. Nun kann man nicht mehr irren. Droben auf dem Sattel r. der *Dürlerstein* (Tod des Tödibesteigers Friedrich von Dürler 1840). Von hier (r. kleine Villa) kann man einen der r. in das Gebüsch führenden Fußwege, welche über das *Leiterli* hinauf führen, wählen, oder besser auf dem breiten Weg bleiben, der am *Wildpark* entlang führt.

Die Bahn endet 399 m über dem See; in einigen Minuten erreicht man *Hotel u. Pens. Ütliberg* (Diner 4 Fr.) und in weitern 5 Min. den **Utokulm.** Oben elegante *Restauration* mit Terrasse (873 m); ebenfalls gut. Tubus. Orientierungstafel. Panorama von H. Keller käuflich droben zu haben. Umfassende Aussicht. Besonders deutlich treten Rigi und Pilatus hervor. R. davon Titlis, Finsteraarhorn, Schreckhorn, Wetterhorn, Aletschhorn, und über dem Pilatus: Mönch, Eiger und Jungfrau.

Wer nicht nach Zürich zurück, sondern auf den Rigi will, kann eine genußreiche Bergtour auf dem Kamm des Albis entlang nach dem Albiswirtshaus an der Zuger Straße (16 km) damit verbinden. Man geht beim Dürlerstein r. (statt l. in das Thal hinab) geradeaus. Dann weiter zur *Faletsche* (Bergrutsch).

5) Auf **Lägern-Hochwacht.** Eisenbahn bis *Dielsdorf,* ca. 50 Min. Zu Fuß hinauf nach **Regensberg** (617 m), wie eine Ritterburg gelegenes Städtchen *(Krone; Löwen),* und noch 1 St. zur **Hochwacht* auf dem Lägernberg (856 m). Prächtiges Alpenpanorama.

6) **Über den Albis nach Zug,** 5 St. — Eisenbahn oder Dampfboot nach *Thalwyl* (S. 14), von dort die Straße über *Langenau* und *Unter-Albis,* in Windungen hinauf nach (1 1/2 St.) **Ober-Albis,** einzeln stehendem Wirtshaus (793 m.). Hier sowie von der (20 Min. l.) **Hochwacht* (897 m) umfassender Rundblick. — Der Weg senkt sich hinab nach (2 1/2 St.) **Hausen** *(Löwe),* 5 Min. l. Kaltwasserheilanstalt **Albisbrunn** (603 m). L. an der Straße das *Zwingli-Denkmal* auf dem Schlachtfeld von Kappel, wo *Ulrich Zwingli,* geb. 1484 zu Lisighaus, am 11. Okt. 1531 kämpfend fiel. Über (3 St.) *Kappel* und (4 St.) *Baar* (große Fabriken) nach (4 1/2 St.) **Zug** (s. S. 160).

7) Den **Rheinfall von Schaffhausen** kann man auch als Ausflug von Zürich aus besuchen, er erfordert ca. 6 St. Zeit.

56 km. Eisenbahn: Tägl. 7 Züge in 1 3/4—2 1/4 St. über Winterthur bis **Dachsen.** Hier kann man aussteigen und zu Fuß in 20 Min. nach Schloß *Laufen* (auch Omnibus, 75 C.) und zum *Rheinfall* gehen. Bei dieser Art den Rheinfall zu besuchen, hat man aber den Nachteil, daß der erste Eindruck vom Rheinfall kein großer, überraschender ist, weil man ihn nach und nach zu sehen bekommt. Empfehlenswerter ist: noch 7 Min. weiter bis *Schaffhausen* zu fahren (I. 6 Fr., II. 4,20 Fr.) und dann den nächsten Zug bis Stat. *Neuhausen* zu nehmen, vom Bahnhof die paar Schritte in den Garten des *Schweizerhofs* oder nach *Hôtel Bellevue* zu gehen und vom Schlößchen *Wörth* (unterhalb Hôtel Bellevue) l. zu Fuß um die Bucht und über die Eisenbahnbrücke nach *Schloß Laufen* zu wandern, hier die Einzelheiten des Falles zu besichtigen und dann in 20 Min. nach der Stat. *Dachsen* zurück zu gehen (Omnibus 75 C.), von wo Rückfahrt nach Zürich. Näheres S. 54. Auf dem Wasser Totalanblick des Falles (s. S. 52).

Der Zürichsee.

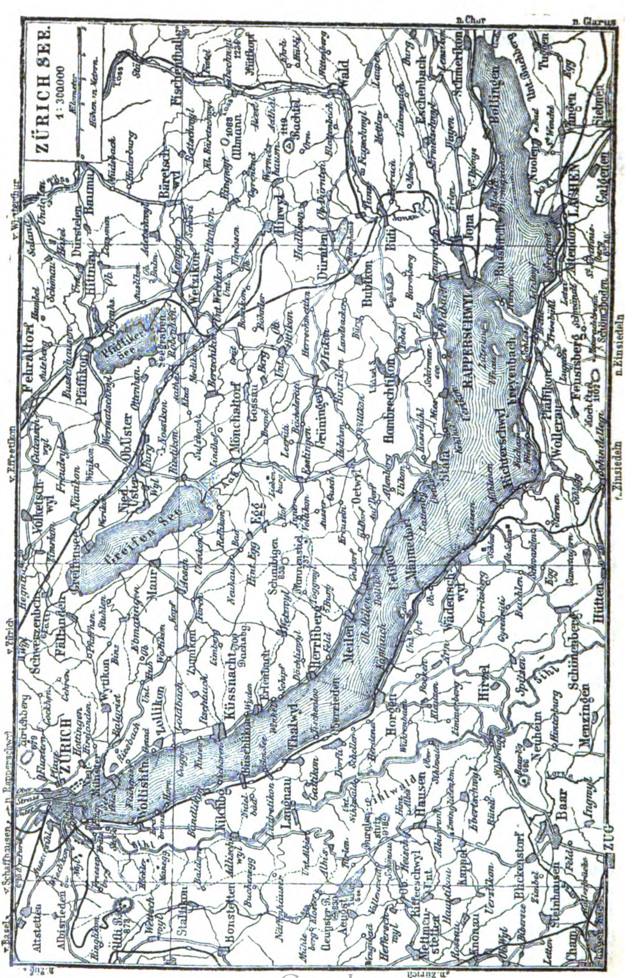
Der **Zürichsee**, 88 qkm groß (409 m ü. M. und bis 143 m tief) ist eine der freundlichsten landschaftlichen Erscheinungen der Voralpen. An Großartigkeit kann er allerdings nicht mit dem Vierwaldstätter oder mit den Seen des Berner Oberlands konkurrieren, aber an Lieblichkeit und Anmut seiner mit Dörfern und Villen übersäeten Ufer übertrifft er fast alle andern Schweizer Seen.

Dampfboote von Zürich 6mal bis *Rapperswyl* in 2¼ St., für I. 2,50, II. 1,80 Fr.; — bis *Thalwyl* 3mal in ¾ St.; — bis *Wädenswyl* 4mal in 1½ bis 1¾ St. — Die verschiedenen Schiffe berühren auf ihren Fahrten nicht immer dieselben Stationen, fahren von Zürich auch an ganz verschiedenen Punkten (Bauschanze, Stadthauskai, Wasserkirche) ab; man ziehe also den Fahrplan zu Rat. — Für die Reise nach Glarus, Ragaz, Chur (Näheres R. 17) ist die Dampferfahrt bis *Rapperswyl* sehr zu empfehlen; mehrere Schiffe haben dort Anschluß an die Bahnzüge. — Es ist gestattet, an beliebigen Stationen des südlichen Ufers das Schiff zu verlassen und mit *demselben Billet* auf der linksufrigen Seebahn (S. 150) die Tour zu vollenden.

Seefahrt. Bei der Ausfahrt von Zürich hat man l. die *Tonhalle*, die *Neumünsterkirche*, die Vorstadt *Seefeld*, — r. der Bahnhof in *Enge*, darüber die *Bürgliterrasse*, dahinter der *Ütliberg* und die ganze *Albiskette*. — L. die Kantonal-Irrenanstalt und weiterhin Dorf *Zollikon* (Stat.); r. *Wollishofen* und die Stat. *Bendlikon* (Löwe), Sommeraufenthalt. Oberhalb der Station Villa des Dichters Ferdinand Meyer. — L. Stat. **Küßnacht** (*Sonne*, mit Garten; Fische und Krebse), nicht zu verwechseln mit dem Küßnacht in Schillers »Tell« am Vierwaldstätter See (S. 189), mit Lehrerseminar; besuchter Ausflugsort. — R. Stat. *Rüschlikon* mit dem *Nydelbad*, Aussichtspunkt. — R. Stat. *Ludretikon*. — L. Stat. *Erlenbach*, in reizender Lage; vortreffliche Rotweine; Landgut *Mariahalden*, einst dem Grafen Benzel-Sternau gehörig.

(½ St.) R. Stat. **Thalwyl** (*Adler*, gut), hochliegender, gewerbsamser Ort mit aussichtreicher *Kirche (480 m), 3311 Einw. Bahnstation (S. 150). Ausflug auf die (1½ St.) *Albis-Hochwacht* (S. 140). — L. über *Erlenbach*, ½ St. am Berg liegt ein großer erratischer Block, der sogen. *Pflugstein*, 8 m hoch.

L. Stat. *Herrliberg*, Weindorf. — R. Stat. *Ober-Rieden* und weiter r. (1 St.) Stat. **Horgen** (*Löwe*, altrenommiert, gut; *Schützenhaus; Café-Restaurant*, am See), Bahnstation (S. 150), lebendiger Marktflecken mit 5268 Einw. Bedeutende Seidenweberei, Spinnerei; schöne Kirche mit harmonischem Geläut (H-moll) und Freskogemälden von Barzaghi. Im Juni ist der ganze Ort ein duftender Rosengarten. Oben an der Straße nach Zug (wohin Post, 15 km) liegt der Kurort (½ St.) *Bocken*. Unweit der Aussichtspunkt **Zimmerberg*. — (1¼ St.) L. Stat. **Meilen** (*Löwe; Sonne; Hirsch*), 5 km lange Pfarrgemeinde mit 2962 Einw. Bedeutende Weinproduktion, schöne Pfarrkirche mit reichem Geläut (F-dur). Künstliche Fischzucht. Straße auf (1 St.) den **Pfannenstiel* (737 m), mit einem dem


ZÜRICH SEE.
1:300000

Naturforscher Oken (ehemals Professor in Zürich) gesetzten Denkmal. Wirtshaus oben. Prächtiger Aussichtspunkt.

R. Halbinsel *Au* (durch Klopstocks Ode gefeiert), mit dem malerisch schön gelegenen *Hotel Au* (Pens. 6 Fr.). Blick auf die Glarner Alpen. — L. Stat. *Ütikon,* dann Stat. **Männedorf** (*Wilder Mann,* Pens. 4–5 Fr.). Hier die *Gebetheilanstalt* der verstorbenen Jungfer *Trudel,* von Herrn *Zeller* fortgesetzt.

(1¾ St.) R. Stat. **Wädenswyl** (*Engel,* schön am See gelegen, sehr gut; *Hirsch*), großer, prächtig gelegener Marktflecken mit 6206 Einw., Bahnstation (S. 150). Bedeutende Textilindustrie, Gerberei.

Eisenbahn nach *Einsiedeln* (S. 144). — **Post** nach *Zug* (S. 160), 2,95 Fr. — **Ausflug:** Von Wädenswyl über das **alte Schloß* nach Richterswyl. Unweit des alten Schlosses der Aussichtspunkt **Burghalden*.

(2 St.) R. Stat. **Richterswyl** (*Engel; Drei Könige;* beide gut), Bahnstation (S. 150), ebenfalls reizend gelegen.

Ausflüge: Nach (7 km) **Feusisberg,** Luft- und Molkenkurort mit reizender Aussicht. In der Kirche ist durch Fresken am Plafond die Verdammung Arians, Luthers, Zwinglis, Calvins, Rousseaus und Voltaires dargestellt. — Nach **Hütten** (740 m), Molkenkurort (*Bär* und *Kreuz*), 8 km, am Fuß des *Hohen Rhonen.*

Größte Seebreite (4 km) zwischen hier und l. Stat. **Stäfa** (*Rößli; Sonne*), reiches Seedorf; 3874 Einw. *Ryffelsches Knaben-Pensionat.* Hier lebte Goethe einige Zeit. — L. Stat. *Kehlhof,* dann *Ürikon.* — L. Stat. *Schirmensee.* Oben (an den Pappeln kenntlich) Landsitz *Goldenberg,* früher der Sängerin Lucca gehörig. Dahinter der *Bachtel* (S. 146).

R. die fruchtbare Insel **Ufenau** (*Wirtschaft,* Klosterwein), Eigentum des Klosters Einsiedeln, mit einer 973 erbauten Kirche. Hier starb als Flüchtling (im August 1525) einer der edelsten deutschen Kämpfer für Glaubensfreiheit, *Ulrich von Hutten* (geb. 1489), bei dem Pfarrer Schnegg. Die Stelle, wo sein Körper ruht, ist unbekannt.

R. die Landzunge *Hurden* mit dem neuen Seedamm (s. unten).

(2¼ St.) L. Stat. **Rapperswyl,** Endpunkt der Dampfschiffahrt, Bahnstation (S. 147).

Eisenbahn tägl. 5mal nach Glarus, Chur, resp. Zürich etc. Vgl. R. 17.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hôtel du Lac,* am See, gut; Bäder. — *Hôtel du Cygne,* am Landeplatz, gut; Restaurant und Billard. — II. Ranges: *Freihof* (früher Post), Mitte der Stadt, gut. — *Hôtel de la Poste,* am See (Gartenwirtschaft).

Bier: *Marschal.* — *Café Harmonie.* — *Bahnrestaurant.*

Seebade-Anstalt.

Alte Reichsstadt mit 2637 Einw., lebhafter Hafenplatz, einst Sitz österreichischen Adels. Neuer, fast 1 km langer **Seedamm,* 1878 zum Zweck der Bahnverbindung mit Pfäffikon an Stelle einer alten Holzbrücke aufgeworfen; er hat drei feste Brücken und eine 41 m lange eiserne Drehbrücke für die Schiffahrt. Hübsche Aussicht vom Damm, der auch Fahrstraße und Fußweg hat. — Die alte

Grafenburg auf der Höhe, von Graf Rapert dem Kreuzfahrer 1091 gegründet, von mittelalterlichem Ansehen, enthält ein von dem polnischen Grafen Plater (Gatte der 1878 verstorbenen Schauspielerin Karoline Bauer) gegründetes *Polnisches historisches Museum* mit der Büste Kosciuszkos und polnischen und slawischen Altertümern (Entrée 1 Fr.). Im Schloßhof errichteten die emigrierten Polen ein Denkmal für die Opfer ihrer letzten Revolution. Der schattige Lindenhof war einst Turnierplatz der Ritter (Hirschpark); reizende Aussicht. Rathaussaal mit guten Holzschnitzereien von 1471; Ofen mit Basreliefs von 1572, Kreuzfahrer-Reliquien etc. — Kapuzinerkloster; in dessen Kirche gutes Altarblatt und Bilder von Deschwanden.

Spaziergänge: Über den neuen Seedamm nach dem Fischerdörfchen *Hurden* (20 Min.). — Nach *Jona* (Krone). — Auf *Höcklistein* und *Frohberg* (Restauration), prächtiges Panorama. — Ins *Martinsbrünnli.* — Ausgedehnte Waldspaziergänge.

Nach **Einsiedeln** 4 St. Über den (2 St.) *Etzel* (992 m), 1/2 St. östl. der Aussichtspunkt **Schöneboden* (1074 m), dann direkt zur *Teufelsbrücke*, dem angeblichen Geburtsort des Theophrastus Paracelsus, und nach (4 St.) *Einsiedeln* (s. unten).

Von Zürich nach Kloster Einsiedeln.

Dampfschiff (2 St.) oder **Bahn** (1 St.) nach Stat. **Wädenswyl** (S. 143). Von dort 34 km **Zweigbahn** in 1 St. nach *Einsiedeln;* für II. 2 Fr.

Die Bahn, ab Wädenswyl ansteigend, bietet beständig die ausgedehntesten *Fernsichten (l. sitzen!). — (8 km) Stat. *Burghalden;* (15 km) Stat. *Samstagern;* (23 km) Stat. *Schindellegi* (757 m). heißer Kampf der Schwyzer gegen die Franzosen am 2. Mai 1798. Die Landschaft wird alpin. — (29 km) *Biberbruck* (832 m), wo die Landstraße r. über Sattel nach Schwyz abzweigt (S. 145).

(34 km) **Einsiedeln** (909 m.), *Monasterium Eremitarum,* franz. *Notre Dame des Erémites,* ist durch die stattliche Benediktiner-Abtei und sein wunderthätiges Marienbild ein Wallfahrtsort von europäischer Berühmtheit geworden, der mit San Jago di Campostella, Loretto und Maria-Zell in der Zahl der Besucher (durchschnittlich 150,000 im Jahr) konkurriert. Hauptwallfahrtstag ist der Tag der Kreuzerhöhung (Engelweihe), am 14. September.

Gasthöfe. I. Ranges: *Pfauen,* gut, Preise mäßig. — II. Ranges: *Sonne,* gut. — *Adler,* gelobt. — *Drei Könige.* — *Drei Herzen,* gut. — Weiter unzählige andre Unterkunftshäuser.

Post tägl. 3mal nach *Schwyz* in 2 3/4 St., 4 Fr., und *Brunnen* in 3 1/2 St., 4,75 Fr.; 2mal nach *Arth* in 3 3/4 St., 4,15 Fr.

Von der Gründung des Klosters erzählt man: daß Meinrad, ein Graf von Sulgen, als Einsiedler in dieser Gegend eine Kapelle erbaut habe, für welche ihm die Äbtissin des Fraumünsters in Zürich Anno 832 ein noch bestehendes Marienbild geschenkt habe. Der Einsiedler wurde von zwei Räubern erschlagen; die Mörder aber wurden durch Meinrads Raben entdeckt und in Zürich hingerichtet.

Nach 40 Jahren wurde die Zelle restauriert und das Kloster erbaut. Als der Bischof von Konstanz 948 die Kirche weihen wollte, wurden Engelstimmen laut, welche verkündeten, daß der Heiland die Weihe bereits selbst vollzogen habe. Papst Leo VIII. bestätigte das Wunder und verhieß denen, welche zu »Unsrer lieben Frau bei den Einsiedlern« wallfahrten würden, vollkommenen Ablaß. Dieser Umstand gab dem Kloster unerhörten Aufschwung und Reichtum. Kaiser Otto schenkte ihm die ganze umliegende Wildnis, und Rudolf von Habsburg machte 1274 den Abt zum Reichsfürsten. Der Reformator Zwingli war einige Zeit als Leutpriester in Einsiedeln angestellt und predigte 1517 eifrig gegen den Ablaß.

Das gegenwärtige, in italienischem Stil errichtete Hauptgebäude stammt aus den Jahren 1704—19. Das Kloster zählt gegenwärtig 82 Benediktinerpriester, 12 Kleriker und 21 Laienbrüder. Lyceum und stark besuchtes Gymnasium, denen sich 26 Professoren aus dem Orden widmen. Die Kirche ist ein großes Gebäude mit zwei schlanken Glockentürmen und im Innern mit Malereien und Vergoldungen überladen. Die besten Bilder sind eine Himmelfahrt Mariä von *Kraus*, ein sterbender Christus, die Fresken in der Kuppel und eine Maria Magdalena von *Sing*, im Beichthaus. Der große Kronleuchter ist ein Weihegeschenk Napoleons III. Gute Chormusik. Im Mittelschiff die aus schwarzem Marmor erbaute *Kapelle der heil. Jungfrau* mit dem Wunderbild aus schwarzem Holz und mit Gold und Diamanten übersäet.

Neben wissenschaftlichen Sammlungen auch die gut geordnete Klosterbibliothek von 32,000 Bänden, besonders historischer Litteratur, mit vielen Inkunabeln und wertvollen Handschriften aus dem 8.—12. Jahrh.; ein Unikum ist die als *Regionator Einsiedlensis* bekannte Beschreibung Roms im 8. u. 9. Jahrh., Manuskript aus dem 10. Jahrh. — Im Großen Saal lebensgroße Porträte des Kaisers Franz Joseph I. von Österreich, der Kaiserin Elisabeth, des Kronprinzen Rudolf, des Kaisers Wilhelm I., des Kaisers Napoleon III. (Geschenke der genannten).

Das Kloster betreibt bedeutende Ökonomie und züchtet besonders vortreffliche Pferde. Der Platz vor dem Kloster ist mit Marktbuden besetzt, in denen Devotionalien, Rosenkränze, Marienmedaillen, Heiligenbilder und Gebetbücher verkauft werden. Die *Benzigersche Buchhandlung* (Filialen in New York, Cincinnati, St. Louis), das größte Institut für graphische Künste in der Schweiz, beschäftigt etwa 40 Pressen und gegen 700 Arbeiter.

Von Einsiedeln nach Schwyz oder Arth.

Fußweg über (1¾ St.) *Alpthal* (Wirtsh.), dann hinauf zum **Hacken* (1393 m), schöne Aussicht, und hinab nach (4 St.) *Schwyz.*

Die Poststraße (S. 144) führt über (5 km) *Biberbruck* (S. 144), *Altmatt* nach (12 km) **Rothenthurm** (*Ochs;* 927 m), mit alten Befestigungen der Schwyzer. (Vgl. von hier Karte S. 144.) Hier wird der Rigi sichtbar. (¾ St. r. seitwärts beim Weiler *Schorno* die dem Andenken des Kampfes bei *Morgarten* geweihte Kapelle *St. Jakob.* Wandmalereien, welche die Schlacht darstellen. 2 km weiter beginnt der Abhang, **am Morgarten** genannt, wo die Eidgenossen ihren denkwürdigen ersten Sieg über die Österreicher errangen [Nov. 1315].)

Hinab nach (16 km) **Sattel** (*Alte Krone;* 832 m); r. ab führt eine

Poststraße nach **Arth** (S. 163). — Nun auf der neuen, prachtvollen ***Schlagstraße**, einer der aussichtreichsten der Schweiz, hinab nach (27 km) **Schwyz** (S. 190). — Von *Schwyz* nach **Brunnen** (S. 175) 4 km.

---

17. Route: Von Zürich nach (Glarus) Ragaz, Chur.

Vgl. die Karten S. 142 und 152.

a) Glatthalbahn: Zürich — Rapperswyl — Walensee — Chur.

130 km. **Eisenbahn** von Zürich nach (46 km) *Rapperswyl*, 6mal in 2 St., I. 4,50 Fr., II. 2,60 Fr., III. 1,85 Fr. — (84 km) *Glarus*, 3mal in 3½—5 St., I. 7,20 Fr., II. 5,05 Fr., III. 3,60 Fr. — (110 km) *Ragaz*, 4mal in 4 St., I. 10,30 Fr., II. 7,25 Fr., III. 5,20 Fr. — (130 km) *Chur*, in 4¾—5 St., I. 12,30 Fr., II. 8,65 Fr., III. 6,20 Fr. — 5 Min. Aufenthalt in Rapperswyl, Weesen und Sargans.

☞ Plätze rechts nehmen. — Vergnügungsreisenden ist bei gutem Wetter entschieden anzuraten, von Zürich bis Rapperswyl mit dem Dampfboot zu fahren (S. 143) und erst hier die Eisenbahn zu nehmen oder auch die kürzere und genußreichere Linie der linksufrigen Eisenbahn (S. 150) zu benutzen, die bei *einigen* Zügen in Ziegelbrücke Anschluß nach Chur hat.

Von Zürich durch den Tunnel nach Stat. *Örlikon* und (8 km) Stat. *Wallisellen* (S. 129), wo l. die Nordostbahn abzweigt. R. Stat. *Dübendorf* und *Schwerzenbach*. L. Stat. *Nänikon*. — R. (20 Min.) seitwärts der 8 km lange *Greifensee* mit Schloß, 1444 von Breitenlandenberg mit Heldenmut gegen die Eidgenossen verteidigt; der ritterliche Kämpfer wurde nach der Einnahme des Schlosses mit 70 seiner Getreuen bei Nänikon hingerichtet. — (20 km) Stat. **Uster** *(Stern)* mit hoch liegendem Schloß (Restaurant). — L. Stat. *Aathal*. Dann Stat. *Wetzikon (Löwe)*, nahebei die Pfahlbauten bei *Robenhausen* (einst eine der größten »Pfahlbürgerstädte«).

Ausflug auf den ***Bachtel** (1119 m), renommierter Aussichtspunkt. Umsteigen auf der Stat. *Wetzikon* und Lokalbahn weiter nach *Hinwyl*. Zu Fuß oder mit kleinem Wagen (7 Fr. bis hinauf) weiter, ½ St. *Wernetshausen* (¼ St. davon das *Innere Gyrenbad*, ländlich einfache, gute Wirtschaft). Hier einen Knaben als Führer (1 Fr.) mitnehmen bis zum (1½ St.) *Bachtel-Wirtshaus*. — Von Rapperswyl Kommende steigen bei Station *Rüti* aus. Knabe mitzunehmen, 2 Fr., bis hinauf 1½ St. Oben Gasthaus; gut (Pens. 5 Fr.); Panorama von Schmid und Keller. Aussicht sehr lohnend.

R. Stat. *Bubikon*. Schöne Blicke auf Glärnisch, Tödi, Glariden bis zum Uri-Rothstock. — R. *Ritterhaus*, alte Malteser-Kommende. — (35 km) Stat. *Rüti*, einst Prämonstratenser-Abtei. Auch von hier in 1½ St. auf den *Bachtel* (s. oben).

Zweigbahn (Tößthalbahn) nach *Wald* (Krone), *Bauma* und (45 km) *Winterthur* (S. 128). Von Wald genußreiche Ausflüge nach *Kreuzegg* und *Schnabelhorn*.

L. *Jona* (*Krone*, Pens. 4,50—5,50 Fr.), schöner Ort mit Landsitzen. — Aussicht auf den Zürichsee.

(46 km) Stat. **Rapperswyl** (S. 143), Kopfstation, 5 Min. Aufenthalt. — Die Bahn läuft am Züricher Obersee hin. R. Kloster *Wurmsbach*. Über dem See *Lachen* und Eingang in das Wäggithal (S. 150). — L. Stat. *Schmerikon (Rößli)*, am See-Ende. — (55 km) L. Stat. **Uznach** *(Ochs)*, industrieller Ort mit 1888 Einw. — R. Schloß *Grynau*, einst den Grafen von Habsburg gehörig. — L. oben Prämonstratenser-Frauenkloster *Berg Sion*. — L. Stat. *Kaltbrunn*. — L. Stat. *Schänis*, einst gefürstete Augustiner-Frauenabtei.

(67 km) Stat. **Ziegelbrücke,** Einmündung der linksufrigen Zürichseebahn (S. 151). Überraschender Einblick in das Glarner Thal.

(70 km) Stat. **Weesen** (*Bahnrestaurant,* gut), am Walensee. Schöne Aussicht auf den Walensee, den Mürtschenstock und das Glarner Thal. Eisenbahnknotenpunkt. Kurzer Aufenthalt.

Zweigbahn nach (12 km) **Glarus** Wagenwechsel!), vgl. S. 152.

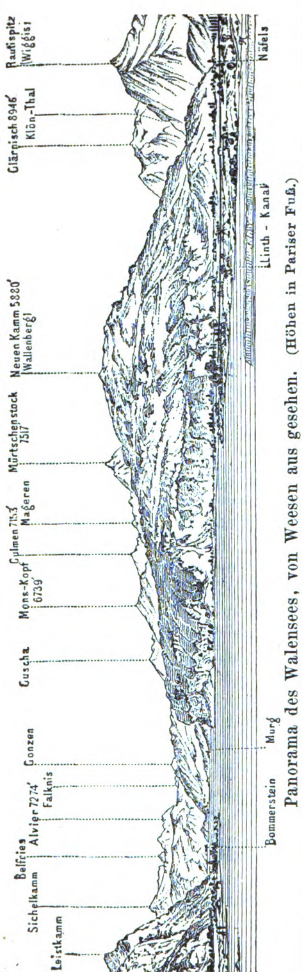
☞ Wer von Chur oder Glarus kommt, benutze zur **Weiterreise** nach **Zürich** die Eisenbahn nur bis Rapperswyl und von hier (bei gutem Wetter) das Dampfboot nach Zürich.

Gasthöfe: *Schwert*, Pens. 6 Fr., komfortabel, gut. Seebäder. — *Hotel Speer*, an der Station, Garten. Pens. 4—5 Fr., gelobt. Beide mit prächtiger Aussicht.

Spaziergänge: Am *Kapfenberg* hinter Mariahalden. — Angelfischerei im See ist jedem Fremden gestattet.

Ausflüge: Das (1/2 St.) **Fly** (Pens. *Felsenegg* und Pens. *Flyhof*, beide billig, Seebäder). — Auf den (1/2 St.) *Biberlikopf* (578 m), Überreste eines römischen Turms. — Straße (im Bau) nach dem Bergdorf (1 St.) **Ammon** oder *Amden* (876 m; *Hotel Leistkamm*, sehr gut). Steiler Fußpfad hinab nach *Bätlis*, zu der Schlucht, in welcher die Wasserfälle des *Sell*- und *Bärenbachs* herabstürzen; mit Nachen zurück nach Weesen. — Von Ammon in 3 St. auf den *Leistkamm* (2100 m), lohnend und leicht. Rückweg nach *Bätlis* am Walensee oder auch über *Alp Oberkäseren* (Wirtschaft) nach dem *Speer* und *Weesen*. — Haupttour von Weesen ist der * **Speer** (1956 m), in 4 1/2 St., überall Wegweiser. Stets l. halten. 3/4 St. unter dem Gipfel auf *Alp Obernkäseren* gutes *Wirtshaus* mit 30 Betten. Die Aussicht vom Gipfel ist eine der umfassendsten in der nordöstlichen Schweiz.

Weiterfahrt. ☞ *Plätze links nehmen.* Die Bahn passiert den *Linthkanal,* mit dem die Linth den Walensee verlässt, und bald darauf den *Escherkanal,* den künstlichen Lauf der Linth in den Walensee, 1807—11 angelegt, wodurch das von der Linth gebildete, Fieber erzeugende Sumpfland der Kultur zurückgegeben wurde. Dem Wohlthäter der Gegend, *Konrad Escher,* wurde als Anerkennung von der Eidgenossenschaft der Zuname »von der Linth« gegeben. — Die Bahn tritt nun an den * **Walensee** (425 m), nächst dem Urner See (Arm des Vierwaldstätter Sees) der von den imposantesten Gebirgsufern umgebene schweizerische See, ist 16 km lang, durchschnittlich kaum 2 km breit und bis 156 m tief. Gegen N. wird er von dem kolossalen Felsenbau der Churfirstenkette (S. 149) eingeschlossen, deren Gipfel bis 2200 m ü. M. erreichen. Gegen S. schließen ihn weicher geformte Vorberge ein, aus denen der zerklüftete Mürtschenstock am bedeutendsten hervortritt. Die Bahn passiert neun Tunnels nacheinander; dazwischen schöne Durch-



Panorama des Walensees, von Weesen aus gesehen. (Höhen in Pariser Fuß.)

blicke auf den See und r. in die nur einen Augenblick sichtbare Filzbachschlucht. L. oben *Ammon* (S. 147). – R. *Mühlethal,* das während des Winters ¼ Jahr nicht einen Sonnenstrahl empfängt; über dem See die 400 m hohen Wasserfälle des *Sell*- und *Bärenbachs,* darunter *Bätlis.* — (77 km) Stat. **Mühlehorn** *(Seegarten; Tellsplatte),* reformiertes Glarner Pfarrdorf. Durch die Schlucht r. erblickt man in dem zerklüfteten Mürtschenstock ein Felsenfenster, durch welches am 1., 2 und 3. Febr. Nachm. 2 Uhr die Bewohner von Mühlehorn alljährlich zuerst wieder nach langem Winter die Sonne erblicken.

Von *Mühlehorn* aussichtreiche Fahrstraße über den *Kerenzerberg* nach (3 St.) **Mollis** (S. 152) im Glarner Thal (höchst lohnend), welche das reformierte Pfarrdorf **Obstalden** *(Stern; Hirsch)* und am höchsten Punkt der Straße (712 m) das Dörfchen **Filzbach** *(Rößli)* berührt. In der Nähe der reizende *Thalalpsee.*

Tunnel, dann das Dörfchen *Tiefenwinkel,* abermals Tunnel.

(81 km) Stat. **Murg** *(Rößli; Schiffli),* romantisch am Ausgang des Murgthals gelegen. Große Spinnereien. Denkmal für Heinrich Simon aus Breslau (1848 Parlamentsmitglied, 1860 im See ertrunken).

Ausflug zu den *Murg-Seen* (4 St.), mit Führer. Von da eventuell auf den *Schilt* (2287 m) und hinab nach Glarus. — Auf den *Mürtschenstock* (2442 m), beschwerlich.

Tunnel, dann r. Stat. *Unterterzen* mit bedeutenden Mühlen; darüber *Oberterzen* und weiterhin *Quarten,* jenseit des Sees *Quinten.* (Die Ortsnamen geben Zeugnis

von frühern romanischen Bewohnern des Sees.) Durch den *Bommersteiner Tunnel*, l. *Mols*.

(90 km) L. Stat. **Walenstadt**, alte Stadt mit 2800 Einw. Starke Buntweberei. Seidenraupenzucht. Brüche schwarzen Marmors.

Gasthäuser: *Hotel Churfirsten*, am Bahnhof, gut. — *Hirsch*. — Unmittelbar am See: *Hotel zum Seehof*, einfaches, freundliches Haus mit Ölberger Wein und Forellen.

Ausflug auf die ***Churfirsten-Alpen**, höchst genußreiche und gefahrlose Tagestour; auch für Damen zu empfehlen. Führer 6 Fr. Proviant mitzunehmen. Von Walenstadt in 2 St. auf Alp *Lösis*, teilweise Waldweg, hinab zu der pittoresken Alphütte (2½ St.) *Büls*. Man sieht hier noch Gemsen. Die ganze Bergkette zwischen Gonzen und Speer ist zu »Freibergen« erklärt worden, wo bei schwerer Buße kein Tier geschossen werden darf. — Weiter über die Alp (3¼ St.) *Tschingel*, r. hoch droben die Felsenzacken des *Selun* (2207 m), *Frümsel* (2266 m), *Brisi* (2279 m), *Zustoll* (2235 m), *Scheibenstoll* (2303 m), *Hinterruck* (2293 m) und *Kaiserruck* (2184 m), die sieben Spitzen der Churfirste (von Walenstadt aus sind nur die zwei letztern zu besteigen). — (4¼ St.) Alp *Schrienen*.

Von Alp Schrienen aus kann (besonders für Damen ratsam) ein bequemer Rückweg über den *Walenstadter Berg* nach (2 St.) Walenstadt eingeschlagen werden.

Die eigentliche Tour geht weiter nach *Sels* (1 St.), unter dem *Leistkamm* steil hinab (1 St.) nach (6¼ St.) *Quinten*, mit feurigem Wein. Von da mit Kahn über den See, entweder zurück nach Walenstadt oder nach Murg.

Folgt r. Ruine *Gräplang* (Grapa longa), schon vor 881 erbaut, Stammschloß des angesehenen Schweizer Geschlechts der Tschudi, die ihren Stammbaum bis 870 zurückführen.

L. am Großberg der Hof *Primsch*, die »Prima«, d. h. erste Station einer Reihe von Lokalitäten, welche man mit Unrecht über das neuromanische Zeitalter in die Römerzeit hinauf schieben wollte. Ihr folgen die am Walensee gelegenen Gons oder Sigons, Terzen, Quarten, Quinten.

L. *Bärschis* und auf isoliertem Felsen die *St. Georgenkapelle*. — (94 km) Stat. *Flums*, am Ausgang des Flumser Tobels und am Schilzbach; Spinnereien. — R. hoch oben das Kapellchen von *Tills*. L. *Ragnatsch* und der *Tschuggen* (1883 m). Aus dem hellroten Felsen (Melser Konglomerate) werden vortreffliche Mühlsteine gehauen. — (101 Kil.) **Mels** (*Melser Hof; Schlüssel*), Marktflecken mit 3801 Einw., am Eingang in das *Weißtannenthal* (S. 60). Kapuzinerkloster. Große Spinnfabrik mit interessanter *Wasserleitung (für Techniker besuchenswert). — L. Schloß *Sargans* und hoch darüber der Gonzen (S. 60). — (104 km) Stat. **Sargans** (S. 60), wo unsre Bahn in die Linie Rorschach — Chur mündet. 2—10 Min. Aufenthalt. *Bahnrestaurant*. — Von *Sargans* nach *Chur* s. S. 60–65.

b) Eisenbahn von Zürich nach Glarus (Linththal) oder Ragaz – Chur.

85 km **Linksufrige Zürichseebahn.** Landschaftlich lohnender als die Glatthalbahn (R. 17a). Tägl. 4 Züge, worunter 1 Schnellzug (Vorm.), in 2½ St. bis (69 km) Glarus, in 3¼ St. bis (85 km) *Linththal*. Die Linie ist durch

die Berührung der Stat. *Ziegelbrücke* (umsteigen!) die *kürzeste* und *schnellste* Verbindung mit Chur (4¼ St.). Bis *Glarus* I. 7,20, II. 5,05 Fr. — *Linththal* I. 8,50, II. 6,00 Fr. — Nach *Chur* I. 12,30, II. 8,65 Fr. — Links setzen!

Vom Hauptbahnhof in *Zürich* umkreist die Linie die Vorstadt Außersihl, geht unter der eisernen Brücke der Ütlibergbahn hindurch und erreicht mittelst Tunnels die (4 km) Stat. *Enge.* — Nun längs des südwestlichen (linken) Ufers des Zürichsees (S. 141); am andern Ufer die *Neumünsterkirche,* weiterhin die Irrenanstalt. — Stat. *Wollishofen;* r. der Albis. Überm See *Zollikon.* — Stat. *Bendlikon,* r. oben die Villa des Grafen Plater (S. 144). — Stat. *Rüschlikon,* darüber das *Nidelbad* (S. 141). Am andern Seeufer *Küßnacht* (S. 141). — (12 km) Stat. *Thalwyl,* hoch liegende Kirche (S. 141). — Stat. *Oberrieden.* Über dem See Herrliberg (S. 141), r. davon der Pfannenstiel (S. 143). — (18 km) Stat. *Horgen* (S. 141), l. drüben *Meilen* (S. 141). Die Bahn führt nun über die Halbinsel Au (l. oben Gasthaus, S. 143) nach Stat. *Au* und gelangt zu einem prachtvollen Aussichtspunkt. Man überblickt fast den ganzen See. — L. drüben *Stäfa* (S. 143). — (24 km) Stat. *Wädenswyl* (S. 143); r. die Bahn nach Einsiedeln (S. 144), l. über dem See *Männedorf* (S. 143). — (28 km) Stat. *Richtersweil* (S. 143). L. die Inseln *Ufenau* und *Lützelau* (S. 143). R. davon überm See das pittoresk gelegene *Rapperswyl* (S. 143), durch eine Zweigbahn über den Seedamm mit Pfäffikon verbunden. — R. (oben) die Kirche von *Wollerau.* — Stat. *Pfäffikon.* Großer Einschnitt.

L. (40 km) Stat. **Lachen** *(Ochs; Rößli),* Marktflecken mit 1636 Einw., doppeltürmiger Kirche und altem Rathaus. In der Nähe *Johannesburg* (Trümmer des Stammschlosses der Grafen von Rapperswyl), gutes *Gast-* und *Pensionshaus.* Die Bahn verläßt den See. L. die Säntisspitze. R. Blick ins Wäggithal (s. unten), in dessen Hintergrund der Große Aubrig.

(44 km) Stat. **Siebnen** *(Rößli),* Fabrikdorf.

Von Siebnen durch das Wäggithal; über den Pragelpaß nach Schwyz oder durchs Klönthal nach Glarus.

Von Stat. *Siebnen* 13 km gute Chaussee bis zum *Kurhaus,* 20 Min. jenseits Hinterthal (Omnibus in 2 St., 3 Fr.); dann Saumpfad 8¼ St. bis *Schwyz,* 8½ St. bis *Glarus.* Führer erst im Kurhaus zu nehmen, bis Richisau 5 Fr., nach Muota 7 Fr. Zu empfehlende, teilweise etwas beschwerliche Tour.

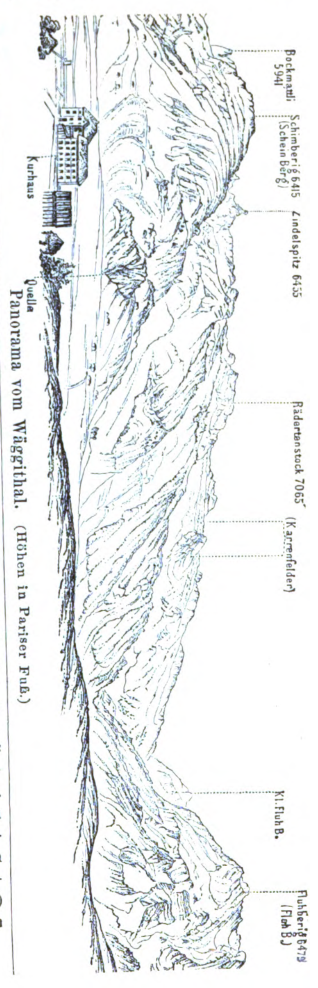
Von Stat. *Siebnen* neben der Aa ½ St. Erster Blick auf den *Großen Aubrig.* Steinerne Brücke; der *Kleine Aubrig* tritt hervor. R. jenseit des Flusses der Hof *Kratzerli.* Kurz vor der Brücke r. unten Wasserfall »*Bütteri*«. Im Hintergrund taucht der kahle *Zindelspitz* auf. — (1¾ St.) **Vorder-Wäggithal.** — Durch die enge *Klus* und 4 km weiter **Hinterthal** und 20 Min. darauf das (3¼ St.) **Kurhaus Innerthal** (Milch-, Molken- und Luftkuranstalt, einfach, aber gut. Pens. 5,50 Fr. pro Tag mit Z.). Das Wasser, chemisch untersucht, erwies sich als eins der reinsten, die es gibt. Besuchenswert das *Hundsloch,* ein wassergefülltes Felsenverließ. — Auf den *Großen*

Aubrig (1702 m) in $2^1/_2$ St.; — auf **Zindelspitz* (2097 m), mit Führer (5 Fr.) in 4 St., sehr lohnend.

Der Weg nach dem *Pragelpaß* führt ziemlich steil (1 St.) zu den *Kleinalmendhütten* und ($^3/_4$ St.) zur Hütte auf *Aberenalp*. Auf der (6 St.) Paßhöhe (1570 m, Sennhütte mit Milch, Butter und Brot) endlich entrollt sich die breite Masse des Glärnisch. Nun l. hinab nach ($7^1/_2$ St.) *Richisau* (S. 157) und von da durch das *Klönthal* (S. 156) in 4 St. nach ($11^1/_2$ St.) **Glarus** (S. 152); — r. über *Brüschalp* in $1^1/_4$ St. auf die Höhe des **Pragels** (S. 157) und hinab über *Muota* (2 St.) in 4 St. nach ($11^1/_4$ St.) **Schwyz** (S. 190).

Eisenbahn. R. die *Stockbergkette* (schöne Formationen). L. die lange Allee bezeichnet den Lauf des *Linthkanals* (S. 147). Im Vorblick r. der *Glärnisch*. — Stat. *Reichenburg*. L. hinter den Vorbergen die Spitze des *Speers* (S. 147). — Stat. *Bilten* (1868 zum Teil durch Bergsturz zerstört). R. Glarner Zentral-Waisenhaus. Über den Linthkanal nach

(58 km) Stat. **Ziegelbrücke,** wo Reisende nach *Weesen, Ragaz, Chur* etc. umsteigen und der Linie S. 147 folgen. — Die Bahn nach Glarus geht über den Linthkanal zurück, prächtiger Einblick in das Glarner Thal, nach Stat. *Nieder-Urnen*. L. der *Walensee* (durch Gebüsch verdeckt), darüber die *Churfirste* (S. 149). R. Dorf und Ruine *Ober-Urnen*. Im Vorblick die Pyramide des *Vorderglärnisch* (S. 153). Die Bahn mündet in die Linie Weesen — Glarus ein und erreicht (62 km) Stat. *Näfels-Mollis;* weiter nach (69 km) **Glarus,** s. S. 152.



Panorama vom Wäggithal. (Höhen in Pariser Fuß.)

18. Route: Urner, Schwyzer und Glarner Alpen. Von Weesen nach Glarus und Stachelberg.

Vgl. beifolgende Karte.

Eisenbahn von *Weesen* nach (12 km) *Glarus*, 7 Züge, I. 1,50 Fr., II. 90 C., III. 65 C., und weiter 16 km bis *Linththal*, 4 Züge in 1 St., I. 1,60, II. 1,15 Fr., III. 80 C.

Die Bahn läuft von *Weesen* (S. 147) über den *Linthkanal* ins Glarner Thal nach (5 km) Stat. *Näfels-Mollis*, wo die linksufrige Zürichsee-Bahn (S. 151) einmündet. R. **Näfels** (*Linthhof*), großes, teilweise kathol. Pfarrdorf am Fuß des *Rautibergs*. Schöne Kirche. Kapuzinerkloster *Mariaburg*. Hier alljährlich im April »Fahrtfeier« mit patriotischer Ansprache und Predigt zum Gedächtnis des Sieges der Glarner über den österreichischen Adel (1388). Elf Denksteine bezeichnen die Angriffspunkte.

Ausflug: Interessante, leichte Tagestour über Alp Obersee auf die Scheye (2261 m) und den **Deyenstock** (2019 m) und von da hinab in das Klönthal (S. 156); mit Führer (10 Fr.). — Wird der ***Rautispitz** (2284 m) zugleich bestiegen, dann starke Tagestour (18 Fr.). Der *Obersee* fließt unterirdisch ab, und der tiefer zu Tag tretende Bach bildet den *Niedersee*, der abermals unsichtbar abfließt und an der Näfelser Thalwand als *Rautibach* und *Milchbach* ausströmt.

L. **Mollis** (*Bär*, hübsche Lage; *Löwe*, zunächst dem Bahnhof, Veranda, Bier), bedeutendes protestantisches Pfarrdorf, am Fuß des *Fronalpstocks* (2128 m). Spinnereien und Webereien. Handel mit Kräuterkäse (Schabzieger), der im Glarner Land viel bereitet wird; er wird mit gepulvertem blauen Steinklee (Melilotus coerulea) und Salz gemischt und 2—6 Monate lang getrocknet.

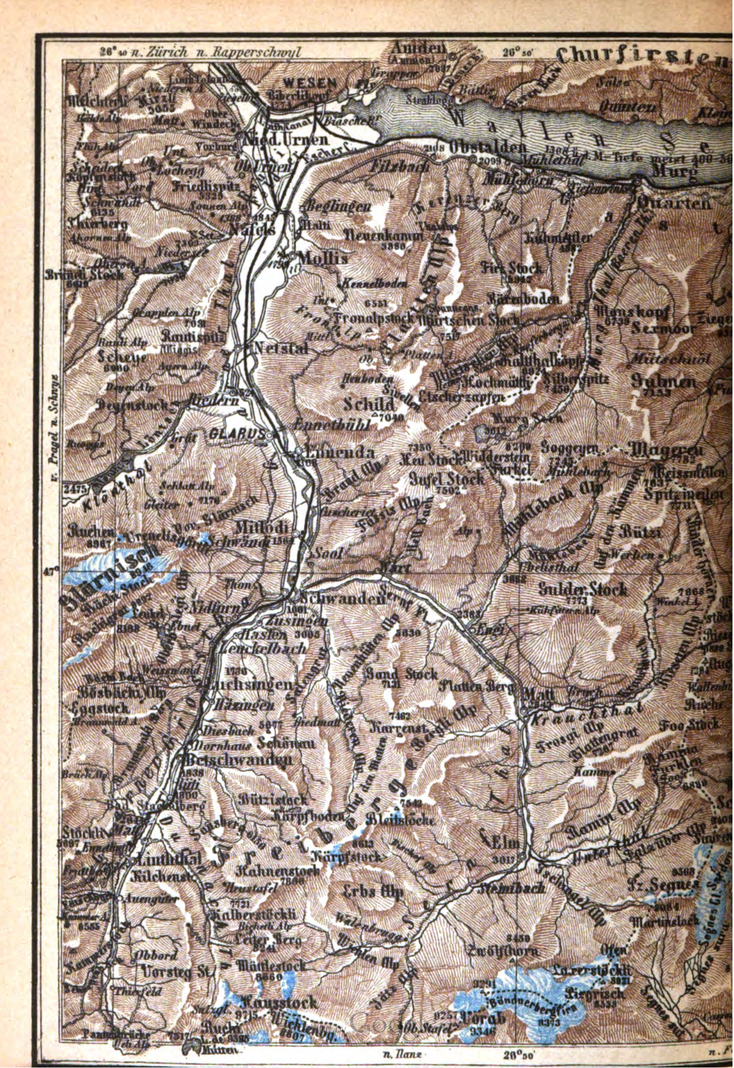
Ausflug: Auf den *Neuenkamm* (1910 m), leicht besteigbar, lohnend. — Auf den *Fronalpstock* (2128 m), mit Führer, Halbtagstour. — Auf den *Kerenzerberg* (S. 148).

(10 km) Stat. **Netstal** (*Bär*, gut; *Schwert; Zum Fridolin*), am Fuß des kahlen *Wiggis*, von dem alljährlich gewaltige Lawinen niederstürzen. R. Eingang in das *Klönthal*.

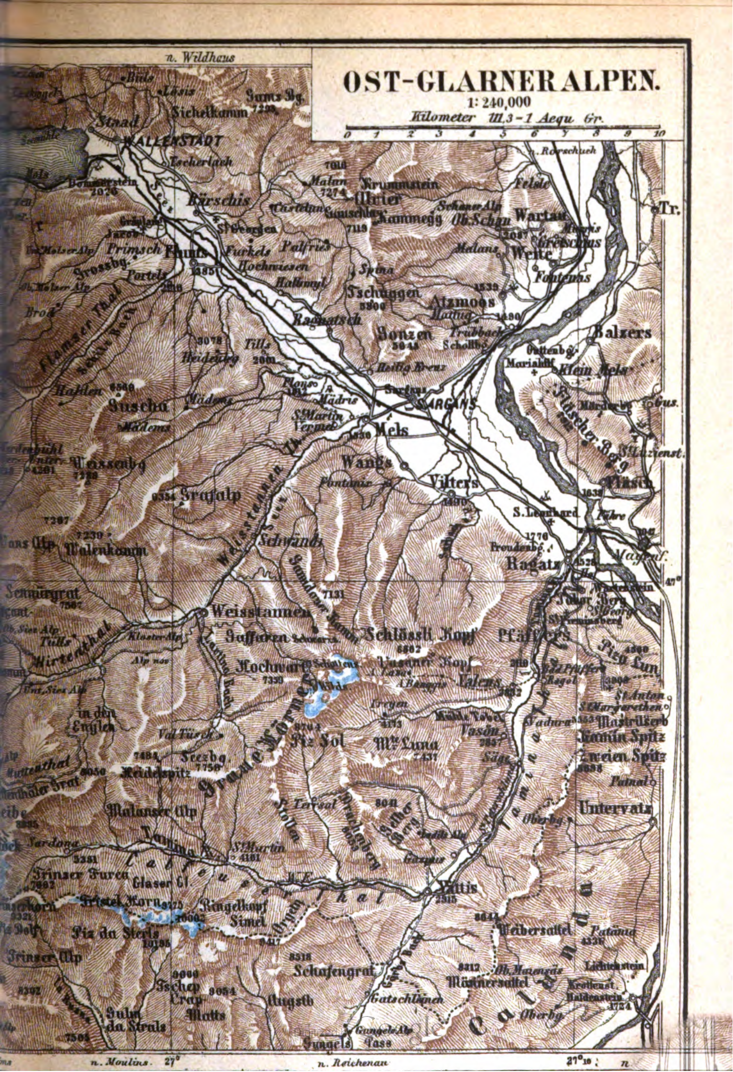
(12 km) **Glarus** (*Bahnrestaur.*), mit 5330 Einw., Hauptort des Kantons (454 m), in großartiger Lage, umgeben vom Glärnisch (südöstl.), Schilt (nordöstl.) und Wiggis (nordwestl.).

Gasthöfe. I. Ranges: *Glarnerhof*, nahe beim Bahnhof, komfortabel; sehr gut. — II. Ranges: *Rabe*, sehr besucht, zu empfehlen. — *Drei Eidgenossen*, gut. — *Löwe*. — *Sonne*. — **Bier:** *Drei Eidgenossen*. — *Tob. Staub*, am Bahnhof. — *Bergli* (Gartenwirtschaft).

Glarus ist nach dem Brand von 1861 fast ganz neu aufgebaut. Die beste Übersicht hat man von der *Burg* und dem *Bergli* aus. Hübsche romanische Kirche (Katholiken und Protestanten gemeinsam). Regierungsgebäude, Kantonsspital und andre öffentliche Gebäude. Mehrere Fabriken, besonders in dem am rechten Linthufer gelegenen Dorf *Ennenda*. Der Ort ist Zentralpunkt für Hochgebirgstouren, deren Schönheiten noch allzu wenig bekannt sind.



n. Zürich n. Rapperschwyl
Amden
Churfirsten
Wesen
Wallen See
Obstalden
Mühlethal
Murg
Quarten
Quinten
Nied. Urnen
Filzbach
Beglingen
Näfels
Mollis
Neuenkamm
Frohnalpstock
Mürtschen Stock
Netstal
Schild
Glarus
Ennetbühl
Ennenda
Mitlödi
Schwanden
Sool
Glärnisch
Engi
Matt
Krauchthal
Sulder Stock
Magerrü
Leuggelbach
Luchsingen
Hätzingen
Diesbach
Betschwanden
Linthal
Elm
Sernf Thal
Erbs Alp
Kärpfstock
Bleitstöcke
Hausstock
Vorab
Zwölfihorn
Piz Segnes
Segnes Pass
n. Ilanz
v. Pragel n. Schwyz


OST-GLARNER ALPEN.
1: 240,000
Kilometer 111.3-1 Aequ Gr.
n. Wildhaus
Wallenstadt
Sargans
Mels
Wangs
Vilters
Ragatz
Pfäffers
Weisstannen
Balzers
Schlössli Kopf
Piz Sol
Untervatz
Vättis
Weibersattel
Schafengrat
n. Moulins
n. Reichenau

Ausflüge: In das *Klönthal* (S. 156). — Über *Ennenda* und das *Turseriet* (Uscheriet) nach (1 St.) *Mitlödi*, lohnender Weg mit Ansicht des Tödistocks. — Auf den (2½ St.) *Scheyenstock* (2261 m), mit Führer. — Auf den (6 St.) *Fronalpstock* (2128 m), mit Führer. — Auf den **Schilt* (2287 m) über Alp Heuboden in 4 St.

Der **Glärnisch**, ein zentraler Hauptstock der ostschweizerischen Kalkzone, vereinigt alle Lagerungsverhältnisse und Formationen in sich. Man unterscheidet vier Hauptgruppen: 1) Die Felsenpyramide des unmittelbar über Glarus aufsteigenden *Vorderglärnisch* (2331 m), von Glarus in 5—6 St. mit Führer (13 Fr.) zu besteigen; sehr steil. — 2) Der *Mittelglärnisch*, mit dem großen Schneequadrat, »*Vrenelisgrätli*« genannt (2906 m), ist schon wesentlich schwerer zu besteigen. — 3) Der *Hinterglärnisch*, fällt gegen das Klönthal ab und erreicht im Bächistock 2921 m. Besteigung nur von geübten Kletterern. — 4) Der **Ruchenglärnisch* (2913 m), wird von *Vorauen* (S. 156) aus mit Führer (25 Fr.) von guten Bergsteigern in 10 St. erreicht. Man bricht am besten Nachmittags vom Klönthal auf, um in 5—6 St. die Klubhütte zu erreichen; dort übernachten und Morgens in 4 St. zum aussichtreichen Gipfel. Herab in 6 St. Unterhalb der Klubhütte viel Edelweiß.

Fußgänger nach Stachelberg gehen von Glarus r. nach *Schwändi*, *Schwanden* und weiter durch Wiesen bis *Nidfurn*, wo der Weg wieder in die Hauptstraße einmündet.

Eisenbahn nach Linththal. L. das wohlhabende Dorf *Ennenda* (H. u. P. *Neues Bad*) mit großen Fabriken. — (4 km) Stat. *Mitlödi (Hirsch)*, in anmutiger Lage; erster Anblick des Tödi.

(6 km) **Schwanden** (*Adler*, gut), wo l. das *Klein-* oder *Sernfthal* (S. 158) vom Glarner *Haupt-* oder *Großthal* abzweigt. Fabrik-Etablissements. — (8 km) Stat. *Nidfurn*, Weg zur *Ober-Blegialp* (1426 m) hinauf; 3 St., lohnend; lieblicher Bergsee. Im Vorblick stets der *Tödi* und r. davon der *Kammerstock*. — R. *Leukelbach* mit Wasserfall. Darüber der *Bächistock*. L. der *Etzelstock*. (11 km) Stat. *Luchsingen* (Freihof). Spinnereien. R. Einblick durch das *Bächitobel* auf den *Grieselt-* oder *Faulenstock* (S. 154). — Am andern Ufer der Linth liegt *Häzingen*, schönes Dorf mit Wolltuchfabrik. L. *Wasserfall des *Diesbachs*. — (13 km) Stat. *Diesbach*, dann *Betschwanden*, Fabrikdorf; r. oben der düstere *Ortstock*, daneben die *Glariden*; l. der **Saasberg* (S. 154). — Nun über die Linth nach (15 km) Stat. *Rüti* (Rabe).

(17 km) Stat. **Linththal** (661 m), Endpunkt der Bahn, letztes Dorf des Thals, 10 Min. von der Station. (*Post* oder *Bär*, billig; *Adler*; *Rabe*, einfach. 1 St. von Linththal, im Thierfehd: *Gasth. Tödi*, gut und sehr besucht.) — 5 Min. nördl. von der Station das ***Stachelberger Bad** (664 m), *am Braunwaldberg*, vorzüglich gehaltene Kuranstalt mit aussichtreicher Terrasse, Bade- und Douche-Einrichtungen. Standquartier für Hochtouren. Das Bad ist stets überfüllt, selbst Vorausbestellung nicht immer von Erfolg. (Pens. 8,50—10 Fr., Z. 1,50—3 Fr., Salon 6—12 Fr., Bad 1 Fr.) Die Quelle, ein starkes alkalisches Schwefelwasser von kühlend hepatischem Geschmack (8° C.), bläulichweiß opalisierend, fließt sehr

schwach und tritt 1/2 St. höher am Braunwaldberg fast 300 m über dem Bad zu Tage. Die Lage des von einem ausgedehnten Waldpark mit Promenaden und rauschenden Waldbächen umgebenen windgeschützten Bades ist einzig in ihrer Art (s. S. 23). Badearzt Dr. König. Die **Aussicht von der Terrasse* prachtvoll: gerade gegenüber das *Durnachthal,* im Hintergrund Leiterberg und Hausstock (3156 m); l. vom Thal der *Saasberg,* r. der kahle *Kilchenstock,* südl. der mit einem Schneefeld bedeckte *Selbsanft* (3024 m). In der Tiefe des Hauptthals der *Bifertengletscher,* aus dem der *Bifertenstock* (3426 m) und, etwas verdeckt, der *Tödi* (3623 m) hervorragen. Zu äußerst r. der *Kammerstock* (2126 m).

Führer: *Salomon* und *Joachim Zweifel* in Linththal.

Ausflüge: 1) In das *Durnachthal* bis zum (1 1/2 St.) *Sulzgletscher.*

2) Zum (3 km) *Fätschbachfall.*

3) Zur ***Pantenbrücke** (2 St.) und **Ülialp** (1/2 St. weiter), ohne Führer, über die *Auengüter* am *Fätschbachfall* und **Schreyenbachfall* (r.) vorbei nach dem (1 1/4 St.) **Thierfehd,** einer kleinen Ebene am Schluß des Thals. *Hotel zum Tödi* (820 m; sehr besucht, gut, auch Pension und Molkenkuranstalt); Einspänner bis hierher 8 Fr. Brücke; dann weiter l. (einige Schritte vom Weg) Denkmal für den beim Grünhorn (am 8. Aug. 1866) verunglückten *Dr. Hugo Wislicenus.* Nun r. durch Wald bergan und hinab zu der 90 m tiefen Schlucht der Linth, über welche die **Pantenbrücke** (979 m), eine Reminiscenz aus der Viamala, ihren steinernen Bogen spannt. Steine hinabwerfen! — 1/4 St. höher (von der Brücke gerade hinauf, nicht r.) schlechter Weg zur Ülialp (1100 m), Weideplatz mit *Aussicht auf den Bifertengletscher, aus dem in voller Pracht der Tödi hervorwächst.

4) Auf die *Braunwaldberge* (ca. 1500 m), Wiesenterrasse, in 1 St. zu ersteigen.

5) Auf den ***Saasberg** (1930 m), bis hinauf mit Gras bewachsen, ganz leicht; nimmt 7—8 St. für Hin- und Herweg in Anspruch und wird über Betschwanden unternommen.

6) **Faulenstock,** dessen höchste Spitze (2804 m), auch **Böser Faulen** genannt, in 6 St. nur von ganz geübten Kletterern (Führer 30 Fr.) erreicht wird, während die südwestliche (2724 m) in 6 St. (Führer 18 Fr.) leicht bestiegen werden kann, gewährt eine der schönsten Aussichten im Glarner Land.

7) Auf den **Kammerstock** (2126 m) 4 St. mit Führer. Beim Fätschbachfall durch Wald ansteigend über die *Kammeralp.* Bis zu den *Obern Stafeln* 2 1/2 St. Am *Orthaldengrat* empor bis auf den Gipfel 1 1/2 St. Aussicht derjenigen vom Saasberg ähnlich, doch imposanter.

8) Der ***Tödi** ist mit 3623 m der höchste Alpengipfel der nordöstlichen Schweiz. Lange galt er als unersteigbar, bis es drei Gemsenjägern aus Linththal am 11. Aug. 1837 gelang, den Riesen zu bezwingen. Seitdem wiederholten sich die Besteigungen; doch ist sie nur geübten Steigern mit erfahrenen Führern (40 Fr.) anzuraten, da die Tour nicht ohne Gefahr ist. Man geht gewöhnlich von der Pantenbrücke r. auf die *Untere Sandalp* nach der *Schafalp* und zu der *Alpenklubhütte* (2451 m; 7 St. von Linththal) am *Grünhorn;* hier übernachten. Am andern Morgen über den Gletscher und den berüchtigten *»großen Tödischlagg«* (Gletscherspalte) zum Gipfel des Tödi (3623 m), 4—5 St. von der Klubhütte. Die Aussicht ist nach der Höhe und der Lage des Tödi von enormer Ausdehnung; sie umfaßt nahezu die ganze Zentralalpenkette. Den *Abstieg* kann man auch nach S. in das Vorderrheinthal nehmen; man gelangt dann hinab durch die *Porta da Pescha* in 6 St. nach *Disentis* (S. 85); Führer dann 50 Fr.

9) Über den **Sandalppaß,** schwerer Gletschermarsch unter den west-

lichen Abdachungen des Tödi entlang nach Disentis im Vorderrheinthal; 12—14 St., anstrengender Weg, nur mit gutem Führer (30 Fr.). (Die Tour bis zur Obern Sandalp [6¼ St.] und zum Sandalpgletscher ist an sich sehr lohnend und sehr zu empfehlen.) Der Weg führt über die (2 St.) *Pantenbrücke* (S. 154) und über den *Limmernbach* (welcher nach der Vereinigung mit dem *Sandbach* die *Linth* bildet) am *Sandbach* hinauf zur (3¾ St.) *Untern Sandalp* (1250 m). Dann über eine jähe, fast 600 m hohe steinige Rasenwand, die *Ochsenblanke,* über welche der *Oberstaffelbach* in schönen Kaskaden niederschäumt, in 2¾ St. zur *Bifertenalp* und (6¼ St.) ***Obern Sandalp** (1938 m), inmitte der Wildnis furchtbarer Hochgebirgsnatur, wie sie die nördlichen Alpen nirgends großartiger darbieten. 1½ St. von hier beginnt die anstrengende Wanderung über den *Sandfirn*. L. der *Kleine Tödi* oder *Crap Glarun;* r. das furchtbare Firnrevier von *Katscharauls*. Die Aussicht vom (8—9 St.) **Sandalppaß** (2807 m) ist bezaubernd. Der Hinabweg windet sich ungemein steil zur *Russeinalp* (1 St.) und in 4½ St. durch das Thal hinaus nach **Disentis** (S. 85).

Ein zweiter Paß geht von der *Obern Sandalp* über den Sandgletscher und die **Glaridenhöhe** (3000 m) zum *Hüfigletscher* im Maderaner Thal (S. 204) hinab; 8 St. schwerer Weg. Führer 36 Fr.

10) Über den **Kistengratpaß** (2504 m), sehr anstrengende Wanderung, nur für geübte Berggänger unter Begleitung kundiger Führer (30 Fr.), großartig und sehr lohnend; bis **Trons** im Vorderrheinthal (S. 84) 12—13 St.

11) Auf den **Ochsenstock** (2247 m), mit Führer (20 Fr.) von der *Untern Sandalp* (s. oben) aus.

A) Von Stachelberg über den Klausenpaß nach Altdorf.

Vgl. Karte bei R. 6.

9¼ St. **Saumweg** bis *Unterschächen,* dann **Straße**, ohne Führer (15 Fr.) zu finden; **Pferd** bis Unterschächen 25 Fr. Sehr reich an alpinen Landschaftsbildern. Eine Kunststraße ist in Aussicht.

Vom *Stachelberger Bad* oder vom Dorf *Linththal* am schönen *Fätschbachfall* (S. 154) hinauf, über die Grenze zwischen Glarus (Mauer mit Gatterthor) und Uri nach dem (2 St.) **Urnerboden** (1300—1400 m), der größten und schönsten Alp der nördlichen Schweiz, und rings von kolossalen Gebirgsstöcken eingeschlossen. In dieses urnerische Arkadien ziehen die Schächenthaler Hirten im Sommer, um eine nomadische Saison zu halten. Man passiert die (2½ St.) Sennenwirtschaft *Zur Sonne;* bald darauf, bei der (3 St.) *Spitelrüti* (1390 m), eine Bergkapelle und die Wirtschaft *Zum Wilhelm Tell.* Weiter am *Waldhüttli* vorbei steigt der Weg einförmig nach der (4¾ St.) **Paßhöhe des Klausen** (1962 m), von aller Baumvegetation entblößt. R. riesiger Felsenturm; schöner Ausblick auf die mächtigen *Glariden* (3264 m) mit dem *Kammlistock* (3234 m) und dem vergletscherten *Scheerhorn.*

Über die *Riemenstaffel* im Zickzack an der *Balmwand* (½ St.) hinab nach (5¾ St.) **Äsch** (1272 m; *Gasthof zum Stäubi*); l. der vom Griesgletscher abschmelzende **Stäubibach* (Schächen), einer der schönsten Wasserfälle der Schweiz. — Nach ½ St. Brücke über den Schächen zur *St. Annakapelle,* daneben die Trümmer eines Bades. — (6¾ St.) **Unter-Schächen** (1020 m; *Hotel u. Pens. zum*

Klausen; Molkenkur, Forellen. Pens. 5—6 Fr.) in geschützter Lage; hier beginnt das romantische *Schächenthal* und die Fahrstraße. L. der Große Ruchen im Hintergrund des Brunnibachthals, r. die Windgälle. Weiter an der rechten Seite des wilden Schächenbachs durch enge Felsengassen entlang. (7½ St.) *Spiringen.* (Bauernwirtshaus). R. zieht der rauhe Pfad zum *Kinzig-Kulmpaß* empor (S. 157), der nach Muota führt. — (8¾ St.) **Bürglen** (552 m; *Gasth. Wilhelm Tell*), wo die heimatliche Hütte des nationalen Helden *Wilhelm Tell* gestanden haben soll; an deren Stelle die 1522 erbaute, mit Szenen aus dem Leben des Ortshelden bemalte *Tellskapelle;* auch zeigt man noch jene Stelle, an welcher Tell, als er ein Kind aus den hochgehenden Fluten des Schächen erretten wollte, ertrunken sein soll.

»Da braust der wilde Schächen
Hervor aus seiner Schlucht,
Und Fels und Tanne brechen
Von seiner jähen Flucht.

Er hat den Steg begraben,
Der ob der Stäube hing,
Hat weggespült den Knaben
Der auf dem Stege ging.«
(*Uhland*).

(9¼ St.) **Altdorf** (S. 202), ½ St. von Flüelen am Vierwaldstätter See.

B) Von Glarus durchs Klönthal (Pragelpaß) nach Schwyz.

Vgl. Karten bei S. 152 und bei R. 22.

10½ St. — Bis Richisau (4 St.) Fahrweg, dann Saumweg oder Knüppeldamm bis Muotathal (4 St.), dann wieder Fahrstraße. Anfang und Ende der Tour reich an malerischen Stellen; das Klönthal ist reizend, der Paß selbst langweilig. Weg in jammervollem Zustand. — Führer von Richisau bis zum Paß ratsam. — Das *Klönthal* kann auch von Zürich aus besucht werden; Siebnen, dann durchs Wäggithal (S. 150) über die *Schweinalp* ins Klönthal oder r. über den *Pragelpaß* ins *Muotathal.* Die Tour von Glarus aus ist jedoch vorzuziehen.

Von **Glarus** (S. 152) nach (20 Min.) *Riedern.* Über die *Löntsch* (l. vor der Brücke Fußweg durch Wald, immer der Löntsch entlang, oben bei der Tobelbrücke wieder in die Straße) ins romantische *Büttnertobel.* Üppige Laubholzwälder. Weiter l. die 60 m hohe *Tobelbrücke* über tiefer Schlucht. (Wagen halten lassen!) Sturzbäche. Beim Austritt aus der waldigen Schlucht großartiges Landschaftsbild, in dessen Mitte der tiefgrüne **Klönthaler See** (etwa 3 km lang und 1 km breit) 804 m ü. M. liegt. (1½ St.) *Seerüti,* ländliches Wirtshaus; l. steigen die Wände des *Glärnisch* empor und spiegeln ihre Riesenformen im See. Am Ende des Sees (l. drüben am Abhang) Denkmal des Idyllendichters *Geßner.* Die Straße führt am nördlichen Ufer (an der Stelle vorbei, wo die Kriegskasse Suworows in der Seetiefe liegen soll) nach einem kleinen Haus (schönes Echo) und nach

(3 St.) **Vorauen** (828 m), höchst angenehmer Aufenthalt, Station für Bergtouren (*Deyenstock* 2019 m, *Rautispitz* 2284 m, *Ochsen-*

kopf 2182 m) und Ausgangspunkt für die Besteigung des *Glärnisch* (S. 153). Herrliche Ahornbäume.

Gasthöfe: *Pension und Kuranstalt* (Bäder und Molken), vortrefflich und billig (Pens. 6 Fr.). Sennerei. — 1 km weiter: *Zum Klönthal* (vulgo »Klaus«) des Bergführers *Äbli*, bescheiden.

Ausflug ins (2 St.) **Roßmatt-Thal*, Wasserfälle der Klön. Bei *Sulzbach* Echo. Herrlicher Blick auf Glärnisch und Faulen.

Von hier nicht auf dem Fahrweg weiter, sondern vor dem Gasthof zum Klönthal Fußpfad r. durch hölzerne Hecken (die später aufhören), näher und angenehmer. — (4 St.) **Richisau** (1070 m), lieblich gelegenes, billiges *Hotel* mit Molkenkuranstalt; empfohlen (bis Muota kein Wirtshaus mehr). Sennerei. Gruppen alter Ahornbäume. Hier beginnt das Aufsteigen zum *Pragelpaß*, ziemlich beschwerlich (Führer mitnehmen bis zur Paßhöhe); Richtung nach einer einzelstehenden Wettertanne, stets den rauschenden Bach l. Bei einer Sennhütte l. über den Bach; r. zweigt der Bergpfad über *Schweinalp* in das *Wäggithal* (S. 150) nach Innerthal (4 St.) ab. — (6½ St.) Die **Paßhöhe des Pragel** (1543 m) überstieg im Oktober 1799 der russische Feldmarschall Suworow mit 24,000 Mann Infanterie, 11,000 Pferden und zahlreicher Artillerie, vom französischen General Lecourbe gedrängt, sich einen Ausweg nach O. schaffend (S. 202). Über sumpfigen Boden, an Sennhütten vorbei (Milch), abwärts zu einem (7½ St.) Kreuz, dem Anfang des engen, aber malerisch wechselvollen **Muotathals.** Bergauf, bergab; dann am *Stalden* steil ab, fürchterlicher Weg über mächtige Steinblöcke. Unten beim Steg über die *Muota* beginnt die Fahrstraße.

(8¼ St.) **Muotathal** (608 m), Hauptort des Thals. Im Franziskanerinnenkloster St. Joseph (im Jahr 1120 gestiftet) schlug Suworow 1799 sein Hauptquartier auf; das »Suworow-Zimmer« wird noch gezeigt. Die Vorsteherin wird »Frau Mutter« begrüßt.

Gasthäuser: *Krone* (Post). — *Hirsch*, ländlich, Forellen, meist auch Bier. — **Post** tägl. 2mal in 1¾ St. nach (13 km) *Schwyz*, 1,65 Fr. — **Telegraph.**

Nebentouren: Von Muotathal beschwerlicher Bergpfad über den **Kinzig-Kulm** (2070 m; Sennhütte) in das Schächenthal (8 St.), von Touristen kaum benutzt. Suworow passierte ihn am 27. und 28. Sept. 1799. — In das *Riemstaldenthal* nach Sissigen am Vierwaldstätter See (S. 176). — Ein steiler, aber aussichtreicher Fußpfad führt in 3 St. auf den *Stoß*, bez. *Fronalpstock* (S. 175).

Nach 1 St. Wasserfall des *Gstübt-Bachs*, bei *Ried* (Wirtshaus) prächtige Felsenpartien. — (10 St.) Brücke, die sogen. *Suworowbrücke*, im Defilee bei *Hinter-Iberg*, um welches Suworow 29. und 30. Sept. 1799 gegen die Franzosen vor seinem Rückzug über den Pragel- (s. oben) und Panixerpaß (S. 158) kämpfte. Der Schauplatz war die jetzt von der neuen Straße l. unten versteckt liegende steinerne Brücke. — Dann öffnet sich die Thalschlucht gegen *Ober-*

Schönenbuch. R. nach (10 St.) **Schwyz** (S. 190) oder l. nach **Brunnen** am Vierwaldstätter See, S. 175.

C. Von (Glarus) Schwanden durchs Sernfthal über den Panixer Paß und den Segnes-Paß ins Vorderrheinthal.

13 bis 15 St. — **Eisenbahn** von *Glarus* nach (6 km) *Schwanden* (I. 60 C., II. 45 C.). — **Post** tägl. 2mal von *Schwanden* nach **Elm** (15 km) in $2^3/_4$ St., 2,25 Fr. Von Elm Saumpfade, nur mit Führer (18—20 Fr.) zu passieren. Über den *Panixer Paß* nach *Ilanz* 10 St.; — über den *Segnes-Paß* nach *Flims* 8 St. — Rauhe, wildlandschaftliche Touren, mehr von naturwissenschaftlichem Interesse (Fischversteinerungen).

Bei *Schwanden* öffnet sich engschluchtig das *Glarner Kleinthal* oder **Sernfthal**; einförmig. R. der *Freiberg* (Freistätte der Gemsen). Wasserfälle des *Hellbachs*.

(8 km) **Engi** (774 m; *Sonne*, gut).

L. Fußweg durch das *Mühlebachthal* über die *Widdersteiner Furke* (2014 m) zu den schönen *Murgseen* (S. 148) und hinaus nach Murg am Walensee, gefahrloser Alpenweg in 7 St. — Aus dem Mühlebachthal geht ein andrer Paß über den *Mühlebachstaffel*, auf die Flumser Alpen, von da nach (6 St.) *Flums* (S. 149). — Durch das Mühlebachthal auf den *Spitzmeilen* (2505 m) genußreiche Partie.

Der untere Teil des Sernfthals hat viele kropfige Leute und arme Bevölkerung, deren Erwerb Arbeiten in den *Schieferbrüchen des Plattenbergs* sind. Der Plattenberg r. über dem Sernf ist wegen seiner *Fischversteinerungen* berühmt.

(11 km) **Matt** (826 m), Geburtsort des Botanikers Prof. Osw. Heer.

Durch das *Krauchthal* über den *Riesetengrat* auf die *Ober-Seezalp* und hinaus nach *Weißtannen* (S. 60) und Sargans ($7^1/_2$ St.).

(15 km) **Elm** (980 m; *Elmer; Zentner*), letztes Dorf des Thals, rings von hohen Gebirgen eingeschlossen. Im Winter entbehrt Elm mehrere Monate lang jedes Sonnenstrahls; März und September scheint die Sonne je 3 Tage durch das Martinsloch auf den Kirchturm.

Dieser hintere Teil des Thals bei Elm gehört zum Großartigsten, was die östliche Schweiz aufzuweisen hat; mächtige Felsenhörner umstehen den gewaltigen Kessel, und Elm ist deshalb Stationsort für Bergsteiger ersten Ranges, da die von hier zu unternehmenden Bergtouren: *Kärpfstock* (2797 m), *Hausstock* (3152 m), *Vorab* (3025 m), *Piz Segnes* oder *Tschingelspitz* (3118 m), *Saurenstock* (3056 m) eben nur von geübten Touristen ausgeführt werden können. Führer von Stachelberg oder Glarus mitbringen. Bei Elm münden drei Thäler, durch welche viel begangene Pässe führen.

a) **Raminfurkle-** oder **Foo-Paß**, mit Führer (15 Fr.). Durch die *Raminalp* zur Paßhöhe (2235 m) 2 St. hinab auf *Ober-Fooalp*, auf *Unter-Seezalp* nach (6 St.) *Weißtannen* (S. 60). — Mit diesem Übergang kann die Besteigung des *Foo-Stöckli* (2537 m) verbunden werden.

b) ***Segnes-** oder **Martinsloch-Paß** (2626 m). Beschwerlich, aber sehr lohnend. Nur mit Führer (18 Fr.). Von Elm bis **Flims** im Vorderrheinthal (8 St.) steigen zwei Wege hinauf: der kürzere, nur für Schwindelfreie, durch die *Tschingelschlucht* auf die *Tschingelalp* (2 St.) und zum Übergangsgrat (1 St.) — der andre, minder schwierige, über die *mittlere Tschingelalp* zur Höhe (4 St.). Oben in einer Felsenwand r. das bekannte *Martinsloch*, ein Felsenfenster. Steil hinab zum obern *Segnesgletscher*, hinab in die Bergmulde *Segnes sut* und zu der *Platta-Hütte* (das Volk spricht hier schon romanisch), hinaus nach **Flims**, S. 81.

c) **Panixer Paß.** Von *Elm* nach **Ilanz** 9—10 St., ebenfalls anstrengend. Nur mit Führer (18 Fr.). Die ersten $1^1/_2$ St. Saumpfad über *Wichlenalp* und auf die rauhe *Jätzalp*. Weiter über Schnee zum *Hexeneck* ($^3/_4$ St.) und zur ($4^1/_2$ St.) *Paßhöhe* (2410 m; Cuolm da Pignu). Hinabweg steil auf die *Meeralp* ($^3/_4$ St.), in deren

Bach bei Suworows berühmtem Rückzug (5.—10. Okt. 1799) viele Russen hinabstürzten (S. 202). — Nach $^1/_2$ St. der *gehauene Stein*, hinab auf *Panixer Alp*, nach (7 St.) **Panix** (1300 m; Wirtshaus). Weiter über ($8^1/_4$ St.) *Ruis*, ($8^3/_4$ St.) *Schnaus* nach ($9^1/_2$ St.) **Ilanz** (S. 82) im Vorderrheinthal.

d) Ins **Calfeuser Thal** und nach **Vättis** im *Taminathal* gelangt man auf drei Wegen: 1) über den *Muttenthalergrat* (10 St.); 2) über den *Scheibepaß* (2922 m; in 9 St.); 3) über den *Sardonapaß* (11 St.). Alle sehr anstrengend.

e) Nach **Stachelberg** führt der **Richetlipaß** (2263 m) in 7 St., ohne besondere Beschwerde.

---

19. Route: Von Zürich über Olten nach Bern.

132 km **Eisenbahn.** Tägl. 8 Züge in $3^1/_2$—5 St., für I. 13,90 Fr.; II. 9,75 Fr.; III. 6,95 Fr. — In *Olten* Wagenwechsel, wenn man nicht in einem mit »Zürich-Bern« bezeichneten Wagen sitzt.

Von *Zürich* bis (32 km) *Brugg*, s. S. 235—233, wo r. die Bahn nach Basel abzweigt (R. 31). — Weiter l. die Irrenanstalt *Königsfelden*, im Vorblick Ruine *Habsburg* (s. unten). — (37 km) Stat. *Schinznach*, für die salinisch-muriatische Schwefeltherme des **Schinznacher Bades** (S. 23), eine der ersten der Schweiz; auch Soolbad (*Kurhaus*, meist Franzosen). Schattige Promenaden.

Schloß ***Habsburg** (514 m) auf dem *Wülpelsberg*, 20 Min. oberhalb Schinznach, bequemer Waldweg; das Ahnenschloß des österreichischen Kaiserhauses, von Graf Radbot von Altenburg 1020 erbaut, jetzt von einem Feuerwächter bewohnt. (*Restaur.*) Das Ganze mehr Ruine. Im mittlern Teil noch einige alte Zimmer, deren eins Kaiser Rudolf I. als Graf von Habsburg bewohnt haben soll. Fremdenbuch. Noch mehr r. Schloß *Brunegg*, schon vor dem 13. Jahrh. erbaut.

(41 km) Stat. **Wildegg** (*Hotel Aarhof*), mit hoch liegendem Schloß. Brücke nach Schloß *Wildenstein*. — (44 km) Stat. *Rupperswyl*; hier zweigt l. die zur Gotthardbahn führende *Aargauische Südbahn* (s. unten) ab. — R. über der Aare *Biberstein*, in dessen Johanniter-Schloß Zschokke lange Zeit lebte.

(51 km) Stat. **Aarau** (368 m; *Storch*, gut; *Ochs; Löwe; Bahnhofsgartenwirtschaft* mit Bier, hübsch), Hauptstadt des Kantons Aargau, mit 5944 Einw., an der Aare, über welche eine Kettenbrücke führt. Großer Gewerbfleiß; besonders Baumwoll- und Seidenbandmanufaktur, optische und geodätische Instrumente, Glocken- und Kanonengießerei. Maschinenwerkstätte der Bergbahngesellschaft. Gemäldesammlung des Hrn. Rothpletz im Schlößli; — Glasgemälde des 16. Jahrh. im *Museum;* — das städtische Rathaus mit dem alten Turm Rore (Zschokkes »Freihof von Aarau«); — die Bibliothek, reich an Helveticis; Freimaurerloge »Brudertreue« und prächtiges *Schulhaus* beim Bahnhof. — In der »Blumenhalde« lebte und starb (1848) *Heinrich Zschokke* (geb. 1771 zu Magdeburg), Verfasser der »Stunden der Andacht« und vieler Novellen. Auch der Litterarhistoriker *Heinrich Kurz* (gest. 1873) lebte hier.

Ausflüge: Zum »*Alpenzeiger*« auf dem Hungerberg. — In das aussichtreiche *Oberholz*, auf **Gislifluh* (774 m), 2 St., Aussicht auf die ganze Alpenkette. (3/4) *Küttigen*, mit der Ruine vom *Königstein*. — (2 St.) **Bad Lostorf**, starke Schwefelquellen mit Kochsalz. Gut und billig. Gegen Hautkrankheiten, Verdauungsstörungen etc.

Zweigbahn (Aargauische Südbahn) von Aargau nach *Rupperswyl* (S. 189); dann r. ab über (16 km) **Lenzburg** (*Krone*), mit gräflichem Schloß, gegenüber Kirche *Staufberg* mit Glasmalereien; — nach (20 km) Stat. *Hendschikon* und weiter über *Muri* nach (47 km) **Rothkreuz** zur Gotthardbahn; Näheres s. S. 213.

Tunnel unter der Stadt Aarau durch. — (55 km) Stat. *Schönenwerth,* Seidenmanufaktur, größte Schuhfabrik (*Bally*) der Schweiz. Chorherrenstift. Holzbrücke nach *Alt-Gösgen,* mit Schloßruine. — R. oben *Schafmatt* und *Gaisfluh,* Berge der Jurakette. — Stat. *Dänikon.* — R. Dorf *Winznau,* darüber die Ritterburg *Lostorf.* — (63 km) **Olten** (S. 236), Bahnknotenpunkt, ca. 15 Min. Aufenthalt. *Wagenwechsel,* wenn man nicht im direkten Wagen sitzt. Gutes *Bahnrestaurant,* T. d'h. m. W. 3 Fr., empfohlen. — Von Olten nach (132 km) **Bern,** s. S. 238.

---

20. Route: Von Zürich über Zug (auf den Rigi) nach Luzern.

Die Route Zürich-Zug-Luzern bildet einen Hauptzugang für den **Rigi** (R. 23); Näheres s. S. 179.

61 km **Reppischbahn**, tägl. sechs Züge von Zürich nach *Zug* in 1—1½ St., I. 4,05 Fr., II. 2,85 Fr., III. 2,05 Fr. — *Luzern* in 2—2½ St., I. 7 Fr., II. 4,90 Fr., III. 3,50 Fr.

Auf den Rigi direkte Billete *Zürich-Arth-Rigi* (per Bergeisenbahn): II. 12,50 Fr., III. 11,05 Fr. **Rundreisebillete** (3 Tage gültig) von Zürich über *Arth* auf *Rigi-Kulm*, nach *Viznau* hinab und über *Luzern* nach *Zürich* zurück oder vice versa: I. 22,40 Fr., II. 19,75 Fr., III. 16,70 Fr.

Von *Zürich* (Plätze r. zu nehmen) nach Stat. *Altstetten* (r. Bahn nach Baden, S. 235), Stat. *Urdorf,* dann in das *Reppischthal.* — (13 km) Stat. *Birmenstorf,* l. oben der Ütliberg. Tunnel (480 m) durch den *Ettenberg.* — Nun erscheint der zackige Pilatus. L. Stat. *Bonstetten* (550 m), *Wettswyl.* — Bei Stat. *Hedingen* erster Blick auf die Firngipfel der Berner Oberlandsalpen; langsam rückt hinter dem Pilatus der Vieschergrat hervor, bis vor Mettmenstetten auch Eiger und Jungfrau heraustreten. — (25 km) Stat. *Affoltern.* — L. im Vorblick der *Rigi,* dahinter *Urirothstock* und r. *Titlis.* — (29 km) Stat. *Mettmenstetten.* Chor der Kirche. Bedeutender Obstbau. (Post 9 km nach der Kaltwasserheilanstalt *Albisbrunn,* S. 140.) — L. der Glärnisch. — R. Stat. *Knonau* (433 m). Der Zuger See kommt r. in Sicht. Herrliches Gebirgspanorama.

(39 km) Stat. **Zug** (417 m). Rigireisende gehen hier aufs Dampfboot (S. 162); vom Hafendamm, der *Platzwehr,* hübsche Aussicht.

Gasthöfe. II. Ranges: *Löwen*, am Hafen, gut. — *Hirsch*, in Nähe der Dampfboote; Mitt. und Abds. T. dh. (3 Fr.), gut. — *Bellevue.* — *Ochs*, Geschäftsreisende. — *Zum Bahnhof*, Gartenwirtschaft (Bier).

Omnibus zu den Kuranstalten *Felsenegg* und *Schönfels* (s. unten).

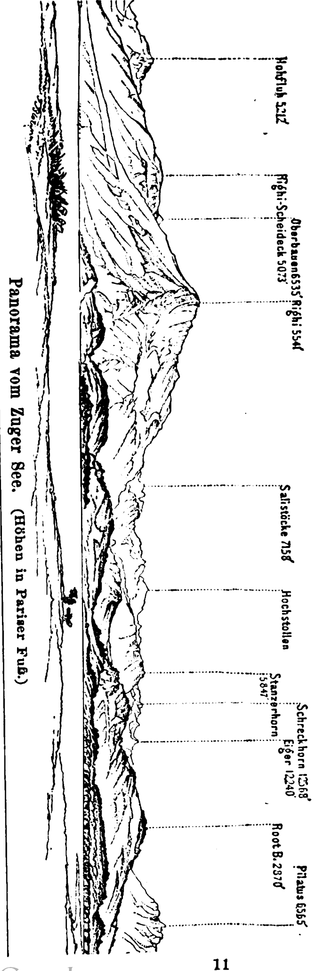
Dampfboot über den Zuger See, s. S. 162.

Zug, Hauptort des fruchtbaren Kantons, liegt freundlich am Fuß des Zuger Bergs, hat 4924 (meist kathol.) Einw. und viel alte Häuser und Warttürme. Neben der Kirche *St. Michael* eine Begräbniskapelle mit Deckenschnitzereien. — Kirche *St. Oswald* mit phantastisch dekoriertem Portal. Reicher Kirchenschatz. — *Burg* mit Graben und Ringmauern. — Neues *Regierungsgebäude* und *Kantonsspital.* — Bei dem *Kapuzinerkloster* guter Aussichtspunkt, und in der Kirche Altarblatt von Calvaert. — Im *Zeughaus* die mit dem Blute des Bannerherrn Peter Kollin gefärbte Fahne, die er sterbend in der Schlacht bei Arbedo 1422 (S. 219) verteidigte. — Im *Rathaussaal* gotisches Schnitzwerk.

Ausflüge: Wirtschaft zum *Rosengarten* und nach (1/2 St.) *Guggithal* am Zuger Berg, Bier, prächtige Aussicht; — nach dem Kloster *Gubel* (1 1/2 St.), mit alter Schlachtkapelle.

1 1/2 St. von Zug, 1/4 St. von der Poststation *Edlibach*, die rühmlichst bekannte Wasserheil- u. Molkenkuranstalt **Schönbrunn** (710 m). Freundliche Umgebung, vortreffliches Quellwasser, irisch-römische Bäder. Arzt Dr. Hegglin.

Auf dem mit Nadelholz bestandenen **Zuger Berg** das gute Kur- und Pensionshaus **Schönfels** (Pens. 7,50 bis 9 Fr. m. Bed. u. L.) mit hübscher Umgebung (924 m). Aussichtspunkte: *Hochwacht* (991 m), *Hüngistock* (Blick auf Morgarten) und



Panorama vom Zuger See. (Höhen in Pariser Fuß.)

Horbachgütsch. — R. daneben Pension und Molkenkuranstalt **Felsenegg** (907 m), mit schönen Waldpromenaden, gleichfalls gelobt (Pens. 6,50—8,50 Fr. m. Bed. u. L.). — Fahrgelegenheit vom Bahnhof Zug hinauf ($1^1/_2$ St.).

Weiter nach Luzern. Man nehme jetzt einen Platz auf der vom See abgewendeten Seite des Wagens (d. h. so lange man noch im Bahnhof von Zug ist). Der ganze Bahnzug dreht sich nach wenigen Minuten und fährt dann wieder vorwärts.

Die Bahn umläuft in großem Bogen das nördliche Ende des *Zuger Sees,* immer mit Aussicht l. auf den Rigi. — Stat. *Cham,* Fabrik kondensierter Milch. — L. auf einer Landzunge Schlößchen *Buonas.* Die Bahn verläßt das Seeufer und biegt in das *Reußthal* ein. — Bei (47 km) Stat. **Rothkreuz** *(Bahnrestaur.),* Bahnknotenpunkt, kommt r. die Bahn von Basel (S. 234), l. zweigt die *Gotthardbahn* nach Immensee und Arth ab. Event. *Wagenwechsel!* Näheres R. 27. — Stat. *Gislikon,* am 23. Nov. 1847 Schauplatz der entscheidenden Kämpfe im Sonderbundskrieg. L. durch eine Einsattelung zeigt sich erst das Staffelhaus, dann die Hotels auf Rigi-Kulm. Stat. *Ebikon* und l. der lange schmale *Roth-See.* Im Vorblick der Pilatus. Tunnel. Brücke über die Reuß. — R. oben der Gütsch, den die Bahn durchtunnelt, l. die alten Türme von (61 km) **Luzern** (S. 163). Omnibus der Gasthöfe am Bahnhof.

Von Zug über den Zuger See und auf den Rigi.

Dampfschiffe vom Bahnhof Zug tägl. 6mal nach *Immensee* und *Arth* (einige von Zug direkt nach *Arth*), 1 St. Fahrt. Taxe: I. 1,60, II. 0,90 Fr.
Von *Arth* per **Bergbahn** ($1^3/_4$ St.), **zu Pferd** oder **zu Fuß** ($3^1/_2$ St.) auf den **Rigi,** s. S. 180; — von *Immensee* (S. 188) zu Fuß oder zu Pferd in $3^1/_4$ St. auf den Rigi. — Vom Sommer 1882 an kann man auch mit der Gotthardbahn (R. 27) bis *Goldau* (S. 213), Station der Bergbahn, fahren und hier auf diese übergehen.

Der ***Zuger See,** 417 m ü. M., 15 km lang, 4 km breit und bis 400 m tief, kontrastiert durch seine Stille auffallend gegen den lebensfrohen Zürichsee. Der See hat ein mildes Klima und zeigt an seinen Ufern malerische Gruppen von Nußbäumen und Edelkastanien. Im Winter 1879/80 ist der See seit 50 Jahren zum erstenmal wieder zugefroren. Er ist fischreich, liefert Karpfen bis zu 5 kg und Hechte bis zu 25 kg Schwere. Eine diesem See ausschließlich eigene Forellenart, Rötheli, gehört zu den delikatesten Fischen der Schweiz. Am Nordufer (Fußwanderung lohnend) wurden Pfahlbauten gefunden. Die Fahrt über den See ist sehr angenehm. R. Schlößlein **Cham,* von dem aus schönster Blick über den See. Weiter vor r. Schloß *Buonas,* l. der *Zuger Berg* (s. oben). — Im Vorblick der *Rigi,* steil. R. der gezackte *Pilatus* und geradeaus die *Roßstöcke.* Das Schiff erreicht l. Stat. *Walchwyl,* kreuzt den See und landet bei

Immensee, von wo guter, sogar kürzester, aber wenig begangener Weg auf den Rigi (S. 188).



Gasthöfe
1 Schweizerhof E4
2 Englischerhof E4
3 Hôtel du Rigi D4
4 Schwanen D4
5 Beau Rivage G4
5b Luzernerhof E4
5c Hôtel du Lac D5
5d National F4
6 Rössli C4
7 Waage (Balances) C4
8 Hôtel Gotthard D5
9 Adler C4
10 Hôtel de la Poste C4
12 Gasth. zum Engel B3
13 Hôtel des Alpes D4
Reuss
Trüllhof
Bramberg
Mühlenmatt
Auf der Musegg
Militär Magazin
Ursuliner Klost. Kirche
Gütsch
Schützen Matt
Gibraltar
Kapell Brücke
Wasserthurm
Neue Brücke
Posthof
Bruchmatt
Bürger Spital
Vereinigten Bahnhof der Schweizer. u. Nordostbahn
Gasanstalt
Sülli od. Spital Matte
Spital Riedmatt
Mineralbad
Mohrenmattli
Guggi od. Rekenbühl


LUZERN.
Meter.
0 100 200 300 400
15a Café Mussegg D3C3
16 Café Stadthof E3.4
17 Löwengarten E3
18 Museum C4
19 Löwen Monument F2
20 Stadt Theater C4
21 Staats Archiv C4
22 Stadt Archiv D4
23 Stadtbibliothek C4
25 Rigi Panorama E3
26 Staufer's Museum F3
28 Kasino (mit Restaur.) C3
29 Schützenhaus B3
32 Franzisk. Kirche C4
33 Jesuiten Kirche C4
34 Urseliner Klost. u. K. D3
35 Reform. Kirche E4
36 S. Peters Kapelle D4
37 Sentespital B3
40 Zeughaus C4
41 Regierung u. Post C4
42 Rathszimmer D3
43 Alt. Rathh. u. Kornhalle D4
44 Kaserne B3
45 Gefängniss C3
46 Strafanstalt B3
47 Gymnasium C4
48 Schulhaus B4
49 Waisenhaus B3
Bäder:
Warme Bäder: Mineral Bad zum Lindenhof B6
Türkische etc. neben Stadthof E.3.4
Mineral-Bad im Löwengarten (Pl. 17) F3
See-Bäder: Tivoli H.5 u. Seeburg (ausserh. d. Plans)
Fluss Bäder: Bade Anstalt zu S. Karli (Reuss) A1
Bade u. Schwimm Anstalt beim Nölliturm B.3
E F G H
2 3 4 5 6
Steinbruch
Bankhof
Fluhhütte
Wesemlin
S. Linden
Kapuziner Kloster
Allenwinden
Höhe
Im Steinbruch
Kreuzmatt
Fluhmatt
Felsberg
Weggis
Vorstadt
Im Wy
Engel Grüss
Kath. Gottesacker
Propsten
Hof
Hofkirche
Schweizerhof Quai
Landungsplatz der Dampfboote
Bade Anst.
P. Christen
Kursaal
Dietschenberg
Halligenschwyl
Hoofgass
P. Schweizerhaus
Gesegnet Matt
P. Tivoli
Seebäder
Nord
W.
O.
Süd
VIERWALDSTÄTTER
SEE
Inseli
Moos

Hotel *Rigi*, Veranda, Garten; Seebäder; Pens. 6—7 Fr. Wagen und Pferde zu haben. — Wer durch die *Hohle Gasse* nach **Küßnacht** (S. 189) am Vierwaldstätter See und von dort mittelst Dampfboots nach Luzern will, steige hier aus (Post 70 C.).

Bei der Weiterfahrt l. gegenüber der *Walchwyler Berg,* dahinter der durch seinen Felsensturz von 1806 berüchtigte *Roßberg* (der Goldau verschüttete, S. 189). Geradeaus die beiden *Mythenstöcke* bei Schwyz. R. über dem Ufer die Trace der *Gotthardbahn.*

(1 St.) **Arth** am Fuß des Rigi, Ausgangspunkt der Rigi-Eisenbahn (vgl. S. 180). In der *Kirche* silberne Geschirre aus der Beute der Schlacht bei Grandson, Trinkschale, einst Karl dem Kühnen von Burgund gehörig, mit dessen Wappen.

Gasthöfe: *Adler,* Garten, Seebäder. Gut. Pens. 5—7 Fr.; Pferde für den Rigi. — *Hotel Rigi,* freundliche Bedienung, gut; ebenfalls Pferde.

☞ *In der hohen Reisezeit bestelle man von hier telegraphisch Zimmer auf dem Rigi. Antwort bezahlen!*

Von Arth auf den *Rigi* vgl. S. 180.

Die Stadt Luzern.

Vgl. den Stadtplan.

Hotels. 1) Auf der Bahnhofsseite. II. Ranges: *Hotel Gotthard* (Pl. D 5, Nr. 8), neben dem Bahnhof. Restaurant und Café. — *Hôtel du Lac* (Pl. D 5, Nr. 5c), in der Nähe des Bahnhofs und der Dampfboote; gut; viel Deutsche. Restaurant. — *Hôt. de la Poste* (Pl. C 4, Nr. 10), in der Stadt, schlicht, billig, gut. — *Wilder Mann,* billig; für Touristen.

2) Am Vierwaldstätter See. Diese Gasthöfe, alle komfortabel und mit reizender Aussicht, sind im Hochsommer gewöhnlich besetzt und darum hoch in ihren Preisen. (☞ Vorausbestellung der Zimmer anzuraten!) Sie sind hier in ihrer örtlichen Reihenfolge aufgezählt.

I. Ranges: *Schwan* (Pl. D 4, Nr. 4), gegenüber der neuen Brücke. Bäder. — Daneben *Hôtel du Rigi* (Pl. D 4, Nr. 3), von deutschen Familien frequentiert. — *Englischer Hof,* am Landeplatz der Dampfboote (Pl. E 4, Nr. 2). — *Schweizer Hof* (Pl. E 4, Nr. 1), hochfein, größte Eleganz und Komfort. Garten und Veranda vor dem Haus mit voller Aussicht. Damit verbunden: *Luzerner Hof* (Pl. Nr. 5b). — *Hôtel National* (Pl. F 4, Nr. 5d), palastartiger Bau, mit wundervoller Aussicht; mit allem möglichen Luxus und Komfort (Aufzug). Garten und Promenaden. Großartiges Kurhaus, Morg. und Abds. frische Molken und Milch, Bäder. Entsprechende Preise. T. d'h. 1, 5 u. 7½ Uhr à 5 Fr. — *Hôtel* und *Pension Beau Rivage,* in prachtvoller Lage am See (Pl. G 4, Nr. 5), empfohlen. — Für bescheidene Ansprüche: *Hôtel des Alpes* (Pl. D 4, Nr. 13), kleines gemütliches, billiges Haus, einzelnen Touristen empfohlen.

3) In der Stadt. II. Ranges: *Hôtel des Balances* (Wage), an der Reuß (Pl. C 4, Nr. 7), komfortabel eingerichtet. Café-Restaurant. Empfohlen. — *Engel,* gut; Touristen. — Noch bescheidener: *Adler.* — *Rößli,* billig. — *Schlüssel.* — *Krone,* billig.

Pensionen. In der Stadt: *Pens. Waldis,* nahe dem Löwendenkmal. — An der Küßnachter Straße, alle mit Aussicht: *Pens. Beau Rivage* (s. oben). — *Pens. Morel,* klein, neben *Hôtel Beau Rivage.* — *Pens.* »*Gesegnete Matt*« (G H 4), deutsche Hausfrau, tägl. 5—8 Fr., mit Zimmer. Auch möblierte Appartements mit Küche für Familien. Garten. Empfohlen. — *Pens. Tivoli* (Pl. H 5), mit Seebädern. — *Pens. Belvedere,* elegant, feiner Ton im Haus; auch Winterpension. — *Pens. Seeburg,* ½

St. von Luzern, mit Seebädern und Garten, komfortabel, täglich 4mal Landung der Dampfboote (5 Min. Fahrt). — Höher am Hofgaßweg: *Pens. Christen* (Alt-Schweizerhaus), gelobt. — Weiter hinauf *Pens. Neu-Schweizerhaus* (Gebrüder Kost), in schönem Garten, Aussicht. Pens. 6—8 Fr. — Mehr zurück gegen Kreuzmatt zu: *Pension Felsberg* (Pietzker), recht freundlich (F 3). — *Pens. Kost-Häfliger,* am Kapellplatz, Pens. 5 Fr. — Am linken Reußufer, hoch, aussichtreich: *Pens. Suter* (Pl. c, A 4), auf Gibraltar, Pens. 6 Fr., gelobt. — *Pens. Wallis* auf dem Gütsch (Pl. e, A 2). — Kurort *Sonnenberg* (780 m), 1 St.; Fahrweg; großartige Rundsicht; für Luftkuren vortrefflich geeignet; Ziegenmilch, Molken und Molkenbäder. Empfohlen. — Vis-à-vis von Luzern, am linken Seeufer: (3 km) *Pens. Chateau Stutz,* Aussicht, Schatten; Bäder (Pens. 7—8 Fr.).

☞ Wer mehrtägige Ausflüge unternimmt und seine Sachen im Hotel läßt, versäume nicht, sein Zimmer zur Verfügung zu stellen, damit es ihm nicht berechnet wird.

Restaurants und **Cafés:** *Hôtel St. Gotthard,* vis-à-vis dem Bahnhof. — *Hôtel du Lac,* Billard. — *Café du Théâtre.* — *Café Alpenklub,* an der Reußbrücke, Billard. — *Café Stadthof,* mit Garten. — *Hôtel des Alpes.* — *Auf dem Gütsch* (A 3), Sommerwirtschaft, schönste Aussicht auf Luzern und Gebirge.

Bier: Bierhalle *Muth* (bayrisch), hinter dem Luzerner Hof, sehr besucht. — *Löwengarten,* beim Löwendenkmal. — *Zur Eintracht.* — Gartenwirtschaft *Zum Seefeld,* am See (¼ St.), billig. — *Deutsche Bierhalle* (Garten). — *Schmidstube,* Frankfurter Bier.

Hauptpost und **Telegraph** (Pl. C 4). — **Bureau de poste succursale**, hinter dem *Englischen Hof.* ☞ Postbillete werden nur hier (nicht im Postgebäude) und auf den Dampfschiffen ausgestellt. Auch befindet sich hier das Büreau für postlagernde Korrespondenzen.

Wechsel und **Spedition:** Im Büreau neben *Hôtel des Alpes.*

Bäder (warme): Im *Löwengarten* (Restauration). — *Türkische* und *irisch-römische Bäder* neben Café-Restaurant Stadthof, elegant (1,20 Fr.). — Seebäder: *Tivoli.* — *Seeburg.* — Flußbäder beim Nöllithor (B 3) und zu St. Karli (A 1).

Permanente Ausstellung der Kunstgesellschaft im Rathaus (S. 167), Juni bis Oktober, 9½ Uhr früh bis 6 Uhr Abends.

St.	Eisenbahn von Luzern nach	I. Kl. Fr.	II. Kl. Fr.
7	Baden-Baden .	30,80	21,65
3	Basel	10,25	7,15
27	Berlin per Lindau	115,40	85,75
3½	Bern (direkt) . .	11,00	7,50
27	Dresden per Lind.	111,90	82,90
11	Frankfurt a. M. .	49,20	34,25
9	Genf per Freiburg	28,30	19,85
9½	Heidelberg . . .	40,00	28,10
17	Köln	69,10	48,95
24½	Leipzig per Lind.	97,15	71,65
12	Mainz	48,35	33,70
11	München (Lindau)	43,25	31,25
14	Nürnberg (Lind.)	59,40	42,60
7	Straßburg . . .	26,70	18,70
11	Stuttg. (Schaffh.)	39,15	27,50
7½	Vevey (Langnau)	23,95	16,75
26	Wien	96,15	70,25

Droschken-Tarif: Zeitfahrten für 2 Pers. (¼ St.) 80 C., pr. 1 St. 2,20 Fr., 2 St. 3,80 Fr. — Für 3 od. 4 Pers. (¼ St.) 1,20 Fr., pr. 1 St. 3,20 Fr., pr. 2 St. 5,60 Fr. — Von und zum Bahnhof 2 Pers.: 1 Fr., für 3 od. 4 Pers. 2 Fr. Jeder Koffer 30 C.

Droschken	1—2 Pers.	3—4 Pers.
	Fr.	Fr.
Auf den Gütsch . .	3,80	5,60
Nach Sonnenberg .	8,00	15,00
„ Seeburg . .	1,50	2,50
„ Meggen . . .	3,50	5,70
„ Küßnacht . .	6,50	9,00
„ Hergiswyl . .	4,50	6,00
Pro Tag	14,00	20,00

Nachtdienst von 10 Uhr Abds. bis früh 6 Uhr doppelte Taxe.

Wagen: Nach *Brienz* oder *Meiringen* 1spänn. 25 Fr., 2spänn. 46 Fr.; nach *Interlaken* 1spänn. 30 Fr., 2spänn. 50 Fr.

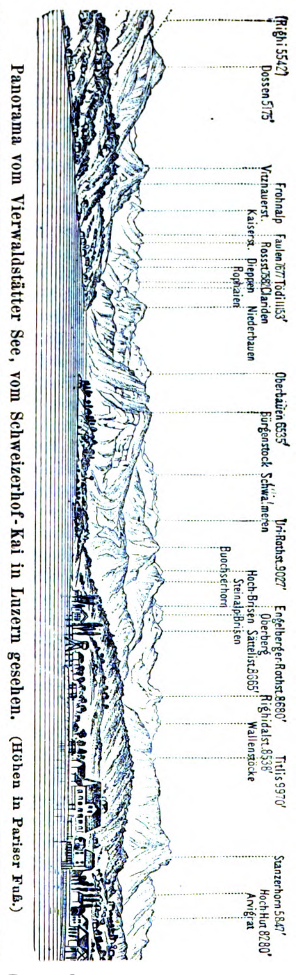
Dampfschiffahrt, s. S. 170.

Kahnschiffahrt auf dem See (Taxe existiert nicht mehr): Kahn pro Stunde 75 C., jeder Ruderer 75 C., nach *Seefeld* und *Tivoli* 1 Fr., nach *Seeburg* 1,50 Fr. mit Ruderer.

☞ Eilige Reisende, welche nur 2—3 St. Aufenthalt in Luzern haben, gehen vom Bahnhof über die *Neue Brücke, Schweizerhof-Kai,* zum **Löwenmonument* und zum **Gletschergarten;* dann hinauf zur **Mussegg* (Aussicht), oder, wenn Zeit, hinab zur Reuß und über dieselbe hinauf auf den *Gütsch* (*Aussicht).

Luzern, mit 17,850 Einw. (darunter 1912 Protestanten), Hauptstadt des gleichnamigen Kantons am Ausfluß der Reuß aus dem Vierwaldstätter See (437 m), ist Hauptschlüsselpunkt für die Alpenwelt der sogen. Urkantone und darum ein Ort, den fast jeder Schweizertourist passieren muß. Die Lage der eng gebauten Stadt ist ungewöhnlich schön. In großem Halbbogen bauen sich eine Menge kühn gestalteter Vorberge um die nördlichen Seearme auf, und keine Stadt der Schweiz bietet einen solchen überraschenden Reichtum von Ausflügen wie diese. Darum wählen Fremde gern für längere Zeit Luzern als Sommeraufenthalt. Das bedeutendste Kontingent der Fremden liefern die weltberühmten Aussichtspunkte *Rigi* und *Pilatus* sowie die über Luzern kreuzende Gotthard- u. Brünigstraße. Luzern ist Sitz der Direktion der Gotthardbahn.

Rundgang. Vom Bahnhof führt die aus Stein und Eisen erbaute, außerordentlich breite, 150 m lange, prächtige **Neue Brücke* über den Seeausfluß, an einer Wettersäule vorbei hinüber in die



Panorama vom Vierwaldstätter See, vom Schweizerhof-Kai in Luzern gesehen. (Höhen in Pariser Fuß.)

»große Stadt« zum ***Schweizerhof-Kai** (E 4), mit seinen großen, prachtvollen Hotels und dem sich hier entrollenden *Panorama (vgl. das auf S. 165), ein Glanzpunkt der Stadt und Hauptpromenade der Fremden. An einem Vorsprung des Kais ein in Stein gehauener Ortszeiger. — Östl. weiter kommt man zur **Hof- oder Stiftskirche** St. Leodegar (Pl. 30, F 4), nach 1633 im Stil italienischer Renaissance erbaut; Türme, 75 m hoch, mit Jahrzahl 1406. Im Innern das *Hauptaltarblatt:* Christus am Ölberg, von *Lanfranc;* geschnitzte Chorstühle, alte Glasgemälde, die Altäre mit reicher Vergoldung, worunter das Holzrelief: »Tod Mariä« aus der Mitte des 15. Jahrh. (renoviert 1861). Große Orgel mit 90 Registern, die mit einer Tonhalle auf dem Gewölbe der Kirche so in Verbindung stehen, daß die Vox humana und Vox angelica aus der Höhe kommen. *Orgelkonzert täglich (exkl. Sonntag) 6½—7½ Nachm. (Sonnabd. 10½—12½ Vorm.), 1 Fr. Sonntags 9—10 Uhr Hochamt mit Musik und Gesang. Der *Friedhof,* von langen Arkaden eingeschlossen, enthält einige gute Denkmäler und Wandbilder von Paul Deschwanden. — Der Weg nach der Weggisvorstadt geleitet zu dem *Meyerschen Diorama,* Pl. 25, E 3 (1,50 Fr.), in welchem die Rundsichten vom *Rigi* und vom *Pilatus* zu sehen sind. — Etwas weiter das *Staufersche Museum ausgestopfter Alpentiere* (1 Fr.). 100 Schritte weiter steht Luzerns größte Sehenswürdigkeit, ***Thorwaldsens Löwenmonument** (Pl. 19, F 2), zum Gedächtnis der am 10. Aug. 1792 bei der Verteidigung der Tuilerien im Kampf gegen das Volk gefallenen Offiziere und Soldaten der Schweizergarde (fast 800), nach einem Modell des Meisters vom Bildhauer *Ahorn* von Konstanz ausgeführt und 1821 aufgestellt.

Es stellt einen kolossalen Löwen dar, der sterbend mit der rechten Pranke den bourbonischen Schild schützt. Eine abgebrochene Lanzenspitze steckt ihm zwischen den Rippen. Die Figur von 5,5 m Höhe und 9 m Länge liegt in einer künstlich in den Felsen gemeißelten, 14 m breiten Grotte, vor welcher ein von Fichten und Ahornbäumen überschatteter Teich das Kunstwerk widerspiegelt. Über dem Löwen die Inschrift: »*Helvetiorum fidei ac virtuti*«; darunter die Namen der gefallenen Offiziere etc.

Nahe dabei eine den Gefallenen gewidmete Kapelle mit der Inschrift: »Invictis Pax«. — L. vom Löwen der Eingang zum ***Gletschergarten** (Entree 1 Fr.), höchst sehenswerte Riesentöpfe (16 Strudellöcher von Gletschermühlen), Fündlinge und Felsen mit Gletscherschliffen aus der Urzeit, die hier 1872 beim Graben eines Kellers entdeckt wurden; hochinteressant und instruktiv (nicht nur für den Geologen). — Damit in Verbindung das *Pfyffersche Relief* der *Urkantone* und ein *Relief* des *Muotathals.* — Auf dem Rückweg steige man nach **Mussegg* (CD 2) oder vom Gletschergarten hinauf, am Kapuzinerkloster *Wesemlin* vorüber, noch höher zu den **Drei Linden* (G 2); reizender Blick über Stadt, See und Gebirge.

Hinter dem Schweizerhof die *Reformierte Kirche* (Pl. 35, E 4), in welcher auch englischer Gottesdienst. — Im **Rathaus** (Pl. 43, D 4) gute Schnitzarbeiten, eine Reihe von Porträten früherer Schultheißen, die *Permanente Kunstausstellung* (Gemäldesammlung) und das *Museum der Kunstgesellschaft* (Eintritt S. 164), eine Sammlung der verschiedensten kunstgewerblich und geschichtlich interessanten Gegenstände, darunter die *Sammlungen des Historischen Vereins* und die früher im Zeughaus befindlichen guten Glasgemälde, eroberten Fahnen, Waffen und Trophäen. — Am Weinmarkt schöner *Brunnen* (Pl. 27, C 4) von 1481. — Über die alte hölzerne *Spreuerbrücke* (mit einem Totentanz in den Giebelfeldern aus dem 16. Jahrh., von Meglinger) nach dem

Museum (Pl. 18, C 4), in welchem die 80,000 Bände starke *Kantonsbibliothek* (10—12 Uhr) und das *Naturalienkabinett* (Sonnt. 1—3, Dienst. 12—2 Uhr) aufbewahrt werden. — Unweit die **Bürgerbibliothek** (Pl. 23, C 4), 14,000 Bände, welche ihre Entstehung einer Dotation des Historikers Felix Balthasar verdankt (Diebold Schillings illustrierte Schweizerchronik). — Daneben das *Regierungsgebäude* mit prächtigem Lichthof und das **Postgebäude** (Pl. 41, C 4), in welchem auch das *Staatsarchiv* (Pl. 21, C 4) mit dem 1476 erbeuteten goldnen Wappenstempel Herzog Karls des Kühnen und das *Münzkabinett* (besonders päpstliche Medaillen). — Die *Jesuitenkirche* (Pl. 33, C 4), im Jesuitenstil 1667 erbaut, enthält ein Hauptaltarblatt von Francisco Toriani und den Eremitenrock des sel. Nikolas von der Flüh. — Daneben das *Stadttheater* (Pl. 20, C 4).

Die **Kapellbrücke** (D 4), 150 m lang, 1300 erbaut, bedeckter Spaziergang bei Regenwetter, mit kunstwertlosen Bildern in den Dachgiebelfeldern, führt über die Reuß nach dem Schweizerhof-Kai zurück. Der anstoßende *Wasserturm* (in demselben das *städtische Archiv*) soll das älteste Bauwerk, ein Leuchtturm (»*lucerna*«, daher der Name), aus Römerzeiten (?) sein.

Schöne Standpunkte: Allenwinden (E 2). — ***Musseg** (Pl. 15a, C D 3). — Auf der westlichen Stadtseite der ***Gütsch** (A 3), mit Sommerwirtschaft (S. 164) und Orientierungstafel.

Vgl. Karte bei R. 22.

Weitere Partien: Die Straße am See entlang, dann (vor Seeburg) l. hinauf nach der **Meggerhöhe** (556 m), von wo aus ein großer Teil des Vierwaldstätter Sees zu übersehen ist. — Von dort hinab zum Schloß *Neu-Habsburg* (der Besitzer gestattet Deutschen den Eintritt *nicht!*); dann nach Altstadt und längs des Sees nach Luzern zurück. — Auf der *Adligenschwyler Straße* am (l.) Landgut *Lindenfeld* vorüber, dann r. abbiegend ansteigend (l. Gut Dietschenberg) zum ***Dietschenberg** mit dem *Vogelherd* (1 St.). — Hinter dem Gütsch oben Kurhaus u. Pens. ***Sonnenberg** (1 St.); großartiges Panorama. Man kann hinauf fahren.

Größere Ausflüge: 1) Auf den *Bürgenstock* (S. 195) und **Hammetschwand**, mit Dampfschiff über Stansstad; zurück über Stans oder Buochs; Tagespartie. — 2) Über *Adligen-* und *Udligenschwyl* auf das (3 St.) ***St. Michaelskreuz** (819 m). Hinab (1/2 St.) nach Stat. *Gislikon* und über *Ebikon* per Eisenbahn zurück nach Luzern. — 3) Durch das industrielle

Krienser Thal bis zum Dorf ¾ St. — ½ St. weiter Schloß ***Schauensee,** 1586 erbaut. — ¾ St. weiter kommt man zur Wallfahrtskapelle **Hergottswald** (ländl. Pens. 5 Fr.) am Pilatus. Von da zur Stat. *Littau* (s. unten) hinab oder weiter in 1½ St. über *Scharmoos,* (Aussicht) nach **Schwarzenberg** (Kuranstalt im *Pfisterhaus*), — oder interessanter über die *Würzenegg*, durch das anmutige *Eigenthal*, mit ländlichem Kurhaus. (Von hier über *Alp Frakmünd* in 4 St. auf den Pilatus, sehr mühsam.) — 4) Über (1 St.) *St. Nikolaus* (Schifferwirtshaus) und *Kastanienbaum* nach **Spissenegg** (Aussicht gegen Stansstad) und über Horw zurück.

Wer von Luzern nicht über den *Gotthard*, sondern über den *Brünig* seine Reise in das Berner Oberland fortsetzt, der wende wenigstens einen Tag an eine Dampfschiffahrt über den ***Vierwaldstätter See** bis *Flüelen* (eventuell abends zurück), und nach der Eröffnung der ***Gotthardbahn** (Sommer 1882) weitere ein oder zwei Tage zu einem Ausflug auf dieser hoch interessanten Bahnlinie (R. 27).

***Rigi-Kulm** ist von Luzern in 2¼ St. gut zu erreichen. Bis *Vitznau* mit dem Dampfschiff (¾ St.), von da Rigibahn (S. 182) auf den Kulm (1½ St.). Man berechne die Zeit so, daß man mindestens 1 St. vor Sonnenuntergang bereits oben ist. Weiteres R. 23. — Allen denjenigen Reisenden, welche nicht auf die Eisenbahn angewiesen sind, sondern auf eignen Füßen einige tausend Fuß steigen können, denen sei an Stelle des überlaufenen Rigi der Besuch des noch interessantern ***Pilatus** (R. 25) oder auch des **Fronalpstocks** (S. 175) empfohlen.

Von **Luzern** über den *Brünig* nach dem **Berner Oberland** R. 35; — nach **Stansstad** und **Engelberg** R. 26; — über den **St. Gotthard** R. 27; — nach **Bern** R. 21; — nach **Basel** R. 32; — nach **Zug** und **Zürich** R. 20; über den *Vierwaldstätter See* und mit der **Gotthardbahn** nach den **Italienischen Seen** R. 27.

---

21. Route: Von Luzern durch das Entlebuch nach Bern.

95 km **Eisenbahn.** Tägl. 4 Züge, in 3—3¾ St., für I. 11, II. 7,50, III. 5,30 Fr. Wer auf dieser (kürzesten) Strecke, ohne Bern zu berühren, nach Thun und Interlaken will, steigt in *Gümlingen* aus und erwartet dort den Zug von Bern nach Thun.

Die Bahn durchläuft zunächst das **Entlebuch,** ein nicht hochromantisches, aber liebliches und weidereiches Bergthal, bewohnt von einem intelligenten, heitern, patriarchalischen Hirtenvolk von großer körperlicher Gewandtheit und Stärke; die Volksgymnastik des Schwingens wird hier sehr eifrig betrieben. Bedeutender Käsehandel. Der »Kiltgang«, das bajuvarische »Fensterln«, sehr üblich.

Im weitern Lauf erreicht die Bahn das **Emmenthal,** eins der fruchtbarsten Thäler der Voralpen und weltberühmt wegen seines vortrefflichen fetten *Schweizerkäses.* Starke, intelligente Bevölkerung, Freunde gymnastischer Spiele; schöne weibliche Tracht. Bedeutender Wohlstand unter den Landleuten.

Von der Linie nach Zürich l. abbiegend durch den Zimmeregg-tunnel (1135 m, 2 Min. Durchfahrt) nach Stat. *Littau.* L. der Wallfahrtsort *Blatten.* — (12 km) *Malters.* Hier 1. April 1845 Kampf zwischen den vom General Ochsenbein kommandierten Freischaren und den Luzerner Regierungstruppen.

L. liegt das (1½ St.) *Kurhaus Farnbühl* (704 m), starker Eisensäuerling. — In der Nähe der Aussichtspunkt *Rothenfluh* und (3 km) der Kurort *Schwarzenberg* (s. oben).

L. *Werthenstein* mit ehemaligem Klostergebäude. Tunnel. – (20 km) Stat. *Wohlhausen* (571 m). (Unweit der ländliche Kurort *Menzberg,* 1010 m.) Tunnel. Schluchtiges Thal. Interessante Bahnbauten. Auf hohem Damm durch vier kleine Tunnel gelangt die Bahn in das *Entlebuch.*

(28 km) Stat. **Entlebuch** (678 m; *Hôtel Port*), in hübscher Lage, Hauptort des Entlebuchs (s. oben).

L. oben (3 St.) **Bad Schimberg** (1425 m), berühmte Natronquelle; Waldpark. Ausflüge. Vgl. S. 23.
Von Entlebuch in 3 St. leicht auf den *Napf* (s. unten).

(35 km) Stat. **Schüpfheim** (*Adler; Rößli*), Amtsort mit stattlicher Kirche und Kapuzinerkloster.

1½ St. l. oben der Kur- und Wallfahrtsort **Heiligkreuz** (1126 m).
Auf den ***Napf** (1408 m), Nagelfluhkuppe, in 3 St. zu erreichen, bis zum Gipfel mit Sommerweide überdeckt. Umfassende Aussicht. Führer 5 Fr.

Auf das ***Brienzer Rothhorn.** Fahrstraße nach (18 km) *Sörenberg.* Von dort Fußpfad in 4 St. hinauf nach dem *Flühli* und zum *Brienzer Rothhorn* (S. 277). Führer 8 Fr. Großartiges Panorama. Nach Brienz hinab 2–3 St.

(42 km) Stat. *Eschholzmatt,* das höchste (853 m) und letzte Dorf des Entlebuchs. — Stat. *Wiggen.* Durch enges Defilee längs der *Ilfis* über *Kröschenbrunnen* nach Stat. *Trubschachen* (von hier sehr leicht auf den Napf) und am (r.) Waisen- und Armenhaus *Bärau* vorüber nach

(57 km) Stat. **Langnau** (684 m; *Hotel Emmenthal; Bahnhof*), großes Pfarrdorf, 7191 Einw., Hauptort des hier beginnenden Emmenthals. Man sehe die großen Käselager hiesiger Exporthändler an (Stücke bis 3 Ctr.). Denkmal der im Sonderbundskrieg 1847 gefallenen Berner. Abzweigung der Emmenthalbahn nach Burgdorf (Linie Bern-Olten und Solothurn).

Stat. *Emmenmatt.* Im Hintergrund l. erscheinen die Spitzen der Berner Hochalpen. — Stat. *Signau.* — Stat. *Zäzwil.* L. in der Ferne der *Niesen,* dahinter die *Altels.* — (74 km) Stat. *Konolfingen* und Stat. *Tägertschi.* Nun prachtvolles Gebirgspanorama. L. die ganze Stockhornkette und weiterhin (im halben Rückblick) *Mönch, Eiger, Jungfrau, Blümlisalp, Balmhorn, Altels* etc. — (82 km) Stat. *Worb* (Post nach dem *Rütihubelbad*), darüber Schloß *Wyl.* L. die Bahn Bern-Thun, in welche unsre Linie nun mündet. — (87 km) Stat. *Gümlingen* (Aussteigen für Thun und Interlaken!) — (90 km) Stat. *Ostermundingen.* L. Kasernenbauten. R. Irrenanstalt *Waldau.* L. das *Schänzli.* Auf hoher Eisenbahnbrücke über die Aare in den Bahnhof von (95 km) **Bern** (R. 34).

---

22. Route: Der Vierwaldstätter See.

Vgl. die beifolgende Karte und die bei R. 23.

Der Besuch des Vierwaldstätter Sees bildet den Glanzpunkt einer Schweizer Reise und gehört zu den großartigsten Genüssen, welche die Schweiz bietet.

Dampfschiff: Tägl. 8mal nach *Flüelen;* — 4mal nach *Küßnacht;* — 4mal nach *Alpnach.*

St.	Dampfschiff von Luzern nach	I. Kl. Fr.	II. Kl. Fr.
$1/2$	Hertenstein	1,20	0,60
$3/4$	Weggis	1,60	0,80
1	Viznau (Rigib.)	2,00	1,00
$1^1/_2$	Buochs	2,40	1,20
$1^2/_3$	Beckenried	2,40	1,20
2	Gersau	2,80	1,40
$2^1/_4$	Seelisberg	3,00	1,60
$2^1/_3$	Brunnen	3,40	1,70
$2^1/_2$	Sisikon	3,80	2,00
$2^3/_4$	Tellsplatte	4,20	2,10
3	Flüelen	4,60	2,30
$1/6$	Seeburg	0,40	0,30
$1/2$	Meggen	1,20	0,60
$2/3$	Greppen	1,60	0,80
1	Küßnacht	2,00	1,00
$1/2$	Kastanienbaum	1,00	0,50
$5/6$	Hergiswyl	1,40	0,70
1	Stansstad	1,60	0,80
$1^1/_4$	Rozloch	1,80	1,00
$1^1/_2$	Alpnach	2,40	1,20

Billete werden erst auf dem Schiff genommen. Retourbillete, 2 Tage gültig, mit 25 Proz. Rabatt. — Postbillete für die Weiterfahrt werden ebenfalls auf den Schiffen ausgegeben.

Das größere **Gepäck** wird auf dem Dampfboot gewogen (das kleinere frei). Die einzelnen Stücke sind mit gut lesbaren und wohl zu befestigenden Adressen zu versehen, um Verwechselungen vorzubeugen! — Gute Restaurants auf den Schiffen. Preiskurante sind angeschlagen.

Postverbindung und **Lohnkutscher** sehe man an dem Ort der Ausschiffung.

Die **Segelschiffahrt** für den Frachtverkehr ist auf dem See ziemlich bedeutend, obwohl der Wind sehr launig ist und oft plötzlich aus einem der vielen Winkel des Sees bläst, wo man es nicht vermutet. Das plötzliche Umspringen des Windes ist bei Segelfahrten mit kleinen Booten wohl zu beachten und Vorsicht hierin geboten.

Zeiteinteilung: Wer nur *1 Tag* an den See wenden kann, fahre mit dem Dampfer früh direkt nach *Brunnen,* steige oder fahre (Omnibus) auf den Axenstein, wieder hinab, und gehe mit einem Nachmittagsschiff nach *Flüelen;* hier nehme man das Mittagsmahl oder einen Imbiß, gehe oder fahre dann nach *Altdorf* (3 km) und zurück oder mache einen Ausflug mit der Gotthardbahn (1882) und benutze das letzte oder vorletzte nach Luzern fahrende Schiff. — **Fußgänger** können in *2 Tagen* folgende Tour machen; 1. Tag: 5 Uhr früh Schiff nach *Beckenried;* zu Fuß hinauf nach *Seelisberg,* herunter nach der *Treib,* dort mit Kahn zum Schiller-Denkmal und aufs *Rütli;* dann hinüber nach *Brunnen* und auf den *Axenstein.* Übernachten. — 2. Tag: Früh hinab nach *Brunnen* und längs der **Axenstraße* (12 km) und der Gotthardbahn (nach deren Eröffnung event. einen Ausflug auf derselben) nach *Flüelen,* Ausflug nach *Altdorf* und *Bürglen.* Mit letztem Schiff abends nach *Luzern.*

Wer mehr Zeit übrig hat, besteige die *Mythen* oder den *Fronalpstock* und unternehme die höchst lohnenden **Fußwanderungen** von Luzern nach Alpnach, von Luzern nach Küßnacht und weiter nach Weggis, Gersau, Brunnen und zur Axenstraße.

Der ***Vierwaldstätter See,** von den ihn umgebenden vier Kantonen Luzern, Unterwalden, Schwyz und Uri so genannt, ist der berühmteste und besuchteste Gebirgssee der Schweiz. An seine malerischen und hochromantischen Ufer versetzt die Waldstätter Urgeschichte jene Begebenheiten, deren Hauptpunkte Schiller in seinem »Wilhelm Tell« verherrlicht hat. Die Gestalt des Sees ist eine Gliederung von sieben nach allen Weltgegenden ausbuchten-



VIERWALDSTÄTTER SEE.
Mafsstab 1:225,000.
Kilometer 111s=1Äq. Gr.
0 1 2 3 4 5
Höhen in Metern.
6° Östl. L. v. Paris.
n. Meiringen
6°
n. Engelberg
n. Bern
47°
VIERWALDS
LUZERN
Kriens
Horw
Littau
Malters
Emmen
Rothenburg
Neuenkirch
Eschenbach
Inwyl
Root
Buchrain
Dierikon
Ebikon
Adligenschwyl
Udligenschwyl
Meggen
Greppen
Weggis
Meggenhorn
Hergiswyl
Stanzstad
Stanz
Buochs
Ennetbürgen
Alpnach
Alpnacher See
Stad
Kerns
SARNEN
Sarner S.
Dallenwyl
Wolfenschiessen
Ennetmoos
Stanzerhorn
Bürgenstock
Pilatus
Sonnenberg
Blattenberg
Kehrsiten
Tribschen
Seeburg
Winkel
Rotzloch
Wyl
Oberdorf
Flühli
Altzellen
437



n. Zug
n. Zug
n. d. Zürichsee
Unter Egeri
Ober Egeri
Egeri See
S. Jost
Buchholz
Sulzmatt
Schwendi
Rothenthurm
Biber Bach
Altmatt
Walchwyl
Immensee
Zuger See
Rossberg
Wildspitz
Sattel
Morgarten
Alpthal
Art
Ob. Art
Goldau
Staffel
Kulm
Steinen
Engeberg
Lowerz
Lowerzer S.
Seewen
Mythe
SCHWYZ
Ibach
Vitznau
Gersau
Ingenbohl
Brunnen
Morschach
Muotta Fl.
Seelisberg
Rütli
Beckenried
Emmatten
Sisikon
Riemenstalden
Bauen
Isleten
Isenthal
Urner See
Tells Platte
Flüelen
Seedorf
ALTORF
Bürglen
Vierwaldstätter See
n. d. St. Gotthard

den Seebecken. Der südlichste, der *Urner See,* ist der an Uferszenerie großartigste, aber zugleich bei Stürmen auch gefährlichste; an ihn schließt sich westl. der *Gersauer* oder *Buochser See.* An seinem Westende springen zwei Felsenzungen (die *Nasen*) vor, die ihn gänzlich abzuschließen scheinen; die See-Enge ist hier ca. 900 m breit. Die nächste, vierarmige Seekammer wird in ihrer Mitte der *Kreuztrichter* genannt, die einzelnen Arme gegen NO. der *Küßnachter See,* gegen SW. der beinahe abgeschlossene *Alpnacher See* und gegen NW. der *Luzerner See.* Die größte Seetiefe beträgt 205 m, der mittlere Wasserspiegel liegt 437 m ü. M., die Oberfläche mißt 113,36 qkm. Außer 16 Dampfbooten befahren den See eine Anzahl Ruder- und Segelschiffe, »Nauen«. Beim Sturm ist er einer der gefährlichsten Bergseen; wenn der Föhn (Südwind) aus dem Urner Reußthal hervorbricht und die Wellen vor sich her treibt, derselbe Wind aber zugleich auch, im Gebirge gebrochen, von W. die Wogen des Buochser Sees gegen O. jagt, so stürmen die Wasserhügel zwischen Gersau und Brunnen zerschellend zusammen und jagen aufgelöste Wassermassen hoch in die Lüfte; alles wütet dann in wilder Brandung, und die Dampfer können bei Brunnen nicht landen.

»Wehe dem Fahrzeug, das jetzt unterwegs
In dieser furchtbar'n Wiege wird gewiegt!
Hier ist das Steuer unnütz und der Steurer;
Der Sturm ist Meister, Wind und Welle spielen
Ball mit dem Menschen. — Wenn der Sturm
In dieser Wasserkluft sich erst verfangen,
Dann rast er um sich mit des Raubtiers Angst,
Das an des Gitters Eisenstäbe schlägt!
Die Pforte sucht er heulend sich vergebens:
Denn ringsum schränken ihn die Felsen ein,
Die himmelhoch den engen Paß vermauern.«

(Schillers »Tell«, IV. Akt, 1. Szene.)

Die **Temperatur** des Wassers ist sehr verschieden; in einer Tiefe von 100—130 m ist sie 5—6° C., an der Oberfläche im Sommer 20—27° C. Gänzlich in allen Teilen ist er nur 1830 zugefroren; 1879—80 blieb der Urner See offen. Das Wasser ist klar und tiefgrün.

Die Seefahrt von Luzern nach Flüelen steigert sich in ihren landschaftlichen Effekten von Ort zu Ort, weil sie dem Gebirge zugeht. Bei der Ausfahrt von *Luzern* stuft im Rückblick die Stadt mit ihrem mittelalterlichen Turmkranz und ihren stattlichen Hotels am Ufer sich schön auf. R. Landgut *Triebschen* (wo Richard Wagner mehrere Jahre wohnte). R. Schlößchen *Stutz* (Pensionshaus). L. *Seeburg,* dann das mit Villen besetzte Ufer des *Meggenhorns,* darüber l. der *Rigi* mit den Kulmhäusern, im Sattel *Rigistaffel,* r. der zackige *Pilatus,* im Vorblick der bewaldete *Bürgenstock* mit Pensionsgebäuden und darüber das *Stanser* und *Buochser Horn.* Für kurze Zeit schaut der Schneegipfel des *Titlis* hervor; ebenso kommen nach und nach zum Vorschein r. nächst dem Pilatus einzelne Gipfel

der Berner Alpen: *Wetterhorn, Wellhorn, Rosenhorn, Schreckhorn, Lauteraarhorn* und *Jungfrau.* Auf Felsenbrocken und kleinen Inselchen l. im See und am Gestade allenthalben Kapellchen und Bildstöcke, welche die Schiffer ihrem Schutzpatron, dem heil. Nikolaus, stifteten. Der Seespiegel erweitert sich; das Dampfschiff kommt in das Zentrum des *Kreuztrichters;* Einblicke nach allen vier Seearmen. R. hinein nach Stansstad (S. 194) und durch die Seeenge (Brücke) in den *Alpnacher See* zur Brünig-Route. L. der *Küßnachter See,* der am wenigsten interessante Arm (S. 189). L. am Gestade das Schloß *Neu-Habsburg* (S. 167). Weiter *Meggen* und im Hintergrund *Küßnacht.* Geradeaus fährt der Dampfer auf die Spitze eines Vorgebirges zu, auf dem die Orte *Zinne* und der *Tanzenberg,* ehemals österreichische Zollstätte, liegen. Weiter l. in einer Uferbucht das *Landhaus Knörr* (Pension). Auf einem Felsenvorsprung l. die geringen Trümmer der Burg *Hertenstein* und nahe dabei *Pension Schloß Hertenstein* (Station), mit Garten, elegant (6—8 Fr.). — Ein lachend freundliches, sich an den Fuß des Rigi schmiegendes Gelände bietet die Landschafts-Parzelle von

(3/4 St.) Stat. **Weggis,** wo Fußgänger auf den Rigi aussteigen (S. 188). In diesem gegen alle rauhen Winde geschützten Seewinkel wachsen Edelkastanie, Feigen- und Mandelbaum im Freien. Weggis ist der Gemüsegarten für Luzern. 1795 zerstörte ein Bergsturz einen Teil des Dorfs.

Gasthöfe: *Bellevue,* komfortables, treffliches Haus, sehr besucht; 1/4 St. westl., Omnibus an der Dampfschifflände. Seebadeanstalt. — Einfacher: *Lion d'or,* Seebäder, Pens. 6 Fr.; — *de la Concorde,* daneben. Beide am Landeplatz. — *Pension Dr. Gerig.* — *Pens. Zimmermann.* — *Schürch,* Pens. 4—6 Fr. — *Brauerei* von *Gebr. Zimmermann,* mit Gartenwirtschaft.

Pferde für den Rigi S. 188.

Spaziergänge: Auf die *Chästelen-* (Kastanien-) *Weide* 1/4 St.; — auf die *Burg* 1/2 St. — Längs des Sees **Promenade nach Viznau* 1 1/4 St. Fahrstraße. Halbwegs *Pension Lützelau,* gemütlich. — *Promenade an *Pens. Rigiblick* und *Greppen* vorüber nach *Küßnacht.*

Weiter längs der mit reichster Vegetation geschmückten Ufergelände nach

(1 St.) Stat. **Viznau,** kleinem, anmutig gelegenem Dorf in außerordentlich warmer, geschützter Lage. ☞ Aussteigestation für Rigibesucher (R. 23).

Gasthöfe. I. Ranges: *Hotel zur Rigibahn,* Restauration mit Terrasse am See, gut. — II. Ranges: *Hôtel du Rigi,* Garten, Seebäder, gut. — *Zimmermann* (Weißes Kreuz), mit Biergarten und Seebädern. Schlicht. — *Pfyffer* (10 Min. entfernt), am Seeufer, sehr empfehlenswert.

Rigi-Eisenbahn, unmittelbar am Ufer (S. 182). Bei großem Andrang bestelle man von hier telegraphisch Zimmer auf dem Rigi.

Ausflüge: Fußtour über die *Obere Nase* nach *Gersau.* — Straße nach *Weggis.* — Zur *Rothenfluh,* Felsenwand mit der Tropfsteinhöhle *Waldisbalm* und *Wasserfall.*

Die Trace der Bahn, oberhalb der schräg einsinkenden roten Felsenwand, kann man vom Schiff aus verfolgen. Der See scheint

nun durch die sogen. *Nasen,* zwei in den See vorspringende felsige Ausläufer der Berge, sich schließen zu wollen. Eine Wendung des Schiffs öffnet neue Einblicke in den nun sich r. öffnenden *Buochser See* und l. nach Brunnen zu. Geradeaus liegt Beckenried.

Stat. **Buochs** (*Krone*), Unterwaldener Dorf, 1798 von den Franzosen eingeäschert. Nur zwei Schiffe legen hier an.

Post nach *Stans* und *Engelberg* (R. 26). Fußgänger von hier nach Engelberg nehmen die alte schattige Poststraße und, ohne Stans zu berühren, an der ersten Brücke einen schönen Fußweg am rechten Ufer der Aa, der erst in Wolfenschießen wieder in die Fahrstraße einmündet.

Von Buochs auf den *Bürgenstock* (S. 195) mühsam, aber viel schöner als von Stansstad her.

(1¼ St.) Stat. **Beckenried,** 1542 Einw., viel besuchter Kurort in lieblichster Lage, inmitten der üppigsten Vegetation und einer reizenden Umgebung. Das Prachtexemplar eines Nußbaums steht vor der Kirche. Seebadeanstalt.

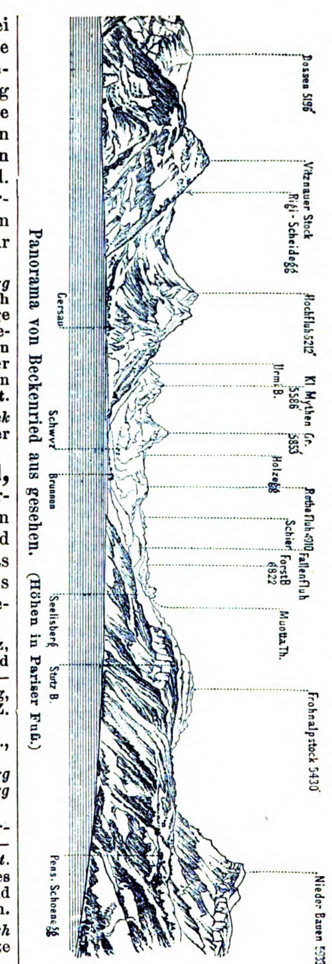
Gasthöfe: *Sonne*, am Landeplatz, Aussicht; Bäder; Garten, Molken und Kuhmilch, gut. — *Mond,* ebenso. — *Nidwaldener Hof,* komfortabel, ruhig, Bäder, Garten. Pens. 8 Fr. o. Z. Gelobt. — *Adler*, bescheiden.

Post tägl. 2mal nach *Buochs,* 70 C., und *Stans* (2 St.), 1,40 Fr.

Wagen über Stans nach *Engelberg* 18 Fr. (2spänn. 30 Fr.), *Seelisberg* 13 Fr. (2spänn. 25 Fr.).

Ausflüge: (1 St.) *Unter-* und *Ober-Sassi* (Alpen mit weiter Aussicht). — *Spießalp* (2¼ St.), mit Wald. — *St. Antoni*, am andern Seeufer (köstliches Plätzchen). — Nach *Emmatten* und ins *Kohlthälchen*, mit Wasserfällen.

Bergtour nach *Nieder-Rickenbach* (S. 196) und auf der andern Seite hinab ins Engelberger Thal.



Panorama von Beckenried aus gesehen. (Höhen in Pariser Fuß.)

Fahrstraße zu der Wasserheilanstalt ($^3/_4$ St.) **Schönegg** (790 m), Bäder aller Art, Sommeraufenthalt, Milch- und Molkenkur (Kurarzt). Kurkapelle. Herrliches Panorama. — Weiter fast ebene Straße über *Emmatten* (Dorf mit Wirtshaus und uralter Linde), durch ein reizendes Waldthal am *Seeli* vorüber nach (2 St.) **Seelisberg** (S. 175).

Das Dampfschiff kreuzt den See und fährt nach Gersau. Malerischer Punkt mitten auf dem See. L. der *Viznauer Stock*, geradeaus Gersau mit der *Hochfluh*, daneben, tiefer, die beiden kahlen *Mythen* oberhalb *Schwyz.*

»Zwei Zinken ragen ins Blaue der Luft
Hoch über der Menschen Geschlechter.« (Schiller.)

($1^1/_2$ St.) Stat. **Gersau,** 1771 Einw., in einem von hohen Bergwänden eingeschlossenen Winkel, der gegen O., N. und W. vor Winden geschützt, jedoch nach S. dem Föhn ausgesetzt ist, freundlich mit Obst- und Kastanienbäumen garniert. Schmucke Kirche am Ufer, Industrie in Florettseide. Mildes Klima, konstante Temperatur. Brustkranken als Frühjahrs- und Herbstaufenthalt zu empfehlen. Aussteigepunkt für Fußgänger auf Rigi-Scheidegg (S. 188), das hoch oben auf der Kante des Gebirgssattels glänzt.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hotel und Pens. Müller,* großes, elegantes Haus mit schattigem Garten, am See, Tel. Pens. (komplett) 7—10 Fr. vom Mai bis September und 7—9 Fr. vom 1. Okt. bis 1. Mai (Milch-, Molken- und Traubenkuren, Bäder, Winteraufenthalt). Einmütig gelobt. — II. Ranges: *Hof Gersau,* 5—6 Fr. Pens. inkl. Z.; gemütlich. — *Pens. Seehof,* 3 Min. von Gersau an der Straße nach Brunnen am See, geschützte Lage. — *Zur Ilge.*

Als historisches Kuriosum ist zu erwähnen, daß diese Gemeinde, nachdem sie sich die Unabhängigkeit erkauft hatte, während vier Jahrhunderten eine selbständige Republik bildete, bis 1798 und wieder 1818 dieser Liliput-Freistaat aufgehoben und dem Kanton Schwyz einverleibt wurde. — Bis in die 20er Jahre hielten nach der Ortskirchweih die gesamten Vagabunden der Schweiz hier eine »Gauner-Kilbi« (Kirchweih), bei welcher es drei Tage lang in Saus und Braus hoch herging; am vierten flog alles wie Spreu auseinander.

Ausflüge: Nach *Schönbühl,* 10 Min. — Sommerwirtschaft *Felseneck,* $^1/_4$ St. — *Bächrüti* und *Kirchenfluohloch,* 30 Min. — *Riesleten-Wasserfall* (mit Kahn) 35 Min. — Nach *Ausser-Urmi* ($1^1/_2$ St.), schöner Aussichtspunkt. Tüchtig steigen. Oben Alphütte (Milch). — *Mythenstein* (Schiller-Denkmal) und *Rütli* (S. 176) $1^1/_2$ St., mit Kahn 3 Fr. — Uferstraße nach *Brunnen* und Fußweg über die »*Linde*« nach Viznau.

Der Dampfer fährt um einen Bergvorsprung, an welchem die Kapelle »*Kindlimord*« steht; ein Spielmann soll hier sein Kind, das ihn um Brot anflehte, am Felsen totgeschlagen haben; es ist aber eine Stiftung zu Ehren der gemordeten Kindlein zu Bethlehem. — Im Vorblick oben die Hotels auf dem »*Axenstein*«. Weiter Einblick auf (l.) *Schwyz* mit seinen Häusern (vorn Kloster *Ingenbohl*) um den Fuß der beiden kahlen *Mythenstöcke* gruppiert, so wie Schiller in der Eingangsszenerie zum »Tell« die Gegend schildert, welche er nie gesehen, sondern nur aus der ihm von Goethe gegebenen Schilderung kannte. Einer der reizendsten Punkte des Sees.

(1¾ St.) Stat. **Treib**, Station für *Seelisberg;* Wagen am Landeplatz (7, bez. 12 Fr.) fahren in 1 St. auf der steilen Straße im Zickzack bergan nach **Seelisberg** (801 m), Gebirgsdorf und wegen seiner schönen Umgebung viel besuchter Kurort.

Gasthöfe: II. Ranges: *Pension Hauser*, Pens. 6,50—7 Fr. — *Pens. Mythenstein.* — *Löwe*, Pens. 5 Fr. — *Pension Grütli*, ¼ St. weiter, schlicht; Pens. 6,50 Fr.

Von Seelisberg weiter aufwärts an der (1¾ St.) *Kapelle Maria Sonnenberg* (Pens. Grütli) vorüber zum

(1⅚ St.) **Kurhaus Sonnenberg** (845 m), großartiges Etablissement in wunderschöner, windgeschützter Lage und deshalb geschätzter Kurort. Schöne Waldspaziergänge, treffliches Quellwasser. Bäder. Kühler als Axenstein. Die Aussicht über den Urner See, gerade gegenüber *Fronalpstock*, ist großartig. — Ausflüge: Zum (½ St.) *Seeli* (Seebäder), in kahler, aber großartiger Umgebung; — zur *Egg*, schöner Aussichtspunkt, und (¾ St.) *Känzli;* — zur *Schwendifluh* und zum alten *Schlößchen Beroldingen*, von da lohnender Weg sehr steil hinab nach *Bauen* und mit Nachen (1 Fr.) hinüber zur Tells-Kapelle oder nach Flüelen. — Hinab zum *Rütli* (S. 176). — Vom Kurhaus auf den ***Seelisberger Kulm** oder *Nieder-Bauen* (1925 m, mit Führer, 6 Fr.) in 4 St, prachtvolle Aussicht; äusserst lohnende Partie. Der Weg führt ½ St. auf der Straße nach *Emmatten* zu, am *Seeli* vorüber, nach ½ St. l. ab und nun 3—3½ St. steil durch Wald und Wiesen zum Gipfel hinan. Etwas bequemer ist die Besteigung von Emmatten aus. — Noch lohnender aber beschwerlicher ist die *Schwalmis* (2248 m), 5—6 St.

Das Schiff läuft in den **Urner See*. R. geht eine neue Bergwelt auf; der schönste Teil des Vierwaldstätter Sees mit seinen prachtvollen Uferornamenten entrollt sich. R. am Ufer der »*Mythenstein*«, Schiller-Denkmal (S. 176).

(2 St.) Stat. **Brunnen** mit 2476 Einw., in wunderschöner, auch klimatisch günstiger Lage (nur dem Föhn ausgesetzt), der Hafen von Schwyz, hat als Station der Gotthardbahn und als Stationsort besonders für bequeme Touristen einen sehr regen Verkehr. Großer Föhn- und Frachtschiffhafen. Am Hafen das alte Susthaus mit kunstwertlosen Fresken.

Gasthöfe. I. Ranges: *Waldstätter Hof*, im Palaststil, prachtvolle Lage am See, Garten, Badeanstalt; komfortables, sehr gutes Haus, vollst. Pens. 8—10,50 Fr. T. d'h. 4 Fr. (Sonntags evangel. Gottesdienst). — Im Ort am See: *Adler*, mit Dependenz (hoch gelegene Villa mit Park); auch Café-Restaurant. Ebenfalls recht gut. — II. Ranges: *Hirsch*, am See, etwas billiger. — *Rößli* (Post und Telegr.), einfach, gut. — *Pens. Auf der Mauer*, am Gütsch, s. unten. — *Pens. u. Café Gyr.* — Im *Gasthaus zum Rütli* Bier. — *Zur Drossel* (Auf der Mauer), schattiger Biergarten, Badegelegenheit.

Seebadeanstalt, 50 C. das Bad.

Post: Nach (5 km) *Schwyz* tägl. 6mal, in ½ St., 80 C. — (31 km) *Einsiedeln* 2mal, in 4 St., 4,75 Fr., Koupee 6,35 Fr. **Wagen** nach *Axenstein* 5 Fr.; — ins *Muotathal* (hin und zurück) 12 Fr.

Ausflüge: 1) Auf den ***Gütsch** (Pens., s. oben), Anhöhe mit schattigen Waldanlagen und reizender Aussicht. — 2) Auf den (3 St.) ***Stoß** (1293 m), Kurhaus II. Ranges in prächtiger Lage (Pension 6—8 Fr., Kegelbahn, Garten, Sonntags kathol. Gottesdienst; gelobt). Noch schöner ist die Aussicht vom Gipfel des ***Fronalpstocks** (1919 m), vom Stoß noch 1½ St., der besonders im Vordergrund siegreich mit dem Rigi konkurriert und diesem überlaufenen Berg von Naturfreunden vorgezogen wird. Unter dem Gipfel kleines Wirtshaus. Vom Stoß ins *Muotathal* (S. 157), sehr schön. — 3) Auf der neben der Gotthardbahn (R. 27) zum Teil hoch über

dem See laufenden ***Axenstraße** (12 km) nach Flüelen, 3 St., sehr zu empfehlende Partie. Zahlreiche Tunnels. R. Urirothstock. Dörfchen *Sisikon*. Weiterhin kann man (beim Pensionshaus *Tells-Platte*) zur Tells-Kapelle (S. 177) niedersteigen. R. drüben *Bauen* (mit Kirche) und *Iselten*. Im Vorblick der *Bristenstock*. — 4) Zum **Mythenstein** am gegenüberliegenden Ufer (mit Nachen); einzeln aus dem Wasser ragende, 26 m hohe Felsensäule mit der Inschrift: »*Dem Sänger Tells, Friedr. Schiller, die Urkantone 1860*«. — 5) 1/2 St. südlicher (nur mit Kahn, 2,50 Fr., zu erreichen) das **Rütli**, die Wiege schweizerischer Volksfreiheit (seit 1859 schweizerisches Nationaleigentum). Hier war es, wo in der Nacht vom 7. zum 8. Nov. 1307 Stauffacher von Steinen (Schwyz), Walter Fürst aus Attinghausen (Uri) und Arnold an der Halden aus dem Melchthal (Unterwalden) mit 30 Gesinnungsgenossen den Schwur leisteten, den Schiller so markig zusammenfaßt:

»Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern
In keiner Not uns trennen und Gefahr.
Wir wollen frei sein, wie die Väter waren:
Eher den Tod, als in der Knechtschaft leben.
Wir wollen trauen auf den höchsten Gott
Und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen«.

Hier wurde der Sturz der Vögte, welche das Land bedrückten, beschlossen. Drei Quellen sprudeln an der Stelle, wo nach des Volks Meinung die ersten Eidgenossen standen (kleines Pächterhaus). Weiter Fußweg nach Seelisberg. — 6) Mit Kahn (1 Fr.) hinüber nach *Treib* und in 1 St. hinauf nach **Seelisberg** (S. 175).

7) Nach ***Schwyz** und auf den ***Großen Mythenstock**, S. 190; sehr zu empfehlende Tour.

Von Brunnen auf den Axenstein.

☞ Nicht zu versäumender Ausflug. Fahrstraße (1 St.) hinauf, Nachm. sehr heiß. Omnibus am Landeplatz, 2,50 Fr. Wagen 5 Fr., 2spänn. 10 Fr. 2 km auf der Axenstraße, dann l. in Windungen hinauf. Ein kürzerer, mehr schattenspendender, etwas steiler Fußweg führt dicht hinter der Pension Auf der Mauer l. ab und in 3/4 St. auf die Höhe.

Der ***Axenstein**, oberhalb Brunnen (768 m), genießt wegen seiner seltenen Lage und Vorzüge europäischen Ruf und gehört zu den sehenswertesten Punkten der Schweiz. Im hohen Sommer hier sehr heiß.

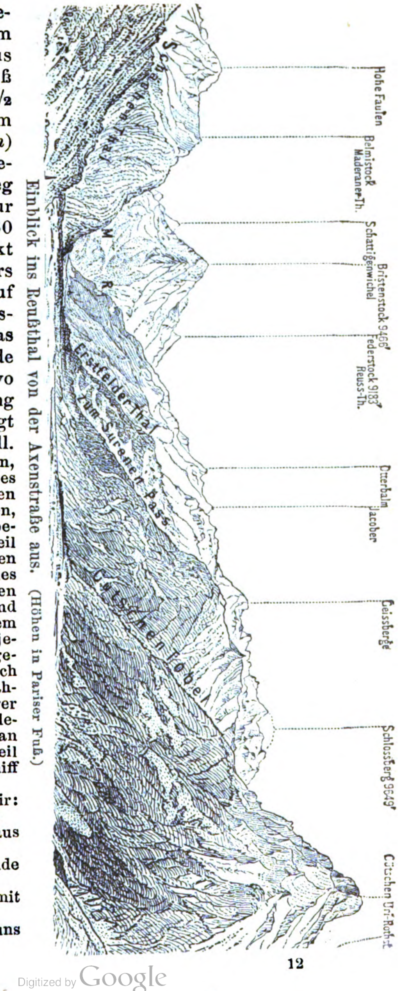
Grand Hôtel und Pension Axenstein, palastartiges Gebäude nebst reizender Dependenz. Raum für 300 Gäste; eins der schönstgelegenen und besten Etablissements (I. Ranges) der Schweiz, viel von vornehmen Familien besucht; großartige Aussicht auf beide Seearme und Urirothstock; ausgedehnter prachtvoller *Waldpark (nur für die Gäste dieses Hotels), Bäder, Milch und Molken, Telegraph; Pens. 10–22 Fr. mit Z., Bed. u. L. (Sonntags Vorm. Gottesdienst.) — Unterhalb *Grand Hôtel Axenfels* (644 m, 35 Min. von Brunnen), mit Dependenz; schöne Lage, aber ohne Park, schattenlos. Bäder. Pens. 7,50–8,50 Fr. mit Z. und Bed., L. 50—75 C. In der Dependenz billiger. Ebenfalls recht gutes Haus. — Im Dörfchen *Morschach: Hotel und Pension Fronalp* für anspruchslosere Gäste, mäßig und doch nicht billig, Pens. 5—8 Fr. — *Gebr. Bettschart* (ländliche Pension), gut. — Weiter oben *Pension Degenbalm*, schöne Lage.

Dampfbootfahrt. Der ***Urner See**, welcher bei Brunnen beginnt, wird ringsum von steil aufsteigenden Felsenriesen eingeschlossen und hat an seinen 14 km langen unwirtlichen Ufern nur je ein Dorf auf jeder Seite. Im Vorblick die Pyramide des Bristenstocks. Unter dem *Fronalpstock* l. zieht sich die 1863—64 erbaute **Axenstraße* (s. oben) hin und die 1879—82 erbaute *Gotthardbahn* (S. 214). R. das *Rütli* (s. oben), die Wiese des Bundesschwurs. L. am Ausgang des *Riemenstaldenthals* (2 1/4 St.) Stat. **Sisikon** (*Hot.*

u. Pens. Urirothstock), geschützt gelegenes Dorf; im Vorblick leuchtet l. hell aus dunklem Gebüsch, am Fuß des *Axen* (998 m), die (2½ St.) Stat. *Tellsplatte* (am Landeplatz *Restauration*) hervor, von der man in wenigen Minuten auf dem Weg r. (Boot pro Pers. 30 C.) zur **Tellskapelle** gelangt, 1880 neu erbaut und geschmückt mit Fresken des Malers Stückelberg (Schwur auf dem Rütli, Tellschuß, Tellssprung, Geßlers Tod). Das abgerissene Gebäude wurde 1388 an der Stelle erbaut, wo Tell durch kühnen Sprung aus dem Kahn dem Landvogt Geßler entkommen sein soll.

Geßler wollte den Schützen, der, nachdem er von seines eignen Kindes Haupt einen Apfel hatte schießen müssen, dem Tyrannen furchtlos bekannte, daß der nächste Pfeil ihm (dem Landvogt) gegolten habe, wenn er seines Kindes Haupt getroffen hätte, in den Kerker werfen lassen und führte ihn gefesselt in seinem Schiffe mit sich. Als dieses jedoch beim kleinen Axen angekommen war, da brach solch ein grimmiges Ungewitter jählings hervor, daß die Ruderer dringend rieten, den gebundenen Tell frei zu lassen und an das Steuerruder zu stellen, weil er der einzige sei, der das Schiff zu retten vermöge.

»Da sprach der Vogt zu mir: Tell, wenn du dir's
Getrautest, uns zu helfen aus dem Sturm,
So möcht' ich dich der Bande wohl entled'gen.
Ich aber sprach: Ja, Herr, mit Gottes Hilfe
Getrau ich mir's und helf uns wohl hie dannen.



Einblick ins Reußthal von der Axenstraße aus. (Höhen in Pariser Fuß.)

So ward ich meiner Bande los und stand
Am Steuerruder und fuhr redlich hin;
Doch schielt' ich seitwärts, wo mein Schießzeug lag,
Und an dem Ufer merkt' ich scharf umher,
Wo sich ein Vorteil aufthät' zum Entspringen.
Und wie ich eines Felsenriffs gewahre,
Das abgeplattet vorsprang in den See,
Schrie ich den Knechten, handlich zuzugehen,
Bis daß wir vor die Felsenplatte kämen;
Dort, rief ich, sei das Ärgste überstanden. —
Und als wir sie frischrudernd bald erreicht,
Fleh' ich die Gnade Gottes an und drücke,
Mit allen Leibeskräften angestemmt,
Den hintern Gransen an die Felswand hin.
Jetzt, schnell mein Schießzeug fassend, schwing ich selbst
Hoch springend auf die Platte mich hinauf,
Und mit gewalt'gem Fußstoß hinter mich
Schleudr' ich das Schifflein in den Schlund der Wasser.«
(Schillers »Tell«, IV. Akt, 1. Szene.)

Die Kapelle wurde (wie man sagt) in Gegenwart von 114 Personen eingeweiht, welche Tell persönlich noch gekannt hatten, und alljährlich wird zum Andenken an diesen Volkshelden am Freitag nach Himmelfahrt feierlicher Gottesdienst hier gehalten, zu dem das Volk aus allen Waldkantonen mit geschmückten Kähnen herbeieilt. — 10 Min. oberhalb der Kapelle, an der Axenstraße, *Gasthaus zur Tellsplatte*, einfach, Pens. 6—7 Fr. Seebäder.

An den senkrechten Felsenwänden des *Axen* sind die Lagerungsschichten des Gesteins vielfach geknickt und ineinander gedrängt. Hier hat die Axenstraße, senkrecht über dem See, hoch in den Felsen gesprengt, ihre interessanteste Stelle (Tunnel am *Axeneck*). Fußtour vom Gasthaus zur Tellsplatte bis Flüelen sehr lohnend.

R. das Dörfchen *Bauen* und weiterhin **Iselten,** am Eingang in das *Isenthal,* aus dem ein Bergpaß über die *Schönegg* (1925 m) nach Wolfenschießen (S. 196) führt.

In Iselten legt nur das Güterdampfboot (1mal tägl.) an; sonst Boot von Flüelen hinüber. Von *Iselten* hinauf zum Dorf (1/2 St.) **Isenthal** (*Adler*, gut). Von hier mit Führer (der Wirt oder sein Sohn, 10 Fr.) entweder durchs *Kleinthal* (5—6 St.), nur für Schwindelfreie, oder bequemer durchs *Großthal* über die *Hangbaumalp* (im *Steinhütli* Heubetten) in 6—7 St. zum Gipfel des ***Urirothstocks** (2932 m); schwierig, doch nicht gefährlich. Herrliche *Aussicht oben. — Abstieg ev. über *Blümlisalpfirn*, am *Schloßstock* und *Rothstock* entlang nach Engelberg (S. 116).

Im Vorblick Flüelen, das Reußthal und der Bristenstock, r. oben Urirothstock und Engelberger Rothstock und weiter im Vorblick r.

»Der Surĕnen furchtbares Gebirge
Auf weit verbreitet öden Eisesfeldern,
Wo nur der heisre Lämmergeier krächzt«. (Schillers »Tell«.)

Das Schiff legt nach Bedarf bei dem zu Flüelen gehörenden *Hotel Urner Hof* (l.) an und erreicht

(2 3/4 St.) Stat. **Flüelen** (ital. *Fiora*), Hafenplatz am Kopf des Sees und am Beginn der Gotthardstraße (S. 201), Station der Gotthardbahn (R. 27 b). R. am Eingang zur Axenstraße Feigenbäume im Freien. *Schlößchen Rudenz,* einst der Familie von Attinghausen gehörig.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hot. u. Pens. Urner Hof*, elegant, 1/4 St. vom Ort (S. 178); Wagen; Pens. 6—7 Fr. — II. Ranges: *Weißes Kreuz* (Post), gut, Forellen. — *Adler*, daneben. — *Hotel Gotthard*, mit Bierhalle, billig, Touristen. — *Flüeler Hof*, einfach; Bierhalle. — *Hotel u. Pens. Wilhelm Tell*, freundliche Leute. — *Gambrinus*, billig. — In allen Hotels Vino d'Asti.

Ausflüge: Auf die **Axenstraße* bis zur großen in den Felsen gesprengten Galerie, 1/2 St. (S. 176). — Nach **Altdorf** (S. 202) und **Bürglen** (S. 156), 1 1/4 St., empfohlen. Die Hotels von Altdorf haben ihre Omnibusse in Flüelen an der Station und dem Landeplatz.

---

23. Route: Der Rigi.

Vgl. beifolgende Karte.

Den von jedem Schweizer Reisenden pflichtschuldigst besuchten Gipfel des **Rigi** erreicht man entweder von N. vom Zuger See oder von S. vom Vierwaldstätter See aus. Von beiden Seiten führen Bergeisenbahnen hinauf, welche zur Erreichung des Gipfels jetzt fast ausschließlich benutzt werden; nur noch selten wird der Rigi zu Fuß oder zu Pferd bestiegen. Am zweckmäßigsten besucht man den Berg, indem man von N. her (wegen der überraschenden Aussicht) von *Arth* am Zuger See (S. 180) mit der *Arth-Rigibahn* hinauf und mit der *Viznau-Rigibahn* nach *Viznau* am Vierwaldstätter See (S. 182) hinabfährt.

I. **Bergeisenbahn Arth-Rigi** (11,17 km lang), 5mal bis *Rigi-Kulm* in 1 1/2 St. für 8 Fr., *Goldau* in 18 Min. für 60 C., *Rigi-Klösterli* in 68 Min. für 5,50 Fr., *Rigi-Staffel* in 83 Min. für 7,30 Fr. Hinab ist die Fahrzeit die gleiche, der Preis die Hälfte, Retourbillete sind etwas billiger. — Diese Route ist die bequemste für Reisende, welche entweder von **Zürich** über **Zug** und den **Zuger See** nach **Arth** (R. 20) gehen oder (von 1882 an), mit der **Gotthardbahn** (R. 27 b) kommend, in Stat. **Goldau** auf die Bergeisenbahn übergehen. — Direkte Billete Zürich-Zug-Arth-Rigi-Kulm II. 12,35, III. 10,95 Fr. — Rundreisebillet Zürich-Zug-Arth-Rigi-Kulm-Viznau-Luzern-Zürich und umgekehrt 3 Tage gültig: I. 22,40, II. 19,75, III. 16,70 Fr. — Besitzer deutsch-österreichischer Rundreisebillete, welche nach Luzern führen, erhalten 20 Proz. Rabatt von den gewöhnlichen Taxen.

II. **Bergeisenbahn - Viznau - Rigi** (7,02 km lang), 8mal bis *Rigi-Kulm* in 1 1/3 St. für 7 Fr., *Rigi-Kaltbad* in 52 Min. für 4,50 Fr., *Staffelhöhe* in 1 St. für 5 Fr., *Rigi-Staffel* in 68 Min. für 6 Fr. Hinab die gleiche Fahrzeit, der Fahrpreis die Hälfte. — Rundreisebillet (s. auch oben) Luzern-Küßnacht - Immensee - Arth - Rigi-Kulm - Viznau - Luzern I. 13,40, II. 12 Fr.

☞ Es ist sehr ratsam, sich schon in Luzern oder Zürich ein Billet für die Rigibahn zu nehmen, um beim Verlassen des Dampfers sich sogleich einen guten Platz im Waggon sichern zu können.

Die Rigibahnen, fast übereinstimmend mit der Mount Washingtonbahn, sind von den Ingenieuren Riggenbach und Zschokke für eine Aktiengesellschaft nach dem Zahnradsystem erbaut, und werden mit eigens dafür konstruierten Lokomotiven betrieben, wobei ein großes Zahnrad in eine starke gezahnte Mittelschiene eingreift und dadurch die Fortbewegung bewirkt. Eine etwaige Entgleisung wird durch

kräftige Bremsvorrichtungen verhindert. Die Waggons, welche sich auf- und abwärts vor der Maschine befinden, sind mit dieser nicht verkoppelt, können also eventuell auch für sich zum Stehen gebracht werden. Der Betrieb ist außerordentlich exakt, die Fahrt sicher, ruhig und einzig in ihrer Art. Der Zug fährt so langsam, daß von Station zu Station ein Bahnwärter bequem vorausgehen kann. Die Wagen (glaskastenartig) gewähren nach allen Seiten freie Aussicht. Man sitzt rückwärts (dem entsprechend sind unten in der Beschreibung die Worte L. und R. zu verstehen). Die Frequenz beträgt jährlich ca. 140,000 Personen, während der Rigi früher (ehe die Bergbahnen bestanden) jährlich von kaum 30,000 Fremden erstiegen wurde.

Fußgänger und **Reiter (Pferde** ca. 10 Fr.) haben die Wahl zwischen verschiedenen Ausgangspunkten, von denen der Rigi-Kulm in etwa 3½—5 St. erreicht wird; Näheres über diese Reitwege s. S. 187.

III. **Bergeisenbahn Rigi-Kaltbad-Rigi-Scheidegg,** auf der Züge jedoch nur nach Bedarf kursieren (1881). Der Betrieb findet hier mit gewöhnlichen Lokomotiven statt. Maximalsteigung 5 Proz. Fahrpreis 2,50 Fr., Retourbillet 3,60 Fr. Vgl. S. 187.

Die **Haupt-Aussichtspunkte** des Rigi sind:

Rigi-Kulm (1800 m), höchster Punkt und deshalb von Touristen am meisten besucht, mit den vereinigten Gasthöfen: *Hotel Rigi-Kulm* und *Hotel Schreiber.*

Rigi-Staffel (1594 m), ¼ St. tiefer, mit Gasthof *Staffelhaus* und *Hotel und Restauration Rigi-Staffel-Kulm,* ebenfalls Touristenstation.

Rigi-Kaltbad (1441 m), noch ¾ St. tiefer als Staffel, gegen den Vierwaldstätter See zu, mit vornehmem *Kurhaus.* Mehr Pension, nichts für Touristen.

Rigi-Rothstock (1665 m), 15 Min. vom Staffelhaus, beliebt für den Sonnenuntergang, und

Rigi-Scheidegg (1648 m), 2 St. südöstl. von Kulm, mit *Kurhaus.* Mehr Pension.

Außerdem finden sich an Gasthöfen noch: *Hotel Rigi-First* (S. 187), ¼ St. von Kaltbad. — Noch weiter bergab: *Sonne* (S. 181), *Schwert* (S. 181), *Rigi-Felsenthor* (S. 183), *Unterstätten* (S. 187) und *Bellevue* beim Klösterli (S. 183); alle für Kur- und Pensionsgäste mit bescheidenern Ansprüchen. — (In Summa verfügen die Hotels am Rigi über 2000 Betten.)

Zeiteinteilung. Wer in einem der Berggasthöfe zu übernachten gedenkt, richte seine Tagestour so ein, daß er spätestens 6 Uhr abends das Staffel- oder Kulmhaus erreicht, um das Schauspiel des Sonnenuntergangs zu genießen. Man hat weit mehr Chancen für diesen als für einen nebelfreien Sonnenaufgang.

Wer in den Kulmhäusern zu übernachten gedenkt, thut wohl, von Zürich, Luzern, von *Viznau* oder *Arth* aus per Telegraph Zimmer zu bestellen und die Rückantwort zu bezahlen.

Will man auf dem Rigi nicht übernachten, so kann man recht bequem in Einem Tag von *Zürich* über *Arth* auf den *Rigi-Kulm* (in 4 St.) und hinab über *Viznau* nach *Luzern* (in 2½ St.) gelangen. Wenn man zur Hinauffahrt den ersten Zug von Zürich und zur Hinabfahrt den letzten wählt, hat man 7 St. für den Rigi und kann den ganzen Berg besichtigen (Rundreisebillet s. oben). Noch leichter ist der Besuch des Rigi von Luzern aus in Einem Tag zu erledigen.

I. Die **Bergeisenbahn von Arth auf den Rigi-Kulm** ist 1875 eröffnet worden, und somit die zweitälteste der Rigibahnen. Die Steigung ist geringer (höchste 20 Proz., im Mittel 14 Proz.) als diejenige der Viznauer Linie, ihre Niveaudifferenz beträgt 1330 m. — Von **Arth** (S. 163), der Dampfschiffstation am Zuger See (Bahnhof am Landeplatz), 421 m ü. M., zieht sich die Bahn dem Thal entlang nach (8 Min.) *Oberarth,* wo die Berglokomotive (hier mit liegendem Kessel) angekoppelt wird. Die Linie beginnt nunmehr zu steigen,

überschreitet den *Aabach* und passiert den 39 m langen *Mühlefluhtunnel.* Hierauf durchkreuzt die Bahn das Trümmerfeld des Bergsturzes (S. 189), geht unter der Gotthardbahn weg und erreicht die zweite (18 Min.) Stat. **Goldau** (S. 213), gemeinschaftlicher Bahnhof mit der *Gotthardbahn,* auf die man hier übergehen kann; 526 m ü. M. — Zu beiden Seiten der Bahn riesige Nagelfluhblöcke, vom Bergsturz herrührend. Mehrere sind dem Bahndamm einverleibt. Nun mittelst eines imposanten Viadukts über die Schwyzer Landstraße und auf einem Bergvorsprung hinauf zur Wasserstation *Kräbel* (764 m). Weiter an der 300 m langen und ebenso hohen, steilen Kräbelwand entlang, in welche die Bahn eingeschnitten ist, mit prachtvollem Blick auf den *Lowerzer See* (S. 190) und *Schwyz,* von den kahlen *Mythenstöcken* (S. 191) überragt. Mehr r. die Muotathaler und Glarner Alpen mit dem massigen Glärnisch; l. der *Roßberg* mit der leicht erkenntlichen Bahn des Bergsturzes. Von diesem Prachtpunkt windet sich die Bahn, 3 km lang, bis nahe an Rigi-Klösterli, teils durch Wald und Matten, teils an pittoresken Felsenpartien und rauschenden Wildbächen vorüber, passiert den *Rothenfluhtunnel* (76 m), darauf die *Rothenfluhbachbrücke* (drei Pfeiler) und erreicht (r. Wasserfall, l. jenseit der Schlucht das »*Untere Dächli*«) die (51 Min.) Wasserstation *Fruttli* (1152 m). Höchst interessante in die Nagelfluhschichten gesprengte Strecke. *Dossenbachbrücke* mit Sturzbach. *Pfedernwaldtunnel* (45 m). Dann die eiserne, 30 m lange Schildbachbrücke (32 m Spannweite), in einer starken Kurve liegend. L. drüben der ältere Saumpfad. Das enge Defilee öffnet sich.

(67 Min.) Stat. **Klösterli** (1317 m), rings von Bergen eingeschlossen, ohne Aussicht, schattig, aber windgeschützt und kühl, ein besuchter und billiger Molken- und Luftkurort. Dabei die Wallfahrtskapelle *Maria zum Schnee,* 1689 erbaut.

Gasthöfe: *Sonne,* Bäder, Tel., Pens. 5—6 Fr. — *Schwert,* Pens. 5—6 Fr. Milch und Molken. — Beides sind ländliche gute Häuser zweiten Ranges mit guter Verpflegung, nicht teuer, viel von Kurgästen aus der Schweiz und aus Süddeutschland besucht; angenehmer Aufenthalt. Treffliches Wasser. Für Brustschwache sind die Spaziergänge meist etwas zu steil.

Hauptwallfahrtstage sind am 5. Aug. und 6. Sept. sowie am 11. Juli, dem Kirchweihtag, an welchem auch ein Schwingfest stattfindet.

Weiter den Bergabhang entlang; oben werden die Häuser von Rigi-Kulm sichtbar, r. das Hotel Rigi-First an der Bahn nach Rigi-Scheideck und weiterhin auf dem Plateau das Kurhaus Rigi-Scheideck selbst.

(83 Min.) Stat. **Rigi-Staffel** (1601 m), wo l. die Linie von Viznau (S. 182) einmündet, mit dem sehr besuchten *Hotel Staffelhaus* (Bes. Gebr. Schreiber; 1594 m), billiger als auf Rigi-Kulm und Rigi-Kaltbad. Kreuzungspunkt aller Rigiwege, deshalb sehr belebt.

Pens. 7,50 Fr., Z. 2—3 Fr., T. d'h. 3,50 Fr. Viele Deutsche und Schweizer als Pensionäre.

Etwas weiter hinauf: *Hotel und Restauration Rigi-Staffel-Kulm*, für bescheidenere Ansprüche, gelobt.

Rigi-Staffel ist Standort für Ausflüge. Unter diesen ist besonders empfehlenswert ein Gang über die obere und untere Sennhütte zur Felsenhöhle und zum ländlichen Hôtel Bellevue und von da nach Klösterli, 1½ St. — Zum Sonnenaufgang gehen Extrazüge (1 Fr.) auf den Kulm, so oft sich 40 Teilnehmer finden.

15 Min. entfernt ***Rigi-Rothstock** (1664 m), herrlicher Standpunkt für Sonnenuntergang, von dem aus der mittlere, von Rigi-Kulm nicht sichtbare Teil des Vierwaldstätter Sees und die vom Staffelhaus aus nicht sichtbare Finsteraarhorn- und Jungfraugruppe zu überblicken ist.

Bis hier ist die Fahrt ziemlich aussichtlos; nun öffnet sich plötzlich eine überraschende *Aussicht auf den Vierwaldstätter See, den zackigen Pilatus, die Schneekette vom Titlis und Uri-Rothstock zum Tödi, Glärnisch und Säntis (das Berner Oberland ist noch bis halbwegs zur Kulmhöhe durch den Rigi-Rothstock verdeckt). Nach W. aber schweift der Blick über die weit gestreckte, vom verblauenden Jura eingerahmte grüne Ebene mit zahllosen Städten und Dörfern. Diese Überraschung bildet den Glanzpunkt der Fahrt. — Vom Staffelhaus, zwischen grotesken Felsentrümmern und Nagelfluhblöcken (r. der *Grindstein*, 5 m hoch) sich hindurchwindend, erreicht der Zug bald die Endstation, den

(1½ St.) **Bahnhof Rigi-Kulm** (1751 m). Von hier hat man noch einige Minuten zu steigen zum *Hotel Schreiber*, verbunden mit dem frühern *Hotel Rigi-Kulm* (jetzt Logierhaus), Prachtbauten in der Hand *eines* Besitzers; Raum für 500 Personen, Preise ersten Ranges.

Keine Pension. Da hier beinahe jedermann nur einmal zu übernachten pflegt und den Luxus des Baues und der Einrichtung mit bezahlen muß, auch alle Spaziergänge mit Abwärtssteigen beginnen, und der Rückweg um so mühsamer, die Kulmhöhe selbst aber ganz baumlos ist, so nimmt niemand einen längern Aufenthalt auf dem Kulm. — Höchst amüsantes, buntes Durcheinander aller Nationalitäten, so daß es bei Ankunft der Züge zuweilen tumultuarisch zugeht und im Sommer 1879 sogar zu einer förmlichen Schlägerei kam, bei welcher der Wirt seine Gäste mit blutigen Köpfen zur Thür hinauswarf!

Morgens vor Sonnenaufgang Alphornsignale.

II. Die **Bergeisenbahn von Viznau auf den Rigi,** 1871 erbaut, ist die erste Rigi-Eisenbahn; sie hat eine Steigung von 18—25 Proz. (bei gewöhnlichen Linien ist 2,5 fast das Maximum) und eine Niveaudifferenz von 1310 m. — ☞ Plätze möglichst nach der Seeseite zu nehmen. Von **Viznau** (S. 172), Dampfschiffstation, 441 m ü. M., führt die Bahn an der Felsenwand durch Laubholzwald (Edelkastanien) und über Matten hinauf.

L. am felsigen Gestein hat der Schokoladenfabrikant Suchard aus Neuchâtel in goldnen Lettern seine Firma angebracht, um gleich dem spekulativen Wichsfabrikanten Kieselack (welcher sogar die Pyramiden mit seinem Namenszug beglückte) originelle Reklame zu machen.

Tief unten erblickt man Viznau in prangende Gärten gebettet. Je höher der Zug steigt, desto mehr erweitert sich der Horizont. Der

Zug passiert einen kleinen *Tunnel* und dicht dahinter die 23 m hohe, eiserne **Schnurtobelbrücke*, das interessanteste Bauobjekt der ganzen Bahnlinie. — Kurze Zeit darauf erscheint r. im Winkel des Seeeinschnitts Luzern, daneben der zackige Pilatus. Weiter l. glänzt der Sarner See, überragt vom Stanser Horn; daran reiht sich Spitze an Spitze. Besonders imponierend treten Titlis, Jungfrau, Mönch, Eiger, das Finsteraarhorn und die Schreckhörner hervor. Vis-à-vis erscheint das Buochser Horn und in der Tiefe Beckenried. Darüber l. die breiten Schneemulden des Urirothstocks. Die Bahn ist stellenweise in die Nagelfluhschichten gesprengt und schmiegt sich l. dicht an steil abfallende Felsenwände, während r. der Abgrund sich öffnet und Einblicke in waldige Schluchten gestattet. — Man passiert die Wasserstation *Freibergen* (1016 m). Nun Doppelgeleis (zum Ausbiegen der Züge) bis Kaltbad. — (36 Min.) Stat. **Romiti-Felsenthor** (1186 m; *Hot. u. Pens. Felsenthor,* 1/4 St., einfach), Kreuzungspunkt der Züge. L. oben Hotel Rigi-First an der Zweigbahn nach *Scheidegg.*

(52 Min.) Stat. **Rigi-Kaltbad** (1441 m), Kur- und Pensionshaus allerersten Ranges, der geschützteste und als Kurort am besten geeignete Punkt auf dem Rigi (vgl. S. 26), erfreut sich eines weiten Rufs und ist infolgedessen schon vom Juni an fast stets überfüllt. Nichts für Touristen.

Vornehme Gesellschaft. Vorausbestellung der Zimmer nötig! (Pens. von 10 Fr. an, Z. 3—15 Fr.) 200 Zimmer (wovon 100 heizbar) mit dem feinsten Komfort. Telegraph und Post. Parkanlagen und Waldpartien. Kurkapelle. Englische Kirche. Kurarzt.

Direkt am Bahnhof, hart an den Anlagen des Kaltbads das *Hôtel Bellevue* (II. Ranges), Pens. 5 Fr., scherzweise das Profitantenhotel genannt.

Ganz in der Nähe liegt romantisch zwischen Felsen die »**Kapelle zum Kaltbad**«. Jährlich am Laurentiustag (10. Aug.) hier Sennenkirchweihe (Kilbi). Die dabei sprudelnde Heilquelle (5° C.) war bereits im 16. Jahrh. rühmlichst bekannt. Nach der Sage sollen sich drei Schwestern vor den Verfolgungen eines gewaltthätigen Landvogts hierher geflüchtet und ein Einsiedlerleben geführt haben. Daher der frühere Name des Etablissements: »*Schwesternborn*«.

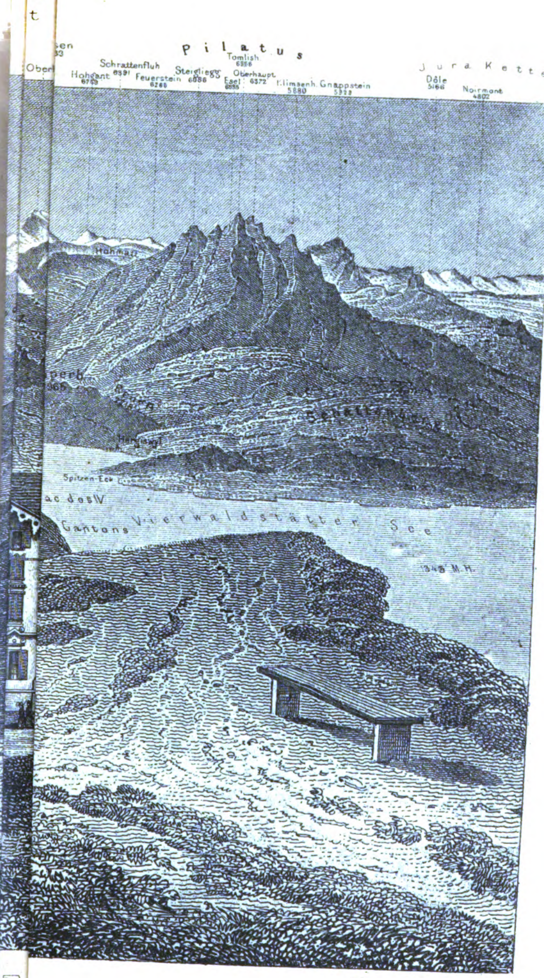
Spaziergang: (10 Min.) Auf das ***Känzeli** (Pavillon), vortreffliche Aussicht. — Darunter das »Leiterli«, für Schwindelfreie, um auf steilem Weg auf die Seebodenalp und nach Küßnacht hinabzusteigen.

Die Bahn steigt von Rigi-Kaltbad (l. auf dem Plateau sieht man Rigi-Scheideck) weiter zur Stat. **Staffelhöhe** (1551 m). Der Zug biegt dann in weiter Kurve um eine mächtige Felswand, und plötzlich enthüllt sich ein neues überraschendes Bild, der großartigste Moment der ganzen Bahn. Das lang gestreckte Küßnachter Seebecken tritt r. unten in den Gesichtskreis, und der nur durch eine schmale Landzunge (mit der Tells-Kapelle) davon getrennte ovale Zuger See erscheint. Etwas höher treten l. nun gewaltige Höhenzüge, die Urner, Schwyzer und Glarner Berge, vor allem die kahlen Mythen, der vergletscherte Urirothstock, der Tödi und der breite, massige Glär-

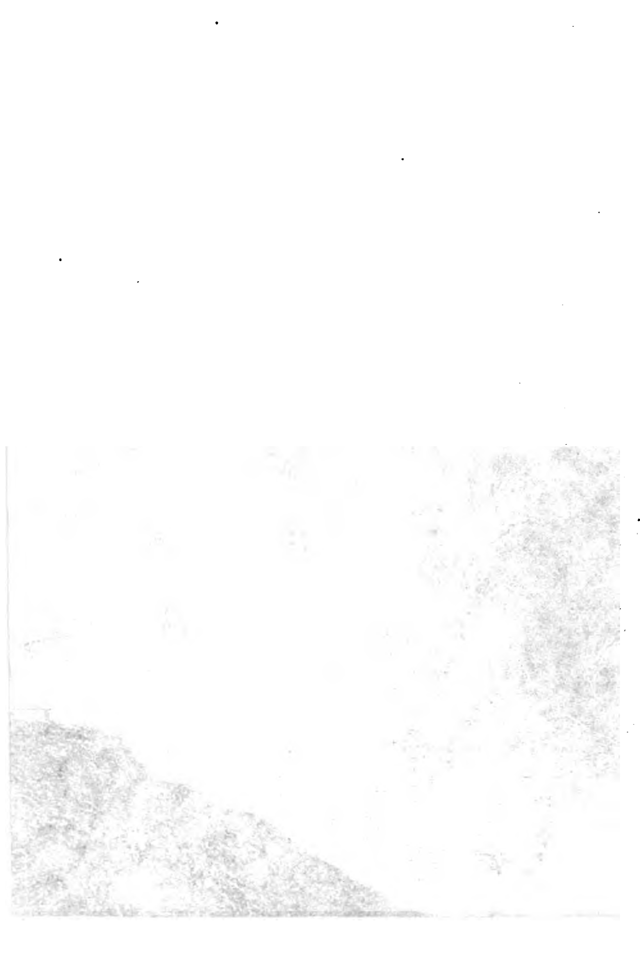
nisch, Mürtschenstock und Säntis imponierend hervor. Tief unten l. die Häusergruppe von *Rigi-Klösterli* (S. 181) mit Kirchlein, die Arther Bahn und hoch darüber die Gebäude von *Rigi-Scheidegg* (S. 187). – Direkt am Abgrund hin führt die Bahn zur (68 Min.) Stat. **Rigi-Staffel** und von hier, wie S. 182 geschildert, zum *Bahnhof* (1 1/3 St.) **Rigi-Kulm** (1751 m), von dem man noch 49 m zum Hotel zu steigen hat.

Der **Rigi** (die Anwohner sagen *die Rigi*) ist ein nach allen Seiten frei stehender Gebirgsstock, südl. und westl. vom Vierwaldstätter See, nördl. und östl. vom Zuger und Lowerzer See bespült. Nach N. fällt er schroff und steil ab, während er sich nach S. in großen Terrassen abdacht. Über den fruchtbaren, wiesengrünen und obstreichen Thalgütern erheben sich Waldungen und darüber Alpentriften, auf denen im Sommer über 4000 Stück Vieh weiden, mit ungefähr 150 Sennhütten. Der Gebirgsstock besteht aus Nagelfluh, die nördliche und westliche Abdachung aus Molasse.

Der höchste Gipfel des Bergs ist der ***Rigi-Kulm,** 1800 m ü. M., 1363 m über dem Vierwaldstätter See, eine mit Rasen überwachsene breite, baumlose Kuppe, die vermöge ihrer gänzlich freien Lage einen vollen Rundblick gestattet, wie wenige in den Voralpen gelegene Berge. Mit diesem Vorzug verbindet Rigi-Kulm aber noch zwei andre. Als auf der Grenze zwischen Flach- und Hochland gelegener Punkt, entfaltet sich hier nicht nur ein ausgedehntes Gebirgsbild der Alpengruppen und ihrer Häupter zwischen der Säntiskette im O. und der Altels im W., sondern es erschließt sich auch ein Blick auf die Hügelgelände der nördlichen Schweiz, deren Hintergrund durch die matt verblauenden Juraberge und Vogesen und durch die Höhenzüge des Schwarzwalds gegen den Horizont abgegrenzt wird. Dieses so reiche Doppelbild von Majestät und Anmut wird nun noch ganz besonders gehoben durch die vielen glänzenden Seespiegelflächen, welche den Rigi wie eine Insel zu umschließen scheinen. Läßt man das Auge flüchtig durch den Mittelgrund schweifen, so zählt man zwölf größere und kleinere Schweizer Seen, deren einige, durch auftauchende Bergzacken unterbrochen, wie mehrere verschiedene, selbständige Seebecken erscheinen. Direkt gegen N. liegt der *Zuger See* da, über dem in der Höhe der kleine *Türler See* am Albis hervorglänzt; weiter östlich (r.) leuchten mehrere schmale Streifen des *Zürichsees* und über diesen der *Pfäffiker See* hell herauf. Über dem Sonnenberg, dem Nachbar des durch seinen Felsensturz von 1806 berüchtigten Roßbergs (S. 189), in einer Mulde der *Ägeri-See.* Nun rückt das Auge allgemach in das Alpenterrain; da zieht, mehr als irgend eine andre Wasserfläche, der *Lowerzer See* (S. 190) die Aufmerksamkeit auf sich; der Blick überfliegt den Pfad, welchen der Schütze Tell wanderte, als er, des



Bibliograph. Institut in Leipzig.



Landvogts Nachen entsprungen, zur Hohlen Gasse eilte, um den Todespfeil zu entsenden. Jetzt häufen sich Kulm an Kulm die Massen der zur Rigigruppe gehörenden Bergindividuen und verdecken den *Vierwaldstätter See*, der nur parzellenweise in den Einsattelungen erscheint. Im tiefen Mittelgrund r. zeigt sich verkürzt der *Sarner See* im Unterwaldener Land, und nun, so nahe unten, daß man glaubt, mit einem Steinwurf ihn erreichen zu können, der *Luzerner* und *Küßnachter See,* beide in ganzer Größe. Im Hügelland endlich der *Sempacher See* (S. 236), darüber die beiden kleinen *Ergolzwyler* und der *Mauen-See,* und r. davon der *Baldegger* und *Hallwyler See.* Über die Alpen gibt das beigefügte Panorama die beste Erläuterung. Der entfernteste, vom Rigi aus sichtbare Punkt ist die *Dôle* im Jura, in gerader Linie über 190 km entfernt; korrespondierend mit diesem Punkt in gerader, über den Scheitel des Rigi gezogener Linie ist der (150 km) *Säntis;* diese 340 km lange Linie wird durch die ebenso lange vom Feldberg bis zum Skopi senkrecht gekreuzt. Die Spitze des letztern scheint zwischen dem Oberalpstock und Bristenstock hervor.

Die Berge treten kurz vor und nach dem Tageswechsel (Sonnenauf- und -Niedergang) am schärfsten hervor. Während des Tags, namentlich wenn es haltbar gutes Wetter ist, verwischt ein leichter, dünner Dunstschleier die einzelnen Umrisse, so daß selbst mit dem Fernrohr die Zeichnung der einzelnen Stöcke und Hörner nicht genau zu erkennen ist. Dies immer noch im günstigen Fall; es begegnet aber leider nur zu oft, daß feste, gerundete Nebelballen sich um die Zentralalpen lagern und so das Bild ganz oder teilweise dem Anblick entziehen; oder es tritt der noch schlimmere Fall ein, daß der Rigi-Kulm eine Nebelkappe überzieht, so daß tagelang gar nichts zu sehen ist und der Reisende, welcher nicht vergeblich hierher gereist sein will, sich ganz geduldig in das Abwarten fügen muß. Wenn dieser Umnachtungsprozeß auf dem Kulm eintritt, so ist immer noch die Möglichkeit vorhanden, daß der Nebel bloß die Spitze einhüllt, während es unten auf der Staffel, dem Känzeli, Rothstock und Scheidegg das schönste helle Wetter ist; man lasse es also nicht unversucht, dort Ersatz zu gewinnen. Wenn jedoch die Berge am Tag so auffallend scharf hervortreten (besonders bei Südwind), daß man mit unbewaffnetem Auge jede Einzelheit genau erkennen kann, wenn sie außerordentlich nahe und grell in den Farben erscheinen, dann eile man nach genossenem Umblick, den Rigi zu verlassen und in ein wohnliches Hotel im Thal zu kommen, denn einige Regentage sind dann fast unausbleiblich.

Immerhin bereitet selbst auch mißliches Wetter dem Naturfreund oft Schauspiele und atmosphärische Erscheinungen, die reichlich

für andre Unannehmlichkeiten entschädigen. Dahin gehören zunächst die *Nebelmeere,* ausgedehnte große Dunstmassen, die sich über die Tiefen lagern, so daß die Berge im Sonnenglanz wie Inseln aus Milchfluten hervorragen. Dann bei lokalen Nebelbildungen die sogen. *Nebelbilder* (identisch mit dem »Brockengespenst«), bei denen die Schatten der auf freier Hochfläche stehenden Wanderer an eine gegenüberliegende Nebelwand fallen und, von einem großen Regenbogen umschlossen, alle Bewegungen wiedergeben, welche von den Personen gemacht werden. Ferner ist des erhabenen Schauspiels zu gedenken, das sich entwickelt, wenn ein *Gewitter,* das tiefer als der Kulm geht, sich entladet, und man das ganze gewaltige Schauspiel zu Füßen hat. Und endlich, freilich selten, die Erscheinung der *Fata morgana,* bei welcher in der Abendbeleuchtung sich Gebirge, Hochwälder, Schlösser und Alpengegenden über dem Flachland darstellen. Daß alle diese atmosphärischen Gaukelbilder nicht bloß dem Rigi, sondern neben ihm vielen andern besuchten Höhepunkten ebenso gut eigen sind, braucht wohl nicht bemerkt zu werden.

Zum *Sonnenaufgang* wird ½ St. vorher durch ein Alphorn das Signal zum Aufstehen gegeben. Auch gehen von den Gasthäusern: Staffel, Kaltbad, First und Klösterli bei schönem Wetter öfters Extrazüge zum Sonnenaufgang auf den Kulm. Man kleide sich möglichst warm an, denn die Morgenluft weht oft gewaltig frisch da oben.

Die **Geschichte** des Rigibesuchs beginnt mit dem Kaltbad, wo bei einer Quelle von 5° C. schon im 16. Jahrh. eine Kapelle und eine Einsiedelei bestanden. Auf der Arther Seite wurde 1689 das Klösterli der Kapuziner erbaut und in dem Kirchlein ein wunderthätiges Madonnenbild aufgestellt. Die frommen Anstalten zogen Wallfahrer an; Touristen erschienen nur sehr vereinzelt. Seit der Mitte des 18. Jahrh. wurde der Rigi häufiger besucht; aber bahnbrechend wirkte erst das vortreffliche Panorama des Züricher Kartographen H. Keller, das er 1801—14 anfertigte. Sofort erstand auf Rigi-Kulm eine Berghütte, 1816 schon ein Wirtshaus, auf Staffel ein solches 1817. Schon 1812 war im Kaltbad ein förmliches Kurhaus entstanden; Scheidegg, ebenfalls im Besitz einer Heilquelle, wurde erst 1840 gebaut. Mit dem zunehmenden Touristenstrom vermehrten und erweiterten sich die Rigihäuser. Eine neue Periode begründeten dann die Bergbahnen, und im Februar 1873 konstituierte sich zu Gersau eine Gesellschaft (»Regina Montium«), welche auf nichts Geringeres auszugehen schien, als den ganzen Berg zu annektieren. Für Bau und Betrieb von Eisenbahnen, Gast- und Pensionshäusern auf dem Rigi wurde ein Aktienkapital von 10 Mill. Fr. angesetzt, Rigikulm-Scheidegg erworben, in prachtvoller Lage das Hotel Rigi-First sowie die Bahn Kaltbad-Scheideck gebaut. Allein dem Schwindel folgte rasch der Fall: im Februar 1876, nach dreijährigem Bestand, erfolgte die Liquidation.

Seit Eröffnung der Bergbahnen ist der Aufenthalt unter der drängenden, geräuschvollen Menschenmasse, welche sich im Sommer alltäglich hier oben Rendezvous gibt, für den Naturenthusiasten ungemütlich.

Für **Geognosten** sind die am Rigi vorhandenen *Höhlen* von Interesse, von denen die *Waldisbalm* oberhalb Viznau (170 Klafter lang, mit eiskaltem Bächlein), dann die nicht weit davon entfernte *Stigelfattbalm* (die so groß ist, daß sich das Vieh in

derselben verirrt, und welche die Sage mit allerlei Gnomenspuk belebt) und die unweit des Klösterlis liegende *Bruderbalm* die bedeutendsten sind. In allen dreien findet man schöne Stalaktiten.

Bergeisenbahn Rigi-Kaltbad — Rigi-Scheidegg.

Die Bahn, 7 km lang, Maximalsteigung 5 Proz., mit gewöhnlichem Lokomotivbetrieb, läuft auf dem Rücken des Rigis entlang und gewährt selbstverständlich eine höchst aussichtreiche Fahrt, wie kaum eine andre Bahn der Welt. Doch verkehren Züge nur je nach Bedürfnis. Man schwebt gleichsam von Berg zu Berg, tief zu Füssen Seen (Lowerzer und Zuger See) und stets wechselnde Aussicht, bald hinein in das Innere der Schluchten, bald hinaus in die weite Hochalpenwelt (vom Säntis bis zum Tödi und Titlis). In einzelnen Momenten übertrifft die Aussicht sogar diejenige der Hauptlinie. Die Bahn berührt zunächst Stat. **Rigi-First** (1446 m; sehr elegantes Hotel, gelobt, Pens. 11—15 Fr.) und weiterhin die kunstvolle eiserne Brücke von **Unterstätten** (*Pens. Pfyffer*, bäuerlich-einfach) mit Blick auf Vierwaldstätter See, Urirothstock, Berner Alpen, den steinernen Damm (Prachtwerk) über den *Dossentobel* und einen 58 m langen *Tunnel* bei Wasserstat. *Weißtanneneck*, schönster Punkt der Bahn.

Das **Kur- und Gasthaus Rigi-Scheidegg** (1648 m) besitzt 200 Zimmer, wird ausgezeichnet bewirtschaftet, ist nicht zu teuer und deshalb stets gefüllt und gelobt. Geschlossene Trink- und Spazierhalle. Kapelle für alle Kulte. Pension 8—12 Fr. inkl. Z., Bed. und Bel.; Dienerschaft 5 Fr. Milch und Molken. Kurarzt. Telegr. Vorausbestellung nötig! Für Brustleidende ist Rigi-Scheideck nichts, da es ganz frei und schattenlos liegt. — Nahebei *Stahlquelle*. Die *Aussicht ist fast ebenso großartig als die vom Rigi-Kulm.

Reit- und Fußwege auf den Rigi.

Alle bequem, nie Schwindel erregend, sämtlich zum Reiten praktikabel und ohne Führer zu finden.

1) Von **Arth** (S. 163) Fußweg (Reitweg geht über Goldau) 3½ St. Anfangs ziemlich eben über Wiesen, an der *St. Georgenkapelle* vorbei bis an (10 Min.) den Fuß des Rigis. Nun steiler Fußpfad über Steinstufen, durch Wald, in 40 Min. zu einem **Käsgaden**, bei dem man nicht r. abbiegen darf, sondern geradeaus in 25 Min. zum (1¼ St.) *Untern Dächli* gelangt (Wirtshaus), 940 m. Hier mündet der von Goldau kommende Weg ein. Noch eine kleine Steigung, dann gut geebneter Weg. Man kann nicht irren, wenn man den Stationsbildern in dem betriebenen Weg folgt. Nach 20 Min. das *Obere Dächli* (996 m), fast die Hälfte des Wegs bis zum Kulm. L. stets die Bergbahn. Beim 8. Bild (1¾ St.): *Malchuskapelle*, wo der von Lowerz heraufführende Weg einmündet.—(Bei der heil. *Kreuzkapelle*, in einem großen Granitblock ein eisernes Kreuz eingefügt, geht ein direkter Fußweg in ¾ St. über das *Abendrainli* auf den Kulm, steil, nicht anzuraten.) — ½ St. über den Aabach zum (2¼ St.) **Klösterli Maria zum Schnee** (S. 181). — (Südöstl., am Fuß des Dossen entlang, läuft ein Weg, 2 St., nach *Rigi-Scheideck*, s. oben. — Der Hauptweg führt weiter steil zwischen dem First und Schild hindurch; am Felsen eine Marmortafel: »Dem frommen Andenken weiland Ernst II. zu Sachsen-Gotha« (dem Schweizerfreund) gewidmet. Schöne Aussicht. Gegenüber die *Bruderbalmhöhle;* l. gehts in ¾ St. zum *Kaltbad* (S. 183). — Geradeaus in ¾ St. zum (3 St.) **Staffelhaus** (1594 m; S. 181), wo alle Wege, auch die beiden Bergbahnen, zusammentreffen. Wer Zeit hat, besuche von hier aus den (¼ St.) ***Rigi-Rothstock** (S. 182). — Unweit des jähen westlichen Abfalls der obern Bergpartie ist zwischen Staffel und Kulm das *Kessisbodenloch*, eine vertikale Höhle (33 m tief). Die hineingeworfenen Steine hört man lange tosen und sieht sie bald darauf tief unten in einer Runse des Bergs

weit hinabjagen. Nun ein letzter steiler Anstieg der Bahn entlang zu den (3½ St.) **Kulm-Häusern** (S. 182).

2) Von **Immensee** (S. 162) 3½ St. guter, aber etwas steiler Reitweg zum Kulm. Er führt an der Tells-Kapelle vorüber, nicht zu fehlen, in 1 St. auf die *Untere Seebodenalp* (Erfrischungen). Dann einer hohen Wand entlang in vielen Windungen scharf bergan in 1½ St. zum **Staffelhaus** (S. 181) und ½ St. auf den **Kulm** (S. 182). Er hat den Vorteil, bis morgens 11 Uhr im Schatten zu liegen, Nachmittags-Rigi-Ersteiger können von diesem Weg aus nie den Sonnenuntergang versäumen.

3) Von **Goldau** (S. 189) Reitweg, 3¾ St. Interessant, überraschend und wenig anstrengend. Von Arth nach Goldau Bahn. Diesseit der Kirche über die Aa-Brücke. Das Steigen mäßig bergan, zwischen Alpweiden und Tannengehängen. (1¼ St.) Wirtshaus *Zum Untern Dächli* (940 m). Hier mündet der Weg in den von Arth heraufkommenden Weg ein, dem er nun folgt (S. 187). Schöner Rückblick von der Bank vor dem Haus.

4) Von **Weggis** (S. 172) 3½ St., früher meist frequentierter Reitweg (Pferde à 8—10 Fr. am Landungsplatz), auch heute noch zum Abstieg viel benutzt, immer mit Aussicht auf den Vierwaldstätter See, das gegenüberliegende Stanser und Buochser Horn, hinter denen allmählich die Schneespitzen emporwachsen. Durch Obst- und Kastaniengärten hinauf zur (1¼ St.) *Heiligkreuzkapelle,* Ruhebank, schöne Aussicht. Dann an der Felsenwand weiter (½ St.) das Felsenthor des *Hochsteins,* aus drei mächtigen Nagelfluhblöcken durch einen Felsensturz gebildet. **Hotel und Pension Romiti Felsenthor,** abseits vom großen Fremdenstrom, einfach und gut; Ende des Laubholzes, mildes Klima. Folgen Stationskreuze und r. die Bahnlinie, welcher entlang der Weg zum Kaltbad und Kulm führt (S. 183).

5) Von **Küßnacht** oder *Greppen* (S. 189) 3¼ St., sehr wenig benutzt, aber zum Reiten praktikabel.

6) Von **Gersau** (S. 174); für Reisende, welche von Flüelen kommen, 4 St. strenger, stellenweise schlechter Reitweg durch fruchtbare Güter zum *Brand;* Blick in die Schlucht des *Tiefentobels.* R. Wasserfall des *Röhrlibachs* in malerischer Umgebung. 1 St. bis auf die *Giebelgüter,* mit freundlichen Bauernhäusern hoch oben an steilen Abhängen. Bei dem Wirtshaus im *Untern Gschwänd* (ländlich) Hälfte des Wegs nach Rigi-Scheidegg. An der *St. Josephskapelle* vorüber zun *Obern Gschwänd,* von da auf das *Schneeälpli* und **Rigi-Scheidegg** (S. 187); von dort event. per Bahn auf den *Kulm.*

---

24. Route: Tour um den Rigi: Von Luzern über Küßnacht und Arth nach Schwyz und Brunnen.

Vgl. die Karten bei R. 22 u. 23.

Tagestour. Teils mit Wagen, teils mit Dampfschiff. Von *Immensee* bis *Brunnen* von 1882 an auch mit Benutzung der Gotthardbahn. Am besten Dampfschiff (Morg., Taxe: 2,40 Fr.) nach *Küßnacht* und dann den weitern Weg (6 St.) bis Brunnen zu Fuß. Sehr zu empfehlende Tour. Man finde sich Abds. 7½ Uhr zum letzten Dampfboot in *Brunnen* ein.

Dampfschiff oder Straße; an der *Pension Seeburg* vorbei zum Schloß *Neu-Habsburg* (S. 167). Die alte Burg war oft Jagdaufenthalt Graf Rudolfs. Die in Schillers Ballade (»Zu Aachen in seiner Kaiserpracht im altertümlichen Saale« etc.) von ihm erzählte Begebenheit soll sich in dieser Gegend zugetragen haben; ein altes

Gemälde im Beinhaus zu Meggen stellt die Scene dar. — (8 km) *Meggen* (Hotel Gottlieben). — 25 Min. weiter nach *Mörlischachen* versetzt Schillers »Tell« den Klostermayer, der seinen Brautlauf hielt, als der Schütze »am wilden Weg mit Mordgedanken« saß. — R. Stat. *Greppen.* — (13 km) **Küßnacht** (*Hôtel du Lac; Schwarzer Adler*), am Ende des Küßnachter Sees und am Fuß des Rigi. Im Ort Brunnensäule mit dem Standbild Tells. — Auf der Straße nach Immensee (Post dahin in 1/2 St., 70 C.), 1/4 St. von Küßnacht (r. am Weg), Reste der *Burg des Landvogts Geßler*, wohin er den gefesselten Tell nach dem Apfelschuß wollte bringen lassen. Tell, an der Platte (S. 177) unterm Axen im Urner See dem Schiff des Landvogts entsprungen, eilte über Brunnen und Steinen seinem Feind voraus und erwartete ihn in der *Hohlen Gasse*, nahe bei der Ruine, wo er den verhängnisvollen Schuß that, welcher (der Tradition zufolge) das Signal zur Befreiung der Waldstädte gab. Am Ende des Hohlwegs steht (1/4 St.) die *Tellskapelle*, ursprünglich den Vierzehn Nothelfern geweiht.

Die »Hohle Gasse« ist seit dem neuen Straßenbau fast ganz verschwunden. Die Kapelle ist neu restauriert und mit Fresken versehen; in den drei Seiten: Tells Gefangennahme, Apfelschuß und Sprung aus dem Schiff; in der Vorhalle: Geßlers Tod in der Hohlen Gasse. Auch sind neue Bäume angepflanzt; freundliches Bild.

Blick auf den Zuger See. Beim Wirtshaus *zum Eichle* geht es r. nach *Ober-Immensee*, l. nach

(15 km) **Immensee** (S. 162), Station der Gotthardbahn (S. 213) und Dampfschiffstation am Zuger See. Prächtige Nußbaumallee am Ufer des Zuger Sees und am Fuß des Rigi entlang, r. die Gotthardbahn, nach (22 km) **Arth** (S. 163). Ausgangspunkt der Bergbahn auf den Rigi (S. 180). Südöstl. öffnet sich (Rigi r., Roßberg l.) das *Goldauer Thal.* Fußwanderer gleich r. nach (24 km) *Ober-Arth* und

(25 km) **Goldau** (526 m; *Weißes Roß*), Station der Gotthardbahn (S. 213) und der Arth-Rigibahn (S. 181), welche hier einen gemeinschaftlichen Bahnhof haben; auf der Stätte des Trümmerfelds des

Goldauer Bergsturzes vom 2. Sept. 1806, herbeigeführt durch eine infolge langen Regnens eingetretene Erweichung mergeliger Einlagerungen der Nagelfluh, aus welcher der Roßberg fast durchweg besteht. Er verwandelte binnen wenigen Minuten das reizende, fruchtbare Thal in eine Steinwüste, verschüttete 100 Wohngebäude und 220 Scheunen der Dörfer Goldau, Busingen, Röthen und Lowerz und füllte einen Teil des Lowerzer Sees aus. 457 Menschen kamen dabei um, die übrigen retteten das nackte Leben durch eilige Flucht oder wurden aus den Trümmern hervorgezogen. Der Schaden betrug an 2 Mill. Fl.

Die Kirche des Dorfs wurde 1849 fast an derselben Stelle erbaut, wo die des alten Goldau stand; zwei an den Außenwänden eingemauerte schwarze Marmortafeln erzählen von dem Unglück und nennen Verschüttete. — Der Weg nach Lowerz und Schwyz wie auch die Eisenbahn führen durch die jetzt mit Rasen überwachsene

Trümmerfläche; drüben am Roßberg ist noch deutlich die 1½ St. lange und 1 St. breite Sturzbahn zu erkennen.

(28,5 km) **Lowerz** (463 m; *Rößli*), an den anmutigen Gestaden des *Lowerzer Sees*, dessen Wasser in den Vierwaldstätter See abfließen. Auf der größern Insel im See eine Kapelle und die Reste des 1308 von den Schwyzern zerstörten Schloßes *Schwanau.* — Die Landstraße läuft dicht am See-Ufer hin, im Vorblick die beiden *Mythen*, nach

(33 km) **Seewen** (461 m) am Lowerzer See und am Fuß des Urmibergs, Stat. der Gotthardbahn (S. 213), in einem natürlichen Park gelegen, mit einer erdig-muriatischen Stahlquelle; auch Milch- und Molkenkurort. Viel von Frauen besucht (vgl. S. 23).

Gasthöfe: *Rößli* (Post), Seebäder, schattig. — *Stern;* beide Kurhäuser und Mineralbäder. (Pens. 5—8 Fr. inkl. Zimmer.)

In *Seewen* Wegteilung: r. Fahrweg über *Ibach*, oder besser Fußweg dem Bach entlang, durch Wiesen nach (38 km) **Brunnen** (S. 175; per *Dampfschiff* zurück nach Luzern); — l. in ½ St. nach

(36 km) **Schwyz** (514 m), am Fuß der Mythenstöcke (S. 191).

Gasthöfe II. Ranges: *Cheval blanc* (Rößli), am Markt, Pension 6 Fr., gut; Post. u. Telegr. — *Hediger*, schöne Aussicht, Garten, gut. — *Kreuz*, neu. — *Pens. Jütz*, in Gärten, mit Aussicht; feiner Ton, 10 Min. vom Ort. — *Hirsch*, Touristen. — *Bär*, einfach. — *Pension Bellevue* in Rickenbach, ¼ St., ländlich, gut, Milch und Molken.

Post tägl. 2mal nach (10 km) *Muotathal* 1,65 Fr. — 2mal nach *Einsiedeln* 4 Fr., Koupee 5,35 Fr. — 4mal nach (5 km) *Brunnen* 80 C., Koupee 1,10 Fr.

Schwyz (6543 kathol. Einwohner), Hauptort des gleichnamigen Kantons, in prachtvoller Umgebung, wird wegen seiner schönen Lage und gesunden, milden Luft viel als Sommerfrische besucht und besonders seiner schönen Spaziergänge wegen geschätzt. — Im Ort die *Pfarrkirche* von 1796, mit Marmoraltären, Bildern und Schnitzereien von Orelli in Locarno. Marmorkanzel. Vom Kirchturm *Aussicht. — Im *Rathaus* 50 Porträte der Landammänner; Plafondschnitzereien; Abbildung des Goldauer Bergsturzes. — *Zeughaus* mit alten Schlachtenbannern. — Im *Archiv*, mit unterirdischen Kerkern, die Originale der ältesten Verträge zwischen den ersten Eidgenossen. — **Münz-* und *Medaillensammlung* bei Gebrüder von Hettlingen. — Im hochliegenden (ehemaligen Jesuiten-) *Kollegium* (5 Min.) jetzt die größte katholische Erziehungsanstalt der Schweiz. — *Kapuzinerkloster* (nur Männer haben Zutritt) und *Dominikanerinnenkloster*.

Spaziergänge: Nach der Kapelle *St. Joseph* und *St. Agatha*, 15 Min. — Nach der Einsiedelei im *Tschütschi*, ½ St. — *Syti* und (¼ St.) **Rickenbach** (*Hôtel Bellevue*, Kurhaus, schöne Aussicht) mit Lehrer-Seminar. Von da Fahrstraße ins *Iberg;* weiter in 30 Min. an der *Brudersfluh* vorbei in das einsame Bergthälchen *Lothenbach*. Von da 1 St. in die schönen Voralpen *Oberberg* (Pensionshaus) und *Zimmerstalden*. Hinab in 20 Min. beim sogen.

hintern *Iberger Brückli* in die neue *Muotathalstraße* (S. 157). Diese prächtige Tour beansprucht 3 St.

Ins ***Muotathal** (bis zur Steinernen Brücke 1 St., bis ans Dorf *Muotathal* 2½ St.), vortreffliche Straße (Post). Beim Eingang großartige Szenerie, Viamala-Reminiszenzen, aber freundlicher. Zu empfehlen ist die Wanderung auf der neuen Straße bis zur (r. unten, etwas versteckt liegenden) Suworowbrücke, über dieselbe und auf der alten Straße (kostbare Thalbilder) über Schönbuch und Ibach zurück. Wagen (1spänn. 10 Fr., 2spänn. 18 Fr.) bis Muotathal (S. 157).

Auf der ***Schlagstraße** (S. 146) ¾ St. bis zum Aussichtspunkt. — Nach *Seewen* (S. 190) 15 Min. — Zur Insel *Schwanau* (S. 190) 20 Min. weiter. — Nach *Ingenbohl* ¾ St. Großes Kloster, Mutterhaus der theodosianischen Barmherzigen Schwestern. Aussicht. Von da ¼ St. nach Brunnen. — Auf ***Axenstein** 1¼ St., Fahrstraße über *Ibach* und durch *Ober-Schönenbuch*, äußerst lohnende Partie, ganz mit Wagen zu machen (vgl. S. 176), auf der andern Seite nach Brunnen hinab.

Auf die Große Mythe.

3 St. Einer der lohnendsten und nicht zu unterlassenden Ausflüge. Pferd nach Holzegg 8 Fr., retour 6 Fr. Führer (unnötig) 5 Fr.

Fahrstraße nach (¼ St.) *Rickenbach* (S. 190), sodann Saumweg (1½ St.) nach der (1¾ St.) *Holzegg* (1576 m; Sennhütte, Erfrischungen). (Von Schwyz führt auch ein Fußweg über St. Joseph nach Holzegg.) Dann über »Tobel« und »Hölle«, der ganz in Felsen gesprengte *neue Mythenweg*, welcher, 2706 m lang, überall 1½ m breit und selbst für Damen leicht und sicher gangbar, in 48 Windungen (1¼ St.) zum Gipfel führt.

(Wer von *Einsiedeln* auf die Mythe steigen will, benutze die Fahrstraße, über *Alpthal* [1 St.]; von da nach *Holzegg* [1¾ St.]. — Von *Brunnen* gelangt man über *Alpthal* und *Ibach* in 3 St. zur *Holzegg*.)

Auf der Ostseite des Gipfels einfaches Wirtshaus mit einigen Betten und Heulager. Preise der Höhe entsprechend.

Die ***Große Mythe** (1903 m) erhebt sich nebst ihrer Zwillingsschwester, der ***Kleinen Mythe** (1815 m), auf dem Rücken des »*Haken*«. Vor allen benachbarten Bergen zeichnen sich die Mythen durch ihre pyramidale Gestalt und durch die Kahlheit ihrer schroffen Felswände aus. Die *Aussicht ist großartig und umfaßt einen Gesichtskreis von mehr als 250 km im Durchmesser; die Hauptschönheit liegt aber im anmutigen Vordergrund. Panorama von *Albert Heim* (3,50 Fr.).

Von Schwyz 5 km Poststraße nach (41 km) **Brunnen** (S. 175).

---

25. Route: Der Pilatus.

Vgl. Karte bei R. 22.

☞ Der Besuch des Pilatus kann als eine der lohnendsten Partien nicht genug empfohlen werden und ist, wenn man einigermaßen steigen kann, dem überlaufenen Rigi vorzuziehen. Der Pilatus ist 333 m höher als der Rigi und aussichtreicher, besonders auf das 4 St. nähere Berner Oberland. Eine Telegraphenleitung hat der Pilatus noch nicht.

Drei Wege führen hinauf. Führer unnötig.

a) Von **Hergiswyl**, besonders für die von Luzern Kommenden; 3½ St. bis *Hotel Blättler* (bis hierher Reitweg; abwärts 2½ St.); dann noch ½ St. bis zum (4 St.) Gipfel *(Hôtel Bellevue)*. Nachm. teilweise Schatten.

b) Von **Alpnach Stad,** für Reisende vom Brünig her; 4–4½ St. Reitweg

bis *Hôtel Bellevue.* Pferd 14 Fr., 4 Sesselträger 24 Fr. Vormittags schattig.
c) Von **Alpnach** 4–4½ St. (abwärts 3 St.). Reitweg bis *Hôtel Bellev* Vormittags schattig. Am wenigst besuchter, aber weitaus bester W

Der ***Pilatus** (2133 m) wird in seiner untern Hälfte von sa anschwellenden Alpenweiden (die im Sommer ca. 4000 Stück Rin vieh ernähren) umgeben, aus denen als obere Bergkrone jähe, ve witterte, kahle Felsenkolosse herauswachsen. Diese sind in me rere Spitzen gespalten, woher er seinen frühern Namen Fracmo (mons fractus) erhielt. Die höchste Felsenzacke ist das *Tomlishor* vom Klimsenhorn-Hotel aus in 1 St. gut ersteigbar, bietet ab nicht mehr als der mit weniger Schwierigkeiten zu erreichende **Es* (2123 m). Die übrigen Gipfelpunkte sind: *Widderfeld* (2080 m), *Gem mattli* (2052 m), *Matthorn* (2040 m) und *Klimsenhorn* (1910 m). Der *Name des Pilatus,* des sagenreichsten Bergs der Schweiz, komn wahrscheinlich von »mons pileatus« (d. h. Berg mit Hut); sei Zacken sind oft mit einem Nebelhut verdeckt. Volksspruch: »Ha der Pilatus einen Hut, so wird das Wetter gut; hat er einen Deger so gibt es Regen«. Nach dem Volksglauben jedoch rührt der Nam vom einstigen römischen Landpfleger Pilatus her, der, von Gewissensbissen über die Verurteilung Christi gefoltert, hier seinem Lebe in dem kleinen Pilatus-See ein Ende gemacht haben soll.

Der Weg von Hergiswyl auf den Pilatus ist, der bezau bernden Überraschung beim Chriesiloch halber, vorzuziehen. Gewöhnlich geht man von Hergiswyl hinauf und dann nach Alpnach hinab, besonders wenn man gewillt ist, die Reise von dort gleich weiter über den Brünig ins Berner Oberland fortzusetzen.

Dampfschiff: Tägl. 4mal von *Luzern* nach *Hergiswyl* (50 Min.), 1,40 Fr., und *Alpnach* (1–1½ St.) 2,40 Fr. — **Wagen** von *Luzern* nach (8 km) *Hergiswyl* 5 Fr. (für den Fall, daß der Dampferkurs nicht paßt, anzuraten). — **Pferde** im Rößli zu *Hergiswyl* nach dem *Klimsenhorn-Hotel* 12 Fr., 4 Sesselträger 20 Fr. — **Führer** nach Klimsenhorn 4 Fr., nach Bellevue 7 Fr. (jedoch unnötig). Ein Knabe vielleicht als Gepäckträger oder als Wegweiser bis zur Alp Frakmünd 2–3 Fr.

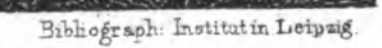
Das Dampfschiff wendet von *Luzern* nach r., fährt an der Pension *Stutz* (S. 164) vorüber und passiert die stillen, von Tannenwald eingerahmten Seegestade. Blick auf den (l.) *Bürgenstock* (S. 195) mit Pensionsgebäude, und geradeaus auf den dichtbewaldeten *Lopperberg,* r. oben der Pilatus. Das Schiff landet (nicht immer) erst an der (r.) Stat. *Kastanienbaum* und dann bei **Hergiswyl** *(Rößli),* Dorf mit 1000 Einw., wo man das Schiff verläßt.

Der Weg auf den Pilatus (4 St.) führt an der Kirche l. vorüber, mäßig ansteigend durch Bauernhöfe und Wiesen. (Nach 20 Min. Fußsteig l. nach dem *Renggpaß.* Man bleibt auf dem geraden Weg.) — (1 St.) Wirtshaus bei dem *Brünneli;* Bier und Milch. 5 Min. höher Bank unter Tannen mit reizendem *Niederblick. — (1½ St.)

Seelibühl 5393
Schwendelb. od. Guggerh. 3993
Ochsen 6742
Pfeife 5101
horn
Bäuchlen 5452
la Dôle 5166

Jura Kette
Les Montagnes du Jura





Bibliograph: Institut in Leipzig.

Alp Altengschwend. Hier nicht r., sondern l. über Matten in den Wald (neuer Weg, ziemlich steil). Nach 15 Min. mündet der Weg wieder in den alten ein. Dann l. hinauf. Bei einer Bergecke (Bank) reiche Aussicht, im Rücken die verwitternden Felsengipfel Rosseck und Engelfeld. — (2 St.) *Alp Frakmünd* (1309 m), Ruhepunkt, frischere Luft. Dann Zickzackweg. Rasthütte. Man sieht das Klimsenhornhaus mit der Kapelle im Bergsattel. Ziemlich steiler Weg. Im Rückblick Luzern, dahinter der Zuger See.

(3 1/2 St.) *Hotel Blättler* auf **Klimsenhorn-Egg** (1872 m), gutes, empfehlenswertes, nicht teures Haus. T. d'h. o. W. 3 Fr., Frühstück 1,50 Fr.

☞ Dem Touristen ist nicht anzuraten, hier zu übernachten, da die Aussicht nur eine partielle ist und der Weg nach dem Esel zum Sonnenauf- und -Untergang noch über 1/2 St. weit ist. Man erfrische sich, wenn nötig, im Klimsenhorn-Hotel und setze dann seinen Weg bis zum *Hôtel Bellevue* (nur 5 Min. unter dem Esel) fort. Pferde können nur bis zum Klimsenhorn-Hotel gehen.

Auf das **Klimsenhorn** (1910 m) ganz geebneter Weg, 5 Min.; freie Aussicht gegen N. und O. Das Berner Oberland bleibt noch durch die Spitze des Pilatus verdeckt.

Auf das **Tomlishorn** (2133 m), die höchste Spitze des Pilatus (s. unten), führt ein neuer, sicherer Weg über die *Kastelenalp* und über den Grat, der das Tomlishorn mit dem Gemsmättli (2052 m) verbindet, in 1 St. zum Gipfel; doch bietet die Aussicht nicht mehr als die vom bequemern *Esel* (s. unten).

Vom Klimsenhorn-Hotel zum Esel (40 Min.) führt ein Zickzackweg durch Geröllhalden. Leicht zu Schwindel geneigte Personen mögen hier einen (sonst unnötigen) Führer mitnehmen (1 Fr.), Sesselträger 5 Fr. An einigen Stellen eiserne Griffstangen in den Felsen. Die Massen werden immer zerklüfteter, wilder, ungeheuerlicher. Geradeaus Blick auf das spitze Tomlishorn. Nach einigen Wendungen steht man vor dem ***Chriesiloch**, einer kaminartigen Höhle, welche auf derben Leitern durchklettert wird, — leicht und sicher. Oben beim Heraussteigen einer der *überraschendsten Prachtpunkte* der Schweiz; denn im Moment, wo man den Kopf aus der Höhle erhebt, liegt das ganze Berner Oberland mit seinen Schneebergen frei erschlossen da. Einen Moment solcher Überraschung hat der Rigi (welcher sich überhaupt zum Pilatus wie die Idylle zum Epos verhält) nicht. Längs eines zerfressenen Grats (schöne Kalkspate), einigemal mit Niederblicken in unnahbare Felsenschluchten, in denen im Spätsommer noch Schnee liegt, kommt man zum **Hôtel Bellevue** (Aktienunternehmen), gut; T. d'h. o. W. 4 Fr., Frühstück 2 Fr. Hier münden die von Alpnach und Alpnach-Stad in 4 1/2, bez. 4 St. heraufführenden Wege (S. 194) ein. — Vom Bellevue-Haus bis zur Spitze des ***Esel** (2123 m) 5 Min. Die ganze Umgebung ist ein wildes Chaos zerklüfteter Felsenmassen und verwitterter Urgesteine. Die *Aussicht auf diesem, im Vergleich mit dem Rigi über 300 m höhern und den Berner Alpen um 4 St. näher

liegenden Gipfelpunkt ist eine erhabene, unbedingt großartige; alle die Gebirgskoryphäen der Zentralalpen treten viel größer, mächtiger und schärfer erkennbar aus dem großen Gipfelgewirr hervor, und der Mittelgrund nimmt einen ganz andern, freiern Charakter an. Die eigentümlichen Beleuchtungs-Metamorphosen spielen (wie auf dem Rigi) auch hier die Hauptrolle, und es sind dieselben fesselnden Erscheinungen zu beobachten. Vgl. das beifolgende Panorama.

Der sogen. **Pilatus-See** (im Sommer ausgetrocknet) sowie die **Dominikshöhle** auf *Bründelnalp* (ein 28 m hohes und 36 m tiefes Loch, oben an senkrechter Felsenwand, an welcher sich eine etwa 3 m hohe Bildsäule von Kalkgestein, ein Phantasiegebilde der Natur, erhebt) werden wegen der Schwierigkeiten nie von Fremden besucht. Die Umgegend ist reich an Petrefakten.

Von Alpnach-Stad auf den Pilatus.

Von **Alpnach-Stad** (S. 248, Führer und Pferd 12 Fr., Träger 5 Fr.) führt in 4 St. ein angenehmer Reitweg, vis-à-vis vom Gasthof zum Rößli und der Kapelle, über Matten zum Wald hinauf. Auf *Obsee* und *Rüthi* (Ruhebank) schon entzückende Blicke auf den Alpnacher See, Rozloch, Mutterschwander Berg u. Stanser Horn. Nach 40 Min. durch Wald (Brücke, schöne Wasserfälle im Hintergrund) im Zickzack auf (2 St.) *Ämiseck* (Restauration; 1381 m). Hälfte des Wegs. Etwas höher auf *Ämiseckalp* öffnet sich die Aussicht auf die Alpenkette vom Säntis bis zu den Diablerets und auf den Vierwaldstätter See. Nur der Westen bleibt noch verhüllt. — Nun durch die »*Wasserleiti*« zur *Mattalp* (1/2 St.); r. der schroffe *Steigligrat*, l. das *Matthorn*, im Vorblick die *Ringfluh*, das *Tomlishorn* und der *Esel*. — Eine weitere 1/2 St. über duftige Wiesen zu den sogen. (3 1/2 St.) *Kilchsteinen* (Laubalp; 1869 m), bei denen der neue Weg in den alten einbiegt. Nun noch 1/2 St., in sieben Serpentinen, zum **Hôtel Bellevue** (S. 193). Der ganze Weg ist schattig und besonders schwindligen Personen zu empfehlen.

Von Alpnach auf den Pilatus.

Der Weg von **Alpnach** (S. 248) führt unfehlbar über die (2 St.) *Alpe Lütholdsmatt* (1149 m; kleines Wirtshaus) und an den Sennhütten von *Schwändi* (1341 m) und *Frakmünd* (1627 m) vorüber in 4 1/2 St. zum **Hôtel Bellevue** (S. 193).

---

26. Route: Von Luzern über Stans nach Engelberg.

Vgl. die Karte bei R. 22.

Dampfschiff von Luzern tägl. 4mal nach *Stansstad* (1,50 Fr.) in 1 St. und von dort tägl. 2mal **Post** früh und Nachmittags nach (22 km) *Engelberg* in 3 St., 4,60 Fr., Koupee 6,20 Fr. (nach Stans 60 C.). — **Wagen**: Einspänner von Stansstad nach Engelberg 12 Fr., Zweispänner 20—25 Fr.

Von Luzern mit dem Dampfschiff bis *Hergiswyl* (S. 192). Das Schiff kreuzt den See und landet in

(1 St.) Stat. **Stansstad,** Dorf mit 763 Einw., 1798 von den Franzosen niedergebrannt; Turmruine (1880 restauriert) von 1308

im See. Reizende Umgebung. Herrliche Laubholzwälder. ☞ *Aussteigen für Pension Bürgenstock, Stans und Engelberg.*

Gasthöfe: *Hotel Winkelried*, dicht am See, nicht zu loben. Wagen zu haben. — *Rößli*. — *Freienhof*, billig, empfohlen. — *Schlüssel*, gering.

Ausflüge: 1) Auf den *Bürgenberg* oder Bürgenstock zur ($1^1/_2$ St.) **Kuranstalt und Pension Bürgenstock**, mit der Dependenz über 200 Betten, eins der nobelsten Häuser der Schweiz; Luftkurort, Bäder, Molken. Freie, prachtvolle Lage. Pens. 8,50—13,50 Fr. m. Bed. u. L. Waldpartien und schöne Umgebung. Vornehme Gesellschaft. Leider mangelhaftes Trinkwasser. — Fahrstraße über *Obbürgen* hinauf. Wagen vom Landeplatz, Einsp. 7, Zweisp. 14 Fr. (Hinabweg nach Buochs und *Beckenried* S. 173.) Von Bürgenstock in 1 St. steil hinauf zur **Hammetschwand* (1134 m), dem höchsten Punkte der Gegend, mit vorzüglicher Aussicht, der des Rigis ähnlich. — 2) Auf den *Mutterschwander Berg* (7 km) und zu dem hübsch gelegenen **Hotel und Kuranstalt Blättler in Rozloch**, alkalisch-salinische Schwefelquelle, Seebäder, Milch- und Molkenkuren, Dampfbäder. Riesenfontäne in der Mehlbachschlucht. Gut geführt. Arzt. Pens. 5 Fr. Viel Frauenbesuch. — Von da zu der 1308 von den Unterwaldenern zerstörten ($^1/_2$ St.) *Ruine Rozberg* (*Pens. Kenel-Christen*). — Hoch über dem *Drachenried*, am Zingel, das *Drachenloch*, eine weite Höhle (Drache Struthahns von Winkelried); unweit Stans die deshalb ihm erbaute Winkelried-Kapelle.

Unterwaldener Kampf 1798. Das französische Direktorium hatte der Schweiz die Verfassung der »Helvetischen Republik« oktroyiert. Die Unterwaldener weigerten sich, diese Verfassung anzuerkennen und rüsteten sich zum äußersten Widerstand. Die Franzosen, 16,000 Mann unter General Schauenburg, rückten heran und versuchten bei *Stansstad* zu landen. Vom 6.—8. Sept. mißlangen alle Versuche, denn das Hirtenvölklein (aus dem einst ein Arnold von Winkelried entstanden) war zu einer kleinen Heldenschar (2000 Mann) geworden. Ein Umweg über Alpnach brach dennoch dem Feind Bahn in das Land. Jetzt entstand ein Verzweiflungskampf, bei dem Weiber und Jungfrauen neben ihren Männern und Brüdern kämpfend fielen, Greise und unerwachsene Knaben den Heldentod starben. Auch 3000 Feinde fielen. Pestalozzi, der große Pädagog und Menschenfreund, sammelte die verlassenen Kinder um sich und ward Retter der Kleinen.

Von Stansstad Straße nach

(4 km) **Stans** (458 m), 2210 katholische Einwohner.

Gasthäuser: *Engel*, empfohlen. — *Krone* (Post und Tel.), gut. — *Rößli*, gering. — *Pens. Mettenweg*, hübsch gelegene Molkenkuranstalt.

Post: Tägl. 2mal nach (4 km) *Buochs* (am Vierwaldstätter See), 70 C. — (9 km) *Beckenried*, 1,40 Fr.

Hauptflecken und Regierungssitz des Halbkantons Nidwalden, am Fuß des schönen Stanserhorns, in einem Wald von Nuß- und Obstbäumen; im Winter hat der Ort 82 Tage nur 1 St. lang Sonne. Im *Rathaus:* Saal, in welchem Niklaus von Flüh (S. 248) die entzweiten Tagsatzungsgesandten 1481 wieder versöhnte (Gemälde von Volmar). Die *Pfarrkirche* (17. Jahrh.) enthält sehr schöne schwarze Marmorsäulen. Nahe der Kirche das **Winkelried-Denkmal* von Schloeth, einen jungen Schweizer darstellend, der über die Leiche des »der Freiheit eine Gasse öffnenden« Winkelried mit wuchtigem Morgenstern in die durchbrochene Linie der Feinde eindringt (vgl. S. 236). — Marmortafel im Beinhaus hinter der Kirche zum Andenken der 1798 Gefallenen. Auf dem Brunnen *Bildsäule*

Arnold Winkelrieds, vor dem Flecken erneutes Wohnhaus desselben, auch sein Panzerhemd zeigt man im Zeughaus. Vom Kapuzinerkloster schöne Aussicht.

Spaziergänge: Aussichtspunkt *Knieri* (1/2 St.); — *Allweg* und *Winkelriedskapelle* (1/2 St.).

Ausflug auf das **Stanser Horn** (1900 m) 3—4 St. über *Blumatalp* (Sennhütte zum Übernachten), steil, durch dichtes Gestrüpp zum kahlen Gipfel. Schöne Aussicht beim Kreuz. Führer hinauf 5 Fr. — Auf das *Buochser Horn* (1809 m) über *Büren* und *Nieder-Rickenbach,* weniger lohnend. — *Musenalp* und *Bristenstock* (2406 m), schon mühsamer, nur mit Führer zu unternehmen.

Poststraße weiter; r. Stanzer Horn, l. Buochser Horn, im Vorblick die Wallenstöcke. L. oben *Nieder-Rickenbach* (1167 m), Wallfahrtsort, Frauenkloster, ländlicher Luftkurort mit *Pens. zum Engel* (Pens. 5—7 Fr. inkl. Z.) in reizender Umgebung. — Über *Thalwil* nach (10,5 km) **Wolfenschießen** (521 m; *Zur Eintracht*), Dorf, von dem durch Konrad Baumgarten 1307 im Bad erschlagenen Junker Wolfenschießen (Schillers »Tell«, I. Akt, 1. Szene) her bekannt. In der Kirche die Gebeine des Anachoreten Konr. Scheuber, Schwiegersohn des Nikol. von Flüh; Szenen aus seinem Leben sind in der Vorhalle der Kirche angemalt. Die *Klause* desselben neben der Kirche (im Jahr 1867 vom Berg herunter transportiert). — Weiter *Gigenfluh,* an welcher der Schöneggpaß in das *Urner Isenthal* führt. Straße l. ab nach *Rickenbach.* L. in der Höhe *Altzellen,* der Ort, wo Baumgartner dem Vogt Wolfenschießen das »Bad gesegnete«. — (15,5 km) *Grafenort* (575 m); nur Kapelle und ein dem Kloster Engelberg gehörendes Herrschaftsgebäude mit Ökonomie und *Wirtshaus.* Von hier steigt die neue Straße 1 1/2 St. lang durch Wald an (r. unten die alte Straße). Wo der Wald sich lichtet (*Wirtshaus zum grünen Wald*), unten in jäher Tiefe r. die Engelberger Aa, prachtvolle Alpenlandschaft; Einblick in das *Engelbergthal,* rings von Felsenkolossen und Schneebergen eingeschlossen. Am großartigsten tritt r. der *Titlis* hervor. L. der spitze *Engelberg.* Den Hintergrund schließen die schwarzen Felsenzacken der *Spannörter* (3149 m).

(24 km) **Engelberg** (1010 m), Dorf in schöner Gebirgslage, mit 1931 Einw., sehr in Mode gekommener, besuchter Luft- und Molkenkurort (ca. 600 Besucher gleichzeitig), besonders für Nervenleidende geeignet wegen seiner reinen, kühlen Luft. Staubfreie Spaziergänge.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hotel Titlis,* r. am Eingang ins Dorf, komfortabel; Wandelbahn; Badehaus. Vortrefflich. Pens. 7,50—10 Fr. — *Hotel und Pension Sonnenberg,* erhöht gelegen; Aussicht; elegantes, großes Haus; Bäder. Hohe Preise. Pens. 8,50—11 Fr. — *Kurhaus Müller,* komfortabel und gut; Garten; Pens. 6—9 Fr. — II. Ranges: *Engel* (gegenüber vom Kloster), älteres gutes Haus, freundliche Bedienung. Bäder. Pens. 6—8 Fr. — *Pens. Engelberg* (Amrhein), einfach, Passanten empfohlen. Pens. 5—6 Fr. inkl. Zimmer. — *Hôtel des Alpes,* neu. — Im allgemeinen vortreffliches Wasser.

Privatwohnungen in vielen Häusern (z. B. bei Dr. *Catani*) des Dorfs, à 2—3 Fr. pro Zimmer und Tag; man muß dann ins Hotel zu Tisch gehen. — **Kur:** Aufenthalt besonders Nervenleidenden zu empfehlen, für die Engelberg ein vortrefflicher Sommeraufenthalt; für Lungenleidende ist Engelberg verderbenbringend. Stets warme Kleider mitbringen, da der Temperaturwechsel oft ein sehr schroffer ist. Im Juni häufig eine Regenperiode. Zimmervorausbestellung nötig! Die kuhwarme Milch, besonders vorzügliche Ziegenmilch oder Molke, wird Morgens aufs Zimmer ans Bett gebracht. Taxe wöchentlich 2 Fr. — *Trinkhalle.*

Führer: *Karl* und *Joseph Heß.* — *Maurus* und *Karl Amrhein.*— *Leodegar Feierabend.* — *Joseph Imfanger.* — *Eugen Heß.*

Das Benediktinerkloster (Mons angelicorum) wurde 1121 gestiftet und ist heute noch in Blüte (Besuch nach eingeholter Erlaubnis gestattet). Der Abt war ehedem Monarch im Thal. Viele neue Bilder in der Kirche und Vorhalle von *Deschwanden, Würsch* und *Kaiser* (alle drei Unterwaldener Landeskinder). Die *Bibliothek* von 18,000 Bänden, ihrer Codices durch die Franzosen beraubt, hat doch noch einiges Interessante. Mit dem Kloster verbunden ist eine besuchte *Erziehungsanstalt* und eine ausgedehnte *Ökonomiewirtschaft* (die Haupteinkünfte des Klosters ergeben sich aus dem Käsehandel; große Vorräte).

Ausflüge: 1) Zum **Tätschbachfall** (1 St.) und 1/2 St. weiter auf die *Herrenrüti* (große Käserei des Klosters) mit Ansicht der Firnfelder des Grassen (Pferd 5 Fr.). — 2) In das *Horbisthal* bis an das (3/4 St.) **Ende der Welt,** imposanter Felsenkessel, von den schneebedeckten Gipfeln des Thals eingerahmt. — 3) *Gerschnialp* (S. 198). — 4) *Engstlenalp* (s. S. 198 bei »Engelberger Joch«). — 5) *Schwändlialp* (1 St.) über die Aa mit hübscher Aussicht nach Grafenort hinunter und den obern Weg bei dem reizenden *Arni -Tobel* vorbei, heimwärts 1 1/4 St. — 6) Aufs **Widderfeld* (2354 m) 4 St. mit Führer (8 Fr.) hinauf, abwärts 2 1/2 St. (oben Edelweiß) oder Rückweg über *Zingelalp* 1 1/2 St., *Schwändlialp* 1/2 St., Engelberg 3/4 St. — 7) *Rigidalstock* (2595 m), in 4 1/2 St. mit Führer, nicht leicht, aber lohnend. — 8) **Urirothstock* (2932 m) in 8 St. mit Führer (15 Fr.); sehr lohnend, aber nur für Geübte. Abstieg event. hinab an den Vierwaldstätter See nach Iselten.

Pässe. Von Engelberg führen: der *Surenenpaß* (2305 m) nach Altdorf in 9 St. (S. 199), — der *Jochpaß* (2208 m) nach Meiringen in 9 St. (S. 198), — das *Juchli* (2170 m) in das Melchthal in 8 1/2 St. (S. 199), — und die *Storegg* (1740 m) ebendahin in 7 1/2 St.

Von Engelberg auf den Titlis.

Vgl. Karte bei R. 27.

Bergtour in 7—8 St. mit Führer und Proviant (12 Fr.); für den ausdauernden Bergsteiger ohne jede Gefahr und von den größern Gletscherwanderungen jedenfalls die leichteste. Touristen, die es bequem haben wollen, brechen am Spätnachmittag nach der (2 1/2 St.) **Obern Trübseealp** auf (bis hierher kann man reiten, 10 Fr.) und übernachten daselbst in der Wirtschaft »*Zum Alpenklub*« (1333 m), mit 14 Betten. Der Höhe angemessene Preise. Die Wege zu dieser Alp sind die gleichen wie die auf der Route über den Jochpaß (S. 198). Bei der Pfaffenwand geht es l. hinauf (r. führt der Weg nach Trübseealp und Engstlenalp). Um nicht in zu vorgerückter Tagesstunde den Firn überschreiten zu müssen, wo er erweicht ist, pflegt man schon um 2 Uhr Nachts von der Obern Trübseealp mit einer Laterne nach dem Titlis aufzubrechen und erreicht in 3 St. durch Gestrüpp, über Rasen, Schutt und Geröll die **Rotheck,** einen weithin sichtbaren Felsenvorsprung. Plätzchen über dem *Titlisgletscher,* zum Rasten und zum Sonnenaufgang. Der Weg von der Engstlenalp mündet hier ein. Von der Rotheck Fußpfad r. an der Felsenkante ent-

lang im Zickzack empor. L. in der Tiefe der *Titlisgletscher,* auf den man endlich hinabklettert (1 St.) und auf dem man in ca. 2 St. (herab 1/2 St.) zur Spitze des **Titlis** (3239 m), der *Nollen* genannt, hinaufsteigt. Die Firnhalde ist ziemlich steil, deshalb ermüdend, aber von nur wenig Schründen durchzogen, die leicht zu umgehen sind. Auf dem Gipfel (gegen O. vertikal abfallend) für 15 bis 20 Personen Raum. Steinmannli mit Fremdenbuch.

Ungemein prächtige und wilde *Aussicht, besonders gegen S. Panorama von H. Keller in Engelberg zu haben.

Wer nicht nach Engelberg zurück will, geht zum *Jochpaß* hinab und direkt nach *Meiringen* (s. unten).

Route 26a. Von Engelberg über den Jochpaß nach Meiringen.

Vgl. Karte bei R. 27.

9 St. **Saumpfad** (umgekehrt 10 St.); **Führer** ist bis über die Höhe des Jochpasses zu empfehlen, wo man das Wirtshaus auf Engstlenalp erblickt, 8 Fr.; bis Meiringen 18 Fr. — **Pferd** bis *Engstlenalp* 15 Fr., *Meiringen* 30 Fr. — Es ist zu rügen, daß für den Weg zum Jochpaß von seiten der Gemeinde Engelberg trotz des regen Fremdenverkehrs nichts geschieht.

Entfernungen: Von Engelberg nach der Obern Trübseealp 2 1/2 St. (bergab 1 1/2 St.); bis Jochpaßhöhe 1 St. (bergab 1/2 St.); Engstlenalp 1 St. (bergauf 1 1/2 St.); Wyler 3 St. (bergauf 4 3/4 St.); Hof oder Innertkirchen 1/4 St.; Meiringen 1 1/4 St.

Von Engelberg führen zwei Wege nach dem Jochpaß. — Der *Saumweg* geht (l.) unweit des Klosters über die *Engelberger Aa* in den Wald, durch den man zur schönen (3/4 St.) *Gerschnialp* emporsteigt. Dann im Zickzack an der steilen *Pfaffenwand* empor zur Schutzhütte (l. die Gletscher des Titlis) und auf die (2 1/2 St.) *Obere Trübseealp* (Gasthaus zum Alpenklub, gut). Über den *Trübbach,* bevor er in den kleinen See r. (1856 m) fließt, dann steil zur *Höhe des Jochpasses.* — Der andre Weg ist etwas bequemer, aber 1/2 St. weiter. Er führt r. vom *Bitzistock* auf die *Untere Trübseealp,* überschreitet vor den Sennhütten den *Trübbach* und führt dann westl. vom *Trübsee* (l.) über die *Obere Trübseealp.* Hier scheint der Pfad auszugehen; durch Felstrümmer zur (3 1/2 St.) **Höhe des Jochpasses** (2208 m). Beide Wege treffen hier zusammen. — Grenze zwischen Unterwalden und Bern. Tief unten der *Engstlensee.* — Nun ziemlich bergab auf die (4 1/2 St.) **Engstlenalp** (1839 m), am schönen *Engstlensee* entlang (im Vorblick l. das kolossale *Schreckhorn*) bis zu den fast immer in Sicht bleibenden prachtvoll gelegenen

Gasthäusern von *Immer* (zwei Gebäude), sehr gut; Z. 2—3 Fr., Pens. 5—6 Fr., Mittagtisch o. W. 3 1/2 und 4 Fr. Gute Verpflegung. Herrliche Aussicht. Milde Luft im Verhältnis zur Höhe. Aufenthalt für Nervenleidende.

Führer sind die Knechte des Wirts, dem man den Führerlohn bezahlt.

Ausflug auf das **Sätteli** (2 St.), einen Einschnitt in die Gadmenfluh. Prachtvolle Aussicht. Hinab nach *Am Bühl,* schwieriger Weg, 2 St. Führer nötig. — Auf den aussichtreichen *Hohen Stollen* (2484 m), Rival vom Faulhorn, in 4 St. — Auf den wilden *Geisberg* (Prachtaussicht) in 2 1/2 St. — *Mittagslücke* und *Gadmenfluh* in 2 St., alles mit Führer. — In 2 St. über die *Tannenalp* nach

Fruth (S. 249) am Melchsee; dann über den *Hohen Stollen* nach Meiringen (genußreiche Tour, mit Führer 10 Fr.).

Auf den ***Titlis** (S. 197), in 5½ St., Führer 10 Fr. und Trinkgeld, mit Abstieg nach Engelberg 20 Fr. Von Engstlenalp überschreitet man in 1½ St. den *Jochpaß*, biegt dann r. ab und geht am *Trübseegletscher* (r.) entlang, geradeaus zur *Rotheck* (S. 197). Dann noch 3 St. zum Gipfel.

Weiter, r. vom schönen *Engstlensee* (1835 m), an dem *Wunderbrunnen*, einer periodischen Quelle, vorüber, welche meist nur während des heißen Sommers von früh bis Nachm. 4 Uhr fließt. Aussicht gegen SW. auf das *Finsteraarhorn*, die *Schreckhörner*, *Wetterhorn* und *Breithorn*, gegen NO. auf den *Titlis*. Auf teilweise schlechtem Weg, den Abfluß des *Engstlensees* von der rechten nach der linen Seite überschreitend, durch lichten Wald nach der *Roßbodenalp* hinunter. Drei prächtige Wasserfälle des *Gentelbachs*. — Brücke ans rechte Ufer; gleich darauf l. neun hübsche Wasserfälle der *Jungisbrunnen* oder *Achtelsaasbäche*, die aus der *Gadmenfluh* hervorbrechen. Der *Gentelbach* rauscht unsichtbar (zwei kleine Wirtschaften). Das schöne Thal heißt nun *Gentelthal*. Weiterhin, teilweise durch Wald (prächtige Blicke ins Thal), 1 St. hinunter nach (7½ St.) *Wyler*. Von hier Fahrstraße beim Wegweiser r. — L. mündet das *Gadmenthal* (S. 205). — Über (7¾ St.) *Innertkirchen* (S. 278) nach (9 St.) **Meiringen** (S. 250).

Von Engelberg über das Juchli oder die Storegg in das Melchthal.

Vgl. die Karte bei R. 27.

a) **Juchlipaß.** Fußpfad 8½ St. bis **Sarnen.** Etwas beschwerlich, aber landschaftlich lohnend. Führer bis auf die Paßhöhe, 6 Fr. Der Weg von *Engelberg* steigt über *Unter-Arni-Alp* in einer steinigen Gebirgsrinne hinauf. Herrliche Rückblicke auf das Engelbergthal. Die (3 St.) **Paßhöhe** (2176 m) ist ein schmaler Sattel zwischen (r.) *Nünalphorn* und (l.) dem *Hutstock*, mit fußhohen Moospolstern. Niederblick in das Melchthal. Oft Gemsen und Steinhühner. Man kann nicht fehlen, wenn man der Thaleinsenkung folgt. L. die *Klosterkapelle*, wo Nikolaus von Flüh eine Zeitlang unter einem Ahorn wohnte. Im Dorf

(6 St.) **Melchthal** (894 m.; Einkehr beim Kaplan, wo man auch übernachten kann) zeigt man im *Ächerli* die Stelle, wo das Haus von *Heinrich an der Halden* stand, dessen Sohn *Arnold* (in Schillers »Tell« Melchthal genannt) einer der drei Stifter des Rütlibunds (1307) war. 1 St. thalaufwärts liegt der *Melchsee* mit Wasserfall »*Stäubiloch*«, von dem ein Bergpaß über *Tannalp* nach *Engstlenalp* (s. oben) führt. Der Abfluß des Melchsees verschwindet als Strudel im Felsspalt und kommt 1½ St. später als Melch-Aa wieder zum Vorschein. — Hinausweg (1½ St.) nach **Sachseln** oder (8½ St.) **Sarnen** (S. 248) an der Brünigroute.

b) **Storeggpaß.** Beschwerlicher und wenig lohnender Fußpfad 7½ St. bis **Sarnen**; Führer nötig.

Von Engelberg über den Surenenpaß ins Reußthal (Erstfelden).

9 St. Saumpfad, nur im Hochsommer in der Richtung von Engelberg nach dem Reußthal zu unternehmen; umgekehrt mühsamer, 1 St. mehr. **Führer** (12 Fr.) und Proviant nötig. Für feste Gänger sehr lohnend.

Von Engelberg durch Wiesengründe; l. das *Horbisthal*, in dessen

Tiefe das sogen. *Ende der Welt.* (50 Min.) *Tätschbachfall,* l. vom Hahnenberg kommend (S. 197). — (70 Min.) *Herrenrütialp* (1187 m), große Käserei, dem Kloster Engelberg gehörig, gegenüber vom *Grassen-Gletscher-Abfluß.* — Im Vorblick die Zacken des *Großen Spannorts* (3205 m). Bis hier ebener Weg. Nun beginnt das Steigen; — r. schöne Kaskaden des *Stierenbachs.* — R. die Absturzwand des Titlis. — 23 Min. nicht r. über die Brücke, sondern geradeaus. Im Vorblick die Felsenpyramide des *Schloßbergs.* — ($1^3/_4$ St.) Gatterthor, Grenze zwischen Unterwalden und Uri, und die malerisch gelegenen ersten Hütten von *Nieder-Surenen.* — Das Surenenthal öffnet sich schluchtig. — Stark steigender Fußpfad. Nach 25 Min. zweite Hütte von *Nieder-Surenen.* Im Vorblick der Blackenstock, an dessen Fuß r. die Paßhöhe. — Steil hinauf. — $^3/_4$ St. r. vom Weg prachtvoller **Sturz des Stierenbachs;* Vorsicht! — Brücke. — Herrlicher Rückblick auf Grassen und Titlis. — ($3^1/_2$ St.) Hütten der *Blackenalp* (1778 m). — Nach 25 Min. über den *Blackenbach.* — Steil an über kleine Schneeflecke zur

($4^5/_6$ St.) **Surèneneck-Paßhöhe** (2305 m), einem schmalen Übergangssattel, nach beiden Seiten steil abfallend. Schöne Aussicht auf die Schächenthäler und Schwyzer Alpen; besonders schön die Windgälle. Auf dieser Höhe spukt ein alpines Ungeheuer, das »Greiß«, welches Tiere der Herden töten soll. Im Spätsommer 1799 überschritt unter General Lecourbe ein französisches Bataillon mit zwei Geschützen die Sureneneck und griff die Österreicher an, mußte aber, als Suworow vom Gotthard kam, sich zurückziehen. — Unter der Paßhöhe beginnt der *Lange Schnee,* über den man eventuell abfahren kann. Dann sehr steiler Stapfenweg hinab zur (6 St.) *Waldnachtalp* (1449 m) oder *Boden* und durch Runsbetten zu den ($6^1/_2$ St.) *Hütten der Waldnachtalp* (Milch zu haben). — 10 Min. l. steinernes Brückchen. Hier ist Wegscheide. Der beste Weg führt r. über das Brückchen zu dem nach (8 St.) *Rübshausen,* längs des tief einsinkenden, schaurigen *Bockischlunds,* hinabführenden sichern Pfad. Der *Waldnachtbach* stürzt in malerischem Fall tief hinunter. — Von Rübshausen im Reußthal r. nach ($8^3/_4$ St.) **Erstfelden** (S. 203) oder l. über Attinghausen nach (9 St.) **Flüelen** (S. 178), beides Stationen der Gotthardbahn (R. 27).

---

27. Route: St. Gotthardstraße und St. Gotthardbahn.

Vgl. die Karten bei R. 22, 27 und 55.

Da die Gotthardbahn im Sommer 1882 eröffnet wird, so geben wir hier die Beschreibung sowohl der Fahrstraße *über* den St. Gotthard (A) als auch der Eisenbahn *durch* den St. Gotthard (B).

A. Gotthardstraße von (Luzern) Flüelen über den St. Gotthard nach Lugano und dem Lago Maggiore (Locarno).

Diese Fahrstraße über den St. Gotthard, eine der großartigsten Passagen der Schweiz, besonders auf der Südseite, wird bis zur Eröffnung der Gotthardbahn (R. 27 B) von der Post befahren. Mit dem Inslebentreten der Bahnlinie (Sommer 1882) wird auch diese Alpenstraße der Vereinsamung nicht entgehen, zumal der eigentliche Paßübergang nichts besonderes bietet; höchstens werden passionierte Fußgänger und Techniker, welche die Gotthardbahnbauten eingehend besichtigen wollen, der Straße folgen. Nur die Strecke *von Göschenen bis Andermatt* wird auch später eine touristische Bedeutung behalten, einmal ihrer landschaftlichen Vorzüge wegen (Schöllenen, Teufelsbrücke), hauptsächlich aber als Zugangsroute zur Furka von O. und zur Oberalproute von W. her



St. GOTTHARD.
1:240,000
Kilometer. 111,s=1 Aequ. Grad
Meiringen
Willigen
Gadmen
Guttannen
Steinhaush.
Kilchih orn
Winter Stock
Damafirn
Galenstock
Rhone Gletscher
Unter Aar Gletsch.
Ober Aar Gletsch.
Oberwald
Obergestelen
Furca
Muttkorn
Grimsel
Ritzlihorn
Triften Gletscher
Sustenhorn
Titlis



von Flüelen
Mäntliser
Silenen
Spanörter
Kröntlet
Am Stäg
Bristen
Ruhon
Bristenst.
Weitenalpst.
Rüti
Ferugen
Mayen
Kluser Stock
Spitzlibg.
Wasen
Mutsch
Voralpstock
Crispalt
Kienzer Stock
Geschenen
Teufelsberg
Teufels Brücke
Mutz Berg
An der Matt
Spitzberg
Hospenthal
Realp
Winterhorn
Blaubg.
Stella
Sasso di S. Gottardo
Camoghè
Airolo
Madrano
Altanca
Brugnasco
Ronco
Fontana
Albinasca
Nante
v. Disentis
v. d. Val Leventina

Dampfschiff von **Luzern** über den Vierwaldstätter See nach (43 km) **Flüelen** (R. 22).

Post (bis zur Eröffnung der Gotthardbahn) von **Flüelen** bis (17 km) *Amsteg* in 1½ St. für 2,55 Fr., Koupee 4,25 Fr. — (35 km) *Göschenen* in 4 St. für 11,55 (bez. 14,15) Fr. — (41 km) *Andermatt* in 5 St. für 8,55 Fr. (bez. 11,45 Fr.). — (44 km) *Hospenthal* in 6 St. für 13,75 (bez. 16,80) Fr. — (70 km) *Airolo* in 9½ St. für 15,85 Fr. (bez. 20,25 Fr.). — (109 km) *Biasca* in 13 St. für 25,50 Fr. (bez. 31,70 Fr.).

Eisenbahn von Biasca nach (41 km) *Locarno* 4mal in 1½ St. für I. 4,10, II. 2,90 Fr. — (20 km) *Bellinzona* 4mal in ¾ St. für I. 2,00 II. 1,40 Fr.; — von hier wieder **Post** (bis zur Eröffnung der Bahn) nach (31 km) **Lugano** in 4 St. für 4,80 (bez. 6,40) Fr. — 10 kg Gepäck frei!

Extraposten, s. Tarif S. 16.

☞ Sämtliche Billete können schon in *Luzern* im Filialpostbüreau (S. 164) und auf den Schiffen gelöst werden.

Fußgängern ist wegen der hohen landschaftlichen Schönheiten der Gotthardstraße zu empfehlen, nur bis *Amsteg* zu fahren und von dort mindestens bis *Bodio* zu gehen (86 km, zwei Tagesmärsche, übernachten auf dem Gotthard, Hotel Prosa); das Gepäck kann man mit der Post vorausschicken. Die Bauten der Gotthardbahn machen die Begehung der Route sehr interessant.

Lohnkutschertarif (exkl. Trinkgeld). Von *Flüelen* nach *Amsteg:* 1spänn. 8 Fr. (2spänn. 15 Fr.). — *Andermatt* oder *Hospenthal:* 2spänn. 40 Fr., 3spänn. 55 Fr., 4spänn. 70 Fr. — *St. Gotthard:* 2spänn. 50 Fr. — *Biasca:* 2spänn. 150 Fr. — *Brig:* 2spänn. 140 Fr. — *Furka:* 2spänn. 65 Fr. — *Rhonegletscher:* 2spänn. 80 Fr.

In der hohen Säson werden trotz dem Reglement sehr oft, besonders von italienischen Kutschern, unverschämte Forderungen gestellt. Man akkordiere daher genau oder lasse sich (noch besser) die Wagen durch die Wirte besorgen. Bei großer Nachfrage kehren sich die Kutscher an gar keine Taxe. Man ist ganz auf sich selbst angewiesen und muß tüchtig handeln! — **Extrapost** ist in allen Fällen vorzuziehen.

Die St. Gotthardstraße. Die Römer kannten den Paß nicht. Im Jahr 1300 stand ein Hospiz zum Schutz der Reisenden am Fuß des Bergs, woher der Name Hospenthal (Hospital). 1374 wurde ein Hospiz mit Kapelle auf der Übergangshöhe erbaut. Die alte Gotthardstraße war mit großen Granitrollsteinen gepflastert, 3—5 m breit, und man benutzte sie nur als Saumpfad. (3 Ctr. = 1 Saum; darum wurde ein mit 3 Ctr. beladenes Pferd ein Saumtier genannt.) Der Weg von Flüelen bis Bellinzona wurde bei gutem Wetter in 4 Tagen zurückgelegt. Die erste Reise in einer Kutsche über den Gotthard unternahm der englische Mineralog Greville am 25. Juli 1775. Der Versuch kostete ihm 18 Karolin. Man brauchte 7 Tage von Altdorf bis Magadino. Die spätern Kutschenexpeditionen kosteten immer 24 Karolin (547 Fr.) — jetzt 25 Fr. Damals war sie dennoch die gebräuchlichste Straße aus Deutschland nach Italien; etwa 16,000 Menschen und 9000 Pferde passierten dieselbe jährlich. Die gegenwärtige 6 m breite Straße wurde 1820—24 und 1828—30 hergestellt. Die Steigung ist bis Göschenen etwa 5—7 Proz.; durch die Schöllenen bis zum Urner Loch und von Hospenthal bis zum Gipfel 7—10 Proz. Der Abfall von der Höhe durch das Val Tremola ist durch eine Menge »Kehren« auf 6 Proz. reduziert worden. Vor Anfang Juni kann man in der Regel nicht mit

dem *Wagen* über den Gotthard, den Paß muß man auch dann oft noch im Schlitten (2 Personen) zurücklegen (interessant). Im Winter ist er mitunter wegen des Schnees wochenlang unpassierbar.

In der **Kriegsgeschichte** der neuern Zeit hat der Gotthard durch die Kämpfe von 1799 zwischen Franzosen, Russen und Österreichern, und namentlich durch den famosen Zug Suworows einen großen Namen erhalten. — Die Franzosen unter Soult drangen Mitte Mai 1799 über den Gotthard vor und schlugen sich am 16. und 18. gegen die Österreicher im Livinenthal. Am 19. wurde das Korps Suchet aus Graubünden über die Oberalp (S. 86) vertrieben, das-jenige Lecourbes von den Österreichern, welche General Haddik befehligte, zurückgeworfen. Immer siegreicher drangen letztere vor, nahmen am 29. die Teufelsbrücke mit Sturm, so daß am 6. Juni der ganze Kanton Uri von den Franzosen gesäubert war. Diese, indessen wieder erstarkt, griffen am 14. Aug. das österreichische Korps energisch an, warfen es nach hartnäckigem Gefecht zurück und drängten dasselbe bis in die Schöllenen hinauf. Hier hatten die Österreicher am 17. Aug. an der Teufelsbrücke feste Position genommen, vermochten aber dem Andrang der Franzosen nicht zu widerstehen und sprengten einen Seitenbogen der Brücke. Da stiegen die französischen Soldaten in die Reuß hinab und kletterten an der andern Seite empor, so daß sie bei Einbruch der Nacht Herren des Landes waren. Ganz Uri stand wieder unter französischer Botmäßigkeit. Da erschien im September der alte Feldmarschall Suworow mit einem russischen Heer von 25,000 Mann und 5000 Pferden am südlichen Fuß des Gotthards. Eine Abteilung der Division Lecourbe stellte sich ihm entgegen; sie vermochte nicht Stand zu halten und mußte, dem ungestümen Angriff der Russen weichend, bis auf die Paßhöhe zurückgehen (25. Sept.). Zu dieser Wendung hatte eine Diversion des Generals Schweikowski wesentlich beigetragen, der auf mühsamen Alpenpfaden durch das Soresciathal den Franzosen in die Flanke gefallen war. Zum Andenken an diesen Sieg ließ der Feldmarschall in die Granitwand die Worte »Suworow victor« eingraben. Die Franzosen hatten auf ihrer Retirade einen Teil des Urner Lochs durch Sprengung unwegsam gemacht und die Teufelsbrücke abgebrochen. Die Russen räumten den Schutt hinweg, improvisierten aus Baumstämmen eine Brücke und drangen siegreich, die Franzosen vor sich herjagend, in das untere Reußthal hinab. Suworow wollte mit seinem Heer zu General Korsakow stoßen, von dessen Niederlage bei Zürich er keine Kunde hatte. Lecourbe hatte jedoch alle Schiffe und Fahrzeuge bei Flüelen in seine Gewalt bekommen, so daß Suworow keinen andern Ausweg wußte, als den denkwürdigen Zug über den Kinzig-Kulmpaß mit seinem ganzen Heer zu unternehmen, wo dann die Gefechte im Muotathal (S. 157) und der Rückzug über den Pragel und Panixer Paß das große Alpenkriegsdrama endeten.

Von *Luzern* mit dem Dampfschiff über den Vierwaldstätter See nach (43 km) **Flüelen** (S. 178), Station der Gotthardbahn und Ausgangspunkt der Gotthardstraße, 437 m ü. M.

(46 km) **Altdorf** *(Adler; Schlüssel,* gut; *Löwe,* gut, mit Restaurant; *Krone; Wilhelm Tell),* Hauptort von Uri, 2901 Einw. Post u. Tel., infolge vieler Brände von ziemlich neuem Aussehen, ist berühmt als Schauplatz des (von der historischen Kritik angegriffenen) Apfelschusses Wilhelm Tells; da, wo jetzt die kolossale Statue des kühnen Schützen (Gipsmodell mit Wasserglas überzogen, von Siegfried in Zürich) aufgestellt ist, soll Tells Standort gewesen sein, und weiter oben, wo der mit Fresken (Szenen aus Tells Leben und

der Schlacht bei Morgarten) bemalte Turm steht, soll der Knabe offenen Auges des Vaters Pfeil entgegengesehen haben. Einige Brunnenfiguren erinnern noch an den Urner Helden, dessen Andenken unverwüstlich im Volk fortlebt. — Schöner Aussichtspunkt bei dem *Kapuzinerkloster* und bei dem (l.) Pavillon *Waldeck*. Über dem Orte der *Bannwald,* ein durch das Gesetz für unantastbar erklärter Forst, der anbrechende Lawinen und Steinschläge, die Altdorf verwüsten würden, zurückhalten muß.

Ausflug nach *Bürglen* (S. 156), Tells Geburtsort, $1/2$ St. — 1 St. in das *Riedernthal;* frei stehende hohe Felsensäule. — Ins **Schächenthal** und über den **Klausen** nach ($9^1/_4$ St.) *Stachelberg* (S. 155).

Am Zeughaus mit den schwarzgelb geflammten Sonnen (Landesfarbe) an den Fensterläden, am Galgen und Richtplatz vorüber, oben *Belmistock* (2418 m), *Hohe Faulen* (2503 m), herrliche Aussichtspunkte, und das *Sittliser Horn* (2152 m), nach l. am Berg *Schattorf* (2 km). L. oben *Bürglen* (S. 156). Jenseit der Reuß r. *Attinghausen* (S. 214). Neben der Gotthardbahn her.

(53 km) R. **Erstfelden** (Wirtshaus), Stat. der Gotthardbahn, welche die Straße hier kreuzt. R. die Landeskapelle auf der Jagdmatt.

R. in das ***Erstfelder Thal,** das sich 4 St. weit zwischen dem *Mäntliser* (südl.) und dem *Geisberg* (nördl.) in das Massiv des *Schloßbergs* und der *Spannörter* (3205 m) hineinzieht und eine Menge der malerisch-imposantesten Wildwaldbilder birgt. Die prächtigsten Punkte sind der (2 St.) Wasserfall des *Faulenbachs,* und 2 St. höher der ernste *Faulensee* sowie der stille *Obersee* samt den des Thals Hintergründe ausfüllenden *Schloßberg-Gletscher, Altstaffel-* und *Krönletgletscher.* Sehr zu empfehlende Tagestour. Führer in Silenen, Erstfelden und in Amsteg.

(54 km) **Klus** *(Kreuz).* L. die *Kleine* (3001 m) und *Große Windgälle* (3189 m), im Vorblick immer der pyramidale *Bristenstock* (3075 m). — (57,5 km) *Silenen* (547 m; Wirtshaus), altes Pfarrdorf mit 2079 Einw. Neben der Kapelle zu den Vierzehn Nothelfern (1081 erbaut) der wohlerhaltene Turm des Edelsitzes derer von Silenen. Reichtum an Nußbäumen. — L. am Weg auf niederm Hügel die Ruinen von *Zwing-Uri* (?), vom Landvogt Geßler erbaut (Sommerwirtschaft).

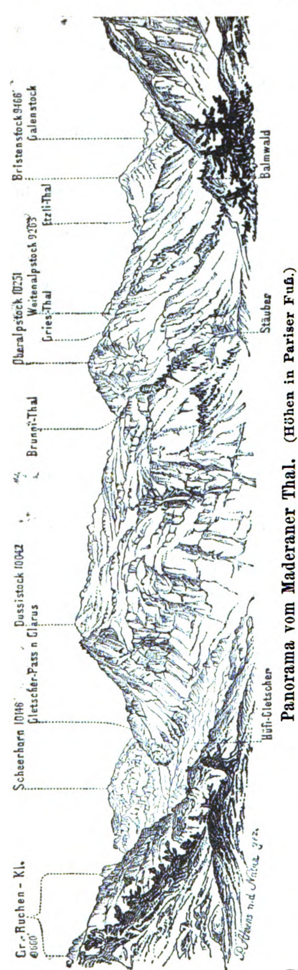
(60 km) **Amsteg** (536 m; *Post,* gut; *Kreuz; Hirsch,* sehr einfach, billig), Station ($1/4$ St. nördl.) der Gotthardbahn, in reizender Lage (Brücke über den Kärstelenbach und über die Reuß), am Fuß des *Bristen* und am Eingang in das *Maderaner Thal.* Interessante Bahnbauten.

Auf den ***Bristenstock** (3071 m) zu steigen (7—8 St., Führer 20 Fr.) ist nur geübten Bergsteigern anzuraten, die Aussicht ist aber großartig.

Von Amsteg über den **Kreuzlipaß** nach *Sedrun* im Vorderheinthal, 8 St., s. S. 86.

Von Amsteg ins Maderaner Thal.

Das ***Maderaner Thal** ist überaus reich an Naturschönheiten und eine Seitentour dahin aufs wärmste zu empfehlen! $3^1/_2$—4 St. Fußpfad bis zum Gasthaus, $1^1/_2$ St. weiter bis zum Hüfigletscher. Hin und zurück



Panorama vom Maderaner Thal. (Höhen in Pariser Fuß.)

mit Besuch des Gletschers etwa 1½ bis 2 Tage. Feste Schuhe und Alpenstock nötig. Führer (6 Fr.) überflüssig, Pferd hin und zurück 18 Fr.

Von **Amsteg** steil zur (20 Min.) *St. Antonskapelle*, wo sich das Thal öffnet. Der Oberalpstock wird sichtbar. — (40 Min.) **Bristen** (*Gasthaus*, beim Kaplan). R. Eingang in das *Etzlithal*. L. weiter am *Kärstelenbach* entlang.

L. geht ein Weg nach der *Golzernalp* und höher nach (2 St.) **Bernetsmatt* (Erfrischungen), Aussicht. (Man besucht diesen Punkt am besten auf dem Rückweg vom Hotel Alpenklub nach Amsteg, ein Umweg, aber sehr lohnend.)

Wieder an das linke Bachufer und zu dem Weiler (1¾ St.) *Schattigenberg;* nun r. durch ein Gatter und bergan über Wiesen zur Häusergruppe am (2½ St.) *Lungenstutz* (Wirtshaus), an der nördlichen Thalwand der Wasserfall des *Golzernbachs*. Über den *Griesbach* zu den Sennhütten am *Stössi* (1190 m). — Bei der *Sagi* über den *Kärstelenbach* zu den Häusern von (3¼ St.) *Balmiwald,* und in ¼ St. zum (3½ St.) ***Hotel Alpenklub,** mit *Pens. Balmeck,* Kurort (1449 m), in reizender waldiger Lage, recht gut geführt. Das alte Haus brannte 1880 ab. Wasserfall des *Oberstäfflibachs.* — Dann eben fort. Ansicht des *Hüfigletschers;* Alp *Niederkäseren* (½ St). Die prachtvollen Kaskaden des *Stäuber-* und **Brunnibachs.* Steil auf zur *Hüfi-Alp* (½ St.). Anfang des (5 St.) **Hüfigletschers** und prachtvoller Überblick über denselben. Klubhütte (1800 m), schön gelegen. Von hier großartige Partie über den Glaridenpaß (3000 m) zum *Scheerhorn* (3296 m), resp. nach *Linththal* (S. 155), 11 St. — Ferner vom Maderaner Thal Übergang über den *Brunnipaß* ins Vorder-Rheinthal. — Besteigung des *Oberalpstocks* und des *Düssistocks* nur für routinierte Steiger.

Auf dem Rückweg vom Hotel Alpenklub nach Amsteg (6 St.) macht man einen sehr lohnenden Umweg über »*In den Staffeln*« und den »*Golzer Berg*«, indem man über Alp *Gerf* u. *Stäffeli* zur (2½ St.) ***Alp Bernetsmatt** geht, wo sich ein großartiges

Panorama entrollt. In der Thaltiefe das *Scheerhorn* mit dem (r.) *Hüfigletscher*. Unmittelbar daran die steile Pyramide des *Düssistocks*, an den sich die »strahligen« (kristalligen) *Stöckle* anschließen; darunter der *Tschingelgletscher*. Daneben das *Brunnithal*. Dann majestätisch breit, mit vielen Zinken der *Oberalpstock* oder *Piz Tgietschen* (3300 m). Noch breiter sein Nachbar, der *Weitenalpstock*, neben dem das *Etzlithal* sich einsenkt. Den Schluß gegen den Ausgang des Thals bildet der *Bristenstock*.

Hinter *Amsteg* beginnt die Gotthardstraße zu steigen; erste Brücke über die Reuß. L. die soeben aus dem *Bristentunnel* gekommene Gotthardbahn; hohe Brücke. Romantische Eintrittspartie. Gegenüber die alte Gotthardstraße. — (62,5 km) *Intschi*, Weiler. R. *Zgraggentobel*, mit dem *Intschibachfall*, Bahnbrücke. 20 Min. weiter die *Meitschlinger Straßenbrücke*. Der *Wasener Wald* beginnt. R. oben *Gurtnellen*, Bahnstation, dahinter der grüne *Geisberg*. — Nach 12 Min. *Fellibrücke*, wo der wilde *Fellibach* aus dem mineralreichen *Fellithal* kommt. — Hier tritt man in das Gebiet der granitischen Gesteine.

(67,5 km) *Im Wyler*. R. drüber geht die Gotthardbahn durch den spiralförmig gewundenen, 1487 m langen *Pfaffensprungtunnel* (S. 215). Die Straße führt über die (69 km) *Pfaffensprungbrücke* an das linke Reußufer. Hier soll ein Mönch, der eine schöne Tochter des Thals geraubt hatte, mit seiner Beute hinüber gesprungen sein, um dem ihn verfolgenden Volk zu entgehen. — *Leggistein*. Bei der Mühle über die (r.) *Mayen-Reuß*. Die Gotthardbahn kreuzt die Straße, geht dann (l.) über die Reuß, verschwindet im *Wattinger Tunnel* und überschreitet weiter oberhalb von Wasen abermals die Reuß, um zurückkehrend die Höhe des Bahnhofs von Wasen zu gewinnen. Höchst interessante Bahnbauten im Gneisgranit. — Auf der Straße hinan nach

(72 km) **Wasen** (934 m; *Hôtel des Alpes*, am Ende des Orts, das beste; *Ochs; Hirsch*), Station der Gotthardbahn (S. 215).

Von Wasen über den Sustenpaß nach Meiringen.

12 St. Saumpfad, zum Teil noch fahrbar. Pferd 35 Fr. Führer unnötig.

An der rechten Seite des Meyenthals hinauf. Oben zerstörte Schanze. (3/4 St.) *Hüsenbrücke*. Die einstige Straße über den Susten zerfällt nach und nach. — (1½ St.) **Meyen** oder *Dörfli* (1320 m), mit Wirtshaus und hübscher Kirche. — (2½ St.) *Fernigen* (1459 m). Über den in der Tiefe schäumenden *Gurezmettlerbach* zur (l. drüben) *Hundsalp* und (3 St.) Brücke über den Gurezmettlerbach (1565 m). Dann wiederholt über die Meyen-Reuß. Über die *Sustenalp* (1757 m), l. die Gletscher des *Sustenhorns*; steil und über Schnee hinauf zur (6 St.) **Susten-Scheideck**, Paßhöhe (2262 m), Rundblick auf den *Steinengletscher*, das *Kleine Sustenhorn*, *Spitzliberg* (3418 m). R. die *Urathshörner*. Steil hinab zur (6½ St.) **Steinalp** (1866 m; *Wirtshaus*). L. der *Steinengletscher*, über dem das blendende *Sustenhorn* (3511 m) emporragt. (Es wird von hier in 5½ St. erstiegen. Rückweg nach dem Rhonegletscher.) Die Passage wird die *Hölle* und der Abgrund der *Hexenkessel* genannt.

(8 St.) **Gadmen** (*Bär*), Hauptort des Gadmenthals (1202 m).

Gletschertour aus dem Gadmenthal über den *Trift-* und *Obern Rhonegletscher* nach der *Grimsel*; Tagestour, 2 Führer à 20 Fr. (Rückkehr eingerechnet).

Klettertour in 6—7 St. direkt auf den Titlis. Führer in Gadmen.

(9 St.) **Nessenthal** (930 m), Weiler; r. immer die steile *Gadmenfluh*, daneben die *Wendenstöcke* (Südseite des Titlis, S. 197) und der *Wendengletscher*. L. das *Radolfshorn* (2604 m), r. darunter der *Triftgletscher*. — (9¾ St.) *Mühlethal*. — ½ St. r. das *Gentelthal*. Bei *Wyler* mündet r. der Pfad vom *Engelberger Joch* (S. 198). — (10½ St.) **Innertkirchen**, Haslethal und (11¾ St.) nach **Meiringen** (S. 250).

Von *Wasen* auf der Gotthardstraße weiter. Die Gotthardbahn geht vom Bahnhof Wasen, zurückkehrend, durch den 1095 m langen, spiralförmig gewundenen *Leggissteintunnel* und macht abermals eine große Schleife, um den Höhenunterschied zwischen Wasen und Göschenen zu überwinden. Auf der Straße nach ¼ St. *Wattingen;* vierte Brücke über die Reuß, r. die Kaskaden des *Rohralpbachs*. R. drüben geht die Gotthardbahn durch den 1570 m langen *Naxbergtunnel*, um die Höhe des großen Gotthardtunnels bei Göschenen zu gewinnen. — Nach ¼ St. die *Schöne Brücke*, die fünfte. L. ein riesiger Felsenblock, der *Teufelsstein*. L. drüben jenseit der Reuß ein großer Damm, gebildet durch die im Gotthardtunnel gesprengten und herausbeförderten Schuttmassen.

(78 km) **Göschenen** (1109 m), wenig einladend aussehendes Gebirgsdorf, Station der Gotthardbahn, am nördlichen Eingang des Großen Gotthardtunnels (S. 216). R. prächtiger Einblick in das *Göschenenthal*, dessen Tiefe vom *Dammafirn* geschlossen wird.

Gasthöfe: *Hotel Göschenen*, mit Café. — *Adler*. — *Rößli*. — *Hôtel des Alpes*.

Lohnender Ausflug durch das **Göschenenthal** über (1¼ St.) Wicki, wo r. das Voralpthal mündet (schöner Wasserfall der Voralp-Reuß), *St. Nikolaus* zur (3 St.) ***Göschenen-Alp** (1715 m; beim Kaplan), großartig schön gelegen. — Von hier Übergänge über den *Dammapaß* nach dem *Nessenthal* (schwierig); — über die *Alpiglenlücke* nach *Realp* (leichter), vom Paß in 3 St. auf den aussichtreichen *Lochberg;* — u. a.

Über die *Häderlibrücke*, die sechste (1134 m), wieder an das rechte Reußufer. Hier Turbinen und Wasserleitung für die Tunnelarbeiten. Nun beginnt die ***Schöllenen** (von den Felsentritten der alten Straße »scaliones« so benannt), eine von jähen, aller Vegetation entblößten grauen Felsen eingeschlossene lawinenbedrohte Wegstrecke. Fußsteige kürzen ab. Mittelst der *Sprengibrücke* (die siebente) abermals an das linke Ufer. Gefährlichste Stelle im Frühjahr wegen der Lawinen; Gallerie zum Schutz gegen dieselben. Um eine Felsenecke des Teufelsbergs nach ¾ St. zu der berühmten ***Teufelsbrücke** (r. kleine *Restauration*, Verkauf billiger Schmuckgegenstände), 1400 m ü. M., 30 m über der ganz zu Schaum aufgelösten, in ihrem jählings abfallenden Granitbett herniederjagenden Reuß; 1830 erbaut. L. unten die alte, noch stehende, nicht mehr benutzte Teufelsbrücke, um welche 1799 so heftige Kämpfe zwischen den Österreichern und Franzosen und später zwischen Russen und Franzosen stattfanden (S. 202). 5 Min. höher das 66 m lange **Urner Loch**, ein 1707 durch den Felsen getriebener, später

erweiterter Tunnel, 1415 m ü. M., unter dem 300 m tiefer der Gotthardtunnel entlang geht. In noch frühern Zeiten befand sich hier ein in Ketten über dem Strom hängender Balkenweg, die »Stäubende Brücke« genannt.

Für den landschaftlichen Effekt ist dieses Gebirgsthor von hübscher Wirkung, denn es führt den Wanderer aus der düstern Schöllenen-Schlucht in das friedliche **Urserntbal**, ein 4 St. langes, baumloses, von hohen Bergen umgebenes Wiesenthal, das 7 Monate Winter und nur 5 Monate schneefreie Zeit hat und mit dem tiefsten Punkt 1438 m ü. M. liegt. Es bildet mit den vier Dörfern *Andermatt, Hospenthal, Zum Dorf* und *Realp* einen eignen Bezirk, dessen 1351 Bewohner (Walliser) viel lebensfröhlicher und sangeslustiger sind als die ernsten Urner des untern Reußthals. Hier werden die fetten »Ursernkäse« gefertigt.

(84 km) **Andermatt** oder **Ursern**, ital. *Orsèra* (1444 m), wo l. die Oberalproute (R. 6) einmündet; Post und Telegraph.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hôtel Bellevue*, elegantes, vornehmes Haus. Freie Lage. Molkenkuren. (Z. von 3 Fr. an, T. d'h. o. W. 5 Fr., L. u. Bed. 1,50 Fr.) Viel Engländer, nichts für Touristen. — II. Ranges: *Hotel Gotthard*, nahe der Post, angenehmes Haus, empfohlen. — *Drei Könige*, altes Haus; T. d'h. m. W. 3 Fr. — *Hotel Oberalp*, am westlichen Ende des Orts, frei gelegen; gerühmt. — *Pens. Nager*, dem Hôtel Bellevue gegenüber, bescheiden; Pens. 4—4,50 Fr. – *Krone*, schlicht.

Mineralienkabinett: Neben Hôtel Bellevue, Schmuckgegenstände von Rauchtopas nnd Bergkristall. Man handle. — Billiger in der Restauration an der Teufelsbrücke (S. 207). — Gegenüber den Drei Königen: Gotthardmineralien-Sammlung.

Post. Oberalproute: (95 km) *Chur* in 12½ St., 22,75 Fr., Koupee 27,50 Fr. — Furkaroute (keine Beiwagen!): (22 km) *Furka* in 4½ St., 4,00 (4,80) Fr.—(34 km) *Rhonegletscher* 8,45 (10,15) Fr. — (84 km) *Brig* in 12 St., 21,00 (25,20) Fr.

Das Dorf (722 Einw.) stand im Mittelalter am Fuß des Kirchbergs, wo jetzt noch das uralte Türmchen mit den Steinhäusern zu sehen ist, wurde aber durch eine Lawine zerstört. In den Straßen Fahrgeleise nach italienischer Art; auch die verlotterten Häuser des wenig einladenden Orts gleichen schon sehr den Bauten der Hesperia magna. Bei der Kapelle **Mariahilf* voller Blick über das Thal bis l. zur Furka und dem Mutthorn.

Ausflüge: 1) Auf die *Oberalp* und zum *Oberalpsee* (S. 86), 2 St. — 2) Auf den ***Badus** oder **Sixmadun** (2931 m) in 5 St.; Führer notwendig. Unvergleichliche Rundsicht auf die ganze Gotthardgruppe. Besser von *Sedrun* aus.

Von Andermatt über die *Furka* auf die **Grimsel** R. 28, — über die *Oberalp* nach **Chur** R. 6.

(87 km) **Hospenthal** (1463 m; *Meyerhof; Löwe*, einfacher, gut), am Fuß des St. Gotthards; r. zweigt die Straße nach der Furka (S. 221) ab. Das im 13. Jahrh. zuerst hier errichtete Hospital gab dem Dorf den Namen. Der Turm auf dem Hügel datiert aus der Langobardenzeit.

Post. ☞ Plätze Abends vorher in Andermatt bestellen!

Hier beginnt das Steigen über den eigentlichen Gotthardsberg. In zahlreichen Windungen zieht sich die Straße am linken Felsenufer der Reuß hinauf; öder, pflanzenärmer wird es von Schritt zu Schritt, bis zuletzt der kahle Granit der ganzen Landschaft den Charakter des Anorganischen aufdrückt. Man betritt den öden *Gamsboden.* L. das *Guspisthal.* Nach 1¹/₄ St. Zufluchtshaus *Mätteli* (1791 m; Erfrischungen). Die Granitfelsen r. zeigen häufig Spuren des Gletscherschliffs. — R. das *Winterhorn,* weiterhin der *Lucendro.* — Die Straße tritt in den Kanton Tessin und erreicht nach wieder 1 St. *Campo di Rodunt,* zweites Schirmhaus. Nach 6 Min. Brücke über die Reuß, welche aus dem ¹/₄ St. r. gelegenen schönen Lucendrosee (s. unten) kommt; Besuch (¹/₂ St. Umweg) lohnend.

An drei kleinen Seen: *Lago grande, Lago scuro* und *Lago sella* vorüber gelangt man zur **Paßhöhe des St. Gotthards** (2114 m) und gleich darauf zum

(99 km) **Gotthardhospiz** (2093 m), Ende des 14. Jahrhunderts gegründet. Post u. Telegr.; Pferdewechsel.

An der Straße l. das gute *Hôtel du Mont Prosa,* Telegr. u. Post-Büreau. Der intelligente Wirt, Felix Lombardi, ist Pächter des Hospizes und ausgezeichneter Ratgeber für Partien im Gotthardgebiet. — *Hotel St. Gotthard* (italienisch), gering.

Drüben l. das eigentliche aus milden Gaben unterhaltene *Hospiz,* wo jährlich ca. 15,000 Personen (unbemittelte unentgeltlich) verpflegt werden. (☞ Ist irgendwo eine milde Gabe gut angelegt, so ist es hier.) Das Gotthardhospiz ist kein Kloster, wie das auf dem Großen Bernhard und Simplon; bloß ein Kaplan ist hier stationiert, der zugleich die meteorologischen Aufzeichnungen besorgt.

Der Gotthard ist nicht, wie oft irrtümlicherweise geglaubt wird, ein Berg, über dessen Rücken die Straße geht, sondern vielmehr ein aus Urgebirge bestehender Zentralstock, welcher östl. nach den Bündener Bergriesen, westl. nach dem Wallis hinübergreift, eine Gipfelgruppe mit Einsattelung. Die einzelnen Gipfel tragen aber alle besondere Namen. Die bedeutendsten dieser umstehenden Felsenkulme sind: *Pizzo Rotondo* (3197 m), *Winterhorn* oder *Piz Orsino* (2666 m), *Monte Prosa* (2738 m), *Gospis* oder *Gotthardshorn* (2759 m), *Tritthorn* oder *Pizzo centrale* (3003 m), die *Sella* (2706 m), *Pettina,* der *Schipsius* (2677 m), die *Pentenara,* der *Lucendro* (2959 m), die *Pisciora, Fibbia* (2742 m) und *Fieudo* (3082 m).

Mehrere dieser Berge können mit Führer gut erstiegen werden; am leichtesten **Monte Prosa** (2738 m), in 2¹/₂ St., Führer 5 Fr.; etwas schwieriger die ***Fibbia** (2742 m), mit Führer; beide vom Hospiz in 2¹/₂ St. — Noch viel großartiger ist die Aussicht vom (3¹/₂ St.) ***Pizzo Centrale** (Tritthorn, 3003 m), von dem aus *Albert Heim* ein *Panorama gezeichnet hat, das zugleich den Besuchern des Monte Prosa als Orientierungsmittel dient. Führer 6 Fr. Weg sehr gut. Sehr zu empfehlen. — ¹/₂ St. vom Hospiz liegt in einem Hochalpenthal der ***Lucendrosee** (2083 m), eine der Hauptquellen der Reuß. Prachtvolle Aussicht. — Unweit (³/₄ St.) der kleine *Sellasee* (2231 m), mit Forellen. Direkt unterm See, ca. 800 m tiefer, geht der Gotthardtunnel durch. — *Scara Orele* (1 St.), Aussichtspunkt. — Führer: *F. Senn* und *A. Baumann.*

Das Hinabsteigen von der Paßhöhe in das Tessiner Livinenthal (bis Airolo hinab in 1½ St., hinauf 3 St.) gehört zu den schönsten Genüssen einer Alpenreise. In zahlreichen Windungen stuft sich die Straße durch das seiner Lawinenstürze wegen im Winter und Frühjahr gefürchtete **Val Trēmola** (»Thal des Zitterns«) hinab, r. die steilen Abhänge der *Fibbia*, l. die *Alp di Sorescia*, Diversion der Russen (1799). Beim Eintritt in das Val Tremola, ein wenig unter der ersten Brücke, erinnert die in den Felsen gehauene, jetzt kaum noch lesbare Inschrift: »Suvorowii victorii« an Suworows Sieg (S. 202) 25. Sept. 1799. – Nun folgen die Zufluchtshäuser (Cantoniera) *San Antonio* und *San Giuseppe* (1536 m; *Wirtschaft*); bei letzterm tritt man aus der Schlucht, deren Straßenzickzack mittelst eines Fußwegs fast um die Hälfte abzukürzen ist: zu Füßen *Airolo* mit den Bauten der Gotthardstraße und der Gotthardbahn, r. Eingang in das *Val Bedretto*. Nun beginnt das **Val Leventina,** das 65 km lange, vom Ticino durchströmte, seiner ganzen Länge nach von der Gotthardstraße und Gotthardbahn durchlaufene Hauptthal des Kantons Tessin, welches von der Mündung des Val Blegno an bis Bellinzona »*Riviera*« genannt wird. Es ist reich an landschaftlichen Schönheiten und hat eine Fülle von Wasserfällen. Die Bevölkerung (bis und mit Bellinzona etwa 25,500 Köpfe) ist ausschließlich katholisch, spricht italienisches Patois und kündigt sich schon in der Erscheinung als transalpinische Nation an. Bis 1798 standen Livinen und Bedretto unter dem harten Joch Uris, dessen Vögte das Thal auspreßten.

(113 km) **Airolo** (deutsch *Eriels;* 1179 m), an der südlichen Ausmündung des großen Gotthardtunnels (S. 216), Station der Gotthardbahn. Hier beginnt die italienische Sprache.

Gasthäuser: *De la Poste,* bei Motta. Pferde und Wagen. — *Hôtel Airolo,* neu, auch gut. — *Stern* und *Weißes Roß,* ganz bescheiden.

Das **Val Bedretto,** westl. von Airolo, steigt 4 St. gegen seine Tiefe an, aus welcher der **Nufenenpaß** (2441 m) in das Eginenthal und nach Obergestelen (S. 223) in 9 St. (Führer!) geleitet. Von den höchsten und wildesten Schneebergen Tessins umgeben, ist es alljährlich von furchtbaren Lawinen bedroht. Die Ortschaften des Thals heißen *Albinasca, Fontana,* (6 km) *Ossasco, Villa,* (9 km) *Bedretto, Ronco* und das ärmliche (13 km) *Ospizio all' Acqua* (1605 m), einfaches Wirtshaus, von dem aus der *San Giacomo-Paß* (2308 m) über die *Alp Formazzora* in das *Formazzathal* (S. 223) in 3½ St. führt.

Von Airolo am (3 St.) **Ritomsee* (Hôtel Piora) vorbei und über *Passo del Uomo* (2212 m) und die *Piora* nach *Disentis* (S. 85) 12 St.

Nach ¼ St. *Stalvedro* (Felsenklause). Nahe der Straße (vier Felsentunnel) r. oben die Überreste eines Langobardenturms, *Casa dei Pagani.* 1799 schlugen sich hier die Franzosen gegen eine russische Übermacht 12 Stunden lang. L. das geognostisch merkwürdige *Canariathal.* R. Wasserfall des **Calcaccia.* Die Straße kreuzt die Gotthardbahn. (118 km) *Piotta.* Das Getreide wird hier auf Trocken-

gerüsten (Rescane) gedörrt. — (120 km) *Ambri,* Stat. der Gotthardbahn (S. 217), am Fuß des *Pizzo Massari* (2762 m). Die Vegetation beginnt sich zu entwickeln. — Jenseit des Ticino das große Pfarrdorf *Quinto* (Wirtshaus). — R. erscheint der *Campolungo* (2680 m); die Alp Campo lungo ist berühmter mineralogischer Fundort.

(124 km) *Fiesso,* auf grünen Matten, Stat. der Gotthardbahn (S. 217), welche gleich hinter Fiesso den Tessin überschreitet, zuerst den Dazio und Artoilo durchfährt und dann in den großen Obern Kehrtunnel von Freggio (1557 m lang) führt; beim Austritt geht sie abermals über den Fluß und verschwindet bald wieder in den ebenfalls spiralförmigen Untern Kehrtunnel von Prato (1556 m lang), einer der schwierigsten Stellen bei der Tracierung der Bahn. -- Auf der Straße folgt zunächst (125 km) *Dazio grande* (948 m, Wirtshaus), d. h. »großer Zoll«. Der *Monte Piottino* oder *Platifer* versperrte einst hier das Thal; da zerriß elementare Gewalt die Felsenwehr und öffnete dem Ticino eine wildromantische *Schlucht, durch die jetzt Straße und Bahn läuft. — Die Alpenregion schließt mit dem Platifer ab. Südliches Leben beginnt, und reiches Laubgewinde garniert fortan die Landschaft.

(130 km) **Faido** (deutsch *Pfaid;* 721 m), Hauptort des Mittel-Livinenthals mit 1326 Einw., Station der Gotthardbahn (S. 217).

Gasthöfe: *Prince of Wales.* — *Angelo,* gut, aber hohe Preise, wird deutsch gesprochen. — *Hôtel Vella,* billig. — *Sole.*

Hübsche Häuser. Italienische Sitten neben deutschem Älplerwesen. Bei dem Kapuzinerkloster schöner Spaziergang. — Schöner Wasserfall der *Piumogna.* ½ St. weiter *Chiggiogna,* eine der reizendsten Thalveduten. Drüben l. der schlanke Turm ist Überbleibsel eines frühern Prätoriums. Alte Kirche. R. oben *Piz Forno* (2909 m) und unter ihm der *Wasserfall, der *Gribiascina.* — (136 km) *Lavorgo* (622 m), Stat. der Gotthardbahn (S. 218). Das Thal verengt sich abermals (Schlucht *Biaschina*). *Unter-Livinen* beginnt hier. L. durchsetzt die Gotthardbahn ihre beiden letzten großen Tunnel, den *Pianotondo-Kehrtunnel* (1495 m lang) und den *Trani-Kehrtunnel* (1551 m lang), um den Bahnhof von Giornico zu gewinnen. — Bei einer Straßenwindung l. schöner Wasserfall, Niederblick auf das *Schlachtfeld von Giornico,* wo am 28. Dez. 1478 die Eidgenossen mit den Mailändern blutig stritten. — Famose alte Kastanienbäume. R. oben die einsame Kirche von *Al Tirolo.*

(141 km) **Giornico** (deutsch *Irnis;* 404 m. *Posta; Cervo; Corona),* mit 2171 Einw., auf beiden Seiten des Ticino. Post u. Telegr. Stat. der Gotthardbahn (20 Min. vom Ort), S. 218. Beim Eingang in den Ort r. die ersten Feigenbäume, frei wachsend. Neben der Hauptkirche die kleine Kirche *San Nicolaus da Myra,* nach der Volksmeinung ein ehemaliger Götzentempel. Die Kirche *Santa*

Maria di Castello auf einem Hügel, an dem alte Befestigungstrümmer sichtbar sind. Schöne Wasserfälle des *Baroglia* und *Cremosina.* Weinbau mit großer Sorgfalt betrieben. Die Reben ranken sich luftig und malerisch an Laubengestellen hinauf. — R. das hochschluchtige *Val Madro* mit Wasserfall.

(146 km) **Bodio** *(Posta),* 317 m, Stat. der Gotthardbahn (S. 218), am Fuß steiler, schwarzer Felsenwände, in üppiger Umgebung. Herrliche Walnußbäume und viele Maulbeer- und Feigenbäume. Jenseit des Tessin *Personico;* dahinter das *Val d'Ambra,* in der Tiefe die *Cima di Gagnone* (2516 m). — (149 km) *Polleggio* (Wirtshaus), mit Gymnasium. Lange Steinbrücke über den *Brenno.* Dann

(151 km) **Biasca** (S. 218), dem Ausgangspunkt der 1874 zuerst eröffneten Teilstrecke der Gotthardbahn, deren Benutzung von hier an auch dem Fußgänger unbedingt zu empfehlen ist; vgl. S. 201.

B. St. Gotthardbahn von Luzern über Rothkreuz, Brunnen, Flüelen, Göschenen, Airolo, Bellinzona nach Lugano und Mailand, oder nach dem Lago Maggiore.

Die **Gotthardbahn** bildet an sich eins der interessantesten Reiseobjekte der Schweiz und ist für den Vergnügungsreisenden insofern von großer Wichtigkeit, als sie es auch dem Schnellreisenden ermöglicht, von der Nord- und Zentralschweiz aus in wenigen Stunden an die bisher nur in langer Wagenfahrt zu erreichenden herrlichen Gestade des Luganer, Comer- und Langensees zu gelangen. Eröffnung Sommer 1882. Man kann in 3—4 Tagen folgende Tour unternehmen: Luzern – Gotthard – Lugano – Monte Salvatore – Como – Comersee (Bellaggio) – Mailand – Arona – Lago Maggiore (Borromeische Inseln)–Locarno–Luzern.

km	Eisenbahn von **Luzern** nach	Fahrzeit Schn.-Z. St.	Fahrzeit Gew. Z. St.	Preise (in Franken) für gewöhnliche Züge I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
46	Brunnen	1,10	1,31	3,95	2,80	2,00
56	Flüelen.	1,29	1,37	5,20	3,65	2,60
96	Göschenen . . .	3,07	4,06	11,45	8,00	5,75
112	Airolo	3,37	4,41	14,30	10,00	7,15
176	Bellinzona . . .	5,46	7,34	24,70	17,30	12,35
197	Locarno	6,31	8,19	26,90	18,85	13,45
206	Lugano.	6,51	8,58	29,80	20,85	14,90
237	Como	8,06	10,35	31,05	21,70	15,50
284	Mailand	9,34	12,37	36,35	25,45	18,15

Von **Zürich** (R. 20) aus ist die Fahrt 33 km länger, nimmt 1¼—2 St. mehr Zeit in Anspruch und kostet I. 3,30, II. 2,30, III. 1,65 Fr. mehr. — Von **Basel** zur Gotthardbahn bildet die Linie: Basel – Olten – Aarau – Muri – Rothkreuz (R. 31) die kürzeste Verbindung; Touristen werden jedoch den Besuch von *Luzern* nicht unterlassen und deshalb die nur 7 km längere Tour Basel – Olten – Luzern (R. 32) einschlagen. Ebenso sollten Vergnügungsreisende zunächst *Rigi* oder *Pilatus* und den *Vierwaldstätter See* besuchen und erst in *Flüelen* auf die Gotthardbahn übergehen.

Auf der Gotthardbahn werden täglich 5 durchgehende (1 Tages-, 1 Nachtschnellzug, 2 Personenzüge und 1 gemischter Zug) Züge in bei-

den Richtungen verkehren und zwischen *Luzern, Zürich, Basel* einerseits und *Mailand* anderseits direkte durchgehende Wagen laufen.

Direkte Billete: Basel–Lugano I. 40,05, II. 28,00, III. 20,00 Fr.; — Basel–Mailand I. 46,60, II. 32,60, III. 23,25 Fr.; — Zürich–Lugano I. 31,05, II. 23,35, III. 17,05 Fr.; — Zürich–Mailand I. 42,60, II. 29,35, III. 21,35 Fr.

Wer die Bahn selbst genau kennen lernen will, der mag (wie dies auch dem **Fußgänger** zu empfehlen ist), von N. kommend, durch den Tunnel bis *Airolo* fahren, dann zu Fuß bis *Bodio* gehen und von hier wieder die Bahn nehmen. Auf dem Rückweg sollte man dann bis *Göschenen* fahren, zu Fuß bis *Amsteg* marschieren und von hier an wieder die Bahn benutzen.

Wer die italienische Grenze überschreitet (Lago di Como und Lago Maggiore), versehe sich mit italienischem Papiergeld, da im Hotel, auf der Bahn, dem Dampfschiff etc. nur in Papier bezahlt wird (vgl. den Kurs). Nur direkte Billete nach Deutschland, bez. Österreich, müssen teilweise in Gold bezahlt werden.

Die ***St. Gotthardbahn**, der vierte Schienenweg, welcher die Alpen von N. nach S. überschreitet, gehört zu den bedeutendsten Bauwerken der Welt; ihre Anlage, besonders die Herstellung der großartigen Tunnelbauten, die in dem beinahe 15 km langen Haupttunnel, dem größten Tunnel der Welt, gipfeln, sind ein Triumph der technischen Wissenschaft und in hohem Grad sehenswert. Die Einleitung zum Bau der Bahn begann auf Grund eines Vertrags zwischen der Schweiz und Italien (1869) im Anfang 1870 mittelst der Vorarbeiten für einen Tunnel von Göschenen nach Airolo. Das für die Bahn zu beschaffende Baukapital wurde auf 187 Mill. Fr. veranschlagt, aufzubringen durch Subventionen 85, durch Aktien 34, durch Obligationen 68 Mill. Fr. Mittelst Nachtragsvertrag von 1878 mußte jedoch die Subvention auf 119 Mill. erhöht werden und übernahm davon die Schweiz 28, Italien 58 und das Deutsche Reich, welches 1871 dem Vertrag beigetreten war, 30 Mill. Im Dezember 1874 fand vertragsmäßig die Eröffnung der Linien Biasca — Bellinzona — Locarno und Lugano — Chiasso statt. Dem weitern Ausbau stellten sich wiederholt technische, besonders aber finanzielle Schwierigkeiten in den Weg, die bei der eigenartigen Verfassung der Schweiz das ganze Unternehmen in Frage stellten. Nachdem dieselben durch die oben erwähnte Subventionserhöhung glücklich überwunden und am 29. Febr. 1880 der Richtstollen des großen Gotthardtunnels durchgeschlagen war, steht der Eröffnung der Hauptbahn für 1882 nichts mehr im Weg. — Außer dem großen Tunnel (Näheres S. 216), in welchem die Trace ihren Höhepunkt mit 1154 m erreicht, hat die Bahn noch zwölf größere (bis 1934 m lang) und eine Reihe kleinerer Tunnels, zusammen in einer Länge von 31 km, so daß man also fast den sechsten Teil der Fahrt im Tunnel zurücklegt. Die Steigung der Bahn ist eine sehr bedeutende, sie beträgt auf der Nordseite des Tunnels mehrfach 26 pro Mille und erreicht auf der Südseite einmal (zwischen Giornico und Bodio) sogar 27 pro Mille. Es werden deshalb für den Betrieb besonders konstruierte Lokomotiven

verwendet. — Die zur Gotthardbahn gehörenden Strecken sind Rothkreuz — Immensee — Bellinzona — Lugano — Chiasso (Schweizer Grenze gegen Como), 215 km; Bellinzona — Dirinella (Schweizer Grenze gegen Luino am Lago Maggiore), 25 km, mit der Abzweigung von Cadenazzo nach Locarno, 12 ½ km. — Für den Verkehr des nordwestlichen Europa mit der Levante, Ostindien, Japan und China sowie mit Australien bildet die Linie über den St. Gotthard und Brindisi die kürzeste und schnellste Landverbindung, sie setzt für den überwiegenden Teil des Verkehrs die bisher kürzeste Route über den Mont Cenis außer Konkurrenz und kürzt den Weg von England nach Bologna (dem Knotenpunkt der Alpenübergänge nach Brindisi) um 192 km ab. Vom Tag ihrer Eröffnung ab ist die Achse des Welthandels in Europa daher von der Linie Calais — Mont Cenis — Brindisi auf die Route Ostende — Gotthard — Brindisi verlegt.

☞ **Die eingehendere Beschreibung der von der Bahn berührten Orte suche man auf den beigegebenen Seitenverweisungen, bez. R. 27 A.**

Bahnfahrt. (R. sitzen!) Von *Luzern* auf der Nordostbahn (S. 162) nach (17 km) Stat. **Rothkreuz** (440 m), dem Knotenpunkt der Nordostbahn und Zentralbahn mit der Gotthardbahn und Ausgangspunkt der letztern, welche von hier, südwestl. abzweigend (im Vorblick der Rigi), zunächst (24 km) Stat. **Immensee** (463 m; S. 162) am Zuger See erreicht; sie geht dann am Nordfuß des Rigis entlang, hübscher Blick (l.) auf den See, weiterhin l. *Arth*, der Ausgangspunkt der Rigibahn, welche wir vor der nächsten (43 km) Stat. **Goldau** (S. 181) überschreiten (513 m); Rigibesucher steigen auf dem der Gotthardbahn und der Rigibahn gemeinschaftlichen Bahnhof in die Bergbahn über (der Besuch des Rigis ist von hier mit Aufenthalt in 4—6 St. zu bewerkstelligen; Fahrt 1¼ St.; s. R. 23). Die Bahn führt nun über das jetzt rasenbewachsene Trümmerfeld des *Goldauer Bergsturzes* vom 2. Sept. 1806 (vgl. S. 189), dessen Sturzbahn man drüben l. am Roßberg noch erblickt. — (38 km) Stat. *Steinen*, am reizenden *Lowerzer See*, dessen Nordufer wir folgen, im Vorblick (l.) stets die prächtigen kahlen *Mythenstöcke* (S. 191), deren Besteigung äusserst lohnend ist; man steigt dazu auf der nächsten (40 km) Stat. **Seewen** (458 m; ländlicher, in einem natürlichen Park gelegener Kurort, S. 190) aus, gleichzeitig Station für das ½ St. südöstl. gelegene und wegen seiner reizenden Umgebung viel als Sommerfrische benutzte **Schwyz** (S. 190); man sieht es vor sich. — Die Bahn wendet sich südl. und überschreitet die Muotta; man erblickt den Vierwaldstätter See und gelangt nach

(46 km) Stat. **Brunnen** (442 m; S. 175), dem Hauptverkehrsmittelpunkt am Vierwaldstätter See, wo sich ein prachtvolles Panorama eröffnet; l. oben der berühmte Aussichtspunkt *Axenstein* (S. 176) mit seinen großen Hotels, am andern Seeufer hoch oben

der besuchte Kurort *Seelisberg* (S. 175), l. darüber der Uri-Rothstock, nach S. der herrliche Urner See mit dem Bristenstock im Hintergrund. -- Die Bahn geht weiter (kleiner Tunnel) hoch am Ostufer des Sees entlang, die Axenstraße wiederholt kreuzend, r. immer das oben beschriebene *Panorama. Am jenseitigen Ufer das *Rütli,* wo die Eidgenossen den Sturz der Vögte beschlossen (Schillers »Tell«, I. Akt, 4. Szene); vgl. S. 176. Es folgen nun erst zwei kleinere und dann die drei größern, durch Kalk und Kreide führenden Tunnels; der *Ölbergtunnel,* 1934 m lang, vor der (32,5 km) Stat. *Sisikon* (S. 176), gleich darauf der *Stutzecktunnel,* 985 m lang, und der *Axensteintunnel,* 1115 m lang, teilweise in Kurven mit 500 m Radius. Im Vorblick erscheint

(58 km) Stat. **Flüelen** (439 m; S. 178), dem südlichsten Hafenplatz des Vierwaldstätter Sees und Ausgangspunkt der Fahrstraße über den St. Gotthard. (Näheres auch über das Geschichtliche s. S. 201.) Vergnügungsreisende, die nicht bloß nach Italien reisende Passanten sind, werden die reizende Tour über den See meist mit dem Dampfschiff zurücklegen und hier erst auf die Bahn übergehen. — Von Flüelen führt die Bahn nun in gerader Linie im Urner *Reußthal* aufwärts. L. am Eingang ins Schächenthal *Altdorf,* der Schauplatz des Apfelschusses, und *Bürglen,* die Wohnstätte des schweizerischen Nationalhelden Wilhelm Tell (S. 202). R. die Reuß, jenseit derselben *Attinghausen* mit der Ruine Schweinsberg, in welcher 1307 der aus Schillers »Tell« (IV. Akt, 2. Szene) bekannte Freiherr v. Attinghausen starb. Das turmartige Steinhaus wird als Wohnhaus des Walter Fürst (Tells Schwiegervater) gezeigt. — (65 km) Stat. *Erstfeld* (475 m), wo r. das *Erstfelder Thal* (S. 203) mündet, aus dessen Tiefe die vereisten Spannörter hervorschauen. Bis hierher war die Niveaudifferenz der Trace höchstens 10 pro Mille; jetzt beginnt die eigentliche Steigung der Bahn, welche nun, bis Göschenen 29 km lang, andauernd 22—26 pro Mille beträgt. — Die (70 km) Stat. **Amsteg** (547 m) liegt näher bei dem Dorf Silenen, 1/4 St. vor dem Ort Amsteg (S. 203), dem Eintrittspunkt für das reizende **Maderaner Thal* (S. 203), dessen Besuch nicht genug empfohlen werden kann. In Amsteg befindet man sich am Fuß des pyramidalen *Bristenstocks* (3075 m; S. 203). — Zwischen Silenen und Amsteg r. von der Bahn die angeblichen Ruinen der vom Landvogt Geßler erbauten Burg *Zwing-Uri.* — Nun sehr interessante Strecke. Die Bahn passiert einen kleinen Tunnel, geht beim Austritt sofort auf einer 45 m hohen Fachwerkbrücke (mit zwei Öffnungen von 47 und 56 m) über dem aus dem Maderaner Thal kommenden Kärstelenbach, um bald darauf im *Bristentunnel* zu verschwinden, der, 652 m lang, in einer Kurve von 400 m Radius liegt und unter dem Dorf Bristen entlang geht. Nach der Ausfahrt

wird die Trace sofort mittelst einer 77 m langen und 72 hohen Fachwerkbrücke über das Reußthal hinweg an das linke Ufer des Flusses geführt. Hier bleibt sie zunächst, kleine Tunnels durcheilend, Wildbäche überschreitend (40 m lange Brücke über den *Intschibach;* 30 m hohe Brücke über den *Zgraggenthalbach*), mit der andauernden enormen Steigung von 26 pro Mille bis zur (78 km) Stat. **Gurtnellen** (740 m), einem kleinen Alpendörfchen. Bald darauf tritt die Bahn in den ersten, durch Gneisgranit gebrochenen, spiralförmigen Tunnel, den *Pfaffensprungtunnel,* der, 1487 m lang, in einer Kurve von 300 und 500 m Radius sich schraubenartig windend, seine eigne Trace (bei 23 pro Mille Steigung) überschreitet, um so die höhere Thalstufe zu gewinnen. Diese der Gotthardbahn eignen, interessanten Spiraltunnels wiederholen sich im Livinenthal noch viermal. — Nun folgt abermals eine hochinteressante Bahnstrecke, welche die Aufgabe hat, die in der Luftlinie 6—7 km vor uns, aber 300 m höher liegende Höhe von Göschenen zu erreichen. Der Zug passiert eine Reihe interessanter Kunstbauten und bald darauf die 50 m lange Brücke über die untere Mayenreuß; r. oberhalb liegt die Stat. Wasen, und man sieht r. die später zu befahrende Bahnstrecke in zwei Stockwerken hoch über sich. Dann geht es auf der Untern Reußbrücke bei Wattingen über die Reuß und gleich darauf in den durch Gneisgranit gebrochenen spiralförmigen *Wattinger Tunnel,* der, 1090 m lang, in einer Kurve mit 300 m Radius liegt (22 pro Mille Steigung). Kaum hat ihn der Zug verlassen, so braust er in großer Biegung nach r., auf der Obern Reußbrücke bei Wattingen wieder über die Reuß an deren linkes Ufer zurück, berührt das Dörfchen *Wattingen* und hält bald darauf im Bahnhof der (86 km) Stat. **Wasen** (931 m; S. 205), und zwar in der Richtung thalabwärts (also scheinbar zurückkehrend); r. hat man die befahrene Strecke unter sich, l. oben sieht man die noch zu befahrende Trace. Westl. öffnet sich das *Mayenthal,* durch welches der Weg über den Sustenpaß nach Meiringen führt (S. 205). — Der Zug geht zunächst thalabwärts weiter, überschreitet auf der Mittlern Mayenreußbrücke (63 m lang) den hier aus dem Mayenthal kommenden Bach, dann die Strahllochbrücke (33 m lang) und dampft dann in den ebenfalls spiralförmigen *Leggissteintunnel* hinein, der eine Länge von 1095 m hat und in einer Kurve mit 300 m Radius und 22 pro Mille Steigung durch Gneisgranit gebrochen ist. Beim Austritt wird die Mayenreuß zum drittenmal auf der Obern Mayenreußbrücke bei Wasen (55 m lang) überschient. Die Richtung des Zugs ist nun wieder thalaufwärts, l. tief unter sich in zwei Etagen sieht man die von der Lokomotive mit Mühe zurückgelegten Strecken. — Es folgen nun die *Kellerbachbrücke* mit zwei Öffnungen von 31 m und die 55 m lange *Rohrbachbrücke,* eine der wenigen eisernen Bogenbrücken der Bahn.

Nun folgt abermals einer der größten Tunnel, der 1570 m lange *Naxbergtunnel* (teilweise mit Radien von 300 und 1000 m); nachdem derselbe mit 23 pro Mille Steigung passiert, sieht man Göschenen vor sich und l. über der Reuß einen mächtigen Damm, gebildet von den im Großen Gotthardtunnel gebrochenen und herausbeförderten Gesteinsmassen. — R. an der Mündung des interessanten *Göschenen-Thals* (S. 206), aus dessen Tiefe der weiße Dammafirn hervorglänzt, der wenig verlockend aussehende Ort *Göschenen;* wir passieren die aus dem Thal kommende Göschenen-Reuß auf 67 m langer, hoher Fachwerkbrücke, gleich darauf die Gotthardreuß und halten im Bahnhof der

(94 km) Stat. **Göschenen** (1109 m; S. 206), vor der nördlichen Mündung des ***Großen Gotthardtunnels**, welcher *Göschenen* direkt mit *Airolo* (auf der Gotthardstraße 35 km voneinander entfernt) verbindet. Derselbe ist 14,920 m lang und mit Ausnahme einer 145 m langen Kurve (mit 300 m Radius), welche in der zur Stat. Airolo führenden Strecke liegt, gerade. Der Scheitelpunkt liegt in der Mitte des Tunnels, 1154 m ü. M., in einer 180 m langen Horizontalstrecke, ca. 1000 m unter dem Gotthardpaß. Der Abfall beträgt gegen Göschenen (1109 m) 5,82 pro Mille, gegen Airolo (1145 m) 2 pro Mille; die Tunnelweite ca. 8, die Scheitelhöhe 6 m.

Der Erbauer, L. Favre, ein Bauunternehmer aus Genf, hatte die Ausführung um 50 Mill. Fr. übernommen und sich verpflichtet, die Arbeiten in 9 Jahren (bis 1880) zu vollenden. Die zur Bohrung des Tunnels verwendeten Bohrmaschinen, nach dem System Ferroux, wurden ebenso wie die Lokomotiven, welche das gesprengte Gestein aus dem Tunnel beförderten, durch komprimierte Luft bewegt, zu welchem Zweck vor dem Tunneleingang große Maschinenhäuser, Turbinen, Luftreservoirs und Wasserleitungen angelegt wurden. Sehr störend für die Arbeiten im Tunnel war oft der Wasserzudrang, der auf der südlichen Seite (Airolo) zeitweise bis 270 Lit. in der Sekunde betrug. Ebenso war die Hitze im Tunnel, welche 30,2° C. erreichte, für die Arbeiter höchst lästig, obwohl die gewaltigen Kompressoren 100—180,000 cbm Luft von atmosphärischem Druck in den Tunnel brachten, um auch den durch die Dynamitsprengungen erzeugten Rauch zu beseitigen. (Verbraucht wurden monatlich 10,000 kg Dynamit.) Für die am Tunnel beschäftigten 3000 Arbeiter hatte die Gesellschaft 60 Schlafhäuser und Baracken errichtet. Die Opfer an Menschenleben, die der Bau kostete, beliefen sich auf 130. — Am 29. Febr. 1880 wurde der Richtstollen durchgeschlagen, und die von Göschenen und die von Airolo vorgedrungenen Arbeiter reichten sich hier die Hände. Leider hat der geniale Baumeister die Vollendung dieses Riesenwerks nicht mehr erlebt, er starb 19. Juli 1879 im Tunnel am Schlagfluß. Im Winter 1880—81 wurde bereits wiederholt die schweizerische Post durch den Tunnel befördert.

Tunnel-Längen: Simplon (projektiert) 18,500 m, Gotthard 14,920 m, Mont Cenis 12,233 m, Arlbergtunnel (im Bau) 10,270 m, Kochemer Tunnel der Moselbahn 4216 m, Hauts-Geneveys (Neuchâtel-Chauxdefonds) 3263 m, St. Ursanne (Delémont-Porrentruy) 2932 m, Hauensteintunnel 2700 m, Homartingtunnel (zwischen Straßburg und Avricourt) 2678 m, Sommerautunnel (Schwarzwaldbahn) 1696 m, Semmeringtunnel 1431 m, Mühlbachtunnel (Brennerbahn) 855 m.

In Göschenen zweigt r. die *Gotthardstraße* durch die *Schöllinen,*

Teufelsbrücke nach *Andermatt* und dem *St. Gotthard* (S. 208) ab, von der in *Hospenthal* wiederum die Route über die *Furka* (R. 28) r. abgeht. Fußmarsch sehr lohnend.

Post (und **Privatwagen**) von *Göschenen* in 1¼ St. nach (6 km) *Andermatt,* (9 km) *Hospenthal* und weiter über den *St. Gotthard* nach (35 km) *Airolo.* — **Ausflug** von Göschenen nach dem *Göschenenthal* s. S. 206.

Die Fahrt durch den Gotthardtunnel dauert etwa ½ St. Die Temperatur während der Fahrt ist hoch, doch sind die Ventilationsverhältnisse günstig. Beim Austritt aus dem Tunnel liegt vor uns

(109 km) Stat. **Airolo** (1145 m; S. 209), hart am südlichen Mundloch des Tunnels und am Südfuß des Gotthardpasses.

Post und **Wagen** von *Airolo* über den *Gotthardpaß* und nach *Andermatt.*

In Airolo betreten wir das vom Ticino durchströmte *Val Leventina, Livinenthal* (S. 209). Man ist hier mit einem Schlag in ein transalpinisches Leben versetzt, Sprache und Erscheinung der Bevölkerung sowie die Bauart ihrer Wohnstätten sind italienisch und bald, nach kurzer Fahrt schon, umgibt uns auch eine südliche Natur. Dieser schnelle Übergang vom Norden nach dem Süden bildet einen Hauptreiz der ganzen Route. – Die Bahn fällt nun ununterbrochen, passiert vor *Stalvedro* (r. oben Reste eines Langobardenturms) auf 48 m langer Brücke den *Ticino,* welcher von r. aus dem lawinenbedrohten *Val Vedretto* (S. 209) hervorrauscht, l. das geognostisch interessante *Canariathal,* weiter r. schöner Wasserfall des *Calcaccia,* und fällt mit einer Neigung von 25 pro Mille, *Piotta* r. lassend, zur (116 km) Stat. **Ambri** (992 m). Dann in mäßigerm Fall an (l.) *Quinto* vorüber, r. der *Campolungo* (2680 m), zur (121 km) Stat. **Fiesso** (946 m). Nun folgt wieder eine sehr interessante Strecke, das Defilee von *Dazio grande,* vom *Monte Piottino* (Platifer) gebildet, durch welches sich der Ticino in wilder, romantischer *Schlucht (S. 210) Bahn gebrochen hat. Die Bahn bewältigt dieses Hindernis, indem sie über den Ticino geht, die Gotthardstraße zweimal kreuzt, in den spiralförmigen *Obern Kehrtunnel bei Freggio* (1557 m lang) tritt und in diesem eine Kurve mit 300 m Radius beschreibt, dann abermals den Ticino passiert, um bald darauf den *Untern Kehrtunnel bei Prato* zu durchsetzen, der, von ganz gleicher Länge und Anlage wie der erstere, ebenfalls durch Gneis und Glimmerschiefer führt; beide mit einer Neigung von 23 pro Mille. Vor *Polmengo* geht es dann auf 65 m langer Fachwerkbrücke wieder an das linke Ufer und zur

(129 km) Stat. **Faido** (758 m; S. 210), dem Hauptort des Mittel-Livinenthals, von völlig italienischem Charakter. Mit dem Monte Piottino hat die Alpenregion abgeschlossen; hier tritt uns schon eine völlig italienische Vegetation entgegen. — Schöne Wasserfälle. — Weiter mit 26 pro Mille Fall an *Chiggiogna* vorüber, r. *Piz Forno*

(2909 m), darunter der schöne **Wasserfall der Gribiascina. L.* oben *Calonico,* dann (119 km) Stat. *Lavorgo* (618 m). Das Thal verengt sich abermals zur Schlucht *Biaschina,* durch welche sich die Straße mühsam windet, während die Bahn die Schlucht wieder mit zwei großen, durch Gneis geschlagenen, spiralförmigen und hart aufeinander folgenden Tunnels durchsetzt, den *Pianotondo-Tunnel* (1495 m lang), und den *Travi-Kehrtunnel* (1551 m), beides Kurven mit 300 m Radius und 23 pro Mille Fall. *Piano tondo-Brücke* mit vier Öffnungen à 26 m. Bei der Einfahrt in den ersten Tunnel sieht man schon r. unten die spätere Fahrbahn, r. drüben *Chironico.* Gleich nach der Ausfahrt über den Fluß zur (143 km) Stat. **Giornico** (451 m), 2 km vom Ort (S. 210), bei dem die ersten Feigenbäume im Freien wachsen und die Weinrebe schon auf südliche Art an Laubengestellen gezogen wird. R. oben Kirchlein *Al Tirolo.* Weiter an Giornico vorüber auf 114 m langer Brücke über den Tessin und nun in der stärksten Neigung der ganzen Bahn, 27 pro Mille, r. *Val Madro,* zur (149 km) Stat. **Bodio** (334 m; S. 211) inmitten einer üppigen Vegetation; ringsum Walnuß-, Maulbeer- und Feigenbäume. Mit Bodio hat die Bahn die untere Thalstufe erreicht; ihr Gefälle ist von hier an nur ein ganz geringes. — Weiter r. über dem Ticino liegt *Personico,* am Eingang in das *Val d'Ambra,* in dessen Hintergrund der *Cima di Gagnone* (2516 m) erscheint. An *Polleggio* (mit Kantonsgymnasium) vorbei und auf zwei längern Brücken über den aus dem *Val Blegno* (R. 6a) kommenden *Brenno* und dessen Überschwemmungsgebiet nach

(155 km) Stat. **Biasca** (deutsch *Ablentsch;* 296 m; *Bahnrestaur.*), Ausgangspunkt der 1874 eröffneten ersten Teilstrecke der Gotthardbahn, 1/4 St. vom Dorf, mit 2230 Einw., am Ausgang des *Val Blegno,* aus dessen Tiefe ein Schneegipfel des Rheinwaldhorns hervorschaut. Alte Stiftskirche. Feigenbäume. Zu der Wallfahrtskirche der *heil. Petronilla* führt eine *Via crucis* mit schöner Aussicht. Wasserfall des *Frodabachs.*

Gasthöfe: *Grand Hôtel Biasca,* im Ort. Wagen. — *Hôtel de la Gare,* am Bahnhof, leidlich gut.

Eisenbahn von *Biasca* über (20 km) *Bellinzona* nach (41 km) *Locarno* 5mal tägl. in 1½ St., I. 4,10 Fr., II. 2,90 Fr.

Post nach *Olivone,* in 4 St., 3,50 Fr.; — bis zur Eröffnung der Eisenbahn (1882) über den *St. Gotthard* nach *Flüelen,* in 13 St., 25,50 Fr. (Koupee 31,70 Fr.).

Durch das **Val Blegno** nach (22 km) **Olivone** (S. 87); von hier über *Disrut* und *Greinapaß* nach **Ilanz** (S. 83) oder über den *Lukmanier* (S. 87) nach **Disentis.**

In Biasca beginnt die *Riviera,* der unterste, breite, versandete, etwas langweilige Teil des Livinenthals. Die Bahn führt am linken Tessinufer nach (161 km) Stat. *Osogna* (266 km; Hauptort der Riviera). Darüber (r. hübsche Kapelle) l. die Felspyramide des *Roc d'Osogna* (1826 m). Weiter über *Cresciano,* Wasserfall des *Log-*

gerabachs vom *Pizzo di Claro* (2719 m), nach (167 km) Stat. *Claro* (253 m), l. die große Ortschaft (343 m) mit Burgruine. (Von hier an vgl. Karte bei R. 55.) L. am Berg das Benediktinerinnenkloster *Santa Maria* und darunter die schönen Fälle von *St. Petronilla.* — Bei (170 km) Stat. *Castione* durchschneidet die Bahn das Schlachtfeld von *Arbedo* (am 30. Juni 1422; die Schweizer wurden von den an Zahl überlegenen Mailändern geschlagen und aus dem Livinenthal verdrängt), passiert dann auf schöner Brücke die Moësa; l. Einblick ins *Misoccothal* (Bernhardinstraße, R. 5), im Vorblick die malerischen, bewehrten Höhen um

(174 km) **Bellinzona** (244 m; *Bahnrestaurant*), deutsch *Bellenz,* Hauptstation der Gotthardbahn, in strategisch wichtiger Lage.

Gasthöfe. I. Ranges: *Posta e Pensione Svizzera* (Posthof), gut, nicht billig. — II. Ranges: *Angelo* (Madalena), deutsch gesprochen, sonst italienisch. — *De la Ville*, mit Garten. — *Albergo del Cervo.*

Post tägl. 2mal über den *Bernhardin* nach (124 km) *Chur* in 17 St., 27,15 Fr., Koupee 33,50 Fr., — bis zur Eröffnung der Bahn (1882) 2mal nach (32 km) *Lugano* in 4½ St., 4,80 Fr., Koupee 6,30 Fr.

Bellinzona (2436 Einw.) imponiert von weitem wie ein Stück ritterlichen Mittelalters. Drei hoch liegende, von Türmen überragte Burgen, deren Mauern von den Bergen herablaufen, scheinen das Thal zu sperren. Jetzt ist das im Thal liegende *Castello Grande* (222 m, einst Sitz des Landvogts von Uri) Kantonszucht- und Zeughaus; die beiden andern, *Castello di Mezzo* (Schwyz) und *Castello Corbario* (das oberste, 458 m, ehemals Residenz des Unterwaldener Vogts), stehen in Verbindung mit der Fortifikation. Die Stadt mit 2436 Einw. italienischer Zunge und Lebensweise ist Sitz der Tessiner Regierung. Die *Stiftskirche* ist im italienischen Geschmack des 16. Jahrh. erbaut, mit einigen guten Marmorreliefs an der Kanzel. *Kapuzinerkloster* mit altem *Campo santo.* Ein 720 m langer Damm (riparo tondo) schützt die Stadt vor Überschwemmungen des Ticino, über den eine 210 m lange Brücke aus Granitquadern führt. — Schöne Aussicht auf dem **Castello Grande* (Eintritt gestattet, kleines Trinkgeld), beim Monasterio di *San Agostino* und besonders bei der Kirche von *Artore,* genannt *Santa Maria della Salute.*

Ausflug zur **Sementina-Schlucht,** in welche der Volksglaube Gespenster bannt. Am Eingang bei der auf steilem Felsen liegenden Kirche schöner Thalüberblick. Oberhalb Giubiasco, bei *alle Motte,* Aussicht gegen Locarno und den Lago Maggiore. — Auf **Monte Camoghé** (2226 m), mit Führer in 7—8 St., über *Bironico* s. S. 220.

Von Bellinzona nach Lugano (— Como — Mailand).

Eisenbahn von *Bellinzona* nach (32 km) *Lugano* (Eröffnung Sommer 1882); — bis dahin **Post** (33 km) tägl. 3mal in 4 St. für 4,80 Fr., Koupee 6,30 Fr.; **Wagen** 30 Fr.

Von Bellinzona im Tessinthal abwärts. Bei (177 km) Stat. *Giubiasco* (der Ort l.) geht die Bahn nach *Locarno* (s. unten) gerade-

aus, unsre Linie zweigt l. ab, führt am Bergabhang entlang, r. unten Stat. *Cadenazzo,* und steigt an zum *Monte Cenere,* den sie in einem Tunnel von 1650 m Länge (450 m ü. M.) durchbricht. (Die Fahrstraße geht durch lichten Kastanienwald, mit schönen Niederblicken auf das Thal und Locarno, über die Höhe des Bergs [553 m]; oben die *Osteria Nuova* und das Wachthaus.)

(189 km) *Bironico* (440 m) im freundlichen *Agnothal.*

Ausflug auf den **Monte Camoghè** (2226 m). Von *Bironico* (Führer zu nehmen) l. ab in das *Val Isone* über (3/4 St.) *Medeglia* und (3/4 St.) *Isone.* Schöne Kastanienwälder. Weg praktikabel zum Reiten über Alpweiden und durch Waldung 3 St. bis zum Gipfel. Man übernachte in *Isone* und rücke etwa um 2 Uhr Morgens (im Hochsommer) aus, um bald nach Sonnenaufgang droben zu sein, wo die Aussicht am hellsten ist. Proviant mitzunehmen, weil droben weder Haus noch Hütte. Aussicht über die Hochalpen vom Monte Rosa bis zur Berninagruppe und zum Ortler sowie auf einen Teil der Seen.

An (197 km) *Taverne superiore* und *Taverne inferiori* vorüber, l. das malerisch gelegene Kapuzinerkloster Bigorio. — Weiter l. *Lamone, Cadempino* und *Vezia,* in fruchtbarer Umgebung. Schöne Aussicht von der Kirche Madonna di San Martino. Bei *Masagno* plötzlich überraschend schöner Niederblick auf den See und die Stadt. — (206 km) **Lugano** (S. 378). Weiterfahrt nach (237 km) *Como* (S. 380) und (284 km) *Mailand* s. S. 388.

Von Bellinzona nach Locarno (und Magadino) am Lago Maggiore.

Eisenbahn von *Bellinzona* nach (21 km) *Locarno* 4mal in 3/4 St. für I. 2,20, II. 1,50 Fr.; — nach *Magadino* bis zur Eröffnung der Bahn noch **Post** (7 km) in 1 St., 90 C.

Die Bahn führt von Bellinzona in einem 285 m langen Tunnel unter dem Castello di Mezzo, dann in einer 30 m langen Galerie unter dem Wildbach *Dragonato* durch. Bei (177 km) Stat. *Giubiasco* (233 m) Gabelung der Bahn: l. geht sie durch den *Monte Cenere* (s. oben) nach *Lugano,* während wir geradeaus im Ticinothal bleiben. Hinter (183 km) Stat. *Cadenazzo* (211 m) bei *Cantone* zweigt die Bahn nach (190 km) *Magadino* und weiter zur italienischen Grenze bei (199 km) *Dirinella* ab, von wo sie an der Ostseite des Lago Maggiore zum Anschluß an die Bahn nach Mailand bez. Genua weiter geführt wird. — Der Strang r. überschreitet den Tessin und nach (189 km) Stat. *Gordola* die Verzasca (am Ausgang des gleichnamigen Thals), tritt bei *Contra* an das Ufer des *Lago Maggiore* und erreicht den Hafenort und Endstation (195 km) **Locarno** (S. 372).

Post von Stat. *Cadenazzo* nach *Magadino* über *Quartino,* ungesunde Lage wegen der Ticinosümpfe (Trauben werden hier schon im August reif), Kapelle *St. Bovio.* — (7 km) **Magadino** (*Grand Hôtel Belvedere),* am Lago Maggiore (219 m), ungesund. Man übernachtet hier nicht gern.





28. Route: Von Andermatt über die Furka zum Rhonegletscher (-Grimsel) und nach Brig im Wallis.

Vgl. die Karten bei R. 27 u. 48.

Die Route über die Furka (mit 2436 m der höchste fahrbare Paß der Schweiz) gehört zu den interessantesten Partien der Schweiz, welche man mit Wagen machen kann. In umgekehrter Richtung weniger lohnend.

Post: Von Andermatt nach (16 km) *Tiefenbach-Schirmhaus* in 3 St. 4 Fr., Koupee 4,80 Fr. — (34 km) *Gletsch* in 6³/₄ St. für 8,45 Fr. (10,15 Fr.). — (50 km) *Münster* in 8¹/₂ St. für 12,35 Fr. (14,80 Fr.). — (65 km) *Viesch* in 10 St. für 16,30 Fr. (19,55 Fr.) — (84 km) *Brig* in 12 St. für 21 Fr. (25,20 Fr.).

Extraposten s. Tarif S. 16. — **Privatwagen** in *Andermatt* und *Hospenthal.*

Fußgänger erreichen das Furkahaus mindestens ebenso schnell wie die Post (4 St.). Von der Furka nach Gletsch (2 St.) gehe man jedenfalls zu Fuß.

Von **Andermatt** (1444 m) bis (3 km) **Hospenthal** s. S. 207. Hier steigt l. die Gotthardstraße (R. 27ᵃ) hinauf. — Geradeaus durch das mattenbedeckte *Urserenthal* über (6km) *Zum Dorf* nach (9 km) **Realp** (1542 m), armseliges Dorf am Fuß der Furka *(Hôtel des Alpes; Gasthaus zum Hospiz)*. Nun steigt die Straße in Windungen empor, die man jedoch auf nähern Fußpfaden bedeutend abschneiden kann (man biege ¹/₄ St. hinter Realp vor der ersten großen Windung r. ab!) Im Rückblick das schöne Urserenthal. L. unten die Reuß, darüber das zur Gotthardmasse gehörende Winterhorn (2666 m) und der Wyttenwassergletscher. Sobald man die *Ebnetenalp* (2082 m) erreicht hat, erblickt man das Furkahaus, obwohl man fast noch 2 St. entfernt ist; der Weg läuft eine Zeitlang fast horizontal bis zum (16 km) *Gasthaus zum Tiefengletscher* (2070 m), Mittagshalt der Post; Pferde zum (³/₄ St.) **Tiefengletscher*, Fundstätte für Kristalle und Topase (1868 einige hundert Zentner); neuer Weg dahin; sehr lohnend. Weiter über den aus dem (r. oben) Tiefengletscher abschmelzenden Bach und über den *Siedlenbach* auf *Siedlenalp;* r. Blick auf die Galenstockgruppe, l. der Gotthard, die Fibbia und der Badus. — (22 km) **Paßhöhe der Furka** (2436 m; *Hotel Furkahaus,* in Anbetracht der Höhe gut; T. d'h. 4 Fr. o. W.). Hier oben erschließt sich plötzlich eine der prachtvollsten *Hochalpenansichten, die man, nahe der Schneegrenze, bequem im Reisewagen erreichen kann (s. beikommendes Panorama), auf *Nägelis Grätli, Finsteraarhorn* und andre Punkte der Berner Hochalpen. ¹/₄ St. weiter Thalblick ins Ober-Wallis mit dem *Weißhorn, Matterhorn,* der *Mischabelgruppe* und noch ¹/₄ St. weiter hinab voller Anblick des *Rhonegletschers.*

Ausflug: Auf das ***Furkahorn** (3028 m) 2¹/₂ St., oder wenigstens zur ersten Spitze (¹/₂ St.), sehr lohnende Partie mit gewaltigem Panorama. Führer (4 Fr.) notwendig.

Wanderung mit Führer über den

obern Teil des *Rhonegletschers* und über **Nägelis Grätli** 25[illegible] m. *Aussicht [illegible] zum *Grimsel-Hospiz* (S. 229) 4 St.: sehr lohnend.

Auf den ***Galenstock** 3596 m. vom Furkahaus in 5 St. zu ersteigen. Nur für geübte, schwindelfreie Steiger mit gutem Führer.

Die Straße läuft nun vor, bis sie hoch überm ***Rhonegletscher** in sieben großen Schlangenwindungen zu diesem selbst niederführt. Nirgends in der Schweiz kann man, so wie hier, mit einem Wagen unmittelbar an den Rand eines chaotisch zerklüfteten, in seinen Farbeneffekten herrlichen Gletschers fahren.

Der *Rhonegletscher* zeichnet sich durch Reinheit des Eises, durch die [illegible] Färbung in seinen Spalten und durch die schöne [illegible] Ausbreitung seines Frontteils, in welcher er einem erstarrten Riesenwasserfall gleicht, vor vielen andern Gletschern aus. Wie sämtliche Gletscher der Schweiz ist der Rhonegletscher in stetem Rückgang begriffen: in 30 Jahren um [illegible] m. Er ist jetzt etwa 10 km lang.

Nun hinab und längs des Gletschers zum guten 34 km *Hotel zum Rhonegletscher* (1753 m), in »Gletsch«, großer Fremdenverkehr. Da, wo man den Thalboden betritt, hat die *Rhone* ihre Quelle: sie entspringt aus drei im Winter und Sommer mit gleicher Temperatur von 16–17,5° C. aus der Erde hervorsprudelnden Quellen, welche bald durch die aus dem Rhonegletscher abfließenden Schneewasser verstärkt werden. — In der Nähe der Rhonequelle, etwa 20 Min. vom Hotel, eine künstlich erzeugte schöne *Eisgrotte* (Eintritt 50 C.), etwas naß. Ausflug aufs Sidelhorn (S. 230).

Von Gletsch über die Grimsel zum Grimselhospiz.

2–2½ St. schlechter, oft steiler **Saumpfad**, an einigen Stellen muß man vom Pferd steigen. Führer bei hellem Wetter völlig überflüssig. Vom Hotel [illegible] unter den Sennhütten hinauf [illegible] der Weg an der **Mayenwand** im [illegible] Regenwetter hinauf, einer gegen die Nordwinde geschützten großen Alpenhalde, berühmt wegen ihres großen Pflanzenreichtums, besonders an Alpenrosen. [illegible] der Rückblick auf Rhonegletscher [illegible] Furkahorn und [illegible] im S. der große [illegible]. Auf der Höhe hört alle Vegetation auf. Nur zwischen dem Gestein fließt Schneewasser in [illegible] dem **Totensee** [illegible] m, [illegible] Umfang [illegible] haben [illegible] und [illegible] Wesen.

[illegible] St. **Paßhöhe der Grimsel**, an der **Hauseck** 2165 m, [illegible] die Furka, [illegible] in ihrer Umgebung viel rauher und schauriger ist.

Ein mit Stangen bezeichneter Weg führt von hier hinab (man läßt den Totensee [illegible]) in das Ober-Wallis nach **Obergestelen** (S. 221).

Von der Höhe der Hauseck ist das **Sidelhorn** (S. 230) leicht in 1 St. zu ersteigen; es liegt [illegible] über dem Totensee.

Im W. zeigen sich *Finsteraarhorn* und *Schreckhorn*. [illegible] erblickt man [illegible] Felsenzähne, die den Namen **Nägelis Grätli** (lohnender Übergang vom Furkahaus aus, s. oben) führen. Als die Österreicher im Sommer 1799 den Grimselpaß besetzt hatten und die im Haslithal stehenden Franzosen vergebens versucht hatten, den Paß direkt zu nehmen, führte sie ein Bauer [illegible] aus Guttannen auf Jägersteigen an diesen Felszacken entlang, so daß sie den Österreichern in den Rücken fallen konnten und diese nach [illegible] Kampf zur Aufgabe ihrer Stellung und zum Rückzug ins Wallis zwangen.

Vom Paß über eine zweiteilig ge-

pflasterte Straße in 3/4 St. hinab zum (2 1/2 St.) **Grimselhospiz** (S. 279). — Von der Grimsel durchs *Haslithal* nach **Meiringen**, S. 279—277.

Poststraße nach Brig. 10 Min. Brücke über einen Wassersturz der Rhone. In vielen Windungen durch eine waldige Schlucht hinab. — (39 km) **Oberwald** (1358 m; *Hotel Furka,* gut), l. öffnet sich das *Gerenthal,* durch welches man in 8 St. ins Val Bedretto (S. 209) gelangt. — In Oberwald betritt man die Thalsohle des stillen, etwas melancholischen Oberwallis. Im Vorblick immer die Firnpyramide des *Weißhorns,* im Rückblick den mächtigen *Galenstock.* — (42 km) **Obergestelen** (1339 m; ohne Gasthof) oder *Haut Chatillon,* nach dem Brand von 1868 neu aufgebaut, wo der direkt von der Grimsel über die Hauseck herabkommende Pfad (S. 222) mündet. Pferde und Führer (Brüder Hallenbarter) zu haben.

(44 km) **Ulrichen** (Gasthaus zum *Griesgletscher,* bescheiden, Schwefelbäder); l. das *Eginenthal,* durch welches man l. über den *Nufenenpaß* ins Val Bedretto (S. 209) in 9 St. nach Airolo, — r. über den *Griespaß* ins Val Formazza gelangt. Pferde und Führer.

Von Ulrichen über den Griespaß ins Val Formazza (Tosafall) nach Domo d'Ossola.

☞ Nur wegen Besichtigung des ***Tosafalls* (der großartigste Wasserfall der schweizerischen Alpenwelt) zu empfehlen; 7 St. dahin. — 16 St. bis *Domo d'Ossola;* Saumpfad bis *Andermatten* (9 St.), dann Straße. Führer (in Oberwald, in Viesch oder im Hotel zum Rhonegletscher zu nehmen) nur bis zur Paßhöhe (6 Fr.) notwendig, aber auch weiter anzuempfehlen, nach dem Tosafall 12 Fr., Pferd 20 Fr. Nachtlager beim Tosafall; bis hier keine Unterkunft, also Proviant mit- nehmen. Eventuell kann man auch bis Premia (11 1/2 St.) kommen.

Über die Rhone nach dem Weiler *Im Loch,* wo der Weg in das *Eginenthal* einbiegt. Wasserfälle. Bei (2 1/2 St.) *Altstaffel* (2007 m) teilt sich der Weg: l. geht es steil hinauf nach dem *Nufenenpaß* in das Val Bedretto (S. 209) über schieferige Halden 1 St. zum **Griesgletscher;** aufgerichtete Stangen dienen als Richtschnur, in 1/2 St. ist er überschritten. — Die (4 St.) **Paßhöhe** (2448 m), schon jenseit des Gletschers, bildet die Grenze zwischen der Schweiz und Italien. Imposanter Anblick der Berner Alpen, besonders des *Finsteraarhorns.* Steil hinab nach den Hütten von *Bettelmatten* (1 St.); *Moraß* (40 Min.); dem *Griesbach* folgend nach *Kehrbächi* (1/2 St.). Hier zweigt der *Giacomo-Paß* ins Val Bedretto ab. — (6 1/2 St.) **Auf der Fruth** (sulla frutta), mit kleiner Kapelle (1685 m). Hier ist der berühmte ****Tosafall** (*Cascada di Frutt),* der prachtvollste und mächtigste Wasserfall der schweizerischen Alpenwelt. Lange ehe man ihn erreicht, hört man den Donner seiner Sturzmassen. In einer Breite von etwa 24 m und über eine schräge Felsenwand von etwa 150 m Höhe jagt die *Toccia* in drei Absätzen hinab; bester Anblick 1/4 St. l. hinab. (*Hôtel de la Cascade,* neben dem Fall, einfach, aber gut.)

Man betritt nun das *Val Formazza.* — (7 3/4 St.) *Fruthwald,* (8 St.) *Gurflen,* (8 1/4 St.) *Zum Steg,* wo das Rathaus der obern Thalschaft steht. — Nach 1/4 St. *Pommat* oder *Wald* auf der rechten Seite des Flusses. — (9 St.) **An der Matten** (1242 m), mit der Kirche des Thals. — (10 1/4 St.) *Unterwald,* letzter Ort, wo deutsch gesprochen wird. Es folgt der *Engpaß von Foppiano,* malerische Felsenpassage. Aus dem Defilee tretend, kündet sich allmählich der Übergang in südliches Klima an. Kastanien, dann weiter unten, bei *Rocco,* Weinlauben und Feigen.

(11 1/2 St.) **Premia** (799 m; *Angelo,* Wagen zu haben). Östl. führt die *Scaletta di Forno* in das Tessiner

Val Maggia; — westl. durch das *Deverathal* in 10—12 St. über den *Albrunpaß* in das Walliser Binnerthal; beschwerlich.

Hinabwärts (gute Straße) heißt von hier an das Thal *Val Antigorio.* Über *Crovegno* und *Crodo* (von hier Post), immer längs der *Toccia*, nach *Crevola-Ossolano*, wo sie auf die Simplonstraße (R. 54) einmündet, welche nach (16 St.) **Domo d'Ossola** (S. 369) führt.

An der *Wylerkapelle* vorbei, nach 40 Min. *Geschenen,* wieder ein schwarzes Dorf. R. das *Trützithal.* L. oben das *Brodelhorn.*

(50 km) **Münster** (1380 m; *Goldnes Kreuz,* gut), Hauptort des Oberwallis. Auffallend sind die stelzbeinig auf runden Steinen (zum Schutz gegen die Feldmäuse) postierten Scheunen.

Pferde: Zum *Tosafall* 20 Fr. — **Wagen**: Nach *Gletsch* oder *Viesch*, 1spänn. 10 Fr., 2spänn. 15 Fr. — Nach der *Furka* oder *Brig*, 20 Fr. (30 Fr.). — **Führer**: Zum *Griesgletscher* 6 Fr.; — *Grimsel* 8 Fr.; — *Tosafall* 12 Fr.

Spaziergang zur Kapelle *St. Antoine*, schöne Aussicht über das Thal.

Auf das ***Löffelhorn** 5 St., Führer 6 Fr. Für einigermaßen kräftige und schwindelfreie Fußgänger sehr zu empfehlen. *Untere Staffel* 2 St., *Obere Staffel* 1 St. Steil hinauf zum *Trützi-See* und über Geröllhalden und Schnee auf den Gipfel (3090 m). Außerordentliches Panorama: der ganze Ober-Aargletscher zu Füßen; Mittelpunkt des großen Firnbilds ist das Oberaarhorn, überragt vom Finsteraarhorn. — Hinab über Aaralp nach dem Sidelhorn oder nach der Grimsel. Deutlicher Weg.

Aufs *Blinnenhorn* (3387 m), 7 St., Führer 12 Fr.

(51 km) *Reckingen.* Drüben l. das *Blinnenthal,* in dessen Tiefe der vergletscherte Strahlgrat und das Blinnenhorn (3387 m). R. das *Bächithal,* im Hintergrund das *Firrenhorn.* — Nun folgen *Gluriagen* (Wallfahrtskapelle), *Ritzigen, Biel* und *Selkingen.* R. das *Wallithal* mit den *Galmihörnern,* davor der *Hangende Firn.* — (57 km) *Niederwald* (Wirtshaus), mit vorzüglichem Trinkwasser. Das Thal wird enger. Tannenwald.

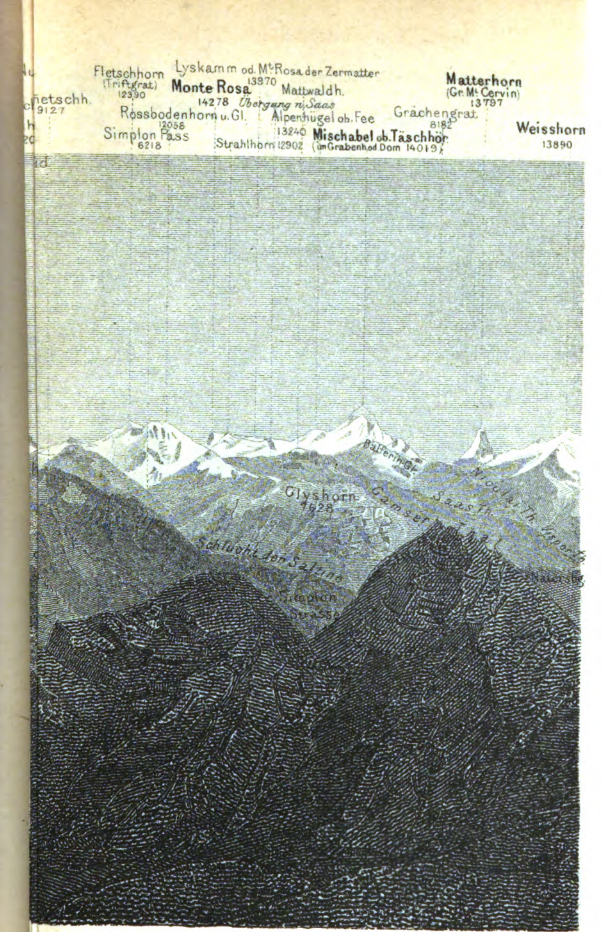
Drüben l. *Müllibach,* Geburtsort des Kardinals Schinner (des Walliser Richelieu), etwas weiter vor: *Ernen,* mit Schinners Haus und Festsaal, Skulpturen an den Häusern; Luftkurort.

In großer Kurve nach dem Vieschertobel, aus dessen Hintergrund ein wenig vom Vieschergletscher hervorsieht.

(65 km) **Viesch** (1054 m; *Hôtel du Glacier* [Post], fein; *Hôtel des Alpes,* billiger, gelobt; *Restaurant*). Touristenstation für den Ausflug zum zerklüfteten *Vieschergletscher* ($1^1/_4$ St., guter Standpunkt auf dem *Titer*) und auf das *Äggischhorn* (S. 225). Spaziergänge, gutes Wasser, Wälder; als Luftkurort geeignet.

Übergänge. Von Viesch über *Äggischhorn* nach *Bellalp,* die *Nesselalp* nach *Mund* und *Visp* (S. 358), 16 St. beschwerlich, aber lohnend; Führer 15 Fr. — Ins *Binnerthal* über den *Albrunpaß* oder *Kriegsalppaß* nach *Devera* und *Domo d'Ossola* (S. 369), 12 St. Sehr beschwerlich.

In freundlicher Umgebung weiter nach (66 km) **Lax** (*Kreuz*), guter Käse. Dann bricht die Thalsohle plötzlich ab in eine bedeutend tiefer liegende Stufe. Großartiges Landschaftsbild, immer als Schlußstein das *Weißhorn.* Durch Wald hinab (l. *Hôtel de l'Ange,* einfach) zu der hoch über die Rhone gespannten *Brücke* von *Grengiols.*



Bibliograph. Institut. Leipzig

Drüben l. schluchtet das *Binner Thal* hinein, welches zu dem nur selten begangenen *Albrunpaß* führt. Reiche Vegetation, malerische Staffage. — (74 km) **Möril** (*Hôtel des Alpes; Hotel Äggischhorn*), in reizender Lage (760 m). R. die Trümmer des Schlosses *Mangepan*, 1262 zerstört. — Der Weinbau beginnt. Etwas weiter, unter kahlen Felsenwänden, r. oben die Kirche *Hohfluh* mit Einsiedlerklause. R. jagt aus tiefer Schlucht die *Massa*, das abgeschmolzene Wasser des Aletschgletschers (den man aber von hier nicht sieht), hervor. — (80 km) *Naters*, malerisches Dorf. Großes Beinhaus. Parketteriefabrik. *Schloß Flue* oder *Saxo* und Ruinen *Weingarten*. Über der Rhone oben das *Glyshorn*, daneben die *Saltineschlucht*, oberhalb derselben die *Simplonstraße*. Im Rückblick oben Aletschgletscher und Hôtel Bellalp. — (84 km) **Brig** (675 m), Endstation der Bahn durch das Rhonethal (R. 48), am Beginn der Simplonroute (R. 54); Näheres S. 344.

Von Viesch nach dem Äggischhorn, Bellalp und hinab nach Brig.

☞ *Äusserst lohnende Tour in die Hochgebirgswelt* (auf 2 Tage, Übernachten auf Niedernalp oder Bellalp). Zu Fuß oder mit Pferd (10 Fr. zum Hotel, zur Spitze 15 Fr.) von *Viesch* 4½ St. auf das Äggischhorn, weiter 4½—5 St. zum Hôtel Bellalp, hinab nach Brig 2½ St. Führer (8 Fr.) eigentlich nur notwendig zwischen Hotel Jungfrau und Hôtel Bellalp. — In umgekehrter Folge ist die Tour etwas beschwerlicher. — Die Preise der Hotels entsprechen ihrer Höhenlage.

Von *Viesch* (S. 224) zwei Wege zur *Viescher Alp:* der Reitweg, etwas steinig, der Sonne ausgesetzt, und ein etwas näherer Fußweg, schattig, aber ein wenig steil und nur mit Führer zu finden. Auf der (2 St.) *Viescher Staffel* hat man den Wald unter sich, das *Hotel* in Sicht.

(3 St.) **Hotel zur Jungfrau** (ca. 2000 m), sehr gut und meist von Engländern überfüllt. Gute Fußgänger, die, Morgens von Viesch ausgehend, über das Äggischhorn und den Aletschgletscher nach *Hôtel Bellalp* wollen (eine Tagestour von 10 St.), können, wenn sie sich im Hotel mit Proviant versehen, ihre Mahlzeit droben auf dem Äggischhorn einnehmen und entgehen dadurch allfälligem Zeitverlust.

Der Weg vom Hotel zum Gipfel (1½ St.) ist gut, event. auch ohne Führer (4 Fr.) zu finden. Bis 20 Min. unter dem Gipfel kann man reiten. Dicht hinter dem Haus r. hinauf, dann bei einem schönen Aussichtspunkt wieder l. einschwenkend, über steinige Alpen, dann über einen Bach und am Rand eines Schneefelds zum eigentlichen Felsenkopf. Die letzten 10 Min. über treppenförmig gelagerte Gneisplatten zum (4½ St.) Gipfel des ****Äggischhorns** (2941 m), dessen Rundgemälde zu den großartigsten gehört, welche Punkte dieser Höhe überhaupt bieten. Am meisten fesselt der Riesenstrom des Aletschgletschers, der, von den Firnwüsten der Jungfrau herabkommend, der größte Gletscher der Alpen ist (2100 m breit und fast 20 km lang). Über seinen Rücken geht der Weg zur Jungfrau (S. 256), die *Klubhütte* am Faulberg ist zu sehen. Jungfrau, Mönch und Eiger erscheinen als unbedeutende Schneekuppen. Am klarsten treten die Viescherhörner hervor. Südwestl. die Monterosa-Gruppe, Mischabelhörner (Dom), Matterhorn

und Weißhorn. — R. vom Aletschgletscher der **Märjelensee** (2350 m), der, wenn er eine gewisse Höhe erreicht, dem tiefer liegenden Viescher Gletscher sein Wasser zuführt. Außerdem bricht sich der See zuweilen auch einen eignen Ausweg unter dem Aletschgletscher hindurch und läuft dann durch die *Massa* bei Naters (S. 225) in die Rhone ab. Mächtige Eisblöcke schwimmen auf des Sees blauem Spiegel.

Vom Gipfel zum Hotel Jungfrau zurückgekehrt, geht man nun (mit Führer, 8 Fr. bis Bellalp), auf der Höhe bleibend, über *Betten* (10 Min. vom Weg der kleine *Bettensee* mit Goldforellen) nach

($7^1/_2$ St.) **Riederalp** (1947 m) mit *Hotel und Pension Riederalp* (Alfons de Sepibus), vom 1. Juli bis 1. Okt. geöffnet. Von hier durch das *Furkeli*, dann in 20 Min. über den *Aletschgletscher* (nur mit Führer) und drüben hinauf zum

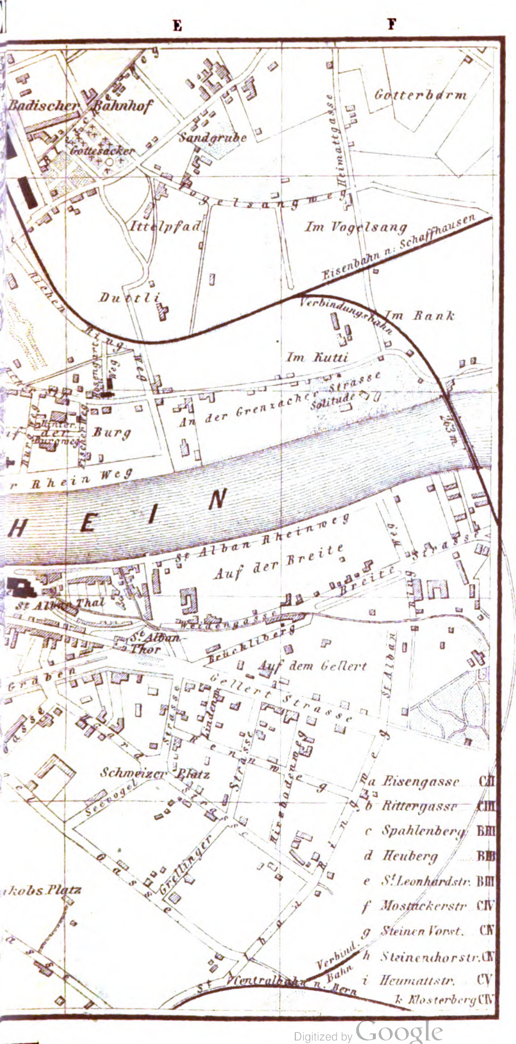
($9^1/_2$ St.) **Hôtel Bellalp** (2052 m), in prachtvoller, aussichtreicher Lage, fast immer von Engländern überfüllt. Unweit das *Chalet* des englischen Professors *Tyndall.* — Von hier in $2^1/_2$ St., bei gutem Wetter ohne Führer, bequem auf das ***Sparenhorn** oder **Bellalphorn** (3014 m), also noch höher als das Äggischhorn; Aussicht gegen die Walliser Alpen fast besser als vom Äggischhorn (Panorama im Hotel zu haben). — Gletscherwanderer ersteigen in Einem Tag vom Hôtel Bellalp das *Aletschhorn* (4207 m) und sind abends wieder zurück.

Vom Hôtel Bellalp geht man auf schlechtem Reitweg über Blatten und Naters in $2^1/_2$ St. hinab (hinauf $4^1/_2$ St.) nach (12 St.) Brig (S. 225).

BASEL



A
B
C
I
II
III
IV
V
Straf Anstalt
Klingenberg
Neue Caserne
Klingenthal Gr.
Bläsien Thor
Spital
Bernoullian
Peters Platz
Missions Anstalt
Alte Brücke
Universität
Museum
Badanstalt
Münster
Münster Pl.
Obere Brücke
Wettstein Platz
St Theodor Kirche
Spital für Kl. Kinder
Holbeins Platz
Synagoge
St Lonhard
Steinen Thor
Gottes acker
Aeschen Graben
Botan. Garten
St Alban Thor
St Jakob Denkmal
Sommer Casino
Turnplatz
Zoologischer Garten
Birsig
Centralbahn
Elsass Bahn
Meter
0 100 200 300 400 500 600 700



Öffentliche Gebäude:

1	Münster	C III
2	St Peters Kirche	B II
3	St Martin	C III
4	St Elisabeth	C IV
5	Franz: Kirche	B III
6	Kathol: Kirche	C II
7	Rathhaus	C III
8	Universität	C III
9	Museum	C III
10	Casino	C IV
11	Kaufhaus	C III
12	Kornhaus	B III
13	Zeughaus	B III
14	Kunsthalle	C IV
15	Post	C III
16	Spalenthor	B III
17	Waisenhaus	D III
18	Polizei	B IV
19	Gewerbehalle	B II
20	Theater	C IV
21	Neues Gerichtshaus	C III
21b	Methodisten Kirche	C IV

Gasthöfe

22	Drei Könige	B II
23	Storch	B II
24	Wilde Mann	C III
25	Goldner Kopf	C II
27	Hôtel Krafft	C II
28	Hôtel Michel	D II
30	Hôtel Schrieder	D I
31	Weisses Kreuz	C II
32	Schweizerhof	C V
33	Hôtel Euler	C V
34	Café Spitz	C II

Botanischer Garten	D IV
Zoologischer	A V
Bernoullianum	A II
Synagoge	

V. Von Basel nach Schaffhausen, Zürich, Luzern und Bern.

29. Route: Die Stadt Basel.

Vgl. beifolgenden Stadtplan.

Gasthöfe. Am Zentralbahnhof. I. Ranges: *Hotel Euler* (Pl. 33, C 5), komfortabel. — *Schweizerhof* (Pl. 32, C 5), elegant, mit Restauration und Garten, empfohlen. — II. Ranges: *Hotel Hofer.*— *Hotel Jura,* neu, klein. — *Falke,* bescheiden. — *Hotel Lorenz.* — Am Badischen Bahnhof: *Hotel Schrieder* oder *Deutscher Hof* (Pl. 30, D 1). — *Hotel Michel* (Pl. 28, D 2). — In der Stadt. I. Ranges: *Drei Könige* (Pl. 22, B 2), nobles altes Hotel, Z. von 3 Fr. an, T. d'h. o. W. 5 Fr. — II. Ranges: *Hotel Krafft* (Pl. 27, C 2), am Rhein in Klein-Basel, Aussicht; gelobt. — *Storch* (Pl. 23, B 2), am Fischmarkt; billig. — *Goldner Kopf* (Pl. 25, C 2), an der Rheinbrücke (Bier). — *Weißes Kreuz* (Pl. 31, C 2), Aussicht, nicht teuer. — *Wilder Mann* (Pl. 24, C 3), Freie Straße, gelobt.

Cafés und **Restaurants** (in allen offene Weine, gut und nicht teuer): *Café Spitz* (Pl. 34, C 2), an der Rheinbrücke in Klein-Basel; angenehme Lage. — *Stadt-Kasino,* Barfüßerplatz, gute Küche. — *Café Drei Könige* (s. oben). — *Safranzunft,* Gerbergasse, gute Küche und Bier. — *Veltliner Weinhalle.* — Gute Restaurants im Zentralbahnhof und besonders im Badischen Bahnhof.

Bier: *Schuhmacherzunft* (Basel-Straßburger Bierhalle), Freie Straße; sehr besucht; gutes Essen. — *Fäsch,* Kornhausgasse, bayrisch Bier. — *Merian* (Steinenvorstadt). — In Klein-Basel: *Zeller,* Greifengasse. — *Burgvogtei,* Gartenwirtschaft mit Abendkonzerten; Vergnügungslokal (Sommertheater).

Zigarren: *Grisard,* Freie Straße 64.

Gartenwirtschaften: *Zoologischer Garten,* Restaurant mit Bier, oft Konzert (50 C.). — *Sommer-Kasino,* mit Restaurant; noble Gesellschaft. Sonnt., Mont., Mittw. und Freit. Abends gutes Konzert (80 C.); zu empfehlen.

Eisenbahn: Der *Badische Bahnhof* in Klein-Basel, 10 Min. von der Rheinbrücke (D 1). Wer die Schweiz verläßt, hat im Bahnhof *Zollrevision!* — Der *Zentralbahnhof* für die schweizerischen und elsässischen Bahnen an der Altstadtseite (C 5). Die Bahnhöfe sind durch eine Verbindungsbahn, die über den Rhein führt, verbunden. (I. 1 Fr., II. 70 C., III. 50 C.)

St.	Eisenbahn von Basel nach	I. Kl. Fr.	II. Kl. Fr.
15	Aachen	69,10	49,20
4	Baden-Baden .	20,55	14,50
21	Berlin pr. Frkf.	106,00	78,95
20½	Dresden p. Frkf.	102,50	76,30
7½	Frankfurt a. M.	38,50	26,75
19½	Hamburg . . .	105,50	78,25
15	Hannover . . .	84,50	62,50
5½	Heidelberg . .	29,75	20,95
5½	Interlaken . .	17,20	13,30
4½	Karlsruhe . . .	23,55	16,60
14	Köln.	59,70	42,35
18½	Leipzig (Frankf.)	87,75	65,05
19½	Magdeburg . .	94,65	69,40
9	Mainz	38,50	26,75
3¼	Straßburg . . .	13,10	9,20
6½	Vevey via Bern	24,45	17,30
9	Wiesbaden . .	39,75	27,75

Omnibus der Gasthöfe an den Bahnhöfen. — **Droschken:** ¼ St. 1—2 Pers. 1 Fr., mehr als 2 Pers. 1,50 Fr. — pro St. 2 Fr., mehr als 2

Pers. 3 Fr. — Vom Gasthof zum Bahnhof bis 2 Pers. 1,20 Fr., 4 Pers. 1,80 Fr. Gepäckstücke à 30 C.

Deutscher Reichs-Konsul: Herr *Julius Wald,* Klybeckstraße 101.

Bade-Anstalt im Rhein (C 3). Türkische und Dampfbäder zu St. Leonhard.

Rundgang durch die Stadt: Vom Zentralbahnhof (C 5) durch die Elisabethenstraße, St. Albansgraben und Rittergasse zum Münster, über die neue Obere Brücke nach Klein-Basel, längs dem Rhein zur alten Brücke, dann bei der Kaserne vorbei zur neuen Untern Brücke, über dieselbe nach Groß-Basel, über den Blumenrain zur Alten Brücke hinauf, Eisengasse, Rathaus, Spahlen-Vorstadt, Spahlenthor, Steinengraben zurück zum Bahnhof.

Basel (248 m), nächst Genf die bevölkertste Stadt der Schweiz, mit 61,399 Einw. (davon 27 Proz. Katholiken), liegt zu beiden Seiten des Rheins: *Groß-Basel,* am erhöhten linken Rheinufer, und durch drei Fahrbrücken und eine Eisenbahnbrücke mit Fußweg verbunden *Klein-Basel,* niedriger auf dem rechten Ufer gelegen. Die Stadt nimmt einen weiten Flächenraum ein, veranlaßt durch die große Anzahl von Privatgärten und öffentlichen Plätzen. Schöne Promenaden auf den ehemaligen Stadtgräben umgeben die alte Stadt; daran reihen sich prächtige Landsitze und neue Quartiere. Basel unterhält eine großartige Seidenbandindustrie und ist die erste Handelsstadt der Schweiz, begünstigt durch ihre Lage, die sie jahrzehntelang zur natürlichen Vermittlerin zwischen den hier zusammenstoßenden Ländern Deutschland, Frankreich und Schweiz machte. Dazu gesellt sich eine entsprechende Personenfrequenz (1/2 Million im Jahr) sowie zahlreiche Verbindungen Baseler Kaufleute und Fabrikanten mit überseeischen Ländern. Daher ist denn auch der Reichtum Basels berühmt und hat in der Schweiz nur an Genf seinesgleichen. Derselbe spricht sich ebensowohl durch allgemein verbreiteten Wohlstand aus, als durch große Vermögen einzelner Privaten. Einer der zahlreichen Millionäre, Chr. Merian (gest. 1858), der Erbauer der Elisabethkirche (S. 231), hat der Stadt ein Vermögen von ca. 20 Mill. Fr. vermacht. Die Baseler verdienen indessen auch ihr Glück; denn bei allem Reichtum bleibt ihre Lebensweise einfach bürgerlich und haushälterisch, und nie verleugnet sich ihr Wohlthätigkeitssinn. In Basel herrscht eine strenge Frömmigkeit; es ist auch der Mittelpunkt der Missionsbestrebungen der evangelischen Kirchen Süddeutschlands und der Schweiz. Die Baseler Missionsgesellschaft (gegründet 1816) erstreckt ihre Thätigkeit auf die Eingebornen in China, Ostindien und Westafrika. Im Missionshaus (vor dem Spahlenthor Pl. A 2, 3), wohl das größte derartige Institut auf dem Kontinent, empfangen durchschnittlich immer 70—80 junge Männer ihre Ausbildung (sechsjähriger Kurs) für den Missionsberuf. (Sehenswerte ethnographische Sammlung im Missionshaus.) — In echt großstädtischer Weise hat sich das Vereinsleben entwickelt für Kunst und Wissenschaft, Wohlthätigkeit (besonders ist hier die »Gesellschaft zur Verbreitung des Guten und Gemeinnützi-

gen« zu erwähnen), Geselligkeit und speziell Musik, worin Vortreffliches geleistet wird.

Das ***Münster** (Pl. 1, C 3; geöffnet im Sommer Mittw. 2—4 Uhr, sonst Meldung beim Sigrist, Münsterplatz 13) ist in seiner gegenwärtigen Gestalt das Werk mehrerer Jahrhunderte und daher in ungleichem Stil aufgeführt. Von dem ersten Bau ist nichts mehr vorhanden, von dem zweiten aus dem Ende des 12. Jahrh. nur noch das Chor und der Kern des Schiffs, alles andre wurde durch die Erdbeben von 1346 und 1356 zerstört. Die Vollendung des Neubaus zog sich bis in das 16. Jahrh. hinein (erst 1501 wurde der Martinsturm fertig). — Die etwas kahle Fassade, gegen W. gerichtet, zeigt ein Hauptportal in reinen Verhältnissen mit Propheten, Königen und musizierenden Engeln; ferner kleine Strebepfeiler mit Statuen, wahrscheinlich Heinrich II. und seine Gemahlin Kunigunde, sowie die Personifikationen des Lasters und der Wollust, endlich die beiden Figuren der Heiligen Martin (den Mantel zerteilend) und Georg. Die eleganten Türme steigen ohne Strebepfeiler vom Platz auf, der 66 m hohe *Georgsturm* ist reicher verziert als der um 3 m niedrigere *Martinsturm.* Die nördliche Langseite enthält die romanische **St. Galluspforte,* triumphbogenähnlich aufsteigend, am Portalpfeiler Christus mit Petrus, Paulus, den klugen und den thörichten Jungfrauen, den sechs Werken der Barmherzigkeit, die beiden Johannes und das Jüngste Gericht.

1879 hat sich ein Münsterbauverein zur allmählichen, auf 8—10 Jahre berechneten gründlichen Restauration des Münster-Äußern gebildet und die Arbeiten bereits 1880 begonnen. — ☞ Das restaurierte Innere imponiert durch ungewöhnliche Breite des Mittelschiffs.

Bemerkenswert sind: die kelchförmige *Kanzel* (1486). — *Taufstein* von 1405 mit gotischem Bildwerk. — Im Seitenschiff l. eine Reihe Grabmäler (Epitaph des Erasmus von Rotterdam); zwei Reliefplatten aus dem 11. und 12. Jahrh., die Leiden von St. Vincenz; Tafel mit sechs Aposteln (Reste einer Altarbekleidung). — Die zwei Fenster des Seitenschiffs nach dem Platz enthalten die Abbildungen des Kaiserpaars Heinrich II. und Kunigunde, des Reformators Öcolampadius und des Bürgermeisters Meyer. — Im Querschiff, dessen südliches Rundfenster mit einem großen Glasgemälde geschmückt ist, die Chorstühle der Domherren (aus dem 15. Jahrh.) mit allerlei oft sarkastischen Darstellungen.

Im Chorumgang: *Sarkophag der Kaiserin Anna,* Gemahlin Rudolfs I. von Habsburg, mit ihrem Söhnlein. — Krypta. — Neue vortreffliche Orgel. Die neuen Glasmalereien sind teils von Gsell in Paris, teils aus der Münchener Glasmalerei.

Im Münster fanden 1431—48 die Sitzungen des großen **Konziliums** statt, der letzten der großen Kirchenversammlungen, auf welcher reformatorische Tendenzen mit Kraft und Nachdruck geltend gemacht wurden und das den Schluß aufstellte: »Konzilien stehen über dem Papst«.

Die restaurierten **Kreuzgänge* südl. neben dem Münster (stets offen) sind aus dem 14. und 15. Jahrh. und reich an Grabdenkmälern (darunter die der Reformatoren Öcolampadius und Grynäus). Die reichen **Fenster des großen Kreuzgangs* wurden 1488 errichtet.

Der sogen. **Konzilium-Saal** am Münster und die *St. Nikolauskapelle* bergen die reiche ***Mittelalterliche Sammlung,** welche plastische und malerische Kunstwerke, Geräte, Waffen etc. enthält (Sonntags $10^1/_2$—12 Uhr; sonst gegen Trinkgeld durch den Sigrist des Münsters. Katalog 50 C.), darunter das Panzerhemd Karls des Kühnen und die kleine silberne Kanone, der »Drach ungehir«, gegossen von Hans Georg von Straßburg 1514.

Hinter dem Münster die *Pfalz,* eine von Kastanien beschattete Promenade mit Aussicht auf Klein-Basel und den Strom. Daneben das *Lesegesellschaftsgebäude* (unten Restaurant). Darunter am Rhein die *Schwimmschule* für Männer und die Frauenbadeanstalt. An der Ostseite des Münsters die *Statue* des *Öcolampadius.*

Das ***Museum** (Pl. 9, C 3), in der Augustinergasse, 1849 auf der Stelle des alten Augustinerklosters erbaut, schließt die größten Kunstschätze und Sammlungen der Stadt ein. Das Gebäude ist im griechischen Stil gehalten und mit einem in Hautreliefs die Segnungen der Wissenschaften und Künste symbolisierenden Fries und wirkungsvoller Flur und Treppe geschmückt.

L. im Eingang: *Löwenrelief* vom Thor zu Mykenä; r. die

Bibliothek (in der Woche 10—12 und 2—4 Uhr), ca. 120,000 Bände, besonders reich an Inkunabeln des 16. Jahrh. Unter den 4000 Manuskripten besitzt Basel ein Unikum, den römischen Historiker Vellejus Paterculus. Dann die Briefe des Reuchlin, Erasmus, der Reformatoren und Gelehrten des 16. Jahrh., — ferner die Akten des Baseler Konzils (keine offiziellen Protokolle, sondern Bearbeitungen durch Teilnehmer am Konzil). — Im Treppenhaus Fresken von *Böcklin* (1869) gemalt, zum Teil unschön: 1) die schaffende Kraft auf einer von Tritonen getragenen Muschel; — 2) der Frühling, blumenstreuende Genien; — 3) Apollon mit den Sonnenrossen.

Im 1. Stockwerk die ***Aula der Universität*** mit Porträten der berühmtern Professoren und die ***Naturhistorischen Sammlungen*** (Sonnt. $10^1/_2$—$12^1/_2$ und Mittw. 2—4 Uhr, außerdem gegen Trinkgeld); *Mineralogische, Zoologische* und besonders reichhaltige **Paläontologische Sammlung.*

Die ***Kunst-Sammlung*** enthält eine *Gemäldegalerie* (Sonnt. $10^1/_2$—$12^1/_2$ und Mittw. Nm. 2—4 Uhr) tägl. gegen Trinkgeld (Katalog 50 C.), — eine *Handzeichnungen-* und eine *Kupferstichsammlung* (Donnerst. und Sonnabd. 2—5 Uhr).

Im sogen. Holbeinsaal nehmen die Bilder von *Hans Holbein dem Jüngern* die eine Seite ein, die gegenüberstehende Wand Bilder älterer Schweizermaler. — Im Altdeutschen Saal Bilder der altdeutschen Kunstperiode; l. und r. von der Eingangsthür größtenteils Bilder der holländischen Schule. — Die Mittlere Abteilung enthält nur Bilder von modernen Schweizermalern; — in der IV. und V. Abteilung ältere Bilder verschiedener Schulen mit neuern Schweizermalern vermischt. — Im nördlichen Saal neben neuern Schweizern auch Deutsche, wie Koch, Overbeck, Schraudolph, Steinle, Feuerbach, Lessing, Zwengauer etc.

Wir führen hier nur einige hervorragende Bilder an und verweisen im übrigen auf den vortrefflichen *Katalog* (50 C.).

Unter den Gemälden: Nr. 7 u. 8. *Hans Holbein* der Jüngere, Zwei Aushängeschilder eines Schulmeisters und einer Schulmeisterin. — 13. **Derselbe,* Porträt des Dr. Amerbach. — 19. *Ders.,* Der Leichnam Christi, »das vollkommenste Aktbild nordischer Kunst« (wie Kugler sagt), angeblich nach dem Kadaver eines im Rhein ertrunkenen Juden 1521 gemalt. — 20. **Ders.,* Die Familie Holbeins, eins der besten Bilder. — 22. *Ders.,* Das Porträt des Fräuleins Käthchen von Offenburg, unter welches Holbein aus Rache, weil sie ihm untreu wurde, die Worte: »Lais Corinthiaca« setzte und es so vor seine Hausthür hing. — 26. *Ders.,*

Passion, für welche einst Kurfürst Maximilian von Bayern Salz im Wert von 30,000 Fl. bieten ließ. — 35. *Ders.,* Bildnis eines Londoner Kaufmanns. — 75 u. 76. *Hans Baldung (Grien),* Der Tod eine Frau küssend und eine Jungfrau beim Schopf nehmend. — 82 u. 83. *Lukas Cranach,* Zwei Miniaturporträte Luthers und seiner Gattin. — 131. *Ruisdael,* Waldweg. — 134. *Dav. Teniers der Jüngere,* Lautenspieler. — 135. *Derselbe,* Bauernstube. — 152. **Rigaud,* Porträt des Ritters Luk. Schaub. — 216. *Annib. Caracci,* Geburt Christi. — 224. *Rob. Fournières,* Dame im Bad. — 230. *Asselyn,* Italienische Landschaft. — 232. *Mabuse,* Anbetung der Weisen. — 237. *Swanefeld,* Joseph seinen Traum erzählend. — 241. *Teniers,* Raucher. — 274. *Koch,* Macbeth und die Hexen. — 285. *Overbeck,* Der Tod Josephs. — 290. *Steinle,* Evangelist Lukas. — 296. *Feuerbach,* Idyll (am Hainsee). — 297. *Lessing,* Waldlandschaft. — 336. **Vautier,* Ein verschuldeter Bauer muß sein Landgut verkaufen lassen. — 345. *Stückelberger,* Der Prophet Elias führt der Witwe von Sarepta ihren wiedererweckten Sohn zu. — 346. *Derselbe,* Marientag im Sabinergebirge. — 350. **Koller,* Kuhherde im Wasser. — 351. **Derselbe,* Pferde in einem Hohlweg. — 353. *Böcklin,* Heroische Landschaft, Diana-Jagd. — 354. *Derselbe,* Römerin. — 355. *Ders.,* Christus und Magdalena. — 357. **Diday,* Partie am Brienzer See. — 374. *Calame,* Das Wetterhorn.

Unter den ältern Handzeichnungen: Nr. 1—78. *Hans Holbein* der Jüngere. 85—101. *Hans Holbein* der Ältere. 110—119. *Manuel Deutsch.* 135—137. *Albr. Dürer.* — Unter den neuern Handzeichnungen: *Joh. Schraudolph* (2—23) und *Heß* (1 u. 24), Skizzen zu den Bonifacius-Fresken in der Basilika zu München. — 52. *Cornelius,* *Originalskizze zum »Jüngsten Gericht« in der Ludwigskirche zu München. — Originale von *Schwind, Overbeck, Genelli, Karstens, Schnorr, Rottmann* u. a.

Im obersten Stockwerk: L. der ***Antikensaal,*** Gipsabgüsse bedeutender antiken Bildwerke. — Daran stoßend die ***Antiquarische Sammlung*** (Prof. *Bernoulli*), Pfahlbau-Ausgrabungen, griechische und römische Antikaglien, Gefäße aus dem Baseler Kirchenschatz, Bruchstücke des Holbeinschen Totentanzes. Wundervolle antike Vasen etc. — Dann das ***Mexikanische Museum,*** Sammlung aztekischer Altertümer.

Unweit des Museums die **Martinskirche** (Pl. 3, C 3); 1879 wurden hier die früher im Münster gewesenen sogen. *Häupterstühle* aufgestellt, ein Meisterwerk der Holzbildhauerei und Holzschnitzerei aus der Periode der spätern Renaissance. (Gegen Vergütung öffnet der Sigrist, Martinskirchplatz 2.) — Ganz in der Nähe die **Universität** (Pl. 8, C 3), durch eine Bulle Papst Pius' II. 1460 gegründet, zählt jetzt ca. 60 Lehrer und ca. 250 Studierende. — Einige Schritte weiter zur **Alten Rheinbrücke** (C 2), 1226 erbaut, welche nach Klein-Basel führt. Auf derselben r. kleine *Kapelle,* sogen. *Käppelinjoch,* von welcher zur Zeit der Gottesurteile die Hexen in den Rhein gestürzt wurden. — Stromaufwärts führt die neue *Obere Brücke* (D 3) mit sichtbarem Fall hinüber nach Klein-Basel; auf den Eingangspfeilern vier Basilisken (das Wappentier Basels), das Stadtwappen (Bischofstab) haltend. — Stromabwärts die *Untere Brücke* (B 2). — L. vor der Alten Brücke die *Gewerbehalle* (Ausstellung). — Durch die Eisengasse hinauf zum ***Rathaus** (Pl. 7, C 3), einem malerischen Bau, in seinem ältern Teil aus dem 14. Jahrh., mit zwei *Wendeltreppen; 1508—21 völlig gotisch umgebaut, die Fassade in diesem Jahrhundert restauriert. In der untern Halle zwei Fresken:

l. Verurteilung des Herodes, r. Josaphats Ermahnung an die Richter. Stattliche Freitreppe zum Großrats-Saal (*Glasmalereien); auf derselben Statue des Munatius Plancus, des Gründers von Augusta Rauracorum (Augst). Daneben die *Bank* und etwas weiterhin, in der Freienstraße, das neue *Post- und Börsengebäude.* — Ferner sehenswert: der *Fischmarktbrunnen* mit naiven Figuren, 1467 errichtet. Das *Mueshaus* (Spahlenvorstadt 14), Typus eines alten Baseler Wohnhauses. Meldung beim Hauswart. Das burgtrotzige ***Spahlenthor** (Pl. 16, B 3), von zwei Türmen flankiert und mit glasierten Ziegeln bedeckt, von *Jakob Sarbach* 1473 erbaut. Besonders schön von außen. Weiter hinaus das *Missionshaus* (S. 228) und das *Bernoullianum* (A 2), nach den berühmten Mathematikern genannt, mit den chemischen und physikalischen Laboratorien der Universität nnd der Sternwarte. — In der Spahlenvorstadt (B 3) der *Holbeinbrunnen,* aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh., Renaissance, mit den Reliefs eines derb humoristischen Bauerntanzes, oben ein Dudelsackpfeifer. — Das *Zeughaus* (Pl. 13, B 3). — Die auf Kosten des Christoph Merian-Burckhardt (gest. 1858) von Riggenbach 1857—65 erbaute schöne gotische *St. Elisabethenkirche* (Pl. 4, C 4), ein Maßstab für Basels Reichtum. — Die *Kunsthalle* am Steinenberg (Pl. 14, C 4), mit permanenter Ausstellung (50 C.) des Schweizerischen Kunstvereins (9—12½ u. 1½—5 Uhr). — Daneben das 1875 in Spätrenaissance erbaute *Theater* (Pl. 20). — Gegenüber das *Stadt-Kasino* mit prachtvollem *Musiksaal.* — Der **Zoologische Garten* (A 5), besuchenswert (50 C.). — Der *Botanische Garten* (C D 4, 5), beim großen Springbrunnen der neuen Wasserleitung.

Spaziergänge: Zum ***St. Jakobs-Denkmal** (D 5) von F. Schlöth, den am 26. Aug. 1444 hier im Kampf gegen das französische Heer gefallenen 1200 Eidgenossen 1872 errichtet; es stellt die Helvetia als Siegesgöttin dar; am Sockel vier sterbende Krieger. Dahinter das **Sommer-Kasino* (S. 227). — Schönster Spaziergang auf **St. Margarethen* (½ St.).

---

30. Route: Von Basel nach Schaffhausen (Rheinfall) und Konstanz.

145 km **Badische Staatsbahn.** Von Basel nach (92 km) *Neuhausen* (Rheinfall) in 3 St. für I. 7,40, II. 4,90, III. 3,15 Mk.; — *Schaffhausen* in 3 St. für I. 7,75, II. 5,25, III. 3,30 Mk.; — (145 km) *Konstanz* 4½ St. für I. 11,60, II. 7,70, III. 4,95 Mk.

Vom *Badischen Bahnhof* in *Klein-Basel* durch fruchtreiche Fläche, l. die Ausläufer des *Schwarzwalds.* Folgen Stat. *Grenzach, Wyhlen.* Die Bahn tritt an den Rhein. — (16 km) Stat. *Rheinfelden* (S. 234). — (19 km) Stat. *Beuggen* (Anker), einst Deutsch-Ordens-Kommende,

jetzt Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder nebst Schullehrer-Seminar. Weinbau. — Stat. *Nieder-* und *Ober-Schwörstadt,* r. Saline *Ryburg.* — (27 km) Stat. *Brennet.* L. Eingang in das romantische **Wehrathal.* — (33 km) Stat. **Säckingen** (*Löwe; Walfisch,* Bier), badisches Städtchen (früher adliges Frauenstift), allbekannt durch Scheffels »Trompeter von Säckingen«; Spaziergang zum *Bergsee,* 1/2 St. — (38 km) Stat. *Murg,* an der Mündung des Murgthals. — (42 km) Stat. **Laufenburg** (*Badehotel; Adler*) über dem Rhein, Aargauer Bezirksort, durch eine Brücke mit dem badischen *Klein-Laufenburg* verbunden. Hier bildet der Strom einen malerischen Katarakt, den **Großen Lauffen,* von der Bahn aus (r.) sichtbar. Auf dem Felsen Schloß *Ofteringen.* — Tunnel; Viadukte bei *Hauenstein.* — Stat. *Albbruck,* l. das wildromantische *Albthal.* — Stat. *Dogern.*

(56 km) Stat. **Waldshut** (*Bahnrestaur.*), badisches Städtchen. Soolbäder. Ausgedehnte Alpenansicht.

Zweigbahn (Schweizer. Nordostbahn) von Waldshut r. nach **Zürich** über *Koblenz* und Stat. *Turgi* (S. 234).

Die Bahn nach *Schaffhausen* berührt die Stat. r. *Thiengen,* dabei Ruine *Küssenberg,* r. Stat. *Oberlauchringen* (Bahn in das Wutachthal). — (92 km) **Neuhausen.** ☞ Aussteigen zur Besichtigung des *Rheinfalls,* s. S. 52. — (95 km) **Schaffhausen.** Von da nach (145 km) **Konstanz,** s. R. 2b.

---

31. Route: Von Basel über Brugg nach Zürich (oder Rothkreuz).

Die nächste Verbindung. 89 km **Eisenbahn** (Bötzbergbahn). 7mal in 2 1/4—2 3/4 St. für I. 9,30 Fr., II. 6,55 Fr., III. 4,70 Fr. — Die Linie Basel—Brugg—Muri—Rothkreuz (1882 vollständig zu eröffnen) bildet die nächste Zugangsroute von Basel zur Gotthardbahn.

L. setzen! Ausfahrt in *Basel* vom *Zentralbahnhof.* L. das *Jakobs-Denkmal* (S. 232). L. über dem Rhein die Höhe von St. Crischona, Anstalt zur Ausbildung junger Männer für die innere Mission. Stat. *Muttenz,* am Fuß des mit Ruinen gekrönten *Wartenbergs.*

L. drüben **Soolbad Schweizerhall,** Soole nahezu vollgrädig, direkt von den Quellen nach den Bädern. Douchen und Schweißbäder. Stark besucht von an Rheumatismus Leidenden und Gichtkranken. Außerordentlich milde Lage, Preise zweiten Ranges.

(8 km) Stat. *Pratteln* (Abzweigung r. der Linie nach Olten) mit befestigtem Kirchhof. L. der Schwarzwald. — L. *Basel-Augst,* Dorf mit Saline (die Augusta Rauracorum der Römer; Trümmer eines Amphitheaters; Spuren eines Tempels, einer Wasserleitung etc.).

(12 km) Stat. *Augst.* (L. unten Dorf *Kaiseraugst.*) Dem Rhein entlang nach

(17 km) Stat. **Rheinfelden** (264 m) mit 2243 Einw., Städtchen aus dem 11. Jahrh. (von der alten Burg Stein ist nichts mehr vorhanden), im Dreißigjährigen Krieg von Bernhard von Weimar belagert und genommen. Bedeutendes Soolbad, Tabakfabriken. Bedeckte Brücke über den Rhein an das badische Ufer (S. 232). Hier der Rheinstrudel, wegen seiner Gefährlichkeit der »*Höllenhaken*« genannt. Bedeutender Lachsfang.

Gasthöfe mit Soolbädern: *Rhein-Soolbad* (von Struve), am Rhein. — *Hotel Dietschy zur Krone*, am Rhein, Aussicht; gelobt. Bierrestaurant. — *Hotel Hackl*, neu (auf der badischen Seite über den Rhein), gut, gelobt. — *Schützen*. — *Schiff*, gut und billig. — **Omnibus** an der Station.

L. die Vorberge des Schwarzwalds. — Nun in tiefem Einschnitt durch den »Rüchewald« nach Stat. *Möhlin*, l. Saline *Ryburg*. — (27 km) Stat. **Mumpf** *(Soolbad; Sonne)*, Geburtsort der Rachel (geb. 1820, gest. 1858). Blick l. auf *Säckingen* (S. 232) mit langer Brücke. — (30 km) Stat. *Stein*, l. Abzweigung nach *Koblenz*. L. darüber die schöne Kirche von *Ober-Säckingen*. — Über Stat. *Eiken*, Stat. *Frick*, Stat. *Hornussen*, Stat. *Effingen*, am Fuß des Bözbergs *(Mons Boëtius)* durch den großen *Bözbergtunnel* (2400 m, 5 Min. Fahrt) nach (49 km) Stat. *Bözenegg*. Nach dem Austritt plötzlich großartiges Panorama. R. die Alpenkette mit Jungfrau, Schreckhorn etc. Davor Rigi und Pilatus. R. Bad *Schinznach* (S. 159), darüber die *Habsburg*. Weiter nach r. die Schlösser *Wildegg* und *Lenzburg* (S. 160).

(57 km) **Brugg** *(Hotel Bahnhof; Rotes Haus)*, Städtchen mit 1435 Einw., wo r. die Bahn von Olten-Bern (R. 19) einmündet. Interessanter Brückenturm mit rätselhaftem alten Bild. Schöner Blick von der Aarebrücke (ein Bogen von 26 m) auf die altertümliche Stadt. In der Nähe (20 Min.) das römische Kastell *Altenburg*.

Im Winkel zwischen Limmat und Aare lag einst vor 1300 Jahren:

Vindonissa, große befestigte Niederlassung der Römer im alten Helvetien, Theater und Wasserleitung noch vorhanden.

Die **Abtei Königsfelden**, 1/4 St. von Brugg, einst ein Klarissinnen-Nonnen- und Minoriten-Mannskloster, 1310 auf der Stelle erbaut, wo Johann von Schwaben seinen Oheim, den Kaiser Albrecht, ermordete. 1528 aufgehoben. Jetzt Krankenhaus. Daneben Irrenanstalt (Neubau).

Eisenbahn Brugg–Muri–Rothkreuz.

47 km Aargauische Südbahn, die nächste Verbindung zwischen Basel und der Gotthardbahn. Die Trace läuft über das sogen. *Birrfeld*, über (4 km) Stat. *Birrfeld* nach (9 km) Stat. *Othmarsingen* (Kreuzung mit der Nordostbahn) und (11 km) Stat. *Hendschikon*, wo r. die Hauptlinie der Bahn von Lenzburg (S. 160) her einmündet. — Weiter über Dottikon, r. Villmergen nach (20 km) Stat. **Wohlen** *(Bär; Bad)*, mit 2668 Einw. Mineralquelle und Strohgeflechtfabriken. (Zweigbahn nach *Bremgarten*.) — Über Stat. *Boswyl* (im Vorblick Rigi, Pilatus und die Berner Alpen) nach

(27 km) **Muri** (497 m), ehemaliger Benediktinerabtei. *Kuranstalt*.

Weiter über Stat. *Benzenschwyl*, *Mühlau*, *Sins* und *Oberrüti*, dann über die Reuß nach (47 km) Stat. **Rothkreuz** (S. 213), wo unsre Linie in die Gotthardbahn einmündet.

Die Bahn überbrückt die Reuß bei ihrer Mündung in die Aare, nimmt bei (61 km) Stat. **Turgi** die von Waldshut (S. 232) kom-

mende Eisenbahn auf und steigt nun, dem Lauf der Limmat (l.) entgegen, nach

(66 km) Stat. **Baden** (382 m), Städtchen (von der Bahn aus nicht sichtbar) mit 3692 Einw., schon zu Tacitus' Zeiten ein besuchter Thermalort; angenehmes Klima, freundliche Umgebung. Über dem Städtchen Trümmer des *Stein zu Baden;* von hier war Kaiser Albrecht ausgezogen, als ihn der Meuchelmörder bei Brugg (vgl. S. 234) überfiel, und aus diesen Mauern zogen Leopold I. und Leopold II. in die verhängnisvollen Schlachten am Morgarten (S. 145) und bei Sempach (S. 236).

Gasthöfe. II. Ranges: *Hotel Bahnhof;* — im Städtchen *Waage.* — *Engel.* — *Hirschli,* Touristen.

Gasthöfe in den großen Bädern. I. Ranges: Neue *Kuranstalt Baden* mit den Hotels *Hinterhof* und *Staadhof;* eleganter Neubau, mit höchstem Komfort. Pens. 10—12 Fr. — *Verenahof,* auch für den Winteraufenthalt eingerichtet; Pens. 7—8 Fr. — *Schiff,* sehr gut. — II. Ranges: *Limmathof,* gut. — *Schweizer Hof* (Häfelin), Pens. 6—7 Fr. — *Freihof,* recht gut. — *Bär,* sehr besucht. — *Ochs,* billig. — III. Ranges: *Krone* (Pens. 3—4 Fr.).

Restaurant: *Neues Kurhaus* (Kasino). — *Café Schwert.* — *Café Rößli.*

Vom **Bahnhof der Nationalbahn** gehen mehrere Lokalbahnen aus.

Die Bäder liegen etwa 10. Min. nördl. vom Städtchen, zu beiden Seiten der Limmat, und werden in die großen (vornehmern) und kleinen Bäder unterschieden. Das geschmackvolle *Kurhaus* (50 C. Entree) bildet den Mittelpunkt des Badelebens. Sehenswert die alten Türme, das *Brugger Thor,* das *Bank-* und das *Neue Postgebäude.* Schöne Promenaden der Limmat entlang. Merkwürdige *schiefe* Brücke. Sommertheater. Kurorchester. Der Quellenreichtum (man zählt deren 19) des 45—52° C. heißen Schwefelwassers ist so groß, daß alle Hotels ihr eignes Wasser in Fülle haben, somit auch die Bäder je im Hause selbst sich befinden. Das Badeleben ist durchaus nicht prunkvoll und genußsüchtig. Kurtaxe: tägl. 30 C. Näheres S. 17.

Baden war bis 1415, wo es die Eidgenossen eroberten, in österreichischem Besitz. Während der Jahre 1428—1711 fanden oft die eidgenössischen Tagsatzungen in Baden statt und entwickelten durch die Anwesenheit der fremden Gesandtschaften einen für die damalige Zeit unerhörten Luxus. Es herrschte zu dieser Zeit in Baden eine Üppigkeit und Zügellosigkeit, die an das antike Badeleben in Bajae erinnern.

Spaziergänge auf den *Stein* (Schloßruine); Gartenwirtschaft *Belvedere;* — auf *Baldegg* (1 St.), Aussichtspunkt mit Restauration. — Der *Teufelskeller* im Wald, *Stoffelberg.* — Zum *Bauerngut* (1/4 St.) und *Martinsberg* (1/2 St.), Promenaden mit schöner Aussicht.

Die Bahn durchtunnelt den Schloßberg. L. im Vorblick der *Glärnisch.* Weiter l. die 1227 gegründete, 1841 aufgehobene Cistercienserabtei *Wettingen,* jetzt Schullehrer-Seminar. — L. der Höhenzug der *Lägern,* auf der *Hochwacht* herrliche Aussicht (S. 140). — Stat. *Killwangen, Dietikon, Schlieren, Altstetten.* Hier zweigt die *Reppischbahn* (R. 20) nach Zug ab. R. der *Ütliberg* mit Hotel

(S. 140). L. über Weinbergen das Gasthaus *Zur Waid* (S. 140). — (89 km) **Zürich** (S. 134).

Droschke zum Dampfboot 80 C. Hotel-Omnibus am Bahnhof.

---

32. Route: Von Basel über Olten nach Luzern.

94 km **Eisenbahn** (Schweizerische Zentralbahn). 4mal in 3¼—3½ St. für I. 10,25 Fr., II. 7,25 Fr., III. 5,10 Fr. — ☞ R. sitzen!

Von *Basel* bis (8 km) *Pratteln* s. R. 31. R. Kurort *Frenkendorf,* (341 m) oben Ruine *Schauenburg.* — Stat. *Niederschönthal.*

(14 km) Stat. **Liestal** (276 m; *Falke),* Regierungssitz des Halbkantons Basel-Land mit 4679 reform. Einw., ehemals mit Türmen befestigtes Städtchen. In der Ratsstube die in der Schlacht bei Nancy erbeutete Trinkschale Karls des Kühnen. Auf dem Kirchhof Denkmal für den am 7. April 1875 hier gestorbenen Dichter Herwegh. ½ St. hinauf zur *Kuranstalt Bienenberg. — Soolbad Schauenburg* (mitten im Wald) und *Bad Bubendorf* (ländlich) in der Nähe Lokalbahn von Liestal nach (13 km) *Waldenburg.*

R. das *Frenkenthal.* L. Stat. *Lausen.* R. Landsitz *Ebernrain.* — (22 km) Stat. *Sissach,* großer Marktflecken. Nördlich (l.) die aussichtreiche (1 St.) *Sissacher Fluh* (700 m). — Dann Dorf *Diepflingen.* R. Stat. *Sommerau.* — L. Ruine *Homburg.* R. unten *Bukten.* Stat. *Läufelfingen;* dann in den **Hauensteintunnel,** 2700 m lang (Fahrzeit 5 Min.), bekannt durch das bei dem Bau desselben entstandene Unglück; am 28. Mai 1857 stürzte ein Schacht ein und schnitt dadurch 52 Arbeitern den Rückweg ab. Bei den Rettungsversuchen kamen nochmals 11 Männer um. — Nach dem Austritt erblickt man r. auf kurze Zeit die Berner Alpen und oben das *Sälischlößli.*

(41 km) Stat. **Olten** (402 m), großer belebter Bahnknotenpunkt, Aufenthalt ca. 15—20 Min. Das Städtchen liegt 5 Min. jenseit der Aare auf alten Römerfundamenten (Ultinum ?) und ist Geburtsort des 1875 in Abessinien umgekommenen *Munzinger Pascha.* Große Bahnwerkstätten der Zentralbahn.

☞ *Hier werden Wagen gewechselt, insofern die Reisenden nicht in direkten Wagen sich befinden.* Aufpassen!

Vortreffliche **Bahnhofsrestauration**; T. d'h. m. W. 3 Fr. Die Reisenden werden zum Abgang eines jeden Zugs gerufen. *Also ganz ruhig essen!* Auch in der III. Kl. gutes Büffett und Bier, billig.

Gasthöfe: *Schweizer Hof. — Hotel Wys;* beide am Bahnhof. — *Krone. — Halbmond.*

Spaziergänge: Auf das **Sälischlößli* (¾ St.), Ruine Wartburg mit Wirtschaft und Aussicht; die Baseler Künstler schmückten den »Rittersaal« mit Fresken. — *Bad Lostorf* (1 St.).

(46 km) Stat. **Aarburg** *(Krone; Bär),* Städtchen mit malerisch auf hohem Felsen gelegenem Schloß, 1660 als Festung angelegt, jetzt Schuhfabrik. Hier zweigt r. die Eisenbahn nach Bern (R. 33) ab.

(48 km) Stat. **Zofingen** (436 m. *Rößli; Ochs*), alte Stadt (4465 Einw.) mit Seiden- und Baumwollindustrie. In der *Stadtbibliothek* Briefe der Reformatoren, römische und Schweizer Münzen und das Malerbuch der Schweizer Künstlergesellschaft. Man fand hier Überreste römischer Mosaikböden, Säulen, Vasen etc. Bei dem Schützenhaus 900jährige Linden, in deren Ästen Tanzböden etabliert sind. — Auf dem Bahnhof r. im Vorblick *Finsteraarhornkette* mit *Eiger, Mönch* und *Jungfrau.* L. Burg *Wykon,* darunter Dorf *Adelboden.* — L. Stat. *Reiden* mit ehemaliger Malteser-Ordenskommende. — L. Stat. *Dagmersellen;* im Vorblick, dann r. die Pilatuskette. — L. Stat. *Nebikon. Wauwyler Torfmoor.* — L. der *Ergolzwyler See.* — L. Stat. *Wauwyl.* — R. der kleine *Mauen-See.* Dann l. prächtiger Blick auf Rigi, Schwyzer und Urner Alpen.

(69 km) Stat. **Sursee** (1994 Einw.), altes Städtchen am Sempacher See mit altertümlichem Rathaus, burgund. Architektur. — Weiter längs des 8 km langen, 2 km breiten *Sempacher Sees* (507 m), von einer Hügelkette umgeben. — Stat. *Notwyl.* (Von hier vgl. Karte bei R. 22.)

(79 km) Stat. **Sempach** (*Kreuz; Adler*), altes Städtchen mit 1183 Einw., zerfallenden Stadtmauern und Türmen, 1/4 St. l. am südöstlichen Ende des Sees. Nordöstl., 1/2 St. oberhalb des Städtchens, erfochten die Eidgenossen am 9. Juli 1386 jenen Sieg über Herzog Leopold von Österreich, der ihre Freiheit befestigte.

»Die Schweizer fielen auf ihre Kniee und beteten. Dann erhoben sie sich und stürzten wütend gegen die feindliche Eisenschar an. Vergeblich; sie durchbrach keiner. Mann um Mann sank. 60 Leichname der Eidgenossen bluteten am Boden; Alle wankten. — »*Ich will der Freiheit eine Gasse machen!*« schrie jählings donnernd eine Stimme, »*Treue, liebe Eidgenossen, tragt Sorge für mein Weib und Kind!*« Das sprach Arnold Struthahn von *Winkelried,* der ritterliche Unterwaldner, umfaßte alsbald mit beiden Armen von des Feindes Speeren so viel er deren fassen konnte, begrub sie in seinen Leib und sank. Und über seine Leiche stürmten die Eidgenossen durch die Lücke der eisernen Mauer zermalmend ein.« (*Zschokke.*)

An der Stelle, wo man den Leichnam des Herzogs fand, wurde eine Kapelle erbaut, in welcher der Gedächtnistag noch jetzt durch eine religiöse Feier verherrlicht wird. Denkstein mit Inschrift an der Stelle, wo Winkelried fiel.

Allmählich erschließt sich die Aussicht auf den Pilatus, l. der Rigi, r. als letzter Berg der *Napf.* — L. Stat. *Rothenburg.* — Stat. *Emmenbrücke;* l. die Reuß. — L. die von Zürich kommende *Reppisch-Bahn* (R. 20). Tunnel durch den Gibraltarhügel; r. oben der Gütsch, dann in ganzer Größe der Pilatus.

(94 km) **Luzern** (S. 163).

Dampfschiff unmittelbar am Bahnhofsplatz. — Ein **Wegweiser** vor dem Bahnhof zeigt nach den Abfahrtsplätzen der Schiffe für Alpnach resp. Flüelen. Man frage, um nicht zu irren!

Omnibus der Gasthöfe am Bahnhof.

33. Route: Von Basel über Olten nach Bern (und Thun).

140 km **Eisenbahn** (Schweizerische Zentralbahn), tägl. 6mal, von *Basel* bis (109 km) *Bern* in 3—4 St. für I. 11,50 Fr., II. 8,05 Fr., III. 5,75 Fr. — Bis (140 km) *Thun* in 4½—5¼ St. für I. 14,75 Fr., II. 10,30 Fr., III. 7,40 Fr. — Billet bis *Interlaken*, in 7—7½ St., für I. 17,80 Fr., II. 13,30 Fr., III. 8,90 Fr. Wer direkt ins Berner Oberland geht, lasse sein Gepäck direkt bis Interlaken einschreiben.

☞ Von *Basel* nach *Olten* Plätze r., von *Olten* nach *Bern* l. zu nehmen.

Von *Basel* über (40 km) *Olten* (event. Wagenwechsel) nach (44 km) *Aarburg* s. S. 233 u. 236. Hier gabelt die Eisenbahn: l. nach Luzern, r. nach Bern, neben der Aar über *Niederwyl, Murgenthal, Roggwyl;* Beginn der Berner Tracht. — (60 km) Stat. *Langenthal* mit Handel in Holz und Käse. Bei hellem Wetter l. die Berner Alpen; r. die Jurakette. — Stat. *Bützberg.* — (68 km) Stat. *Herzogenbuchsee;* Wagenwechsel für die r. abzweigende Linie über Inkwyl, Subigen und Derendingen nach Solothurn (S. 305). — L. Stat. *Riedwyl.* L. Stat. *Wynigen.* Tunnel. L. malerische Felsenpartien und (85 km) Stat. **Burgdorf,** franz. *Berthoud (Hotel zum Bahnhof;* Bierrestaurant *Casino),* malerisch über der Emme gelegen, mit 6581 protest. Einwohnern und einem im 7. Jahrh. erbauten Schloß, in welchem Pestalozzi 1798—1804 sein Institut hatte. In Burgdorf liegt *Max Schneckenburger* (gest. 3. März 1849) aus Thalheim in Schwaben, der Dichter der »Wacht am Rhein«, begraben. In seinem Liedernachlaß befand sich folgende »Letzte Bitte«:

»Wenn ich einmal sterben werde
Weit von meinem Vaterland,
Legt mich nicht in fremde Erde,
Bringt mich nach dem heim'schen Strand!
Meines Herzens Flamme lodert
Einzig Dir, Germania.
Drum, wenn einst mein Leib vermodert,
Sei mein Staub den Vätern nah«.

Ein Denkmal, von Freunden des Dichters errichtet, schmückt das Grab. Bei der Kirche, auf dem Schloß, sieht man die Berner Alpen; umfassender auf dem *Lueg* (1½ St.).

Zweigbahn (Emmenthalbahn) r. nach *Solothurn* S. 305. — L. über die Stat. *Oberburg, Häsle-Rungsau,* (10 km) *Lützelflüh,* über die Emme, nach Stat. *Ramsey, Zollbrück* und *Emmatten,* wo sie in die Linie Bern—Luzern (S. 169) mündet.

R. Stat. *Lyssach.* — L. Stat. *Hindelbank.* — L. auf der Anhöhe Schloß der Familie v. Erlach. — R. Stat. *Schönbühl;* entfernter *Hofwyl,* bis 1848 Lokal der berühmten landwirtschaftlichen und Erziehungsanstalt Eman. v. Fellenbergs. Muster-Ackerbau in der Umgebung. — L. das *Grauholz.* — L. Stat. *Zollikofen;* hier zweigt westl. die Bahn nach *Biel* (S. 244) ab. — R. das moderne Schloß *Reichenbach.* — R. die schöne *Tiefenaubrücke.* — L. zweigt die Bahn nach *Thun* ab. — R. Arbeiterquartiere, l. das *Schänzli* (Vergnügungsort). Nun über die **Eisenbahn-Aarebrücke,* 40 m über dem Wasser; unter der Schienenfahrbahn eine Passage für Fußgänger und Fuhrwerke. L. die Alpen. — (109 km) **Bern** (R. 34).



A.
B.
C.
BERN.
D.
I.
II.
III.
IV.
V.
Blindenanstalt
Rabenthal
Thierspital
Eisenbahn
Botanischer Garten
Schänzli
Schanzenberg
Rehberg
Sonnenberg
Altenberg Bad
AAR FLUSS
Kunstmuseum
Turnplatz
Anatomie
Sternwarte
Kavall. Caserne
Naturhistor. Museum
Aarhof
Waisenhaus
Grosse Schanze
Aarberger Thor
Bollwerk
Aarbergergasse
Waisenhaus-Platz
Zeughausg.
Reitschule
Gruben
Brunng.
Metzgergasse
Kramgasse
Kesslergasse
Herreng.
Neuengasse
Bahnhof
Bahnhof Pl.
Käfig thurm
Marktgasse
Spitalgasse
Judengasse
Inselgasse
Schauplatzgasse
Neues Museum
Casino Pl.
Zwischen den Thoren
Eidgenöss. Bank
Bundesgasse
Bundes Rathhaus
Bundes-rathhaus
Terrasse
Münz Terrasse
Français Bad
Vanazhalden
Gasfabrik
Schwellenmätteli
Schwimm Anstalt
Aarziehle
Dalmaz Brücke
Werkhof
Taube
Blumenrain
Meter
0 50 100 200 300 400

E. F.

Öffentliche Gebäude:

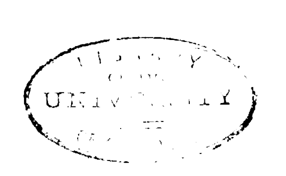
1	Münster	DIII
2	Kathol. Kirche	DIII
3	Französ. Kirche	CIII
4	Hl. Geist Kirche	AIII
5	Bibliothek	CIV
6	Hypothek Bank	CIV
7	Universität	CIV
8	Filial Post	DIII
9	Rathhaus	DIII
10	Kornhaus	CIII
11	Polizei	CIV
12	Münze	CIV
13	Bundes-Rathhaus	CIII
14	Theater	CIII
15	Casino	BIV
16	Post u. Telegraph	AII
17	Bürgerspital	AIV
18	Zeitglockenthurm	CIII
19	Rud. v. Erlach	DIV
20	Berth. v. Zähringen	DIV
20a	Kindlifresserbr.	CIII

Gasthöfe:

21	Bernerhof	BIV
22	Schweizerhof	AIII
22a	Hôtel Bellevue	CIV
23	Storchen	BIII
25	Wildenmann	BIII
26	Hôtel du Jura	AIV
28	Schmieden	CIII
29	Falken	CIII
30	Zimerleuten	CIII
31	Pfistern	CIII
32	Mohren	DIII
33	Pens. Herder	DIII
34	Zähringer Hof	BIII
36	Goldener Löwe	BIV
37	Hôtel de France	AIII

nach d. Militairan- stalten
Spitalacker
Blumenberg
Oranienburg
Rosengarten
Schönburg
...enberg
Pelikan
Laufenegg Bad
Viehmarkt
Langmauer
Terrasse
Nydeck Kirche
Nydeckgasse
Hôtel Klösterli
Nydeck Brücke
Bärengraben
Postgasse
Rathh. Pl.
Gerechtigkeitsgasse
Junkerngasse
Erlacherhof
Gerberlaube
an der Matte
Mattenlaube
Mühlen
Schule
Schifflaube
Lände
Insel Bad
Liebegg
Gryphenhübeli
Grünegg
Schwalbe

500



34. Route: Die Stadt Bern.

Vgl. den beifolgenden Stadtplan.

Gasthöfe. I. Ranges: *Berner Hof* (Pl. 21, B 4), mit Aussicht auf die Alpen; höchst komfortabel. Eins der besten Häuser der Schweiz. — *Hôtel Bellevue* (Pl. 22a, C 4), Aussicht auf die Alpen; Garten; gut. — *Schweizer Hof*, gegenüber dem Bahnhof (Pl. 22, A 3), sehr besucht. — II. Ranges: *Falke* (Pl. 29, C 3), in der Hauptstraße, empfohlen. — *Hôtel du Jura* (Pl. 26, A 4), mit Café-Restaurant, gegenüber dem Bahnhof. — *Goldner Löwe* (Pl. 36, B 4), gut. — *Zähringer Hof* (Pl. 34, B 3), neues Haus. — *Hôtel de France* (Pl. 37, A 3), dem Bahnhof gegenüber. — *Pfistern* (Pl. 31, C 3), Handelsreisende. — *Storch* (Pl. 23, B 3). — *Wilder Mann* (Pl. 25, B 3), reinlich, billig, gelobt. — Für bescheidene Ansprüche: *Schmieden* (Pl. 28). — *Zu Webern*. — *Zum Mohren*. — *Zu Zimmerleuten*.

Pensionen: *Mattenhof*. — *Jäggi*. — *Zimmerwald* (S. 244). — *Pens. Herter* (Zum Affen, Pl. 33).

Café - Restaurants: *Bahnhof*. — *Schweizer Hof*, gegenüber dem Bahnhof. — *Café du Nord*, nahe beim Bahnhof; gutes Bier. — *Schweizerhalle*. — *Casino* (Pl. 15, B 4), Gärtchen mit *Aussicht; Abends Konzert. — *Café National* (gutes Bier). — Auf dem *Schänzli*.

Bier: *Rhyn* (Café du Commerce), Gerechtigkeitsgasse 101, das beste Bayrisch. — *Café König*, Bärenplatz; — *Café Krone*; in beiden bayrisch Bier.

Wein: *Restaurant Ryff*, neben dem großen Kornhaus.

Bäder: Schwimmanstalt in der Aare (C 5); — geschlossene Bäder: Laufenegg (F 2), Altenbergbad (C 2); — irisch-römische in der Villette bei *Bühler*, Laupenstraße 171.

Gartenwirtschaften: Auf dem *Schänzli* (s. oben), Sommertheater. — *Enge*, schöne Promenade und Aussicht. — *Maulbeerbaum* (A 4), Biergarten.

Zigarren bei *Fluri* am Bahnhof.

Reiseartikel: *Rüggsegger*, Marktgasse.

Konzerte (im Sommer) gegen Abend auf der *Münsterterrasse*, auf dem *Schänzli* (Sommertheater) und in der *Enge*.

St.	Eisenbahn von Bern nach	I. Kl. Fr.	II. Kl. Fr.
6½	Baden-Baden .	31,15	21,95
26	Berlin p. Lindau	116,60	86,40
21¾	Berlin per Basel	116,60	86,40
28	Dresden p. Lind.	113,10	83,75
11	Frankfurt a. M.	49,55	34,55
9	Heidelberg . . .	40,35	28,40
8	Karlsruhe	34,15	24,05
17	Köln (Weißenb.)	70,30	49,80
26	Leipzig (Lindau)	98,35	72,50
12	Mainz	49,55	34,55
13	München (S.-Z.)	49,85	35,90
7	Straßburg	27,00	18,95
13	Stuttgart.	42,80	30,00
27	Wien via Simb.	102,05	74,40

Post neben dem Bahnhof (Pl. 20b, A 3), 7 früh bis 8 Uhr Abends, Sonnt. 10—12 und 2—4 Uhr (*Filiale* in der Kramgasse). — **Telegraph** ebenda. Tag und Nacht geöffnet (*Filiale* bei der Nydeckbrücke, S. 242).

Droschken: 2 Pers. in der Stadt 80 C., 3 und 4 Pers. 1 Fr. für den Weg; ¼stünd. Fahrt für 1—2 Pers. 80 C., 3 oder 4 Pers. 1,20 Fr.; jede fernere ¼ St. 40 C. und für 3 oder 4 Pers. 60 C. mehr; 1 St. 2 Fr. Von oder nach dem Bahnhof mit Koffer 80 C. — Pro Tag 2 Pers. 12 Fr., 3 oder 4 Pers. 18 Fr.; Nachts doppelte Taxe.

Kaiserlich deutsche Gesandtschaft: Seine Exzellenz Generalleutnant v. Röder (Büreau Judengasse 124a).

Rundgang durch die Stadt: Vom Bahnhof (A 3, 4) aus, die Eidgenössische Bank (A 4), Kleine Schanzpromenade, Berner Hof, Bundesrathaus, dann nordwärts vor dem Museum vorbei über den Bärenplatz, r. durch den Käfigturm und die Marktgasse zum Zeitglockenturm (C 3) r. hinab durch die Keßlergasse (Bibliothek) zum Münster (Erlachstatue), Plattform (Zähringerstatue), Junkerngasse, Nydeckbrücke, Bärengraben (F 3) am Thuner Stalden (Chaussee) hinauf, bis an die Ecke, Blick über die Stadt; zurück durch

die Gerechtigkeitsgasse, dann r. zum Rathaus (D 3) und zur katholischen Kirche. Durch die Metzgergasse zum Kornhauskeller hinab durch Anlagen, über die Aare zum *Schänzli (den Besuch dieses Punktes nicht unterlassen!) und eventuell **nach** den **Militäranstalten, hinunter in den Botanischen Garten, über die Eisenbahnbrücke zurück, l. das Kunstmuseum und das neue Naturhistorische Museum (S. 244), nach dem Bahnhof.**

Bern (503 m), mit 44,087 meist reform. Einwohnern (7 Proz. Katholiken und 0,83 Proz. Juden), Hauptstadt des Kantons und Sitz der eidgenössischen Bundesbehörden (nur das Bundesgericht residiert in *Lausanne*), eine der schönsten Schweizerstädte, liegt trutzig stolz und breit behäbig auf einer von der Aare umflossenen hohen Landzunge und hat, namentlich von der Thuner Chaussee (F 3, 4) aus gesehen, den vollendeten Charakter einer mittelalterlichen Burg. Auffallend in der Bauart sind die in den alten Hauptstraßen konsequent durchgeführten, längs beider Straßenseiten laufenden Arkaden (»Lauben«), in denen sich fast der ganze Fußgängerverkehr bewegt.

Bern ist zwar immer noch Sitz und Zentrum einer alten reichen Erbaristokratie berühmter Adelsgeschlechter, als: v. Erlach, v. Sinner, v. Tscharner, v. Wattenwyl, v. May, v. Büren etc., und in der Reihe derselben sowie in neuen Instituten erblickt man mehrere angesehene Bankgeschäfte, aber eine Handelsstadt im gewöhnlichen Sinn ist Bern nicht. Zeichnete Zürich sich von jeher auf dem Gebiet der Wissenschaften aus, so ragte die Berner Aristokratie mehr auf dem Felde der Krieger und Regenten hervor. Das neue Bern hat sich, würdig der Stellung, die es immer unter den eidgenössischen Städten eingenommen, entschieden den neuzeitlichen Bestrebungen zugewandt und in die Vorderreihen der regenerierten Kantone gestellt; aber eine solche Summe wissenschaftlicher und künstlerischer Kräfte wie Zürich besaß es nie. Sein gefeiertster Name ist ohne Zweifel A. v. Haller (gest. 1777). Berühmte Berner sind auch der Fastnachtspieldichter und Maler Nikol. Manuel (gest. 1530), der Philosoph K. V. v. Bonstetten (gest. 1832), A. Bitzius, der unter dem Namen Jerem. Gotthelf bekannte Volksschriftsteller (gest. 1854), und neuerdings der Geolog B. Studer. — Bern ist Sitz des Zentralbüreaus des Weltpostvereins und des internationalen Telegraphen-Büreaus.

Rundgang: Neben dem Bahnhof liegt l. das *Posthaus* (Sitz der schweizerischen Zentral-Post- und Telegr.-Verwaltung) und r. die *Heiliggeist-* oder *Spitalkirche* (Pl. 4, A 3), 1722—29 im Zopfgeschmack erbaut. Gegenüber die *Eidgenössische Bank* (A 4) im Renaissancestil. Außerhalb des Bahnhofs das prachtvolle große *Bürgerspital* (Pl. 17, A 4), 1734—39 erbaut, mit der Inschrift: »Christo in pauperibus« (Um Christi willen zum Besten der Armen).

L. gelangt man auf das Terrain der ehemaligen **Kleinen Schanze** (A 4), ein neues Quartier mit dem schönsten Schulhaus der Stadt, Töchterschule mit Seminar und Handelsklasse.

L. davon der Gasthof zum *Berner Hof* (Pl. 21) und neben diesem das prächtigste unter den neuen Gebäuden, das im italienischen Palaststil erbaute ***Bundes-Rathaus** (Pl. 13, B 4), seit 1857 Amtsresidenz des Bundesrats und Lokal des Ständerats und Nationalrats, welche sich jährlich hier zu öffentlichen Sitzungen versammeln. Der Besuch der Tribünen ist frei; die Räte verhandeln nach Belieben in deutscher, französischer und italienischer Sprache. (Wegen Besichtigung des Innern wende man sich an den Portier.) — Im *Vorhof* schöner Brunnen mit dem Standbild der Berna. Von der Terrasse hinter dem Palais, noch besser vom *Dach des Hauses, herrliche Alpenansicht.

Gegenüber dem Bundespalast in der schönen Bundesgasse die *Kantonalbank* und an der Ecke des Bärenplatzes das *Neue Museum,* Gesellschaftslokal. (Man muß durch ein Mitglied eingeführt werden.) Die acht Statuen auf der Hauptfassade stellen alte Berner Magistrate und berühmte Krieger dar. — Gegenüber das *Kasino* (Pl. 15), ebenfalls ein Lokal für Konzerte und Bälle, mit Café. — R. in der Inselgasse das *Inselspital* (das in einigen Jahren als zweites Bundesrathaus eingerichtet wird) und die *Münze.* — Nun nordwärts über *Kasino-* und *Bärenplatz,* am (r.) *Käfigturm* (B 3) vorüber, durch die Marktgasse zum **Zeitglockenturm** (Pl. 18, C 3), ursprünglich Hauptthor der Stadt.

Bei jedem Stundenschlag, nachdem oben der hölzerne Hahn gekräht und mit den Flügeln geschlagen hat, hält eine Bärenschar am äußern Uhrwerk vor einer sitzenden Figur ihren Umzug. Außerdem zeigen die Figuren durch Kopfnicken und durch Schlagen mit einem Hammer auf die Glocke die Stundenzahl an. Unter dem Zifferblatt die Büste Berth. von Zähringen.

Einige Schritte weiter abwärts die **Stadtbibliothek** (Pl. 5), über 70,000 Bände, stets geöffnet (50 C.). Unten im Korridor r. römische Mosaik (Theseus und Ariadne) und noch zwei andre auf der Treppe, bei Orbe und Avenches gefunden. Im großen Saal sind während des Sommers die berühmten **Burgunder Tapeten* ausgestellt.

Es ist eine Sammlung von mittelalterlichen Kunstgewirken, welche aus den Zelten des 1476 bei *Grandson* (S. 311) und *Murten* (S. 300) von den Eidgenossen besiegten Herzogs Karl des Kühnen von Burgund herstammen.

Besonders reich ist die Bibliothek an Manuskripten romanischer ritterlicher Dichtungen des 13. Jahrh., wie z. B. die Lieder Herzog Heinrichs III. von Brabant. Hier befindet sich auch der vorzüglichste Parzival-Kodex.

Im Nebensaal die *Antiquarische Sammlung* mit bedeutenden Pfahlbautenfündlingen, helvetischen Altertümern, römischen und nachrömischen Antiquitäten. — Nebenan, im Anschluß an das Antiquarium, die *Ethnographische Sammlung* mit seltenen Gegenständen aus Polynesien, von Cooks Reisen, aus Nordwestamerika und von den Fidschi-Inseln.

Hieran stößt die **Universität** (Pl. 7, C 4), 1834 gegründet; sie wird besonders in der juristischen Fakultät frequentiert und zählt gegenwärtig 62 Lehrer und 386 Studierende. — Vor dem Münster die **Reiterstatue Rudolfs von Erlach* (Pl. 19, D 4), der durch seinen

Sieg bei Laupen (1339) über das Adelsheer die Selbständigkeit Berns bewahrt hatte; von *Vollmar*.

Das **Münster** (Pl. 1, D 3; stets geöffnet, Küster 30 C.), die (reform.) Hauptkirche der Stadt, gehört der schwäbischen Schule der späten Gotik an. Nach einer Inschrift am Hauptportal wurde 1421 der »erste Stein zu dieser Kilchen geleit«. Der Bau währte über 150 Jahre. An der Nordseite, nahe der obern Galerie, ist das Standbild des Baumeisters mit dem Spruch: »Mach's na«, an der Stelle, wo er zu Tode gefallen sein soll. Im Hauptportal die Skulpturen des Meisters Küng: Das Jüngste Gericht, den Papst in der Hölle darstellend, sowie die klugen und thörichten Jungfrauen, in deren Mitte das Bild der Gerechtigkeit. Der Turm, 58 m hoch, ist nicht vollendet; von seiner Plattform (50 C.) große *Aussicht.

Im Innern des Chors Denkmal Bertholds von Zähringen, Monument des Schultheißen Fr. v. Steiger und sechs schwarze Marmortafeln mit den Namen der 1798 im Kampf gegen die Franzosen gefallenen 18 Offiziere und 702 Soldaten. Daneben herrliche *Christusgruppe*, von Tscharner 1870 geschenkt. — Schnitzwerk an den Chorstühlen aus dem Ende des 15. Jahrh. — Orgel von 66 Registern mit 4000 Pfeifen (Abends Konzert, 1 Fr.). — Im Turm die große Glocke von 280 Ztr. Gewicht, 1611 gegossen.

Südl. von der Kirche die (Pl. D 4) ***Münsterterrasse** oder **Plattform,** schattiger Promenadeplatz, an Stelle des Kirchhofs, 35 m über der Aare, mit vortrefflicher *Aussicht auf die Alpen (vgl. das Panorama S. 243). In Mitte des Platzes *Bronzestatue Bertholds V. von Zähringen* (Pl. 20), des Gründers von Bern, von Tscharner. Vor der Statue eine Wettersäule. In der Mauer *Denktafel* an den Studenten *Weinzäpfli,* der (1654) mit einem scheu gewordenen Pferd in die Tiefe an der Aarlände sprang und mit dem Leben davonkam. In den Pavillons Erfrischungen. — Nun westwärts weiter.

Den Kopf der Stadt, wo Herzog Berthold von Zähringen 1191 den Ort zu bauen begann, verbindet mit dem jenseitigen Ufer die großartige **Nydeckbrücke* (F 3), 1841—44 aus Granit erbaut; sie hat nur eine (46 m) Spannung, 134 m Länge und 12 m Breite. Dicht dabei außerhalb der Stadt der **Bärengraben** (F 3), eine uralte Stiftung, welche die Stadt verpflichtet, Berns heraldisches Tier (welches die etwas derbe, aber kraftbewußte Energie des alten Bern nicht übel symbolisiert) stets in einigen Exemplaren lebend, zur Freude von jung und alt, öffentlich zu unterhalten. Der Tod eines »Mutzen« oder eine Familienvermehrung ist ein Ereignis von höchstem Interesse für jeden Berner. — Wieder stadtwärts durch die Gerechtigkeitsgasse, dann r. zum restaurierten *Rathaus* (Pl. 9, D 3) aus dem 15. Jahrh., dem Sitz der Kantonsregierung, mit wertvollem Archiv. Daneben die *Katholische Kirche* (Pl. 2, D 3), in romanisch-gotischem Stil. — Durch die Metzgergasse zum *Kornhaus* (Pl. 10, C 3), 1711—16 erbaut, wo der Fruchtmarkt abgehalten wird. Unter dem Haus (30 Stufen) der *Kornhauskeller,* Weinwirtschaft mit 54 Lager-

fässern, die im ganzen 920,000 Flaschen fassen. — Auf dem Platz davor der *Kindlifresserbrunnen* (Pl. 20a), angeblich zum Andenken an eine 1288 von einem fanatischen Juden an einem Christenkind verübte Mordthat. Am Säulenschaft armierte Bären im Anmarsch.

Nun nordwärts durch Anlagen hinab zur Aare, über dieselbe und hinauf zum ***Schänzli** (C 2), dem schönsten Aussichtspunkt von Bern (Besuch nicht zu unterlassen), inmitten von Anlagen, mit Gartenwirtschaft u. Sommertheater. Man hat unter sich die Stadt mit dem Gurten, dahinter die Berge des Berner Oberlands; vgl. das Panorama nebenan. Dahinter die *Kasernen* und *Militärgebäude* mit Sammlung alter Rüstungen, Waffen und Beutestücke (Burgunder Teppiche etc.). — Vom Schänzli hinab zum *Botanischen Garten* und über die **Eisenbahn-Aarebrücke* (S. 238) zurück zur Stadt. Hier l. die *Anatomie* und gegenüber das

Kunstmuseum (B 2) in der Waisenhausgasse, durch ein Vermächtnis des Architekten Hebler gegründet, 1878 erbaut, enthält die *Städtische Gemäldegalerie,* meist Bilder moderner Künstler.

Geöffnet: Dienst. 8—6 Uhr, Sonnt. 11—12 Uhr. Außer dieser Zeit (8—6 Uhr) 50 C. Entree.

Im II. Saal: *Volmar,* Schlacht bei Morgarten. — *Nikl. Manuel,* Bauernhochzeit aus dem 16. Jahrh. — *Franz Floris,* Judith. — *Leop. Robert,* Angefangenes Porträt. — * *Th. Pixis,* Huß' Abschied von seinen Freunden. — *Karl Girardet,* Aus der Schlacht bei Murten. — Marmorstatuen: *Eva; Ruth, Ähren lesend; Hagar u. Ismael

Alpenpanorama von Bern aus gesehen. (Höhen in Pariser Fuß.)

und Mirjam, sämtlich von *H. Imhof* aus Bürglen (gest. 1869 in Rom). — *Veillon,* Frühlingsmorgen am Brienzer See. — *Alb. de Meuron,* Negerin. — *Ed. Girardet,* Hirtenszene. — *Ders.,* Almosen. — *Ders.,* Gang in die Schule. — *W. Moritz,* Der Ehemann im Wirtshaus. — **Diday,* Lauterbrunnenthal. — **Ders.,* Alpenhütte im Berner Oberland. — *De Meuron,* Der sterbende Gatte. — **Calame,* Gegend bei der Handeck. — *Ders.,* Wasserfall in der Gegend von Meiringen. — *Koller,* Verirrte Kuh. — *Steffan,* Idylle aus der Gegend von Meiringen. — *Dietler,* Kinder von Iseltwald. — *Ders.,* Kinder aus Ober-Hasli. — *Duntze,* Winterlandschaft. — **Anker,* Das Schulexamen. — **Benj. Vautier,* Tischgebet. — **Imhof,* Atalante (Marmorstatue). — *Ders.,* Rebekka. — **Dorer,* Der Schwur auf dem Rütli.

Gegenüber das neue * **Städtische naturhistorische Museum** (B 2), eins der schönsten Gebäude Berns, 1881 vollendet (Architekt A. Jahn). Dienst. und Sonnabd. 2—5 Uhr, Sonnt. von 10½—12½ Uhr frei, sonst gegen 1 Fr., 2—5 Pers. à 50 C.

I. Stock: Im sehenswerten Treppenhaus verschiedene *Reliefs,* besonders des Berner Oberlands.

R. ***Mineraliensammlung,*** reich an wertvollen, namentlich größern Aufsatzstücken: einzig dastehende Gruppe der 1868 am Tiefengletscher (S. 221) gefundenen *schwarzen Bergkristalle (Morione).

L. ***Paläontologische Abteilung.*** Schädel eines Rhinozeros und Unterkiefer eines Dinotheriums aus der Molasse des Kantons; vollständiges Skelett des irischen Riesenhirsches u. v. a.

Im II. Stock ***Zoologische Sammlung:*** Säugetiere und Vögel. Zusammenstellung der schweizerischen Fauna. Darunter der vielgenannte Hund »Barry« vom Großen St. Bernhard, welcher selbständig 14 Menschen aus Schneestürmen rettete. — III. Stock: Reptilien, Amphibien und Fische; wirbellose Tiere. Reiche Ausstellung von Korallen und Strahltieren in der Schweiz; eine der größten Konchyliensammlungen. Daneben die Insektensammlung.

Spaziergänge: ***Schänzli** (S. 243). — ***Engi-Promenade** (Weg durch die Schützenmatt-Allee), auf einer von der Aare umfangenen Halbinsel; 20 Min. nördl. von Bern, Wirtschaft. — **Bremgartenwald,** hinter der Engi-Promenade, ½ St. von der Stadt.

Ausflüge: 1) Auf den **Gurten** (861 m), 1¼ St. südl. Man kann bis hinauf fahren. Wagen 2spänn. 20 Fr. Oben *Wirtshaus.* Schöne Aussicht.

2) Nach (11 km) **Zimmerwald** (tägl. Post) und auf die **Bütschelegg,** schöne Partie. Im Dorf Zimmerwald *Pension* und *Kuranstalt* (858 m), Pens. 7—9 Fr. Man steige noch 1½ St. bis auf die *Bütschelegg* (1058 m), von wo großartiges Gebirgspanorama.

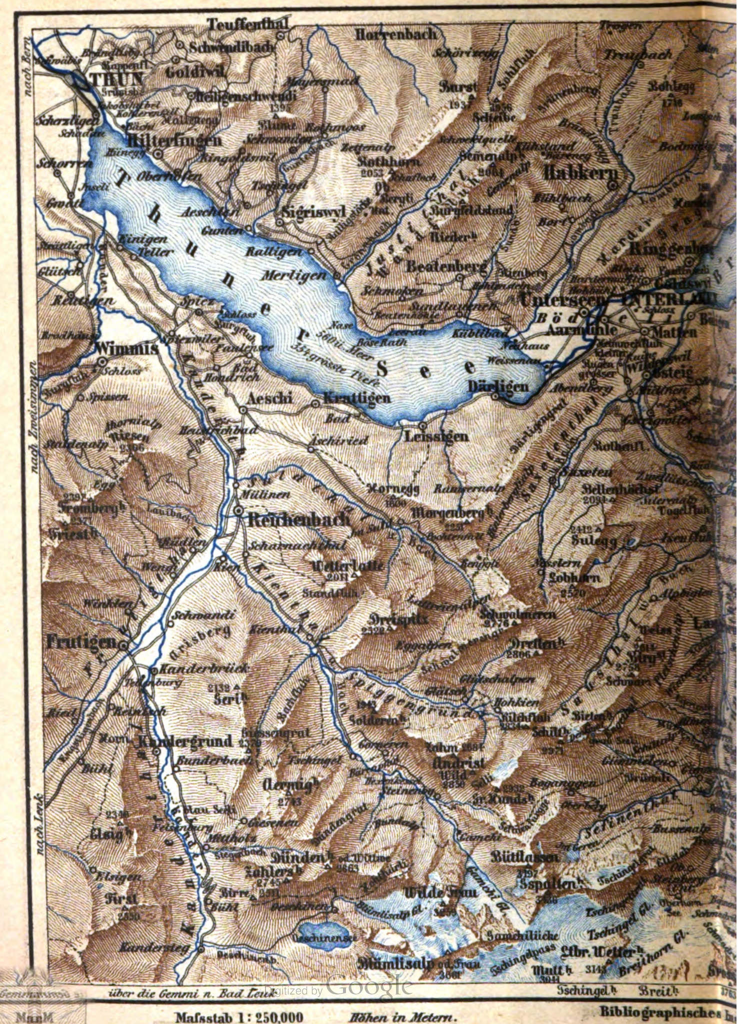
3) *Bantigerhubel* (949 m), 2 St. östl. von Bern (950 m), selten unternommen. Auf dem Weg (½ St.) die große Irrenheilanstalt *Waldau.*

4) *Belvedere;* 1 St. herrlicher Weg durch den Bremgarten-Wald, ehemaliges Herrschaftsgut, von Damen geführt. Aufenthalt für Ruhebedürftige. Verpflegung gut; mäßige Preise.

Zweigbahn von Bern nach Biel.

36 km. Tägl. 6 Züge in 1—1⅓ St. I. 3,75 Fr., II. 2,65 Fr., III. 1,90 Fr. — Von **Bern** bis (10 km) *Zollikofen* (S. 238). Hier zweigt die Bieler Linie l. von der Zentralbahn ab. — (12 km) Stat. *Münchenbuchsee,* mit Schullehrerseminar. 5 Min. entfernt *Hofwyl* (S. 238). — Stat. *Schüpfen.* — Stat. *Suberg.* — (24 km) Stat. **Lyß;** Zweigbahn nach *Aarberg, Murten* etc. — (29 km) Stat. *Bußwyl;* 180 m lange Gitterbrücke über die Aare, mit interessanten Damm- und Sicherungsbauten. L. Bad *Worb,* mit kräftiger Stahlquelle. Hier zweigt die Bahn nach Büren-Solothurn-Olten ab. — (31 km) Stat. *Brügg,* mit eleganter Gitterbrücke über die *Zihl.* Spuren römischer Ansiedelungen. — (36 km) Stat. **Biel** (S. 308).

BERNER OBE



Teuffenthal
Schwendibach
Horrenbach
Goldiwil
THUN
Heiligenschwendi
Scherzligen
Hilterfingen
Oberhofen
Schorren
Gwatt
Thuner See
Aeschlen
Gunten
Sigriswyl
Ralligen
Merligen
Justi Thal
Beatenberg
Habkern
Einigen
Spiez
Wimmis
Aeschi
Krattigen
Leissigen
Därligen
Unterseen
Aarmühle
Matten
Ringgenberg
Interlaken
Wilderswil
Saxeten
Mülinen
Reichenbach
Morgenberg
Frutigen
Kanderbrück
Kandergrund
Kandersteg
Kienthal
Spiggengrund
Dreispitz
Schwalmeren
Sulegg
Lobhorn
Büttlassen
Wilde Frau
Blümlisalp
Oeschinensee
Saus Thal
Kander
nach Bern
nach Zweisimmen
nach Lenk
über die Gemmi n. Bad Leuk
Massstab 1 : 250,000
Höhen in Metern.
Bibliographisches

RNER OBERLAND.



Institut in Leipzig.

Kilometer 111,3 - 1 Äquat. Grad.

VI. Das Berner Oberland.

Vgl. die beifolgende Karte.

Berner Oberland wird jener südliche, hochalpine Teil des Kantons Bern genannt, der vom Walliser Rhonethal, den Kantonen Uri und Unterwalden, dem Brienzer und Thuner See und den Kantonen Freiburg und Waadtland eingegrenzt ist und sich um die Zentralmasse des Finsteraarhorns angelagert hat. Im engern Sinn bezeichnet man damit den zwischen der Grimsel und dem Gemmipaß gelegenen Teil der Berner Alpen. Kein andrer Teil der Hochgebirgsschweiz hat so flächenhaft zusammenhängende Gletscher- und Firnfelder, bei keinem ist die Gipfelbildung so reichhaltig und malerisch entwickelt wie bei diesem, und keiner bietet einen so reichen und schnellen Wechsel formschöner Panoramen. Das Berner Oberland ist deshalb ein Lieblingsziel der Alpentouristen, besonders im Gebiet der beiden Lütschinen (Lauterbrunnen u. Grindelwald) und im Haslithal sowie auf den Firnen der Finsteraarhorngruppe selbst, Schnee- und Eiswüsten, welche erst der Eifer der Alpenklubisten recht erschlossen hat. — Die höchsten Spitzen der Berner Alpen sind: die Grindelwalder Viescherhörner (4047 m), die Schreckhörner (4080 m), der Mönch (4104 m), die Jungfrau (4167 m), das Aletschhorn (4198 m) und das Finsteraarhorn (4275 m). Ihrer absoluten Höhe nach nehmen die Berner Alpen erst den dritten Rang ein, weil die Montblanc-Kette bis 4810 m und die Walliser Alpen im Monte Rosa bis zu 4638 m steigen. — Die Dorfschaften und Alpenhütten dringen in den Berner Alpen nicht so hoch empor wie in Graubünden und Wallis; die höchsten perennierenden Wohnungen sind das Grimselhospiz (1874 m) und das Wirtshaus auf dem Gemmipaß (2302 m). Das Wirtshaus auf dem Faulhorn (2683 m) und das Furkahaus (2436 m) sind bloß während der Sommermonate bewohnt. Die am höchsten gelegene Ortschaft ist das Dorf Mürren mit 1630 m.

Die **Bevölkerung** des Berner Oberlands, intelligent, freundlich, dienstwillig bei Bezahlung, körperlich meist kräftig und gut gewachsen, gehört der reformierten Konfession an, lebt von Alpenwirtschaft und Viehzucht und erwirbt durch die Holzschnitzerei, im Haslithal durch Seidenweberei und im Sommer hauptsächlich aus dem Fremdenverkehr ihren Unterhalt. Durch den Touristenbesuch und dessen Forderungen, Gewohnheiten und Begierden ist das Volk seiner ursprünglichen Einfachheit und seinem natürlichen Wesen sehr entfremdet worden, und der Fremde nimmt hier meist keinen angenehmen Eindruck vom Schweizer Volk (soweit es der Fremde kennen lernt) mit heim; »Kein Geld, kein Schweizer« heißt es im Berner Oberland mehr denn irgendwo in der Schweiz.

Holzschnitzereien, eine kunstvoll betriebene Industrie des Landes, findet man am billigsten in Brienz und in Meiringen. In Bern (bei Heller) und Interlaken ist dagegen die größte Auswahl, freilich viel teurer.

Karten vom Berner Oberland (für spezielle Bereisung). Die betreffenden Sektionen aus dem *»Topographischen Atlas der Schweiz«*, 395 Lauterbrunnen, 396 Grindelwald, 392 Meiringen, 397 Guttannen, 488 Blümlisalp, 489 Jungfrau, 490 Obergestelen; à 1 Mark.

Reisepläne.

A. Kleine Tour in 3 Tagen. 1. Tag: Eisenbahn von **Bern**, Dampfschiff von Thun über den Thuner See (R. 37), Vorm. in Interlaken, am Gießbach oder in Brienz. Mittagsrast. — Wagen nach Tisch nach Meiringen und (R. 36) zu Fuß oder mit Pferd an den Reichenbachfällen hinauf nach Rosenlaui. — 2. Tag (R. 36): Vorm. über die Große Scheidegg, hinab nach Grindelwald. Mittagsrast (Gletscher) u. hinauf nach Wengernalp. — 3. Tag: Hinab zum Staubbach (R. 39). Mittags in Interlaken. Nachm. Eisenbahn über den Thuner See zurück nach Bern.— Oder von **Luzern** mit Dampfschiff früh nach Alpnach, Post über Brünig (R. 35) nach Meiringen, Nachm. und dann wie oben. — Wer die kleine Tour behaglicher machen will, geht den 1. Tag nach Interlaken, 2. Rosenlaui, 3. Wengernalp, 4. Mürren, 5. Bern.

B. Kleine Tour mit Weiterreise nach dem St. Gotthard oder in das Wallis. 1. Tag: Von Bern nach Interlaken (R. 37) wie oben. Mittags Wagen nach Lauterbrunnen, am Spätnachmittag zu Fuß oder Pferd bis auf Wengernalp (R. 40). — 2. Tag: Zu Fuß oder Pferd über Grindelwald u. Große Scheidegg nach Rosenlaui. — 3. Tag: An den Reichenbachfällen hinab nach Meiringen und durch das Hasli (R. 38) bis Guttannen oder auf die Grimsel.

C. Größere Tour. 1. Tag: Von Bern bis Interlaken (Vorm.). Wagen nach Lauterbrunnen (R. 39). Zu Fuß od. Pferd Nachm. hinauf nach Mürren. — 2. Tag: Vorm. über Lauterbrunnen zurück, hinauf nach Wengernalp, hinab nach Grindelwald und event. noch zum Gletscher (starke Tour). — 3. Tag: Auf das Faulhorn und hinab über Große Scheidegg bis Rosenlaui. — 4. Tag: Nach Meiringen, Wagen nach Brienz, Kahn zum Gießbach und über den Brienzer See zurück nach Bern oder über den Brünig nach Luzern. — Bequemer, wenn man den Besuch des Grindelwaldgletschers erst am 3. Tag unternimmt und Abends auf dem Faulhorn übernachtet, am 4. Tag bis Meiringen kommt und am 5. Tag die Rückreise antritt.

D. Wer diese größere Tour auf einer Reise nach Wallis (Zermatt) und Chamonix machen will, geht am 1. Tag, wie oben bei A., von Bern über Interlaken, Meiringen bis Rosenlaui; — 2. Tag über die Große Scheidegg auf das Faulhorn und hinab nach Grindelwald; — 3. Tag Besuch des Gletschers, dann auf Wengernalp und hinab nach Lauterbrunnen (Staubbach); — 4. Tag hinauf nach Mürren, zurück nach Lauterbrunnen, Wagen nach Interlaken. (Kräftige Fußgänger gehen von Mürren am 4. Tag noch auf das Schilthorn und am 5. Tag über Sefinenfurke [S. 286] und Dündengrat nach Kandersteg.)

Bei allen diesen Routen sind Touren wie Schynige Platte, Schmadribachfall sowie eigentliche Hochgebirgstouren ausgelassen; wer das Berner Oberland eingehend bereisen will, braucht dazu 10—12 Tage Zeit und muß fester Fußtourist sein.

Gasthöfe und **Pensionen.** Für Unterkunft und Verpflegung ist vortrefflich gesorgt. Freilich sind die Preise infolge des großen Fremdenandrangs meist hoch, und das Berner Oberland gehört im allgemeinen zu den teuersten Gegenden der Schweiz, besonders an den konkurrenzlosen Punkten; in Interlaken kann man, Dank der reichen Auswahl an Gasthöfen, auch billig leben.

Transportmittel sind in reichster Auswahl vorhanden. An Eisenbahnen die kleine Bödelibahn und an Postverbindungen die Routen: 1) von Thun nach Frutigen (zur Gemmi, R. 41); 2) von Thun und Spiez durch das Simmenthal (R. 42); 3) von Interlaken nach Grindelwald, resp. Lauterbrunnen, und 4) von Brienz und Meiringen über den Brünig. Im übrigen muß man sich im Thal der Lohnkutscher, in den Bergen der Pferde und Füße bedienen.

Kutscher sind verpflichtet, in betreff des Fuhrlohns sich genau an den aufgestellten Tarif zu halten, den jeder von ihnen vorzeigen muß; sie haben keinerlei Anspruch auf Trinkgeld, dieses ist dem Ermessen des Reisenden anheim gestellt.

Wagen kosten im Durchschnitt die *Tagereise:* 1spänn. 15 Fr., 2spänn. 30 Fr. — 1 **Pferd** oder Maultier, inkl. Knecht, tägl. 15 Fr. — Bestellte Wagen oder Pferde können ohne angemessene Entschädigung (richterlich festzustellen) nicht abbestellt werden,

ausgenommen bei schlechter Witterung. Klagen an das Regierungs-Statthalteramt in Interlaken (resp. Meiringen, Thun, Frutigen, Wimmis).

Die **Führer** im Berner Oberland gehören zu den besten der Schweiz; sie haben einen amtlichen Tarif und als Legitimation ein amtliches Führerbuch. Zum Tragen von Gepäck dienen **Träger** (der Reisende überzeuge sich selbst aus dem Buch, ob er es mit einem »Führer« oder bloß »Träger« zu thun hat), welche, soweit sie patentiert sind, ebenfalls den Bestimmungen des Reglements unterworfen sind. Dem Träger (bis 25 kg Gepäck) gebührt 6 Fr. Taglohn, eben soviel für jeden Retourtag. Für gewöhnliche Touren ist der Träger gleichzeitig Führer. In Meiringen, Grindelwald, Lauterbrunnen wird man oft durch das Angebot von Führern etc. in geradezu lästiger Weise behelligt; man setze dem einen stoischen Gleichmut entgegen und bleibe am besten — stumm.

Für die gewöhnlichen Touren, z. B. von Meiringen auf die Grimsel, dann über Rosenlaui, Scheidegg, Grindelwald, Wengernalp, Lauterbrunnen, braucht man keinen Führer. Außerdem findet man Knaben, die um wenige Franken ohne Rücklohn mitgehen und die Reisetasche tragen.

Die Bettelei, besonders auf der Tour von Meiringen über Grindelwald nach Lauterbrunnen sehr lästig, ist zwar gesetzlich untersagt, wird aber doch unter allerlei Vorwänden nach wie vor ausgeübt, weil die Sache rentiert. Man sei also entweder fest und gebe nichts oder bestimme gleich beim Antritt der Tour einige Münze für die Alphornbläser, Alpensängerinnen, balgenden Knaben, Alpenrosen anbietenden Mädchen, Echo-Kanoniere und ähnliche Industrielle und lasse sich den Humor nicht verderben.

---

35. Route: Von Luzern über den Brünig nach Meiringen oder Brienz (Interlaken).

Vgl. Karte bei R. 22 und bei S. 245.

Dampfboot von Luzern bis Alpnach-Gstad (2,40 Fr.) in $1^1/_3$ St. — Dann **Post** von *Alpnach-Gstad* tägl. 2mal nach (41 km) **Brienz** in $6^1/_2$ St., **Interlaken** in $7^1/_2$ St. und nach (38 km) **Meiringen** in $6^1/_4$ St. Reisende, welche im Hauptwagen keinen Platz finden, werden im Separatwagen zum *Postpreis* befördert; dem Reisenden ist deshalb zu raten, gleich in Luzern oder auf dem Dampfschiff direktes Postbillet nach Brienz, Meiringen oder Interlaken zu lösen. Preise von *Luzern* aus nach Sarnen 3,55 Fr. (Koupee 3,95 Fr.). — Lungern 6,80 Fr. (7,95 Fr.). — Brienz 10,40 Fr. (12,30 Fr.). — Meiringen 10,40 Fr (12,30 Fr.). — Dampfschiff von Brienz nach *Interlaken* in direktem Anschluß; Preis von Luzern 13,70 Fr. (15,20 Fr.).

Wagen zwischen *Luzern* und Alpnach 1spänn. 10 Fr., 2spänn. 15 Fr.; Sarnen 12 (22) Fr.; Lungern 25 (38) Fr.; Meiringen oder Brienz 35 (55) Fr.; Interlaken 45 (70) Fr. — Von *Alpnach* nach Brienz oder Meiringen 25 Fr. (40 Fr.) — Die Fahrt mit Lohnfuhrwerk (bei 4 oder 5 Personen) ist bequemer und auch nicht teurer als die Post.

Fußreisende mögen das Dampfschiff bis Alpnach-Gstad und Post bis nach *Sarnen* oder *Sachseln* benutzen; von dort dann zu Fuß, sehr unterhaltend. Von Sarnen bis *Meiringen* 6 St., *Brienz* $6^1/_2$ St. — Vom Pilatus kommende Reisende steigen gleich auf dem Alpnacher Pfad (S. 194) vom Hôtel Bellevue beim Esel hinab nach Alpnach-Gstad.

Rundfahrtbillete s. vorn.

Von *Luzern* Dampfschiff über den Vierwaldstätter See; prächtiger Rückblick auf Luzern. L. Seeburg, r. der Pilatus. Im Kreuztrichter schwenkt das Schiff r. ein in die Hergiswyler Seebucht. — R. Pens. *Stutz* und liebliche Ufergelände, l. der *Bürgenstock* (S. 195). — R. Stat. *Kastanienbaum* und *Hergiswyl* (S. 192) für den Pilatus, dahinter in ganzer Größe der Pilatusberg. Das Schiff steuert am (r.) *Lopperberg* entlang und landet in *Stansstad* (S. 194). — Nun durch die Brücke in das Alpnacher Seebecken. — L. *Rozloch* (S. 195), darüber das *Stanzerhorn*, weiter l. der Kirchturm von *Stans*.

(16 km) **Alpnach-Gstad** (440 m), wo das Dampfschiff landet und der Übergang zur Post stattfindet.

☞ Die Reisenden werden nach Reihenfolge der Plätze vom Kondukteur zum Einsteigen in die Postwagen aufgerufen. Man sehe nach seinem Gepäck.

Gasthöfe: *Mont Pilate*, nahe beim Landungsplatz; gut. — *Rößli*, am Weg nach dem Pilatus, billig. — Wagen zu haben. Pferd nach dem Pilatus 12 Fr.; 4 Sesselträger 24 Fr. — Von Alpnach-Gstad kürzester Weg auf den *Pilatus* (4 St.), vgl. S. 194.

(18 km) Dorf **Alpnach** *(Schlüssel)*, 466 m ü. M. Der Bau der Kirche (mit großer goldner Inschrift) wurde aus dem Erträgnis eines schwer zugänglichen Waldes am Pilatus gedeckt, dessen Holz auf einer 12,000 m langen Leitung hinab befördert wurde. — Nach 3 km l. Straße nach *Kerns* (Krone). — (23 km) **Sarnen** (497 m; *Obwaldnerhof*, T. d'h. 3,50 Fr. o. W. [mäßig]. *Adler; Schlüssel; Sarnerhof*, billig; 10 Min. *Pens. Niederberger am Pol*, schön gelegen), Hauptort von Obwalden, 4029 kathol. Einw., in freundlicher Lage; Benediktinerinnen- und Kapuzinerkloster. R. auf dem Hügel stand die 1308 zerstörte Burg des österreich. Vogts Landenberg. Jetzt steht das Zeughaus und Schützenhaus droben. Melchthal in Schillers »Tell« erzählt von des Tyrannen Flucht (vgl. S. 199):

> »Nicht lags an mir, daß er das Licht der Augen
> Davontrug, der den Vater mir geblendet.
> Nach jagt' ich ihm, erreicht' ihn auf der Flucht
> Und riß ihn zu den Füßen meines Vaters.
> Geschwungen über ihn war schon das Schwert;
> Von der Barmherzigkeit des blinden Greises
> Erhielt er flehend das Geschenk des Lebens.«

Bei der Pfarrkirche schöner Aussichtspunkt. Schöne **Kantonsschule**. Auf dem Rathaus Bildnisse der Standeshäupter von 1381 bis 1871, besonders auch das des Bruders Nikolaus von Flüh, und ein Relief der Schweiz (1 : 40,000). Im *Hexenturm* das **Kantonsarchiv**. Im *Beinhaus* eine alte interessante Holzdecke.

Ausflüge nach dem hoch und abgeschieden gelegenen ländlichen (3½ St.) **Schwendibad**, gut; T. d'h. 2,50 Fr., Pens. 3,50 Fr.; — *Schneggenhubel*, *Kerns* mit der *Burgfluh*, *Melchseealp* und *Stanzerhorn*.

Am Eingang in das Melchthal steht die (½ St.) **Flühlikapelle** mit der Kaplanei (guter Wein), vom Bruder *Nikolaus von Flüh* gestiftet, der, nachdem er im 50. Lebensjahr seine zahlreiche Familie verlassen hatte, als

Einsiedler in der Waldwildnis am *Ranft* wohnte und der Legende nach 19½ Jahre lang keine Speise zu sich nahm, als jeden Monat die Kommunionhostie. Drunten im Waldtobel am *Ranft* die kleine *Pension Stolzenfels.*

Vom Ranft Fußsteig über die *Melchaa,* an der originellen Kapelle zum »*Mösli*« vorbei steil hinan zur Kerns-Melchthalstraße (über welcher die uralte Kirche *St. Nikolaus* steht) nach dem einsamen Dörfchen **Melchthal** (S. 199).

Von dort weiter zur Höhe (1900 m) nach **Frutt** (einfaches Pensionshaus) und zum *Melchsee,* dessen Abfluß, das »Stäubi-Loch«, sich in einer Kluft verliert, um 2 St. tiefer als Melchaa wieder hervorzutreten.

Beim Hinausfahren l. das Nonnenkloster, r. das Waisenhaus und neue Erziehungsinstitut Nikolaus von Flüh. Weiter l. das Spital mit der Inschrift: »Christo in pauperibus«. R. Blick über den lieblichen *Sarner See* (473 m), 6 km lang, 2 km breit, reich an Fischen. L. Eingang in das *Melchthal* und zum *Flüle.*

(26 km) **Sachseln** (487 m; *Weißes Kreuz,* einfach, Seebäder; *Engel; Rößli*), 1709 Einw. In der Kirche (mit 22 schwarzen Marmorsäulen) die Gebeine des heil. Nikolaus von Flüh (in betender Stellung zusammengefügt) und dessen härenes Gewand (50 C.). In der Vorhalle Fresken, den Eintritt des Bruders Klaus in die Tagsatzungsversammlung (deren Zwist er beilegte) darstellend. — Folgen *Ettisried* mit altem Burgturm, *Eywyl* und das Wirtshaus beim Zoller *(Zum Schiff)* am Ende des Sees.

(33 km) **Giswyl** (508 m; *Krone*); l. die Überreste des Feudalschlosses *Rudenz,* von Obstbäumen umschattet; r. drüben der geologisch interessante *Giswyler Stock;* dahinter das *Brienzer Rothhorn* (S. 277, von hier in 6 St. mit Führer).

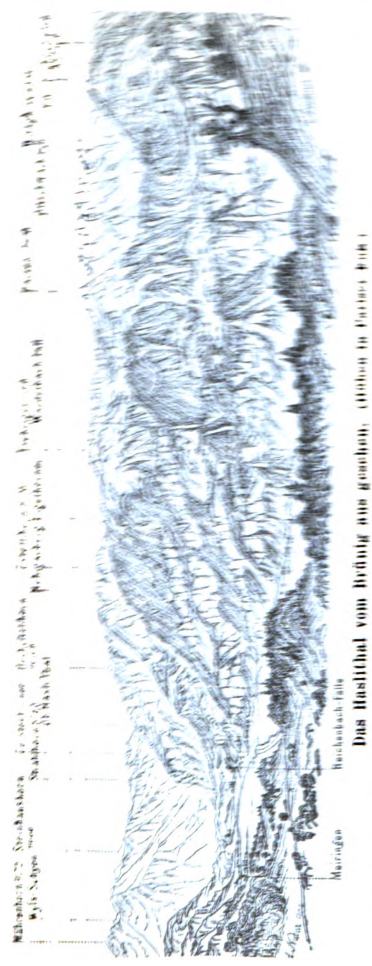
Seitentour durch den *Sakramentswald* (Kapelle mit wunderthätiger Quelle) hinauf zur *Hohmatt* (2113 m) und ¾ St. auf dem Kamm weiter zur (4 St.) *Hohen Gumm* (2208 m), einem prächtigen *Aussichtspunkt.

Nachdem die Straße ¾ St. am *Kaiserstuhl* sich emporgewunden hat, überrascht plötzlich der Anblick des massigen Wetterhorns; daneben das Wellhorn und r. tief unten der *Lungernsee* (659 m), ehemals weit umfangreicher, 1836 mittelst eines Stollens in den Sarner See abgeleitet und tiefer gelegt. — (37 km) *Wirtschaft zum Kaiserstuhl,* ländlich (651 m).

(40 km) **Lungern** (699 m; *Löwe* [Post]; T. d'h. 3,50 Fr.; *Hotel Brünig*), letztes Dorf des Thals, vom *Wylerhorn* überragt.

Ausflüge: Aufs **Wylerhorn* (2006 m) 3 St.; bis ¼ St. unter den Gipfel kann man reiten. Pferd 8 Fr. — Aufs *Brienzer Rothhorn* (2351 m) 5 St.; zu Fuß leicht, mit Pferd besser von Brienz (S. 277) aus. — Auf den **Lungern-Giebel* (2037 m) in 3½ St., nicht schwierig.

Weiter. Prachtvoller Waldweg; üppig wuchernde Vegetation. Schöne Rückblicke. Nach 1¼ St. erreicht man die (45 km) **Paßhöhe des Brünigs** (1035 m). Fußgänger kürzen, den Telegraphenstangen r. folgend, ein Stück Wegs ab. Folgt *Hotel Brünig* und etwas weiter l. *Hotel Brünig-Kulm.* L. hinab Fußweg nach Meiringen (die



Das Haslithal vom Brünig aus gesehen. [illegible]

[illegible] ... Die Aussicht in das [illegible] entrollt sich mit jeder Straßenwendung [illegible] als Panorama. In der Tiefe die [illegible] des untern Haslithals. Endlich kommt auch der Brienzer See zum Vorschein. [illegible] geht die Straße hinab nach *[illegible]* mit [illegible] *[illegible]* Bär und *[illegible]* [illegible] nach [illegible] km. **Brienz** (S. [illegible]) — [illegible] geht die Straße durch Wiesengelände, [illegible] die korrigierte Aar, nach

74 km **Meiringen** (599 m), mit 2805 reformierten Einwohnern, der Hauptort des Haslithals, von hohen Bergen umgeben, der Grundtypus eines Berner Oberländer Dorfs und Hauptort der Holzschnitzarbeiten (hier billiger als in Interlaken) mit ca. 600 Holzschnitzern. Im Januar 1879 brannte Meiringen zum großen Teil ab, ist aber schöner wieder aufgebaut worden.

Gasthöfe. I. Ranges: *Wilder Mann* und *Krone*, seit 1879 vereinigt; gut. Garten; englische Kapelle. T. d'h. o. W. 4 Fr., Pens. 6—7 Fr. — *Hotel Reichenbach* mit *Pens. des Alpes*, in schöner Lage an den Reichenbach-Fällen, gelobt. Viel Deutsche. Pens. 7—8 Fr., inkl. Z., T. d'h. 4 Fr. — II. Ranges: *Bär* (bei Willi), altes, einfaches Haus; Pension 7—10 Fr. — Von

allen Hotels aus kann man Abends die bengalische Beleuchtung der Fälle des Reichenbachs und Alpbachs sehen, für welche pro Person 50 C. berechnet wird. — *Pens. Otth* in *Stein,* klein, gemütlich, ruhig. Pens. 4 Fr.

Post: Täglich 4mal nach (13 km) *Brienz,* 2,30 Fr., 4mal nach (5 km) *Innertkirchen,* 80 C., und 1mal über den Brünig nach *Luzern* in 6 St., 10,40 Fr., Koupee 12,30 Fr. — **Extraposten** s. Tarif S. 116.

Lohnkutscher: Nach *Lungern* 1-spänn. 12 Fr., 2spänn. 18 Fr. — Nach *Sarnen* 22 Fr. (35 Fr.). — Nach *Alpnach* 25 Fr. (40 Fr.). — Nach *Luzern* 35 Fr. (50 Fr.). — Nach *Imhof* 6 Fr. (10 Fr.).

Pferd: Nach Rosenlaui 12 Fr. — Scheidegg 15 Fr. — Auf das Faulhorn 25 Fr. — Nach Grindelwald 25 Fr. — Über das Faulhorn nach Grindelwald 35 Fr. — Lauterbrunnen (in 2 Tagen) 35 Fr. — Über das Faulhorn nach Lauterbrunnen in 3 Tagen, 45 Fr., nach der Handegg 75 Fr. — Grimsel 25 Fr. — Über das Joch nach Engelberg 30 Fr. — Über den Susten nach Wasen in 2 Tagen, 40 Fr.

Führer. Meiringen ist eine der Führerheimaten. Zu den besten Führern gehören: *Melchior Anderegg.* — *Kaspar Blatter.* — *Jakob Anderegg.* — *Melchior Blatter.* — *Joh. von Bergen.* — *Andreas Weißenfluh* in Mühlestalden. — *Joh. Tännler* in Innertkirchen. — *Andreas Jaun* auf Schattenhalb.

Die **Umgebung** bietet viele schöne Punkte. — Auf den ***Hasleberg,** bequemer Fußweg, anfangs etwas steil. Oben im Dorf dem Alpbach zu; man überschreitet ihn. R. die Ruine von *Resti* (wo einst Arnold von Winkelried gewohnt haben soll!?). L. führt ein Seitenpfad in die Nähe des gewaltigen Sturzes, mit dem der ***Alpbach** niederdonnert. Schöner Rückblick auf *Wiligen, Schwendi* und den aufsteigenden *Zwirgi,* durch dessen Lücke das *Well-* und *Wetterhorn* riesenhaft niederschauen. Malerische Linden- und Ahornwaldungen. Weiter hinauf nach *Golderen* und durch *Wasserwendi* (1221 m); großartiger Anblick des ganzen *Rosenlauigletschers.* Dann hinüber nach *Hochfluh* (Pens.; 1049 m) und über *Unterfluh* zurück. Der ganze Ausflug nimmt 3 St. in Anspruch. — Auf den ***Hochstollen** (2484 m), den Rigi des Haslethals, von Meiringen 5 St.; dringend empfohlen. — Ins wildromantische ***Urbachthal,** in dessen Hintergrund das Hangendhorn (oder Hangendgletscherhorn), Dossenhorn mit Klubhütte und Gauligletscher und Ewig-Schneehorn. Von hier höchst lohnende Hochgebirgstouren.

Sechs bedeutende Routen konzentrieren sich in Meiringen: 1) Von **Interlaken** und *Brienz* (R. 37 u. 38) 6 St. — 2) Straße von **Luzern** über den *Brünig* (R. 35) 9 St. — 3) Von **Grindelwald** über die Scheidegg und **Rosenlaui** (R. 40) 7½ St. — 4) Von der **Grimsel** durch das *Ober-Hasli* (R. 38) 8 St. — 5) Von *Wasen* (Gotthardstraße) über den *Susten* durch das *Gadmenthal* (S. 205) 12 St. — 6) Von *Engelberg* über den Jochpaß durch das *Gentelthal* (S. 198) 8½ St.

---

36. Route: Von Meiringen über die Große Scheidegg, Grindelwald, Wengernalp nach Lauterbrunnen.

Vgl. Karte vom Berner Oberland bei S. 245.

13½ St. Saumpfad. Zu Pferd (Taxe s. oben) oder zu Fuß. Ohne Faulhorn-Visite und Partie auf das Eismeer zwei gemächliche Tagemärsche mit Nachtquartier in Grindelwald; mit Faulhorn und Eismeerpartie, drei Tagemärsche, Übernachten auf dem Faulhorn und in Grindelwald. Der Weg ist teilweise ganz erbärmlich. ☞ *Es ist ernstlich zu rügen, daß auf dieser von aller Welt besuchten Tour von den Bewohnern für den Weg absolut nichts gethan wird!* — Führer entbehrlich; der Weg ist ungemein frequent.

☞ Die Route in umgekehrter Folge: Lauterbrunnen-Meiringen s. R. 40.

Entfernungen: Meiringen bis Rosenlaui 3 St.; — bis auf die Hasli-Scheidegg 2 St.; — bis Grindelwald 2 St.; — auf die Kleine Scheidegg 4 St.; — Wengernalp 1/2 St.; — hinab nach Lauterbrunnen 2 St. (Summa 13 1/2 Stunden.)

☞ Man versehe sich mit Kleingeld.

Von *Meiringen* (S. 250) über die Aarebrücke, durch (1/4 St.) Dorf *Willigen* nach den ***Reichenbachfällen** (*Hotel Reichenbach* mit *Pens. des Alpes;* Sesselträger zu den Fällen). Die Fälle werden Abends bengalisch beleuchtet. Wer ein Pferd hat, steige hier ab und lasse es bis zum obersten Fall (3/4 St.) leer hinaufgehen. Der Weg zu den Fällen führt (wenn man vor Hotel Reichenbach steht) r. ab, über eine Brücke (607 m) und ist zweckmäßiger zu Fuß zu unternehmen. Der *unterste Fall* ist besonders Nachmittags von malerischer Wirkung. Der *zweite Fall* wird in der Regel nicht besucht. Der *dritte* kämpft sich zwischen Felsen hindurch und ist durch eine Hütte verbaut (20 C.). Der *fünfte Fall* liegt (r.) ein wenig seitab, man erblickt ihn von oben. Dann biegt der Fußweg (l.) in die Wiesen ein, mündet aber oben wieder in den Pferdeweg. Bei der nächsten Hütte nochmals r. ab, einem Haus zu, welches den Anblick des *sechsten* und **obersten Falles* abschließt (50 C. Schaugeld; die Hütte schützt gegen eine unfreiwillige Douche). Der Staffelweg führt wieder auf den Reitweg. Den gewaltigsten Eindruck gewinnt der Wanderer jedoch, wenn er ganz oben einen schmalen Pfad r. etwa 30 Schritte vorgeht. — Weiter prächtiger Niederblick. Oben (1 1/4 St.) Hütte von *Zwirgi* (976 m; Erfrischungen). Im Vorblick tauchen *Wellhorn* und *Wetterhorn* auf. Alphornbläser, der Orgeltöne aus den toten Felsenwänden hervorzulocken vermag. — Die grauen, kahlen Zacken der *Engelhörner* ragen l. empor, und nach und nach wachsen *Wellhorn,* das zugespitzte *Dossenhorn* und die Firnpyramide des *Wetterhorns* immer mächtiger hervor. Malerische Gebirgspracht rundum, besonders Nachmittags. Bei einem Bergahorn (r.) der erste Blick auf den obern Teil des *Rosenlauigletschers.* — Drüben an der Felswand der Wasserfall des *Seilibachs;* in der Tiefe tost der *Reichenbach.* In der Perspektive der *Eiger.* Schmutziger Knüppeldamm. Malerisch gelegene (2 1/4 St.) *Sagi* (Sägemühle, 1215 m); — 1/4 St. *Alp Grindel,* dann gleich *Gschwandenmatt-Brücke* und über dieselbe zur ***Gschwandenmatt** selbst, einem allbekannten, von den Landschaftern schon unendlich oft ausgebeuteten Standpunkt — grüner Wiesenplan, weidende Herden mit Glockengeläute, braune Sennhütten, das Ganze von dämmeriger Waldung umkränzt, und alles überragend: die Felsenszenerie der Engel-, Well- und Wetterhörner mit dem Rosenlauigletscher, den das spitze *Dossenhorn* dominiert. Man vertrödele in Gottes Namen seine Zeit und genieße in vollen Zügen die seltene Naturpracht. —

8 Min. hinter der Brücke Wegteilung: r. gehts mit Beiseitlassung von Rosenlauibad direkt nach der Großen Scheidegg, l. der Weg am Reichenbach entlang nach

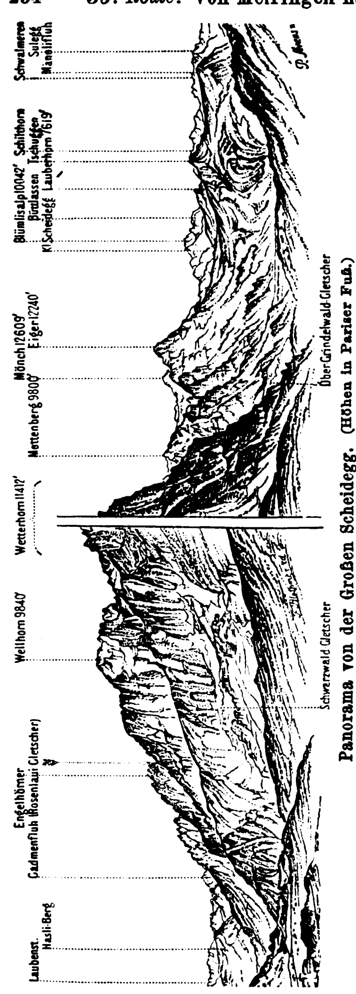
(3 St.) **Rosenlauibad** (1330 m), gutes *Hotel* in schöner, windgeschützter Lage. Molken und kräftige Alpenluft. Pens. 6—8 Fr. Station für Bergbesteigungen. Hier *André Zurflüh*, ein tüchtiger Gemsenschnitzer (nicht teuer). Gleich hinter dem Bad der schöne *Schwarzbachfall;* daneben entsprang eine jetzt versiegte Mineralquelle.

Ausflüge: 1) Zum **Rosenlauigletscher** $1^1/_2$ St. ansteigender Waldweg am *Weißbachschlund* (Kaskaden) vorüber. Der Gletscher ist sehr zurückgegangen, trotzdem bleibt der Besuch des Eisgebäudes interessant. Der Rosenlauigletscher (am Fuß 1600 m ü. M.), welcher aus den gewaltigen Firnmagazinen zwischen dem Dossen- (mit geräumiger Klubhütte), Well- und Rosenhorn hervordringt und in seiner Tiefe mit dem Gauligletscher zusammenhängt, gehört nach der Reinheit und Färbung seines Eises, unter die ersten Gletscher des Alpenlands. Keine Moräne verunreinigt ihn; seine Spalten prangen im herrlichsten Ultramarin. Eistunnel, 50 C. Entree. Echokanonier 50 C. — Auf den **Rosenlauihubel** (hin und zurück 2 St.), einen einzeln stehenden Felsen, mit vollem Blick auf den ganzen Gletscher.

2) Zu Pferd: Auf **Tschingel** (2324 m) 2 St. — Auf **Garzen** (2618 m) 3 St. (davon 2 St. zu Pferd), Aussicht noch ausgedehnter. — Auf **Wildgerst** (2892 m) 4 St., erreicht fast die Rundsicht des Faulhorns. — Noch imposanter vom (5 St., davon 3 St. Reitweg) ***Schwarzhorn** (2930 m; auch von Grindelwald aus über Grindelalp in 5 St. zu machen), welche jene vom Faulhorn übertrifft. Zwischen beiden liegt das *Blaugletscherlein*, der Ursprung des Gießbachs (S. 275). Gute Fußgänger (nur mit Führer) können die Tour auf Wildgerst und Schwarzhorn in Einem Tag machen. Sehr empfohlen.

Gegenüber vom Hotel kleine Brücke, dann r. steil hinan; nach $^1/_4$ St., ehe man in den Wald kommt, Überblick über die zerklüfteten *Engelhörner* (2857 m). — Durch Wald ($3^1/_4$ St.) Alp *Breitenboden*. — L. die ganze Wandfläche des *Wellhorns*, im Vorblick *Wetterhorn* und *Rosenhorn;* r. über die *Brochbrücke*. Der Eiger kommt wieder zum Vorschein, und das Wetterhorn tritt immer riesiger hervor. ($3^1/_2$ St.) Alphütten von *Schwarzwald* (1467 m), mit Wirtshaus (primitiv; Nachtlager für bescheidene Touristen). L. das zerrissene *Schwarzwaldgletscherlein*. — Bei der (r.) *Hinterwaldssagi* großartiger Prospekt des *Wetterhorns*. — (4 St.) *Alpiglenalp* (1620 m). Brücke über den vereinigten *Geisbach* und *Reichenbach*. — Im Rückblick der *Tellistock* und das *Tannhorn* und ganz in der Tiefe der *Titlis*. — Grenze der Baumregion. Auf zerfurchtem Alpboden (nicht r.) zur

(5 St.) **Großen** oder **Hasle-Scheidegg** (1961 m), einem rasenbewachsenen Bergsattel mit schlichtem, aber teurem *Wirtshaus* (unkulant); Führer und Pferde aufs **Faulhorn* (12 Fr.), zu dem der Weg (S. 261) hier r. abzweigt. Überraschender Blick: das mattenreiche *Grindelwalder Thal* mit unzähligen Hütten und Häusern, überragt l. von den Felsenwänden des *Wetterhorns*, zur Seite die Riesenpyramide des *Schreckhorns*, dann weiter der *Mettenberg*, aus dem



Panorama von der Großen Scheidegg. (Höhen in Pariser Fuß.)

r. und l. die beiden *Grindelwaldgletscher* hervorquellen, und neben diesem der *Eiger* und der Schneegipfel des *Mönchs.* — 1/4 St. weiter im Lauchbühl guter Alphornist.

Weiter miserabler, oft bodenlos kotiger Weg zwischen Gehägen hinab. Nach 1 St. führt bei einem *Gasthaus,* in welches man nicht einzutreten braucht, l. ein Weg in 10 Min. nach dem *Obern Grindelwaldgletscher;* er ist nicht so imposant wie der Rhonegletscher, aber einer der am tiefsten herabsteigenden Gletscher (1200 m); *Eistunnel* 50 C. (Die Milchbachtour s. S. 255.)

(7 St.) **Grindelwald** (1057 m), eigentlich **Gydisdorf** (Grindelwald heißt der ganze Thalkessel), mit 3089 Einw., ist als Mittelpunkt der großen Route über Scheidegg und Wengernalp und wegen Besuchs der Gletscher und als Ausgangspunkt zahlreicher Hochtouren von Fremden außerordentlich frequentiert, so daß es im Hochsommer fast stets überfüllt ist und die Preise dementsprechend sehr hoch sind. Auch als Luftkurort ist Grindelwald sehr geeignet und wird neuerdings sogar als Winteraufenthalt für Brustkranke (im ersten Stadium) empfohlen.

Gasthöfe: *Adler,* Bäder, Garten, Café-Restaurant, englischer Gottesdienst. Z. von 4 Fr. an, T. d'h o. W. 5 Fr. — *Bär,* am Dorfende, recht gelobt. Z. von 2 Fr. an, T. d'h o. W. 4 Fr. Pens. 8 Fr. Garten. — *Eiger,* Z. von 3 Fr. an, T. d'h. o. W. 4,50 Fr. — *Hôtel du Glacier,* Z. von 2—8 Fr., T. d'h. m. W. 6 Fr. — *Burgener,* billiger; empfohlen.

Pension *Schönegg,* schön gelegen, komfortabel mit Badekabinett. — *Burgener,* s. oben. — *Pens. Alpenruhe,* einfach, nicht teuer.

Post: Tägl. 2mal nach (20 km) *Interlaken,* 4,30 Fr., in 3 St.

Führer. Peter Bohren, wohnhaft Im Grund, Christen Almer, Peter Egger, Peter Baumann, Peter Inäbnit, U. Almer, ersten Ranges; ferner: Hans Baumann, Chr. Bohren, Chr. Jossi, U. Wenger, Rud. Kaufmann, Peter Kaufmann, Chr. Kaufmann.

Entfernungen: Über die Scheidegg nach Meiringen 7 St. — Über Wengernalp nach Lauterbrunnen 6½ St. — Durch das Thal nach Interlaken (20 km) Fahrstraße (Wagen 17, bez. 30 Fr.). — Faulhorn 5 St.

Pferde: Aufs Faulhorn 17 Fr. — Eismeer 10 Fr. — Wengernalp 14 Fr. — Männlichen 15 Fr. — Meiringen 25 Fr.

Ausflüge: 1) Auf das (2½ St.) ***Eismeer,** d. h. die mittlere Partie des **Untern Grindelwaldgletschers,** den man, seines bequemen Zugangs wegen, auch den »*Damengletscher*« nennt. Pferd 10 Fr. (nicht zu empfehlen, indem es, bergauf nur 1 St., bergab gar nicht gebraucht werden kann). Erste Stunde bis zur Felsenwand steil, aber guter Weg; ½ St. bis zum *Kessibachfall* (im Sommer versiegt). 40 Min. bis *Steglauenen,* die einzige, etwas genierende Passage, die jedoch sehr gut zu begehen ist. 10 Min. *Martinsdruck.* 10 Min. Hütte *Bärenegg* (Wirtschaft). 5 Min. auf den Gletscher (so abgeschmolzen, daß man auf einer Holztreppe hinabsteigen muß). — Gewaltiger Firn- und Gletscherzirkus, der vom Mettenberg, dem Schreckhorn, der Strahlegg (S. 257), dem Grünhorn, dem Vieschergrat und Eiger in der Tiefe eingeschlossen wird. Der vordere Teil des Gletschers ist furchtbar zerklüftet; an warmen Tagen stürzen unter Donnergetöse Eisnadeln ein.

2) Den **Obern Grindelwaldgletscher** (S. 254) besucht man am besten auf der Route zur Großen Scheidegg; 1 St. bis zum Gasth. Wetterhorn, dann r. ab. Pferd 8 Fr. — Für gute Gänger ist eine Fortsetzung der Wanderung (1 St.) zu den einsamen Weiden am *Zäsenberg* (1852 m) oder noch höher auf das **Obere Eismeer* (1½ St.) zu empfehlen. Es ist weit großartiger als das untere.

3) Auf ***Männlichen** (*Hotel Rigi,* gelobt), 2345 m, neue, noch wenig besuchte Tour; 4 St. Führer (10 Fr.) kaum nötig; man geht über die Lütschine und dann r. hinauf (l. gehts zur Kleinen Scheidegg). Leichter von der Kleinen Scheidegg aus; 2 St. Sehr zu empfehlen; Aussicht umfassender als auf der Schynigen Platte.

4) (2½ St.). **Nodhalden** oder **Waldspitz** (1692 m), für solche, die nicht aufs Faulhorn wollen, Halbtagstour, sehr zu empfehlen; — auf die *Burg* (Bußalp am Faulhornweg, Pferd 15 Fr.); — **aufs Faulhorn** 5 St. (S. 261).

***Mettenberg** (3107 m) in 6 St. mit Führer (25 Fr.), nicht zu schwierig; großartiger Blick auf das Eismeer, Schreckhorn und Finsteraarhorn.

5) Die **Milchbach-Tour** (5—6 St., Führer 12 Fr.); schwindelfreien Bergsteigern zu empfehlen. Von Grindelwald zum *Obern Gletscher* 1 St.; an der linken Wand des *Mettenbergs* steil (doch guter Weg) hinan; durch das *Milchbachloch,* durch welches noch vor mehreren Jahren ein Wasserfall hinabstürzte; auf festen Leitern hinauf zum Gletscher (1 St.). Leichter Übergang über denselben (½ St.). Prachtvolle Aussicht auf die Schreckhörner, den Mettenberg etc. Auf der andern Seite am Abhang des *Wetterhorns* über Felsen und schmale Grasbänder steil hinab bis *Grindelwald* (2½ St.).

6) Nach der Milchbachtour oder statt derselben ist rüstigen Gängern als eine lohnende Vorübung zu Hochgebirgstouren zu empfehlen: die ***Klubhütte beim Gleckstein** am Wetterhorn (ca. 2300 m), mitten in wundervoller Gletscherwelt zwi-

schen den Wetter- und Schreckhörnern. — 6 St. zum Milchbachloch, dann über den Gletscher und an dessen rechtem Ufer durch den »Schlupf«, über die »Platten« (mit in Fels gehauenen Stufen), auf den »Schönenbühl«, dann Leiterweg (bis hier vom Thal aus sichtbar) und über Trümmerhalden zur Hütte. Reizender Blick auf das ganze Grindelwaldthal, Wengernalp, Männlichen, Niesen, Faulhornkette; dann Mettenberg, Kleines u. Großes Schreckhorn, Lauteraarhorn, Lauteraarjoch, Berglistock und Wetterhörner in unmittelbarer Nähe. Gleicher Rückweg.

7) **Das Wetterhorn** oder die **Hasle-Jungfrau** (3703 m), mit einer fast 2000 m hohen, beinahe senkrecht abgeschnittenen breiten Felsenwand aus dem Grindelwalder Thalgrund aufsteigend, wird seit Anlage des neuen Leiterwegs vom *Schönenbühl* aufwärts in den *»obern Berg«* und seit der Erbauung der *Klubhütte am Gleckstein* (2200 m) oft bestiegen, natürlich nur von ganz geübten Steigern; von der Klubhütte noch 6 St. Führer 60 Fr.

8) **Der Eiger** bildet eine scharfkantig abgeschnittene, breite Felsenmasse. Sein 3975 m hoher Gipfel wurde zum erstenmal im August 1858 von dem Irländer *Harrington* unter Beihilfe der Führer Peter Bohren und Christ. Almer erstiegen. Seitdem wiederholt, aber nur von hervorragenden Alpensteigern. Jeder Führer 80 Fr.

9) **Der Mönch**, abgerundeter Schneegipfel (4104 m), zum erstenmal am 14. Aug. 1857 von Dr. *Porges* aus Wien erstiegen. Am Guggigletscher (2½ St. vom Hôtel Bellevue auf Scheidegg) neue Klubhütte (2340 m). Aufgang gewöhnlich von Grindelwald nach dem Eismeer, dann über das »Kalli« (viele Lawinen) nach der Mönchhütte am »Bergli« (von hier auch Besteigung der Jungfrau) und das *Mönchjoch.* Sehr beschwerliche Tour; gleichfalls nur für Steiger ersten Ranges. Jeder Führer 80 Fr. Erste Ersteigung des Mönchs von N. (Wengernalp) 1866 durch Herrn E. v. Fellenberg aus Bern.

10) Die **Jungfrau** (4167 m), der am frühesten von den Berner Alpen bekannt gewordene Berg, der seinen Namen jedenfalls von der Reinheit seines weithin sichtbaren Schneegewandes erhielt, wurde zuerst am 3. Aug. 1811 durch Rudolf und Hieron. Meyer aus Aarau, und dann am 3. Sept. 1812 durch Gottlieb Meyer erstiegen. Spätere Expeditionen durch Agassiz, Desor, Forbes, Gottlieb Studer etc. fallen in die 40er Jahre. Die Besteigung ist mehr anstrengend als gefahrvoll; sie geschieht entweder von *Grindelwald* aus, indem man am ersten Tag bis zur (8 St.) *Klubhütte am Bergli* (ca. 2900 m) steigt, von wo noch 6 St., oder vom *Hotel Jungfrau* am Äggischhorn (S. 225) aus über den großen Aletschgletscher hinauf (man sehe die punktierte Linie auf dem Kärtchen vom Ober-Wallis R. 48) zur *Concordiahütte*, dann noch 7 St.; — oder von Lauterbrunnen durch das sehr schwierige und gefährliche Roththal. Alle drei Wege treffen am *Roththalsattel* zusammen, wo man noch 1¼ St. zum Gipfel hat. (Am 29. Juli 1872 ward der Lehrer Merz mit zwei Führern im Roththal von einer Lawine überrascht. Er entkam auf wunderbare Weise, die beiden Führer verunglückten.) Die Passage über den Roththalsattel gehört zu denen, wo man Kopf und Herz ganz auf dem rechten Fleck haben muß. Die Eisform des Gipfels ist fast jedes Jahr eine andre; die neuern Besteiger fanden jedoch meist als höchste Spitze einen schmalen Eisgrat von 3—4 m Länge und ⅓—½ m Breite, an beiden Seiten in glatte Eiswände abgeschnitten. Die Jungfrau ist keineswegs ein solch massiver Felsenkörper, wie man glauben sollte, wenn man denselben in seiner schweren, positiven Breite von N. her sieht; statt ein seiner Breite und Höhe entsprechendes, körperhaftes Massiv zu bilden, das wie eine Pyramide nach allen abfallenden Seiten hin sich ausdehnt, zeigt sich vielmehr eine Reihe übereinander gestellter Kämme, deren jeder von dem andern durch tiefe Einschnitte getrennt ist. Der nordwestliche Fuß der Jungfrau ruht im Lauterbrunnenthal und heißt *Stellifluh*, die obere Partie desselben ist der *Schwarzmönch* (nicht mit dem eigent-

lichen Mönch zu verwechseln). Eine gegen W. abfallende vertikale Felsenwand heißt das *Rote Brett*, und gegen N. senkt sich das riesige Felsengebäude in das enge Trümmletenthal. Der ganze herrliche Bau wird besonders durch zwei gegen NW. vorgelagerte mächtige Bergstufen in seinem architektonischen Eindruck gehoben, durch das in blendendes Firngewand gehüllte *Silberhorn* (3690 m, zum erstenmal von v. Fellenberg und K. Bädeker am 4. Aug. 1863 erstiegen) und seinen Nachbar, das *Schneehorn* (3412 m). Die Besteigung erfordert 2 Führer à 80 Fr. und 1 Träger à 40 Fr.

11) Die **Schreckhörner**, höchste Spitze 4080 m, Kleines Schreckhorn 3497 m, sind gleichfalls wegen ihrer außerordentlichen Schroffheit größtenteils schneefrei. Keiner von allen bedeutenden Bergen des Berner Oberlands bietet, von verschiedenen Seiten gesehen, so verschiedene Formen dar als das *Große Schreckhorn*. Von N. erscheint es als schlanker, hoher Pik mit scharfem, in zwei Spitzen geteiltem Gipfel, — von der Furka, Grimsel und dem Sidelhorn gleicht es einem scharfen, lang zugeschnittenen Keil, von der Strahlegg aus aber einem zersägten langen Kamm. Nach vielen vergeblichen Versuchen gelang es am 16. Aug. 1861 zum erstenmal dem Rev. *Leslie Stephen*, unter Führung der Brüder *Christen* und *Peter Michel* und *Ulrich Kaufmann* aus Grindelwald, den Gipfel der höchsten Spitze Mittags 12 Uhr zu erreichen. Zweite Besteigung am 4. Aug. 1864: Fellenberg, Professor Abi und Pfarrer Gerwer; seither alljährlich mehrmals. Zweimal übernachten am *Kastensteingletscher* in der *Schwarzegghütte*. Es soll eine der gefährlichsten Bergfahrten in den Alpen sein. Der Aufstieg geht von Grindelwald über die *Bäregg* und den *Kastenstein* hinauf. Auch hier ist mit den Führern besonders zu akkordieren. — Eine tiefere, gleichfalls steil abfallende Spitze ist das *Große Lauteraarhorn* (4042 m), wie denn überhaupt der ganze Grat bis zum Abschwung die *Lauteraarhörner* heißt.

12) **Kleines und Großes Viescherhorn** (3875 und 4048 m), untereinander verbunden durch einen wundervollen Gletschergrat. Das erstere vom Obern Eismeer aus sehr schwer zugänglich und nur zweimal bestiegen, das zweite von der *Faulberghütte* am Aletschgletscher und von der *Berglihütte* am Mönchsjoch in ca. 8 St. ersteigbar; auch wenig besucht, aber von ergreifender Großartigkeit des Panoramas.

Gletscherpässe; alle schwierig, nur für geübte Bergsteiger mit guten Führern (40—80 Fr.):

13) Über die **Strahlegg** (3351 m) in 14 St. zur *Grimsel*; Führer 40 Fr. Näheres S. 280. Besser in umgekehrter Folge. — Zur Grimsel gelangte man auch noch über das *Lauteraarjoch* (3256 m) und über das *Finsteraarjoch* (3390 m); beides große und anstrengende Gletscherreisen.

14) Nach dem *Hotel Jungfrau* am *Äggischhorn* (S. 225) führen zwei sehr lohnende Pässe: a) das **Jungfraujoch** (3560 m), schwere, aber äußerst lohnende Tour, 17 St., Führer 80 Fr.; — b) Das **Mönchsjoch** (3687 m), ebenso großartig und weniger schwierig; 15 St., Führer 80 Fr.

15) **Das Finsteraarhorn** s. S. 280. (Vgl. auch die Ausflüge S. 279.)

Von Grindelwald nach Wengernalp. Am Gasthof zum Bären vorüber, dann l. hinab und über die Schwarze Lütschine (den Abfluß der beiden Grindelwaldgletscher), den mittlern, schrecklich vernachlässigten Fußweg r. (hier sollten die Grindelwalder einen Wegweiser errichten!) steil und mühsam bergan, immer den *Eiger* zur Linken. An den Hütten von Brandegg vorüber, hinauf in 2—$2^1/_2$ St. nach ($9^1/_2$ St.) **Alpiglen** (1611 m; *Hôtel des Alpes*, einfach, doch nicht billig). Nun weniger steilan. Viele Alpenrosen,

Felsenkanoniere, Alphornbläser, Sängerinnen jeden Alters. Kinder mit Arvenzapfen.

Die Kerne derselben, die »Zirbelnüßli«, schmecken wie Mandeln und geben vortreffliches Öl. Die Arve kann 1500 Jahre alt werden und steigt in Graubünden bis zu 2600 m an, mittlere Vegetationsgrenze bei 2000 m; unter 600 m ü. M. steigt sie nicht herab.

Rückblick auf das Grindelwaldthal. An den Alpenhütten von *Mettlen* (1812 m) vorüber; dann etwas abwärts und im Zickzack hinauf zum (11 St.) *Hôtel und Pension Bellevue* auf der **Kleinen Scheidegg** (2069 m); Preise ersten Ranges, aber gut.

Ausflug aufs (1 St.) ***Lauberhorn** (2475 m), sehr genußreich. Von hier erblickt man die höchste Spitze der Jungfrau. Pferd vom Hotel 4 Fr. Touristen sollten nicht versäumen, diesen Aussichtspunkt mitzunehmen; es ist nur 1 St. Umweg, denn man kann direkt zur Wengernalp hinabsteigen.

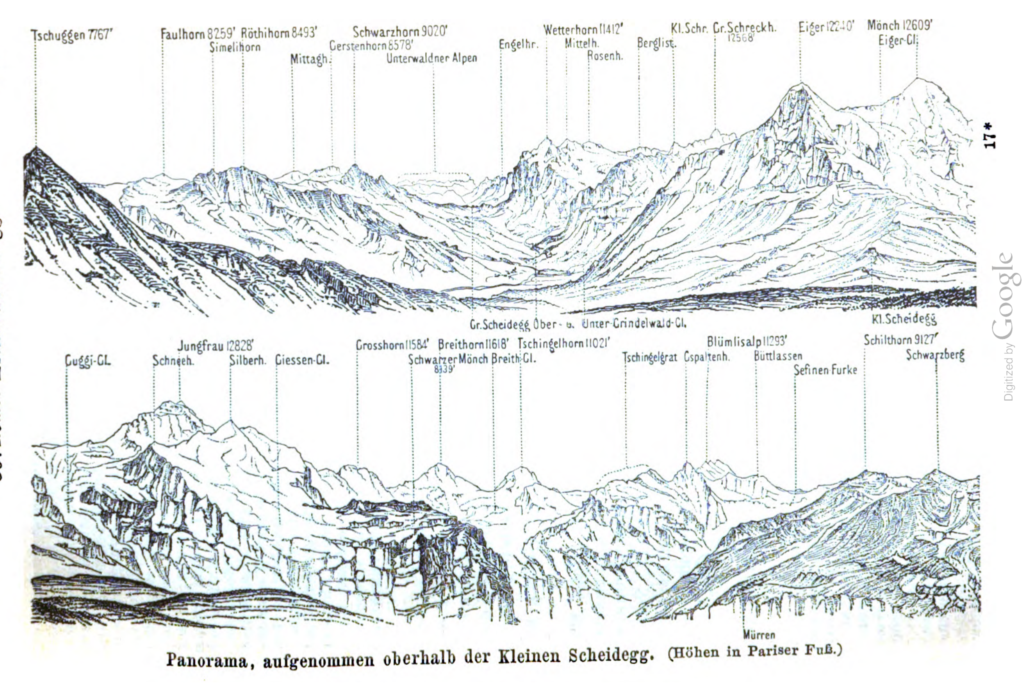
Auf den (2 St.) **Tschuggen** (2523 m), noch lohnender, aber schwieriger, großartige Rundsicht.

Auf ***Männlichen** (S. 255), sehr lohnend, 2½ St., über Alpen; Tschuggen und Lauberhorn bleiben l.

Majestätisches Gebirgsbild (vgl. das Panorama): *Eiger, Mönch* und *Jungfrau* in so unmittelbarer Nähe, daß man wähnt, eine Büchsenkugel müsse hinüberreichen. Dazwischen herabhangend der (l.) *Eiger* und (r.) *Guggigletscher*. Im Hochsommer sieht und hört man von Morgens 11 Uhr an Lawinen stürzen. Man achte nur auf die drei großen Lawinenstürze und suche die Lawinen nicht oben auf den Schneefeldern. — Von der Kleinen Scheidegg fällt der nun bessere Weg ab zur (1½ St.) ***Wengernalp**, mit dem *Hôtel de la Joungfrau* (1882 m), hohe Preise (Z. von 3 Fr. an, T. d'h. o. W. 4 Fr., Frühst. 2 Fr., Bed. 1 Fr., L. 75 C.), unmittelbar dem riesigen Eispalast der Jungfrau gegenüber, unstreitig von allen denjenigen Standpunkten des Berner Oberlands, welche keine Rundschau, sondern bloß Prospekte bieten, der imposanteste. Man macht von hier die oben angegebenen Ausflüge. In dem frühern kleinen Wirtshäuschen arbeitete Lord Byron an seinem »Manfred«.

Wie auf hohem Schaugerüst steht hier der Wanderer den stolzesten der Berner Schneeriesen, namentlich der unvergleichlich schönen Jungfrau, gegenüber, nur durch die wüste Schlucht des *Trümmletenthals* von den mächtig anstrebenden Massen getrennt. Etwa 3—4 km mag, in gerader Linie gemessen, die Entfernung betragen, welche zwischen dem Standpunkt des Beschauers und den in gleicher Höhe liegenden Wänden der Jungfrau sich ausdehnt; ungeübte Augen schätzen die Raumdifferenz viel geringer, man wähnt, mit einem Steinwurf die gegenüberliegende Seite erreichen zu können, weil keine bekannte Größe, kein Haus, kein Gegenstand vorhanden ist, der geeignet wäre, ein nur annäherndes Augenmaß abzugeben.

Gleich einem Fußschemel der Gebirgskönigin baut sich zunächst das blinkende *Silberhorn* (3690 m) auf. Dahinter erhebt sich in unbeschreiblicher Majestät die *Jungfrau* (4167 m); doch sieht man ihre höchste Spitze von der Wengernalp aus nicht (man gehe zu diesem Zweck aufs Lauberhorn, s. oben). L. daneben, durch das Jungfraujoch getrennt, steht der *Mönch* (4104 m), den man hier besser als je zuvor übersieht. — Der *Eiger* (3975 m), dessen Gipfel sich in schneidender Schärfe ausspitzt, schließt die Reihe der im Vordergrund paradie-



Panorama, aufgenommen oberhalb der Kleinen Scheidegg. (Höhen in Pariser Fuß.)

renden Berge, während tiefer l. noch die Wetterhörner sich sehen lassen.

Alle diese Schönheiten erreichen den Brennpunkt ihrer höchsten Reize erst bei dem Wechsel der Tageszeiten, bei dem Sonnenaufgang und Niedergang. Das erstere Schauspiel in ungetrübter Pracht mit allen seinen Steigerungen auf dieser Höhe zu genießen, gehört zu den seltenen Treffern des Reiseglücks; dagegen erlebt man das fast noch schönere Alpenglühen weit häufiger bei untergehender Sonne. Während ringsum der Abend die Landschaft in die duftig-violetten Töne der Dämmerung bereits tauchte— während das Trümmletenthal zu des Wanderers Füßen in beginnender Nacht sich lagert, schwimmt der Gipfel der Jungfrau noch im brennenden Feuerglanz. Dann ermattet auch oben der Glanz — die Rosenglut erlischt, und wenig Momente noch, dann ist das ganze riesige Schneegebäude in ein blasses Todenblau gehüllt. Am hohen Mittag dagegen hört man es tosen und krachen in den Eisschluchten und Schneegewändern der Jungfrau, mitunter von leicht herabflatternden Schneebändern begleitet, noch öfter jedoch ohne jede äußere, dem Auge wahrnehmbare Erscheinung; es sind die oft zahlreichen Lawinen, die im nachhallenden Donner bei völlig heiterer Luft interessante Effekte hervorbringen. Sie sind unschädlich, weil sie sich in Gegenden entladen, zu denen nie ein menschlicher Fuß hindringen wird. Das Trümmletenthal, in das der Eigergletscher sich ergießt, ist eins jener General-Schuttmagazine, in welches Eiger, Mönch und Jungfrau ihre Ablösungen niedersenden, — woher auch sein Name.

Der Reitweg hinab nach Lauterbrunnen (2½ St., zum Teil sehr steil, fast 1100 m Höhendifferenz) läuft über die *Wengernalp,* l. der alpenrosenreiche *Gürmschbühl,* immer r. biegend, dann ziemlich jäh durch Wald hinunter. Die Jungfrau sinkt immer tiefer (bei dem Rückblick) hinab. L. drüben, weithin sichtbar, die Hotels in Mürren. Dann l. haltend durch Dörfchen *Schiltwald* (Alphornbläser mit gewaltigem Echo) nach

(13 St.) **Wengen** (1319 m), freundliches Dörfchen (*Hotel Mittaghorn,* billig; *Pension Wengen* [Christen Lauener], l. seitwärts; gelobt, Pens. 6 Fr.), mit prachtvollem Blick in das Lauterbrunnenthal. Drüben das *Schilthorn,* der *Pletschberg,* weiter die (r.) *Sulegg* und die Zacken der *Bellenhöchst* sowie das steile *Lobhorn.* Darunter das Dörfchen *Isenfluh,* überragt von der *Vogelfluh,* und weiter l. auf ebenfalls grüner Bergterrasse *Mürren* (S. 284). Dahinter *Gspalten-, Tschingel-* und *Breithorn* mit dem *Schmadribachgletscher.*

Einen steilen Pfad hinab über die Weiße Lütschine nach (13½ St.) **Lauterbrunnen** (Näheres S. 282).

Ein andrer gefahrloser und nur 20 Min. weiterer Weg führt vom Hotel Jungfrau gegen das Trümmletenthal hinab zu der prachtvollen ***Mettenalp,** mit noch großartigerm Blick auf Eiger, Mönch und Jungfrau, dann um den **Gürmschbühl,** auf dessen Westseite überraschender Ausblick auf das gegenüberliegende Mürren, das Sefinenthal und Schilthorn, nach wenigen Minuten auf der Nordseite des Gürmschbühls prachtvoller Blick auf das Lauterbrunnenthal bis Interlaken, die ganze untere Wengernalp mit dem Männlichen und der Schynigen Platte im Hintergrund. Viele Alpenrosen. Halbwegs Wengen trifft der Weg mit dem gewöhnlichen Reitweg nach dem Hotel Jungfrau zusammen.

Ein reizender Weg von der Wengernalp geht durch das **Trümmletenthal,** eine Zeitlang allmählich bergab, dem Bach nach, dann am Rande der

vom Trümmletenbach ausgewaschenen Schlucht, in deren Tiefe der Bach mit Toben in allerlei Windungen, dem Auge durch überhangende Felsen entzogen, hinausstürzt; prächtiger Wasserfall. Führer durchaus nötig.

Von **Lauterbrunnen** nach **Mürren**, *Schilthorn* und **Schmadribachfällen** s. S. 283—286; — Fahrstraße nach (13 km) **Interlaken** s. S. 281.

Das Faulhorn.

Das Faulhorn ist ein Glanzpunkt der Schweiz, dessen Besuch niemand unterlassen sollte. — Zu Fuß oder mit Pferd. Vier Reitwege führen hinauf, der bequemste ist der von der Großen Scheidegg (4 St.), — der anstrengendste, aber überraschendste (indes nur mit Führer) der von den Gießbachfällen (S. 275) auslaufende (6 St.). Führer (10 Fr.) angenehm, besonders bei unbestimmtem Wetter (auch genügt ein Bursche für ca. 5 Fr.). Das Wirtshaus auf dem Gipfel ist oft sehr überfüllt, man sichere sich also, will man oben übernachten, möglichst ein Zimmer, zumal wenn Damen von der Partie sind.

1) Reitweg von der **Schynigen Platte** (S. 273). 4 St. (hinab 3 St.) fast immer auf dem Plateau entlang: 1 St. *Iseltenalp*, 1 St. *Sägisthalsee* (1938 m), 1 St. *Schwabhorn* und 1 St. *Faulhorn*. Die Tour wird gewöhnlich von Interlaken aus in Verbindung mit derjenigen auf die Schynige Platte gemacht. Pferd mit Führer 2 Tage 25 Fr.

2) Von der **Großen Scheidegg** (S. 253), 3½—4 St. (hinab 3 St.), allmählich durch Alpweiden ansteigend (Führer nicht nötig). Pferd 8 Fr. Aussicht auf das Grindelwalder Thal. An der ersten Brücke (über den Bergelbach) wende man sich nicht l., sondern geradeaus; auch da, wo der Pfad aufhört, gehe man nicht l. ab, sondern halte sich nach den Hütten des Obernläger der Grindelalp; von da l. nach dem *Bitzligrätli;* hier Abstieg nach der *Bachalp;* an zwei Stellen sind gangbare Schutthalden; die übrigen Partien von Felsbändern unterbrochen, die den Abstieg sehr heikel machen. Oben sieht man das Faulhornhaus;



Wegekärtchen vom Faulhorn.

gut geebneter Zickzackweg (1¼ St.) bis hinauf.

3) Von **Grindelwald** (S. 255) 5 St. (bergab 3 St.). Führer 10 Fr., angenehm; Pferd 17 Fr.

a) Der frequentierteste, auch für Pferde gangbare Weg führt vom Bären in Grindelwald nordwärts über die Matte (1½ St.) *Ertschfeld* (Er-

frischungen) zur ($2^1/_2$ St.) *Roßalp* (*Hotel Alpenrose*, Erfrischungen; ca. 1900 m), an den *Mühlebachfällen* vorbei zur (3 St.) *Bachalp* (Käsefabrikation, Schwefelquelle); nun weniger steil hinauf zum ($3^3/_4$ St.) *Bachalpsee* (2264 m), wo r. der Weg von der Großen Scheidegg einmündet, und über den ($4^3/_4$ St.) Gassenboden im Zickzack (5 St.) zum Gipfel.

b) Anfangs steil, mitunter durch Waldung. Führer zu empfehlen. Über *Burg* und *Stein* (1055 m) durch Wald zur *Holzmattenalp* zu den Hütten des *Mittelläger* und *Oberläger* auf *Bußalp* (2050 m); dann am *Langenrain* hinauf zum *Gassenboden*, Einsattelung zwischen Faulhorn und Simelihorn. Im Zickzack zum Gipfel.

4) Von den **Gießbachfällen** 275) 6 St. Mühsam. Führer nötig Fr.). Hinter dem Gießbachhotel h auf durch den Wald. Oberhalb ersten Fluh wendet sich der Weg Von der *Bottenklemme* (Gießbach in einer engen Schlucht) steigt m durch *Bättenalp* an einigen Wass fällen (Hilfenenbrunnen) vorbei (3 St.) Alp *Tschingelfeld.* Wei über trümmerbesäete Weiden zur A *Hüttenboden* ($1^1/_2$ St.), zum *Hütten den-See* ($^1/_2$ St.) und von hier ei festen Turnerweg, bei dem m schwindelfrei sein muß, hinauf z (6 St.) Gipfel. Dieser Weg, so mü sam er ist, belohnt insofern, als erst droben mit Einem Schlag d Pracht der Hochlandsberge entrol

Das **Faulhorn** (2683 m), aus schwarzem glimmerigen Thonschiefergestein bestehend, hat von diesem verwitternden Material seinen Namen erhalten. Es ist ein großartiger Aussichtspunkt zur Kenntnis der Berner Alpen (Finsteraarhorn-Massivs) und schon deshalb nicht mit dem Rigi oder andern Bergen der Voralpen zu vergleichen, weil er nur ein Stück Alpenwelt, aber dieses in erhabenem Maßstab gibt. Das beifolgende Panorama überhebt der Mühe, die Aussicht gegen die Alpen zu beschreiben. Das Hauptaugenmerk nehmen die beiden schlanken Spitzen des Finsteraarhorns (S. 280) und der Schreckhörner (S. 257) in Anspruch. Im Rückblick die längs des Brienzer Sees aufsteigenden Berge, dahinter die Juraberge und östl. die Unterwaldner und Schwyzer Berge.

Das **Wirtshaus**, eine der höchsten menschlichen Ansiedelungen in Europa, mit primitiven, kleinen Zimmern, hält außerordentlich hohe Preise, für welche indes die gebotene Verpflegung, selbst in Berücksichtigung der hohen Lage des Hauses, wesentlich besser sein könnte. T. d'h. o. W. 5—6 Fr., Bett 5—6 Fr., Frühst. 2—2,50 Fr., 1 Flasche Bier 2,50 Fr., L. u. Bed. je 1 Fr. — Seit 1880 hier **meteorologische Station.**

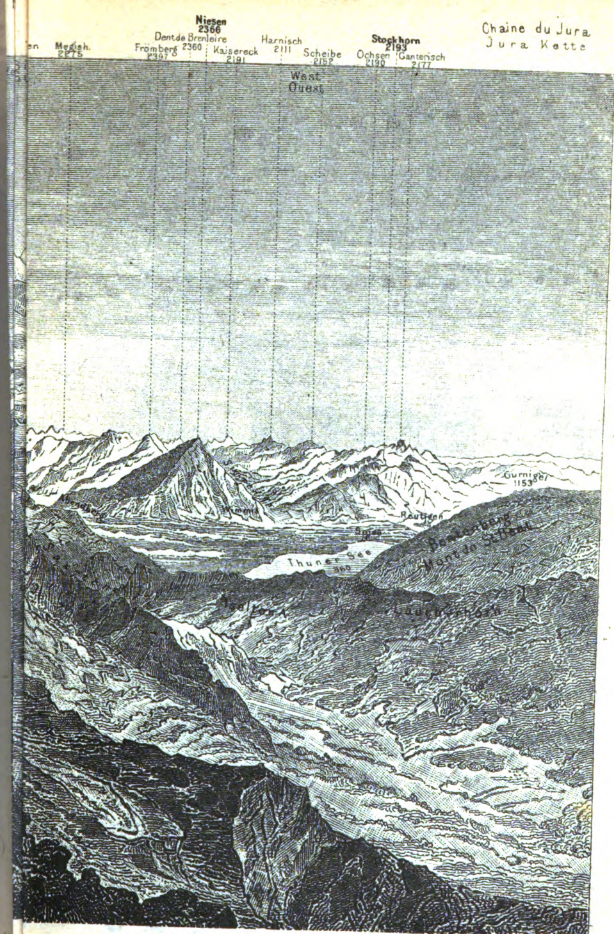
---

37. Route: Von Bern nach Thun über den Thuner See nach Interlaken.

Vgl. Karte vom Berner Oberland S. 245.

31 km **Eisenbahn** von *Bern* nach *Thun.* Tägl. 6 Züge in 1 St. für I. 3,10 Fr., II. 2,20 Fr., III. 1,55 Fr. Wer ohne Thun zu besuchen, direkt ins Berner Oberland will, löse gleich Billet bis *Interlaken* (I. 6,15 Fr., II. 5,15 Fr., III. 3,10 Fr.). Man hat sich dann um Spedition der Effekten aufs Schiff nicht zu bekümmern.

Dampfschiff von *Thun* resp. *Scherzligen* nach *Dürligen* 4mal tägl. in $1^1/_2$—2 St.; I. 2 Fr., II. 1 Fr.



Bibliograph. Institut in Leipzig.

8,5 km **Eisenbahn** (Bödelibahn) von Därligen nach *Interlaken* 80 C. und 40 C.; — nach *Bönigen* (am Brienzer See) I. 1,60 Fr., II. 80 C.

☞ Bis *Münsingen* rechts, dann links sitzen!

Der Zug geht über die *Aarebrücke* (S. 238) (r. das »Schänzli«) und zweigt dann r. ab. L. der *Bantiger* (Berg), darunter das Irrenhaus *Waldau*, r. Militäranstalten. — Stat. *Ostermundingen*; r. Blick auf die Alpen (Jungfrau). L. Bergbahn (à la Rigi) nach bedeutenden Sandsteinbrüchen. — (8 km) Stat. *Gümlingen (Hotel Mattenhof)*. Hier zweigt l. die Bahn durchs Entlibuch nach *Luzern* ab (R. 21). — R. der *Belpberg*. — Stat. *Rubigen*. — (16 km) l. Stat. *Münsingen*. Im Vorblick r. die Stockhornkette. — Stat. *Wichtrach* und *Kiesen*. — Stat. *Uttigen*, r. der Niesen, im Hintergrund Mönch, Eiger und Jungfrau. L. im Vorblick Schloß Thun. R. Kasernen der eidgenössischen Militärschule.

(31 km) **Thun** (562 m), 5124 meist protest. Einwohner, ist ein Haupteintrittspunkt für Berner Oberlandstouren und darum während der Reisezeit außerordentlich belebt.

Wer gleich nach Interlaken weiter will, bleibe im Waggon; der Train fährt bis zum Einschiffungsplatz in (34 km) **Scherzligen** (20 C.) zum Anschluß an das Dampfboot.

Gasthöfe. I. Ranges: *Thuner Hof*, vor der Stadt, herrlich am See gelegen. Großer Garten. Höchst komfortabel. Entsprechend hohe Preise. — *Bellevue*, außerhalb der Stadt, prachtvoll gelegen, mit großem Garten. Reizender Sommeraufenthalt (Pens. 8—10 Fr.). Englische Kapelle. — II. Ranges: *Freienhof*, in der Stadt, Post und Telegr. — *Krone*, bürgerlich, gut. — *Falke*, gut, große Bierhalle mit gutem Stoff. — *Weißes Kreuz*, billig. — Für ganz bescheidene Ansprüche: *Bär*. — *Bächler*, nächst dem Bahnhof.

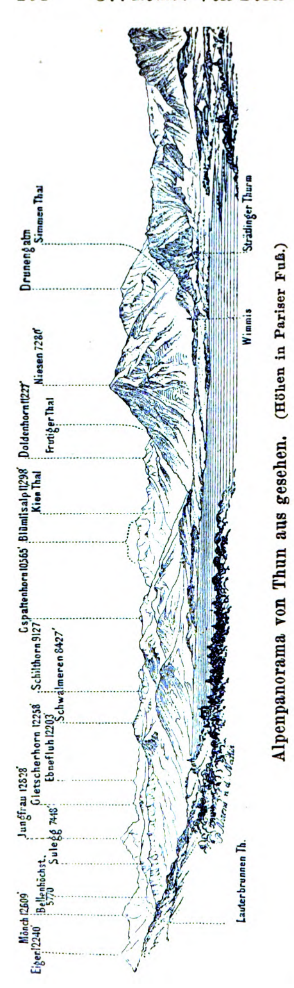
Pensionen: *Baumgarten*. — *Itten*, 5 Min. von der Stadt, Gärten, Aussicht auf die Alpen, tägl. 7 Fr.; gelobt. — *Engemann*, 15 Min. von Thun. — *Pens. des Alpes*, im Eichbühl, 20 Min. von Thun (Seebad). — *Schnittweyer Bad* (Omnibus am Bahnhof, 20 Min.) bei Steffisburg; gelobt.

Bier: Brauerei *Feller*, gegenüber dem Bahnhof (auch gute Speisen). — *Café du Pont*. — *Café Hecker* (Restaurant und Garten), vis-à-vis dem Bahnhof. — Im *Falken*. — Restaurant *Bächler*.

Post: Tägl. 4mal nach Steffisburg in 20 Min. Im übrigen siehe die einzelnen Routen.

Extraposten s. Tarif S. 16.

Das altertümliche, mit Arkadenstraßen und hohem Fußrain originell gebaute Städtchen liegt (558 m) am Ausfluß der Aare aus dem Thuner See und ist reich an prächtiger Umgebung; überall schauen die Pyramide des Niesen, das auffallend geformte Stockhorn und die Schneehäupter des Oberlands in die Landschaft herein. In Thun ist eine eidgenössische Militärschule zur Ausbildung von Offizieren und Unteroffizieren der Spezialwaffen, besonders der Artillerie. Im alten Thuner *Rathaus* (eine Treppe hoch, in der Vorhalle) römische Altertümer von Amsoldingen, sehr wahrscheinlich von Aventicum stammend, mit interessanten Inschriften. — Hoch die Stadt überragend (Steintreppen hinauf) liegen auf einem Hügel das



Alpenpanorama von Thun aus gesehen. (Höhen in Pariser Fuß.)

bastillenartig mit Ecktürmchen ausgerüstete **Schloß,** 1193 vom Herzog Berchtold V. von Zähringen gebaut, früher Sitz der Amtsschultheißen, gegenwärtig teilweise Gefängnis, und die **Pfarrkirche,** um 993 gestiftet, in ihrem gegenwärtigen Bau von 1738. Glocken mit der Jahreszahl 1412. Von den Pavillons des Kirchhofs herrliches *Panorama.

Spaziergänge und **Ausflüge:** Promenade in der Aare (das *Schwäbis*) mit Flußbädern. — Auf das ***Jakobshübeli,** Bergvorsprung oberhalb des Hôtels Bellevue; hier sieht man die Blümlisalp, Doldenhorn, die Spitze des Gspaltenhorns, Jungfrau, Mönch und Eiger. — In das *Bächigut,* über die beschattete *Bächimatt,* längs der Aare, etwa 20 Min.; Parkanlagen. *Bächiholz* (mit einem unfern Münsingen auf dem »Belenbühl« gestandenen altgermanischen Götzenbild, ein Belen) und nach der *Kohleren* (Wasserfälle) und weiter oben nach dem Aussichtspunkt *Haltenegg* (1001 m). — **Schloß Schadau,** auf dem linken Aare-Ufer, in altgotischem Stil, dem Herrn v. Rougemont gehörig; englische Parkanlagen. Eintritt nur Sonntags erlaubt. Man fährt entweder mit Wagen auf der andern Landseite hin, oder setzt mit dem Kahn (20 C.) über die Aare nach der Kapelle (überall Wegweiser). Auf der Goldiwyl-Straße (am Grüsisberg) zur *Rabenfluh,* zum *Siechenwäldli,* zum *Pavillon Brändlisborg,* nach *Dorfhalden* und *Steffisburg* (Brauerei Glockenthal). (Auch Fahrstraße dahin.) — (20 Min.) **Schnittweyer Bad** (eisenhaltige Quelle), gerühmt, ländlich, billig. — Auf der Simmenthaler Straße zum (7 km) **Strätliger Turm,** 48 m hoch, 6 m dicke Mauern, der den Eingang in das Simmenthal beherrscht. Hier wohnte das gleichnamige Grafengeschlecht, aus dem 889 Rudolf zum König von Burgund erwählt wurde; 1383 zerstört, jetzt Pulvermagazin. Der Hügel, auf dem der Turm steht, ist eine Gletschermoräne (S. 289). — Von da über *Glütsch* nach (13 km) **Amsoldingen** (621 m), an

einem kleinen See gelegen. Partie ins romantische *Stockenthal* mit den malerischen Trümmern des Schlosses *Jagdburg*. Römische Trümmer. — Weiter nördl. (3 km) **Thierachern** *(Löwe)*, prächtige Aussicht von der Galerie des Gasthauses auf See und Gebirge. Schöne Landsitze. — 6 km zurück nach Thun, oder 6 km bis Bad **Blumenstein**, erdige Stahlquelle (Temperatur 10° C., kohlensäurehaltig); ziemlich mangelhaftes Wirtshaus. Hinter der Kirche der *Fallbach*.

11 km weiter **Gurnigelbad** (1153 m) mit salinisch-gipshaltigen Schwefelquellen (Wagen von Thun hierher 30—50 Fr., Post von Bern in 5 St., 7 Fr., bez. 8½ Fr.). Das Kurhaus hat für 560 Personen Raum, ist aber im Juli und August stets überfüllt, Unterkunft nicht ohne Vorherbestellung. Die Stockquelle ist schwach bitter, von adstringierendem Nachgeschmack und 7° C. mittlerer Temperatur. Das Schwarzbrünneli oder die Stinkquelle hat mehr Schwefelwasserstoffgehalt (8½° C.). Badearzt. Weiteres s. S. 22. — Von da auf den **Hochgurnigel* (1544 m), umfassende Aussicht. — Mit Führer (4 Fr.) in 2½ St. auf den **Ganterist* (2177 m), über den ein Paß nach dem *Weißenburger Bad* (S. 295) in das Simmenthal geht.

Von **Thun** nach der **Gemmi** und **Bad Leuk** (R. 41); — durch das **Simmenthal** nach *Saanen* und *Vevey* oder *Aigle* (R. 42), von *Saanen* nach *Sitten* (S. 296).

Von Thun auf den Niesen.

Von Thun bis *Wimmis* 11 km oder *Heustrichbad* 15 km Fahrstraße, dann Reitweg bis auf den Gipfel 4½—5 St. — Führer (8 Fr.) überflüssig; event. akkordiere man genau.

Wagen: a) von Thun nach *Wimmis* 1spännig 8 Fr., 2spännig 15 Fr.; — b) von Thun nach *Heustrich* 8 Fr. (15 Fr.). — **Pferd** von *Wimmis* oder *Brodhüsi* (4 St. hinauf) 17 Fr., über Nacht 25 Fr.; von Heustrich 17, resp. 25 Fr. — **Sessel:** 4 Träger, à 12 Fr.

Fußgänger fahren mit dem **Dampfboot** bis *Spiez* und gehen von hier in 1¼ St. nach *Wimmis*.

Erster Weg: Von **Thun** bis (9,5 km) **Brodhäusi** (R. 42). Hier l. Fußweg hinab, nicht zu empfehlen, weil der Steg über die Simme oft gefährdet ist. Lieber den Umweg der Straße nach über die steinerne Brücke, in deren Nähe viele Petrefakten.

(11 km) **Wimmis** (634 m; *Löwe*, gut; Pferde und Führer), Dorf am Fuß des Niesens, mit Schloß, jetzt Bezirksamt (von der Terrasse Aussicht), und sehr alter Kirche. — Am Ende des Dorfs, gegen das Simmenthal zu, biegt der Weg zum Niesen l. ab, läuft (½ St.) durch die obstreichen *Spißen*, fällt dann ein wenig, geht über den *Staldenbach* und schwenkt bei dem Wegweiser l., am Bach hinauf, von wo der Weg nicht mehr zu verfehlen ist. Bei den Sennhütten von *Unterstalden* Hälfte des Wegs. Viele Zickzackwege mit geringer Steigung. Aussicht erst auf dem Grat (bei der sogen. »Egg«).

Zweiter Weg (für den Abstieg zu empfehlen): Von Thun entweder mit Dampfboot bis *Spiez* und von da gute Straße nach (5 km) *Heustrich* (R. 41), — oder Wagen von Thun direkt nach (15 km) *Heustrich-Bad*, in 1¾ St. — Vom Bad schlecht unterhaltener Weg (die beiden ersten Stunden durch Wald) in nicht enden wollenden Windungen, stets mit wechselnden Ausblicken bei starker Steigung, in 4½ St. (Pferd 17 Fr.)

Der ***Niesen** (2366 m) ist einer der renommiertesten und leichter zu erreichenden Aussichtspunkte der Schweiz und deshalb außerordentlich besucht. Das Wirtshaus liegt 5 Min. unter dem Gipfel und hält der lokalen Verhältnisse wegen hohe Preise. Zur Orientierung leihe man sich im Niesenhaus ein Panorama (von Dill in Bern). Die Aussicht ist unvergleichlich. Zu Füßen der Thuner See und Interlaken, dahinter der Brienzer See und l. über diesen Pilatus und Rigi, die Unterwaldener und Schwyzer Alpen. Daran reihen sich die Schneehäupter des Berner Oberlands: Wetterhorn, Schreckhorn, die Jungfrau mit Mönch und Eiger, das zackige Gspaltenhorn, die glänzende Blümlisalp, Doldenhorn, Balmhorn und Altels sowie die breite Gletscherterrasse des Wildstrubels

produzieren sich deutlich. Als riesiger Schlußstein im SW. die Dent de Jorasse (Montblancgruppe).

Auch von *Frutigen* (S. 290) führt direkt ein sehr vernachlässigter Weg in 5 St. hinauf; nicht anzuraten.

Von Thun über den Thuner See nach Interlaken.

Dampfschiff von *Thun* bis *Därligen* in 1³/₄—2 St., für I. 2 Fr., II. 1 Fr. — **Postbillete** für alle vom See abzweigenden Kurse auf den Schiffen zu erhalten.

Der **Thuner See** *(Lacus Dunensis)*, im Mittelalter Wendelsee genannt, 560 m ü. M., 216 m größte Tiefe, 18 km lang, größte Breite 3¹/₂ km, Flächeninhalt 48 qkm, wird in seiner ganzen Länge von der Aare durchflossen. Seine Ufer sind mit Dörfern und Landhäusern bekränzt und durch ihren abwechselnden Charakter reizend und malerisch. Der See ist reich an Fischen, vorzüglich Forellen, Aalen, Karpfen und Hechten. Die Winde wehen auf ihm ziemlich regelmäßig, und selten kommen Stürme vor. Zugefroren ist der See in den letzten Jahrhunderten nur 1830 und da nur teilweise. Die Dampfschiffahrt auf dem Thuner und Brienzer See wird von vier Dampfern besorgt; ein kleiner Trajektdampfer überführt Eisenbahngüterwagen von Scherzligen nach Därligen.

Längs des nördlichen Ufers läuft von Thun eine Fahrstraße über *Hilterfingen*, *Oberhofen*, *Gunten*, *Ralligen*, nach (11 km) **Merligen** (S. 267), mit herrlichen Ausblicken. Fußgängern anzuraten. Von da Fußweg durch prächtigen Buchenwald hinauf in 2 St. nach *Beatenberg* (S. 273), oder zur (1¹/₄ St.) *Beatushöhle* (höchst lohnender Spaziergang, S. 273). Von der Höhle nach Interlaken (2 St.), romantischer Weg.

Fahrt über den See. Von Thun aus fährt der Dampfer noch eine Strecke auf der Aare. R. das *Inseli*, Landsitz des Architekten v. Graffenried; weiter r. (¹/₄ St.) *Scherzligen* (Aufnahme der Bahnreisenden), mit uraltem Kirchlein, und *Schadau* (S. 264), mit dem Schloß des Herrn v. Rougemont, l. die *Chartreuse*, Landgut des Herrn v. Parpart. Das Schiff tritt in den See hinaus, das Panorama entrollt sich immer umfassender. L. Schlucht des *Hünibachs*. Das moderne Schloß *Hünegg*, gebaut von v. Parpart; dann *Hilterfingen* mit alter Kirche; r. *Gwatt* und der *Strättliger Turm* (S. 264), dahinter zwischen *Niesen* und *Stockhorn* das *Simmenthal*. L. vom Niesen Blümlisalp und Doldenhorn.

(³/₄ St.) Stat. **Oberhofen**, Dorf und Schloß, einst (1308) Wohnsitz des bei dem Mord Kaiser Albrechts (S. 234) beteiligten Walther von Eschenbach, jetzt dem Grafen von Pourtalès gehörend. Von dieser Familie ist auch das im Stift befindliche Krankenhaus gegründet.

Gasthöfe: *Bär*, altes Haus. — *Pens. Oberhofen*, hoch und schön gelegen. — Daneben *Pension Moy*. — *Pens. u. Restaur. Zimmermann*, gut.

Weiter die schönen Landsitze *Örtli* und *Herzigenacker*. R. Einblick in das *Frutigenthal;* in dessen Tiefe Altels, Balmhorn und Rinderhorn. Am Seeufer *Einigen* (Kirche mit gemalten Glasfenstern aus dem 16. Jahrh., die älteste Kirche des Landes).

(1 St.) Stat. **Gunten,** mit hübschen Holzhäusern (*Pension du Lac; Pension Schönberg,* hoch gelegen). Im Archiv interessante Urkunden.

Von Gunten 3/4 St. Fahrstraße hinauf nach dem Luftkurort **Sigriswyl** (*Pens. Bär,* einfach, Pens. 4 1/2–5 Fr.), 800 m ü. M. 1 1/2 St. davon der Aussichtspunkt *Bergli* (1846 m) und an dessen östlichem Grate das *Schafloch*, s. unten.

Von Gunten Spaziergang durch die *Schlucht des Guntenbachs* hinauf (1/2 St.). — Auf die *Vordere Blume* (auch Argel genannt, 1395 m) 2 St., herrliche Aussicht; noch ausgedehnter ist sie auf der *Hintern Blume,* 1 St. weiter.

Der Dampfer fährt quer über den See. Im Vorblick die freundliche Hügelfläche von *Äschi* (s. unten), darunter das *Faulenseebad.* L. erscheinen die Schreckhörner; daran reihen sich Mönch, Eiger und Jungfrau.

(1 1/6 St.) Stat. **Spiez** (*Hotel Spiezerhof,* I. Ranges, elegant, am Landungsplatz; *Pens. Schonegg,* 1/4 St. entfernt, reizend gelegen; beide gelobt), großes Dorf mit dem *Schloß Spiez,* »der goldne Hof«, eins der ältesten Bauwerke am Thuner See, später im Besitz der Berner Familien v. Bubenberg und Erlach, jetzt einer Berliner Familie gehörig. ☞ Aussteigen für die *Gemmi-Route* (R. 41) und die Tour ins *Simmenthal* (R. 42); Post s. dort.

(1 1/3 St.) Stat. *Faulensee,* für das 1/2 St. oberhalb prächtig gelegene **Faulenseebad,** gelobte und billige Mineralquelle, angenehmer Aufenthalt, Pens. 6–8 Fr.

1/2 St. südl. oberhalb liegt überaus freundlich **Äschi** (859 m), mit guten Gasthöfen (*Hotel Blümlisalp; Vue des Alpes; Bär*), angenehme Sommerfrische.

Weiter l. *Ralligen,* turmartiges Haus, und

(1 1/2 St.) Stat. **Merligen** (*Löwe*), am Fuß der zerklüfteten *Ralligstöcke* und am Eingang ins (l.) *Justithal;* petrefaktenreicher Marmor (der Schulmeister hat immer Stücke).

In der Tiefe des Justithals das **Schafloch** (1780 m), eine 200 m lange, mit großen Eiszapfen dekorierte Höhle. Lohnend, aber mühsam; in 3 St. zu erreichen. — Auf das *Bergli* (1846 m); s. oben.

Von Merligen über die (1 1/4 St.) *Beatenhöhle* (S. 273) in 3 St. nach **Interlaken.** — Nach 20 Min. scheidet ein Weg l. ab und führt angenehm durch Buchenwald hinauf nach (2 St.) **Beatenberg** (S. 273) und 600 m über dem Seespiegel 1 St. lang eben fort durch diese Gemeinde, dann in Windungen 1 1/2 St. hinab nach *Interlaken* (4 1/2 St.).

Nun um die in den See vorspringende *Nase,* der Fuß des steilen, unten bewaldeten, oben von weiten Alpweiden überdeckten *Beatenbergs;* oben die *Kuranstalt des Beatenbergs* (S. 273). Dann Blick auf die *Faulhornkette,* r. die *Schreckhörner.* — Einsam in wilder Umgebung l. der Landsitz *Leerau.* Daneben der Wasserfall des aus der *Beatenhöhle* (S. 273) abfließenden Baches. R. am Ufer *Krattigen;* dann Stat. *Leißigen.* Im Vorblick l. der steile *Harder,* r. davon Interlaken, dahinter das *Augstmatthorn* und der Brienzergrat bis zum Brienzer Rothhorn. Das Schiff landet bei

(2 St.) Stat. **Därligen** (*Hirsch; Pension Seiler*), Station der *Bödelibahn.*

Bahnhof am Anlandeplatz. Preise bis (4,5 km) *Interlaken* I. 80 C., II. 40 C., bis (8,5 km) *Bönigen* I. 1,60 Fr., II. 0,80 Fr.

Der Zug fährt längs des Sees und der Aare (l. Ruine Weißenau, r. die Felsengehänge des Abendbergs) in 15 Min. nach **Interlaken** (s. unten).

Omnibus etc. der Hotels am Bahnhof, nur 5 Min. von den großen Hotels. Vom Bahnhof Interlaken überschreitet die Bahn den sogen. Parketteriekanal, zieht sich durch Aarmühle, passiert die Aare, geht am Fuß des Harders vorbei, berührt die Haltestelle *Zollbrücke* (wo man Gepäck *nicht* aufgeben kann) und mündet im Bahnhof (8,5 km) **Bönigen** (S. 275), Abgangsstation der Dampfschiffe auf dem Brienzer See.

Interlaken (552 m) ist das Mekka und Medina aller sommerlichen Alpentouristen, gegenwärtig der Zentral- und Brennpunkt alles Reiselebens in der Schweiz; eine Schweizerreise gemacht zu haben, ohne in Interlaken gewesen zu sein, kommt dem bekannten Sprichwort von Rom und dem Papst gleich. — Einen eigentlichen Ort *Interlaken* gibt es nicht. Die Straßen mit den alten Holzhäusern gehören in die Gemeinden *Unterseen* und *Aarmühle.* Zu letzterer gehört auch die große Hotelkolonie am Höheweg, welche das eigentliche, von der modernen Welt belagerte Interlaken ausmacht. Hier haben Luxus und Komfort ihre behaglichen Stätten für den Verkehr der feinen Welt inmitten der großartigsten Alpenwelt aufgeschlagen. *Interlaken* ist keine Sommerfrische für Leute, die sparen müssen; damit sei indessen keineswegs gesagt, daß man nicht auch relativ billig in diesem Paradies leben kann. Hier hat die Konkurrenz wahrhafte Wunder gewirkt, denn die

Gasthöfe sind fast ohne Ausnahme gut; die Mehrzahl derselben gehört sogar zu den besten der Schweiz. Die vornehmen Häuser haben zwar alle hohe Preise, bieten aber dafür auch ein entsprechendes Äquivalent.

a) Am Höheweg, I. Ranges: *Hotel u. Pens. Ritschard,* zwei sehr elegante Häuser, Garten; Badeanstalt. Pens. 8—14 Fr. — *Hotel Victoria,* eins der prachtvollsten Hotels der Schweiz, vortrefflich geführt; Gartenanlagen. Pens. 8—10 Fr. Personenaufzug. Viel Engländer. — Dahinter *Pension Dr. Volz,* gut; 6 Fr. tägl. — *Hotel u. Pens. Jungfrau,* 4 Dependenzen; gelobt; viel Familien. — *Schweizerhof,* im Schweizer Stil, mit Garten; auch für Winteraufenthalt; Pens. von 8 Fr. an. — *Hôtel u. Pens. Belvedère,* in Gartenanlagen, neben dem Kursaal. — *Hôtel et Pens. des Alpes,* mit Dependenz und Garten, Pens. 7½—10 Fr. — *Hôtel u. Pens. Beau-Rivage,* prachtvoller Neubau mit Badeanstalt (auch Schwimmbad) und Garten an der Aare. — Südl. am Höheweg, II. Ranges: *Hotel u. Pens. du Nord,* mit Garten. — *Hôtel d'Interlaken,* mit großer Pension (8—12 Fr. tägl.) und Garten; viel Deutsche; Touristen zu empfehlen. — *Hôtel du Lac,* für bescheidenere Ansprüche.

b) In Aarmühle, II. Ranges: *Oberländer Hof,* mit Restaurant und Bier, mäßig. — *Hotel Adler,* mit Café-Restaurant. — *Bahnhofshotel* (gutes Restaurant). — *Berger,* am Bahnhof, mit Café Restaurant (Billard), gelobt. — *Weißes Kreuz* und *Rößli,* für ganz bescheidene Fußtouristen; Bier.

c) In Unterseen, II. Ranges: *Hotel Eiger* (Aussicht), jetzt verbunden mit *Hôtel et Pens. Beau Site,* billige Pension. — *Hotel Unterseen,* freundlich, billig. — *Hôtel du Pont,*

an der Aare, von Deutschen besucht; Billard und Bier.

d) Gegen Matten hinaus, I. Ranges: *Hotel u. Pens. Wyder,* nahe beim Höheweg und doch ruhiger; Garten. Empfohlen. Pens. 6—7 Fr. — *Hotel u. Pens. Jungfraublick,* besondere Molkenkuranstalt, am Kleinen Rugen herrlich gelegen, köstliche Spazierwege, sehr vornehmes Haus mit entsprechenden Preisen (Pens. von 12 Fr. an); überwiegend Engländer. — II. Ranges: *Hotel u. Pens. Mattenhof,* angenehme Lage, Pens. 6 Fr. — *Deutscher Hof,* angenehmes Haus, von Deutschen besucht und gelobt. Pens. von 6 Fr. an. — *Hotel u. Pens. Reber,* mit Garten; Pens. $5^1/_2$—$7^1/_2$ Fr., in der Nähe des Höhewegs; gelobt. — *Hotel u. Pens. Ober* (sogen. Schlößli), ruhig und abgeschlossen, bewährtes Renommee, sehr beliebt; Pens. 8 Fr.

e) An der Brienzer Straße, $^1/_4$ St. vom Höheweg: *Hotel u. Pens. Felsenegg,* geschützt, mit schattigen Promenaden; 6—7 Fr. pro Tag. — Daneben *Pension Tiefenau*, $5^1/_2$ Fr. Pension.

f) In Bönigen (Pension ca. 5 Fr.), am Brienzer See: *Hotel u. Pens. Vogel*, komfortable Bäder. — *Châlet du Lac.* — *Hotel u. Pens. Bönigen.*

Bier vom Faß (Glas 30 C.) in der *Brauerei »In der Mühle«*, am Ende des Höhewegs. Gutes Restaurant. — *Café-Restaurant Oberländer Hof*, neben der Post, Veranda. — Flaschenbier in den Hotels 1 Fr. und mehr.

Kursaal, Gesellschaftslokal mit Restaurant, Billard, Lesezimmer und Gartenanlagen, in denen tägl. 3mal Konzert. Molke jeden Morgen $6^1/_2$ Uhr (vom 1. Mai an); wöchentlich für 1 Person 5 Fr. — ins Hotel gebracht $6^1/_2$ Fr. — **Kurtaxe** wird von jedem Fremden (auch Passanten) erhoben: für 1 Tag 50 C., 2—3 Tage 1 Fr., 4—7 Tage 2 Fr., jede folgende Woche 2 Fr., monatlich 6 Fr., Familien von 2 Personen zahlen $1^1/_2$ Taxe, größere Familien das Doppelte. Dafür hat man Benutzung der Lesezimmer, Säle und Konzerte frei.

Briefpost und **Telegraph**: Neben dem Oberländer Hof, 7 Uhr früh bis 8 Uhr Abends, Sonnt. 10—12 und 2—4 Uhr. — **Fahrpost** nach (20 km) *Grindelwald* 2mal in 3 St., 4,20 Fr. (4,80 Fr.), — und 2mal nach *Lauterbrunnen* in $1^1/_2$ St., 2,75 Fr. — 1mal nach *Beatenberg* in 3 St., für 5 Fr. (zurück 4 Fr.). — Direkte Billete nach *Luzern* (Dampfboot und Post), 9 St., für 13,30 (15,60) Fr.

Eisenbahn und **Dampfschiff**

St.	von **Interlaken** nach	I. Kl. Fr.	II. Kl. Fr.
$12^1/_2$	Baden-Baden .	38,35	27,80
7	Basel	17,80	13,30
$31^3/_4$	Berlin p. Frkf. ca.	123,80	92,25
$32^1/_2$	Bremen - ca.	110,00	80,40
$16^3/_4$	Frankfurt a. M.	56,75	40,40
$7^1/_2$	Genf	23,70	17,70
33	Hamburg . ca.	122,85	91,55
$14^1/_2$	Heidelberg . .	47,55	34,25
$13^1/_4$	Karlsruhe . . .	41,35	29,90
22	Köln	76,45	55,00
$28^3/_4$	Leipzig pr. Fr. ca.	105,55	78,35
17	Mainz	55,70	39,75
22	München . ca.	59,85	44,60
$11^1/_2$	Straßb., 8 Tage	34,25	24,85

Wagen nach *Lauterbrunnen*, 1spänn. 11 Fr., 2spänn. 20 Fr.; — *Grindelwald* 16 Fr. und 30 Fr.; — *Brienz* 11 und 20 Fr.; — *Meiringen* 18 und 35 Fr.; — *Beatenberg* 18 und 28 Fr.; 2 St. Aufenthalt inbegriffen. — **Pferdetaxe** s. bei den einzelnen Partien. Tägl. Pferd mit Knecht 15 Fr. — **Esel** pro St. $1^1/_2$ Fr. Abendberg 6 Fr., Beatenberg 7 Fr. Ganzer Tag 9 Fr.

Bäder: *Volz*, hinter Hotel Victoria, warme Bäder 2 Fr. — *Hôtel Bellevue* (Aarmühle). — *Hôtel Beau-Rivage* (Höheweg).

Bücher, Landkarten, Leihbibliothek bei *Christen* am Höheweg.

Zigarren und **Reiseartikel** bei *Osk. Mees*, gegenüber Hotel Ritschard.

Apotheke von *Seewer* für Rezeptur aller Länder, auch für homöopathische Medikamente.

Geldwechsler: Die *Disconto-Cassa;* — *Volksbank Wirth u. Komp.*

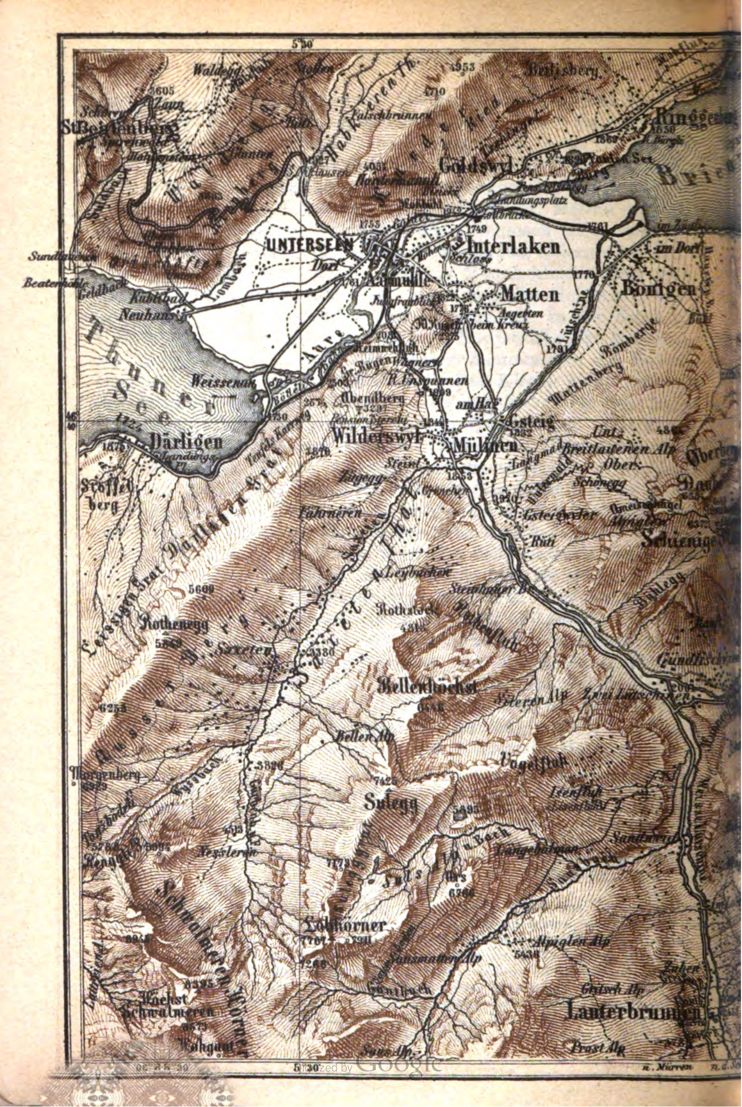
Interlaken (563 m) hat seinen Namen von dem 1130 für Nonnen und Mönche gestifteten Augustinerkloster, welches »inter lacus«,

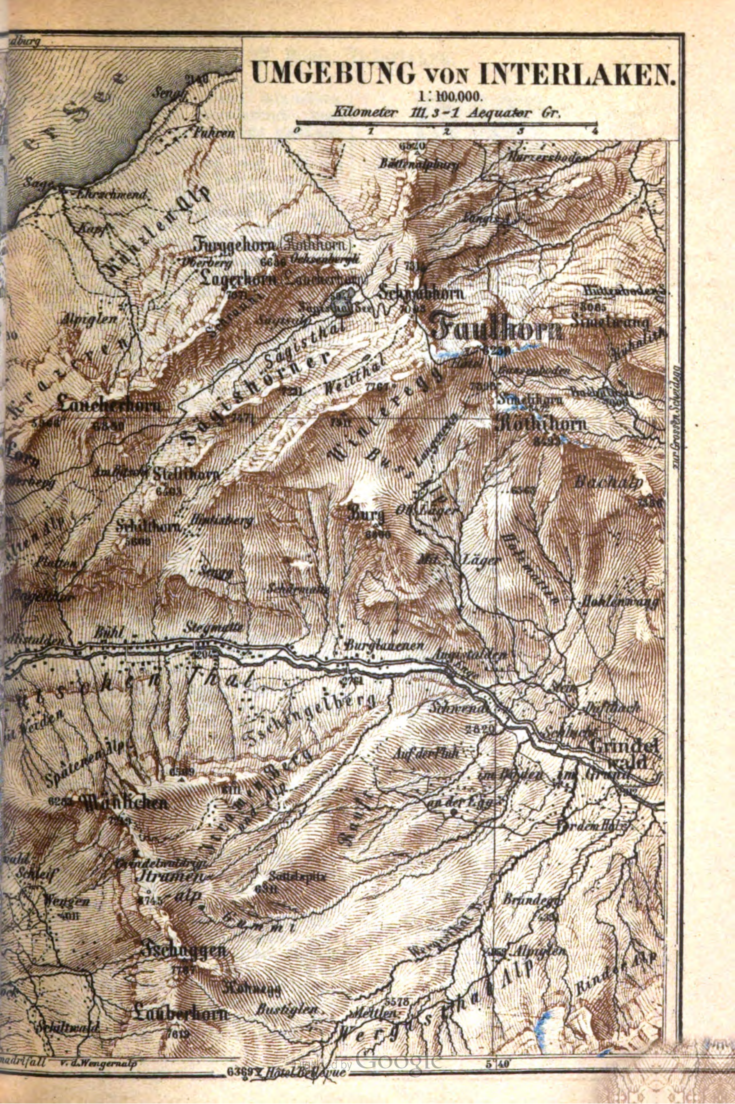
zwischen den Seen, erbaut wurde. Die ganze zwischen dem Brienzer und Thuner See liegende, äußerst fruchtbare, etwa 5 km lange und 2 km breite Fläche, früher ebenfalls Seebecken, heißt das *Bödeli.* Es wird von der aus dem Brienzer See kommenden und in den Thuner See sich ergießenden *Aare* durchflossen und trägt die Ortschaften Unterseen, Interlaken (resp. Aarmühle), Matten und Bönigen. Das Frauenkloster wurde, des sittenlosen Lebenswandels seiner Insassen halber (man nannte es: »impudica vitiorum schola«), vom Papst 1484 aufgehoben, und das Mönchskloster ging während der Reformation (1528) ein. Jetzt sind die Gebäude für ein Spital und zu Beamtenwohnungen eingerichtet. In der Nähe die Primar- und Sekundarschule, treffliche Einrichtung, für Fachmänner besuchenswert, ebenso die alpinen Sammlungen der Sektion Oberland des Schweizer Alpenklubs. Die Kirche dient während des Sommers als katholische Kapelle und Lokal für den freien schottischen und reformiert-französichen Gottesdienst. Das sogen. neue Schloß (Statthalterei) ward erst 1750 erbaut. Die außerordentliche Milde des Klimas (s. unten) und die ungemein vorteilhafte Lage für genußreiche Ausflüge machten *Interlaken* bald zu einem Lieblingspunkt der Reisewelt. Obwohl es durch seine Einrichtungen scheinbar den Charakter eines Badeorts nach großem Zuschnitt hat, so ist es doch mehr ein großes, herrliches Stillleben mit Naturkneiperei in seidenen Kleidern. Jede Familie lebt für sich und sucht sich ihre spezielle Gesellschaft nach Bedürfnis. Nur das Kurhaus bildet den allgemeinen Sammelplatz (Konzerte und gelegentlich auch Bälle). Auch fehlt es nicht an Réunions und Produktionen durchreisender, oft renommierter Künstler, um die Ungunst widrigen Wetters überwinden zu helfen. An schönen Tagen gehört ein Spaziergang unter den Nußbäumen des Höhewegs und der Besuch eines Konzerts im Kurgarten (besonders an Abenden) im Gewühl der eleganten, aus allen Nationen rekrutierten Welt zu den Hauptgenüssen.

Man kann annehmen, daß während der vier Reisemonate Juni bis Ende September durchschnittlich täglich 1000—1500 Fremde in Interlaken weilen. In einzelnen Jahren passieren 160,000 Fremde (großenteils Deutsche).

Über das **Klima** sagt Dr. *H. Reimer:* »Die Erwärmung dieses breiten Flachlands durch die Sonne ist eine sehr vollständige, dafür spricht schon die Üppigkeit der Vegetation, dafür der Reichtum an stämmigen Nuß- und Obstbäumen. Und doch artet diese starke Wärmeentwickelung höchst selten in Schwüle der Luft aus. Hierfür sorgen teils die von den Schneefeldern her nächtlich bewirkte Abkühlung, teils die regelmäßig von den Seen her wehenden Winde. Der Föhn trifft Interlaken nur selten und mäßig; gegen das Eindringen der Bise (Nordwind) schützen die Bergwälle fast vollständig.

Da kein Wind das Zwischenseeland berühren kann, ohne über eine Wasserfläche hingestrichen zu sein, so besitzt die Luft fast stetig einen ziemlich hohen Grad von Feuchtigkeit, und dies trägt wesentlich zur Mäßigung der Wärmeschwankungen bei. Alle diese Umstände verleihen Interlaken diese warme, aber kei-


Goldswyl
Interlaken
UNTERSEEN
Aarmühle
Matten
Bönigen
Neuhaus
Weissenau
Thuner See
Därligen
Aare
Wilderswyl
Mülinen
Gsteig
Breitlauenen Alp
Rothstock
Rothenegg
Saxeten
Bellenhöchst
Bellen Alp
Vogelfluh
Sulegg
Lobhörner
Alpiglen Alp
Lauterbrunnen
Schwalmeren
Matten
5°30'
1749
1761
5669
3380
5595
5436



UMGEBUNG von INTERLAKEN.
1:100,000.
Kilometer 111,3=1 Aequator Gr.
0 1 2 3 4
Faulhorn
Schwabhorn
Furggehorn
Lagerhorn
Laucherhorn
Sägisthal
Sägishörner
Winteregg
Röthihorn
Bachalp
Stellihorn
Schilthorn
Burg
Bühl
Stegmatte
Burglauenen
Grindelwald
Männlichen
Tschuggen
Lauberhorn
Brandegg
Bussalp
Hohlenwang
Schwendi
Auf der Fluh
Mettlen
Bustiglen
zur Grossen Scheidegg
v. d. Wengernalp
Hôtel Bellevue

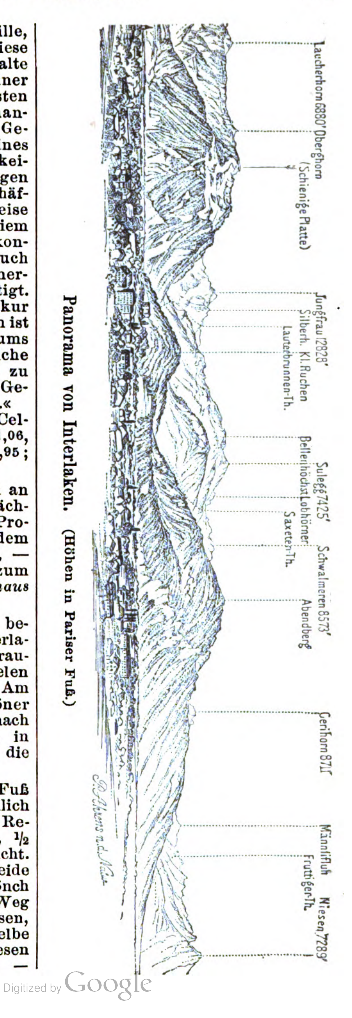
neswegs heiße, diese windstille, aber keineswegs stagnierende, diese feuchte, aber keineswegs naßkalte Atmosphäre, und zwar in einer Höhenlage, welche den meisten Leuten zusagt und keine Gegenanzeigen findet. Hierin liegt das Geheimnis von Interlaken als eines Luftkurorts, der, alle Schädlichkeiten und alle stärkern Einwirkungen abhaltend, den zu Hause Geschäftigen in einschmeichelnder Weise zum süßen Nichtsthun unter freiem Himmel verleitet, der die Rekonvaleszenz beschleunigt und auch katarrhalische Zustände und nervöse Reizbarkeit häufig beseitigt. Außer der Milch- und Molkenkur und den guten Badeeinrichtungen ist hier noch besonders des Reichtums an Erdbeeren zu gedenken, welche während des ganzen Sommers zu haben sind und in diätetischen Gebrauch gezogen werden können.«

Mittlere Temperatur (in Celsiusgraden): Juni 18,53, Juli 21,06, August 18,95, September 16,95; Durchschnitt 18,87.

Die **Umgebung** ist sehr reich an schönen Standpunkten. Die nächsten Spaziergänge sind die Promenade längs der Aare und dem Brienzer See bis zur *Lütschine,* — der Fußweg vom *Geispfadsteg* zum *Kalkofen* und der Pfad von *Neuhaus* bis zur *Weißenau.*

1) ***Kleiner Rugen** (739 m), bewaldeter Hügel, südl. von Interlaken, oberhalb des Hotels Jungfraublick; schöne Waldwege mit vielen Bänken, bis zum Gipfel 3/4 St. Am Abhang eine *Trinkhalle* mit schöner Aussicht. — Zickzackweg hinab nach der *Wagneren,* Felsenschlucht, in deren Durchblick man nur die Jungfrau sieht.

2) **Heimwehfluh** (676 m), am Fuß des Großen Rugens, unvergleichlich schöner Punkt mit Pavillon und Restaurant, 3/4 St. von Interlaken, 1/2 St. von der Wagneren-Schlucht. Aussicht über das ganze Bödeli, beide Seen, Beatenberg, Jungfrau, Mönch und Eiger. — Auch führt ein Weg von Hôtel Beausite aus über Wiesen, längs der Aare und über dieselbe zur Heimwehfluh, so daß man diesen als Rückweg benutzen kann. —



Panorama von Interlaken. (Höhen in Pariser Fuß.)

Durch den Waldweg (Fahrstraße) von der Wagneren hinaus nach

3) **Unspunnen** (620 m), Ruine in malerischer Umgebung auf isoliertem Felsen (mit *Café Unspunnen*), schöne Aussicht auf die Jungfrau. Die Ritter von Unspunnen starben schon im 14. Jahrh. aus. Die Sage erzählt von einem zweiten Blaubart, der seine Weiber lebendig begraben ließ, und von einem feurigen Hund, der große Schätze in den verfallenen Räumen bewacht. — Von der Ruine nach (2 km) *Wilderswyl* und *Gsteig* mit alter Kirche. Herrliche Aussicht bei der Linde hinter dem Friedhof. — Man kann gleich über die Brücke der Lütschine nach **Bönigen** (3 km) gehen. Überblick des ganzen rechten Seeufers vom Brienzer See, Blick auf das Augstmatthorn und das sogen. »Hardermannli«, eine Felsen-Konfiguration am Harder, die einem menschlichen Kopf ähnlich sieht. Reizendes Sträßchen dem See entlang nach *Iseltwald* (S. 275).

4) 1/2 St. **Hohbühl und Harder.** Über die eiserne Zollbrücke, neben der forstlich-meteorologischen Station vorbei, längs der Aare und Bahn, an einem schattigen Plätzchen, »Vogtsruh« (reichliche Quelle), vorüber, hinauf zum **Hohbühl* (631 m), Aussichtspunkt. — Etwas höher die *Untere* und *Obere Bleiki*, zu Spaziergängen umgewandelt. Etwas steil an. — Die dicht dabei angelegten Spaziergänge am **Harder** (bis 1590 m) sind sehr ausgedehnt, aber bei ihrer Benutzung, namentlich an der südwestlichen Seite zwischen der *Untern Bleiki* und dem **Lustbühl,** ist Vorsicht notwendig. Auf dem schmalen Pfad (die Greyerzleiter) sind schon wiederholt Unglücksfälle vorgekommen; also nie die angelegten Wege verlassen, oder Führer mitnehmen! — Weiter gegen Unterseen zu *Goldry* und *Lustbühl*, Spaziergänge mit wundervollem Blick auf die Alpen. — Der **Brand,** am westlichen Ende des Harders, und die *Egg* am Kienberg, jenseit des Lombachs am Eingang des viel besuchten Habkernthals (S. 274).

5) **Golzwyler Hubel,** 1/2 St. von der neuen Aarebrücke (hinter Hôtel Beau-Rivage), mit Kirchenruine; neue Straße hinauf. Nahebei die prachtvoll gelegene *Felsenegg* und der kleine *Faulensee.*

6) Schloßruine **Ringgenberg,** in welche die Kirche von Ringgenberg eingebaut ist (1/2 St. von Golzwyl), und Ruine *Schadenburg* (1/2 St. weiter am Abhang des Harders); voller Blick über den Brienzer See.

7) Genußreiche Tour (auch zu Wagen) auf der Straße über Leissigen, Krattichen, Äschi nach *Heustrichbad* (S. 289).

8) Schloßruine *Weißenau*, am Thuner See. Romantischer Weg (4 km) am Abendberg entlang.

9) (2 St.) ***Abendberg** (1257 m), bis zur Hälfte über Heimwehfluh etc. fahrbar, droben Molken- und Luftkuranstalt *Hôtel u. Pens. Bellevue* (1139 m), besonders solchen zu empfehlen, die bei herrlicher Aussicht gemütliche Ruhe der flottanten Bewegung Interlakens vorziehen. Pens. tägl. 5—8 Fr. — Pferd hin und zurück und 1 St. Aufenthalt 10 Fr. — Für Fußgänger ist der nächste Weg zu dem schönen Aussichtspunkt, am Hôtel Bellevue daselbst, nach der *Heimwehfluh*, die man etwa bis zur Hälfte ersteigt, dann l. auf den zweiten Seitenweg einbiegt und so auf die kürzeste Weise, etwa in 1 1/2 St., den Aussichtspunkt erreicht. Dieser Aufstieg gehört mit zu den schönsten in der Nähe Interlakens.

Größere Ausflüge:

10) Auf die ***Schynige Platte** (2070 m), ebenbürtige Rivalin des Faulhorns, deren Besuch man nicht unterlassen sollte. 4 1/2 St. Reitweg, ohne Führer zu finden; Pferd und Knecht 17 Fr., in Verbindung mit dem Faulhorn 30 Fr. Führer 8 Fr., resp. 16 Fr. Knabe 3 Fr., bez. 6 Fr. — Chaussee von Interlaken durch *Matten* bis (40 Min.) *Gsteig.* Über die Brücke, an der Kirche vorbei, diese und das Wirtshaus l. liegen lassend, auf schmaler Straße in 1/4 St. nach **Gsteigwyler** (Pens. *Schönfels*, Molkenkuren, Pens. 5 Fr.). Durchs Dorf und r. beim Brunnen den ersten Weg l. hinauf gelangt man über Wiesen zum neuen Weg, welcher r. ab (der alte geradeaus) durch dicken Buchenwald im Zickzack

($1^3/_4$ St.) auf die (3 St.) **Schönegg** (bescheidenes Gasthaus), 1448 m, führt; l. die *Breitlauenenalp*; herrliche *Niederblicke auf das *Bödeli* und die Seen. Nach abermaligem Steigen von 1 St. eröffnet sich der großartige Blick ins Lauterbrunnenthal. Tief unten stets das Lauterbrunnenthal und darüber unausgesetzt herrliche Ausblicke in unendliche Bergpracht und auf die in ihren Gruppierungen wiederholt wechselnde Gletscherwelt; r. die Pyramide Bellenhöchst, l. daneben Sulegg. Oben in herrlichem Lineament der Mönch, daneben das Jungfraujoch, über dem das Aletschhorn hervorschaut. Nun stuft sichs über gewaltige Gletscherreviere zur Jungfrau hinauf, an welche sich das Silberhorn, Gletscherhorn (mit dem dazwischen eingeschluchteten Roththal), Ebnefluh, das zweizackige Mittaghorn, Großhorn, von dem ein breiter Gletscher niedersinkt, und Tschingelhorn anschließen; darunter in des Thals Hintergrund der Schmadrigletscher. Noch mehr r. kommt der Busen und darüber die Gspaltenhörner, davor Wild-Andrist zum Vorschein. Einschnitt des Sausthals, aus dem es hinüber in den Spiggengrund geht. Angesichts dieses großartigen Panoramas gelangt man zur

($4^1/_2$ St.) ***Schynigen Platte** (2070 m) mit Gasthaus *Zur Alpenrose* (Z. 3—5 Fr., Frühst. $1^1/_2$ Fr., Mittag o. W. 5 Fr., Service 1 Fr., Bougie 50 C., 1 Flasche Bier $1^1/_2$ Fr.). Aussicht vom Haus von O. nach W.: Wetterhorn, Berglistock, Schreckhörner, Finsteraarhorn, Viescherhörner, Eiger. Wenige Schritte vom Haus (l.) ist die kahle, von allem Pflanzenwuchs entblößte, glatte, schräg absinkende Felsenfläche, welche, wenn vom Regen feucht, weithin im Sonnenschein glänzt oder »scheint«, daher der Name »Schynige Platte«. — Vom Gasthaus $^1/_2$ St. auf die **Daube** (2064 m), sehr zu empfehlen, um das ganze Panorama zu genießen. — Spaziergang zur *Alp Iselten* (600 Stück Vieh).

Von der Schynigen Platte führt ein Reitweg in 4 St. auf das **Faulhorn** (S. 261) über die *Iseltenalp*, dann l. über einen kleinen Bergsattel, nun etwas abwärts zum (2 St.) *Säggisthalsee* (1938 m) am Fuß des Faulhorns, das man r. im Vorblick erst jetzt sieht. L. am See entlang und dann r. einbiegend, in großen Zickzacklinien langsam ansteigend (man hat vom See aus noch 745 m Höhenunterschied zu überwinden) zum Gipfel des Faulhorns. Führer entbehrlich. Auf dem ersten Teil der Strecke großartiges Panorama auf die Firnenwelt.

11) (3 St.) ***Isenfluh** (Näheres S. 282), einer der bequemsten größern Ausflüge in der Umgegend von Interlaken. Noch umfassendere Aussicht auf der *Vogelfluh* (1154 m). — Von Isenfluh kann man direkt nach Mürren in ca. 2 St.; Führer nötig.

12) **Gießbach**, Tour von 3—4 St., s. S. 275.

13) **Lauterbrunn, Mürren, Schmadribachfälle**, s. R. 39.

14) **Grindelwald, Wengernalp** etc., s. R. 36 und 40.

15) Nach (3 St.) ***St. Beatenberg**, 1 St. langes, über Matten zerstreutes Dorf mit köstlicher Aussicht auf die Berge des Berner Oberlands und den Thuner See. Post in 3 St. für 5 Fr., Einsp. 18 Fr., Zweisp. 28 Fr. Fußgänger kürzen durch Seitenwege $^3/_4$ St. — Die Straße geht durch Unterseen, zweigt von der ins Habkernthal weitergehenden l. ab über den Lombach und dann in Zickzack durch Wald hinan. Etwas über halbwegs, bei der letzten Kehr der Straße, der *Hohlenstein*, ein merkwürdiges Steinmonument aus keltischer Zeit. Hier ein Pavillon mit Erfrischungen. Dann Brücke über die *Sundlauenen* zu den ersten Häusern von

Beatenberg (1148 m), einem mit Recht berühmten Luftkurort in prachtvoller, gegen N. völlig windgeschützter Lage, nach S. dem See zugewendet, prächtige Gebirgsluft, die Sommerhitze durch Waldung und Seeluft gemäßigt. Ebener Spaziergang auf dem aussichtsreichen Gelände. Gasthöfe (in örtlicher Reihenfolge): *Hôtel des Alpes*, Pens. 5—7 Fr., sehr windgeschützt. — *Hotel Alpenrose*, Pens. 7—9 Fr. — $^1/_2$ St. höher: *Hôtel u. Pens. Bellevue*,

Holzhaus im Oberländer Stil, Pens. 6—7 Fr. — Dann kommt Post u. Telegraph. — ¼ St. weiter: *Pension* bei Pfarrer *Krähenbühl* (einem der Umgegend kundigen Mann); schattige Ahornterrasse. — Noch ¼ St. weiter, an der Höhenstraße: *Kurhaus St. Beatenberg* (Dr. Müller), gut ausgestattet, gegen Nord- und Föhnwind geschützt gelegen. Geschlossene Veranda; Waldpark. Viel deutsche Pensionäre.

Spaziergänge: Auf den *Ameisenbühl*, 20 Min. — **Waldbrand*, Aussicht hinab ins Justithal und auf den See. — Äußerst lohnend, leicht und gefahrlos ist die Bergtour auf den nördl. über Beatenberg gelegenen ***Güggisgrat**, dessen vorgeschobenste Spitze, das **Niederhorn* (1965 m), über Alpenmatten bequem in 2½—3 St., der mehr zurück gelegene *Burgfeldstand* und das *Gemmenalphorn* (2064 m) in 3½ St. erreicht werden. Die malerische Aussicht umfaßt die Alpen vom Säntis bis Oldenhorn, von dem an die Berner Voralpen in reicher Zackenkette sich ausbreiten. Gegen NW. fällt der Güggisgrat steil in das Justithal hinab, über welchem sich die zerklüfteten Ralligstöcke erheben. (Panorama vom Pfarrer Krähenbühl, bei ihm und in den Hotels à 2 Fr. zu haben.) — Zum *Schafloch* im Justithal, s. S. 267. — Schöner Weg durch Buchenwald hinab nach (1¼ St.) *Merligen* (S. 267), wo der Dampfer einigemal täglich anlegt. — In ¾ St. hinab über *Schwändi* zur *Beatushöhle* (s. unten).

16) Zur **Beatenhöhle** (mit Führer). 2 St. von Interlaken. Über die *Sundlauenen*, eine wilde Rüfe; oben ist der Weg zerrissen, zwei Stellen, wo es über Geröll geht. (Der Weg über den Landsitz *Leerau* ist jetzt verboten.) Der heil. Beatus, ein »schottischer« Glaubensapostel, soll hier gelehrt haben; die Höhle wurde später ein viel besuchter Wallfahrtsort, bis die Berner Regierung 1566 die Einsiedelei vermauern ließ. Aus der Höhle kommt der Beatusbach, der sich in mehreren Fällen in den See ergießt.

17) Auf den (5 St.) **Hohgant** oder **Furggengütsch** (2199 m). — Vom Hohgant wird in 4 St. östl. *Schangnau* im Emmenthal erreicht (gutes, bäurisches Wirtshaus) und von da in zwei leichten Stunden die Stat. *Wiggen* an der Bern-Luzernbahn (S. 169). Fahrweg durch das *Habkernthal* (Wagen 15 u. 25 Fr.) über den Lombach bis zum (2½ St.) Dorf *Habkern* (1067 m; einfaches Wirtshaus). Von hier führen zwei Wege hinauf, der eine schlecht und ermüdend, aber näher durch das *Traubachthal;* der andre etwas weiter, aber interessanter und lohnender, über die *Bohlegg* und die Alpweiden im *Algäu*. Es ist eine Doppelspitze, von der aus man bei hellem Wetter den Montblanc erblicken kann.

18) Auf das (5 St.) **Augstmatthorn** (2140 m), nur für Bergsteiger mit Führern. Der Weg geht durch das *Habkernthal;* wo die Brücke nach dem Dorf hinüber führt, biegt man r. ab, nach den Weiden der *Bodmialp* (Milch in den Sennhütten); von da noch 1½ St. bis zum Gipfel und dem naheliegenden *Suggiturm* (2086 m). Das Panorama der Berner Alpen wird wesentlich durch den unmittelbar zu Füßen liegenden Brienzer Seespiegel gehoben.

19) **Saxetenthal** und ***Sulegg** (2412 m), 6 St. Führer nötig. Das Thal öffnet sich hinter dem *Kleinen Rugen* gegen *Wilderswyl*. Das Dorf (2½ St.) *Saxeten* (1098 m) in einsamer, aber romantischer Lage, sehr den Lawinen ausgesetzt. Um die *Sulegg* zu ersteigen (4 St.), muß man die Alpen von *Bellenhöchst* (1891 m, 2¼ St.) passieren, hier den Fuß der *Sulegg* umwandern und von der der Jungfrau zugewendeten Seite an sehr steilem Abhang den Kamm der *Sulegg* erklimmen. Vortreffliches Panorama (man steigt auch von der Alp *Neßlern* [hinten im Saxetenthal] direkt auf Sulegg. Kundige Alpengänger selbst ohne Führer). Rückweg 1½ St. nach *Isenfluh* (auch als Anstieg sehr zu empfehlen), ½ St. nach *Zweilütschinen* und von hier auf der Straße nach Interlaken, Lauterbrunnen oder Grindelwald.

38. Route: Von Interlaken über den Brienzer See nach Brienz, Meiringen und durchs Haslethal zur Grimsel.

Vgl. Karte vom Berner Oberland S. 245.

Dampfboot tägl. 4mal von *Bönigen* (Interlaken) nach dem *Gießbach* (auch Abends zur Beleuchtung der Fälle Extrafahrt) und *Brienz* in 1 St. für 2 Fr. und 1 Fr. In Brienz Anschluß an die **Post** (Billete auf den Schiffen) über den *Brünig* nach *Luzern* (10,90 Fr., Koupee 12,90 Fr.). — **Post** von *Brienz* nach (14 km) *Meiringen* tägl. 4mal in $1^1/_2$ St. für 2,30 Fr. (Koupee 3 Fr.), und **Wagen** 1spänn. 7 Fr., 2spänn. 14 Fr.; nach *Hof* (Post 2mal von Brienz in 50 Min.) 1spänn. 13 Fr., 2spänn. 24 Fr.

Von *Meiringen* zu Fuß od. zu Pferd in $9^1/_2$ St. zur *Grimsel*; Näheres S. 277.

Der **Brienzer See** (565 m), rings von hohen, felsigen Bergzügen (vorherrschend Jurakalk) eingeschlossen, ist 14 km lang, bis 3 km breit, bis 262 m tief und wird in seiner ganzen Länge von der aus dem Haslethal kommenden Aare durchflossen. Auf ihm tobt der Föhn, wenn er aus den engen Gründen des Haslethals hervorbricht, mit furchtbarer Wildheit. Nie, selbst nicht in den kältesten Jahren, friert der See zu. Fischspezialität ist der *Brienzling*. Die besuchtesten Punkte sind der *Gießbach*, die reizende Seebucht von *Iselten* und das durch seine Holzschnitzerei berühmte *Brienz*.

Eisenbahn von Interlaken bis *Bönigen* (S. 268), Abgangsstation der Dampfboote. L. (zurück) der *Golzwyler Hubel*, mit Ruine eines alten Kirchturms, und weiter vor Dorf und Ruine *Ringgenberg*. — ($^1/_4$ St.) Stat. *Niederried*. Höher Ruinen der sagenumschwebten *Schadburg;* r. hinter einer Landzunge die kleine, reizende Seebucht von ($^1/_3$ St.) Stat. **Iseltwald** (*Wirtschaft* am Strand; *Pens. zur Seebucht; Pens. Bellevue*, Seebäder), wunderhübsch gelegene Häusergruppe, ein Schatzkästlein für Maler und Poeten; nahebei eine wiesenbedeckte Felsenbastei, der *Tanzplatz*. — ($^1/_2$ St.) Stat. *Oberried* unter dem spitzen *Augstmatthorn*. R. in der Höhe, nicht lange sichtbar, das *Faulhorn*, dann die eingeschluchtete Waldpartie, aus welcher der Abfluß des *Gießbachs* hervorschäumt.

($^3/_4$ St.) Stat. *Gießbach*, wo man das Dampfboot verläßt zum Besuch des weltbekannten ***Gießbachs** (716 m), im engern Sinn die malerische Gruppierung der zwölf übereinander gelegenen, durch waldbewachsene Felsen aus einer Höhe von etwa 300 m herniederschäumenden Wasserfälle des gleichnamigen Baches, der in der *Bättenalp* am *Faulhorn* entspringt.

Vor etwa 40 Jahren machte Schulmeister Kehrli die Fälle des Gießbachs den Reisenden zugängig. Aus der bescheidenen Schulmeisterwohnung entpuppte sich das jetzige komfortable **Gießbachhotel** und *Restaurant* (Hauser), I. Ranges, zwei Häuser, vortrefflich gehalten; T. d'h. 5 Fr. o. W.; Pens. 7,50—12 Fr. Post und Telegr. Jeden Abend $9^1/_2$ Uhr *Illumination der Kaskaden* durch bengalische Flammen (Entree 1,50 Fr., Hotelgäste 1 Fr.). — Oberhalb des Gießbachhotels das **Hôtel Beausite,**

in wunderschöner Lage, neu, ein Konkurrenzunternehmen des ersten; 1879 eröffnet, gelobt. Man kann auch hier die Kaskaden sehen.

Etwas östl., Brienz gegenüber, das kleine bescheidene *Gasthaus von J. Flück* am Fluhberg (Holzschnitzer).

Eine Drahtseilbahn mit Wasserbetrieb führt mit 28 Proz. Steigung zu den Gasthöfen hinauf. Der abwärts gehende Wagen wird oben mit Wasser gefüllt und entleert sich unten angekommen, nachdem er den wasserleeren Wagen durch seine Schwere emporgezogen hat. Fahrpreis 1 Fr. – Daneben führt ein Weg in 20 Min. an den Fällen hinauf; hinter dem zweiten kann man, ohne genäßt zu werden, hinweg gehen (Felsengrotte unter dem Fall). Mehrere eiserne Stege über den Fällen. Bei der obersten Brücke stürzt der Gießbach aus einer Felsenschlucht mit 120 m hohen Wänden in einen Felsenkessel von 54 m Tiefe. Bester Standpunkt zum Überblick der Gießbachfälle von der **Terrasse des Gießbachhotels.* Auch bei dem *Känzeli,* auf dem sogen. *Wurf,* schöne Aussicht. Noch umfassender auf dem **Rauft* (1/2 St.), waldige Felsenpartie, schattiger Weg; man hat eine wundervolle Aussicht auf den Brienzer See und seine Umgebung.

Vom Gießbach kann man einen schönen Waldweg durch die *Enge* in das untere Haslethal gehen. — Genußreicher Gang nach (4 St.) *Interlaken* über *Iseltwald,* 2 St. Fußpfad; weiterhin Fahrstraße. — Vom Gießbach auf das **Faulhorn* in 6 St., s. S. 262.

Fußtour vom Gießbach nach **Meiringen** (4 St.) über die (2 1/2 St.) **Axalp** mit bescheidenem Wirtshaus und dem nahen *Hinterburgsee,* romantische Lage am Fuß des Axalphorns und Oltschikopfs; keine großartige Gebirgsansicht und Fernsicht, aber alpines Idyll; Widerspiegeln von Gebirge und Wald im tiefgrünen See. Leichte Besteigung des *Burghorns,* von wo schöner Einblick in die Gebirgsstöcke des Wildgersts, Schwarzhorns etc. — Vom Hinterburgsee über die herrlichen und reichen Bauerngüter von *Zaun* hinunter nach *Meiringen.* — Führer oder wenigstens ein kundiger Junge notwendig, den man beim Gießbach erhält. Diese Tour ist um so empfehlenswerter, als die Route Brienz – Meiringen (3 St.) langweilig ist.

Gegenüber vom Gießbach liegt das Dorf *Ebligen* unter dem 2223 m hohen *Tannhorn* und 1/2 St. östlicher

(1 St.) Stat. **Brienz** (604 m), großes, fast 2 km langes Dorf (mit Tracht und Kienholz zusammen 2758 Einw.) in echtem Oberländer Charakter, in herrlicher Lage auf mächtigem Schuttkegel, ist Hauptort der Oberländer Holzschnitzerei-Industrie, welcher fast die ganze männliche Bevölkerung obliegt. Zeichen- und Holzschnittschule. Sehenswert sind die fabrikmäßig betriebenen Werkstätten und die Magazine (reichste Auswahl). Die Schifferinnen von Brienz singen sehr hübsch dreistimmig.

Gasthöfe: *Bär,* Aussicht auf den See. Gartenterrasse. Englischer und katholischer Gottesdienst. — *Weißes Kreuz,* am Landungsplatz der Dampfboote, Post und Telegr. Aussicht. — *Fluri,* bescheiden; auch Bier. — In Kienholz (20 Min.): *Bellevue.* — *Wilh. Tell,* einfach.

Kähne: Nach dem Gießbach 3 Fr. Bei kurzem Aufenthalt von etwa 1 St. 5 Fr. für Hin- und Rückfahrt.

Post. Wer sofort mit der Post

weiter will, soll ja nicht beim *Bären-Hotel* (auch Landungsplatz der Dampfboote), sondern erst beim *Weißen Kreuz* aussteigen, von wo die Wagen abgehen.

Lohnkutscher (vgl. S. 246): Nach *Meiringen* 7 Fr. und 14 Fr. — *Luzern* 2spännig 60 Fr.

Schöne Aussicht beim *Kirchhof* und umfassender auf dem **Fluhberg*, 1/4 St. hinter Tracht. Wasserfall des *Mühlibachs* (Staubbach ähnlich, 300 m hoch, aber im Sommer häufig nicht vorhanden) und zum *Gupf* (Aussichtspunkt). Auf den Schuttablagerungen kommt die seltene schwarze Viper (Viperia Prester) vor.

Ausflug: Auf das ***Brienzer Rothhorn** (2351 m), sehr zu empfehlen; neuer Reitpfad (Pferd 15 Fr.), zu Fuß ohne Führer (5 Fr.), bequem in 4—5 St., meist über Alpweiden. Anfangs ziemlich steil durch Wald nach *Egg* (Restauration Flück) und zur (2 St.) *Planalp* (1336 m). Über diese leicht in 1 St. Dann noch 2 St. ansteigend bis zur Höhe. — 1/4 St. unter derselben ein Gasthaus (mit 30 Zimmern), nicht mehr bewirtschaftet. Die Aussicht vom Gipfel nach der Titliskette, den Spannörtern, Uri-Rothstock, Engelberger Rothstock etc. bis zum Glärnisch ist sehr imposant. Reizend ist auch der Blick in das Haslethal. Unter den langen Linien des Jura der Neuenburger und Bieler See. In nebeliger Ferne der Montblanc. Gegen NO. der Sarner See und dahinter der Alpnacher und Vierwaldstätter See, gegen N. sogar der Bodensee und unmittelbar zu Füßen der Brienzer See. Außer den Rigi- und Pilatusstandpunkten gibt es keinen, der so viel Seen zeigt wie das Brienzer Rothhorn. — Panorama in Farbendruck käuflich zu haben.

Von Brienz nach Meiringen (14 km, Post, Fahren anzuraten!), am *Hotel Balmhof* vorbei über die kanalisierte Aare und längs derselben hin. L. oben *Brienzer Rothhorn* und daneben der breite *Wyler Berg*, — r. das *Burghorn* und nach des Thals Tiefe zu der *Burgberg*. Weiter l. der geognostisch interessante *Ballenberg*, die Fälle des *Oltschi-*, *Wendel-* und *Falchernbachs*. (14 km) **Meiringen** (Näheres S. 250), wo das *Ober-Hasle* beginnt und r. der Weg zu den *Reichenbachfällen* und über *Rosenlaui* nach *Grindelwald* abzweigt, s. R. 36.

Von Meiringen durchs Oberhaslethal über die Grimsel zum Rhonegletscher.

Vgl. Karte vom St. Gotthard R. 27.

10 3/4 St. **Fahrweg** von Meiringen (tägl. 2mal *Post* nach Innertkirchen, 95 C.) bis *Guttannen*, 3 1/2 St. Dann guter **Saumweg** bis zum Grimselhospiz 5 St., zur Paßhöhe 1 St., in umgekehrter Richtung sind die Entfernungen 1/4 kürzer), zum Rhonegletscherhotel 1 1/4 St. Führer (18 Fr.) durchaus unnötig. Träger akkordiere man; billig. Pferd zum Handeckfall (6 St.) 15 Fr.; Grimsel 25 Fr.

Das **Oberhaslethal** (ein *Unterhaslethal* gibt es nicht) erhält seine ganz eigentümliche Physiognomie durch die vielen Becken, welche darin aufeinander folgen und durch enge Thalschlünde getrennt sind, in deren Tiefe die Aare braust; sie waren offenbar einst kleine Seen. Bis zum Handeckfall ist das Thal unterhaltend, vielförmig; weiter oben bis zur Grimsel ist es öde und wild, aber interessant.

Die Straße steigt, von Meiringen r. abbiegend, über die Aarebrücke, am (r.) Hotel Reichenbach vorüber, geradeaus gegen den *Kirchet* an (1/2 St.), einen den Thalgrund sperrenden Querriegel, Überreste einer Frontmoräne. In der sogen. Eisperiode war das ganze Hasle mit einem gewaltigen Gletscher ausgefüllt; Gletscherschliffflächen

weiter oben an der sogen. *Hählen* (hellen) *Platte,* auf *Räterichsboden* und hoch an den Felsen der Thalwände bestätigen dies. Der **Kirchet** ist in der Mitte gespalten, eine Schlucht (l.), die **Finstere Schlauche* genannt, durch welche die Aare braust; von der (40 Min.) Wirtschaft *zum Lammi* (705 m) geht ein Fußweg (Wegweiser!) l. in die finstere Aareschlucht (15 Min., lohnende *Seitentour) hinab. Wegzoll 50 C. — In Straßenwindungen hinab, l. Einblick in das *Gadmenthal* (Sustenpaß, S. 205, oder Engstlenalp, S. 198), an dem sich der an Adlern reiche *Pfaffenkopf* und der *Benzlauistock* in jähen Wänden aufrichten. — Das nun folgende *Im Grund* oder *Haslegrund* ist ein fruchtbarer Thalkessel (616 m), in welchem zerstreut neun Dörfchen und Weiler liegen, welche die Gemeinde *Innertkirchet* bilden. — (1¼ St.) **Im Hof** (642 m; *Hotel Alpenhof,* an der Straße; *Hotel Imhof,* Veranda, gute Verpflegung; Post u. Telegr.).

R. öffnet sich das an wilden Naturschönheiten reiche, wenig besuchte ***Urbachthal,** in dessen Tiefe das *Hangend-Gletscherhorn* oder *Hangendhorn* erscheint; Besteigung nur ganz geübten Gängern anzuraten.

Gute Berggänger können vom Urbachthal aus, wenn sie auf der *Mattenalp* (1860 m) bei den Sennen übernachten, eine Gletschertour von 12 St. über den *Gauli* und *Grünbergligletscher* nach dem **Ewigschneehorn** (3331 m, unschwer ersteigbar und sehr lohnend), und von da herab über den *Lauteraar-* und *Unter-Aargletscher* nach dem Grimsel-Wirtshaus machen. Der Senn von Matten dient als zuverlässiger Führer.

R. oben *Unterstock.* — (1¾ St.) die **Zuben,* großartige Szenerie, unten r. kämpft sich die Aare durch eine finstere Schlucht. Hinab 10 Min. *Vordere Urweid.* Zwei Felsentunnel. (2¼ St.) *Hintere Urweid* (751 m). Wirtshaus bei der Brücke; Kirschwasser und Bier; alles teuer. L. Wasserfall des *Benzlauibachs.* — (2¾ St.) *Im Boden* (898 m); nach 5 Min. kleines Wirtshaus. L. angenehmer Fußweg nach (3½ St.) **Guttannen** (1049 m; *Bär,* einfach; Holzschnitzereien), der letzte Wintersitz im Oberhasle; weiter hinauf bis zur Grimsel bloß im Sommer belebt. Die herabrollenden, die Wiesen verderbenden Steine sieht man zusammengelesen in Haufen liegen.

Ausflug aufs ***Ritzlihorn** (3282 m) in 8 St., schwierig, lohnende Aussicht.

Weiter nur Saumweg, durch Wald an romantischer Stelle über die (4 St.) *Tschingelmatt-Brücke* (1138 m) auf das rechte Aarufer. R. droben der *Weißgletscher,* daneben Steinrüfe (4½ St.). Über die *Schwarzbrunnenbrücke* (1212 m) an das linke Ufer. Überall Spuren des Gletscherschliffs. Die Aare bildet hier die *Stäubeten.* Ein großer Querriegel scheint das Thal zu schließen. 20 Min. Weg hinauf, an Syenitblöcken vorbei. L. der stäubende Aarsturz, darüber in der Höhe die *Gelmerhörner.* Alphütten von *Breitenwald.* — (5½ St.) Zu den *Handeck-Kehren,* durch Wald. L. kleines Wirtshaus, hinter welchem man nach 7 Min. den ****Handeckfall** (unten 1329, oben 1380 m), nächst dem Tosafall der großartigste Wassersturz der Alpen, zum großen Teil in Frontansicht überblicken kann (50 C.

Entree; oben abermals 50 C.! Man kann es sich hier ersparen). Die Aare stürzt hier in Einer Masse 60 m tief hinab. Großartiger zeigt sich der Fall weiter droben, von der Brücke aus gesehen. 10 Min. über abgeschliffene Granitplatten zu der großen ($5^3/_4$ St.) **Sennhütte an der Handeck** (*Wirtshaus,* 1417 m; gering und nicht billig [12—14 Betten]). (Der treffliche Figurenschnitzer *J. Jaun* stellt hier Arbeiten aus.) Gegenüber dem Wirtshaus Weg, 5 Min. abwärts, zur Brücke über der Aare (50 C. Weggeld), von dem aus sich der Wassersturz völlig übersehen läßt. Seitwärts vom *Erlenhorn* kommt der *Erlenbach* und prallt in halber Höhe seines Sturzes gewaltig mit dem noch geschlossenen Aarstrom zusammen. Bei Sonnenschein (vormittags) umwölbt ein Regenbogen das Schauspiel. — Der Baumwuchs verliert sich; die Gegend wird öder, verwilderter. Die Felsen sind mit der gelben Flechte (Lecidea geographica) bedeckt. Nach 25 Min. die *Bockstäge* oder *Böse Seite,* geneigte Granitfläche mit Gletscherschliffen. Gegenüber l. ebenfalls unverkennbarer Gletscherschliff. 10 Min. weiter abermals eine solche Passage, die *Hähle* (d. h. schlüpferige) *Platte,* jetzt ganz ungefährlich. L. Wasserfall des *Gelmerbachs,* 45 Min. weiter r. Wasserfall des *Bächligletschers.* ($7^1/_2$ St.) Die Alp *Räterichsboden* (1705 m), mit zwei Sennhütten und kleinen Seen. Dann wieder hoch hinauf; fast alles nur Steinwüste. — Nach einer Biegung erscheinen r. die Schneehäupter des Agassiz-Horns, der beiden Viescherhörner und des Finsteraarhorns.

($8^1/_2$ St.) **Grimsel-Hospiz** am *Grimsel-See* (1874 m), in unendlich einsamer Lage, ursprünglich wohlthätige Stiftung der Landschaft Hasle (1757 gegründet), um den Säumern und armen Wanderern bei wildem Wetter eine Zufluchtsstätte zu gewähren. Jetzt ist das steinerne Gebäude Gasthaus mit primitiver Einrichtung, aber guter Verpflegung. Station für Hochgebirgspartien. Gute Führer. Telegraph.

Wegen schwieriger Zufuhr hohe Preise: Eine Bretterzelle mit Bett 2,50—3,50 Fr., Abendessen o. W. 4—5 Fr., Kaffee 1,50 Fr., Service 1 Fr., Bier 1,25 Fr. die Flasche. Beim Einkauf von Bergproviant sehe man sich vor. Man kann hier Strümpfe kaufen.

Die Grimsel hatte Berühmtheit erhalten, weil die bedeutendsten Naturforscher der 30er Jahre hier für meteorologische und Gletscherbeobachtungen Quartier aufgeschlagen hatten.

Gewöhnlich bezieht der Spittler (Wirt) im Mai oder Juni mit etwa 30 Kühen das Grimselhaus und bleibt bis Mitte Oktober oben; während des Winterhalbjahrs hausen hier nur zwei Knechte in einer Art Verbannung, welche den Weg im Schnee offen halten. Es vergehen aber manchmal im Winter mehrere Wochen, ehe jemand den Weg passiert.

Ausflüge (alles ziemlich anstrengende, aber höchst lohnende Touren): 1) Zum **Unter-Aargletscher,** mit Führer. Nicht beschwerlicher Reit- und Fußweg (2 St.) durch den *Aarboden* bis zum Gletscheranfang (1877 m). Das Ersteigen des Gletschers ist etwas mühsam. Oben fast eben, wenig Spalten und darum ganz gefahrlos. Er ist 2 St. lang und $^3/_4$ St. breit und entsteht aus der Vereinigung des *Finster-Aargletschers* und des *Lauter-Aargletschers.* Wo beide Gletscher zusammenstoßen ($4^1/_2$

St.), *am Abschwung* (3475 m), haben die Seitenmoränen einen Schuttdamm von etwa 18 m aufgebaut, an dem 1827 der Naturforscher Hugi seine Hütte zur Beobachtung der Gletscher errichten ließ. 1840, als Agassiz (gest. 1873) seine Studien hier begann, war die zerstörte Hütte mit dem Gletscher 1300 m fortgerückt. Agassiz ließ dort das scherzweise *Hôtel des Neuchâtelois* genannte (jetzt nicht mehr existierende) Steinblockhaus errichten, in welchem er während der Sommer 1840—44 wohnte. Die Steinhütte *Pavillon* (2385 m) erbaute der Naturforscher *Dollfuß;* sie ist als Geschenk an den Schweizer Alpenklub übergegangen, von dem sie als Klubhütte imstande gehalten wird. (Nachtlager für Besteiger des Finsteraarhorns, welches sich hier prächtig präsentiert.)

2) Auf **Nägelisgrätli** (2470 m) mit Führer, sehr lohnend, famoser Überblick vom ganzen Rhonegletscher (über den Gletscher in 4 St. zum Furkahaus S. 222).

3) Auf das ***Kleine Sidelhorn** (2766 m). Führer (5 Fr.) nicht absolut notwendig, aber brauchbar; ein Knabe thuts auch. 2 St. vom Hospiz. Bis zur Hauseck 1 St. breiter, nicht zu fehlender Saumpfad (S. 222); der Totensee bleibt l. liegen. Von hier 1/2 St. steil bergan durch Alpweiden. Dann grobes Trümmergestein bis zum Gipfel (2766 m). Großartige Aussicht auf die Finsteraarhorn-Masse (der Ober-Aargletscher zu Füßen), die Gotthardsalpen und die Walliser Gebirge bis über das Matterhorn hinaus. — Hinab zum Rhonegletscher (S. 222), 2 St., oder nach Obergestelen, 3 St.

4) Auf den **Juchlistock** (2586 m) mit Führer in 2 3/4 St., ganz leicht, ungemein lohnende Aussicht.

5) Über die **Strahlegg** (3371 m) nach *Grindelwald,* Gletscherwanderung, 14 St. Zeit, davon 10 St. auf Schnee und Eis, nur mit kundigen Führern und bei vollkräftiger Ausdauer zu unternehmen. Zwei Führer, à 35 Fr. Aufbruch mit genügendem Mundvorrat, morgens 2 Uhr; auch kann man vorher im Pavillon Dollfuß übernachten. — Von der *Grimsel* 1 1/2 St. bis Anfang des *Unteraar-Gletschers.* Über denselben am *Pavillon Dollfuß* vorbei zum (4 1/2 St.) *Abschwung.* Das Seil wird umgebunden. — 1 St. ziemlich ansteigend, geradeaus das *Finsteraarhorn,* r. den Abschwung umgehend, schwenkt man in ein neues, stark ansteigendes Firnthal ein; es ist der *Strahlegg-Gletscher* (1 1/2—2 St.) bis an den Fuß der Strahlegg. — 1 1/2 St. starkes Steigen im Schnee zur Sattelhöhe der (9 St.) **Strahlegg** (3351 m). Großartige Aussicht: In nächster Nähe Finsteraarhorn, Mönch und Eiger, über dem Vieschergrat sieht die Jungfrau hervor, r. das Große und Kleine Schreckhorn. Steil hinab auf das obere Eismeer des Grindelwaldgletschers nach den Hütten am (12 St.) *Zäsenberg,* über das untere *Grindelwalder Eismeer* (1 St.) hinauf zur *Bärenegg* (S. 255) und hinab nach Grindelwald.

6) Über das **Ober-Aarjoch** (14 St., wovon 8—9 St. auf Schnee und Eis). Gletscherwanderung wie *Strahlegg,* ebenfalls zwei tüchtige Führer à 35 Fr. Von der *Grimsel* 3 St. bis zum *Ober-Aargletscher,* 2 St. lang über denselben an den Fuß des *Ober-Aarhorns* (3643 m) zwischen diesem und dem *Rothhorn* hinauf 2 St. auf den *Ober-Aargrat* (3268 m), hinab an den Fuß des *Rothhorns* 1 St.; quer über den *Vieschergletscher,* gefährliche Wanderung, zu der Schafweide »*Auf der Trift*« (2 1/2 St.), sehr schwierige Passage, bald auf Felsen und in Trümmergestein, bald auf Eis, nach den Hütten von *Stock* (2 1/2 St.) hinauf zur *Märjelenalp* (3/4 St.) oder, wenn die Kräfte noch ausreichen, ins Wirtshaus auf dem Äggischhorn (2 St.).

7) Auf das **Finsteraarhorn** (4275 m), der höchste Gipfel der Berner Alpen, ist fast das ganze Jahr wegen seiner steil abfallenden Flanken schneefrei und zeigt sich als kahle, dunkle Felsenpyramide, woher auch der Name stammt. Die Jungfraubesteiger Gebrüder Meyer unternahmen 1812 die ersten Versuche, dieses Riesen Meister zu werden; sie kamen nur bis etwa 3400 m. Prof. *Hugi* drang 1828 bis 60 m unter den äußersten Gipfel vor. Der erste Tourist, der hinauf gelangte, war Herr *Sulger* aus Basel im Jahr 1842. Der Gipfel ist eis- und schneefrei und bildet einen wellenförmigen Grat von un-

gefähr 20 Schritt Länge. Die Besteigungen mehrten sich in den letzten Jahren, doch ist die Ersteigung nur für geübte, schwindelfreie Bergsteiger mit mindestens zwei erprobten Führern (à 80 Fr.) empfehlenswert; jedenfalls sehr anstrengend. Von *Grimsel* aus 8 St. bis zur Felsenhöhle *Rothloch* (dürftiger Unterschlupf; 2805 m), wo man übernachtet, dann 7 St. scharfen Steigens. — Von *Grindelwald* aus übernachtet man in der *Schwarzenegghütte* (2594 m) und hat dann noch 12 St. zum Gipfel (der schwierigste Weg). — Vom *Aggischhorn* (S. 225) ausgehend, nächtigt man in der *Konkordiahütte* (2880 m), von wo man den Gipfel in 8 St. erreicht.

Vom Grimselhospiz führt der Saumpfad in 1 St. zur **Paßhöhe der Grimsel** (2165 m) an der *Hauseck*. Hier teilt sich der Weg und läuft r. (durch Stangen bezeichnet) am *Totensee* vorbei in 2 St. nach *Ober-Gestelen* in *Ober-Wallis* hinab (vgl. S. 223); — l. dagegen an der *Mayenwand* entlang in 1¼ St. zum (10¾ St.) Gasthaus *Zum Rhonegletscher* an der Furkastraße (vgl. S. 222).

---

39. Route: Von Interlaken ins Lauterbrunnenthal. Staubbach. Mürren. Schmadribach.

Vgl. Karte vom Berner Oberland S. 245.

Wagen nach (13 km) *Lauterbrunnen* 11 u. 20 Fr., — (22 km) *Grindelwald* 16 u. 30 Fr. Für alle Partien, mit Ausnahme des Schilthorns und der Schmadribachfälle, sind Führer unnötig.

Post tägl. 2mal in 3 St. (4,20 Fr.) nach (20 km) *Grindelwald;* 2mal (2,75 Fr.) in 1¾ St. nach (13 km) *Lauterbrunnen.*

Von *Lauterbrunnen* Reitweg (Pferd 12 Fr.) nach (2¾ St.) *Mürren;* hinab nach *Stachelberg* (1¼ St.), schwierig, weil sehr steil. — Von Lauterbrunnen Fahrstraße bis (2½ St.) *Trachsellauenen;* von da nur zu Fuß in 1¼ St. zu den *Schmadribachfällen.*

Die von Lauterbrunnen hauptsächlich besuchten Punkte sind **Mürren** und die **Schmadribachfälle.** Wer gemächlich reist, gehe oder fahre am ersten Tag nach *Lauterbrunnen*, besichtige den Staubbach und gehe oder reite hinauf nach *Mürren* (2¾ St.), wo Nachtlager. Am zweiten Tag hinab über Gimmelwald, Stechelberg, Trachsellauenen, *Schmadribachfälle* und zurück nach Lauterbrunnen. Man kann die Route auch zu einer Tagestour (ca. 7½ St.) vereinigen: früh nach (2½ St.) Trachsellauenen; — Schmadribachfälle, hin und zurück nach Stechelberg 2½ St., und hinauf über Gimmelwald nach *Mürren* (2½ St.), wo man übernachtet, da Mürren am besten bei Abendbeleuchtung besucht wird (Eilige können auch noch hinab nach Lauterbrunnen gelangen, 1½ St.). — Wer nur Mürren besucht (sehr bequeme Reisende mögen auf den Schmadribachfall verzichten), nehme den Rückweg über Gimmelberg und Stechelberg (ca. 6 St.); sehr zu empfehlen. — Für die Schmadribachfälle Führer (8 Fr.) anzuraten, auch genügt ein Knabe von Trachsellauenen.

Von *Interlaken* über *Gsteig* (zu Fuß den angenehmern Weg am *Kleinen Rugen* vorbei) unter den Ruinen von *Unspunnen* (S. 272) vorüber nach (3 km) *Wilderswyl* (*Pension Schönbühl,* gute Pens. für 5 Fr.), r. das *Saxetenthal* (S. 274). Das von der *Lütschine* durchströmte Thal wird malerischer. R. die *Rothenfluh;* eine Stelle der-

selben heißt der *Brudermord,* weil ein Herr von Rothenflue hier seinen Bruder erschlug (Denktafel). L. die *Breitlauenen,* r. die *Isenfluh,* geradeaus der *Männlichen* (S. 255).

(8 km) **Zweilütschinen** (*Bär,* einfach), kleines Dorf (658 m). Hier spaltet das Thal in zwei Arme: l. das *Grindelwalder,* von der *Schwarzen Lütschine* durchströmt, geschlossen vom Wetterhorn, r. das eigentliche *Lauterbrunnenthal,* von der *Weißen Lütschine* durchflossen. Im Rückblick l. hoch oben die *Schynige Platte* und die abenteuerlichen fünf Felsenzacken, des *Tüfels Finger,* auch »Handhörner« genannt.

Die **Poststraße von Interlaken nach Grindelwald** (22 km) zweigt in *Zweilütschinen* ab. Bald nach dem Eintritt der Weiler *Gündlischwand;* über die Lütschine. Das Thal wird enger. Bei den *Rüglenstalden* Erfrischungshütte. Ansteigend an den Häusern von *Bühl* und *Stegmatten* vorbei, nach (15 km) *Burglauenen,* früher *Schillingsdorf,* das durch eine Steinlawine von der Burg herunter (s. Bußalp) verschüttet wurde. Schöne Nußbäume. Von hier führt ein wenig benutzter Bergpfad in 3 St. auf das Faulhorn. Das *Wetterhorn* tritt nun immer freier heraus. Hütten von *Schärmatte,* dann Zusammentreten der Thalwände, die *Enge* (Wasserfall). Jetzt öffnet sich das Grindelwaldthal mit all seiner Pracht und seinen Bergkolossen: Eiger, Mettenberg, Schreckhorn (kennbar an zwei Schneeflecken am Gipfel), weiße Kante der Strahlegg und Wetterhorn. Über *Schwendi* nach (22 km) **Grindelwald** (S. 254).

Ausflug auf *Isenfluh, von Zweilütschinen in 1 St. (Führer bis Mürren 7 Fr.), sehr lohnend. Gleich der erste, r. am Berg aufsteigende Pfad an der Straße nach Lauterbrunnen. Am Spätnachmittag schon im Schatten. Das Dörfchen Isenfluh (1098 m) erschließt eine malerische Aussicht. Erfrischungen beim *Lehrer.* — Höchst genußvoll ist der Weg (nicht ohne Führer), auf der Höhe fort, nach *Mürren* (3 St.). Außerhalb des Dorfs l. an der *Sausalp* hin (1 St.). Dann ½ St. steigen. Die Aussicht wird prachtvoll. Auf *Pletschenalp* überschreitet man den Bach, der als der berühmte Staubbach tiefer über die Bergwand fällt, und biegt dann in den Weg ein, der von Lauterbrunnen nach Mürren (S. 283) führt.

Das *Lauterbrunnenthal,* etwas über 4 St. lang, zu beiden Seiten von 500—700 m hohen Kalkfelsenwänden eingeschlossen, hat seinen Namen von der außerordentlichen Menge der Wasserfälle, die zu beiden Seiten herab regnen. Auffallend ist beim Aufwärtswandern l. die einem kolossalen runden Turm gleichsehende *Hunnenfluh.* Über *Sandweidli* (l. den Telegraphenstangen nach näherer Fußweg). L. die Weiße Lütschine. Im Vorblick l. die *Jungfrau.* Blick auf den *Staubbach.*

(13 km) **Lauterbrunnen** (807 m), in engem Thal gelegenes großes Dorf (2103 Einw.) mit äußerst lebhaftem Touristenverkehr.

Gasthöfe: *Steinbock (Hôtel du Capricorne),* Oberländer Preise, gut; Garten. — *Staubbach,* gutes, angenehmes Haus, Veranda mit Aussicht auf den Staubbach.

Pferde: Nach Wengernalp und Grindelwald 20 Fr., — nach Mürren und zurück 12 Fr., — auf die Wengernalp und zurück 12 Fr., — Scheidegg und zurück 14 Fr.

Wagen: Interlaken (oft Retourwagen für wenige Franken!) 9 Fr. (Zweisp. 17 Fr.). — Stechelberg 6 Fr. (10 Fr.). — Trachsellauenen 2spänn. 15 Fr.

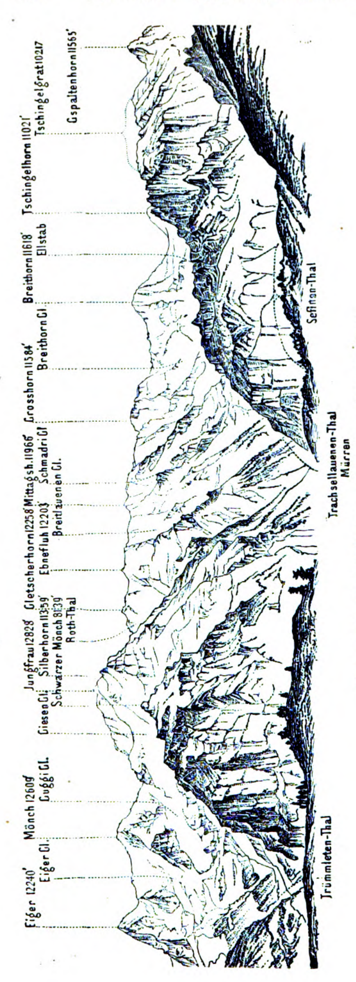
Führer: Nach Mürren 6 Fr., — Trachsellauenen 6 Fr. (beide unnötig), — Männlichen 10 Fr., — Schilthorn 13 Fr., — Mürren, Sefinenfurke bis Kandersteg 25 Fr., — zum Großen Tschingelgletscher 15 Fr. Als Gletscherführer empfohlen: *Lauener* (Peter, Christien, Christian, Johann, Ulrich), *Graf* (Fritz zwei, Adolf) und *Fuchs* (Fritz). — Für Tschingelgletscher, Petersgrat und dergleichen Touren: *Fr. v. Allmen* in der Eij, *Heinrich v. Allmen,* Vater und Sohn, in Wengen, *Brunner* (Ulr.), *Steiner* (Fritz, Christian, Johann), *Stäger* (Johann).

Die renommierteste Sehenswürdigkeit ist der 5 Min. südl. vor dem Ort gelegene (10 C. Zoll) ***Staubbachfall,** eine reizende, poetische Erscheinung, wenn er Wasser hat, aber auch ein armer Wicht, wenn es ihm im Hochsommer am Nötigen fehlt. Schon mancher Reisende ging dann arg enttäuscht hinweg. In einer Höhe von fast 300 m springen zwei Stromarme über die senkrecht abfallende Felsenwand hinaus und vereinigen sich rasch zu einer beweglichen Wassersäule, von der nur ein kleiner Teil an einer Klippe zerschellt, alles übrige aber in freier Luft sich in Millionen Perlen auflöst und zuletzt in schimmernden Regenstaub verdünnt, der teils auf beträchtliche Weite die Matten umher mit immerwährendem Tau benetzt, teils sich in einem tiefen Wasserbecken wieder sammelt, in welchem leuchtende Regenbogen durcheinander weben. Die erste Bedingung zum Vollgenuß der Schönheit des Staubbachs ist — Sonnenglanz. Dieser währt im Sommer von Morgens 7 Uhr bis Mittags, dann tritt die Wand in Schatten.

Von *Lauterbrunnen* auf die **Wnegernalp, Grindelwald** und weiter, vgl. R. 40. — Zu den **Schmadribachfällen** S. 285. — Auf das **Schilthorn** S. 284. — Ausflug (1 St.) nach dem schönen **Trümmletenbachfall** S. 285.

Von Lauterbrunnen nach Mürren, ein nicht zu unterlassender **Ausflug (ein Glanzpunkt der Schweiz!), Führer unnötig; kann zu Fuß oder zu Pferd gemacht werden. Der Weg, 2¾ St. bis hinauf, 1½ St. hinab, ist steil und schlecht, besonders nach Regen, lohnt aber durch seine prächtigen Aussichten; herab kann man auf Hörnerschlitten in 1 St. fahren (5 Fr.), doch nicht zu empfehlen; auch das Hinabreiten ermüdet. Den Rückweg nimmt man besser über Stechelberg.

Weg: In der Mitte des Dorfs bei einem Wegweiser (westl.) steigt der Weg am Bach hinauf steil an, schwenkt dann scharf r. ein, wo ein Weg auf die *Pletschenalp* r. abzweigt, kehrt wieder zum Bach zurück, überschreitet ihn nochmals und zickzackt in Windungen empor, über das *Flühbächli,* den *Lauibachfall* und das *Herrenbächli,* wo sich der erste Blick auf den Eiger (l. von der Jungfrau) erschließt. Über das *Kupferbächli,* (1¼ St.) *Erfrischungshütte.* Dann Brücke über den *Pletschbach* (der den Staubbachfall l. unten bildet); hier ist man schon 400 m über der Thalsohle. Wundervolle Aussicht. Nach ¾ St. über zwei Arme des *Spießbachs,* l. eine Sägemühle, vor der abermals reizender Ausblick. Weiter r. der *Bizenbrunnen,* ausgezeichnete Quelle. Am Wald wieder schöne Aussicht. Auf der Höhe eben fort noch etwa ¼ St. bis nach



Panorama von Mürren. (Höhen in Pariser Fuß.)

Mürren (1630 m), Dorf mit 30 oder 40 über die Matten zerstreuten altersschwarzen Hütten. Die Leute gehen hinab nach Lauterbrunnen in die Kirche; ebenso die Kinder wöchentlich zweimal in den Religionsunterricht (auch im Winter). Die **Aussicht von *Mürren* und mehr noch vom 3/4 St. höher gelegenen **Almendhubel* (1938 m) ist unaussprechlich erhaben. Der Hauptblick fällt auf die riesige Jungfraupyramide, deren wirklicher Gipfel sich jedoch hinter die Trabanten versenkt; dagegen tritt das *Silberhorn* um so prächtiger hervor. Die westliche Flanke der Jungfrau, der *Schwarze Mönch*, ein Gebirgsbau von erschreckenden Massenverhältnissen, wächst aus der Tiefe des Lauterbrunnenthals empor. — Weiteres vgl. das Panorama.

Gasthöfe: *Hôtel et Pens. des Alpes*, und einige Minuten weiter *Hôtel et Pension Mürren*, mit Dependenz *Hôtel Silberhorn*; beides komfortable und angenehme Häuser ersten Ranges in prachtvoller Lage. Auch viel deutsche Pensionsgäste.

Ausflug: Auf das ***Schilthorn** (2971 m), 4 St. westl. von Mürren; Führer (7 Fr.) angenehm. Sehr zu empfehlende Tour. Reitweg fast bis zum Gipfel. Pferde beim Wirt zu haben, bis an den Fuß des Kleinen Schilthorns

zu gebrauchen. *Weg:* Steigend an der linken Seite des Almendhubels. Geradeaus das *Bietenhorn,* über steinigte Weiden, r. der *Ägertenbach,* (1¼ St.) Eingang in das *Engithal.* Oben auf dem Grat Blick auf die *Schiltalp* und das *Grauseelein.* — ¾ St. Schnee- und Eisfläche. Hier das Denkmal für die vom Blitz erschlagene Lady Alice Arbuthnot. Über Schnee auf den *Grat des Kleinen Schilthorns.* Noch 20—30 Min. bis zum Gipfel des *Großen Schilthorns.* Großartige *Aussicht; nächst den schon von Mürren bekannten Gipfeln, r. hinein noch Blümlisalp, das riesige Doldenhorn, Fisistock, entfernter die Altels und der Wildstrubel, näher der Dündengrat und zu Füßen das Sefinenthal und dessen Furke. Im W. Frutigenthal, der Niesen und die Stockhornkette, hell erkennbar Thun und ein Stück vom See. Dahinter Bern, noch tiefer Solothurn und am Horizont der blaue Jura.

Rückweg über »die grauen Platten« und die Schiltalp, stellenweise etwas steil (Distanz ungefähr gleich) — oder durch das Sefinenthal, etwas beschwerlicher und 1½ St. weiter, aber sehr lohnend.

Von **Mürren** über *Tschingelpaß* oder *Sefinenfurke* in das **Kien-** und **Kanderthal** s. S. 286.

Von *Mürren* ½ St. hinab nach *Gimmelwald* (1382 m) auf steilem und steinigem Weg *(Hotel u. Pens. Schilthorn).* ¼ St. hinab in das *Sefinenthal,* am malerischen Wasserfall der *Sefinen-Lütschine* vorbei, l. hinauf und wieder hinab in das Lauterbrunnenthal. (Nach dem Wasserfall r. Fußsteig [Wegweiser] nach den Schmadribachfällen, auf dem man in 1½ St. mit Führer direkt zur Steinbergalp gelangen kann.) Bei *Stechelberg* (1½ St. von Mürren) führt der Weg (l.) abwärts nach Lauterbrunnen, aufwärts r. zu den Schmadribachfällen.

Von Lauterbrunnen zu den Schmadribachfällen 4 St. (Führer 8 Fr., nur von Trachsellauenen an nötig) thalaufwärts. Bis *Rüti* 4 km Fahrstraße auf beiden Seiten der Lütschine (zu Fuß lohnender am rechten Ufer), flankiert von 600 m hohen Felsenwänden. L. Fußweg (Wegweiser) hinüber nach dem **Trümmletenfall,* welcher in Schraubengängen durch einen Felstrichter herabwütet (1 St. von Lauterbrunnen; Entree 1 Fr.). Nach *Rüti* und dann über die *Stegmattenbrücke* (dornige Brücke) an das rechte Ufer der Lütschine. L. die *Schiltwaldfluh* mit der *Chorbalm* (einer Höhle). — (1½ St.) *Stechelberg* (922 m), kleine *Wirtschaft.* (R. hinauf Weg nach der *Sefinenfurke,* resp. *Mürren.*) Hier geht das Steigen an. Bei *Sichellauenen* (995 m) wieder an das linke Flußufer. Ruinen einer Bleischmelze. Blick l. hinauf in das *Roththal.*

Das **Roththal** ist einer der ungeheuerlichsten Winkel im ganzen Alpengebirge. Dieses durchaus vergletscherte Hochthal liegt 2900 m hoch und ist, wie der Blocksberg in Deutschland, der Versammlungsort von Hexen und Gespenstern.

Gletscherfeste Bergsteiger ersten Ranges gehen von Sichellauenen zum *Stufenstein* (Alphütten), zur *Bärenfluh* und durch das *Roththal* (Klubhütte 2700 m), über das Lawinenthor (schwieriger Gletscherpaß) zum *Äggischhorn* (S. 225), 16—19 St. — Die *Jungfrau* (S. 256) von Roththal aus ist sehr schwierig; selten gemacht.

(2½ St.) *Trachsellauenen* (1208 m), mit kleinem *Hotel Schmadribach,* einfach. Hier bleiben die Pferde zurück. Man nehme einen Buben als Wegweiser mit.

Abstecher, etwas mühsam, auf die (2 St.) ***Obere Steinbergalp** (1769 m), kleines Gasthaus, wilderhabene Naturschönheiten. Man hat hier einen prachtvollen Anblick auf den Schmadribachfall und die ihn umgebenden Gletscher.

Wieder hinab nach *Ammerten* und über den Thalbach, im Vorblick l. das *Breithorn,* r. das *Tschingelhorn.* Steg über den *Krummbach* zu der (3¾ St.) Sennhütte des *Bohnenmooses.* Hier Anblick der ***Schmadribachfälle.** Von hoher Klippenwand braust in einem mittlern, vollen Hauptfall und 8—10 Nebenfällen der *Schmadribach* herab, zersplittert seine Bachadern, um sie in verborgenen Becken zu sammeln und nochmals auseinander irrend über tiefere Treppen hinab zu stürzen. Unter den vielen Wasserfällen der Alpen ist keiner, der eine so großartige Umgebung hat wie dieser.

Aus dem Lauterbrunnen- in das Kanderthal.

Vgl. Karte bei S. 245.

a) **Gletschertour über den Tschingel- und Kandergletscher.** Von *Lauterbrunnen* bis *Kandersteg* 14 St. Man übernachtet in Trachsellauenen oder auf Steinbergalp. Führer 30 Fr. Diese Partie, nur guten Berggängern anzuraten, zählt an Großartigkeit und herrlichen Blicken in die Wunder der Gletscherwelt zu den renommiertesten Punkten der Hochalpen.

Von Lauterbrunnen über (2½ St.) *Trachsellauenen* bis zu den (4¼ St.) *Steinberghütten* (kleiner saubererGasthof) beim Schmadribach s. oben; dann ¾ St. eben bis zum (5 St.) *Tschingelgletscher.* Über denselben ziemlich mühsam über Bergschutt und Felsen zum (6¼ St.) *Tschingeltritt,* eine 6 m hohe senkrechte Felsenwand,die zu erklimmen ist. Auf derselben imponierendes Gemälde: Blick über den ganzen Tschingelgletscher, r. *Blümlisalp,* l. *Tschingelhorn* (3580 m), in der Mitte der Übergangshöhe das *Mutthorn* (3035 m). Nach 2stündigem Gletschermarsch auf den (8½ St.) **Tschingelpaß** (2826 m). Hier neues Gletscherpanorama: l. das *Birghorn* (3214 m), weiter vor das *Sackhorn* (3219 m) und *Schilt*- oder *Hockenhorn* (3297 m). R. *Blümlisalphorn* (3670 m), das *Freundenhorn* (3368 m) und die kahlen Wände des *Doldenhorns* (3647 m).

Kurzer Abstecher r. nach der *Gamchilücke,* zwischen Blümlisalp und Gspaltenhorn, bei schönem Wetter nicht zu unterlassen. Ausblick nach N. — Von der Tschingelpaßhöhe ersteigt man l. den schönen Firnwall, den **Petersgrat,** dann steil hinunter nach *Ried* im Lötschthal. Lohnender, aber auch anstrengender als der Tschingelpaß.

Über den *Kandergletscher* hinab, immer l. gehalten, 1½ St. auf die steilen Felsenterrassen des *Alpetli,* dann r. hinab nach den (12 St.) Hütten von *Selden* (Erfrischungen, Zimmer mit Bett), 1½ St., und hinaus nach Kandersteg (S. 290), 2 St.

b) **Über Sefinenfurke und Hochthürligrat.** 15 St. anstrengender Felsen- und Alpenweg von *Lauterbrunnen* nach *Kandersteg;* **nicht** ohne kundigen Führer (25 Fr.). Genußreich, aber nicht so großartig wie über den Tschingelpaß (s. unten). Man verteilt den Marsch auf 2 Tage, indem man bei den Sennen auf dem *Dürrenberg,* auf der Steinenalp, auf der *Bundalp* oder in der Klubhütte am Hochthürligrat nächtigt.

Von *Lauterbrunnen* nach (2¾ St.) *Mürren* S. 283. Von da Weg nach den Sennhütten von *Gümmeln;* hinab in das *Schiltthal* und r. hinauf immer bei großartiger Aussicht nach (4¼ St.) der *Oberbergalp* (1928 m). Weiter zu den Hütten von *Boganggenalp* (2031 m), r. oben das Schilthorn (S. 284). Von hier zickzackt der Weg empor zur (6 St.) **Sefinenfurke,** (2611 m), zwischen r. dem *Großen Hundshorn* (2928 m) und l. der *Büt-*

lassen (3189 m). Famoser Blick auf **Wildfrau** (3262 m) und die gewaltigen Firnreviere der Blümlisalp (3670 m). Steiler Pfad bergab (7 St.) Alphütte *Dürrenberg* (1995 m), nach $^3/_4$ St. in das *Kienthal*, r. die *Steinenalp* (1480 m). — Nun über die *Untere* und *Obere Bundalp*, steil hinauf 3 St. zum (11 St.) ***Hochthürligrat** (2706 m), erhabene Alpenansicht: *Doldenhorn, Freundenhorn,* darunter *Blümlisalp-Gletscher*, dann die breite Schneehalde der *Blümlisalp*, davor die *Wilde Frau* (Klubhütte »zur Frauenbalm«). — Über Geschiebe jäh hinab an den *Blümlisalp-Gletscher* (ja nicht r. auf den Schafweg) zur *Obern Öschinenalp* ($1^1/_2$ St.). Schmaler Geispfad zur *Untern Öschinenalp* an den hochromantischen (13 St.) ***Öschinen-See** (1 qkm), von senkrechten Felsenwänden eingeschlossen, über die eine Menge kleiner Wasserfälle in den See hinabstürzen (Spiegel 1592 m ü. M.). Einer der malerisch effektreichsten Punkte der Berner Alpen. Gegen W. einziger Ausgang nach (15 St.) *Kandersteg* (S. 290).

c) Von der **Sefinenfurke** kann man auch über Dürrenberg, oder vom **Hochthürligrat** über Bund durch das **Kienthal** hinab nach **Reichenbach** (S. 289). Von Mürren 10 St. Führer 22 Fr. Der Weg geht von der *Steinenalp* (s. oben) durch Wiesen über *Gornern*, den sogen. *Bärenpfad*, steil hinab zur **Tschingelalp** (1153 m), einem prächtigen Thalkessel. Wasserfälle. Der *steinerne Hexenkessel* (von der Sennhütte $^1/_4$ St.); *Pochtenfall*. — $1^1/_2$ St. weiter das Dorf *Kienthal* (Wirtshaus) und 1 St. über die fruchtbaren Terrassen von *Scharnachthal* nach *Reichenbach* (S. 289).

---

40. Route: Von Lauterbrunnen über Wengernalp, Grindelwald, Große Scheidegg, Rosenlauibad nach Meiringen.

Vgl. Karte vom Berner Oberland S. 245.

14 St. **Saumweg** sehr begangen, daher **Führer** unnötig; höchstens Knabe als Effektenträger zu empfehlen. — **Pferd** bis Wengernalp 12 Fr. (bergab ist ratsamer zu Fuß zu gehen; Weg steil und steinig), bis Grindelwald 20 Fr., bis Meiringen 45 Fr.

Mit den nötigen Aufenthalten auf Wengernalp oder Bellevue, am Obern Grindelwaldgletscher, Rosenlauigletscher und Reichenbachfällen wird diese Favoritroute gut zwei Tagereisen geben; weitere Ausflüge von Grindelwald erfordern mehr Zeit. Übrigens ist die Strecke Grindelwald — Meiringen interessanter in umgekehrter Folge: Meiringen–Lauterbrunnen (R. 36).

Entfernungen: Wengernalp $3^1/_2$ St., Kleine Scheidegg $^3/_4$ St., Grindelwald $2^1/_2$ St., Große Scheidegg 3 St., Rosenlaui $1^3/_4$ St., Meiringen 2 St.

Beschreibung der Örtlichkeiten, Panoramen und Ausflüge s. R. 36.

In Lauterbrunnen über die Lütschine (787 m). Dann vernachlässigter Weg in schroffen Windungen hinauf nach *Wengen* (S. 260, 1275 m). Im Niederblick das Lauterbrunnenthal, im Vorblick die Felsenwände der *Hunnenfluh* und des *Männlichen*. Von Wengen ab wird der Weg angenehmer; unterwegs Hütten mit Erfrischungen; Alphornbläser, Kinder, welche Blumensträuße etc. anbieten. Mit jedem Schritt wächst das Gebilde der Jungfrau riesiger hervor. Der Abhang (einige Schritte r. vom Weg) gestattet Blicke in das Trümmletenthal mit seinen Schuttmassen und in das Lauterbrunnenthal; r.

drüben auf hohem Felsenplateau Mürren. R. die Abhänge des *Gürmschbühls,* von Juli bis September mit Alpenrosen bedeckt. — (3 1/2 St.) **Wengernalp** *(Hôtel de la Joungfrau),* 1885 m, mit *Prachtblick auf Jungfrau, Eiger und Mönch. Näheres S. 258. Nach 3/4 St. weitern leichten Steigens wird die *Kleine Scheidegg* (2066 m) und das *Hôtel Bellevue* erreicht (vgl. S. 258). Großartiges Gebirgsbild. Tief unten das Grindelwalder Thal (Ausflug auf das **Lauberhorn,* S. 258, lohnend). Nach 1 1/4 St. mäßig hinab über die *Wergisthaler Alp,* den mächtigen Eiger immer r. zur Seite, nach *Alpigeln* (S. 257; *Hôtel des Alpes;* 1611 m) und nun steil hinab auf ziemlich holperigem Weg (1 1/4 St.) über *Brandegg* und die Lütschinenbrücke (946 m) nach

(6 3/4 St.) **Grindelwald** (1057 m; Näheres S. 254). Von Grindelwald mühselig auf unverantwortlich vernachlässigtem und zwischen Hecken eingeengtem Weg (vgl. S. 253 u. 254) weiter! — Bei einem Gasthaus (in welches man nicht einzukehren nötig hat) r. ab, in 10 Min. nach dem *Obern Grindelwald-Gletscher* mit Eistunnel (50 C., vgl. S. 255). Von hier über schöne Matten, ziemlich steil an zur (9 3/4 St.) **Großen Scheidegg** (S. 253; 1961 m). Das breite *Wetterhorn* dominiert die ganze Gegend. Beim Wirtshaus (noch besser einige Schritte weiter r.) prachtvoller Rückblick. Das Thal von Grindelwald bildet einen malerischen Gegensatz zu den schroffen Wänden des Wetterhorns und Mettenbergs. Dahinter das Schreckhorn und weiter l. Eiger und Mönch. Nordwestl. führt der Weg nach dem Faulhorn (S. 261), dessen Kegel man deutlich vor sich sieht. R. oben der Schwarzwaldgletscher, zwischen Wetter- und Wellhorn herabsinkend. — Weiter hinab an Erfrischungshütten und Felsenkanonieren (Schuß 50 C.) vorüber an den Reichenbach und über die Brücke bald in den Wald, durch den der steinige Pfad zur *Sagi* und zum *Gasthaus Schwarzwald* (S. 253) führt. R. die verwitterten Engelhörner (2861 m). Nach 10 Min. vom Gasthaus, auf Alp *Breitenboden,* (Alpenrosen) Wegteilung: l. geht es direkt nach Meiringen, r. mit einem Umweg von 1/2 St. hinunter zum (11 1/2 St.) **Rosenlauibad** (vgl. S. 253; 1330 m). Dann waldiges Defilee, r. der tosende *Reichenbach;* Standpunkte von märchenhafter Pracht. R. der zwischen *Engel-, Well-* und *Wetterhörner* eingebettete *Rosenlauigletscher* mit seinem blauen Eisdom, vom kahlen *Dossenhorn* gekrönt. Weiter über den Wiesenplan der **Gschwandenmatt* zur Brücke, nach *Alp Grindel* und zur (12 1/4 St.) *Sagi* (Sägemühle), kleinem Wirtshaus (1215 m). L. flattert der Fall des *Seilibachs* von der Felsenwand herab. (12 3/4 St.) *Gasthaus* von *Zwirgi* (976 m), prächtiger Niederblick auf den Kirchet. R. hinab und dann l. einbiegend zu den ***Reichenbachfällen** (S. 252; man lasse die Pferde leer vorausgehen) und durch die Wiesen l. am Hotel Reichenbach vorüber nach (13 1/2 St.) **Meiringen** (S. 250; 600 m).

Von *Meiringen* durchs *Oberhaslethal* auf die **Grimsel** (S. 277). — Über den *Brünig* nach **Luzern** (R. 35). — Über *Brienz* (Thuner See) nach **Interlaken** (S. 277–275).

---

41. Route: Vom Thuner See (Spiez) durch das Kanderthal und über die Gemmi nach Bad Leuk.

Vgl. Karte vom Berner Oberland bei S. 245.

Dampfboot von Thun bis *Spiez* in 1 St.; von dort **Post** nach (16 km) *Frutigen* in 2$^1/_3$ St. für 2,75 Fr. (Koupee 3,40 Fr.). (Fußgänger nehmen Dampfboot bis *Faulensee* und gehen dann über *Faulenseebad* durch schattigen Buchenwald nach *Äschi* und von da nach *Mühlinen.*) — In Frutigen **Privatpost** bis (14 km) *Kandersteg* (nur bis 15. Sept.) in 2$^1/_2$ St. — Von Kandersteg zu Fuß (6 St.) oder mit **Pferd** (15 Fr.) bis zur *Gemmi* und dann unbedingt zu Fuß. *Mit Pferd hinab nach Leuk ist gefährlich!* Führer entbehrlich.

Wagen von Thun nach *Frutigen:* 13 Fr. (2spänn. 24 Fr.). — Nach *Kandersteg* 20 Fr. (40 Fr.).

Entfernungen: Von Thun bis Frutigen 4$^3/_4$ St., — bis Kandersteg 3 St., — Kandersteg bis Schwarenbach 3$^1/_2$ St., — bis zur Gemmipaßhöhe 1 St., — Bad Leuk 1$^1/_2$ St.

a) Mit Dampfschiff von *Thun* bis *Spiez,* s. S. 266–267. Post über *Spiezwyler* weiter wie unten. — b) Mit Wagen von *Thun* (S. 263) über *Gwatt,* am *Strätliger Turm* (S. 264) vorüber. Bei 5 km Straßenteilung: r. geht es in das Simmenthal (R. 42), l. führt unsre Straße über die kanalisierte Kander. R. die lange *Stockhornkette;* gerade hinauf die Pyramide des Niesen, daneben die Schneeberge des Oberlands und l. Schloß *Spiez.* — (10 km) *Spiezwyler* (652 m), r. drüben Wimmis (S. 295); thalaufwärts, r. unten die Kander. L. Weg hinauf nach Äschi (S. 267). Bei 14 km Posthalt für Äschi und das r. über der Kander gelegene **Heustrichbad** (702 m), milde alkalisch-salinische Schwefelquelle (10° C.) von vortrefflicher Wirkung, besonders bei chronischen Katarrhen und Lungen-Emphysem; Arzt etc. Näheres S. 22.

Pens. von 4$^1/_2$–8 Fr.; 1 Bad mit Wäsche 1 Fr. — Omnibus nach und vom Bahnhof in Thun 2$^1/_2$ Fr. — Von hier in 4 St. auf den *Niesen* (S. 265). — Von Heustrichbad führt ein Fußweg am linken Ufer der Kander in 20 Min. nach *Mühlinen* (Brücke) und wieder auf die Straße.

Im Hintergrund die *Altels,* l. das *Balmhorn,* r. der *Wildstrubel.*

(16 km) **Mühlinen** *(Bär),* 693 m. Von l. kommt der *Suldbach.* L. hinauf Fußweg nach ($^3/_4$ St.) *Äschi* (S. 267) und weiter über Leißigen nach Interlaken, 4 St., sehr angenehm.

(18 km) **Reichenbach** (712 m; *Bär*), an der Öffnung des *Kienthals* (S. 287), mit Ausblick auf die *Blümlisalp* mit ihren Gipfeln.

Von W. nach O.: *Blümlisalphorn* (3670 m), *Weiße Frau* (3661 m), *Morgenhorn* (3625 m). Am weitesten gegen W. das *Öschinenhorn* (3490 m); die drei untern, nach N. vorgeschobenen Gipfel sind von W. nach O.: *Rothhorn* (3300 m), *Blümlisalpstock* (3219 m), *Wilde Frau* (3259 m). —

Die Besteigung dieser Gipfel wird nur von geübten Bergsteigern mit tüchtigen Führern von *Kandersteg* (s. unten) aus unternommen.

Bekannt ist die Sage von der Blümlisalp, wonach an ihrer Stelle früher eine üppige Alp gestanden habe, deren Senner hier mit seiner Dirne ein schwelgerisches Leben führte, während er seine alte Mutter darben ließ. Da verfluchte diese ihren Sohn und die Alp, welche gleich darauf durch ein Unwetter zur jetzigen eisigen Einöde wurde, wobei Hirt und Buhlerin elend umkamen.

Hinter Reichenbach zweigt ein Weg l. in das *Feenthal* (S. 287) ab; wir gehen r. über die Kander in das *Frutigthal* nach

(24 km) **Frutigen** (828 m), großes stattliches Dorf mit 4042 reform. Einwohnern. Einige Tuchweberei, sogen. Frutigtuch, Zündhölzchenfabriken, Schieferbrüche. Aussicht auf das *Balmhorn, Altels* und *Doldenhorn.*

Gasthöfe: *Bellevue; — Adler;* beide nicht billig. — *Helvetia.*

Ausflüge: Auf das *Mittaghorn* oder *Elsighorn* (2347 m) 4 St.

Durch das Engstligenthal nach An der Lenk, 8 St. Pferd 15 Fr., Führer unnötig. Von Frutigen Sträßchen (kaum fahrbar) durch das Engstligenthal, ohne besondere Naturschönheiten bis (4 St.) **Adelboden,** ein 8 St. langes, von dem *Engstligenbach* durchschäumtes Hirtenthal. Der Hauptort des Thals ist *Schwand* (1357 m) oder der eigentliche *Adelboden (Bär).* 1½ St. thalaufwärts der schöne *Wasserfall des vom Wildstrubel kommenden Engstligenbachs. — R. von Adelboden geht der Bergpfad über das *Hahnenmoos* (1952 m) in 4 St. (hübsche Aussicht) nach *An der Lenk* (S. 295) im Ober-Simmenthal.

Von *Frutigen* über den *Engstligenbach* in das *Kanderthal* (beim Wegweiser nicht r., sondern geradeaus). Auf einem Hügel r. die *Tellenburg,* einst Sitz gestrenger Vögte, jetzt Armenhaus. L. über die Kander durch das lebhafte Kanderthal nach (28 km) **Kandergrund** (878 m; *Hotel Altels*), großes zerstreutes Pfarrdorf mit freundlichem Pfarrhaus und Kirche zu *Bunderbach,* 1146 Einw.

¼ St. hinter dem Ort führt ein Fußweg r. ab in 10 Min. zu dem reizenden ***Blauen Seeli** (dabei kleine *Pension*). Der Abstecher ist lohnend. Für die Kahnfahrt auf dem See und als Wegzoll wird 1 Fr. erhoben. — Rückweg l. vom See führt bei Mitholz wieder auf die Straße.

2 km weiter l. Felsenpyramide und Ruine *Felsenburg,* viereckiger Turm aus dem 13. Jahrh., dahinter *Mitholz.* Dann in Windungen hinauf auf den Bühlstutz zu einer höhern Thalstufe und nach

(37 km) **Kandersteg** (1170 m), das letzte Dorf des Thals, von Hochalpen umgeben, Standquartier für Hochtouren. Thalaufwärts das *Gellihorn* (2295 m), daneben l. das kahle *Rinderhorn* (3466 m), fast davor die schneebelastete *Altels* (3634 m) und ganz nahe der *Fisistock* (2679 m); im Einblick durch das Öschinenthal das *Doldenhorn* (3647 m), *Blümlisalp* und *Weiße Frau* (3661 m) und als nördlicher Eingangspfeiler der *Birrenstock* (2505 m). Dem Dorf gegenüber eine alte Moräne aus der Zeit, als der Blümlisalp-Gletscher bis hier herausreichte.

Gasthöfe: *Hotel Victoria,* soll gut sein. — *Hotel und Pension Gemmi* (½ St. weiter), Engländer; gelobt. Pens. 6—8 Fr. — Noch 10 Min. weiter, in *Eggenschwand, Gasthof zum Bär,* teuer, nicht gerühmt.

Pferd zum *Öschinensee* 8 Fr. — Bis an den *Tschingelgletscher* 15 Fr.

Führer: *Fritz Ogi, Gebrüder Hari,* besonders Christian, *Abraham Ogi, Peter Küenzi* u. a., tüchtig für Hochtouren. — Über die Gemmi ins Bad Leuk (unnötig) 10 Fr. — Bis zur Dauben (Paßhöhe) 7 Fr. (ebenfalls).

Ausflüge: Zum ***Öschinensee** (1½ St.), der schönste Typus eines Alpensees (kleine Wirtschaft; Bootfahrt über den See). Führer (4 Fr.) nicht nötig. Fußweg (beim Hotel Victoria r.) bis *Öschinenalp*. — Eine schöne *Tagestour kann man hier anschließen (Führer 10 Fr.): Vom Öschinensee zur *Obern Öschinenalp* (1957 m; Sennhütte, Kaffee) r. über Rasen zur Moräne des *Blümlisalpgletschers*, über den untern Teil desselben (prächtvolle Eislawinen). Auf der andern Seite über steile Rasenabhänge (viel Edelweiß) und Schutthalden zum (5 St.) **Hochthürligrat** hinauf (2706 m; Klubhütte), ¼ St. weiter über ein fast ebenes Schneefeld mit herrlichster Aussicht. Zurück besser und schneller nicht *über* den Gletscher, sondern an der nördlichen Seite desselben über Moränerücken hinunter, jedoch *nicht* r. auf die Schafweiden (Murmeltiere). Diese Partie ist gefahrlos und bergsteigenden Damen zu empfehlen, die einen Blick in die Schnee- und Eisregionen thun wollen. — Vom Dündengrat unternimmt man den Aufsteig über Eis zur *Wilden Frau* (östlicher Ausläufer der Blümlisalp, 3262 m), prachtvoller Blick auf das Firnmassiv der Blümlisalp. Die übrigen Gipfel der *Blümlisalp* (S. 289) nur für Hochtouristen. Ebenso das *Doldenhorn* (3647 m).

Auf die **First* (2557 m) in 6 St. Ausgezeichnetes Panorama; auch für Damen. — Über *Hochthürligrat* und *Sefinenfurke* oder über den *Tschingelgletscher* in das Lauterbrunnenthal; großer Tagesmarsch von 15 St.; s. S. 286. — Über *Lohnerlücke* und *Bunder-Chrinne* nach *Adelboden*, dann über *Hahnenmoos* nach *An der Lenk* (S. 295), über *Lauenen* nach *Gsteig* bei Saanen (S. 296) und nach *Hôtel des Diablerets* (S. 345); zweitägige starke, aber genußreiche Tour. Führer 16 Fr. — Auf die eisige *Altels* (3634 m), sehr lohnend. Führer 25 Fr. — *Rinderhorn* (3466 m), noch ernster. Führer 30 Fr. — **Balmhorn* (s. 292), sehr lohnend.

In das ***Gasternthal** (½ St.), einer der wildesten Gründe der Alpen, 4 St. lang, in seiner Tiefe vom Tschingelgletscher eingeschlossen. — Aus dem Gasternthal zweigt r. der **Lötschenpaß** ab. Ziemlich steiler Anstieg von den Gasternhütten zur *Gfällalp* (1840 m) in 1½ St., wo zur Not auf Heu übernachtet werden kann. Von da zur »Balm«, einer kleinen Höhle an der fast senkrechten Wand des Balmhorns (daher sein Name), dann über eine starke Moräne, quer über dem Gletscher endlich zur Paßhöhe (2681 m) in 2½—3 St. Großes *Panorama von ergreifender Wildheit und Majestät. In 2 St. nach *Kippel* oder nach *Ried* (S. 343), 6—7 St. von Kandersteg.

Die Straße führt noch 2 km weiter bis *Eggenschwand* (Bär), am Fuß der Gemmi. Von dort zu Fuß oder mit Pferd. Wasserfall des *Alpbachs,* dann l. in Windungen gegen das *Gellihorn* ansteigend. Nach etwa 1 St. Zickzackfußpfad betritt man den Kanton Wallis. — Nun fast eben fort; l. schöne Niederblicke auf das Gasterenthal mit seinem Gletscherkranz. — Nach 2½ St. *Spitalmatthütten.* Moränehaufen eines losgebrochenen Gletschers. L. *Altels* und *Rinderhorn,* dazwischen der *Zagengletscher,* dahinter das *Balmhorn.*

(3½ St.) **Schwarenbach** (2065 m), gutes Bergwirtshaus in unendlich einsamer Lage; r. das *Felsenhorn,* l. das *Kleine Rinderhorn;* Schauplatz von Zacharias Werners Schicksalstragödie »Der vierundzwanzigste Februar« (die Erzählung ist aber Fabel).

Von hier wird der aussichtsreiche **Wildstrubel** (3266 m) in 5 St. erstiegen. Rückweg beschwerlich in 6 St. nach Bad An der Lenk.

Auf das ***Balmhorn** (3688 m), in 6 St., Führer 30 Fr., mit dem wundervollsten Panorama, welches die Aussicht auf die Walliser Alpen vollständiger zeigt als irgend ein andrer Höhepunkt der Berner Alpen. — Der Übergang vom Balmhorn auf die Altels ist schwierig.

Nach $^3/_4$ St. *Dauben-See* (2206 m), Abfluß des Lämmerengletschers, 2 km lang, $^3/_4$ des Jahrs zugefroren. Der Weg läuft hoch über dem See hin, zur ($4^1/_2$ St.) **Paßhöhe der Gemmi** (2302 m), auch die *Daube* genannt. Kleines Gasthaus, *Hotel Wildstrubel* (für Touristen ist Schwarenbach vorzuziehen). R. das *Daubenhorn* (2880 m), der Lämmerengletscher mit dem Wildstrubel und dem Lämmerhorn. Ein wenig l. erschließt sich eine prächtige Aussicht auf ein Stück des mittlern Rhonethals und auf Walliser Berge, namentlich Mischabelhörner, r. Weißhorn, Matterhorn und Dent Blanche. Plötzlich überraschender *Blick in die schwindelnde Tiefe; scheinbar senkrecht zu unsern Füßen liegt Bad Leuk. Hier beginnt der höchst originelle und wohl abenteuerlichste Alpenpaß der ganzen Schweiz ($1^1/_2$ St. bis hinab). Die gegen 700 m hohe, fast vertikale Felsenwand ist von oben bis unten gespalten und bildet eine kaminartige, gegen das Rhonethal hinaus offene Riesenschlucht, in welcher sich der 1737—41 in den Felsen eingesprengte, $1^1/_2$ m breite, 3 km lange Weg an der westlichen Wand in zahllosen Zickzacks hinabwindet. (Das Hinabreiten ist untersagt, doch ist der Pfad auch für Schwindlige ganz gut passierbar.) Lautes hohles Echo hallt in dem wüsten Raum wieder. Nie können die von oben und unten Kommenden sich früher sehen, als bis sie einander begegnen; ihre Zurufe, ihr Johlen hören und beantworten sie schon lange vorher. Im August 1861 stürzte die Gräfin d'Arlincourt vom Pferd in den Abgrund, weil sie den Führer ihres Pferdes zu dem ihres Gatten gesandt hatte und dem Tier nicht seinen Willen ließ, sondern dasselbe leiten wollte. Ein Monument (Marmorkreuz r. am Felsen) erinnert an den Unglücksfall.

(6 St.) **Bad Leuk** (1415 m), franz. *Louëche-les-Bains*.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hôtel des Alpes*, prächtige Lage, vortrefflich, feste Preise. — *Hôtel de France*, Pens. 8 Fr. pro Tag. — II. Ranges: *Hotel Gebr. Brunner*, gelobt, Pens. $6^1/_2$ Fr. inkl. Z.; Verbindung mit dem Neubad. — *Hôtel Maison blanche*, ebenfalls mit dem Neubad verbunden. Terrasse. — *Hôtel de l'Union*, gut, Deutschen zu empfehlen. Bier. — *Guillaume Tell*, Pens. 5 Fr.

Omnibus: Im Sommer (bis 15. Sept.) nach Stat. Leuk (Susten) 5 Fr. (Koupee 6,50 Fr.) in 2 St., bergauf 3 St. — **Wagen:** 1spänn. 13 Fr., 2spänn. 20 Fr.

Pferd nach Kandersteg 20 Fr., zur Daube 8 Fr.

Man unterscheide *Leukerbad* (mit 655 Einw.) von dem Flecken *Leuk, Louëche-la-Ville* (S. 342), der 2 St. tiefer im Rhonethal liegt. Ersteres wird in der Gegend kurzweg *Baden* genannt. Es liegt in einem von drei Seiten, durch die Felsenwände der Trubeln, des Daubenhorns, der Gemmi, der Plattenhörner, des Balmhorns, Rin-

derhorns und des Mainghorns eingeschlossenen Kessel; im hohen Sommer verschwindet schon um 5 Uhr Nachm. die Sonne hinter der Gemmi (670 m hohe Felswand). Leuk wurde in frühern Jahrhunderten wiederholt durch Lawinen schwer geschädigt, ist jetzt aber durch große Dammbauten geschützt. Die Hotels sind nur vom 1. Juni bis 30. Sept. geöffnet, mit Ausnahme des Hotel Gebr. Brunner und Hôtel de France, welche das ganze Jahr offen bleiben. Die *salinischen Gipsthermen* (bis 50° C.), welche dem Ort einen europäischen Ruf gaben, sollen bereits 517 bekannt gewesen sein. Es gibt sieben Badegebäude; das große *Neubad* an der Promenade hat zwei große Bassins für gemeinschaftliche Bäder, in deren jedem 35 Personen Raum haben. Außerdem Familienbäder und Partikularbäder. Die *Gesellschaftsbäder* sind deshalb Notwendigkeit, weil die Kurgäste 2, 3, ja sogar 4 St. ohne Unterbrechung im Wasser bleiben müssen und so vor Langweile geschützt sind. Sie sind in lange schwarze Bademäntel gehüllt; nicht der entfernteste Schein von Indezenz. Muntere, belebte Konversation, Spiele, Gesellschaftslieder etc. verkürzen die Zeit. Badetischchen schwimmen auf dem Wasser, auf denen Trinkglas, Waschschwamm, Taschentuch und Zeitungen liegen, auf denen man sogar Domino spielt. Die Badenden (meist Franzosen, Italiener, Schweizer) empfangen Besuche, und jeder Tourist kann ungeniert eintreten, nur muß er nicht vergessen, den Hut abzunehmen und sich wie im Gesellschaftssalon zu benehmen (Besuch interessant). Ein zweites ist das *Werrabad,* mit vier großen Bassins. Dann noch die *Lorenzquelle* oder das *Lorenzbad,* das *Alpenbad* und das *Zürichbad* (für *Unbemittelte*). Sämtliche Bäder sind Morg. 4—10 Uhr und Nachm. 2—5 Uhr geöffnet; tägl. 2 Fr. fürs Baden. Im ganzen sind 20 Thermalquellen, die besonders schwefelsauren Kalk, schwefelsaure Magnesia, schwefelsaures Natron und kohlensauren Kalk enthalten. Gewöhnlich wird mit einem ½stündigen Bad begonnen, welches dann innerhalb 3 Wochen auf 4 St. Vorm. und einige Stunden Nachm. gesteigert wird. Nach dem Baden ½ St. in das Bett. Der Körper wird voll Ausschlag. — Leuk ist kein Luxusbad. Außer einer Kurkapelle gibt es keine Unterhaltungen als die großartige Umgebung. Die Gasthöfe sind zwar primitiv eingerichtet, aber sauber, gut und nicht teuer. Luftkurort. (Weiteres s. S. 22.)

Spaziergänge: Kurpromenade (Baumallee mit Ruhebänken, »Prado« genannt), Vereinigungspunkt der Badegäste, ½ St. lang. — Zum *Dalawasserfall* ½ St. — Nach den *Grotten* von *Messon* ¾ St. — Anhöhe von *Folieret* ½ St. — Zu den Hütten von *Majieng* ¾ St. — Nach der *Torrentalp* 1½ St. (Führer 5 Fr.).

Ausflüge: 1) Zum Dorf **Albinen** (interessant); ¾ St. bis zur *Wandfluh,* dann an 8 senkrechten Leitern empor: bei der ersten Leiter eine Höhle, oberhalb der zweiten Leiter vortrefflicher Niederblick. Die dritte ist nichts für Schwindlige, obgleich sie nur 12 Sprossen hat. — 2) Auf dem **Guggerhubel* (Führer 10 Fr.)

$2^1/_2$ St. über den *Wolfstritt* (Pas-du-loup), steiler Pfad, oder Reitweg über Chermignon; dann noch 1 St. zu steigen. — 3) Höher, etwa $^3/_4$ St. vom vorigen, der *Galmstock* (2463 m) mit fast gleicher Aussicht; oder noch höher hinauf — 4) zum *Fluegletscher,* 3 St. — 5) Auf *Alp Chermignon,* bequem in $2^1/_2$ St., prächtige Aussicht auf die Walliser Alpen.

6) ****Torrent-** oder **Mainghorn** (2950 m), Weg über den *Wolfstritt* $4^1/_2$ St. von Leuk (3 St. zurück); eine der großartigsten Rundsichten, der Rigi von Wallis. Reitweg hinauf; Pferd 15 Fr., deren Führer (10 Fr.) überflüssig. Vom Städtchen Leuk aus (über Albinen) Führer nötig.

Vgl. auch die bei der Gemmi (S. 292) verzeichneten Ausflüge.

Von Leukerbad gute Straße, dem Lauf der Dala folgend, abwärts über (1 St.) *Inden* (1200 m.). Von der Kirche l. hinab kann der Fußtourist den alten, abkürzenden Saumpfad l. einschlagen (man braucht dann vom Bad bis zur Station $2^1/_2$ St., bergauf 3 St.). Geradeaus das kahle *Illhorn.* R. zweigt die Straße nach *Varen* und *Sierre* ab. Nach einer kleinen Kapelle Fußweg r. (Straße geht l. weiter) hinab nach dem Städtchen ($8^1/_2$ St.) **Leuk** (S. 342) und $^1/_4$ St. hinab zum Bahnhof.

---

42. Route: Von Thun durch das Simmenthal nach Vevey oder Aigle.

Tour auf 2 Tage. Poststraße.

Eilwagen von Thun bis (23 km) *Weißenburg* in 3 St. für 3,95 Fr., Koupee 4,85 Fr. (von Spiez, 19 km, 3,20, bez. 3,95 Fr.); — (41 km) *Zweisimmen* in $5^1/_4$ St. für 7 Fr. (8,65 Fr.); — (54 km) *An der Lenk* 9,25 Fr. (11,35 Fr.); — bis (55 km) *Saanen* in 8 St. für 9,35 Fr. (11,55 Fr.). Von Saanen am andern Morgen (nach [13 km] *Gsteig* 1,90 Fr.) weiter nach (14 km) *Château d'Œx* in $1^1/_4$ St. für 1,60 Fr. Hier Wegteilung: a) Über *Bulle* (in 5 St. für 6,80 Fr.) und *Châtel St. Denis* nach *Vevey* in $8^3/_4$ St. für 12,90 Fr. — b) Von Château d'Œx nach *Aigle* in 8 St. für 8,25 Fr. (11,25 Fr.).

Wagen: Von Thun nach Weißenburg 13 Fr. (2spänn. 24 Fr.). — Lenk oder Saanen 35 Fr. (60 Fr.). — Château d'Œx 40 Fr. (70 Fr.). — Vevey 85 Fr. (160 Fr.).

☞ Diese Route bildet eine Verbindung des Berner Oberlands mit dem Genfer See. Fußgängern, welche mit der Zeit nicht zu geizen brauchen, ist folgende Route zu empfehlen: 1. Tag: Von Thun oder Interlaken über Spiez nach ($3^1/_2$ St.) Frutigen und (4 St.) Adelboden (S. 289—290). — 2. Tag: Über das Hahnenmoos nach ($3^1/_2$ St.) An der Lenk (S. 295); hier Ausflüge. — 3. Tag: Über den Trütlisberg und den Chrinnen nach ($6^1/_2$ St.) Gsteig (S. 297). — 4. Tag: Über den Col de Pillon in $7^1/_2$ St. nach Aigle (S. 346—345).

Das **Simmenthal,** früher wegen der »Sieben Brunnen« Siebenthal genannt, 11 St. lang, ist reich an Bildern der Kleinromantik, wird aber noch wenig von Touristen bereist. Es hat fruchtbare Alpen, und das Simmenthaler Vieh gilt als das schönste des Kantons Bern. Ziemliche Wohlhabenheit gibt sich durch die kolossalen, großen Häuser in behäbigem Stil zu erkennen. Der Simmenthaler ist intelligent und sehr patriotisch.

Von *Thun* bis zum *Strätliger Turm* s. R. 41. Noch vor demselben steigt unsre Straße r. neben der Kander an und läuft unter der (r.) *Simmenfluh* in das Simmenthal ein. R. am Berg *Reutigen.*

— (10 km) *Brodhäusi* (Hirsch). L. *Wimmis* (der Niesen, S. 265, hoch darüber); Brücke hinüber. — (13 km) *Latterbach*, gegenüber das *Diemtigthal* (selten bereist) mit dem *Rothbad* (eisenhaltige Quelle). — (16 km) *Erlenbach* (Krone; Löwe). Von hier ist das *Stockhorn* (2193 m) in 5 St. zu ersteigen (Führer 5 Fr.). Aufstieg über die Schneide höchst interessant; Rückweg nach dem Weißenburger Bad über die Bunschenleitern (hölzerne Leitern). — L. *Därstätten*, darüber der *Thurnen*.

(23 km) **Weißenburg** (737 m; *Hotel Weißenburg*), mit Schloßruinen. Pittoreske Lage.

3/4 St. r. seitwärts in einer engen, dennoch für Wagen zugänglichen Schlucht liegt das ***Buntschi-** oder **Weißenburger Bad** (896 m), in seiner landschaftlichen Szenerie ein Seitenstück zum Bad Pfäffers (S. 62). Die salinische Gipstherme (27—28° C.) entspringt in einem Schlund 2 km hinter dem neuen Badehaus und hat Ähnlichkeit mit dem Leuker Wasser. Wirtschaft und Einrichtungen vortrefflich; Arzt; Weiteres s. S. 23. — Von Weißenburg in 6 St. mit Führer über die Berge ins *Gurnigelbad* (S. 265). — Auf das *Stockhorn*, leicht, in 4 St.

Bei der *Simmeneck* Thalenge. — (30 km) **Boltigen** (831 m; *Bär*), stattliches, wohlhabendes Dorf mit 2051 Einw. Droben r. die Kalkwand ist die *Mittagfluh*. Bergsturz von derselben.

1/4 St. weiter bei *Reidenbach* geht ein Fußweg durch die *Klus* oder über *Bädermoos* und eine Straße über den Bruchberg in das *Jaunthal* nach *Charmey* und Bulle in 8 St. (S. 301).

Dann folgen *Weißenbach* und *Garstatt*. Das Thal wird freundlicher.

(41 km) **Zweisimmen** (964 m; *Krone*, gut, Forellen; *Hotel Simmenthal*, umgebaut, gut; *Bär*, einfach), Hauptort des Ober-Simmenthals, mit 2222 Einw. 2 km entfernt das restaurierte Schloß *Blankenburg*, jetzt Amtssitz; ebensoweit die Burgruine *Mannenberg* auf einem Felsenhügel, etwas darunter Ruinen der römischen *Castra di Lubica* (Laubegg).

Ausflüge: (2½ St.) *Rinderberg* (2020 m). — Sennhütte *Eggen*, Rundsicht. — (3 St.) *Hunsrücken* (2057 m). — **Simmenfall*: darüber Ruine Laubegg. — (3 St.) *Niederhorn* (2080 m). — Auf das (4 St.) *See-* oder *Röthihorn* (2283 m), reizende Aussicht. — *Seebergsee*, mit Alpenrosen überwachsene Felseninselchen. — *Spielgerte* (2479 m), schwer ersteigbar. — *Iffigenfall* (55 m Absturz). — Auf den *Widergalm* (2178 m), 8 km bis Reidenbach fahren; dann noch 3 St. Aussicht von erhabener Pracht. Schöner noch die gleich nahe *Stockhornscheibe*.

Von Zweisimmen durch das Obersimmenthal nach An der Lenk und über den Rawylpaß nach Sitten.

Post bis (12 km) *An der Lenk* in 1¾ St. für 2,25 Fr.; dann Reitweg über den *Rawylpaß* in 10 St. bis Sitten; auf bernerischer Seite gut, drüben in Wallis schlecht. Hinabreiten nicht ratsam. Führer über den Rawylpaß nötig, 20 Fr.

Von Zweisimmen Fahrstraße, die Große Simmen r., durch belebte Gegend. — **St. Stephan** *(Zum Falken)*. R. oben der *Amselgrat*. — *Matten*, l. das *Fermelthal*, droben das Albristhorn (2767 m).

(12 km) **An der Lenk** (1075 m) oder *Bad Hohliebe* am Fuß des Wildstrubels, 1878 abgebranntes Dorf mit 2186 Einw. *Kuranstalt* (Schwefelbad), mit festen Taxen, billig,

reizend gelegen und gut eingerichtet. Inhalationskabinett. Trinkhalle. Sehr im Aufschwung. — *Hirsch; Stern.* — Ausflüge: In landschaftlicher Pracht füllt der *Ammerten-, Wildstrubel-, Rätzli-* und *Weißhorn-Gletscher* die Tiefe des Thals. — Im Hintergrund (2 St.) prachtvolle Wasserfälle der Simmen, die mit zu den schönsten der Schweiz gehören. Die Simmen entspringt unter dem *Seehorn* (Sennhütte 1729 m) aus »sieben Brunnen«, woher der Name Siebenthal. — *Seefluh* (15 Min.), *Mülkerplatte* (2 St.), zwei schöne Aussichtspunkte. — Bergtour östl. über das *Hahnenmoos* in 4 St. nach *Frutigen*, — westl. über den *Trütlisberg*, Saumweg in 4—5 St. nach *Lauenen* (s. unten); über *Chrinnen* 2½ St. nach *Gsteig* (S. 297) und über *Col de Pillon* zurück; 2 kleine Tagestouren. — Nach dem **Rohrbachstein* (2954 m) vom Rawylpaß aus in 3 St., unschwierig: wundervolle Aussicht. Von hier über *La Plaine morte* nach dem *Wildstrubel* (3266 m) und von dort (mittelst Leitern) zu den *Siebenbrunnen* und dem herrlichen *Simmensturz* hinunter. — Von der *Iffigenalp* (Sennhütte zum Übernachten) zum *Stieren-Iffigen-Seelein* (Ufer von Edelweiß umkränzt) und weiter in 3 St. über den blendenden Gletscher nach dem ***Wildhorn** (3268 m). Wundervolles Panorama (gez. von Buß). Geräumige Klubhütte 3 St. unter der Spitze am Fuß des Niesenhorn bei den »Krummen Wassern«. Führer Chr. Jaggi.

Über den Rawylpaß nach Sitten: Durch das *Pöschenriedthälchen* über die Sennhütten von *Fallweidn*, immer guter Weg. Dann ansteigend in das *Iffigenthal*. Schöner **Fall des Iffigenbachs*. (2¼ St.) Hütten von *Iffigen* (Wirtsh.). Hier ziemlich steil hinan. Das eigentliche Iffigenthal bleibt r. Gerade hinauf das *Mittaghorn* (2695 m) und zum (4 St.) **Kreuz** (2421 m), der Paßhöhe; Walliser Grenze. Der Weg, nun weniger gut, senkt sich zum *Col du Rawyl* (oder *Les Ravins*) hinab. L. der kleine *Rawylsee*. Darüber das *Weißhorn* (3012 m) und der große *Glacier de la Plaine morte*. Daneben *Rohrbachstein* und *Wetzsteinhorn*. Nach etwa ¾ St. eine der Gemmi ähnliche Passage, vorsichtig. Großartiger Ausblick in das Rhonethal und auf die Giganten der Walliser Alpen. In gewundenem Felsenweg an den weißen Wänden von *Armillon*, r. das *Rawylhorn*, hinab zu den (6½ St.) Sennhütten von *Les Ravins* oder *Unter-Rawyl* (1823 m). — Nun durch die 3 St. lange Schlucht, in welcher die *Rière* braust. (Man hüte sich, den nähern Weg längs der Wasserleitungen einzuschlagen.) Über *Ayent* und *Grimisuat* über Alpenweiden nach (10 St.) **Sitten** (S. 355).

Hauptroute: Von *Zweisimmen* dem Lauf der Kleinen Simmen entgegen zur (49 km) Wasserscheide der *Saanenmöser* (1283 m; zwei primitive Wirtshäuser), Hochfläche mit Sennhütten überdeckt. Beim Hinabweg r. das *Rüblyhorn* (2307 m), daneben l. *Gummfluh* (2459 m), dann l. *Oldenhorn* und *Sanetschhörner*.

(55 km) **Saanen** (1014 m), franz. *Gessenay (Groß Landhaus,* Grand Logis; *Klein Landhaus; Hotel Hauswirt,* neu; *Pens. Ösch; Pens. Pfyfenegg),* Hauptort des Amtsbezirks, mit 3790 Einw., die ausschließlich von der Viehzucht leben. Holzhäuser mit Inschriften. Die Bevölkerung, unter der das weibliche Geschlecht sich vorteilhaft auszeichnet, spricht deutsch und französisch. Saanenkäse. Gegen S. öffnet sich das schöne *Ober-Saanenthal* (s. unten).

Von Saanen ins Lauenenthal.

Von Saanen über (20 Min.) *Gstaad* (Dorf) zum reizend gelegenen Dorf (2½ St.) **Lauenen** (1262 m; *Bär; Haldi,* neu). Im Hintergrund das *Wildhorn* mit dem *Geltengletscher* und dem prachtvollen *Geltenschuß* (Wasserfall). L. vom *Dungel* herunter der *Dungelschuß*. Hinten im Thal der

träumerische **Alpensee* (Lauenensee) mit großartiger Umgebung. — Ausflüge: Ins *Roththal* am Geltengletscher. — Über den *Trüttlisberg* nach (3 St.) *An der Lenk* (S. 295); aussichtsreicher Weg. — Über *Chrinnenpaß* nach (2 1/2 St.) *Gsteig* (S. 297). — Aufs (4—5 St.) *Wildhorn*, eine der großartigsten Alpenansichten der Schweiz. (Panorama von *Buß*.)

Von Saanen über den Sanetschpaß nach Sitten.

11 St. Bis (3 St.) *Gsteig* Post, 1,90 Fr., dann (8 St.) Fußpfad bis *Sitten;* Pferd 15 Fr. Führer von Gsteig bis zum Pont neuf bei zweifelhaftem Wetter Bedingung. Man versorge sich mit Proviant. Lohnende Tour.

Durch das *Obere Saanenthal* nach (3 St.) **Gsteig** (*Bär*). Dann beginnt das Steigen; 1/2 St. kraterartiger Kessel, an dessen Felsenwänden der Paßweg sich steil emporwindet. (5 3/4 St.) *Obere Walliser Staffel,* Schnee und kahle felsige Stellen. (6 1/2 St.) **Paßhöhe** (2246 m). Ein wenig hinab zur *Grande Croix,* und 1/2 St. weiter zu den Sennhütten von *Champfleuri* oder *Sansfleuron.* Famose Aussicht in das Walliser Nendazthal und in das Val d'Hérens und auf den ganzen Eiszinnenkranz vom Matterhorn bis zum Montblanc. In steilem Zickzack hinab an Sennhütten vorüber, trefflicher Niederblick in das Rhonethal; Holzrinnen zur Wasserleitung (künstliche Wiesenbewässerung, in welcher die Walliser Meister sind). — (9 St.) *Pont neuf,* Steinbrücke über die Morge. (10 St.) *Chandolin* (Wirtshaus). 1/4 St. ansteigend nach *Granois.* Dann durch Wiesen nach — (11 St.) **Sitten** (S. 355).

Von Saanen über den Col de Pillon nach Aigle.

10 1/2 St. Poststraße von *Saanen* bis (3 St.) *Gsteig* (Post in 1 1/2 St.; s. oben), dann Saumweg (Straße in Vorbereitung) in 5 1/4 St. über den *Col de Pillon* nach *Sepey (Ormont Dessous)*, von wo Post nach (2 1/4 St.) *Aigle.* Näheres s. R. 49. Sehr lohnende Tour, Führer unnötig.

Hauptroute: Bei den Ruinen der Burg *Vanel* (r.) Grenze zwischen dem Kanton Bern und Waadt und zugleich der deutschen und französischen Sprache. — (57 km) *Rougemont,* großes Pfarrdorf mit Schloß (einst Cistercienserpropstei). Durch *Flendrup.* — Dann durch enge, bewaldete Thalgründe nach

(65 km) **Château d'Œx** (994 m), deutsch *Ösch,* Bezirkshauptort des Pays d'en-Haut, mit 2771 Einw. Als Luftkurort besucht; genußreiche Partien. Zum Winteraufenthalt für Schwächliche empfohlen. Die umliegenden waldigen Berge sind reich an Wild.

Hôtels: *Hotel und Pens. Berthord,* hübsche Lage, zu empfehlen. — *Hôtel de l'Ours* oder *Bär,* vortreffliches deutsches Haus, billiger. — *Maison de ville,* gelobt. — *Rosaz.* — *Café Turrien.* — Auch in Privathäusern billige Pension.

Von Château d'Œx nach Aigle. (36 km) Post in 5 1/2 St., 8,25 Fr. (11,25 Fr.), Wagen 28 und 50 Fr. Wundervolle Tour, am besten zu Fuß in 7 1/2 St. Bei *Les Moulins* die Straße l. in Windungen empor und durch waldige Schlucht zum *Bauernbad* und hinab nach (2 St.) *Etivaz.* Nun wieder durch Wald in vielen Serpentinen hinauf zur Paßhöhe (1545 m). Eben fort zum Kurhaus *La Lecherette*, durch das stille Alpengelände *Les Mosses* (Hôtel des Alpes, klein), am (r.) schönen *Kurhaus zur Krone* in Comballaz vorüber (l. die Diablerets, im Vorblick die Dent du Midi) hinab (r.) nach (5 St.) **Sepey** (*Ormont Dessous*, S. 345) und von dort nach **Aigle**, wie S. 345 angegeben.

Bei *Le Pré* über die Saane nach *Les Moulins* (saubere Holzhäuser mit Skulpturen). Hier Gabelung des Wegs· südl. nach *Aigle* (s. oben), westl. über *Bulle* nach *Vevey.*

In enger Thalschlucht über *Rossinières* (Hôtel du Grand Châlet), *La Tine* (Chamois), in großem Bogen um den *Mont Cullan* über die Waadt-Freiburger Grenze *(Chaudannefall)* nach

(78 km) **Montbovon** (795 m), deutsch *Bubenberg* (*Hôtel du Jaman*, gut). Von hier wird der Fußgänger über *Plan de Jaman* nach Vevey wandern. Die Poststraße führt über *Gruyères* nach *Bulle* (S. 301), von dort (Bahn oder) Diligence um den *Moléson*, über *Châtel St. Denis* nach (128 km) **Vevey** (S. 323).

Von Montbovon über Plan de Jaman nach Vevey oder Montreux.

7½ bez. 6 St. Führer (6 Fr.) unnötig. Pferd bis zur Paßhöhe (3 St.) 10 Fr., bis Montreux oder Vevey 20 Fr. Von *Montbovon* ansteigend, dann ein wenig abwärts über (1 St.) die Brücke des *Hongrinbachs*. Nun hinauf zum (½ St.) Bergwirtshaus *En Allières*. R. oben die felsigen Grate des *Cape du Moine* (1945 m). Weiden, vielmals Alpenzäune zu übersteigen; bei nebeligem Wetter ist wohl darauf zu achten, immer wieder an den rechten Übersteigplatz zu gelangen. Große Sennhütte (1½ St.) von *Plan de Jaman* (Erfrischung). Wenige Minuten führen zur Paßhöhe des **Col de Jamau** (1516 m). L. die weithin sichtbare *Dent de Jaman* (1879 m), in 1 St. zu ersteigen. Hier das vortreffliche Panorama, bei dessen erstem Anblick Lord Byron schwärmerisch ausrief: »Schön wie ein Traum«. Aussicht: Der ganze Genfer See tief unten zu Füßen; in der Ferne Neuenburger und Murtner See, abgegrenzt durch die Juraberge. L. über dem Genfer See die Savoyischen Alpen bis zur Dent du Midi.

Hinab, nach ¼ St. bei der Wegteilung r. halten, über **En Avant** (*Hôtel des Avants*, sehr gut, aber nicht billig), *Chernex*, nach r. (7½ St.) **Vevey** (S. 323) oder l. (6 St.) **Montreux** (S. 321) am Genfer See.

VII. Westschweiz, Genfer See, Chamonix.

43. Route: Eisenbahn von Basel über Bern, Freiburg, Lausanne nach Genf.

Diese Route werden Reisende wählen, welche Bern einen Besuch abzustatten gedenken: direkt nach Genf Reisenden ist die Route 45 durch den Jura, als landschaftlich lohnender und 1/2 St. kürzer, mehr zu empfehlen.

270 km **Eisenbahn**: Tägl. 3 Züge in 9 St. Von Basel nach *Lausanne* I. 20,50 Fr., II. 15,30 Fr., III. 11,10 Fr. — *Genf* I. 27,95 Fr., II. 19,80 Fr., III. 14,35 Fr. — Reisende nach *Vevey* etc. verlassen schon in *Chexbres* (S. 301) die Bahn. — Direkte Wagen »Basel-Genf«. ☞ Bis Olten r., dann l. sitzen.

Von **Basel** nach (111 km) **Bern** s. R. 33. Von dort Schweizerische Westbahn (Suisse occidentale) mit französisch redenden Kondukteuren.

Von Bern nach *Lausanne:* I. 10,95 Fr., II. 7,85 Fr., III. 5,80 Fr. — *Genf:* I. 17,35 Fr., II. 12,45 Fr., III. 9,05 Fr.

☞ Auf die Seite der Wartesäle setzen!

Von *Bern* (R. 34) beim Ausfahren l. Blick auf die Berner Alpen, dann verdeckt sie der Gurten. — Stat. *Bümplitz.* — Stat. *Thörishaus;* weiterhin l. die Stockhornkette. — Stat. *Flamatt.* — Stat. *Schmitten.* R. die Jurakette. — Stat. *Guin.* Hohe Brücke (Viadukt de Grandfey) über die Saane, 80 m über dem Wasserspiegel.

(143 km) **Freiburg** (542 m), franz. *Fribourg (Büffett).*

Gasthöfe. I. Ranges: *Grand Hôtel de Fribourg,* unweit des Bahnhofs. — *Hôtel National (des Merciers),* Deutschen empfohlen. — II. Ranges: *Hôtel des Charpentiers.* — *Jägern.* — **Pension:** *Bellevue,* vor der Stadt.

Cafés: *Tivoli,* beim Bahnhof, Garten. — *Hôtel Fribourg.* — *Hôtel National* (auch Bier). — *Durux.*

Bei beschränkter Zeit besichtige man in ca. 2 St. die Drahtbrücken in der Stadt und über die Gotteronschlucht und gehe durch die untere Stadt über die Saanenbrücke zur Nikolauskirche.

Freiburg, Kantonshauptstadt mit 11,546 Einw., hat viel Verwandtes mit Bern, den gleichen burgartigen Charakter und eine ähnliche Lage auf einer Landzunge, nur noch auffallender. Um die auf steilem Felsen liegende Stadt mit dem andern Saane-Ufer zu verbinden, wurde 1832–34 eine ***Drahtbrücke** (Pont suspendu) vom französischen Ingenieur Chaley erbaut, die, wie das Gewebe eines

Spinnennetzes, 246 m lang, 51 m über dem Spiegel der *Saane* frei in der Luft schwebt. Sechs (bis 1880 nur vier) 360 m lange Drahtseile, jedes aus 1056 Drähten geflochten, tragen die Brücke und werden, tief in den Felsen versenkt, von 128 Ankern gehalten. — Eine zweite ähnliche Brücke ist die über die *Gotteronschlucht* führende, 75 m hoch, 180 m lang, 1840 erbaut. — Geht man über die zuerst genannte Brücke an das rechte Ufer der Saane und von da über die Gotteronbrücke auf die Straße, welche r. von Bourguillon kommt, an der Loretokapelle vorüber, wieder in die Stadt hinauf, dann hat man die eine Hälfte der Sehenswürdigkeiten passiert. — Die zweite bedeutende Sehenswürdigkeit ist die **St. Nikolauskirche** oder der **Dom,** ein Münster der gotischen Zeit, 1185 begonnen, 1500 beendet. Der Turm ist ohne Spitze (*Aussicht). Über dem Hauptportal eine figurenreiche Skulptur, das Jüngste Gericht darstellend. Berühmt ist die *Orgel* mit 74 Registern und 7800 Pfeifen (Abends Orgelkonzert, 1 Fr.; Sonnabends 1½ Uhr Nachm.). — Das *Rathaus,* im 16. Jahrh. an Stelle des alten Schlosses errichtet, mit imponierender Freitreppe. In der Nähe ein alter, von Steinpfeilern gestützter *Lindenstamm,* 1486 zum Andenken des Siegs bei Murten gepflanzt. — *Bronzestatue des Paters Girard* (Pädagog). — Neue hübsche *Protestantische Kirche.* — Hoch gelegen ist das ehemalige *Jesuitenkollegium* (1818—47). Aus der obern, französisch redenden Stadt führen teilweise sehr steile Treppen in die untere, deutsch redende. Das Pflaster der Straße *La grande Fontaine* bildet das Dach für die darunter liegenden Häuser der Straße *Court Chemin.*

Von Freiburg (Wagen 15 Fr.) nach (5 St.) **Lac noir** (*Schwarzsee,* 1065 m), mit dem *Hôtel des Bains* (alle Arten von Bädern), Telegr.

Post von Freiburg 5mal in 2 St. (2,35 Fr.) nach (17 km) **Murten** (*Couronne*), Hauptort des Freiburger Seebezirks, auf einer Anhöhe über dem kleinen melancholischen Murtner See (435 m), wo 34,000 Eidgenossen am 22. Juni 1476 über Karl den Kühnen von Burgund und sein 60,000 Mann starkes Heer einen so vollständigen Sieg erfochten, daß mehr als 20,000 Menschen erschlagen wurden. Riesige Beute, mit der die Zeughäuser der Schweizer Städte heute noch angefüllt sind. Der beste Blick über das Schlachtfeld ist bei Münchenwyler (20 Min.).

8 km von Murten (Eisenbahn) liegt **Avenches** oder **Wiflisburg** (462 m), das *Aventicum* der Römer, vor Cäsars Zeiten die Hauptstadt des alten Helvetiens (»Caput gentis« bei Tacitus). Römische Baureste. Museum.

Bahnfahrt. Hoher Damm über der Glane. Prächtige Alpenansicht. Folgen die Stat. *Matran, Neyruz, Cottens* mit Schloßruine. — Stat. *Chénens* (Auberge du Chêne). Viadukt von *Massonens.* — Stat. *Villaz-St. Pierre.* L. der Rücken des *Mont Gibloux* (1203 m). Dahinter der steile Moléson (S. 301). Im Vorblick einzelne savoyische Berge am südlichen Ufer des Genfer Sees. — L. das Cistercienserinnen-Kloster *La Fille Dieu.*

(169 km) **Romont** (709 m; *Buffett; Cerf; Croix*), Stadt an der Glane, mittelalterlich befestigt. Das Schloß im 10. Jahrh. von den

burgundischen Königen erbaut. Schöne Aussicht oben (775 m), die Alpenkette bis zum Montblanc.

18 km **Zweigbahn** tägl. 4mal,* in 1 St., für II. 1,65 Fr., III. 1,25 Fr., nach **Bulle** (769 m), Städtchen (*Cheval Blanc*, gutes Fuhrwerk; *Hôtel de Ville*). Altes Schloß. Hübsche Kirche. Mächtige Linde. Hauptdepot des Gruyère-Käses. — Ausflug auf den ***Moléson** (2005 m). Leicht in 4½ St. Führer, 5 Fr., nicht unbedingt nötig. Weg oberhalb der Schlucht, in welcher die Trême fließt, unweit vom einstigen Kartäuserkloster *Part Dieu* vorbei über *Châlet Neuf* und *Châlet Vieux*, zwei einzelne Sennereien (dürftige Erfrischungen, Heulager) auf Alp *Planey*. Von hier in 1½ St. auf den Gipfel. Die obere Hälfte des Bergs ist ganz von Alpweiden bedeckt, auf denen die Gruyère-Käse, namentlich auch der »Vacherin«, gefertigt werden. Die Aussicht ist eine der vorzüglichsten in der südwestlichen Schweiz: Alpenkette bis zum Montblanc. Rückweg in 3¾ St. hinab nach *Châtel St. Denis* und weiter in 2½ St. nach Vevey (S. 323).

Diligence über *Châtel St. Denis* nach *Vevey* (S. 298) für 4,40 Fr.

Post von *Bulle* 2mal in 5½ St. über *Château d'Œx* (4,85 Fr.) nach **Saanen** (S. 296), 6,80 Fr., Koupee 8,40 Fr. — (1 km) *Tour de Trême*, großes Pfarrdorf in aussichtreicher Lage. (Von hier führt eine Straße in das *Jaunthal* und nach *Boltigen*, S. 295.) — Weiter r. auf einem Hügel

(4 km) **Gruyère** oder *Greyerz*, Städtchen mit starken Ringmauern (830 m). Das Schloß der einst mächtigen Grafen von Greyerz, eine der am besten erhaltenen mittelalterlichen Burgen der Schweiz, gewährt lohnende Aussicht.

Über *Enney* (Fall der *Touana*, schöne Brücke bei *Grand Villard*) und *Albeuve* nach (18 km) **Montbovon**, wo sie an die aus dem Simmenthal kommende (S. 297) anknüpft.

Bahnroute. (174 km) Stat. *Siviriez*. — 800 m langer Tunnel. — (178 km) Stat. *Vauderens*; r. in der Tiefe das Städtchen *Moudon*. Dann ins Waadtland. — (185 km) **Oron-le-Châtel**, kleines Dorf mit auf Felsen gebautem Schloß; das Städtchen *Oron-la-Ville* liegt ¼ St. r. in der Tiefe. Blick auf das savoyische Gebirge; l. der gezackte *Dent du Midi*, daneben *Dent d'Oche* und davor die *Pleyaden*; mehr r. der *Montblanc*. Großer Viadukt. — (188 km) Stat. *Palézieux-Châtel St. Denis*, Abzweigung der Broyethalbahn nach Murten.

(197 km) Stat. **Chexbres**, wo Reisende nach *Vevey* die Bahn verlassen.

Gasthöfe: *Hôtel et Pens. du Signal*, 10 Min. von der Station, mit großartiger *Aussicht nach Genf. — *Hôtel et Pens. Sauvageat*, mit Prachtaussicht nach O. und S. Pens. inkl. Z. 6 Fr.

Post (nach jedem Bahnzug) von *Chexbres* nach (8 km) *Vevey*; bergab in 50 Min., bergauf in 1¼ St. Auf dem Hinabweg herrliche Aussicht beim ****Signal de Chexbres** (585 m) auf den Genfer See und die ihn umgebenden Berggruppen; großartiges Bild! Der Weg überschreitet später die Westbahn und läuft zwischen Weinbergmauern nach *Vevey* (S. 323).

Dann durch den 460 m langen Tunnel von Cornallaz, beim Austritt l. voller entzückender **Blick über den ganzen Genfer See, einer der überraschendsten Momente im Eisenbahnsystem der Schweiz. — Am jenseitigen (savoyischen) See-Ufer Meillerie und Evian, l. zu Füßen Cully und Grandvaux. — Stat. *Grandvaux*; immer ausgedehnterer Blick über den See und l. ins Rhonethal. Unten *Lutry*. Gegenüber *Dent d'Oche*. — Stat. *La Conversion (Lutry)*, über die *Paudèzebrücke*, an Landhäusern und Prachtbauten vorüber nach

(209 km) **Lausanne** (gute *Restauration,* Kouvert 3 Fr.), Bahnknotenpunkt; gewöhnlich 15—30 Min. Aufenthalt.

Wenn man nicht im direkten Waggon sitzt, Wagenwechsel! Auf dem ersten Schienenstrang (von den Wartesälen aus) steht gewöhnlich der Zug nach *Vevey–St. Maurice – Brig* (R. 48); — auf dem zweiten (mittelsten) l. der Zug nach *Genf*, r. nach *Pontarlier – Paris* und auf dem dritten (äußersten nach dem See) l. nach *Bern*, r. nach *Neuchâtel* (R. 45).

Weiterfahrt nach Genf s. S. 304, Sitze l. nehmen; — nach Vevey etc. (S. 338) Sitze r. nehmen.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hôtel du Faucon* (Pl. 3), nahe an der Promenade, sehr gut gehalten. — *Hôtel Gibbon* (Pl. 1, B 3), vortreffliches Haus; Aussicht; empfohlen. (Nach dem englischen Geschichtschreiber genannt, der hier 1787 an seiner »Römischen Geschichte« arbeitete.) — *Hôtel Riche-Mont* (Pl. 2), nahe am Bahnhof, Aussicht; gelobt. Schattige, angenehme Restauration; von Deutschen viel besucht. — *Bellevue* (Pl. 7), mit schöner Aussicht. — II. Ranges: *Hôtel du Grand Pont* (Pl. 5), Handlungsreisende, mit Café und Billard. — *Hôtel du Nord* (Pl. 7), großes Café-Restaurant. — *Belvedère* (Pl. 4). — *Beausite*, rue Grand Chêne 9.

Pensionen: *Beau-séjour,* — *Victoria,* — *Campart;* — nach Ouchy zu: *Bois Cerf* und *Roseneck.* — *Victoria,* elegant, Garten, Aussicht. — *Kräge,* Grand-chêne, Bäder.

Café-Restaurant: *Théâtre,* Garten und Terrasse. — *Café du Nord,* Bier, deutsche Zeitungen. — *Café de la Banque,* gutes Bier.

Fiaker pro 1. St. 3 Fr., jede folgende 1/2 St. 1 Fr. — Vom Bahnhof in die Stadt (steil an) 2 Fr.

Zeitungen im Cercle littéraire und Cercle Beau-séjour (mit Restaurant), Gartenterrasse; Einführung durch den Gastwirt, wo man wohnt.

Deutsche Buchhandlung (Photographien, Ansichten, Leihbibliothek in drei Sprachen) von *Benda* (Rue Centrale 3), zu jeder Auskunft bereit; Nachweisung von Wohnungen etc.

Pianoforte-, Kunst- und Musikalienhandlung von *E. R. Spieß*, Grand-Chêne 5.

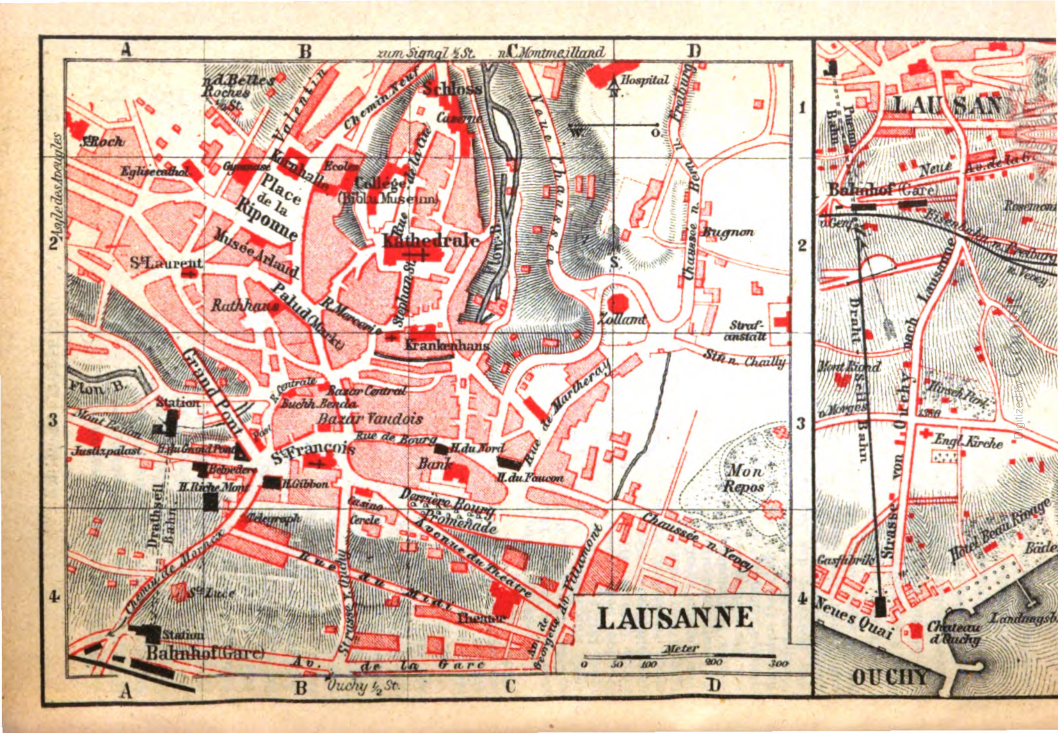
Gottesdienst, deutscher, jeden Sonntag; Kirche in der Rue Mercerie.

☞ Bei beschränkter Zeit besuche man den Grand Pont, die Kathedrale, das Schloß, die Terrasse neben dem Kasino, Montbenon und das Signal.

St.	Eisenbahn von Lausanne nach	I. Kl. Fr.	II. Kl. Fr.
13	Baden-Baden. .	43,00	30,40
33	Berlin per Lindau	127,40	94,25
32 1/2	Berlin per Basel	127,55	94,25
32	Dresden p. Lindau	123,90	91,60
18	Frankfurt a. M. .	61,40	43,00
16	Heidelberg . . .	52,20	36,85
15	Karlsruhe . . .	46,00	32,50
17	München . . .	60,75	43,75
10	Straßburg . . .	30,15	21,10
31	Wien, 8 Tage .	123,00	82,25

Drahtseilbahn (in Lausanne »la ficelle« genannt) zwischen der Stadt und *Ouchy* (dem Hafen von Lausanne, S. 325), I. 50 C., II. 25 C., und zwischen der Stadt und dem Bahnhof (10 C.) für *alle* Züge.

Lausanne (514 m), das Lausonium der Römer, mit 30,179 Einw., Hauptstadt des Kantons Waadt und Sitz des schweizerischen Bundesgerichts, liegt 2 km vom See an den Abhängen des *Jorat,* eine Dreihügelstadt, überragt von der schönen Kathedrale und dem mittelalterlichen Schloß. Die Stadt verschönert sich von Jahr zu Jahr, und so winkelig ihr Häuserkern ist, so reizend entfalten sich die neuen Stadtteile, besonders in der Nähe des Bahnhofs. Die auf zwei Hügeln gelegenen Stadtteile St. François und St. Laurent werden durch den ***Grand Pont** (AB 3), einen imponierenden Viadukt, miteinander verbunden. Vom *Palud* (Markt) steigt man über Holztreppen hinauf zum hoch gelegenen protestantischen


LAUSANNE
Meter
0 50 100 200 300
zum Signal ½ St.
n. Montmeilland
Asyle des Aveugles
n. d. Belles Roches ½ St.
St. Roch
Eglise cathol.
Valentin
Chemin Neuf
Schloss
Caserne
Hospital
Gymnase
Kornhalle
Ecoles
Collège (Bibl. u. Museum)
Rue de la Cité
Place de la Riponne
Musée Arlaud
St. Laurent
Kathedrale
Flon B.
Neue Chaussee
Chaussee n. Bern u. Freiburg
Bugnon
Rathhaus
Palud (Markt)
R. Mercerie
Stephan St.
Krankenhaus
Zollamt
Straf-anstalt
Str. n. Chailly
Grand Pont
Station
Mont Benon
Justizpalast
H. du Grand Pont
Belvedere
H. Riche Mont
H. Gibbon
Post
R. Centrale
Bazar Central
Buchh. Benda
Bazar Vaudois
Rue de Bourg
St. François
H. du Nord
Bank
H. du Faucon
Rue de Martheray
Mon Repos
Casino
Cercle
Derrière Bourg
Promenade
Avenue du Théatre
Telegraph
Drathseil Bahn
Chemin de Marche
Ste. Luce
Rue du Midi
Strasse v. Ouchy
Theater
Av. de Georgette
Av. Villamont
Chaussée n. Vevey
Station
Bahnhof (Gare)
Av. de la Gare
Ouchy ½ St.
LAUSAN
Pneum. Bahn
Neue Av. de la G
Bahnhof (Gare)
Rosemont
n. Genf
Eisenbahn n. Freiburg
n. Vevey
Lausanne
nach
Draht-Seil-Bahn
Mont Riond
Ouchy
n. Morges
Hirsch Park
Engl. Kirche
von
Strasse
Gasfabrik
Hotel Beau Rivage
Bäde
Neues Quai
Chateau d'Ouchy
Landungsb.
OUCHY

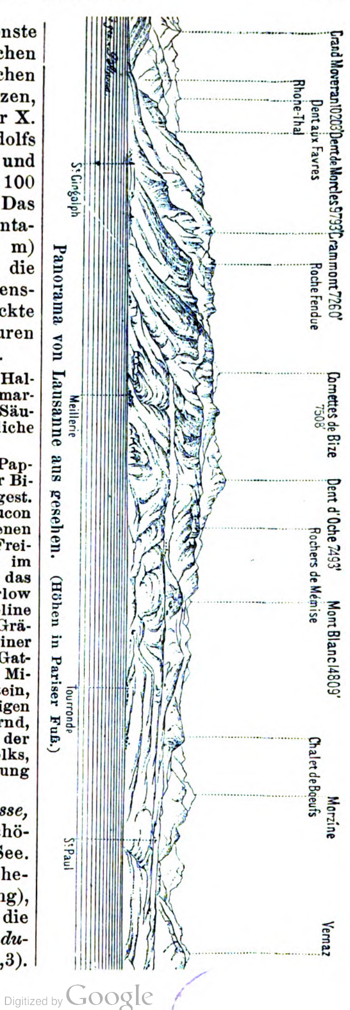


***Münster** (BC 2), die schönste Kirche der Schweiz, frühgotischen Stils, im Chor mit romanischen (burgundischen) Reminiszenzen, 1000 begonnen, von Gregor X. 1275 im Beisein Kaiser Rudolfs von Habsburg eingeweiht und 1873—76 restauriert. Sie ist 100 m lang und 43 m breit. Das Äußere ist ziemlich fragmentarisch, der Hauptturm (76 m) wurde nur bis etwas über die halbe Höhe fertig. Bemerkenswert das mit Statuen geschmückte Apostelthor und die Skulpturen an dem riesigen Rundfenster.

Überraschend sind die hohen Hallen des Innern (der Küster, marguillier, ist da). Mehr als 1000 Säulen stützen und tragen die herrliche Wölbung.

Interessante Grabmäler des Papstes Felix V. (gest. 1451); — der Bischöfe Wilhelm von Menthonex (gest. 1406) und Haimon von Montfaucon (gest. 1517); — des mit abgehauenen Händen beigesetzten letzten Freiherrn Otto v. Grandson, der im gerichtlichen Zweikampf fiel; — das einer russischen Prinzessin Orlow (gest. 1782); — der Herzogin Karoline von Kurland (gest. 1783); — der Gräfin Henriette Stratford-Canning, einer Gräfin Wallmoden, Mutter der Gattin des berühmten preussischen Ministers Freiherrn vom und zum Stein, und eine Denktafel, an den mutigen Patrioten Major Davel erinnernd, den Märtyrer des Rechts und der Freiheit des waadtländischen Volks, auf Befehl der Berner Regierung am 24. April 1723 hingerichtet.

Von der schattigen *Terrasse,* dem ehemaligen Kirchhof, schöner Ausblick über Stadt und See. Daran stoßend die *Evêché* (ehemalige bischöfliche Wohnung), jetzt Gerichtslokal. Durch die Stephansstraße zur *École industrielle* (früh. Krankenhaus; C2,3).



Panorama von Lausanne aus gesehen. (Höhen in Pariser Fuß.)

Daneben Kapelle für den deutschen Gottesdienst. — Im **Collége** (B 2) befinden sich das Gymnasium, die Hörsäle der Akademie, die Kantonsbibliothek (60,300 Bände, 1—5 Uhr) und das **Kantons-Museum** mit anatomischer Präparatensammlung, römischen und keltischen Altertümern, ethnologischer Sammlung, wertvoller Mineraliensammlung Charpentiers, Münzsammlung etc. (Sonnt., Mittw. und Donn. 11—3 Uhr). — Nördl. das feste **Schloß** (C 1) mit der Wappendevise »Liberté et Patrie«, einst Bischofsitz, jetzt Regierungsgebäude. — Hinab zur Place de la Riponne, wo die Kornhalle und das **Musée Arlaud** (B 2), genannt nach seinem Begründer, dem Maler Arlaud, stehen.

Sonnt., Mittw. und Sonnabd. 11 bis 2 Uhr frei, ausserdem 1 Fr. — Im Treppenhaus: Macbeth und die Hexen, von *Höttenroth.* — Im ersten Stock **Bildersammlung:** *Calame,* *Der Brienzer See; — *Diday,* Der Rosenlauigletscher; — *Gleyre,* Hinrichtung des Majors Davel und La Bataille du Divicon; — *Wouwerman*, Reitergefecht; — *van der Neer,* Mondscheinlandschaft; — Porträt der aus Rousseaus »Confessions« bekannten Madame de Warrens. — *Vautier,* Ein Sommersonntag. — *Lugardon*, Herden im Melchthal. — *Veillon,* Vierwaldstätter See. — *Morel-Fatio,* Wegnahme eines Negerschiffs. — *Bocion,* Le Remorqueur.

Als musterhafte Anstalten sind zu nennen: das *Blindeninstitut* (Asyle des Aveugles), die *Irrenanstalt* (Asyle des aliénés), das *Hôpital cantonal,* das *Gefangenhaus* (Maison pénitentiaire) und das *Institut Blumer* für schwächliche Kinder. Außerdem hat Lausanne vortreffliche Lehranstalten und Pensionen für junge Leute, die französisch lernen wollen. — Auf dem Montbenon das neue *Palais du tribunal fédéral,* Sitz des Bundesgerichts.

Spaziergänge: Auf ***Montbenon** und *Derrière Bourg,* Promenadenplätze mit *Aussicht über den ganzen See und die savoyischen Gebirge. — Nach Voltaires Landhaus *Montriond,* wo seine Zaïre zuerst aufgeführt wurde. —Das ***Signal** (661 m), 1/2 St. Man geht vom Schloß (C 1) nördl. der Fahrstraße entlang (auch abgekürzter Fußweg). Oben Gasthaus. Die Aussicht prachtvoll. — Auf den (1/2 St.) *Belles roches,* Felsenpartie, gegen Yverdon zu, erblickt man den Montblanc.

Dampfboot nach Genf S. 325—326 oder *Vevey* etc. S. 325—323.

Eisenbahn von Lausanne nach Genf. Zunächst folgt Stat. *Renens,* wo r. die Linie nach Neuchâtel (R. 45) abzweigt. Dann (222 km) Stat. *Morges* (S. 325). L. stets reizende Blicke auf den See und den Montblanc. Dent d'Oche, dahinter die Dent du Midi. R. Schloß *Vufflens* (S. 325). — Die Stat. *St. Prex* und *Alaman* mit Schloß *Menthon,* in welchem Napoleon I. öfters verweilte (S. 325); r. *Aubonne* (Omnibus). — (237 km) Stat. **Rolle** (S. 325), r. das **Signal de Bougy* (S. 325). — (248 km) Stat. **Nyon** (S. 325).

Von Nyon auf La Dôle. Tagestour. Post tägl. 2mal (7 St.) in 2 1/2 St. für 2,70 Fr. bis (16 km) **St. Cergues** (1046 m; *Hôtel l'Observatoire,* Prachtaussicht; *Hôtel du Canton de Vaud; Union*). — Führer (etwa 5 Fr.) entbehrlich für die Bergtour (2 1/2 St.) auf ****La Dôle** (1678 m), höchster Punkt im Schweizer Jura, prachtvolle Aussicht. Der Montblanc, über 100 km entfernt, erscheint ganz nahe. — Auf näherm, etwas steilerm Weg über *Gingins* (Schloß der Herren von Eclépends) nach Nyon

zurück. — Fußgänge gehen von Nyon nach *La Rippe*, am Fuß des Bergs, und von da in 3 St. durch Wald hinauf (angenehm).

Hinter Nyon folgen die Stat. *Celigny, Coppet* (S. 326), *Versoix*. Die Ufer bilden eine Kette eleganter Villen und Landhäuser. Man erblickt Genf, dahinter l. den Grand Salève.

(270 km) **Genf** (Näheres R. 46).

---

44. Route: Von Basel über Solothurn, Biel nach Genf.

Diese Route, in Olten von der Linie Basel–Bern abzweigend, ist nur den Reisenden zu empfehlen, welche Solothurn besuchen wollen, andernfalls ist der Weg durch den Jura (R. 45) als landschaftlich und 1/2 St. kürzer durchaus vorzuziehen. Solothurn wird nur des Aussichtspunkts Weißenstein wegen besucht, den man übrigens leichter und überraschender vom Münsterthal (S. 308) aus erreicht und dann event. nach Solothurn hinabsteigt.

269 km **Eisenbahn**, 2 durchgehende Züge in 8 1/2, resp. 10 3/4 St., aber keine durchgehenden Wagen.

Von *Basel* nach *Solothurn* (2—3 St.) I. 7,50, II. 5,25, III. 3,75 Fr. — *Genf* I. 27,80, II. 19,95, III. 14,35 Fr.

Von *Basel* nach (41 km) *Olten* s. S. 235—236. ☞ *Wagenwechsel.* Dann zweigt die Bahn r. ab und führt am Fuß des Jura entlang an den unbedeutenden Stationen *Olten-Hammer, Wangen, Hägendorf, Egerkingen, Oberbuchsitten* vorüber. Bei (59 km) Stat. *Önsingen* r. Zweigbahn nach Waldenburg (S. 235). Folgt Stat. *Niederbipp;* dann über die Aare nach *Wangen, Deitingen, Luterbach* und

(76 km) **Solothurn** (429 m), das *Solodurum* der Römer, an der Aare, gegenwärtig die ziemlich stille Hauptstadt des Kantons (7668 Einw.), während vor 100 Jahren, als ein französischer Gesandter hier seine Hofhaltung aufgeschlagen hatte, großes Leben in diesen Mauern herrschte. Die alten Befestigungen sind jetzt Promenaden. Solothurn war von 1828 an Sitz des Bistums Basel (Bischof Lachat).

Gasthöfe: *Krone*, gut, nicht teuer, Café und Restaurant, bayr. Bier. Omnibus nach dem Weißenstein. — *Hotel Bargezzi*, nächst dem Bahnhof. — *Hirsch*, Geschäftsreisende. — *Adler*. — *Roter Turm*.

Hauptgebäude ist das **Ursusmünster,** im Florentiner Stil aus inländischem Marmor (1763—73) erbaut; in der Sakristei vielerlei Kostbarkeiten. — In der *Franziskanerkirche* Altarblatt von Raffael; — in der *Jesuitenkirche* Altarblatt von Holbein dem Ältern. — Neue *Protestantische Kirche*. — Das ***Zeughaus** birgt die größte Sammlung mittelalterlicher Rüstungen und Waffen in der Schweiz, größtenteils Beute aus den Kämpfen gegen Österreich und Burgund. — Am *Zeitglockenturm* (wahrscheinlich das älteste Gebäude) Inschrift auf das Alter der Stadt und ein Uhrwerk, das Figuren in Bewegung setzt (Mittags 12 Uhr). — *Rathaus* mit Kunsttreppe und römischen Inschriften. — *Naturalienkabinett* mit merkwürdigen Versteinerungen. — Geologische Sammlung im *Museum des Waisen-*

hauses. — Eine echte **Madonna* von *Holbein dem Jüngern* befindet sich im *Kunstverein.* — Am Bahnhof ein neues Stadtquartier mit der *Kantonalbank* und einem neuen *Amtshaus.* — In Solothurn starb 1817 der Polenheld Kosciuszko (er ruht in Krakau) und hier lebte (»unter den Tannen«) der Dichter *Ch. Sealsfield* (Karl Postel aus Mähren), bekannt durch seine meisterhaften kulturgeschichtlichen Romane (gest. 26. Mai 1864).

Spaziergänge: Zum **Attisholzbad,** beliebter Vergnügungsort der Bewohner Solothurns, 3/4 St. nordöstl.

Zur (1/2 St.) ***Verena-Einsiedelei.** Zum Thor bei der Krone, hinter dem Ursusmünster hinaus, am *Zeughaus* (l.) vorbei und l. einschwenkend die Chaussee hinab, nach einem von zwei Türmen flankierten Landgut. Hier r. bis zu einem Landhaus, dann l. in eine prächtige Linden. allee, durch dieselbe, dann r. zu einem Wegweiser und Zickzackfeldweg, längs einer (l.) Mauer, auf eine Kapelle zu. Hinter der Bierbrauerei von *Bargezzi* (20 Min. von der Stadt) bei einem Wegweiser »Eremitage«, romantischer Fußweg in den Wald, längs des Baches in das **Verenathal,** eine 10 Minuten lange romantische, kühle Schlucht mit reizenden Anlagen und Promenaden. Am Ausgang der Schlucht die **Einsiedelei St. Verena** mit einer Klausnerwohnung und Felsenkapelle.

Ausflug nach dem ***Weißenstein,** Fahrweg in 3 St. über Oberdorf hinauf, Wagen (3 Pers.) 20 Fr., Omnibus (Abds.). Der Fußweg (2 1/2 St., vorzuziehen, Führer 5 Fr., angenehm) geht zunächst zur *Verena-Einsiedelei,* dann über die *Wiedlisbacher Matte* (man sieht oben das Weißensteinwirtshaus), über die Fahrstraße am Hügel hinauf. Einige Wegweiser am Waldesrand und im Tännicht orientieren (der kürzeste, aber mühseligste Weg führt den Telegraphenstangen entlang). Nach wenigen Schritten l. in den Zickzackgang (nicht gerade hinauf, zu beschwerlich!) und zum sogen. *Stiegenlos,* einem an Felsenwänden etwas steil hinaufführenden schattigen Fußpfad mit Stufen, der auf die *Nesselbodenalp* geleitet. Hier gewinnt man den Weißensteinfahrweg, welchen man r. hinauf verfolgt.

Der Weißenstein ist auch von Stat. *Münster* (S. 307) zu Wagen in 2 St. (zu Fuß in 3 St.) zu erreichen; überraschender und viel leichter als von Solothurn.

Der ***Weißenstein** (1284 m) gehört zu den ausgesuchtesten Standpunkten für eine Panoramenansicht der Alpen vom Jura aus. Von der Terrasse des für Milch-, Molken- und Luftkuren eingerichteten Gasthauses (gut und nicht teuer; Pens. 6—8 Fr.) übersieht man die Stadt Solothurn, weiter r. dann die drei Seen von Biel, Murten und Neuenburg und darüber die ganze Alpenkette vom Säntis im O. bis zum Montblanc (Panorama von Keller; Tubus). Noch ausgedehnter ist die Rundsicht auf der **Röthefluh** (1398 m), 3/4 St. östl., und am umfassendsten von der ***Hasenmatte** (1449 m), 1 1/2 St. westl.

Vom Weißenstein oder der Hasenmatte kann man direkt nach *Gänsbrunnen* hinabsteigen und *Münster* (S. 307) in 2 St. erreichen.

Eisenbahn nach Biel. Hinter Solothurn folgen die Stat. *Selzach* und *Grenchen,* wohlhabendes Dorf mit schöner Kirche. Alpenpanorama. Römische Ausgrabungen. In der Nähe Breitensteins Knabenerziehungsanstalt. — Stat. *Pieterlen* und

(102 km) Stat. **Biel** (S. 308), Wagenwechsel! — Fortsetzung der Bahn nach (269 km) **Genf** s. S. 309.

45. Route: Von Basel über Delsberg und Biel nach Genf.

Kil.	Eisenbahn v. Basel nach	I. Fr.	II. Fr.	III. Fr.
52	Münster . .	6,05	4,25	3,05
90	Biel	10,65	7,45	5,35
124	Bern . . .	11,50	8,05	5,75
120	Neuchâtel .	14,00	10,00	7,25
195	Lausanne	21,95	15,70	11,35
243	Genf . . .	27,05	19,30	13,95

Die landschaftlich hochinteressante ***Jurabahn** ist die schnellste Verbindung zwischen Basel und Genf und Reisenden, welche mit Beiseitelassung von Bern und Solothurn direkt von Basel nach Genf wollen, in erster Linie zu empfehlen.

Der Besuch des *Weißenstein* (S. 306) von Münster aus gewährt eine reizende Überraschung.

Ausfahrt aus dem *Zentralbahnhof* in Basel. L. Dorf *St. Jakob* (S. 231); weiterhin l. Ruine *Reichenstein.* (5 km) Stat. *Mönchenstein.* L. die Trümmer der Schlösser *Klus* und *Mönchsberg.* — (8 km) Stat. *Dornach - Arlesheim* mit großen Fabriken, alter Kathedrale und *Schloß Birsegg* mit *Einsiedelei* und sehenswertem *Park. — R. in der Ferne das Schloß *Landskrone* (im Elsaß). R. die *Pfeffingerfluh.* — (11 km) Stat. *Äsch.* — R. Stammschloß derer *v. Blarer.* L. Schloß *Angenstein.* Tunnel. R. das *Pfeffinger* Schloß, l. einige Mauerreste des Schlosses *Bärenfels.* — (15 km) Stat. *Grellingen;* Wasserfall der Birs. L. Dorf *Zwingen,* wo das *Lüsselthal* mündet. Am Schloß *Ramstein* vorbei, durch enge Thalschlucht (Kessiloch) nach (23 km) Stat. **Laufen** *(Sonne),* Städtchen mit Ringmauern. Abermals enges Thaldefilee. — (26 km) Stat. *Bärschwyl.* Tunnel. — (30 km) Stat. *Liesberg;* l. kolossaler Felsenobelisk. L. Ruine *Saugern.* (36 km) Stat. *Soyhières* (deutsch Saugern); Beginn der französischen Sprache. R. Ruine *Vorburg.*

(39 km) Stat. **Delémont** (430 m) oder *Delsberg (Falke; Bär),* 3007 Einw., im erweiterten Birsthal, einst Sommerresidenz der Bischöfe von Basel. Überreste eines römischen Bades. In der Umgebung Eisensteingruben *(Courroux* und *Seprais).*

Eisenbahn (kürzeste Verbindung zwischen Bern und Paris), mit 2932 m langem Tunnel nach (28 km) **Porrentruy** *(Pruntrut),* Montbeliard-Belfort.

Von der Kopfstation Delsberg geht die Bahn nach Stat. *Courrendlin,* mit Hammerwerk, Hohöfen und Sichelschmiede. Unweit der kleine Wasserfall *Chûte de l'Anabaptiste.* Hier beginnt das ***Val de Moutier, Münsterthal.** Es zeichnet sich durch groteske Felsenpartien aus, die oft, vertikal gespalten, wie die Mauern einer engen Gasse zu beiden Seiten aufsteigen und mit ihrer sporadischen Bewaldung äußerst malerische Gruppen bilden. Drei kleine Tunnel hintereinander. L. die Glashütten von *Roches,* dann die Schmiede von *Martinet.* — Stat. *Roche* (Rößli). Fünf Tunnel nacheinander, großartiger eiserner Viadukt über die Birs. Abermals drei kleine Tunnel.

(52 km) Stat. **Münster** (538 m) oder *Moutier-Grandval (Hirsch,* gelobt; *Rößli; Krone),* in freundlichem Thalkessel, mit 2133 Einw.

Der heil. Germanus soll diese Gegend kultiviert haben. Schloß und schmucke Propsteikirche.

Von hier zu Fuß in gut 3 St., zu Wagen (25 Fr.) in 2 St. über (9 km) *Gänsbrunnen* auf den *Weißenstein (S. 306), überraschender als von Solothurn aus. Höchst lohnend.

R. große Glashütte *La Verrerie.* Großer Tunnel (615 m), der schwierigste der ganzen Linie. Beim Austritt l. oben riesige Felsenbastionen (Les Roches de Court genannt). Auf hohem Damm dann durch zwei Tunnel nach (59 km) Stat. **Court** *(Bär),* wo ein freundliches Wiesenthal beginnt. An der hübschen Kirche vorüber nach Stat. *Sorvilier,* durch *Bévilard* nach (64 km) Stat. *Malleray.* Nun folgen die Stat. *Reconvilliers* und (71 km) **Tavannes** (761 m) oder *Dachsfelden,* großes Pfarrdorf *(Couronne; Restaurant de la gare)* mit bedeutender Schafzucht. — Nun fällt die Bahn in waldige Schlucht hinab und geht in einem 1267 m langen Tunnel unter der *Pierre Pertuis* hindurch (830 m).

Pierre Pertuis (Petra pertusa), ein 12 m hohes natürliches Felsenthor, welches einen Höhenzug auf der Paßhöhe zwischen Tavannes und Sonceboz durchbricht und die römische Inschrift trägt: »Numini Aug(ustor)um via (fa)cta per Titum Du(rmium) Paternum II. vir(um) Col. Helvet.«; deutsch: »Zu Ehren der Kaiser wurde dieser Weg gemacht durch Titus Durmius Paternus, Statthalter der Colonia Helvetiorum«.

In großer Kurve auf hohem Damm hinab nach (78 km) Stat. **Sonceboz** (656 m; *Bahnrestaur.*), zerstreutes Dorf *(Couronne). Wagenwechsel!* Abzweigung nach La Chaux de Fonds (S. 310). — Tunnel. R. die *Scheuß* im engen, bewaldeten St. Immerthal. — (82 km) Stat. *Reuchenette* (Eisenhammerwerk). Tunnel. Über die Landstraße Prachtpunkt. Brücke von *Rondchâtel;* r. Wassersturz. Hoher Damm. Abermals Tunnel. Die Linie läuft auf terrassierten Felsenlagern. Tunnel (354 m); r. tiefe Schlucht mit hoher Bogenbrücke der Landstraße. Tunnel (270 m) im *Taubenloch.* Beim Austritt großartige Überraschung. Kühn gespannte Eisenbrücke, unten die schäumende Scheuß. *Blick auf das fruchtbare, reich bevölkerte Hügelland der Kantone Bern und Solothurn; dahinter der Hochgebirgskranz der Berner Alpen und in blauer Ferne der Montblanc. L. unten Biel. R. Blick auf den See.

(90 km) Stat. **Biel,** franz. *Bienne* (440 m; *Bahnrestaurant; Bielerhof,* am Bahnhof; *Krone; Schweizerhof,* gut), Bahnknotenpunkt, bernisches Städtchen mit 11,623 Einw. Sprachgrenze zwischen deutsch und französisch. Das *Museum Schwab* enthält unter andern eine der hervorragendsten Sammlungen keltischer Altertümer. Viel Uhrenindustrie. Herrliche Alleen (*Pasquart Allee).

Über der Stadt (5 km), auf luftiger Höhe der Luftkurort **Magglingen** *(Macolin),* Kurhaus, in 1 St. auf schattigen Waldwegen zu erreichen (Fahrweg 2 St.). Oben Alpenpanorama vom Säntis bis Montblanc. Schattige Waldanlagen. — Auf den ***Chasseral** (1609 m) in 4½ St. Oben Aussicht über den Bieler, Murtner und Neuenburger See und die Alpen-

kette vom Glärnisch bis zum Montblanc. Gasthaus. Von *Neuveville* (s. unten) ist der Chasseral in 3½ St. zu erreichen. — **Nidau**, 2 km südl. von Biel, Hafenplatz am Bieler See (Pferdebahn) mit Schloß, jetzt Regierungsstatthalteramt.

Der **Bieler See** (434 m) ist 16 km lang, bis 4 km breit und bis 77 m tief. Ein Schmuck des Sees ist die *Petersinsel* (Kurhaus, gelobt; Promenaden), deren Gipfel 36 m über dem Seespiegel ein Eichenwald krönt. J. J. Rousseau, der Verfolgte, aus seiner Vaterstadt Genf Vertriebene, fand hier 1765 Asyl (man zeigt sein Zimmer). Aber der Apostel der Freiheit war dem Patriziat zu gefährlich, — er wurde ausgewiesen. In neurer Zeit ist der See durch Kanalbauten tiefer gelegt, wobei interessante Pfahlbaufunde gemacht wurden.

Die Bahn läuft am Bieler See hin, über Stat. *Twann;* von hier Besuch der Petersinsel (s. oben). — (123 km) **Neuveville** (440 m) oder *Neuenstadt* (Faucon), fast am Ende des Bieler Sees, am Fuß des **Chasseral* (S. 308), der von hier in 3 St. bestiegen wird. Viele Institute, besonders von Deutschen, die französisch lernen sollen, frequentiert. Spaziergang zur Schloßruine und (1 St.) auf den *Jolimont* (parkähnliche Anlagen), 170 m über dem See. — Folgen die Stat. *Landeron* (10 km südöstl. Bad *Brüttelen*), *Cressier, Cornaux* (erster Blick auf den Neuenburger See) und *St. Blaise.*

(138 km) **Neuchâtel** (484 m) oder *Neuenburg (Büffett);* Bahnhof hoch über der ¼ St. entfernten Stadt (Omnibus), ½ St. vom Dampfschifflandeplatz.

Gasthöfe. I. Ranges: **Hôtel Bellevue*, dicht am See, gelobt. — *Hôtel du Montblanc*, Prachtbau, ebenda. — *Hôtel du Lac*, ebenfalls am See. — II. Ranges: *Faucon*, für Geschäftsreisende; gut. — *Hôtel du Commerce.*
Café-Restaurants: *De la Balance*, deutsche Zeitungen. — *Bellevue*, dicht am Bahnhof. — *Café de la Poste.* — *Palais Rougemont*, geschlossene Gesellschaft, Fremden der Eintritt gestattet. — **Bier:** *Steinle*, am Hafen.
Omnibus zum Bahnhof 30 C.

Dampfboote nach *Cudrefin* und *Murten.*

Bäder, am Hafen (40 C.).

Weine, sehr gut; *Rotweine: Cortaillod, Derrière-le-Moulin; Weißweine: Auvernier, St. Blaise, Bevaix.

Uhren: *Jeanjacquet & Komp.* — ☞ Beim Ankauf einer Uhr in der Schweiz beachte der Reisende, daß er Fremdenpreise zahlen muß, für welche er in der Heimat die gleiche Ware erhält.

Neuenburg (Neuchâtel, Neocomum), Hauptstadt des Kantons Neuenburg mit 15,612 Einw., am gleichnamigen See in reizender Lage, steigt stufenartig vom Wasser am Fuß des rebengrünen Chaumont hinan, eine wohlgebaute Stadt, deren gelber Baustein ein Wahrzeichen ist (»ville de beurre«). Die fürstliche Munifizenz einzelner Mitbürger gestattete luxuriöse Kommunalbauten. Die sehenswertesten Gebäude sind: am See das prachtvolle *Gymnasium,* an dem die Naturforscher Agassiz, Coulon, Desor u. a. wirkten, mit bedeutenden Sammlungen und der Stadtbibliothek. — Unweit das *Erzstandbild David de Purys,* der seiner Vaterstadt 6 Mill. Fr. vermachte. — Durch die Rue du Faubourg zum **Palais Rougemont** oder *Hotel Dupeyrou (Cercle du Musée)* mit Gesellschaftslokalen und Parkanlagen. In der 1. Etage die **Galerie des Tableaux.*

Bemerkenswert: *Der Monte Rosa von *Calame;* — Hugenotten, von katholischen Truppen überfallen, von *Girardet;* — *Aurèle Robert*, Markuskirche zu Venedig; — im 2. Zimmer: eine Suite von Porträten preußischer Könige und Generale; — **Calame*, Der Rosenlauigletscher; — **Leopold Robert*, Die Basilika S. Paolo in Rom nach dem Brand; — **Derselbe*, Les Pêcheurs (für 80,000 Fr. angekauft). Eintritt 1 Fr. Sonntag 1—4 Uhr frei.

Im Nebengebäude die *Challandsche* Sammlung *ausgestopfter Alpentiere* (1 Fr.). — Das auf der westlichen Anhöhe gelegene **alte Schloß**, bis 1848 Sitz eines preußischen Gouverneurs, jetzt Regierungslokal, mit 13 Standbildern der Grafen und Gräfinnen von Neuenburg und Zähringen. — Die neue **Sternwarte** durch Telegraph mit La Chaux de Fonds und Le Locle wegen der dortigen Uhrenindustrie verbunden. — Im untern Teil der Stadt das *Rathaus* und diesem gegenüber das *Bürgerspital*, welches David von Pury erbauen ließ. — Das *Spital Pourtalès.* — Ein ebenso großartiges Geschenk ist die *Irren-Heilanstalt Préfargier*, von Herrn von Meuron erbaut (1 St. nördl.).

Spaziergänge: Hafendamm, auf den Felsenhügeln *Le Crêt;* zu der Villa *La Rochette*, zum Haus *Bellvaux.*

Ausflüge: Durch die *Gorge de Seyon* über *Vallengin* (altes Schloß) zur **Pierre à bot**, für Geologen von Interesse. — Auf den ***Chaumont** (1172 m), 1½ St. (Post) hinauf; 25 Min. von Neuchâtel führt der Fußweg von der Straße nach Chaux de Fonds ab. Wagen hin und zurück 10 Fr. Oben *Hôtel Chaumont*, vornehmes Kurhaus; ¼ St. unterm Gipfel *Hôtel du Château;* für Luftkuren zu empfehlen. Die **Aussicht auf die Alpen ist sehr umfassend, vom Säntis bis zum Montblanc.

Das **Fürstentum Neuenburg** war nach dem Aussterben des Hauses Longueville 1707 an das preußische Königshaus gekommen. Napoleon schenkte es 1806 seinem Marschall Berthier als souveränes Fürstentum. 1814 wieder an Preußen gekommen, wurde es 1815 als 21. Kanton in die Eidgenossenschaft aufgenommen, ein merkwürdiges Zwitterverhältnis, indem es zugleich souveräner Freistaat der schweizerischen Eidgenossenschaft und abhängiges Land eines monarchischen Staats war. 1847, bei der politischen Neugestaltung der Schweiz, erklärte auch Neuenburg sich als unabhängiger Freistaat. Da die Gegenbestrebungen der Royalisten von Preußen aus ohne Unterstützung blieben, so schlug ein von den Aristokraten improvisierter Sturm am 3. Sept. 1856 fehl; am 21. Juni 1857 entsagte Preußen seinen Anrechten.

Hauptindustrie des Kantons ist die **Uhrenfabrikation**, welche in La Chaux de Fonds und Le Locle ihren Höhepunkt erreicht.

Eisenbahn tägl. 5mal von *Neuenburg* in 2—2½ St., für I. 5,10, II. 3,25, bez. I. 6,40, II. 4,10 Fr., nach (30 km) **La Chaux de Fonds** (998 m; größtes, schönstes und reichstes Dorf der Schweiz, mit städtischen Einrichtungen und 22,456 Einw.), Hauptfabrikations- und Handelsplatz der jurassischen Uhrenindustrie, welcher durchschnittlich mehrere hunderttausend Stück Taschenuhren jährlich nach allen Weltgegenden ausführt. Sehenswert das *Planetarium* von *Ducommun.*

(38 km) **Le Locle** *(Hôtel du Jura; Trois Rois)*, mit 10,464 Einw., wo der Einblick in den Organismus der Uhrenfabrikation noch instruktiver ist. — Ausflüge: **Roche fendue* (1 St.), ein 1870 vollendeter Tunnel. Nahe dabei **Saut du Doubs*, 26 m hoher Wasserfall dieses Grenzflusses zwischen der Schweiz und Frankreich 1½ St. von Le Locle.

Der **Neuenburger See** (Lacus Eburodunensis, Lac d'Yverdon), 435 m ü. M., 39 km lang, bis 10 km breit und bis 144 m tief, ist mit 240 qkm Oberfläche der drittgrößte der

Schweizer Seen. Er friert selten ganz zu; zuletzt 1795, 1830 und 1880. Seine Verkleinerung geht rasch vor sich. Das nordwestliche Ufer am Fuß des Jura ist lebensvoll, mit wohlhabenden Ortschaften, die viel Weinbau treiben. Das südöstliche Ufer ist einförmig, von schroffen Molassefelsen eingefaßt, auf denen nur wenige Dorfschaften liegen. Der See ist heftigen Nordwinden preis gegeben. Dampfboot nach *Murten* und *Estavayer*. Die Fischerei ist sehr ergiebig. An der Ostseite bedeutende keltische Pfahlbauten, besonders bei Estavayer und Cortaillod.

Eisenbahn von Neuchâtel nach Genf. Bis Yverdon hat man den *Neuenburger See* immer l. und am Horizont die Berner Alpen. Bei *Serrières* (berühmte Schokoladenfabrik Suchard) durch einen Tunnel, dann (l.) Stat. *Auvernier*. — Bei (146 km) Stat. *Colombier* Denkmal für die am 22. März 1871 hier infolge einer Eisenbahnkatastrophe verunglückten 87 französischen Soldaten. Nahebei (20 Min.) *Chanelaz*, hydrotherapeutisches Kurhaus. (L.) Stat. *Boudry*, Geburtsort Marats; nahebei Stalaktitenhöhle *Troisrod*. — (L.) Stat. *Bevaix*, l. *Cortaillod*, berühmter Weinort. R. oben der *Creux du vent* (1465 m), ein Wetterprophet, in 1½—2 St. leicht zu ersteigen. — L. Stat. *St. Aubin*. Über dem See drüben *Estavayer* oder Stäfis. — Stat. *Vauxmarcus* mit (r. oben) Schloß. Petrefaktenreiche Gegend. An der ehemaligen Kartause La Lance vorüber. R. Stat. *Concise* (Pfahlbauten), am Fuß des *Mont Aubert*. In der Nähe Brüche gelbenMarmors. Die Bahn durchschneidet einen Teil des *Schlachtfelds von Grandson*, auf dem Karl der Kühne von Burgund am 3. März 1476 von den Eidgenossen aufs Haupt geschlagen wurde. Die Beute wird noch in allen Schweizer Zeughäusern gezeigt. Drei Granitblöcke stehen als Denkmal auf dem Schlachtfeld. R. Stat. *Onens*. Dann (172 km) Stat. **Grandson** (*Lion d'or; Croix rouge*), mit 1742 Einw., Schloß (jetzt Zigarrenfabrik) der Grafen von Grandson, deren letzter 1397 im gerichtlichen Zweikampf fiel und im Münster zu Lausanne (S. 303) beigesetzt ist.

(176 km) Stat. **Yverdon** oder *Iferten* (437 m; *Hôtel de Londres; Pension de la Prairie*), das römische Eburodunum, am südwestlichen Ende des Neuenburger Sees, hatte seiner Zeit europäischen Ruf erhalten durch Pestalozzis Erziehungsanstalt. Zahlreiche Pensionen. Im Schloß Bibliothek, römische Altertümer; Pfahlbautenfunde und ein Naturalienkabinett.

Weiter wird die Bahn ziemlich einförmig; r. die Juraberge. Stat. *Ependes* (r. drüben das alte *Orbe*), *Chavornay* (2 Tunnel) und *Eclépens*. Bei (r.) (199 km) Stat. *Cossonay* Abzweigung der Jougnebahn nach Pontarlier. — Dann in das Thal der *Vénoge*. Am Thalausgang Blick auf die Alpen des Chablais. — Hinter (207 km) Stat. *Bussigny* zweigt l. die Bahn nach Lausanne (r. nach Genf) ab. — (210 km) **Lausanne** (S. 302), dort 15 Min. Aufenthalt. Dann dem See entlang, wie S. 304 beschrieben, nach (274 km) **Genf** (R. 46).

46. Route: Genf und der Genfer See.

Vgl. beifolgenden Stadtplan.

Am **Bahnhof** (A 1) Droschken, Hotel-Omnibus etc. vorhanden.

Gasthöfe. Am rechten Rhone-Ufer (Bahnhofseite); I. Ranges: *Hôtel des Bergues* (Pl. 26, C 2), Aussicht auf den Montblanc, vortreffliches Haus; deutscher Wirt. — *Hôtel de la Paix* (Pl. 39, C 1), luxuriöses Haus. — *Grand Hôtel de Russie* (Pl. 42, C 1), am Quai du Montblanc. — *Grand Hôtel Beaurivage* (Pl. 25, C 1), Terrasse mit Aussicht auf den See und Montblanc; vortrefflich. — *Hôtel d'Angleterre,* gelobt. — *Grand Hôtel National* (C 1), 10 Min. vom Quai du Montblanc, großartiges Etablissement, Prachtbau. Aussicht auf den See und den Montblanc. — II. Ranges: *Hôtel et Pension Richemont* (Pl. 35, C 1), am Jardin des Alpes; B. 50 C., T. d'h. Mitt. 2,50, Abds. 3,50, Frühst. 1,25 Fr. Pens. 6—8 Fr. Deutschen empfohlen. — *Hôtel de Genève* (Pl. 40, B 1), Rue du Montblanc, gerühmt. — *Hôtel de la gare* (Pl. 43, A 1), klein. — *Hôtel Suisse* oder *Schweizerhof* (Pl. 30, A 1), gut. — *Hôtel des Boulevards* (Pl. 44, A 1 2), am Bahnhof. — *Hôtel Bellevue* (Route de Lyon).

Am linken Rhone-Ufer; I. Ranges: *Ecu de Genève* (Pl. 36, C 2), deutsche Wirte. — *Hôtel de la Métropole* (Pl. 29, D 2), am Grand Quai. — *Hôtel de la Couronne* (Pl. 31), am Grand Quai. Diese drei vornehmen Häuser haben sehr hohe Preise. Pens. 8—10 Fr. Ißt man nicht im Hotel, so werden dem Reisenden dafür 3 Fr. belastet. — II. Ranges: *Hôtel garni de la Poste* (Pl. 41, B 3), gemütlicher, deutscher Gasthof, meist Deutsche, auch Geschäftsreisende. Diner m. W. (12¼ Uhr) 3,50 Fr., 5 Uhr 4 Fr.; Service 50 C. pro Person; Bougie 50 C. pro Stück. — *Hôtel du Lac* (Pl. 32), gelobt, meist Geschäftsreisende. — III. Ranges: *Hôtel de la Balance* (Pl. 37). — *Hôtel de Paris* (Pl. 38). — *Grand aigle* (Pl. 34). *Hôtel du Nord* (Pl. 33).

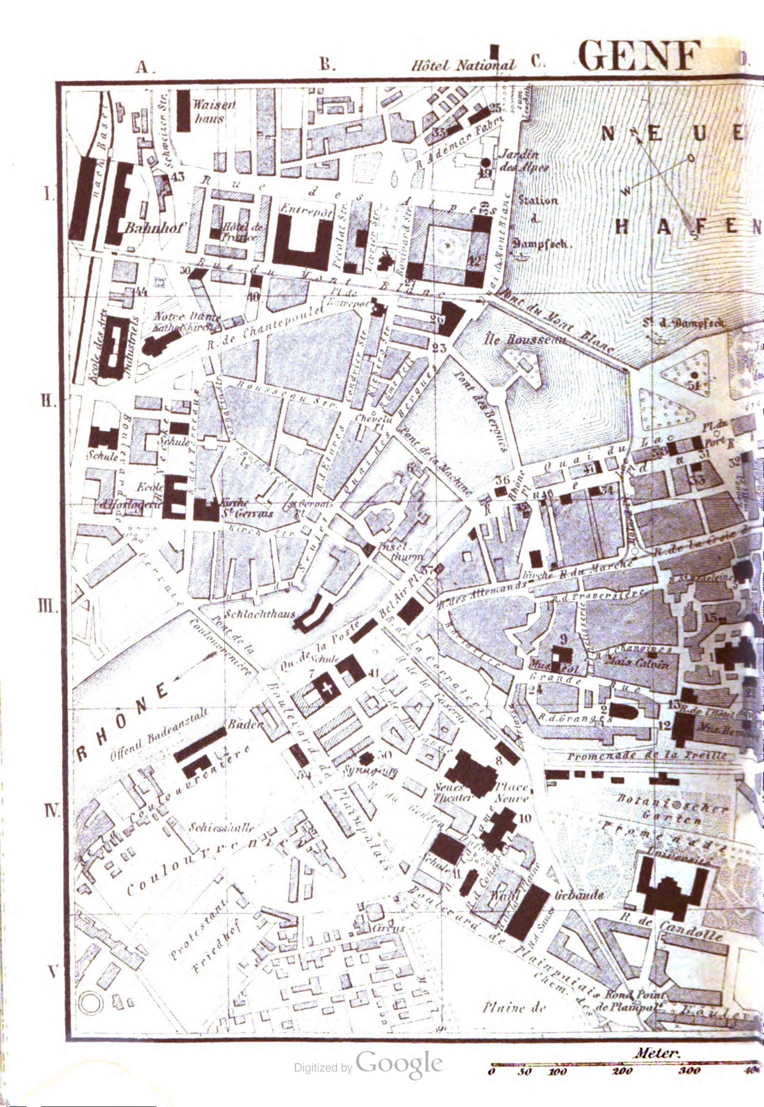
Pensions *pour étrangers* oder *Pensions alimentaires.* Die Summe derselben bei dem regen Fremdenverkehr ist außerordentlich groß. Man zahlt monatlich für vollständige Verpflegung 100—300 Fr. Die Landsleute, die deutschen Buchhandlungen und Adreßbüreaus geben in der Regel die beste Auskunft. Hier nur einige: *Madame Piccard* (Maison Mallet, Grand Quai 2), viele Deutsche, 150—200 Fr. — *Pension* des Hrn. *Heimüller* (Rue du Rhône 38), billig, 90—100 Fr., stark besetzt. — *Pension Buscarlet* (Madame), Quai du Montblanc 9. — *Pension Cathry* (deutsch), Rue Chantepoulet 10; gut. — *Pension Fleegel* (schöne Aussicht), Grand Quai, zu empfehlen. — *Pension Beau-Séjour* (deutscher Wirt), Park und Badeanstalt. — *Pension Chateau de la rive* (Quai des Eaux-vives 92), dicht am See. — *Pension Windsor*, Place des Alpes. — *Kernen,* aux Charmilles, route de Lyon, Landluft, Park.

Restaurants. *Café du Nord* (Pl. 47, C 2), am Grand Quai, in der zweiten Etage billiger als in der ersten. — *Restaurant du Lac,* gerühmt. — *Spuller,* hinter Hôtel de la Métropole. — In den meisten um 12 Uhr Mitt. und 8 Uhr Abds. T. d'h. (billig). Für kräftigen Appetit sind die Tafeln in den Gasthöfen vorzuziehen.

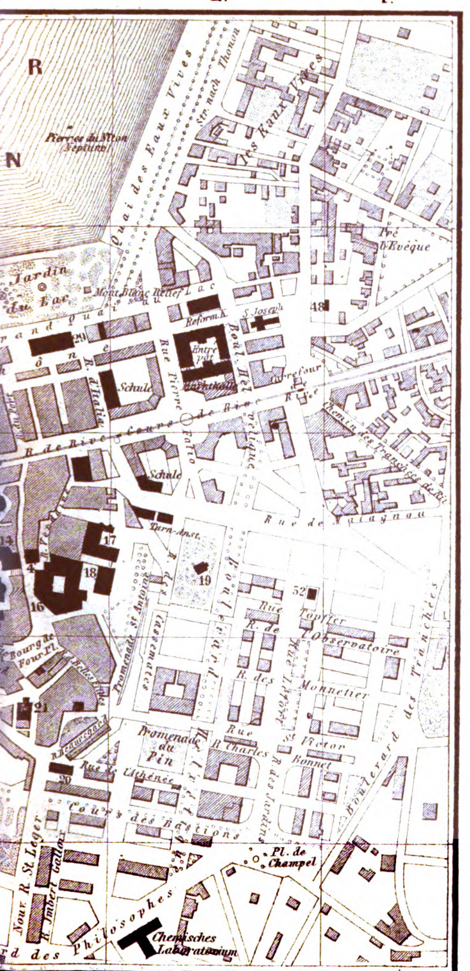
Cafés. Am linken Ufer: *du Nord* (Pl. 47), deutsche Zeitungen; — *de la Couronne* (Pl. 31); — *de Genève;* alle am Grand Quai. — *Café du Globe* (Pl. 46). — *Café lyrique*, am neuen Theater. — Am rechten Ufer: *Café de la Poste,* Rue du Montblanc 16. — *Jardin des Alpes.* — Frühstück: Café au lait mit Brot und Butter 75 C., im Hotel 1,50 Fr.

Bier: Bei *Landolt* (Sohn), Plainpalais; bayrisch und Pilsener Bier, deutsche Zeitungen. — *Jutz*, Eaux-vives 6 (Pl. 48, E 2), Garten (bayr. Bier). — *Ackermann,* Rue du Rhône 92 (bayr. Bier). — *Brass. Treiber,* mit Garten (Route de Chêne).

Bäder. Warme: *Bains de la Poste,* hinter dem Hôtel garni de la Poste. — *Jacquier* (Rue du Rhône 11). — *Canel* (Rue de l'Hôtel de ville 11). — Seebäder, *Schwimmanstalten* außer der Stadt auf beiden Ufern.



GENF
Hôtel National
A.
B.
C.
D.
Neue Hafen
Waisen haus
Bahnhof
Entrepôt
Hôtel de France
Jardin des Alpes
Station d. Dampfsch.
Rue des Alpes
Rue du Mont Blanc
Pont du Mont Blanc
Île Rousseau
Pont des Bergues
Pont de la Machine
Notre Dame Kathol. Kirche
Ecole des Arts Industriels
R. de Chantepoulet
Pl. de Entrepot
Rousseau Str.
Schule
Ecole d'Horlogerie
Kirche St. Gervais
Boulevard
Inselthurm
Bel Air Pl.
R. des Allemands
R. du Marché
R. de la Croix d'Or
Quai du Lac
Pl. du Port
Mais. Calvin
Grande Rue
Mus. Rat
R. de l'Hôtel de Ville
Mus. Benth.
Promenade de la Treille
Botanischer Garten
Promenade
Universität
R. de Candolle
Schlachthaus
Pont de la Coulouvrenière
RHÔNE
Öffentl. Badeanstalt
Bäder
Coulouvrenière
Schiessstalle
Coulouvrenière
Protestant Friedhof
Synagoge
Boulevard de Plainpalais
Neues Theater
Place Neuve
Wahl Gebäude
Schule
Boulevard de Plainpalais
Rond Point de Plainpalais
Plaine de
Circus
St. d. Dampfsch.
Meter.
0 50 100 200 300 400
I.
II.
III.
IV.
V.



Öffentliche Gebäude:

Nr.	Name	Lage
1	*Cathédrale de St. Pierre*	DIII
2	*St. Germain Kirche*	CIV
3	*Anglicanische Kirche*	BI
4	*Lutherische Kirche*	DIII
5	*St. Magdalena Kirche*	DIII
6	*Hydraul: Maschine*	BII
7	*Eidgenöss: Briefpost*	BIII
8	*Musée – Rath (Bildergallerie)*	CIV
9	*Societé de Lecture*	CIII
10	*Conservatorium d. Musik*	CIV
11	*Temple unique*	CIV
12	*Hôtel de Ville (Rathhaus)*	DIV
13	*Zeughaus*	DIII
14	*Strafanstalt (Evêché)*	DIII
15	*Casino*	DIII
16	*Palais de Justice*	DIII
17	*Gymnasium*	EIII
18	*Stadt Bibliothek*	DIII
19	*Sternwarte*	EIII
20	*Athenäum u. Kunst-Kab.*	DIV
21	*Reitschule*	DIV
22	*Temple de l'Auditoire*	DIII
23	*Bergues Pl.*	BCII
24	*Grand Mézel Pl.*	CIII

Gasthöfe Cafés

Nr.	Name	Lage
25	*Hôtel Beaurivage*	CI
26	.. *des Bergues*	CII
29	.. *de la Métropole*	DII
30	.. *suisse*	AI
31	.. *de la Couronne*	DII
32	.. *du Lac*	DII
33	.. *du Nord*	DII
34	.. *Grand Aigle*	CII
35	.. *Richemont*	CI
36	.. *Ecu de Genève*	CII
37	.. *de la Balance*	BIII
38	.. *de Paris*	DII
39	.. *de la Paix*	CI
40	.. *Genève*	BI
41	.. *garni de la Poste*	BIII
42	.. *de Russie*	CI
43	.. *de la Gare*	AI
44	.. *du Boulevard*	AIII
45	*Rest. Dettinger*	CIII
46	*Café du Globe*	CII
47	.. *Nord*	CII
48	*Bairisch Bier (Jutz)*	EII

Nr.	Name	Lage
49	*Mont. du Duc de Brunswik*	CI
51	*National-Denkmal*	DII
52	*Russische Kirche*	EIII
54	*Germania Local*	BIV

Theater. Das ganze Jahr exkl. 1.—15. Mai und 15.—30. Aug.

Droschken: Fahrt innerhalb der Stadt 1,50 Fr., Stunde 2,50 Fr. Einspänner pro Tag 15, Zweispänner 30 Fr. (alles inbegriffen). Man akkordiere genau!

St.	Eisenbahn von Genf nach	I. Kl. Fr.	II. Kl. Fr.
12	Baden-Baden . .	49,35	34,90
35	Berlin, pr. Lindau	132,35	97,95
	Köln	87,60	62,15
34	Dresden pr. Lindau	128,35	95,10
17	Frankf. a. M. 10 Tg.	67,75	47,50
7	Interlaken . . .	23,70	17,70
14	Karlsruhe . . .	52,35	37,00
31	Leipzig pr. Lindau	114,10	83,85
18	München	67,20	48,25
13	Straßburg . . .	45,25	31,95
18	Stuttgart	63,25	45,05
38	Wien	122,65	88,25

Post und Telegraph am Quai Coulouvrenière (Pl. 7, B3); Filiale im Bahnhof, Route de Carouge und Rue du Rhône. Von 7 Uhr früh bis 8 Uhr Abds.

Omnibus *vom oder zum Bahnhof* ohne großes Gepäck 50 C.; Gepäck unter 30 kg 20 C. — **Eisenbahn-Omnibus** (30 C.) durchfahren die Stadt. — Nach *Fernex* (Place de Cornavin) jede Stunde, 50 C. — Zum *Mont Salève* (nach Mornex und Monnetier) 2 Fr. Station Grand Quai 28.

Pferdebahn alle 15 Min. von *Carouge* durch die Stadt nach *Chêne*. Auf St. Molard Abzweigung nach dem Bahnhof.

Boote auf dem See pro St. 2—3 Fr. mit 1 Ruderer; ohne Ruderer 80 C. — Die **Segelkähne** *(Voiliers)* sind für Ungeübte nicht ohne Gefahr, daher nicht ohne Schiffer fahren! Bis an den Pont des Bergues heranzufahren, ist des reißenden Abflusses wegen untersagt.

Konsulate: *Deutsches Reich*, Rue d'Italie 9, Konsul Bachmann. — *Österreich-Ungarn*, Cours des Bastions 16.

Gottesdienst: *Römisch-katholische Kirche* im Tempel unique. — *Reformierte Kirche*, Sonnt. Vm. 10 Uhr, Nm. 2 Uhr. — *Lutherische Kirche* im Temple, Rue Verdaine. — *Synagoge* neben der Hauptpost.

Konzerte: Mont., Donnerst. und Sonnt. (50 C.) im Englischen Garten und jeden Sonnabd. Abds. auf der Insel Rousseau (50 C.). Geistliches Konzert jeden Mittw. in der Kathedrale (2 Fr. und 1 Fr.). — Öfter Orgelkonzerte in der Kathedrale.

Magazine für Uhren und Bijouterie (Genfer Spezialitäten): *Henri Capt* (Rue du Rhône 17). — *Golay-Leresche* (Quai des Bergues 31). — *Patek, Philippe u. Komp.* (Grand Quai 22). — *Piguet & Bachmann* (Grand Quai 2). Vgl. Notiz S. 309.

Deutsche Buchhandlungen: *Georg*, Rue de la Corraterie, deutsche, französische und englische Litteratur. Sehr gefällig. — *Theodor Müller* (ein Kurländer), Place du Molard 2, ebenso.

Pharmazie: *A. Schmidt*, Rue du Montblanc 9.

Reise-Utensilien bei *Isenring*, Place du Lac 2.

Zigarren: *Clerc Bonnet* (Quai des Bergues). — *Wistaz u. Komp.* (au Château-royal).

Erziehungsanstalten für Knaben: *Wisard*, aux Delices; — *Haccius* (deutscher Professor) in Lancy; — *Thudichum*, in Pregny etc.

Geldwechsel bei *Massip*, bei der Hauptpost.

Gesellschaft *Germania* (gemütliches deutsches Leben), zu welcher die meisten Wirte einführen; Lokal hinter Hôtel de la poste (Pl. 54, B4).

Stadtgeschichte. Julius Cäsar erwähnt der Stadt zuerst als der ältesten im Allobrogen-Land. Später römisch, kam sie nach dem Fall des Weltreichs an Burgund und war schon früh Bischofsitz. Als erster Graf von Genf wird Konrad II. (gest. 1079) genannt. Im 14. Jahrh. kam es unter Botmäßigkeit der Grafen, spätern Herzöge von Savoyen, gegen deren Übermacht sich die Stadt mit Bern und Freiburg verbündete und damit (1526) unter den Schutz der Eidgenossenschaft trat. 1535 erklärte sich die Stadt mit Berns Hilfe als unabhängig. Durch die Reformation Calvins (1535—64) wurde Genf Sammelpunkt ausgezeichneter Protestanten (Huguenots) und zum »protestantischen Rom«. Die Strenge der Lehrsätze Calvins führten zu Verfolgungen Andersgläubiger, z. B. die Verbrennung des spanischen

Arztes Michael Servet; seine asketischen Gebote schufen ein theokratisches Gemeinwesen, das an Härte und Unduldsamkeit dem alten Regiment nicht nachstand. — 1602, in der Nacht vom 11. zum 12. Dez., wollte sich Savoyen der Stadt durch Ersteigung (l'Escalade) ihrer Mauern wieder bemächtigen; die Bürger schlugen die Überrumpelung glänzend ab. Ein schönes Brunnenmonument am Ausgang der Rue des Allemands (BC3) stellt in zwei Reliefs Momente dieses Ereignisses dar, mit der Inschrift: »Érigé en mémoire du 12 Dec. 1602«. Das 18. Jahrh. kennzeichnen eine Reihe innerer Bürgerkriege und die Verfolgung J. J. Rousseaus (geb. zu Genf 1712, Sohn eines Uhrmachers), dessen Schriften auf Befehl des Genfer Rats durch Henkers Hand verbrannt wurden. Mitte April 1798 zogen die Franzosen in die Stadt ein, inkorporierten sie ihrer Republik und erhoben sie zur Hauptstadt des Département du Léman. Nach Napoleons Sturz wurde sie Bundesglied der Eidgenossenschaft. In neuerer Zeit ist Genf bekannt als schützendes Asyl politischer Flüchtlinge der heterogensten Färbung.

Genf, franz. *Genève* (379 m), Hauptstadt des Kantons gleichen Namens und mit einer Kopfzahl von 50,043, mit den Vorstädten Eaux-vives, Plainpalais und Carouge (agglomération dela ville genannt) 74,209 Einw., ist die bevölkertste und reichste Stadt der Schweiz und trägt einen entschieden großstädtischen Charakter: es ist das »schweizerische Paris«. Der belebte See, die reizenden Ufer, mit Ortschaften und Landhäusern bedeckt, die Firsten der Jurakette im N., der schroffe Salève im S., dahinter die Firne des Montblanc, dazu die stolze Stadt selbst, das rege Leben, der Reichtum, die Eleganz: das alles macht Genf zu einem der reizendsten Plätze des Erdbodens, und darum auch ist es schon seit langem der Aufenthalt vieler Fremden aller Nationen (oft 25—30,000). Die stärkere Stadthälfte *(la Cité)*, der Sitz der vornehmen Bevölkerung, ist auf dem steilen linken Ufer erbaut; gegenüber, auf flacherm Gelände, liegt das Arbeiterquartier *St. Gervais*. Der enge und bei den hoch getürmten Häusermassen ziemlich finstere Stadtkern hat neuerdings durch Schleifung der Festungswerke außerordentliche Erweiterungen erhalten und ist mit neuen Straßenreihen und prächtigen Häuserquartieren ausgestattet worden. Die aus dem Genfer See fließende Rhone teilt die Stadt in zwei Hälften, welche durch 6 Brücken verbunden sind. Darunter der wundervolle ***Pont du Montblanc** (C 2), der in zwölf leicht geschwungenen Bögen, abends durch 60 Gasflammen erleuchtet, vom Grand Quai zum Quai du Montblanc führt. — Stromabwärts liegt die mit dem *Pont des Bergues* durch eine Kettenbrücke verbundene ***Île Rousseau** (C 2), mit kostbarer Aussicht über den See und der *Erzstatue J. J. Rousseaus* von Pradier. (Im Sommer Sonnabend abends hier Konzerte.) — Der prächtige **Quai du Montblanc** (C 1) gestattet einen noch freiern Überblick über die Berge Savoyens, überragt vom Montblanc. — Nordwärts im *Jardin des Alpes* (mit Panoramazeiger) erhebt sich das prachtvolle ***Denkmal des Herzogs Karl von Braunschweig** (Pl. 49, C 1), umgeben von einem schönen schmiede-

eisernen Gitter, in seiner allgemeinen Anlage (bedingt durch die genauen Vorschriften im Testament des Herzogs) eine Wiedergabe des Denkmals der Scaligeri in Verona. Ganz aus Marmor, erreicht es die Höhe eines fünften Stockwerks und wird gekrönt von dem vergoldeten *Reiterstandbild des Herzogs (von *Cain*), leider nur in Lebensgröße und deshalb von unten gesehen viel zu klein. Zwei kolossale Löwen und zwei Greife aus rotem Marmor (ebenfalls von Cain) bewachen den Aufgang. Der Sarkophag (von *Iguel*), die Mitte des eigentlichen Monuments, ruht unter einem Gewölbe, umgeben von sechs Baldachinen, unter denen die Statuen von sechs welfischen Vorfahren des Herzogs angebracht sind: Heinrich der Löwe und Otto (15. Jahrh.), Ernst von Lüneburg, August der Weise, Karl Wilhelm und Friedrich Wilhelm.

Welche Ironie des Schicksals, daß es der reichen, unabhängigen *Republik* Genf vorbehalten blieb, in einem Prachtwerk aus Marmor und Gold das Andenken eines *Fürsten*, eines von seinem Volk vertriebenen Duodezdespoten, zu verewigen! (Der Herzog Karl von Braunschweig, der sogen. Diamantenherzog, geb. 1804, kam 1823 zur Regierung; geldgierig, tyrannisch und ausschweifend, ward er 7. Sept. 1830 durch einen Volksaufstand vertrieben und vom Deutschen Bund für regierungsunfähig erklärt. Seitdem lebte er meist in Paris, öfter in skandalöse Prozesse verwickelt; er starb 19. Aug. 1873 in Genf, dem er sein bedeutendes Vermögen [ca. 25 Mill. Fr.] vermachte mit der Bestimmung, ihm ein glänzendes Mausoleum zu errichten. Die hinterlassenen Kleinodien etc. sind versteigert, die berühmte, aus Einem Onyx geschnittene *Vase von Mantua* ist an Braunschweig zurückgegeben worden.)

Am Kai zurück und über den *Pont de la Machine* (nach einem Pumpwerk genannt, welches die Stadt mit Rhonewasser versorgt) zum *Quai du Lac* (CD 2), mit dem schönen *Nationaldenkmal* (Pl. 51, D 2), zur Erinnerung an die Vereinigung des Kantons Genf mit der Schweiz, zwei sich umschlungen haltende weibliche Bronzestatuen. Daneben der *Jardin du Lac* oder *Jardin anglais* (Fontaine) mit der *Büste Calames* (des berühmten Malers) von Iguel und dem **Montblanc-Relief* (6 m lang, 4 m breit, in Lindenholz geschnitzt), Donn. und Sonnt. (1—5 Uhr) gratis, sonst gegen 1/2 Fr. Entree. — Im See die *Pierres du Niton* (D 1), zwei erratische Felsenblöcke, welche man für Altarsteine hält, auf denen dem Neptun geopfert worden sei.

Hinter dem Grand Quai liegt die *Rue du Rhône* und parallel mit dieser dahinter *Les Rues basses,* mit ihren turmähnlich hohen Häusern. – Die **Kathedrale St. Pierre** (Pl. 1, D 3), 1124 in byzantinischem Stil vollendet, im 18. Jahrh. durch Anbauten verunstaltet, jetzt reformierte Kirche.

Im Innern gute Holzschnitzereien. Grabmäler des Herzogs Rohan, Chef der Protestanten unter Ludwig XIII., und des Agrippe d'Aubigné, Freund Heinrichs IV. und Großvaters der Frau v. Maintenon. Berühmte *Orgel* (Mittw. und Sonnabd. Abds. 8 Uhr Orgelkonzert, 1 Fr.). Auf der *Kanzel* predigte 1541—64 der Reformator *Calvin.* — Herrliches Panorama vom *Turm* (50 C.). Glockenspiel.

Im **Hôtel de Ville** (Rathaus, Pl. 12, D4) kann man auf einer Rampe bis unter das Dach reiten. Vor diesem Gebäude ließ der Rat von Genf 1762 *Rousseaus* »*Emile*« und den »*Contrat social*« durch den Henker als »skandalöse, der Religion und dem Staat verderbliche Bücher« öffentlich verbrennen. — Gegenüber das *Zeughaus* (Pl. 13) mit alten Rüstungen (Donn. 1—4 Uhr). — Von der *Promenade de la Treille* Aussicht auf den Mont Salève. — Darunter der **Botanische Garten** (CD4), vom Naturforscher A. P. de Candolle 1816 angelegt und mit Büsten berühmter Genfer Gelehrten geschmückt (*Alpenflora; *Herbarium Delessert*). — Daneben das **Athenäum** (Pl. 20, D4), an der Bastionspromenade, prächtiges neues Gebäude für permanente *Gemäldeausstellungen* (Donn. 1—4 Uhr frei; sonst tägl. 10—5 Uhr gegen 1 Fr.), ein Geschenk der Genfer Familie Eynard. Im Erdgeschoß ein *Industriemuseum* (Sonnt., Donn. 1—3 Uhr), in der ersten Etage *Karten* und *geographische Zeichnungen*.

Südl. an der Promenade steht die **Universität** (D4), von etwa 450 Studierenden und Hörern besucht; im Mittelbau befinden sich die Hörsäle, die *Antiquitäten und Münzsammlung* und das *Archäologische Museum* (in demselben eine vollständige römische Küche, 1875 bei Martigny aufgefunden).

Im linken Flügel: das **Naturhistorische Museum** (Sonnt., Mont., Dienst., Mittw., Donn. und Freit. 1—4 Uhr; sonst gegen Trinkgeld) enthält namentlich die geologische Sammlung von de Saussure, die Coleopteren von Melly, die Petrefakten bei Pictet und Rives, die prachtvollen Konchylien von B. Delessert, vollständige Lokalfauna, Riesenkristall vom Galenstock etc.

Im rechten Flügel: die **Bibliothèque public**, 1551 vom Prior Bonnivard (Byrons Gefangener von Chillon, S. 321) gegründet, 81,000 Bände und 1500 Manuskript-Codices. Viele kostbare Werke aus der Beute Karls des Kühnen, 44 autographische Bände Calvins, seine Predigten enthaltend. Autographa Luthers, J. J. Rousseaus, St. Vincents de Paul etc. Predigten des heil. Augustin auf Papyrus aus dem 6. Jahrh. Sammlung historischer Porträts (Staatsmänner, Reformatoren). Täglich geöffnet von 11—4 Uhr.

In der Nähe der Universität ein prähistorisches Denkmal, die **Pierre aux dames**, ein interessanter erratischer Block (Gneis) mit vier eingegrabenen weiblichen Figuren; unweit Genf gefunden.

R. erhebt sich das *Conservatoire de Musique* (Pl. 10, C4), Geschenk Bartholonys. Hinter demselben der *Temple unique* (Pl. 11), früher Freimaurerloge, gegenwärtig Gotteshaus der Ultramontanen. — Seitwärts daneben das *Wahlgebäude* (Bâtiment-électoral). — Nordöstl. das neue **Theater** (Pl. C4) nach Plänen von *Goß* 1879 der Großen Oper in Paris nachgebildet und prachtvoll eingerichtet. Die Kosten von ca. 4 Mill. Fr. wurden aus der Erbschaft vom Herzog von Braunschweig bestritten. Gespielt wird das ganze Jahr hindurch (exkl. 1.—15. Mai, 15.—31. Aug.). — Gegenüber das ***Musée Rath** (Pl. 8, C4) oder Museum der schönen Künste, angelegt vom russischen General Rath (einem geborenen Genfer), später von seinen Schwestern der Stadt geschenkt.

Geöffnet: Donn., Freit. u. Sonnt. 11—4 Uhr, im Sommer täglich, außerdem gegen Trinkgeld (50 C.).

Gipsabgüsse der bedeutendsten plastischen Bildwerke des Altertums. Unter den Gemälden: *Diday*, Waldmühle. — *Dessen* Pissevache. — *Dessen* Waldsturm. — *Calames* Waldpartie an der Handeck und die vier Jahreszeiten, vier große Bilder. — *Bassano*, Anbetung der Hirten. — *Domenichino*, Triumph Davids. — *Paul Veronese*, Grablegung. — *Hornung*, Calvins letzte Augenblicke. — *Dessen* Katharina von Medici, das Haupt Colignys empfangend. — *Lugardon*, Befreiung Bonnivards aus dem Kerker. — *Leopold Robert*, *Berglandschaft und *Genrebild. — *Velazquez*, Zwei Porträts. — *Fr. Bartolommeo* und *Albertinelli*, Mariä Verkündigung. — Büsten des Generals Rath, des Herzogs Karl von Braunschweig, des Generals Dufour etc.

Das **Musée Fol**, Grande Rue 11 (täglich 9—3 Uhr, 50 C.), enthält eine reiche Sammlung römischer und etruskischer Altertümer etc. — Unter den Privathäusern sind beachtenswert: *Rousseaus* angebliches *Geburtshaus*, in der Rue J. J. Rousseau 27, mit der Inschrift: »Ici est né J. J. Rousseau le 28 juin 1712«. — In der *Rue des Chanoines* 11 wohnte und starb *Calvin*. — Das astronomische *Observatorium* (Pl. 19, E 3), Place St. Antoine. Daneben die prachtvolle *Russische Kirche* (Pl. 52). In der Nähe am Töpffersquare das neue *Denkmal R. Töpffers*, des beliebten Genfer Schriftstellers; Bronzebrustbild von seinem Sohn modelliert. — Dem Reichtum der Stadt entsprechend ist die Zahl der wohlthätigen Anstalten, die zum Teil städtisch (wie das große *Bürgerhospital*, das mit 3½ Mill. Fr. dotiert ist, das *Irrenhaus*, die *Taubstummenanstalt*, die *Waisenanstalt* u. a.), zum großen Teil auch Privatanstalten sind. Wie ehedem ist auch heute noch Genf die Burg des Protestantismus für die Schweiz, und es zeugen für den religiösen Eifer die Bibel- und Missionsgesellschaften, die von hier asketische Schriften und Bibeln nach allen Weltgegenden aussenden und ihre geräuschlose Thätigkeit auch mit großen finanziellen Opfern verbinden.

Genf ist berühmt durch seine Schmuckwarenindustrie, deren Jahresproduktion (einschließlich der gefaßten Steine) auf 12—14 Mill. Fr. veranschlagt wird. Ebenso ist Genf Hauptplatz für Verfertigung von Chronometern und Uhren bester Qualität, deren Produktion man jährlich auf etwa 110,000 Stück angibt.

Von den reizenden Landhäusern der Umgegend sind nur wenige zugänglich: die ***Campagne A. v. Rothschild**, in Pregny (½ St.), eine der schönsten Villen, die überhaupt existieren (Dienst. und Freit., 2—6 Uhr, gegen Karten, in allen guten Hotels zu haben). Droschke hin und zurück 8 Fr. — Außerdem verdienen Erwähnung *Villa Favre*, neben Villa Rothschild (stets geöffnet), *Villa Peel* (Sohn Sir Roberts gehörig), *Villa Beaulieu* mit zwei berühmten Zedern und das *Chalet suisse* in *Cologny* (Gartenrestaur., Aussichtspunkt). — Die als Erholungsort dem Publikum geöffnete *Campagne Montbrillant* mit herrlicher Aussicht auf die Montblanc-Kette.

☞ Nachstehende zwei Ausflüge (zu Wagen, akkordieren!) auf beiden Seeufern sind zu empfehlen, vermittelst deren man in je 2½ bis 3 St. einen Totaleindruck der nächsten Umgebung erhält.

1. Tour (am besten Vorm.): Von Genf zur *Jonction* der Arve und Rhone nach dem **Bois de la Bâtie** (beliebte Promenade; Erfrischungspavillon). Weg dahin durch Plain-Palais, hier von Coulouvrenière hinüber beim Schießstand eine *Brücke*. Dann über die Arve und r. der Anhöhe zu. Von da nach *St. Jean* (Aussicht auf die Stadt), *Beaulieu* (s. oben), *Petit-Sacconex* (mit dem schönen Asyl des Vieillards). Wer **Fernex** (*Couronne*; Omnibus, stündl. von Genf, 60 C.), Voltaires ehemaligen Wohnsitz, besuchen will, würde hier l. abbiegen; der Abstecher (hin und zurück 1¼ St.) ist jetzt kaum mehr zu empfehlen, da der gegenwärtige Eigentümer Fremde sehr frostig empfängt. Überdies hat man in diesem Fall sich zuvor mit dem Kutscher aufs genaueste zu verständigen, weil jenseit der Grenzen kein Tarif mehr gilt. — Hierauf von *Grand-Sacconex* über den Bergrücken (Aussicht) nach der prächtigen *Campagne Rothschild* in Pregny; von da abwärts über *Chambésy* nach dem neuen Kai, wo r. die *Campagne de l'Impératrice* (einstiger Aufenthalt Josephinens, der Gemahlin Napoleons I.), l. die reizende *Campagne Bartholony* zu sehen sind; dann über den herrlichen *Quai du Léman (Hôtel National)* nach Genf zurück.

2. Tour (am besten Nachm): Von Genf über *Pré-l'Évêque*, *Frontenex* nach (1 St.) **Cologny** (Restaurant *Chalet suisse* mit reizender Aussicht) zur **Villa Diodati**, Lord Byrons einstiger Wohnung, wo er den »Manfred« und den dritten Gesang des »Childe Harold« schrieb. Dann weiter nach *Vandœuvres* und (1¾ St.) **Vezenaz** (Wirtshaus am See, mit Garten) und nach Genf zurück.

3) Von Genf (Pferdebahn) über **Carouge** (*Écu de Savoie*), Städtchen mit 5889 Einw., *Bossey*, *Veyrier*, am Fuß des Salève entlang (2 St.).

4) Auf **La Dôle** (1678 m), S. 304.

5) Der ***Mont Salève** (1304 m). Der **Grand Salève* erfordert einen ganzen Tag (Petit Salève nicht lohnend). Entweder per Omnibus (Grand Quai 28; 2,60 Fr.) oder Wagen (Rue de Rive; 10 Fr.) über *Chêne*, *Moillesulaz* (bis hier auch Pferdebahn), *Étrembières*, über die Rhonebrücke, hinauf nach (2½ St.) **Mornex** (*Hôtel de Savoie*; *Bellevue*, schön gelegener Luftkurort). Hier entläßt man den Wagen (soll er warten, kostet es 18 Fr.), mietet Esel und reitet über (3 St.) *Monnetier* auf das Plateau *aux Treize Arbres* (kleines Wirtshaus) des (4½ St.) *Grand Salève* (1304 m). Die *Aussicht ist gewaltig, namentlich nach der Montblancgruppe. Beim Hinabweg entläßt man die Esel in **Monnetier** (*Reconnaissance*; *Château de Monnetier* mit reizender Aussicht) und kehrt von da an der Vorderwand des Salève (*Pas de l'Échelle*) herab zu Fuß heim. Wer die einstündige Strecke im Thal nicht zu Fuß gehen will, bestelle einen Wagen (5 Fr.) nach **Veyrier** (*Hôtel de l'Écu*) am Fuß des Salève oder nehme hier den Omnibus (im Hotel).

Fußgänger nehmen Morgens oder Mittags den Omnibus nach *Veyrier*, 60 C. (Rive 21), steigen zu Fuß in 30 Min. nach *Monnetier* und von da in 1½ St. auf den *Großen Salève*. Hinunter nach *Veyrier* 1 St., von da zu Fuß 1–1¼ St. nach Genf, oder in ½ St. per Omnibus.

6) **Les Voirons**, Höhenzug (1456 m), 15 km östl. von Genf, gewährt einen umfassenden Rundblick. Starke Tagestour. Mehrere Wege; der angenehmste über (15 km) *Moniaz* und (22 km) *Bons* (bis hier Omnibus) in 4½ St. Dann in 1¼ St. auf den Col de Saxol und in 1½ St. die Hotels auf der Höhe (*Ermitage*; *Chalet des Voirons*); von hier in ¼ St. zur höchsten Spitze, dem *Calvaire* (1456 m). In 1 St. gelangt man zum *Pralaire* (1406 m), der südlichen Spitze. — Der *nächste Weg* führt über *Chêne*, *Annemasse* in 2¼ St. nach (12 km) *La Bergue* (Omnibus bis hierher); dann in 2½ St. über Lucinge zum Gipfel.

7) **Fort de l'Écluse** (mit der Lyoner Eisenbahn in 1 St. zu erreichen), eine von Vauban unter Ludwig XIV. vollendete Festung, 1814 von den Österreichern zerstört, aber als Schlüssel zum Innern Frankreichs wieder aufgebaut. Nahebei *La Perte du Rhône*, *Tunnel von Credo* und der *Viadukt von Valserine*.

Der Genfer See.

Der **Lac Léman** oder **Genfer See**, bei den Römern *Lemanus*, im Mittelalter *Lac Losannete* oder *Mer du Rhône* genannt, 375 m ü. M., 80 km lang, 14 km breit, hat einen Flächenraum von 577,84 qkm und eine größte Tiefe von 309 m. Sein nördliches Ufer ist das belebtere, das südliche savoyische Ufer einsam, landschaftlich aber bedeutender. Das Seewasser ist außerordentlich rein und von prächtiger bläulicher *Farbe*. An Fischen ist der Léman nicht so reich wie andre Schweizerseen. An der Rhônemündung kommen Schildkröten vor. Zahlreiche Schwimmvögel, namentlich Möven. Eine eigentümliche Erscheinung ist die mit einiger Regelmäßigkeit wiederkehrende Veränderung im Wasserstand des Seespiegels, die im kleinen an Ebbe und Flut erinnert (*Seiches*). Sie tritt bei völlig windstiller Luft ein, dauert selten länger als $1/2$ St., steigert die Spiegelhöhe des Sees um 1 bis 2 m und verschwindet ebenso ohne äußere Veranlassung. Am bemerkbarsten tritt diese Erscheinung in der Gegend des Seeabflusses auf. Man schreibt die Ursache dem ungleichen Luftdruck zu. — Unter den Winden ist die *Bise*, ein Nordostwind, der kälteste. Der *Vaudaire* kommt aus dem Wallis und treibt die Wellen zu bedeutender Höhe. Der aus den Schluchten Savoyens hervorbrechende ist der *Bornand*. Der Regenwind wird par excellence »*der Genfer*« genannt (also ein Südwind) und ein andrer austrocknender Südwind heißt bezeichnend *Séchard*. Der freundlichste unter allen ist der angenehme *Rébat*, welcher, die Oberfläche leicht kräuselnd, im Sommer mittags weht. Der See friert nie gänzlich zu, auch 1879—80 nur teilweise und vorübergehend. Obgleich der Genfer See größer als der Bodensee ist und die Dampfer sich schon 1823 einbürgerten, so hat doch die Schiffahrt nicht die Ausdehnung wie auf jenem, weil wenig Transitgut über ihn verladen wird. Außer 15 Dampfbooten und zwei Remorqueurs befahren ihn etwa noch 100 Barken und Brigantinen. Malerisch sehen die dreieckigen sogen. lateinischen Segel aus.

Dampfschiffahrt. Um den See in allen seinen Schönheiten kennen zu lernen, thut der Vergnügungsreisende wohl, am savoyischen Ufer *hinab* und am schweizerischen *zurück* zu fahren.

Taxen. Von *Genf* nach Ouchy (Hafen von Lausanne) I. 5 Fr., II. 2 Fr. — Vevey I. 6,50 Fr., II. 2,70 Fr. — Montreux I. 7 Fr., II. 2,90 Fr. — Villeneuve I. 7,50 Fr., II. 3 Fr. — Thonon I. 3,60 Fr., II. 1,80 Fr. — Evian I. 4,20 Fr., II. 2 Fr. — Bouveret I. 7,50 Fr., II. 3 Fr.

Rundfahrtbillete, 2 Tage gültig (I. 11,25 Fr., II. 4,50 Fr.), zur beliebigen Hin- und Rückfahrt; gelten auch zur Fahrt über den See bis Villeneuve *mit dem Schiff* und zur Rückfahrt mit der *Eisenbahn* oder umgekehrt. — Retourbillete mit 50 Proz. Rabatt.

☞ **Für Eilige** ist eine Rundfahrt: Genf–Bouveret–Martigny–Col de Balme (oder Tête Noire)–Chamounix–Genf zu empfehlen, die etwa 4 Tage in Anspruch nimmt; s. S. 326.

Restauration auf allen Schiffen. Dîner für 3 Fr.

Abfahrt in Genf für das Schweizer Ufer vom *Quai du Mont-Blanc*, für das Savoyer Ufer vom *Jardin du Lac* (Jardin anglais).

Fahrt über den See. An reizenden Landhäusern und prangenden Gärten mit reichster Vegetation vorbei. L. oben *Pregny* mit der *Villa Rothschild* (S. 317). — Weiter Stat. *Bellerive* (oben Collonges), *Anières* und *Hermance* (altes Schloß), Grenze von Savoyen. R. auf der Anhöhe Ruine *Balaison* und weiter am Ufer *Schloß Douvaine;* Stat. *Tougues* (altertümlich), Stat. *Nernier* (oben Kirche von *Messerie*) und Stat. *Anthy-Sechex* (Schloßruine *Yvoire*), l. drüben *Nyon*. — Dann

(2½ St.) Stat. **Thonon** (*Hôtel de l'Europe*), 6500 Einw., Hauptstadt der ehemaligen Grafschaft Chablais, jetzt des französischen Departements Haute-Savoie.

Nahe der Stadt, dicht am See das alte Schloß *Ripaille*, einst Ruhesitz des 1439 vom Baseler Konzil zum Papst Felix V. gewählten Herzogs Amadeus VIII. von Savoyen, welcher freiwillig seiner hohen Würde entsagte.

Von Thonon über den Col d'Anterne in 10 St. bis Chamonix, s. S. 337.

Das Schiff passiert die Mündung der Drance (r. große Brücke). Im Vorblick r. die *Dent d'Oche*. Am andern freundlichen Ufer (l.) *Morges*. R. Stat. *Amphion*, in reizender Lage, berühmte Stahlquelle mit Kurhaus (viel Franzosen). L. drüben Ouchy und dahinter Lausanne.

(3¼ St.) Stat. **Evian** (2700 Einw.), Städtchen mit berühmten alkalinischen Quellen (*Source-Cachat*), sehr besucht. Leuchtturm.

Hotels: *Grand Hôtel des Bains*. — *Hôtel de France* mit reizender Dependenz: *Villa des quatre Saisons*. — *Hôtel du Nord*. — *Hôtel d'Evian*. — *Hôtel du Montblanc*. — Von hier aus besteigt man in 7 St. leicht (auch mit Pferd) die aussichtsreiche ***Dent d'Oche** (2431 m), mit Führer. Rückweg hinab nach St. Gingolph. — Dampfboot 4mal nach *Ouchy*, 2,70 Fr.

R. Straße in den Felsen gesprengt (Eisenbahn im Bau). Weiter die Dörfer *Grandrive* und *Tourronde* in Edelkastanien; dann das idyllische *Meillerie*, am Felsenfuß der *Dent d'Oche*, berühmt als Schauplatz von Rousseaus »Heloise«; dabei große Steinbrüche, dann weiter die Hütten von *Brett* (einstige Römerstadt *Tauretunum?*). — (4¼ St.) Stat. **St. Gingolph** (alkalinisches Bad gegen Augenkrankheiten; *Poste*); sehenswerte Tuffsteinhöhlen. Schweizergrenze. — Am andern Ufer l. Vevey, weiter hin Clarens, Montreux und Schloß Chillon (s. unten). Der Eingang zum Rhonethal wird sichtbar. Im Hintergrund die *Dent de Morcles*.

(4½ St.) Stat. **Bouveret** (*Restaurant; Hôtel de la Tour*), ärmliches Walliser Dorf am Fuß des *Grammont* (2100 m), mit altem Festungsturm; Ausgangsstation der Simplonbahn.

Eisenbahn, 3mal tägl., von *Bouveret* in ¾ St. nach *St. Maurice*, I. 3,45, II. 2,30 Fr., — *Martigny* in 1¾ St., I. 5,70, II. 3,80 Fr., — *Sierre* in 3¼ St., I. 12, II. 8 Fr. — Die Bahn läuft durch versumpftes Land, an der Rhone hin, an *Colombey*, *Muraz* und *Vionnaz* vorüber nach (16 km) Stat. **Monthey** (*Croix d'or;* Omnibus nach Bad Morgins und Post nach Bex [S. 346], resp. Chambery [S. 348] 2,85 Fr.). — Im Vorblick r. die imponierende Dent du Midi. L. *Val d'Illiez* (S. 348).

In (23 km) **St. Maurice** mündet die Bahn von Lausanne ein, s. S. 339.

Das Schiff wendet sich l. dem Westende des Sees zu nach

(6 St.) **Villeneuve**, düsteres Städtchen an der Mündung der Eau froide, Hafenplatz und Bahnstation (S. 338).

Gasthöfe. I. Ranges: *Hôtel Byron* (deutsche Wirte), 15 Min. vom Städtchen nach Chillon zu, sehr schön gelegen. Bäder. Omnibus am Bahnhof und Landeplatz. — II. Ranges: *Hôtel du Port*, am Landeplatz und 3 Min. vom Bahnhof, bescheiden.

Ausflug zum (½ St.) ***Château de Chillon**, düsteres Schloß auf Felsen im See, durch eine Holzbrücke mit

dem Ufer verbunden, weltbekannt durch Byrons Epos »The prisoner of Chillon«. Seit tausend Jahren diente die Felsenburg teils als Residenz der Grafen von Savoyen, teils als Staatsgefängnis. Der erste Gefangene war 830 Abt Wala von Corvey, den Ludwig der Fromme hier schmachten ließ. Unter dem Grafen Peter von Savoyen im 13. Jahrh. bekam das Schloß seine jetzige Gestalt, und Amadeus IV., Herzog von Savoyen, ließ es zur Residenz ausschmücken. In dem unterirdischen, in Felsen gehauenen Gefängnis vertrauerte mancher wackere, gegen die savoyische Herrschaft sich auflehnende Patriot sein Leben. Der berühmteste Gefangene war Bonnivard, Byrons Held, ein Kämpfer für die kirchlich sittliche Reformationsidee am Leman-See. Der Herzog von Savoyen ließ ihn, mit Ketten an einen Pfeiler geschmiedet, hier sechs Jahre lang schmachten. Da drangen am 1. Febr. 1536 die protestantischen Berner in die Waadt, und durch sie wurde auch Bonnivard befreit. Man sieht noch eine Vertiefung in den Steinplatten, durch das Auf- und Abgehen des Gefangenen ausgetreten. Besichtigung 1/2 Fr.

Das Schiff fährt am Schloß *Chillon* sowie an der Bahnstation *Veytaux-Chillon* (S. 338) vorüber.

Veytaux, hübsch am Berghang gelegenes Dorf mit 434 Einw. Veytaux und Territet sind, gänzlich von der Bise verschont, die geschütztesten Orte am ganzen Ufer. Schöner Blick auf Dent du Midi (Rhonethal).

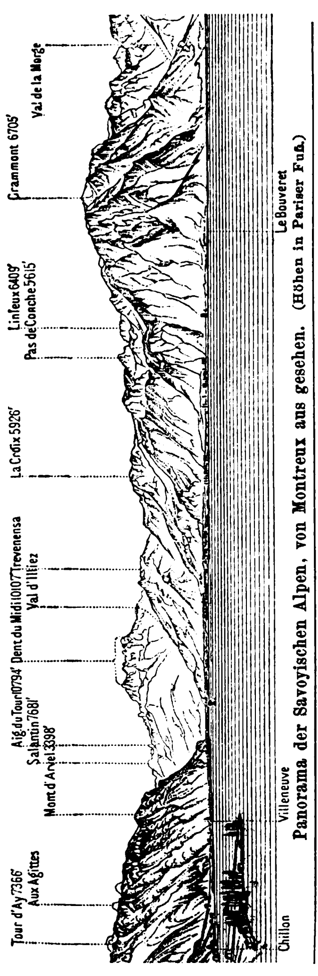
Café, an der Bahnstation. — **Hotels** II. Ranges: *Pension de la Printannière*, Garten. — *Hotel Chillon*, Terrasse. Deutsch. — *Hotel Bonivard.* — Oben im Dorf: *Pension Masson*, auf sanft ansteigender Höhe, aufmerksame Bedienung. — *Pension Montfleury.*

Stat. **Territet,** die erste Dampferstation nach Villeneuve.

Hotels: *Hôtel des Alpes*, mit zwei Dependenzen (möblierte Wohnungen mit Küche 400—500 Fr. pro Monat); Pension 6—10 Fr., viele Deutsche, geselliges Leben. — *Hôtel d'Angleterre.* — *Hôtel du Lac*, bescheiden. — *Pension Mounoud*, Garten, nur Engländer.

(6 1/4 St.) Stat. **Montreux,** ein Komplex zerstreut liegender Dörfer, deren bedeutendste *Clarens, Vernex, Chernex, Glion, Collonges, Territet* und *Veytaux* sind; das eigentliche Montreux, der Kernpunkt, ist nur eine Häusergruppe oben an der Kirche, einer der anziehendsten *Aussichtspunkte am obern See. Panorama vom Rhonethal mit der Dent du Midi über die ganzen Savoyer Berge, namentlich Dent d'Oche, Cornet de Bise bis nach Lausanne. Jeder Ort dieser zauberisch schönen Gegend erinnert an Rousseau und Byron, die hier einige ihrer gefeiertsten Dichtungen schrieben. Dieser rebenumfangene, vor rauhen Winden geschützte Dörfercyklus ist seines ungemein milden Klimas halber (Feigen, Granaten und Zwergpalmen gedeihen im Freien) das Asyl brustkranker Personen geworden, die hier im Winter Aufenthalt nehmen. Im September und Oktober ist die Zeit der Traubenkur, während deren die Hotelpreise erhöht sind. Das 1881 errichtete schöne *Kurhaus* bildet den Mittelpunkt des Fremdenverkehrs.

Die Umgebung ist mit Pensionshäusern übersäet, deren Preise sich je nach der Lage, dem Komfort und den Ansprüchen des Gastes auf 5—10 Fr. tägl. (ohne Heizung, Licht und Wäsche, alles dies sehr teuer) stellen. Außer den hier genannten existieren noch viele kleinere, bescheidene



Panorama der Savoyischen Alpen, von Montreux aus gesehen. (Höhen in Pariser Fuß.)

Pensionen und Privathäuser (nicht unter 4 Fr. tägl.), so daß jedem Anspruch Genüge geleistet ist. (Villen von 5—10,000 Fr. jährlich.) In allen Hotels wird Deutsch gesprochen.

Hotels und Pensionen. a) In **Vernex:** *Hôt. u. Pens. Beau Séjour au Lac* (Langbein), Garten, Bäder, von Deutschen empfohlen; klein, aber sehr fein. — *Pension Richelieu*, parkähnlicher Garten. — *Pens. Lorius*, Garten, meist Deutsche. — *Hôtel u. Pens. du Cygne*, herrliche Lage, Garten und Terrasse; viele Deutsche. — *Hotel u. Pens. Monney*, Garten. — *Hôtel Suisse*, neben Dr. Steiger, prächtiger Garten am See; anstoßend an das Hotel die katholische Kapelle. — *Hôtel de l'Union*, einfach. — *Hôtel de la Poste*, nahe am Bahnhof, bescheiden (Wirt Tiroler).

b) In **Montreux:** Oben im Dorf: I. Ranges: *Pens. Vautier*, Garten, renommiert, viele deutsche Gäste, vornehme Welt, für Kranke jedoch nicht geeignet. — *Pens. Visinand.* — *Hôtel u. Pens. Bellevue*, gut, empfohlen. — II. Ranges: *Hôtel de la Gare*, am Bahnhof, meist Handlungsreisende. — Unten am See: I. Ranges: *Hôtel National*, vorwiegend Engländer, sehr gelobt. — *Hôtel de Russie.* — *Hôtel u. Pens. Beau-Rivage*, sehr zu empfehlen; viele Deutsche. — II. Ranges: *Hôtel du Port*, am Landungsplatz, deutscher Wirt.

c) In **Glion**, ½ St. oberhalb (für den Sommeraufenthalt empfohlen): *Hôtel et Pens. du Righi Vaudois*, sehr gut, Besitzer ein Deutscher. — **Hotel u. Pens. Victoria*, deutsche Wirtin; empfohlen. — *Hôtel de Glion*, einfach, gut. — *Hotel u. Pens. Reuteler*, billig.

Café-Restaurants (in Vernex): *Café Marguet*, deutsche Zeitungen; Bier. — *Tonhalle.* — *American Bar.* — *Hôtel de la Poste*, Bier. — *Café de Montreux.*

Ärzte: Dr. *Carrard.* — Dr. *Bertholet.* — Dr. *Steiger* (deutscher Arzt). — Dr. *Monnier.* — Dr. *Budberg.*

Apotheken: In Vernex *Schmidt*; in Montreux *Rapin*; in Clarens *Bührer.*

Heil- und Erziehungsanstalt des Hrn. *Renkewitz* für schwächliche Knaben und junge Leute, in Vernex.

Bank- u. Wechselgeschäft: *G. Glas* in Vernex, dem Bahnhof gegenüber.

Pianoforte zu leihen bei Mr. *Ratzenberger.*

Buchhandlung von *B. Benda.* Photographien; Leihbibliothek; Musikalien-Leihinstitut; Schreib- und Zeichenmaterial.

Gottesdienst: Deutsch-evangelischer Sonnt. Morg. in Clarens in der deutschen Kirche, Sonnt. Nachm. in der Église libre in Montreux (hier auch Mittw.). — Katholischer: Hauskapelle des Hôtel Suisse.

(6⅓ St.) Stat. **Clarens,** reizend gelegen, der Schauplatz der »Neuen Heloise«; in dem von Rousseau gepriesenen *Bosquet de Julie* erhebt sich jetzt in Gartenanlagen das Schloß des Herrn Dubochet, *Château des Crêtes.* — Herrliche Aussicht.

Hotels. Oben am Bahnhof: *Hôtel des Crêtes,* gelobt. — *Hôtel du Châtelard.* — Unten an der Landstraße, bezw. am See: *Hotel u. Pens. Roth.* — *Hotel und Pens. Roy,* komfortabel, in schöner Lage. — *Pens. Clarenzia.* — *Pens. Mury-Monney,* billig und gut, deutsche Gäste. — *Pens. German.* — *Pens. Mooser,* billig. — **Pens. Beausite,* besonders für Damen. — *Pens. Ketterer.*

☞ Hier ist die Windgrenze, bis wohin die Bise von Genf herauf kommt.

Spaziergänge: Hinauf nach (5 km) *Glion* (S. 322). Schönster Spaziergang über den *Pont de Pierre* (prachtvolle Schlucht des Chaudron) nach *Sonzier* (spr. »Sonchi«), altes Dörfchen, paradiesisch gelegen, und *Chernex,* aber unbequeme Wege. — Zur alten Burg *Châtelard;* Aussicht. — Nach Schloß *Des Crêtes* (Dubochet), s. oben. Interessante Promenade nach der romantischen Schlucht *Gorge du Chaudron* (drei Wasserfälle).

Ausflüge: Auf den *Mont Oubly* (1190 m) 2 St. zu steigen, teils schattig; schön gelegene Ruine unweit der Spitze. — **Rochers de Naye* (2044 m), 4—5 St., mitunter etwas steil, Aussicht großartiger als auf Dent de Jaman (S. 298). — *Le Mont de Cau,* von Glion 1 St. — *Les Avants,* mit großem Hotel, Sommeraufenthalt. — Über *Chernex,* die Höfe *Chaulin* und *En Saumont* längs der Schlucht der *Baye de Clarens* zu den *Bains de l'Alliaz* (schwefelhaltige Quelle) und von da entweder auf den *Mont Princemavau* oder auf »*Les Pleyaux*« (Sennhütte, Erfrischungen). Rückweg über *Château de Blonay* und *Chailly.*

(6½ St.) Stat. *Vevey (la Tour)* für **La Tour de Peilz** *(Pens. Comte; du Rivage; des Alpes),* Städtchen mit altem »Reichsgerichtsturm« (Turris Peliana), 1239 von Peter von Savoyen erbaut. Mittelalterlich ausgestattetes Schloß. Auf der Brunnensäule *Büste der Liberté,* vom Maler Courbet (bekanntes Communemitglied, hier gest. 1877) gefertigt und der Stadt geschenkt. Nahebei die Villa Augusta der Fürstin von Liegnitz (gest. 1873).

Knabeninstitute: *Sillig frères* in *Bellerive* bei Vevey (mit Reitschule).

(6⅔ St.) **Vevey** oder *Vivis* (385 m), Bahnstation (S. 338).

Gasthöfe. I. Ranges: *Hotel Monnet* oder *Trois Couronnes,* am See, Gartenterrasse und Aussicht; vornehm, empfohlen. — *Grand Hôtel de Vevey,* mit allem Komfort, großer Garten, 15 Min. von der Stadt. Vornehm. — *Hôtel du Lac,* am See, viel besucht. — II. Ranges: *Hôtel d'Angleterre,* gut und billig, empfohlen. — *Hôtel et Pens. du Château,* Garten. — *Hôtel du Léman,* Aussicht, Terrasse, billig. Viel Deutsche. — *Trois Rois,* für Touristen. — *Hôtel du Pont,* am Bahnhof, Gärtchen, bescheiden.

Pensionen: *Pens. du Panorama,* oberhalb der Stadt reizend gelegen. — *Pens. du Château,* am See. — *Pens. Comte,* gut. — *Pens. Maillard.* — *Pens. Mooser,* oberhalb Vevey, prächtige Rundsicht; gelobt. — In Chardonne (¾ St. oberhalb Vevey): *Hôtel et Pens. Bellevue,* herrliche Lage. — In St. Legiér: *Pens. Beguin.* — In Chexbres (S. 301).

Café-Restaurants: *Du Lac* (deutsche Zeitungen), billig und gut. Aussicht. — *Bellevue,* gute Küche. — *Café des Alpes,* am Kai (Bier). — *Café du Pont,* am Bahnhof.

Eilwagen: Tägl. über *Châtel-St. Denis* (2 1/2 St. 1,70 Fr.) nach *Bulle* (6 3/4 St. 4,40 Fr., S. 301). — **Post** tägl. 4mal nach Stat. *Chexbres* (S. 301), 1,25 Fr.

Lohnkutscher: Einspänner tägl. 12—16 Fr. u. Trinkg. Für 1/2 Tag 7—8 Fr.

Schiffli ohne Ruderer stündl. 1 Fr., mit 1 Ruderer 2 Fr.

Seebäder.— Trauben u. Molkenkur.

Gottesdienst: Deutsch-evangel. in der Rue du Panorama. — Katholische Kirche hinter Hôtel du Lac.

Uhren und Bijouterie: *Karl Dick*, Rue du Lac 2 und Rue du Centre 2 (Deutscher). — *Grimley u. Komp.*

Pianoforte zu leihen bei Musiklehrer *Ratzenberger* (Deutscher).

Bankier: *George Glas.* — *Guex & Chavannes.* — **Zigarren:** *Bigasse*, Rue d'Italie.

Buchhandlung von *B. Benda*, Rue d'Italie. Photographien. Leihbibliothek. Musikalienleihinstitut. Schreib- und Zeichenmaterialien. Der Besitzer (Deutscher) gibt gern Auskunft.

Vevey (das Vibiscum der Römer), mit 7820 Einw. (davon 1432 Katholiken), die zweite Stadt des Waadtlands, an der Mündung der Veveyse, verdankt einen nicht geringen Teil seines Rufs den Schriften J. J. Rousseaus (»Neue Heloise«). Vevey ist vielleicht das lieblichste Städtchen der südwestlichen Schweiz und seit langer Zeit Sammelplatz der reichen und eleganten Reisewelt. Längs der Seeufer dehnt es seine Straßen, Plätze und Promenaden aus; Wohlstand, Bildung, Reinlichkeit und Gemeinsinn sind hervortretende Züge seiner Physiognomie. Die **Kais* sind durch eine Schenkung des Baron Sina hervorgerufen (ein Teil versank 1877 im See) und bilden einen unvergleichlich schönen Spaziergang. Bemerkenswerte Gebäude sind: das im gotisch motivierten Stil erbaute **Château Couvreu* (am Landungsplatz) mit schönem Garten (1 Fr.). Die neue, prächtige *Katholische Kirche* und die neue *Russische Kapelle* (Privatstiftung). Die schönste Lage hat die auf einem Hügel erbaute *St. Martinskirche*, von Kastanien und Linden umgeben. Die *Aussicht von dieser »Terrasse du Panorama« ist ausgezeichnet; Orientierungstafel. In der Gruft der Kirche liegen Edmund Ludlow, einer der Richter Karls I. von England, und Andreas Broughton, der Vollstrecker des Bluturteils, beerdigt. — Bekannt sind die in Vevey verfertigten Zigarren; ebenso die Waadtländer Champagnerfabriken. In Vevey leben viele Deutsche (besonders Handwerker), und man kommt fast überall mit der deutschen Sprache fort. — Zahlreiche Unterrichts-Anstalten. — Mildes Klima (11° C. im Mittel).

Originell ist das alle 15—20 Jahre (d. h. wenn sich drei Jahre nacheinander wenigstens mittelgute Weinernten ergeben haben) hier gefeierte **Winzerfest** (das letzte 1865), bei welchem ein kostümierter, zum Teil mythologischer Zug arrangiert wird, in welchem Ceres, Pallas, Bacchus, Opferpriester und Kanephoren, Silen auf dem Esel, Faunen und Bacchanten, die Jahreszeiten, die Arche Noah und hundert andre auf den Weinbau bezügliche Masken vorkommen.

Ausflüge: Zum Wald von (1/2 St.) *Rouvenaz.* — *Schloß *Hauteville*, 1/2 St. über Vevey. Park mit Aussicht von der Terrasse und vom Tempel. — 1/2 St. höher östl. Schloß *Blonay*, mittelalterlich, trefflich erhalten. — Dorf *St. Legier* (Sanctus Ligorius), *ein* großes Bilderbuch; an allen Häusern Karikaturen al fresco des Malers Béguin. — Zum *Thomay* oder dem Regenfelsen (Scex que pliau), eine Höhle mit hübschen Tropfsteingebilden, »Confetti di Tivoli«.

Längs des Ufers kommen nun die Orte *St. Saphorin,* Stat. *Rivaz-St. Saphorin, Glérolles* und Stat. *Cully,* oben der alte Turm von *Gourze* und darunter großer Viadukt; dann Stat. *Lutry.* **R.** oben die große Brücke der Freiburg-Lausanner Bahn. Die Strecke zwischen Vevey und Lausanne wird *La Vaux* oder das *Ryfthal* (d. h. Uferthal) genannt, dessen Weine sehr geschätzt sind.

(7¾ St.) Stat. **Ouchy,** der Hafen des 20 Min. aufwärts liegenden Lausanne (S. 302).

Gasthöfe. I. Ranges: *Hôtel Beau-Rivage,* Luxusgasthof mit wundervollem Garten; vornehm. — II. Ranges: *Hôtel d'Angleterre* (in welchem Lord Byron seinen »Prisoner of Chillon« schrieb), gelobt, Café. — *Hôtel du Port,* klein; am See.

Drahtseilbahn (Fahrt 10 Min., 4 Züge in der Stunde) nach dem Bahnhof Lausanne und von dort (großer Tunnel unter Montbénon) zur Stadt hinauf. I. 50 C., II. 25 C.

Seebadeanstalt, trefflich eingerichtet (50 C.).

(8¼ St.) Stat. **Morges** (*Hôtel des Alpes,* am See; *Hôtel du Port,* gelobt), deutsch *Morsee,* wohlhabendes Städtchen (3952 Einw.), durch die Explosion 1871 der hier geborgenen Pulvervorräte der geflüchteten französischen Armee traurig berühmt. Großer Hafen. Handel in Rohprodukten, namentlich Wein. Schloß aus dem 12. Jahrh., mit 4 runden Türmen. 1 St. entfernt *Schloß Vufflens,* kenntlich am großen Turm und r. daneben stehendem Schloß mit runden Türmen, von der sagenhaften »reine Berthe« erbaut. — *St. Prex,* berühmter Wein. *Allaman* mit dem alten Schloß *Menthon.* L. im Vorblick der *Montblanc.*

(9 St.) Stat. **Rolle** (*Hôtel Tête noire,* deutsch gesprochen, gelobt, auch für längern Aufenthalt), an der durch ihre feurigen Weine berühmten »*La Côte*«. Das 1688 Einw. zählende Städtchen ist Geburtsort des russischen Generals La Harpe (Erzieher Kaiser Alexanders I.), der die Trennung des Waadtlands vom Kanton Bern am eifrigsten betrieb. Zum Dank dafür setzte man ihm den 12 m hohen Marmor-Obelisk (auf einer Insel im See), an dem der Dampfer vorüberfährt. — Landeinwärts (1 St.) das seiner herrlichen Aussicht wegen weltberühmte ***Signal de Bougy** (709 m). 2 km nordöstl. davon das alte Städtchen *Aubonne.* — Auf der Landzunge *Promenthouse* die Villa *de la Bergerie,* dem Prinzen Napoleon gehörig. Viele Villen. Dahinter der Jura.

(9½ St.) Stat. **Nyon,** deutsch *Neus* (*Beaurivage; de l'Ange,* nicht teuer, Städtchen mit 3657 Einw., die von Jul. Cäsar gegründete Julia equestris *(Noviodunum).* Das vieltürmige Schloß bewohnte einst Victor v. Bonstetten als bernischer Landvogt; bei ihm weilten oft seine Freunde Joh. v. Müller, die Dichter Matthisson und Salis. Schöner Punkt auf der schattigen Terrasse; (¼ St.) östl. Schloß *Prangins,* während der französischen Revolution wie Rolle eins der hauptsächlichen Asyle des französischen Adels. Auch Voltaire und

später der Exkönig von Spanien, Joseph Bonaparte, bewohnten es. Der Prinz Napoleon (Plon-Plon) verkaufte es 1873 an die Herrnhuter, die jetzt ein Erziehungsinstitut darin haben.

Von Nyon nach *La Dôle* (S. 304).

($9^3/_4$ St.) Stat. *Céligny,* dann (10 St.) Stat. **Coppet** *(Hôtel du Lac; Croix blanche),* abermals ein berühmtes Asyl, hier aber der geistigen Koryphäen. Das Schloß war Ende des 18. Jahrh. Eigentum des Finanzministers Necker, dessen Tochter, Frau v. Staël-Holstein (Dichterin der »Corinna«) es 1804 ererbte und hier mit Chamisso, Sismondi, A. W. v. Schlegel und Benj. Constant verkehrte. Jetzt gehört das Schloß dem Duc de Broglie, ihrem Schwiegersohn. Blick auf die ganze Montblanc-Kette. — Stat. *Versoix,* Genfer Städtchen, einst französisch, das der Herzog von Choiseul, Ludwigs XV. Minister, zum Konkurrenzort von Genf machen wollte. — R. oben *Rothschilds Villa* in Pregny (S. 317). L. der Salève. Im Vorblick die Kathedrale und die griechische Kapelle. R. *Hôtel National.* — ($10^1/_2$ St.) **Genf,** Näheres R. 46. Das Schiff legt erst am rechten Ufer (Quai du Montblanc), dann am linken Ufer (Jardin anglais) an.

---

47. Route: Das Chamonixthal.

Vgl. beifolgende Karte vom Montblanc.

Zeiteinteilung für den Besuch des Chamonix. Man richte sich so ein, daß man, vom Genfer See (event. Nachtlager in Lausanne) oder aus dem obern Rhonethal kommend, am 1. Tag mit dem ersten Zug in *Martigny* ankommt. Von hier zu Fuß oder Pferd über den **Col de Balme* (S. 334), oder zu Wagen über *Tête noire* (S. 332) nach Chamonix. — 2. Tag. Früh auf *Montanvert, Mer de Glace, Chapeau.* Nachm. hinüber nach *La Flégère.* — Am 3. Tag können Eilige mit dem Eilwagen nach Genf zurückkehren. Lohnender ist es, über den *Tête noire* nach *Vernayaz* zu gehen (auch kleine Wagen); man kann von da an demselben Tag per Bahn noch bis *Lausanne* zurückgelangen. — Wer irgend Zeit hat, sollte am 3. Tag noch den *Brévent* besteigen und erst am nächsten Tag zurückreisen. — Event. am 4. Tag. Zum *Jardin.* — 5. Tag. Zu den *Grands Mulets.* — Montanvert—Mer de Glace—Jardin können ebenso wie Flégère — Brévent zu je einer Tagestour vereinigt werden, dann braucht man nur 4 Tage.

A) Von Genf durch das Arvethal nach Chamonix.

83 km Fahrstraße (Eisenbahn in Arbeit, aber nicht vor 1883 fertig). — **Eilwagen** bis *Chamonix,* 8 St. Fahrt. ($6^1/_2$ zurück.) Koupee (hier nicht zu empfehlen) 25 Fr., Bankett (oben) bei sicherm Wetter *vorzuziehen,* 21 Fr., Hin- und Rückfahrt nur 36 Fr. Abfahrt am Grand Quai (neben Café du Nord) Morg. zwischen 7 u. 8 Uhr. Es fahren mehrere Gesellschaften; man besorge sich jedenfalls die Billete *persönlich* (Unterhändler profitieren), scheue sich nicht zu handeln und sehe sich seinen Platz im Wagen an.

Wagen: Einspänner bis Chamo-



MONTBLANC.
Maſsstab 1: 285.000.
Höhen in Metern.
n. Vernayaz
Finhaut
Cheval Blanc
Sixt
Salvagny
Vallorcine
Aig. de Loriaz
M. Buet
Col de Balme
Trient
Col de Montets
Argentières
Gl. du Tour
Aig. du Tour
Aig. Chardonnet
Gl. d'Argentière
Aig. d'Argentière
Aig. Rouges
Col d'Anterne
L. d'Anterne
Aig. Noir
Servoz
Aig. Dru
Aig. Verte
Mer de Glace
CHAMONIX
Aig. Charmoz
Lac du Tacul
Aig. Tacul
St Gervais
Les Houches
Gl. des Bossons
Aig. du Midi
Vallée blanche
Gl. Taconnaz
Col du Géant
Dôme du Gouter
Aig. Bionnasset
Mont Blanc
Contamines
Gl. de la Brenva
Dôme de Miage
Gl. de Miage
Courmayeur
Aig. du Glacier
M. Favre
Pré St Didier
Col de la Seigne
n. Col du Bonhomme
n. Bourg St Maurice


Martigny (Ville)
Pierre à Voir
M. Selé
Bourg
Bovernier
Sembrancher
Chable
Vilette
Verbier
Orsières
Liddes
Bourg St Pierre
Gr. St Bernard
St Combin
Maison Blanche
Gl. de Corbassière
Val de Ferret
Val d'Entremont
Ferret
Menouve
M. Velan
Gl. du Mt Durand
Val d'Ollomont
Ollomont
Valpelline
St Remy
Etroubles
St Oyen
St Leonard
V. du Gr. St Bernard
Gignod
Roysan
M. Fallet
Aosta
n. Aosta
n. Ivrea
n. Zermatt
Digitized by Google

nix 45 Fr. Zweispänner mit vier Sitzen fahren zu demselben Preis wie die Eilwagen. Man akkordiere genau! Die angebotenen Rundfahrtbillete ignoriere man; kein Vorteil.

Fußgänger nehmen nur Post bis *St. Martin* und gehen von da am rechten Arveufer nach Chamonix. — Die Wirtshäuser an dieser Route sind recht teuer.

Von Genf an herrlichen Kampagnen vorüber über die neue Bahnlinie Genf—Laroche, durch (3 km) *Chêne.* Schweizerisch-französische Grenze. R. der Salève. — (7 km) *Annemasse,* keine Paß- und Zollrevision! Schloß *Étrembières.* — *Collonges;* im Vorblick der *Môle.* R. Eisenbahnviadukt über die Arve. — R. die *Arve,* dann über die *Ménoge.* — (12 km) *Arthaz* und *Nangy.* R. das alte *Château de Pierre.* — (18 km) *Contamines,* großes Dorf, am Fuß des Môle. L. auf der Anhöhe Ruine *Faucigny.* — (26 km) **Bonneville** (444 m; *Couronne*), Hauptort des Faucigny, an der Arve. R. *Mont Brezon,* l. der *Môle.* Auf der Brücke hohe Denksäule mit Standbild des Königs von Sardinien, Karl Felix (mit Inschrift). R. vor der Brücke Denkmal der im Krieg 1870/71 gefallenen Söhne von Savoyen. — (32 km) *Vougy,* gegenüber mündet l. die wilde *Giffre.* R. oben Kirche von *Saxonnez.* Über *Marnaz* nach (38 km) *Scionzier;* l. Ruine *Mussel.* R. das wilde *Reposoir-Thal.*

(40 km) **Cluses** (485 m; *Hôtel des Balances,* kräftige Preise), im neuen Städtchen fast nur Uhrmacher. — (43 km) *Balme,* ärmliches Dorf; kleines Wirtshaus. Darüber, 240 m hoch, an der Felsenwand die *Grotte de Balme,* zu der man hinaufreiten kann; Tropfsteingebilde, Entree 3 Fr. (nicht lohnend). Unten ein Echokanonier (1 Fr.). — (46 km) *Magland.* Abermals Echo, l. schöner Wasserfall und hinter *Douay* der Staubbach-ähnliche *Nant d'Arpenaz.* Bei einer Straßenbiegung entfaltet sich plötzlich die ganze Montblanc-Kette; Prachtbild. — (55 km) **St. Martin** (*Hôtel du Montblanc*). — Jenseit der Arve (*Steinbrücke)

(56 km) **Sallanches** (545 m), Poststation, 3/4 St. Aufenthalt. Auf der Brücke herrlicher Blick auf den Montblanc.

Gasthöfe: *Bellevue* (T. d'h. 3½ Fr., erträglich). — *Des Messageries.* — *Chalet Suisse.* Man thut jedoch besser, die Befriedigung des Appetits auf die gut besetzte Abendtafel in Chamonix zu verschieben.

☞ Fußgänger gehen von St. Martin nicht über die Brücke, sondern geradeaus in 2 St. nach *Chède* (½ St. näher, immer am rechten Arve-Ufer) und dann erst über die Arve.

Die Poststraße läuft über *Dommancy* bis zur Öffnung (r.) des Val Montjoie, in dem (1 km) das Bad *St. Gervais* liegt. Man berührt das Bad nicht, sondern fährt, an (64 km) **Fayet** (*Hôtel des Alpes; Chalet des Bains*) vorüber, direkt weiter, da nur ein Wagen nach St. Gervais hineinfährt und dort bleibt.

Bad St. Gervais (630 m), in enger Felsschlucht: *Großes Kurhotel,* gut geführt, hochromantisch (ähnlich wie Gastein) gelegen. Dahinter Wasserfall (*Cascade du Bon Nant*). — Im Dorf St. Gervais, 20 Min. höher (Fahrstraße): *Hôtel Montblanc.* — *Hôtel du Montjoli.* — *Hôtel de Genève.*

Das Bad ist billig und seiner 32° warmen Schwefelthermen halber viel besucht. Pension (inkl. Bäder) 9—10 Fr., in den kleinen Hotels 5—6 Fr. täglich.

Von St. Gervais kann man über *Col de Forclaz* (1536 m) in 5 St., — noch lohnender über *Col de Voza* (1675 m) in 5½ St. nach Chamonix gelangen.

Pont de Bon Nant. Am andern Ufer *Chède* (Fußgänger kommen daher) an der alten Straße. Etwas ansteigend, unten die Arve, zum kleinen Wirtshaus vor dem *Tunnel du Châtelard.* L. *Servoz* an der alten Straße, darüber die Ruine St. Michael.

Unweit (1 km) die sehenswerte **Gorges de la Dioza**, ähnlich der Gorge du Trient. — Von hier zweigt der Aufgang zum *Col d'Anterne* (S. 337) ab.

Hier oben schöner Rückblick auf den Thalkessel. Nun waldiges Defilee, prachtvolle Szenerie. Steil ¾ St. an den *Montets* hinauf zum *Hôtel des Montets.* L. kommt der Weg von Servoz. Auf der Höhe demaskiert sich plötzlich der Montblanc, nur der höchste Gipfel wird von dem Dôme du Goûté verdeckt. Durch waldige Schlucht (Wasserfall), über kühn gespannte Brücke nach (76 km) **Les Ouches** (oder *Les Houches*), welches r. liegen bleibt. Wieder an das linke Ufer (dicht zuvor l. Gletscherschliffe). Die Glaciers de Griaz, de Taconnaz und des Bossons (blaue Eisnadeln) kommen hervor; in der Thaltiefe der Glacier des Bois. Über *Bossons* nach

(83 km) **Chamonix** (spr. Chamŏnix [unrichtig Chamounix]; 1050 m), Hauptort des Thals, *Le Grand Prieuré* genannt nach einer im 11. Jahrh. hier gegründeten Benediktinerabtei.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hôtel Impérial*, komfortabel. — *Hôtel Royal*, groß, Parkanlagen. — *Hôtel d'Angleterre*; — *Hôtel de Londres*, beide gelobt, meist Engländer und Amerikaner. — *Hôtel de l'Union.* — *Hôtel de la Couronne.* — *Hôtel du Palais de Cristal*, neu. — Diese sieben Hotels gehören *einer* Aktiengesellschaft und sind sehr teuer. Diner 5—6 Fr., Z. 4—8 Fr.

II. Ranges: *Hôtel des Alpes* (Klotz, der einzige deutsche Wirt, ein Württemberger), Einkehr der meisten Deutschen. T. d'h. 6½ Uhr Abds. 4 Fr.; Pens. inkl. Z. (schon auf 4 Tage) 7 Fr. tägl. — *Hôtel et Pens. du Montblanc*, gelobt, verhältnismäßig billig. — *Hôtel de France*, bescheidene Preise. — *Hôtel de la Terrasse*, einfach, billig; mit Café-Restaur. — *Hôtel et Pens. Couttet*, billig (Pens. 6 Fr.), gelobt. — *Hôtel des Balances*, billig.

Führer sind für die renommiertesten Partien, wie Montanvert, La Flégère, überflüssig. Für die Überschreitung des Mer de Glace findet man einen Knaben für 2 Fr. Wer indessen nicht recht fußfest ist, wird dennoch wohl thun, einen kräftigen Mann zum Führer zu nehmen. Durch ein Reglement sind die Führerlöhne für die Courses ordinaires und Courses extraordinaires festgestellt und das ganze Führerwesen (Compagnie des guides de Chamonix im Museum *Payot*) geordnet. Infolgedessen kann man keinen Führer selbst wählen, sondern muß denjenigen annehmen, an dem die Reihe ist, ausgenommen, wenn man Courses extraordinaires machen u. wissenschaftliche Zwecke damit verbinden will, oder wenn Damen ohne Herren eine Tour machen und ausdrücklich einen bestimmten Führer wünschen.

Taxen der a) ***Courses ordinaires:***
Zum Bossongletscher 3 Fr.
Auf Montanvert, Mer de Glace, Mauvais-pas und Chapeau 8 Fr.
Auf La Flégère 6 Fr.

Auf den Brévent über Planpraz 8 Fr.; ebendahin über La Flégère 10 Fr.

Auf Montanvert, Mer de Glace, zum Chapeau und hinüber auf La Flégère, alles in einem Tag, 12 Fr. Maultiere ebensoviel.

Zum Jardin und retour über Le Chapeau 12 Fr.

Nach Martigny über Tête Noire oder Col de Balme 12 Fr.

Nach Vernayaz (kürzester Weg zur Bahn) über Tête Noire 14 Fr.

b) *Courses extraordinaires:*

Auf den Montblanc jeder Führer 100 Fr. und 10—15 Fr. Trinkgeld.

Zu den Grands Mulets und retour in 1 Tag 20 Fr.

Nach Courmajeur über den Col du Géant 60 Fr. und Trinkgeld.

Maultiere kosten ebensoviel wie Führer.

Wagen durch den Tête-Noire-Paß nach Martigny 50 Fr., 2 Pers. 60 Fr., 3 Pers. 70 Fr.

Das **Chamonixthal,** im SO. von der Zentralmasse der Montblanc-Gruppe, im NW. von den Aiguilles rouges eingeschlossen, 26 km lang, wurde noch im Anfang des 18. Jahrh. für unzugänglich gehalten. Die beiden Engländer Pocock und Windham wagten sich 1741 zuerst hinein, und sie dürfen gleichsam als die Entdecker desselben betrachtet werden. Ihre Namen sind, zu ewigem Gedächtnis, an einem Felsen über der Mer de Glace eingemeißelt. Der wissenschaftliche Columbus aber war der Naturforscher de Saussure von Genf, der 1787 in das Chamonix drang, den Montblanc mit 18 Führern am 3. Aug. als zweiter Bezwinger (vgl. S. 332) erstieg und durch seine Beschreibung die ersten Touristen in diesen entlegenen Alpenwinkel lockte. Heute wird das Chamonix jährlich von fast 20,000 Reisenden besucht, von denen über die Hälfte Engländer und Amerikaner sind. — An malerischer Schönheit, an Vielseitigkeit der Bilder steht das Chamonix hinter dem Berner Oberland zurück; an Majestät und Erhabenheit der Eindrücke übertrifft es dasselbe. Zu den Eigentümlichkeiten seiner Gebirge gehören die schlanken, hohen, den Turmspitzen ähnlichen Granitstacheln, die unter dem bezeichnenden Namen der »Aiguilles« (Nadeln) aus den Eismulden emporragen. Das Chamonix hat drei Pfarrdörfer: *Argentières, Le Grand Prieuré* (das eigentliche Chamonix mit den Hotels) und *Les Ouches*. Sehenswert ist die *Gemälde-Ausstellung* des Hrn. *Loppé* (Eintritt frei), eines hervorragenden Malers (Alpenlandschafter).

Zeiteinteilung. Man gehe oder reite früh (im Schatten) in $2^1/_2$ St. auf den *Montanvert* (S. 330), von da zu Fuß hinab und mit einem vom Montanvert mitgenommenen Führer (4 Fr.) über das *Mer de Glace* und am *Mauvaispas* entlang (die einzige unangenehme Stelle für ängstliche oder unbeholfene Leute) in $1^1/_2$ St. zum *Chapeau* (S. 331), wo man eventuell eine Mahlzeit einnimmt. (Wer nach dem Montanvert *geritten* ist, schickt sein Pferd nach dem Chapeau voraus.) Nun hinab ins Thal nach *Les Praz*, $1^1/_4$ St. Bequeme Reisende kehren von hier nach Chamonix zurück und besuchen *La Flégère* am 2. Tag; rüstige Touristen aber steigen gleich an demselben Nachmittag den um diese Zeit meist schattigen Weg an der Nordseite des Thals hinauf in $2^1/_2$—3 St. nach *La Flégère* (S. 330) und von da in 2 St. hinab nach *Chamonix*. Zusammen 9—10 St. — Am 2. Tag besteige man den *Brévent* (S. 331), gehe am 3. Tag

zum *Jardin* (S. 331) und am 4. Tag zu den *Grands Mulets* (S. 332).

Kräftige Touristen gehen am 1. Tag über *Montanvert* und *Mer de Glace* zum *Jardin*; — am 2. Tag über *La Flégère* zum *Brévent*; — am 3. Tag zu den *Grands Mulets*, und erledigen damit die Sehenswürdigkeiten des Chamonix.

Ausflüge: 1) ***La Flégère** (1806 m), eine Bergterrasse der Aiguilles rouges, gegenüber der Montblanc-Kette, ist der instruktivste Übersichtspunkt aller kleinern Chamonixtouren. Man geht oder reitet bei (1/2 St.) *Les Chables* über die Arve nach *Les Praz*. Hinter dem Dorf alsbald l. ab durch Wald über die Arve und nun am Berg hinan an einer Erfrischungshütte vorüber zum (3 St.) Wirtshaus (*Pavillon de la Flégère*) auf der Höhe (teuer; Nachtlager). Am besten Nachmittags, weil dann die Montblanc-Kette in voller Beleuchtung liegt, der Weg hinauf dagegen im Schatten. Hinab in 2 St.

Die *Aussicht hat vor dem Brévent das voraus, daß man die *Mer de Glace* weiter überschauen kann, während der Montblanc sich vom Brévent besser präsentiert. Vgl. das Panorama des Brévent.

2) ***Montanvert** (1921 m), zu Fuß und zu Pferd in 2 1/2 St. (hinab 1 3/4 St.), auf der südöstl. Thalseite, La Flégère gegenüber, außerordentlich besucht, weil man, unmittelbar über der Mer de Glace stehend, das wellenförmige Eismeer mehr als 10 km tief übersehen kann. Weg: Bei Hôtel Royal (bleibt r.) hinaus, an der englischen Kirche (bleibt l.) l. sich wendend und in der später (etwa 1/4 St. von Chamonix) folgenden Häusergruppe r. gehend, gelangt man auf den guten, fortan nicht zu fehlenden Reitweg, der ziemlich steil durch Nadelwald bis zur *Fontaine des Caillets* (1487 m, Hälfte des Wegs) ansteigt. Nach dem Thal des Boisgletschers einbiegend, verliert man das Hauptthal ganz aus den Augen. In der Tiefe braust der Arveiron, drüben steigt die *Aiguille du Dru* (3815 m) auf, daneben die niedrigere *Aiguille du Bochard* (2672 m). — Auf dem Vorsprung des (2 1/2 St.) *Montanvert* (komfortables *Hotel*; daneben das ältere Wirtshaus: *Pavillon du Montanvert*; beide teuer) öffnet sich überraschend der Niederblick auf die zu Füßen liegende ***Mer de Glace**, zwischen der Aiguille du Dru und der schwarzen Aiguille de Charmoz eingezwängt, hier 2 km breit. Man traut den Raumangaben nicht, weil die kolossale Größe der umlagernden Felsenmassen dem Auge keinen gewöhnten Maßstab gibt. Erst wenn man hinab gestiegen ist zu dem Gletscher, erkennt man, daß die (von oben gesehen) wie Eiswellen erscheinenden Erhöhungen zu Bergen anwachsen. Vom Pavillon aus erblickt man, von l. anfangend, die Aiguille du Dru (3815 m), Aiguille Verte (4127 m), du Moine (3418 m), Les grandes Jorasses (4206 m), Aiguille du Tacul (3421 m), Mont Mallet (4000 m) und Le Géant (4011 m). Beim Niedersteigen zum Gletscher kommt man an der Granittafel, *Pierre des Anglais* genannt, vorüber, welche das Andenken an Mr. Pocock

und Windham, die ersten Besucher des Chamonix, erhält. — Der Übergang über das Eismeer (Führer nötig, 2 Fr., bis zum Chapeau 4 Fr.) ist ohne Schwierigkeiten und trotz des Zurückgehens des Gletschers noch immer sehr lohnend; nur der Weg über die Seitenmoränen manchmal recht mühsam, besonders für Damen. Gutes Schuhwerk jedenfalls nötig. Man passiert dann die früher verrufene Stelle, den *Mauvaispas* (jetzt durch Eisenstangen ungefährlich gemacht), für ängstliche oder unbeholfene Leute die einzige unangenehme Stelle (leichter in umgekehrter Richtung), und gelangt in 1½ St. zum *Chapeau* (von wo 1½ St. zurück nach Chamonix).

3) **Le Chapeau** (1549 m), 2 St. vom Chamonix, dem Montanvert gegenüber, eine steile Felsenwand am Fuß der Aiguille du Bochard. Teures Wirtshäuschen. Obwohl er niedriger ist als der Montanvert, so gewährt er dennoch einen die Aussicht von jenem ergänzenden Ausblick.

Man steht dicht vor den Eisstacheln des Gletschers, ein Doppelbild erblickend. L. die Perspektive der Mer de Glace, in ihrem Hintergrund geschlossen von einem Prachtbild: der Schnee- und Eismulde, welche l. Mont Mallet und r. Aiguille du Géant begrenzen, — r. dehnt sich das Chamonix aus, auf der linken Thalseite von den *Aiguilles de Charmoz, de Blaitière* und dem Montblanc, auf der rechten Thalseite von den *Aiguilles Rouges, de Charlanoz* und dem *Brévent* eingerahmt.

Vom Chapeau führt ein Reitweg in ¾ St. hinab ins Thal r. nach *Lavancher,* l. nach *Les Tines* und *Chamonix.* (Bei *Les Bois* geht r. der Weg zur *Flégère* ab.)

4) Zum (6½ St., zurück 5½ St.) **Jardin** oder *Courtil* (2787 m), eine dreieckige Felseninsel, die, im Sommer mit Alpenblumen überdeckt, stundenweit rundum von Schnee und Eis umgeben ist. Die Partie nimmt einen ganzen Tag in Anspruch, erfordert mindestens einen guten Führer (12 Fr.), Proviant und Ausrüstung für eine Gletschertour (7 St. Eis), auch die nötige Ausdauer (doch machen häufig Damen die Tour), ist aber äußerst lohnend und gewährt einen großartigen Einblick in die Gletscherwelt. Man übernachtet am besten auf dem Montanvert, von wo man bloß 4 St. Weg über das Mer de Glace aufwärts hat.

5) ***Pavillon de la Pierre pointue** (2029 m), Wirtshaus, von wo man Bossongletscher und die Montblanc-Route übersehen kann, den Grands Mulets gegenüber. 3 St. Reitweg.

6) Der ***Brévent** (2525 m), 4½ St. (zurück 3½ St.) mit Führer (8 Fr.), zwar nur von Planpraz an nötig, aber dort nicht immer zu haben. Auf dem neuen »Chemin muletier de Chamonix à Sixt Planpraz« bei der Kirche l. hinauf zum *Restaurant des Chablettes* (Pavillon). In Windungen zum (3 St.) *Pavillon de Planpraz* (2064 m; auch Nachtlager). Bis hier kann man reiten. Nun l. über Geröllhalden durch eine steile Spalte, *La cheminée* (der Kamin), hinauf zum Gipfel. Aussicht erhaben.

Beikommendes Panorama, welches in seinem Gipfellineament bedeutend zusammengedrängt ist, so daß die Aiguilles viel spitzer erscheinen als sie in Wirklichkeit sind, hat nur den Zweck, als *Orientierungsblatt* für die Nomination zu dienen.

7) Zum **Bossongletscher,** hin und zurück 3 St. Bei trübem Wetter, wenn man auf der Höhe keine Aussicht zu erwarten hat, ist ein Spaziergang zur früher sehr sehenswerten *Cascade des Pélérins* (1 St.) sowie zur *Cascade du Dard* und zu der **Eishöhle* im *Bossongletscher* (½ St.; 1,50

Fr.) zu empfehlen. (Restaur.) Man kann bis zur Hälfte des Wegs fahren.

8) Der **Montblanc**, oder, wie er auch von den Thalbewohnern genannt wird: der Monarch, mit 4810 m ü. M., der höchste Berggipfel Europas (Mount Everest in Tibet 8889 m), wurde 1786 zum erstenmal von *Jakob Balmat* allein, dann mit Dr. Paccard aus Genf erstiegen. Die erste naturwissenschaftliche Expedition fand im folgenden Jahr durch de Saussure mit 18 Führern statt. Jetzt wird er allsommerlich mehrmals erstiegen. Eine Montblanc-Tour ist kostspielig; jeder Reisende muß nach dem Reglement 2 Führer (à 100 Fr.) und 1 Träger (50 Fr.) haben, dazu Lebensmittel für einige Tage (welche man in Pierre pointue und auf den Grands Mulets haben kann), gibt für die Person einen Kostenpunkt von 300 Fr., der sich indes bei einer Gesellschaft auf 200 Fr. reduziert. Gewöhnlich werden 2—3 Tage dazu gebraucht; am 1. Tag bis zu den (7 St.) **Grands Mulets** (*Hôtel des Grands Mulets* [3030 m], mit Betten und Restauration), am 2. Tag in 7—8 St. hinauf und wieder hinab zu den Mulets, am 3. Tag hinab ins Thal. Die Aussicht ist unermeßlich, selten ist jedoch die Luft ganz klar, und ein großer Teil des Horizonts bleibt dann in Dunst gehüllt, so daß die Besteigung nur in wenigen Fällen den Aufwand an Geld und Mühe lohnt. — Auch von *Courmajeur* (s. d.) und *St. Gervais* kann man den Montblanc erreichen.

9) Über den **Col du Géant** (3400 m) nach Courmajeur, anstrengende, nur bei gutem Wetter und günstigem Zustand des Schnees zu unternehmende, dann aber höchst lohnende Tour; allerdings nur für geübte, schwindelfreie Berggänger. (Für 1 bis 2 Reisende 2 Führer à 50 Fr.) Man übernachtete auf dem *Montanvert* oder von Courmajeur aus auf *Mont Fréty* (kleines Wirtshaus). Vom Montanvert nach *Courmajeur* oder von Mont Fréty nach *Chamonix* braucht man ca. 12—13 St., meist über Eis und Schnee. Keine Tour im Montblanc-Gebiet gewährt einen solchen Einblick in die Konstruktion des Montblanc-Massivs als dieser Paßübergang. Beim Herabsteigen nach Courmajeur prachtvoller Blick auf die Penninischen Alpen (Grand Paradis, Grivolaz etc.).

10) **Tour um den Montblanc** S. 335.

B) Von Chamonix durch den Tête-Noire-Paß nach Martigny (oder Vernayaz).

8½ St. — Bis *Argentière* gute, dann schmale Fahrstraße für kleine Wagen zu 2 Personen (50 Fr.) bis Martigny. — Fußgänger gehen von Châtelard auf dem genußreichern Weg über Salvan nach **Vernayaz** (jetzt auch kleine Wagen zu 40 Fr.) bequem in 8½ St. Führer 12 Fr., unnötig, Maultier ebensoviel. — Wer über *Col de Balme* hereinkam (S. 334), geht am besten über *Tête Noire* nach Vernayaz zurück. Der Weg über *Col de Balme* ist großartiger und überraschender (deshalb der beste Eintrittspunkt), der über Tête Noire bequemer und romantischer.

☞ Die Hotels am Weg sehr teuer.

Von Chamonix die Fahrstraße nach *Les Chables* und *Les Praz* (*Chalet des Praz*, gelobt). R. die Mer de Glace, darüber die Aiguille Verte und Aiguille du Dru. L. Weg nach *La Flégère* (S. 330). Längs der Arve nach (1 St.) *Les Tines* (Hôtel à la Mer de Glace) und (2 St.) **Argentière** (1272 m; *Hôtel de la Couronne; Hôtel Bellevue,* beide nicht billig). R. der großartige **Argentière-Gletscher,** welcher sich zwischen dem *Chardonnet* (3823 m) und der *Aiguille Verte* (4127 m) herabsenkt; sehenswertes großes *Eisthor* (1 St. hin und zurück). 5 Min. hinter dem Dorf geht r. die Straße nach dem *Col de Balme* (S. 334) ab, während unser Weg l. hinan zu dem

Süden

Les Monts maudits

Mont Blanc 4810

Dôme du Gouté 4331

Aiguille du Gouté

Les rochers rouges

Les grands mulets 3030

Weg

Gl. de Bossons

Glac. de Taconay

Glac. de Miage

Glac. de Griaz

2525 Meter.

Dörfchen *Trelèchant* und dem Engpaß (Paßhöhe 1470 m) *Col de Montets* führt. Der Montblanc und seine Trabanten verschwinden.

Touristen, welche den **Mont Buet** (3111 m) von dieser Seite besteigen ($6^1/_2$—7 St.), übernachten in *Argentière* und dringen dann am frühen Morgen durch das öde *Bérardthal* dem hohen Ziel zu. In Höhe von 2000 m *Hôtel de la Pierre à Berard* mit Betten. Bis dorthin Reitweg; dann noch $3^1/_2$ St. beschwerlich zum Gipfel. Interessante Aussicht.

L. Einblick in das *Bérardthal* mit dem schönen **Poya-Wasserfall,* $^1/_2$ St. abseits der Straße, der mit 1 St. Umweg zu besuchen ist. Wegweiser (l.) beim Dorf *Poyaz.* Es folgt *Le Nant;* durch einsames Waldthal, längs der Eau Noire nach

(4 St.) **Vallorcine** (1279 m), ein von Lawinen schwer bedrohter Ort. Die *Barberine* bildet ($^1/_4$ St.) l. einen Wasserfall *(Cascade de la Barberine),* zu dem hinter der Kirche l. ein Fußweg führt (1 Fr.!), der unten wieder in die Hauptstraße mündet. — Bald darauf mündet die Barberine in die Eau Noire. Brücke (1122 m), Schweizer Grenze, dann *Hôtel pour Touristes* (bescheiden, aber teuer) und gleich darauf

($4^3/_4$ St.) **Hôtel Royal du Châtelard,** gut (Diner $4^1/_2$ Fr.). Hier Wegteilung:

a) Von Châtelard über Salvan nach Vernayaz, $3^1/_2$ St., nur für ganz schmale Wägelchen fahrbar. Der Weg geht l. ab bergauf, später im Zickzack. Auf der Höhe nochmals im Rückblick der Montblanc und die Aiguilles rouges. — (6 St.) *Finhaut* (kleines Restaurant Montblanc, Bier), 1237 m, mit schöner Aussicht. — Weiter durch Wald in Windungen hinab nach dem Alpendorf *Triquent* (1000 m) und gleich darauf zum (7 St.) ***Pont de Triège** (1022 m), der hier die aus tiefer, großartiger Schlucht in einer Reihe prachtvoller Wasserfälle hervorbrausende, sich alsbald in den Trient ergießende *Triège* überbrückt. Der Besuch der zugänglich gemachten *Schlucht ist äußerst lohnend (1 Fr.). Auf gutem Sträßchen weiter und hinab nach ($7^1/_2$ St.) **Salvan** (925 m; *Hôtel Gorges du Triège,* besuchte Pension, 5—6 Fr. m. Z.), großes Alpendorf mit massiven Häusern. — Nun eine kleine Strecke eben, dann durch schönen Wald in unzähligen kurzen, steilen Windungen, mit prachtvollem Blick ins Rhonethal und die gegenüberliegende Dent de Morcles, hinab nach ($8^1/_2$ St.) **Vernayaz,** Bahnstation (S. 339).

b) Durch Tête Noire nach Martigny, $3^3/_4$ St. Fahrweg. R. ab über die Eau Noire, Wasserfall und Rudera ehemaliger Befestigungen. Es beginnt nun ein am Rand einer schwarzen Schlucht schwebender Weg, der Ähnlichkeiten mit jenem der Viamala hat; »*La Roche Percée*«, ein Felsenthor wie das Verlorne Loch. Auf der andern Thalseite erhebt sich der *Bel Oiseau.* Reiche Abwechselung in schauerlich-schönen Partien, gehoben durch Tannen- und Schwarzwaldstaffage. — (5 St.) *Hôtel de Tête Noire* (1294 m), gut, aber teuer. L. den brausenden Trient in tiefer Schlucht, zieht sich

die Straße in ernster Umgebung um den *Tête Noire* herum nach ($5^3/_4$ St.) **Trient** *(Hôtel du Glacier du Trient)* und hinan zum ($6^1/_4$ St.) *Col de Forclaz* (1523 m); r. Weg nach dem Col de Balme (s. unten). In der Tiefe der Trientgletscher. Nun hinab (man kann durch Fußwege bedeutend abkürzen), stets prächtige Blicke ins Rhonethal, wie unten beschrieben, nach ($8^1/_2$ St.) **Martigny** im Rhonethal (S. 340).

C) Von Martigny über Col de Balme in das Chamonixthal.

9 St. — Unbedingt die interessanteste Eintrittsroute für Chamonix wegen der überraschenden Aussicht auf dem Col de Balme. — Fahrstraße bis *Trient* (kleine Wagen für 2 Personen 25 Fr.) und von *Argentière* bis Chamonix. Besser gleich in Martigny Maulesel zu nehmen oder ganz zu Fuß zu gehen. Maultier 12 Fr., Knecht dazu ebenfalls 12 Fr. Fußgänger bedürfen keines Führers, nur Neulingen ist er bis Col de Balme (8 Fr.) anzuraten.

☞ **Wirtshäuser auf der Route schlecht und teuer, deshalb Proviant mitnehmen.**

Von Martigny nach (25 Min.) *Martigny le Bourg* (S. 349). Über die *Dransebrücke*, dann von der l. ins Val de Bagne weiter führenden Chaussee (R. 51) r. ab auf schöner Straße unter Kastanien in vielen Windungen hinauf. Der alte Saumweg kürzt. Herrliche Rückblicke ins Rhonethal. Man passiert *La Fontaine, Sergnieux, Chavannes* und erreicht nach 3 St. den **Col de Forclaz** (1523 m, 2 Wirtshäuser). Niederblick in das wiesengrüne *Trient-Thal*. Schräg hinüber sieht man die Paßhöhe des Col de Balme. Durch Waldung hinab. Nach 20 Min. scheiden die Wege nach dem Chamonix; r. geht es nach der Tête Noire (S. 333), l. thalaufwärts zum Col de Balme, im Hintergrund der *Trientgletscher*, den man vom Col de Forclaz aus leicht besuchen kann. Am Ende des jenseit des Baches gelegenen Dorfs *Trient* (s. oben) über die Brücke. Über eine Wiese l. hinauf und da, wo die Wege sich trennen (10 Min.), r. über eine kleine Brücke, welche den *Nant Noir* passiert. Der Weg steigt nach einigen Minuten in den durch Lawinen teilweise zerstörten *Magninwald* im Zickzack, etwa 1 St. lang, hinauf. Nach $^1/_2$ St. zu den Sennhütten von *Herbagères* (2030 m) und bald darauf

($5^1/_2$ St.) ***Col de Balme** (2204 m). Französische Grenze.

Hôtel de Suisse, ein dürftiges Haus; über das Essen lauten die Mitteilungen von Reisenden ganz widersprechend, meist unzufrieden, jedenfalls ist es sehr teuer. Ein sogen. Déjeuner 3,50 Fr. o. W. (Vgl. das Fremdenbuch.)

Die Schweiz besitzt wenig so überraschende *Aussichtspunkte, wie auf diesem Übergang. In unvergleichlicher Herrlichkeit, vom Fuß bis zum Schneescheitel mit einem Blick zu übersehen, thront in des Thals Tiefe der Montblanc, vor ihm die *Aiguilles du Tour* und *d'Argentière, Aiguilles Verte, du Dru, de Charmoz, du Midi* etc. Friedlich ruht in der Tiefe das grüne *Chamonixthal*, r. die Zentralmasse der *Aiguilles Rouges*, r. dahinter der firnumhüllte *Buet*. Im

Rückblick sieht man über den Col de Forclaz hinaus in das Wallis und auf die Berner Oberlandshäupter. Wer r. noch 20 Min. weiter hinaufsteigt, nach der *Croix de fer,* erlangt eine noch freiere *Aussicht. Die auf dieser Höhe befindliche *Aiguille de Balme* zu ersteigen, ist Waghalserei.

Dann hinab an der hier entspringenden Arve. Nach 3/4 St. ein »Steinmannli«. — (6 3/4 St.) *Aux Tours* (1250 m), l. der gleichnamige schöne Gletscher. — Nun Fahrweg. (Wagen zu haben.) (7 St.) **Argentière** (S. 332), wo der über Tête Noire (S. 333) kommende Weg mündet. L. der *Glacier d'Argentière* (S. 332). Es folgen nun *Chezalet,* das enge Defilee *Les Isles,* das Dorf *Lavancher;* nach 1/4 St. *Les Tines;* r. oben das Wirtshaus auf *La Flégère,* l. der *Chapeau, Mer de Glace* und *Montanvert;* — nach 1/2 St. *Les Praz* (S. 332) und (9 St.) **Chamonix** (S. 328).

D) Tour um den Montblanc.

Von Chamonix über Col de Bonhomme, Col de la Seigne, Col de Ferret (Peulaz) nach Martigny.

5 Tagereisen von je 7—9 St. 1. Tag von Chamonix über Col de Voza bis Contamines, 7 St. — 2. Tag über Col de Bonhomme nach Chapiu, 8 St., oder Mouets, 9 St. — 3. Tag über Col de la Seigne nach Courmajeur, 9 1/2 St. — 4. Tag über Col de Ferret bis zu den Sennhütten von Ferret 8 St., und 5. Tag durch das Val de Ferret nach Martigny. Führer notwendig, à 8 Fr. pro Tag. Gute Fußgänger nehmen summarisch nur 1 Führer. Die Tour ist mit Entbehrungen verknüpft, aber ohne besondere Schwierigkeiten und bei hellem Wetter sehr lohnend.

Am 1. Tag von **Chamonix** bis (1 1/2 St.) **Les Ouches** (S. 328). Hier Zickzack-Paßpfad l. hinauf zum **Pavillon de Bellevue* mit großartiger Aussicht und zum (3 1/2 St.) **Col de Voza** (1810 m), eine Einsattelung des *Monte Lacha;* beim *Pavillon de Voza* gleichfalls gute Aussicht. — Steiler Weg hinab nach *Bionnassey* (1330 m) in das *Val Montjoie,* l. der *Bionnassay-Gletscher.* — Hier l. durch das Thal nach (6 1/2 St.) **Contamines** *sur St. Gervais* (*Bonhomme,* erträglich; *Union,* gering), weitläufiges Alpendorf (1202 m). Entweder übernachtet man hier oder in dem 2 St. weiter gelegenen kleinen Hôtel Nant-Borrant. R. der *Mont Joli* (2553 m), in 4 St. zu ersteigen.

2. Tag. Abwärts nach *Pontet* zur Wallfahrtskapelle *Notre Dame de la Gorge* (wunderthätiges Marienbild). Über den *Bon Nant.* Gepflasterter, jäh aufsteigender Pfad nach dem kleinen (2 St.) **Hôtel Nant-Borrant** (1437 m), auch Nachtquartier; Maultier zum Paß 5 Fr. Abermals Thalenge. Wald. Imposanter Anblick des *Tré-la-tête*-Gletschers (besuchenswert), der zwischen der *Aiguille Tré-la-tête* und der *Aiguille du Glacier* herabstarrt. Weiter herrlicher Thalrückblick. Der Anstieg zum *Col de Bonhomme* beginnt. — (3 St.) *Chalets de la Balme* (Wirtshaus, mit Betten). — Signalstangen bis zum *Plan des Dames,* Steinpyramide zum Andenken an zwei Engländerinnen, die hier im Schneesturm den Tod fanden. — Weiter r. das Felsenhorn des *Bonhomme,* daneben die *Bonne-femme.* (5 1/2 St.) ***Paßhöhe Croix de Bonhomme** (2465 m). Sehr reiche Aussicht auf das Thal von Bonneval und geradeaus in das obere Isèrethal. Nun hinab entweder l. über *Col de Fours* (2710 m) direkt in 3 St. nach *Mouets* (vorzuziehen), — oder geradeaus nach

(7 1/2 St.) **Chapiu** (1510 m), ärmliches Dorf; übernachten im *Hôtel du Soleil* (guter Wein), außerdem *Hôtel des Voyageurs.*

Seitentour: Von Chapiu über den Kleinen St. Bernhard nach Pré St. Didier. (11 St.) — Fahrweg für kleine Wagen. Bei zweideutigem Wetter ist dieser Weg als der sicherere jenem über Col de la Seigne (s. unten) vorzuziehen. Fußgänger brauchen keinen Führer. Von *Chapiu* geht es durch das Thal von *Bonneval* hinaus nach (3 St.) **Bourg St. Maurice** *(Hôtel des Voyageurs)*, Städtchen an der Isère. Von hier Fahrweg (Saumpfad näher) über *Châtelard* (alter Turm) und *Scèz.* Hier l. ab durch Wiesen hinauf, an einer Kapelle vorbei, über den Gießbach Le Reclus, im Zickzack zum Dorf *St. Germain* (Wirtsh.). Dann steil bergan und über Alpenmatten zum (6 St.) **Hospiz des Kleinen St. Bernhard**, von einigen Mönchen des Großen St. Bernhard bewirtschaftet. Schöne Aussicht auf den Montblanc (Ausflug zum *Belvedère*, in 1 St. zu ersteigen). — Auf der Paßhöhe (2200 m) Überreste eines römischen Tempels und eine 7 m hohe Säule, *Colonne de Joux,* keltischen Ursprungs. Ferner ein großer Kreis, aus großen rohen Steinblöcken gebildet, *Cirque d'Hannibal* genannt, wo Hannibal Kriegsrat gehalten haben soll. — Nun 2 St. lang sehr steil hinab, über eine malerische *Brücke* (Pont Serrant) nach *Serrant* und *La Thuille* (Wirtsh.), Gepäckrevision! (Von hier besteigt man am bequemsten den Mont Cramont [2731 m], mit prachtvollem Blick auf den Montblanc.) Jetzt im Thal der Thuille, Weg fahrbar, nach dem schon von den alten Römern als Badeort benutzten (11 St.) **Pré St. Didier** (1000 m; *Hotel Rosa; Posta; Londres*), 1 St. von *Courmajeur;* weiter nach *Aosta* s. unten.

Hauptroute. Am 3. Tag geht man von Chapiu wieder thalaufwärts am *Nant des Teppes* über *Oratoire du Glacier* nach (1½ St.) **Mouets** (*Ancien Hôtel*; *Repos de Voyageurs,* teure Sennhütten). Einförmiger Hinaufweg, nicht beschwerlich, zum Kreuz, auf (3½ St.) ***Col de la Seigne** (2538 m), Grenze zwischen Frankreich und Italien. Überraschend prachtvolle **Aussicht auf den obern Teil des Thals von *Ferret, L'Allée Blanche* genannt. Der Montblanc, seit dem letzten Blick im Chamonixthal dem Auge ganz entzogen, zeigt sich hier in gänzlich veränderter Gestalt. Es ist eine ungeheure, etwa 3000 m fast senkrecht abfallende Felsenmasse, die aus dem *Glacier du Miage* aufragt, in deren Einkerbungen eine Menge kleiner Gletscher herabhängt, welche dem Thal den Namen »Allée Blanche« gaben. Über Schneereste hinab, an den Sennhütten von *Lex Blanche* und *Venny* vorüber (Milch zu haben). — (6 St.) Der heil. *Combalsee*, den die *Dora* durchfließt, bleibt l. Der *Glacier du Miage* hat hier vier Moränen im Thal abgeladen. Über eine derselben zur *Cantine de la Visaille.* R. der *Cramont* (2731 m; von Courmajeur beschwerlich, sehr bequem von La Thuille (s. oben) zu besteigen), l. die beiden Hörner des *Géant.* L. der *Glacier de Brenva,* einer der schönsten der ganzen Partie; die *Doire* oder *Dora,* später Dora Baltea genannt, fließt unter ihm hindurch. An warmen Tagen hört man Gletscherlawinen. Gegenüber die Kapelle *Notre Dame de Guérison.* Bei dem kleinen Bad *La Saxe (Hôtel du Montblanc)* Brücke hinüber nach

(8½ St.) **Courmajeur** (1240 m), großes Dorf und Bad, mit komfortabeln Gasthöfen nach einigen Tagen der Entbehrung: *Hôtel Royal.* — *Angelo*, hohe Preise. — *Hôtel du Montblanc* (10 Min. vom Ort), billiger. — *Union,* geringer. Im Hochsommer oft alle überfüllt.

Ausflüge: Auf den *Cramont* (2731 m), südöstliche Frontansicht des Montblanc, leichter von Thuille (s. oben) aus. — Auf *Mont de la Saxe* (3 St.), der zugleich auch einen schönen Einblick in das Aostathal gewährt. — Auch von hier wird der *Montblanc* (S. 332) viel erstiegen. Zum *Pavillon du Montblanc,* dann zur *Cabane du Tacul* (3565 m) und über Gletscherspalten und Eisstufen zum Gipfel.

Seitentour: Von Courmajeur nach Aosta. — 7 St. Fahrstraße. — Zur Post nach *Aosta,* in 5 St. für 7 Fr., fahren im Juli und August Morgens kleine Wagen nach

St. Didier, dort erst besteigt man die Diligence. Einspänner von Courmajeur bis Aosta 15—18 Fr., Zweispänner 30 Fr. — Über (1 St.) *Pré St. Didier* nach ($1^3/_4$ St.) *Morgex* (r. Spitzen der Ruytorgruppe) und *La Salle*, bei einem schönen Wasserfall vorbei über den *Pont Equilion* auf das rechte Ufer der Dora. Interessantes Felsendefilee (Pierre taillée), mit dem die obere Thalstufe, das Valdigne, abschließt. Nun hinunter ins Thal von Aosta, über *Ruinaz* nach (4 St.) *Liverogne* (primitive Kneipe). R. prachtvoller Einblick in das *Valgrisanche* mit dem dahinterliegenden *Ruytor*, hinter Arvier auf kühnem Felsen St. Niclas, wo der feurige l'Enfer wächst. Hinter dem Hüttenort *Villeneuve*, vom Schloß *Argent* überragt, auf das linke Ufer der Dora nach *St. Pierre*, mit stolzem Schloß, dem von *Aymavilles* gegenüber. R. ist auf kurze Zeit die stattliche Pyramide der *Grivola* (4011 m) aus dem Cogner Thal sichtbar; geradeaus die *Becca di Nona* mit dem *Mont Emilius* dahinter. In 1 St. über das Jagdschloß *La Sarre* nach (7 St.) **Aosta** (S. 353). Im ganzen Thal viele Kretins (2 Proz.). — Von *Aosta* über den *Großen St. Bernhard* nach *Martigny* (S. 352—349).

Hauptroute: 4. und 5. Tag (14 St.). Der Weg durch **Val Ferret** über *Col de Ferret* hinaus nach Martigny ist minder interessant als die zurückgelegte Tour. — Von *Courmajeur* über *La Saxe* r. in das Val Ferret einbiegend, l. die *Glaciers d'Entrèves* und *de Rochefort*, darüber die Hörner des *Géant*. Die ärmlichen Savoyardendörfer *Plainpansier* und *Le Pont*. L. *Glacier des grandes Jorasses*. Die Wege r. meiden! Über das Thalwasser hinüber nach (2 St.) *Présec* und *Terrachet*. — ($3^1/_2$ St.) *Praz* oder *Pré du Bar* (kleines Wirtshaus, das letzte vor dem Paßübergang). Von hier zwei Pässe: l. der Weg über die ($5^1/_2$ St.) Paßhöhe des **Col de Ferret** (2493 m), schöner Rückblick bis zum Col de la Seigne. Im Vorblick das schweizerische Ferret-Thal; hinab zu den Sennhütten von (8 St.) *La Folly;* — r. über **Col de la Peulaz** (2536 m), mit großartiger *Aussicht auf die Montblancgruppe, hinab zu den *Chalets de la Peulaz* (2085 m) und über die *Chalets de Ferret* (1696 m) ebenfalls nach (8 St.) **La Folly** (1597 m; Nachtlager). Hier geht r. ein Weg über den Col de Fenêtre zum Bernhardhospiz (S. 350 u. 352).

Von hier über (11 St.) *Orsières* nach (14 St.) **Martigny**, s. S. 350—349.

E. Aus dem Chamonix über Col du Brévent und Col d'Anterne nach Sixt.

10 St. Reitweg bis Sixt, für Fußgänger sehr lohnend, Maultier 18 Fr. Führer (18 Fr.) nicht unbedingt nötig. — Von Sixt Fahrstraße nach Genf.

Von *Chamonix* auf dem Reitweg *(Chemin muletier)* in $3^1/_2$ St. zum **Col du Brévent** (2460 m), S. 331. Dann hinab und über die ($4^3/_4$ St.) Dioza (r. gelangt man in 6 St. auf den *Buet*, S. 333). — L. hinauf erreicht man in $2^1/_2$ St. den (6 St.) **Col di'Anterne** (2264 m). Aussicht auf de Montbla nc-Kette und Mont Buet, großartig. Über Schneefelder hinab zum *Lac d'Anterne*. Dann hinunter zur Häusergruppe *d'Anterne*. Nach $^1/_2$ St. *Collet d'Anterne* (1700 m), an welchem der Pfad ziemlich jäh hinabläuft. Es folgen die armseligen Savoyardendörfer *Pelly de Sales*, *Lignon* und *Fordalet*. Über den *Rouget-Bach* (Kaskade) steil hinab nach ($9^3/_4$ St.) *Salvagny*. Nun hinaus in das an Wasserfällen reiche Val de Sixt nach

(10 St.) **Sixt** *(Hôtel du fer-à-cheval)* in prachtvoller Lage (757 m).

Diligence von Sixt über **Samoëns** *(Poste; Café de la Mairie)* und Bonneville hinaus nach (46 km) **Genf** (R. 46).

VIII. Das Rhonethal und Wallis.

48. Route: Eisenbahn von Genf über Villeneuve, durch das Rhonethal nach Martigny und Brig.

St.	Eisenbahn von Genf nach	I. Kl. Fr.	II. Kl. Fr.
3	Villeneuve . .	9,50	6,70
3¼	Aigle	10,50	7,40
3⅔	Bex	11,35	8,00
3¾	St. Maurice .	11,75	8,30
4½	Vernayaz . .	13,25	9,30
4¾	Martigny . .	14,00	9,80
5⅔	Sitten. . . .	17,90	12,40
7	Sieders . . .	20,30	14,00
7¾	Leuk	21,65	14,90
8½	Visp	24,65	16,90
8¾	Brig	25,90	17,70

Eisenbahn von *Genf* bis (207 km) *Brig* 2 durchgehende Züge in 8—8¾ St.; — von *Lausanne* bis (146 km) *Brig* 3 Züge in 5—6½ St., für I. 19,35, II. 13,20 Fr.; — von *Lausanne* bis (67 km) *Martigny* 3mal in 2½ bis 3 St., für I. 7,70, II. 5,30 Fr. — Angenehmer ist es, von Genf bis *Villeneuve* mit dem **Dampfschiff** (S. 319) zu fahren und dann erst auf die Eisenbahn zu gehen.

☞ Plätze rechts nehmen.

Von *Genf* bis (61 km) *Lausanne* s. S. 304; dann durch Weinberge (r. herrliche Ausblicke auf den See und die savoyischen Gebirge) an den Stat. *Lutry, Cully* und *Rivaz St. Saphorin* vorüber, hinab an das Seeufer nach (80 km) **Vevey** (S. 323). Im Vorblick das Rhonethal, in dessen Hintergrund r. die *Dent du Midi*, l. die *Dent de Morcles*. Es folgen jetzt die üppig belebten Ufer von *Clarens* und *Montreux*, eine Kette zierlicher Landhäuser und prangender Gärten. Stat. *La Tour de Peilz, Burier*, dann der Tunnel von *Baugy* (l. oben Schloß *Crêtes*) und (85 km) *Clarens* (S. 323). Alsdann (86 km) *Vernex-Montreux* (S. 321), (88 km) *Veytaux-Chillon* (S. 321) und dicht am düstern Schloß *Chillon* vorüber nach (91 km) **Villeneuve** (S. 320), l. das große *Hôtel Byron*. Nun in die 1 St. breite versumpfte Thalsohle des Rhonethals. — (95 km) Stat. *Roche*. — (101 km) Stat. **Aigle** (S. 344), Stat. für die *Ormont-Thäler*. — R. das *Val d'Illiez* (S. 348) und die *Dent du Midi*. L. Hügel *St. Triphon*, mit angeblichem Römerturm. — (105 km) Stat. *St. Triphon*, wo schöner schwarzer Marmor gebrochen wird.

½ St. l. das in üppiger Nußbaum- und Kastanienwaldung liegende (Post von Aigle) Dorf **Ollon** *(Hôtel de Ville)*, der mildeste Ort in der ganzen Schweiz; Brustkranken zu empfehlen. — 2 St. über Ollon (Post von Aigle) die wegen ihrer herrlichen Bergluft viel aufgesuchten **Chésières sur Ollon** *(Pens. Chamossaire)* und ½ St. weiter **Villars** *(Hôtel du Moverand; Pens. Villard; Pens. Bellevue)*, reizend gelegen.

(109 km) Stat. **Bex** (spr. *bé*), berühmtes Soolbad (S. 346); Aussteigen für die Touren: über den *Pas de Cheville* und ins *Val d'Illiez*. — Über die Rhone, dann durch den befestigten Engpaß und einen Tunnel nach

(114 km) **St. Maurice** (417 m), mit 1631 Einw., wahrscheinlich auf der Stelle des römischen *Agaunum*, wie aufgefundene Grabschriften bestätigen, und als natürlicher Verteidigungspunkt befestigt. Die Gebeine des heil. Mauritius, der hier (285) den Märtyrertod litt, sind in einem kostbaren Reliquiensarg beigesetzt. R. mündet die Bahn von Bouveret (S. 320).

Gasthöfe: *Hôtel des Alpes*, teuer, ohne Komfort. — *Hôtel d'Écu du Valais*. — *Hôtel du Simplon*. — *Restaurant am Bahnhof*, ordentlich.

Die **Augustinerabtei**, schon im 6. Jahrh. vom König Sigismund von Burgund reich ausgestattet, besitzt eine Bibliothek mit wichtigen alten Handschriften, goldnen Bischofstab mit kunstvoll ziselierten, zolllangen Figürchen, einen Kelch, welchen Königin Bertha geschenkt haben soll, Evangelienkodex, von Karl d. Gr. geschenkt, sarazenische Gerätschaften etc. Sehenswerter Garten beim Kloster. Der Abt führt den Titel eines Grafen und Bischofs von Bethlehem in partibus. — Der Besuch einer hoch oben am Felsen gelegenen Höhle, **Grotte aux Fées** (1 Fr. Entree), lohnt durchaus nicht. Eine andre in der Nähe gelegene Grotte soll interessanter sein.

1/2 St. thalaufwärts liegen die **Bäder von Lavey**, lebhaft besuchte, 30° C. warme Chlornatriumquelle, die in der Rhone entspringt. Gutes *Hotel*, Pens. 6—8 Fr. (Omnibus vom Bahnhof St. Maurice 1 Fr.) Weiteres s. S. 22.

Bei der Weiterfahrt r. hoch oben an der Felsenwand die *Hermitage de Notre Dame du Sexe*, Ansiedelung aus dem 6. Jahrh. Stufen führen hinauf. Unten die Märtyrerkapelle von *Verolliaz*, wo nach der Legende Kaiser Maximin um 302 die Krieger der thebaischen Legion dezimieren und ihren Heerführer Mauritius hinrichten ließ, weil sie sich weigerten, dem Christentum zu entsagen. R. das teilweise bebaute Trümmerfeld des Bergsturzes, der 1835 von der Dent du Midi herabkam. — Oben l. *Dent de Morcles*, darunter die Bäder von Lavey. — (121 km) Stat. *Evionnaz*, wo die durch Bergsturz 563 n. Chr. zerstörte Stadt Epaunum stand, in der 517 ein Kirchenkonzil abgehalten wurde. — L. *Outre-Rhône* und *Collonges*. Dann r. ***Cascade de Pissevache**, prächtiger Wasserfall der Sallenche (in regenarmer Zeit nicht lohnend), der in runder Masse über die Felsenwand 61 m hoch herniedersinkt. Vormittags Regenbogen. Zickzackweg hinauf (1 Fr.).

(124 km) Stat. **Vernayaz** (463 m; *kleines Restaurant* neben dem Bahnhof, logiert auch). Aussteigen zum Besuch der *Gorge du Trient*, der *Cascade de Pissevache* und zur Tour ins Chamonix.

Omnibus zur *Schlucht* 50 C., ebenso zum *Grand Hôtel des Gorges du Trient*, komfortables Haus, gut. — *Petit Hôtel des Gorges du Trient* (das nächste am Bahnhof) und *Hôtel des Alpes* (beide einfach), im Dorf.

1/4 St. vom Bahnhof thalaufwärts dicht bei dem Grand Hôtel öffnet sich ***La Gorge du Trient** (1 Fr.), eine durch vertikale Spaltung eines 105 m hohen Felsenkörpers entstandene Schlucht, durch welche der

Trient sein Gletscherwasser ausströmt. Ein gefahrloser Steg führt (ca. 10 Min.) in die Tiefe dieses Felsengeheimnisses. Sehr lohnend. Sonnabend Abend bengalische Beleuchtung der Schlucht. Im *Echosaal* Pistolenschuß 50 C. Die Schlucht ist ca. 15 km lang und endet bei der Passage du Tête Noire (S. 333).

Die *Cascade de Pissevache* liegt 8 Min. vom Bahnhof thalabwärts.

Von Vernayaz ins Chamonix, $8^1/_2$ St., nur für kleine Wagen (40 Fr.) fahrbarer Weg; Fussgängern in umgekehrter Richtung zu empfehlen; s. S. 333.

Weiter Brücke über den *Trient;* r. schroffe Felsen. — Plötzlich öffnet sich l. das obere Rhonethal und gestattet Blicke bis in seinen Hintergrund. Auch die Bahn schwenkt nach l. und überbrückt die *Dranse.* R. oben Ruine *Bathiaz* (s. S. 349).

(129 km) **Martigny la Ville,** deutsch *Martinach* (460 m), Näheres S. 348. Ausgangspunkt aller Touren über den St. Bernhard (R. 51) und ins Chamonix (R. 47 C). — Weiter mit der Bahn. L. der *Grand Mœveran* (S. 347) und *Dent de Morcles* (S. 347). R. oben *Pierre-à-Voir* (S. 349). — (137 km) R. Stat. **Saxon** (487 m) mit hoch gelegener Ruine, jod- und bromhaltiges Mineralwasser *(Grand Hôtel des Bains; Hôtel Pierre-à-Voir),* gegen Hautkrankheiten angewendet; seit Aufhebung der Spielbank (1877) sehr zurückgegangen. — Hier wie im ganzen untern Rhonethal werden im Hochsommer, besonders gegen Abend, kleine Mücken höchst lästig, die über den sumpfigen Gegenden schwärmen. Man schließe die Fenster der Schlafzimmer zeitig. Ausflug (6 St.) auf den *Pierre-à-Voir* (S. 346). — L. *Saillon,* mit Burgruine. Feigen- und Mandelbäume. Darüber Cipolino-Marmorbrüche. — R. Stat. *Riddes,* l. oben die *Haut de Cry.* Weiter l. *St. Pierre de Clages.* — (148 km) Stat. *Ardon,* l. das *Lizernethal,* welches zum Pas de Cheville (S. 347) führt. L. die *Diablerets.* — L. *Conthey* und *Vetroz,* traubenreiche Orte.

(155 km) **Sitten** oder **Sion** (506 m; *Restaurant de la Gare,* bloß Weinschenke), Hauptstadt des Kantons Wallis, der landschaftlich schönste Punkt des Rhonethals. 5 Min. vom Bahnhof (Omnibus). Näheres S. 355.

Aussteigen für die Touren in das *Val Hérémence (Pas de Chèvres, Evolena)* S. 357, — über *Pas de Cheville* nach *Bex* S. 347, — in das *Val d'Hérens (Eringer Thal)* nach *Evolena* S. 356, — über den *Sanetschpaß* nach *Saanen* S. 296, — über den *Rawylpaß* ins *Simmenthal* S. 296.

Im Rückblick die Ruinen *Valeria* und *Tourbillon* (S. 355). — Folgen die Stat. *St. Léonard, Granges* (mit Burgruine) und endlich

(171 km) **Siders** (541 m), franz. *Sierre,* mit 1671 Einw., umgeben von üppig wuchernden Gärten, die Umgegend reich an herrlichen Aussichtspunkten. Mildes Klima. Hier wohnt ein großer Teil des Walliser Adels. Vortrefflicher Malvasier oder Muskatwein; das Trinkwasser ist schlecht. Siders ist die Sprachscheide für deutsche und französische Zunge; thalabwärts allgemein letztere.

Gasthöfe: *Hôtel Bellevue*, in einem alten Schloß. — *Hôtel de la Poste*. **Spaziergänge** zu der (1/4 St.) *Tour de Goubin* (Promenaden, Aussichtspunkte); darunter zwei kleine Seen mit Badeanstalten und Kähnen zu Wasserfahrten. — Zur (1/4 St.) Kartause *La Geronde*, auf Felsenkegel, Ökonomiegut.

Von Sierre (Siders) in das Val d'Anniviers.

Neben dem Zermatter Thal birgt die Tiefe des ***Val d'Anniviers** oder *Eivischthals* (40 km lang), von der wilden *Navisonce* durchströmt, das Großartigste, was die Walliser Alpen besitzen. Die oft nomadisierende Bevölkerung treibt ausschließlich Viehzucht und ist noch urpatriarchalisch. Die Umgangssprache ist ein französisch-romanisches Patois, nur wenige Leute verstehen auch Deutsch.

7 1/2 St. von *Sierre* bis *Zinal*. — Fahrstraße über (4 St.) *Vissoye* bis (5 1/2 St.) *Ayer* (1spänn. 15 Fr.).

Von *Sierre* über die Rhone, dann r. hinauf, *Chippis* bleibt unten. Am Weg alte Ruine; prachtvoller Thalblick. — (2 St.) *Niouc*. Bei der Kapelle Ansicht des *Le Blanc*, *Rothhorn*, *Lo Besso*. R. unten die Felsentobel *Les Pontis*. Drei Felsentunnel.

(3 St.) Dorf **Fang**, r. tief unten. (Ein Fußweg führt hier l. in 1 1/2 St. direkt nach *St. Luc*.) Von Fang kann man l. in 3 St. hinauf nach *Chandolin* und von da in 3 St. auf das *Illhorn* (2725 m) gehen. Wer Bella Tola besuchen will, geht nicht auf das Illhorn.

Von Fang nach dem schon von weitem sichtbaren

(4 St.) **Vissoye** (1220 m; *Hôtel d'Anniviers*), dem Hauptort des Thals. — Von hier 1 St. l. bergauf nach **St. Luc** (1675 m; *Hôtel de Bella Tola*, einfach, gut. Telegr.). Nahebei der *Pierre des servagois*, ein »Druidenaltar«. Von St. Luc Reitweg (Führer 6 Fr., nicht nötig) in 3 1/2 St. auf die berühmte ***Bella Tola** (3090 m). Pferd 10 Fr. Aussicht auf ein fast endloses Gipfelmeer der Berner und Walliser Alpen bis zum Montblanc. — Von Bella Tola über den *Pas du Boeuf* zur *Pletschenalp* und in 2 1/2 St. ins *Turtmanthal* (S. 343). — Von St. Luc direkt ins Turtmanthal geht man über den *Z'meidenpaß* (2790 m) in 6 St. nach *Z'meiden* (S. 343).

Von Vissoye weiter (5 St.) *Mission*. Drüben r. liegt *St. Jean*. — Hier spaltet das Thal; r. das westliche ist das *Torrent-Thal* (S. 342), l. das östliche *Zinalthal*. In letzterm (5 1/2 St.) **Ayer** (1456 m), wo l. der *Pas de la Forcletta* (2990 m) in 6 1/2 St. nach *Gruben* (S. 343) im Turtmanthal führt (Maultier). Weiter im Thal hinauf über *Usine* und *Prazlong* nach

(7 1/2 St.) **Zinal** (1678 m), Alpendörfchen (*Hotel Durand*, klein, aber gut), Stationspunkt für Touren. Gute Führer.

Ausflüge: Zur (2 1/2 St.) ***Alp de l'Allée**. Führer 5 Fr. 1 St. ziemlich ebener Weg über die Brücke, dann in den Wald, über Steingeröll in eine Schlucht, durch den Wald auf betretenem Weg (der gewaltige *Glacier de Zinal* erscheint) zu den Alphütten *von l'Allée* (2466 m). Hier erschließt sich eine prachtvolle Umschau. Mitten im mächtigen Eiskessel liegt die zweizackige Pyramide Lo Besso. Dahinter das Weißhorn zu Füßen der Zinal- oder Durandgletscher.

Den besten Überblick vom Hintergrund des Zinalthals erhält man auf der gegenüberliegenden ***Alp l'Arpitetta** (2261 m). Man kann von Alp de l'Allée über den Durandgletscher (Führer) dahin gelangen. Zu Füßen liegt l. der Momming-Gletscher, darüber das Zinal-Rothhorn. Das Felsenriff *Roc Noir* (3128 m) kann erklettert werden. — Auch ist die Tour über den Gletscher bis zur (4 1/2 St. von Zinal) ***Klubhütte am Mountet** (3200 m) als äußerst lohnend Bergsteigern sehr zu empfehlen. — Von der Alp l'Arpitetta in 3 St. auf *Pointe d'Arpitetta* (3140 m). — Sehr lohnend ist die Partie auf ***Pigno de l'Allée** (3404 m). Prachtaussicht. Von der Alp l'Allée 2 1/2 St. etwas steil bergan. — Eine empfehlenswerte Tagestour führt über den *Col de Sorebois* (2888 m) hinauf zum *Pas de Lona* (2720 m) und auf **Bec de Bosson** (3160 m)

mit brillanter Rundsicht; nicht schwierig. Hinab über *Alp d'Eison* nach Evolena. — Etwas beschwerlicher ist die Tour über *Col de Sorebois*, das *Val de Moire* traversierend, zum *Col de Torrent* (s. unten) und auf *Sasseneire;* hinab nach Evolena (S. 356).

Pässe: Über **Col de Zinal** oder **Triftjoch** nach **Zermatt,** Führer 30 Fr., 12 St. Nur für geübte und schwindelfreie Kletterer. Er ist erst in den letzten Jahren wieder gangbar gemacht worden und gehört zu den außerordentlichen Partien. Von der Alp *l'Allée* hinab auf den *Zinalgletscher* und über ihn zur ($4^1/_2$ St.) Klubhütte. Hinüber nach dem *Trifthorn*. Hier hängt von einem Felsen ein mit Knoten versehenes Seil herab, an dem man hinauf turnen muß. Dann kommt eine Leiter, die zu ersteigen ist, und nun geht es 1 St. lang an senkrechter Felsenwand empor, die jedoch allenthalben sichern Tritt gewährt. (8 St.) *Paßhöhe* (3540 m). Der Hinabweg über den *Triftgletscher* ist weit weniger anstrengend und gefahrlos. In 4 St. nach *Zermatt* (S. 360).

Über **Col de Durand** (3474 m) und den **Zmuttgletscher** in 14 St. nach **Zermatt,** gleichfalls äußerst schwierig und nur für Touristen ersten Ranges. Führer 30 Fr. — Ebenso der Übergang über den *Mommingpaß* (3867 m) nach Zermatt; 14 St. Führer 35 Fr.

Am Eingang des bei *Ayer* (S. 341) r. abzweigenden, wenig bietenden **Torrent-** oder **Moiry-Thals** liegt **Grimentz,** von wo der gut gangbare *Pas de Lona* (s. oben) ins *Val d'Hérens* führt. — Aus dem Torrent-Thal gehen zwei Pässe hinüber nach *Evolena* (S. 356): 1) ***Col de Torrent** (2924 m), von Vissoye 11 St., anstrengend, aber gefahrlos, mit Führer, 12 Fr. Am 23. Juli 1865 wurde auf diesem Paß der Hofgerichtsrat Quensell von Hildesheim durch Banditen meuchlings erschossen. — 2) *Col du Zate* oder *du Château,* rauher als jener und weniger Aussicht gewährend.

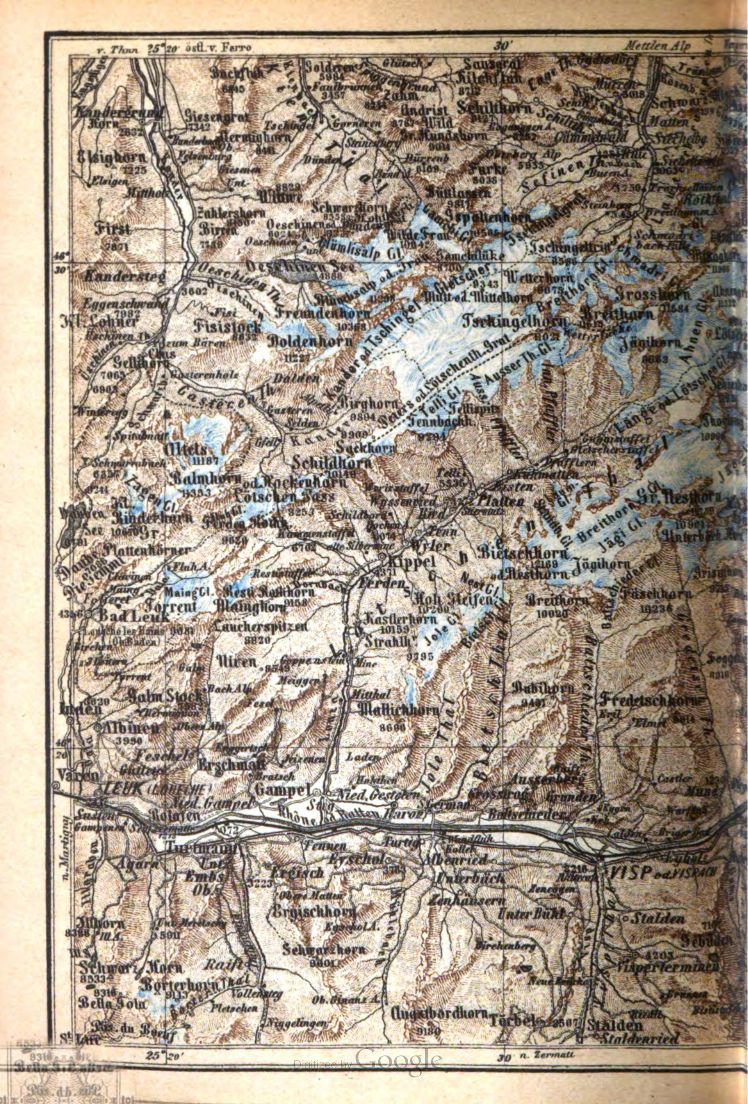
Eisenbahnfahrt von Sierre weiter. Inmitten des Rhonethals merkwürdige Schuttkegel, Rückblick auf die Diablerets. — R. der halb zerstörte *Wald von Pfyn*. Dann l. *Pfyn*. — L. *Salgetsch* in einem Nußbaumhain. Der hier wachsende Höllenwein gilt als der vortrefflichste des ganzen Wallis. Im Vorblick das pittoreske Leuk. — L. am Berg *Varen*. Es kommt der schönste Teil des Rhonethals, die rebenumrankte Mulde von *Leuk,* in welche alte Burgen und Kapellen herniederschauen.

(180 km) Stat. **Louèche** (623 m), deutsch **Leuk,** beim Dörfchen *Susten* (*Hôtel de la Souste,* unweit vom Bahnhof; *Restaurant* neben dem Bahnhof, nur kalte Küche), Aussteigeplatz für das *Leuker Bad* (S. 292).

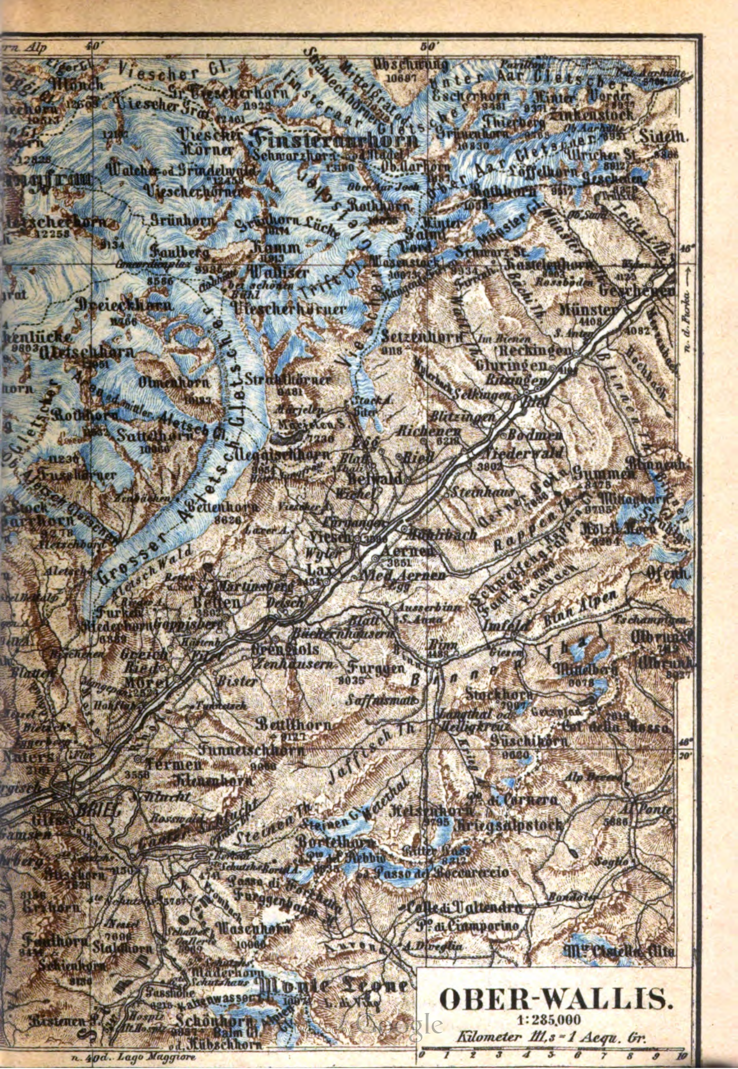
Wagen nach *Bad Leuk* am Bahnhof, 12, bez. 20 Fr. — **Omnibus** in 3—$3^1/_2$ St. nach *Leuker Bad*, 5 Fr. Fußgänger brauchen nicht länger.

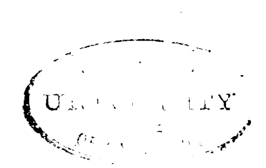
Das (2 km) *Städtchen* **Leuk** (*Hôtel de la Couronne*, einfach), mit 1411 Einw., liegt burgartig, malerisch auf weinlaubgrünem Hügel. Mauerzinnen und dicke Türme; der Kirchturm soll 1500 Jahre alt sein. Beinhaus mit Schädelpyramiden. Totentanz an der Kirchhofsmauer; das Rathaus hat ein kastellähnliches Ansehen.

Leuk gegenüber (r.) das kahle, kraterartige *Illhorn* (2724 m), aus dem der gefürchtete *Illgraben* hervorbricht. — Die Bahn geht hart an dem hier kanalisierten Fluß weiter. — R. das moderne Schloß des Barons Werra. R. *Agarn*. Blick auf den Simplon und das Bortelhorn.



v. Thun
25° 20' östl. v. Ferro
30'
Mettlen Alp
Kandergrund
Elsighorn
First
Kandersteg
Oeschinen See
Blümlisalp Gl.
Schwarzhorn
Schilthorn
Mürren
Schilthal
Sefinen Th.
Tschingelhorn
Wetterhorn
Breithorn
Grosshorn
Jägihorn
Doldenhorn
Fisistock
Gasteren Th.
Birghorn
Altels
Balmhorn od. Rockenhorn
Lötschen Pass
Schildhorn
Rinderhorn
Torrenthorn
Majinghorn
Bad Leuk
Kippel
Ferden
Wyler
Ried
Platten
Bietschhorn
Breithorn
Gr. Nesthorn
Jägihorn
Fäschhorn
Kastlerhorn
Lötschenthal
Niven
Mitthal
Fredetschhorn
Bietsch Thal
Jole Thal
Albinen
Varen
Leuk (Loueche)
Gampel
Erschmatt
Nied. Gampel
Nied. Gesteln
Rhone
Turtmann
Agarn
Ergisch
Unterbäch
Zenhäusern
Eischol
Raron
VISP od. VISPACH
Stalden
Staldenried
Visperterminen
Augstbordhorn
Törbel
Schwarzhorn
Bella Tola
n. Martigny
25° 20'
30 n. Zermatt


OBER-WALLIS.
1:285,000
Kilometer 111,3 = 1 Aequ. Gr.
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Mönch
Viescher Gl.
Gr. Viescherhorn
Finsteraarhorn
Schwarzhorn
Ob. Aarhorn
Oberaar Joch
Unter Aar Gletscher
Ober Aar Gletscher
Rothhorn
Löffelhorn
Siedelh.
Grünhorn
Grünhorn Lücke
Faulberg
Walliser Viescherhörner
Dreieckhorn
Aletschhorn
Olmenhorn
Strahlhörner
Märjelen
Eggischhorn
Sattelhorn
Grosser Aletsch Gletscher
Bettenhorn
Aletschwald
Martinsberg
Betten
Grengiols
Mörel
Ried
Bister
Setzenhorn
Münster
Geschenen
Reckingen
Gluringen
Ritzingen
Selkingen
Biel
Blitzingen
Bodmen
Niederwald
Richenen
Belwald
Steinhaus
Viesch
Mühlebach
Aernen
Lax
Gummen
Imfeld
Binn Alpen
Binn
Furggen
Saflischmatt
Beulthorn
Stockhorn
Süschihorn
Jaffisch Th.
Helsenhorn
Kriegsalpstock
Bortelhorn
Passo del Boccareccio
Termen
Naters
BRIEG
Glis
Ganter
Rosswald
Steinen Th.
Wasenhorn
Furggenbaum
Monte Leone
Schönhorn
Hübschhorn
Gr. Muttenhorn
n. 40 d. Lago Maggiore
Al Ponte
Ofenh.
n. d. Furka



(184 km) **Turtman** (636 m) oder *Tourtemagne (Post; Sonne).* Hinter dem Ort, von dem man nur die Kirche und einige Häuser an der Straße sieht, prachtvoller *Wasserfall der *Tourtemagne,* 10 Min. durchs Dorf; besuchenswert.

Das Turtmanthal.

10 St. Nur zu Fuß oder zu Pferd. Führer für die Pässe unentbehrlich; nach *St. Niklaus* 15 Fr.; nach *Luc* 15 Fr.

Der Weg führt hinter dem Gasthaus zur *Post* hoch am Berg hinauf. Durch den 2½ St. langen uralten *Dubenwald.* Kapelle. Über den *Vollensteg* an das rechte Ufer. Dann einzelne Höfe.

(3½ St.) **Z'meiden** oder **Gruben** (1847 m; *Hôtel du Weißhorn*). — Hinauf auf die *Alp-Gruben* und von da auf das ***Schwarzhorn** (3207 m), 3½ St. (Führer 6 Fr.), leicht (auch für Damen) zu ersteigen; fast bis zur Spitze mit Pferd. Aussicht eine der großartigsten in den Walliser Alpen und derjenigen von der Bella Tola verwandt. Hinab nach *St. Niklaus* s. unten. — Vom Weißhorn-Hotel bis zum **Turtman-* oder *Barr-Gletscher* 2 St. — Auf das *Z'meidenhorn* (2980 m) 4 St. — Westl. führt der *Z'meiden-Paß* in 5 St. nach *St. Luc* und von *Zerbitzen* (¾ St. von Z'meiden) der *Pas de la Forcletta* (2990 m) nach *Zinal* (7 St.) im Eivischthal (S. 341); letzterer vorzuziehen. — Von Gruben östl. auch der *Jung-Paß* (3140 m) in 6 St. nach *St. Niklaus* (S. 359).

Von Z'meiden über den **Augstbord-Paß** (2900 m) nach *St. Niklaus* (6½ St.), derselbe Reitweg wie zum *Schwarzhorn,* anfangs steil durch Wald, 1 St. Sennhütte. Nun weniger steil durch öde Schafweiden, immer kennbarer Fußweg. 2½ St. Paßhöhe. Aussicht auf Balfrin und Mischabelhörner; im Rückblick auf Bella Tola, Rothhorn und Diablons. (Von der Paßhöhe 1 St. zum *Schwarzhorn.*) Allmählich herab über kleine Schneefelder. Von Zeit zu Zeit Steinmandli. (5½ St.) Sennendorf *Jungen.* Durch Wald hinab über den *Jungbach,* der Weg r. ist näher, nach (6½ St.) **St. Niklaus** im Zermatter Thal (S. 359).

Auf der Eisenbahn erreicht man hinter Turtman zunächst (187 km) Stat. **Gampel** *(Gasthaus zum Lötschthal)* am Eingang des *Lötschthals.* In der Nähe silberhaltige Bleiminen, gegenwärtig nicht in Betrieb.

Von Gampel durch das Lötschthal nach Kandersteg.

Vgl. Karte bei R. 48.

(13 St.) Anstrengende, aber lohnende Tour, bis *Ried* (4 St.) Fahrstraße, dann nur für Fußgänger. Führer (20 Fr.) über den Paß nötig.

Von *Gampel* nordwärts ins *Lötschthal.* Malerische Partien. Dann über die *Lonza* (das Thalwasser) zur Kapelle *Goppenstein* (Erzwäsche). — (2½ St.) *Ferden;* r. steiler Weg über den Lötschpaß. — (2¾ St.) *Kippel* (Kaplan). Nun Einblick in das Lötschthal.

(4 St.) **Ried** (*Hotel Nesthorn,* gut, billig), Führer- und Bergsteigerstation. Von hier in 11 St. über *Lötschlücke* (3204 m), den *Aletschgletscher* nach *Aggischhorn* (Führer 30 Fr.) und *Bellalp* (Führer 20 Fr.); — auf das *Bietschhorn* (Führer 30 Fr.); — auf das *Baltschieder Joch;* — durch das *Baltschieder Tobel* nach *Visp;* — *Hockenhorn* 8 Fr. — Der Weg über den *Restipaß* (2120 m) nach *Leuker Bad* (6 St.) führt von *Ferden* r. hinauf, zwischen dem *Restirothhorn* (2975 m) und der **Laucherspitze* (2563 m, ½ St. leicht) hindurch, zu der *Restialp* (Hütte mit Bett); dann wieder r. auf *Torrentalp* und hinab nach *Leuker Bad.* Führer 6 Fr.

Von Ried steil hinauf zum (7 St.) **Lötschpaß* (2681 m) und hinab nach *Kandersteg* 5–6 St.; vgl. S. 291.

Die Bahn folgt auch weiter dem linken Rhoneufer. L. *Niedergesteln* (Bas-Châtillon) mit Trümmern der *Gestelenburg.* — (192

km) Stat. *Raron (Rarogne)*, der Ort am andern Ufer drüben, dahinter das *Bietschhorn* (3953 m). R. Turtig und darüber das Wallfahrtskirchlein *Wandfluh*. L. öffnet sich das *Baltschieder Thal*. Brücke über die *Visp*. R. der *Balfrin*.

(198 km) **Visp** (637 m), *Vispach*, franz. *Viège* (*Bahnrestaurant*, gut), am Eingang ins Vispthal, Eintrittspunkt für *Zermatt* (S. 360) und das *Saasthal* (S. 365); Näheres s. S. 358. — Die Bahn nähert sich dem linken Rhoneufer an dem sie bis Brig bleibt. R. *Gamsen*, am Ausgang des *Nanzer Thals*. L. Wasserfall des *Mundbachs*. L. *Mund*, dahinter das wilde *Gredetscher Tobel*. — *Glys*, Pfarrdorf mit romanischer Kirche und Grabmal des Ritters *Hans auf der Flüh* (nebst Gemahlin und 23 Kindern).

(207 km) **Brig** (684 m; Bahnrestaurant, gut), Endstation der Bahn und Beginn der Postroute über den *Simplon* (R. 54) sowie nach der *Furka* (Grimsel) und *Andermatt* (S. 225). Der Ort, am wilden Gletscherwasser der Saltine, ist mit 1200 Einw. Bezirkshauptstadt, deren Häuser mit Glimmerschiefer und deren Kirchendächer mit grünem, gelb geädertem Lavezstein gedeckt sind. Bemerkenswert die hoch gelegene Jesuitenkirche und das vierfach getürmte Schloß der Familie Stockalper.

Gasthöfe: *Drei Kronen* (Post), recht gut. — *Englischer Hof*, auch gut. — *Croix blanche*, einfacher. — *Café National* (Billard, Bier). — *Brasserie Müller*, billig.

Post: über den Simplon s. R. 54. — 1mal nach *Gletsch* (12,50, bez. 15 Fr.) und *Andermatt* (21 Fr., Koupee 25,20 Fr.) s. R. 28.

Führer: Nach Bellalp 6 Fr. Pferd 15 Fr. — Zum Aletschgletscher 5 Fr. — *Riedernalp* 8 Fr. — Äggischhorn 12 Fr. Pferd mit Knecht 30 Fr.

Ausflüge: Auf den *Kalvarienberg*. — In die *Saltineschlucht*. — Die äußerst lohnende Tour nach dem ****Äggischhorn** und ***Hotel Bellalp** (2 Tage) unternimmt man am besten, indem man nach *Viesch* fährt und die Route in der S. 225 beschriebenen Weise zurücklegt. Will man jedoch seine Reise im Rhonethal aufwärts fortsetzen, so macht man die Tour in umgekehrter Weise, indem man zunächst nach ($4^1/_2$ St.) *Bellalp* geht oder reitet (13 Fr.).

49. Route: Aigle und die Ormont-Thäler.

Aigle (419 m), Stat. der Bahn Villeneuve—St. Maurice (S. 338), Stadt mit 3371 Einw., an der Mündung des Ormont-Thals und der Grande Eau, in anmutiger, geschützter Lage. Angenehmer Aufenthalt. Die Häuser sowie das alte Schloß und der Turm (Tour carrée) bei St. Triphon, der aus Burgunderzeiten stammt, sind aus dem schwarzen Marmor gebaut, der in der Umgegend gebrochen wird. Unweit die berühmten Weinberge von *Yvorne*.

Gasthöfe. I. Ranges: *Grand Hôtel des Bains*, schöne Aussicht; 1/2 St. von der Stadt. — *Hotel Victoria*, modern, Garten, Bäder, Restaurant. — *Hôtel Beau-Site*, beim Bahnhof. — II. Ranges: *Hôtel Monséjour*, Garten, Kaltwasserheilanstalt. — *Hôtel du Midi*. — *Hôtel du Nord*.

Spaziergänge: (1/2 St.) **Plantour*, Lieblingsaussichtspunkt beim Signal. Nach der Höhe von *Clavellaire* (20 Min.), Aussicht. — 1/4 St. zu den *Cascades de Fontanney* und zur *Vy-Neuve* (Aussichtspunkt). 1/4 St. höher *Drapel*. — Zur Prairie *de Faï* mit stolzen Tannenriesen. — 20 Min. nach *Yvorne*.

Ausflüge: 2 St. nach *Leysin* (großes Dorf mit billigen Pensionen, famosem Yvorne-Wein und Fromage d'Aï), zu dem Aussichtspunkt **Corbalet*. — Zum (1 1/2 St.) **Pont de la Tine*, malerische Schlucht mit Wasserspektakel. — Post nach (3 St.) *Chésières* und *Villars* (vgl. S. 338). — (3 1/2 St.) *Aux Agites* (1523 m), Weg über Yvorne, durch *Corbeyrier* (1 St.); großes Panorama. — (3 St.) *Brétaye*, mit Alphüttenkolonien und kleinen Alpseen. Von hier ist der **Chamossaire* (2113 m) leicht zu ersteigen (4 St. von Aigle). — *Tour d'Ay* (2383 m), nur für schwindelfreie Berggänger.

Von Aigle über Col de Pillon nach Gsteig.

7 1/4 St. — Fahrstraße von Aigle bis (21 km) *Les Plans*, dann Saumpfad (Straße im Bau, 1882 zu vollenden) über Col de Pillon 2 3/4 St. bis Gsteig. — **Post** von Aigle über (12 km) *Sepey* (2,65, bez. 3,65 Fr.) nach (21 km) *Les Plans* in 4 St., für 4,65 (5,65) Fr.; — von Sepey nach (24 km) *Château d'Œx* in 4 1/4 St., für 5,65 (7,70) Fr., von da nach Saanen in 1 1/3 St., für 1,95 (2,53) Fr. — **Einspänner** von Aigle nach *Sepey* 10 Fr.

In den malerischen **Ormont-Thälern** lebt ein handelsbestrebtes Bergvolk, eine Mischung deutsch-älplerischen Phlegmas und französischen Naturells. Der Ormonant besitzt mehrere Häuser, deren eins er so lange bewohnt, bis die Heuvorräte aufgezehrt sind oder die Herde eine Wiese abgeweidet hat; dann zieht er, je nach der Jahreszeit, um ein Haus berg- oder thalwärts weiter. — Die Gasthöfe sind meist gut.

Von *Aigle* steigend nach *Fontanney* (abkürzende, aber miserable Fußwege), über den *Charvoin* (schöner Wasserfall), r. unten die *Grande-Eau*, nach (1/2 St.) *Pont de la Tine*. Romantische Straße, meist in Felsen gehauen; r. der *Chamossaire*, dahinter die *Diablerets*.

(2 1/2 St.) **Sepey** (1129 m) oder *Ormont dessous*, Hauptdorf von Ormonts dessous, auf waldumkränzter Trift (*Hôtel du Cerf; Hôtel des Alpes; Pens. du Mont d'Or*. In allen Pens. 5—6 Fr.), höchst angenehme Sommerfrische. — Hinter Sepey zweigt l. die Straße nach *Château d'Œx* (S. 297) ab; wir gehen r. über *La Combaz* und an der Ruine des Schlosses *Aigremont* vorüber. — (3 1/2 St.) *La Galese*; l. oben der *Chaussy* mit dem *Alpensee *Liauson*. — (4 St.) **Vers l'Église** (1132 m), Hauptort von *Ormont dessus* (*Pens. des Hirondelles; Pens. Monséjour*).

(4 1/2 St.) **Les Plans** (1168 m) oder *Plan des Iles*, große Häuserfläche, schönes Thalbild: r. die wilden **Diablerets* (3251 m) mit Firnterrassen und geradeaus das kahle *Oldenhorn* (3134 m). Beliebte Sommerfrische.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hôtel des Diablerets*, prachtvoll gelegen, gut; Pens. inkl. Z. 6 1/2 Fr. Post und Telegraph. — Unter den vielen Kosthäusern ist besonders *Pens. Ansermet* empfehlenswert.

Führer: *François* und *Moise Pichard*, gut und sicher.

Ausflüge: 1 St. nach ***Creux de Champ,** unter den Felsen der Diablerets, wilde Einöde. — $1^1/_2$—$1^3/_4$ St. nach **Saut du Dard,** prächtige Kaskade. — 3 St. auf die ***Palette d'Isenax** (2174 m), schöne Aussicht auf die Diablerets und Oldenhorn. Nördl. zu Füßen der hübsche **Arnensee*, den man auf dem Rückweg mit 2 St. Zeitaufwand besuchen kann. In 4—5 St. auf die *Pointe de Chaussy* (2340 m). Zurück über *Lac Liauson* und *La Comballaz*, Tagestour. — Zu **La Croix d'Arprille** 2 St. (1739 m), nach *Tavayannaz*, schöne Alp (1 St.), oder nach *Grion* (3 St.) oder auf **Chamossaire** (2113 m) und zurück über die Seen und *La Forclaz*, alles Tagestouren. — Aufs **Oldenhorn** (3124 m) über die Diableretsgletscher; die Besteigung, 7—8 St., genießt eines bedeutenden Rufs. Führer nötig, 12 Fr. — Auf die (5 St.) *Parc de Marnex* (2552 m), die höchste Spitze des Gebirgszugs nördl. von Les Plans, der von der Pointe de Chaussy bis zur Palette d'Isenax reicht; leicht und lohnend. — Auf die **Diablerets** (3251 m), 6—7 St., mit Führer. Weiteres S. 347.

Von Plan des Iles zum (6 St.) **Col de Pillon** (1552 m), bernerische Genze, langweiliges Steigen gegenüber dem tosenden *Saut du Dard*, l. der *Rettausee*. Dann Alp *Reusch* mit Wasserfall des *Reuschbachs*, von der *Oldenalp* herunter. — ($7^1/_4$ St.) **Gsteig** (S. 297).

---

50. Route: Bex. Pas de Cheville. Val d'Illiez.

Bex (435 m, spr. *bé*), Stat. der Bahn Villeneuve — St. Maurice (S. 339), Städtchen mit 3958 Einw., rivalisiert in der Milde des Klimas und der prächtigen Umgebung mit Montreux, dem es im Sommer vorzuziehen ist, sowohl seiner schattenreichern Lage als der größern Nähe lohnender Gebirgsausflüge halber. Der Ort ist auch berühmt wegen seiner Steinsalzbergwerke; zum Besuch der Werke von *Devens*, als der merkwürdigern, braucht man etwa 4 St. Erlaubnis auf dem Kontor der *Mines-les-Fondements*. Führer 5 Fr. Die Salzbäder werden im Sommer sehr stark besucht.

Gasthöfe. I. Ranges: **Grand Hôtel des Salines* (Feller), $^1/_2$ St. vom Bahnhof, wundervoll und geschützt gelegen. Park. Prachtaussicht. Sonntags deutscher Gottesdienst. — *Hôtel des Quatre Saisons*. — *Grand Hôtel des Bains*, neue vortreffliche Badeeinrichtungen. Pens. 5—7 Fr. Gelobt. — II. Ranges: *Hôtel de l'Union*. — *Hôtel Bellevue*. — *Pension du Crochet*, hübsch gelegen. — *Villa de Bains*, billiger. — Außerdem möblierte Wohnungen.

Spaziergänge: Zur Tour de Duyn $^1/_2$ St. — Nach Bevieux $^1/_2$ St. — Auf die Höhen von Montet. — Nach Chouex; Wasserfall, $^1/_2$ St. hinter Devens, Waldweg.

Ausflüge: Nach *Grion* (2 St.), *Frénières* und *Aux Plans* (2 St.) (S. 347). — Nach (3 St.) *Morcles*, 1163 m. — Nach (3 St.) *Chésières* (S. 338) und 2 St. weiter auf *Chamossaire* (s. oben).

Von Bex über Pas de Cheville nach Sitten.

12 St. — **Post** tägl. bis *Grion* ($2^1/_2$ St.), 3,20 Fr., wo Nachtlager zu empfehlen; dann Saumweg. Führer (12 Fr.) ratsam. Pferd 20 Fr.

$1^1/_2$ St. oberhalb Bex teilt sich das Thal, r. *Vallée des Plans*, l. *Vallée de Solalex*. Durch beide Thäler gelangt man zum *Pas de Cheville;* die Wege kommen bei den Alphütten von *Anzeindaz* zusammen.

1) Durch Vallée des Plans, bis *Les Plans* fahrbar. 20 Min. hinter Bex teilt sich der Weg, wir gehen r. durch Wald und Wiesen nach (1¼ St.) *Frénières* (868 m; Pens. Giroud). Hier tritt die Straße in das *Vallée des Plans* und erreicht alsbald

(2¼ St.) **Les Plans** (1120 m; *Pens. Marétaz* und *Pension Bernard*, beide billig), Führer zu haben.

Ausflüge: Nach *Bovonnas* 2 St. — Auf **La croix de Javernaz* (2085 m) 3 St. — Zum Gletscher von Plan Névé 4 St. — Auf die *Argentine* (2418 m) 4 St. — *Grand Moverant* (s. unten), 4—5 St. — Auf *Dent de Morcles*, s. unten.

Von Les Plans in 25 Min. nach dem *Plat de Pont de Nant*. R. das *Vallée de Nant*, in dessen Hintergrund die *Dent de Morcles*. — Ziemlich steil ¾ St. zu den *Chalets du Richard* (1850 m), dann durch das *Vallée de l'Avare* zum *Col des Essets* (2020 m) und von da in ½ St. l. hinunter zu den (5¼ St.) *Chalets d'Anzeindaz*, wo l. der Weg über Grion mündet.

2) Durch Vallée de Solalex. 20 Min. hinter Bex l. ab nach *Bévieux*. Dann steil auf, durch *Fenalet*, *Les Posses* nach (2½ St.) **Grion** (1130 m; *Pens. Morel*), großes Dorf; Fremdenaufenthalt, Aussicht auf die Alpen von den Diablerets bis zur Dent du Midi. Von hier auf den **Chamossaire* (2113 m) leicht in 4 St. Beim Dorf der *Pierre du Sauvage*, sagenhafter Felsenblock. — Weiter im Avençonthal bis (3¾ St.) *Serniemin*, dann bergauf nach *Solalex* (große Hütten) und zu den (5½ St.) Hütten von *Anzeindaz* (1897 m; gutes Wirtshaus). Von da über Bergwiesen in ¾ St. zum **Pas de Cheville** (2036 m), mit ergreifend schöner Aussicht auf die Bergstürze der Diablerets (man gehe noch etwas weiter l.). — ½ St. steil hinunter nach der *Alpe de Cheville*, zum *See von Derborence* (1436 m), von den Trümmern der Bergstürze gebildet. Der Weg passiert die *Lizerne* und führt oben auf der linken Seite der Schlucht dahin, die an einigen Orten, z. B. am *Saut du Chien*, senkrecht (500 m) abfällt; der Weg ist jedoch überall gut. Beim Ausgang der Schlucht die *Kapelle St. Bernard* und schöne Aussicht auf das Rhonethal. Dann l. Krümmung des Wegs, sehr der Sonne ausgesetzt, nach *Avent*, *Erdes*, *St. Severin*, *Conthey* und *Pont de la Morge*, wo man die Straße von Martigny nach (12 St.) **Sitten** (S. 340) betritt.

Hochtouren für gute Berggänger.

a) ***Dent de Morcles** (2972 m), 7½ St., von Bex aus zwei Wege; der kürzere, aber mühsamere über Lavey und Morcles. Von hier Führer. In den *Chalets de l'Haut* (1750 m) wird übernachtet. Von da in 4 St. hinauf. — Der andre über Les Plans, La Grandvire, wo man den Weg von Morcles betritt. Die Aussicht gehört zu den schönsten und steht über der der Dent du Midi. Man kann über die schönen Seen von Fully nach Martigny hinabsteigen.

b) **Le Grand Mœveran** (3061 m) über *Les Plans*, zur *Crête de Morai* und zum Gipfel in 6½ St. Die Aussicht auf die Berner Alpen ist freier als von der Dent de Morcles.

c) Auf die ***Diablerets** (3251 m). Übernachten in *Anzeindaz* (s. oben). Von dort in 4 St. direkt zum Gipfel, rauhe Kletterpartie. 1 St. unterhalb

des Gipfels am *Pas du Lustre* eine meist verschneite Alphütte, zu der man mittelst eiserner Handhaben gelangt. Leichter, wenn auch etwas länger (6—7 St.) ist die Besteigung von *Les Plans* (S. 347) über *Col de Pillon*, von dort steil an den Felsen hinauf auf den fast ebenen Gletscher und über mäßig steigende Firnfelder zum Gipfel. Das *Panorama ist ein noch bei weitem ausgedehnteres als das der vorhergehenden. Die berüchtigten Bergstürze haben sich unweit der Spitze losgelöst, die hauptsächlichsten 1714 und 1749. Sehr steiler Abstieg über die Montagnes de Prapioz zum *Creux de Champ*. Geübte Berggänger können auch über den *Glacier de Sanfleuron* und von dort auf den *Sanetschpaß* (S. 297) zur *Grande Croix* gehen.

Von Bex in das Val d'Illiez nach Champéry.

Fahrstraße. **Post** tägl. über *Monthey* nach *Champéry* in 4 St., für 3,80 Fr. — Führer unnötig. — Einspänner von *Bex* bis *Champéry* 15—18 Fr.

Das ***Val d'Illiez** ist eins der herrlichsten Thäler im Kanton Wallis, bequem zu durchwandern, sehr wohlhabend, schattenreich, mit Wasserfällen und prachtvollen Ausblicken. Das Volk ist eins der schönsten in den Alpen. Während der Alpzeit gehen die Frauen in Männerkleidern.

Von **Bex** über die Rhone nach (1¼ St.) **Monthey,** Station der *Simplonbahn* (S. 320).

Abstecher zu jenen erratischen Blöcken (*La Pierre de Marmettes* und *La Pierre à Dzo*), welche dem Naturforscher J. de Charpentier Veranlassung zum Studium über diese Wandergesteine gaben. — Dann hinauf nach *Mazéry*, prächtige Kastanienwälder. L. unten die *Viège*. — Dann über den *Nant de la Tine* nach

(2¾ St.) **Trois Torrents** (gutes *Hôtel*). R. das *Vallée de Morgin*, in dessen Hintergrund die (3 St.) Kuranstalt *Morgin*, Stahlquelle, von Bleichsüchtigen benutzt; gutes Gasthaus.

Im Hauptthal an der Kaskade des *Nant de Fayou* vorüber nach

(3¾ St.) **Val d'Illiez,** Pfarrdorf (*Hôtel Monrepos*); vom Kirchhof reizender Blick über das Thal.

4¾ St.) **Champéry** (1033 m), stattliches Dorf (*Hôtel de la Dent du Midi*, gut, oft überfüllt; — *Hôtel de la croix fédérale*, billiger), viel bebesucht. Feste Führertaxen. — Ausflüge: Zum *Calvaire*, Wasserfall, 1 St. — Auf den *Mont de la Crettaz*, ¾ St. — Nach *Ayerne*, Blick auf den gleichnamigen Gletscher, 1¼ St. — Auf den **Culet* (1967 m), 2½ St. Prächtige Ansicht der Dent du Midi. — *Les Esserts* (1½ St.). — **Les portes du Soleil*, großartigster Blick auf die Dent du Midi; 3 St. — **Mont de Ripaille*, 2½ St. — Zur *Dent de Bonnaveau*, 4 St. — Auf die *Alp Anthémoz* (kleiner See). — *La Pointe de Valerette*, Blick auf den Genfer See, 4 St. — Nach *Sixt* (S. 337) über *Col de Coux* und *Col de Golèze*, in 9 St., Führer 12 Fr. — Auf ***Dent du Midi** (3183 m) nur für Berggänger. Der gewöhnliche Weg über Bonavaux (übernachten) und Col de Suzanfe 7—8 St.; ein kürzerer, aber weit schwierigerer ca. 6 St. Die Ersteigung ist mühsam, aber gefahrlos; Führer 20 Fr. Hinabweg nach *Salvan* (S. 333), dann Führer 26 Fr.

---

51. Route: Martigny. Großer St. Bernhard. Val de Bagne, Col de Fenêtre.

Vgl. Karte vom Montblanc bei R. 47.

Martigny la Ville, deutsch *Martinach* (475 m), Stat. der Bahn Villeneuve-Siders (S. 340), ist das Octodurum der Römer, vom

4.—6. Jahrh. Residenz der Bischöfe von Wallis, jetzt Zentralkreuzungspunkt aller Chamonix- und Große St. Bernhard-Touren. Schöne *Hauptkirche St. Maria* mit eingemauerten römischen Inschriften. Ein ursprünglich römischer Aquädukt versorgt das Städtchen mit schlechtem Trinkwasser. 1/4 St. über dem Orte die Trümmer des Schlosses *La Bathiaz*, nur noch ein runder Turm (30 C.), reizende Aussicht ins Rhonethal gewährend. In der Nähe Reste eines römischen Zirkus. — Weiter hinein, 1/4 St. gegen das Gebirge zu, liegt *Martigny le Bourg*, eine lange Straße mit schönen Häusern. Auf den Rebhügeln wächst der kostbare Coquempey und La Marque, zwei vortreffliche Weine.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hôtel Clerc*, Engländerquartier. — *Hôtel du Mont Blanc* (früher *du Cygne*), gelobt. — II. Ranges: *Hôtel de la Tour*, nahe der Post. — *Hôtel grande Maison et Poste*, etwas billiger.

Ausflug zu den (1½ St.) ***Gorges du Durnand** (s. S. 350), zu Wagen (7 und 10 Fr.) 1 St., äußerst lohnend; empfohlen.

Bergtour zur ***Pierre-à-Voir** (2476 m) in 5—6 St. Pferd 10 Fr. Führer 8 Fr. Die letzte Spitze, kahler Felsen, muß zu Fuß erstiegen werden. Die Aussicht ist allerdings sehr lohnend: die Berner Alpen von der Dent de Morcles bis zur Jungfrau und gegen S. die Walliser Gebirge, ganz besonders der Combin. Von der Spitze kann man auf Holzschleifen (3 Fr.) in 1 St. nach *Saxon* hinabfahren.

Von Martigny nach Chamonix S. 332—337.

Von Martigny über den Großen St. Bernhard nach Aosta.

16½ St. Die Route über den *Großen St. Bernhard* gehört keineswegs zu den landschaftlich genußreichen. Dennoch ist sie von Vergnügungsreisenden stark frequentiert, sowohl wegen der leichten Verbindung zwischen dem Wallis und dem Aostathal als wegen ihres Klosters und ihres historischen Interesses.

Post bis *Orsières* in 3 St., für 3,25 Fr. Weiter Fahrstraße für jetzt nur bis *Cantine de Proz*, 3 St. Von dort Saumweg über den Großen St. Bernhard 4 St. bis St. Remy, dann wieder 5½ St. Fahrstraße bis *Aosta*. — **Wagen** bis *La Cantine* (wo Wagen und Pferde nicht zu haben sind) 30 und 45 Fr., dann das Pferd zum Reiten zu benutzen bis zum Hospiz und zurück, Sa. 40 und 60 Fr. — Kleiner Wagen bis *Liddes* 15 Fr., Pferd von *Liddes* über das Hospiz bis *St. Remy* 10 Fr., von *St. Remy* bis *Aosta* für 1 Pers. 10 Fr., 2 Pers. 14 Fr., 3 Pers. 15—18 Fr.

Fußgänger, welche die langweiligen Strecken der Route vermeiden wollen, brauchen nur in *Orsières* r. in das *Val Ferret* (statt l. ins *Val d'Entremont*) einzubiegen und über den *Col de Fenêtre* zu gehen, wo man unweit des Hospizes auf den gewöhnlichen Weg kommt. Dieser Weg ist S. 350 beschrieben; er ist auch denen, die nur bis zum Hospiz vordringen wollen, als Rückweg zu empfehlen.

Führer sind unnötig, bis zum Hospiz 12 Fr. (über Col de Fenêtre 15 Fr.). — Nach St. Remy 1. Tag, 12 Fr. Erst am 2. Tag dahin, von Martigny 15 Fr.

Von *Martigny* nach *Sembranchier* können Fußgänger auch den 1 St. weitern, aber schönern Weg über den *Mont Chemin* einschlagen.

Von Martigny durch *Martigny le Bourg*. Über die Dransebrücke nach *La Croix*. Hier scheidet r. der Paßweg über Col de Forclaz und Col de Balme nach Chamonix (S. 334) ab. Die Straße wendet

sich mit der Dranse l. durch die Weiler *Le Brocard, Le Borgeau* und ($1^1/_2$ St.) *Les Valettes* (Restaurant des Gorges du Durnand).

Hier geht r. ein **Fußpfad in 25 Min.** zu den überaus großartigen ***Gorges du Durnand**, einer hochromantischen Schlucht, durch welche solide gezimmerte Stege führen; prächtige Wasserfälle. (Ebenso sehenswert wie die Gorges du Trient.) Eintritt 1 Fr. — Fußgänger verfolgen die Schlucht, gelangen dann in das *Val Champey* und durch dieses direkt nach *Orsières* (s. unten); die Fahrstraße bietet nichts.

Hinter ($1^3/_4$ St.) *Bovernier* über die Dranse. Dann folgt die Felsengalerie *De la Monnaye,* Ruinen einer alten Kartause. — ($2^3/_4$ St.) **Sembranchier** (710 m; *Kreuz*), mit den Schloßruinen von *St. Jean* und *St. Etiez.* Geradeaus beginnt das *Val de Bagne* (S. 353), r. biegt unsre Straße ins *Val d'Entremont* ein. Dann direkt südl., r. oben *Mont Catogne,* über *La Douay* längs der Dranse nach

($4^1/_4$ St.) **Orsières** (882 m; *Hôtel des Alpes*); hier ist die Straßenscheide für (r.) *Val de Ferret* zum Col de Fenêtre und l. *Val d'Entremont* zum Großen St. Bernhard. Ruine des Schlosses *Châtelard.* Bis hier Post.

Von Orsières durch das Val Ferret zum Col de Fenêtre.

$8^1/_2$ St. Saumpfad über *Som la Proz, Ville d'Issert* nach ($1^1/_2$ St.) **Praz de Fort** (1146 m), letztes Kirchdorf des Thals. R. der prächtige **Glacier de Saleinaz.* Weiter über Alpentriften zu den Hütten von (3 St.) **La Folly** (1597 m). Aussicht auf den prächtigen **Glacier de Laneuvaz* und den *Mont Dolent* (3830 m). (R. führt der Weg hinauf nach dem *Col de Ferret* und nach *Courmajeur,* s. S. 337.) Wir passieren die ($3^1/_2$ St.) Hütten von **Grand Ferret** (1696 m; *Wirtshaus*); l. oben die Felsenpyramide *La Tzavras* (2749 m). Nach $1^1/_2$ St. Hütte von *Plan de la Chaux* (2056 m). Von da an steil empor; immer schönere Aussicht. In 2 St. zur (7 St.) **Paßhöhe** des **Col de Fenêtre** (2699 m). *Aussicht auf die Gruppe des Montblanc. Schweizer Grenze. Um zum St. Bernhard zu gelangen, steigt man nicht nieder bis zur *Cantine de Fontainte* (S. 352), sondern hält sich l., wo man bald den Hauptweg des St. Bernhard, jedoch auf italienischem Gebiet, erreicht. Man muß nochmals $^1/_2$ St. steigen. Von der Höhe des Col bis zum Hospiz (S. 351) etwa $1^1/_2$ St.

Hauptroute. In Windungen steil an, Fußgänger schneiden ab, im Hintergrund der Firnstock des *Mont Velan,* über *Fontaine dessous* und *dessus* nach der Kapelle *St. Laurent* und (6 St.) **Liddes** (1338 m; *Hôtel de l'Union* und *d'Angleterre*), wohlgebautes Dorf. — Dann folgen *Pallazuit, Allèves,* die Kapelle *Notre Dame de Lorette* und

($7^1/_2$ St.) **Bourg St. Pierre** (1633 m; *Hôtel au déjeuner de Napoléon*), unsauberer Ort mit Kirche aus dem 11. Jahrh. (Inschrift vom Bischof Hugo von Genf). Römischer Meilenstein auf der Mauer neben der Kirche.

Pferd bis zum Hospiz des Grossen St. Berrhard 4 Fr.

Ausflug: In das (l.) **Valsorey,** in dessen Hintergrund (2 St.) Alphütten (2192 m). — 20 Min. hinter den Hütten schöner Blick auf die Gletscher des **Mont Velan** (3765 m), den man von hier in 4 St. besteigt. Führer 25 Fr. — Von den Sennhütten steigt man auch auf den (l. vom Valsoreygletscher) ***Grand Combin** (4317 m); großartige Bergersteigung, aber nur für ganz geübte Steiger. Führer 40 Fr.

Tiefe Schlucht. L. Wasserfall des *Valsoreybachs,* der dem Valsoreygletscher entströmt. Die Straße ist in Felsen gehauen. Wald und der Engpaß von *Charreire.* Hier beginnen die historischen Reminiszenzen aus Napoleons denkwürdigem Zug über den St. Bernhard (1800).

Geschichtliches. Gegenstand langjähriger gelehrten Streitigkeiten war die Frage: ob Hannibal auf seinem Alpenübergang den *Bernhard* passiert habe oder nicht. Notorisch ist, daß der Bernhard von Kaiser Augustus an Heerstraße der Legionen nach Helvetien, Gallien und Germanien war. 547 überschritt ein Lombardenheer die Höhe, einige Jahrhunderte später Karls d. Gr. Kriegsmacht, dann verschiedene Truppenmassen im 10. und 11. Jahrh. Nachdem die Franzosen die Schweiz okkupiert hatten, sind von 1798—1801 mehr als 150,000 Mann über diesen Paß gegangen. Die denkwürdigsten Tage sind jedoch der 15.—21. Mai 1800, während welcher Konsul Bonaparte ein französisches Heer von 30,000 Mann mit Kavallerie und schwerem Geschütz diese Wege passieren ließ. Die Schwierigkeiten, unter denen Kanonen und Munition auf Schlitten, von Soldaten gezogen, hinübergeschafft wurden, sind allgemein bekannt. General Desaix, welcher in der diesem Zug unmittelbar folgenden Schlacht bei *Marengo* (14. Juni 1800, gegen die Österreicher unter Melas) fiel, wurde in der Kapelle des Bernhardhospizes beigesetzt.

(8½ St.) **Cantine de Proz** (1802 m), einfaches, aber gutes Bergwirtshaus (1880 abgebrannt). Ende des Fahrwegs. L. der *Petit Velan* mit dem *Glacier de Proz.* Darüber der große *Mont Velan* (3765 m), von hier in 7 St. ersteigbar (Führer 25 Fr.). — Ein wilder Engpaß, *Defilé de Marengo,* schließt nun die Landschaft ab. Nach 1 St. die ehemalige *Morgue* (2098 m), in welcher Verunglückte ausgestellt wurden; jetzt Beinhaus. Das Thal wurde deshalb *Totenthal* genannt. — Daneben Zufluchtsstall für Viehherden. Über die *Nudritbrücke.* Eisenkreuz zum Andenken an den Pater Cart.

(10½ St.) **Hospiz auf dem Großen St. Bernhard** (2472 m), an einem kleinen düstern See, nächst der Cantoniera Santa Maria am Stilfser Joch (2535 m, S. 124) die höchste im Winter bewohnte Stätte in Europa. Die Gründung dieses Samariterhauses datiert aus dem Jahr 962; der heil. Bernhard von Menthon soll es gestiftet haben. Das drei Stockwerke hohe Gebäude aus dem 16. Jahrh. wird von zwölf Chorherren des Augustinerordens und einer Anzahl dienender Brüder (Marronniers) bewohnt. Diese letztern namentlich, dann auch die jüngern Chorherren (welche bei ihrem Eintritt auf 15 Jahre Profeß machen müssen, aber nicht selten dem rauhen Klima früher erliegen) müssen bei stürmischem Wetter mit Bernhardinerhunden nach beiden Seiten des Passes vordringen, um allfällig Verunglückten zu Hilfe kommen zu können. — Der ankommende Fremde wird von einem der Chorherren in französischer Sprache (der hier allein herrschenden) bewillkommnet und in ein Zimmer geführt. Die Tafel (12 und 6 Uhr) ist gemeinschaftlich für die Chorherren und die Gäste und die Unterhaltung mit den gebildeten Männern angenehm. Die Tafel ist keine ausgewählte, aber gut und reichlich. Dem Reisenden

wird für Logis und Verpflegung nichts abgefordert; man legt *mindestens* den nach Gasthofsrechnung anzuschlagenden Wert in den Opferstock, ein *Mehr* ist hier eine wohl angebrachte Wohlthat!

Jährlich werden 18—20,000 Menschen hier verpflegt; die Jahresausgabe von ca. 80,000 Fr. muß zum größten Teil aus den Zinsen des Hospitalvermögens bestritten werden. Die ganze Kongregation umfaßt etwa 40 Mitglieder, von denen ein Teil auf dem St. Bernhard (12 Chorherren), andre auf dem Simplon (S. 368) stationieren und die übrigen (namentlich ältere Herren) mit Pfarrpfründen im Thal betraut sind.

In der Vorhalle des Hospizes schwarze Marmortafel mit der Inschrift;

»Napoleoni I. Francor. Imperatori semper Augusto, reipublicæ Valesianæ restauratori semper optimo, Ægyptiaco ac Italico semper invicto, in monte Jovis et Sempronii semper memorando, Respublica Valesiae grata. II. Debris 1804.«

Die mittlere Jahrestemperatur (—1,33° C.) kommt nach Alexander v. Humboldt derjenigen am Südkap von Spitzbergen (75° nördl. Br.) gleich. Die mittlern Jahreszeit-Temperaturen stellen sich im Winter auf —7,77°, im Sommer auf +5,75° C. Der Schnee liegt gewöhnlich neun Monate lang.

Das dem Hospiz gegenüberliegende kleine **Hotel St. Louis** ist zur Aufnahme der Pilger bestimmt. Das Kloster besitzt eine Bibliothek, ein Naturalienkabinett, einige römische Votivtafeln, dem Jupiter Pœninus geweiht, eine berühmte Votivhand in Bronze, etwa 300 römische und 30 griechische Münzen, die Kaisermünzen in beinahe ununterbrochener Reihenfolge sowie das Denkmal des Marschalls Desaix.

Hinter dem Hospiz die gegenwärtige **Morgue**, in welcher sich dank der scharfen Luft Leichen außerordentlich lange erhalten.

Ausflüge: Auf *La **Chenalette** (2889 m) und **Mont Mort** (2866 m), beide in 2 St. leicht zu ersteigen. Aussicht sehr lohnend. — Auf **La Dronaz** (2949 m) in 3 St., die schönste von allen drei Partien, jedem Reisenden zu empfehlen, aber schwieriger als die beiden ersten.

Vom Hospiz sich r. haltend, kann man in 1½ St. hinüber zum **Col de Fenêtre** gelangen und durch **Val Ferret** nach **Martigny** zurückkehren, 8—9 St.; vgl. S. 350.

Hinter dem See, nach der italienischen Seite hinab, der *Plan de Jupiter* (hier soll ein Tempel des Jupiter Pœninus gestanden haben); daher die Bezeichnung der Römer, Mons Jovis, und *Mont Joux* der Savoyarden. — *Italienische Grenzsäule.* Tiefer der Alpenweiler *La Vacherie.* Dann die *Cantine de Fontainte* (des Rotore oder Wegewärters), wo r. der Weg zum *Col de Fenêtre* (S. 350) aufsteigt. Allmählich hinab (hinauf 1¾ St., Führer angenehm) nach

(11¾ St.) **St. Remy** *(Hôtel des Alpes).* Italienisches Zollbüreau. (Keine Zigarren!) Beginn der Fahrstraße.

Jetzt entfaltet sich, wie bei allen italienischen Pässen, das Schauspiel der wachsenden landschaftlichen Pracht. Es folgen *St. Oyen* und (12¾ St.) *Étroubles* (Hôtel National). Bei (14¾ St.) *Gignod* (Römerturm) hat man l. die vom Col de Fenêtre (S. 354) kommende Straße. Immer lebensvoller, formenreicher wird die Landschaft; ein Alpenfirn nach dem andern steigt im Rücken empor, und kurz vor Aosta erblickt man zugleich r. den Montblanc, l. den Monte Rosa, geradeaus die Becca di Nona. Das ganze Land ist mit Rebenpflanzungen überdeckt.

(16½ St.) **Aosta** (583 m), deutsch *Osten* (*Hôtel du Montblanc,* hohe Preise, aber gut; *Corona* oder *Posta,* billiger; *Café national; Brasserie,* auf Piazza Carlo Alberto), alte Römerstadt, wohl lange vor der christlichen Zeitrechnung von den Salassiern gegründet; im Jahr 28 v. Chr. von den Römern erobert, zerstört und dann von Kaiser Augustus neu erbaut und nach ihm *Civitas Augusta Praetoria* genannt. Von welcher Bedeutung Aosta einst war, zeigen die vorhandenen Altertümer: die alten *Stadtmauern,* Reste römischer *Wasserleitungen,* ein *Festungsthor,* ein prächtiger *Triumphbogen* mit zehn korinthischen Marmorsäulen, Ruinen eines *Amphitheaters* etc. Jetzt ist Aosta Sitz eines Bischofs und zählt 8000 Einw. Bemerkenswert die *Kathedrale,* das Portal mit Fresken und Bildern aus gebranntem Thon. An einer Säule des Schiffs ist Calvins Flucht aus Aosta (1541) durch einige Denkzeilen notiert. Schönes *Rathaus* auf der Piazza Carlo Alberto. *Ursuskirche* mit Kreuzgang.

Von *Aosta* Poststraße nach **Ivrea** (13 St.); von dort Eisenbahn nach *Turin* und *Genua;* — nach **Courmajeur,** s. S. 337—336, Fahrstraße (9 St.); — durch Val Pellina nach **Evolena** im Val d'Hérens oder **Zermatt,** s. S. 355.

Von Martigny ins Val de Bagne und über Col de Fenêtre nach Aosta.

Ca. 20 St. — **Post** tägl. von *Martigny* in 3 St. bis *Chable* für 3,95 Fr. — Fahrstraße noch bis *Champsec* (2¼ St.); — dann 12 St. Saumweg (zu Pferd oder zu Fuß) bis *Valpelline;* 2½ St. Fahrweg bis *Aosta.* — Über den Col de Fenêtre (gefahrlos und prachtvoll) nur mit Führer (18 Fr.), in Chable oder Lourtier zu nehmen. Übernachten im *Hôtel Gétroz.*

Das **Val de Bagne** ist gegen 50 km lang und reich an schönen landschaftlichen Bildern. Im Frühjahr 1818 waren von dem *Gétrozgletscher* so gewaltige Eisblöcke herniedergestürzt, daß sie in dem Engpaß zwischen dem Montpleureur und Mauvoisin den schmalen Durchgang der Dranse gänzlich verstopften und dadurch eine entsetzliche Wasserverheerung herbeiführten, deren Spuren man heute noch bemerkt.

Von Martigny bis (2¾ St.) *Sembranchier,* s. S. 350; hier geht r. die Straße ins Val d'Entremont zum St. Bernhard ab, während unsre Straße im Val de Bagne die Dranse passiert und an deren rechtem Ufer entlang (4 St.) **Chable** oder *Zablot* (835 m), den Hauptort des Thals (*Hôtel de Grand Combin* [Perrodin]), erreicht. Im Thalhintergrund die vergletscherte Spitze der *Ruinette.* L. der Gétrozgletscher, der Mont Pleureur und r. die Pointe d'Otemma.

Von hier in 6 St. auf den **Mont Gelé** (S. 354). — Über (1 St.) *Verbier* in 3½ St. auf *La Pierre-à-Voir* (S. 349). — R. davon La Croix d'Établon (2173 m), bequeme Passage, über welche man nach Riddes (S. 340) niedersteigt.

Nun am linken Ufer auf Karrenweg durch kleine Ortschaften nach (5¼ St.) **Champsec** (910 m; *Restaurant*), wo der Fahrweg ganz aufhört. Über die Dranse, welche Mühlen mit horizontal sich bewegenden Rädern treibt, in starker Steigung nach

($5^3/_4$ St.) **Lourtier** *(Gasthaus)*, letztes, fortwährend bewohntes, aber schmutziges Dorf.

Ausflug auf **Mont Gelé** oder *Becca de la Grande Journée* (3028 m) in 5—6 St., mit gutem Führer (S. u. J. Bessart), mühsam, aber sehr lohnend. Der Anblick der Walliser Kette ist prachtvoll.

Hinter Lourtier wird es wild, die Umgebung nimmt malerischen Hochgebirgscharakter an. — ($6^1/_2$ St.) *Les Granges Neuves*, wo r. der *Glacier de Corbassière*, einer der größten und schönsten Gletscher der Schweiz, vom Grand Combin herabkommt. — (7 St.) *Fionnay* (Restaurant Maret, 1880 geschlossen), Hüttenkolonie, von der ein Fußweg auf die Alp Corbassière aufsteigt, lohnend. — ($7^3/_4$ St.) *Bonatschesse*, Alphüttendorf.

L. Fußpfad auf die *Alp du Cret* (2309 m), von der aus die schwierige Passage über den **Col du Cret** (3148 m) in 7 St. ins Val d'Hérémence (S. 357) führt; nur mit zuverlässigem Führer.

($8^1/_2$ St.) *Alp Mazeira*, vom Mont Pleureur dominiert. Sehr schöner Wasserfall der Dranse. — Dann über die kühn gewölbte, 34 m hohe *Mauvoisinbrücke*. Starke Steigung durch wildes Terrain. L. hat man den *Gétrozgletscher*, welcher fortwährend Eisablösungen in das Bett der Dranse niedersendet (S. 353).

(9 St.) **Hôtel de Gétroz** (2160 m), kleiner, guter Gasthof, Standquartier für Hochgebirgsausflüge. Daneben Kapelle (2300 m).

Ausflüge: Auf **Mont Avril* (3341 m), in 6 St. (vom Col de Fenêtre in 2 St.), Führer 10 Fr.; leicht und äußerst lohnend. — Auf *Tournelon Blanc* (3464 m), großartiger Blick auf den Grand Combin. — Auf *Mont Pleureur* (3706 m), Kletterpartie, in 8 St., sehr lohnend. Führer 15 Fr. — Auf *La Ruinette* (3879 m) und auf *Mont Blanc de Seillon* (3871 m). — Über den *Brenney-Gletscher* auf *Pigno d'Arolla* (3801 m). — Über *Glacier de Lire Rose* und *Col du Mont Rouge* (3340 m) ins *Vallée d'Hérémence*, großartige Gebirgstour. — Über *Col de Chermontane* (3084 m) und den *Otemmagletscher* nach Evolena, große Gletscherwanderung. — Auf den *Grand Combin* (4317 m), nur für geübte Steiger, vgl. S. 350.

Es folgen (8 km) die Hütten von *Petit Chermontane* (1918 m) und die Alp *Vingt-huit*. Gegenüber der Zesattagletscher. — Nach 20 Min. *La Cave de Boussine;* etwa 20 Min. weiter ein nicht fertig gebautes Gasthaus *(Hôtel Lancet)*. — Dann l. der *Glacier de Brenney*. Etwas weiter r. der *Glacier du Mont Durand*, vom Grand Combin herab, den man ohne Gefahr überschreitet (etwa 7 Min.). — ($11^1/_2$ St.) Alp **Grande Chermontane** (2230 m; *Sennenwirtschaft* mit Matratzen, aber nur im Hochsommer bezogen), am Fuß des (l.) *Otemmagletschers*, überhaupt großartige Firnszenerie. L. die Alp *Chanrion* (2410 m). — In $1^1/_2$ St. erreicht man den (13 St.) **Col de Fenêtre** (2786 m), den gefahrlosesten Gletscherpaß der Alpen. Der Blick gegen S. ist zauberhaft schön und imposant. Zu Füßen das Thal von *Ollomont*, l. der *Mont Gelé* (3517 m), r. der *Mont Avril* (3341 m, vom Col in 2 St.). — Saumpfad in Windungen hinab zu den *Sennhütten von Balme*, über Les Veaux (1 St.) und Ollomont nach

(17 St.) **Valpelline** (948 m; dürftiges *Wirtshaus*), schon mit Weinreben und Edelkastanien.

L. geht es durch **Val Pellina** nach (5 St.) **Prarayen** (Heulager) und von hier: a) über *Col de Valpellina* (3562 m) mit gutem Führer in 12 St. nach **Zermatt** (S. 360); — b) über *Col de Colon* (3130 m) in 10 St. nach **Arolla** (S. 357).

Fahrstraße über *Rognant* nach (20 St.) **Aosta** (S. 353).

---

52. Route: Sitten. Val d'Hérens. Val d'Hérémence.

Vgl. die Karte vom Monterosa bei R. 53.

Sitten oder **Sion** (506 m), Station der Bahn Villeneuve-Sierre (S. 340), Hauptstadt des Kantons Wallis (*Hôtel de la Poste*, sehr gut; *Hôtel du Midi*, näher am Bahnhof; *Café Casino* etc.), das Sedunum der Römer, ist der Kulminationspunkt landschaftlicher Schönheit des Rhonethals, ein Stück romantischen Mittelalters. Das Städtchen zählt nur 4871 kathol. Einw., macht aber durch seine großen steinernen Patrizierhäuser den Eindruck, als ob 10,000 hier wohnten. Das Stadt-Innere bietet wenig. Die *bischöfliche Kathedrale* mit byzantinischem Turm und eingemauerter römischer Inschrift zur Verherrlichung des Augustus; daneben die *St. Theodulskirche* (17. Jahrh.). Das 1847 aufgehobene *Jesuitenkollegium*, in dessen Kirche zwei gute Altarblätter von *Della Rosa*. Das *Rathaus* mit astronomischer Uhr und römischen Inschriften. Die Sionne fließt in einem übermauerten Kanal unter der Stadt hin. Am Platz *La Planta* das Regierungsgebäude. — Eine Fülle reizender Bilder findet man in den Ruinen der Schlösser *Majoria*, *Valeria* und *Tourbillon*. Man steigt in 25 Min. durch die Trümmer des 1788 niedergebrannten Stadtteils zu den Überresten des ehemaligen bischöflichen Palastes *Majoria* an dem *Hundeturm* vorüber, in welchem 1308 ein Graf von Savoyen 20 gefangene Walliser enthaupten ließ, zu der alten *Allerheiligen-Kapelle* hinauf. — Drüben auf kahlem Felsen die effektvollen Ruinen des 1492 erbauten, 1798 durch Feuer zerstörten ehemaligen bischöflichen Schlosses *Tourbillon* (660 m; 20 Min. von der Stadt). R. von der Allerheiligen-Kapelle hinauf zu der altertümlichen Burg *Valeria*, angeblich einst römisches Prätorium, von einem Präfekten Campanus erbaut und zu Ehren seiner Mutter so genannt. Auf derselben die im 9. Jahrh. gegründete *Notre Dame de Valère*, von architektonischem Interesse, mit alten Fresken. Druidenstein. Vom Burgzwinger schöne Aussicht über das untere Rhonethal (besonders am Spätnachmittag). — Thalaufwärts ist der Blick von der Ruine *Tourbillon* großartiger.

Oben Denkmal (erratischer Block), dem Ingenieur *Ignaz Venetz* errichtet, welcher 1821 zuerst die Behauptung über Bewegung der Gletscher aufstellte.

Auf den (1/2 St.) *Mont d'Orge* mit See, wo eine Burg stand. — *Molignon* (5 km). — Nach **Longeborgne** (1 St.), malerisch gelegene Eremitage, von einem Klausner bewohnt. Von dort auf *Crête de Thyon* (2430 m) und *Prabé* (1985 m). — Schöne Tour auf die **Mayensässen** mit *Pens. Mayens de Sion* (1330 m) und hübschen Lärchenwäldern; Standquartier für zahlreiche Ausflüge.

Größere Touren. Über den *Sanetschpaß* nach Gsteig und Saanen (S. 297—296). — Über den *Rawylpaß* in das Simmenthal (S. 296). — Über *Pas de Cheville* nach Bex (S. 347); Pferd bis zur Paßhöhe 20 Fr. Führer bis Les Plans 6 Fr.

Von Sitten durch Val d'Hérens (Eringer Thal) nach Evolena.

6 St. Poststraße bis Evolena. — **Post** bis *Euseigne* 3,90 Fr., bis *Evolena* 6,40 Fr. in 6 St. Wagen 1spänn. 20 Fr.; Pferd 15 Fr. — Sehr zu empfehlende, großartige Tour. Fußgänger folgen der Fahrstraße bis an den Fuß des Mayens und gehen dann links fast immer unter der Hauptstraße fort, bis oben vor Vex der Fußweg wieder in diese einmündet.

Das **Val d'Hérens** *(Eringer Thal)*, von der Borgne durchströmt, teilt sich etwa 3 St. thaleinwärts in zwei Thalarme: östlich *Val d'Hérens*, westlich *Val d'Hérémence*. Bei Haudères zweigt r. das *Val de l'Arolla* ab. Alle drei Thäler zeichnen sich durch landschaftlichen Reichtum, schöne Wasserfälle und eine prachtvolle Gletscherwelt aus, die Gelegenheit zu interessanten Hochtouren gibt. Auch hier, wie im Eivischthal, noch patriarchalische Sitten und große Einfachheit der Einwohner, welche von der Alpenwirtschaft leben und ein französisches, schwer verständliches Patois sprechen.

Von Sitten über die Rhone zum Fuß des Bergs *Mayens de Sion* und dann r. in Windungen empor. Unten die *Borgne*. Oben Aussicht auf *Dent Blanche* und *Dents de Veisivi*. — (1 1/2 St.) **Vex** (1029 m; kleines Wirtshaus). Nun auf der aussichtreichen Höhe ziemlich eben fort. R. oben das Dorf Hérémence. Dann r. das Val d'Hérémence, dessen Thalfluß, die Dixence, wir überschreiten. Merkwürdige Erdpyramiden (Moränenreste). (3 1/4 St.) *Euseigne*, Dorf mit primitivem Wirtshaus. Nun senkt sich die Straße, passiert die »*Schwarze Brücke*« und steigt dann wieder, stets mit herrlicher Aussicht, besonders auf *Dent Blanche* und *Ferpèclegletscher*, zur *Chapelle de la Garde* (1392 m) und nach

(6 St.) **Evolena** (1378 m), großem Pfarrdorf mit Aussicht auf Pointe de Bricolla, Dents de Veisivi und die imposante Dent Blanche. Sauerquelle. Auf dem Kirchhof Grab des 1865 auf dem *Col de Torrent* (S. 342) ermordeten Herrn Quensell aus Hildesheim. Das recht gut gehaltene *Hôtel de la Dent Blanche* (Deutsch-Schweizer, Pens. 8—10 Fr.) ist Station für zahlreiche Partien. Führer.

Ausflüge: 1) Zum **Glacier de Ferpècle** 2 1/2 St. bis zum guten, kleinen *Hôtel du Col d'Hérens* (1801 m), am Fuß des Gletschers, in dessen Mitte, gleich einer Insel, der *Mont Miné* steht. Führer 3 Fr. Schöner Blick auf Dent d'Hérens, Dent Blanche und Grand Cornier. Man kann noch über die *Alp Bricolla* (2426 m) 1 1/2 St. hinaufsteigen; noch bessere Übersicht. — 2) Zum **Glacier de Vouasson** (2 St. über *Mont de l'Étoile*).

Führer 3 Fr. — 3) Zu den **Gorges de l'Agueillon.** Führer 4 Fr. — 4) Auf den **Sé Viol** 4 Fr. — *Lac de Loussel* (2079 m), Wasserfall; großartige Rundschau, 5 Fr. — Bergtouren: 5) Die ***Sasseneire** (3259 m), in der Nähe des Col de Torrent; in der letzten Stunde etwas Kletterweg. Die Aussicht gewaltig schön. Führer 6 Fr. — 6) **Couronne de Bréonna** (3164 m). Führer 7 Fr., leichter als der vorige. — 7) Auf die **Dents de Veisivi** (3425 m) und zum *Glacier de Zarmine*, großartige Aussicht. Führer 10 Fr. — 8) Über *Col de Torrent* (S. 342). Führer 6 Fr. — 9) Auf den **Pic d'Arzinol** oder **Sexblanc** (3002 m). Aussicht großartig und lieblich zugleich. Hinab nach *Alp Meribé* und ins Thal *d'Hérémence*. Führer 10 Fr. — Gletschertouren: 10) Nur für ausgezeichnete Bergsteiger ist die Besteigung (14 St.) der **Dent Blanche** oder *Steinbockhorn* (4364 m) zu empfehlen. 2 Führer à 70 Fr. Träger 40 Fr. — 11) ***Col d'Hérens,** von Evolena nach Zermatt, eine der großartigsten Gletscherwanderungen, nur für geübte Berggänger, leichter, aber lohnender als der *Col de Zinal*, besonders wegen der unvergleichlichen Aussicht auf das Matterhorn, Dent d'Hérens und Dent Blanche. Von Zermatt ausgehend, übernachte man in der neuen Klubhütte am Stockje (3½ St. bis hinauf), von Evolena kommend, im Hotel am Ferpèclegletscher oder in Alp Bricolla. Für 1—2 Reisende zwei Führer à 30 Fr. Eine vollständige Tagereise, davon 9 St. auf Schnee und Eis.

Val de l'Arolla.

Von Evolena bis (¾ St.) *Haudères* eben im Thal fort. Brücke über die Borgne; r. weiter nach dem *Arollathal* zu. Nach 10 Min. zweite Brücke über den Bach und nun auf nicht zu verfehlendem Weg das Thal hinauf an Kapelle *St. Bartholomi* (1817 m) vorüber ¾ St. über sumpfige Wiesen nach den (3½ St.) **Chalets de l'Arolla** mit dem **Hôtel du Mont Collon** (2003 m) und zum Gletscher. Prachtblick auf die Gletscherwelt des Mont Collon und des Pigno d'Arolla. Führer (nicht nötig) 6 Fr. — Von hier nur Touren für geübte Steiger: 1) *Aiguille de la Za* (3673 m), die vortreffliche Aussicht gewährt. Schwierige Partie. Führer 6 Fr. — 2) *Glacier des Rosettes de Prazgras*. Führer 6 Fr. — 3) *Cascade des Ignes*, 160 m Höhe, zwischen der Bartholomi-Kapelle und den Hütten von Arolla r. hinauf. Führer 4 Fr. — Große Touren: 4) *Mont Collon* (3644 m). 2 Führer à 30 Fr. — 5) *Pigno d'Arolla* (3801 m), 2 Führer à 20 Fr. — 6) Über den *Arolla-Gletscher* und den *Col de Collon* (3130 m) nach Bionnaz im Aostathal, 2 Führer à 30 Fr., 13—14 St. — 7) Über **Col de Riedmatten** (2851 m; S. 358) auf **Glacier de Seillon**, über die Höhe des durch seine Einstürze berüchtigten *Gétrozgletschers*, **Col du Mont Rouge** auf den *Glacier de Brenney*, hinab in das *Chermontanethal*, dann hinauf über den *Glacier* und **Col de Fenêtre**, hinab nach **Ollomont** (S. 354), Riesentour mit 2 Führern à 20 Fr., Träger 14 Fr.

Von Sitten durch Val d'Hérémence über Pas de Chèvres nach Evolena.

13½ St. Fahrstraße bis (1½ St.) *Vex*, dann Reitweg bis (5½ St.) *Mayens le Pralong* und bis fast an den (6 St.) *Durand-Gletscher*. Über *Col de Riedmatten* oder *Pas de Chèvres* nur in Begleitung kräftiger Führer, die man schon in Hérémence oder Marche engagieren muß.

Von Sitten bis (1½ St.) **Vex**, s. S. 356. Hinter dem Dorf drei Wege. Der obere ist einzuschlagen. Die Borgne fließt gegen 300 m tiefer. Gegenüber die Einsiedelei Longeborgne (S. 356). — (2½ St.) **Hérémence** (1241 m; Einkehr beim Pfarrer). Wasserfälle. Im Thalhintergrund die *Dent Blanche*. Hier beginnt, bei der Thalspaltung, r. das *Val d'Hérémence*. L. das Val d'Hérens (s. oben). Das Thalwasser wird *Dixence* genannt. Über *Ayer*, *Cerise* nach (3½ St.) *Marche*. — (5½ St.) *Mayens de Pralong*, Sennhütten. Von hier steigt ein Pfad über die *Alp Noveli* zum *Col Lameina* und in 5 St. hinüber nach *Evolena* (s. oben). — (6½ St.) *Alp Méribé*. Steil an zu einer höhern Thalstufe. Sennhütten *Les Teichons*. — (7½ St.) *Alp la Barma*. An den Hütten von

Luterat vorbei zu denen von ($8^1/_2$ St.) **Liappey** oder *Seillon* (2326 m; Nachtlager). Den Thalhintergrund füllen der *Durand*- oder *Seillon-Gletscher* und der *Glacier de Lendarey* aus. Von hier aus, längs des *Mont Rouge*, steigt der steinige Pfad zu dem **Pas des Chèvres** oder **Col de Riedmatten** (2851 m) an, der einen nur wenige Schritte breiten Einschnitt in den Felsen bildet. Der Hinüberblick in das Val d'Arolla ist großartig. Bequem hinab nach den ($13^1/_2$ St.) Sennhütten von **Arolla** (S. 357).

---

53. Route: Von Visp nach Zermatt und ins Saasthal.

Vgl. die beifolgende Karte.

Visp (657 m) oder *Vispach* im Rhonethal, Stat. der Bahn Villeneuve—Brig (S. 344), mit 816 Einw., an der Mündung des Vispthals, in dessen Hintergrund der *Balfrin* (eigentlich Balenfirn), ein Ausläufer der Mischabelhörner, welcher das Thal in das Nikolai- und Saasthal trennt, prächtig hervortritt. Das Erdbeben von 1855 hat auch in *Visp* großen Schaden angerichtet; der eine Kirchturm steht noch als Ruine (mit Holz gedeckt). Außerdem hatte es früher fast alljährlich (zuletzt 1868) von Überschwemmungen zu leiden. Gegenüber, jenseit der Rhone, das *Baltschieder-Thal*, dessen Hintergrund durch das *Lötschthaler Breithorn* (3255 m) geschlossen wird.

Gasthöfe: *Hôtel de la Poste*, gelobt, — *Hôtel du Soleil*, ebenfalls gut. — *Hôtel des Alpes*, am Bahnhof; nicht teuer; freundliche Bedienung.

Führer (*Andenmatten, Ant. Tichelli*) nach *Bellalp* 8 Fr., — *St. Nikolas* 6 Fr., — *Zermatt* 12 Fr. — Für den *Theodulpaß*: *Peter Ruppen Sohn.*

Von Visp nach Zermatt (Gornergrat, Matterhorn, Monterosa).

9 St. — Sehr angenehmer Fuß- und Reitweg bis *St. Niklaus*. Von St. Niklaus bis Zermatt schmale Fahrstraße, welche mit kleinen Wagen (15 Fr.) befahren werden kann (das Ausweichen oft beängstigend). Führer ganz unnötig. Der ganze Weg für Fußgänger sehr lohnend. Wenn möglich am Vormittag zurückzulegen, weil am Nachmittag einige Stellen, des abfließenden Gletscherwassers wegen, nicht gut zu passieren sind; außerdem lastet auch die Sonnenhitze an manchen Stellen unerträglich.

Ein **Pferd** von *Visp* nach *Stalden* 5 Fr., nach *St. Niklaus* 12 Fr., nach *Zermatt* 20 Fr.

☞ In Visp oder Zermatt kann man sein Gepäck der Post übergeben. Doch ist zu beachten, daß im Sommer sich die Gepäckmassen zuweilen derart häufen, daß sie erst nach einigen Tagen in Zermatt eintreffen.

Von Visp beim letzten Haus l. und bei der Wegscheide r. gegen die Visp zu. Dann hoch über derselben, immer im Blick auf den *Balfrin*, ($1^1/_2$ St.) zur *Neuen Brücke* und aufs linke Ufer. Drüben am rechten Ufer eine Gruppe Erdpyramiden. — (2 St.) **Stalden** (834 m; *Traube*), mit auf Felsen gelegener Kirche. Hier spaltet das Thal: l. in das *Saasthal* (S. 365), r. in das *Nikolai-Thal* nach Zermatt. Die Mischabelgruppe trennt beide Thäler. — Unser Weg


25°20'
n. Visp
St. Niklaus
Corne de Sorre Bois
Val Torrent
Diablons
Gl. du Weisshorn
Turtman Gl.
Stelli Gl.
Barrhorn
Herbrigen
Brunegghorn
Längenmatt
Breitenmatt
Hohbg Gl.
Gl. de Bordon
Feta douze
Gl. de Torrent
Gl. de Moiry
Pge. de la Lée
10725
Mt. de l'Arpitetta
Gl. de Zinal ou Durand
Gl. de Moming
Bies Gl.
Weisshorn
13900
Randa
Schallhorn
Hohlicht Gl.
Wildi
Graben Gl.
Kien Gl.
Täsch
Täschalp
Lo Besso
Klubhütte
Mettelhorn
10794
Sparrhorn
Gd. Cornier
A Bricolla
Roc-noir
Rothhorn
(P. de Moming)
Trifthorn
Trift Gl.
zum Bühl
Dt. Blanche
Col de Zinal od. Triftjoch
Ob. Gabelhorn
Ob. Rothhorn
Gl. de Ferpècle
Mt. Miné
Pte. de Zinal
Arben Gl.
Gabelh. Gl.
Zermatt
Col d'Hérens
Zmutt Gletsch
Stockje
Staffel Alp
Findelen Gl.
46°
Tête Blanche
Tiefenmatten Gl.
Matterhorn-Gletscher
Schwarzsee
Hörnli
Riffelhaus
Riffelberg
Hochthäligrat
Gornergrat
Matterhorn
Dt. de Rong
Dt. d'Hérins
Furgge Gl.
S. Theodul Gl.
Riffelhorn
Gorner Gletscher
Theodulhorn
10667
Breith.
Schwarz Gl.
Matterjoch
Zwillinge
Cervin (St. Matterg.)
Pollux
Castor
Lyskamm
Hôtel du Mt. Cervin
le Breuil
Notre Dame des Ermites
Mte. Crotello
Aventina Gl.
Ayas Gl.
Verra Gl.
Bettliner Gl.
Felikhorn
Lys Gl.
Valpioghia
Bco. Barma
Col des Cimes Blanches
Cimes Blanches
Crepin
Valtournanche
n. Aosta
n. Gressoney
30'



MONTE ROSA.
1: 240,000
Kilometer. 111,s = 1 Aequ. Grad.
n. Visp
n. Gondo
n. d. Sesia Thal
n. Vogogna
40'
46°
Weissmies
Trift Gl.
Laquin Gl.
Portjengrat
Rotblatt Gl.
Almagelhorn
Furggeth.
Sonnighorn
Plattenhorn
Mittelgrat
Porcareccia
Pizzo Pioltone
Campo
Corriggia
Antronapiana
Val Antrona
Ofenthal Gl.
Ofenthal
Jäzhorn
Spalnhorn
C. Moro
S. Martino
Hôtel Mattmark
Cima Antigine
Schwarzberg
Schwarzberg Gletscher
Allalinhorn
Allalin Gletscher
Rimpfischhorn
Adler Pass
Strahlhorn
Mittaghorn
Eigenerberg
Fee
Gletscher
Alphubel
Alphubeljoch
Rothhorn
Cimone di Sozzo
Saas
Almagell
Mattmark S.
Neues Weiss Thor
Weissthor
Fillar Gl.
Dufour Sp.
Macugnaga Gl.
Macugnaga
Pizzo Bianco
Signalkuppe
Parrot Sp.
Vincent Piramide
Cima delle Loccie
Sesia Gl.
Vigne
Staffel
Val Sesia
Mte del Pizzo
Cima del Rose
Carcoforo
Ca. Botiggia
Cn. Lampone
Cn. Rima
Rima
Val Anzasca
Ceppo Morelli
Vanzone
Borgone
Pontegrande
Bannio
S. Carlo
Ca. del Moro
Pestarena
Mte Moro
Balfrin Gl.
Balferinhorn
Holderbühl
Saas
Zwischbergen
Gruben
Mischabelhorn
Hannig Alp
Fletschhorn
Pizzo di Loranco

steigt durch Wiesen unter prächtigen Nußbäumen mäßig an. R. der *höchste* Weinberg der Schweiz (1000 m), ein kreuzfideles Brunnenbächlein (an Goethes Müllerin erinnernd) und stelzbeinige Häuser. — Weiter im Vorblick r. auf der Höhe die Kirche von *Emd*, daneben *Bruneggħorn* (3846 m) und *Weißhorn* (4512 m). Nach etwa 10 Min. zweigt l. der alte Fußweg tiefer ab; er ist etwa 5 Min. näher, aber nicht zu empfehlen. — 1/2 St. im Zickzack hinab (nicht r. abbiegen!) nach *Kalpetran* über eine Brücke; weiterhin r. tost der *Emdbach* herunter. In Windungen wieder bergauf.

Beim Weiler *Kipfen* Erfrischungshütte. — Über die *Selli-Brücke* ans linke Ufer, r. jagt der *Jungbach* herab. Dann erblickt man in des Thals Hintergrund den kleinen *Mont Cervin.*

(4 1/2 St.) **St. Niklaus** (1164 m), dessen mit weißem Blech gedeckter byzantinischer Kirchturm weithin scheint, prachtvoll gelegenes, aber schmutziges Dorf.

Gasthöfe: *Grand Hôtel St. Nicolas*, mit zwei Dependenzen; hohe Preise, gelobt. — **Post** Mittags nach Zermatt (nur für 2 Personen à 4 Fr.), 7 Uhr früh retour. — **Wagen** (ganz primitiv) bis *Zermatt* 15 Fr. (Retourwagen 10 Fr.).

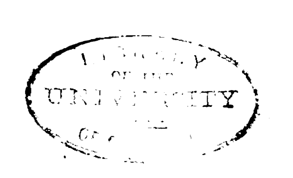
Führer: *P. Knubel, A. Bollinger.*

Ausflüge von St. Niklaus: Auf *Jungalp* mit Kapelle 1 1/2 St. bequem. — Auf ***Zehnenhorn** (3207 m) oder auf das nahe stehende *Schwarzhorn* (2924 m); 6 St. Führer 10 Fr. (S. 343). — *Rothhorn, Ulrichhorn* (3929 m) und **Barrhorn* (3633 m), große Touren für völlig schwindelfreie Berggänger. — Auf der andern Thalseite schöner Spaziergang auf die (2 St.) **Alp Hannig*, lohnende Partie, 1 1/4 St. zurück.

Nun Fahrstraße. Durch lichten, trümmervollen Wald. Über das felsige, im Sommer trocken liegende Bett des *Biffichbachs.* Die Straße wendet sich um den Berg, und es eröffnet sich die Perspektive auf das mächtige *Breithorn.* Nahe der (turmlosen) Kapelle des Weilers *Mattsand* erblickt man (zwischen Telegraphenstange 408 und 409) das *Riffelhaus.* Unter der Schneekuppe des Breithorns bemerkt man das schwarze *Riffelhorn* und r. von ihm das Riffelhaus. — Weiter r. der schöne Wasserfall des Blattbachs. — (5 1/2 St.) *Herbrigen,* armseliges Dorf. Dann r. Wasserfall des *Dumibachs.* Weiler *Längenmatt* und *Breitenmatt.* — Bald darauf das Rüfebett des *untern Lerchzugs,* trocken liegendes wüstes Geröll (Nachm. oft stark bewässert). — (6 1/4 St.) Weiler *Lerch.* R. der hangende, grünlich-schmutzige *Bies-* oder *Weißhorngletscher,* der jeden Augenblick herabzustürzen droht. Über ihm in blendender Reinheit das *Weißhorn* (4512 m). Am Weg die im ganzen Thal verbreiteten glühend roten Sambucus-Trauben. Der *Obere Lerchzug,* den der Wildibach bewässert.

(7 St.) **Randa** (1445 m; *Hotel Weißhorn,* gut), ein Märtyrerdorf, das unendlich unter der Verwüstung der Gletscherbrüche und Lawinen leiden mußte.

Von Randa wird das **Weißhorn** (4512 m) in 18 St. bestiegen. In der Alphütte *Schellenberg* übernachten. Führer 70 Fr. — Auch der **Dom** (*Gra-*



— St. Theodulpaß 20 Fr. — Rothhorn 10 Fr. — Über den Gletscherpaß von St. Theodul nach Tournanche 40 Fr.

Zeiteinteilung. 1. Tag: Auf das Riffelhaus und den Gornergrat (8 St. hin und zurück), Führer 6 Fr. — 2. Tag: Zum Schwarzsee und auf das Hörnli (Führer 8 Fr.). — Bergsteiger verbinden mit dem Besuch des Gornergrats die Besteigung der Cima di Jazzi (von wo aus man auch durch das Weißthor nach Macugnaga gelangen kann), gehen am 3. Tag auf das Matterjoch und besteigen von da das Breithorn. Weiteres s. unten.

Partien, die ein jeder machen kann: Findelen-, Gorner- und Zmuttgletscher, Schwarzsee, Hörnli, Gornergrat. — Etwas mehr Kräfte beanspruchend, aber gefahrlos: Mettelhorn, Theodulpaß, Cima di Jazzi. — Für feste Berggänger: Breithorn, Matterhorn, der Monterosa, Dent Blanche, über das Weißthor, Adlerpaß nach Saas, über den Evolenapaß, den Triftpaß und über den Valpellinapaß.

Ausflüge: 1) Das ***Riffelhaus** (2569 m), Gasthof, 3 St. oberhalb Zermatt, für Freunde hochalpiner Region ein Standquartier, wie es bezüglich der Verpflegung in solcher Höhe in den ganzen Alpen unübertroffen dasteht. Telegraph.

Man kann das Haus vom Dorf aus sehen. Dasselbe gehört gleichfalls A. Seiler; wenn auch die Einrichtung minder elegant, so ist doch die Verpflegung (T. d'h. 6 Uhr, 5 Fr.; Frühst. 1,50 Fr., Z. 3—3,50 Fr.) nahezu so vorzüglich wie unten im Dorf. ☞ Oft überfüllt. Man erkundige sich vorher in Zermatt, ob noch Platz ist, und versichere sich jedenfalls (mittelst Billets) eines Bettes. — Auf halbem Weg die *Pens. Riffelalp.*

Der Weg hinauf ist ohne Führer zu finden. Durchs Dorf, an der Kirche (l.) vorbei, über den weißgrauen Triftbach (r.) und zum Dorf hinaus gegen den Gornergletscher zu. Etwa 1000 Schritt, hoch über der l. unten galoppierenden Visp, dann hinab und l. über eine hölzerne Brücke. Von hier bergan, 20 Min. *Winkelmatten* mit (l.) Kapelle. Hier r. hinab. (3 Min.) Holzbrücke über den *Findelenbach* und hinauf zu den Hütten von *Moos;* sumpfig; in den Wald. 1¼ St. lang von Zermatt, recht schlechter Weg. Wo der Weg spaltet, geht es r. zum Gornergletscher, l. ist der zum Riffelhaus führende. Aus dem Wald, *Schweigmatt,* und abermals ½ St. zu den Hütten der *Augstkumme,* auch die *Riffelhütten* genannt. Hälfte des Wegs. Etwas oberhalb die *Pens. Riffelalp* (A. Seiler). Nun immer am rechten Ufer des Baches nach etwa ¾ St. nochmals zu Sennhütten und endlich das *Riffelhaus,* mit wundervoller Aussicht auf die Monterosa-Gruppe und das Matterhorn.

Vom Riffelhaus auf den ****Gornergrat** (1¾ St.; man kann bis hinauf reiten, Pferd 5 Fr.), das Hauptwanderziel aller Touristen. Weg nicht zu verfehlen, weil durch Menschen und Pferde sehr viel begangen. In zweifelhaften Fällen wähle man nur den betretensten. Der *Gornergrat* ist ein aus dem Riffelberg hervorragender Felsenkamm (3136 m), von dem sich ein einzig schöner Rundblick erschließt. Man steht inmitten einer Welt der Erstarrung: wohin man blickt, nichts als Felsen, Eis und Firn.

Am imposantesten tritt das Matterhorn aus der ganzen gewaltigen Kette hervor. Der Blick gegen NW. ruht am längsten auf dem herr-

lichen Weißhorn, im N. begrenzt die Kette der Mischabelhörner die Aussicht. Mit Hilfe des Panoramas und des Kärtchens der »Umgebungen des Monterosa« wird man sich leicht zurechtfinden. Der eigentliche Monterosa, der zweithöchste Berg Europas, entspricht gewöhnlich den Erwartungen nicht, welche der Reisende mitbringt; er erscheint in seiner vollen Körperform niedriger als das Breithorn und das schlanke Matterhorn.

Neben der Besteigung des Gornergrats ist noch der Besuch der (oder des) ***Gugel** zu empfehlen, eines Hügels südöstl. vom Riffelhaus, wenig höher als dieses und in $^1/_2$ St. bequem zu erreichen. Man geht vom Hotel östl. auf eine hervorstehende Felsmasse zu, vor welcher man sich l. wendet, einen kleinen Wasserlauf überschreitet und nun auf immer deutlichem Pfad zum Hügel gelangt, dessen Aussichtspunkt (unter andern den Findelengletscher zu Füßen) durch ein Steinmännli bezeichnet ist.

Das **Riffelhorn** (2931 m), vom *Roten Boden* r., ist ein zerklüfteter Felsenzahn, unmittelbar über dem Gornergletscher, der nur von geübten Alpengängern kletternd erreicht wird.

2) **Schwarzsee** (mit kleiner Kapelle) und auf das ***Hörnli** (2893 m), äußerster Vorposten des Matterhorns, 4 St. von Zermatt (Führer 6 Fr., Pferd 10 Fr.), eine der leichtesten und alltäglichsten Touren, die dazu dient, das Matterhorn in unmittelbarster Nähe zu betrachten. Vom Monterosa sieht man die vier höchsten Spitzen; der *Lyskamm* erscheint als prachtvoll gerundeter Eisdom.

Geübte Touristen können von Zermatt übers Hörnli, den Furggen-, Ober- und Unter-Theodul- und den Gornergletscher eine gefahrlose, an den mannigfaltigsten Bildern der nahen Firnwelt reiche Tour in etwa 10 St. hinauf nach dem Riffelhaus machen. Führer nötig.

3) Zum **Gornergletscher,** zu Fuß oder zu Pferd (5 Fr.) 1 St. Weg der Visp entlang (die erste Brücke l. lassend), über die zweite Brücke und hinauf nach *Platten.* Oberhalb Platten l. (r. geht es nach dem Schwarzsee) und zum Gletscher, nächst dem Großen Aletschgletscher (S. 225) der größte Gletscher der Alpen, über 10 km lang. Der Anblick dieses Chaos ist gewaltig; besser übersieht man den Gletscher vom *Gornergrat,* am besten vom *Schwarzsee* aus.

4) Zum **Findelengletscher,** zu Fuß oder zu Pferd (10 Fr.) 2–3 St. Weg durchs Dorf, über die Brücke, dann hinter der Kapelle von ($^1/_2$ St.) *Winkelmatten,* l. hinauf zum Dorf ($1^1/_2$ St.) *Findelen* und dann gerade empor zum Gletscher. Bester Überblick auf der *Fluhalp* (2660 m) oberhalb des *Stellisees.* — Mit dieser Tour kann die Besteigung des *Obern Rothhorns* (3418 m) verbunden werden; sehr lohnend, Tagespartie

5) Der **Zmuttgletscher,** Nachmittagspartie (Pferd 10 Fr.), $2^1/_2$ St., allenfalls ohne Führer zu finden. $1^1/_2$ St. steil hinauf (zum Dorf *Zmutt,* 1940 m). Nun 1 St. fast eben über Wiesen. Hier steigt das Matterhorn in seiner gigantischen Größe empor. Rückweg fast bis *Zmutt,* dann r. hinab zu einer Brücke (Niederblick in eine 100 m tiefe Schlucht, in welcher der *Zmuttbach* braust), dann schmaler Weg (nicht zum Reiten) durch Wald hinab.

6) ***Cima di Jazzi** (3818 m), äußerst lohnend; vom Riffelhaus aus in 5 St., hinab 3 1/2 St. *Ein* Führer (10 Fr.) genügt für 1—3 Personen. Man gehe möglichst früh, um den Schnee auch auf dem Rückweg noch hart zu haben. Am Gornergrat entlang, über Felsen (1 3/4 St.), dann über den langsam ansteigenden *Gornergletscher* (1 1/4 St.) und schließlich über das gewaltige Schneefeld des Weißthorgletschers (3 St.), die letzte 1/2 St. steil. Die Aussicht kommt der vom Monterosa fast gleich. Ergreifender Niederblick in den Abgrund von Macugnaga (Anzascathal). Man trete nicht zu weit vor.

7) ***Mettelhorn** (3410 m), in 5 1/2 St. mit Führer (10 Fr.); Reitweg bis zur Hälfte, dann Fußweg; die letzte Strecke mühevoll, aber sehr lohnend. Hier erscheinen Monterosa, Lyskamm, Zwillinge und Breithorn erhabener als vom Gornergrat. Den Vordergrund bilden Dörfer, Wiesen und Waldungen in prächtigem Kontrast zu den blitzenden Firnen. Zwar sieht man das obere Becken des *Gornergletschers* nicht; aber der schönste, zerrissenste Teil desselben, da, wo er hinter dem Riffelhorn hervortritt und den *Untern Theodulgletscher* aufnimmt, mit dem er ein Ganzes zu bilden scheint, ist den Blicken erschlossen. Sodann übersieht man den ganzen *Findelengletscher;* l. darüber die gewaltigen *Mischabelhörner.* Am nördlichen Horizont *Aletschgletscher.*

8) Über das **Matterjoch** oder **Passage St. Théodule,** einer der höchsten gangbaren Gebirgspässe (3322 m), 3 St. über Gletscher und Firnfelder, anstrengend, aber sehr lohnend. 12 St. bis *Tornenche.* Nur mit Führer (15 Fr.). Der Hinaufweg durchmißt den untern Teil des hier wild zerklüfteten *Gornergletschers,* den untern und obern *Theodulgletscher* in seiner ganzen Länge (6 St.). Über das *Grand Plateau* zum kleinen teuern *Hôtel du Pavillon* (8 Betten) auf dem (5 1/2 St.) *Theodulpaß* (3322 m), r. das *Theodulhorn* (3472 m), l. der *Kleine Mont Cervin* (3886 m), von den Führern korrumpiert »de chli Muscherwih« genannt.

Vom Hotel wird das ***Breithorn** (4148 m) bestiegen, für einigermaßen geübte Gletschergänger mit Führer (25 Fr.) eine der lohnendsten der größern Besteigungen. Am bequemsten in 2 Tagen, mit Nachtlager in den vorher erwähnten Hütten des Theodulpasses (in diesem Fall Führer 30 Fr.). Der Weg geht über kolossale Schneefelder in 3 St. bis zu dem eine abgerundete Schneekuppe bildenden Gipfel. Die Aussicht gegen O. wird durch den höhern Monterosa verdeckt; großartig ist der Blick auf den Montblanc, Grand Combin, das Weißhorn etc. — Die Besteigung des *Kleinen Matterhorns* (3866 m) läßt sich hiermit unschwer verbinden; interessante Kletterei über Felsen.

Etwas unterhalb des Theodulpasses Spuren einer ehemaligen piemontesischen Schanze, bei 3300 m. Nach 9 St. erreicht man die Châlets von **Breuil** und **Giomein** am Tornenchebach, wo das einfache, aber gute *Hôtel du Mont Cervin* (2120 m), Ausgangspunkt der Matterhornbesteigung von S. aus. — Über *Notre Dame de la Garde* nach

(11 St.) **Val Tornenche,** freundlichem Dorf (*Hôtel Monterosa,* sauber, freundlich und gut). — Von hier 4 1/2 St. nach *Châtillon,* von wo die Fahrstraße r. nach *Aosta* (S. 353), l. nach der Bahnstation *Ivrea* führt. — Ausflug auf den (4—5 St.) *Grand Tourmalin,* leicht und sehr lohnend; Aussicht auf die Südseite der Walliser Kette, Monterosa etc.

9) **Monterosa** (4638 m). Seit Gebrüder Smith aus Yarmouth mit Führer *Johann zum Taugwald* am 31. Juli 1855 zuerst die höchste Spitze erstiegen, wurde die Expedition öfter wiederholt und wird jetzt im Hochsommer jede Woche einigemal unternommen. Die Tour erfordert bedeutende Ausdauer und vollständige Schwindelfreiheit.

Auf dem Riffelhaus wird morgens 2 Uhr ausmarschiert, so daß man Mittags oben anlangt. Rückkehr am gleichen Nachmittag in 5 St. Gewöhnlich nehmen 2–3 Reisende 2 Führer (à 40 Fr.) und 1 Träger (25 Fr.). Der Monterosa zeigt sich weit imposanter als der Montblanc und besteht aus einem Kranz von neun Gipfeln, die zum Teil nach ihren ersten Besteigern genannt werden. Vom Gornergrat sieht man nur zwei derselben: das *Nordende* l. (4612 m) und die höchste Spitze, die **Dufourspitze** oder das *Gornerhorn* (2 Spitzen, die höchste 4638 m, die andre 4631 m). Durch einen Schneesattel von etwa 750 Schritt ist mit dieser die *Zumsteinspitze* (4563 m) verbunden. Der vierte Gipfelpunkt ist die *Signalkuppe* (4561 m). Aus den Firnhängen dieser 4 Spitzen bilden sich gegen O. der Macugnaga-Gletscher, gegen W. der Gornergletscher. Die andern 4 Gipfel sind: die *Parrotspitze* (4443 m), die *Ludwigshöhe* (4344 m), das *Schwarzhorn* (4295 m) und die *Vincent-Pyramide* (4211 m). Der Hinaufmarsch zur *Dufourspitze* ist mit Ausnahme der letzten Stunde zwar mühsam, aber nicht gefährlich. Der Weg geht am Abhang des Gornergrats entlang hinab auf den Gornergletscher, der quer überschritten wird, dann über die Moräne und den steil aufsteigenden Monterosa-Gletscher hinauf, über ein Schneefeld bis »Auf den Felsen« (3344 m), wo geruht wird. Nun über steile Schneefelder bis zum »obern Sattel« und über diesen (sehr schmal, an beiden Seiten ungeheure Abgründe) mittelst Stufen (ins Eis gehauen) zur Spitze. Die Aussicht ist über alle Beschreibung erhaben.

10) Über das * **Neue Weißthor** (3612 m) nach (14—15 St.) **Macugnaga** oder nach (12 St.) dem **Saasthal** (für solche, welche nicht nach Italien hinüber wollen), eine außerordentlich lohnende, gefahrlose, nicht zu schwierige Partie; sehr zu empfehlen. Führer 25 Fr. Vom (3 St.) Riffelhaus aus auf dem Weg zur *Cima di Jazzi* (S. 363), deren Besuch hiermit verbunden werden kann (1½ St. Umweg). Von der (8½—9 St.) *Paßhöhe* (3612 m) schauerlicher Niederblick nach Macugnaga. Dann hinab über steile Schneefelder in 4—5 St. nach *Macugnaga* (S. 366) oder sehr steil hinab auf dem Schwarzenberggletscher in 3 St. nach dem *Mattmarkhotel* im Saasthal (S. 366).

11) Das **Matterhorn** oder der **Mont Cervin** ist ein Riesenobelisk von 4482 m Höhe, der frei und isoliert die umliegenden Gebirgspiedestale mindestens um 1500 m überragt. Da seine Wände fast vertikal abgeschnitten sind, so sind sie meist ohne Schnee.

Bis zum Sommer 1865 hatten sich die hervorragendsten Mitglieder des Londoner Alpenklubs vergeblich abgemüht, den bis dahin Unbezwungenen zu besteigen. Endlich am 13. Juli 1865 gelang es den Mitgliedern des englischen Alpenklubs, Whymper, Lord Francis Douglas, Charles Hudson (Geistlicher) und Hadow, unter Führung des Michael Croz, des Peter Taugwalder und seiner beiden Söhne den Gipfel zu erklimmen. Auf dem Rückweg ereignete sich das entsetzliche Unglück, daß durch das Ausgleiten des unsichern Hadow auch der Führer Croz stürzte und, da alle durch ein Gletscherseil verbunden waren, auch Lord Douglas und Hudson mit fortgerissen wurden. Whymper und die beiden Taugwalder konnten sich halten, das Seil riß (?) und die vier zuerst Genannten stürzten etwa 1300 m tief in den Abgrund. Vier Tage später wurde der Mont Cervin von andern Reisenden und neuerdings oft, natürlich nur von unerschrockenen, ausgezeichneten Bergsteigern, erstiegen. *Führer* 100 Fr. und 150 Fr. wenn man nicht nach *Breuil* hinabsteigt. Träger 25 Fr. In der Höhe von 4000 m (auf der italienischen Seite) eine Schutzhütte, die *Cravatte*. Weiter oben Ketten zum Emporklettern.

12) ***Große Tour um den Monterosa**, vier sehr tüchtige Tagemärsche, äußerst lohnend für tüchtige Bergsteiger, mit Führer (10 Fr. tägl.). — 1. Tag: Von Zermatt über das Matterjoch bis (9 St.) **Breuil** s. S. 363.— 2. Tag: Über die **Cimes Blanches** (3021 m, 2½ St.) hinab in das *Chal-*

lant-Thal nach *St. Giacomo d'Ayas* (3 St.). Längs des *Resybachs* hinauf zur **Betta-Furka** (2633 m), hinab in $1^3/_4$ St. zu den Sennhütten von *Betta* oder *Am Bett;* prachtvolle Ansicht der Südwestseite des Monterosa und der *Lysgletscher.* Dann im Lysthal immer abwärts nach **Gressoney la Trinità,** wo das beste Nachtquartier (*Hôtel Thedy*). Tagesmarsch von 11—12 St. In Gressoney Führer *Jean Welf* für Col d'Ollen und Lyskam. — 3. Tag: Durch das Thal des *Netschbachs* über die *Netschhütten* zum *Gabietsee* und den *Gabiethütten* (*Wirtschaft*). Von da steil bergauf, über Schnee zum **Ollenpaß** (2909 m; kleines *Wirtshaus*), Felsenwildnis mit Aussicht auf Lago Maggiore und Sesiathal; nach **Alagna** (*Hôtel Monterosa,* gut). 7—8 St. — 4. Tag: Von *Alagna* über *Ponte* ($^1/_4$ St.), *Merletto* ($^1/_2$ St.), Hütten von *St. Antonio* ($^3/_4$ St.), auf *Valleralp* Anblick des Monterosa. Nun beschwerlicher Weg zu dem langweiligen (3 St.) **Turlopaß** (2770 m). Die Aussicht von oben ist wildprächtig. Monterosa ist vom Pizzo Bianco (3106 m) verdeckt. Mühsames Hinabsteigen bis zu den Hütten von *Piana* (2 St.). Dann freundlicher, Landschaft mit Wasserfällen ($1^1/_2$ St.), *Isella* und ($8^1/_2$ St.) **Macugnaga** (S. 366).

13) Über das **Triftjoch** nach **Zinal** im Val d'Anniviers, s. S. 342.

14) Über **Col d'Herens** nach **Evolena**, s. S. 357.

15) Über den **Adlerpaß** ins **Saasthal**, s. unten.

Von Visp durch das Saasthal nach Macugnaga.

16 St. — Zu Fuß (oder zu Pferd) 6 St. bis *Saas* und von dort 3 St. zum *Mattmarksee.* In weitern 7 St. Gletscherwanderung bis Macugnaga. Führer von Mattmark bis Macugnaga durchaus nötig, in Saas zu nehmen.

Pferd mit Knecht von Visp bis *Saas* 15 Fr.; bis *Montemorogletscher* 20 Fr.

Von Visp bis (2 St.) *Stalden* s. S. 358. Jenseit der hohen *Kinnbrücke* geht man nicht r., sondern den kleinern Weg l., zwischen den Scheunen hindurch. Am linken Flußufer durch ein einsames, von hohen Felsenpartien umstandenes Thal. Im Hintergrund das *Stellihorn* (3445 m). Wasserfälle. Auf der *Huteck* kleines *Gasthaus. Bodenbrücke* mit Wassersturz. — (5 St.) Dorf *Balen* (1532 m) in fruchtbarem Thalbecken. Kaskade des *Fallbachs.* Bei der *St. Antonienkapelle* ($^3/_4$ St.) überraschender Blick auf den Saasgrund, den Feegletscher, das Eginen-, Mittag- und Allalinhorn.

(6 St.) **Saas im Grund** (1563 m; *Hôtel Monte Moro*), Hauptort des Thals, von einer hehren Gletscherwelt umgeben und den Lawinen sehr ausgesetzt. Mineralquelle. Viele Kapellen rundum. Touristen- und Führerstation.

Ausflüge: Ins ***Feethälchen** (Gasthaus von 1882 an), $^1/_2$ St. guter Weg; rings eingeschlossen von den Eismassen des Feegletschers. — 1 St. höher die *Gletscheralp*, eine grüne Insel, vom Feegletscher umfangen. 1 St. auf den *Grundberg,* Blick auf den Feegletscher. — $2^1/_2$ St. aufs ***Triftgrätli** (2774 m), östl. über Saas; ein Panorama ähnlich dem vom Mettelhorn. — ($4^1/_2$ St.) **Mittaghorn** (3148 m), für Berggänger. — *Eginerhorn* (3377 m) und *Stellihorn* (3445 m), beide ungefährlich und sehr lohnend.

Von Saas führen drei Pässe in das Nikolaithal, der eine, der **Allalinpaß** (3570 m), über den *Allalin-* und *Täschgletscher* in 10—11 St. nach *Täsch* im Nikolaithal (S. 360); — der **Adlerpaß** (3798 m) über den *Rimpfischgrat* und längs des Findelengletschers in 13 bis 14 St. Zeit nach *Zermatt.* Beide Pässe nur für geübte Berggänger. Vom Adlerpaß aus wird oft das *Strahlhorn* erstiegen. — Ebenfalls schwierig ist das **Alphubeljoch** (S. 360), das bei Täsch mündet, 12 St., Führer 30 Fr. Aber sehr begangen.

Über *Zenlauenen.* Gegenüber r. der Wallfahrtsort *Fee.* Hoch über den Wald hervorragend das *Allalinhorn* und *Monte Fee.* — (6¾ St.) *Almagel,* schöner Wasserfall des *Lehmbachs.* — Bei (7 St.) *Z'Meigeren* geht l. der *Saaspaß* über den *Furggengletscher* nach *Domo d'Ossola* (Tagereise). — Weiter auf *Eyenalp* schöner Anblick der Mischabelhörner und des *Allalingletschers.* Vorüber an der Kapelle im *Lerch,* dann hoch hinauf und wieder hinunter, beschwerlich zum *Allalingletscher,* mit grotesk geformten riesigen Eisnadeln; er füllt die Thalsohle aus, staut das hinter ihm zusammenlaufende Wasser zu einem See, dem *Mattmarksee* (2100 m; vom Schwarzenberggletscher gespeist), auf, welcher seinen Abfluß unter dem Eisrücken suchen muß. — Dann beginnt die

(9 St.) **Mattmarkalp,** mit dem *Berghotel Mattmark* (gut), 2123 m, in welchem man gewöhnlich übernachtet. Der Schwarzenberggletscher hat als Denkmal seiner Größe im Jahr 1818 Reste einer Stirnmoräne zurückgelassen, von der die sogen. *Blausteine* die größten Brocken sind.

Von hier in 7 St. auf das **Strahlhorn** (4191 m); 2 Führer à 25 Fr. — Über das ***Neue Weißthor** (3612 m) mit Besuch der Cima di Jazzi nach **Zermatt,** 12 St., sehr lohnend und nicht zu schwer (S. 364).

Hier beginnt der begangenste Paß des Saasthals, der **Monte Moro-Paß,** vor Erbauung der Simplonstraße der Haupthandelsweg zwischen dem mittlern Wallis und dem Lago Maggiore. Zunächst zur *Distelalp* (Milch). Steil empor zum *Telliboden,* Reste eines Saumpfads, zu einem Schneefeld (in dessen Mitte der *Ruppenstein*) und zur (12 St.) **Paßhöhe Monte Moro* oder *Petersrücken* (2862 m), großes Holzkreuz. Die Aussicht ist bei nebelfreiem Horizont überwältigend großartig.

Tief zu Füßen das *Anzasca-Thal,* in welches die Südseite des *Monterosa* mehr als 2500 m jäh abstürzt. Vom Weißthor (r.) steigt das Nordende (des Monterosa) steil an, neben dem das Gornerhorn, die Zumsteinspitze und Signalkuppe folgen. Dann südlicher Pizzo bianco, daneben r. der Turlopaß (S. 365) und die Alpen des Val Sesia. In der Ferne der Spiegel des Lago Maggiore.

Ausflug aufs (l.) **Joderhorn** (3040 m), von der Paßhöhe des Monte Moro ca. 1 St. gefahrloses Klettern. Die Aussicht ist majestätisch.

Nun über ein abschüssiges Schneefeld. Der Blick auf den Monterosa wird immer kolossaler. — *Bodma-Alp,* Zickzackweg über *Betalp* nach

(15 St.) ***Macugnaga** (1559 m; *Hôtel Monte Moro,* gut; *Hôtel Monterosa* [Franz Lochmatter], ebenso), Gemeinde, aus den sechs Dörfern: *Zum Strich* (dem eigentlichen Macugnaga), *Riva, Stapf, Borca, Pestarena* und *Zertannen* bestehend, ist über einen grünen Wiesenplan ausgestreut, in großem Halbbogen von den majestätischen Firndomen der vier Monterosa-Spitzen umgeben, ein Alpenbild, das an Großartigkeit mit Zermatt und Wengernalp siegreich

konkurriert. Der *Macugnaga-Gletscher* hängt in erschreckender Wildheit herab. Im Thal von Macugnaga wird deutsch gesprochen.

Ausflug zum ***Belvedere,** 1½ St. vom Dorf (Signalstangen), dem besten Punkt, um die imposante Monterosa-Gruppe und den ganzen Thalkessel zu übersehen. Führer unnötig, sobald man nicht nachstehende Rundtour damit verbinden will: Vom Belvedere über den Gletscher auf *Jazzi-Alp* ¾ St.; dann über die Höhe ¼ St. zur *Fillaralp,* in den Moränen des *Fillargletschers,* der vom Alten Weißthor herabkommt, liegend. Nun über den Macugnaga-Gletscher an der Hand des Führers nach den Chalets der *Pedriolo-Alp* (2119 m), wo Milch zu haben ist (großartiger Umblick), und von hier über *Alp la Croza,* hinab nach *L'Onigo* und zurück nach Macugnaga. Diese Tour nimmt mehr als einen halben Tag in Anspruch. — Von La Croza aus ist auch *Pizzo Bianco* (3106 m) in 6 St., freilich mühsam, mit Führer zu ersteigen.

Von Macugnaga über das ***Neue Weißthor** (3612 m) nach **Zermatt,** 13 St., Führer 30 Fr.; außerordentlich lohnend und nicht zu schwierig; in umgekehrter Richtung freilich leichter (S. 364).

Von Macugnaga nach Vogogna an der Simplonstraße. 7½ St. — Von Ceppo Morelli an 5 St. Fahrstraße. Man passiert das hochromantische, an Golderzen reiche *Val d'Anzasca* mit den Ortschaften (½ St.) *Borca,* (1 St.) **Pestarena** *(Alb. delle Alpi),* mit Goldbergwerk, (2 St.) *Prequaterro,* in schöner Umgebung, (2½ St.) **Ceppo Morelli** *(Hôtel des Alpes),* wo der Fahrweg beginnt, (3¾ St.) *Vanzone* (Hotel), (4½ St.) *San Carlo,* (5½ St.) **Ponte Grande** *(Albergo,* Wagen), schönster Punkt, (6 St.) *Castiglione,* (6½ St.) *Pie di Mulera,* (7½ St.) **Vogogna** (S. 370), an der Straße nach dem Lago Maggiore.

---

54. Route: Von Brig über den Simplon an den Lago Maggiore (Arona).

125 km Poststraße von *Brig* bis *Baveno* (dann Dampfschiff vorzuziehen) oder (wer eilig und nur Passant nach Italien ist) gleich bis *Arona* am Lago Maggiore.

Eilwagen in 16½ St. von *Brig* bis (13 km) *Berisal* in 3 St., (33 km) *Simplon* in 6 St., (47 km) *Isella* in 8 St., (65 km) *Domo d'Ossola* in 10½ St., (124 km) *Arona* in 16½ St. Taxen: *Domo d'Ossola* 16,55 Fr. (Koupee 20,30 Fr.). — *Baveno* 22,25 Fr. (29,70 Fr.). — *Arona* 25,70 Fr. (35,10 Fr.). — Der gute Fußgänger braucht bergauf nicht länger; er mag bis *Domo d'Ossola* gehen, dann aber fahren. Zu beachten ist, daß vorausgeschicktes Gepäck in Isella (ital. Maut) liegen bleibt, wenn man nicht den Schlüssel mitschickt. — Wie bei allen Alpenstraßen, muß man auch hier Koupee oder Bankett zu bekommen suchen, um etwas sehen zu können. Deshalb vorher bestellen!

Extraposten s. Tarif S. 16.

Privatwagen: Bis *Stresa* 140 Fr., oft Retourwagen billiger.

Die **Simplonstraße,** 7—8 m breit, die älteste chaussierte Straße der Schweizer Alpen, wurde auf Napoleons Befehl 1801—1806 erbaut. 30,000 Menschen arbeiteten zugleich, weil Napoleon die Vollendung kaum erwarten konnte. *»Le canon, quand pourra-t-il passer les Alpes?«* fragte er wiederholt dringend den rapportierenden Offizier. Der Kostenaufwand betrug 17 Mill. Fr. Auf seinem Scheitelpunkt erreicht der Simplon (der ebensowenig wie der St. Gotthard eine Bergspitze, sondern vielmehr eine Einsattelung zwischen dem Monte Leone östl. und der vom Fletschhorn auslaufenden Kette westl. ist) eine Paßhöhe von 2022 m ü. M.

Der **Simplon** ist zwar der niedrigste aller Kunststraßenübergänge im schweizerischen Hochgebirge, aber der an großartigen Szenerien reichste. Seine Paßhöhe ist nicht eine Stätte des Ersterbens alles organischen Lebens, sondern kräftig grünende Alpenweiden fassen die Straße zu beiden Seiten ein, und nur für eine kurze Strecke ist die Baumregion unterbrochen. Dagegen senken sich Gletscher bis dicht über die Straße herab; brausende Wasserstürze beleben die prachtvollen Gegenden, und himmelanstrebende Wände erinnern lebhaft an die Via-mala.

Das Projekt einer **Eisenbahn durch den Simplon** ist längst vollendet; ihre Länge beträgt bis Domo d'Ossola 47 km, von denen 18,50 auf den großen Tunnel fallen. Derselbe beginnt unmittelbar bei Brig, mündet zwischen Gondo und Isella auf italienischem Gebiet aus und ist auf 74 Mill. Fr. und 10 Jahre Bauzeit berechnet. Für Aufbringung des Baukapitals hat die Simplonbahngesellschaft von Frankreich 50 Mill. Fr. Subvention verlangt (1880), zählt auf etwa 5 Mill. von den westschweizerischen Kantonen (namentlich Waadt) und auf die von der Eidgenossenschaft zugesicherten 4½ Mill. Italien gibt keine Subvention, stellt aber die Zufahrtlinien von der Tunnelmündung über Domo d'Ossola und Orta nach Gozzano her.

Von Brig (S. 344) in weiter Kurve am bewaldeten *Kalvarienberg* empor; Fußgänger gehen gleich am letzten Haus von Brig l. hinauf. (1½ St.) *Saltineschlucht.* Herrliche Rückblicke. R. droben das *Glyshorn* (2478 m). — *1. Schutzhaus* (1085 m). Beim (2 St.) *2. Schutzhaus* (daneben *Gasthaus zum Monte Leone,* 1320 m) verläßt die Straße die Saltineschlucht, um l. (östl.) einschwenkend die *Ganterschlucht* zu umgehen. Drüben r. das *5. Schutzhaus* (noch 3 St. hinan). Ebener Weg dann über die **Ganterbrücke* in großen Windungen (l. hinter der Brücke steiler Fußweg) nach

(14 km) **Berisal** (1526 m; *Hôtel de la Poste*), hübsch gelegenem Dorf, Poststation und *3. Schutzhaus.*

Ausflüge: Auf das *Bortelhorn,* Führer 6 Fr. — *Roßwaldgrat* (Führer 6 Fr.), von dort hinüber zum **Bettlihorn* (2945 m). — Auf den **Furkelbaum,* leicht, in 4½ St. (Führer 6 Fr.), prachtvolle Aussicht. — Von *Berisal* über *Alp Direglia* nach *Isella,* 10—12 St., lohnend, aber schwierig.

Weiter hinauf (4¼ St.) *4. Schutzhaus* und ½ St. weiter die *Schalbetgalerie.* Im Rückblick herrliches Bild auf Berner Alpen mit Aletschgletscher. — Wie man das *5. Schutzhaus* passiert hat (beim Kreuz), erscheint l. oben der *Kaltwassergletscher,* einem momentan gefrornen gigantischen Wasserfall gleichend. — Dann folgt die *zweite* oder *Kaltwassergletscher-Galerie* (1970 m), über die das Wasser des Kaltwasserbachs in Bogen herabschießt. — *Dritte Galerie* mit schönem Wasserfall; weil dieselbe sehr schmutzig ist, gehe man außerhalb der Galerie entlang. Kurz darauf die vierte Lawinen-Schutzgalerie, früher militärisch befestigt. — Das *6. Schutzhaus* und gleich darauf die (6 St.) **Paßhöhe** (2022 m). Dann hinab in 10 Min. zum

(24 km) **Simplon-Hospiz** (2003 m), einem vierstöckigen Gebäude, auf Napoleons Befehl begonnen, dann lange im Weiterbau unterbrochen und erst nach 1834 von den Augustiner-Chorherren des Großen St. Bernhard (vgl. S. 351) vollendet.

Fortwährend sind vier Geistliche jenes Klosters und einige dienende Personen hier, um Vorüberreisende unentgeltlich zu verpflegen; jährlich 20,000. Raum für 300 Personen. Vergnügungsreisende werden gleichfalls, ohne daß ihnen Rechnung gestellt wird, wacker bewirtet, wofür man in die Büchse (unten in der Kapelle) *mindestens* den ungefähren Wert des Genossenen wirft; ein Mehr ist hier sehr angebracht.

Vom Hospiz besteigt man das *Schönhorn* (3202 m) in 4 St., und den *Monte Leone* (3565 m) in 6 St.; beide nicht leicht und nur mit Führer.

Etwas tiefer, beim 6. Stundenstein, steht das *Alte Hospiz,* jetzt Hirtenwohnung. — Der Krummbach durchrauscht nun das Thal. Im Vorblick der Roßbodengletscher. — *7. Schutzhaus* im Engeloch.

(33 km) **Simpeln** (1480 m), Dorf, umgeben von Gletschern.

Hôtel *de la Poste.* — *Hotel Fletschhorn,* sehr angenehmes Haus. — Ausflug zum prachtvollen **Roßbodengletscher.* Nicht ohne Führer (3 Fr.) — Das *Fletschhorn* (zwei Gipfel: *Laquinhorn,* 4061 m, und *Roßbodenhorn,* 3988 m) zu besteigen ist nur Gletschergängern anzuempfehlen. Führer 25 Fr.

Weiter über den *Lauibach* in die wüste Gegend von *Gsteig* oder *Algaby.* R. das *Laquinthal* mit dem *Laquingletscher.* Fußgänger können einen nähern Fußweg l. einschlagen, der sie wieder auf die Straße führt bei der *Galerie von Algaby,* einem 65 m langen Tunnel, durch den man in die hochromantische ***Schlucht von Gondo** tritt. — *8. Schutzhaus.* 10 Min. weiter mittelst des *Ponte alto* über die Doveria (so heißt der Krummbach nun). — Beim *9. Schutzhaus* wieder auf das linke Ufer. Die **Galerie von Gondo* ist der größte Tunnelbau der Straße, 205 m lang, in deren erster Seitenöffnung die Worte eingemeißelt sind: »Ære Italo MDCCCV. Nap. Imp.« Der imposanteste Punkt ist am Ausgang des Tunnels; hier stürzt mit furchtbarem Getöse der **Alpienbach* (ital. *Frissinone*) hoch hernieder, ein prachtvolles Landschaftsbild. — (42 km) **Gondo** (859 m; deutsch *Gunz, Ruden*), letztes Walliser Dorf mit dem turmartigen, als Hospiz erbauten *Gasthof,* abschreckend von außen. Die enge Schlucht r. führt nach *Zwischbergen,* wo auf Gold gebaut wird. — 10 Min. italienische Grenze. Die ersten italienischen Häuser zu *San Marco.*

(48 km) **Isella** (663 m; *Post*), *Zollvisitation* (besonders nach Zigarren). — Die Landschaft wird freier, südliche Vegetation macht sich bemerkbar. — *10. Schutzhaus.* — *Davedro.* L. das Thal der *Cherasca. Verzo,* langes Dorf. Dann *Galerie* von *Crevola,* die achte und letzte Galerie. An den Felsen wächst Cactus opuntia. — (61 km) **Crevola** (335 m; *Étoile*). L. vereinigt sich die Toccia mit der Doveria; das Thal, in der Oberstufe *Formazzathal* (S. 223), heißt von nun an *Val d'Ossola* oder *Eschenthal;* ganz italienischer Charakter.

(65 km) **Domo d'Ossola** (305 m; *Hôtel d'Espagne; Hôtel de la Ville* [Post], beide nicht besonders; *Café della Posta*), erstes italienisches Städtchen (3327 Einw.), eng, düster, krumme Gassen, Arkaden unter den Häusern, auf der Straße arbeitende Handwerker,

Kaffeehausverkehr, ganz so, wie man es in allen Städten Italiens findet. Postaufenthalt. — Schöner Standpunkt auf der Brücke.

Es folgen nun *Villa*, r. *Antronathal*. — *Pallanzeno*. R. Straße in das *Val Anzasca* (S. 367) mit der Monterosa-Gruppe. *Ponte Masone;* schöne Brücke. Bei Borgo römischer Meilenstein: »Hic iter Cæsaris«. — (81 km) **Vogogna** (226 m; *Corona*, schmutzig; *Nazione*, besser). Poststation, einst befestigt, zwei Schlösser, deren eins in Ruinen liegt. — *Premosello, Corciago,* über die Toccia, nach *Migiandone* und (93 km) **Ornavasso** (*Albergo d'Italia*), Poststation. Oben *Madonna della Guardia* und das alte Schloß *della Morte*. — Weiter l. der kegelförmige *Monte Orfano*. Bei (99 km) *Gravellona* zweigt l. die Poststraße nach Pallanza ab.

Von hier kann man zum (1½ St.) ***Ortasee** gelangen, und von da über den **Monte Motterone** hinab nach **Stresa** steigen (S. 376).

Der *Ausblick auf den *Lago Maggiore* erschließt sich mit einem Male. — (102 km) *Fariolo* mit Granitbrüchen (S. 374); gerade hinüber liegt Pallanza, l. davon Suna, weiterhin Laveno, davor die Isola Madre, daneben Isola Pescatore und (terrassenförmig) Isola Bella. — (105 km) **Baveno** (S. 374), Station für den Besuch der Borromeischen Inseln (S. 375) und Dampfschiffstation. Von hier thut man wohl, nach Arona das Dampfschiff zu benutzen. — (109 km) **Stresa** (S. 376), ebenfalls Aussteigestation für die Borromeischen Inseln und Dampfschiffstation. — Längs des Sees nach (124 km) **Arona**, von wo Eisenbahn nach *Mailand* (S. 377).

ITALIENISCHE SEEN.

Mafsstab 1:460000.

Kilometer 111,3 = 1 Äq. Gr.

0 1 2 3 4 5 10

Höhen in Metern.



Claro
7° Östl. Länge v. Paris
BELLINZONA
Val Mesocco
Val Marobbia
Gravedona
Dongo
Colico
Bellano
Menaggio
Varenna
Bellaggio
Porlezza
LAGO DI LUGANO (Ceresio)
LAGO DI COMO (Lario)
LAGO DI LECCO
Mendrisio
Chiasso
COMO
LECCO
Erba
Cantù
B R I A N Z A

IX. Die Oberitalienischen Seen und Mailand.

Den Besuch der Oberitalienischen Seen unternimmt man am besten auf folgender **Rundfahrt**: **Mailand** – Monza – **Como** – **Bellaggio** – Menaggio (Comersee) – Porlezza (Post, Tramway im Bau) – **Lugano** (Luganer See) – Ponte Tresa (Dampfboot oder Post) – Luino (Post) – **Locarno** – Canobbio – **Pallanza** – **Baveno** – Isola Bella – **Stresa** – Arona (Lago Maggiore) – Gallarate – Mailand (Eisenbahn), für welche Tour man ein **Rundreisebillet** (15 Tage gültig), I. 29,80, II. 26,45 Fr., auf jeder der oben genannten Stationen lösen und somit die Rundreise je nach Belieben am Lago Maggiore, am Comersee oder am Luganer See beginnen kann.

☞ Man ignoriere die auf den Schiffen von sogen. Engageurs gemachten Hotelanerbietungen.

55. Route: Der Lago Maggiore.

Vgl. die beifolgende Karte.

Dampfer (seit 1826) befahren 3mal tägl. den ganzen See hin und zurück und 1mal von *Baveno* nach *Pallanza* und *Arona*. Nur die Stat. Locarno, Brissago, Canobbio, Luino, Intra, Pallanza, Baveno, Isola Bella (man braucht für den Besuch also kein Boot), Stresa, Belgirate, Lesa, Meina, Arona werden auf allen Fahrten berührt.

Tarif: Von **Locarno** oder *Magadino* nach Luino I. 2,10, II. 1,20 Fr.; — Pallanza I. 3,30, II. 1,85 Fr.; — Isola Bella I. 3,60, II. 2 Fr.; — Baveno I. 4,05, II. 2,25 Fr.; — Stresa I. 3,60, II. 2 Fr.; — Arona I. 4,80, II. 2,65 Fr.

Von **Luino** nach Isola Bella I. 2,15, II. 1,25 Fr.; — Arona I. 3,35, II. 1,90 Fr.

Von **Pallanza** nach Baveno I. 95, II. 60 C.; — Isola Bella I. 50, II. 30 C.; — Arona I. 1,70, II. 1 Fr.

Von **Isola Bella** nach Baveno I. 50, II. 40 C.; — Arona I. 1,50 Fr., II. 90 C.

Retourbillete für Sonn- und Festtage nur für den betreffenden Tag gültig.

Der **Lago Maggiore** (*Langensee, Lacus Verbanus* der Römer), der größte und berühmteste See Italiens, teils zu Italien, teils (etwa $^1/_5$) zum schweizerischen Kanton Tessin gehörig, liegt 197 m ü. M. und windet sich in einer Länge von 64 km (von Tenero bis Sesto) und in einer höchsten Breite von $9^1/_4$ km (zwischen Laveno und Fariolo) mit kristallheller, himmelblauer Flut durch eine Kette grün belaubter Hügel. Sein Flächeninhalt beträgt 219 qkm (3,9 QM.), die größte Tiefe 375 (nicht 854) m, so daß er, wie auch andre Alpenseen, mit seiner Grundfläche *unter* dem Niveau des Mittelmeerspiegels liegt. Seine Temperatur steht höher als die aller andern Alpengewässer; auch ist er weit weniger als die cisalpinischen Seen

bedeutenden Anschwellungen unterworfen. Die Ufer des Sees zeichnen sich ebenso durch romantische Wildheit wie durch üppige Vegetation und die Farbenpracht des Südens aus; sie sind großartiger, wenn auch nicht so malerisch wie die des Comersees. Hinter den Gartenhügeln der Ufer erhebt sich als Vordergrund ein schön geschwungenes fruchtbares Mittelgebirge, und in der Ferne steht der erhabene Hintergrund der Alpenkette mit dem Monte Rosa. In einem westlichen Busen des sehr fischreichen Sees liegen die berühmten *Borromeischen Inseln.* An den Seeufern wird viel Seidenraupenzucht (jährlich 900,000 kg Kokons) betrieben.

Am Nordende des Sees liegt östl. **Magadino** (219 m; *Hôtel Belvedere*), Poststation und demnächst Station der Gotthardbahn (S. 220), Hafenplatz in ungesunder Lage; man nächtigt hier nicht gern. — Westl. gegenüber

Locarno (208 m), deutsch *Luggarus (Grand Hôtel Locarno,* komfortabel, gut; *Corona,* am See; *Albergo Svizzero,* in der Stadt, gelobt; *Café San Gottardo),* eine Endstation der Gotthardbahn (S. 220), an der Mündung des Valle Maggia, Bezirkshauptort, früher bedeutende Handelsstadt, seit Ausscheidung von 60 Familien, welche die Reformation angenommen hatten, zurückgekommen (2645 Einw.), liegt ganz reizend amphitheatralisch am See und ist Brustkranken als Winteraufenthalt zu empfehlen. Das Klima ist völlig italienisch, Limonen überwintern mit leichter Bedeckung, Orangen ohne Schutz im Freien. Am Hafen das ehemalige Regierungsgebäude. Die Kirche *San Francesco,* mit dem Steinbild des heil. Christophorus. Das Schloß, ein Langobardenbau, 1531 teilweise zerstört (Schnitzereien). Interessant ist der Donnerstagsmarkt (alle 14 Tage) wegen seiner Volkstypen.

Ausflüge: (1/2 St.) ***Madonna del Sasso,** aufgehobenes Minoritenkloster auf steilem Felsen (woher der Name). Herrliche Aussicht. — Noch umfassender auf **Monte della Trinità,** 10 Min. höher.

Poststraße am Westufer des Sees entlang.

Von Locarno in das Maggiathal.

Das Maggiathal, 50 km lang, ist wenig besucht. **Post** von *Locarno* bis (43 km) *Fusio* in 6 St., 5,60 Fr. — Dann 4 1/2 St. Saumpfad bis (13 St.) *Airolo.* Bergpferde gibt es nicht. Ebenso hält es schwer, sich mit Führern zu verständigen. — Auf (4 km) **Ponte Brolla,* schöner Standpunkt. — L. *Val Onsernone* und *Centovalli,* durch welches es in das *Val Vigezzo* nach Domo d'Ossola (S. 369) geht. — (9 km) *Cordevio.* — (13 km) *Maggia,* Hauptort. — (16 km) *Coglio;* hinter *Someo* Wasserfall des *Soladino;* l. *Val di Bosco.* — Nun r. ins *Val Lavizzara,* in dem der Lavezstein gebrochen wird, der sich drechseln läßt. Über *Cevio (Albergo della Grande Piazza)* nach (29 km) **Bignasco** (Gasthaus), in großartiger Umgebung. L. das *Val Bavona.* — Durch enge Felsenpassagen über *Menziono, Broglio,* (31 km) *Prato* (Wirtshaus), *Sornico,* Hauptdorf. — Bei *Peccia* l. *Val di Peccia,* geradeaus *Val Fusio,* in welchem (43 km) **Fusio** *(Wirtshaus),* die letzte (1280 m) Ortschaft des Maggiathals, liegt. Unweit die *Cascada di Masnaro.* Von hier in 4 1/2 St. über die Alp *Campo Lungo* (2090 m) nach *Faido* und (13 St.) *Airolo* (S. 209).

Fahrt über den See. Bei der Ausfahrt von *Locarno* drüben l. *Magadino* (s. oben). R. Stat. *Ascona.* Auf dem Hügel Schloßruine *San Materno.* Die Neustadt um den Schloßberg *San Michele.* -- R. *Ronco,* darüber *Monte Lenzuoli.* Die *Isole dei Conigli* (Kanincheninseln), unbewohnt. — L. *Molinetto* und *Contone,* ehedem Malteserkomturei. — R. Stat. **Brissago** *(Hôtel Suisse),* letzter schweizerischer Ort. Zitronen- und Pomeranzengärten. Brissago-Zigarren (Rattenschwänze, sehr stark). — Zollvisitation! — R. Stat. **Canobbio** *(Albergo di Canobbio,* am See, echt italienisch, die Wirtin eine Schwäbin, man akkordiere; *Hôtel Biscione; Café Nazionale),* freundliches Städtchen mit 3000 Einw., Kirche nach Entwürfen Bramantes, mit Bildern von Gaudenzio Ferrari. Im schönen Val Canobbia (1/2 St.) *Grand Hôtel della Salute,* mit Mineralbad und Kaltwasser-Heilanstalt, in reizender Lage; Wasserfall von Orrido. — L. Stat. *Maccagno superiore* und *inferiore.*

(1 2/3 St.) l. Stat. **Luino** (I. Ranges: *Hôtel du Simplon* mit Garten, gut; II. Ranges: *Hôtel Victoria; Posta; Café Clerici,* am See), italienisches Städtchen mit dem unvollendeten Palazzo Crivelli, Geburtsort des Malers Bernardo Luini. Garibaldi-Statue. Beste Aussicht über den See bei S. Croce. Aussteigen für Lugano.

Von Luino nach Lugano.

(21 km) **Post** von Luino nach Ponte Tresa (1 1/4 St.) 1,65 Fr. (Koupee 2,20 Fr.), nach Lugano in 2 1/3 St. 3,25 (4,35) Fr. **Dampfboot** von *Ponte-Tresa* nach *Lugano* I. 2, II. 1,50 Fr. **Wagen** bis Lugano, 1spänn. 10, 2spänn. 20 Fr. Retourwagen billiger. Handeln!

Von **Luino** (s. oben) steigt die Straße bergan. Auf der Höhe Reminiszenzen alpinen Charakters. Alles voll Erica. Castanea vesca in Buschform. Maulbeerbäume.— (5 km) *Dogana Fornasette,* an der schweizerisch-ital. Grenze. Wenn man in umgekehrter Richtung reist, strenge Visitation (besonders nach Zigarren!) seitens der italienischen Beamten. Beim Bergabfahren taucht einigemal der *Monte Salvatore* auf. Durch *Malinazzo.* Reizende Thallandschaft zwischen bewaldeten Hügeln; prächtige Eichen und Kastanien. Längs der *Tresa.* — (11 km) **Ponte-Tresa** (r. über die Brücke nach *Varese*). Der westlichste Arm des buchtenreichen Luganer Sees (S. 377) zur Rechten so von Bergen eingeschlossen, daß man wähnt, einen selbständigen See zu sehen. Brücke über die *Tresa;* jenseit derselben italienisches Gebiet. Weiter über *Magliaso* mit dem alten Schloß der *Beroldingen* (nicht der Grafen) nach (16 km) **Agno,** an der Mündung des fruchtbaren Tessiner *Val d'Agno,* das nach dem *Monte Camoghé* (S. 220) hinaufsteigt. Abermals Bucht des Luganer Sees, *Lago d'Agno.* Sehr schöne Stiftskirche. Der Weg nach Lugano auf der neuen Straße ist reizend. Etwas steigend, l. der kleine *Muzanosee,* r. *Monte Salvatore, Sorengo.* Prachtvoller Niederblick auf den Luganer See und einen Teil der Stadt. Hinab über die Bahn nach (21 km) **Lugano** (S. 378).

Seefahrt. R. *Viggiona* und Stat. **Cannero** *(Hotel drei Könige,* bescheiden); viele Olivenpflanzungen; Orangen und Zitronen überwintern hier im Freien. Dabei die alten, von Epheu umsponnenen, auf Felseninseln erbauten Schlösser, einst von den Seeräubern Gebrüder Mazzarda bewohnt. Nun Stat. *Oggebbio* (Villa Azeglio), *Ghiffa* (mit Wallfahrtskirche), *Portovaltravaglia* und l.

Stat. **Laveno** (*Posta,* gut), alter Flecken, einst österreichischer Kriegshafen; mit vollem Blick auf den *Monte Rosa.*

Wagen nach *Varese* in $2^1/_2$ St. Nordöstl. der leicht zu ersteigende ***Sasso di Ferrol** (1084 m) mit köstlicher Aussicht.

Nun quer über den See nach r. Stat. **Intra** (*Albergo Lion d'oro* und *Vitello d'oro,* echt italienisch, aber gut); gewerbsames Städtchen mit 4250 Einw. und hübschem Hafen, »la capitale del Verbano«. Viele Fabriken von Schweizern. — Nahebei die reizend gelegene **Villa Franzosini* mit herrlichen Gärten, eine der schönsten in ganz Italien. Westl. erblickt man die *Mischabelgruppe.* Um eine Landzunge biegend, öffnet sich der Ausblick auf die Borromeischen Inseln.

(3 St.) Stat. **Pallanza,** anmutiges Städtchen (4000 Einw.) in reizender, klimatisch begünstigter Lage, das Nizza des Lago Maggiore.

Gasthöfe. I. Ranges: **Grand Hôtel Pallanza* mit Dependenz *Villa Minetti* (deutscher Besitzer, *Seyschab*). Unübertroffene Lage. Herrlicher Garten mit Terrasse. Bäder. Empfehlenswerte Winterstation. Eins der angenehmsten Häuser für längern Aufenthalt, aber sehr teuer; Verpflegung nur mäßig. — II. Ranges: *Albergo della posta,* bescheiden, ganz italienisch. — *Italia,* ebenso.

Kähne vom Garten des Hôtel Pallanza nach *Isola madre* (20 Min.) 1 Ruderer 1,50 Fr. — *Isola Bella* ($^1/_2$ St.) 1 Ruderer 2,50 Fr.; beide zusammen und zurück 3,50 Fr. (Für *Isola Bella* bietet das Dampfschiff angenehmste Verbindung.)

San Stefano mit römischen Reliefs (Inschrift). *Palazzo degli Uffizi.* In der Umgebung römische Altertümer. Delikates Obst und Trauben unter den Hallen des Justiztribunals am See. — Bei Pallanza berühmtes **Gartenetablissement,* kostbare Treibhauspflanzen. Prächtige Aussicht vom Hôtel Pallanza und vom Hügel *Castagnola* auf den See und die Monterosa-Kette.

Die Umgebung ist reich an köstlichen, aussichtreichen Spaziergängen. — ($^1/_2$ St.) Castagunolahöhe; Villa Brown; Villa Casanova. — Schöne Fußtour längs dem See nach dem *Monte Orfano* oder zum *Lago di Mergozzo* nach der Simplonstraße (R. 54). Fahrstraße längs der Madonna di Campagna am ***Monte Rosso** vorüber bis *Ponte Santino* (auch römische Brücke genannt). * Aussichtspunkt. Voller Blick ins Thal *Cossogno.* — Von Pallanza nach ***Orta** (S. 376) 6 St. Fahrstraße über *Gravellona* und *Omegna.*

Weiter r. Stat. *Suna,* wo die Bucht mit der Mündung der Tosa; — r. Stat. *Fariolo,* an der Simplonstraße.

($3^3/_4$ St.) r. Stat. **Baveno,** Poststation der Simplonroute (R. 54), wie Fariolo mit berühmten Granitbrüchen. Geschmackvolle *Villa Clara* (von rotem Granit) des Engländers *Henfry* mit bezaubernder Umgebung.

Hotels I. Ranges: **Grand Hôtel Bellevue* (Pedretti), Bäder, dicht am See, Garten. — **Beaurivage* (Zanoli frères), prachtvolle Lage, treffliche Bedienung, komfortabel. Bäder. Deutsche Journale. Park. — *Albergo Nazionale,* bescheiden. — **Ausflug:** nach (24 km) **Orta** (S. 376).
Ruderboote: 1 St. 2 Fr. mit 1 Schiffer. Jede Stunde mehr 60 C.

Von Baveno landet jedes Schiff bei (4 St.) Stat. **Isola Bella,** der schönsten der ***Borromeischen Inseln,** genannt nach der Familie Borromeo, welcher drei der Inseln seit dem 13. Jahrh. gehören. Isola Bella und Isola Madre sind künstlich durch Terrassenbau aus dem Seespiegel emporgehoben worden. Vor 200 Jahren waren sie noch wüste Felsenklippen; Graf Vitaliano Borromeo ließ die Arbeit im Geschmack der damaligen Zeit ausführen.

Von Isola Bella besucht man mit Barke (2 St., 5 Fr.) die Isola Madre, (S. 376), event. auch die **Isola dei Pescatori,** von einem Fischerdörfchen eingenommen (wenig Interesse), der Familie Borromeo nicht angehörig, und die **Isola San Giovanni,** am nächsten bei Pallanza (Haus mit Garten und Kapelle), außer seiner schönen Lage nichts Bemerkenswertes bietend.

***Isola Bella** (*Hôtel du Dauphin,* mit Restaurant, gut und nicht teuer; *Hôtel de l'Île belle,* Pietro Zanini), früher Insel der Venus und des Cupido genannt und in Jean Pauls »Titan« als »geschmückter Thron des Frühlings« gefeiert (Jean Paul war aber nie hier), baut sich in 10 übereinander errichteten Terrassen 36 m hoch auf. Kolossale Statuen, Obelisken und andre Steinskulpturen garnieren die verschiedenen Gartenstufen. Auf der obersten Plattform, *Bella vista,* ein riesiges Einhorn, das Wappentier der Borromeo. Rundblick: Gegen S. zunächst Stresa, l. der Monte Ceride, in dessen Bucht am See Laveno liegt; zur Seite Cerra. In der Ferne die Schneegipfel der *Mischabelgruppe.* Das Panorama zeichnet sich keineswegs durch imposante landschaftliche Formen aus; der Reiz liegt mehr in dem großen einheitlichen Charakter des Bildes und besonders in der unbeschreiblich prächtigen Färbung, welche über den See, die Gebirge und den tiefblauen Horizont ausgegossen ist. Die Terrassen selbst sind mit den schönsten tropischen Pflanzen geschmückt. Viel Palmen und Myrten (dem Gärtner 1 Fr.). Der schönste Punkt ist der durch ein Dutzend großer Pinus strobus gebildete Hain, wo man Aussicht auf Pallanza, San Giovanni, Isola Madre und dahinter auf den kahlen *Monte Rosso* hat. Zwischen den Granitbrüchen von Baveno und dem Monte Orfano hindurch sieht man Firnfelder des Portiengrats. — Der *Palazzo* ist nicht völlig ausgebaut. Ein Diener führt (1 Fr.) durch die rokokoverzierte *Sala dei Medagli,* den *Thronsaal* und die *Bildergalerie* (meist lombardische Schule). Ein Zimmer, in welchem Napoleon I. vor der Schlacht von Marengo schlief. Die Souterrains bilden eine Art Neptunspalast; hier ein Relief der Isola Bella.

Isola Madre oder, wie sie früher hieß, *Isola Renata,* ebenfalls terrassiert, ist weit einfacher, parkähnlicher und mit reicher, prächtiger Waldung von großen Lorbeerbäumen und vielen andern tropischen Pflanzen überschattet. Perlhühner, Pfauen, Fasanen und Turteltauben beleben dieses kleine Paradies, das näher nach Pallanza zu liegt und ebenfalls auf seiner südlichen, terrassierten Seite

von Orangen und Limonen bedeckt ist. Auf dem Felsengrund wächst Agave americana (Aloe) wild. Prachtexemplare von *Abies Canadensis*, *Araukarien*, *Mimosen* und *Cedrus Deodora*. Dieser Insel wird ihres ungesuchten, natürlichen Charakters halber von Naturfreunden der Vorzug vor der gekünstelten Isola Bella gegeben.

Seefahrt. Von der *Isola Bella* fährt das Dampfschiff nach

(4 St.) r. Stat. **Stresa,** in prächtigster Lage der Isola Bella gegenüber. Poststation der Simplonroute (R. 54). Bemerkenswert: *Villa Pallavicini; Villa Bolongaro* der Herzogin von Genua (gebornen Prinzessin von Sachsen), *Villa de Martini, Villa Vallombrosa* und die rötliche *Villa Vignola,* Lord Nixon gehörend. Das *Rosminiankloster* mit einer *Statue von Vela. *Villa Fosatti,* köstliche Trauben.

Gasthöfe. I. Ranges: **Hôtel des Iles Borromées*, Pens. 9—10 Fr. m. Bed. Prächtige Lage, Garten, Bäder. — II. Ranges: **Hôtel de Milan (Casnedi)*, mit Café; mäßige Preise, gelobt. — *Hôtel Royal*; — *Hôtel d'Italie*; beide italienisch, billig; in letzterm Pens. von 6 Fr. an.

Kähne 2 St. nach *Isola Bella* 5 Fr., nach Isola Bella und *Isola Madre* in 2½—3 St. 6 Fr.

Von Stresa über Monte Motterone nach dem Ortasee.

9 St. — Äußerst lohnende Tour. Führer auf den Motterone 6 Fr., bis Orta 10 Fr., Pferd oder Esel 12 Fr. — Weg erst ¼ St. eben, dann vielverschlungene Pfade durch Kastanienwaldungen, immer schöne Durchblicke auf den See. Nach 2 St. Sennhütten. Gebahnter Weg bis zu dem begrasten, fast spitz zulaufenden Gipfel des (5 St.) ***Monte Motterone** (1491 m), mit großartigem, dem Rigi ähnlichen Rundblick auf die Seen, die Monterosa-Gruppe im W. Alpenkette bis zur Ötzthaler Gruppe in Tirol und dem Bernina-Massiv im O. Gegen S. die Lombardische Ebene, aus welcher Mailand mit seinem Riesendom hervorragt. — Der Hinabweg nach Orta führt über die *Alp della Volpe* (reinliche Sennhütte), durch das hübsche Dorf *Armeno* (Wirtshaus; schon wieder Rebenbau) und *Miasino* (Pens. *Ronchetti*) nach

(8½ St.) **Orta** (*Hôtel de Saint-Jules* [S. Giulio], am See, reizende Aussicht; — *Albergo del Leone d'Oro*, am See, billiger), malerisch gelegenes Dorf am **Ortasee** (*Lago di Cusio*), der, 370 m ü. M., 15 km lang, 2 km breit, landschaftlich minder effektvoll dekoriert ist als die andern italienischen Seen. Zwischen Orta und Pella liegt die Insel *S. Giulia* mit Kirche aus dem 4. Jahrh. (Fresken von Luini), Boot 1 Fr. Der See wird tägl. 3mal von einem Dampfschiff befahren: Omegna — Orta — Bucciona 1½ St. für 1,20 Fr. Sehenswert ist der ***Sacro Monte** bei Orta, eine Art Kalvarienberg mit 20 großen Kapellen, in schattiger Umgebung. Nicht die Passion, sondern Szenen aus dem Leben des heil. Franziskus von Assisi sind hier durch lebensgroße Figuren aus gebrannter Erde (Terra cotta) szenisch dargestellt. — Lohnender Ausflug nach *Madonna del Sasso* (2 St.), prächtige Fernsicht; man sieht den Mailänder Dom.

Von *Omegna* (Post) am Nordende des Sees Fahrstraße nach Pallanza und Baveno; — südwärts nach der Station *Gozzano* (Bahn nach Novara-Mailand), Omnibus in 1 St.

R. Stat. **Belgirate** (I. Ranges: *Hotel Borromeo*), mit schönen Villen (*Villa Garibaldi* und *Villa Prinzessin Mathilde Bonaparte*). Wundervolle Lage. Erster Blick auf Arona. — Dann Stat. *Lesa,* wo die besten Pfirsiche wachsen. Ruinen von *Castello di Salcio*. L. *Arollo* und *Ispra*; r. *Ranco*; l. Stat. *Meina* (Albergo Zanetta) und Stat. *Angera,* altes Städtchen mit Schloß der Borromeo.

R. ($5^1/_2$ St.) Endstat. **Arona** (das Schiff legt am Bahnhof an). Sehenswert das riesige *Standbild des heil. Carlo Borromeo* (r. vor dem Ort), einer der Kämpfer gegen die Reformation; 34 m hoch, im Innern hohl und mittelst Leitern zu ersteigen. Im Kopf haben 7, in der Bibel 4 Personen Platz. Figur 20 m hoch, aus Kupfer und Bronze, 1697 errichtet. Oben in malerischer Lage Schloß, in welchem dieser Kirchenfürst geboren wurde.

Gasthöfe. I. Ranges: *Albergo d'Italia*, gut, aber nicht billig; — *Albergo Reale*, beide am Landungsplatz. — II. Ranges: *Hotel St. Gotthard*, gut. — *Café-Restaurant* neben dem Bahnhof.

Eisenbahn: Tägl. 3mal von *Arona* in $2^1/_4$ St. durch schöne, reich angebaute Ebenen über *Sesto Calende, Somma* und *Gallarate* nach

(67 km) **Mailand** (S. 388), I. Klasse 7,65, II. Klasse 5,35 Fr.

---

56. Route: Der Luganer See.

Vgl. die Karte der Italienischen Seen bei S. 371.

Dampfschiff 2mal tägl. über den See; von Lugano in 1 St. nach *Porlezza* (I. 2,50 Fr.), in $1^1/_2$ St. nach *Ponte-Tresa.*

Der **Luganer See** (ital. *Lago di Lugano,* mit Vorliebe auch *Ceresio* genannt), ein buchtenreiches, wald- und felsumkränztes, mit Ortschaften und Villen umsäumtes Wasserbecken im Kanton Tessin, zum kleinern Teil auf italienisches Gebiet sich erstreckend, liegt 271 m ü. M. und fließt durch die *Tresa* in den Lago Maggiore ab. Das größte Wasser, welches dem Luganer See zufließt, ist der Agno, welcher am Camoghé entspringt und das Val d'Agno durchfließt. Die Umgebungen des buchtenreichen Sees vereinigen die Reize der italienischen Erde mit der Großartigkeit der Alpennatur. Die Fläche mißt 50,5 qkm; die Länge von Porlezza nach Ponte Tresa 35, die größte Breite Lugano-Cavallino 3, die mittlere Breite 1 km. Die Maximaltiefe, am Eingang in den (obern) Arm von Porlezza, beträgt 279 m, so daß der Grund 8 m unter dem Spiegel des Meers liegt; von der Seeenge von Melide an nimmt die Tiefe rasch ab, so daß sie in den »untern« Golfen (von Capolago, Porto und Agno) höchstens 84—94 m, in dem Laghetto, dem Anhängsel zwischen Laveno und Ponte Tresa, bloß 50 m beträgt. An seinem Ufer entlang zieht die zum System des Gotthardunternehmens gehörige tessinische Thalbahn (R. 27 und S. 380).

(33 km) **Lugano,** deutsch *Lauis,* die größte und betriebsamste Stadt im Tessin, mit 6129 kathol. Einwohnern, in wundervoller Lage am Luganer See, ist einer der reizendsten Aufenthaltsorte der südlichen Schweiz und wegen seines außerordentlich milden Klimas ein gesuchter Winteraufenthalt und Luftkurort für Brustleidende. Station der Gotthardbahn (S. 220).

Gasthöfe: *Hôtel du Parc*, Haus ersten Ranges, eins der besten der Schweiz, mit deutscher Sorgfalt geführt (Béha, Schwarzwälder). Vielfach als Winteraufenthalt benutzt. Mehrere Dependenzen; engl. Kapelle (auch deutscher Gottesdienst). Winterpension 6—7,50 Fr., im Sommer 8—12 Fr. Lunch T. d'h. 3 Fr., Diner T. d'h. 5 Fr., Frühst. 1,50 Fr., Z. 4 Fr. Große Parkanlagen. — *Hotel Washington*, im Pal. Civico am See. — *Hôtel Suisse*, in der Stadt, italienisch, für Touristen.—*Albergo Corona*, klein. — *Trattoria Americana*, am See, gut und nicht teuer, für Touristen.

Café-Restaurant: *Trattoria Americana*, am See, auch Bier.

Post: Tägl. 3mal nach *Bellinzona* (33 km) in 4 St. 4,80 Fr. (von 1882 an **Eisenbahn**, R. 27); — *Luino* 2mal in 2³/₄ St. 3,25 Fr., Koupee 4,35 Fr. Besser **Dampfboot** bis *Ponte-Tresa*, I. 2 Fr., II. 1,50 Fr., und von da **Post** bis *Luino*, Intérieur 1,65 Fr., Koupee 2,20 Fr.

Wagen: Nach *Luino* 1spänn. 12 Fr., 2spänn. 24 Fr. — Tour um den *Monte Salvatore* 7 Fr. und 12 Fr.

Barkenfahrt: 1 Ruderer für 1 St. 2 Fr., jede St. mehr 1¹/₂ Fr.; mit 2 Ruderern 3 Fr., jede Stunde mehr 2 Fr.

Die Situation von Lugano ist reizend; rings um die Stadt, auf den Uferterrassen, schimmern Landhäuser aus dem Grün der Reblauben und Kastanien, der Orangen- und Ölbäume; ein schöner *Kai* mit Alleen und Ruhebänken bildet einen aussichtreichen Spaziergang und den abendlichen Korso. Das Stadtinnere ist (wie auch die Umgangssprache und die Bevölkerung) ganz italienisch. Bemerkenswert sind: das ehemalige Regierungsgebäude *(Pal. Civico)* an der *Piazza della Riforma,* jetzt *Hotel Washington*. Daneben das *Theater*. Die nach Bramantes Plan erbaute, aber unvollendete *St. Lorenz-* oder *Stiftskirche,* mit schönem Schnitzwerk und Marmorskulpturen und einer Steinigung des heil. Stephan von *Marazzone*. — Die Kirche *Santa Maria degli Angioli,* neben dem Hôtel du Parc, mit einer *Kreuzigung von *B. Luino* (im Giebelfeld eines Einbaus), eins der besten Bilder dieses Malers; auch eine Madonna und ein Abendmahl dieses Meisters befinden sich hier. — In der Kirche *San Rocco* zwei Märtyrerbilder von *Jacoppo Discepolo* (lo zoppo di Lugan). — In der **Villa Ciani* im (zugänglichen) prachtvollen Park ein *Marmordenkmal »la Desolazione« und die Büsten der beiden Herren Ciani, von *Vincenzo Vela*. Von diesem Künstler stammt auch die Brunnenstatue Wilhelm Tells vor dem Hôtel du Parc. — *Villa Enderlin.* — *Villa Luvini.* — Das (20 Min.) großartige **Schloß Trevano,* dem Baron von Derwies gehörig, mit fürstlicher Einrichtung und prachtvollen Gärten. — Die Stadt hat seit 1853 nur noch zwei Klöster. — Die achttägige Ostermesse ist ein bedeutender Viehmarkt, auf dem durchschnittlich bis 10,000 Stück Rindvieh (weniger Pferde) zusammenkommen. Zu dieser Zeit entwickelt sich in Lugano ein außerordentlich lebhaftes Treiben, und der Ort macht alsdann den Eindruck einer regen Handelsstadt.

Spaziergänge und **Ausflüge:** Nach *Paradiso* und *San Martino* (¹/₂ St.) längs des Sees. — Nach der Kirche von *Sorengo* (20 Min.), schöner Aussichtspunkt. — Nach dem Kirchhof von (1 St.) *Centelino* mit einem *Denkmal von Vinc. Vela, eine Frau im Gebet (sehr schön). — Ausflug auf der Fahrt nach *Porlezza* zur ***Pescara** (Fischerschlucht, auch »Orrido« ge-

nannt), 10 Min. hinter der Dampfbootstation **Osteno** (*Albergo del Porto,* Fische und Wein); man läßt sich auf einer Barke durch das Flußbett bis in das hinterste Bassin fahren (10 Min.) und steigt dort auf einer Felsenplatte aus. Sehr lohnend. — **Castagnola** (3/4 St.); malerische Lage, entzückende Aussicht. — Nach (1 1/4 St.) **Gandria**, per Dampfer in 1/4 St.; üppigste Vegetation; Felsen, die wie Burgruinen aussehen. — Kahnfahrt nach den **Kellern von Caprino** (natürliche Felsenkeller, Nachm. geöffnet), Weinfreunden zu empfehlen, die guten und kalten Vino d'Asti trinken wollen (famos). — *Favorittour: **Fahrt um den Monte Salvatore** über *Melide, Morcote, Vicino,* bei dem *Paradies* zurück auf die Hauptstraße, 4 1/2 St. (2 1/2 St. Fahrt). — Nach (8 km) *Ponte Capriasca*, 2 km vom Kloster *Bigorio* (gute Bilder). Prächtige Aussicht. — Auf **Monte Bré** (3 St., 944 m), zu Fuß; ausgezeichneter Weg zum Reiten bis zum Gipfel. Führer angenehm. Proviant ist mitzunehmen. — Auf den **Colmo di Creggio** (1310 m) mit Prachtaussicht; 3 1/2 St. — Auf (6 1/2 St.) *Monte Camoghè* (S. 220) für Bergsteiger.

Auf den ***Monte Salvatore** (909 m), der Rigi der Südschweiz, ein beinahe rundum vom See umspülter, pyramidenförmig sich erhebender Dolomitberg. Von *Lugano* in 2 St. zu Fuß; aber auch mit Pferd (8 Fr.); Führer unnötig. Man folgt der Straße nach Melide ca. 1/4 St., geht dann zwischen einem einzeln stehenden Haus und einer Gartenmauer r. ab, dann aber geradeaus (nicht r.) hinan zur *Villa Marchino* und nach dem Dorf *Pazzolo*. Hier l. ab in 1 1/2 St. zum Gipfel. Kapelle droben; bescheidenes Wirtshaus mit ziemlich hohen Preisen. Aussicht sehr umfassend.

Auf ****Monte Generoso.** Tagestour. Eisenbahn bis *Mendrisio* (S. 380), wo man im Hôtel Mendrisio der Mad. Pasta Pferde, Maultiere, kleine Wagen (16 Fr. hin und zurück) findet. Führer überflüssig. Reitweg hinauf, 4 1/2 St. — 1/4 St. oberhalb *Mendrisio* zweigt ein etwas steiniger Weg ab, an Kellern und Häusern vorbei bis zur Einmündung in das *Valle d'Alpe.* Durch dieses weiter, fast eben, meist durch Gehölz bis ans Ende der Thalsohle. Als sichern Führern kann man den Telegraphenstangen folgen. Nun Sträßchen im Zickzack durch Waldung zum guten *Hôtel du Generoso* (Pasta), als Luftkurort (konstantes, äußerst mildes Klima) stark besucht; zivile Preise. Post und Telegraph. — Von hier in 1 1/2 St. zum Gipfel des *Monte Generoso* (1695 m). *Aussicht: Alpenkette von den Savoyischen Alpen bis zum Berninastock. Monte Rosa tritt am bedeutendsten hervor. Sichtbar die kleinen Seen von Varese, dahinter das südliche Ende des Lago Maggiore, ein Teil desselben bei Stresa mit der Isola Bella und weiter nördl., vor Cannero, noch eine kleine Wasserfläche. Den Luganer See hat man in seinen verschiedenen Biegungen fast ganz zu Füßen. Im O. sieht man ein Stück vom Comersee bei Bellaggio mit dem Hügel der Serbelloni.

Von Lugano nach Menaggio am Comersee.

Dampfboot von Lugano bis nach *Porlezza* in 1 St. für I. 2,50 Fr., II. 1,20 Fr. — **Omnibus** (demnächst **Tramway**) von da nach *Menaggio* 3 Fr. (Koupee 3,50 Fr.); *Porlezza-Cadenabbia* 4 Fr. (5 Fr.). Zweispänner: Porlezza—Menaggio 14 Fr., Porlezza — Cadenabbia 20 Fr.; Einspänner die Hälfte. Man macht die 12 km genußvoll zu Fuß.

Dampfboot Lugano—Porlezza. L. *Castagnola* (s. oben). — R. die *Grotti* (Weinkeller) von *Caprino*. Droben l. *Monte Bré,* an dessen Fuß (Stat.) *Gandria,* terrassenförmig aufsteigend. Oliven- und Orangenplantagen. Die Ufer werden ernster. Der Berg (*Sasso Rosso,* 1291 m) ist ganz mit Kastanienwäldern bedeckt. L. Stat. *Oria,* mit *Villa Bianchi, Cresogno* und *Lima,* r. *Monte Pinzernona,* Stat. *Osteno* (mit romantischer *Felsenschlucht, s. oben) und *Claino*. — Am Seeende (1 St.) Stat. **Porlezza** (*Hôtel du Lac),* Hafenort.

— Nun (zu Fuß oder mit Omnibus) landschaftlich ausgezeichneter Weg auf guter Straße. (2 km) *Tavordo.* R. der *Monte Galbiga* (1724 m). L. *Val Cavargna,* dessen Bewohner im 16. Jahrh. als Banditen berüchtigt waren. — Brücke über den *Cucciobach.* — (4 km) *Piano* mit kleinem See. Auf der von (9 km) *Croce* (200 m über dem Comersee) nach (12 km) **Menaggio** (S. 383) im Zickzack herabführenden Straße überraschender *Niederblick auf den Comersee, drüben Bellaggio. (Gleich unterhalb Croce geht ein Fußweg r. ab nach Cadenabbia; der Fahrweg hingegen teilt sich erst bei den ersten Häusern von *Menaggio,* r. nach *Cadenabbia,* S. 385.)

Dampfboot Lugano—Ponte Tresa. R. der hoch aussehende *Salvatore* (S. 379). L. der aussichtreiche *Colmo di Creggio* (1310 m). An dessen Fuß die italienische Enklave (Stat.) *Campione.* — L. Stat. *Bissone.* — R. Stat. **Melide,** gewöhnlich *Mili,* Geburtsort des Architekten Domenico Fontana. Eisenbahnstation. Großartiger Eisenbahndamm (s. unten), Einblick in alle drei Seebuchten. Bei *Maroggia,* am Fuß des *Monte St. Giorgio,* biegt das Dampfschiff r. ein. L. Stat. *Brusino,* r. Stat *Morcote,* dann Stat. *Porto* am Südende des Sees. Nun steuert das Schiff in den westlichen Arm und erreicht über Stat. *Brusimpiano* die ($1^1/_2$ St) Endstation **Ponte Tresa** (S. 373).

Eisenbahn Lugano — Chiasso — Como.

Reizende Fahrt. — Von Lugano nach (19 km) *Mendrisio* in $^3/_4$ St. I. 1,90 Fr., II. 1,35 Fr.; — nach (31 km) *Como* in 2 St. I. 3,20 Fr., II. 2,30 Fr.

Vom hoch gelegenen Bahnhof Lugano führt eine Brücke über die 40 m tiefe Tessinothalschlucht, durchschneidet dann mittelst des 700 m langen Paradies- und eines kleinen Tunnels den *Monte Salvatore* (S. 379) und erreicht bei *S. Martino* (Prachtblick) das Ufer des Luganer Sees, welchen sie auf einem Damm mit zwei Brücken — die erste bei (7 km) Stat. *Melide,* die andre bei *Bissone* — neben dem ältern Damm (720 m lang) überschreitet. Der Blick auf den See ist zauberisch schön. Zwei Tunnel. Am See entlang über (11 km) Stat. *Maroggia* (l. *Val Mara*) nach (15 km) Stat. *Capolago.* Die Bahn verläßt den See.

(19 Kil.) Stat. **Mendrisio** *(Hôtel Mendrisio* [Mad. Pasta], elegant; schöne Lage. Pension; *Albergo Angelo; Café Posta),* Städtchen, umgeben von einer üppig wuchernden Vegetation. — Von hier aus besteigt man den *Monte Generoso* (S. 379). Oben bei (1 St.) *Ligornetto* die *Villa des Bildhauers Vincenzo Vela.* — Kleiner Tunnel, (24 km) Stat. *Balerna,* dann der letzte schweizerische Ort (26 km) Stat. **Chiasso** *(Angelo),* in üppigster Umgebung. Zollvisitation! Längerer Aufenthalt. Nun Tunnel von *Olimpino* (1919 m) und beim Heraustritt plötzlich überraschender *Prachtblick auf *Como* und den Comersee. — (31 km) **Como** (S. 387); der Bahnhof 10 Min. über der Stadt. Omnibus (30 C.) zum Landeplatz.

57. Route: Der Comersee.

Vgl. die Karte der Italienischen Seen bei S. 371.

Dampfschiffahrt tägl. 3 Fahrten von *Colico* nach *Como* (4 St.) und zurück, 3 Fahrten von *Colico* nach *Lecco* (3 St.) und zurück und 2 Fahrten zwischen *Como* und *Lecco* (3½ St.). - Preise von Colico nach *Menaggio* I. 2,10, II. 1,25 Fr.; — *Bellaggio* I. 2,35, II. 1,45 Fr.; — *Cadenabbia* I. 2,40, II. 1,50 Fr.; — *Como* I. 4,50, II. 2,45 Fr.

Die Billete (auch für die Posten) können auf den Schiffen gelöst werden. Besteigt man das Schiff auf einer Station ohne Landungsbrücke, so nehme man vom Barkenführer eine Kontrollmarke, die man beim Billetlösen abgibt, da man sonst die ganze Tour Colico–Como zahlen muß. Die Restaurationen auf den Schiffen sind erträglich. (Abends 6 Uhr T. d'h. 4,50 Fr.) Landungsbrücken befinden sich in Colico, Lecco, Como, Bellano, Menaggio, Bellaggio, Cadenabbia, Tremezzo, Carate, Argegno, Cernobbio und Mandello. Bei den andern wird das Ein- und Aussteigen durch Kähne vermittelt (es ist nichts dafür zu bezahlen, man gibt den Koupon vom Billet, bez. die Kontrollmarke, ab).

Rundfahrt: Von *Colico* Dampfer nach *Bellaggio* (Aufenthalt), nach *Como*, Abstecher nach *Mailand;* Bahn nach *Lugano;* Post nach *Luino* am Lago Maggiore; per Dampfer nach den *Borromeischen Inseln* und *Stresa* oder *Pallanza;* zurück über den See nach *Locarno*, von wo Bahn nach Bellinzona etc. — **Rundreisebillet** hierfür s. S. 371.

Ruderboote s. S. 383.

Der **Comersee**, *Lago di Como,* bei den Alten *Lacus Larius* genannt, liegt ganz im Gebiet des Königreichs Italien, 199 m ü. M., ist 48 km lang, 2—4 km breit und zwischen Toriggia und Careno 414 m tief. Bei Bellaggio spaltet er in zwei Arme: der westliche endet bei *Como;* der östliche heißt *Lago di Lecco,* weniger bereist, weil er der minder interessante ist. Der *Comersee* gilt mit Recht als der schönste der italienischen Seen, wenn ihn auch der Lago Maggiore an Großartigkeit übertrifft. Schon Vergil sang: »Te, Lari maxume«, und Plinius besaß zwei Villen an seinem Gestade. Die Ufer sind von hohen Bergen umgeben, die im N. die Höhe von 2000—2600 m erreichen, im S. dagegen bis zu 600 m absinken, und deren Abfall meist hart an den See herantritt und nur einen schmalen Uferrand übrig läßt. Im übrigen sind diese mannigfach gestalteten Ufer des Sees mit allem Glanz südlicher Vegetation, mit tiefem Grün, Wasserfällen, dunkeln Kastanienwäldern geschmückt und mit hell leuchtenden Dörfern, weit blinkenden Kirchen und Kapellen und reizenden Villen wie übersäet, so daß sie mit Recht zu den schönsten Landschaften Europas gezählt werden. Die größte Schönheit häuft sich um die Halbinsel von Bellagio, deren äußerste Spitze sich laubholzgekrönt 160 m über den See erhebt. Der See ist sehr fischreich, besonders an Forellen, Aalen etc., und wird von vielen Wasservögeln besucht. Sein klares Wasser, in welchem man häufig bis auf den Grund hinabsieht, schwillt zur Zeit der Schneeschmelze bis 5 m über den gewöhnlichen Stand an, am meisten in dem südwestlichen

Arm, der keinen Abfluß hat, indem der Tivano (ein Nordwind), der die Nacht hindurch weht, das Wasser darin anhäuft, bis der Breva (ein Südwestwind) das Gleichgewicht der Wassermassen wiederherstellt. Ein überaus mildes Klima (höchste Sommerhitze +32° C., größte Kälte −6° C., diese aber sehr selten) ruht über diesem Gewässer und pflegt einen Pflanzenflor, wie er üppiger, farbenglühender und ausgewählter kaum irgendwo getroffen werden kann. — Die sehenswertesten Villen und Parks am See sind dem Publikum mit großer Liberalität geöffnet (dem Diener 1 Fr.).

Dampferfahrt Colico—Como. Von **Colico** (S. 78) r. im Winkel der Addamündung *Sorico* und *Gera*. R. Stat. *Domaso*, Weinberge hoch hinauf, dazwischen Maulbeerbäume. Hoch droben Kirche und Kastell. Schöne Landhäuser, namentlich *Villa Calderara* und *Villa Velazquez*. — (1/4 St.) R. Stat. **Gravedona** (*Hôtel del Sasso*, schöne Aussicht), malerisch am Fuß des quarzreichen *Sasso Acuto*, der größte Flecken am See. Der *Pal. Del Peri* mit den 4 Ecktürmchen gehörte einst dem Kardinal Tolomeo Gallio. Von der Terrasse lachender Blick über den See, auf den *Legnone* (2611 m). Alte Kirche *S. Vincenzo*. Die Kirche *S. Giov. Battista*, baulich interessant. Runder Turm *S. Maria del Tiglio* (ehemaliger Heidentempel) im Sand am See wird wegen seines alten lombardischen Stils vom Staat erhalten. — (1/2 St.) R. Stat. **Dongo**, freundliche Häuser. *Kapuzinerkloster. Pal. Manzi* mit Gemälden. *Villa Rumi*. Eisenbergwerke am *Monte Tegano* und in *Gaëta* am See. — Droben beim Dorf *Garzeno* geht es über den *Monte Jorio* (2139 m) nach Bellinzona (9 St.); etwas weiter, aber bequemer, von Gravedona aus. Eine Straße (Strada Regina) führt hoch über dem See nach der in üppigem Baumgarten gelegenen (r.) Stat. **Musso** mit der *Villa Amadeo* (jetzt Seidenspinnerei), auf der Landzunge. Über dem Orte die Ruinen des *Castello di Musso* (*Aussicht), in welchem sich der Emporkömmling *Giov. Medighin* zehn Monate gegen Franz Sforza und die Eidgenossen verteidigte (Müsserkrieg). Unter der Burgruine Gartenanlage mit *Eucalyptus*, dem australischen Fieberbaum. — L. *Dorio* und *Corenno* mit altem Schloß. Höher *Sueglio* und *Vestreno*. — R. *Pianello* mit *Villa Lena-Perpenti*. — (3/4 St.) r. Stat. **Cremia**; in der Pfarrkirche ein *Meisterwerk Paul Veroneses (Erzengel Michael). Schöner Wasserfall *Torrente di S. Vito*. — (1 St.) l. Stat. *Dervio*, mit Ruine. Der *Monte Legnone* (2611 m) steigt hier fast senkrecht aus dem See auf. — (66 Min.) r. Stat. **Rezzonico**, mit malerischer Schloßruine aus dem 13. Jahrh., Geburtsort des Papstes Clemens XIII. Weiter südl. der gelbbraune *Sassorancio* (Orangefelsen, von der Eisenoxydfärbung so genannt), über den die Russen unter Bellegarde 1799 einen Weg suchten. — Die Felsenufer fallen l. am *Sasso di Morio* so unmittelbar in den See ab, daß für die *Strada militare* Tunnel ge-

sprengt werden mußten. Interessante Fußtour bis Varenna. — ($1^1/_4$ St.) Stat. **Bellano** *(Roma),* am Fuß des Grigna und am Ausgang des *Val Sassina,* von der *Pioverna* durchflossen, die einen 60 m hohen Wasserfall *l'Orrido di Bellano* bildet. — Über *Gittana* das Bad *Regoledo* (230 m; Wasserheilanstalt), sehr gut, aber teuer (Italiener). — ($1^1/_2$ St) L. Stat. **Varenna** (*Albergo Reale,* schöne Lage, empfohlen), ungemein malerisch gelegen. An den gegen S. gekehrten Terrassen der Ölbaum, die Aloe und syrische Melia. Sehenswert (nur im Frühjahr) der *Fiume-Latte* (Milchbach), ein über 90 m hoher Wasserfall (im Winter versiegt).

($1^2/_3$ St.) r. Stat. **Menaggio** (I. Ranges: *Grand Hôtel Victoria,* sehr gut, reizend am See gelegen, Dampfschiffstat.; *Albergo Corona*), wo r. die Route nach *Lugano* abgeht (Omnibus und Wagen s. S. 379). An der Außenwand der Kirche altrömischer Grabstein in weißem Marmor. 20 Min. oberhalb Menaggio (Fahrstraße) in *Loveno* die herrlich gelegene ***Villa Vigoni** (früher *Mylius*) mit trefflichen Marmorskulpturen (Jesus von Marchesi, David von Manfredini, Eva von Baruzzi, Ruth von Imhof, Nemesis von Thorwaldsen etc.). Etwas tiefer die Villa des italienischen Ministers und Malers *Massimo d'Azeglio,* mit schönen Landschaften. Hier teilt sich der See am Vorgebirge von Bellaggio in zwei Arme; l. der *Lago di Lecco,* r. der *Lago di Como,* welch letztern unser Schiff befährt. Auf der Spitze der Landzunge *Punta di Bellaggio* liegt

(2 St.) Stat. **Bellaggio,** Flecken mit 2800 Einw., die reizendste **Stelle des ganzen Sees, wo jeder Reisende Station macht.

Gasthöfe. I. Ranges: *Grand Hôtel et Pension Bellaggio* (früher Villa Frizzoni), in bezaubernder Lage, vortreffliche Bäder. — *Hôtel et Pension Grande Bretagne,* sehr groß, elegant eingerichtet, mit der hoch gelegenen frühern *Villa Serbelloni* als Dependenz. Herrlicher Park. — Beide Hotels mit allem Komfort und den entsprechenden sehr hohen Preisen. — *Hotel Genazzini,* Preise mäßiger, deutsche Kellner; gute Bedienung. Pens. 7—11 Fr. m. Bed., o. W. u. Bougie. — *Hôtel de Florence,* am Landeplatz, italienisch, billiger, für Touristen nicht übel.

Kleines **Theater** (zuweilen Opern).

Barken mit 1 Ruderer für die erste Stunde 1,50 Fr. (2 Ruderer 3 Fr.), jede weitere 1 Fr. pro Ruderer mehr. Doch reicht ein Schiffer völlig aus. — Nach Villa Melzi und Villa Carlotta (zusammen) werden 5 Fr. verlangt, doch fahren die Schiffer auch für 3 Fr., was völlig genug ist. (Die Schiffsführer der ersten Hotels sind anspruchsvoller.) — Zum Besuch der Villa Carlotta kann man auch das Dampfschiff nach Cadenabbia benutzen.

☞ Die von Bellaggio unbedingt zu besuchenden Punkte sind: *Villa Serbelloni, Villa Melzi,* auf der Seite von Bellaggio; *Villa Carlotta* (S. 385), drüben am gegenüberliegenden Ufer, — und, wenn möglich, hinauf nach *San Martino* (prächtige Aussicht).

Die hoch gelegene ***Villa Serbelloni,** wohl die schönste Stelle am Comersee, ist jetzt Hotel (Dependenz des Hotels Grand Bretagne), doch ist der herrliche *Park gegen 1 Fr. Entree jedermann zugänglich. Die Anlagen, welche die ganze Breite der Landzunge

zwischen dem Lago di Lecco und di Como einnehmen, sind im großartigsten Parkstil, genial und unter geschickter Benutzung der ungemein günstigen Lage, ausgeführt. Sehr viel Ölbäume. Große Feigenbäume von Epheu umrankt. Prächtige Aloe und Cypressen. Im direkten Niederblick Bellaggio zu Füßen. Entzückender Durchblick auf Varenna und den Lago di Lecco, entgegengesetzt nach der Villa Carlotta. Die vorherrschend mit Kiefern bewachsene Serbellonikuppe erhebt sich 130 m über dem See.

Auf der Rückseite hinab die **Villa Giulia**, deren Besuch nicht gestattet. Ein Bergprofil am See von Lecco soll Napoleon I. ähnlich sehen (?).

1/4 St. südwärts von Bellaggio die ***Villa Melzi** (nur Donnerst. und Sonnt. geöffnet, 1 Fr.); am besten verbindet man den Besuch mit der Barkenfahrt nach Villa Carlotta. Auf der Kahnfahrt zeigt sich zuerst die Kirche *San Giovanni di Bellaggio;* näher *Villa Trotti* und *Villa Poldi.* Altlombardischer Turm bei der Einfahrt in den Schloßhafen. Am Eingang die von Riesencypressen überschattete *Schloßkapelle* mit weißem Marmoraltar von Comolli und Monument des Fürst-Präsidenten von Nesti. Der *Palast* (nicht mehr zugänglich) des Duca di Melzi, 1810—15 gebaut, enthält plastische und gemalte Kunstwerke bedeutender Meister (David von Fraccaroli, Ceres von Monti, Kopie des Laokoon von Thorwaldsen); im Kaffeesalon Gemälde von Bossi, Madonna von Luini; Originalporträt Napoleons I, von Appiani 1802 gemalt. Büsten der Napoleonischen Zeit (Lätitia, Josephine) und fünf Büsten von Canova. Büste des Fürsten Melzi d'Erile (gest. 1816), den Napoleon 1807 zum Herzog von Lodi ernannte. — Im Garten die 5 m hohe Marmorgruppe »Dante und Beatrice«, von Comolli (Schüler Canovas). — Der aufs sorgfältigste gepflegte ***Garten* enthält den üppigsten tropischen Blumenflor und wohl die größte Sammlung exotischer Gewächse in Prachtexemplaren.

Bergtour von Bellaggio auf den ***Monte San Primo,** 4 St., mit Führer, sehr lohnend. Herrliche Aussicht. Hinab (nach 1/2 St. Haus, wo Brot und Wein zu haben) zur Dampferstation *Nesso* (S. 386).

Dampfschiff von Bellaggio nach Lecco.

Der **Seearm von Lecco** ist zwar an landschaftlichen Reizen nicht so reich als der Como-Arm, bietet aber dennoch einige besuchenswerte Szenerien. — Von **Bellaggio** um Kap *Serbelloni* herum. Folgt r. *Villa Giulia,* dann *Limonta,* bekannt wegen guter Maronen. — L. *Lierna* (Stat.), dann (Stat.) **Mandello** mit schöner Kirche, dem *Palast Pini* und großen Marmorbrüchen. — Weiter zu dem Benediktinerkloster (Stat.) *Abbadia;* r. das Dorf *Malgrate* mit bedeutenden Seidenfabriken. Hier verläßt die Adda den nur noch 3 m tiefen See.

(1¼ St.) **Lecco** (*Croce di Malta,* der beste; — *Leone d'Oro,* gut; — *Albergo Italia;* — *Café della Stazione,* am Bahnhof), amphitheatralisch am Ufer aufgetürmter, echt italienischer Ort (6000 Einw.) mit Theater, Spital und bedeutender Industrie. Großartige Addabrücke. Kunstkanal nach Mailand. — *Spaziergänge:* auf den Hügel von *Castello* und auf den *Baro,* mit berühmter Wallfahrtskirche.

Eisenbahn von *Lecco* über *Monza* nach (51 km) **Mailand** (S. 388) 2mal in 2½ St., für I. 5,15 Fr., II. 4,10 Fr.

Dampfboot von Bellaggio hinüber in 5 Min. (Ruderboot 25 Min.) nach (2 1/6 St.) r. Stat. **Cadenabbia**, wo man aussteigt, um die Villa Carlotta zu besuchen.

Gasthöfe: *Hôtel Bellevue*, prächtige geschützte Lage, schattige Platanen-Allee längs des Ufers (zur Villa Carlotta gehörig); ersten Ranges, dem entsprechende Preise. Telegr. und Post im Haus. Daneben *Café*. — *Hôtel Belle Ile* (Francesco Mella), ebenfalls schattige Plätze am See; billiger. — Etwas weiter nördlich *Hôtel Bretagne* in Majolica. — **Omnibus** über *Menaggio* nach *Porlezza* geht vom 1. Mai bis 1. Okt. vom Hôtel Bellevue ab.

Ausflüge: Nach (1/2 St.) *Griante*, Aussicht, besonders vor Sonnenuntergang, und weiter zur (1 St.) Kapelle *San Martino* (270 m über dem See), reicher *Blick über beide Seearme.

Nahebei die ***Villa Carlotta** (früher *Villa Sommariva*), »die Königin des Lario« genannt. Durch das große eiserne Gitterthor (l. Schelle!) in den Vorgarten, der in vier Terrassen zum *Palast* emporsteigt; Mitte des 18. Jahrh. erbaut, kam er nach dem Tode des letzten Sommariva, 1843 von der preußischen Prinzessin Albrecht für 540,000 Mark gekauft, 1850 als Geschenk an deren Tochter, Prinzessin Charlotte, als sich dieselbe mit dem damaligen Erbprinzen (jetzt regierenden Herzog) von Meiningen verheiratete, dem sie jetzt gehört. (Verwalter Hr. Klug aus Meiningen.)

In der Vorhalle r. und l. zwei Gipsreliefs von *Acquisti*, Modelle vom Friedensbogen zu Mailand. — Im Mittelsaal **Thorwaldsens Alexanderzug*, von Napoleon I. bestelltes Friesrelief, ursprünglich für den Thronsaal im Quirinal bestimmt (Ankaufspreis 500,000 Zwanziger); — Palamedes, — die büßende Magdalena, — Amor und Psyche, — Büsten des Paris und der Venus, sämtlich von *Canova*. — Ferner ein Amor, Tauben fütternd, von *Bienaimé*; — eine große Porträtbüste des Grafen Sommariva. — Mittelgruppe: Mars und Venus von *Acquisti*, zwei kleine Faunenbüsten von *Pacetti*. — Im Gartensaal (r.): Marmorkamin mit kleinem Fries, Bacchusfest, von *Thorwaldsen*; — an den Wänden Basreliefs, Modelle vom Mailänder Friedensbogen: Herkules und Minerva von *Pacetti*, Geschichte und Poesie von *Acquisti*, der Einzug Franz' I. in Wien von *Demselben*; außerdem zwei Modelle von *Canova* (Terpsichore und Magdalena) sowie eine Porträtbüste und ein Geschwisterpaar von *Müller*. — Im Eckzimmer (nicht zugänglich): *Migliara*, Chemisches Laboratorium in einem Kloster; Drei musizierende Engel, nach *Fiesole*. — Im Mittelzimmer: *Hajez*, Romeo und Julia; — *Lordon*, Der sterbende Attala. — Im anstoßenden Eckzimmer (nicht zugänglich: Gemälde von *Wicar*, Familie des Kaisers Augustus und Vergil; der Konsul Bonaparte, von *Lazzarini*. — Schöne *Aussicht vom Balkon.

Zu beiden Seiten des Palastes der köstliche *Garten mit immergrünen Bäumen und Sträuchern, dabei hoch aufragende Cypressen, riesige *Magnolia grandiflora*, ein *Lorbeerbaum* von 1,8 m Umfang, 7 m hohe *Kamelien*, *Theestrauch*, große Azaleen- und Rhododendrongruppe etc. An 30 m hohen Cypressen und Lorbeeren ranken sich *Rosa Banksiana*, *afrikanischer Epheu* und andre Schlingpflanzen bis in die Gipfel und geben dem Ganzen den Charakter tropischer Vegetation. Eine eingehende Wanderung durch die Anlagen ist sehr anzuempfehlen, sowohl wegen der Mannigfaltigkeit und Üppig-

keit der vielen Pflanzenformen als auch der herrlichen Aussichten halber, besonders bei Abendbeleuchtung.

Dampferfahrt. R. Stat. **Tremezzo** (*Albergo und Café Bazzoni,* gut, Touristen; Pens. *Villa Boliviana,* Familien für längern Aufenthalt zu empfehlen, Gärten); malerische Gruppen von Gärten, Terrassen und Landhäusern, ungemein belebt; das ganze Ufer bildet einen einzigen großen Villenkomplex. Die ewig grünende, fruchtspendende Umgebung, die *Tremezzina,* wird der Garten der Lombardei genannt. Hier liegen die Ortschaften *Volesio, Viano* und *Bonzanigo;* hinter denselben der *Sasso degli Stampi,* reicher Fundort für Petrefakten — R. *Stat. Azzano.* — Weiter r. Stat. **Lenno,** römische Altertümer, einst Aufenthalt Plinius des Jüngern. Oberhalb *Acqua fredda (Villa Stampa),* bis 1785 Kloster. Daneben uralte Cypressen. — R. die Halbinsel *Lavedo,* auf deren Spitze die *Villa Balbianello* (jetzt *Arconati*), einst Aufenthalt Silvio Pellicos; r. Stat. *Campo,* mit großer Seidenspinnerei in der frühern *Villa Durini.* Oberhalb die Wallfahrtskirche *Madonna del Soccorso.* Wasserfall der *Perlana;* schönes Thal S. Benedetto. L. *Lezzeno,* am Fuß des *S. Primo,* mit den ersten Feigen im Jahr (da wegen Mangels an Sonne die zweite Ernte im Herbst nicht reift). *Isola Comacina,* einzige Insel des Sees, mit dem Kirchlein *S. Giovanni.* — R. Stat. *Sala. Villa Beccaria.* Weiter r. *Colonno.* — R. Stat. **Argegno,** am Eingang des schönen *Intelvithals,* durch welches man in 4 St. nach *Osteno* (S. 379) am Luganer See gelangt, in 6 St. über Castiglione auf den *Monte Generoso* (S. 379). — L. Stat. *Nesso* mit schönem Wasserfall. — R. *Brienno,* mit Lorbeerhainen. Der See wird hier auffallend eng, kaum 1 km breit. R. die bunte *Villa Galbiati.* L. *Careno* und *Quarsano.* Zwischen hier und (r.) Stat. *Torrigia* die tiefste Stelle des Sees (414 m); dann r. *Laglio* mit *Villa Antongina.* 20 m hohe Pyramide, welche Joseph Frank aus Rastatt, Professor zu Pavia (gest. 1851), sich selbst als Denkmal setzen ließ (!). Dann *Carate* — Das Schiff fährt über den See in die Seebucht von *Molina* (*Wasserfall) nach (l.) Stat. *Palanzo-Pagnana,* bei welcher die große rötliche **Villa Pliniana** liegt. Man steigt in *Torno* (s. unten) aus.

Sie liegt in einer Schlucht, genießt fast eines ewigen Schattens, ist von prachtvollen Garten- und Parkanlagen umgeben, wurde von einem der vier Mörder des Herzogs Farnese, dem Grafen Anguisola, 1570 erbaut und gehört jetzt der Marchesa Trotti. Ihren Namen trägt die *Villa Pliniana* nur wegen einer intermittierenden Quelle nahebei, deren Plinius in seiner »Historia naturalis« gedenkt.

Die Villen und Landhäuser mehren sich. R. Stat. *Carate.* L. Stat. *Torno.* Am Ufer l. *Villa Kroff* und *Tanzi,* jetzt *Taverna,* mit reichem Garten. — L. *Villa Pasta,* Eigentum der Tochter der berühmten Sängerin; r. Durchblick nach dem Monterosa. — *Villa Taglioni* (Tänzerin), jetzt ihrem Schwiegersohn, dem russ. Fürsten

Trubetzkoi, gehörig. Daneben *Villa Bocarmé,* Eigentum einer belgischen Gräfin. L. die *Grotta di Nino* (Gasthaus); reizender Punkt. — R. Stat. *Moltrasio* mit *Villa Passalaqua,* kasernenähnlich; *Villa Pizzo,* früher dem 1853 gestorbenen Erzherzog Rainer gehörend. — (3³/₄ St.) R. Stat. **Villa d'Este** (früher *Pal. Garvo*), einst Aufenthalt der Königin Karoline, Gemahlin Georgs IV. von England, jetzt *Hôtel Villa d'Este,* vereinigt mit dem bisherigen *Hôtel della regina d'Inghilterra,* eins der schönsten Gasthäuser des ganzen Sees; ein reizender Aufenthalt, aber sehr heiß. Herrliche Gärten. — R. Stat. *Cernobbio,* mit *Villa Calderara.* Darüber *Monte Bisbino* (1337 m), mit Madonnenkirche. — R. *Villa Odescalchi,* jetzt *Palazzo Raimondi,* der größte am ganzen Comersee. — Dann erscheint Como.

(4 St.) Endstat. **Como** (233 m), Omnibus zum Bahnhof (15 Min.) hält am Hafen (30 C., für durchgehende Billete frei).

Gasthöfe: *Hotel Volta,* am See, gut. — *Albergo d'Italia* (Righini), am Kai; billiger. — *Hôtel de Come,* in der Stadt. — *Hôtel de la Reine d'Angleterre,* ¹/₂ St. von Como, am See, bei Cernobbio, gut, aber teuer.

Cafés: *Café d'Italia,* am Landeplatz. — *Antico Café del Bottegone,* am Domplatz. — *Café Cavour,* am Hafen. — **Trattoria** *di Frasconi,* gutes italienisches Restaurant, an der Straße zum Hafen; empfohlen.

Die Stadt, am südlichen Ende des Sees malerisch gelegen, zählt mit den Vorstädten *Borgo di Vico* und *San Agostino* 24,300 Einw., ist Bischofsitz und entwickelt italienisches Leben in weit ausgesprochenerm Maß als viele der großen, südlicher gelegenen Städte. Rege Seidenmanufaktur. Como ist Geburtsort der beiden Plinius (deren Statuen aus dem 16. Jahrh. neben dem Portal der Domkirche) und des Physikers Volta (gest. 1827; sein Standbild von Marchesi auf der Piazza Volta, 1838 gesetzt) u. a. Der ***Dom,** seit 1396 erbaut, gehört in seinem Innern zu den interessantesten Kirchenbauten Oberitaliens. Die Fassade ist ein glänzender Marmorbau, das Battistero wurde nach Bramantes Entwurf, die Kuppel 1732 von Juvara erbaut. Unter den Bildern sind drei von B. Luini, besonders eine Jungfrau mit dem Christuskind und der heil. Girolamo zu nennen. — Neben dem Dom der **Broletto** (*Casa communale,* Rathaus), ein großer Arkadenbau des 13. Jahrh. — *San Fedele,* alte Kirche, auffallend in ihrer Architektur, aus der Zeit der ersten lombardischen Könige. — Zwei *Theater* und ein Amphitheater.

Spaziergänge: Nach *Borgo di Vico* und der *Brücke von Mullinello,* der schönste Aussichtspunkt nach der Stadt.

Ausflüge: 1) Nach (3 St.) **Riva di Palenzo** (Osteria am See) und auf den Schloßhügel **Baradello,** in dessen zerstörtem Schloß Friedrich Barbarossa wohnte, und in welchem später Napoleone Torriani, Haupt der Guelfen, von den Visconti (Häupter der Ghibellinen) in einem offen ausgestellten Käfig gefangen gehalten wurde, bis der zum Wahnsinn Getriebene sich in der Raserei tötete. Hinab zur Dampfschiffstat. *Torno.* — 2) Straße am rechten Seeufer durch Borgo di Vico, zur Villa des Bankiers *Brambilla,* gewöhnlich **Zucotta** genannt, mit prächtigen Magnolien und Aussichten und einer getreuen Nachbildung der Behau-

sung Garibaldis auf Caprera. — Auf gleichem Weg an Villa d'Este und Villa Pizzo vorbei zu der reizend gelegenen **Villa Curié** (unter den Kunstwerken ein Venuskopf aus der Blütezeit griechischer Kunst).

Von Como nach Mailand.

48 km Eisenbahn. Tägl. 5 Züge in 1½ St. I. 5,95 Fr., II. 4,20 Fr. Der Bahnhof 15 Min. westl. der Stadt, vor der Porta Garibaldi, 20 m über dem See. Die Linie bietet wenig Beachtenswertes; Maisfelder, Maulbeerbäume oder Wein. Stat. *Camerlata, Cucciago, Camnago, Seregno* und *Desio*. L. der blaue Bergzug ist die fruchtbare *Brianza*. Tunnel, dann

(35 km) **Monza** (*Albergo del Castello; — Restaur. Galizia; — Café Commercio*), von wo Zweigbahn nach Lecco; alte Stadt mit 23,000 Einw. In der **Kathedrale San Giovanni Battista*, im 14. Jahrh. von Marmor erbaut, wird die *Eiserne Krone* aufbewahrt, deren innerer eiserner Reif angeblich aus einem der drei Nägel vom Kreuz Christi geschmiedet worden sein soll, und mit welcher 34 lombardische Könige, zuletzt noch Kaiser Ferdinand von Österreich (1838), gekrönt wurden. Als die Österreicher 1859 die Lombardei räumten, nahmen sie dieselbe mit, lieferten sie aber später zurück. — In der **Villa Reale**, mit berühmtem *Park, residierte Radetzky; jetzt Sommeraufenthalt des Königs von Italien.

Von Monza über Stat. *Sesto* nach

(45 km) **Mailand** (s. unten). Hotelomnibus am Bahnhof.

Neben der Eisenbahn führt auch eine **Pferdeeisenbahn (Tramway) von Como nach Mailand**; sie geht in der Nähe des Hafens ab, ist billiger, hat bessern Anschluß und erreicht Mailand ebenso schnell wie die Eisenbahn.

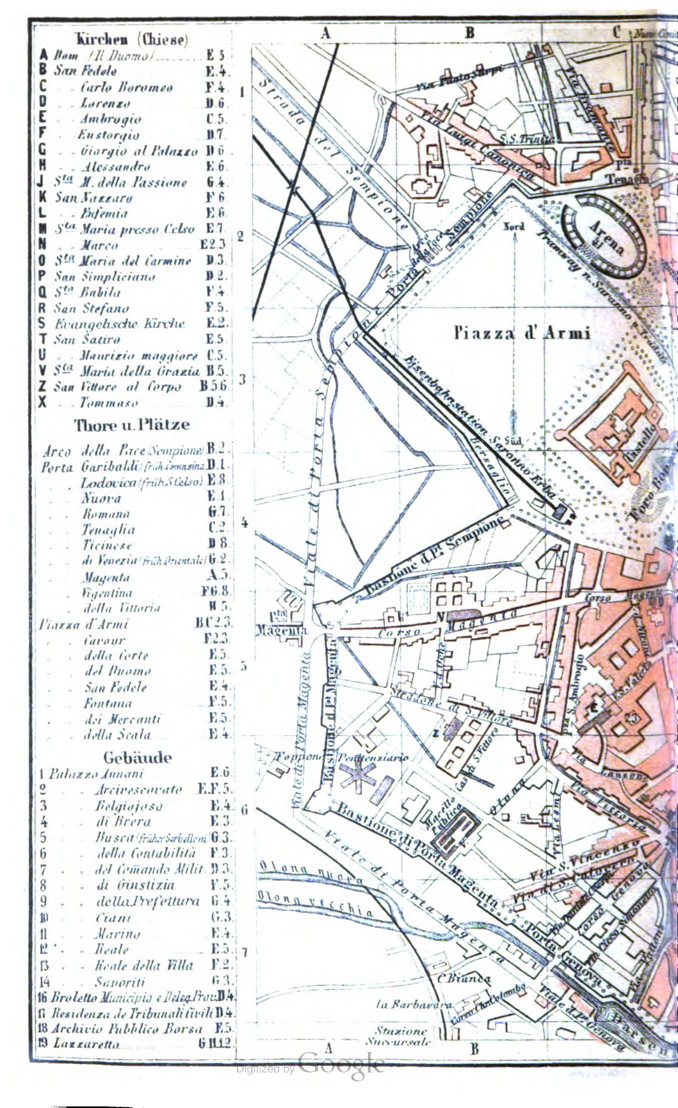
---

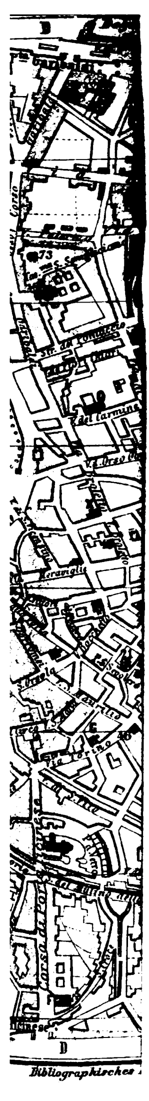
58. Route: Die Stadt Mailand.

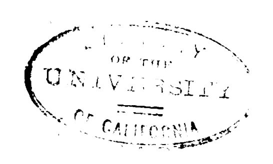
Vgl. den beifolgenden Stadtplan.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hôtel de la Ville*, Corso Vittorio Emanuele (Pl. 43, F 4), recht vornehm und ebensolche Preise. — *Hotel Cavour* (Pl. 44, F 2), prachtvoll, aber teuer. — *Hôtel de Milan*, Via Alessandro Manzoni (Pl. 45, E 3), recht gut; deutscher Wirt. Empfohlen. Aufzug; Bäder. — II. Ranges: *Rebecchino* (Pl. 57, E 4), Via Santa Margherita, gute Küche und Weine. — *Leone et Trois Suisses* (*Tre Svizzeri;* Pl. 52, F 4), Ecke des Corso Vittorio Emanuele und der Via Durini, empfehlenswert; deutsch gesprochen. — *Hôtel de France* (Pl. 47, F 4); — *Albergo Roma; — Hotel Europa;* alle drei am Corso Vittorio Emanuele bequem gelegen. — *Hotel Manin*, Rue Manin 7. — Das *Hôtel Grande Bretagne und Hotel Reichmann* ist in italienischen Händen und hat nichts gemein mit dem früher bei Deutschen so beliebten Hotel Reichmann; nicht zu empfehlen. — *La Bella Venezia* (Pl. 50, E 4), Piazza S. Fedele. — *Albergo Firenze*, nahe dem Bahnhof (Restaur.). — *Pensione Svizzera*, Via Visconti (Geschäftsreisende). — *Albergo del Pozzo* (Pl. 49, E 5), Via delle asole (Geschäftsreisende). — *Albergo Torino*, am Bahnhof. — *Albergo Biscione*, Piazza Fontana. — *Albergo Passarella*, Via Passarella.

Restaurants und **Cafés:** *Biffi*, Galleria Vittorio Emanuele, von Fremden am meisten besucht; man speist zu jeder Tageszeit. — *Gnocchi*, ebenda. — *Café Cova* (Pl. 59, E 4), neben der Scala, mit Garten, angenehm, Abends Konzert. — *Gran Ristorante della Borsa* (Pl. 53), daneben, Garten, Familien zu empfehlen. — *Europa*, Corso Vitt. Eman., gute Küche. — *Caférestaurant im Giardino pubblico* (Pl. 64, F 2), sehr nobel, Abends von der eleganten Welt besucht. — In allen Lokalen Abends


Kirchen (Chiese)
A Dom (Il Duomo) E.5.
B San Fedele E.4.
C " Carlo Boromeo F.4.
D " Lorenzo D.6.
E " Ambrogio C.5.
F " Eustorgio D.7.
G " Giorgio al Palazzo D.6.
H " Alessandro E.6.
J Sta M. della Passione G.4.
K San Nazzaro F.6.
L " Eufemia E.6.
M Sta Maria presso Celso E.7.
N " Marco E.2.3.
O Sta Maria del Carmine D.3.
P San Simpliciano D.2.
Q Sta Babila F.4.
R San Stefano F.5.
S Evangelische Kirche E.2.
T San Satiro E.5.
U " Maurizio maggiore C.5.
V Sta Maria della Grazia B.5.
Z San Vittore al Corpo B.5.6.
X " Tommaso D.4.
Thore u. Plätze
Arco della Pace (Sempione) B.2.
Porta Garibaldi (früh. Comasina) D.1.
" Lodovica (früh. S. Celso) E.8.
" Nuova E.1.
" Romana G.7.
" Tenaglia C.2.
" Ticinese D.8.
" di Venezia (früh. Orientale) G.2.
" Magenta A.5.
" Vigentina F.G.8.
" della Vittoria H.5.
Piazza d'Armi B.C.2.3.
" Cavour F.2.3.
" della Corte E.5.
" del Duomo E.5.
" San Fedele E.4.
" Fontana F.5.
" dei Mercanti E.5.
" della Scala E.4.
Gebäude
1 Palazzo Annoni E.6.
2 " Arcivescovato E.F.5.
3 " Belgiojoso E.4.
4 " di Brera E.3.
5 " Busca (früher Serbelloni) G.3.
6 " della Contabilità F.3.
7 " del Comando Milit. D.3.
8 " di Giustizia F.5.
9 " della Prefettura G.4.
10 " Ciani G.3.
11 " Marino E.4.
12 " Reale E.5.
13 " Reale della Villa F.2.
14 " Saporiti G.3.
16 Broletto Municipio e Deleg. Prov. D.4.
17 Residenza de Tribunali Civili D.4.
18 Archivio Pubblico Borsa E.5.
19 Lazzaretto G.H.1.2.
Strada del Sempione
Via Paolo Sarpi
Via Luigi Canonica
S.S. Trinità
Pta Tenaglia
Arena
Arco della Pace
Porta Sempione
Nord
Süd
Piazza d'Armi
Eisenbahnstation Saronno Erba
Bersaglio
Castello
Foro Bonaparte
Viale di Porta Sempione
Bastione d. Pt. Sempione
Pta Magenta
Corso Magenta
Bastione d. Pt. Magenta
Stradone di S. Vittore
Pta S. Ambrogio
Viale di Porta Magenta
Toppone
Penitenziario
Bastione di Porta Magenta
Macello Pubblico
Via S. Vincenzo
Olona nuova
Olona vecchia
Viale di Porta Magenta
Porta Genova
C. Bianca
la Barbavara
Stazione Succursale
Viale d. Pt. Genova
Darsena


D
73
Str. del Pontaccio
Meraviglie
Via Torino
D
Bibliographisches



Konzert. — *Rebecchino* s. unter Hotels. — Café nero (schwarzer Kaffee), pro Tasse 30—40 C., — Café con latte (Milchkaffee), 75 C. bis 1 Fr. (mit Brot: con pane). — Gefrornes unterscheidet man: Granita (leicht Gefrornes, in Gläsern), Sorbetto (kompakter, auf Tassen, à 60 C.) und Pezzo duro (hart gefroren).

Bier (in fast allen Cafés): *Birreria nazionale*, am Domplatz. — *Birreria Trenk (Müller)*, Galleria de Cristoforis. — *Birreria Stocker*, Galleria Vitt. Eman., mit Restaurant.

Magazin: *Bazar Bocconi »Aux villes d'Italie«*, Via Carlo Alberto I, beim Dom; im Stil des Pariser »Printemps«. Man kann sich hier vom Kopf bis Fuß einkleiden. Billig.

Pferdebahn (Tramway) s. d. Plan.

Briefpost: Via de' Rastrelli (Pl. 74, E 5); tägl. von 8 früh bis 10 Uhr Abds. geöffnet. — **Telegraph** bei der Börse, Piazza dei Mercanti (Pl. 77, DE 5); Tag und Nacht offen.

Droschken (Cittadine). Jede Fahrt (una corsa) durch die Stadt 1 Fr. — Eine Stunde (una ora) 1,50 Fr. Trinkgeld 25—50 C. — Eisenbahndroschken, »strada ferrata«, für eine Fahrt 1,25 Fr., pro Stunde 1,75 Fr. Nachts 25 C. mehr. Alle Hotels haben Omnibus an der Bahn.

Omnibus und **Tramways** nach oder von der Bahn, 25 C.; — vom Domplatz nach einem der Thore und vice versa, Tag wie Nacht 10 C.

Bäder: *Bagno di Diana* (H 2, Porta Venezia) und *Bagno Nazionale* (Porta Ticinese), recht kalte Schwimmbäder. — Warme: *Alla Villa* (Corso Vittorio Emanuele).

Theater: *Della Scala* (Pl. 65), Oper, nur im Winter. — *Manzoni*, Schauspielhaus. — *Dal Verme* (Pl. 67), Oper und Zirkus. — *Canobbiana* (Pl. 66), nur im Karneval. — *Alessandro Manzoni* (Schauspiel, Pl. 68). — *Teatro Milanese* (Pl. 71), Mailänder Dialekt. — *Teatro Carcano* (Pl. 70).

Buchhandlungen: *Ulrico Hoepli*, reichste Auswahl deutscher Bücher, Galleria de Cristoforis 59, 62 (sehr gefällig).

Bei beschränkter Zeit (1—2 Tage) besuche man: Dom und *Domdach, *Galleria Vitt. Emanuele (Abends), Brera, Arco della Pace, S. Maria delle Grazie (Abendmahl von Lion. da Vinci), S. Ambrogio, Biblioteca Ambrosiana, Ospedale maggiore, Giardino pubblico (Corso gegen Abend).

Mailand (122 m), die Hauptstadt der Lombardei, in den lombardischen Kriegen wiederholt, zuletzt durch Barbarossa (1162) zerstört, von 1713—1859 österreichisch, jetzt zum Königreich Italien gehörend, von den Italienern selbst »La Grande« benannt, an dem Flüßchen Olona gelegen, hat 320,000 Einw. und charakterisiert sich unter den italienischen Städten durch das Walten modernen Lebens und die Regsamkeit seiner Bevölkerung.

Das bedeutendste Bauwerk der Stadt ist der **Dom** (Pl. A), der prachtvollste Marmortempel der Welt und eine der größten Kirchen Europas, 1386 begonnen, in verschiedener Tendenz fortgeführt und 1805—13 vollendet. Er hat eine Länge von 149½ m und im Kreuz eine Breite von 88,5 m. Die Höhe im Hauptschiff mißt 46,8 m und vom Boden bis zur höchsten Turmspitze 110 m. Die Grundfläche des Riesenbaus ist um mehr als ein Drittel größer als die des Kölner Doms und 2½mal so groß wie die der Stephanskirche zu Wien. Von weißem Marmor erbaut, ist er nach dem Grundplan eine germanische Schöpfung, welche aber durch lombardische Architekten eine völlige Veränderung erfuhr, und macht, wenn er auch nicht das Bild einer einheitlichen Kunstleistung bietet, durch seine außerordentliche Größe sowie durch seine unver-

gleichliche Pracht einen überwältigenden Eindruck. Die von den Strebepfeilern auslaufenden und am Dach, welches sich in Stufen erhebt und ebenfalls aus weißem Marmor konstruiert ist, in Menge angebrachten gotischen Spitzsäulen bilden einen Wald von Türmen und Türmchen, von denen jedes mit einer lebensgroßen Statue (im ganzen ca. 5000) gekrönt ist. Die Spitze der Laterne oder des achteckigen, im Zentrum des Schiffskreuzes sich erhebenden Turms trägt die vergoldete Kolossalstatue der heiligen Jungfrau. Zu den kühnsten und originellsten Arbeiten am Äußern der Kirche gehören die drei großen Fenster des Hinterchors.

Das Innere (von früh bis zur Dunkelheit geöffnet) bildet ein fünfschiffiges Langhaus, von einem dreischiffigen Querbau durchschnitten, und wirkt auf den Beschauer als eine erhabene Halle, deren Schiffe stufenförmig aufsteigen, als weiter, breitraumiger und doch majestätisch zur Höhe emporstrebender Tempel, welchem das gedämpfte Licht eine mystische Weihe gibt. Die 52 eng gestellten hohen Pfeiler haben über den Kapitälen schwere Tabernakel mit Statuen. Der Boden ist Mosaik; unweit des Haupteingangs bezeichnet ein in den Boden eingefügter Messingstreifen den von den Astronomen der Brera 1786 gezogenen Meridian. — Die sehenswertesten Monumente und Kunstwerke im Innern des Doms sind: im rechten Kreuzarm das ***Grabmal des Giovanni de' Medici**, des kühnen Piraten am Comersee, und des *Gabriele de' Medici,* das ihr Bruder, Papst Pius IV., durch Leone Lioni 1564 ausführen ließ, und dessen Entwurf Michelangelo zugeschrieben wird; — in der Ecke des rechten Querschiffs das elegante kleine Denkmal des *Kanonikus Gian Andrea Vimercati* (gest. 1548); — die Statue des geschundenen St. Bartholomäus mit der naiven Inschrift: »Non me Praxiteles, sed Marcus finxit Agrates«, ein Meisterstück für die Muskellehre aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh.; — in der Sakristei ein Elfenbeingefäß mit Reliefs, ein Geschenk des Erzbischofs Gotofredo (978); — im Chorumgang das Monument des kaiserlichen *Statthalters Marino Caraccioli* von schwarzem Varallomarmor; ferner die sitzende *Statue Pius' IV.*, von Angelo Siciliano, und eine schöne gotische Sakristeithür von 1395; — im linken Kreuzarm vor der großen Kapelle (mit 6 vortrefflichen Reliefs) der ***Siebenarmige Bronzeleuchter**, einer der berühmtesten künstlerischen Schätze des Doms und dekorativ wohl das Vollendetste der nachmittelalterlichen Zeit. — Viel besucht ist der goldne Altar in der Krypta (unterirdischen Kapelle) *des heil. Carlo Borromeo;* nur bis 10 Uhr früh zu sehen. — R. von dieser Kapelle wird in einer Seitenzelle der **Kirchenschatz* gezeigt. (Dem Küster 1 Fr.)

Den mächtigsten Eindruck macht der (nicht zu unterlassende) Besuch des flachen *Domdachs. Aus dem rechten Flügel des Querschiffs (25 C.; Panorama 1 Fr.) führen 500 Stufen zu der obersten Galerie des hohen Mittelturms empor; hier köstliche **Aussicht auf die Stadt und die sie umgebende Ebene der Lombardei, welche im S. und SW. durch die Apenninen von Piacenza und Parma, im N. und NW. von den dunkeln Voralpen begrenzt wird, über welchen die riesige Kette der Alpen von der Spitze des Monte Viso bis zum Rücken des Monte Baldo am Gardasee emporsteigt.

Der Domplatz ist einer der schönsten Plätze Italiens. Unter den umgebenden Gebäuden zeichnet sich die wahrhaft großartige

***Galleria Vittorio Emanuele** aus, die, ein Kreuz bildend (195 auf 105 m), besonders am Abend bei Beleuchtung (3000 Gasflammen) mit ihrem Gewühl, ihren glänzenden Cafés und luxuriösen Verkaufsmagazinen ein blendendes Bild bietet. Die Galerie ist mit 29 Statuen berühmter Italiener geschmückt, übertrifft an Größe, Schönheit und Prunk sämtliche Passagen in Paris, Brüssel etc. und ist Abends der Korso des fremden wie des Mailänder Publikums. — Nördl. von der Galerie das ***Teatro della Scala** (Pl. 61), das zweitgrößte Europas (das größte ist San Carlo in Neapel), mit Zuschauerraum für 3600 Personen, 6 Galerien übereinander; Königliches Theater für Oper und Ballett. Davor das **Denkmal Lionardo da Vincis,* von Pietro Magni. — Südl. vom Dom der *Palazzo Reale* (Pl. 12) und das *Chorherrenhaus,* aus Granit gebaut. Durch den *Corso Vittorio Emanuele* zur Kirche **San Carlo** (Pl. C), 1838—51 erbaut, Nachbildung des Pantheons in Rom. — Weiter zu der frei in einem Straßenkreuz stehenden Säule mit dem »*Leone di Porta Venezia*«. Hier beginnt der **Corso di Porta Venezia;* in derselben r. der *Pal. Busca* (Pl. 5) mit den Basreliefs aus den Kriegen Friedrich Barbarossas. L. *Palazzo Ciani,* schöne Thür mit den Reliefköpfen Victor Emanuels, Garibaldis, Louis Napoleons u. a.

L. Eingang zu den ***Giardini pubblici** (Pl. 42), großartige Anlagen; vom Frühjahr bis Herbst wöchentlich dreimal Nachmittags **Konzerte* der Militärmusik, welche die feine Welt Mailands besucht.

In den Giardini pubblici die Marmorstatue des Volksdichters *Porta,* — das **Museo artistico municipale** (1—4 Uhr, 1 Fr.) mit Kunstsammlung und Bildergalerie; — das **Museo Civico** mit naturwissenschaftlicher Sammlung.

Nördl. der *Palazzo della Villa Reale* (Pl. 13), 1790 erbaut, mit großem Freskogemälde: »Der Parnaß« von *Appiani.* — Über die *Piazza Cavour* (F 2, 3), mit dem Standbild des großen Patrioten, westwärts zum schönen *Corso di via Manzoni* und zum

***Palazzo di Brera** (Pl. 4, E 3), die Gemäldegalerie (Donnerstags [9—4] und Sonntags [12—3] unentgeltlich, sonst gegen 1 Fr.), ehemaliges Jesuitenkollegium, imposanter Quadrathof mit Säulenhallen. In Mitte desselben die *Bronzestatue Napoleons I.,* von Canova. In den Hallen die Standbilder berühmter Mailänder. Im Erdgeschoß ein *Archäologisches Museum.* Im obern Stockwerk die *Bibliothek* (10—3 Uhr), ein großes *Münzkabinett* und die berühmte ***Pinacoteca* (Gemäldesammlung); hier nur einige Hauptsehenswürdigkeiten:

Vorhalle: 42 Fresken von *Bernardino Luini.* — Nr. 46. *B. Luini,* Madonna mit S. Antonius und S. Barbara. — II. Saal: 163. *Bart. Montagna,* Madonna. — 164. *Gentile Bellini,* St. Marcus. — 187. *A. Mantegna,* Apostel Lukas. — 189. *Crivelli,* Madonna. — III. Saal: 202. *Moretto,* Madonna. — 205. *Bonifazio,* Auffindung Mosis. — 209. *P. Veronese,* Christus beim Mahl des Pharisäers. — IV. Saal: 244. **Tizian,* St. Hieronymus in der Wüste. — VII. Saal: 301. *A. Mantegna,* Klage um den toten Heiland. — 305. **Raffaels* »Sposalizio« (Vermählung Marias). — 308.

L. da Vinci, Christuskopf. — VIII. Saal: 328. *Guercino*, Verstoßung Hagars. — X. Saal: 387. *Velazquez*, Toter Franziskaner. — 443. * *Van Dyck*, Engländerin (Kniestück). — 444. *Rubens*, Abendmahl.

Westl. weiter auf die *Piazza d'armi* (Manöverplatz) mit dem **Castello** (C 3), die Citadelle von Mailand und Kaserne. — R. die von Napoleon I. gebaute **Arena** (C 2, Eintritt 1 Fr.), nach Muster der römischen Amphitheater (238 m lang, 116 m breit); es faßt 30,000 Personen. Hier werden Wettrennen, Kampfspiele etc. abgehalten. — Der **Arco della Pace** (B 2) oder *Arco del Sempione*, römischer Triumphbogen von weißem Marmor, als Pforte zur Simplonstraße 1804 von Napoleon I. durch den Baumeister *Luigi Cagnola* gebaut und ungemein reich mit Reliefs und Statuen geschmückt. Auf der Plattform: Siegeswagen mit der Friedensgöttin und sechs Pferden. Man kann (1 Fr.) hinauf steigen. — Südwärts nach der *Via Magenta* zur Kirche **Madonna della Grazie** (Pl. **V**, B 5), nach Bramantes Zeichnung 1465—87 gebaut. Im ehemaligen Refektorium dieses Klosters das berühmte Wandgemälde: **Abendmahl* von *Lionardo da Vinci*, sehr beschädigt. Entree 1 Fr. Sonnt. und Donnerst. frei.

Zurück durch die *Via Magenta*, dann r. nach ***San Ambrogio** (Pl. **E**, C 5), vom heil. Ambrosius im 4. Jahrh. auf der Stelle eines Bacchustempels gegründet; jetziges Gebäude aus dem 9. Jahrh. Hier wurden die lombardischen Könige mit der Eisernen Krone gekrönt. — Zum *Corso di Porta Ticinese;* in diesen l. einbiegend zur Kirche ***San Lorenzo** (Pl. **D**, D 6), älteste Kirche Mailands, mit einem antiken römischen Portikus von 16 korinthischen Säulen, von einem Palastbau des Maximinian zu Ende des 3. Jahrh. herrührend.

Die ***Ambrosianische Bibliothek** (Pl. 21, D 5), tägl. von 10—3 Uhr, ½ Fr. an den Bibliothekdiener und ebensoviel an den Kastellan der *Pinacoteca.* Vom Kardinal Federico Borromeo 1609 gestiftet, mit 15,000 Manuskripten und 100,000 Bdn. gedruckten Büchern.

Der *Homerische Kodex* mit 58 Miniaturen aus dem 4. Jahrh. — Ein Vergil, einst im Besitz Petrarcas, mit Notizen über den Tod seiner Laura. — Die berühmte Freske *Bernhard Luinis:* Verspottung Christi. — In den Gemäldesälen: Lord Byrons Büste, von *Canova;* — die Spinnerin, von *Schadow;* — die Originale der *Thorwaldsenschen* Reliefs. In der Sala V die Kartons zu ***Raffaels Schule von Athen* und ***Lionardo da Vinci*, Bianca Maria, Gattin des Kaisers Maximilian I.

Besuchenswert wegen seiner überaus schönen und wirkungsvollen Fassade ist das riesenhafte ***Ospedale Maggiore** (Pl. 22, F 5, 6), eins der größten Krankenhäuser in Europa, gegründet 1456 vom Herzog Francesco Sforza, mit 450 m Front. Raum für 3000 Kranke.

Ausflug (mit Bahn 40 Min.): Nach der berühmten ***Certosa di Pavia,** dem prächtigsten Kloster der Welt, dessen Besuch niemand versäumen sollte. Weiteres darüber und über andre Ausflugspunkte in der Umgebung von Mailand s. in *Meyers »Ober-Italien«* von *Gsell-Fels.*

Register.

Die in Verbindung mit **Mont, Piz, Val, Paß, Glacier** etc. vorkommenden Namen suche man nicht unter diesen, sondern unter ihren Stichwörtern.

B.

C.

Digitized by Google

H.

I.

J.

U.

V.

Druck vom Bibliographischen Institut in Leipzig.

ANZEIGER

zu

MEYERS REISEBÜCHER

ZWÖLFTER JAHRGANG

1881/82

Nord-Deutschland
Süd-Deutschland
Rheinlande
Thüringen
Österreich-Ungarn
Deutsche Alpen
Schweiz
Guide en Suisse
Paris und Nord-Frankreich
Norwegen, Schweden und Dänemark
Ober-Italien
Rom und Mittel-Italien
Unter-Italien und Sicilien
Italien in 60 Tagen
Die Kurorte am Mittelmeer und in Süd-Frankreich
London u. Britische Inseln
Orient

LEIPZIG

EXPEDITION DER „MEYERS REISEBÜCHER“

(BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT)

Eigentümer: **Baden-Baden** **Alb. Haunss**

HOTEL DEUTSCHER HOF

Dieser seiner billigen Preise, guten Bedienung und reizenden Lage wegen sowohl Familien als einzelnen Touristen sehr zu empfehlende Gasthof befindet sich unweit des Bahnhofs, am Promenadeplatz, in nächster Nähe des Konversationshauses. Pension nach Übereinkunft. Mineral- und Douchebäder gegenüber dem Hotel.

Baden-Baden

HOF VON HOLLAND

An der neuen Promenade, mit **hübschem schattigen Garten;** bekannt als eins der besten u. frequentesten Hotels in Baden. Bei längerm Aufenthalt *Preisermässigung.* Table d'hôte um 1 u. 5 Uhr. Eigentümer: **A. Rössler.**

Baden-Baden

Hotel u. Badhaus zum Zähringer Hof

Eigentümer: **H. Bayer** Witwe und **E. Grossholz**

Sehr schöne Lage mit grossem Garten. 125 Zimmer. Gute Küche und Keller. Aufmerksame Bedienung. **Table d'hôte** um 1 und 5 Uhr. Das Hotel ist das ganze Jahr hindurch offen. — **Mässige Preise.**

Basel

HOTEL ZU DEN DREI KÖNIGEN

In schönster Lage am Rhein, mit ausgedehnter Aussicht nach dem Elsass, Baden und der Schweiz

Hotel ersten Ranges mit 150 Zimmern und Salons, von altem, bewährtem Ruf. **Table d'hôte** um 12½ und 6 Uhr. **Omnibus** von und nach allen Bahnhöfen der Stadt. **Lese-** und **Rauch-Saal** sowie **Bäder** und **Equipagen** im Haus. **Pension** während der Wintermonate zu ermässigten Preisen

Besitzer: **C. Flück.**

Basel

HOTEL LORENZ

Unmittelbar am Zentral- und Elsässer Bahnhof

Vollständig umgebaut und bedeutend vergrössert. Aufs komfortabelste eingerichtet. Mässige Preise. **Zimmer zu 1½—3 Fr. inkl.** Bougie und Service.

Stark von Deutschen besucht.

Familien-Hotel **Basel** ***Pension***

HOTEL MICHEL

Am Badischen Bahnhof

Komfortabel. I. und II. Ranges. Prompte Bedienung. Billige Preise. *Omnibus* am Bahnhof. Schattiger Garten.

Besitzer: **C. Wagner** (deutscher Wirt).

☞ Zur Orthographie!

Städtenamen, welche früher unter **C** eingereiht waren, suche man jetzt unter **K**

z. B.:	
Kairo	**K**oburg
Karlsbad	**K**öln
Karlsruhe	**K**onstanz
Kassel	**K**openhagen
Koblenz	**K**reuznach

Digitized by Google

Deutsches Hotel **Genf (Schweiz)** **Deutsches Hotel**

HOTEL DE LA POSTE

Besitzer: **Sailer & Bantlé,** Nachfolger von *G. Heller*

Altrenommiertes deutsches Haus

Table d'hôte um $12\frac{1}{4}$ Uhr, à Fr. 3,50 } Wein inbegriffen
- - - $5\frac{1}{2}$ - à - 4,00 }

Restaurationssaal

Nächst der Neuen Oper und der vor Wind geschützten Promenade de la Traille und Bastion. — Die meisten Zimmer sind mit Öfen versehen. **Omnibus** an der Bahn. **Personenaufzug** System Rigibahn.

Genua

Grand Hôtel de Gênes

L. Bonera & Frères

(Platz Carlo Felice, in schönster Lage der Stadt)

Dieses herrliche Hotel wurde vor zwei Jahren neu eröffnet in vollständig neuer Ausstattung. Seine Lage, dem berühmten Theater Carlo Felice gegenüber, in der Nähe der Post, der bedeutendern öffentlichen Gebäude, macht es zu einem höchst angenehmen Aufenthaltsort. Grosse und kleine elegant ausgestattete Zimmer. Table d'hôte. Lese- und Rauchsalons. Bäder etc. Hotel-Omnibus zu jedem Zug.

Gersau am Vierwaldstätter See

Hotel & Pension Müller

Haus ersten Ranges. — Das ganze Jahr offen

Gersau, Mittelpunkt des Vierwaldstätter Sees, welches wegen seines Klimas im Frühjahr und Herbst stark besucht wird, ist im Hochsommer infolge seiner Lage weniger lange der Sonne ausgesetzt als die meisten besuchten Uferstationen und hat deswegen in den Sommermonaten eine geringere mittlere Tagestemperatur, weshalb es sich auch vorzüglich als Sommeraufenthalt eignet. Grosse schattige Anlagen beim Hotel und in den nahe gelegenen Villen Schönbühl und Flora. Gut eingerichtete Seebadeanstalt mit Douche. Warme Bäder im Hotel. Ausgezeichnetes Quellwasser. Prachtvolle Ausflüge. Wagen, Pferde und Gondeln zu festen Preisen. Post- und Telegraphenbüreau im Haus. — Pensionspreise von 7—10 Fr. (Zimmer, Bedienung und Beleuchtung inbegriffen). **Diese Preise treten ein bei 5 Tagen Aufenthalt. Bei längerm Aufenthalt besondere Berücksichtigung.** — Kurarzt: **Dr. Fassbind**

30 Min. nach **Brunnen,** Station der Gotthardbahn
25 Min. nach **Vitznau,** Station der Rigibahn.



Innsbruck (Tirol)

TIROLER HOF

Winterpension zu reduzierten Preisen vom 15. Oktober bis 15. April



☞ Im Winter sind Treppenhaus und Korridore geheizt

Erstes u. komfortabelstes Haus Innsbrucks, mit prachtvoller Aussicht auf die Gebirge u. das Innthal, nach dem Bahnhof. 100 elegant eingerichtete Zimmer u. Salons. Lese- u. Rauchzimmer, Bäder etc. im Hotel. 2 Tables d'hôte u. Restauration. In der Nähe der neuen einzurichtenden Dampfbäder. **Einziges Haus mit Zimmern gegen Süden. Bescheidene Preise.** **Karl Landsee**, früher Direktor des „Hôtel du Parc" in Lugano.

Interlaken

Grand Hôtel u. Pension des Alpes

Gegenüber dem Gletscher und der **Jungfrau.** Schöne Gartenanlagen. Kalte und warme Bäder in jeder Etage. Besitzer: **Maurer.**

Interlaken

HOTEL BELVEDÈRE

Hotel ersten Ranges

Neben dem Kursaal. — Vis-a-vis der Jungfrau

Pension laut Vereinbarung

Der Neuzeit entsprechend komfortabel eingerichtet.

Interlaken

HOTEL BEAU-RIVAGE

Prachtbau in unstreitig schöner Lage an der Aare, mit imposantem Blick auf die Jungfrau und das Silberhorn, mitten im umfangreichen Park gelegen; mit jedem Komfort versehen. Aufenthalt des feinen deutschen Publikums. Zimmer von 2 Fr. an.

Heinrich Regli, früher Besitzer vom „Falken" in Bern.



Neuhausen-Schaffhausen (Rheinfall)

HOTEL SCHWEIZERHOF

(Ehemals HOTEL WEBER)

Die bengalischen Beleuchtungen des Rheinfalls werden vom Schweizerhof aus arrangiert



Vorteilhafte Pensionspreise
Omnibus an den Bahnhöfen Neuhausen und Schaffhausen

Der „Schweizerhof" liegt **nur fünf Minuten** von der Station **NEUHAUSEN** *(nicht das nächste Hotel)*, in anerkannt schönster Lage vis-a-vis dem **Rheinfall**, inmitten grosser Gärten und Waldparkanlagen und bietet eine der grossartigsten und imposantesten Aus- und Fernsichten der Schweiz. 1879 abermals vergrössert, empfiehlt sich der „Schweizerhof" durch seine komfortable Einrichtung, gute Bedienung und mässigen Preise.

Besitzer: **F. Wegenstein.**

Rüdesheim am Rhein

HOTEL JUNG

Gegenüber dem Bahnhof, am Landungsplatz der Dampfschiffe gelegen. Herrliche Aussicht auf den Rhein. — Mässige Preise. — *Weine eignen Wachstums.* Besitzer: **Gebrüder Jung.**

Besitzer: **Salzburg** **G. Jung**

HOTEL DE L'EUROPE

und **Pension Jung**

Beide vis-a-vis dem Bahnhof, in der Mitte eines *prachtvollen Parks* gelegen, mit schönster Aussicht auf das Hochgebirge. *Mässige Preise:* Zimmer von 1 Fl. aufwärts. — Bei längerm Aufenthalt die günstigsten Bedingungen.

Salzburg

Photographie Würthle & Spinnhirn

vormals **Baldi & Würthle**

Schwarzstrasse 8, neben dem **Österreichischen Hof.** ***Originalaufnahmen*** des deutschen und österreichischen Alpengebiets.

San Remo

GRAND HOTEL VICTORIA

Deutsches Haus ersten Ranges

Mit dem schönsten und grössten Garten an der ganzen Riviera. Für Familien geeignete Arrangements. **C. Panicci,** Eigentümer.

San Remo

HOTEL WESTEND

Haus ersten Ranges

Prachtvoller Neubau mit 100 Zimmern, in geschützter Lage mit prachtvoller Aussicht. Deutsche Bedienung

= Für Familien konvenable Arrangements =

Einziges Haus am Platz mit **Personenaufzug.**

R. Wülfing, Besitzer.

Am Rheinfall **Schaffhausen** **Am Rheinfall**

HOTEL RHEINISCHER HOF

Unmittelbar am Bahnhof. — Renommiertes Haus. — Mässige Preise.

Frankfurter Wirt: **Joh. Bartsch.**

Besitzer: **Schandau** **F. L. Rohde**

DAMPFSCHIFF-HOTEL

Direkt am Landungsplatz der Dampfschiffe, mit schönster Aussicht nach der Elbe. Verbunden mit Garten. Restaurant. *Equipagen* im Hotel. Solide Preise.

Thusis (Graubünden)

Hotel und Pension Viamala

Anerkannt beste Lage in Thusis, die Viamalaschlucht und der Piz Beverin der Front des Hauses gegenüber. Das Hotel wurde 1878 bedeutend vergrössert und komplett neu eingerichtet. Grosse Parkanlagen. — Schöne Waldspaziergänge in unmittelbarer Nähe. Beste Übergangsstation für Besucher von Engadin und Davos. Billige Pensionspreise. English Church Service during the season.

A. Schreiber, Besitzer.

Turin

GRAND HOTEL DE TURIN

Gegenüber dem Hauptbahnhof (Porta Nuova), Ankunftseite

Zweiggeschäft des BERNERHOF-HOTELS in Bern und KRAFTS »Hôtel de Nice« in Nizza

Einziger neu erbauter, nach schweizerischen Prinzipien geführter GASTHOF ERSTEN RANGES, gegenüber dem Bahnhof, der Post und den Telegraphen-Büreaus. Durch seine Einrichtung allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend

Vereinigt mit allem Komfort die grösste Reinlichkeit u. Aufmerksamkeit

Deutsche Zeitungen — Deutsche Bedienung.

Bad Veldes (Oberkrain)

HOTEL MALLNER AM SEE

Mit Post- und Telegraphenamt. Grosser Speisesaal mit Lesezimmer. Table d'hôte Reizende Gartenanlagen am See. Equipagen und Schiffe im Hotel.

Eigentümer: **Johann Mallner.**

Venedig

GRAND HOTEL D'ITALIE, BAUER GRÜNWALD

Deutsches Haus ersten Ranges

Am Canal grande, nächst dem Markusplatz, vis-a-vis der Kirche Maria della Salute. Durch Neubau bedeutend vergrössert. **Mit sehr besuchter, neu erbauter Prachtrestauration.** Süss- und Meerwasserbäder. Hotel-Gondel am Bahnhof. Bei längerm Aufenthalt Pensionspreise.

Bauer Grünwald.

NB. Demselben Eigentümer gehört auch die **Grosse Bierhalle u. Restauration in Verona,** mit prachtvollem Garten u. ausgedehnten Badeanlagen.

Venedig

HOTEL BRITANNIA

Haus ersten Ranges

Am Canal grande. Mit Garten. In schönster Lage.

C. Walther.

Eigentümer: **Wiesbaden** J. Berthold

Hotel und Bäder zum Englischen Hof

Am Kranzplatz, ganz in der Nähe des Kochbrunnens, der Trinkhalle, des Theaters und des Kursaals. Mineralbäder, gespeist direkt aus der Hauptquelle, dem Kochbrunnen. Komfortabel eingerichtete Wohnungen. Zimmer von 2 M. an. Gute Küche u. rein gehaltene Weine. Aufmerksame Bedienung. Während d. Wintersaison Pension.

Wiesbaden

Hotel zu den „Vier Jahreszeiten“

Schönste Lage am Theaterplatz, gegenüber dem Kursaal und dem Kurpark. Grosses Badehaus mit luftigen Kabinetten, Douchen. Komfortable Zimmer. Neu hergerichtete Speise- und Gesellschafts-Säle. Table d'hôte. Einrichtungen für Winteraufenthalt. Preise solid und mässig. **Wilh. Zais**, Besitzer.

Wiesbaden

TAUNUS-HOTEL

Vis-a-vis den Bahnhöfen. Bougie und Service werden nicht berechnet. Zimmer von 2 M. an. **Hugo Schliedtke.**

Worms a. Rhein

HOTEL HARTMANN

Im Mitte der Stadt, an der Hauptstrasse (Kämmererstrasse) und ganz in der Nähe des Doms, des Luther-Denkmals, des Heylschen Gartens und neben der Post. Empfehlenswert durch komfortable Einrichtung, sorgfältige Küche u. vorzügliche Weine eignen Wachstums. Prämiiert in Wien 1873, in Bremen 1874. Omnibus am Bahnhof.

Julius Ammon **Würzburg** Julius Ammon

ZUM KRONPRINZ VON BAYERN

Hotel I. Ranges. Beehrt durch die Anwesenheit Seiner Majestät des deutschen Kaisers. In der Nähe des *Bahnhofs*, der *königl. Residenz* gegenüber. Omnibus zu jedem Zug am Bahnhof. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.

Besitzer: **Zittau** A. A. Schröder

Hotel zur goldenen Sonne I

Am Markt. Altes, bestempfohlenes Hotel, von Familien und Geschäftsreisenden gern besucht. Gute Küche und Keller. Table d'hôte und à la carte. Equipagen im Haus und am Bahnhof. Zivile Preise.

Besitzer: **Zürich** E. Bosshard.

KRONENHALLE CAFÉ-RESTAURANT ERSTEN RANGES

Alt- u. bestrenommiertes Etablissment. Table d'hôte um 12 1/2 Uhr zu 2 Fr. mit Wein. Diners u. Soupers à part zu jeder Zeit von 1,50 Fr. an. Kaffee, Thee, Schokolade 50, komplett 80 C. Gesellschaftszimmer u. Säle für Vereine, Hochzeiten etc. Grosse Auswahl von Zeitungen. Frankfurter, Pilsener, Erlanger Bier. Grosse Weinlager. Wein- und Spirituosenhandlung. Preiskurant zu Diensten.



Routennetz
zur
SCHWEIZ.
Eisenbahnen
Hauptrouten
Nebenrouten
Die Zahlen beziehen sich auf die Nummern der Routen im Buche.
Mülhausen
Belfort
Delle
Mont beliard
BASEL R.29
Porrentruy (Pruntrut)
Delemont (Delsberg)
Olten
Münster (Moutier)
Weissenstein
Solothurn
Sonceboz
Herzogenbuchsee
La Chaux de Fonds
Chasseral
Biel
Le Locle R 45
Neuchâtel
Lyss
Burgdorf
LUZERN
Pontarlier
Neuchâtel See
Murten
BERN
Entlebuch
n. Paris
Freiburg
Yverdon
Thun
Interlaken
Echallens
Romont
Cossonay
Bulle
Bussigny
Lausanne
Palezieux
Simmenthal
Frutigen
Lauterbrunnen
Zweisimmen
Ouchy
Montbovon
Saanen
Mürren R.39
Jungfrau
Genfer See
Vevey
Montreux
Evian
Bouveret
Thonon R.46
Villeneuve
Ormont Thal
Lenk
Kandersteg
Aletschgletscher
R.46
Aigle
Leuk
Siders
Susten
Visp
Brig
Simplon
Monthey
Bex
St. Maurice
Sion (Sitten)
GENF R46
Arvethal
Martigny
Zermatt
Cluses
Sixt
R.47
Sallanches
St. Gervais
Chamounix
Mt. Blanc
Courmayeur
Col. de Bonhomme
Chapiu
Kl. St. Bernhard
Aosta
Bourg-St. Maurice
Gr. St. Bernhard
Evolena
Matterhorn
Mt. Rosa R.53
Macugnaga
Valtornenche
Gressonay la Trinité
Nikolaithal
Saasthal
R.48
R.35
R.53



n. Stuttgart
Singen
Radolfzell
Schaffhausen
Rheinfall
Konstanz
Bodensee
nach Stuttgart
Friedrichshafen
n. München u. Leipzig
Lindau
Bregenz
Romanshorn
Winterthur
Sulgen
Rorschach
Wyl
St Gallen
Heiden
St Margarethen
Gossau
Appenzell
Altstätten
Bauma
Toggenburg
Säntis
Kamor
Feldkirch
Rapperschwyl
Zürichersee
Ebnat
Zug
Einsiedeln
Wallensee
Buchs
Bludenz
Arlberg
Landeck
Montafun
Arth
Rigi
Schwyz
Wesen
Glarus
Sargans
Seesaplana
Vierwaldstätter See
Stans
Pragel
Ragatz
Landquart
Paznaun Th.
Altdorf
Klausen
Elm
Prätigau
Kloster
Silvretta
Fermunt
Nauders
Engelberg
Mad. Th.
Tödi
CHUR
Schanfigg
Davos
Schuls
Titlis
Amstäg
Vorderrheinthal
Reichenau
Dörfli
Fluela
Tarasp
Wasen
Ilanz
Via mala
Landwasser Str.
Dissentis
Zernetz
Ofen
Mals
Furka
Andermatt
Tiefenkasten
Albula
Stilfser Joch
Valser
Splügen
Samaden
Ponte
Engadin
St Gotthard
Airolo
Nufenen
Olivone
Bernhardin
Julier
Pontresina
Bormio
Septimer
Silva plana
Piz Languard
Biasca
Casaccia
Bergell
Maloja
Bernina
Poschiavo
Chiavenna
Cevio
Veltlin
Locarno
Bellinzona
Sondrio
Tirano
Magad.
Camoghé
Colico
Lago Maggiore
Lugano
Menaggio
Arona
Ausdehnung der Spezialkarten u. Nummern der Routen bei denen sich dieselben im Buche befinden.

MEYERS REISEBÜCHER

SCHWEIZ

BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT